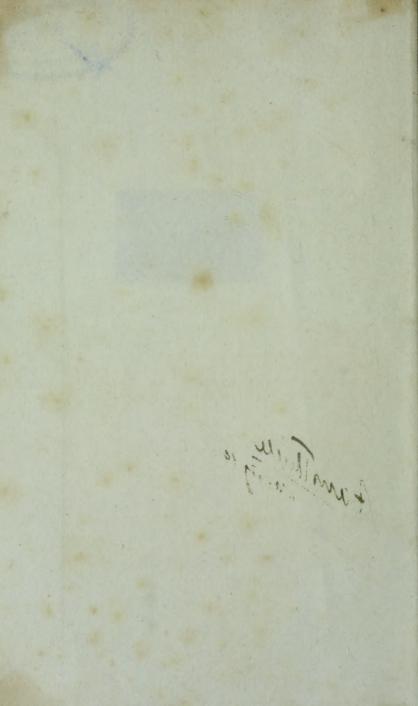






the state of the s



Geschichte

Rreuzzüg

nach

morgenlandischen und abendlandischen Berichten.

Bon

Dr. Friedrich Wilfen,

Ronigt. Preug. Geb. Regierungerathe, Oberbibliothefar und Profesfor an der Universität ju Berlin, Siftoriographen des Preugischen Staate, N. d. N. A. D., Mitgliede der Konigl. Preug. Atademie der Biffenschaften, fo wie der affatt ichen Gefeuschaften ju Paris und London, Correspondenten ber Ronigl. Frangof. Atademie ber Inschriften und ichonen Wiffenschaften, Ehrenmitgliede ber martis ichen öfonomischen Gesellschaft und des Bereins für naffauische Alter. thumsfunde u. f. m.

Hours Ihraging 1911 Siebenter Theil. Erfte Abtheilung.

Die Rreuzzuge bes Konigs Ludwig bes Beiligen und ber Berluft des heiligen Landes.

> Leipzig, 1832 bep &t. Chrift. Bilb. Bogel.

the out among the store of the angle of the

Borrede.

James a 1912 weed in human posterior and first continue

Uls ich vor mehr als drenßig Jahren die Borarbeiten für das Werk begann, wovon ich endlich den Schluß meinen lesern übergebe, war es nicht meine Absicht, die Geschichte der Kreuzzüge mit einer großen Ausführ-lichkeit zu behandeln, und der erste Band wurde wirk-lich nach einem beschränktern Plane ausgearbeitet; je welter ich aber in meiner Arbeit vorrückte, um so mehr überzeugte ich mich, daß für die kritische Behandlung der zahlreichen Quellen der Geschichte der Kreuzzüge, welche ich mir zum Ziele geseht hatte, der enge Raum von dren oder vier mäßigen Bänden nicht genügte;

und ich glaubte um so sicherer ben ber Erweiterung meines Plans auf die Zustimmung meiner leser rechnen au durfen, als feit der Erscheinung bes erften Theils bieses Werkes bas Bedurfniß bes blos ober wenigstens vorzugsweise Unterhaltung fordernden Publicums in Begiebung auf die Geschichte ber Rreuzzuge burch verschiedene nach einander in und außerhalb Deutschland erschienene Darstellungen befriedigt wurde. Die gunftige Aufnahme, welche meinem Werke zu Theil geworben ift, und die wohlwollenden und nachsichtigen Beurtheis lungen besselben haben mich nicht nur ermuntert auf ber betretenen Bahn fortzugeben, sondern meinen Gifer im Fortgange ber Urbeit noch gesteigert; und ich schließe Dieses Werk, welchem ich einen großen Theil meines lebens gewidmet habe, mit bem Bewußtsenn, in ber Unsarbeitung beffelben nach ber Erforschung und getrenen und vollständigen Darstellung der Wahrheit mit redlicher Unftrengung meiner Rrafte geftrebt zu haben.

Die Charten, welche ber Herr Verleger diesem Bande bengefügt hat, werden ben lesern hoffentlich willkommen senn; die Charte des Königreichs Jerusa=

lem ist von dem hiesigen Conducteur Herrn Grimm mit großem Fleiße und rühmlicher Sorgfalt entworsen und gezeichnet worden, und mein verehrter College Herr Professor Carl Nitter hat die Gefälligkeit gehabt, dieselbe einer prüsenden Durchsicht zu unterwersen.

Die in der Vorrede zum vierten Buche dieses Werks angekündigte Abhandlung über die Münzen der Kreuzsahrer habe ich nach den sorgfältigen Bearbeitungen dieses Gegenstandes durch Fr. Münter, Cousisnery, Marchand und Undere um so mehr für übersstüssig gehalten, als ich nicht im Stande bin, bisher unbekannte Münzen dieser Urt zur Kenntniß der leser zu bringen.

Die Register sind zwar nicht von mir felbst auß= gearbeitet, aber vor dem Abdrucke von mir durchgesehen und berichtigt worden.

Berlin, am 11. Marg 1832.

THE TENED TO SECURITION OF SALES said a party of the said service con only we have A SERVICE TO THE PART OF THE PART OF

Inhalt.

Uchtes Buch.

Die Kreuzzüge bes Konigs Ludwig bes Heiligen und ber Berluft bes heiligen Landes.

Erftes Rapitel.

Thronbesteigung bes Papstes Innoceng IV., Geite 1. Deffen 3. Cor. Charafter und Thatigfeit fur bas beil. Land, 2 - 4. Sin: berniffe einer neuen Rrengfahrt, des Papftes Berhaltniß gu bem Raifer Friedrich II., 4 — 7. Rirchenversammlung gu 3. Ebr. Lyon, 7-12. Berordnungen wegen der Kreugfahrt, 13.3. Chr. Bemuhungen des Bifchofs Galeran von Berntus und des Predigermonches Urnulf in Frankreich und England, 14. 15. Rreuggelubde des Ronigs Ludwig IX. von Frankreich, 15-19. Rreugvredigten des Cardinals Odo von Chateaurour, 19. 20. Papftliche Ermahnungen zur Unnahme des Rreuzes an die Deutschen, 20. Bemuhungen des R. Ludwig für die Be: festigung des Friedens in der Rirche, 21 - 24. Unfichten g. ehr. des Raisers Friedrich II. von der damaligen Rreuxfahrt, 24 -Unftalten des R. Ludwig jur Bollziehung feiner Rreug: fahrt, 26. Fromme Lift des Konigs, 27. 28. Sinderniffe, welche ber Konig von England und der Papft in den Weg legen, 28-31. Buftand der Chriften in Greien, 31-36. Deren innere Berhaltniffe, 37. Unterhandlungen des Pap: ftes Innocen IV. mit ben faracenischen Fürsten, 38 - 40. Deffen Unterhandlungen mit verschiedenen driftlichen Gemeins a obe. heiten im Morgenlande, 41 - 44. Der Minorit Laurens tius, papftlicher Legat jur Beforgung der firchlichen Ungele:

genheiten in Armenien, Aegypten und den übrigen faracenis schen Reichen, 44. 45.

3wentes Rapitel.

3. Cor. Unordnungen des Konigs Ludwig fur die Kreuzfahrt, ber Konig hakon von Norwegen, 46. 47. Unordnungen des Dauftes Ine noceng IV. Ernennung des Cardinals Odo von Tusculum jum papftlichen Legaten ben dem Beere der Rreugfahrer, 48. Wie der Sache des heiligen Landes die Rreugpredigten gegen den Raifer Friedrich II. und andere Feinde der Rirche hinderlich waren, 49. 50. Bundniß der frangofischen Barone und Mitter gegen die Beiftlichkeit, 50 - 52. Rreugfahrer, Simon Graf von Leicester und Wilhelm Longaspatha, 52. 53. Ludwig IX. erneuert sein Rreuzgelübde J. Chr. troß der ihm gemachten Gegenvorstellungen, 54-56. ftungen und Borbereitungen der frangosichen Barone gur Rrentfahrt, besonders des Seneschalls der Champagne Sos bann von Joinville, 56. 57. Durch Predigermonche und Minoriten laft Ludwig nachforschen, ob feine Unterthanen wider ihn Beschwerden vorzubringen haben, der Ronig Beine rich von England und Richard von Cornwallis erheben Un: fpruche, 57. 58. Parlament ju Paris, 59. Aufbruch der Rreugfahrer, 60. Bug des R. Ludwig durch Burgund und über Lyon, 61. Zerftorung ber Burg Roche le Glun, Feindseligkeiten ber Burger von Avignon und Marfeille, 62. Die frangofischen Pilger ju Liquesmortes, 63. Ginfachheit ber Kleidung und Bewaffnung des R. Ludwig, 63. Abfahre der Pilger, 64. Abfahrt des Geneschalls von Joinville und anderer Pilger aus dem Safen von Marfeille, 65.

Drittes Rapitel.

3. Ebr. Ludwig IX. beschließt die Saracenen zuerst in Aegypten anzugureisen, 67. Die Insel Cypern der Sammelplatz der Pilsger, 68. Aufenthalt der Pilger daselbst, 69. Streitigkeisten, 71. 72. Krankheiten, 73. Nachrichten aus Syrien, 74. 75. Gesandte des Fürsten Boemund von Antiochien und des Königs Haithon von Armenien, 76. 77. Ankunst

der Raiserin Maria von Constantinopel, 78. 79. Mogolische Gesandtschaft, 79—85. Sendung des Predigermonches Unstreas von Lonjumel (Longjumeau) zu den Mogolen, 85. 86. Berdienstliche Thätigkeit des Legaten Odo, 88. 89. Alegypstische Siftmischer. 89. 90. Verstärkung der Zahl der Pilger 1249. und Anstalten zur Absahrt von Cypern, 90—92.

Biertes Rapitel.

Abfahrt der Pilgerflotte aus dem hafen von Limaffol und gahrt 3. ebr. nach Aegypten, 93-96. Unordnungen des Gultans von Meanpten jur Bertheidigung feines Landes, 96-98. Lan: dung der Pilger ben Damiette, 99-105. Rampf wider die Saracenen und Besetzung der Mundung des Mils durch Die Schiffe der Pilger, 106. Muthlosigfeit der Einwohner von Damiette, Flucht des Emirs Fachreddin, 106-109. Einnahme von Damiette durch die Kreugfahrer, 109-113. Kirchliche und andere Unordnungen des R. Ludwig in der eroberten Stadt, 114. 115. Bertheilung der Beute, 115. 116. Die Pilger in zwen Lagern an beiden Ufern bes Mils, 116, 117. Spottische Botschaft des Gultans Ejub an den Ronig Ludwig, 117. 118. Rampfe der Chriften wider die Saracenen, 119-121. Befestigung des Lagers der Pilger, 121. 122. Unfunft Wilhelm's Longaspatha, bes Grafen Alfons von Poitiers und andrer Pilger, 122-124.

Fünftes Rapitel.

Rriegsrath wegen der fernern Führung des Kriegs, 125. Beschluß 3. Sbe. wegen des Zuges gegen Kahirah, 126. Zug der Pilger gegen Kahirah (angetreten am 20. Nov.), 126 solg. Tod des Sultans Nadschmeddin Ejuh, 128. Ehrgeiziger Plan des Emir Kachrzeddin, der Sultan Turanschah, 129. 130. Ramps bey Fariskur und Vorrücken der Kreuzsahrer bis nach Scharmesah, 131. 132. Lager am nördlichen User des Kanals von Aschmum Tanah, 133. Aufgebot des Emirs Fachreddin an die Muselmänner zur Vertheidigung von Aegypten, 133. 134. langwieriger Bau eines Dammes durch den Kanal von Aschmum, 134—136.

Angriffe der Saracenen. 137 — 141. Das griechische Feuer, 141 — 145. Mismuth der Pilger, 145. 146. Zwistigkeisten Wilhelm's Longaspatha, Grafen von Salisbury, mit den französischen Pilgern, 147 — 149. Angebliche Anträge des Emirs Husameddin, Statthalters von Rahirah, an den R. Ludwig, 149. 150. Anerbieten eines Beduinen, den Kreuzsfahrern einen seichten Ort im Ranal von Aschmum nachs zuweisen, 150. 151.

Sechstes Rapitel.

3. Cav. Rriegsrath megen bes Ueberganges über ben Ranal von Afch: mum, 153. Uebergang, 153-156. Unbefonnenheit und unglucklicher Rampf bes Grafen Robert von Artois, 157. Gefechte ben Mansurah, 158 folg. Errichtung einer Schiffbrucke, 176. Befestigung bes Lagers ber Rreugfahrer, 177. Kernere Gefechte ben Mansurah, 178 folg. Untunft bes Sultans Turanschah im Lager ber Saracenen, Berfto: rung der Flotte der Pilger, 187. 188. Semmung bes Berkehrs der Pilger mit Damiette, und hungerenoth in bem Lager ber Rreugfahrer, 189. Lagerseuche, an welcher auch der Geneschall Joinville erkrankt, 190. 191. Rückzug der Pilger auf das nordliche Ufer des Ranals von Alfchmum wird beschloffen, 191. Ruckjug, 192. handlungen bes R. Ludwig mit bem Gultan Turanichah, 193. Fernerer Ruckjug auf bem Wege nach Damiette, 194 folg. Rrantheit des R. Ludwig, 195. R. Ludwig wird ben Karisfur von den Saracenen gefangen, 197-201. fal der übrigen Rreugfahrer, 201 folg. Schickfal des Gene: schalls von Joinville, 203 folg. Frohlocken der Moslims über die Bernichtung des Beers der driftlichen Dilger, 207 - 209.

Siebentes Rapitel.

3. Ebr. Das Ungluck der Kreuzsahrer die Folge ihrer Ungeschicklichkeit, 210. Behandlung des gefangenen Königs Ludwig durch den Sultan Turanschah, 211. 212. Behandlung der übrigen gefangenen vornehmen Pilger, besonders des Seneschalls von

Joinville, 213-215. Ermordung der gefangenen geringen Dil, 3. Chr. ger, 215 - 217. Unterhandlungen des Gultans Turanfchah mit dem R. Ludwig und ben gefangenen frangofischen Baros nen, 217-222. Buftand ber in Damiette jurudgebliebenen Pilger, 222 - 225. Ermordung bes Gultans Turanschah, 226 - 237. Beforgniffe ber gefangenen Rreugfahrer, 237 - 239. Regierung ber Megyptischen Emire und beren Un: ordnungen, ber Athabet Usseddin Mibet, 239. Die Gultanin Schabschreddorr (Schedschereddorr), 239. 240. Unterhandlung gen ber Emire mit den gefangnen Rreugfahrern, 240 - 244. Uebergabe ber Stadt Damiette an die Saracenen, 244. 245. Betragen der Saracenen in Damiette, 245. Berathung der Emire, ob ber mit ben Rreugfahrern gefchloffene Bertrag gu halten fen, 246. 247. Entlaffung bes R. Ludwig und ber übrigen Pilger aus ber Gefangenschaft, 247-250. Be: jablung des Losegeldes, 250-252. Beschwerde des R. Ludwig bei bem Emir Oftai wegen ber von ben Saracenen in Damiette verübten Frevelthaten 252. 253. Entlaffung des Grafen Alfons von Poitiers aus der Gefangenschaft, 253-255. Fahrt des R. Ludwig nach Ptolemais, 255. Urtheil der Moslims über den R. Ludwig, 255. Ludwig rechtfertigt fich ben feinen Unterthanen wegen ber Buruckgabe von Damiette an die Saracenen, 256. Ob die Emire Die Absicht hatten, den R. Ludwig als ihren Sultan anguneh: men, 257. 258. Feierlicher Einzug der moslemischen Trup: ven in Kahirah, 258. Berftdrung von Damiette, 258. 259.

Achtes Rapitel.

Ankunft des R. Ludwig in Ptolemais, 260. 261. Der Se: I. Ede. neschall von Joinville zu Ptolemais, 261—265. Leichtsinn der Brüder des R. Ludwig, 265. Theilnahme an dem ungläcklichen Ausgange dieser Kreuzfahrt im Abendlande, 265—267. Ermahnung der Königin Blanca an den K. Ludwig zur Kücksehr nach Frankreich, 267. Berathungen des R. Ludwig mit den französsischen und sprischen Baronen zu Ptolemais, 268—274. Rücksehr der Grafen Karl von

3. Chr.

Unjou und Alfons von Poitiers nach Frankreich, 274. 275. Des R. Ludwig Unthatigfeit aus Mangel an Rittern, Unterredung mit dem Seneschall von Joinville, 276, 277. Ballfahrt bes R. Ludwig nach Ragareth. 277. 278. Un: terhandlungen bes R. Ludwig mit ben Megnytischen Emiren wegen der Befreyung der noch in der Gefangenschaft befind: lichen Dilger, Damalige Berhaltniffe in Megypten, 278 folg. Unterhandlungen des R. Ludwig mit dem Sultan Malet annascr von Damascus wegen eines Bundniffes, 280. 281. Reise bes frangofischen Ruftmeisters Johann l' Ermin nach Damascus. 281. Befreyung einer großen Zahl von gefange: nen Chriften, 282. Bertrag des R. Ludwig mit den agun: tifchen Emiren, 284. R. Ludwig befestigt Ptolemais, 285. Gesandtschaft des Raifers Friedrich II. an den R. Ludwig, 285. Botichafter des Ulten vom Berge, 286-288. Be: fandte des R. Ludwig an den Scheich der Affassinen und Geschenke, 288. Beschluß wegen Biederherstellung der Bes festigungen von Casarea, 289. R. Ludwig begiebt sich (im Unfange der Kaften 1251) nach Cafarea, 289. 290.

Meuntes Rapitel.

3. Chr. Mangelnde Begeisterung fur die Sache des heil. Grabes im 1951. Abendlande, 291. Die Rreugpredigten des ungarifchen Deis ftere (des Ciftercienfermonche Jatob), 291. 292. Frevel: thaten der Unhanger dieses Kreugpredigers in Orleans, 293, und zu Bourges, 294. Tod des ungarischen Meifters und Schicffale feiner Unhanger, 294. 296. Bergebliche Ruftun: gen des Konigs Ferdinand von Caftilien, 296. Bemuhungen des Papftes Innocenz IV. für das heilige Land, 296 - 300. Bergebliche Hoffnungen des R. Ludwig von der Untunft neuer Dilger, Untergang eines fur ihn bestimmten Schiffs mit Geld, 300-302. Lebensweise des Geneschalls von Joinville zu Cafarea, 302 - 304. Sandhabung der Bucht unter den Dilgern ju Cafarea, 304 - 306. Difhelligkeit des R. Ludwig mit den Templern, 306 - 308. Ruckfehr des Predigermonche Andreas von Longjumeau (Lonjumel) aus bem Lande der Mogolen, 308. 309. Sendung der 3. Car. Franciscaner Rupsbroek (Rubruquis) und Bartholomaus von Cremona zu den Mogolen (im J. 1253), 310.

Behntes Rapitel.

Wiederholte Aufforderungen bes R. Ludwig an seine Untertha 3 Cor. nen, dem heil. Lande ju helfen, 311-313. Bollendung der Befestigung von Cafarea, 313. Rrieg der aguptischen Emire wider den Sultan von Damascus, 314. R. Ludwig begiebt fich nach Joppe, Empfang dafelbft durch den Grafen 3. Chr. Johann von Joppe, 315. Bau einer neuen Burg ju Joppe, Unkunft des Grafen von En aus Frankreich, 316. Dehr: haftmachung des Fürsten Boemund VI. von Antiochien, 317. Bermittlung bes Streits diefes Furften mit feiner Mutter, 317. 318. R. Ludwig nimmt das von dem Sultan von Damascus angetragene sichere Geleit fur die Wallfahrt nach Jerusalem nicht an, 318. Friedensschluß der agyptischen J. Chr. Emire mit dem Gultan von Damascus. 319. Rampf der Rreugfahrer wider das heer des Sultans von Damascus, ben Joppe, 320. 321. Das damascenische heer vor Ptos lemais, 321 - 323, Eroberung und Zerftorung von Sidon durch daffelbe, 323. Ludwig beschließt, Sidon wiederherzus stellen, 324. Bug nach Sidon, Unkunft armenischer Vilger im Lager der Rreugfahrer, 325. Zuckerpflanzungen ben Passepoulain, 326. Streit zweper Ritter des Seneschalls von Joinville, 326. 327. Lager des Konigs Ludwig ben Tprus, 327. Rampf der Rreugfahrer wider die Saracenen ben Paneas (Cafarea Philippi), 327-333. K. Ludwig ju Sidon, 333 folg. Muthwille des Grafen von Eu, 333. Joinville, der treue Gefährte des R. Ludwig, der Friedens: tuß in einer Rirche ben Sidon, 334. Gesandtschaft des Raisers Emanuel Romnenus von Trapezunt, 335. Ankunft der Konigin Margaretha ju Sidon, 336. Kehlgeschlagene Er: wartungen des R. Ludwig wegen nachkommender Rreuzfahrer, 336. 337. Der Abt Wilhelm von St. Denne fendet ein Schiff nach dem heil. Lande, 337. Unfunft eines armen

J. Chr.

Ritters mit vier Sohnen zu Sidon, 338. Ludwig beschließt die Rückkehr nach Frankreich, 339 solg. Wallsahrt des Sceneschalls von Joinville nach Tortosa, 340. Tod der Königin Blanca, 341—343. Bittsahrten im Lager der Pilger, Josinville's Unterredung mit dem Legaten Odo, 343. 344. Joinville begleitet die Königin Margaretha und deren Kinsder nach Tyrus, 344. 345. Rückkehr des K. Ludwig von Sidon nach Ptolemais und Anstalten zur Heimkehr nach Frankreich, 345. Absahrt des K. Ludwig von Ptolemais, 346. Gefährlichkeiten, heftiger Sturm, 347. Gelübbe der Königin Margaretha, 348. Unkunft der Pilgerslotte vor dem Hasen von Hieres, 349. Landung daselbst, 350. Sorgsalt des K. Ludwig sür die Angelegenheiten seines Reichs und Wohlthätigkeit desselben gegen die Wittwen und Walsen der Pilger, 350. 351.

Elftes Rapitel.

Gottfried von Sergines bleibt als Stellvertreter des R. Ludwig mit einer frangofischen Mitterschaft im beil. Lande, 352. Bedenkliche Mussichten der Christen des gelobten Landes in Die Zukunft, 353. Die Paffagien oder regelmäßigen Meers fahrten, 354. Wichtigkeit der Ochiffahrt und des Sandels nach Sprien für die italienischen Sandelsstaten, 355. haltniffe der Burger und übrigen Bewohner der fprifchen Stadte. 356, Burgerliche Gerichtshofe, 356 - 359. Grunde fage über die Bultigfeit der Zeugniffe, 359. Berichtstampfe in den burgerlichen Gerichtshofen, 360. 361. Die Bige grafen, 361. 362. Borrechte der Burger in den fprifchen Stadten, 362-364. Berhaltniffe der Garacenen, deren Gerichtshof, 364-368. Entartung ber Abendlander in Sprien, 368. Die geiftlichen Ritterorden, 369. Schlimmer Einfluß der italienischen Sandelsstaaten auf Die Berhaltniffe des heil. Landes, 369. 370. Bericht des venetianischen Bailo in Sprien, Marfilius Georgius, über die Berhaltniffe und die Bermaltung ber venetianischen Besitzungen in Sprien in den Jahren 1243 und 1244, G. 371 folg.

3wolftes Rapitel.

Berhaltniffe der Saracenen nach der Beimkehr des R. Lud: wig IX, 388. Usseddin Aibek (im 3. 1254) Gultan von Regypten, (im 3. 1257) von feiner Gemahlin Schadschr: eddorr ermordet, 389. Ermordung der Schadschreddorr, der Gultan Kotus, 390. Die baharischen Mamluten, 390. 3 Ehr. 391. Buftand der Chriften in Sprien. 391. Tod des Papftes Inoceng IV. 392. Thatigfeit Des Papftes Meran: der IV. fur das heil. Land, 393 - 395. Maffenftillftand der Christen und des Sultans von Damascus, 395. Gros Ber Rrieg der Benetianer und Genueser im heil. Lande seit dem Jahre 1256, 395 - 399. Friedensschluß im Jahre 1258 unter papftlicher Bermittlung, 399. Streitigkeiten des Fürsten Boemund mit Johann von Arsuf, 399. Undere Streitigkeiten im gelobten Lande, 400. Strenge des Statt: halters Gottfried von Sergines, 401. Niederlage der Ritter: schaft des Königreichs Jerusalem im Rampfe wider die Tur: komannen, 402. Einbruch der Mogolen in Sprien, 402 folg. Reise des Konigs Saithon von Armenien zu den Mogolen, 403, Zug des Chan Hulaku nach Borderasien, 404. Ber: ftorung der Herrschaft der Affassinen in Persien, 405. Eros berung von Bagdad und Tod des Chalifen Mosthasem, 406-408. Eroberungen der Mogolen in Mesopotamien 3. Chr. und Sprien, 409 - 411. Betragen der Chriften ju Da: mascus, 412 - 414. Ruckfehr des Chans Sulaku 414. Der mogolische Feldherr Rethboga, 415. Miederlagen der Mogolen ben Uin Dschaluth, 416. und Emessa, 417, Tod bes Bulatu, '417. 418. Gerucht von ben driftlichen Ge: finnungen des Hulaku, 418. Beforgniffe der fprischen Chris sten wegen der eigentlichen Absichten der Mogolen und Dag: regeln jur Bertheidigung, 419. 420. Besprechung des R. Ludwig IX. mit den frangof. Pralaten und Baronen wegen der Angelegenheiten des heil. Landes, 421.

Drenzehntes Kapitel.

Ermordung des Sultans Kotus, 422. Der Sultan Malek J. Chr. addaher Bibars. 423. Dessen Charakter und Züge aus sei, 1260.

**

3. Chr. nem Leben, 424 - 428. Unordnungen des Gultans Bibars 1260. und deffen Berhaltniffe ju mehrern driftlichen Rurften des

Abendlandes, 429 - 431. Untergang des lateinischen Rais I. Chr. ferthums von Constantinopel, 431 folg. Unterhandlungen des Sultans Bibars mit dem Raifer Michael Palaologus, 447.

Bierzehntes Rapitel.

3. Ehr Tod des Papstes Alexander IV. 448. Der Papst Urban IV. 1261. 449. Bemühungen des Papftes Urban IV. für den Raifer Balduin II. von Conftantinopel. 450-454. Aufhebung

des Baffenstillstandes in Sprien und Anfang der Reindselig: 7. Chr. 1262. feiten zwischen den Chriften und dem Gultan Bibars, 454. Erfter Feldzug des Gultans Bibars wi; der die Chriften, Rrieg gegen den Rurften von Untie

ochien, 456. Bug gegen Ptolemais, 457. Unterhandlungen. J. Chr. 458-461. Berftbrung der Rirchen ju Ragareth, auf dem 1263. Berge Tabor und zu Cabula, 461. Rampfe ben Ptolemais, Aufhebung der Belagerung von Ptolemais, 463. Berwuftung des driftlichen Landes, 464, Waffenftillftand, 465. Bemühungen des Papftes Urban IV. fur das beil. Land und bas Raiserthum von Constantinopel, 466 - 470.

Runfzehntes Rapitel.

3. Chr. Keindseligkeiten ber Benetianer und Genueser im beil. Lande, 1265. Uebertretung des Waffenstillstandes von Seiten der Chriften, 472. Ruftungen des Gultans Bibars jum Rriege, 473. Unerwartete Belagerung und Eroberung von Cafarea, 474. 475. Belagerung und Eroberung von Arfuf, 475-478. Unthatigkeit der fprifchen Chriften, 478. Bemuhungen des Papftes Clemens IV. für das heil. Land, 480 - 485. 3 wenter I. Ehr.

Reldzug des Gultans Bibars wider die Chris ften, 485. Belagerung und Eroberung von Safed, 486-Rrieg des Sultans Bibars wider den Konig Saithon von Urmenien, 493 - 495. Friedensschluß des Konigs von Armenien und des Sultans, 495. Die Templer raumen ihre armenischen Besitzungen, 496. Waffenstillstand der Jo: hanniter und des Sultans Bibars, 497. Befrenung der

Ismaeliten von dem Tribute, welchen fie bis dahin den Jo: 9. Chr. hannitern bezahlt hatten, 497. 498. Tod des Grafen von Revers. 498. Unglücklicher Streifzug der Chriften in das Land von Tiberias, 498. 499. Sturz des Sultans Bibars mit seinem Roffe, 500. Neue Bemuhungen des Papftes Clemens IV. für das heil. Land, 500 - 503. Kreuzgelübde des Konigs Ludwig IX. von Frankreich, 503 3. Ehr. folg. Traum des Geneschalls von Joinville, 505. Fernere Bemuhungen des Papftes Clemens IV. für das heil. Land, 507 folg. Erhebung des Zehnten in Frankreich und Das varra, 508 - 510. Bergebliche Bemuhungen bes Papftes gur Beribhnung der Benetianer und Gennefer, Feindfelig: feiten derselben in Ptolemais, 511. Papstliche Schreiben an den Raifer Michael Palaologus, den Ronig Saithon von Armenien, den Patriarchen von Jerusalem und den tataris schen Chan Abaga, 512. 513.

Sechzehntes Rapitel.

Begeisterung der Muselmanner für den Kampf wider die Chriz 3. Chr. ften, Stiftung eines Bereins damascenischer Danner gur Loskaufung von gefangenen Moslims, 514. Der Sultan Bibars befestigt Safed, 515. Dritter Feldzug des Sultans Bibars wider die Chriften, das heer des Sultans vor Ptolemais, 515. 516. Bermuftung des Landes von Thrus, 516. Bierter Feldzug des Gultanes. Chr. Bibars wider die Chriften, Eroberung der Stadt Joppe, 517. Eroberung der Burg Schakif oder Montfort, 518. Belagerung und Eroberung von Untiochien, 519-523. Eroberung der übrigen Plage des Fürstenthums Uns tiochien mit Ausnahme der Burg Roffair, 523. Friede des Fürsten Boemund von Untiochien mit dem Gultan, 524, Der Sultan verkleidet ju Tripolis, 524. 525. Unterhand: lungen des Königs Sugo III. von Eppern und Jerusalem mit Bibars, 525. 526. Friedensvertrag, 527. Unwurdiges Betragen und troftlose Lage der sprifchen Christen, 527. Gefandtschaften Karl's von Unjou und Konradin's an Bibars,

3. Ebr. 528. Nachgiebigkeit des Königs Jakob von Aragonien gegen den Sultan, Krönung des Königs Hugo III. von Cypern als König von Jerusalem zu Tyrus im J. 1269, 529.

Siebzehntes Rapitel. 3. Cbr. Der beabsichtigte und nicht vollbrachte Rreuzzug bes Konigs 1269. Jakob von Aragonien, 530 - 534. Ankunft der Gohne des Konigs Jatob im gelobten Lande, 534. Rampf der Chriften wider die Turken, 535 - 537. Zweiter Rreugug des R. Ludwig IX. von Frankreich, 537 folg. Der Pring Eduard von England schließt sich bem Konige von Frankreich an, 537. Ginladung an die Friesen, 537. 538. Muszug J. Ehr. des R. Ludwig, 539. Ludwig zu Miguesmortes, 540. Bertrag mit den Genuesern, 541. Streitigkeiten der Pilger, Abfahrt von Miguesmortes, 542. Fahrt nach Sardinien, 543. Ludwig der IX. ben Cagliari, 544 folg. Der Rrieg gegen den Konig von Tunis wird befchloffen, 545 - 549. Kahrt nach Tunis, 549-552. Landung ben Tunis, 552. 553. Lager der Pilger ben Carthago, 554. Buftand von Tunis, nachtheiliges Zogern des R. Ludwig, 554. Eroberung der Burg Carthago durch die Genneser. 555. 556. Fernere Unthatigkeit bes R. Ludwig, Gefandtichaft an ben Ronig Rarl von Reapel, 557. Rampfe der Dilger wider die Sa: racenen, Berhaftung der genuesischen Rauffeute in Tunis, 557. Kalfche Meinung des R. Ludwig, daß der Ronig von Tunis Chrift ju werden wunsche, und wie die Garacenen diese Meinung benuten, 558 - 560. Soffnungen des Ro: nigs Ludwig und der übrigen Pilger von dem Belingen ihrer Unternehmung, 560. Ausbruch von Krankheiten im Lager ber Krengfahrer. 561. Erkrankung des R. Ludwig IX, 562. Deffen Tod, 563. 564. Philipp ter Ruhne, Machfolger Ludwig des IX, 564. Unfunft des Ronigs Rarl von Gi: cilien ben Tunis, 565. Muth und Musdauer ber Dilger, 565. Bedrangniffe und Rampfe der Pilger, 566 folg. Friedensantrage des Ronigs von Tunis, 572. Unwille der

Pilger gegen den Ronig Rart von Neapel, 573. Friede

zwischen den Pilgern und dem Könige von Tunis, 574 — 3. Sbr. 580. Abfahrt der Pilger von der Küsse von Tunis, 580. Rückfehr der meisten Pilger aus Sicilien in ihre Heimath, 581. Tod des Königs Thibaut von Navarra und der Königin Isabella von Frankreich, 583. Fünshundert friesische Pilger begeben sich nach dem heil. Lande, 583. 584. Unwille des Sultans Bibars über das Betragen des Königs von Tunis, 585. Besorgnisse des Sultans und Zerstörung der Besestigungen von Uskalon, 586.

Achtzehntes Rapitel.

Ruhe der fprifchen Chriften mahrend des Rriegs bei Tunis, 3. Chr. 587. Anordnungen des Sultans Bibars gur Bertheidigung seiner sprifchen Lander, deffen Bundnif mit dem tatarischen Chan Berteh, 588. Fünfter Feldzug des Gultans 3. Chr. Bibars mider die Chriften, Belagerung und Erobe: rung des Schloffes der Rurden, 589. Waffenstillstand der hospitaliter und des Gultans Bibars, 590. Drohungen bes Gultans Bibars an den Furften Boemund von Unti: ochien, 591 Einbruch des Sultans in die Grafschaft Tri: polis, Waffenstillstand, 592. Rreugfahrt des Pringen Edu: ard von England, 593 folg. Deffen Unkunft zu Ptolemais, 594. Bibars erobert die Burg Korain (Montfort) im Gebiete von Ptolemais, 595. 596. Miflungener Bersuch des Gul: tans Bibars, die Infel Cypern ju erobern, 596. Der Ronig Sugo von Cypern und Jerusalem und ber Pring Eduard rufen die Mogolen gur Bulfe, 597. Unglückliche Beerfahrt der Pilger nach Lydda, 598. Beerfahrt derfelben wider die Burg Caco ben Cafarea, 599. 600. Zehnjahriger Baffen: 3. chr. stillstand des Sultans Bibars und der Christen, 601. Die Uffaffinen versuchen den Pringen Eduard zu ermorden, ob der Sultan Bibars daran Theil hatte, 602 - 606. Beimkehr des Pringen Couard, der fleine Rrieg von Chalons, 606. Rrieg des Sultans Bibars wider die Mogolen, Berbindung des Konigs Leo von Armenien mit den Mogolen, Bundnif des Sultans mit Mankutimur, Chan der Mogolen von

3. Chr. 1273.

Riptschaf, 607. Bandel des Sultans mit der Stadt Marfeille, 608. 609. Der Gultan bemachtigt fich ber Burg Roffair 609. 610. Sandel deffelben mit dem Ronige Sugo von En: vern und Jerusalem wegen Berntus im 3. 1274, 610. Tod des Furften Boemund VI. von Untiochien und Streis tigfeiten wegen ber Bormundschaft fur Boemund VII, 611. Unkunft des Patriarchen Thomas, Olivier's von Termes und andrer Pilger, 612. 613. Streitigkeiten des Ronigs Sugo von Eppern mit feiner Ritterschaft, 613. Unspruche der Maria von Untiochien auf den Thron von Jerusalem, 614. Sandel der Benetianer mit Johann Montfort, Beren von Turus, 615. Rrieg des Gultans Bibars gegen den tatarischen Chan Abaga und den Konig Leo von Armenien, 615 folg. Tod des Gultans Bibars, 619-621. Deffen Sohn und Machfolger Malet as Said, 621.

Meunzehntes Rapitel.

3. Ebr. Der Papft Gregor X., 622 folg. Thatigfeit beffelben fur das 1273. beil. Land, 624 folg. Borbereitungen zu einer allgemeinen Rirchenversammlung, 628. Absendung einer papitlichen Die lis mit dem Patriarchen Thomas nach dem heil. Lande, 629. Gutachten und Borfchlage des Bifchofs Bruno von Olmus und des Hubertus de Romanis, 631. 632. 3. Chr. sammlung zu Lyon, 633 - 638. Fernere Bemühungen des 1274.

3. Chr 1275.

Dauften Bregor X. fur bas beil. Land, 638 folg. Der romi: iche Konig Rudolph nimmt zu Laufanne das Rreug, 643. Berheifungen anderer Furften, 644. Tod des Papftes Bre: gor X., der Papft Innocens V., 645. Der Papft Sa: drian V., 646. Der Papft Johannes XXI., 647-649.

3mangigftes Rapitel.

3. Chr. Berwirrungen im Reiche der Saracenen, 650. Absetzung und Tod des Gultans Malet as Said, der Emir Saifeddin Ra: lavun, 651. Der Gultan Malet al Mansur Ralavun, 652. Streitigkeiten der Chriften in Tripolis, 652 folg. Unterneh: mungen des Buido von Gibelet wider Tripolis, 654 folg. Streitigkeiten bes R. Sugo von Copern und Gerufalem mit

ben Behörden von Ptolemais, 658. Maria von Untiochien 3. Ebr. tritt ihre Unspruche auf das Konigreich Jerusalem ab an den Konig Rarl von Reapel, 659 - 661. Der Graf Roger von San Severino als Statthalter des Konigs Karl bemachtigt fich der Stadt Ptolemais, 661. Berfuche des Ronigs Sugo, Die Stadt Ptolemais fich wieder ju unterwerfen, 662-664. Der Konig Seinrich von Cypern und Jerusalem gelangt wieder zu dem Besite von Ptolemais, 664. 665. Wieder: einsetzung ber Benetianer in ihre Rechte ju Tyrus, 665. 666. Rrieg des Sultans Ralavun wider Sankor alafchtar 3. Chr. und die Mogolen, 666-668. Die Hospitaliter brechen den Waffenstillstand, 668. Rampf der Chriften wider die Saracenen ben Markab, 669. Waffenstillstand des Sultans 3. Chr. Ralavun mit dem Furften Boemund von Untiochien, den Bospitalitern und Templern, 670. 671. Bedingungen des J. Chr. Waffenstillstandes mit den Templern, 671 - 673. Bedins gungen des Waffenstillstandes mit Ptolemais, 673 - 681. Damalige Verhaltniffe der fprischen Christen zu den Mogo: len, Ruftungen des Chans Argun ju Gunften der fprifchen Chriften, 681. 682. Bemuhungen der Papfte Nifolaus III. und Martin IV. fur das heil. Land, eitle Berheifungen des Ronigs Eduard von England, 683. Beruntreuung des ju Gunften des heil. Landes erhobenen Zehnten durch italienis fche Raufleute, 684. Begeifterung der frangbfifchen Ritter: Schaft fur das heil. Land, Turniere derfelben (im Jahre 1279), 684. 685. Gesandtschaften an die driftlichen Fürsten, durch welche der Sultan Ralavun fich Nachrichten über deren Abe sichten und Plane verschafft, 686. 687.

Einundzwanzigstes Rapitel.

Verletzung der Verträge von Seiten der Christen, 688. Er, J. Ebr. oberung der Burg Markab durch den Sultan Kalavun, 689 1285.

— 692, Eroberung von Marakia (Maraklea), 692. 693.
Friedensschluß des K. Leo von Armenien mit dem Sultan Kalavun, 694. 695. Friedensschluß der Margarethe von Tyrus mit demselben, 695. 696. Bemühungen der Päpste

714 - 718.

Honorius IV. und Mikolaus IV. fur das heil. Land, 696. J. Chr. 1287. 697. Aufhebung des Waffenstillstandes mit dem Rurften von Untiochien von Seiten bes Gultans Ralavun. 697. Stadt Laodicea burch ein Erdbeben verwistet und von ben Truppen des Sultans Kalavun erobert, 698, 699. Unfial: ten des Gultans jur Belagerung von Tripolis, 699. Ber: theidigungeanstalten des Fürsten Boemund VII., 699. 700. Streitigkeiten in Tripolis nach dem Tode des Rurften Boe: mund VII., Unterhandlungen Bertram's von Gibelet mit 3. Chr. Ralavun, 700. 701. Belagerung und Eroberung von Tri: 1289. polis durch Ralavun, 701 - 706. Eroberung der Burg De: phin, 706. Maffenstillstand des Konigs heinrich von Cyc pern und Gerufalem mit dem Gultan Ralavun, 706. nere Bemühungen des Davites Nikolaus IV. für das beilige Land, Gendung einer papftlichen Seemacht nach Sprien, 707 - 712. Gefandtschaft des Konigs Jakob von Arago: 3. Chr. 1200.

3 wenundzwanzigftes Rapitel.

nien an den Sultan Kalavun, 713. Bertrag deffelben mit dem Sultan, 713. 714. Gefandtschaft der Genueser an den Sultan und Bertrag der Genueser mit demselben,

3. Chr. Berlegung des Baffenftillftandes von Seiten der Chriften, 719 - 723. Gesandtschaft des Gultans Ralavun nach Ptole: mais und driftliche Botfchafter gu Rabirab, 723. Kriegs: erklarung deffelben wider die Chriften, 724. Berathungen des Sultans Ralavun mit feinen Emiren und Rechtsgelehr: Wirkungen der Kriegserklarung des Gul: ten, 725. 726. tans auf die Chriften zu Ptolemais, 727. Rraftvolle Rede des Patriarchen Nifolaus und Entschloffenheit der Burger von Ptolemais, 728. 729. Gefandtichaft der fprifchen Chri: ften nach dem Abendlande, 729. Bertheidigungsanstalten gu Ptolemais, 731 - 733. Muftungen bes Gultans Ralavun gur Belagerung von Ptolemais, Tod des Gultans, 733. Deffen Sohn und Rachfolger Malet alaschraf verwirft ben von den Chriften angetragenen Baffenftillftand, 634. Er:

scheinung der Saracenen vor Ptolemais, 735. Tagliche 3. Chr. Rampfe der Chriften wider diefelben, 736. Reichthum und Pracht von Ptolemais zu diefer Zeit, 737 - 741. Große Ruftungen der Saracenen jur Belagerung diefer Stadt, die mansurische Maschine, 741. 742. Berheerung des Gebietes von Ptolemais, 742. Unfrieden der Chriften in Ptolemais, Mangel an Ordnung daselbst, 743. Unterhandlungen mit dem Sultan Ufchraf wegen eines Waffenstillstandes, 744. Ruhnheit der Chriften im Unfange der Belagerung, 745 -747. Die Saracenen fangen an Ptolemais zu berennen, 747. Unfunft des Ronigs Beinrich von Eppern und Jerus falem in der belagerten Stadt, 748, und deffen Ruckfehr nach Cypern, 750. Besturmung von Ptolemais durch die Saracenen, 750 - 753. Tapferfeit des Marschalls der hos: vitaliter Matthaus von Clermont, 753. Die Chriften ges winnen neuen Muth, 754. Berathungen der hauptleute von Ptolemais, 755. Rede des Patriarchen Nifolaus, 756, Borbereitungen der Chriften jum bevorftebenden Rampfe, Wiederholte Besturmung von Ptolemais durch die Saracenen und Eroberung der Stadt, 758 folg. Tod des Marschalls der Hospitaliter Matthaus von Clermont, 762. Flucht des Geneschalls Johann von Grelly und Undrer, 762. Tod des Patriarchen Nikolaus, 763. Schickfal der übrigen Einwohner von Ptolemais, 764. Eroberung der Burg der Templer in Ptolemais durch die Saracenen, 765 folg. Der Meifter der Templer Monachus Gaudini, 765. Wortbruchig: feit und Graufamkeit des Gultans Afchraf, 767 folg, Be: trächtliche Beute der Saracenen, 770. Die Stadt Tyrus wird von den Chriften verlaffen, 771, fo wie auch Sidon, 771, Berntus, das Schloß der Pilger, 772, und Tortosa, 773. Glanzender Einzug des Gultans Afchraf in Damas: cus und deffen Unordnungen, 773, 774. Bormurfe, welche dem Papfte Nifolaus IV. und der Geiftlichkeit wegen des Berluftes des heil. Landes gemacht werden, 774 — 776. Bemuhungen des Papftes Nikolaus IV. wegen der Bieder: eroberung des heil. Landes, 777 - 780. Tod des Papftes

9. Chr.

Mikolaus IV, 780. Bemuhungen seiner Rachfolger fur bas beil. Land, 780 folg. Begeisterung genuesischer Frauen für das heil. Land, 781. Die Templer auf Aradus, verunglückte Rrengfahrt im 3. 1308, 782. Thatigfeit des Pauftes Cles mens V. fur das heil. Land, die Ronige von Frankreich, Mavarra und England nehmen das Rreuz, 783. Unordnungen des Patriarchen Peter von Jerufalem wegen einer beabsich: tigten Rreugfahrt frangbfifcher Ritter, 783. 784. Sinders niffe, welche der Wiederholung der Rreugfahrten entgegens fteben, 784. Der Papft Innocens VI. lagt durch den Bis Schof Peter Thomasius von Patto in Ungarn und zu Benedig das Kreuz predigen, 784. 785. Bemuhungen des Raimung dus Lullus für die Sadje des heiligen Brabes, 785. Be: geifterung des Petrarca fur das heilige Land, 785. 786. Bemuhungen des Benetianers Marino Sanuti Torfelli, 786 - 788. Plan eines Sachwalters der Konige von Frant: reich und England fur die Wiedereroberung des heil. Landes, 788. 789. Schluß, 790.

Benlagen.

- I. Gidesformeln der Benetianer ju Tyrus, G. 3. 4.
- II. Schreiben des Sultans Bibars an den Fürsten Boer mund VI. von Antiochien und Tripolis, S. 5 10.
- III. Bertrage des Sultans Kalavun mit den driftlichen Fürsten im Morgenlande
 - 1. mit dem Konige Leo von Armenien, S. 10.
 - 2. mit der Furftin Margarethe von Eprus, S. 14.
 - 3. mit dem Ronige Alfons von Aragonien, S. 17.
- IV. Anordnungen des Patriarchen Peter von Jerusalem als papstlichen Legaten in Frankreich wegen einer Kreuzfahrt im J. 1316, S. 31. 32.
- V. Mefunde des Ronigs Balduin VI. von Jerufalem gu Gun; ften des Klosters Cava im Konigreiche Meapel, S. 33. 34.
- VI. Uebersicht der Geschichte des armenischen Konigreichs in Cilicien mahrend der Rrengzüge, S. 34 53.

Achtes Buch.

Die Kreufflige des Konigs Ludwig des Heiligen und ber Berluft des heiligen Landes.

Erftes Rapicel

In berselben Zeit, in welcher die Christen bes gelobten 3. Ebr. Landes mit dem Sultan Jömail von Damascus und dessen Bundesgenossen die Verbindung schlossen, welche die schreck= lichen Verwüstungen der Charismier zur Folge hatte, bestieg der Cardinal Sinibald als Innocenz der Vierte den seit neunzehn Monaten erledigten *) papstlichen Thron.

Der Name, welchen der neue Papft fich beilegte, berskundigte ber Chriftenheit, daß er die Standhaftigkeit und Besonnenheit des Papftes Innocenz des Dritten zum Borsbilde und Mufter fich erwählt habe; und jenem großen Borganger war Innocenz der Vierte sowohl in hinsicht seis

t) Vacatio diutina per annum et decem menses et dies sex peccatis exigentibus et propter malitiam temporis supervenit. Nicolai de Curbio vita Innocentii IV. cap. 6, in Stephani Baluzii Miscellan. Lib. VII. p. 556. Diese Berechnung der Dauer der Sedisvacanz ist aber unrichtig;

denn da Sölestinus am 17. oder 18. November 1241 starb, und Innocens am 25. Junius 1243 au Anagnt gewählt wurde, so dauerte die Sedise vacang eigentlich nicht länger als Ein Jahr sieben Monate und sieben oder acht Tage, Bgl. Mansi du Kainaldi ann, eccles ad a. 1245 h. 7.

3. Chr. ner Bilbung als feiner Gefinnung überaus abntich. Sinibald Riesco mar ber funfte Sohn bes genuefischen Grafen Sugo Riesco von Lavagna, verbantte feine erfte Bilbung feinem Dheime, bem Bischofe Dpiggo, und mar auf ber Universitat zu Bologna unter ben Schulern bes Uzzo, Mcs curfius. Johannes von Salberftadt und anderer beruhmter Lehrer Dieser hohen Schule. Obgleich auch mit anderen Wiffenschaften nicht unbekannt, betrieb er boch bas Studium ber Rechtstunde mit vorzuglichem Gifer und einem fo glud: lichen Erfolge, baß man ibn fur einen ber ausgezeichnetften Rechtsgelehrten feiner Beit achtete. Much als Papft bemabrte Junocens feine Liebe fur die Biffenschaften; er fliftete eine bobe Schule zu Piacenza, beforberte bas Studium ber Rechtstunde burch die Wiedereroffnung ber feit langen Bei= ten verschloffenen Rechtsschulen zu Rom, und die Schrif. ten, welche er als Oberhaupt ber Kirche mitten unter gabllofen und ichweren Geschaften verfaßte, feine funf Bucher von Erlauterungen ber Decretale bes Papftes Gregor bes Neunten und fein Commentar uber feine eigenen Des cretale erwarben ihm die glangenden Bennamen eines Mon= greben bes Rechts, eines glanzenden Lichts bes geiftlichen Rechts, eines herrn ber Ranoniffen und eines Baters und Werkzeuges ber Wahrheit 2).

Wiewohl viele andere wichtige Angelegenheiten und vor nehmlich die Mißhelligkeiten der romischen Kirche mit dem Raiser Friedrich die Aufmerksamkeit und Thatigkeit des

claris Archigymnasii Bononiensis professoribus I. p. 347. Bgl. Tiraboschi storia della litt. ital. (Modena 1774. 4.) T. IV. p. 246. und Fr. v. Raumer, Gesch. der Hohenst. IV. S. 120.

²⁾ Non solum Monarcha juris legumque, lumen fulgidissimum Decretorum, Canonistarum dominus, sed veritatis pater et organum appellari meruit, ita ut in foro ecclesiastico quasi idolum quoddam illum adorari contigerit. Sarti de

neuen Papftes in Unspruch nahmen: so gedachte dennoch 3. Che. Innoceng der Bierte nach bem Mufter feiner letten Borganger schon in ben erften Tagen feiner papftlichen Regies rung bes heiligen Landes. Ein Umlaufschreiben, welches er am achten Tage nach feiner Bahl erließ 3), forderte alle Chriften und vornehmlich die Beiftlichen auf, von Gott mit inbrunftigem Gebete zu erfleben, bag ber Rirche Friede gewahrt, und bas driftliche Land von den Berwuffungen der Beiden befreit werden moge. Er ernannte bald darauf 4) ben Patriarchen von Gerufalem zum apostolischen Legaten im heiligen Lande und melbete ihm in bem Schreiben, in welchem er von dieser Ernennung ihm Rachricht gab, daß er nicht nur die gesammte Geiftlichkeit von Sprien, Die geiftlichen Ritterorben und alle übrigen driftlichen Bewohner bes gelobten Landes aufgefordert hatte, nach einer vorge= schriebenen Tare zu ben Roften ber Wiederherstellung ber gerftorten Mauern von Gerufalem bengutragen und ihre Ben= trage in die Sande des Patriarchen abzuliefern; fondern auch die katholischen Kurften und alle andere Chriften burch eindringliche Schreiben ermahnen murbe, gur Beforderung jenes wichtigen Werkes die Sand hulfreicher Liebe darzubieten. Mit großem Berdruffe vernahm Innocens zu eben dieser Zeit, daß der Bischof von Biblus, ein ungebildeter und leichtfinniger Mann, ben Frieden der Rirche des heili= gen Landes ftorte, indem er dem Banne, welchen wegen feines gewiffenlosen Betragens der Patriarch von Untiochien uber ihn ausgesprochen hatte, trotte und fortfuhr, die Guter feiner Rirche ju verschwenden und sogar die beiligen Gerathe derfelben zu verkaufen. Innocenz beeilte fich, die-

³⁾ Am Donnerfrage den 2. Julius (VI. non, Jul.). Rainaldi ann. eccles. ad a. 1243. §. 7-9.

^{4) 2}m 5. August (nonis Aug.). Rainald, 1. c. 9. 51. 62.

3. Ehr. sem Aergernisse ein Ende zu machen, indem er den Erzbis schof von Tyrus und den erwählten Bischof von Tripolis beauftragte, diese Sache sorgfältig zu untersuchen und dem apostolischen Stuhle Bericht zu erstatten, damit dem unwurdigen Vischose von Biblus die gebührende Strafe zuerkannt werden könnte 5).

Die Radrichten, welche Innoceng aus bem beiligen 3. Cbr. 1244. Lande empfing, murden aber immer betrubender: Die fcbrecke lichen Berwuffungen ber Charismier und bie ungluckliche und blutige Schlacht ben Gaga und beren schlimme Folgen ließen ben ganglichen Untergang ber driftlichen Berrichaft in Gurien als fehr nahe bevorftebend furchten. Gleichwohl mar es unmöglich, fo schleunige Bulfe zu erwirken, ale bie bedrangte Lage ber fprifchen Chriften fie forberte. Wenn auch in ber bamaligen Beit bie abendlandischen Christen ber Begeifterung fur bas beilige Grab noch fabiger gemefen maren, ale fie es waren: fo ftellten boch die Zeitverhaltniffe ber Unternehmung einer Rreugfahrt vielfaltige Sinderniffe entgegen. Die Mogolen bebrohten die Grange von Ungarn. und Innoceng fab fich baber genothigt, die Deutschen gur Bewaffnung wiber jene furchtbaren Sorben badurch aufzumuntern, daß er allen benen, welche bas Ronigreich Ungarn pertheibigen murben, biefelben Borrechte zugeftand, welche bie allgemeine Rirdenversammlung bes Laterans ben Rreuge fahrern bewilligt batte 6). Das lateinische Raiferthum von Constantinopel bedurfte ebenfalls einer fraftigen Sulfe; und ba Innoceng eben fo fehr als feine Borganger Innoceng ber Dritte und Gregor der Reunte die Behauptung der Ruften von Thracien und Griechenland als hochft wichtig

⁵⁾ Rainald. 1. c. 9. 50.

⁶⁾ Schreiben bes Papfied an den Patriarchen von Naulieja, erlaffen gu

fur die Vertheibigung bes heiligen Landes betrachtete ?): fo 3. Chr. gewährte er ben Bitten bes Raifers Balbuin, welcher noch immer im Abendlande fich befand und nicht mude wurde, Die Ronige, Furften und Pralaten ber fatholifden Rirche um Benftand anzufleben, geneigtes Gebor. Auch die bama: lige Lage des apostolischen Stuhls mar so beschaffen, baß Innoceng bes thatigen Benftandes treuer Bunbesgenoffen nicht entbehren konnte; benn obgleich er als Cardinal Ginibald in freundschaftlichem Berhaltniffe mit bem Raifer Friedrich bem 3wenten fant, und ber Raifer anfangs feine Bufriedenheit mit ber Dahl bes befreundeten Cardinals gum Dberhaupte ber Rirche und friedliche Gefinnungen außerte 3): fo fah Innocens boch fehr wohl ein, daß ber von feinen Borgangern feit fast breißig Jahren geführte Streit mit bem Raifer in gegenseitiger perfonlicher Zuneigung, wenn fie auch noch so aufrichtig mar, fein Ende nicht finden konnte. Denn Friedrich hatte weder ben ben Mellorio gefangenen Pralaten ihre Frenheit wieder gegeben, noch irgend eine der Beschwerden, welche Innocenz ber Dritte und Gregor ber Neunte wider ihn erhoben hatten, auf eine genugende Beife erledigt. Alle diefe Umftande fcmachten die Aufmerksamkeit fur die Sache bes beiligen Landes; und Innoceng inebesondere murde ficherlich mit einem viel größeren Gifer bie

7) In einem Schreiben, welches Innoceng am 16. Mai 1244 aus dem La: teran an den Fürften von Achaia er: ließ, ermabnt er jum Beiftande bes Raiferthums von Conftantinovel auch aus dem Grunde: quod ex hoc consequenter subsidium impenderet Terrae sanctae, quia dum eidem subvenitur imperio, utriusque profecto necessitatibus providetur. Rainald. ad a. 1244. 9. 16.

8) De Innocentii IV electione in Curia Federici exsultatio magna fuit; sed Imperator asseruit eum de cetero non amicum. Danduli Chron. p. 374. Quo (namlich die Bahl bes Dapftes) audito Imperator, qui tunc erat Melfiae ubique per regnum laudes jussit Domino debitas decantari. Richard, de S. Germ. p. 1051.

3. Ehr. Chriften zur Bewaffnung fur bas heilige Grab ermahnt haben, wenn er nicht vorhergesehen hatte, daß ihm ein schwerer Kampf mit dem Raiser bevorstände.

Bon bem Raifer Friedrich, welcher die Rrone von Jerufas Iem wenn auch fur ehrenvoll, doch großer Unstrengungen nicht für werth achtete, fonnten unter ben damaligen Berhaltniffen um fo weniger wirkfame Magregeln fur die Errettung bes beis ligen gandes erwartet werden, als er burch die beharrliche Widersetlichkeit ber Ritter und Burger von Ptolemais gegen ben von ihm bestellten Statthalter und gegen alle von ihm verfügten Auordnungen auf bas befrigste war erbittert morben, und er ohnehin mit Sicherheit vorherfeben tonnte, baß er in Innoceng bem Bierten bald einen noch gefahrlicheren Keind, ale Gregor ber Reunte gemejen mar, zu bekampfen haben wurde 9). Friedrich gewährte unter biefen Umftan= ben bem beiligen Lande nicht nur feinen Benftand, fondern er machte vielmehr ben fprischen Chriften beftige Bormurfe wegen ihrer leichtfinnigen und unbefonnenen Berbindung mit ben Reinden des Sultans von Alegnpten, welche die einzige Urfache ihres Unglucks mare 10).

Raum war ein Jahr seit der Wahl des Papstes Innocenz des Vierten verstoffen, als ungeachtet der wiederholten Zusicherung friedlicher Gesinnungen von benden Seiten
und mehrmaliger Friedensvermittlung, für welche vornehmlich der Raiser Balduin von Constantinopel und der Graf
Raimund von Toulouse mit großem Eifer thatig waren,
die Spannung zwischen dem Raiser und dem Papste schon so
heftig geworden war, daß der Letztere den Argwohn faste, als

the second second

⁹⁾ Die Neugerungen des Raifers in biefer Beziehung find befannt. Bgl. Fr. v. Raumer, Geich, der Dobenfi. a. a. D. S. 121 und bie vorherg. Anm.

¹⁰⁾ Schreiben des Raifere ben Rais nalbus ad a. 1244. f. 2. 3.

ob Friedrich bamit umginge, fich feiner Perfon zu bemach= 3. Cbr. tigen. Durch diefen Argwohn wurde Innocenz fogar bewo- Junius gen, nicht nur Rom und das Gebiet feiner Rirche, fondern überhaupt bas von ben Rriegevolkern bes Raifere bedrangte Land von Italien zu verlaffen und in Frankreich Schut zu fuchen. Sobald er nicht ohne große Gefahrlichkeiten nach 2. Decbr. Lyon gelangt mar xx), fo entfagte er auch bem Scheine einer friedfertigen Gefinnung gegen den Raifer Friedrich; aber auch in diesem Rampfe vergaß Innocenz nicht die bulfebedurftige Lage des gelobten Landes.

Dbgleich die Schreiben, durch welche Innocenz im Ilna 3. Chr. fange bes Sahre 1245 ben Pralaten und weltlichen Furften Die Eröffnung einer allgemeinen Rirchenversammlung zu Lyon am nachsten Johannistage ankundigte 12), den Streit ber Rirche mit bem Raifer als einen ber wichtigften Gegen= ffande bezeichneten, welche zur Berathung gebracht werden follten: fo murbe barin boch auch ber bringenden Rothmen= bigkeit gebacht, dem heiligen Lande sowohl als ben von den Mogolen und andern Feinden bedrangten driftlichen Reichen baldige und fraftige Bulfe zu erwirken, Much in der Zwi= schenzeit mar Innocenz thatig fur Diese wichtigen Ungelegenbeiten; benn, fo wie er feinen Ponitentiaring, Johannes be Planocarpino, einen Minoriten, ju den Mogolen fandte, um diefelben, wenn auch nicht zum Chriftenthume zu be= febren, doch zur Milbe und zu einem fchonenden Berfahren gegen bie Chriften zu ermahnen, und andere Botschafter, wie wir unten melben werden, zu ben faracenischen Gultanen

of a rest of the state of the state of (ii) Nicol, de Curbio c. 13 - 16. p. 363-368. * 13 by 1, 201 20 1 1000

¹²⁾ Die Eröffnung des Conciliums verfündigte Innocena querft am Refte Johannts bes Evangeliften (27, Dec. 1243), ale er in Der Rirche (bes beil.

estimo modernite about Oriens Johannes) gu Lyon die Meffe fenerte und predigte: Nicol: de Gurbio c. 18. p. 369. Die Berufungefchreiben murden am g. und gr. Januar 1244 ausgefertigt. Mansi, Concil.

5. Chr. fich begaben: eben so besuchte ber General ber Minorit ten 23), Johannes von Parmeno, von mehreren frommen und gelehrten Monchen seines Ordens begleitet, den hof des Raisers Johannes Batages, um diesen machtigen Feind bes lateinischen Kaiserthums von Constantinopel zur Anerstennung der Hoheit bes apostolischen Stuhls und zur Unterhaltung eines friedlichen Verhaltnisses mit dem Kaiser Balzduin zu bewegen 24).

3u ber angekundigten Rirchenversammlung, ba ber Raifer Friedrich nicht im Stande war, Die Bege, welche zu Lande nach Lyon führten, ju fperren, fanden fich ber Raifer Balbuin von Constantinopel, ber Graf von Touloufe, Die Das triarchen von Untiochien, Conffantinovel und Mauileja, bunbert und vierzig Erzbischofe und Bischofe, und die Botschafter vieler Furften und Stabte aus Kranfreich, Spanien und England ein 25); bie Pralaten und Furften ber Lander bes Raifers aber bielten es nicht fur angemeffen, an ben Bes rathungen einer Verfammlung Theil zu nehmen, von wells der eine billige Entscheidung bes Streites, in welchen ber Raifer mit bem Papfte verwidelt mar, um fo weniger erwartet werden konnte; als Junoceng ichon im Anfange ber letten Raften ben Bann wider Friedrich den Zwenten offents lich und fenerlich erneuert hatte. Mus Deutschland leifteten baber nur wenige Pralaten ber papftlichen Ginladung Kolge. indem die meiften beutschen Bischofe mit bem verwirrten Buffande des von innern Rehden gerrutteten beutschen Reichs

¹³⁾ Generalis Minister Ordinis Minorum. Ueber die von Innos cenz IV. damals an den Shan der Tataren Batu abgesertigte Gesandt schaft s. Abel Remusat Memoire sur les relations politiques des princes chretiens et particulièrement des

Rois de France avec les Empereurs Mogols, in ben Mémoires de l'Acad, des Inscriptions T. VI. (Paris 1822. p. 419 sq.)

¹⁴⁾ Nicol, de Curbio c. 17, p. 370. 15) Matth. Par. ad a. 1245, p. 663. Nicol, de Curbio c. 19, p. 571.

sich entschuldigten; und auch die ungarischen Pralaten wag= 3. Ebr. ten es nicht, ihre von den Mogolen bedrohten Kirchen zu verlassen. Bon den sprischen Pralaten, welche der Papst wegen des damaligen schlimmen Zustandes des sprischen Landes nicht eingeladen hatte, erschien außer dem Patriar= chen von Antiochien nur der Bischof Galeran von Berntus, welcher als Abgeordneter der Christen des heiligen Landes nach dem Abendlande gekommen war, um die Hulfe des Papstes und der ganzen katholischen Christenheit in Ansspruch zu nehmen 26).

Unter folden Umftanden ließ fich von biefer Rirchenperfammlung, welche nur bem Ramen nach eine allgemeine war, nichts Ersprießliches fur Die Sache bes beiligen Landes erwarten. Auch verhehlte Innoceng es nicht, daß die Berurtheilung bes Raifers Friedrich und die Bestätigung bes wider benfelben ausgesprochenen Bannes ihm die wichtigste ber Ungelegenheiten mar, fur welche er diefe Berfammlung berufen hatte. 2118 in ber erften vorläufigen Berathung bes Conciliums, welche am Montage nach St. Johannistag im Refectorium bes Rlofters von St. Juft gehalten murbe, ber Patriarch von Conftantinopel die bedrangte Lage feiner Rirche schilderte und über ben Berluft des größten Theils feines Sprengels Hagte: fo antwortete ber Papft auf Diefe Schilderung und biefe Rlagen mit feinem Worte. hierauf ber berebte faiserliche Hofrichter Thabdaus von Sueffa, welcher nach Inon gefommen war, um den Raifer, feinen herrn, gegen die Unschuldigungen bes Papftes gu vertheidigen, erklarte, daß der Raiser Friedrich nicht nur bereitwillig ware, bem romifchen Stuble jebe billige Genug= thung zu gewähren, sondern auch die Bereinigung ber

¹⁶⁾ Matth. Par. 1. c.

3. Chr. griechischen Rirche mit der romischen nady feinen Rraften gu beforbern, die Chriftenheit gegen die Mogolen, Charismier, Saracenen und andere Feinde mit machtigem Urme zu bes fdirmen, und insbesondere fur die Errettung des beiligen Landes mit allen Mitteln, welche ihm zu Gebote ftanbent thatig zu wirken: fo rief Innocenz aus: "D wie groß und mannichfaltig find folde Berbeigungen, mit beren Erfullung es boch nicht ernftlich gemeint ift; benn biefe Berbeiffungen haben feine andere Absicht, als die Thatigfeit diefer Berfammlung zu lahmen und den Schlag ber Urt, welche ichon wider ben Baum erhoben ift, abzumenden." Thaddaus bemerkte gwar, bag bie Ronige von Frankreich und Eng= land fur die Erfullung Diefer Berbeiffungen fich verburgen murben; ber Papit wies aber diese Burgichaft gurud, indem er binaufugte: "Da die bisberige Erfahrung lebrt, bag bes Raifers Berbeifungen eitle Borte find: fo kann eine folche Burgschaft teine andere Folge haben, als daß die Rirche, anftatt Gines Reindes, bren, und gwar bie machtigften Rura ften ber Chriftenheit, zu betampfen haben murbe." Tas noch in Diefer erften Berathung ber Rirchenversammlung ber Predigermond Urnulf ben Bericht bes Patriarchen von Gerufalem und ber übrigen Chriffen bes heiligen Landes von ben ichweren Prufungen, welche Gott ihnen auferlegt hatte, por: und biefer Bericht, welchen ber Bifchof von Berntus überbracht hatte, ruhrte alle Unwesenden gu Thranen 17).

17) Watth. Par. 1. c. p. 663. 664. Der Bifchof von Berbiud und der Predigermonch Atnulf, welche es übernommen hatten, das Schreiben der frifchen Chriften nach dem Abendstande ju bringen und vornehmlich den Königen von Frankreich und England zu überreichen, fuhren am ersten Adventsonntage 1243 von Ptole-

mais ab und kamen nach einer höchst beschrerlichen und gefährlichen Seer fahrt von sechs Monaten erst am himmelsahrtstage 1244 in dem Hasen von Benedig an. Tot et tanta pericula, seht Matthäus Natis hinzu (ad a. 1244. p. 635), prout ab ipso venerabili Episcopo referente didicimus, perpessi sunt, quod lacry-

Mit großer Feyerlichkeit eröffnete am nachftfolgenden 3. Chr. Mittwod) Innocenz, umgeben von allen Cardinalen, welche 28 Jun. gu Enon um ihn fich versammelt hatten, und einer großen Bahl anderer Geiftlichen, die erfte offentliche Berathung der Rirchenversammlung in ber Domfirche des beiligen Sohan= nes; und auch in Diefer Berathung wurde bes heiligen ganbes zwar gedacht, es beschäftigte aber ber Streit des Pap= ftes mit bem Raifer am meiften bie Gemuther. Nachbem bie Meffe gefenert, und die Litanepen gesungen worden, fo begann Innocens feine Predigt mit ben Worten ber beiligen Schrift 18): "Ench fage ich allen, die ihr vorüber gehet, Schauet boch und febet, ob irgend ein Schmerz fen, wie mein Schmerg, ber mich getroffen hat." Er verglich bier= auf 19) die funf Schmerzen, von welchen fein Gemuth gequalt murde, mit den funf Bunden des Gefreuzigten. "Mein erfter Schmerz ift," fprach Innocenz, "baß die unmenschlichen Mogolen die driftlichen gander vermuften; mein zwenter Schmerz ift die Wiberspenftigfeit ber Griechen, welche die romische Rirche als eine Stiefmutter anfeinden; ben britten Schmerz erweckt in mir bie Regeren, welche in vielen Rirchen, vornehmlich ben Tombardischen, immer mehr Ueberhand nimmt; den vierten die Schreckliche Berwuftung von Jerusalem und anderen Stadten bes beiligen Landes burch das verruchte Bolt ber Charismier; und ber funfte Schmerz ift die Lafterhaftigfeit des Raifers Friedrich, welder der Beschirmer ber Rirche fenn sollte, aber ihr erbit=

mabile foret audire et morosum explicare.

¹⁸⁾ Rlagelieder Jeremias Rap. x. 2. 12. 29f. Matth. Par. p. 644. Dach anderen Nachrichten (Mansi. Concil. T. XXII, p. 610) eröffnete Innocena feine Predigt mit den Bor.

ten (Pf. XCIV. 19.): "Ich hatte viel Befümmernig in meinem Bergen; aber beine Eröftungen ergögen meine Seele, 11

¹⁹⁾ Satis eleganter, fest Matthaus Daris bingu.

3. Cbr. terter Feind und ein hartherziger Verfolger ihrer Diener ges worden ift 20)." Innoceng schilberte in dem Berfolge feiner Rede zwar die Leiben und Trubfale bes beiligen Landes noch ausführlicher; ber hauptgegenstand seiner Predigt mar aber bie Unflage bes Raifers Friedrich, und bie unwirkfame Bertheibigung bes Raifers, welche Thadbaus von Sueffa unternahm, mit ben Gegenreben bes Papftes, entfremdete bie Aufmerksamkeit ber Bersammlung allen andern Gegenstanden ber Berathung. Much in ber zweyten und britten Berfamms Tung bes Conciliums war meiftens nur von ben Beschwers ben bes Papftes über bie Tyrannen, Die Mortbruchiakeit und das lafterhafte Leben des Raifers die Rede; boch murde in ber britten und letten Berathung bie Berfundigung einer neuen allgemeinen Kreugfahrt befchloffen, und nachdem Innocens mit ber Bustimmung ber anwesenden Dralaten, unges achtet bes Biberfpruchs, welchen Thabbaus von Gueffa und die übrigen faiferlichen Botschafter erhoben, Die Er= neuerung bes firchlichen Bannes wiber ben Raifer Friedrich und die Entfetjung des gebannten Raifers von allen Ehren, Burben und herrschaften ausgesprochen hatte: fo murbe die Rirchenversammlung entlaffen 22).

20) Nach Matthäus Paris. Mit einigen Abweichungen wird der Anfang der päpstlichen Rede in der von Mans (1. o.) mitgetheilten Nachricht von dieser Kirchenversammlung angegeben.

91) Mansi Concil. 1. c. p. 613. Die zweite Berathung des Conciliums fand am Mittwoch dem 5. Julius Statt, und die dritte und leste am Montage dem 17. Julius (nach Nifos laus de Eurbio c. 19. am 18. Julius, XV. Kal. Aug.). Bgt. Mansi ad

Rainaldi ann. eccles, ad a. 1245. §. 23, wo aber in Hinscht des Tages der letten Bersammlung des Concistiums der Autorität des Nisolaus de Curbio au viel eingeräumt wird; denn da in der vaticanischen Nachricht, welche Mansi in seiner Concistienssammlung mitgetheitt hat, der Montag der zweiten Bersammlung als der Tag der dritten Bersammlung des zeichnet wird (Dies lunae post octavam sessionis secundae, quae suerat in die Mercurii): so läßt sich

Die Rirchenversammlung zu Lyon ertheilte aufs neue ben 3. Chr. Rreuxfahrern und benjenigen, welche durch Bentrage an Geld ober burch Ausruftung und Unterhaltung von Bewaffneten fur brenighrigen Dienst im beiligen Lande bie Rreuxfahrt befordern wurden, alle die Borrechte und Begunftigungen, welche ihnen das allgemeine Concilium des Laterans schon bewilligt hatte; fie bestimmte ferner, daß die gesammte Geiftlich= feit, die hohe und niedere, mit Ausnahme einiger Rlofters geistlichen und berjenigen Beiftlichen, welche in eigener Berfon an der Rreugfahrt Theil nehmen murden, mabrend dreper Jahre ben zwanzigsten Theil ihrer jahrlichen Ginkunfte als Opfer fur die Errettung des heiligen Landes barbrin= gen und den papftlichen Bevollmachtigten überliefern follte, indem der Papft fich felbft und den Cardinalen die Ber= pflichtung auferlegte, ben gehnten Theil ihrer jahrlichen Gin= nahme mabrend berfelben Beit und fur benfelben beiligen 3weck bengufteuern. Den Pralaten und allen übrigen Geifts lichen wurde geboten, bas Rreug in ihren Gemeinden eifrig gu predigen, diejenigen, welche das Zeichen bes beiligen Rreuzes, ohne ihr Gelubde erfullt zu haben, abgelegt hats ten, gur Wiederannahme beffelben anzuhalten, und uberhaupt nichts zu unterlaffen, mas zur Forderung ber Sache bes heiligen Landes bienlich fenn konnte. Auch murden fie angewiesen, durch ihre Ermahnungen dahin zu wirken, daß bie reichen und machtigen Rreugfahrer ihre Mittel nicht zu überfluffiger Pracht oder gar zu Gelagen und Schmauserenen anwenden, fondern vielmehr mit ihrem Ueberfluffe ihre armeren Baffengefährten unterftugen mochten. Endlich murbe nach dem Borgange des Conciliums vom gateran fur vier Sahre ein allgemeiner Friede in ber gangen Chriftenheit und

welt eher ein Fehler in der Angabe welcher nur den Monatstag durch des Nifolaus de Curbio vermuthen, XV, Kal. Aug. bezeichnet.

3. Chr. das Berbot der Turniere fur dren Jahre verkundigt, damit die allgemeine Bewaffnung fur die Errettung des heiligen Landes in keiner hinsicht gehindert wurde; und fur vier Jahre wurde jeder handel und Verkehr mit den Saracenen untersagt 22).

Unter diesen Verordnungen fand die Versügung, daß die Bensteuer, welche der Geistlichkeit auferlegt wurde, in die Hande von papstichen Bewollmächtigten überliefert wers den sollte, schon auf dem Concilium sehr heftigen Widersspruch 23), obwohl sie nur die Wiederholung einer von der allgemeinen Kirchenversammlung des Laterans genehmigten Unordnung war 24). Die Widersacher des Papstes nahmen auch nach der Beendigung der Kirchenversammlung von jener Verfügung Gelegenheit, im Volke überall den in früherer Zeit oftmals geäußerten Verdacht wieder aufzuregen, als ob das Geld, welches dem Vorgeben nach für die Erzrettung des heiligen Landes gesammelt würde, nur zur Bezreicherung der römischen Pfassheit diente 25).

Dieser Berdacht hinderte sehr den Erfolg ber Bennushungen des Bischoss von Berntus, welcher als Bevollmachtigter der sprischen Christen, begleitet von dem Predigermonche Arnulf, Frankreich durchreiste und durch bewegliche Schilz derungen von der Noth des heiligen Landes und durch bezredte Ermahnung das Mitteiden des Bolts in Anspruch nahm. Aus Frankreich begab sich der Bischof mit seinem Begleiter nach England. Da der Konig Heinrich aber ein Freund des Kaisers Friedrich war, und in England über-

²²⁾ Matthaeus Par, p. 672 - 675. Mansi Concil. L. c. p. 628 - 632.

²³⁾ Matth. Par. p. 679.

²⁴⁾ G. Gefch, d. Kreubs. Buch VII. Beil. G. 10.

^{\$5)} Quia multotiens conqueruntur fideles ecclesiae, se de pecunia sua Terrae sanctae in auxilium contributa per Romanam curiam fuisse defraudatos. Matth, Paris, p. 679.

haupt seit den Erfahrungen, welche der Graf Richard von 3. Ehr. Cornwallis und dessen Begleiter auf ihrer Areuzsahrt ge= macht hatten, keine gunstige Stimmung für die Sache des heitigen Landes herrschte: so fand der Vischof in England sehr unfreundliche Aufnahme, und die Erlaubniß, daselbst das Areuz zu predigen, wurde ihm und seinem Begleiter versagt. Alls er sein Beglaubigungsschreiben und den papstellichen Ablassvies dem Könige Heinrich vorwies, so sprach derselbe die harten Worte: "Meine Unterthanen, welche oftmals von den Kreuzpredigern hintergangen worden sind, werden nicht noch einmal sich täuschen lassen, und ohnehin bedarf ich selbst ihres Benstandes, sowohl wider den Papst, welcher mit meinen Widersachern es halt, als wider andere Feinde." Unverrichteter Sache kehrte also der Bischof nach Frankreich zurück 26).

Auch ben dem französischen Bolke fanden die Bitten bes Bischofs Galeran und seines Begleiters um Errettung bes heiligen Grabes keine sehr lebhafte Theilnahme, obzieich schon damals der Rönig Ludwig der Neunte das Zeizchen des heiligen Kreuzes trug. Im Christmonate des Jahrs 1244 nämlich wurde der König Ludwig von einer so schweren Krankheit befallen 27), daß man an der Möglich=

26) Matth. Par, ad a. 1245, p. 685, 27) Nach Joinville (ed. Par. 1761 fol. p. 24) zu Paris, nach Wilhelm von Nangis (ben Duchesne T. V. p. 341) zu Pontoise (Pontisarae), nach Wilhelm Gujart (in Histoire de St. Louis ed. Ducange p. 139) in der Abten Maubuisson ben Pontoise. Auch in Beziehung auf die Zeit der Krankheit sind die Nachrichten abweichend. Der Mönch Kicher (ben Ducange zu Joinville S. 50) und einige andere Schriftsteller behaupren, daß

Ludwig schon am Ende des Monats November (circa festum S. Andreae) ertrankte; Wilhelm von Nangis giebt aber die Zeit der Erkrankung des Körnigs sehr genau auf folgende Welfe an: mense Decembri, die Sabbati ante festum S. Luciae virginis (10. December). Wyl. Marini Sanuti Secr. sidel, crucis Lib. III, Pars XII. cap. 1. p. 217. Wilhelm Guistt seht die Krankheit des Königs noch in das Jahr 1243; die Krankheit des Königs war übrigens die

3. Chr. feit feiner Genefung verzweifelte. Die Gefahr, in welcher ber geliebte Ronig ichwebte, erwedte in gang Frankreich schmergliche Theilnahme, und die Pralaten fowohl als die Barone eilten aus allen Wegenben bes Reichs an ben tonig= lichen Sof, wo fie zwen Tage angstvoll und befummert abwarteten, mas Gott über ben Ronig verfügen murbe. Alls die Rrantbeit fich verschlimmerte, fo murben in allen frangofischen Rathedralkirchen Bittfahrten, offentliches Gebet und die Bertheilung von Almosen angeordnet, um von ber Gnabe Gottes bie Genesung bes Ronigs zu ermirken: und der Abt Doo von St. Denne ließ auf die Bitte bes Ronigs. und feiner Mutter, ber Ronigin Blanca, bie in ber Rirche von St. Denns aufbewahrten Gebeine ber Beiligen Dionn= 95. Dec. find, Rufticus und Gleutherins erheben und am Frentage x244. por Weihnachten in fenerlicher Bittfahrt umbertragen, mas nur, wenn bas Reich in großer Roth fich befand, zu ge: Schehen pflegte, und baber viel Bolt aus Paris und anderen benachbarten Stadten herbengog 28). Raft mabrend eines gangen Tages lag ber Ronig bewußtlos. Diejenigen, welche um fein Bett ftanden, waren gum Theil ber Dleinung, baß Gott die Geele bes frommen Ronigs bereits ju fich ge= nommen batte 29), und, wie Ludwig felbst erzählte, eine Frau mar icon im Begriffe, bas Betttuch über fein Geficht ju gieben, eine andere aber verhinderte folches, indem fie behauptete, daß ber Ronig noch athmete. Dahrend bes

Ruhr (valida febris et vehemens fluxus ventris nach Guil. de Nang., tine très-cruel maladie, très-venimeuse et très-amère, que l'en appelle Dissintere ès livres des phisiciens, nach Gujart), und (nach Matthäus Paris ad a. 1244. p. 651) die Folge einer Unstedung, welche der König in der Picardie auf seinem Feldauge wider die Englander (cum negotiis bellicis indulsisset) fich gur gezogen hatte.

- 28) Guil. de Nang. l. c.
- 29) Le peuple entour lui amassé l'ot une heure pour trespassé. Guill. Guiart p. 139. Bgl. Guil, de Nang. L. O.

Streites dieser benden Frauen gab Gott dem Ronige die 2245. verlorene Sprache wieder; die erften Worte, welche'er redete. waren, daß er bas Beichen bes heiligen Rreuges forberte; und als die Umftehenden ibn abmahnten von einem fo uber= eilten Entschluffe, fo erwiederte Ludwig, daß er nicht eber Speise und Trank nehmen murbe, als wenn fein Wille er= fullt mare; worauf ber Bischof von Paris, welcher nebft bem Bischofe von Meaur an dem Bette des Ronigs fich befand, aus einem Stude Seibe ein Rreug ichnitt und bafe felbe weinend bem Ronige überreichte. Ludwig fußte diefes Rreng und ließ es fogleich an seiner Schulter befestigen 30). Die Ronigin Blanca freute fich zwar febr, als fie borte. baß Gott ihrem Sohne die Sprache wiedergegeben hatte: als fie aber vernahm, daß Ludwig das Zeichen bes beiligen Rreuzes genommen und Gott als fenerliches Opfer fich ge= weiht hatte 31): so wurde sie wiederum so traurig, als ob ihr Sohn durch den Tod ihr mare entriffen worden 32). Der fromme Ronig aber eignete das Berdienst feiner Ge= nefung ber wirksamen Rurbitte ber bren Schutheiligen pon

Frankreich ben Gott ju; benn feit bem Tage, an welchem

30) Joinville p. 24. Guil, de Nang. und Guiart a. a. D. Vie de St. Louis (in der Ausgabe von Joinville vom J. 1761) p. 303. Hugo Plagon p. 730. Marin. San. p. 217.

31) Vovens se Deo in spontaneum holocaustum. Matth. Paris l. c.

32) Quant la Royne sa mêre sot que il fust croisié, ainsi comme il meismes le contoit, elle mena aussi grand deuil comme se elle le veist mort. Joinville a. a. D. Es ist also untidita, was Matthaus Paris (a. a. D.) betichtet: Mater Regis

applicans crucem sanctam et coronam et lanceam Christi suo tempore acquisitas corpori Regis, et votum faciens pro eo, quod si ipsum dignaretur Christus visitare et sanum reddere et conservare, cruce signaretur, sepulchrum ejus visitaturus in terra, quam proprio sanguine consecravit. Die etsten Worte, welche der König Ludwig sprach, nachdem er wieder aum Dewußtseyn gesommen war, sollen nach Matthäuß Paris gewesen seyn: Visitavit me per Dei gratiam oriens ex alto et a mortuis revocavit me.

9. Ehr. die fenerliche Bittfahrt zu St. Demys von dem Abte Odo war gehalten worden, hatte der Zustand bes Königs sich gebessert 33).

Die Nachrichten, welche zu der Zeit, als Ludwig ers frankte, von der schrecklichen Berwüstung des heiligen Lanzdes durch die grausamen Charismier gemeldet wurden 34), bewirkten ohne Zweifel seinen Entschluß, das Kreuz zu nehmen, und nichts war natürlicher, als daß der fromme König im Gefühle der Dankbarkeit für seine beginnende Senesung es Gott gelobte, das bedrängte Land des Erlösers aus den handen der Ungläubigen zu retten. Seine Zeitgenossen aber erklärten sich dieses ihnen unerwartete Gelübde durch ein Munder, indem sie erzählten, daß Gott dem kranken Könige in einem Gesichte schon am Feste des heiligen Andreas einen für die Christen unglücklichen Rampf, welcher an diesem Tage im heiligen Lande sich ereignet haben soll, gezeigt, und eine himmlische Stimme ihm zugerusen habe: König von Frankreich, lasse solche Schmach nicht ungerächt 35).

Ludwig wurde in feinem Entschlusse, bas beilige Land zu retten, noch mehr bestärkt durch die Berufung der Rirz chenversammlung zu Lyon, auf welcher nach der papftlichen Bestimmung die Anordnung eines neuen Kreuzzugs berathen

⁵³⁾ Ex quo sancti martyres ad aures benigni Jesu pulsarunt, visitavit Regem Dominus recordatus misericordiae suae. Et ex illa hora, qua corpora sacrosancta gloriosorum martyrum Dionysii, Rustici et Eleutherii ad processionem deportata sunt, paulatim aegritudine Regis decrescente, coepit Rex melius se habere. Guil, de Nang. p. 342.

³⁴⁾ Guil. de Nang. 1. c.

³⁵⁾ Richer, monach, bey Ducange zu Joinville p. 30; tvir finden aber teines Kampfes erwähnt, welcher am Andreastage (30. Nov.) 1244 in Sp. rien Statt fand, obgleich der Mönch Richer, nachdem er das Gesicht des Königs Ludwig erzählt hat, binzusfügt: Pugna quippe ab ipso Regeiniuita accidit in sesto S. Andreae, et sicut viderat verum fuit,

werben sollte 36); und er kundigte daher schon im Anfange 3.50e. bes Jahrs 1245 nicht nur ben sprischen Christen in einem Schreiben seine Kreuzsahrt als nahe bevorstehend an und ermahnte sie, im Bertrauen auf seinen baldigen Beystand die Städte und Burgen, welche noch in ihrer Gewalt wären, standhaft zu behaupten 37); sondern er übersandte ihnen auch mit der jungen Ritterschaft, welche damals aus den im Abendlande besindlichen Häusern der Orden des Tempels und Hospitals nach Syrien sich begab, eine beträchtliche Unterstüßung an Geld und selbst eine bewassnete Mannsschaft. Auch bat er den Papst dringend, einen beredten und klugen Kreuzprediger nach Frankreich zu senden 38).

Bald nach der Beendigung der Kirchenversammlung ersfüllte Innocenz die Bitte des Königs Ludwig; denn schon im Monate August des Jahrs 1245 kam als papstlicher Legat der Cardinal Doo von Chateauroux 3°), Bischof von Tusculum, ehemaliger Kanzler der Kirche von Paris, an den königlichen Hof, um das Kreuz in Frankreich zu prezdigen, und Ludwig berief hierauf die französischen Prälaten und Barone nach Paris zu einem Parlamente, welches in der Boche nach dem Feste des heiligen Dionysius gehalten werden sollte. Auf diesem Parlamente predigte der Carzdinal, unterstüßt durch die Ermahnung des Königs Ludwig,

36) In den Berhandlungen der Atechenversammlung zu Lyon, so weit wir diesetben kennen, geschiebt zwar der von dem Könige Ludwig gelobten Kreuzsahrt keine Erwähnung; Matthäus Paris aber und alle andre Schriftseller, welche von iener Kirchenversammlung reden, geben nicht in das Einzelne der Berhandlungen ein, welche die Kreuzsahrt beirafen, und es ist nicht glaublich, daß Innocenz IV. in seinen Ermahnungen zur

Areugfahrt des von dem Könige von Frankreich übernommenen Selübdes gar nicht gedacht haben soute.

- 37) hugo Plagon p. 730. Marin. San. p. 217.
- 38) Matth, Par. ad a. 1246. p. 657.
- 39) Odo de Castro Rodulphi (Eudes de Chasteau roou ben Guiert p. 139). Monseigneur Tusculan, adoncques Légat du siège de Romme in det Vie de St. Louis p. 305.

9. Ehr. bas heilige Rreuz mit folder Wirksamkeit, bag bie bren Bruder bes Ronigs, Robert Graf von Artois, Alfons Graf von Poitiers und Rarl von Anjou bie Rreugfahrt gelobten, und mit ihnen die Erzbischofe Juhellus von Rheims und Philipp von Bourges, die Bifchofe von Beauvais, Laon und Orleans, fo wie ber Bergog Sugo von Burgund, Die Grafen Wilhelm von Rlandern, Peter von Bretagne und beffen Sohn Johann, Sugo von der Mark und beffen Sohn Sugo ber Braune, Johann von Montfort, Raoul von Couch nebft Sugo von Chatillon, Grafen von St. Dol und Blois, und beffen Reffen Gauchier, und andere 40). Auch ber treffliche Johann von Joinville, Geneschall ber Cham= pagne, welcher bas leben bes heiligen Ludwig in einer ungefunftelten, fraftigen und mahrhaft ritterlichen Sprache eben fo anziehend als treu geschildert hat, nahm das Bei= chen bes beiligen Rreuzes 42).

Bu eben der Zeit, als der Cardinal Doo in Frankreich das Kreuz predigte, sandte Innocenz in das deutsche Reich bewegliche Briefe, in welchen er die schreckliche Berwüstung der Stadt Jerusalem und des übrigen heiligen Landes durch die Charismier schilderte und die Deutschen ermahnte, für den Heiland sich zu bewassen des Papstes von der Noth des heiligen Landes allgemeines Mitleiden erweckte, nicht von großer Wirksamkeit gewesen zu seyn; denn in Deutschland beschäftigte der Streit des Kaisers Friedrich mit dem Papste so sehr alle Gemüther, daß weder die deutschen

40) Guil. de Nang. p. 344. Vie de St. Louis a. a. D. Rach Matz thäus Paris (ad a. 1245. p. 685.) nahmen außer ben im Terte genannten noch das Kreus: die Gräfin von Flandern mit awer Sohnen, die

Grafen von Soissons und Retel, Philipp von Courtenan, Walter von Juveni und Aegidius von Maini, Bogt von Bethune.

⁴¹⁾ Joinville p. 24.

⁴²⁾ Albertus Stadensis p. 515.

Fürsten noch die Ritter und das Bolk ber lebhaften Theil= 3. Ehr. nahme an irgend einer anderen Angelegenheit fahig waren.

Dem Ronige Ludwig entging die Bemerkung nicht, daß ein allgemeiner Rreuzzug so lange unmöglich ware, als die abendlandische Rirche durch innern Unfrieden gerruttet murde: und er bemubte fich baber mit großem Gifer, ben Frieden wieder berauftellen. Nachdem die Berathungen bes von ihm nach Paris berufenen Parlaments beendigt maren, erließ er noch im Monate October zu Pontoife eine Verordnung, burch welche die Amtleute seines Reichs angewiesen murben. einen funfjahrigen allgemeinen Frieden, anfangend vom St. Johannistage bes nachsten Sahres, zu verfundigen und mit aller Strenge aufrecht zu erhalten, fo wie auch ben Rittern und fregen Mannern 43), welche bas Rreug ges nommen hatten oder nehmen wurden und Schuldner von Burgern maren, nicht weniger ben Burgen folder Schuldner, eine brevjährige Zahlungefrift, anfangend von demfelben Tage, zu gewähren 44). Bald hernach, am Ende bes Monats November 45), besprach sich Ludwig, welcher bas

am St. Undreastage die Meffe in Der größeren Rirche von Clugny, in Ge: genwart von zwölf Cardinalen, den Batriarchen von Untiochien und Conftantinopel, Dem Ronige von Frantreich und deffen Schwester, fo wie der Königin Blanca, der Mutter des Ronigs, dem Grafen von Artois, dem Raifer Balduin von Conftantinopel, einem Sohne des Rönigs von Aragonien, einem Sohne des Rönigs von Caftilien, dem Bergoge von Burgund und anderen Fürften. Dach Nifolaus de Curbio trugen an diefem Tage die Cardinale jum erften Male die rothen Gewänder (capellos rubeos), welche ihnen das Concilium

⁴³⁾ Militibus et francis hominibus.

⁴⁴⁾ Dieses Ausschreiben des Königs Ludwig sieht in Edm. Martene et Urs. Durand collect, ampl. T. I. p. 1295.

⁴⁵⁾ In diebus illis revoluto modici temporis intervallo (post parlamentum Parisiis habitum). Guil, Nang. p. 345. Circa festum S. Andreae. Matth. Paris ad a. 1245. p. 683. Bgf. Chronicon Cluniacense in Rainaldi Annal. eccles. ad a. 1245. h. 79. und Nicol. de Curbio vita Innoc. IV. cap. 21. Nach der Chronif von Eugnn feverte der Papse

9. Chr. von der Kirchenversammlung zu Lyon wider den Kaiser Friedrich ausgesprochene Urtheil nicht gebilligt haben soll 46), zu Clugny 47) mit dem Papste Innocenz über die Angelez genheiten der Kirche. Obwohl die Verhandlungen, welche daselbst mit Theilnahme der Königin Blanca während sieben Tage Statt fanden, sehr geheim gehalten wurden, so blieb es doch nicht unbekannt, daß ein Hauptgegenstand jener Vesprechungen die Ausgleichung der Streitigkeiten des Papsstes mit dem Kaiser Friedrich und dem Könige Heinrich von England und überhaupt die Wiederherstellung des Friedens der Kirche gewesen war 48); und wahrscheinlich erwirkte sich

au Lyon als Kennzeichen ihrer Würde bewilligt hatte.

46) Sed hoc (ben über ben Kaiser Friedrich ausgesprochenen Bann) Rex Franciae approbare noluit, quia idem Fridericus quondam juratus suus extiterat. Chronicon Senonicuse in D'Achery Spicileg. T. II. p. 632.

47) Nach Wilhelm von Nangis zu Lyon, was schon Pagi ats einen Schreibsehler bezeichnet bat. Bgl. Acta Sanctor. Bolland, XXV, Aug. P. 392.

48) Matth, Paris 1, c. Bgl. Rainaldus ad a. 1246. §. 27. (aus einem ungedruckten Briefe des Petrus de Binea). Matthäus Paris rodet ben dem Jahre 1246 noch einmal von die ser Zusammenkunft und bemerkt das selbst, der Kalfer Friedrich habe damals durch die Bermittelung des Königs von Frankreich dem Papst ihm und seinem Sohne Contad die Wiederaufnahme in den Schoof der Kirche gewähren würde, sich verbindtich machen wollte, sein ganzes übri:

ges Leben im beiligen Lande augu: bringen (ut in Terram sanctam irrediturus abiret, quoad viveret Christo ibidem militaturus, et totum regnum integraliter pro posse suo restituturus cultui Christiano) und Das Raiferthum feinem Cobne au übergeben. Wenn Friedrich wirklich Diefen Untrag machte, fo mar es ihm ficherlich damit nicht Ernft, und Innoceng IV. hatte Recht, dem Rontae Ludwig zu antworten: ,, Colches und noch Größeres bat der Raifer mehr als einmal eidlich versprochen und niemals erfüllt. " Der Ronig Ludwig ftellte bierauf bem Papfte vor, bag das heilige Land nicht bes frent werden fonnte ohne die Unterftügung des Raifers, welcher über die Safen und Infeln und über einen großen Theil ber Ruftentander gebote und alles genau tennte, was gur For: berung ber Rreugfahrt gehörte. (T'erra sancta periclitatur, nec patet liberatio ejus, nisi Imperatore post Deum propitio, qui portubus pracest et insulis et spatiosis terris mari conterminis et qui novit omnia nobis peregre profesturis profuLudwig ben diefer Zusammeukunft von dem Papste die Be= 1. Chr. vollmächtigung, jum Behufe der Arenzfahrt von den fran= zofischen Airchen den zehnten Theil ihrer Einkunfte als Steuer zu erheben 49).

Durch alle diese ernstlichen Bemühungen hinderte Ludz 3 Chr. wig nicht den Ausbruch des Kriegs zwischen dem Papste und dem Kaiser; er sehte aber seine Bemühungen für den Frieden um so eifriger fort, als er fürchtete, daß der Kaiser durch seine seindseligen Gesinnungen gegen den römischen Stuhl bewogen werden könnte, der Kreuzsahrt Hindernisse in den Weg zu legen und den Pilgern die Häsen seines Reichs zu verschließen 5°). Nachdem der Kaiser selbst den König Ludwig um die Vermittelung des Friedens ersucht hatte, so sandte dieser im November des Jahrs 1246 zwen Botschafter 51) an den Papst, um sowohl dem Bunsche des Kaiser zu genügen, als wegen der Angelegenheiten des heiz ligen Landes des Papstes Meinung zu vernehmen; Innos

tura). Auf den Papft aber machten Diefe Borfiellungen feinen Eindruck.

40) Ab ecclesia in regno suo ex permissione et indultu domini Papae de omni proventu universaliter decimam partem ad promotionem suae peregrinationis procura-Matth. Westmonast. ad a. 1945. p. 326. Dominus Francorum Rex, quem Deus veraciter vel resuscitaverat vel a portis mortis miraculose revocaverat, ex permissione Papae et instinctu, Regnum suum sub obtentu peregrinationis suae magnifice peragendae pecuniam non minimam extorquendo multipliciter praegravavit. accipiens de omni proventu universalis Ecclesiae Regni sui decimam. Et praeter hoc quasi alternativa

consentiendo dominus Papa ad subsidium Terrae sanciae accipit vicesimam, videlicet uterque ad triennium. Matthaeus Paris ad a. 1246. p. 710.

go) Nec poterant (Rex Franciae et cjus magnates) neque per mare neque per terras dicti Imperatoris, nisi plene ecclesiae pacificaretur et reconciliaretur, sine totius Christianitatis discrimine transire; et si possent, non expediret Christo in terra sancta militare, relicta in climate Christianorum post terga inter tam dignas et altas personas seditione tam inveterata et damnosa. Matth. Paris ad a. 1245. p. 683.

51) Den Bifchof von Sentis und den Euftos von Bapeur.

3. Ehr. ceng aber ertheilte nur in Sinficht bes heiligen Landes ben Botschaftern bes Ronigs mundlich bie gebetene Auskunft. und in Beziehung auf feinen Streit mit dem Raifer gab er in einem an den Ronig Ludwig gerichteten Schreiben die allgemeine Buficherung, daß er aus Rudficht auf ben Bunich bes Konigs mit dem Raifer so milde und nachsichtig, als es ohne Gunde geschehen konnte, verfahren und benfelben, falls er ernftlich gefonnen fenn follte, gur Ginheit mit ber Rirche zurudzukehren, in Gnaden annehmen murde 52). 2118 Ludwig aber endlich fich überzeugte, bag der Raifer Friedrich nimmer sich bewegen laffen murde, durch unruhmliche Unterwerfung unter den Willen des Papftes ben Frieden gu erkaufen: so trug er im Jahre 1247 gu ber Beit, ale ber Raifer Unftalten machte, aus Italien in Frankreich einzu= brechen, dem Papfte feinen Benftand an und erbot fich, mit einem gablreichen Beere uber die Alpen gu geben und den Raifer in Italien zu bekriegen; und auch die Ronigin Blanca, fo wie die mit bem Rrenze bezeichneten Bruder bes Ronigs waren entschlossen, an diefer heerfahrt Theil gu nehmen. Alls aber ber Bug bes Raifers nach Krankreich burch ben Abfall ber Stadt Parma war vereitelt worden, fo verbat fich ber Papft Innocenz in hoflichen Schreiben ben angetragenen Benftand 53).

Der Raiser Friedrich hatte während ber Unterhandlungen, durch welche der König Ludwig eine Bersöhnung zwisschen ihm und dem Papste zu bewirken suchte, keinesweges feindliche Absichten gegen die Pilger, welche damals entschlossen waren, sich dem Dienste des Heilandes zu weihen,

⁵²⁾ Schreiben des Papsies Innocens IV. an den König Ludwig IX. vom 5. Nov. 1246 in Rainaldi ann. eccles. ad a. 1246. §, 25, 26.

⁵³⁾ S. die Schreiben bed Papfies an Ludwig IX, und die Königin Blanca vom 13. Mai 1247 in Rainaldi ann, egel, ad a. 1247. §. 13—16.

geaußert, fondern vielmehr verheißen, ihre heilige Unterneh= S. ehr. mung zu befordern. Alls' er im September bes Jahrs 1246 feinen hofrichter Petrus de Binea und den Meifter Bilbelm von Ocra an ben hof bes Ronigs von Frankreich fandte mit einem Schreiben, in welchem er feinen Streit mit dem Papfte ber Schiederichterlichen Prufung bes Ronigs Ludwig und der weltlichen frangosischen Pairs unterwarf und die Vermittelung und ben Benftand bes Ronigs in Un= fpruch nahm: fo erbot er fich zugleich in diefem Schreiben, entweder in eigener Verson an dem von dem Ronige von Krankreich beschloffenen Rreuzzuge Theil zu nehmen, oder feinen Sohn Conrad, ben Erben bes Ronigreichs Jerusalem, mit ben frangofischen Rreugfahrern nach Sprien zu senden, und falls die Fortbauer bes Rriegs mit der Rirche und ben Lombarden ihm eine andere Theilnahme nicht gestatten follte, die Rreugfahrt wenigstens burch die Lieferung von Schiffen und Lebensmitteln zu unterstützen 54). Nachdem ber Ronig Ludwig in Folge diefes Untrages Botschafter an ben papstlichen Sof gesandt hatte, so erließ Friedrich im Monate November bes Jahrs 1246 eine Berordnung, in welcher er ben Juftitiarien, Cammerern, Procuratoren und allen Getreuen bes Ronigreichs Sicilien befahl, gu geftat= ten, daß im gangen Umfange bes Ronigreichs dem Ronige Ludwig von Frankreich, seinem geliebten Freunde, welcher am Johannistage des nachstfolgenden Jahres 1247 die Meerfahrt nach dem beiligen Lande anzutreten gedachte, und beffen Baffengefahrten Pferde, Baffen, Lebensmittel und andere Bedurfniffe fur billige Preife verkauft murden, auch

54) Das Schreiben dieses Inhaltes, welches Friedrich am 22. Sept. 1246 aus Eremona an den König Ludwig IX. ertieß, ist nach dem im Tre-

sor des Chartres du Roi befindlichen Originale von Ducange mitgetheilt worden, in den Anmerkungen gu Joinville p. 56. 57.

3. Chr. der Ausfuhr solcher Gegenstände nach dem Lande jenseit des Meers vom Märzmonate des Jahrs 1247 an während der gauzen Dauer der Kreuzsahrt des Königs von Frankteich keine Hindernisse in den Weg zu legen 55). Seitdem aber Ludwig seine frühere Ausscht über die Verhältnisse des Kaisers und des Papstes geändert und dem römischen Stuble zur Vekämpfung des Kaisers den Benstand seiner Waffen angetragen hatte, durfte er von Friedrich keine Vegünstigung des Kreuzzugs erwarten.

Seit dem Sommer des Jahrs 1246 traf Ludwig schon Anstalten zur Bollziehung seines Gelübdes; denn im Augustsmonate dieses Jahrs kam ein französischer Botschafter nach Genua, um im Namen des Königs Ludwig mit dem Posdesta dieser Republik wegen Ueberlassung von Schiffen zur Ueberfahrt der französischen Pilger nach Sprien zu untershandeln; worauf der genuesische Kanzler Wilhelm de Borazgine nach Frankreich sich begab und mit dem Könige einen Bertrag wegen der Lieferung von sechszehn neuen Galeen zum Dienste der Pilger abschloß, und Ludwig zwen genuessische Edle, Hugo Lercarius und Jakob von Levanto, zu seinen Admiraten ernannte, welche auch alsbald nach Frankreich sich begaben 50). Nach dem Benspiele des Königs

55) Auch diese Berordnung, ertaffen zu Luceria, sindet sich ben Ducange a. a. D. p. 57. Es ist aber in Hinsicht des Darums eine Schwierigsteit, indem die Jahreszahl 1246 und die fünste Indiction angegeben wird; eine von benden Angaben ist aber falsch, deun das Jahr 1246 ist die vierte Indiction. Uebrigens würde das Jahr 1247 oder die fünste Indiction insofern passender seyn, als in der Berordnung angegeben wird,

daß det Auszug des Königs von Frankreich im folgenden Jahre (1248) Statt finden sollte, wie es wirklich der Fall war. Dagegen läßt sich aber einwenden, daß im Jahre 1247 das freundschastliche Verhältnis zwischen dem Kaiser und dem Könige von Frankreich, welches jene Verordnung veranlaßte, nicht mehr bestand.

66) Bartholomaei Annales Genuenses ad a. 1246. (in Muratori Scriptor, rer. It. T. VI. p. 510).

trafen auch die Barone, welche das Zeichen des Kreuzes 3. Ehr. trugen, Unftalten zur Bollziehung ihres Gelubdes, und ber reiche Graf von St. Paul und Blois ließ in einem fchotti= ichen Safen ein Schiff von wunderbarer Große fur feine Meerfahrt erbauen 57). Der Ausführung bes Kreuzzugs stellten fich aber so viele und fo große Schwierigkeiten ent= gegen, daß dieselbe noch um zwen Jahre verschoben werben mußte.

Wenn auch Ludwig die Gefahr, welche der Rrieg des Raifers gegen ben Papft über Franfreich bringen fonnte, feitbem Innocenz in einer frangofischen Stadt feinen Sig genommen hatte, nicht berucksichtigen wollte: fo war doch Die Bahl berer, welche bas Rreuz genommen hatten, im Sahre 1246 noch nicht fo betrachtlich, daß die Rreugfahrt mit Erfolg unternommen werden fonnte; und die Ermah= nungen des Bischofs von Berntus und bes Cardinals von Offia hatten in Frankreich mehr ben ben Furften und Ba= ronen als ben ben übrigen Rittern und dem geringen Bolfe Eingang gefunden. Nicht einmal die Dienerschaft bes Ronigs Ludwig ließ sich burch den Borgang ihres herrn gur Un= nahme des Kreuzes bewegen; und Ludwig fab fich dadurch veranlaßt, durch eine fromme Lift feinen Sofleuten bas Bei= chen bes beiligen Rreuzes aufzudringen. Da nach einer berkommlichen Sitte ber Ronig von Frankreich sowohl als die frangbsischen Barone ihre Dienerschaften an mehreren hohen Teften mit neuen Rleidern beschenkten 58): fo ließ Ludwig fur bas Weihnachtofest bes Jahrs 1245 folche Rlei-

derlandern), posset audacter. Matth. Paris ad a. 1249. p. 779.

⁵⁷⁾ Comes Hugo navem mirabilem paraverat in regno Scotiae in Ylvernes sive in Muref, in quo transfretare cum Boloniensibus et Flandrensibus et qui vulgariter de Avalterris dicuntur (D. t. ben Rie:

⁵⁸⁾ Mutatoria recentia, fagt Mat: thaus Daris ad a. 1245. p. 690 (ber einzige gleichzeitige Schriftsteller, wel: cher uns von ber fonderbaren Lift,

Die Ehr. ber von schonem Tuche und in größerer Zahl, als sonst gewöhnlich war, versertigen, dieselben mit mancherlen Pelzwerk verzieren und auf den Schultern mit einem Areuze von seiner Goldstickeren versehen. Die Ritter des königlichen Hofes, welche erst am frühen Morgen des Christages diese Ehrenkleider empfingen, legten, ohne solche List zu ahnen, dieselben an und begleiteten den König zu der Frühmesse. Erst während der heiligen Handlung wurden sie zu ihrem Erstaunen es gewahr, daß sie das Zeichen des Kreuzes truzgen; sie hielten es aber für schimpflich, dem Dienste des Heilandes sich zu entziehen, und nannten den König, welcher ohne ihr Wissen das Kreuz ihnen aufgedrungen hatte, lachend und weinend zugleich einen Pilgerjäger und Mensschenfischer 5°).

Wenn aber auch eine hinlangliche Zahl von Pilgern willig gewesen ware, mit dem Ronige Ludwig nach dem heiztigen Lande sich zu begeben, so wurde doch das gespannte Berhaltnis, in welchem die Ronige von Frankreich und Engzland zu einander standen, die Berschiebung der Kreuzsahrt nothwendig gemacht haben; denn nach mehrjährigen Fehden hatte Ludwig den Ronig Heinrich von England nur zur Ge-

durch welche der König Ludwig seinen Hosseuten das Kreuz aufdrang, einen Bericht überliefert hat), quae vulgariter Novas robas (les nouvelles robes) appellamus et Magnates suis domesticis distribuere consueverunt. Solche Kleider, welche man auch livrées nennt, wurden an alle diejenigen, welche zum Hause des Königs von Frankreich gehörten (die Königin, die Prinzen, die Beamten der Krone und des Hosel), gewöhntich an den Festen Weihnachten, Lichtmessen, Pfingsten, Maria Him:

melfahrt und Allerheiligen vertheilt. Bgs. Ducange Dissertation V sur l'histoire de S. Louis p. 160. 161.

59) Cumque cis indecens ac turpe, imo indignum videretur ipsas cruces deponere, risum nec tamen derisum cum jocunda lachrymarum effusione facientes, dominum ipsum Regem Francorum propter hoc factum peregrinandorum (peregrinatorum) venatorem et hominum novum vocaverunt piscatorem. Matthaeus Paris. wahrung eines Baffenftillstandes vermocht; und obgleich im 3. Chr. Anfange bes Sabre 1246 neue Unterhandlungen angefnupft wurden, fo vereinigten fich die benten Ronige boch nicht gu einem beffandigen Frieden, und ber Ronig Beinrich bewilligte am Tage bes beiligen Silarius, um die Sache bests. Jan. Rreuzes nicht zu bemmen 60), nur eine Berlangerung bes Waffenstillstandes.

Die Ermahnungen gur Annahme bes Rreuges und gur Mitmirfung an ber Errettung bes beiligen Landes, wenn fie auch eifrig fortgesett murden, und der Papft sowohl feinen Legaten in Frankreich, ben Bischof Doo von Tugeulum, als Die Bifchofe anderer Lander aufmunterte, bas Rreug gu predigen 6x), fonnten um fo meniger von irgend einem Er= folge fenn, als der Papft felbft die Wirkungen folcher Er= mahnungen vereitelte. Denn mahrend die Rreugprediger burch die Bufage der Bortheile und Begunftigungen, welche die Rirchenversammlungen bes Laterans und von Lyon ben Rreuzfahrern zugestanden hatten, die Glaubigen fur ben Dienft bes Beilandes im Lande jenfeit bes Meers gu ges winnen fich bemuhten, bot der Papft durch Briefe und Bo= ten Dieselben Bortheile an fur Dienste, welche mit geringeren Roften, geringerer Unftrengung und geringerer Gefahr ge= leiftet werden fonnten; und felbft biejenigen, welche fcon bas Gelubbe ber Meerfahrt nach Sprien abgelegt hatten. erlangten ohne Muhe nach ihrem Bunsche die Umwandlung

zeichneten gur Bollbringung ihres Gelübdes anzuhalten; doch fügte der Papft in Begiebung ber lettern die Beschränkung bingu: nisi forte iis impedimentis impliciti essent, ut eorum vota commutanda viderentur. Rainaldi Ann. eccles. ad a. 1246. 0: 54.

^{60).} Ne videretur crucis negotium impedire. Matth. Paris ad a. 1246. p. 691. 692.

⁶¹⁾ Den Cardinal Ddo fowohl als Die frifischen Bifchofe ermahnte Innocens im Jahre 1246, das Kreus zu predigen und die mit dem Rreuge Bes .

30 Gefdicte ber Rrenggage. Bud VIII. Rap. I.

S. Ehr. ihres Gelubbes. Alls ber Konig hakon von Norwegen im Sabre 1246 mit bem Rreuze fich bezeichnete und wider die Saracenen im Lande jenseit des Meers zu tampfen gelobte: fo ertheilte Innoceng zwar dem frommen Gifer des Ronigs die gebührenden Lobsprude, verstattete ihm aber, seine Baffen gegen seine beidnischen Rachbarn zu febren 62). Die Privilegien der Rreugfahrer murden nicht nur denen bemil= ligt, welche in Frankreich die Albigenser 63), in Spanien die Saracenen 64), im Morden die heidnischen Efthen und Lieflander 65), und zur Beschützung bes Ronigreiche Ungarn bie unchristlichen Bosnier 66) und die Tataren 67) befampften, ober ihre Waffen ber Bertheidigung bes lateinischen Raifer= thrond von Constantinopel zu widmen versprachen 68), fons bern felbst benjenigen murden Rreuze und Ablaß ertheilt, welche in Deutschland fur den Pfaffentonig Beinrich Ra-(vo 00) und nach beffen Tode fur ben von ber hierarchischen Parten zum Konige ermahlten Grafen Bilbelm von Solland wider den Raifer Friedrich ftritten; und den Predigermonchen ertheilte Innocenz ben Auftrag, wiber bas Sobenfraufifche Saus in Deutschland bas Kreug zu predigen 70). In Italien

garn im Jahre 1247 den Bopst um Hüste gegen die Tataren angesprochen hatte, so schrieb ihm Innocenz, se omnes ad Terrae sanctae atque Imperii Constantinopolitani res cruce insignitos aliosque plures illuc (im Ungariam) directurum, ubi certam ab eo samam suturae hostilis impressionis accepisset. Bainald, ad a. 1247. §. 26.

⁶²⁾ Rainaldi ann, eocles, l. c. 9. 35.

⁶³⁾ Dem Bischofe von Agen er, theilte Innocens im Jahre 1246 ben Auftrag, benen, welche wider die Als bigenfer stretten würden, ben Ablag au pertetben. Rainald. 1, c. h. 38.

⁶⁴⁾ Rainald, l. c. §. 40.

⁶⁶⁾ Rainald. ad a. 1245. S. 90. 91.

⁶⁶⁾ Dem Erzbischofe von Kolocza, welcher die betonischen Bodnier ber kämpfen woute, sandte Innocenz bas Zeichen des beiligen Kreuzes. Kainald. ad a. 1246. S. 57. Bgl. ad a. 1247. S. 26.

⁶⁷⁾ Mis der Ronig Bela von Un:

⁶⁸⁾ Rainald. ad a. 1945. §. 48. ad a. 1246. §. 54.

⁶⁹⁾ Albert, Stad. p. 316. Bgl, Rainald, ad a. 1246. §. 6. 15.

⁷⁰⁾ Rainald, ad a. 1247. 9, 7.

nahrte der Papft durch Aufreizungen und Berheißungen von 3. Ebt. mancherlen Urt ben Rrieg ber welfischen Parten gegen den Raifer, und die ficitischen Unterthanen bes Raifere suchte er jum Abfalle von ihrem herrn zu verführen, indem er in einem Schreiben, welches zwen Cardinale als Legaten bes apostolifchen Stuhle ben Pralaten, Grafen, Baronen, Rits tern und dem Bolfe bes Ronigreichs Sicilien überbrach: ten, bie Segnungen ber Freiheit, ju welchen ber Weg ihnen offen frande, mit tockenden Farben ichilderte. "Das Gerucht von ber Bedrudung," ichrieb Innoceng in diesem Briefe, , welche ihr erduldet, bat fich in alle Lander verbreitet, und eure Seufzer, welche überall gehort worden find, baben allgemeines Mitleiden erwedt. Biele mundern fich zwar, daß ihr nicht darauf bedacht gewesen fend, dem schweren und schimpflichen Joche, welches auf euch taffet, und ben Erpresfangen, welche mider euch selbst und ener Bermogen genbt werden, euch zu entziehen und euch nach bem Benfpiele anderer Boller die Troffungen der Frenheit su berichaffen; der apostolische Stuhl aber entschuldigt euch mit ber Kurcht, welche unter ber Zwingberrschaft eines zwenten Rero eurer Gergen fich bemachtigt bat ?=), "

Bahrend der König Ludwig trotz der hindernisse, welche die Bollziehung seiner Areuzsahrt verzögerten, mit rafiloser Thatigkeit seine Bemühungen für dieses heilige Werk fortesetze, verschlimmerte sich immer mehr die Lage der sprischen Christen. Nicht nur wurden die Stadt Ptolemais und die übrigen geringen Reste des Konigreichs Jerusalem von dem Sultan von Aegypten und den Charismiern bedrängt, wie im siedenten Buche berichtet worden ist, sondern auch das Fürstenthum Antiochien wurde von furchtbaren Feinden ge-

⁷¹⁾ Diefes merkivärdige ju Enon am 26. April 1246 erlaffene papfiliche

3. Ehr. angstigt. Der große Chan ber Mogolen, beren Bermuftun= gen bisher das chriftliche Land von Oprien noch nicht be= 3. Chr. rubrt batten, fandte im Jahre 1244 zwenmal an ben Fur= ften von Untiochien Botichafter, welche bie dren Forberungen machten, bag die Mauern von Untiochien und allen Stad= ten und Burgen bes Furstenthums niedergeriffen, und bie gefammten Gintunfte bes gandes an Gold und Gilber, fo wie dren Taufend Jungfrauen den Mogolen überliefert merben follten. Obgleich die mogolischen Botschafter mit schrecklicher Rache brobten, falls tiefe Korderungen nicht erfüllt wurden, fo gab gleichwohl der Furft Boemund zur Untwort: "So lange Gott und die Beiligen leben, werde ich folches Begehren nicht erfullen, und Gott und bem Schwerte bas Urtheil überlaffen." Nachdem fie diese Untwort empfangen batten, fließen fie zwar von neuem schreckliche Drohungen aus. Die Mogolen fanden aber damals in ber Bermuftung von Rlein= affen und ben Landern am Euphrat und Tigris binlangliche Befriedigung ihrer Rampfluft und Raubsucht und ließen baber jene Drohungen unerfullt; jedoch mar ber gurft Boes munt zwen Sahre fpater genothigt, ben Mogolen ginebar zu werben. Alehnliche Botschaften, wie an den Kurften von Untiochien, fandte ber große Chan ber Mogolen auch an ben Ronig von Armenien und an mehrere muselmannische Rurften 72). Rachdem die Gefahr eines Ginbruchs der Do= golen abgewendet worden mar, fo brang im Sabre 1247 eine gablreiche Sorbe von Turkomanen in das Fürftenthum Antiochien ein, plunderte die Gehofe und Ortschaften und

72) Matthaeus Paris ad a, 1244.
p. 648. 649. Ueber die damaligen Unternehmungen der Mogolen oder Lataren in Aleinasien und wider Bagdad s. Abulfedae Ann. most, T. IV. p. 472. 482. Daß der Kürst von Antiochien im Jahre 1946 eben so wie der König von Armenien und andere Christiche Fürsten (alii nobiles Christiani) im Jahre 1946 den Mogolen dindbar wurde, berichtet Matthäus Parts P. 705.

tödtete die Landleute; und da die antiochische Ritterschaft, indem sie die Turkomanen als ein Hirtenvolk, welches unter den Saracenen des Gebrauchs der Wassen am wenigsten kundig war 73), verachtete, wider sie nicht in Schlachtordenung, sondern in getrennten Hausen, ohne gehörige Bewassenung und in nachlässiger Haltung auszog 74): so nahmen die Turkomanen ihren Vortheil wahr, sielen über die einzelnen verfolgenden Ritter und Rnechte her, erschlugen dersselben eine große Zahl und gewannen eine beträchtliche Beute. Diese Niederlage der antiochischen Kitterschaft brachte große Furcht über das ganze Land.

Wenn diese Bedrängnisse, durch welche die Antiochier geängstigt wurden, porubergehend und von kurzer Dauer waren: so seufzten dagegen die Bewohner des Königreichs Jerusalem unter fortwährenden Leiden und Drangsalen, welche die Folgen der Zerstörung der christlichen Macht in der Schlacht ben Gaza waren; und diejenigen, deren Unbesonnenheit und Halbstarrigkeit die Ursachen dieses schrecklischen Unglücks gewesen waren, hatten es bitter zu beklagen,

73) In der frangofifchen Fortfebung ber Geschichte des Wilhelm won Enrus wird (p. 732) folgende Befchrei: bung der Turkomanen gegeben: Gil Turquemans sont une gent sauvage qui n'ont ne ville ne chastiaus, ains sont les jors herbergiés en tentes qu'ils ont de feutres (de filtro), et ont bestes à grant foison, si comme brebis et moutons et aucunes chièvres et meismement bues et vasches, et vivent comme berchier (bergers), ne il s'entretiennent de nul gaain, ne de tous les Sarrazins n'est nulle manière de gent qui mains (moins) soit prisié de fait d'armes. Nach Marinus Ganutus (p. 218), welcher sonst diese Nachricht der französischen Ehronik in lateinischer Uebersehung mittheilt, karmen die Turkomanen in das Fürstensthum Antiochien per districtum Dathagnes, was aber nichts ist als eine kalsche und abenteuerliche Uebersehung der in der französischen Ehronik vorkommenden Worte par estrif d'atainement et d'ennui que l'en lor faisoit (d. i. um den Qualereven und Neckereven, welche wider sie geübt wurden, sich zu entziehen).

74) A deroi et sans atirement et sans convoi. Sugo Plagon.

baß fie verftandigem Rathe fein Gebor gegeben hatten. Das feindselige Verhaltniß gegen ben Raifer Friedrich, in welches bie Chriften bes gelobten Landes fich gefett hatten, machte es ihnen felbst unmöglich, von bem Gultan Gjub von Megypten bie Bewilligung eines Baffenstillstandes zu erlangen; und dadurch ward ihnen ein Mittel ber Rettung entgogen, welches in fruberen Zeiten, als die Saracenen noch febr bereitwillig waren, Unftandfrieden zu gewähren, mehrere Male den Untergang ber chriftlichen Berrschaft in Sprien abgewandt hatte. Der Gultan Gjub, indem er wie fein Bater Malet al Ramel mit dem Raifer Friedrich in freunds Schaftlichen Berbindungen ftand und mit bemfelben Gefandt= schaften wechselte 75), betrachtete Die fprifchen Chriften. welche bem Raifer ben Gehorsam aufgekundigt hatten, ale strafbare Rebellen; und daher fand felbst ber Untrag ber Bosvitaliter und Templer, ihre Großmeister und übrigen Ordensbruder, welche in ber ungludlichen Schlacht ben Gaza in die Gewalt ber Mufelmanner gefallen waren, mit einer betrachtlichen Gelbsumme aus ber Gefangenschaft loggutaufen, ben bem Gultan eine febr fchlimme Aufnahme. Geschreckt burch bas grausame Schicksal bes Grafen Balter von Joppe, welcher zu Rabirah von den Muselmannern

75) Nuncios Soldani Babyloniae, postquam idem Soldanus, cum quo dictus Fridericus, prout ipsius aoldani litteris nuper accepimus (vgl. unten 21nm. 92.), a tempore patris ejusdem Soldani familiaritatem et dilectionem mutuam et concordiam perfectam habere dignoscitur, Terrae sanctae et ejus habitatoribus Christianis per se ac suos damna gravissima et inaestimabiles injurias irrogarat, (Imperator) fecerat per regnum Siciliae cum laudibus

ad ejusdem Soldani extollentiam honorifice suscipi et magnifice procurari.... Propter quae et alia contenta in praedicta sententia (dem Bannspruche, welcher auf dem Toncissum zu Lyon war ausgesprochen worden).... dictus Fridericus est haeretici vocabulo secundum sanctiones legitimas nuncupandus. Circutarschreiben des Papstes, erlassen zu Lyon am 23. May 1244, bey Katunaldus ad a. 1244, §. 19.

aus Rachsucht auf eine unmenschliche Weise war ermordet worden, und beforgt, daß ben übrigen gefangenen Chriften ein abnliches Schicksal bevorstehen mochte, sandten die Dospitaliter und Templer einige in Unterhandlungen gewandte Bruder ihrer Orden nach Aegypten, um die Befrenung ihrer gefangenen Mitbruder, mare es auch mit den größten Ro= ften, ju bemirken. Diese Abgeordneten gewannen gwar burch betrachtliche Geschenke einige ber Großen vom Sofe bes Sultans und erlangten von denselben die Bufage ihrer Furfprache; der Gultan aber gab den Emiren, welche ihm bas Ansuchen der Chriften vortrugen, zur Antwort, daß Leute, welche ihren herrn, ben Raifer Friedrich, verrathen und in bie Sande seiner Feinde ju überliefern versucht hatten, Die Regeln ihres Ordens taglich übertraten und unter fich felbit in ftetem Unfrieden maren, fein anderes Schickfal als fchimpf= liche Gefangenschaft verdienten 76). Bu diesen Worten fugte

76) Matthaus Paris (ad a. 1246. p. 698) legt dem Gultane Ejub fol: gende Rede in den Mund, welche wenigstens ein Denkmal der Mei: nung ift, welche fich damals in Bediehung auf die geistlichen Nitterorden gebildet hatte: Miseri sunt isti Christiani, quos dicimus Templarios et Hospitalarios, legis et ordinis sui transgressores. Primo enim voluerunt paucis transactis annis suum Imperatorem Fridericum in servitio Christi sui peregrinantem prodere fraudulenter, sed per propitiam pietatem nostram non praevaluerunt, Iterum ipsi, qui sese ut fratres ad invicem diligere tenerentur et in necessitatibus coadjuvare, bellum hostile inter se et odium inexorabile jam per quinquennium continuarunt, nec pot-

erat Comes Richardus, Frater Regis Angliae, qui inter Christianos habetur clarissimus, pacificare treugasque caute ab ipso initas ipsi Templarii in contemtum dicti Richardi, quem garcionem (b. i. einen Buben) esse asserebant, et in contumeliam fratrum suorum videlicet Hospitalariorum procaciter infregerunt. Item nuper in bello inter nos et ipsos commisso primicerius eorum et signifer, quem Balcaniferum vocant (vgl. Gefch. der Rreugt. Buch VII. Rap. 1, G. 27. Anm. 51), contra ordinem eorum decretum, primus recalcitravit, in proelio fugitivus. Nunc autem mala malis addentes et ordinis sui transgressiones transgressionibus accumulantes, magistros ac fratres suos captivos pro magna pecuniae quan.

er mit erzurntem Antlige ben Befehl bingu, bag nicht nur die Abgeordneten ber benden Ritterorden unverzuglich aus feinem Reiche entfernt, fondern auch die Gefangenen harter als zuvor behandelt werden follten. Alls den Abgeordneten biefer Befehl bes Gultans mar überbracht worben, fo baten fie diejenigen, welche von ihnen Geschente angenommen bat= ten, ihnen zu rathen, durch welche Mittel die Befrenung ihrer gefangenen Mitbruder noch moglich mare. Bierauf fagten die Emire: "Wir wollen euch bie Gefchente, welche ihr uns gegeben habt, burch einen nublichen Rath vergels ten. Bewegt den Raifer Friedrich, welchen unfer Berr mehr als andere Menschen liebt und verehrt, burch einen Brief ober Botichafter ben Gultan um die Frenlaffung der gefan= genen Ritter zu bitten, und ihr werdet auf folche Beife ficherlich erlangen, mas ihr begehrt." Darauf ermiederten bie Abgeordneten: "Bu folcher Erniedrigung werden wir uns nimmer bequemen." Gie fehrten alfo, ohne ben 3weck ihrer Sendung erreicht zu haben, gurud nach Sprien. Die Templer aber sowohl als die Sospitaliter follen burch bie damalige bedrängte Lage ihres Ordens und des fprifchen Landes überhaupt babin gebracht worden fenn, baß fie in fich gingen, ihre fruberen Unbefonnenheiten bereuten und burch inbrunftiges Gebet und burch Kaften und Raftenungen ben Born Gottes zu verfohnen und die Errettung des beili= gen Landes zu ermirten fich bemuhten 77).

titate satagunt redimere, quos nomnisi pro Zona quadam vel capistro secundum ordinis eorum tenorem novimus redimendos. Merito igitur multiplici tradidit eos Deus eorum in manus odientium eosdem, carceri mancipandos. 77) Templarii et Hospitalarii comperientes propriam miseriam et ad se licet sero revertentes, statuerunt inter se orationes et jejunia praeter solita specialiter pro liberatione Terrae sanctae devote facienda. Matth, Paris L c,

Mahrend die driftliche Berrschaft in Sprien von außen burch bie überlegene Macht ber Saracenen bedrangt murbe, waren auch die innern Berhaltniffe bes beiligen Landes tei= nesweges friedlich, und Ptolemais insbefondere war noch immer ber Tummelplat erbitterter Partenen; benn, obwohl ber Raifer, feitdem er im Jahre 1242 noch einmal einen Statthalter, ben Grafen Thomas von Acerra, nach bem heiligen Lande gefandt hatte 78), wegen ber Rriege, welche in feinen abendlandischen Berrschaften ihn beschäftigten, fein sprifches Ronigreich bem Schickfale preiszugeben fich ge= nothigt fab, fo war bennoch in Ptolemais noch eine Parten vorhanden, welche die Sobenftaufen als die rechtmäßigen Besitzer der Krone Jerusalem und die feit der Flucht bes Marschalls Richard begrundete enprische Berrschaft über bag heilige Land als eine gesetwidrige Anmagung betrach= tete. Unter folchen Umftanden war die Ronigin Alix von Enpern, welche, wie im vorigen Buche gemeldet worden ift 79), von ihrem Gemable Radulph von Soiffons mar verlaffen worden, dem Ramen nach die Beherrscherin des Ros nigreichs Gerusalem; und als Alix im Sahre 1246 geftorben mar, fo fandte ihr Sohn, ber Ronig Beinrich von Enpern, einen Statthalter nach Ptolemais und ließ in feinem Ramen Die Regierung des Ronigreichs Jerusalem verwalten 80). Diefen verwirrten Buftand bes beiligen Landes verbefferte Innocenz feinesweges dadurch, daß er im Jahre 1247 ben romischen Ronig Ronrad, ben Sohn bes Raisers Friedrich, megen ber von ihm wider den romischen Stuhl bewiesenen Treulosigfeit seines mutterlichen Erbrechts beraubte und Diefes

⁷⁸⁾ Bgl. Sefch. der Kreuds. Buch VII. Kap. 19. S. 626. Anm. 10.

^{79) 5. 624.}

⁸⁰⁾ Filius Heinricus, Rex Cypri,

in regno Hierosolymitano succedit et in Ptolemaide balivum posuit. Chronicon Jordani ben Rainaldus ad a. 1346. §. 52.

auf den König Heinrich von Eppern übertrug, indem er densfelben von der Verbindlichkeit des dem Kaiser Friedrich gezleisteten Eides entband und aufforderte, der kräftigen Verstheidigung und gewissenhaften Verwaltung des Reichs, in welchem der Heiland zur Erlösung des menschlichen Gezschlechts geboren worden, gelebt habe und gestorben sen, sich zu unterwinden, und dadurch Lob und Venfall ben Gott und Menschen und den herrlichen Lohn der ewigen Seligkeit zu verdienen 81).

Der vielfaltige Berkehr, welchen ber Raifer Friedrich mit bem Sultan von Megnpten und anderen muselmannischen Rurften unterhielt, erregte in dem Papfte die Beforgniß, baß ber Raifer bie Saracenen zu Reindseligkeiten gegen biejenis gen, welche ber Regierung bes heiligen gandes fich bemach= tigt hatten, aufreigen mochte; und Innocens schrieb baber schon im Sabre 1243, bald nach feiner Erwählung gum Dberhaupte der chriftlichen Rirche, einen Brief an den Gul= tan von Aegopten, in welchem er benfelben von ber Bahr= heit des driftlichen Glaubens und der Verwerflichkeit der Lehre des Propheten Mohammed zu überzeugen fuchte und gur Aufrechthaltung bes Friedens mit ben Chriften ermahnte. Der Sultan aber gab zur Antwort: "Wir wiffen von Chris ftus, über welchem Seil fen, mehr, als ihr von ihm wißt, und halten ihn hoher, als ihr ihn haltet. Bas euern Bunfch nach Rube und Frieden betrifft, fo begen auch wir folchen Bunsch; ihr wift aber, daß zwischen dem Raiser und uns vollkommene Eintracht und gegenseitige Freundschaft obwaltet, und wir fonnen beshalb nicht ohne feinen Rath und

⁸¹⁾ Rainald, ad ann, 1247. §. 55 Das von Rainaldus mitgetheitte Schreiben, in welchem Innocens den König heinrich zur fraftigen Ber-

theidigung und gewissenbaften Berwaltung des Königreichs Jerusalem aussorderte, ist datiet: Lugduni XV. kal. Maji anno VIII.

feine Buftimmung mit ben Chriften Bertrag ober Frieden ichließen. Wir haben jedoch unserm Botschafter, welcher an des Raifers Sofe fich befindet, euer Begehren eroffnet und ihm befohlen, sich zu euch zu begeben und mit euch sich zu besprechen, und sobald wir beffen Bericht werden empfan= gen haben, so werden wir nicht ermangeln, euch eine folche Entschließung, als ben Umftanden angemeffen und Gott wohlgefällig fenn wird, fund zu thun 82)." Innoceng ließ fich aber durch diefe Antwort nicht davon abhalten, zwen Sahre Spater, im Sahre 1245, mehrere Minoriten und Prebigermonche mit eindringlichen Schreiben, in welchen die Mahrheit bes Chriftenthums mit allen Grunden ber bamaligen Polemik verfochten murde, sowohl an den Gultan von Megypten, als an ben Sultan Ismail und ben Furften David zu fenden. Diese Fursten antworteten zwar bem Papfte durch ausführliche Bertheidigungen der muselmanni= schen Lehre und wiesen die Ermahnung des oberften Priefters der Chriften zur Menderung ihres Glaubens von fich 83);

82) Das von Rainaldus ad a. 1246. 6. 52. 53. mitgetheilte Schreiben Des Sultans ift also datirt: Scriptum est hoc in septima die mensis Muharram, quae fuit lunatio Augusti. Der grabische Monat Moharrem fiel aber weder im Jahre 1244, noch in irgend einem andern der Jahre, innerhalb melder diefer Brief gefdrie: ben fenn fann, in den Augustmonat; es ift daber in dem Datum eine Un: richtigfeit. Michtiger ift ohne Zweifel die Zeitangabe ben Matthäus Paris (ad a. 1246. p. 721), wo jenes Schreiben ebenfaus, jedoch in etwas verschies dener Uebersetung fich findet: Hoc fuit scriptum septimo die mensis, quae fuit septima Lunatio augusti Maharan (Moharrem). In der Ue: berichrift gibt der Gultan dem Papfte unter andern Titeln auch ben eines brengehnten Apostels. Dag übrigens Diefer Brief nicht erft im Jabre 1246, wie Rainalbus annimmt, fondern früher geschrieben worden ift, erhellt aus der in ber Unmerfung 75 enthals tenen Stelle des papfilichen Circular: fdreibens vom 23. Mai 1244. Daf ber grabifche Geschichtschreiber Das Erifi der damaligen Gefandtichaft des Papftes an ben Gultan von Megyp: ten ermabne, bemerft Reinaud, Extraits des historiens Arabes p. 447.

83) Diefe Untworten der mufelman. nischen Kurften find von Rainaldus mitgetheilt ad a. 1947 (wohin fie nicht gehören, da fie in den Jahren 1945 und 1246 gefchrieben worden find) boch gab ber Fürst David bem Papste die Versicherung, daß die von den ruchlosen Charismiern verübte grausame Verswüstung der Stadt Jerusalem und der Kirche des heiligen Grabes ohne sein Wissen und wider seinen Willen geschehen ware, daß er der Zerstörung, sobald es möglich gewesen ware, Einhalt gethan und die Schlüssel der Airche der Aufzerstehung einigen Christen, mit der Anweisung, die Kirche nur den Pilgern zu öffnen, überantwortet hatte, und daß er nunmehr sich besteißige, diese Kirche prächtiger als zuvor wieder herzustellen und auszuschmücken. Endlich versicherte der Fürst in diesem Schreiben, daß in seinen Ländern, so viel ihm bekannt wäre, keine gefangene Christen sich besänzten, und daß er diesenigen, welche von dem Papste namhaft gemacht werden könnten, ungefäumt in Freyheit setzen würde 84).

6. 57-73. Der Gultan von Megnp. ten (Saleh oder Giub) nennt fich in bem von ibm an ben Papft erlaffenen Schreiben Salchinus, und Diefes Schreiben ift batirt: die decimo in fine benedicti mensis Dei Decembris (1245) in Camera (Cahera) civitata munita. Das Ochreiben bes Sultand Ismael ift unterfdrieben : Datum XXIV die mensis Novembris anno ab apparatione Machometi 643 (Ehr. 1245), und das wider: legende Schreiben des Fürften David pon Kraf: Scriptum fuit in ultimo decennario mensis Rabie (primi) anno 644 ipsius Machometi (b. i. in ber erften Balfte bes Muguft 1246). Diefes Briefmechfels des Papfied mit ben faracenischen Gultanen erwähnt auch Nicolaus de Curbio, vita Innoc. IV. cap. 17. p. 370.

.84) Rainaldus bezeichnet bas im

Terte erwähnte Schreiben des Rürften David nur als literas praepotentis alius Soldani, und in der Ueberichrift deffetben legt fich der Abfender nur die unbestimmten Ramen: Triumphator, amator et salvator ben, fo wie er fich auch im Terte nur Salvator neunt. Da aber diefes Schreie ben auf übereinstimmende Beife mit ben in der vorigen Unmerfung er: mabnten miderlegenden Briefe bed Fürsten David datirt ift (Scriptum est .hoc in fine Rabig primi anno 644), so aweifele ich nicht, daß die obigen Titel als eine ungeschickte Ueberfegung der Bennamen des Fürften David: Malet an : Rafer Galabed. din, anguseben find. Es ift nicht unwahricheinlich, daß David, welcher fcon im Jahre 1239 Jerufalem er: obert batte (f. Gefch. ber Rreugguge Buch VII. S. 596), felt dem Jahre

Die Ermahnung, jum Chriftenthume fich zu befehren, welche Innocenz an die faracenischen Furften richtete, biente ibm ohne 3weifel nur als eine feit langer Zeit ubliche Form für die Unterhandlungen bes apostolischen Bischofs mit undriftlichen herrschern; benn Innocenz ber Bierte mar ein Mann von einem viel ju flarem Berftande und von viel ju umfichtiger Erfahrung, ale daß er von einer folchen Er= mahnung einen erheblichen Erfolg erwarten fonnte. Dage= gen ichienen die Unterhandlungen, welche Innocen; feit feiner Thronbesteigung mit den Geistlichen verschiedener driftlichen Gemeinheiten im Morgenlande angeknupft hatte, wirkliche und dauernde Bortheile fur ben romifchen Stuhl zu begrunben. Somohl ber Ratholicus bes Morgenlandes, als einige Bischofe der jakobitischen und nestorischen Christen, welche burch die Bermittelung des Papftes Benftand gegen die Saracenen und Tataren und die Berbefferung ber Lage ihrer Glaubensgenoffen in den von abendlandischen Chriften beberrichten Landern zu erlangen hofften, erkannten in ehrerbietigen Schreiben, in welchen fie ausführliche Bekenntniffe ihrer Lehrmeinungen ablegten, Die Sobeit Des romifchen Stuhles an. Der Ratholicus benutte aber diefe Gelegenheit, ben Nachfolger bes heiligen Petrus zur Nachsicht und Ber= fohnlichkeit gegen den Raifer Friedrich zu ermahnen. "Wir haben," fcbrieb ber Ratholicus, ,, von dem Banne gehort, welchen ihr über den Raifer ausgesprochen habt, und wir haben jugleich vernommen, baß folches wegen feiner Gun= ben und Miffethaten geschehen sen; ihr wißt aber, daß unser Beiland gelehrt hat: Go bein Bruder an dir fundigt, fo verzeihe ihm, und felig find die Friedfertigen, benn fie werden Gottes Rinder heißen; und an einer anderen Stelle,

1244 wieder in den Befig der von den men war. Bgl. Gefch. der Kreuds. Eharismiern zerfiorten Stadt getom: a. a. D. S. 634 folg.

ale Simon Petrus ibn fragte: Berr, wie oft muß ich benn meinem Bruder, ber an mir fundigt, vergeben, ift's genug fieben Mal? so sprach der Berr: Ich fage bir, nicht fieben Mal, fondern fiebengig Mal fieben Mal. Alfo gebot der Beiland bemjenigen, welcher ber Grundfels ber Rirche ift, baß er feinem Bruder deffen Unwiffenheit zu Gute halten und ber Gunden deffelben nicht gedenken mochte, Deshalb, mein Berr, bitte ich eure Beiligkeit, fo wie die Bater ber Rirche, Die Patriarchen, Bifchofe und Ronige, welche eurem Stuhle unterworfen find, bem Raifer feine Gunde und feine Miffethaten zu verzeihen, und zwar megen brever Urfachen: wegen des Todes und der Gefangenschaft unserer driftlichen Bruder, wegen ber Berftorung ber beiligen Stadt und wegen ber schrecklichen Bermuftung bes Grabes unfers herrn Jefu Christi. Bir bringen biefe Bitte an euch aus bem Gifer, welchen wir wegen Gottes haben, und schreiben biefes aus bem Schmerze unfers Bergens; benn die Roth brangt uns, bekummert zu fenn um die Rirchen Jefu Chrifti. Alle Rirchen des herrn, alle Rtofter und alle Glaubige im Morgen= lande und Abendlande follten in Trauergewander gehüllt fenn und wehklagen und jammern über Gerufalem und über das, mas in unfern Tagen daselbst geschehen ist 85)." Mit

85) Rainaldi annal. eccles, ad a. 1247. §. 34. Der Kathoticus des Orients ist ohne Zweifel kein anderer als der Patriarch von Armenien, welcher im Parzifal (Mütterscher Abdruck B. 1681. B. 17.) der Kathoticus von Rankulat genannt wird. Die Patriarchen von Armenien hatten nämlich seit dem Jahre 1150, in welchem der Patriarch Gregor der Oritte von Iostelin, dem Sohne des gesangenen

Grafen Joscelin von Soessa, die am Euphrat gelegene Burg Kalaherrum (armenisch: Hrhomgla, d. i. Römers burg) kauste, in dieser Burg ihren Sitz und blieben daselbst bis aum Jahre 1293, in weichem der Gultan Aschraf von Aegypten diese Burg er oberte und den Patriarchen oder Katholicus Stepban IV. als Gesangenen nach Aegypten schieppen ties. St. Martin Memoires zur l'Arménie

Diesem Schreiben überfandte ber Ratholicus zwen Briefe, Deren einer von ben griechischen Bischofen bes heiligen Lanbes 86), ber andere von dem Erzbischofe von Resibis, zwen anderen Erzbischofen und dren Bischofen unterschrieben mar. Diese Briefe enthielten die dringende Bitte um den Schutz bes apostolischen Stuhls gegen Bedruckungen fur ben griedifchen Patriarchen von Jerusalem, und bie morgenlandi= fchen Chriften, welche zu Untiochien, Tripolis, Ptolemais und in anderen den Abendlandern unterworfenen Stadten wohnten; und auch der Ratholitus vereinigte fich mit feinen Glaubensgenoffen zu dieser Bitte 87). Richt minder begleitete ber Patriarch der jakobitischen Chriften Ignatius feine Unerkennung der Soheit bes romischen Stubis mit Rlagen uber die Bedrudungen, welche feine Glaubenegenoffen von den lateinischen Chriften erführen, und bat, daß funftig die Mahlen der Patriarchen und Bischofe der jafobitis schen Rirche frey und nach den eigenthumlichen Satzungen und Bebrauchen dieser Rirche geschehen, die Gerichtsbarkeit der lateis nischen hohen Geistlichkeit über die jakobitischen Patriarchen und Erzbischofe, so wie ber Bins, welchen die lateinischen Geiftlichen von jatobitischen Rirchen und Rloftern erhoben. endlich die Wiedertaufe, ohne welche gur Beschimpfung ber jakobitischen Rirche bisher seinen Glaubensgenoffen ber Uebertritt zur romischen Rirche nicht gestattet worden, fur immer abgestellt werden mochten. "Wir thun," schrieb ber Patriarch Ignatius gur Unterftugung Diefer Bitten,

T. I. p. 196. 442. Der Patriarch, welcher den im Texte erwähnten Brief an Innocens IV. ichrieb, mar Confantin I., welcher in den Jahren 1220 bis 1268 der armenischen Kirche

St. Martin a. a. D. vorstand. p. 443.

⁸⁶⁾ De terra Sion. Bainald a. a. D. 9. 35.

⁸⁷⁾ Rainald, 1, c.

"eurer Heiligkeit kund, daß, seitdem eure Brüder, die gebenedenten Lateiner, in unsere Lander gekommen sind, unser Bolk stets denselben gewogen war und ihnen in allen Nothen, insbesondere durch Befrehung der Sklaven und Gefangenen treuen Benstand geleistet hat; deshalb bitten wir
jetzt eure Heiligkeit, durch die Liebe, welche vor allen uns Gott gleich macht, uns zu belohnen und für unsere Schwäche zu Sott zu beten 88)."

3. Chr. Diefen Bitten ber morgentandischen Bifchofe um ben 1247 Schutz bes apostolischen Stuhls wider ihre Bedruder bemubte fich Innocenz um fo mehr zu genugen, je mehr ibn bie Unterwerfung berfetben unter die Sobeit bes' romischen Stuhle erfreute, und er gab baber feinem Bonitentiarius, bem Minoriten Laurentius, welchen er als feinen Legaten nach Affien gur Beforgung ber firchlichen Ungelegenheiten in Armenfent, Megnoten und fammtlichen übrigen faraceni= fchen Reichen fandte, ben Auftrag, als ein Engel bes Fries bens bie Griechen, welche in ben Sprengeln ber Patriar= chen von Untiochien und Jerufalem und in bem Ronigreiche Enpern wohnten, nicht minder als die Jafobiten, Maroni= ten und Refforianer in feinen Schutz zu nehmen, und die von ben Lateinern wider dieselben geubten Bedrudungen abauftellen und fur die Butunft burch nachbruckliche Magregeln au berhindern'89). Diesen Auftrag wiederholte ber Papft noch einmal burch ein fvateres an benfelben Legaten gerich= tetes Schreiben, in welchem er ihn zugleich bevollmächtigte, ben griechischen Patriarchen von Untiochien zu einer Reise

⁸⁸⁾ Rainald. 1. c. 6. 38.

⁸⁹⁾ Die Bollmacht, welche Innocenz dem Legaten gab, ist datirt: Lugduni non, Jun, anno IV. (5. Au-

ntus 1246). Rainald. I. c. S. 30. Der Legat kam also etwa im Serbste des Jahrs 1246 nach dem Lande jensfett des Meers.

an den papftlichen hof oder gur Absendung eines Bevoll= 3. Chr. machtigten, mit welchem alle ftreitigen Berhaltniffe bes Das triarchen und feiner Suffraganbischofe gur Bufriedenheit ber morgenlandischen Rirchen geordnet werden follten, zu ver= mogen und die Roften folder Reife im nothigen Kalle aus ben Gutern ber apostolischen Rammer zu erheben 90). Wie weit der Legat Laurentius ben Auftrag bes Papftes erfullte und den Beschwerden der morgenlandischen Christen abhalf, bavon ift keine Nachricht uns überliefert worden.

⁰⁰⁾ Schreiben des Papstes vom 7, August (VII, id. Aug.) 1247 ben Rainaldus 1, c. 6, gr.

Zwentes Kapitel.

3. Chr. Das Jahr 1247 verlief unter mancherlen Borbereitungen und Buruftungen zu ber Rreugfahrt, welche ber Ronig Lud= wig ohne fernern Aufschub im Jahre 1248 angutreten ent= schlossen war; um Mitfasten bes Jahrs 1247 berief ber Ronig feine Barone gu einem Parlamente nach Paris, mo außer den Berfügungen über andere wichtige Ungelegenhei= ten bes Reichs ber St. Johannistag bes folgenden Sahres ats die Beit des Aufbruchs gur Meerfahrt bestimmt murbe. und der Ronig sowohl als alle übrigen anwesenden Rreuz= fabrer burch einen Gibidwur gelobten, bie Bollgiebung ihres Gelubdes nicht anders zu verschieben, als wenn folche Sinderniffe eintraten, welche die menschliche Schwache nicht abwenden tonnte 1). Da Ludwig vernommen batte, baf ber Ronig Saton von Norwegen bas Beichen bes beiligen Rreuzes trug, und ber Papft bemfelben bie Bollmacht, gur Bestreitung der Rosten der Rreugfahrt von der Geiftlichkeit feines Reichs ben britten Theil ihrer jahrlichen Ginkunfte gu erbeben, verlieben hatte: fo fandte er den Monch Matthaus Daris, ben Berfaffer einer reichhaltigen Chronit, nach Rorme= gen mit einem Schreiben, in welchem er bem Ronige Saton ben Untrag machte, fich mit ihm zu gemeinschaftlicher Meer=

¹⁾ Matth, Paris ad a. 1247. p. 725.

fahrt zu vereinigen und als fundiger Seefahrer den Befehl 3 Chr. über die gange Pilgerflotte zu übernehmen. Der Ronig von Norwegen aber antwortete auf diefen Untrag, daß bie Norweger ein viel zu reizbares und ungeftumes Bolt maren, als daß zwischen ihnen und einem anderen Bolke von gang verschiedener Sprache und gang verschiedenen Sitten verberbliche Streitigkeiten verhindert werden konnten, und bag es baber beffer fenn murde, wenn die Frangofen und Mormeger, jedes Bolf fur fich, die Meerfahrt unternahmen und pollbrachten, mas Gott ihnen zu bewirken verstatten murde. Der Ronig Sakon fugte aber zu diefer Erklarung die Bitte, bag ber Ronig von Frankreich ihm und feinen Mitvilgern gestatten mochte, auf ihrer Meerfahrt an den frangofischen Ruffen zu landen und baselbst Lebensmittel oder andere Be= burfniffe zu taufen. Ludwig willfahrte zwar diesem Unfus chen, indem er seinen Amtleuten und allen übrigen Beamten und Getreuen befahl, den normegischen Pilgern, welche bas frangofische Gebiet betreten wurden, freundliche Aufnahme ju gewähren und den fregen Markt der Lebensmittel und anderer Bedurfniffe zu gestatten, und ber Ronig Saton be-Tohnte den frangofischen Abgeordneten, welcher ihm diese Berfugung überbrachte, mit toftbaren Geschenken 2); Sakon pollzog aber, ba ihm ber Papft erlaubte, feine Waffen gegen feine heidnischen Nachbaren zu kehren, nicht die verheißene Rreugfahrt, wie bereits oben gemeldet worden ift 3).

Auch der Papst Innocenz beforderte durch Ermah= nung und Ermunterung die damaligen Bemuhungen des Ronigs Ludwig, waffenfahige Manner fur den Dienst des Heilandes zu gewinnen. Auf die Bitte des frommen Konigs

²⁾ Matth. Paris 1. c. p. 741, wo auch die im Terte ermähnte von dem Könige Ludwig an feine Beamte er-

laffene Berfügung mitgetheilt wor: ben ift.

³⁾ Buch VIII. Kap. 1. S. 30.

3. Ebr. befahl er dem Cardinal Peter 4), damaligem apostolischen Legaten in Deutschland, feine Umwandlung bes Gelubbes ber Rrengfahrt und feine Storung ober Berhinderung ber Rreugpredigten gu bulben; ben Grafen Alfons von Touloufe, welcher das Rreug genommen batte, ließ er gur Boll= giebung feines Gelubbes burch den Minoriten Sugo ermah= nen 5), und bald hernach erließ er an alle Pralaten und glaubige Chriften im Abendlande fomohl als in Armenien. Enpern und Sprien einen Brief, in welchem er es als die hochfte Bohlthat Gottes pries, daß der Ronig Ludwig von Frankreich, ein Mann von reinem Bergen, eben fo reich an Tugenden als an weltlichen Gutern, und machtig durch ein gablreiches und tapferes Beer, von dem Beilande vor allen anderen erkohren worden fen, das heilige Land zu retten 6). In eben diesem Schreiben verfundigte Innoceng, bag er ben Cardinal Doo von Tusculum als apostolischen Legaten beauftragt habe, bas Beer ber Rreugfahrer zu begleiten und alle kirchlichen Angelegenheiten sowohl in dem driftlichen Beere als im Lande jenseit bes Meeres zu ordnen. Dem Legaten felbst aber ertheilte Innocenz eben fo wie gubor bem Cardinal Peter den Auftrag, jede Umwandlung bes Gelub= bes der Rreugfahrer zu hindern; und gleichzeitig murden fo= wohl die frangofischen Bischofe von Evreur und Genlis als Die Geiftlichkeit von Friesland, Solland und Geeland burch

ficae signo crucis et ad consummationem assumpti laboris desiderans feliciter et celeriter pervenire, sic per Dei gratiam in apparatu regio, prout decet tantum principem et tanto expedit negotio, se munivit, quod per ipsum, ut speratur, imponi poterit negotio ipsi finis. Rainald. L. c. § 28.

⁴⁾ Petro S. Georgii ad velum aureum (S. Georgio in Velabro) Diacono Cardinali. Rainald. ad a. 1247. \$. 56.

⁵⁾ Rainald. ad a. 1248. §. 27.

⁶⁾ Innocent fügte in diesem am 23. Februar 1947 (Lugd, VII, Kal. Mart, anno V.) ertaffenen Schreiben noch hingu: gui se insigniens vivi-

papstliche Briefe aufgefordert, diejenigen, welche bas Zeichen 3, Chr. des Rreuges trugen, ernftlich und im Falle ber Roth durch firchliche Strafen zur Vollbringung der Meerfahrt in der bestimmten Zeit und unter ber Leitung des Ronigs von Franfreich anzuhalten 7). Aber auch in diefer Zeit vereitelte Innoceng felbft innerhalb des deutschen Reichs die Wirkuns gen ber von ihm angeordneten Predigten fur die Gache bes heiligen Landes dadurch, daß er fortfuhr, das Rreuz wider ben Raifer Friedrich predigen zu laffen, und benen, welche diesen Feind des apostolischen Stuhle befampfen murben, alle Bortheile und Begunftigungen, welche die letten allge= meinen Rirchenversammlungen den Rreugfahrern bewilligt hatten, anzubieten, ja fogar, im Widerspruche mit bem von ihm felbst mehr als einmal ausgesprochenen Grundfage, bie Umwandlung bes Gelübbes ber Meerfahrt nach Sprien in die Berbindlichkeit, die Sobenftaufen gu befampfen, ge= ftattete 8). Daburch aber, baß Innoceng bas Rreng und bie ju Gunften des heiligen Landes gemachten Bewilliguns gen migbrauchte gur Erreichung von 3meden, welche wenigs ftens nicht überall als rein und heilig anerkannt wurden,

7) Rainald. 1. c. §. 29.

8) Durch ein papfilliches Schreiben vom 4. Mai 1247 (IV. non. Maji anno V.) wurden die Bifchofe von Frenfingen, Paffau und Regensburg beauftragt, in ihren Diocefen das Rreus gegen den Raifer Friedrich, beffen Gobir Conrad und deren gan: jen Unhang predigen ju laffen. Bald hernach erhielten die Bifchofe von Regensburg und Meigen ben Auf: trag, die bohmischen Großen, welche damals mit ihrem dem Papfte febr ergebenen Konige Bengel im Streite

maren und das gegen den Raifer Friedrich genommene Rreus abgelegt hatten (reversi ad vomitum), durch die geeigneten Mittel der Milde oder Strenge jum Dienfte Der Rirche que rudgufithren! Dato hernach trat auch der Bifchof von Chur als papite licher Kreugprediger gegen die Sohen: ftaufen auf, und Die Friefen wurden von der Berbindlichkeit, nach Gyrien fich ju begeben, befreyt gegen die Berpflichtung, fich für den Monig Wilhelm gegen ben Raifer Fried: rich zu bewaffnen. Rainald, f. c. 9. 7-9. 15. The Reserved distributed on the control

the day of all rivel and

3. Chr. verlor bas Zeichen bes heiligen Rreuzes alle Burde und Achtung; und die Burger von Regensburg, eifrige Anhanger bes Hauses der Hohenstaufen, vereinigten sich sogar zu einer Satzung, burch welche unter Androhung der Todestsfrase bas Tragen des Kreuzes auf den Rleidern unters sagt wurde.).

Die Leibenschaftlichkeit, mit welcher Innoceng ben Rais fer Kriedrich verfolgte, und bie unbesonnene Raschheit, mit welcher er überhaupt jede Wiberfeslichkeit gegen feine Absichten burch Bann und Interdict ftrafte, in Berbindung mit ben Erpreffungen, welche feine Legaten und Bevollmachtigten übten, um ber erschöpften papftlichen Rammer die Mittel gur Bestreitung ber Roften bes Rriegs gegen ben Raifer und andere Widersacher bes apostolischen Stuhle zu verschaffen. brachten auch in Frankreich damals eine Stimmung ber Gemuther hervor, welche bem Unsehen bes Oberhauptes ber Rirche und ber gesammten Beiftlichkeit eben fo nachtheilig war, ale ber Sache bes beiligen Landes. Gine große Babl frangofischer Barone und Ritter, von welchen fehr viele bas Beichen bes Rreuges trugen und ihr Bort gegeben batten. ben Konig Ludwig auf ber Meerfahrt zu begleiten, vereinigte fich eben damals zu einem Bundniffe, beffen Abficht mar, bas Unfeben, Die Gerichtsbarkeit und ben Reichthum ber Beiftlichkeit zu gerftoren; und da die Berbundeten in ber Urfunde ihres Bundniffes fich berfelben Borte bedienten. mit welchen ber Raifer Friedrich in seinen Briefen und Aus-Schreiben gum oftern bas Sittenverberbnig und die Entar= tung bes romischen hofes und ber gesammten driftlichen

⁹⁾ Ueber die Ausschweifungen, welche die mit dem Banne und Inter: diete bestraften Burger von Regensburg bamale begingen, f. das papft-

liche Schreiben an den Bischof von Regensburg (vom 13. Mai 1247, III. id. Maji anno V.) ben Rainaldus 1. c. §. 10-12.

Pfaffheit bezeichnet hatte 10): fo laft fich nicht baran zweis 3. Chr. feln, daß diefes Bundniß die Birkung der wiederholten und an alle Rurfien gerichteten Aufforderungen bes Raifers gum gemeinschaftlichen Widerstande gegen die Enrannen der Geiff= lichkeit mar. Gie erklarten in diefer Urfunde: "es mare nicht langer zu bulben, bag in einem Reiche, welches unter Rarl dem Großen und anderen Ronigen nur burch die Ta= pferfeit der Ritterschaft von den Frithumern bes Beibens thums mare befrent worden, die Pfaffen langer Die Ges richtsbarkeit ubten, welche fie als schlaue Suchse fich erschlichen batten, und daß Menschen aus der Sefe des Bolfs über frene Manner und Cohne frener Manner gu Gericht faffen : ben Geiftlichen gebuhrte feine andere Gerichtebarteit als über Reteren, Chefachen und Bucher; Die Guter und Reich. thumer, welche die Beiftlichkeit befage, mußten wieder in Die Bande ihrer rechtmäßigen Gigenthumer gebracht merden; iberhaupt mare es nothwendig, ben urfprunglichen Buftand ber Rirche wieder herzustellen, damit die Beiftlichen burch in beiliges Leben die langft von ihnen gewichene Rraft ber Bunber gur Erbauung berer, welchen es obliege, die Dinge per Belt zu handhaben, wieder erlangen mochten 11).4 An vie Spite dieses Bundniffes, welches alle diejenigen, die es vagen wurden, feinen 3meden gu widerftreben, mit dem Berlufte ber Guter und ber Berftummelung eines Gliebes berobte, traten ber Bergog von Burgund und die Grafen son Bretagne, Angouleme und St. Pol; und Innoceng

che einige nabere Beftimmungen, die Bestehung der Benfieuer von dem hundertsten Theile des Ertrages der Gürer der Berbündeten für Ein Jahr und die Ernennung der vier Borfteber enthält, hat Matthäus Paris mitgetheilt, a. a. D. p. 719. 720.

¹⁰⁾ Was ichon Matthaus Paris bei nerft, ad a. 1247. P. 720.

¹¹⁾ Diefe lateinisch abgefaßte Urunde findet sich ben Matthäus Pais ad a. 1247. p. 720 und Matthäus on Westminster p. 333. Eine awente rangösisch geschriebene Urkunde, wel-

3. Chr. vereitelte die Wirkung dieser gefährlichen Verbindung wenis ger durch die Androhungen von Bann und Interdict 12), als dadurch, daß er die einzelnen Genossen des Bundnisses durch Geschenke oder durch Verleihung geistlicher Pfründen an ihre Verwandte und durch andere Bortheile gewann und von den eingegangenen Verbindlichkeiten abwendig machte 13). Unter solchen Umständen erforderte es der unmittelbare Vortheil des papstlichen Stuhls, die unruhigen französischen Barone und Ritter zur baldigen Bollziehung der Kreuzsahrt anzuhalten.

In England fand die Sache bes heiligen Landes das mals einige Theilnahme, weil der Konig Heinrich, bessen Gunst der Patriarch von Jerusalem und die übrigen Pratasten des heiligen Landes, so wie die Großmeister des Tempels und Hospitals und die sprischen Barone durch die Uebersendung eines Theils des Blutes Christi als einer köstlichen Reliquie gewonnen hatten **4), seine Unterthanen nicht mehr von der Annahme des Rreuzes abhielt. Es nahm nicht nur Simon von Montfort, Graf von Leicester, das Kreuz, um die Sunde abzubüßen, welche er dadurch begangen hatte, daß seine Gattin zur Uebertretung ihres in Gegenwart des heiligen Erzbischofs Suard von Canterbury abgelegten Ges

rs) Die Verfügungen, welche In: nocens in dieser Angelegenheit an die französische Seistlichkeit und an sei: nen Legaten in Frunkreich, den Cardinal Odo von Quia, erließ, sind von Rainaldus mitgetheilt worden, ad a. 1247. 9. 48 – 54.

¹³⁾ Matth. Paris l, c. p. 720.

¹⁴⁾ Matth. Paris ad a. 1247, p. 735. Matthaeus Westmonaster. (ed. Francof.) p. 339. Der König heinrichtug, felbst au Suß gebend, mit entblößtem haupte und mit einem einfachen Mantel (cappa) heligiet, am

Feste bes heiligen Sduard (x3. Oct. 1247) das heilige Blut von der St. Paulöfirche nach der Kirche von Westminster (quae distat ab-Ecoles sia S. Pauli circiter uno milliari, Mauh. Paris), wo es niedergefigst wurde; und überhaupt gad der Konig durch die großen Zeperlichkeiten, mit welchen er diese Niederlegung des heitigen Blutes in der Kirche von Bestminster seperte, den großen Werthau ertennen, welchen er dem Geschente beylegte. Seine Unterthauen theilten iedoch nicht diese Neunung.

tubbes ewiger Reufchheit von ihm war verleitet worden, fon= 3. Chr. bern auch feine Gemahlin folgte feinem Benspiele, fo wie ber Bischof von Borcester und Bilhelm Longaspatha, ehema= liger Graf von Galisburn, nebst vielen anderen edlen Berren und Rittern 15), welche sammtlich beschloffen, an der Meerfahrt des Ronigs von Frankreich Theil zu nehmen. Der Graf von Leicester führte jedoch seinen Borfat nicht aus, und Bilhelm Longaspatha benutte guvorderft fein Gelubde. um aus feiner bamaligen burftigen und bebrangten Lage fich zu befregen. Denn er begab fich zu dem Papite Innocens und klagte über die Noth, in welche er burch ben Berluft feiner Graffchaft, beren ber Ronig von England nach einem Urtheilsspruche bes englischen Lebenshofes ibn beraubt habe, fen gebracht worden. Dann fuhr er fort: "Nunmehr febe ich mich genothigt, zu eurer vaterlichen Barmbergigfeit meine Zuflucht zu nehmen, und da ber reiche Braf Richard von Cornwallis, welcher nicht bas Rreuz ge= iommen bat, mit eurer Benehmigung bon ben Rreugfahrern große Geldsummen zu feinem Bortheile erhebt, so hoffe ich. baf ihr diefelbe Bergunftigung mir, einem armen Manne und Rrengfahrer, nicht versagen werdet." Durch diese Borte foll Junocenz bewogen worden fenn, die Bitte bes Brafen, beffen schone Geftalt und angenehmes Betragen ihm ehr wohl gefiel, zu gewähren 16).

barf übrigens nicht vergeffen, bag Matthaus Paris, der einzige Gewährsmann für die im Texte mitge: theilte Ergahlung, ein heftiger 2Bis derfacher des Papfies war; weiter unten (p. 734) fügt Matthäus Paris die Nachricht hingu, daß der Graf Richard als Belobnung für eine dem Papite beimilch geleiftete Geldhütfe (cuius indigentiae clam et caute sa-;

¹⁵⁾ Maith, Paris ad a. 1247, p. 732 md ad a. 1248. p. 742. Matth. Westmonast. p. 338. Der Graf von eicefter und deffen Gemablin nab: nen erst im Jahre 1248 das Rreug, ie übrigen ichon um die Beit der Betwoche, welche mit dem Sonntage logate beginnt (circa tempora roationum), des Jahrs 1247.

¹⁶⁾ Matth. Paris a. a. D. Man

J. Chr.

Obgleich ber Bentritt einer nicht' geringen Bahl englis fcher Ritter zu ber von dem Konige Ludwig beschloffenen Meerfahrt die Soffnung, daß diese Unternehmung der Chris ftenheit großen Bortheil und einen unverganglichen Rubm bringen wurde 37), ftartte und befestigte, und obgleich Beis chen, welche man, wie zu ben Zeiten ber fruberen Rreug= fahrten, also auch damals am himmel fab, als die ficbern Borbedeutungen ber glanzenden Erfolge, durch welche bie Unftrengungen des frommen Ronigs von Frankreich belobnt werden follten, von vielen glaubigen Chriften betrachtet murs ben 18): so waren gleichmobl bie Freunde bes Ronigs guda wig und vornehmlich seine Mutter Blauca nicht fren von augstlichen Beforgniffen, welche je mehr ihre Gemuther beunruhigten, je naber unter mancherlen bedenklichen Umftans ben die Zeit fam, in welcher die Meerfahrt begonnen wers ben follte. Die frangbfischen Barone beschloffen endlich, ben Ronig durch eindringliche Borftellungen von der perfonlichen Theilnahme an der Meerfahrt abzumahnen, und die Ronigin

tisfecerat) die Bollmacht, von ben Rreugfahrern Geld gu erheben, er. halten und von den Rreugfahrern Eines Urchidiafonats fechebundert Pfund erpreßt babe; was 2Bithelm Longaspatha erprefte, betrug Taufend Mart und mehr. Unter welchem Bors mande Diefed Geld von ben Rreug: fahrern erhoben murbe, fagt Mats thaus Paris nicht; ob es, wie herr Michaud (Hist. des Crois. 4me ed. T. IV. p. 195) annimmt, für die Auf. bebung des Gelübdes der Rreugfahrer entrichtet murbe (un droit sur ceux qui voulaient quitter la croix). mage ich nicht ju entscheiden.

17) Dicebatur, fagt Matthaus Pastis (ad a. 1248. p. 742), quasi pro-

gnostico, vel apiritu prophetico passim pro certo asserebatur, quod Dominus, ut haereditatem suam de manibus inimicorum crucis potenter eripereta eundem Regem reviaviscavit.

18) Thomas Cantipratensis versichert, ein soldes Areus von einer Länge von acht Ellen, und zwar ein schöneres, als ihm sonst jemals aus irgend einem Stoffe oder von irgend einer Gestalt zu Gesichte gekommen, im Iahre 1246 am heltern und wols kenlosen himmel erblicht zu haben. Bonum universale de apibus Lib. II, cap. 3. 9. 9. Bgl. Rainaldi ann. ecceles. ad a. 1243. §. 99.

Blanca und der Bischof von Paris übernahmen es, im 3. Chr. Namen der beforgten Barone das Bort ju fuhren *9). "Gnadiger Berr," fprach ber Bifchof, "erinnert euch, daß ibr ju der Beit, als ihr die Meerfahrt gelobtet, frank und forgfaltiger Ueberlegung unfahig maret; euer Gelubbe ift deshalb ohne Rraft, und der Papft wird in Erwägung ber vielfaltigen Gefahren diefer Zeit von biefem Gelubde gern euch lossprechen. Bedenft, daß von ber einen Seite bie Macht des fegerischen Raisers Friedrich, und von der andern Seite die Schlauheit und Tude bes reichen Ronigs von England euer Reich bedrohen; baß bas miderspenftige Bolf pon Poitiere zwar gedemuthigt aber nicht überwaltigt, und Die Albigenfer nicht unterbrudt find; Deutschland wird von heftigen Unruhen bewegt, und Stalien ift nicht in Frieden. Gelbst ber Weg nach Sprien ift zu Lande und zu Baffer burch die Rriegevoller und Rriegeschiffe bes Papftes und bes Raifers gesperrt, und die Partenung, welche im Lande jenseit bes Meers herrscht, wurde es euch unmöglich machen, bort Ersprießliches zu bewirken. Und in welcher Bedrang= niß murdet ihr und gurudlaffen ?" Diefe Borftellungen bes Bifchofe unterftutte die Ronigin Blanca durch die flebent= liche Bitte, bag Ludwig nicht burch die Bollziehung eines Gelubdes, welches weder bindend fur ihn ware, noch bem gelobten Lande Beil bringen fonnte, ihr mutterliches Berg mit Rummer und Betrubnig erfullen mochte. Ludwig aber wurde fehr unwillig uber folche Borftellungen und Bitten und sprach: "Ihr meint, daß ich dem Seilande mich als

¹⁹⁾ Scientes einsdem Regis imbecillitatem, fügt Matthäus Paris hingu, welcher und eine Nachricht von dieser Berhandlung, deren kein anderer Schriftsteller ausdrücklich erwähnt, übertlesert hat, ad a. 1248.

p. 743. Dagegen schließt et seine Etjählung mit der Bemerfung: Hacc idcirco plene ac expresse diximus, ut pateat cuilibet in Christianissimo Francorum Rege de famulatu Christi continuando constantia.

nunftiger Ueberlegung unfähig gewesen sen; wohlan, ich gebe das Kreuz in eure Hande zurück." Nach diesen Worzten riß er das Zeichen des Kreuzes von seiner Schulter und übergad es dem Bischose von Paris; worüber alle Anzwesenden große Freude äußerten. Ludwig aber suht fort:

"Jest bin ich sicherlich weder krank am Körper noch schwach am Geiste, von neuem fordere ich das heilige Zeichen und werde nicht anders Speise zu mir nehmen, als wenn meine Forderung erfüllt seyn wird." Weder der Bischos noch die Königin wagten es, dem kräftig ausgesprochenen Willen des Königs ferner sich zu widersehen.

Seit dem Frühlinge des Jahrs 1248 bot Frankreich wieder denselben Anblick bar, wie zu den Zeiten der früheren großen Rreuzsahrten; und in jeder Stadt, jeder Burg und jedem Dorfe sah man die Pilger beschäftigt mit Zurüstunz gen und Anordnungen. Die Barone schlossen unter einander Werbindungen zu gemeinschaftlicher Meerfahrt und hielten Berathungen über die Anordnung ihrer Reise 20). Viele Barone und Ritter verpfändeten ihre Güter oder verkauften den Städten Rechte und Frenheiten, um das nöthige Geld für die lange und kostdare Fahrt sich zu verschaffen 21);

20) Dem Seneschall Johann von Joinville bot sich Johann herr von Apremont und Eraf von Salebrüche zum Relfegefährten an, und bende Herren mietheten für sich und ihre Ritterschaften ein Schiff zu Marseille; jeder von ihnen führte mit sich zehn Ritter. Joinville hist, de St, Louis (Paris 1761 fol.) p. 25.

21) Joinville verpfändete ju Det in Lothringen von feinen Gutern, um auf rechtmäßige Weise sich Gelb au verschaffen (pourceque je n'en vouloie porter nulz denier à tort), einen so beträchtlichen Theil, daß ihm nur noch Tausend Livres sährlicher Renten aus seinen Bestgungen blieben, indem seine Mutter noch einen großen Theil seines väterlichen Erbes als Witthum inne hatte. Er fügt dann die fromme Bemerkung hinzu: Et ces choses vous ramenteroiz je, pourceque se Diex ne m'eust aidie, qui onques ne me failli, je l'eusse soussert à peinne par si lonc temps, comme par l'espace de six ans que

und da die Pilger fo vielfaltigen Gefahren fich preisgaben, 3. Chr. fo verfügten fie durch Teftamente über die Guter und Befigungen, welche fie gurudließen. Manche mit bem Rreuze bezeichnete Barone versammelten ihre Lehnsmanner und nahmen von ihnen mit gerührtem Bergen Abschiet, wie benn auch der edle Seneschall Johann von Joinville am Tage vor Oftern feine Bafallen in feine Burg berief, und 18. April als an diesem Tage ihm fein Sohn Johann, herr von Un= cerville, mar geboren worden, fo brachten die versammelten Ritter die gange Offerwoche mit Gaftgeboten zu, welche bes Seneschalls Bruder, ber herr von Baucoulleurs, und andere Ritter nach einander veranftalteten. Rachdem einige Tage in Frohlichkeit und Luftbarkeit verfloffen maren, fo fprach ber Seneschall am Frentage jener Boche zu seinen Bafal= len: "ihr wift, edle herren, daß ich im Begriff ftebe, nach bem Lande jenseit bes Meers zu wallfahrten, und ich weiß nicht, ob ich heimkehren werde: fo Jemand unter euch eine Beschwerde wider mich hat, so trage er sie vor, und es foll ihm Recht werden." Nach diesen Worten verließ er die Berfammlung, um die Besprechungen seiner Lehnsmanner nicht zu hindern, und gemahrte hernach alles, mas von ihnen begehrt murde 22).

Der Seneschall von Joinville befolgte, indem er vor dem Antritte der gefahrvollen Meerfahrt alle Streitigkeiten mit seinen Lehnsmannern ausglich, das Benspiel des Königs Ludwig, welcher Predigermonche und Minoriten in alle Stadte und Landschaften seines Reichs sandte, um sorgfaltig nachzusorschen, ob irgend einer seiner Unterthanen gegen den König oder dessen Beamte eine Klage vorzubringen hatte.

je demourrai en la terre sainte. Ueber die Befrenungen, welche dieser Kreuzzug manchen Semeinden vers

schaffte, s. Michaud Hist. des Crois. T. IV. p. 200.

²²⁾ Joinville a. a. D.

3. Chr. Auch die Amtleute wurden durch einen koniglichen Befehl angewiesen, biefelbe Rachforschung anzustellen, und Ludwig erklarte zugleich feine Bereitwilligkeit, allen Befchwerden ab= guhelfen 23). Diefe Gefinnung des Ronigs Ludwig fuchte auch der Ronig heinrich von England fich zu Rute gu machen, indem er durch eine Gefandtschaft die Mormandie, welche feit vierzig Jahren im Befige ber Konige von Frantreich mar, gurudfordern und mehrere andere Unspruche vortragen ließ. Ludwig foll geneigt gewesen senn, Die Forde= rungen des englischen Konigs zu bewilligen, und nur bie Gegenvorstellungen seiner Barone follen ibn bewogen baben, iene Forderungen als unbegrundet zu verwerfen. Auch der Graf Richard von Cornwallis fam mit feinem Gobne Dein= rich nach Frankreich, in der Absicht, die Erledigung der Anspruche, welche er an den Konig Ludwig zu haben glaubte, unter folchen gunftigen Umftanden zu erwirken; als er aber die Untwort vernahm, welche die Botichafter feines Bruders erhalten hatten, fo nahm er bas Pilgerfleid und mallfahrtete nach Pontigny ju den Gebeinen des bei= ligen Edmund, um bafelbft fein Dantopfer fur die Benefung pon einer gefährlichen Rrantheit bargubringen, beschenkte ben Beiligen mit einem toftbaren Salegeschmeide von Edelfteinen und gab diese Ballfahrt als den 3mect feiner Reise nach Frankreich an 24).

wähnten Berhandlungen ist übrigens unklar, indem es nicht gang deutlich ift, ob der Graf Richard und dessen Sohn die Ansprüche des Königs Heinrich vortrugen, und ob das familiare colloquium und der prolixus tractatus, welchen Richard mit Ludwig hatte, sowohl auf die Ansprüche seines Bruders als auf seine eigenen Angelegenheiten sich bezogen; oder ob

²³⁾ Die Aussendung der Monche und die Erlassung des erwähnten königlichen Befehls an die Amtleute geschah im Herbste 1247. Matth. Paris ad a. 1247. p. 785.

²⁴⁾ Matthaeus Paris L. c. p. 739. Der Graf Richard kam am Tage Sis mon und Juda (28, Oct.) nach Engstand zuruck. Die Erzählung des Matsthäus Paris von den im Texte ex:

Da endlich die Zurüstungen und Borbereitungen beendigt 3. Ehr. waren, und die Zeit sich naherte, in welcher die Meerfahrt angetreten werden sollte, so berief der König Ludwig noch einmal seine Barone nach Paris, um gemeinschaftlich mit ihnen die Berwaltung des Reichs während seiner Abwesenzheit zu ordnen; und die Lehnsmänner der Krone verpflichtezten sich auf diesem Parlamente durch einen Eid, den Kinzdern des Königs die Treue zu bewahren, salls dem Könige selbst auf seiner Meerfahrt ein Unglück begegnen sollte 25). Nachdem diese Berathungen beendigt worden, und die

Die nuncii domini Regis Angliae, Deren bernach Erwähnung geschieht, eine Gefandtichaft bildeten, welche gleichzeitig mit Richard an den fraugöfifchen Sof tam. Begen Wendung jedoch, welche die Ergab. Jung des Matthäus Paris nimmt, nachdem von dem Ausgange der Berbandlungen wegen ber Burucfgabe Der Mormandie berichtet worden ift: Comes (Richardus) memoratus haec comperiens formam induit peregrinationis, habe ich mich für die im Berte gegebene Darftellung ents fchieden.

25) Que foi et loiauté porteroient à ses enfans, se aucune chose avenoit de li en la voie. Joinville a. a. D. Andere Beyspiele von ähnlichen Eidesteisungen au den Zeiten-Ludwig VIII. und anderer französischen Könige hat Ducange gesams melt au Joinville p. 53. 54. Joinville fügt hindu: "Der König forderte auch von mir diesen Sid, ich aber wollte ihn nicht leisen, weil ich nicht sein Lehensmann war." Denn er war Basal des Grasen von Sampagne. Joinville erzählt hierauf noch folgendes Ereigniß, wovon er damals

su Paris felbst Augenzeuge mar. Gin Seiftlicher todtete mit großer Sapfer: feit drey Rnechte (serjanz) des Prévat, welche in den abgelegenen Stra: gen von Paris Rauberen trieben und auch ibn beraubt batten, den einen permittelft einer Urmbruft, die benden andern mit einer Genfe (fauchon), und fiellte fich bann fremwillig aur Sefangenschaft und Untersuchung. 2115 ber Prevot diefen Geiftlichen ju dem Ronige führte und demfelben von die: fem Falle Bericht erftattete, fo fprach Ludwig: Chrmurdiger herr, wegen folcher That könnt ibr nicht langer Driefter fenn, ich nehme euch aber in meinen Dienft und ihr fout mit mir über das Meer gehen; also verfahre ich mit euch, damit meine Leute feben, daß ich fie nicht in Schlechtigs feiten umerstüße. (Sire clerc, vous avez perdu à estre prêstre par votre proesce, et pour vostre proesce je vous retieing à mes gages et en venrez avec moi Outremer; et ceste chose vous fois [fais] je encore pourceque je weil [veux] bien que ma gent voient que je ne les sustendrai en nulles de leurs mauvestiés). Joinville p. 26.

3. Ehr. Barone in ihre Beimath gurudgelehrt maren, fo murde ber Alufbruch zur Meerfahrt nicht langer verschoben; und so wie ber Ronig Ludwig vor feiner Abreife nebft feinen Brudern 19, Jun Die Gebeine bes beiligen Dionnfius besuchte und im Munfter pon St. Denns aus den Banden bes Cardinals und apo= ftolischen Legaten Dbo die beilige Driflamme, Die Dilger= tasche und ben Pilgerstab empfing 26): also nahmen alle frangofische Rreugfahrer, welche mit ihrem Ronige den Ruhm und die Gefahren des Rampfes fur ben Beiland zu theilen entschlossen waren, Pilgerftab und Pilgertasche, jeder aus ben Sanden bes Beiftlichen, welchem er fein Bertrauen que gewendet hatte; und die frommen Dilger verfaumten es auch nicht, bor bem Untritte ihrer gefahrvollen Reife gu ben Ruhestatten von Beiligen zu wallfahrten und die Kurbitte ber Beiligen ben Gott zu erfleben. Dem Genefchall Sohann von Joinville legte ber Albt bes Ciftercienferklofters Cheminon, welcher damals fur einen der frommften Manner bes weißen Ordens galt 27), die Pilgerscharpe an und ers theilte ihm ben Pilgerftab und die Pilgertafche; bierauf wallfahrtete der Geneschall nach Blanchicourt, wo die Ge= beine bes heiligen Urbanus und anderer Beiligen ruften; und trat von dort fofort feine beilige Reife an, ohne noch

26) Daß dieses am Frentage nach Pfingsten (feria sexta Pentecostes) geschah, berichtet die Chronik von St. Denns. D' Achery spicileg. (Ausg. in Folio) T. II. p. 497. Um folgenden Sonntage nahm auch Margarethe, die Gemahlin des Königs, au St. Denns die Zeichen der Pilsgerichaft.

27) Ale Joinville einst mit dem Könige du Clugny war, zeigte ihm ein Mönch den Abe von Cheminon und fragte ihn, ob er den heiligen Mann kennte. Hierauf erzählte der Mönch; ihm habe ein glaubwürdiger Mann betichtet, welcher einst mit dem Abre von Cheminon in einer Nammer geschlasen habe, daß die Mutter Gottes seine Brus entblögt hatte, an dessen der Hite seine Brus entblögt hatte, an dessen dier von die Vrust gesogen habe, damit er nicht sich erkälten möchte (pourceque le vent ne li feist mal). Joinville p. 47.

ein Mal in seine Burg Joinville zurückzukehren; "und ich 3 Che. vermochte es nicht über mich," also erzählt er selbst, "meine Augen wieder nach Joinville zu wenden, damit das Herz mir nicht weich wurde wegen des schonen Schlosses, wels ches ich verlassen hatte, und wegen meiner daselbst zurückz gebliebenen Kinder 28)."

Der Ronig Ludwig verließ noch an bemselben Tage, an welchem er gu St. Denns feine Undacht verrichtet hatte, feine Sauptftadt Paris ??), begleitet von feiner Gemahlin Margaretha, dem papftlichen Legaten Doo von Zusculum, feinen Brubern, ben Grafen Robert von Artoje und Carl von Union, und beren Gattinnen, und vielen frangofischen Difchofen und Baronen; und eine große Boltsmenge folgte ben Dilgern in feperlichem Buge bis gur Abten St. Untoine. Bu Corbeil fand er feine Mutter Blanca und übertrug da= felbft ihr und feinem Bruter, bem Grafen Alphons von Poitiers, welcher, obgleich mit dem Rreuge bezeichnet, porerft jum Benftande feiner Mutter in Frantreich noch zu bleiben beschloß, die Regierung des Reichs mahrend feiner Abwesen= heit. Der Ronig nahm mit feinem Beere ben Weg burch Burgund, indem feine Mutter ihn bis nach Clugun bee. gleitete, und verweilte bann einige Tage zu Lyon, mo er vergeblich fich bemuhte, ben Papft Innocens zur Berfohnung mit bem Raifer Friedrich zu bewegen. Nachdem er ben Segen des Papftes empfangen, fette er feine Reife fort und beschloß, die feste Burg Roche le Glub an der Rhone zu belagern, weil Roger, ber Berr Diefer Burg, fich erfrecht hatte, Die Sabrt auf der Rhone durch ungebuhrliche Erhebung eines Bolls zu belaftigen und auf ber Deerstraße,

²⁸⁾ Joinville a. a. D.

²⁹⁾ Feria sexta Pentecostes naco Guilelmus de Nangiaco p. 346, Un

diesem Tage begab er sich nämlich nach St. Denns. Bgl. Unm, 26.

3. Chr. welche an Roche le Glun vorben nach Marfeille führte, Pilger und Raufleute zu berauben. Ludwig eroberte und fcbleifte biefe Burg und gab fie nicht eber bem Ritter Ros bert guruck, als nachbem biefer unter gebuhrender Gemahr= leiftung angelobt hatte, in Butunft aller Erpreffungen und Plunderungen fich zu enthalten 30). hierauf fugten bie Burger von Abignon, welche von ben Frangofen, ale ber Reberen ber Albigenfer zugethan, mit Berachtung behandelt wurden, bem Pilgerheere manderlen Ungemach gu: felbft ber eble Graf von St. Paul und Blois, Sugo von Chas tillon, murbe ju großem Schaben ber Rreugfahrt burch ben Steinwurf einer Rriegemaschine getobtet, welche von ben Mauern ber Stadt Avignon gegen bie Rreugfahrer mar ges richtet worden, worauf fein Gefolge von funfzig anderles fenen Rittern fich gerftreute 3t). Auch die Burger von Marfeille ubten Feindfeligkeiten wider bie Pilger; Ludwig aber enthielt fich ber Rache und gab benen, welche ibn aufforderten, folden Frevel gu ftrafen und ben diefer Belegens beit an dem ketzerischen Bolke von Avignon die ruchlose Bergiftung feines Baters zu rachen, gur Untwort:,, ich bin nicht ausgezogen, um Beleidigungen meines Baters ober meiner Mutter oder meiner felbft zu rachen, fondern um fur ben Beiland gu ftreiten; fern fen es von mir, die Tucke bes Satanas, welcher unferm beiligen Werke Sinderniffe in ben Beg legt, gu forbern." Roch betrübender fur Ludwig als jene Widerwartigfeiren mar es, daß mehr als Taufend

30) Guil, de Nang. I. c. Jöinville p. 27. In der Chronif des Withelm von Pun (de Podio, in Duchesne Scriptor, rer. Gall. T. V. p. 700) wird der Hert dieser Burg Rogerius de Cloregio genannt. Joinville, welcher etwas später seine Reise anfind, fand das Schlof Roche de Stup's schon derfiort. Bgl. Unm. 36. Bets che Burg unter den an der Rhone gelegenen und Roches genannten Burgen damit gemeint fen, tabt fich nicht mit Sicherheit angeben.

^{31) 6.} unten Rap. 3. 21nm, it.

Bogenschützen und mehrere Tausende von Anechten zu Fuß 3. Ehr. auf dem Juge durch die Provence in Unfrieden das Pitger= heer verließen, zu kyon von dem papstlichen Hose mit Geld die Befreyung von ihrem Gelübde erkauften und mit leeren Taschen in ihre Heimath zurückkehrten 32). Nach vielerlen Mißgeschick kamen endlich nach der Mitte des Augustmvzuats die Pitger nach Aiguesmortes, der einzigen Hasenstadt an der Küste des mittellandischen Meeres, welche damals im unmittelbaren Besitze der Könige von Frankreich sich bezfand und erst von Ludwig dem Neunten mit einem Leuchtzthurme versehen, durch Mauern gegen die Seeräuber gezschützt und mit einer größern Zahl von Bewohnern bevölkert worden war 33).

So reichlich bas heer, welches dem Konige Ludwig folgte, mit allen Bedurfnissen versehen mar, so einfach waren bagegen die Rieidung und Bewaffnung, welche der Konig

32) Der Diffelligfeiten, in welche Ludwig mit den Ginwohnern von Avignon und Marfeille gerieth, erwahnt nur Matthaus Paris (ad a. 1248. p. 749); fo wie auch nur ben Diefem Schriftsteller eine Rachricht über die Rückfehr eines Theild der Pilger in ihre Beimath fich findet. Die Urfache Diefer Rudfehr mird nicht angegeben; doch icheint aus der Bemerkung des Matthaus Paris (p. 750), daß fie mit Unwillen (cum magna verecundia et indignatione) das Pilgerheer berliegen und den Ent. fchlug, dem Ronige von England wie ber den Ronig von Frankreich ju dienen, erft nach ruhiger Ueberles gung (futura pericula rationis ac providentiae libra trutinantes) aufgegeben hatten, Die Schluffolge gezogen werden ju fonnen, daß Streitigkeiten awifchen ihnen und

ben übrigen Pilgern ibre Rudfehr veranlagten. Matthaus Paris berich: tet dann weiter, daß die rudfebrens ben Vilger dem Papfte ihre Dien: fte angetragen hatten, und fügt Die gehäffige Bemerfung bingu: Sed circumventi papalibus sermocinationibus et eorum in curia ejusdem domini Papae, qui noverant eos denariis abundare, crucis signaculis depositis et viaticis suis domino Papae pro venia suae peregrinationis obtinenda resignatis, ac loculis, ut levius irent, excussis vix remanente ipsis minima portiuncula, unde possent obiter sustentari, ad propria remearunt.

33) Denn Languedoc und die Provence hatten damals ihre eigenen Herren. Bgl. Ducange zu Joinville p. 101. Ueber den damaligen Jug des Königs Ludwig durch das füdliche 3. Ehr. angenommen hatte, als er zur Meerfahrt auszog und seit dem Ansange seiner Meerfahrt während seines ganzen übrisgen Lebens nicht wieder anderte. Er trug seit dieser Zeit niemals weder Pelzwerk noch ein Gewand von Scharlach oder von grüner oder braunlicher Farbe, sondern nur schwarze, dunkelblaue oder kameelhaarene Kleider 34); seine Sporen waren von Eisen und unvergoldet, und der Sattel seines Rosses weiß und eben so als das übrige Geschirr des Pferzdes ohne alle Verzierung; und das Geld, welches durch solche Einsachheit erspart wurde, vertheilte der Beichtvater des Königs von Zeit zu Zeit an die Armen. Nach dieser Einsachheit des Königs richteten sich auch die Barone und Ritter, welche ihn auf dieser Meersahrt begleiteten, so daß man in diesem Heere kein gesticktes Kleid erblickte.

Die zahlreiche Flotte, welche Ludwig in dem Hafen von Aiguesmortes versammelt hatte, um die Pilger über das Meer zu bringen, war schon zur Abfahrt bereit, als das 25. Aug. Heer anlangte, und Ludwig bestieg am Tage nach dem Feste des heiligen Bartholomans 35), demselben Tage, welchen späterhin die Kirche seinem Andenken weihte, sein Schiff; 28. Aug. und als am vierten Tage 39) ein gunstiger Wind sich erhob,

Frantreich vgl. Histoire de Languedoc T. III. p. 460, 461.

Bartholomaei Apostoli, Guil, de Nang, l. c. Bgl, Matth. Paris ad a. 1248. p. 749. Bu Alguesmortes besprach sich der Graf von Loulouse mit dem Könlge. Guil, de Podio Chron. p. 700. Ludwig hatte dem Grasen durch einen Brief eine Unterssügung von 20000 pariser Pfund (livres parisis) für den Fall angetragen, daß er mit ihm die Meersahrt unternehmen wollte. Michaud (nach einer Handschrift der königl. Bibliosthek zu Paris) T. IV. p. 199.

36) Die Veneris a portu recedens.

b

^{. 34)} Ab illo tempore numquam indutus est squaleto vel pauno viridi seu bruneto, nec pellibus variis, sed veste nigri coloxis vel camelini seu persei (de pers in der alten franzöf. Mebersetzung). Guil, de Naug. p. 546. Dieser Einsachbeit der Rieldung des Königs, welche auch von den Baronen und Rittern nachgeahmt wurde, erwähnt auch Johnville p. 6 und 140.

³⁵⁾ Die Martis in crastino beati

so verließ die Pilgerflotte den Hafen von Aiguesmortes und 3.5hr. ging unter Segel.

Nicht alle franzosische Pilger waren auf dieser koniglischen Flotte vereinigt, sondern manche hatten aus ihren eigenen Mitteln Schiffe gemiethet, mit welchen sie ebenfalls im Monate August aus dem Hafen von Marseille abfuhren, und unter diesen Pilgern war auch der Seneschall von Join-ville mit seinem Reisegefährten, dem Grafen von Salesbruche 37).

Guil. de Nang. 1. c. Die Grafin von Artois fehrte, wie Wilhelm von Nangis (p. 547) bemerkt, von Aliguesmortes nach Frankreich guruck, weil sie schwanger war, und erwartete dafelbst die Meerkahrt ihres Schwafbers, bes Grafen von Doffiers.

37) Joinville beschreibt feine Reife nach Marfeille und feine Abfahrt alfo : , Rach der Pilgerfahrt gen Blecht. court agen wir, ich und meine Gefährten, ju Jontaine 1' Archeveque vor Donieur, wo der Abt Adam von St. Urbain mich und meine Ritter mit vielen ichonen Rleinoben (grant foison de biaus juiaus) beschentte. Dann famen wir nach Auffonne, wo wir mit unferm Gepade auf Ochiffe und begaben und auf der Caone berab nach Lyon fubren, während unfere großen Schlachtroffe (les grans destriers) am Ufer hinabgeführt wur: ben. Bu Lyon begaben wir uns auf die Rhone und fuhren nach Arles Alles le blanc), und an der Rhone aben wir das Schiof Roche de Gluy, velches der König batte gerfioren las fen, weil Roger, der Berr der Burg, in dem Rufe fand, daß er ble Bilger und Raufleute beraubte. Im August bestiegen wir unsere Schiffe gu Roche de Marfeille (d. i ben dem Borge. burge, welches ben Safen von Mars feille fchließt und die Citadelle Notre Dame de la Garde tragt, f. Ducange au Toinville p. 55); und an dem Lage, an welchem wir die Schiffe befriegen, öffnete man die Thur bes Schiffs, brachte Die Pferde, welche wir über das Meer führen wouten, hinein und verfchloß afsbann wieder die Thur, welche man fo forgfältig verftopfte als eine Tonne (val. Gefch. ber Rreugs. Buch VI. Rap. 4. Anm. 12. S. 117. 118); benn biefe Thilr befindet fich unter dem Waffer, fobald bad Schiff im Meere ift. Nachdein unfere Pferde waren eingeschifft word ben, fo rief unfer Schiffshauptmann (mestre notonnier) ju den Schiffd: Teuten, welche auf dem Schnabel des Schiffs fich befanden: Ift alles in Ordnung? mogen die Geiftlichen und Priefter portreten (est aree vostre besoigne? sire, vieignent avant les clers et les proveres). 215 biefe vorgetreten waren, fo rief er ihnen au: Singet in Gottes Mamen (chan-

66 Gefch. d. Rrengg. B. VIII. R. II. Auszug b. frangof. Pilger.

ter de par Dieu), worauf sie einstimmig anhuben zu singen: Veni creator spiritus. Dann tief er ben Schiffern (notonniers) zu: "Spannt in Gottes Namen die Segel," was sie sogleich thaten; und in kurzer Zeit blies der Wind in die Segel und nahm und den Anblick des Landes, so das wir nichts als himmel und Wasser sahen, und ieden Tag ente fernte uns der Wind weiter von den

Ländern, wo wir waren geboren worden. Und bieses melbe ich euch, dar mit ihr einsehet, daß derienige, welcher in eine solche Gesahr sich begiebt, wenn er fremdes Gut sich angemaßt oder eine Todsünde begangen hat, ein frecher Narr (fol hardi) ist; denn am Abende weiß man nicht, ob man nicht am andern Morgen im Abgrunde bes Meers (au fond de la mer) seyn wird."

Drittes Rapitel

Der ungludliche Ausgang bes in ben Jahren 1217 bis 3. Chr. 1210 von einem gahlreichen Pilgerheere gemachten Berfuchs. Megnyten zu erobern, hatte zwar den Abendlandern die grofen Schwierigkeiten gezeigt, welche einem fremden Rrieges beere die Unterjochung und Behauptung diefes Landes er= fcmeren: man betrachtete aber jenen unglucklichen Ausgana als die nothwendige Kolge der Fehler und Miffariffe bes papftlichen Legaten Pelagius, glaubte, durch eine theuer erkaufte Erfahrung belehrt, abnliche Rebler und Miggriffe vermeiden zu konnen, und war noch immer überzeugt, baß Die Eroberung von Aegnpten, als ber hauptquelle bes Reichs thums und ber Macht der Saracenen, das einzige Mittel ware, ju bem bauernben Befige von Sprien gu gelangen. Diese Ueberzeugung hegte auch der Konig Ludwig der Neunte von Franfreich, und er beschloß baber, die Saracenen guerft in Megupten anzugreifen 1).

1) Es ift auffallend, daß weder Josinville noch irgend eine Chronit dies fer Zeit der Verhandlungen erwähnt, welche ohne Zweifel über den Plan dieser Areuzfahrt gepfogen wurden; wir wissen daher nicht, wo und wann und unter welchen Bestimmungen der Angriff gegen Aegypten beschlof-

fen wurde. Bledleicht enthielt dar: über nähere Auskunft der frühere nicht vorhandene Bericht des Legazten Odo, auf welchen ein späterer, aus Eypern am Mittwoch vor Oftern (31. März 1249) an den Papsi Innocenz IV. erstatteter und in d'Achery Spicilegium (Fosioausgabe) T. III.

J. Chr. 1248.

Die Zeit bes Auszugs war von Ludwig sehr glücklich gewählt worden, und er wurde, wenn er die Landung an der ägyptischen Kuste beschleunigt hatte, gerade in der Jahzreszeit daselbst angekommen seyn, in welcher die Ueberzschwemmung des Landes in starker Abnahme war; und wenn er dann der Mündungen des Nils sich hatte bemächztigen konnen: so wurde ihm wenigstens die Beschaffenheit des Bodens während des nächstsolgenden Winters und Frühzlings das Vordrügen in das Innere des Landes nicht erzschwert haben. Zum Sammelplatze seines Heeres hatte er die Insel Cypern bestimmt, und seit zwey Jahren hatte er mit weiser Fürsorge dort unermessliche Vorräthe an Getreide, Wein und anderen Bedürsnissen gesammelt 2). Wenn Ludwig

p. 624 - 628 mitgethellter Bericht beffeiben Legaten, über ben Aufenthalt der Pliger auf Eppern und die dafelbit vorgefauenen Ereigniffe, fich bes giebt.

2) "Alle wir nach Enpern famen," fagt Joinville, ,.war ber Ronig icon dafelbft, und wir fanden große Borrathe an Wein und Früchten, welche wir ber Fürforge bes Ronige ver: banften. Die Weinvorrathe maren von den Leuten des Ronige auf ben Relbern an ber Rufte aufgehauft; Die Weinfaffer, welche man feit gwey Jahren gefauft hatte, waren eines über das andere gelegt, wie die Gar: ben in einer Scheune. Das Getreibe mar auf den Relbern aufgeschüttet in Saufen , welche in der Ferne Bergen alichen, und da baffelbe wegen bes baufigen Regens Reime getrieben batte, fo fab man davon nichts als grunes Kraut. 216 man fpaterbin Diefed Getreide nach Megnpten brin: gen woute, fo nabm man die Decfe des grunen Rrautes binweg und fand

unter derfetben bas Getreibe fo frifch: als ob es erft eben ausgedrofchen ware." Rach diefer glaubwürdigen Radricht find wir wohl berechtigt, die Ergablung des Matthaus Daris (ad a. 1248 p. 764. 765) nicht in ihrem gangen Umfange für richtig au halten, nach welcher Ludwig, ba er wabrend bed Winterd an Lebensmitteln in Eppern großen Mangel litt, ben Grafen von Bar und den Ritter von Beugin nach Benedig und andern benachbarten Städten und Infeln gefandt und um Bulfe gebeten haben foul, hierauf follen die Benetianer ihm feche Schiffe mit Lebensmitteln, einiger Mitterschaft (militare praesidium) und vielen anderen Rreugfahrern gefandt, und auch die Bewohner andes rer Städte und Infeln ibm Lebens: mittel augeführt haben, was ber Rais fer Artedrich nicht nur nicht binderte. fondern beforderte. 218 Ludwig auf folche Weife aus feiner Roth befrent mar und an Lebensmitteln Ueberfluß batte, fo fou bie Konigin Blanca

alfo uber eine hinlangliche Flotte gebot, um diefe Borrathe 3. Ehr. nach Megopten zu ichaffen und bem Beere nachzuführen, fo batte er feine Storung feiner Unternehmungen burch Man: gel zu befurchten.

Ludwig erreichte nach einer Fahrt von faft vier Bocheni7. Cept. am Donnerstage vor bem Sefte bes Evangeliften Matthaus 3) bie cyprifche Rufte und hatte ben lebhaften Bunfch. von diefer Infel ohne Aufenthalt nach Megypten übergu= geben und ben Rrieg wider Die Saracenen zu beginnen 4).

bem Ratfer in einem Briefe bafür, daß er ihrem Sobne das Leben gerettet habe, gebantt und Gefchente überfandt haben. Much verwandten fich nach ber Ergablung bes Mati thaus Paris fowohl die Ronigin Blanca als ibr Gobn, ber Ronig Budwig, burch Dantbarteit bewogen, aufs neue ben bem Papfie fur Die Abfolution Des Raifers Friedrich vom Banne, obwohl vergeblich. Es tft fedoch nicht nur möglich, fonbern felbft mabricheinlich, daß Ludwig auch nach feiner Untunft in Eppern Die gefam: melten Borrathe gu vermebren fich bemühte und in Diefer Begiebung Un: terhandlungen mit ben Benetianern und andern Städten anfnupfte. Der Graf von Bar war aber nicht bet Unterhandler, da diefer im Berbfte 17.18 ftarb. Bal. unten G. 73. 3m geraden Biderfpruche mit der Ungabe von dem Untheile, welchen nach Mati thäus Paris ber Raifer Friedrich an der Rreugfahrt bes Ronigs Ludwig nahm, ftebt folgende Dachricht bes Mitolous de Curbio (vita Innoc. IV. c. 28): Regi Françorum Fredericus detestans opera bonitatis praecluserat vias regni, ne inde transitus esset sibi, vias quoque maris et semitas atque portus faciens custodiri, ne illuc victualia portarentur. In Begiebung auf Die Unftalten bes Ronige Ludwig für die Befriedigung aller Bedurfniffe feines Beeres mah: rend ber Dauer ber Rreugfahre findet fich noch folgende Nachricht ben Sugo Plagon (p. 733) : "Ein Sabr vor fel: nem Aufbruche (muete) fandte Bud: wig einige feiner Leute nach Eppern; um bort Lebensmittel (viande), und was fonft bas Beer bedürfen möchte, au taufen, und Diefe führten funfaig foftbare Vferde (chevaus de pris) hin: weg, und ihr Unführer (chevetaine) war, ein tapferer (vaillant) Gerjant mit Namen Nifolaus von Couri."

- 3) Die Jovis ante festum S. Matthaei Apostoli. Guil. de Nang. p. 846. 347. Rach der Ungabe des Sugo Plagon (p. 733), welche Raumer angenommen hat (Gefch. der Sobenft. IV. S. 286), landete Ludwig in Ep: pern am 28. Septemb. Den Ort, mo Ludwig landete, nennt Bilbelm von Rangis Nimotium, ein Rame, wel: cher ohne Zweifel in Limotium gu verbeffern ift und den Safen von Lis maffol bezeichnet.
- 4) Le Roi fust moult volontiers alé avant sans s'arester en Egypte. se ne fussent ses barons qui li loèrent à attendre sa gent qui n'estoi-

Delt aber ein großer Theil seines Heeres und seiner Flotte, insbesondere die Schiffe, auf welchen die Armbrusischützen sich befanden, erst später eintressen konnten 5), und ohnehin der Winter nahe war, so beschloß er auf den Rath seiner eigenen Barone und der cyprischen Ritterschaft, die Fortssetzung seiner Fahrt bis zum nächsten Frühlinge zu verschies ben und den Winter zu Nicosia zu verweilen 6).

Der Aufenthalt in Eppern schien im Anfange nicht unerhebliche Bortheile zu gewähren. Denn nicht nur war es allerdings zweckmäßig, die Bereinigung aller Pilger abs zuwarten, bevor ein Angriff wider die Saracenen unternommen würde, und dem Heere nach einer langen Seefahrt während der rauhen Jahreszeit einige Ruhe zu gönnen; fondern es wurden auch der König Heinrich von Eppern und ein großer Theil seiner Ritterschaft während dieses Ausenthalts der Pilger in ihrem Lande durch die großen Erwartungen, welche die beträchtliche Jahl und treffliche Rüstung des französischen Heeres erweckten, bewogen, das Kreuz zu nehmen; und sie versprachen, den König von Frankreich und dessen Wassengefährten auf ihrer heiligen Unternehmung zu begleiten ?). Sehr bald aber entwickelten sich mancherley schlimme Verhältnisse. Mehrere Varone

ent pas encore touz venus. Join ville p. 29.

lio Baronum suorum ac Baronum terrarum Cypri, quia naves et galeae suae cum balistariis ac gentibus suis nondum advenerant, in Cypro diutius exspectavit, et propter instantiam hyemis et propter alias causas concurrentes usque ad tempus Paschale iter suum adversus Sarracenos distulit. Guil. de Nang. p. 347. 286. 20nm. 4.

⁵⁾ Außer Joinville und bessen Reifegefährten kam auch ber Bizgraf von Chateaudun (vicecomes Castridunensis) mit vielen anderen Rittern später als der König Ludwig nach Eppern, nämlich erft am Freytage nach dem Feste des heiligen Lucab (23. October 1248). Odonis Epist. p. 624.

⁶⁾ Rex Ludovicus . . . de consi-

⁷⁾ Guil. de Nang. 1. c.

waren nicht barauf eingerichtet, die Ritter ihres Gefolges 3. Chr. wahrend einer langen Unthatigfeit aus eigenen Mitteln gu unterhalten: felbit bem Geneschall von Joinville blieben, nachdem er bie Miethe feines Schiffs bezahlt hatte, nicht mehr als zwen hundert und vierzig Livres 8), und einige ber gehn Ritter, welche nebst zwen Pannerherren bem Geneschall gefolgt waren, erklarten ihm baber nach ber Unfunft an der enprischen Rufte, daß fie ihn verlaffen wurden, wenn er nicht Gelb fich verschaffen konnte. Alls ber Ronig Lud= wig die Roth bes Geneschalls erfuhr, so rief er ihn zu fich nach Nicofia und beschenkte ihn mit achthundert Livres 9). Die gewohnlich in ben fruberen Pilgerheeren in Beiten ber Rube und Unthatigfeit ber Friede burch innere Mighellig= feiten war gestort worden; eben fo erhoben fich auch in die= fem frangofischen Beere mahrend bes Aufenthalts auf Cy= pern verderbliche Zwiftigkeiten. Der Diggraf von Chateaubun, welcher mit vielen anderen frangbfischen Rittern erft gegen bas Ende bes Octobers nach Cypern fam, war taum bafelbst gelandet, als er mit den genuesischen Schiffern, welche ihn nach biefer Infel gebracht batten, in Streit gerieth; und es tam fogar zu einem blutigen Rampfe, in welchem von ben Armbruftschugen bes Biggrafen zwen Genuefer, beren einer ein vornehmer Mann mar, getobtet murben. Noch war biefer Streit nicht zu Ende gebracht, als ber Diggraf mit dem Grafen von Montfort und vielen anderen Mittern zu ber Berabredung fich vereinigte, ben Ronig von Frankreich zu verlaffen, nach Atolemais fich zu begeben und

⁸⁾ Je qui n'avoie pas mil livrées de terre, me charjai, quant j'alé Outremer, de moy diziesme de chevaliers et de deux chevaliers bamères portans; et m'avint aiusi, que quant je arivai en Chypre, il

ne me fu demouré de remenant que douze vins livres de tournois, ma nef payé. Joinville p. 29.

⁹⁾ Et lors, fügt Joinville (p. 30) hinzu, oz je plus de deniers que il ne me convenoit.

3. Chr. bort einen bequemern Rrieg wiber die Saracenen gu fuhren, als fie in Megypten erwarten burften; und Ludwig binderte bie Ausführung biefes Plans, welcher eine Auflofung Des Pilgerheeres zur Folge haben fonnte, nur dadurch, daß er fammtlichen Schiffern unterfagte, jene Pilger nach Sprien gu bringen, und gur Aufrechthaltung Diefes Berbote burch feine Rriegeschiffe bie enprischen Safen bemachen ließ. 2113 ber Biggraf von Chateaubun auf folche Beife jenen Plan pereitelt fab, fo erneuerte er feinen Streit mit ben genuefis fchen Schiffern und bemachtigte fich eines ihrer Sahrzeuge, indem er behauptete, baf baffelbe nebft allem Bubebor ver= moge fruber getroffener Berabredungen fein Gigenthum ware, Ludwig bewog zwar die benben streitenden Partenen, zwen Schiederichter zu ernennen, welchen er einen britten als Dbmann benordnete; Diese Schiederichter vermochten es aber nicht, einen Bergleich zu ftiften, und erft gegen Oftern bes folgenden Jahres murde ber Streit baburch befeitigt, baß ber Biggraf auf den Bufpruch bes Ronigs, ben Genuesern bas Schiff, beffen er fich bemachtigt hatte, guruckgab, und bie Genuefer fich verbindlich machten, ben Strafe von zwen Taufend Pfund Gilbers megen ihrer Jrrungen mit bem Dig= grafen von bem Sofe bes Ronigs von Frankreich Recht gu nehmen 10). Roch mabrend biefes Streites gerieth in dem Safen von Kamagusta bas frangofische Kugvolt mit ben Geeleuten ber koniglichen Rriegsschiffe 11) in Diffhelligkeiten, welche einen blutigen Rampf zur Folge hatten, und Ludwig fab fich genothigt, felbit nach jenem Safen fich zu begeben,

¹⁰⁾ Odonis Ep. p. 625. Guilelmus de Nangiaco (welcher die Erzählung des Odo über diefen Streit awar benupt, aber eine eigenthümliche Nachricht über bas Ende besselben hinaugefügt hat) p. 552.

¹¹⁾ Circa festum b. Nicolai (6. Decemb. 1248) facta est rixa in Famagusta inter marinarios galearum Regis et servientes ipsius, et quidam de dictis servientibus interfecti, fuerunt. Odonis Ep. p. 625, 626.

wo er diesem Streite badurch ein Ende machte, daß er die 3. Ehr. Rabelsfuhrer ber benben Partenen verhaften ließ und gur Untersuchung gog.

Diese Streitigkeiten ber Pilger unter einander maren aber nicht die einzige Widerwartigfeit, welche ber Aufenthalt bes Beeres in Eppern zur Folge hatte. Dbgleich burch bie Furforge bes Ronigs Ludwig ben Pilgern es an keinem Beburfniffe mangelte, und ihnen in ben Ortschaften ber Infel fo begueme Berbergen, als bas Land gemabren founte, maren angewiesen worden 12): so erzeugten gleichwohl unter ihnen bie ungesunde guft biefes Gilandes und die Strenge bes bortigen Winters gefahrliche Rrantheiten; und Ludwig hatte ben Tod bes Bischofs Robert von Beauvais, ber Grafen von Montfort, Bendome und Dreur, des tapfern Bilhelm pon Bar und des eblen Archembald von Bourbon, des lets= ten feines Geschlechte, und mehrerer anderer Barone, fo wie zwen hundert und fechszig frangofischer Ritter, welche mabrend diefes verderblichen Winters als Opfer jener Seuchen ftarben, zu beklagen 13); und felbft feine Gattin, die Ronigin Margarethe, und sein Bruder, ber Graf von Unjou, ers

12) His diebus (im Decemb. 1248) Rex et Regina moram trahebant in Nicosla; militia vero dispersa erat per casalia totius Insulae. Odonis Ep. p. 625.

13) Odo (a. a. O.) und Wisselm von Nangis (p. 347) nennen außer den im Terte angegebenen Baronen noch folgende, welche in Eupern starben: Wilhelmus de Merleto senior, Dominus de Duech, Castellanus de Burgues. Archembath von Bourbon starb nach Odo (p. 627) am 15. Januar 1249 (sexta feria post Octavas Epiphaniae), der Graf von Bendome am Gonnabend vor dem Palme

fonntage (27. Märg 1249), Die übri: gen noch mabrend bes Berbftes. Rach Wifelm von Rangis farben mah: rend des Winters 240 frangofische Mit: ter, nicht 260, wie ber Legat Doo angiebt. Matthaus Paris (ad a. 1249. p. 771. 772) erwähnt noch folgender Pilger, welche auf dem Wege nach Envern ftarben, bes Sugo von Chatillon, Grafen von St. Paul und Blois, welcher vor Ungers durch ben Steinwurf einer Mafchine (mangonelli) getödtet murde, worauf fein Befolge von funfgig Pannerherrn (milites vexilliferi) fich gerftreute; und des Bischofs von Rogon (Noviomensis). 74 Gefdichte ber Rrenggage. Buch VIII. Rap. III.

3. Chr. frankten zu Nicosia und genasen nur durch sorgsame Pflege *4).

Durch alle biefe Bibermartigkeiten ließ Ludwig fich nicht in eifriger Thatigkeit fur Die Sache Christi und bes beiligen Landes ftoren, und feine Wirksamkeit wurde auf vielfaltige Weise in Unspruch genommen. Nicht lange nach seiner Un= funft in Eppern wurde ihm ein Schreiben bes Templermeiftere und bes Marschalls ber hospitaliter überbracht, welches melbete, ber Sultan Giub ware mit einer großen Macht nach Sprien gefommen, und man fürchtete, baf er Die Abficht batte, Joppe ober Cafarea zu belagern. Rurcht erwies fich jedoch fehr bald als ungegründet; benn ber Gultan, ba er fehr wohl wußte, baß er bald fein Reich gegen ben Ungriff eines großen Beeres von Rreugfahrern gu vertheidigen haben wurde, mar nur nach Damascus ge-Fommen, in der Absicht, ben ferneren Eroberungen des Fur= ften Malet annafer Joseph von Saleb, welcher in Berbin= bung mit bem armenischen Rurften Schemsedbin Lulu ben Fürften Malet al Afchraf aus Emeffa vertrieben hatte, Grangen ju fegen; und fcon bamale von einem unbeitbaren forperlichen Uebel gequalt, war er fo wenig zu friege= rifchen Unternehmungen aufgelegt, bag er bereitwillig ber Ermahnung bes Rhalifen Mostafem gum Frieden Bebor gab, die schon begonnene Belagerung von Emeffa, welche durch die rauhe Witterung bes Winters erschwert wurde, aufbob und ben Kurften von Saleb im Befige jener Stadt

eines der ambif Pairs von Frankreich, welcher unfern von Eppern auf bem Schiffe ftarb.

14) Odonis Ep. p. 625. Der Graf von Anjou wurde von einem vier: tägigen Fieber befallen und war gur Beit der Abfahrt nach Aeghpten noch nicht vollfommen wieder hergestelt. Guil, de Nang. p. 347. Brief bes Grafen Robert von Artoid an die-Königin Blanca in den Additamentis ad Matth. Paris p. 165. ließ 13). hierauf melbete ein zwentes Schreiben bes Tem: 3. Cfr. plermeifters bem Ronige, es mare ju Ptolemais ein agopti= icher Emir als Botichafter angefommen, jeboch ohne mit einer Bollmacht zu Friedensunterhandlungen verseben zu fenn, und mahrscheinlich nur in der Absicht, auszukundschaften, mas ber Ronig von Frankreich im Ginne batte. 2118 Ludwig aber bon andern Seiten erfuhr, baf ber Templer= meister felbst biefe Sendung bes agnytischen Botschafters veranlaßt hatte 16), fo gab er beshalb feine und ber fran-

15) Abulfed, Ann. mosl. T. IV. p. 494. Sowohl ber Legat Doo (p. 625) als Wilhelm von Mangis (p. 351) erwähnen diefer Sandel bes Gultand Giub mit dem Rurften von Saleb, jedoch nicht mit gehöriger Beftimmtheit. Dach ben Nachrichten des Wilhelm von Mangis, welche etwas genauer find als die Melbung bes Legaten , befand fich ber Gultan Einb ju der Beit, als das Schreiben bes Templermeiftere ertaffen wurde, ju Gaga, momit auch Doo überein: filmmt; nach Abulfeda begab fich ber Sultan fogleich nach Damascus und verließ diefe Stadt erft bann, als er die Rachricht von der Untunft ber Franken ben Damiette erhielt. Die Belagerung von Emeffa fand nach Abulfeda im Binter Statt, und Die Aufhebung berfelben wurde nicht erft durch die Nachricht von der mirtlichen Untunft der Frangofen ben Damiette veranlagt, fondern gefchab fruher; und wenn Abulfeda fagt, bag mahrend ber Belagerung von Emeffa der Sultan Gjub Die Rach: richt von der Landung der Krangofen erhalten habe, fo bezieht fich Diefes gewiß nur auf eine vorläufige Rach: richt von ihrer Abficht, Megnpten an: Bugreifen, . Dach Bilbeim von Ran: gis bemühte fich auch der Scheich ber Uffafinen (Senex de Monte, Dominus Arsacidarum), ben Brieden gwi: fchen den fireitenden fargcenischen Rürften zu vermitteln. Much war nach diefen Schriftstellern der Guttan Giub nach Syrien in der Abficht getom: men, fich mit dem Fürften von Saleb ju verfohnen. Doo fügte noch die Nachricht bingu, es babe fpaterbin der Marschau der hospitaliter dem Ronige Ludwig die Meldung geniacht, daß die benden faracenischen Fürften mit benderfeitigem großen Unwillen die Unterhandlungen abgebrochen hatten, und ber Fürft von Saleb ben Ronig von Frankreich bald burch Botschafter um Frieden (pro treuga facienda) bitten wurde. Der Ber: fohnung der benden Fürften, welche durch die Bermittelung des Rhallfen bewirft wurde, und ber Aufhebung der Belagerung von Emeffa (Camela) erwähnt Ddo weiter unten p. 638, indem er fie, was auch richtig au fenn fcheint, in die Beit zwischen bem Sonntage Quinquagefima (14. Febr.) und bem Sonntage ber Paffion (21. März 1949) fest. Bgl. Guil. de Nang. p. 351.

" 16) Ut dicitur a quibusdam, ad requisitionem Magistri militum Tem3. Chr. zofischen Barone ernfte Migbilligung zu erkennen, indem er bem Templermeifter fcbrieb: "in ben alten guten Beiten pflegten die Chriften bes beiligen gandes, ob auch ihre Noth auf bas bochfte gestiegen mar, nicht mit Kriedensantragen entgegen zu tommen, fondern bie Untrage ber Saracenen abzumarten; bu aber schandest burch bein unmurbiges Ber= fabren den driftlichen Ramen und bewirfft ben ben Sara= cenen die Meinung, als ob ich aus Reigheit ben Bunich begte, permittelft eines leidlichen Bertrags bem Rampfe auszuweichen." Balb hernach famen Botichafter bes Gur= ften Boemund von Antiochien und bes Ronigs Saiton von Armenien nach Nicolia, überbrachten dem Ronige Ludwig toftbare Geschenke und baten ihn im Namen diefer Rurften um die Bermittelung ber Streitigkeiten, welche gwischen benselben obwalteten. Die Botschafter bes Furften von Un= tiochien baten zugleich um Sulfe gegen die Turkomanen, welche noch immer bas driftliche Land am Drontes angftig= ten, und diese Bitte murbe auch dem papftlichen Legaten Dbo burch Briefe sowohl bes Furften Boemund, ale bes Patriarchen von Antiochien vorgetragen. Ludwig gewährte biefen Gefandten bulbreiche Aufnahme, er fandte bem Fur= ften Boemund fechshundert Urmbruftschußen zum Benftande wider die Turkomanen, jedoch feine Mitter, um nicht feine Macht allzusehr zu schwächen, und spater begaben fich Bot= Schafter des Ronigs von Frankreich nach Oprien und Ara menien, um die benden ftreitenden Furften mit einander gu versohnen 17). Go ehrenvoll bas Bertrauen mar, welches

pli Soldanus ad ipsum miserat dictum Admiraldum, Odonis Ep, und Guil, de Nang, 1, c.

17) Odonis Ep. p. 625. Nach 2Bilbeim von Nangis (p. 352), welcher übrigens in feiner Ergablung von diefen Berhandlungen felbft in den Borten mit dem Legaten Odo übereinstimmt, vermittetten die französisischen Botschafter zwischen dem Könige von Armenien und dem Fürsten von Antiochien einen zwepiädrigen ber Ronig Saiton und der Furft Boemund bem Ronige 3. Che. Ludwig bewiesen, indem fie ihn um die Entscheidung ibrer Streitigkeiten ersuchten: fo blieb boch bie Erscheinung ber armenifchen Gefandtichaft an dem Soflager bes Ronigs von Frankreich auch nicht ohne nachtheilige Wirfung. Der fries gerische Ronig von Armenien fuhrte damals mit bem Ben= ftande ber Tataren, mit welchen er fich verbundet hatte, einen glucklichen Rrieg wider ben Gultan Usseddin Raikaus von Ikonium, welcher fur den reichsten aller saracenischen Rurften galt 18), und mas die armenischen Botschafter von ben Siegen ihres Ronigs über ben Gultan und ben Reich= thum ber gewonnenen Beute ergablten, verleitete einen Theil ber Serjanten 19) bes frangofischen Beers, ihren Ronig

Baffenftiuftand, anfangend vom Jos bannistage bes Jahres 1249. Unter ben Geschenken, welche die armenie fchen Gefandten dem Ronige Ludwig überbrachten, war nach Joinville (p. ar, welcher übrigens jener Berband. lungen nicht erwähnt, ein Belt von 500 Livred an Werth, welches dem Ronige von Armenien (Hermenie) ber Beltbemahrer bes Gultans von Itonium gegeben hatte. Den Beltbes wahrer nennt Joinville: un ferrais au Soudanc du Coyne, und fügt die Erflärung bingu: Ferrais est cil qui tient les pavillons au Soudano et qui li (lui) nettoie ses mesons,

قرأش sas arabifche Bort فرأش (Ferrasch) nach Golius und De: ningfn: strator, qui tapetes, lectos lectulosque sternit ad considendim vel decumbendum, quod in palatiis Regum peculiare munus est et qui tentoriis figendis praeest. Dies fer Bemühungen des Ronigs Ludwig für die Wiederherftellung bes Fries bend im Morgenlande erwähnt auch Matthäus Daris ad a. 1249. p. 7654

13) Le soudanc du Coyne estoit le plus riche Roi de toute la Paennime. Joinville p. 30. Joinville führt folgenden munderlichen Beweis feines Reichthums an : "Der Guftan hatte einen großen Theil feines Goldes in itdenen Zöpfen ichmelgen, dann die Topfe gerbrechen und die Goldmaffen in feinen Schlöffern auf: ftellen laffen, wo fie jedermann berühren und feben fonnte; und folchet Schlöffer hatte er wohl feche ober fieben. "

ig) Gens serjans. Joinville p. 31. Es ift mertwürdig, bag auch Bie belm von Mangis (p. 340) ber Metnung nicht abhold zu fenn icheint. daß Ludwig beffer gethan haben murbe, die Turfen in Rleinafien, mo Damale die Macht des Gultane von Ifonium durch die Tataren oder Mos golen febr gefchwächt worden war, angugreifen, als ben gefährlichen 3. Che. zu verlaffen und in den Dienft des Ronigs Saiton gu tres ten; feiner biefer Serjanten fah aber seine Beimath wieder.

Unter benen, welche damals die Bulfe ber frangofischen Wilger in Enpern aufprachen, war auch bie Raiferin Maria bon Conftantinopel, Gemablin bes ungludlichen Raifers Balbuin bes 3menten und Tochter bes Ronigs Johann von Gerusalem. Gie ließ, als fie ben Paphos gelandet mar, bem Seneschall von Joinville ihre Ankunft melben, und Diefer fand fie, als er gu ihr tam, in großer Berlegenbeit: benn ihr Schiff war, bevor man ihr Gepack an bas Land geschafft batte, burch einen beftigen Sturm von den Ankern geriffen und nach Ptolemais getrieben worden, und bie Rais ferin hatte nichts ben fich als die Rleidung, welche fie trug 20); ber Seneschall fandte ibr am andern Tage bas Tuch nebst Bubehor 21), aus welchem fie ein folches Rleid fich verfertigen laffen konnte, als erforderlich mar, um mit Anstand an bem Sofe bes Ronigs von Frankreich zu er-Icheinen 22). Die Raiferin fand zwar eine febr ehrenvolle

Rrieg in Wegopten an unternehmen. Turci, postquam a Tartaris fuerunt vastati eisque subjecti, adeo illorum jugo depressi sunt ao debilitati, ut licet adhuc essent in numero multi, tamen quasi nulli fuerunt in vigore. Unde a multis creditur, quod si Rex Franciae Ludovicus recto tramite venisset in Turquiam (& i. Rleinafien), libere et absque ulla contradictione reddidissent ei terram. Nam Aegypti terra est multum periculosa. Diese Meinung murbe fich gewiß nicht als richtig bewährt haben ; vielmehr wür: ben die Rreugfahrer an den Zurfen von Ifonium fowohl als den Dogo: Ien fcblimme Teinde gefunden baben.

- so) Sa chape que elle ot vestue et un seurcot à manger (d. i. une robe pour la table). Für manger is aber wohl changer qu lesen, ein theberrock jum Wechseln. Joinville p. 30,
- 21) Drap et cendal pour fourrer la robe. Joinville a. a. D.
- 22) Darüber hatte Joinville noch einen Berdruß; denn Philipp von Ranteuil, ein Ritter aus der Umges bung des Königs Ludwig, ats er dem Knappen (Ecuyer) des Seneschaus, welcher das Luch zu der Kalferin brachte, begegnet war, machte davon dem Könige die Anzeige und erhob die Klage, daß den andern Baroten dadurch, daß der Seneschau, ohne mit

Aufnahme ben bem Könige Ludwig, seiner Gemahlin und 3. Che. allen französischen Baronen, und blieb mit ihnen zu Nicosia, so lange sie daselbst verweilten; sie nahm aber, als sie nach ber Abfahrt des französischen Heers nach ihrer Hauptsiadt zu= rückkehrte, nichts mit sich als eine große Zahl von Urkunz den 23), in welchen viele Ritter und unter ihnen auch der Seneschall von Joinville sich verpslichteten, in dem Falle, daß der König nach der Vollendung seiner Kreuzsahrt dem Kaiserthume von Constantinopel den Beystand von wenigestens drenhundert Rittern gewähren würde, ihre Dienste jenem bedrängten Reiche zu widmen. Dieser Verpslichtung wurden jedoch jene Ritter enthoben, weil Ludwig nach der Vollendung seiner eben so leidenvollen als kostbaren Meerzsahrt nicht geneigt war, zu einer Unternehmung von so ungez wissem Ersolge die Hand zu bieten 24)."

Ueberraschender als alle bisher erwähnten Gesandtschaf= ten war den französischen Pilgern die Ankunft von zwen mogolischen Gesandten, welche am Montage nach dem Feste 14. Dec. der heiligen Lucia in dem cyprischen Hafen Cerines 25) ans langten und am Sonnabende vor Weihnachten ihren Ginzug 19. Dec. in Nicosia hielten, worauf am folgenden Tage Ludwig in 20. Dec. feverlicher Bersammlung und in Gegenwart des papstlichen Legaten ihnen Gehör gewährte 2). Der Name dieses furcht =

thnen sich zu berathen, der Kaisetin Kleider zusende, ein großer Schimpf wäre zugefügt worden; que grant honte avois sait à li [lui] et aus autres barons de ses robes que je li avois envoyées, quant ils ne s'en étoient avissez avant.

- 23) Elle emporta cent paire de lettre et plus. Joinville.
- 24) Joinville fragte den Ronig auf der Beimfehr von dem Rreudzuge, ob

er drephundert Aitter nach Constantinopel senden woute. Ludwig gab zur Antwort: es sehte ihm an Geld, denn mit seinem Schaße gehe es zu Ende (que il n'avoit de quoi et qu'il n'avoit si bon trésor dont il ne sust à la lie). Joinville p. 30.

25) Castrocherniis, quod distat a Nicosia sex leucis. Odonis. Ep. p. 625.

26) Odonis Ep, I. c. Die übrigen

3. Chr. baren Bolles, welches nicht lange zuvor gleichzeitig am außersten ofilichen Ende von Affen, am Euphrat und an ber Bolga die Bolfer fich unterjocht, Ungarn geangftigt, Deutschland bedroht und ein vereinigtes Beer von Deutschen, Polen, Mabren und Schlesiern in der furchtbaren Schlacht ben Wahlstadt überwaltigt hatte 27), war zwar feinem der Dilger unbefannt, aber wenige unter ihnen batten Diefes Bolf gesehen, beffen Meußeres von benjenigen, melde als Gefangene ober Gefandte in mogglischen Sorben verweilt batten, als eben so widerwartig wie fürchterlich mar geschils bert worden 28). Dis dahin hatte man die Gefandten ber Mogolen, beren Beherrscher fich ben Cohn bes Simmels nannte, an ben Sofen chriftlicher Furften nicht anders als in übermuthigem Tone reden gebort, indem fie fnechtische Unterwerfung unter bie Berrschaft ihres großen Chans und Tribut als Unerkennung ber Sobeit beffelben forderten, und selbst zu dem Konige Ludwig war schon im Jahre 1247 mahrend bes Parlamente zu Paris, auf welchem ber Ronig mit feinen Baronen megen bes Rrengzugs fich befprach, ein Schreiben eines Chans der Tataren gefangt, welches mit

Schriftseller, welche dieser mogolischen Gesandtschaft erwähnen, Wishbelm von Nangis (p. 347), Blncenz dem von Beauvais (Lid, XXXI, c. 90) und andere, geben nur die Zeitbestimmung der Ankunft der tatarischen Gesandten: um Weihnachten (eircanatale Domini). Nach der unrichtigen Angabe des Matthäus Paris (ad a. 1249, p. 770) kam die tatarische Gesandtschaft erst dann, als Ludwig schon zu Damiette sich befand (apud Damietam commoranti).

27) Am 9. April 1241. G. Fr. von Raumer, Gesch. der Hobenstaufen IV. G. 79-81.

28) Toutes les gent de Orient, fagt ein gleichzeitiger frangofischet Schriftsteller, en eurent si grant paour et si grant hide, que le seul nom des Tartres et la hideur de les oyr nommer par les villes et les chasteaulx, faisoit les dames enchaintes abortir de peur et de hide. Peregrinacion du frère Bicult (Sandichrift der f. Bibliothet au Daris) in Abel Remusat memoire sur les rapports politiques des princes Chrétiens avec les Empereurs Mogols in ten (Nouveaux) mémoires de l'Académie des Inscr. T. VI. p. 417.

stolzen Worten Gehorsam und Unterwerfung forderte 2°). A. Ebr. Die benden mogolischen Botschafter dagegen, welche nach Cyzpern kamen, übergaben dem Könige Ludwig ein höstliches Schreiben des Fürsten Ilschigatai, welcher damals im Nazmen des großen Chans der Mogolen Gajuk die eroberzten Länder von Vorderassen verwaltete 3°), und redeten in einem viel gemäßigteren Tone, als mogolische Botschafter sonst zu reden psiegten; denn die Mogolen, vielleicht gezschreckt durch die Nachricht von der bevorstehenden Kreuzzfahrt des Königs von Frankreich, hielten es damals für angemessener ihrem Vortheile, die abendländischen Fürsten mit Achtung zu behandeln, und eine mogolische Gesandtzschaft, welche wenige Monate zuvor an dem papsitichen Hofe zu Lyon erschienen war, hatte auch Innocenz dem Vierten nicht unangenehme Meldungen überbracht 3·1). Das

29) Acceperat (Ludovicus), ut dicebatur, mandatum Regis Tartarorum, ut ei foret subjectus...,
quod tamen Dominus Rex Francorum dispositioni divinae relinquens etc. Matth. Paris ad a,
1247. p. 725.

30) , Gajufchan übertrug (unmit: telbar nach feiner Thronbesteigung im Jahre 1248, nach Deguignes) ei. nem feiner Fürften, mit Damen 36 fcbigati (Ilfchifati), die Lander von Rum (Rleinafien), Iberien, Affy: rien, Oprien und Cilicien." Abulfaragii Chron. Syr. p. 307. Bin: ceng von Beauvais und Bilhelm pon Dangis nennen biefen Stattbalter Erchaltay und bezeichnen ibn als virum quendam magnum de gente Tartarorum; ber Legat Ddo nennt ihn Erchalchai, Rex magnus provinciarum multarum. Nach Jo: inville (p. 29) fandte der große Chan der Mogosen (le grant roi des Tartarins) felbst diese Botschafter an den König Ludwig, et li manda moult debonnairement parolès.

31) Matthaus Daris ermahnt diefer Gesandtschaft ad a. 1248. p. 754, in: bem er bingufügt, daß Die Berhand. lungen febr gebeim gehalten wurden, und die vertrauteften Sofleute des Dapftes nichts davon erfuhren. Causa nuncii Tartarorum adeo cunctos latuit in curia, ut nec clericis, notariis, nec aliis licet familiaribus claruit (claruerit) patefactum. Der Brief, welchen biefe Botichafter überbrachten, wurde nach ber Erzählung des Matthaus Daris drenmal über: fest (ter fuit de idiomate ignoto adnotius translatum) und enthielt, wie manche vermutheten, die Del: bung, daß die Mogolen die Abficht batten, nächstens ben Raifer Bata. Bes, den Gidam des Raifers Tried:

3. Chr. in perfischer Sprache 32) abgefaßte Schreiben bes Fursten Alfchigatai an den Ronig Ludwig enthielt die Rachricht, baß in Butunft die Chriften aller Befenntniffe, welche in ben mogolischen Landern wohnten, ohne Unterschied ihren Gottes= bienft follten ungeftort üben burfen und weder an ihrer Ehre und ihren Rechten gefrantt, noch mit ungebuhrlichen Abgaben und Laften beschwert werben, auch follten alle zerftorte driftliche Rirchen wieder hergestellt werden; und diefer Rachricht murde Die Bitte bengefügt, baß auch ber Ronig von Frankreich in feinem Reiche keinen Unterschied machen mochte zwischen la= teinern, Griechen, Armeniern, Sakobiten, Deftorianern und anderen Christen, welche, ob auch in einzelnen Lehren und Gebräuchen nicht mit einander einverstanden, boch alle gleichmäßig bas beilige Rreuz verehrten. Rachdem biefes Schreiben bem Ronige Ludwig mar übergeben worden, fo begann er eine Unterredung mit den Gefandten, beren Ginen, mit Namen David 33), ber Predigermond Andreas von Lonjumel, welcher in dem Pilgerheere war und dren Jahre guvor ale Abgeordneter bes Papftes mit Aecelin und zwen anderen Monchen feines Orbens ben Sof bes großen Chans besucht hatte 34), sich erinnerte zu jener Zeit unter ben mogolischen Sofleuten gefehen zu haben 35). In Diefer Un=

rich, qu befriegen. Matthäus Paris fügt dann bingu: Quod domino Papae non credebatur displicuisse; dedit enim eis vestes pretiosissimas, quas robas vulgariter appellamus, de escarlato praeelecto cum penulis et fururiis de pellibus variis cisimorum, et libenter confabulabatur ac favorabiliter et crebro per interpretes cum eisdem, et munera contulit in auro et argento clanculo pretiosa. Diese geheimen Geschenke begründen freisich die Bermuthung,

dag der Papst sich zu einem Tribute verstand. Bgl. Abel Remusat a. a. D. p. 425 – 427.

32) Lingua Persica et litteris Arabicis. Odonis Ep. Guil. de Nang. und Vincent. Bellov.

33) Der andere Gefandte hieß Marcus.

34) Ueber diese Gesandtschaft f. Abel Remusat a. a. D. S. 419 folg.

35) Diefes merfwurdigen Umfians bes ermannen Withelm von Nangis p. 347 und Binceng von Beauvais.

terrebung befragte Ludwig zuerft bie mogolischen Botichaf= 3. Chr. ter, auf welche Beife bie Rimbe von feiner Meerfahrt gu ihnen gelangt mare, worauf fie erwiederten, ber Gurft von Moful 36) habe dem Chan Ilfchigatai einen Brief bes Gultans Gjub überfandt, welcher die Rachricht von der Unfunft bes Ronigs von Frankreich und zugleich die lugenhafte Melbung, daß fechszig frangofische Schiffe von ben legyptern erobert morden, enthalten habe. Da das Schreiben beg Furften Ilfchigatai fehr gunftige Gefinnungen fur die Chriften aussprach, fo erkundigte fich Ludwig ben ben Befandten, ju welcher Beit und auf welche Weife bas Chriftenthum ihnen bekannt geworden mare, morauf fie berichteten: ihr gegenwartiger großer Chan Gajut 37) mare ber Gobn einer Christin, ber Tochter bes Priefters Johannes, und habe auf Die Ermahnung feiner Mutter und eines frommen Bischofs mit Namen Malaffias am letten Tefte ber Erfcheinung Christi mit achtzehn Pringen aus foniglichem Geblute und vielen Mogolen die beilige Taufe empfangen; der Furft Il= Schigatai, ein Mann, zwar nicht von koniglicher Abstammung, aber doch von hoher Burde, fen fchon feit mehrern Jahren Chrift, fie felbst stammten aus einem zwen Tagereisen von Mosul entlegenen Orte und waren eben so wie ihre Boreltern bem driftlichen Glauben zugethan, und ber romi= fche Papft ftande ben ihrem Bolte jett in großem Unseben;

36) Matet as Said Nadschmeddin Sasi, ein Abkömmting des Emir Orthok, des ehematigen Fürsten von Jestusalem. S. Gesch. der Areuzzüge Buch I. S. 277.

37) Kiokai in Odonis Ep. p. 627. Syocaym ben Bincenz von Benuvais Lib. XXXI. c. 93. Nach Wilhelm von Nangis (p. 250) hieß die christliche Mutter des großen Chans Quiothay. Der Bischof, welchen die mogolischen Sesandten als den Bekehrer des großen Chans angaben, wird ohne Zweifel richtiger in der franzöfischen Uebersehung der Seschichte des Wilhelm von Nangis (p. 204) Malachias genannt. 3. Chr. auch versicherten sie, daß der Fürst von Mosul ber Sohn einer Chriftin mare, Die Tefte ber Chriften fenerte, feine Gebrauche bes Jolam mehr beobachtete und sehnsuchtsvoll Die gelegene Beit, offentlich jum Chriftenthume fich zu be= fennen, erwartete. Gie fugten jeboch hingu, bag ein großer Theil bes mogolischen Bolks noch nicht getauft mare. Da Ludwig auch nach ben Ursachen ber schlimmen Behandlung fragte, welche die lette papftliche Gefandtichaft von bem mogolischen Chan Batschu erfahren hatte, fo gaben die Bot= schafter gur Untwort: Batichu ift noch ein Beide und von fargenischen Rathen umgeben, besbalb bat er jene Gefandt= schaft schlimm behandelt; jest aber ift feine Dacht febr gering, und er felbst ein Unterthan bes Ilschiggtai. Die Gefandten melbeten endlich bem Ronige Ludwig, baf ber Rurft Ilfdigatai die Absicht batte, im bevorstebenden Soms mer den Rhalifen von Bagdad zu befriegen und alle von ben Charismiern im beiligen Lande verübten Grauel gu rachen, und baten ben Ronig, ben Gultan von Megupten anzugreifen, bamit berfelbe bem Rhalifen feinen Benftand leiften tonnte 38).

38) Odonis Ep. Vincent. Bellov. Guil, de Nang, I, c. Joinville, wels cher überhaupt nur mit wenigen 2Bor: ten von diefer mogolischen Botschaft berichtet, erwähnt nur des letten Un: trage mit erheblicher Abweichung: Entre les autres le grant roi des Tartarins li manda que il estoit prest de li aidier à conquerre la Terre sainte et de délivrer Iherusalem de la main aux Sarrazins, Auffallend ift es, daß fich feine Er: mahnung des Dolmerschers findet, deffen Ludwig ben diefer Unterredung fich bediente; vielleicht verfab der Predigermonch Undreas von Coniu:

met dieses Amt. Die wiederhotten Unterhandlungen, welche mit den Mogolen angeknüpft wurden, veranlaßten besonders die Predigermönche, sich mit der Sprache der Mogolen bekannt zu machen. Daher sand Ludwig unter den Mönchen diesed Orbend, welche sein heer begleiteten, mehrere, welche den Mogolen sich versfändlich machen konnten, qui savoient le sarazinois, wie Joinville sich ausdrückt. Ob Joinville mit diesem Ausdrucke etwa die persische Sprache bezeichnet, wage ich nicht zu entscheiden.

Dbgleich biefe Melbungen wenig glaubhaft waren, und 3. Chr. die Bermuthung nabe lag, daß biefe Gefandtichaft feinen andern 3med hatte, ale die Absichten bes Ronigs Ludwig auszuspähen, so horten bennoch sowohl ber Ronig als die versammelten Dralaten und Barone folche lugenhafte Ergablungen mit großem Wohlgefallen an, und die mogolischen Botschafter murden mabrend ihres Aufenthalts zu Rikofia mit großen Ehren behandelt; fie murden am Weihnachts= feste gur foniglichen Chrentafel gezogen, und bem Ronige Ludwig gewährte es nicht geringe Freude, daß biefe beuchle= rischen Fremdlinge sowohl an diesem Feste als am Tage ber Erscheinung Chrifti in seinem Gefolge ber beiligen Deffe benwohnten 39). Alls fie gegen das Ende bes Januars 1249 40) die Rudfehr antraten, fo gab Ludwig bem Prebigermonche Undreas von Lonjumel und zwen andern Monchen deffelben Ordens, welche morgenlandischer Sprachen fundig waren, so wie auch zwen Beltgeistlichen und zwen koniglichen Knappen 41) ben Auftrag, als seine Botschafter die mogolischen Gesandten in ihre Beimath zu begleiten,

39) In Die Natalis Domini cum rege fuerunt ad Missam in Ecclesia et ad prandium in curia. Similiter in Epiphania cum eo ad Missam erant et, sicut videbatur, bene se habebant ac more Christianorum se gerebant. Guil. de Naug. p. 347. 348. Vinc. Bellov. L. XXXI. c. 99.

40) Sie beurlaubten sich von dem Könige am 25. Januar (VIII, Kal. Febr.) und traten am 27. Januar (VI. Kal. Febr.) ihre Rückfehr an. Odonis Ep. p. 627.

4t) Praedictus frater Andreas cum duobus aliis fratribus ejusdem ordinis (Joanne et Wilhelmo pen Odo) et duobus clericis ac duobus servientibus Regis. Guil. de Nangiaco p. 351. Nach Joinville waren es nur zwen Predigermonche (deux frères prescheurs), nach Thomas pon Cantimpré (Bonum univ. de apibus Lib. II. c. 54. f. 14) gwen Pre: digermonche und gwen Minoriten, nach Binceng von Beauvais (1. c. cap. 94) nur der Bruder Undreas und zwen fonigliche Rnappen, welche der König ju ben Tataren fandte. Hebrigens mar einer jener benben Weltgeiftlichen, welche ben Bruder Undreas begleiteten, Robert, Subcan: tor der Rirche von Chartres. Abel Rémusat a. a. D. p. 445. 446.

3 Chc. indem er einigen Diefer Monche befahl, aus bem Lager bes Rursten Michigatai ihre Reise bis zu bem Wohnsite bes großen Chans ber Mogolen fortzuseten; und biefe Botichafs ter überbrachten sowohl bem großen Chan als bem Rurfien Ilfchigarai im Namen bes Ronigs von Frankreich Stude bes wahren heiligen Rreuges und andere tofibare Ge= ichente 42), um fie in ihrer freundschaftlichen Gefinnung fur Die Chriffen zu bestarten. Da die mogolischen Botschafter geaußert hatten, bag ihrem großen Chan ein folches Belt von Scharlach, ale ber Ronig von Frankreich in feinem Reldlager bewohnte, ein angenehmes Gefchenk fenn murde. fo batte Ludwig ein koftbares Belt bereiten laffen, welches in feiner und funftlicher Stideren Die Berfundigung Maria und Die Weschichte bes Lebens und Leibens Chrifti barftellte: und auch diefes Belt überbrachten die frangofischen Botschaf= ter bem großen Chan, indem fie von dem Ronige Ludwig beauftragt maren, die eingestickten Darftellungen bem großen Chan und beffen Surfien zu erklaren 43). Der Legat Doo mar ebenfalls darauf bedacht, Diefe Gefandtichaft zum Bor= theile bes apostolischen Stuhls zu benuten; benn er übergab ben frangofischen Botichaftern Briefe, in welchen er ben großen Chan und beffen Mutter, fo wie den Rurften 31= Schigatai und die Bischofe ber christlichen Mogolen ermabnte.

der Landung in Aegypten bewohnte, von rother Farbe war, berichtet der arabische Seschichtschreiber Oschemateddin, Reinaud extraits d'auteurs arabes relatifs aux Croisades p. 45r. Ludwig sandte dem großen Chan außerdem Relche, Meßbücher und was sonst zur Messe gehörte, und die bergen Predigermönche wurden beauftragt, vor den Mogosen die Messe zu singen. Joinville p. 99.

⁴²⁾ Jocalia. Odo, Guil. de Nangis et Vinc. Bellov.

⁴³⁾ Joinville fowohl (p. 29. 99) als die übrigen Schrifffieller erwähnen diefes Zelten. Daß rothe Zelte in der damaligen Zeit eine Auszeichnung der Kaifer und Könige waren, ift schon bemerkt worden, Geschichte der Kreuzz. Buch VI. S. 286. Anm. o. Daß das Zelt, welches Ludwig nach

dem römischen Papste als dem Statthalter Christi gehorsam 3. Ehr. zu senn, ben der Einheit des Glaubens zu beharren und keine andere Nirche als die römische für die wahre christliche Nirche zu achten 44). Ludwig aber gab von der unerwartezten Erscheinung der mogolischen Botschafter an seiner Hose haltung in Nikosia und den erfreulichen Meldungen, welche dieselben ihm überbracht hatten, seiner Mutter Blanca frohe Nachricht und übersandte ihr das Schreiben des Fürsten Issalia in einer von dem Monche Andreas von Lonjumel versasten lateinischen Ueberschung 45); und auch der Legat Odo ermangelte nicht, dem Papste Innocenz von dieser

44) Odonis Epist, p. 627. Egs. Guil. de Nang. p. 350. Vincent. Bellov. Lib. XXXI. c. 94.

45) Le roi Loys quant il ot receu les lettres qui estoient en arabic escriptes, si les fit mettre en latin par frère Andrieu et les envoya en France, scelées de son contrescel à la royne Blanche sa mere. Sandichriftl. frang. Chronik ben Abel Remusat a. a. D. S. 440. Bot Guil, de Nang, p. 351. Vincent. Bellov. 1. c. Was übrigens ben Brief des Ilichigatai betrifft, fo trage ich Bedenken, ihn mit herrn Abel : Remufat (a. a. D. S. 443 - 445) für untergeschoben und von den Ges fandten geschmiedet zu achten. Der Sauptfas, welcher darin ausgeführt wird, daß die Mogoten angefangen hatten, ihre driftlichen Unterthanen mit Diilde gu behandeln, mar polltommen gegründet; die Abweichungen von dem gewöhnlichen Stule Der Mogolen erflaren fich badurch, daß der Brief in perfifcher Sprache ge: fchrieben war; und wenn man annimmt, daß ihn ein morgenlandifcher

Chrift auf Befeht des Itfchigatal ver: faßte, fo ertlärt fich auch auf febr natürliche Weife die bingugefügte Er: mahnung, daß der König von Frank: reich keinen Unterschied machen möchte unter den Chriften ber verschiedenen Befenntniffe. Gebr mertwürdig ift es, daß Joinville der von den mogo: lifchen Gefandten erdichteten Befeh: rung des großen Chans Sajut und des Fürsten Ilichigatat nicht erwähnt und ausdrücklich bemerkt, daß der Ronig Ludwig in ber Abficht, Die Mogoten für den chriftlichen Glauben ju gewinnen (pour veoir se il les pourroit atraire à nostre créance), bas Belt von Scharlach, welches er dem großen Chan überfandte, mit Darftellungen ber heiligen Gefchichte gieren ließ. Bielleicht maren in Bes giehung auf diefes Borgeben der mo: golifchen Botfchafter der Ronig Lud: wig und feine Ritter weniger leicht. gläubig als der Egrdingt Ddo, deffen Bericht Wilhelm von Mangis und Binceng von Beauvais in ihre Chro: nifen aufgenommen haben.

3. Chr. merkwurdigen Gesandtschaft ausführlichen Bericht zu erstatzten und ihm ben vollständigen Inhalt bes von dem Fürsten Ischigatai an den Ronig von Frankreich erlassenen Schreizbens mitzutheilen.

So wie ber Ronig Ludwig mahrend seines Aufenthalts in Enpern fich bemubte, ben Frieden unter ben chriftlichen Rurften bes Morgenlandes wieder berguftellen und zu befe= ftigen, eben fo bewies ber Legat Doo durch Alusgleichung Firchticher Streitigkeiten eine verdienstliche Thatigkeit. Da ber fatholische Erzbischof von Nikosia mit ber enprischen Mitter= Schaft in Dishelligkeiten gerathen war und fast sammtliche Ritter bes landes mit bem firchlichen Banne belegt hatte: fo vermittelte Doo die Berfohnung ber ftreitenden Partenen und bewirkte die Lossprechung ber Gebannten. Die billigen Gefinnungen, welche ber Cardinal in ber Schlichtung Diefer Sandel bewiesen hatte, bewogen den griechischen Erzbischof von Cypern, welcher mit bem fatholischen Ergbischofe von Ditofia fich entzwent und die Infel verlaffen hatte, gur Rudfehr; worauf Doo sowohl ben griechischen Pralaten als beffen Gemeinde, nachdem fie ihre Grethumer abgeschworen hatten, von dem Banne lossprach und in den Schoof ber Rirche aufnahm 46). Auch hinderte ber Cardinal nicht die Rener ber griechischen firchlichen Refte, sondern er schloß sich vielmehr mit ben Ronigen Ludwig von Franfreich und Dein= rich von Copern am Tefte ber Erscheinung Chrifti einer Bitt=

46) Guil. de Nang. p. 347. Vincent, Bellov. Lib, XXXI, c. 94. Es ift merkwürdig, daß Odo in seinem Berichte diese Berhandlungen verschweigt. Dagegen findet sich unter den Briefen des Papsies Innocenz IV. cin an den Legaten Odo gerichtetes Echrelben vom 6. Mai 1252, durch

welches die Berbältniffe ber griechtschen Ehriffen in Eppern und ihrer Gelftlichkeit zu dem katholischen Erzeblschofe von Misofia bestimmt werden. S. Labbei Concilia Tom, XI. Pars I, p. 612-616, Mausi Concilia Tom, XXIII, p. 578-582.

fahrt der Griechen an, durch welche, fo wie durch die damit 3. Ehr. verbundene Zaufe bes beiligen Rreuzes in einem Fluffe bas Andenken ber Taufe Chrifti im Jordan gefenert murde; und mit Boblgefallen vernahm es Doo, bag die cyprifchen Grieden an diesem Tage fur den Papft beteten und den Raifer Batabes als einen von bem romifchen Stuhle gebannten Reber aus ihrem Gebete ausschloffen. Alls bie herrlichfte Belohnung feiner Thatigkeit fur die Zwede feiner Sendung betrachtete es ber Legat, bag es ihm gelang, fieben und funfzig Saracenen, welche als Gefangene in Eppern fich befanden, jum chriftlichen Glauben zu bekehren und ihnen burch feinen Unterricht einen folchen frommen Gifer eingu= flogen, daß fie getauft zu werden verlangten, obwohl ihnen mar angefundigt worden, baf bie Taufe ihre Befrenung aus ber Stlaveren nicht zur Folge haben wurde; worauf der Legat felbst einen Theil Diefer Caracenen am Sefte ber Erscheinung Christi burch die Taufe in die Gemeinschaft ber Chriften aufnahm 47).

Reben folden erfreulichen Ereigniffen wurden aber auch 3. Chr. ber Ronig Ludwig und feine Barone von einer nicht geringen Gefahr bedroht; Denn einige verdachtige Manner, welche ergriffen wurden, fagten aus, daß fie nebft einigen andern von dem Gultan von Alegypten ausgefandt maten, um ben

sunt quando tinxerunt crucem in aqua (daß nur Ein Gott, Ein Glaube und Eine Taufe fen, und dag diefe Taufe Des Rreuges jum Gedachtniffe der Taufe Chrifti im Jordan geschähe); neque aliud dixerunt, nisi hoc: Lumen Pater, Lumen Filius, Lumen Spiritus Sanctus. Odonis Ep. р. 627.

⁴⁷⁾ Die Epiphaniae catechizavi quinquaginta VII Saracenos captivos, qui licet deberent nullam libertatem assequi, prout illis expresse dictum est, tamen instanter petebant fidei sacramentum. Et postquam ex illis triginta manupropria baptizavi, perrexi ad processionem Graecorum super quendam fluvium Et confessi

3. Chr. Ronig von Frankreich und die angesehensten Ritter des Heers der Pilger zu vergiften 48).

Mittlerweile trat ber Frubling ein, und bie Vilger erwarteten um fo mehr mit Ungedulb und ber fichern Soff= nung bes Gelingens ihrer Unternehmung ben Zag ber Abfahrt von Cypern, ale ihre 3ahl burch eine große Menge von Rreugfahrern, welche auf verschiedenen Infeln ben Winter jugebracht hatten und feit dem Gintritte ber milbern Jahres: zeit nach und nach in Cypern fich einfanden, eine bedeutende Bermehrung erhielt 49). Ludwig hatte mahrend bes Bin= tere unablaffig fich mit Borbereitungen gur Fortfetung feiner Meerfahrt beschäftigt und insbesondere, um die Landung feines Deers an ber Rufte von Megnpten zu erleichtern, Die Erbauung fleiner und flacher Sahrzeuge, welche bem feften Lande bie auf einen geringen Zwischenraum fich nabern fonnten, angeordnet 50), und biefe Borbereitungen maren im Fruhlinge fo weit gediehen, bag ber Ronig die Mitte bes Aprile gur Beit ber Abfahrt bestimmte 51). Es erhoben fich aber unerwartete Schwierigfeiten, welche die Abfahrt bes Seers ber Vilger zu großem Nachtheile ihrer Unternehmung verzogerten. Ludwig hatte barauf gerechnet, ju

bem er den Papst bittet, für den glücklichen Ausgang der Kreussahrt zu Gott zu deten: Pater sancte, orate Deum pro suo exercitu, qui promptus est et voluntarius se opponere et omnia adversa aequanimiter sustinere pro honore et nomine Jesu Christi. Nach Joinville (p. 31. 32): maintenant que mars entra, par le comandement le Roi et les barons et les autres pelerins comandèrent que les nez reseussent chargiees de vins et de viande, pour mouvoir quant le Roi le comanderoit.

⁴⁸⁾ Diese Giftmischer wurden um Oftern 1249 ergriffen. Guil, de Nang, p. 352. Vincent, Bellov, Lib. XXXI. c. 96. Joinville und der Legat Odo erwähnen nicht dieses Bersnach, den König Ludwig zu vergiften.

⁴⁹⁾ Guil. de Nang. p. 352. Vinc. Bellov. 1. c. cap. 97.

go) Guil. de Nang. 1. c. Vinc. Bellov. 1. c. cap. 96.

⁵¹⁾ Diefen Termin der Abfahrt gab noch der Legat Odo in feinem am Mittwoch vor Oftern (3t. Mära) geschriebenen Briefe an (p. 628), in-

Ptolemais und in andern benachbarten Seeplaten fur eine 3. Chr. billige Miethe fo viele Schiffe fich verschaffen zu konnen, als binreichend fenn murben, fein Beer und die gefammelten Borrathe aus Copern nach Megopten zu bringen. Als aber Die Boifchafter, welche er um die Beit ber Kaften nach Ptolemais fandte, um Schiffe zu bedingen 52), dafelbft an= gelangt maren, fo murben fie Beugen ber argerlichften Ereigniffe. Die Benetianer ftanben gu Ptolemais ichon feit langerer Zeit mit bem Statthalter bes Ronigs von Eppern in offener Feindschaft, und die Pifaner und Gennefer ftritten daselbst wider einander in einem blutigen Rampfe, in welchem ein genuesischer Conful durch einen Pfeil getodtet wurde; und als die Abgeordneten den Benetianern und Genuefern ihren Auftrag eröffneten, fo murde von benden ein fo unverhaltnigmäßiger Miethpreis gefordert, daß fie die Unterhandlung abbrachen und nach Copern zurückfehrten 53). Erft eine zwente Gefandtichaft, welche, bestehend aus dem Patriarchen von Jerusalem, bem Bischofe von Goiffone, bem Grafen von Joppe, bem Connetable von Frankreich und bem Ritter Gottfried von Gergines, im Marg nach Ptolemais

52) Sie kamen am Sonntage Quinquagesimä (14. Febr. 1249) zu Ptolemais an. Odonis Ep. p. 627.

53) Odonis Ep. l. c. Guil, de Nang. p. 352. Vinc. Bellov. l. c. cap. 96. Diese Streitigkeiten ber Pifaner und Senueser sind ohne Zweifel dieselben, welche Hugo Plagon (p. 733) in die Zeit der Abfahrt des Königs Ludwig von Eppern sest und auf folgende Weise andeutet: ", der Herr von Arsuf (Johann) gab damals die Statthatterschaft (baillage) von Ptolemais auf, und sein Nache

folger war Johann Fuinon und es erhob sich in Prolemais der Arteg der Pisaner und Senueser, wels cher 28 Tage dauerte, und sie beschossen sich einander aus 22 verschiedenen Arten von Wurfgerüsten (XXII manières d'engins, perrières, tresduche et mangouniaus). Johann Fuinon wurde als Statthalter abgesetz (fu hors du baillage), und der Herr von Arsus die batthalter in als Statthalter (bailli), welcher einen Frieden auf drey Jahre zwischen den beyden Republiken (entre les communes) bewirkte."

92 Gefch. der Rreugg. B. VIII. R. III. Unstalten gur Abfahrt zc.

D. Chr. sich begab und zugleich beauftragt war, im Namen des Königs von Frankreich die dort obwaltenden Streitigkeiten auszugleichen, brachte mit den Benetianern und Genuesern einen annehmlichen Bertrag wegen der Lieferung der Schiffe, welche zur Ueberfahrt des Pilgerheers nach Aegypten erforz dert wurden, zu Stande 54). Ludwig aber sah durch jene Schwierigkeiten sich genothigt, die Abfahrt von Cypern bis zum Tage der Himmelsahrt zu verschieben.

54) Ats Obo dem Papfie feinen Bericht erstattete, wußte er noch nichts von dem Erfolge dieser Sessandlichaft, deren auch Wilhelm von Nangis und Bincenz von Beauwald erwähnen. Quid autem fecerint nescio. Odonis Ep. p. 628. Daß diese Sesandlichaft ihren Zweck er

reichte, ethellt aus den Erzählungen des Withelm von Nangis und Binzenz von Beauvals: Anno Domini MCCXLIX, dum rex Ludovicus esset in Cypro, venerunt ad ipsum circa Ascensionem Domini naves vasaque conducta.

Viertes Rapitel.

Die Schiffe, welche ber Konig Ludwig in Ptolemais ge? 3. Chr. miethet batte, langten zwar am Refte ber himmelfahrt, wie 12. Mai es im Bertrage war bestimmt worden, in dem Safen von Limaffol an; ber Wind aber mar fo ungunftig, und die Mannschaft ber Schiffe noch so wenig gur Fahrt vorbereitet, daß ber Ronig genothigt mar, die Abreife noch ferner gu verschieben 1); erft am Frentage vor Pfingsten bestiegen ber 21. Mai Ronig und feine Gemahlin ihr Schiff, nachdem Ludwig allen Baronen und übrigen Pilgern die Unweisung gegeben hatte, ihre Kahrt unmittelbar nach der Rufte von Megypten zu richten. Rachdem die Ginschiffung des gangen Beers mar vollendet worden, lichtete am folgenden Tage die gange 22, Dat stattliche Flotte von achtzehn hundert großen und fleinen Fahrzeugen die Unter, und fie gemahrte, wie Joinville verfichert, einen schonen Anblick, indem bas Meer, so weit der Blick reichte, mit Segeln bedeckt war 2). Gin gunstiger

Matth, Paris p. 166 nur 1650. In dieser Zahl waren 120 Dromonen (Additam, ad Matth. Paris p. 169) begriffen, Nach Wilhelm von Nangls (p. 352) fand die Absahrt der Pilgersflotte von Limassol schon am Mittwoch (die Mercuxii) den 19. Mai Statt, nach Jugo Plagon (p. 733)

¹⁾ Guil. de Nang. p. 352. 353.

²⁾ Joinville p. 32. Die Jahl der Schiffe, welche nach Joinville angegeben worden ift, betrug nach dem Briefe des Ritters Guido aus dem Gefolge des Biggrafen von Melun an den Meister B. de Corn (studenti Parisiis) in den Additamentis ad

3. Ehr. Wind beförderte anfangs die Fahrt; als aber am Pfingst=
23. Mai tage der König ben der Landspike von Limassol die Anker
hatte wersen lassen, um in einer Kirche der Messe benzus
wohnen, so erhob sich nach der Beendigung des Gottesdiens
stes ein heftiger Sturm ans Süden, riß viele Fahrzeuge
von ihren Ankern und trieb sie nach Ptolemais und andern
fremden Landern 3). Auch in den folgenden Tagen dauerte
noch die Gewalt des heftigen Sturms fort, welcher das
königliche Schiff und die übrigen Fahrzeuge, so viele deren
am ersten Tage dem Sturme widerstanden waren, nach
Paphos verschlug, wo Wilhelm von Villeharduin, Fürst
von Achaja, nebst einer nicht geringen Zahl von Fahrzeugen,
und der Herzog von Burgund, welcher den Winter in
Morea zugebracht hatte, mit der Pilgerslotte des Königs
von Frankreich sich vereinigten 4). Zwey Mal war die Flotte

am 20. Mai, und nach dem Schreit ben bed Grafen von Artois (beffen Gemablin furg vor ber Abfahrt von Eppern einen Gohn, filium valde elegantem et bene formatum, gebar und denfelben dafelbit gurückließ, ibidem tradidit nutriendum) an die Ronigin Blanca, welches in ben additamentis ad Matth. Paris p. 165, 166 mitgetheilt worden ift, schifften ber König Ludwig und die Pilger fcon am Abende des himmelfahrts fefice (13. Mai) fich ein. Das Schiff, auf welchem ber Konig Ludwig nach Damiette fubr, bief la Monnaie (die Münge). Michaud hist, des Croisades T. IV. p. 232. Ueber die Bahl bes Beers, mit welchem der Ronig Ludwig nach Megnpten fam, finden fich feine genauen und ficheren Uns gaben. Dag ber Ronig mit 2800 Rit: tern von Eppern abfuhr, bemerkt Joinville gelegentlich p. 88; ber Emir

Husameddin, welcher mit Ludwig, als derselbe in Gesangenschaft gerathen war, unterhandelte, versicherte, aus dem Munde des Königs gehört zu haben, daß das Deer der Vilger ben der Ankunft in Aegupten 9500 Aleiter und 130,000 zu Fuß, mit Außschluß der Handwerker und Anechte, gesählt habe. Abulmahasen ben Reinaud p. 475. Makristi giebt das Deer der Kreuzsahrer zu 70,000 an, nach anderen arabischen Geschichtsschreibern betrug die Zahl desselben nur 50,000. Reinaud a. a. D. Byl. unten Ann. 70.

- 3) Joinville a. a. D. Nach der Angabe des Ritters Guido wurden hundert und funfzig Schiffe verichtagen.
- 4) Guil. de Nang. p. 353. Nach Joinville (a. a. D.) legte sich ber Wind schon am Lage nach Pfingfien, die Flotte feste bann ihre Jahrt fort,

genothigt, nach Limassol zurückzukehren; erst am Feste ber 3 Chr. heiligen Drenfaltigkeit erhob sich ein günstiger Wind, wel- 30. Mai cher es gestattete, die Fahrt nach Aegypten zu richten, und am nächstsolgenden Frentage erblickten die Pilger um die Mitztagszeit die Küsten von Damiette und warfen im Angesichte der Stadt die Auster 5). Sie erblickten zugleich eine zahle 4 Jun. reiche feindliche Flotte, welche die Mündung des Nils besetzt hielt, und ein starkes Heer der Saracenen, welches an der Rüste in einem Lager stand, und vernahmen den Schall der türkischen Heerpauken und Hörner, welcher, wie Joinville selbst gesteht, erschrecklich anzuhören war 6). Der König

man traf mit dem Fürfien von Uchaja und dem Bergoge von Burgund gufammen, und am Frentage nach Pfingsten (28. Mai) fam der Ronig por Damiette an. Dag die Flotte nach Daphos getrieben wurde und zwenmal nach Limaffol zurückfehrte, was Wilhelm von Rangis berichtet, läßt Joinville unerwähnt; und es ift daben febr auffallend, dag er in der Ungabe der Beit der Unfunft des Ro: nigs von Frankreich vor Damiette um acht Tage irrt. Die Ungabe bes Wilhelm von Rangis, welcher wir gefolgt find, erhalt ihre Befiatigung durch das Schreiben des Grafen von Artois an die Königin Blanca, und auch Mafrift fest, übereinstimmend mit Abulfeda (T. IV. p. 408, wo in der lateinischen Uebersetung unrichtig ber 20. Safar ftatt bes 21. angegeben worden ift), die Unfunft des Ronigs von Frankreich vor Damiette auf einen Frentag, den 21. Cafar des Jahrs d. S. 647 = 4. Junius 1249. Diefelbe Ungabe findet fich auch ben Sugo Plagon p. 733. Nach der Un: gabe des Ritters Guido (a. a. D. P. 166. 167) erfolgte die Unfunft ber

Pilgerflotte um einen Tag früher, nämlich am Donnersiage (3. Jun.).

- 5) , Wir ließen," ergafit der Ritter Suido, "einen erfahrenen Rundichafter (funambulum scilicet speculatorem), welcher alle Ruften dieffeit und jenseit des Meers fannte, vieler Sprachen fundig war und und als Wegweifer diente, die Bobe unfers Mafibaums erfteigen, um und gu fagen, wo wir waren, und ob er Land erblicte. Diefer rief nach langer und forgfältiger Betrachtung ber Gegend mit erstaunter Stimme (voce attonita): Gott helfe, Gott helfe nun. mehr, benn er allein vermag es, wir find vor Damiette; und wir erblice: ten bierauf alle das Land. Auch die Rundschafter der übrigen Schiffe mas ren derfelben Meinung wie der unfrige. " Bal. das Schreiben bes Grafen von Artois a. a. D.
- 6) La noise que il menoient de leurs nacaires et de leurs cors Sarvazinnois, estoit espouvantable à escouter. Joinville a. a. D. Bgs. das Schreiben des Grasen von Autois a. a. D. Guil, de Nang. p. 353.

3. Ebr. Ludwig aber versammelte seine Barone zu einem Kriegsrathe, in welchem viele der Meinung waren, daß es nicht
rathsam seyn wurde, die Landung eher zu unternehmen, als
wenn die verschlagenen Schiffe, auf welchen mehr als zwey
Dritttheile des Heers sich befänden, zu der Flotte zurückgekehrt seyn wurden; der König aber billigte nicht diesen
Rath, indem er meinte, daß die Berzögerung der Landung
den Muth und die Zuversicht der Saracenen stärken wurde,
und die ägyptische Küste den Schiffen keine Sicherheit wider
ein ähnliches Mißgeschick, als der Flotte am Pfingstsesse begegnet war, gewährte 7). Es wurde also beschlossen, am
folgenden Tage an derselben vom Nil eingeschlossenen und
westlich von Damiette gelegenen Insel, wo die Pilger des
Cardinals Pelagius und des Königs Johann von Jerusalem
ihr erstes Lager errichtet hatten, an das Land zu gehen 8).

Der Sultan Malek as Saleh Sjub, ber Sohn deffelben Sultans Malek al Ramel, welcher vor dreußig Jahren sein Reich gegen den Angriff der Kreuzsahrer mit so großer Gesschicklichkeit und Tapferkeit vertheidigt hatte, war seit langerer Zeit von dem Vorhaben des Königs Ludwig, von Frankreich unterrichtet; denn nach der Erzählung mehrerer arabischer Schriftsteller) soll der Kaiser Friedrich schon im

⁷⁾ Joinville I, c. Nach dem Schreiben des Nitters Guido hielt der König Ludwig in diesem Kriegsratse eine Rede, in welcher er die Anwersenden zur Eintracht und gegenseitigen Liebe ermahnte, wodurch sie uns überwindlich sehn würden. Non sum Rex, fügt Ludwig hinzu, non sum Sancta Ecclesia, sed vos utique omnes Rex estis, vos Sancta Ecclesia; non sum nisi unus solus homo, cujus vita, cum Deus voluetit, sicut unius alterius hominis ex-

sufflabitur. Nobis omnis casus tutus est; si viucamur, martyres avolamus; si viucamus, gloria Dei praedicabitur et totius Franciae immo Christianitatis ampliabitur.

⁸⁾ Guil. de Nang. 1. c. In quo sic consilio, sureibt der Graf von Artoid, ordinatum fuit, ut in crastino mane quilibet pro posse suo cum Domino Rege ad terram veniret.

⁹⁾ Mafrifi und Jafei. Reinaud Extraits p. 448. Cardonne Extraits

Jahre 1248 burch einen als Raufmann verkleideten Bot: 3. Che. ichafter bem Gultan Giub gemelbet haben, bag ber Ronia von Krankreich zu einer Rreugfahrt fich ruftete. Je bober Die Meinung ber Saracenen war von der Macht des fran-Bofffchen Ronigs und feines Bolks 10), um fo großere Sorg= falt batte ber Sultan auf die Anordnungen gur Bertheidi= gung feines Landes gewendet. Sobald er horte, daß bie Rlotte der Vilger im Begriffe mare, von Enpern nach Megny= ten überzugeben, fo begab er fich von Damascus in die bedrobte Proving, indem er fich, ba feine schmerzhafte Rrankbeit *1) ibm nicht erlaubte, ju reiten, in einer Ganfte

(im Unhange von Joinville ed. Paris, 1761 fol.) p. 531 Anm. Nach einer Ergablung bes Matthäus Paris (ad a. 1245 p. 686) waren die Gara. cenen ichon im Jahre 1345 von dem Borhaben der Frangofen, einen Kreug. jug ju unternehmen, unterrichtet und vergifteten beshalb ben Pfeffer, mel: chen fie an die Abendlander verfauf: ten, fo daß in Kranfreich viele Mens fchen daran ftarben und in den englis ichen und frangofischen Städten of. fentliche Warnungen gegen den Ge: nug des vergifteten Pfeffere befannt gemacht werden mußten. Matthäus Paris fügt aber bingu: Alii dicunt, mercatores hoc fecisse, ut vetus piper diu reservatum melius venderetur.

10) "Der Redefrans (Roi de France), " fagt Abulfeda (a. a. D.), _ "ift einer der größten Ronige Der Franken, und die Frangofen (efrens) find ein großes frankliches Bott." "Diefer Ronig," fügt Dichemaleddin bingu, " war ein gewiffenhafter Beobachter des driftlichen Glaubens; er wollte Palafting erobern und guvor

Aegypten fich unterwerfen; er war von funfgig Taufend Rampfern begleitet und hatte den Winter in Enpern zugebracht." Reinaud a. a. D. 11) Die Rrantheit des Gultans be:

stand nach Abulfaradsch (Chron. Syr. p. 510) und Abulfeda (T. IV. p. 494) in einem bosartigen Gefchwure an der Bufte (fatt bul ift ben Abutfeda wahrscheinlich (مابض au lesen,

wodurch die Gegend des Rörvers, wo der Schenkel an die Bufte fich anfcließt, bezeichnet wird). Rach Join: ville (p. 31) war diefes Gefchwür die Folge einer Bergiftung. Der Gul: tan von Sama hatte den Ferrafch (Ferrais, f. oben S. 77. 2nm. 17.) bes Gultans Einb bewogen, feinen herrn durch Gift aus dem Wege gu raumen; der Ferraich vergiftete bierauf einen vor dem Bette des Gultand ausgebreiteten Teppich (natte), auf welchen ber Sultan fich nieber: aufegen pflegte, wenn er nach ber Safet Schach fpielte. Da nun Giub, als er unbeschuht (qui estoit deschan) auf den Teppich fich niedere 3. Chr. tragen ließ, nahm fein heerlager ju Alfchmum Tanah, am Canal von Afchmum, in ber Rabe von Mansurah, und traf von bort zwedmäßige Ginrichtungen gur Bertheidigung von Damiette, ba er vorherfah, bag bie Chriften wider biefe Stadt ihren Angriff richten murben. Diefe Stadt wurde mit Lebensmitteln fur langer als Gin Sahr und mit allen erfordertichen Mitteln ber Bertheidigung verseben, ibre Befatung murbe burch eine beträchtliche Babl von Arabern bes Stammes Renanah, welche in bem Rufe-proger Za= pferkeit ftanden, verftartt, eine gablreiche Flotte murbe gur Dedung ber Mundung bes Rils und bes Safens von Damiette versammelt, und der Emir Sachreddin, welcher burch gludliche Befampfung ber Rreugfahrer in Sprien und burch bie Eroberung von Uskalon das Bertrauen bes Gultans erworben hatte, erhielt ben Befehl über ein gahlreiches Deer von auserlesenen Truppen, welches an der Rufte aufgestellt wurde, um die Landung der Rreugfahrer zu hindern, oder wenn die Landung ber Feinde nicht abgewehrt werden tonnte, die Befatung von Damiette in der Bertheidigung ber Stadt zu unterfiugen 12).

Der König Ludwig hatte, wie wir aus dem Berichte eines Kreuzfahrers wiffen, die Absicht, ben Alexandrien zu landen und mit der Eroberung dieser Stadt den agyptischen Krieg zu eröffnen 23), und die Ausführung dieses Plans

tieß, eine wunde Stelle (escorchure) am Beine hatte, so drang das Gist in dieselbe ein und lähmte ihm die ganze Eine Selte bis zum Herzen (et li tolli tout le pooir de la moitié du cors de celle part vers le cuer).

12) Adulseda T. IV. p. 498. Reinaud Extraits a. a. D. "Der Sulttan," sagt Abulsfaradsch (Chron. Syr.

p. 5101, "erhob feine Stimme, und es sammelten sich zu ihm die Araber aus Alexandria, Rod und Spene." Die saracenischen Truppen, welche der Sultan an der Küste ausstelle, warren nach Joinville (p. 32) moult beles gent à regarder.

13) Cum inito speciali consilio a Cypro movimus navigando versus wurde ohne 3weifel große Bortheile gewährt haben, ba 3. Che. Alexandrien, wenn die Pilger ber Stadt fich bemachtigt hatten, weit haltbarer war als Damiette, und von dort in bem westlichen Theile von Alegypten, welcher weniger von Canalen burchschnitten ift als ber bfiliche, bas Borbringen in bas Innere bes Landes ben weitem nicht fo schwierig und gefährlich war als auf bem Wege von Damiette nach Rabirah. Da aber burch bie Gewalt des Windes und bie Unfunde ber Seeleute die Pilgerflotte nach Damiette gerieth. fo anderte Ludwig, mahrscheinlich erft in Folge ber Beras thungen, welche in bem oben ermabnten Rriegerathe Statt

Orientem, propositum habentes Alexandriam expugnare et paucis diebus sequentibus rapti inopinata tempestate vastum maris spatium pertransivimus; multae navium nostrarum dispersae sunt et disjunctae ab invicem. Epistola Guidonis militis 1. c. Der Mitter Guido ftellt auch in der 2inm. 5 mitgetheilten Stelle die Untunft der Pilgerflotte auf ber Sohe von Damiette als eine nicht gang erfreuliche Ueberrafchung Dar. Dach der Ergählung deffelben Ritters naberten fich (wahrscheinlich um bie Starte der driftlichen Stotte auszu. Eundschaften) bald nach ber Unkunft der Pilger vier feindliche Galeen, met. de pon ben frangofifchen Galren und beren Booten (scaphis cursoriis) umaingelt und mit Reuerbfeiten, Steb. nen und ungelofchtem Ratte befchoffen murden (Misimus igitur super eas spicula ignita et lapides de mangonellis navalibus, qui sic parabantur, ut quinque vel sex lapides simul de longo jacerent et phialas plenas calce, arcubus per parva hastilia ad modum sagittarum super hostes jaculandas). Dren Diefer faracenifchen Galeen murden gerfiort, und eine fart beschädigt; ein Theil der Mannichaften jener gerftorten Schiffe wurde von ben Rreugfahrern aus dem ABaffer hervorgezogen und gefangen; und diefe Gefangenen fag: ten auf ber Kotter aus, baf ber Guls tan in bem Glauben flande, Die Rreugfahrer murden ihren erften Ungriff gegen Alexandrien richten, und daß daber ber größte Theil bes agup: tifchen Beers ben iener Stadt aufaeftellt ware. Bon allen biefen Umftanden findet fich ben ben übrigen Schriftftellern feine Erwähnung, Bert Michaud fügt die Rotig bingu, ich weiß nicht, aus welcher Quelle, baft Die Bewohner Der Stadt Damiette von der Unkunft der driftlichen Rlotte durch den Schall einer großen Glocke, welche aus ben Beiten bes Ronigs Johann von Jerufatem auf einem Thurme ber großen Mofchee gebile: ben war, benachrichtigt wurden. Michaud Hist, des Croisades T. IV. p. 933.

100 Gefdichte ber Rrengguge. Buch VIII. Rap. IV.

3. Che fanden, seinen Plan und entschloß sich, bey Damiette an bas Land zu gehen ?4).

Wie es in diesem Rriegsrathe war bestimmt wor= 5. Jun. ben, fo trafen in ber Fruhe bes folgenden Morgens Die Vilger alle erforberlichen Unftalten gur Landung. Die Ritter verließen die großern Fahrzeuge, welche megen ber Seichtigkeit bes Meers ber Rufte fich nicht nabern fonnten, und begaben fich theils auf die Galeen, theils auf die nie= brigen Sahrzeuge 15), welche ber Ronig in Cypern gum Bebufe ber Landung hatte erbauen laffen. Ungeachtet aller Kurforge bes Konigs aber war an Sahrzeugen, welche gur Landung tauglich waren, großer Mangel; und Joinville, welchem Ludwig versprochen hatte, daß der Udmiral Johann pon Begumont angewiesen werden follte, ihm und bem Gras fen Cherhard von Brienne eine Galee fur ihre und ihrer Leute gandung zu liefern, erhielt von dem Abmiral, ale er fich ben bemfelben melbete, gur Untwort, baf feine Galee por= banden mare, welche ihm fur feinen Dienft überlaffen merben tonnte. 3war batte Fran Efchive von Berntus bem Seneschall, ihrem Better, ein fleines Schiff gesandt, auf rain a contract to

frift (Reinaud p. 449-45x) sandte Kudwig, als er vor Damiette augertangt war, an den Suttan Eind einen Brief, in welchem er densetben mit prafithaften Drobungen ausforderte, in Begleitung der muselmännischen Priester und Mönche und mit einer Wachtsterze in der Jand bey der Flotte der Pilger sich einzusinden und zum Ehristenthume sich zu ber Senne, wenn er nicht die schwere Dand des Königs auf gleiche Welse wie die Araber in Spanien fübten wollte. Der Suttan, welchem dieser

the with the way the said of

Brief Thränen auspreste, antwortete mit der Bersicherung, daß er auch das Schwert zu führen wüßte, und mit mehrern Stellen des Koran. Da aber diese Briefe durchaus das Gepräge der Unächtheit tragen, wie herr Reinaud richtig bemerkt: so habe ich mich nicht entschließen können, dieses Briefwechsels als einer Thatssache im Texte zu erwähnen.

15) Joinville (p. 33) neunt diese platten Fahrzeuge, welche ben Bilihelm von Nangis und Vincenz von Beauvais nassella heißen, barges de Cantiers (chantier).

welches acht feiner Pferde gebracht murben; bamit mar 3. Chr. aber feiner Berlegenheit nicht abgeholfen, und unter feinen Leuten erhob fich großer Unmuth, als er ihnen die Antwort bes foniglichen Admirals melbete. Die Ritter des Gene= schalls begaben fich hierauf aus bem großen Schiffe auf ein Landungsboot; es kamen aber in daffelbe ihrer fo viele, daß es zu verfinken brobte, und bie Schiffer, als fie diefe Gefahr bemerkten, verließen bas Boot und retteten fich auf bas große Schiff, wo Joinville endlich ben Schiffshauptmann vermochte, die Ueberschiffung feiner Ritter nach ber Rufte auf bem Boote, auf welchem fich die Pferde des Seneschalls befanden, nach einander in dren Kahrten zu übernehmen 26). Gleichwohl ertrank einer ber Ritter 27) des Grafen von Brienne, als er in bem Augenblicke, in welchem bas Boot schon abfuhr, auf daffelbe von bem großen Schiffe fich ber= abzulaffen versuchte. Joinville benutte ben wichtigen Beit= punkt, in welchem bie Pilger im Begriffe fanden, einen hochst gefährlichen Rampf zu magen, um zwen seiner Rit= ter, Billain von Berfen und Wilhelm von Dammartin, welche auf Morea in Streit gerathen waren und wiber ein= ander einen heftigen Saß trugen 18), gu verfohnen; indem er ihnen zwar gestattete, mit einem Anappen, herrn Sugo von Baucouleurs, welchen er zum Ritter fchlug, auf feine fleine Landungsbarke fich zu begeben, aber mit einem Schwure ben den Beiligen ihnen erklarte, daß er fie nicht an bas Land geben laffen wurde, fo lange fie wider einander

¹⁶⁾ Joinville a. a. D. Eschive von Berntus war eine geborene, Grag, fin von Montbeliard und die Mutter bes damaligen Grafen von Joppe, Johann von Ibelin und Berntus. Madame de Montbeliard, fagt Join: ville, estoit cousine germaine le

[.] it . in ! 1 it " conte de Montbeliard et la nostre. Wgl. Ducange zu Joinville p. 60. 61.

and the end to to the ear 17) Qui avoit à non Plonquet (ben Ducange: Plouquet). Joinville a. a. D. (hyder)

¹⁸⁾ Il s'estoient entrepris par les

102 Gefdichte ber Rrenggage, Buch VIII. Rap. IV.

3. Cho. so feindselige Gesinnung hegten; worauf die benden Nitter einander alle Unbill sich verziehen und ihre Versöhnung mit einem Russe bekräftigten 20).

Nachdem die Schwierigkeiten, welche der Landung im Wege standen, so viel als möglich waren beseitigt worden, so setzen sich die Galeen und Bote mit den Pilgern, welche sie fassen konnten 20), in Bewegung. Mit dem Könige bes fand sich auf demselben Schisse der papstliche Legat, Carzdinal Odo von Ostia, welcher das heilige Kreuz offen und unverhüllt trug 22), und auf einer anderen Galee, welche vor dem königlichen Schisse suhr, wehte das Panier des heiligen Dionysius 22); die Galeen der Brüder des Königs und der übrigen Barone, so wie sammtliche Landungsböte, angefüllt mit Rittern und Armbrustschüßen, hatten ringsum das königliche Schiss sich gereiht. In solcher Ordnung näherten sich die Pilger, auf die Hülfe Gottes und die Wunderkraft des heiligen Kreuzes vertrauend, der feindlichen Küsse.

Einer der ersten, welche die Ruste erreichten, war ber eble Seneschall der Champagne, Johann von Joinville. Alls sein Boot dem königlichen Schiffe voraneilte, riefen dem Seneschall die Leute des Ronigs zu, er mochte nicht auf solche Weise eilen und von der heiligen Drissamme sich entzfernen; Joinville aber kehrte sich nicht an diesen Zuruf,

cheveux à la Morée, sagt Joinville mit ritterlichem Ausbrucke.

¹⁹⁾ Je leur fist pardonner leur mal talent et bésier l'un l'autre. Joinville a. a. D.

²⁰⁾ Quotquot intrare potterunt. Guil. de Nang, p. 353. Vincent. Bellov. Lib. XXXI. c. 97.

²¹⁾ Legato sacrosanctam crucem dominicam triumphalem deferente nudam et apertam. Guil. de Naug, und Vincent. Bellov. I. c. Bgl. das Schreiben bes Grafen von Arrols in den Additamentis ad Matth, Paris p. 165.

²³⁾ Joinville p. 54, 55. Guil, de Nang, und Vincent. Bellov. 1. c.

fondern fette feine schnelle Sahrt fort und bestieg mit feinen 3. Che. Rittern bas Land in ber Dabe einer faracenischen Schar, welche an feche Taufend Reiter gahlte. Diefe Saracenen machten zwar Unftalten jum Ungriffe; als aber die Ritter bie Rufe ihrer Schilbe und die Schafte ihrer Langen in ben Sand pflanzten, bergeftalt daß die Langenspiken ben Reinden entgegen gewandt maren 23), fo magten bie Saracenen keinen Angriff, sondern entfloben. Bald bernach lanbete mit Taufend Rittern der treffliche Balbuin von Rheims, welcher ben Seneschall bitten ließ, ihn ju erwarten, und Soinville gab zur Antwort, bag es nicht anders als schick= lich mare, in folcher Sache, als bie gegenwartige, auf einem fo eblen Ritter ju marten; und fur biefe Gefalligkeit mar ibm. wie Joinville felbit bemerkt, ber Ritter Balbuin mab= rend feines gangen ubrigen Lebens bankbar 24). Die Dilger beeilten fich um fo mehr, an die Rufte zu geben, als fie faben, daß die Landung nicht schwierig mar, und ba weder bie Galeen noch die flachen Bote wegen bes niedrigen Baffere bicht an bas fefte Land gelangen fonnten, fo iprangen fie mit ihren Waffen und Ruftungen in bas Meer und burchmateten das feichte Daffer 25). Bierauf fam die ftatt= liche Galee des Grafen von Joppe, Johann von Ibelin und Berntus, welcher fich bem Ronige von Frankreich mit der

²³⁾ Quant nous les veismes venir, nous fischames les pointes de nos escus ou sablon, et le fust de nos lances ou sablon et les pointes vers eulz. Joinville p. 34.

²⁴⁾ Je li mandai que si ferois-je moult volentiers, que tel preudomme comme il estoit, devoit bien estre atendu à un tel besoing; dont il me sot bon gré toute sa vie. Joinville a. a. D.

²⁵⁾ Roberti Atrebatensis et Guidonis militis epistolae 1, c. p. 165, 167. Guil. de Nang. et Vinc. Bellov. 1. c. Joinville bemerkt, nachbem er feine Landung befchrieben hat: "Wischet, daß zur Zeit meiner Landung weder Knappen, noch Ritter, noch Knechte (varlet), welche ich aus meinem Lande mitgebracht hatte, bew mit waren, Gott aber half mit dennoch."

104 Gefdichte ber Rrenggage, Buch VIII. Rap, IV.

3. Ehr. enprischen Ritterschaft angeschlossen hatte 26), an die Ruste; biefes Schiff war mit forgfaltig gemalten Mappenschilden bes Grafen, rothen Unterfreugen in goldnen Feldern 27), trefflich geschmuckt, brenhundert Ruderer, beren jeder burch einen Schild mit bem Bappen bes Grafen geschützt mar, trieben bas Schiff fo ichnell vorwarts, bag es zu fliegen ichien, und bas geräuschvolle Schlagen diefer gahlreichen Ruder, an deren jedem ein Kabnlein mit dem gestickten Bap= pen bes Grafen befestigt mar, verbunden mit bem Schalle ber heerpauten, Trommeln und saracenischen horner, welche auf dem Schiffe fich befanden, war von gewaltiger Wirfung. Sobald diefe Galee fo nabe an die Rufte, als es bie Seichtigkeit bes Meers erlaubte, gekommen mar, fo sprangen ber Graf und feine Baffengefahrten in bas Baffer, eilten mobl geruftet und gewaffnet nach bem Lande, nahmen ihre Stellung gur linken Seite ber Ritterschaft, in welcher ber Seneschall von Joinville war, und errichteten fo= gleich ihre Zelte. Die Saracenen tamen, ale fie biefes bemerkten, in gesprengtem gaufe beran; als aber bie Pilger Stand hielten und zum Wiberftande fich bereiteten, fo wichen Die saracenischen Reiter gurudt. Es tam bann gunachst gur rechten Seite ber Ritter, welche zuerst gelandet maren, in ber Entfernung eines ftarten Armbruftschuffes, Die Galee,

26) Da der chprischen Nitter, welsche, wie oben (S. 70) berichtet worden ist, das Kreuz genommen hatten, sonst nicht erwähnt wird, so vermuthe ich, daß sie dem Paniere des Grasen von Joppe folgten, welcher in der Zeit, welche die franzönischen Piliger in Eppern zubrachten, daselbst anwesend war. Bgl. Odonis Epistola in D'Achery Spicil. T. III. p. 626. Matris (Cardonne extraits p. 531)

bemerkt, daß die sprischen Franken sich dem Könige von Frankreich angeschlossen hatten. Der König von Eppern begleitete zwar den König Ludwig, scheint aber an dem Kriege wider die Saracenen keinen thätigen Antheit genommen zu haben.

²⁷⁾ Lesquelles armes sont d'or à une croiz de gueules patec. Joinville p. 34.

welche die Driffamme fuhrte, an die Rufte, und ohne Schwie= 3. Chr. rigfeit murde bas beilige Panier an bas Land gebracht. Gin Saracene, welcher in diesem Augenblicke in die Mahe ber Rreugfahrer fam, fen es aus Recheit ober Bermeffenheit, oder weil ihn wider seinen Billen die Wildheit und Unban= digkeit feines Pferdes fortgeriffen hatte, wurde im Ungefichte ber Driffamme in Stude gehauen. 2113 Ludwig aber vernahm, bag bas Panier des heiligen Dionnsius ichon auf dem Lande sich befand, fo sprang er haftig aus feinem Schiffe, indem er ben Legaten verließ, in bas Baffer, und obgleich baffelbe ibm bis zu ben Achseln reichte, fo gelangte er bennoch, den Belm auf feinem Saupte, den Schild an feinem Salle und bas Schwert in feiner Rechten tragend. glucklich zu den Vilgern, welche schon fruher bas Land er= reicht hatten. hierauf warf fich Ludwig nieder auf ben Boden und flehte mit inbrunftigem Gebete, daß Gott feine Schritte und Sandlungen zum Beften leiten mochte; und nur mit Muhe hielten ihn feine Ritter bavon ab, wider die Saracenen, welche in einiger Entfernung fichtbar maren, au rennen 28).

Ohne einen kräftigen Widerstand zu leisten, hatte also ber Emir Fachreddin die Landung der Pilger geschehen lassen, und das ganze christliche Heer versammelte sich nach und nach ohne weitere Hindernisse auf der westlich von Damiette gelegenen und durch das Meer, den Nil und einen Canal gebildeten Insel, welche die Araber Oschisch nennen 29).

²⁸⁾ Joinville p. 34. 35. Guido de Bursejo ex relatione Johannis Monachi de Pontiniaco in den Additamentis ad Matth. Paris p. 169.

²⁹⁾ S. Buch VII. Rap 8. Anm. 12, S. 185. 186. Es ift auffallend, daß der Ritter Guido in Pinsicht der An-

gabe des Tages, an welchem die Landung geschaft, mit den übrigen Schriftstellern im Widerspruche steht; denn nach Guido (p. 167) ging der König Ludwig mit seinem Heere schon am Freytage (4. Jun.) an das Land, und der Sonnabend (5. Jun.), an

106 Gefdicte ber Rreuggige. Buch VIII. Rap. IV.

3. Chr. Es erhob fich zwar noch im Laufe biefes Tages ein lebhafter Rampf zwischen ben Christen und Saracenen; Die drift= liche Ritterschaft gewann aber mit dem Berlufte Gines einzigen Waffengefahrten einen leichten Gieg 30), mehrere faracenische Emirs wurden erschlagen 3 1), viele andere Saracenen getobtet ober verwundet, und ber Emir Rachredbin gog fich mit feinem Beere über bie Schiffbrucke, welche bas Land Dichifeh mit Damiette verband, auf das ofiliche Milufer gurud und begab fich unverzüglich zu bem Gultan Ejub nach Afchmum Tanah 32). Die Chriften aber uber= ließen fich nach ben Unstrengungen dieses Tages ungeftort ber Rube in ihrem Lager, in welchem bas rothe Belt bes Ronigs por allen andern die Aufmerksamkeit ber Saracenen erweckte 33). Da die feindliche Flotte ebenfalls in die obere Gegend bes Dils fich gurudgog, fo befetten bie Schiffe ber Pilger auch noch an diesem Tage die Mundung bes Kluffes 34).

Das Schrecken ber Einwohner von Damiette über biefe Landung eines fo furchtbaren feindlichen Beeres in ber Nahe

welchem nach den andern Schriftstel, Iern die Landung erst ersolgte, wurde dazu angewandt, um unter der Führung der gefangenen Saracenen (sub ducatu et documento Sclavorum, qui etiam arcanos transitus cognoverunt) die Küsse und das Land vollständig in Besitz zu nehmen.

30) Guidonis Epist. 1. c. Außer diesem Ritter vertoren nach der Angabe dieses Schreibens die Pliger nur noch zwen oder drey ihrer Wassengefährten, welche bey der Landung zu hastig in das Wasser sprangen, bevor die Fahrzeuge die seichten Stellen der Rüste erreicht hatten.

31) Litus obtinuit populus Chri-

stianus cum sospitate et lactitia et cum equorum Turcorumque strage magna et quorundam, qui magni nominis esse dicebantur. Schreiben bes Grasen von Artois a. a. D. Il y cut ce jour - là un engagement entre les Francs et les Egyptiens, où plusieurs émirs musulmans surent tué. Oschemateddin ben Nelsnaud p. 451.

32) Dichemaleddin a. a. D. Abul-fed. T. IV. p. 498.

33) La tente du Roi étoit rouge. Dichemaleddin a. a. D. Bgl. oben S. 86. Unm. 43.

54) Guil. de Nang. p. 353. Vinc. Bellov. XXXI. 97.

ihrer Stadt mar granzenlos, und als fie ben Ruckzug bes 3. Chr. Emirs Kachredbin vernahmen, fo bemachtigte fich ihrer voll: fommene Berzweifelung; benn von bem Gultan, beffen Thas tiafeit burch feine taglich fich verschlimmernde Rrankheit gehemmt war, erwarteten fie feine Sulfe, und in dem Lager ben Afchmum herrschte, ba Gjub nicht mehr im Stande mar, fein Unfeben geltend zu machen, die wildefte Bugellofigfeit, und Ordnung und Gehorsam waren verschwunden 35).

Unter diesen Umftanden bemachtigte fich felbst der Uraber bes Stammes Renangh feige Muthlofigkeit, und ichon in der folgenden Nacht nach dem Tage, an welchem ber Ronig von Frankreich gelandet mar, entflohen fie aus Damiette, obgleich bie Stadt, ba fie mit Lebensmitteln und allen andes ren Bedurfniffen auf das reichlichste verseben mar, zu dieser Beit mit befferem Erfolge vertheidigt werben fonnte als vor brengig Jahren gegen bie langwierige Belagerung bes Ronigs Johann von Jerusalem und bes Cardinals Pelagius. Dem Benfpiele ber Araber folgte bie gange Bevolkerung ber Stadt; Manner, Weiber und Rinder entflohen in ungeordneten Saufen, theils auf bem Fluffe, theils zu Lande, indem fie es felbst unterließen, bie Rriegsmaschinen, Lebensmittel und fostbaren Rleider und Gerathe, welche fie nicht mit fich nehmen konnten, zu gerftoren 36). Mur bas große allgemeine

35) Dichemaledbin a. a. D. Dach Joinville (p. 35) wurden dreymal nach einander Brieftauben aus Das miette an ben Gultan abgefandt, mit Briefen, in welchen er um Benfand erfucht murde; als aber wegen ber Rrantheit bes Gultans feine Untwort einlief, fo verliegen die Gin= wohner die Stadt, indem fie glaub: ten, daß der Gultan gestorben ware.

36) Dichemaleddin a. a. D. Join:

ville a. a. D. Roberti Atrebat. et Guidonis Epistolae p. 165, 168. Das gegen fagen Wilhelm von Rangis (p. 353) und Bincens von Beauvais (XXXI. 98): In crastino die Dominico magnates et omnes alii ex dicta urbe exierunt et in fugam conversi eam circumquaque posito igne penitus reliquerunt, was von der Berbrennung des Fondaco (f. Unm. 38) au verfteben fenn mag.

108 Gefdichte ber Kreugzüge. Buch VIII. Rap. IV.

I. Chr. Lagerhaus, die Niederlage aller Gegenstände des damaligen lebhaften Handels von Damiette, wurde von den Flücht= lingen, welche fammtlich nach Aschmum sich begaben 37), in Brand gesteckt 38).

Der Sultan Gjub war eben so wie alle einsichtvolle und eifrige Muselmanner 39) mit Recht sehr ungehalten über bie Feigheit ber Truppen, auf deren Treue und Tapferkeit er sich verlassen hatte. Der Emir Fachreddin, welcher nicht nur durch eine hochst schimpsliche Flucht um seinen bisherisgen kriegerischen Ruhm sich gebracht, sondern auch mit strafsbarer Fahrlässigkeit die Schiffbrücke ben Damiette, welche den Rreuzsahrern den Uebergang auf das östliche Niluser erleichterte, zu zerstören unterlassen hatte 40), wurde von

Der Ritter Guido behauptet, daß die Pförtchen, durch welche die Saracenen aus Damiette entwichen, schon lange vorher zu diesem Behuse wären eingerichtet worden (per portulas, quas caute longe antea praeparaverant, fugerunt). Nach der Erzählung desselben Ritters Guido tödteten (excerebrantes) die Muselmänner vor ihrer Flucht die in der Stadt befindlichen gesangenen Christen, weit sie gemerkt hatten, daß einige dersehden entstohen waren.

- 27) Dichemaleddin a. a. D.
- 38) Grant doumage nous firent au partir de ce que il bouterent le feu en la fonde (ital. fondaco) là où toutes les marchandises estoient et tout l'avoir de poiz, Joinville a. a. D.
- 39) S. das Urtheit des Dichemalededen (a. a. D. S. 45x. 452), welchet damals ben dem Emir Husameddin, dem Statthalter von Kahirah, sich befand; an demselben Lage, an weis

chem Damiette in die Gewalt der Franken kam, gelangte davon die Rachricht nach Kahirah vermittest einer Brieftaube und erfülte alle Einwohner dieser Stadt, besonders wegen der Krankheit des Sultans, mit ängstichen Besorgniffen. Olchemaleddin meint, daß es den Kenaniten, auch selbst nach dem schinpfilichen Rückzuge des Fachreddin, ein Leichtes gewesen sen würde, Damiete zu behaupten und die Angriffe der Franken zu vereiteln. Wenn aber Gott eiwas will, fügt er hinzu, so kann man es nicht hindern.

40) Mal apertement se partirent les Turs de Damiete, quant il ne firent coper le pont qui estoit de nez, qui grant estourbier (embarras) nous eust fait. Joinville a. a. D. Bgi Bilhelm von Nangis und Bincenz von Beauvais, welche hinzufügen: nisi quod in ipso (ponte) erat interruptio una, quae statim fuit a nostrie gentibus reparata.

dem Sultan mit heftigen Borwurfen empfangen und ber- 3. Che. bantte die Berichonung mit ber Todesftrafe nur ber angft= lichen Stimmung bes Gultans, welcher bamals blos mit bem Gebanken an feinen naben Tob fich beschäftigte und. um fein Gewiffen zu beruhigen, feine Unterthanen in Aus-Schreiben aufforderte, alle Rlagen, zu welchen er Beranlasfung gegeben haben mochte, porzubringen und Genugthuung gu empfangen. Dagegen wurden funfzig Saupter der fenanitischen Araber, obgleich sie sich wegen ihrer treutofen Flucht aus Damiette bamit entschuldigten, daß fie auf feine Bulfe hatten rechnen burfen, in Folge des Ausspruchs der muselmannischen Rechtsgelehrten, daß jeder, welcher feinen Posten treulos verlaffe, badurch das Leben verwirke, mit bem Strange bestraft; und ber Gultan Giub lief Diefe Sin= richtung mit folcher Strenge vollziehen, daß er einem Bater, welcher zugleich mit feinem Sohne unter ben gum Tobe Berurtheilten fich befand und als um eine Gnade barum bat, bag es ihm verftattet werden mochte, vor feinem Cohne gu fterben, die Gewährung diefer Bitte verfagte 41).

Die Rreugfahrer waren am Tage nach ihrer Landung, 6. Jun. bem erften Sonntage nach bem Feste ber Dreneinigkeit, noch damit beschäftigt, ihre Pferde und das übrige Bolk, welches noch auf den großen Schiffen gurudgeblieben mar, an bas Land zu bringen 42), als in ber britten Stunde bes Tages zwen gefangene Chriften, welchen es gelungen war, ihre

41) Dichemaledbin und Maerifi ben Meinaud G. 452. Rach Abulfeda (T. IV. p. 498) wurden fammtliche Renaniten aufgebenet. . Much Mat: thäus Paris ermabnt (ad a. 1250. P. 786. 787) der Bormurfe, welche der Gultan dem Emire Fachreddin machte, indem er bingufügt, daß ber Sultan den Emir ungeachtet der Entschuldigungen, welche er vor: brachte, an einem Galgen aufhangen lieff, was eine Berwechslung des Emirs Fachreddin mit den Renani:

43) Guil, de Nang. p. 353. cent. Bellov. XXXI, 98.

3. Chr. Feffeln ju zerbrechen 43), mahrend ein großer Theil ihrer übrigen Mitgefangenen von ben Saracenen, als biefe im Begriff waren, aus Damiette zu entweichen, auf jammer= liche Beise erwurgt murbe, in bas Lager ber Pilger famen und die Melbung brachten, daß Damiette von ben Garacenen verlaffen mare, die Thore ber Stadt offen franden, und eine furchtbare, von ben entflohenen Garacenen angelegte Reuersbrunft bas bortige reiche Lagerhaus vermuftete. Db= gleich die Pilger in ber Racht ben Biberfchein Diefer Keuers= brunft am himmel erblickt batten, und ber Ruckzug der feindlichen Flotte aus ber Dunbung bes Mils in die obere Gegend bes Fluffes bie Bermuthung begrundete, daß es nicht die Absicht der Saracenen ware, Damiette zu behaupten: fo gewährte ber Ronig Ludwig bennoch jener Melbung ale einer unglaublichen Sache tein Bertrauen und fandte fofort einen Ritter 44) aus, um Erfundigung einzuziehen. MIS Diefer Ritter gurudtam und berichtete, daß er felbft in ben Saufern bes Gultans zu Damiette gewesen mare, und Alles in ber Stadt fich fo verhielte, wie es dem Ronige ware gemelbet worden 45): fo berief Ludwig fofort zu fich Den Legaten und die übrigen Pralaten bes Beers und ließ ben Ambrofischen Lobgesang anstimmen 46). hierauf bestiegen die Ritter ihre Roffe, jogen wohlgemuth über die Schiff= brude, beren geringe Beschädigung ohne große Mube wieder

pour savoir la certaineté avant que il fust nonne (nona).

⁴³⁾ Duo captivi qui manus hostiles evaserant. Guidonis Epist. p. 167. Nach der von Michaud benugsten handschriftlichen Chronif (Hist, des Crois, IV. p. 253) tam ein Saracene und meldete dem Könige: que tous li Sarrasins s'en étoient alés de la cité de Damiette et que on le pendist si ce n'estoit voir (vrai); li roi le fist garder et envoya gent

⁴⁴⁾ Un messager chevalier. Joinville p. 35.

⁴⁵⁾ Que il avoit esté dedens les mesons au Soudanc et que c'estoit voir. Joinville a. a. D.

⁴⁶⁾ Joinville a. a. D.

ausgebeffert wurde, und bemachtigten fich ber Stadt 47), 3. Cor. Einige saracenische Scharen beunruhigten gwar bas heer ber Vilger auf bem Zuge von dem Lagerplate nach Da= miette, jedoch ohne großen Schaden zu bemirken, und nur ber Graf Sugo le Brun be la Marche, welcher gur Strafe fur fruhere Bergehungen in ber vorderften und den Reinden am meiften ausgesetten Schar ber Frenwilligen 48) feinen Plat erhalten hatte und an biefem Tage mit unbesonnener Saftigkeit unter bie Reinde rannte, erhielt eine fchwere Bunde. Auch bas griechische Feuer, welches von einigen Saracenen, die in die Stadt gurudgefehrt maren, gegen die heranziehenden Areuzfahrer geschleudert murde, und anfangs. burch einen beftigen von der Stadt her webenden Mind porwarts getrieben, bem chriftlichen Beere febr beschwerlich mar, wurde bald, da der Wind zum Glud fur die Chriften bald die entgegengesette Richtung nahm, gegen die Stadt felbft gefehrt und entzundete bort eine neue Feuersbrunft, welche aber von ben noch in ber Stadt befindlichen, bem Schwerte ber Unglaubigen entronnenen Chriftenfflaven bald gelofcht murbe 49).

Der Konig Ludwig, welcher mit bem großern Theile feines Beeres am westlichen Ende der Schiffbrude gurudge= blieben mar, als die vorangezogene Ritterschaft die verlassene

⁴⁷⁾ Joinville a. a. D. Bgl. Guil. de Nang. und Vincent. Bellov. a a. D. Es wurde nämlich nach diesen Schriftstellern die Stadt durch eine Schar, welche der König vorausssandte, besetzt (Rex habita certitudine de praemissis, aliquos de suis quos ad hoc duxit eligendos illus misit ac per totam urbem garnisionem suam ponere secit).

⁴⁸⁾ Ponebatur in prima turma sponte bellantium tanquam suspe-

ctus. Guidonis Epist. 1. c., Anno quoque sub eodem (1249), fagt Matz thaus von Bestminster p. 1245, Hugo cognomento le Brun Comes de Marchia, cum Rex Francorum apud Damiatam applicuisset, rebus humanis exemptus est, qui idcirca minus meruit deplorari, quia privigno suo, regi Anglorum proditionis laqueos intendit in Pictavia.

⁴⁹⁾ Guidonis Epist. 1. c.

3. Chr. Stadt befetzte, hielt erft nach der neunten Stunde bes Iages, nachdem die Strafen von ben Leichnamen erschlagener Menschen und Thiere waren gesaubert, worden 50), in Be= gleitung des papftlichen Legaten, des Ronigs von Enpern, bes Patriarchen von Jerusalem, mehrerer Erzbischofe und Bifchofe und vieler anderer Geistlichen, fo wie einer großen Bahl von Baronen, feinen Gingug in Damiette, und begab fich baarfuß in fenerlichem Buge nach ber großen Moschee, welche ber Cardinal Pelagius vor neun und zwanzig Jah= ren als eine Rirche ber heiligen Dreneinigkeit geweiht batte 51). Dort stimmte fogleich ber Legat den Umbrofischen Lobgefang an, welchen alle anwesenden Vilger mit banks erfüllten Bergen fangen; und ber Carbinal feierte an bems felben Orte, wo am vorhergehenden Tage noch bas lob bes Propheten Mohammed war gepriesen worden, eine bischofliche Meffe zu Ehren der Jungfrau Maria und weihte badurch bie Moschee wieder zu einem christlichen Tempel 52).

Den Pilgern erschien es als ein Wunder der gottlichen Allmacht, daß eine Stadt, welche durch ihre naturliche Lage nicht minder als durch treffliche Mauern und Thurme im Stande gewesen ware, eine langwierige Belagerung zu ertragen, und deren Befestigungen seit ihrer Eroberung durch den Cardinal Pelagius sehr erhebliche Ber-

⁵⁰⁾ Guil. de Nang. p. 353. 354. Vincent. Bellov. XXXI. 98. 236. Guidonis Epist. l. c.

⁵¹⁾ Geschichte der Areugg. Buch VII. p. 293. Wilhelm von Nangis und Bincenz von Beauvais sind im Irrithume, wenn sie behaupten, daß der Cardinal Vetagius diese Kirche der Jungfrau Maria geweiht habe. Dagegen weihte der Cardinal Odo die

große Moschee du Damiette wirklich der Jungfrau Maria. Le moustier Notre Dame en la ville, sagt Joinville p. 39, estoit sait en la mahommerie des Sarrazins, et l'avoit le légat dedié en l'honneur de la mère Dieu.

⁵²⁾ Guidonis Epist. p. 163. Guil. de Nang. p. 354. Vincent, Bellov, l. c.

befferungen erhalten hatten 53), fast ohne Schwertstreich in 3. Chr. ihre Gewalt gefallen war. 54). Sogar auf die Saracenen foll diefes Greigniff einen folden Gindruck gemacht haben. daß manche von ihnen um die Taufe baten und fich erbo= ten, den Rreugfahrern ben ihren ferneren Unternehmungen als Ruhrer zu bienen, und durch ihre genaue Renntniß bes Landes von Aegupten und Sprien fich nutlich zu machen 55). Die morgenlandischen Christen, welche in Damiette wohn= ten, nahmen die abendlandischen Pilger als ein durch die gottliche Gnade vorzugeweise ausgezeichnetes Bolt mit offenen Armen auf, tamen ihnen, als fie in die Stadt einzogen, mit Rreuzen entgegen, und ber Ronig und ber papftliche Legat gewährten ihnen als Belohnung fur biefen Beweis ihrer freundlichen Gefinnungen ben fernern ungeftorten Befit ihrer Saufer und Guter 56). Alle eine der erfreulichften Folgen Diefer unerwarteten Eroberung betrachteten aber Die Rreugfahrer die Befrenung von dren und funfzig Chriften= sklaven, welche nach ihrer eigenen Aussage zwen und zwanzig Sahre eine ichwere Rnechtschaft erduldet hatten und, als fie jum Ronige geführt murben, ergablten, wie die Saracenen mit Bermunschungen und Schimpfreden wider die abends landischen Pilger aus der Stadt entflohen waren 57).

53) Guil. de Nang. und Vincent. Bellov. 1. c.

64) Grant grace nous feist Nostre Seigneur de Damiette quant il nous delivra laquelle nous ne deussions pas avoir prise sanz affamer, Joinville p. 35. Hoc factum fuit solo Dei dono ac omnipotentis Domini Dei largitate, Roberti Atrebat, Epistola p. 165. Bgl. Guil, de Nang, und Vincent, Belloy, 1, c.

55) Guidonis Epistola p. 168. VII. Band. 56) Relation manuscrite (trouvée dans les manuscrits de l'abbé Rhotelin) in Michaud Hist, des Crois. T. IV. p. 244.

67) On trouva dedans en prison LIII esclaves de chrestiens qui avoient été laiens ce disoient XXII ans. Ils furent délivrés et amenés au roi et disoient que li Sarrasins s'en estoient fui dès le samedi par nuit et que li Sarrasins disoient li un à l'autre que li pourcel (vgs. 2016) VII. Rap. 14, 20nm. 76, ©. 495)

114 Gefdichte der Rreugzüge. Buch VIII. Rap. IV.

J. Ehr. Den Ronig Ludwig beschäftigten in den nachsten Za= gen nach ber Besignahme von Damiette mancherlen Anord= Die firchlichen Ginrichtungen nahmen zuvorderft Die Aufmerksamkeit bes Ronigs und bes papftlichen Legaten in Unspruch; ber Sauptkirche murde ein Bischof vorgesett mit einer hinlanglichen Bahl von Stiftsherren 58), die ubris gen Moscheen ber Stadt murben ebenfalls in driftliche Rir= chen umgewandelt, und so wie Ludwig ben Geiftlichen, welche in ben neu geweihten Rirchen bes Gottesbienftes marteten, reichliche Pfrunden anwies, fo verfah er bie Tempel mit mancherlen Gerath, Altargemandern, priefterlichen Rleis bungen, Kabnen und Buchern und gierte fie mit Bilbniffen ber beiligen Jungfrau 59). Auch ben Tempelherren, Sofvi= talitern und deutschen Rittern, fo wie ben Monchsorden ber Minoriten, ber Bruder bes beiligen Satob und ber beiligen Drenfaltigkeit und anderen Orden wurden einträgliche Ge= falle in ber eroberten Stadt angewiesen 60), und die christ= lichen Kursten und Barone bes gelobten Landes wurden mit Baufern und Grundstücken bedacht 61). Diese Anordnungen

estoient venus. Relation manuscrite ben Michaud a. a. D. S. 245.

58) Guil, de Nang, und Vincent, Bellov, 1, c, Relation manuscrite ben Michaud a. a. D. Der damals ernannte Bischof Aegldius von Darmiette wurde im Jahre 1253 Erabisschof von Thrus. Hugo Plagon p. 735.

69) Les églises qui avoient esté établies des Mahommeries et les autres fist le roy richement aourner de galices (calices), d'encensoirs, de candelabres, de seaux, de croix, de crucefix, de livres, de casuves, d'aubes, d'estoles, de fanons, de dras d'autel, de dras de soie, d'ymages de Nostre Dame, de capes de cuer (cuir), de tuniques, de dalmatiques, de philatères d'or et d'argent, de cristal et de toutes autres choses que il y convenoit. Relation manuscrite ben Michaud a. a. D. S. 247. 248.

60) Relation manuscrite ben Mis chaud a. a. D. G. 247.

61) As barons, as princes de la terre d'outre mer assena le roy belles manandises et riches sur ce qu'il convenoit à chascun dans Damiette. Relation manuscrite ben Michaud a. a. D.

gewannen dem Ronige Ludwig die Buneigung ber Geifilicha 3.60c. feit und ber fprischen Barone und Ritterorden; bagegen erweckten feine Bestimmungen uber die Bertheilung ber in Damiette gefundenen Beute ben manchen Pilgern Ungufries benbeit. Als der Ronig wegen Diefer Angelegenheit eine Bergthung mit den Pralaten und Baronen hielt, fo mar ber Patriarch von Jerusalem, welcher zuerst feine Stimme gab, der Meinung, daß es am zwedmäßigften fenn murbe, wenn ber Ronig alle in ber eroberten Stadt gefundenen Borrathe an Rorn, Gerfte, Reiß und übrigen Lebensmitteln an fich nahme und baruber nach ben Bedurfniffen ber Stadt und bes Beers ber Pilger verfügte, in Beziehung auf bie übrige Beute aber im Beere den Befehl verfundigen lieffe, baf jeder Pilger ben Strafe bes firchlichen Bannes bas von ibm erbeutete Gut in die Wohnung bes papfilichen Legaten bringen follte. Diese Meinung fand gwar allgemeine Buffimmung; die Beute, welche dem Legaten überliefert wurde, betrug aber nicht mehr als feche Taufend Livres. 216 bier= auf ber Ronig und die Barone bem Ritter 62) Johann von Balern bas Umt eines Schatzmeisters fur biefe Summen mit der Bollmacht, barüber nach feinem Ermeffen zu verfugen, antrugen: fo antwortete biefer Ritter bem Ronige: "Gnadiger herr, ich bin euch zwar fehr dankbar fur die große Ehre, welche ihr burch folchen Antrag mir erweift, ich kann aber, fo es Gott gefallt, biefes Gefchaftes mich. nicht unterwinden, weil ich badurch den alten loblichen Ge= wohnheiten des heiligen Landes entgegen handeln wurde. Denn nach biefen Gewohnheiten, welche ber Ronig Johann von Jerusalem, als er Damiette eroberte, und alle Ronige von Jerusalem vor ihm in ahnlichen Fallen beobachtet haben,

⁶²⁾ Le preudomme. Joinville p. 36.

Diche, soll die Beute jeder eroberten Stadt in dren Theile getheilt werden, und davon Ein Theil dem Könige, zwen Theile den Pilgern zufallen. So es euch gefällig wäre, mir zwen Theile der erbeuteten Lebensmittel zu überantworten, so würde ich gern eurem Auftrage mich unterziehen." Ludwig nahm keine Rücksicht auf dieses Begehren, und Biele, sagt Joinville, mißbilligten es, daß der König die alten löblichen Gewohn= heiten des heiligen Landes nicht befolgte 63).

So wie Ludwig in Hinsicht der Bertheilung der Beute sich nicht an die hergebrachten Gewohnheiten der Areuzfahrer kehrte, eben so wich er auch von der frühern Sitte derer, welche sich Kämpfer des Heilandes nannten, darin ab, daß er den Befehl verkündete, es sollte kein Kreuzfahrer die Weiber und Kinder der Saracenen erwürgen, sondern dies selben gefangen nehmen und taufen lassen; auch sollten die Pilger selbst in Gefechten mehr bemüht seyn, ihre ungläubigen Feinde gefangen zu nehmen, als sie zu tödten 64).

Mit kluger Vorsicht legte Ludwig nur funfhundert Ritzter als Besatung in Damiette, und das übrige Heer verztheilte er in Lager auf den benden Ufern des Nils. Obzgleich in diesen Lagern während der Sommermonate die brenznende Hitz und die lästige Plage der Fliegen und anderen Ungeziesers 65) unter dem unzulänglichen Schutze der Zelte

63) Joinville a. a. D. Die alte löbliche Gewohnheit, welche Johann von Balery in Erinnerung brachte, war übrigens, wie die Geschichte der früheren von den Areuzsahrern gemachten Eroberungen beweift, teineszwezes so strenge in allen Fällen besobachtet worden, als der edle Ritter behauptete.

64) Vie de St. Louis par le consesseur de la reine Marguerite (hinter der Ausg. von Joinville, Pas rid 1761 Fol.) p. 388.

65) Il souffroient beaucoup de la grande plenté de mouches et de puces grans et grosses qui étoient en l'ost. Relation manuscrite ben Michaud a. a. D. S. 249. Eines dieser Lager war das von Jamas (Castra Jamas), in welchem der Graf von Artois am Lage vor St. Johannis (23. Junius) den mehrere Male

den Pilgern großes Ungemach auflegten: so ergaben sie sich I. Ehr. gleichwohl, da die Borrathe, welche in Damiette waren gez funden worden, und die aus Cypern mitgebrachten Lebensz mittel, welche aus den Schiffen an das Land waren gez schafft worden 66), viel beträchtlicher waren, als die Bez durfnisse des Heers es forderten, sehr bald einem üppigen Wohlleben. Die Barone seyerten schwelgerische Gelage 67), und der König war so wenig im Stande, selbst unter den geringeren Pilgern gute Sitten zu erhalten, daß sogar in der Nähe seines Zeltes Ausschweifungen der rohesten Sinnzlichkeit nicht ungewöhnlich waren 68).

Die Pilger genossen aber in diesen kagern nur kurzer Ruhe. Der Sultan Ejub hatte, nachdem Damiette auf eine so unrühmliche Weise den Kreuzsahrern überlassen wors den war, sich nach der von seinem Vater Malek al Ramel erbauten Stadt Mansurah begeben, seiner Flotte unter den Mauern dieser Stadt ihre Stellung angewiesen und sein ganzes Heer um sich versammelt, welches durch neu anskommende Frenwillige täglich verstärkt wurde 69). Alls der Sultan glaubte, den Kampf wider die Kreuzsahrer mit Ersfolg wieder beginnen zu können, so neckte er den König Ludzwig durch eine spöttische Botschaft, indem er ihm melden

angeführten Brief an die Königin Blanca schrieb. Additamenta ad Matth. Paris p. 166.

- 66) Guidonis Epist. p. 168,
- 67) Les barons qui deussent garder le leur pour bien employer en lieu et en tens, se pristrent à donner les grans mangers et les outrageuses viandes. Joinville p. 36. 37.
- 68) Als Ludwig nach der Rückfehr aus der Gefangenschaft vielen Pilgern den Abschied gab, und Joinville ihn

nach der Ursache fragte, so gab der König dur Antwort: que il avoit trouvé de certein, que au giet d'une pierre menue entour son paveillon tenoient cil leur bordiaus à qui il avoit doné congié, et ou temps du plus grant meschief que l'ost eust onques esté. Joinville p. 37. Join: ville bemerkt ebendaselbst, nachdem er über die Schwelgeren der Batone getlagt hat: Le commun peuple se prist aus soles (sales) femmes.

69) Reinaud Extraits p. 453.

3. Ebr. ließ, es ware überfluffig, daß die Kreuzfahrer Ackergerath= Schaften 70) aus ihrer Beimath mitgebracht hatten, bas Land wurde, ohne daß fie es anbauten, fur die Beit, welche fie in Alegnyten zuzubringen hatten, ihnen fo viel Getreide ge= mabren, als fie bedürften. Worauf Ludwig mit Rube und Burbe antwortete: "Die Zeit meiner Ankunft in Alegopten fonnte ich, so viel an mir lag, bestimmen, und mein Ge= Tubbe und mein Schwur verpflichteten mich, hierher zu fom= men; nicht aber legt mein Gelubbe mir die Berbindlichkeit auf, guruckzukehren, und die Dauer meines Aufenthalts ift unge= wiß, barum habe ich mit bemjenigen mich verfeben, mas mublich und nothwendig ift." Bald hernach fam eine andere Botschaft bes Gultans mit dem Untrage, Die Rreugfahrer mochten an bem Tage, an welchem fie bas Teft bes Taufere Johannes feverten, fich an einem Orte, welcher verabs redet werden follte, einfinden und mit den Mufelmannern um den Befit des Landes fampfen 71). Auf diesen Antrag erwiederte Ludwig: "Ich bin nicht gesonnen, nur an biesem ober jenem Tage wider den Gultan als den Keind bes christlichen Glaubens zu streiten, sondern ich fordere ibn beraus fur morgen und fur jeden Tag meines Lebens und werde fo lange ihn bekampfen und feine Rube ihm gonnen, bis er feiner felbst sich erbarmt und zu bem herrn sich wenbet, welcher will, daß alle Menschen selig werden, und Allen ben Schoof feiner Barmbergigkeit offnet." Die Gara= cenen faumten nicht, diese Berausforderung anzunehmen,

ges gegen Kahirah, als das franzöfische Heer schon an Lebensmitteln großen Mangel litt. Bald bernach foll der Sultan Siub gestorben sevn. 71) Guidonis Epist. p. 168. Join: vitte erwähnt dieser beyden Botschaften des Sultans nicht.

⁷⁰⁾ Idem Rex attulit secum aratra, ligones, trahas et alia rusticana instrumenta. Guido de Bursejo in Matthaei Paris additamentis p. 169. Bgl. Matth. Paris p. 776. Matthäus Paris fest in der lestern Stelle diese Bolicaft nach dem Antritte bes Zu:

und eine gahlreiche faracenische Reiterei griff bas Lager ber 3. Chr. Chriften vor Damiette von der Landseite an. Gin ftrenges Gebot des Ronigs befahl aber ben Rreugfahrern, fich auf Die Bertheidigung bes Lagers zu beschranten und nicht wider Die Reinde zu rennen; und nur der Connetable von Frank; reich, Imbert von Beaujeu, und der Meifter der Armbrufts ichuben ftellten mit dem größten Theile der koniglichen Baffenserjanten 72) außerhalb bes Lagers fich auf, um daffelbe zu schützen. Alls Joinville es magte, zu dem Konige fich . ju begeben, welcher, umringt von feinen vertrauten Rittern 73), mit feiner volligen Waffenruftung angethan auf einem Lehnstuhle 74) faß, und zu bitten, daß ihm erlaubt werben mochte, mit feinen Rittern wider die Saracenen außerhalb bes Lagers zu streiten und bie Feinde von einem Angriffe auf die Belte ber Kreuzfahrer abzuwehren: fo fuhr ihn ber Ritter Johann von Beaumont mit heftigen Worten an und befahl ihm im Ramen des Ronigs, fein Belt nicht anders zu verlaffen als auf ausdrucklichen Befehl. Ritter Gauchier von Autreche aber fehrte fich nicht an bas konigliche Gebot, fondern maffnete fich in feinem Zelte mit Schwert, Sarnisch und Belm, bestieg fein Schlachtroß, einen muthigen Sengst, erhob fein Panier und rannte fur fich

72) Le mestre (maitre) des arbalestriers à tout le plus des serjans à armes le Roy. Joinville p. 37.

73) Les preudommes chevaliers qui estoient de sa bataille. Joinville 1. c. Abeiter unten (p. 50) nennt Joinville diese Kitter: 1es preudommes chevaliers du Conseil le Roy. Dieser Ritter waren, wie Joinville weiter unten bemerkt, acht, und unter ihnen waren Sottsfried von Sergines, Matthias von Marly, Philipp von Ranteuil und der Conne-

table Imbert von Beaujeu; sie waren, fügt Boinville hinau; touz bons chevaliers qui avoient eu pris d'armes desà (deçà) mer et delà et tiex chevaliers soloit l'en appeller (bons) chevaliers.

74) Seant sur une forme. Joinville a. a. D. Formes (formae) hier gen bekanntlich die Sige (stalli oder stalla) der Chorherren auf dem Chore. Ducange erklärt das Wort, ahne seine Erklärung zu begründen, durch cheval de bataille. Zu Joinville p. 63. 3. Ebr. allein 73) wiber bie Turken; bevor er die Feinde erreichte, fturzte jedoch fein Bengft und rannte über ben Leib des Rit= ters hinmeg mitten unter Die Saracenen, welche auf Stuten ritten. Worauf die feindlichen Reiter herankamen und vorbepreitend ben noch auf bem Boben liegenden Ritter mit ihren Reulen jammerlich fchlugen; endlich befrenten ber Connetable und einige konigliche Serjanten ben ungludlichen Ritter aus ber Gewalt ber Feinde und führten ihn an ben Armen in sein Zelt, wo er sprachlos anlangte. Chirurgen und Mergte bes Beeres ließen gwar, feine Tobesgefahr fur ihn ahnend, ihm an benden Urmen gur Aber; als aber am Abende Joinville und der Ritter Aubert von Raren in bas Belt bes Ritters Gauchier famen, um ihren Baffengefahrten, welcher als einer ber tapferften Rit= ter in hoher Achtung ftand, zu besuchen: so mahnte sie beffen Rammerling, leife zu geben und feinen schlafen= ben herrn nicht zu weden, und ba fie feinem Lager 76) fich naherten, fo fanden fie ihn schon entfeelt. Ronig, als er ben Tob des Ritters vernahm, fagte, bag er nicht Taufend folder Ritter baben mochte, welche an feine Befehle fich nicht fehrten. Großeren Schaben als durch folchen offenen Angriff fugte ber Gultan ben Rreugfahrern badurch zu, baß er ungahlbare Scharen von Arabern ausfandte, welche bas Lager bes Ronigs von Frankreich in ber= felben Beife als ehemals bas Lager bes Cardinals Pelagius und bes Ronigs Johann von Jerusalem umschwarmten, jebe Belegenheit, ben Chriften zu ichaben, mahrnahmen und nicht

tleber ben bamaligen Gebrauch bes Pelawerfs jum Lager f. die von Dus cange ju Joinville &. 65 gefammelten Stellen.

⁷⁵⁾ ABahrend feine Leute (sa mesnie), fagt Joinville, feine Lofung riefen, namtich: Chasteillon.

⁷⁶⁾ Couvertovers (couverture) de menu ver (vair). Joinville p. 58.

selten Gefangene hinweg führten 77). Andere Saracenen 3. Ehr. schlichen sich in der Nacht zu Fuß in das Lager der Chrissten 78), erwürgten die Pilger, welche sie in den Zelten schlafend fanden, schnitten ihnen die Köpfe ab, weil der Sultan für jeden Christenkopf einen Goldbyzanz bezahlte 79), und entkamen aus dem Lager, bevor der Lag andrach. So sand man in einer Nacht die Leiche des Pilgers, welcher vor dem Zelte des Connetable Wache gehalten hatte, ohne Ropf ausgestreckt auf einem Tische. Der König befahl daher, daß die Nachtwachen nicht mehr zu Pferde, sondern zu Fuß gemacht werden sollten, weil die Saracenen mit großer Schlauheit und Keckheit im Rücken der Pferde sich einzuschleichen wußten; und die Wachtposten des christlichen Lagers wurden so sehr vermehrt, daß der eine den andern berührte.

Ungeachtet aller Widerwartigkeiten, welche die Pilger in ihren Lagern ben Damiette zu ertragen hatten, faßte Ludwig den Beschluß, die angenommene Stellung so lange zu behaupten, bis die Ueberschwemmung des Nils, welche eben damals begonnen hatte, ihr Ende erreicht 80), und

77) Reinaud Extraits p. 453. Nach der Erzählung des Dichemaleddin wurden am Ende des Nabi et erweet des Jahrs 647 (der ersten Hälfte des Julius 1249) 36 gefangene Christen, unter welchen zwey Nitter waren, nach einigen Tagen wieder 39, dann 22, hierauf 35 und nach und nach noch mehrere eingebracht. Reinaud a. a. D.

78) Il attendoient, fügt Joinville (p. 39) hinzu, que les frains (d. i. das Geräusch) des chevaus et des batailles estoient passées (also, das Alles im Lager ruhig und fille war);

si se metoient en l'ost par derrière les dos des chevaus. Bgs. Gesch. der Areuzz. Buch V. S. 551. 552. Buch VII. S. 215—217.

79) Joinville a. a. D. Nach Matsthus Paris (ad a. 1250, p. 783): Soldanus fecit in publico voce praeconis acclamari, ut quicumque caput Christiani sibi praesentaret, decem talenta praeter consueta et pacta stipendia; quicumque manum dexteram, quinque; qui vero pedem, duo pro praemio gratanter reportaret.

80) Comitis Atrebat, epistola p. 165.

I. Ehr. sein Heer durch die Ankunft des Grafen von Poitiers mit den ihn begleitenden Pilgern 8x) die erwartete Werstärkung erhalten haben wurde. Sobald dieser Beschluß gefaßt worden war, so ließ der König mit großer Raschheit das Lager durch hohe Wälle und tiese Eraben schüßen; und diese Wälle wurden, so wie auch die Eingänge des Lagers, vornehmlich während der nächtlichen Zeit durch zahlreiche Posten von Armbrustschüßen und Fußtnechten bewacht 82). Diese Maßeregeln hatten die vollkommene Sicherung des christlichen Lagers gegen die Anfälle der Saracenen zur Folge, und in dieser Zeit der Ruhe beschäftigten sich die Krenzfahrer auch mit der Ausbesserung und Verstärkung der Mauern und Bollwerke von Damiette 83).

Die Lager, welche der König Ludwig an benden Ufern bes Nils errichtet hatte, füllten sich mittlerweile immer mehr mit Bewassneten; denn seitdem die Kunde von der glücklischen Landung der Franzosen in Aegypten sich verbreitet hatte, beeilten sich nicht nur manche Pilger, welche bis dahin ihre Wallsahrt verzögert hatten, dem Heere sich anzuschließen, welches auf so wundervolle Weise des göttlichen Segens gewürdigt worden war; sondern auch viele Hospitaliter und Templer und andere sprische Ritter 84) kamen

⁸¹⁾ Qui amenoit l'arière ban de France. Joinville p. 38.

⁸²⁾ Joinville p. 38. 89.

⁸³⁾ Reinaud Extraits p. 457.

⁸⁴⁾ Guidonis Epist, p. 168. Unter ber militia de partibus domini de villa Herlewini, welche nach dieser Stelle den frangösischen Kreugfahrern sich anschloß, ift sicherlich keine andere als die Nitterschaft des heitigen Landes au verstehen, und die villa Herlewini scheint nichts anders als das Schloß Ibelin au sepn. Joinville

⁽p. 36) klagt dagegen, daß zum Nachteile des Pilgerheers sehr wenige Kausseute aus der Fremde ansangten, wovon er den Erund angiebt, daß die Leute des Königs allzuhobe Miethe für die Waarensager und Buden forderten: Les gens le Roi qui deussent debonairement retenir (les marchands, seft die Ausgabe von Ducange hinzu, et gens suivant l'ost avec leurs denrées et marchandises), lodrent les éstaus (étaux, status im Lat.) aussi chiexs, si comme

nach Alegypten, um mit ben frangofischen Kreugfahrern wiber 3. enr. Die Saracenen zu fampfen. Auch ber Graf von Salis= burn, Wilhelm von Longafpatha, Dberhaupt aller bamaligen englischen Rreugfahrer, welcher im Monate Julius aus Eng= land abgefahren war, tam mit zwenhundert Rittern nach einer ichnellen und glucklichen Fahrt ben Damiette an 85). Dagegen erweckte bie Berspatung ber Ankunft bes Grafen Alphons von Poitiers große Beforgniffe ben ben frangbfischen Wilgern. Alls nach dem Gintritte bes Octobers 86) noch feine Nachricht über die Rahrt des Grafen und ber ihn begleitenden Pilger zu bem Beere gelangt mar, fo begab fich Joinville zu dem papftlichen Legaten und erzählte ihm. daß die Bittfahrten, welche an dren nach einander folgen= ben Sonnabenden mahrend feiner Meerfahrt auf bem Schiffe. auf welchem er mit dem Grafen von Salebruche fich befunden, maren angeordnet worden 87), feine gludliche Un= funft in Cypern noch vor bem dritten Sonnabende gur Folge gehabt hatten. Worauf der Legat ebenfalls dren Bittfahr= ten anordnete, welche an dren Sonnabenden nach einander gehalten werden follten, um die gluckliche Unkunft bes Grafen von Poitiers von Gott zu erbitten. Nachdem zwen folder Bittfahrten aus ber Wohnung bes Legaten nach ber großen Rirche unferer Frauen gehalten worden maren, und der papstliche Legat nach den Bittfahrten in jener Rirche in erbaulichen Predigten zu dem Ronige und den anwesen= ben Baronen geredet und ihnen die Bergebung ihrer Gunden verkundigt hatte: fo erfolgte noch vor dem dritten Sonn=

l'en disoit, comme il porent; et pour ce la renommée couru on estranges terres, dont maint marcheant lessièrent à venir en l'ost.

⁸⁵⁾ Matthaeus Paris ad a. 1249, p. 767.

⁸⁶⁾ Quant la saint Remi (1, Oct.) fu passee. Joinville p. 39.

⁸⁷⁾ Comment le dien (doyen) de Malrut (Maru) nous avoit fait faire trois processions en la mer, Joinville a. a. D.

124 Gefch, b. Rreugg. B. VIII. R. IV. Unfunft neuer Pilger.

D. Chr. abende 88), am Sonntage vor dem Feste der Apostel Simon 24. Oct. und Juda, die gluckliche Ankunft des Grafen Alphons, wels cher um St. Iohannistag mit einem zahlreichen Heere seine Rreuzfahrt angetreten und am Tage nach St. Bartholos 25. Aus maus zu Aliguesmortes sich eingeschifft hatte 89). Sammts liche Pilger aber opferten Gott dafür ihren inbrunstigen Dank, daß der Graf nicht früher angekommen war, weil ein heftiger Sturm, welcher in der Zeit der Bittsahrten an der Rüste von Damiette getobt und hundert und zwanzig große und kleine Schiffe zerstört hatte, den Grafen und dessen Leute in große Gesahr gebracht haben würde 00).

88) Joinville a. a. D.

89) Guil. de Nang, p. 354. Vincent. Bellov. XXXI. 98. Eine Bervordnung des Papsies, welche Michaud (Hist. des Croisades T. IV. p. 258) aus dem Inventaire du Trésor des Chartres anführt, denn in der ebenfaus von ihm angeführten Labbe ichen Conciliensammung sieht sie nicht, hatte bestimmt, daß dem Grafen von Politiers zum Behufe seiner Ausküfung aur Kreuzsahrt nicht nur das Geld, mit welchem Kreuzsahrer ihr Gelüde abkauften, sondern auch die Summen, welche in Zestamenten sür

fromme Werke, ohne nahere Borischrift der Berwendung, ausgesetzt wurden, übertaffen werden souten. Mit folchen Getbern batte also der Graf die Roften seiner Ruftungen zum Theil bestritten.

90) Joinville a. a. D. Auch die Relation manuscrite (ben Michaud T. IV. p. 264, 265) erwähnt eines Sturms, welcher am Jeste des beil. Lucas (18. Oct.) überalt auf dem Meere tobte und in allen Häfen jens seit des Meers eine große Zahl von Schiffen gerftörte.

Fünftes Rapitel.

Sobald ber Graf Aphons von Poitiers im Lager por 3. Chr. Damiette angekommen war, fo berief ber Ronig Ludwig gu fich die Barone und hielt mit ihnen Rath über die fernere Ruhrung bes Rriegs 1). In diesem Rriegsrathe maren ber Graf Deter von Bretagne und Die meiften andern Barone ber verftandigen Meinung, daß es das beste Mittel mare, gu dem fichern Befige von Megypten ju gelangen, wenn juvorderft Alexandrien erobert murde, weil diefe Stadt mit einem trefflichen und fur die Schiffe, welche bem Beere Lebensmittel zuführten, fehr bequemen und fichern Safen verfeben mare 2). Benn diefer Rath mare befolgt worden, fo wurde ber Konig Ludwig durch ben Besitz von Rosette und Alexandrien, nachdem ichon Damiette in feiner Gewalt mar. Bert ber gangen agyptischen Rufte und aller wichtigen Bafen berfelben geworden fenn; und feine ferneren Unternehmun=

1) Joinville p. 39. 2018 ber Ritter Guido durch feinen Better Guifchard, welcher nach Frankreich gurudfehrte, feinen Brief nach Paris beforderte, dauerten diefe Bergthungen noch fort: Optimates nostri, quando haec scribebantur, consilium habuerunt cum tractatu diligenti, in proximo invadere Alexandriam vel Babyloniam cum Kaira; sed quid erit inde, nescimus adhuc. Cum autem factum fuerit, vobis vita comite significabimus. Additam, Matthaei Paris p. 168.

2) Que devant la ville avoit bon port, là où les nez arrivent qui apportent les viandes en l'ost. Joinville 1. C.

3. Che. gen wurden eine sichere Grundlage gewonnen haben. Unglücklicherweise aber fand dieser verständige Rath ben dem
Konige kein Gehor, sondern Ludwig gab den Borzug der
Meinung des Grafen von Artois, welcher erklärte, daß er
zu keinem andern Unternehmen seine Zustimmung geben
wurde als zu der Eroberung von Kahirah, der Hauptstadt
des Landes, weil jeder, welcher eine Schlange todten wollte,
teren Kopf zertreten mußte 3).

Am 20. November 4) seizte sich also das Heer der Pilger in Bewegung und nahm denselben Weg gegen Kahirah, auf welchem das Heer des Cardinals Pelagius und des Königs Johann von Jerusalem seinem Verderben entgegen gegangen war. Der papstliche Legat Do und mehrere Bisschöfe und andere Geistliche, so wie die Königin Margaretha, die Gräsinnen von Artois, Anjon und Poitiers, und die übrigen vornehmen Damen, welche ihre Gatten auf dieser Kreuzsahrt begleiteten, blieben in Damiette, und die Bewachung dieser Stadt wurde einer ansehnlichen Jahl von Rittern und Fusvolk übertragen 5). Das Heer, mit wels

g) Qui vouloit tuer premier la serpent, il li devoit esquacher (écraser) le chief. Joinville 1. c.

4) Epistola S, Ludovici de captione et liberatione sua in Du Chesne Scriptorid, rer. Gall, T. V. p. 428 — 432. Diesen Brief haben Bithelm von Nangis und Bincenz von Beauvals wörtlich in ihre Erzählung aufgenommen. Guil. de Nang. p. 354. Vincent, Bellov. XXXI. 99. Nach Joinville (p. 39) geschah der Aufbruch en l'entrée des Advens. Der erste Adventsonntag siel im Jahre 1249 auf den 28. November. Nach der Relation manuscrite (ben Nichaud T. IV. p. 267)

tieß der König die Schiffe, welche auf dem Flusse dem Heere folgen sotten, am Feste der heil. Cäctlia (22. Nov.) in Stand seben (appareiller). Nach den arabischen Nachrichten (Reinaud Extraits p. 457) brachen die Kreuzsschrer erst dann von Damlette auf, als sie den Tod des Suttans Siub ersahren hatten.

6) Matth, Paris ad a, 1250. p. 783. 787. Nach eben diesem Schristieller wurde auch dem Herzoge von Burgund die Bewachung von Damiette übertragen, was aber unrichtig ist; vgl. Joinville p. 46. Nach der Ansgabe von Michaud (T. IV. p. 267), welche vielleicht aus der Relation

chem der König Ludwig es unternahm, in das Innere von 3. Ehr. Alegopten vorzudringen, zählte nicht weniger als sechszig Tausend Streiter, unter welchen zwanzig Tausend Nitter sich befanden, und eine beträchtliche Flotte von großen und kleinen Schiffen, welche dem Heere Lebensmittel, Waffen, Kriegsmaschinen und anderes Heergerath nachführten, bez deckte den Nilstrom b. Die Pilger fanden das erste Hinzberniß in einem kleinen Kanale, welcher unfern von Damiette ben Fariskur von dem Nile auslief 7), und Ludwig beschloß, durch diesen Kanal einen Damm zu führen, was ohne große Schwierigkeit in Einem Tage bewirkt wurde 8). Als das christliche Heer über den Kanal von Fariskur 9) ging, so zeigten sich zwar fünshundert auserlesene saracenische Reiter, jedoch ohne den Vilgern sonderlichen Schaden zuzusügen.

Bon feinem Schriftsteller wird die Urfache angegeben,

manuscrite entnommen ist: Le roi avoit laissé à Damiette une garnison sous les ordres d'Olivier de Thermes. Nach einer Nachricht des Matthäus Paris (p. 795) befand sich Olivier zwar mit seinen Leuten (cum suis omnibus, quos ruptarios appellamus) zu Damiette, er siand aber nicht an der Spise der Besahung; auch starb er nicht in Damiette, was Matthäus Paris behauptet; vgl. Joinville p. 12x und die nachfolgenden Erwähnungen dieses Nitters.

6) Relation manuscrite ben Michaud a. a. D. Reinaud Extraits p. 457. Die Schiffe des Königs von Frankreich waren nach Matthäus Partis (ad a. 1250. p. 793) bemannt mit Pisanern, Genuesern und Visgern aus Flandern, Postou und der Provence.

7) Es ift dieser Canal ohne Zweifel berienige, an deffen nördlichem Ufer Faristur liegt, und deffen in der Ge-

schichte des Areuzzugs vom J. 1219 öfter Erwähnung geschieht. Bgl. Sessichichte der Areuzz. Buch VII. Aap. 9. S. 260. Unm. 156. S. 288. Unm. 236.

8) L'en boucha le dit braz rez à rez de la grant rivière. Joinville p. 40. Bgl. p. 42.

9) Reinaud Extraits p. 457. Heber Faristur (Farestur) vgl. Gefch. der Rreuzz. Buch VII. Rap. o. S. 236. Anm. 75. Rap. II. S. 320 und eben= dafelbft Unm. 13. Dag die faracenis fchen Reiter, welche ben Faristur fich zeigten, vorgaben, fie maren gefom= men, um dem Ronige ju helfen (disans au Roy qu'ils estoient venuz pour le secourir lui et tout son ost, mais c'estoit seulement pour delaier nostre venue), was der von Du: cange herausgegebene Tert (p. 35) bin: aufügt, ift fo offenbar eine fpatere und unftatthafte Interpolation, daß fie feine Berücksichtigung verdient.

128 Gefdichte der Rrenggage. Buch VIII. Rap. V.

3. Chr. welche ben König kudwig bewog, in der Nahe von Fariskur mehrere Wochen zu verweilen. Ein schnelles Borrücken wurde um so vortheilhafter gewesen senn, als der Tod des Sultans Nadschmeddin Ejub, welcher am 21. November zu Mansurah starb 10), ein für die Unternehmung der Christen höchst günstiges Ereignis war. Wenn auch die Nachricht von dem lange erwarteten Tode des Sultans damals noch nicht zu dem Könige kudwig gedrungen war, da die Witwe des Sultans 11) mit kluger Vorsicht 12) den

10) Am Sonntage ben 14. Schae ban 647. ungefähr im 40. Jahre feis nes Altere und im gehnten feines Reiches. Abulfeda (T. IV. p. 502) ichilbert ben Charafter bes Gultans Einb auf folgende Beife: "Er war ein Fürft von großem Unfeben und hohem Ginne, enthaltfam, feufch in Rede und That, febr ernfihaft und von wenigen Worten; er nabm mehr türkifche Mamlufen in feinen Dienft ale irgend ein anderer Burft feines Geschlechte, bergestalt, bag ber größte Theil der Emire feines Beers aus Mamlufen bestand. Einem Theile Diefer Mamlufen übertrug er die Bes wachung feines Palastes (Dehlis, was eigentlich Borbof bedeutet) und nannte fie die Babarifchen (well fie auf der Infel Rudab im Dilftuffe, welchen die Uraber Babr, b. i. das Meer, nennen, Rabirah gegenüber, ihr Standquartier hatten). Diemand magte anders ju ibm ju reden, als wenn er gefragt wurde, und feiner nahm es fich beraus, in feiner Ges genwart eine Rede ju beginnen. Die Bittschriften wurden ihm von den Eunuchen vorgelegt, dann ichrieb er darauf feinen Befchluß, bierauf er. folgte die Ausfertigung, und feiner

an feinem Sofe machte irgend ein Geschäft ab, obne biefen Bang der Sachen ju befolgen. Er liebte febr die Baufunft, erbaute bie Burg auf der Infel (Rudah), die Stadt Sales biah, welche er nach feinem Ramen (Malet affaleh) benannte, und in der. fetben mehrere Jagdichlöffer; auch erbaute er ein großes Schloß amifchen Midr und Rabirah, welchem er ben Ramen Rabich gab. Geine Mutter war eine Schwarze." Abulmahafen (in Reinaud Extraits p. 454) fügt noch bingu, daß der Gultan, wenn er gornig war, fein anderes Wort bes Borwurfs gebrauchte, als : Ach! Rauler; daß er völlig unempfindlich für die Mufit war, zwar ben Umgang mit frommen Mannern, aber nicht Die Beschäftigung mit Büchern liebte. am liebsten einfam war und burch das Ballfviel (le jeu de mail) jumele Ien fich gerftreute.

- 11) Sie hieß Schadschar ededot, d. i. Pertenbaum, und war nach Abutfeda (l. c. p. 504, vgl. p. 546) eine Stlavin des Suttans Siub, und türkischer oder armenischer Abkunst.
- 12) Aus Furcht vor den Franken, fagt Abulfeda a. a. D.

Tod ihres Gemahls verborgen hielt und nur dem Emir 3. Chr. Rachreddin und bem Oberften der Berschnittenen Davon Renntniß gab: fo hatte doch den Ronig Ludwig die Unthatiafeit ber Saracenen ahnen laffen tonnen, bag es ihnen an einem fraftigen Saupte fehlte. Zwar hinterließ der Gultan Giub einen Sohn, den Malet al moaddhem Turanschah; Dieser war aber damals abwesend und hatte als Statthalter von harran, Coeffa und anderen Stadten von Defopotamien seinen Sit zu hesn Raifa 23). Auch hatte Tue ranschab, welcher ein hochst leichtsinniger Jungling war, fo wenig bas Bertrauen feines Baters gewonnen, baf Ejub ihn nicht zu feinem Nachfolger ernannte, fonbern bem Statthalter Susameddin von Rabirah den Auftrag gab, im Falle feines Todes bas Reich von Megnpten ber Berfugung bes CRhalifen anheimzustellen, damit berfelbe das bedrohte Land ben Sanden eines wurdigen und fahigen Furften übergeben mochte 14). Diefe Lage der Dinge benutte der ehrgeizige Emir Rachreddin gur Erreichung feiner berrschsüchtigen Abfichten, indem er fich nicht begnügte mit der Burde und Macht eines Atabek oder Reichsverwesers, welche ihm die Witme des Sultans Cjub übertrug, sondern den Pringen Turanschah von der Nachfolge auf dem Throne auszuschließen fich bemuhte und einem jungen Pringen Ramens Dmar, aus ber Nachkommenschaft bes Gultans Malek al Abel, welcher damals zu Rabirah erzogen murde, ben Titel eines Sultans zuzuwenden bachte, um unter beffen Namen mit unbeschrankter Gewalt zu herrschen. Dieser Plan murbe jedoch vereitelt durch den Widerstand des Statthalters hufameddin, welcher fich ber Perfon bes Pringen Omar be-

¹³⁾ Abulfedae annales mosl. 1. c. p. 504.

¹⁴⁾ Reinaud Extraits p. 456.

3. Chr. machtigte, und burch bie Anordnungen ber verwitmeten Gultanin, indem fie einen Boten an Turanschaß fandte, ibn aufforderte, schleunigst nach Mansurah zu kommen, und felbst die Truppen auf eine geschickte Weise bewog, dem Turanschab ben Gib ber Treue zu schworen, ohne ihnen bas Gebeimniß von dem Tobe bes Gultans Giub zu offen= baren 15). Mittlerweile blieb im Lager der Saracenen Alles in derselben Ordnung, ale ob der Gultan noch lebte; die Emire versahen ihren gewöhnlichen Dienst, bas Zelt bes Sultans murbe taglich errichtet, Die Tafel bes Gultans in gewohnter Beife beforgt, fogar in den Befehlen und Un= weisungen, welche erlassen wurden, fehlte der Namenszug 10) bes Sultans Giub nicht, welchen ein Berschnittener mit großer Geschicklichkeit auf eine tauschende Urt nachahmte, und es wurde vorgegeben, daß ber Gultan nur durch Uns paflichkeit verhindert murde, Befuche zu empfangen. Sogar der Statthalter Susameddin murde erft durch die Unmagun= gen und Willführlichkeiten bes Emir Rachreddin zu ber Vermuthung geleitet, daß ber eble Gultan Ginb, welcher ungeachtet der Gebrechlichkeit seines Rorpers fein Unsehen geltend

15) Reinaud Extraits p. 455. 456. Abulfeda ermabnt diefer berrichfüch: tigen Abfichten bes Emirs Fachreddin nicht, fondern berichtet vielmehr (a. a. D. p. 506), dag der Emir an Malet al moaddhem Turanschah ichrieb und ibn aufforderte, nach Manfurah gu fommen. Joinville (p. 42) nennt ben Emir Fachreddin: Scecedine le fils au Seic (Ebn afch : Schaich), und bes hauptet, daß ibn der Raifer Friedrich aum Ritter gefchlagen habe. Weiter unten (p. 43) erffart er ben von ibm angegebenen Namen bes Emir Sachre eddin durch: der Alte Gobn des Alten (le veel le filz au veel), und

fügt hingu, daß das Panier des Emirs aus zwen Banden bestand, in deren einer er das Wappen des Kalifers Friedrich und in der andern das Wappen des Suttans von Haleb (Harape) führte.

16) Die Jameh. Abulfeda 1. c. p. 504. Der Sultan nannte sich in seinem Namensauge: Ejub, Sohn des Wohammed, des Sohns Abubekr. Durch Wohammed bezeichnete er (mit Beziehung auf den Propheten und dessen ersten Nachfolger) seinen Bater Malek al Ramel, und durch Abubekr seinen Großvater Walek al Avel. Reinaud p. 455.

zu machen gewußt hatte, nicht mehr unter ben Lebenden 3. Ebr. fenn mochte 27).

Erst am Feste des heiligen Nikolaus hoben die Kreuz-6. Decor. fahrer ihr Lager ben Fariskur auf und setzen sich wieder in Bewegung. Der König Ludwig hatte zwar auf das strengste geboten, daß auf dem Marsche kein Pilger die Schar, zu welcher er gehörte, verlassen und mit den Sarazcenen in einen Kampf sich einlassen sollte. Als aber die Templer, welche die Vorwache des heers übernommen hatz

17) Matthäus Paris (ad a. 1250. p. 775. und noch einmal p. 788) redet von einem Kriedensantrage, welchen der Gultan Giub dem Ro. nige von Rrankreich, als das driftliche Beer von Damiette aufge: brochen war, gemacht haben foll. Gjub bot namlich für die Burudgabe von Damiette mit allem Bubehor (cum sustentamentis, quae garnesturas vulgares appellant) und allen dafelbft aufbewahrten gefangenen Ga: racenen die Biedererftattung des beis ligen gandes mit allen Christenfelaven an. Der Rönig Ludwig fowohl als einige frangöfische Barone und alle geringen Pilger follen der Meinung gewesen fenn, daß man diefen Un: trag nicht gurudweisen durfte, und nur der Graf von Artois (welchem Matthaus Paris überall nicht gemo: gen ift) foll die Unnahme deffelben perhindert haben, indem er darauf brang, daß man auch die Abtretung von Alexandrien fordern mußte. 2Bor: auf der Gultan antwortete, baf er eine fo wichtige Stadt (receptaculum omnium mercatorum Australium et Orientalium) nicht abtreten fonnte, und auch die Ginwohner der: felben die Abtretung an die Ebriften

fich nicht gefallen laffen würden. In der zwenten aus einer andern Quelle geschöpften Erzählung fügt Matthäus Paris bingu, dag der Gultan auch einen fregen gegenseitigen Sandels: perfehr (commeatus et commercia in utriusque regionibus communia et pacifica) angetragen habe. Auch mißt er in diefer Ergählung nicht dem Grafen von Artois, fondern dem papfilichen Legaten die Schuld davon ben, daß der Friedensvertrag guruck: gewiesen wurde (huic pacis formae ex Papae mandato, quod eum animaverat, si forte haec offerrent Sarraceni, rebellis erat legatus et frontose contradixit). Wenn man auch gegen diefe Machrichten nicht einwen: den will, daß der Sultan Einb da: mals schon todt war, indem der Untrag unter ben vorbin ergablten Um: ftanden von dem Emir Sachreddin im Damen des Gultans febr mobil aes macht merden fonnte: fo ift es boch nicht ju überfeben, daß diefes Frie: bensantraas von feinem andern, meder abendlandifchen noch morgen: landifchen Gefchichtschreiber Erwah. nung geschieht, und ich halte denfelben aus diefem Grunde füt ein febr ameifelhaftes Factum.

3. Che. ten, angegriffen wurden, und ein Tempfer vor ben Rugen bes Roffes, auf welchem ber Meister ber Templer, Rainald von Bichiers, ritt, burch einen Turken von feinem Pferbe herab auf ben Boben geworfen wurde, fo rief ber Mei= fter: "Mit Gott wiber fie, benn folches fann ich nicht bulben 18)." hierauf gab er feinem Pferbe bie Sporen und rannte wider die Turken, und die gange Ritterschaft ber Pilger folgte feinem Benspiele. Da die Roffe ber chrift= lichen Ritter noch frifch, die Roffe ber Turten aber schon ermubet waren, fo gewannen die Vilger mit Leichtigkeit ben Sieg; eine große Bahl ber Turken murbe erschlagen, bie= jenigen, welche bem Schwerte ber Ritter bes Rreuzes burch bie Flucht sich entzogen, fturzten fich in ben Ril und ers tranken, und feiner der Turken, welche Diesen Rampf unter= nommen hatten, entging, wie Joinville versichert, bem Berberben 29). hierauf rudte bas driftliche heer nach Schar= mesah vor 20); aber die Bewegung beffelben wurde ungeachtet

18) Or à culz de par Dieu, car ce ne pourroie-je plus souffrir. Joinville p. 40.

19) Joinville fett Diefed-Gefecht auf den 6. December (le jour de la St. Nicolas), Dichemaleddin (ben Reinaud p. 457) und Abulfeda (T. IV. p. 506) auf den 1. Ramadan 647 == 8. December 1249. Il s'engagea, fagt Dichemaleddin, un premier combat entre l'armée chrétienne et les avant-postes musulmans, un emir et plusieurs soldats y souffrirent le martyre. 2bu Schamah erwähnt (Ms. or. Bibliothecae Berolin, 78 in folio) eines heftigen Gefechtes, in wel-(داوية الغرنج) them Tempetherren umgefommen fenn follen, fest es aber vor den Eingug der Franken in Da.

miette und macht fich vielleicht einer Berwechselung des Rampfes awischen Faristur und Scharmefab mit bem Sefechte auf dem Lande Dichifel Un dem lettern Gefechte schuldia. batten Die Tempelberren, ba fie erft nach der Ginnahme von Damiette nach Alegypten famen, feinen Theil. Rach dem Briefe des hell. Ludwig (p. 428), Wilhelm von Rangis (p. 354) und Binceng von Beauvais (XXXI, 99): Ludovicus et christianus exercitus in ipso itinere Sarracenorum insultus aliquos sustinucrunt, in quibus iidem Sarraceni assidue snorum detrimentum non modicum receperunt.

20) Ofchemaleddin ben Reinaud a. a. D.

bes gewonnenen Sieges nicht rascher als zuvor, erst nach Iz49.
einigen Tagen erreichte es die Stadt Baramun; am Dien=21. Dec.
stage vor Weihnachten 21) lagerten sich die Pilger am nördztichen User des Kanals von Aschmum Tanah, der Stadt Mansurah gegenüber, an demselben Orte, wo die Kreuzzsahrer, deren Führer der Cardinal Pelagius und der König Johann von Jerusalem waren, vor drensig Jahren ihr Lager errichtet und verschanzt hatten 22), und der König Ludwig sand auf dieselbe Weise den Uebergang über den Kanal von Aschmum erschwert als der König Johann von Jerusalem, indem das Heer der Saracenen sowohl das südliche User des Kanals als das westliche User des Nilstroms besetzt hielt, und eine zahlreiche seindliche Flotte unter den Mauern von Mansurah ausgestellt war 23).

Das Vordringen der Christen in das Innere von Aegypten hatte indeß sowohl in dem Heere der Saracenen als in dem ganzen kande um so größeres Schrecken erregt, da auch die Kunde von dem Tode des Sultans Sjub sich verbreitet hatte; und die einsichtvollen Männer unter den Saracenen waren überzeugt, daß ganz Aegypten verloren wäre, sobald das muselmännische Heer genöthigt würde, nur den Marsch Sines Tages sich gegen Kahirah zurückzuziehen. Der Emir Fachreddin erließ daher ein Ausschreiben, welches am nächsten Frentage von den Kanzeln der Moscheen zu Kahirah verlesen wurde und mit den Worten des Koran 24) anhub: Kommt heran, arme und reiche, um für den Dienst Gottes zu kämpfen, opfert euer Gut und Vlut, denn ein

²¹⁾ Die martis ante nativitatem Domini, Guil, de Nang, p. 354. Vincent, Bellov, XXXI, 99. Nach Joinville (p. 43): nous venimes la semaine devant Noel. Rach Other

maleddin: am 13. Namadan = 20. De: cember, alfo um Ginen Tag früher.

²²⁾ Dichemaleddin a. a. D.

²³⁾ Dschemaleddin a. a. D. p. 458.

²⁴⁾ Koran Sure IX. B. 41 (43).

Transen, welche Gott versluche, sagte Fachreddin weiter in diesem Ausschreiben, sind gekommen, um unser Land zu verwüsten, und trachten Herrn besselben zu werden; es ist die Pflicht der Gläubigen, sich wider sie zu bewassnen und sie zu vertreiben. Dieses mit einer eindringlichen Beredsamkeit abgefaßte Schreiben rührte, als es verlesen wurde, alle Auswesenden bis zu Thränen und erweckte einen solchen Eiser für die Bertheidigung des Landes, daß aus der Hauptstadt sowohl als den Provinzen eine unzählbare Menge nach Mansurah zog, um mit dem Heere wider die Kreuzsahrer zu kämpsen 25).

Die Kreuzsahrer hatten zwar auf ihrem Marsche von Damiette bis zu dem Kanale von Aschmum die Nachricht von dem Tode des Sultans Ejub vernommen 26); der König Ludwig entschloß sich aber dennoch zu keiner raschen Unternehmung, obwohl das Schicksal des Cardinals Pelagius und des Königs Johann von Jerusalem ihn hatte belehren können, daß er in einer höchst gefährlichen Stellung sich befand und keinesweges Herr dessen war, was im Rücken seines Heers gesichehen konnte. Der König und seine Barone entschlossen sich vielmehr zu dem langwierigen Bau eines Dammes mitten durch den nicht schmalen Kanal von Aschmum 27), in der Ents

vier Arme angiebt (l'une de ses branches va en Damiette, l'autre en Alexandrie, d. i. nach Rosette, la tierce à Atenes, la quarte à Raxi), mit Recht von dem Nisarme Thanis (Atenes), d. i. dem thanitischen oder dem Kanal Moes (vgl. Earl Rister's Erdsunde Th. 1. awente Ausg. S. 827). Die epistola S. Ludovici, Wischem von Nangis und Bincens von Beauvais, so wie auch

²⁵⁾ Dichemaleddin a. a. D. p. 457. 26) Epistola S. Ludovici, Guil. de Nang. und Vinc. Bellov. 1. c. Joinville erwähnt (p. 42) des Todes des Gultans Einb erft nach der Antunft des Heeres am Kanale von Afchmum.

²⁷⁾ Joinville (p. 41. 42) nennt die fen Kanal: le flum de Raxi, und unterscheidet ifin, da wo er den Lauf des Rills beschreibt (p. 40. 41) und

fernung fast einer halben Meile von beffen Austaufe aus 3. Chr. bem Nilarme, um vermittelft biefes Dammes ihren Ueber= gang auf bas entgegen gesetzte Ufer bes Ranals zu bewir= fen; und zu biesem schwierigen und fast unmöglichen Unternehmen perleitete fie, wie Joinville behauptet, die Leichtigkeit, mit welcher es ihnen gelungen war, burch ben kleinen und schmalen Ranal von Faristur einen Damm zu fuhren 28). Sie zogen aber bie Schwierigkeiten, welche biefer Unterneh: mung entgegenstanden, da der Ranal von Aschmum ben sehr hoben Ufern ein fehr tiefes Bett hatte, nicht in gehörige Ermagung. Um ein folches Wert zu vollbringen, mußte nicht nur das Lager der Rreugfahrer durch haltbare Bers ichanzungen gegen die Ungriffe ber Saracenen gefcutt, fondern auch fur die Sicherung der Arbeiter geforgt werden.

andere Schriftsteller ber Rreugzüge (val. Gefch. der Kreugs. Buch VII. Rap. 11. S. 327. Unm. 34 und G. 339. Unm. 58) nennen den Ranal von Afch: mum unrichtig ben thanitifchen (flumen Taphneos, Thaneos), wozu sie der Benname der Stadt Afchmum (eigentlich Dichmum, nicht Afchmum, vgl. Abulfedae Aegyptus ed. Michaelis p. 31) verlettet hat, welche jum Unterschiede von dem in Ober: ägypten gelegenen Orte Ofchmunain gewöhnlich Afchmum (Ofchmum) Ta nah genannt wird. Da Joinville übrigens weiter unten (p. 57-) den Ranal von Afchmum alfo befchreibt : le flum qui se partoit de nostre ost, et en aloit vers une ville que l'en appelle Risil, fo trage ich fein Bedenken, angunehmen, dag mit dem Namen Risil oder Rexi die Stadt Afchmum Tanah bezeichnet werde.

28) A celle chauciée (calciata in der Epistola S. Ludovici, ben 2Bilhelm von Mangis und Bincenz von Beaupais) faire furent aveuglez le Roy et touz les barons de l'ost; car pourceque il avoient bouché l'un des bras du flum, lequel firent legièrement, pourceque il pristrent à boucher là où il partoit du grant flum; et par cesti fait cuidièrent il boucher le flum de Raxi qui estoit ja parti du grant sleuve bien demi lieue aval. Joinville p. 42. Sane, fagt Ludwig felbft (Epist. p. 428), quia memoratus fluvius Thaneos non erat vadabilis propter profunditatem aquarum et riparum altitudinem, coepimus facere super eum calciatam ut per eam pateret transitus exercitui Christiano. ad hoc multis diebus cum immensis laboribus, periculis et sumptibus insistentes. Rach herrn Die chaud's Angabe (T. IV. p. 271) hatte der Kanal von Afchmum die Breite der Seine ju Paris.

I. Chr. Ludwig ließ daher, so wie er sein Lager mit Wallen, Mauern und Pfahlwerk umgab 29), auch zwen Ratzenthurme zum Schutze der Arbeiter gegen die Würfe der sechszehn Masschinen, welche die Saracenen am sudlichen Ufer des Kanals aufgestellt hatten, erbauen und jeden derselben vorn mit einem Thurme und an der hintern Seite mit einem Wachtshause versehen 3°). Auch ließ er durch seinen Kriegsbaumeister 3x), Joseelin von Cornaut, achtzehn Wurfmaschinen versertigen und gegen das feindliche Lager richten.

Ludwig sah aber sehr balb, daß dem von ihm begonnenen Werke unüberwindliche Schwierigkeiten entgegentraten. Die Arbeit wurde zwar mit großem Eifer unternommen, und die Brüder des Konigs selbst hielten am Tage ben den

29) Dichemaleddin a. a. D. G. 458. go) Deux beffrois que l'on appelle chas · chastiaus, car il avoit deux chastiaus devant les chas et deux maisons darières les chasteaus pour couvrir ceulz qui gaieteroient (b. i. die Wache hielten) pour les colpz des engins aus Sarrazins. Joinville a. a. D. Beffroi (deutsch : Bergfried, vgl. Gefch. der Kreugg. Buch V Bent. 6. 38) bien ben den Frangofen eine Urt von Sturmbach (Sturmfate) pter ein gewöhnlich aus mehreren Stochwerten über einander oder Gas terien befiebendes Geruft, welches durch vier Ruber in Bewegung ges fest werden fonnte, durch ein mit Leder überzogenes Dach gegen Teuer gefichert war und ben Belagerungen diejenigen ichuste, welche die Mauern oder Thurme berannten. Bgl. die von Ducange ju Joinville p. 67 folg. gefammelten Stellen. Golche mit Thurmen verfebene Sturmfagen (catti castellati), welche von den Frans

aofen auch chats faux genannt wur. den, werden öfter in den Geschichten der Belagerung mahrend des Mittel: altere erwähnt, 3. B. der venetiani: schen Belagerung von Bara im Jahre 1346 ben Johannes Lucius de regno Dalmatiae Lib. II. c. 6: Alind evat hoc ingenium, unus cattus ligneus satis debilis erat confectionis, quem machinae Jadrae saepius jactando penetrabant, in quo erat constructa quaedam eminens turris duorum propugnaculorum. Ipsam duae maximae carrucae sustentabant. 23gl. Ducange a. a. D. p. 70. In dem Briefe Ludwig IX. über feine Gefangenschaft und Befrenung (p. 428) und darnach von Wilhelm von Rangis und Bincens von Beauvais werden diese Rabenthürme castella lignea genannt.

31) Mestre engingneur. Joinville a. a. D. In dem Terte von Ducange (p. 37) wird dieser Kriegsbaumeister Joseelin de Courvant genannt.

Ratenthurmen Bache, fo wie andere vornehme Ritter in 3. Chr. der Nacht 32); aber auch der Emir Fachreddin ließ es nicht fehlen an Wachsamkeit und Thatigkeit, wodurch er ben Schimpf vertilgte, welchen er durch feinen unruhmlichen Ruckzug von Damiette nach Mansurah sich zugezogen hatte 33). Rein Tag verging, ohne daß er die Rreuzfahrer in ihrem Lager beunruhigen ließ, fast taglich murben mehrere Chriften von den Muselmannern gefangen oder getodtet, und manche tecke Saracenen schlichen sich in das christliche Lager, Schleppten einzelne Chriften aus ihren Zelten als Gefangene binmeg und retteten fich, wenn fie entdeckt murben, schwimmend durch ben Fluß 34). Gleichzeitig wurde durch fechszehn große Wurfmaschinen, welche ber Emir am sublichen Ufer des Ranals aufstellen ließ, das Lager der Rreugfahrer und ihre Werke und Berschanzungen unausgesett mit ge= waltiger Wirkung beschoffen 35); und die ben Mansurah aufgestellte faracenische Flotte verfaumte feine Gelegenheit, die driftlichen Schiffe, welche bem Beere ber Rreugfahrer gefolgt waren, zu beschädigen; ein driftliches Schiff, welches mit zwenhundert Mann besetzt war, murde erobert, und ein anderes einige Tage fpåter verbrannt 36).

Die Ritterschaft der Rreuxfahrer ftritt, so oft es zum Rampfe kam, allerdings mit ruhmlicher Tapferkeit, aber

³²⁾ Joinville p. 42.

³³⁾ Joinville fagt daber mit Recht (p. 43): il étoit le plus prisié de toute la Paennime, er leitet aber Die Uchtung, in welcher Fachreddin fand, von deffen hohem Alter ab, indem er von den Saracenen bemerkt: car ce sont les gens ou monde qui plus honeurent gens anciennes puis qu'il est ainsi (lorsqu'il arrive) que Dieu les a gardées de vilain reproche jusques en leur vieillesce.

³⁴⁾ Dichemaleddin ben Reinaud p. 458. Es wird bafelbft ergabit, daß ein Saracene feinen Ropf mit einer ausgehöhlten grünen Melone bes bedte und damit über den Stuß schwamm; als ein Franke nach der Melone hafchte, fo ergriff der Gara: cene denfelben und führte ihn gefan: gen hinweg.

³⁵⁾ Joinville L. C.

³⁶⁾ Dichemaleddin a. a. D.

3. Ehr. jeder Rampf war mit bedeutendem Berlufte verbunden. 25. Dec. Schon am Beihnachtstage griff eine turtische Schar, welche ben Scharmefah 37) über ben Ril gegangen mar, bas chriftliche Lager im Rucken an; ber Geneschall Joinville befand fich gerade mit seinen Rittern im Zelte bes Ritters Veter von Avalon ben einem Mittagsmable, als bas Geschren er= boben wurde, daß bie Turfen von ber Seite von Damiette im Anguge maren und mehrere bes geringen Bolfe 38). welche zu Ruß auf den Felbern gewesen waren, erschlagen batten. Joinville und feine Ritter legten in größter Gile ibre Ruftung an, und als fie an den Ort tamen, mo das Gefecht begonnen hatte, fo faben fie außerhalb bes Lagers ihren Wirth, den Ritter Peter, welchen die Turken zu Boden geworfen hatten, in großer Gefahr: fie retteten ibn aber aus der Gewalt der Saracenen und führten ihn und feinen Bruder gurud in ihre Belte. Auch die Templer, welche auf das Geschren von dem Angriffe der Turten berben gefom= men waren, beforgten an diesem Tage die hintermache mit gewohnter Unerschrockenheit; gleichwohl brangen bie Turken mit großer Rectheit fogar in bas an biefer Seite noch offene christliche Lager ein und verließen baffelbe erft, nachdem fie mancherlen Schaden geftiftet hatten. Der Ronig Ludwig beeilte fich baber, bas Lager an biefer Seite burch tiefe Graben zu Schützen.

3. Ebr. Als bald hernach der Konig Ludwig durch seine Spá= her in Erfahrung brachte, daß der Emir Fachreddin wies derum einen Angriff auf das christliche Lager vorbereitete und mit Ruhmredigkeit verkundigte, wie er gedachte am Tage

³⁷⁾ A une ville qui est sur le flum de Rixi (richtiger: am Arme von Damiette) qui a non Sormesac, Joinville 1, c,

³⁸⁾ Pluseurs poures gens. Joinville p. 43.

bes heiligen Sebaftian 30) in bem Zelte bes Ronigs von 3. Chr. Frankreich zu fpeisen: fo murde eine neue Gintheilung bes Beers angeordnet. Der Ronig übertrug dem Grafen von Artois die Bewachung der Ratenthurme und Rriegemafchis nen, dem Grafen von Anjou die Bertheidigung bes Lagers an der vordern Seite gegen Mansurah hin, und bem Grafen von Poitiers und der Ritterschaft der Champagne Die Befchirmung ber an ber Seite von Damiette errichteten Ber= schanzungen 40). Raum maren biese Unordnungen getroffen, Januar fo erschien im Ruden des drifflichen Lagers ein gabtreiches saracenisches Beer, welches über ben Ranal gegangen mar und, in Schlachtordnung aufgestellt, eine lange Linie von dem Ranale von Afchmum bis zum Rilarme von Damiette bilbete. Der Graf von Anjou griff zwar die Saracenen mit Ungeftum an, burchbrach ihre Schlachtordnung und trieb viele Beiden theils in den Alug, theils in den Ranal, der Graf von Poitiers und die Ritterschaft der Champagne schlug tapfer den Angriff einer turtischen Schar ab und verfolgte die fliehenden Saracenen auf einer weiten Strecke Weges; weil es aber der driftlichen Ritterschaft megen der gewaltigen Steinwurfe, welche von ben jenfeit bes Ranals aufgestellten Maschinen auf das Schlachtfeld geschleudert wurden, unmöglich mar, ihre Ungriffe gegen die gange faracenische Schlachtordnung zu richten, so murde ber gewonnene Bortheil bald wiederum verloren. Der Graf Guido von Foreg, welcher mit dem Grafen von Linjou die faracenische Schlachtordnung durchbrochen hatte, murde nebst seinen Rit= tern in einen ungleichen Rampf mit einer Schar von faracenischen Fußknechten 41) verwickelt und von seinem Roffe

³⁹⁾ Le jour de la feste saint Sebastien (= 20. Januar). Joinville 1, c.

⁴⁰⁾ Joinville l. c.

⁽¹⁾ Le comte Gui de Forez assembla li et ses chevaliers à une

3. Chr. herabgeworfen, bergestalt, daß er ein Bein brach und vom zwehen seiner Ritter an den Armen in das Lager zurückges bracht werden mußte. Auch der Graf von Anjou, obwohl er durch seine an diesem Tage bewiesene Tapferkeit großen Ruhm gewann, wurde nur mit Mühe aus der Gefahr gerettet, in welche er sich gestürzt hatte *2). Die Saracenen, als sie das Schlachtseld verließen, führten mehrere Christen als Gesangene mit sich, welche am andern Tage nach Kahirah gebracht und dem Bolke der Hauptstadt als Zeichen des gewonnenen Sieges gezeigt wurden *3).

Mitten unter solchen Kämpfen setzten die Kreuzsahrer zwar ihre Arbeiten an dem angefangenen Damme fort; aber die Schwierigkeiten, welche der Vollendung dieses Werks entgegenstanden, wurden in eben dem Maße größer, als die Arbeit fortschritt. Wegen der schnellen Strömung des Wassers, welches den Kanal von Aschmum füllte, gelang es nur mit großer Mühe, einen festen Grund zu errichten, weil die hineingebrachten Steine, als man das Bette des tiesen Kanals zu beengen ansing, durch die Gewalt des Stromes

bataille de Sarrazins serjans. Joinville p. 42.

43) Joinville p. 41. 43. Baft: scheinlich ereignete fich diefes Sefecht wirklich am St. Gebastianstage oder ben 20. Januar.

43) Ohne Zwelfel ift dieses Gesecht daffelbe, von welchem Oschemaleddin (a. a. D.) also berichtet: "Eines Zazges im Monate Schawwal (der erste Schawwal 647 war der 7. Januar 1250) gingen die Muselmänner über den Kanat und griffen die Franken in ihrem Lager an: mehrere Franken wurden gefödtet, andere gefangen, und am solgenden Lage wurden 67 Gefangene, unter welchen man

dren Tempelherren bemerkte, nach Stas birah gebracht." Joinville erwähnt feiner Gefangenen, welche die Kreus: fabrer an diefem Tage verloren. In ber Epistola S. Ludovici, fo wie ben Wilhelm von Mangis und Bincens von Beauvais tommt übrigens nur eine furge Erwähnung der benden er: gahlten Gefechte vor : Inter utrum. que fluvium posuimus castra nostra protendentes a majori sluvio ad minorem, ubi aliquanto conflictu habito cum Saracenis multi ceciderunt ex istis, nostrorum gladiis interfecti, maxima insuper corum multitudine submersa in aquis validis et profundis.

binmeggespult wurden 44); und nachbem diefe Schwierigkeit 3. Chr. war übermunden worden, und der Damm dem jenfeitigen Ufer fich naherte, fo leiteten die Saracenen bas Baffer bes Ranals in eine tiefe und breite Grube ab, welche fie ben Mansurah gegraben hatten, ein großer Gee breitete fich ploblich por den Augen der Rrengfahrer aus, und die angeftrengte Arbeit von mehreren Wochen war unnut gewor= ben 45). Die Rreugfahrer fetten zwar bennoch bas be= gonnene ichwierige Werk fort, indem die Rabenthurme ihnen binlanglichen Schutz gewährten gegen die Steine und Pfeile, welche die Saracenen aus ihren Burfgeruften unausgesett schleuderten. Als aber in einer Nacht, in welcher der Ge= neschall von Joinville in einem ber benden Rabenthurme Wache hielt, die Feinde aus einer Wurfmaschine bas furcht= bare griechische Feuer gegen die Thurme der Chriften zu werfen begannen, ba verzagten fast die Ritter. Unter furchtbarem Rrachen, gleich dem Donner, in der Große und bem Umfange einer Tonne und mit einem leuchtenden Schweife von der Lange eines großen Schwertes, ahnlich einem feurigen Drachen, und ein Licht von folchem Glanze verbreitend, daß die Ritter alle Gegenffande um fich ber wie im Lichte bes hellen Tages unterscheiden konnten, fiel die glubende Maffe das erfte Mal nieder auf den von den Rreuzfahrern zu Stande gebrachten Damm, welcher die benden Thurme der Kreuzfahrer trennte 46). Als der Ritter

⁴⁴⁾ Relation manuscrite ben Mt. thand T. IV. p. 277.

⁴⁵⁾ Pour destourbier la chaucice que le Roy fesoit, les Sarrazins fesoient fere caves en terre par devers leur oste; et sitost comme le flum venoit aus caves, le flum se flatissoit (jettoit) es caves dedeus.

et refesoit une grant fosse; dont il avenoit ainsi que tout ce que nous avions fait en trois semaines, il nous deffesaient (détruisoient) en un jour. Joinville p. 42.

⁴⁶⁾ La manière du feu gregois estoit tele que il venoit bien devant aussi gros comme un tonnel

3. Chr. Malter bu Cureil, welcher mit Joinville auf ber Bache war, bie Borbereitungen ber Saracenen gum Berfen bes griechischen Keuers mahrnahm, fo fprach er zu feinen Waffengefahrten: " Edle Berren, wir find in großerer Befahr als jemals, und fo die Saracenen diefe Thurme verbrennen, fo find wir verloren; fo wir aber unfern Doften verließen, fo murben wir große Schande über uns bringen; beshalb ift mein Rath, daß wir ju Gott uns wenden, welcher allein und ichuten tann, gur Erde niederfallen und Gott bitten, er moge aus biefer Gefahr und erretten." Alle nun ber erfte Burf geschah, so folgten die Ritter dem Rathe des frommen Baffenbruders, und fie betrachteten es ale eine Wirkung ihres inbrunftigen Gebetes, bag es ben Lofchern unter bem Schute ber benden Rabenthurme gelang, unbe-Schadigt bas berabgefallene Feuer zu loschen, obgleich bie Saracenen aus ihren Wurfgeruften zahllofe Pfeile in Die Luft auf fo geschickte Weise schoffen, bag bieselben mitten amischen ben benden Thurmen in der Rabe bes Orts, wo bas griechische Feuer herabgetommen mar, niederfielen. Dren Mal warfen die Saracenen in dieser Nacht das griechische Kener, und ber Ronig Ludwig, fo oft er das Rrachen deffelben vernahm, erhob fich von feinem Bette, flehte mit

de verjus et la queue du feu qui partoit de li, estoit bien aussi grant comme un grant glaive; il fesoient tele noise au venir, que il sembloit que ce feust la foudre du ciel; il sembloit un dragon qui volast par l'air. Tant getoit grant clarté, que l'on veoist parmi l'ost comme se il feust jour, pour la grant foison (quantité) du feu qui getoit la grant clarté. Die Saracenen warfen dieses furchtbare Feuer, wie Joinville bemerkt, vermittelst eis

ner der Bursmaschinen, welche man Petrarien nannte (il nous avièrent un engin que l'en appele perrière ... et mistrent le feu gregois en la sonde [fronde] de l'engin). Joinv. p. 44. Der Ritter Laubigois beschrieb das griechische Feuer in seiner weiter unten erwähnten Meldung (Joinv. p. 45) also: Les Sarrazins ont tant trait de leur pyles, que il a aussi comme une grant haye qui vient ardant vers nostre chastel.

Thränen zu Gott um die Errettung seines Bolks und sandte 3. Ehr. seinen Kammerherrn, um sich zu erkundigen, ob Schaden geschehen wäre. Einer dieser drey Feuerwürse zündete wirk- lich den Thurm, welchen die Ritter des Herrn von Courztenay bewachten, indem das Feuergeschoß an der Seite des Thurms streisend in den Fluß herabsiel, und der Riter Lauzbigois kam in großer Angst zu dem Seneschall von Joinzville, meldete, daß der Thurm, getrossen von einem Feuerzpseile, in Brand gerathen wäre, und bat um schleunige Hülfe. Joinville und seine Ritter, als sie zu jenem Thurme kamen, sahen, daß jener Ritter die Wahrheit gemeldet hatte, und sie überwältigten das Feuer, obwohl auch sie durch die Saracenen von der andern Seite des Kanals her mit Pfeiz len beschossen wurden.

An einem andern Tage, als ber Graf von Anjou die Ratenthurme bewachte und von der Sohe derfelben aus Wurfgeruften die Saracenen beschießen ließ, marfen die Feinde auch im hellen Lichte bes Tages, mas fie bis dabin noch nicht gethan hatten, griechisches Feuer gegen jene Thurme; und die Rreugfahrer wurden badurch um fo mehr geangstigt, als bende Thurme durch die feindlichen Steinwurfe ichon große Beschäbigungen erlitten hatten. waren die Steinwurfe, welche von den Saracenen aus ihren gang nabe aufgerichteten Maschinen gegen ben Damm ge= richtet murben, an diesem Tage von folder Wirkung, baß fein Rreugfahrer ben Damm ju betreten und ben Thurmen sich zu nahern magte. Auf folde Weise geschah es, daß bende Ragenthurme, vom griechischen Reuer ergriffen, in Brand geriethen und zerftort murben, und fein Berfuch gemacht werden konnte, diefelben zu retten 47). Den Grafen von

⁴⁷⁾ Joinville p. 45. Der König Berbrennung der Thurme nur mit Ludwig erwähnt (Epist. p. 428) der folgenden wenigen Worten: Saxra-

3. Chr. Anjou setzte biese Bernichtung ber Werke, welche burch bie mühevolle Arbeit und die Auswendung großer Kosten zu Stande gebracht worden waren, in einen solchen Grimm und eine solche Berzweislung, daß er sich selbst in das Fener stürzen wollte, um es zu löschen; und der Seneschall Joinville verhehlt es nicht, wie er und seine Ritter Gott dafür priesen, daß dieses Ungluck nicht in der nachstsolgenden Nacht sich ereignet hatte, in welcher an sie wiederum die Reihe gekommen seyn wurde, die Thurme zu bewachen 48).

Da auf die Erbauung des Dammes bereits so lange Zeit die muhevollste Arbeit unter beständigen und schrecklischen Gefahren und beträchtliche Rosten waren verwandt worsden "): so wollte der König Ludwig auch nach jenem neuen Mißgeschicke die Vollendung jenes Werkes nicht aufgeben, sondern er berief seine Varone zu einer Verathung, stellte ihnen vor, daß der Damm nicht fortgeführt werden könnte, wenn nicht zum Schutze der Arbeiter ein neuer Thurm ers baut wurde, daß aber kein anderes Holz vorhanden ware für einen solchen Vau, als das Holz der Schiffe, welche dem Heere der Rrenzsahrer Gepäck und Rriegsgeräthschaften nachgeführt hatten, und forderte deshalb die Barone auf, so viel des Schiffsholzes zu diesem Behuse darzubringen, als jedem belieben wurde. Die Barone leisteten mit Bereit=

ceni e contra totis resistentes conatibus machinis nostris . . . machinas opposuerunt quam plures, quibus castella nostra lignea, quae super passum collocari feceramus eundem, conquassata lapidibus et confracta, combusserunt totaliter igne graeco. Die arabischen Nachrichten übergehen die Berbrennung der christichen Thürme mit Stillsschweigen.

- 48) Et se il Roy de Sezile (d. i. der Graf von Anjou) en fu couroucié, je et mes chevaliers en loames Dieu; car se nous eussions guietié le soir, nous estions esté tous ars (brulés). Joinville 1. c.
- 49) S. die Aeußerung des Königs Ludwig oben, Anm. 28. S. 135.

willigfeit biefer Aufforderung Folge; es wurde fo viel Schiffe, 3. Ehr. holz bargebracht, baf ber Werth beffelben zu gebn Zaufend Livres geschatt murbe, und ber Bau eines neuen Thurms tam zu Stande. Borauf ber Ronig Ludwig, um feinen Bruder megen des Difgeschicks ju troften, welches ihn mabrend feiner letten Bache betroffen, gebot, daß diefer Thurm nicht eher an die Stelle, wo die benden erften Thurme waren verbrannt worden, gebracht werden foffte. als an bem Tage, an welchem ben Grafen von Unjou bie Reihe ber Bache treffen wurde; mas geschah. Raum war aber ber Thurm bis an bas mittagliche Ende bes Dammes porgeschoben worden, fo fetten die Garacenen wieder ihre fechezehn großen Burfgerufte in Thatigfeit; und ale es ben Chriften wegen ber gewaltigen Steinwurfe unmöglich mar. bem Thurme fich gu nabern, fo ergriff bas griechische Reuer. welches aus einer fleineren Burfmaschine geschleudert murbe, auch diefen Thurm und gerftorte benfelben mit unwiderfteblicher Gewalt 5%).

Dieses wiederholte Ungluck überzeugte endlich den König Rudwig, daß alle Mühe und alle Kosten für ein Werk versschwendet würden, dessen Vollendung unmöglich war. Wenn es ihm auch nicht an Mitteln fehlte, jene Kosten und vielzleicht noch größere zu bestreiten, da eine beträchtliche Geldsfendung aus Frankreich glücklich in dem Lager der Kreuzsfahrer angekommen war 51): so erfüllte ihn doch die Vers

comme nous eussions fait à l'antre guiet dont je vous ai parlé devunt.

51) Nach der Angabe des Matthins Paris (ad a. 1250. p. 1779) fam diese Setdsendung noch im Lager ber Damiette an und bestand aus Latensen und Sterlingen guter colnischer Ministe, nicht schlechter (reprodutée) Ministe

⁵⁰⁾ Johnville, nachdem er (S. 46) ble von keinem andern Schriftsesler berichtete Verbrennung dieses Thurms erzählt hat, fügt wiederum die naive Vemerkung hinzu: Ceste grant courtoisie fist Dieu à moy et à mes chevaliers; car nous eussions le soir guete en grant péril, aussi

3. Ebr. ftimmung bes Speers, welche ber lange Alufenthalt in einer won zwen Stronfen eingeengten Ebene bewirft hatte unb ein langerer Aufenthalt nicht anbers als verschlimmern konnte, mit großen Beforgniffen. Indem bie Rrengfahrer aller ber Ungluttefalle gedachten, welche feit einer langen Reihe von Jahren ungenchtet aller fur die Ehre bes Deilandes übernommenen Duben und Gefahren nichts anders als Schimpf und unersetlichen Berluft über die Chriftenheit gebracht hatten, verloren fie alle Soffming eines gunftigen Erfolgs auch biefer Rreugfahrt; fie überliegen fich ber Berzweiflung, und viele lafterten fogar Bott, indem fie fprachen: "Bie mag unfer Gott einen Beren ber Beerfcharen fich nennen, ba er von feinen Reinden fo oft überwunden wird? wozu frommen unfere Undacht, die Gebete ber Geiftlichkeit und bie Ulmofen unferer Freunde? iff nicht bas Gefels bes Mahomet machtiger als der Glaube Chrifti 52)?" Dagu tam, bag biefer lange Aufenthalt und bie Unthatigfeit, in welcher ein großer Theil des Beers mahrend mehr als fechs Wochen blieb, mancherlen Zwiftigkeiten, fogar Ungehorfam gegen die Anordnungen bes Ronigs, und ben Abzug eines

von Paris oder Tourd; fie wurde auf - eilf langen Wagen, deren jeder von pier farten Pferden und einigen Maulthieren (summariis) - avurde und awop mit Gifen beichta: gene Saffer (cados) enthielt, an das Meer und von bort auf genuefifchen Schiffen nebft vielen Lebensmitteln ... nach Meanbten nebracht. Sed haec omnia, fügt Maerbaud Paris hingu, de bonis ecclesiale per telennium extorta quem finem sint sortita, leopiques sermo plenius dieclarabit. Done Bweifel befauden ifich ben ble: fer Sendung, wentgftens jum Thelle, Die Gelber . meldie bein Grufen von

Anjou in das Land jenselt des Meers nuchgesendet wurden, und nach einer von Herrn Michaud aus dem Tresor des Chartres (Hist, des Crois, T. IV. p. 581–533) mitgetheilten Specification: 3339 Mark 5 Unen Süber (tant en sterling qu'en plaque), 17,404 livres Tournois, 6 sous 5 dechiers, und an Solde i Mark 2 Dechiers und 12 Tourn, 10 Sterl, bestrugen.

32) Matthans Paris (indem er die Erininiung des Deers mahrend der Spienzelt, also nach dem Uebergunge duter den Kantil von Aschinum, salls den al a. 1250. p. 1776,

Theils der Pilger gur Folge hatten. Der Ronig Ludwig 3. Ehr. und feine Barone hatten ben fehr wohl überlegten Befehl verfundigen laffen, daß fein Pilger auf eigene Abenteuer ausgeben, fondern jeder gur Bertheidigung des Lagers in feinem Belte und ben feiner Schar bleiben follte. Diefem Befehle unterwarf fich aber der englische Ritter Bilbelm Longafpatha, welcher bem Ronige Ludwig mit feinem Dan= nerherrn Robert von Ber und den übrigen englischen Dilgern, fomohl Rittern als Gerjanten, auf bem Buge bon Damiette nach dem Kanale von Afchmum gefolgt mar, um fo meniger, als diefe Pilger ichon ben ihrer Unkunft in Meanpten, obgleich der Ronig felbst ihnen eine liebevolle Aufnahme gemahrte, bennoch von den Frangofen mit Sohn und Spott empfangen 53) und fortwahrend burch Spotte= reven geneckt murden. Der Ronig Ludwig mifbilligte gwar Diefes Betragen ber frangofifchen Pilger, feine Ermahnungen und Barnungen waren aber unwirksam. Unter biefen Um: ffanden verließ der Graf von Salisbury mehrere Male eigen= machtig das Lager ber Pilger und jog im Lande auf Abenteuer umber. Er eroberte ohne Wiffen ber Frangofen burch einen gludlichen Bufall ohne Schwertschlag einen feften Thurm in der Dabe von Alexandrien, machte eine große Bahl vornehmer faracenischer Frauen, welche bafelbft Sicher= beit zu finden gehofft hatten, zu Gefangenen und gewann eine betrachtliche Beute; und ale ihm bald hernach durch feine Rundschafter gemelbet wurde, daß eine Raravane reicher faracenischer Raufleute unter nicht febr gablreicher Bedeckung ju einem Markte, welcher in ber Gegend von Alexandrien gehalten werden follte, goge: fo überfiel Wilhelm Longa= fpatha mit feinen Leuten biefe Raravane, erschlug nach einem

^{.63)} Matthaeus Paris ad a. 1249. p. 766. 767.

3. Chr. Rampfe, in welchem Einer feiner Ritter und acht Gerjanten getobtet, und einige feiner Waffengefahrten leicht ver= wundet wurden, sammtliche faracenische Raufleute, gerftreute beren Bededung, machte mehrere Gefangene und erbeutete auffer einer großen Menge von Gold und Gilber viele Rameele, Maulthiere, Efel, feidene Gemander, toftbare Karben, Specerenen und eine große Bahl von Bagen, welche mit Dobfen bespannt und mit Lebensmitteln aller Art belaben maren. 2118 er mit folcher reichen Beute in bas Laget ber Rreugfabrer gurudtehrte, fo tamen ihm frangofische Pilger in großer Bahl entgegen, machten ihm wegen ber begangenen Hebertretung des Beerbefehls bittere Bormurfe, und obgleich er erflarte, bag er bereit mare, fich zu rechtfertigen und bie erbeuteten Lebensmittel fur die gemeinschaftlichen Bedurf= niffe bes Pilgerheers bargubringen: fo raubten fie bennoch bem Grafen und feinen Leuten mit Gewalt und unter fran= fenden Schimpfreden ihre gange Beute. 2118 Wilhelm Longaspatha ben dem Ronige Ludwig Mage erhob und ben Grafen von Artois beschulbigte, Diefe Frevelthat angestiftet zu haben: fo suchte der Ronig ihn mit freundlichen Worten an befanftigen und ermahnte ibn, gur Erhaltung bee Rriebens im Beere bas Gefchehene ju vergeffen. Bahrend bie= fer Unterredung trat aber ber ungestume Graf von Artois in bas tonigliche Belt, und ohne ben Ronig und bie um ibn ber figenden Barone gu begrußen, richtete er an den Ronia bie vermeffene Rede: "Die magft bu bas Bort bem Eng= lander reben, welcher zu beinem und aller Wilger Sobne frevelnd den Beerbefehl übertreten hat, beimlich und nacht= licher Meile bem Raube nachgeht und auf Roften ber Fran-Rofen unter ben Saracenen fich einen großen Namen machen will." Diese Rebe brachte den fanftmuthigen Ronig in folche Berlegenheit, daß er mit gebeugtem Saupte gu bem

Ritter Wilhelm fich mandte und fprach : "Du fiehft, lieber 3. Ebr. Freund, wie nabe die Gefahr einer Spaltung im Beere ift, fen beshalb verträglich, und in folder Lage als die unfrige ift es Pflicht, noch Schlimmeres mit Geduld zu ertragen." Morauf der Graf erwiederte: "Wenn du es nicht vermagft. bein Bolf in ben Schranfen ber Ordnung zu halten und Berbrecher gebührend zu ftrafen, fo fen nicht fernerbin Ronig." Dann fugte er noch mit steigender Bitterfeit bie Worte hinzu: "Ginem folden Konige diene ich nicht langer," verließ bald hernach mit den englischen Pilgern das Lager und begab fich nach Ptolemais. Die englischen Pilger vernahmen mit Berdruß, daß der Graf von Artois über ihren Albaug fich gefreut und lachend gefagt hatte: "Es ift gut, baß die Ruchse bavon gegangen find 54)." Es gelang jedoch bem Ronige nach einiger Zeit, die englischen Pilger, indem er ihnen melden ließ, daß die Aussicht, auf eine leichte Meise zu dem Besite von Rabirah zu gelangen, sich ihm eröffnet hatte, zur Rudfehr in bas Lager ihrer frangofischen Maffengefahrten zu bewegen 55).

Der Emir husameddin, Statthalter von Rabirah, welder mit dem Atabek Kachreddin, wie oben 56) berichtet worden ift, in Unfrieden war, foll namlich einige in ber Schlacht ben Gaza gefangene Tempelherren, Sofpitaliter und andere Kreugfahrer, welche zu Rabirah in ber Stlaveren fich befanden, heimlich zu sich gerufen, ihnen die Frenheit gegeben und fie zu dem Ronige von Frankreich gefendet haben, mit bem Auftrage, demfelben zu melden: er

⁵⁴⁾ Fertur comes Atrebatensis super his dixisse cum cachinno: Nunc bene mundatur magnificorum exercitus Francorum a caudatis. Matth, Paris (welcher allein von

diefen Digheligfelten berichtet) ad a. 1250. p. 785.

⁵⁵⁾ Matthaeus Paris ad a. 1250. P. 787.

⁵⁶⁾ S. 129. 130. Anm. 15.

3. Chr. mare bereit, bem Ronige, fobald er mit feinem Seere an= langen murbe, die Stadte Rabirah und Mier mit allen barin befindlichen Schaten zu überantworten, und felbit zu bem driftlichen Glauben fich ju bekennen; ber Ronig mochte nur eilen, ben Marfch gegen Rabirah fortzusetzen und burch bie Unstalten bes Atabet Rachrebbin fich nicht abschrecken lafe fen, ba er in Rabirah in jedem Falle Sicherheit finden murde und auf jede Unterftutung rechnen tonnte 57). Dir wiffen jedoch nicht, ob es mit diefem Untrage bes Statt= halters von Rabirah, beffen nur von Ginem gleichzeitigen driftlichen Schriftfteller, bem Monche Matthaus Paris, und von keinem morgenlandischen Schriftsteller gedacht wirb. ernftlich gemeint mar. Rach bem fernern Berichte bes Mats thaus Paris 58) murbe biefe Berratheren entbedt, ber Emit Sufamedin bufte bafur mit bem Berlufte feiner Frenheit. und Rabirah und Dier wurden mit ftarteren Besagungen, auf beren Treue Rachreddin fich verlaffen konnte, verfeben: aber eben diefe Radricht macht bie Glaubmurbigfeit bet Erzählung von dem Antrage bes Emirs Sufamedbin febr verbachtig; denn nach beglaubigten arabischen Rachrichten 59) war diefer Emir noch fpaterhin im Befige feiner Statthals terschaft und frand ungeachtet einiger Rrankungen, welche er von dem leichtfünnigen Gultan Turanschah erfuhr, in großem Aufeben ben feinen Glaubensgenoffen.

Bie es immerhin mit diesem verratherischen Untrage bes Emirs Husameddin sich verhalten haben mag, so ents schloß sich endlich Ludwig zum Uebergange über den Ranal

⁵⁷⁾ Matth. Paris 1. c. Es ift aber in jedem Falle unrichtig, wenn Matthäus Paris behauptet, daß Susameddin zu diesem Antrage durch die Hinrichtung des Emirs Fachreddin, welchen Matthäus Paris als den

Bruder des Statthalters von Kahirah bezeichnet (vgl. oben S. 109. Unmerk. 41), bewogen worden fep.

⁵⁸⁾ Matth. Paris ad a. 1250. p. 788-

⁵⁹⁾ Reinaud Extraits p. 459. 467. 469. 471. 473 und folg.

pon Alfchmum, nachbem er zwen Monate theils burch bie 3 Che. Langfamkeit feines Buges, theils burch ben langen Aufentbalt am nordlichen Ufer jenes Ranals verloren und baburch ben Saracenen Beit gegeben hatte, ihre Streitfrafte gu fammeln. Ungeachtet ihres langen Aufenthaltes an bem Rangle von Afchmum hatten die Rreugfahrer, nur mit bem ungludlichen Beftreben, einen Damm burch benfelben gu bauen, beschäftigt, teine Dube fich gegeben, die Beschaffen= heit bes Ranals zu erforschen, und fie verdankten daher die Moglichkeit bes Ueberganges nur einem glucklichen Bufalle. In bem Rriegsrathe, welchen ber Ronig Ludwig, nachdem er endlich die Ueberzeugung gewonnen batte, bag ber beabs fichtigte Damm niemals zu Stande fommen murbe, verfammelte, um mit feinen Baronen uber weitere Magregeln ju berathschlagen, meldete ber Connetable Imbert von Beaujeu, daß ein Beduine ihm den Antrag gemacht batte, fur eine Belohnung von funfhundert goldenen Bygantien einen feichten Ort des Kanals nachzuweisen, durch welchen bas Beer ber Chriften ohne Beschwerde und Gefahr auf bas mittagliche Ufer gelangen tonnte. Diese Meldung erwecte um fo mehr allgemeine Freude, je großer die Berlegenheit des Ronigs und feiner Barone mar. Ludwig bewilligte gern bem Beduinen die verlangte Belohnung, wenn berfelbe feine Berheißung mahr machen murde; und ba ber Beduine barauf bestand, bag er nicht eber, ale wenn die zugesagte Belohnung ihm eingehandigt mare, ben ihm bekannten feich= ten Ort anzeigen wurde: fo wurde auch biefe Bedingung von Ludwig genehmigt 60).

66) Joinville p. 46. Rach der Relation manuscrite in Michaud hist. des crois, T. IV. p. 570 erhielt der Saracene erft feine Belohnung, nach:

dem er den Rreugfahrern den Weg gezeigt batte und in das drifiliche Lager jurudgeführt worden war. Much Ludwig fagt in feinem Briefe

152 Gefd b. Rreitz: B. VIII. R. V. Uebergang über b. Ranalec.

9. Chr. p. 428: Quo facto (d. i. nach ber Berbrennung der Thurme), fere omni spe et exspectatione frustrata per calciatam illam taliter transeundi. tandem per quendam Sarracenum venientem ab Aegyptiorum exercitu datum fuit nobis intelligi, locum esse vadabilem aliquantulum inferius (d. i. nach der ofte lithen Geite), quo poterat exercitus Christianus fluvium transmeare. (Guil, de Nang, p. 355. Vincent, Bellov. XXXI. 99.) Nach einer von Matthäus Paris (ad a. 1250, p. 789) mitgetheilten Nachricht verdanfte Ro nig Ludwig Diefe Ungeige einem befebrien Saracenen (quidam conver-

sus quondam Sarracenus), und in dem von diefem Schriftsteller (p. 796) mitgetheilten Schreiben eines Rreus. fabrers an ben Grafen Richard pon Cornwalls (f. das folg. Rap. Anm. 3) wird hingugefügt: fuit idem conversus ex parte comitis Atrebaten. sis, servus ejus. Nach Dichemalede bin (Reinaud p. 488) zeigte ein treulofer Mufelmann (un perfide musulman) ben Chriften den 2Beg, und nach Mafrifi (Extraits de Cardonne im Unhange von Joinville p. 538): des traitres avoient montré aux Français le gué du canal d'Aschmoum.

Gechstes

In bem Rriegsrathe, welchen ber Konig Ludwig am Mon= 3. Chr. tage vor Afchermittmoch bielt, murde beschloffen, daß am 7. Febr. folgenden Tage ber Uebergang über ben Kanal von Afch= mum unternommen werden follte 1). Es wurde bestimmt. daß nebst bem Fugvolke ber Bergog von Burgund und bie fprische Ritterschaft mit Ausnahme der Tempelherren und Johanniter im Lager zur Bewachung beffelben guruckbleiben, und nur die Pilger, welche zu Pferde ftritten, den Ueber= gang über den Ranal versuchen sollten; den Tempelherren wurde die Vorwache übertragen, die zwente Schar follte ber Graf von Artois, welchem Wilhelm Longaspatha mit den englischen Pilgern sich angeschlossen hatte, führen, und die übrigen Scharen fanden unter bem Befehle des Ronigs, feiner benden andern Bruder, der Grafen von Anjou und Poitiers, und mehrerer anderer Barone 2).

Um fruhen Morgen des folgenden Tages 3) ordneten

¹⁾ Epistola S. Ludovici de captione et liberatione sua p. 428.

²⁾ Joinville p. 46. 47. Watth, Paris ad a. 1250. p. 789. Relation manuscrite in Michaud hist, des Crois. T. IV. p. 569. 570. Dag auch die Johanniter an diesem Uebergange

über den Kanat Theil nahmen, erhellt aus dem von Matthaus Paris (ad a. 1250. p. 789) mitgetheilten Berichte.

³⁾ Die carnisprivii. Epist. S. Ludovici 1. c. (Guil. de Nang. p. 355. Vinc. Bellov. XXXI. 99). Le jour de quaresme prenant (d. i. am erften

3. Chr. sich die Scharen der Ritter außerhalb bes Lagers in der durch den Kriegsrath bestimmten Weise, worauf der König den Befehl verkundigen ließ, daß jeder Ritter, hohe und niedere, in seiner Schar sich halten sollte und dieselbe unter keinem Borwande verlassen durfte, daß die Scharen einander so nahe als möglich bleiben, und diejenigen, welche zuerst auf das jenseitige Ufer gelangen wurden, die nachkommenden erwarten sollten, und daß überhaupt kein Kampf gegen die Saracenen unternommen werden durfte, bevor der König und daß ganze Heer auf dem jenseitigen Ufer sich bes fanden 4).

Ludwig war aber nicht standhaft genug, um die von ihm gebotene Ordnung aufrecht zu erhalten. Als sein Brusder, der ruhmsüchtige Graf Robert von Artois, ihn bat, daß er ihm die Ehre gewähren möchte, mit seiner Schar zuerst über den Kanal zu gehen, so machte Ludwig zwar mit sansten und milden Worten die Einwendung, daß er die Hastigkeit seines kühnen und kampflustigen Bruders zu wohl kennte, um ihm Herrschaft über sich selbst zuzutrauen, und nicht zu fürchten, daß er durch ein unzeitiges Wagniß das ganze Heer in Gefahr bringen möchte; als aber der Graf ben den Heiligen schwur, sich des Kampses so lange enthalten zu wollen, dis das ganze Heer jenseit des Kanals

Dienstage der Fasten) aussi com l'aube du jour aparoit. Joinville p. 46, Li jour de quaresme prenant devant l'aube du jour. Relation manuscrite p. 569. Circa clausum Pascha. (d. is um die Zeit des Sonntags nach Ostern), was durchaus untichtig ist. Marth. Paris ad a. 1250. p. 789. Am Dienstage den 5. Dsubsaach 647 (= 8, Februar 1250) nach Oschemateddin ben Reinaud p. 468.

Alfchermittwoch fiel im Jahre 1350 auf ben 9. Februar. Bgt. über die nachfolgenden Begebenheiten den Brief eines Kreuzfahrers an den Grafen Richard von Cornwalls nach münden Nachrichten, welche dem Kreuzfahrer von seinem Geiftlichen, den er an die Königin gesandt hatte, waren mitgetheilt worden, ben Matthäus Paris ad a. 1250. p. 796. 797.

⁴⁾ Relation manuscrite p. 570.

jur Schlacht fich geordnet haben murbe: fo miderftand ben 1233. Ronig nicht langer ber Bitte feines Brubers 5).

Die Kreuxfahrer fanden ben Uebergang über bem Ranal an ber von bem Bebuinen bezeichneten Stelle nicht fo leicht, als er ihnen von biefem Ueberlaufer war geschildert worden. Das Baffer bes Ranals war an diesem Orte, welcher unters bath des Lagers ber Rrengfahrer und nicht in großer Ents fernung von bem Beduinen ihnen gewiesen murde, noch immer von betrachtlicher Tiefe, und bas dieffeitige somoht als bas jenseitige Ufer feil, schlammig und mit dichtem Ges ftrauche bewachsen 6). Die Roffe ber Ritter erreichten erff einen festen Grund, ale fie in die Mitte bee Ranals gelang= ten, mehrere Mitter wurden, mahrend die Pferde fchwammen, von dem fchnellen Strome bed Daffere fortgeriffen und er= tranten 7), und felbst die beherztesten Ritter verzagten fir Diefer Gefahr 8). 216 am jenseitigen Ufer eine Schar voir etwa brenhundert faracenischen Reitern fichtbar murde: fo rief Joinville feinen Rittern zu: " Gble herren, febet nur links, und jeder nehme nur diefe Richtung." Die Mitter folgten diesem Befehle, und nachbent fie gegen ben Strom

- 5) Cronique de Flandres p. 564, ben Michaud a. a. D. S. 279.
- 6) Les rives estoient durement hautes et d'une part et d'autre plaines de boyer et de bétumes et de lymen, et l'yaue assés plus profonde et plus périlleuse que li Sarrazin ne leur avoit dit. Relation manuscrite a. a. D. Bgs. Epist. S. Lud. p. 428. Joinville p. 46. 47.
- 7) Unter andern ertrank damals nach Joinville (p. 47): monseigneur Jehan d'Orlien qui portoit banière à la voivre. Byl. Epistola S. Lu-
- dovici p. 428 (Gnil. de Nang, und Vincent. Bellov. l. c.) Es ist merke würdig, daß in dem schriftlichen Bertichte, welchen ein zurürkehrender Kreuzsahrer dem Grafen Richard von Cornwallis überbrachte und Matthäus Paris (a. a. D.) seiner Ehrontt einverleibt hat, gesagt wird, die Kreuzsahrer senen vermittelst flacher Kähne (per scaphas planas) über den Kanat von Aschmum gegangen.
- 8) Ni ot celui d'eulz tout tant fust bien monte qui n'ust paor de noier, ains que il fuseent ontre. Relat. ms. a. a. D.

156 Geschichte ber Krengzüge. Buch VIII. Rap. VI.

3. Chr. weiter westlich sich gewandt hatten, so erreichten sie gludlich bas jenseitige Ufer, und die faracenischen Reiter entstohen?).

Der Uebergang über ben Ranal wurde alfo, wenn auch nicht ohne Schwierigkeit, doch ohne betrachtlichen Berluft pollbracht. Raum war aber ber Graf von Artois mit fei= ner Schar auf bem jeuseitigen Ufer angelangt, fo vergaß er feinen Schwur und rannte in vollem Laufe wider Die Zurfen. Der Meister der Templer, welcher mit feiner Ritterschaft bem Grafen unmittelbar gefolgt mar, fandte amar einen seiner Ritter bemselben nach und ließ ihm fagen, Die Templer, denen die Bormache des Beers übertragen worben fen, betrachteten diefes Berfahren bes Grafen als einen ihnen zugefügten Schimpf und forderten, bag ihnen ber erfte Angriff zugestanden murbe. Der Graf Robert tonnte ihnen aber nicht antworten, weil ber Ritter Forcald bu Marle, welcher bas Streitrof bes Grafen am Zugel führte, taub war, die Rede des Templers also nicht ver= ftand und nicht aufhorte, mit angestrengter Stimme gu fchreyen: "nur auf fie." Eben fo wenig beachtete ber Graf ben burch gehn Ritter ihm gemelbeten Befehl bes Ronigs, fich zuruckzuziehen und von ber unbesonnenen Berfolgung ber Saracenen abzulaffen 10). Alls die Templer faben, baß der Graf von Artois ihr Berlangen nicht berudfichtigte, fo gaben auch fie ihren Roffen bie Sporen und suchten ber frangofischen und englischen Schar ben Borrang abzuge: winnen xx). Die benden Scharen brangen hierauf, die

⁹⁾ Joinville p. 47.

¹⁰⁾ Relation manuscrite p. 572.

von Matthäus Paris mitgetheilten Berichte (p. 789 – 791) fand eine lange Berathung Statt, in welcher der Meister der Templer und Wilhelm

Longaspatha dem Grafen von Artois die hanige Berfolgung der Feinde und das Vordringen bis Mansurah widerriethen; der Graf erwiederte aber ihre Gründe mit Schimpfreden. Nach der Relation manuscrite (p. 571) rieth der Großcommandeur der

fliehenden Zurten verfolgend, in Mansurah ein, erregten 3. Chr. Dafelbit, ba die Mufelmanner auf einen folchen Ueberfall nicht porbereitet maren, Angft und Schrecken und ermurg= ten alle Garacenen, welche fie antrafen, ohne Unterfchieb Des Alters und Geschlechte 12). Der Graf von Artois verfolgte hierauf bie fliehenden Zurten auch jenfeit Manfurah. bis an bas Ufer bes Milftroms; mittlerweile ermannten fich aber in ber Stadt Die Saracenen und verfperrten bie Stras fen burch aufgeworfene Solgfiofe auf eine folde Beife. daß es ben Rreugfahrern unmöglich war, den Weg fich gu offnen. Die Ritter fampften gwar mit großer Tapferkeit wider die Beiden, welche, burch jene Bollwerke gefchutt, mit Pfeilen und Steinen fie beschoffen. Der Graf Robert von Artois aber, der Ritter Wilhelm Longaspatha nebft feinem Pannerherrn Robert von Ber, Radulph von Couch, wohl brenhundert andere frangofische Ritter, der größte Theil ber englischen Ritterschaft und achtzig Templer murben in Diesem Rampfe erschlagen 13).

Templer Megidius (frere Gilles grant commenderre du Temple) dem Gras fen bon Artois, fich bis au den Rriegemafchinen ber Saracenen gu: rudgugieben; ein Mitter bes Grafen aber, welchen der Berfaffer diefes Be: richtes nicht zu nennen weiß (vielleicht bat er den Ritter Forcald du Marle im Sinne), gab gur Antwort: Ades y ora-il du poil de leu, se li templiers et li ospitaliers voulissent et li autres de ce pays, la terre fust ore toute conquise; und die übri: gen Mitter des Grafen von Artois ftimmten diefer Mennung ben.

- 12) Dichemaleddin ben Reinaud P. 459.
 - 13) Joinville a. a. D. Nach Mat-

thäus Paris (p. 791) fuchte der Graf von Artois, nachdem er auch den Ritter Wilhelm Longaspatha gur Flucht aufgefordert hatte, schwimmend durch den Ranal von Afchmum zu entfliehen und ertrant. Wilhelm von Longafpatha feste gwar ben Rampf felbft bann, ale feinem Streitroffe die Ruge waren abgehauen worden, noch au Bug fort, wurde aber endlich von ben Saracenen, welche ihm mit Pfeilen, Steinwürfen und Ochwertern gufetten, getödtet. Nocte vero, fahrt Matthaus Paris fort, hoc proelium antecedente visum fuit matri suae, nobilissimae dominae Comitissae ac Abbatissae de Acoca, Haelo nomine, quod coelo aperto susceptus est T. Est.

Durch biesen unbesonnenen Angriff bes Grafen von Artois wurde ber ganze im Ariegerathe forgfaltig überlegte
Plan vereitelt; benn auch die übrigen Ritter folgten bem
Benspiele bes Grafen und unternahmen, so wie sie das jenfeitige Ufer erreichten, ben Angriff, ohne die Ankunft der
nachfolgenden Scharen zu erwarten. Es gelang ihnen zwar,

quidam, miles omnibus armis redimitus. Cujus clypeum cum per picturam cognovisset, stupefacta sciscitabatur, quisnam esset ipse qui ascendens ab angelis ad tantam suscipiebatur gloriam, cujus noverat spolia; et responsum est voce manifesta et articulata: Willielmus filius tuus. Diefelbe Graablung fin: Det fich auch ben Matthäus von Beft: minster ad a. 1250. ed. Francof. p. 346). Weiter unten bemerft Mat: thaus Daris, dag von diefer Ritterfchaft nur given Templer, Gin Johan: niter und ein geringer Mann (una contemptibilis persona) fich retteten, und einige andere vermundet' fich im Schilfe (in carecto) verbargen und Dafelbft Die Racht erwarteten. In ele ner folgenden Nachricht (p. 793) be: richtet derfelbe Schriftfieller, dan die Schlachtordnung des Grafen von Ur: tois durch die Unbefonnenheit ihres Unführers 1000 Ritter und überhaupt 7200 Streiter einbüßte, und bren Templer, vier Johanniter und bren Deutsche Ritter fich retteten; ein fünf: tet Johanniter entfam awar aus ber Schlacht, frarb aber, ebe er nach Pto. Temais gelangte, an fefnen Bunden. "Mis getödtete Kreugfahrer nennt Mate thaus Paris, außer Bilbelm Longa: fpatha und deffen Sahnentrager Ro. Bert von Ber, den Grafen Sugo von Blandern (mas nicht richtig ift, f. unten), den Grafen Sugo le Brun

de la-Marche, den Sohn des ben Da. miette getödteten Grafen gleiches Da. mens, ben Grafen von Dontfleu und Radulph von Couch : Gauchier von Chatillon wurde nach Matthäus Daris gefangen und jum Rhalifen geführt, was ebenfaus unrichtig ift; f. unten. Der von Matthäus Paris mitgetheilte Bericht mifcht übrigens Die benden Schlachten, Die Schlacht. welche durch den Uebergang der chrifts lichen Ritterschaft über ben Ranal von Afchmum verantaft, und die fpas tere, in welcher der Ronig Ludwig gefangen murde, ju Giner Schlacht Bufammen. Genauer ift die Dach: richt, welche in bem von Matthaus Paris mitgetheilten Briefe an ben Grafen von Cornwallis (p. 707) fich findet. Die relation manuscrite (p. 573) nennt ale in diefer Schlacht ge: fangene oder getodtete Mitter, außer bem Grafen Robert von Artois, 2Bil: helm Longaspatha (Longue - Espee) und Radulph von Coucy, noch fols gende: Rogier, herrn pon Rofot in Dieraiffe, Johann, herrn von Chertfi, und Eberhard, herrn von Braine in Champagne. Dach eben Diefer Rach: ticht wurden viele andere tapfere und fühne Barone, Armbruftschüren und Gerjanten au Dferde vermift, fo daß niemals von ihnen eiwas weiter fund wurde, und atte Tempter bis auf vier ober fünf murben getöbtet.

bie Dufelmanner, welche großentheils in biefer fruhen Zeit 3. Est. bes Tages noch nicht bom Schlafe erwacht waren, in ihrem an ber fubliden Geite von Manfurah errichteten Lager gu überrumpeln und viele Saracenen in ihren Belten zu erschlas aen: und felbit ber Emir Fachredbin, welcher, als das Ge= fichren erhoben murbe; daß die Chriften bas Lager erobert hatten, im Babe fich befand, bunn in großer Saftigfeit fein Rof bestieg und in ben Det ber Gefahr fich begab, wurde gefodtet "4). Der Geneschall Joinville war unter ben Rittern, welche biefe gwar fuhne, aber unbesonnene Waffenthat ausführten, und ber Seneschall trieb fein Schwert einem vornehmen Saracenen, welcher ichon feine Sande auf ben Sattel feines von einem Rnechte gehaltenen Roffes gelegt Batte, um daffelbe gu befteigen, mit folder Bewalt in Die Schulter, daß berfelbe tobt zu Boden fiel. Der Anecht ver= ließ zwar feinen Berrn und beffen Rog, um zu entflieben: gab aber im Klieben mit feinem Ochwerte dem Genefchall auf bende Schultern einen folchen Schlag, bag er auf ben Sals feines Streitroffes fiel, und ber Savacene hielt ben tapfern Ritter in biefer Stellung fo feft, bag berfelbe nicht im Stande war, fein Schwert zu gebrauchen. 2118 es bein Seneschall endlich gelang, eines andern Schwertes, welches

14) Dichemaleddin bey Reinaud p.
438. Abulfed, Ann. most. T. IV.
19. 506. Nach der Epistola S. Ludovici (l. c.) wurden außer dem Emir
Fachreddin (Capitaineus Saracenorum) noch mehrere andere Emire gefodet. Dieselbe Nachricht giebt auch
die Relation manuscrite (p. 571),
ivelihe den Emir Fachreddin durch
den Namen Lachardin bezeichnet,
wohrscheinlich Fachardin ge.

tesen werden muß. Joinville erwähnt des Todes des Fachreddin nur gelegentlich p. 56. Es ist aufallend, daß feinen dieser Schriftsteller die Schlachtvordnung oder Schar bezeichnet, von welcher, der Emir Fachreddin erschlagen wurde; daß er nicht in der Stadt Wanstrach, sondern im Lager erschlagen wurde, ethellt aus der Städtlagen wurde, ethellt aus der Städtlagen wurde, ethellt aus der Städtlagen wurde, blichemaleddin.

--- / .. 10. J. 100 / L. 1. 1 " . 15 . 501"

160 Gefdichte der Rrengguge, Buch VIII. Rap. VI.

S. Chr. an dem Sattel des Streitroffes befestigt war, machtig zu werden, so entsloh der Saracene 15).

... Mittlerweile sammelten fich die Mamluten, welche pon bem Gultan Gjub unter bem Ramen ber Baharifchen und Dichamdarifden waren gebilbet worden, lauter auserle= fene Reiter, unter welchen Rofn eddin Bibars mit bem Bennamen Bondofbar; b. i. ber Bogenhalter, burch Ents ·fcbloffenheit und Tapferfeit fich auszeichnete; die Mufelmanner nannten diefe Reiter, welche eben fo gefchickt in bem Gebrauche bes Schwertes als ber Lange maren, Lowen ber Schlachten 16). Der Seneschall Joinville und die ubris gen Ritter, welche in das Lager der Saracenen eingebrungen waren, fliegen baber, als fie gurudtehrten, auf eine Beerschar von seche Taufend feindlichen Reitern, welche im Relbe fich aufgestellt hatten, und wurden fofort von ihnen mit furchtbarer Beftigkeit angegriffen. Der edle Ritter Sugo bon Trichatel, Berr von Confland, wurde von den Turfen getobtet, und Radulph von Bernon zu Boden geworfen; bem Lettern aber fam Joinville mit feinen Rittern gu Bulfe !?). Alls aber ber Geneschall gurudfehrte an feine vorige Stelle, fo brangten ibn die Turten von neuem mit großem Unges ftum. und fein Rof fturzte im Rampfe auf die Rnie. Join= ville jedoch, nachdem er über ben Ropf des Roffes zu Boden gefallen war, raffte fich auf, ordnete ben Schild wieder an feinem Salfe, nahm das Schwert in feine Rechte und ver= theidigte fich zu Fuß wider die Beiden. Bahrend Joinville in folder Gefahr fich befand, fam ber Ritter Eberhard von

¹⁵⁾ Joinville p. 47. 48.

^{. 16)} Dichemaleddin ben Reinaud p. 459. Bgl. ebendaf. p. 454.

¹⁷⁾ Joinville p. 48. Auf der fols genden Seite (p. 49) berichtet Joinville, daß Radulph von Bernon ver-

wundet und burch Peter von Alberive aus der Gewalt der Saracenen
befrent wurde. Entweber gelang dem
Seneschalt die Befreyung seiner Paffengefährten nicht, oder Radulph gerieth gum aweyten Male in Gefahr.

Siveren heran und gab ihm den Rath, er mochte ben der 3. Ehr. Unmöglichkeit, einen fo ungleichen Rampf lange fortzusegen, mit feinen Rittern fich hinter die Mauern eines naben ver= mufteten Gebaudes gurudziehen und bort ben Ronig er= marten, melder im Unzuge mare. Joinville billigte Diefen Rath; als er aber, begleitet von bem Ritter Cberhard, gu Rufe fich gurudtzog, fo rannte eine Rotte ber Turfen mit folder Seftigfeit an ihm vorben, daß er gu Boden gewor= fen, und fein Schild von feinem Salfe herabgeschleudert wurde, worauf die Roffe ber nachfolgenden Zurten in fchnel= tem Laufe über ihn hinweggingen. Nachdem die Turken fich entfernt hatten, fo tam Cberhard von Giveren ju Soin= ville gurud und fuhrte ihn nach dem bezeichneten vermufte= ten Sause, wo bald auch die Ritter Sugo von Escoz, Kerri von Loupen und Rainald von Menoncourt fich einfanden. Die Ritter blieben jedoch nicht lange hinter jener Schutwehr in Sicherheit; benn die Turken griffen von allen Gei= ten fie an, brangen in bas Innere bes vermufteten Saufes ein und stachen und hieben mit ihren Schwertern von ber Bobe ihrer Pferde berab wider die Ritter, welche ju Sug fampften, mahrend Joinville die Streitroffe an ben Bugeln bielt, damit fie nicht entliefen. Mehrere Ritter erhielten in biefem Rampfe schwere Bunden, Sugo von Escoz murbe durch dren Siebe im Gefichte, die Bruder Radulph und Kerri von Loupen murden bende in der Schulter vermundet, bem Ritter Cherhard von Siveren murde die Rafe bergeffalt abgehauen, daß dieselbe über den Lippen herabhing, und Joinville fand in dieser Roth keinen andern Rath, als ben beiligen Satobus um Bulfe anzurufen 18). Obgleich diefe

E

¹⁸⁾ Lors il me souvint de monseigneur Saint Jaques: biau sire rez à ce besoing. Joinville p. 49.

3. Chr. Ritter, welche zu den ruftigften Rampfern des Pilgerheers gehorten, wider die Beiden mit einer Tapferkeit fampften, durch welche sie großes Lob sich erwarben: so ware doch ben der überlegenen Bahl ber Feinde, von welchen fie um= ringt waren, es fast um sie geschehen gemesen, wenn nicht Cherhard von Siveren ungeachtet feiner fchweren Bunde fich erboten hatte, gu bem Grafen von Unjon, beffen Schlacht= ordnung er im Felde erblickte, fich zu begeben und denfel= ben um Bulje gu bitten. "Lieber Berr Eberhard," gab ibm Joinville zur Untwort, "mich buntt, bag ihr ein gutes Werk verrichtet, wenn ihr und Sulfe erwirkt, um unfer Leben zu retten; euer Leben aber ift in großer Gefahr." Die schlimme Uhnung bes Seneschalls ging wirklich in Er= fullung, und ber Ritter Gberhard farb an feiner Bunde. Da auch die übrigen Ritter bas Anerbieten des Ritters Cherhard billigten, fo bestieg derfelbe fein Streitrog und eilte zu bem Grafen von Anjou, welcher ungeachtet bes Biderspruche, ben einer feiner Ritter erhob, ben bedrangten Waffenbrudern mit mehreren Gerjanten zu Bulfe fam, worauf die Turken fich guruckzogen.

Kaum waren Joinville und seine Ritter aus ber großen Gefahr, in welche sie gerathen waren, errettet worden, so erblickten sie die Schlachtordnung des Konigs, welche unter dem Schalle der Heerpauken, Trompeten und saracenischen Horner heranzog und auf einem erhöhten Wege Halt machte; und der Konig war ihnen durch seine treffliche Rustung vor den Rittern seines Gefolges kenntlich, indem Ludwig einen vergoldeten helm auf seinem Haupte trug und ein deutsches Schwert 19) in seiner Rechten führte. Bald sahen die Ritter

¹⁹⁾ Mès onques si bel armé ne vi; car il paroit (paroissoit) desur toute sa gent dès les espaules en

amon (haut), un heaume doré en son chief, une espée d'Alemaigne en sa main. Joinville p. 49.

Die konigliche Schlachtordnung im Sandgemenge mit den 3. Chr. Turten: und ohne ben Schuff eines Bogens ober einer Armbruft vermischten fich die Schwerter und Streitfolben ber Rreuxfahrer und Turken. Dem Geneschall Joinville brachte in diesem Augenblicke einer seiner Knappen, welcher mit dem Paniere des Geneschalls entflohen war und jett gurudtehrte, ein Rog 20), welches Joinville fofort bestieg, um zu dem Ronige fich zu begeben. Die Ritter, welche die fonigliche Schlachtordnung bildeten, fampften zwar mit der rubmlichsten Tapferkeit wider die Saracenen, welche an Bahl um vieles ihnen überlegen maren; Ludwig aber mar unent= schloffen und schwankend in seinen Anordnungen. Ritter Johann von Baleri ihm den Rath gab, fich rechts mit feiner Schlachtordnung nach dem Ranal zu wenden, damit sowohl die Serjanten, welche durch die Site des Tages ermattet waren, mit frifchem Baffer fich erquicken mochten, als auch ber Bergog von Burgund und die Kreugfahrer, welche gur Bewachung bes Lagers jenseit bes Ranals que ruckgeblieben waren, im Falle der Noth dem Ronige Benfand leiften tonnten: fo gab Ludwig mit der Bewilligung ber Ritter feines vertrautern Rathe 22) den Befehl, daß Die Driffamme und die ubrigen Paniere ben Weg rechts nach bem Ranale nehmen follten. Raum fing die fonigliche Schlachtordnung an, unter dem Schalle der Trompeten und faracenischen Borner diese Bewegung auszuführen: fo nahm ber Ronig seinen Befehl guruck, weil ihm gemelbet murde, bie Grafen von Poitiers und Flandern und mehrere andere Barone maren mit ihren Schlachtordnungen in einen ge= fährlichen Rampf wider die Turken verwickelt und wurden von den Feinden fo heftig bedrangt, daß fie der Sulfe be-

²⁰⁾ Un mien roncin, Joinville 21) S, oben S, 119. Anm. 73. p. 49.

3. Chr. burften. Als aber Johann von Baleri zuruckkam und bem Ronige so wie den Rittern des koniglichen Raths wegen ihres Wankelmuthes Vorwurfe machte: so wurde die früher gebotene Bewegung der koniglichen Schlachtordnung nach dem Ufer des Ranals von dem Ronige und den Rittern seines Raths aufs neue beschlossen.

In Diesem Augenblicke brachte ber Connetable Imbert von Beaujeu die Meldung, ber Graf von Artois fen in einem Saufe ber Stadt Mansurah von den Zurten einge= schlossen, worauf ber Ronig erwiederte: "Gilt, edler Connes table, nach Mansurah und sucht zu belfen; ich werde euch folgen." Joinville erbot fich hierauf, bem Connetable als beffen Ritter zu begleiten, mas der Connetable mit Dank annahm. Gie waren aber noch nicht weit geritten, als ein Serjant 22) in großer Angst bem Connetable meldete, baß eine gablreiche turfische Beerschar bem Ronige ben Weg ber= legt hatte; und die Ritter faben, als fie fich umwandten, daß fie durch eine Beerschar von mehr als Taufend Turfen von dem Ronige getrennt waren. Da ihrer nicht mehr als feche maren, fo magten fie es nicht, jene Turken anzugrei= fen; fondern fie beschloffen auf den Rath bes Geneschalls Joinville, uber einen kleinen Ranal 23), welcher an ihrer linken Geite fich befand, ju geben, und an beffen entgegen= gefettem Ufer die Rudfehr zu der foniglichen Schlachtord= nung zu versuchen. Der Uebergang über diefen Ranal wurde zwar, ba die Turken, beschäftigt mit bem Rampfe wider die konigliche und andere in deren Rabe aufgestellte Scharen ber Rreugfahrer, jene Ritter nicht gewahr wurden, gludlich vollbracht; die Ritter bemerkten aber bald, daß

²²⁾ Un serjant à mace. Joinville ter unten (p. 51) nennt er diesen Rap. 50. nal: le ru, und (p. 52) le ruissel.

²³⁾ Fosse. Joiny. a. a. D. Wei:

ber Konig bas Ufer bes Kanals von Aschmum erreicht hatte, 3. Ehr. und die übrigen Scharen ber driftlichen Ritterschaft von ben Turken, welche mit Streitfolben und Schwertern die Mitter aufielen, gegen bas Ufer beffelben Ranals gebrangt wurden. Die driftliche Ritterschaft vermochte so wenig die= fem heftigen Ungriffe ber Turten gu widerstehen, bag vielmehr bie Scharen fich auflosten und die einzelnen Ritter burch Schwimmen über den großen Ranal zu entfliehen ver= fuchten, mas unmöglich war; benn ihre Pferde waren burch ben Rampf und die Sige bes Tages ermudet. Biele ber Rluchtlinge ertranken, und bie gange Oberflache bes Ranals war bedeckt von den Schilden, ben Langen, den Roffen und ben Leichnamen ber Rreugfahrer, welche ein Raub ber Wel-Ien geworden waren 24). Dem Seneschall Joinville ergahl= ten nach ber Beendigung biefer gefährlichen Schlacht die Mitter von Courtenai und Johann von Gaillenai, daß ber Ronig felbst in bem Getummel jenes unglucklichen Rampfes schon von feche Saracenen als Gefangener hinmeggeführt wurde, durch feine eigene Rraft und Tapferkeit aber fich wieder befrente; worauf die christlichen Ritter, ermuthigt burch das Benspiel des Konigs, von der Flucht über den Ranal abstanden und wieder um die heilige Driffamme sich fammelten, um dem Ronige Bepftand zu leiften.

Unter folchen Umffanden achteten ber Connetable, ber Seneschall Joinville und die übrigen Ritter es fur unmog= lich, zu dem Ronige zu gelangen, und fie zogen es vor, eine Brude des fleinen Ranale, auf beffen fudlichem Ufer fie stromabwarts geritten waren, zu besethen und nachfom= menden faracenischen Scharen ben Uebergang zu verwehren, bamit ber Ronig und die übrige driftliche Ritterschaft nicht

²⁴⁾ Joinville p. 51. 23gl. Relation manuscrite p. 572.

3. Cht. auch im Ruden angefallen werben mochten. Un Diefer Brude fand bald bernach auch der Graf Veter von Bretagne fich ein, welcher, im Gefichte durch den Bieb eines Schwertes verwundet, von Manfurah fam und von ben verfolgenden Turten fo gedrangt murbe, bag er nur mit Mube fich im Sattel hielt, indem er ben Sals feines Roffes um= faste und die Bugel am Sattelfnopfe berabhingen. Gleich= wohl rief er, mabrend bas Blut aus feinem Munde floß, mit lauter Stimme, feine Berfolger verachtend: "Ben Gottes Saupte, fabet ihr jemals folche Schurken 25)?" Rad ihm tamen auch ber Graf von Soiffons und ber Rit= ter Peter von Monille 26), gleichfalls von den Turken vers folgt; die Turken ließen aber ab von ber Berfolgung, als fie faben, bag die Ritterfchaft, welche bie Brude befett hielt, ihre Gesichter gegen sie wendete und sich anschickte, wider fie gu rennen. Joinville aber bat den Grafen von Soiffons, mit welchem er verschwähert war, fo wie ben Ritter von Rouille, ben ber Brude zu bleiben und an beren Bertheibigung Theil zu nehmen, worein fie gern willigten. Bierauf begab fich ber Connetable, indem er bem Geneschall Joinville die Behauptung ber Brude angelegentlich empfahl, nach bem Lager jenseit bes Ranals von Afchmum, um über Die Nothbrude, welche mahrend ber Schlacht über diefen Ranal von dem im driftlichen Lager gurudgebliebenen Bolfe aus dem Solze ber Schiffe und Rriegemaschinen in der Gile und mit großer Anstrengung erbaut wurde 27), die Arms bruftschüten zum Benftande berbenzuführen.

25) Voi pour le chief Dieu, avez veu de ces ribaus. Joinville p. 51. In dem Terte der parifer Ausgabe der Seschichte des Joinville vom I. 1761 werden diese Worte so gestellt, als ob der Graf von Bretagne damit seine eigenen Leute meinte; ich bin aber dem Texte von Ducange gefolgt.

26) Pierre de Nouille que l'en appelle Caier (Cayet). Joinville a. a. D.

²⁷⁾ Ibi juxta Sarracenorum ma-

Die Beftigkeit, mit welcher bie driftliche Ritterschaft 3. Ehr. von den Turken fich bedrangt fab, murde je ungeftumer, je langer ber Rampf mahrte. Biele fonft unerschrockene Rit= ter verzagten, suchten ihr Beil in schimpflicher Blucht und floben über die von Joinville und deffen Waffengefahrten befette fleine Brucke mit fo angstlicher Saftigfeit, daß Diese Ritter fie nicht aufzuhalten vermochten 28). Go wie der Graf von Bretagne mit feiner Schlachtordnung von ben Zurken in die Klucht war getrieben worden, fo hatte auch ber Ritter Gujon von Malvoifin mit feiner Schar baffelbe Schickfal 29); und die Turken begnugten fich nicht mehr bamit, mit ihren Schwertern und Rolben die Ritter angu-

chinas, quas adquisivimus, eadem die castra nostra posuimus, facto ibi prius ponte de lignis, per quem possent illi, qui erant ultra fluvium, ad nos transmeare. Epistola S. Ludovici p. 429. Bal, Guil, de Nang. und Vincent. Bellov. 1. c. Dach der relation manuscrite (p. 574) wurde diefe Brucke von dem Rufvolle, welches im Lager jenfeit des Ranals guruckgeblieben war, erbaut: Les chevaliers et les autres gens qui estoient à nos herberges qui bien veoient que ces choses (namlich der Rampf der Ritterichaft mit den Turfen) ne les pooient secorre pour le flun qui estoit entre deus, 'tous' et petit et grant braioient et ploroient à haute vois (voix), batoient lor pis et lor testes, tordoient lor poins, enrachoient lor cheveux, égratignoient lor visages et disoient: las (hélas), las, las, li roy et ses frères et toute leur compaignie sont tout perdu. Adone coururent les gens à pié et li communs peu-

ples de l'ost hardiment et très - liastivement au mairien, aus engiens et aus autres estrumens de l'ost, et commencièrent à ressayer se il porroient faire aucune voie dessus ce: pas par laquelle il poussent passer outre pour aidier le roy. Par grant paines, par grant travaus firent une voie de mairien assez périlleuse par dessus ce pas; car l'iaue estoit par dessous si rade et si parfonde (profonde) et si périlleuse pour le lieu qui estoit astrechié par la chaucié qui là estoit faite que nul ni cheist qui tantost ne fust perdu. Tantost passèrent périlleusement plus isnellement que il porrent pour aidier le roy. Huch Dichemaleddin ermahnt diefer Brucke ben Reinaud p. 459. Bal. unten Anm. 34. S. 170.

28) Dont je, fügt Joinville (p. 53) hingu, en nommeroie bien, desquiex je me soufferre (dont je m'abstiendrai de parler), car mort sont. 20) Joinville p. 53.

3. Chr. fallen, fondern fie begannen auch das ben driftlichen Rittern furchtbare griechische Reuer zu schleubern. Immer rudten frische turfische Scharen beran, burch welche die ermubeten Rampfer erfett wurden, und ber driftlichen Ritterfchaft wurde ber Rampf um fo fcmerer, ba ihre Pferde ermatte= ten, und die meiften berselben verwundet maren. Unter bem furchtbaren Schalle der Horner und Beerpaufen und dem Bie= hern der Roffe 30) begannen ihre gabllofen Scharen den Angriff mit gewaltigem Gefchren und einem bichten Pfeilregen, und wenn die Turken faben, daß die Pferde der Ritter verwundet waren, fo hingen fie die Bogen an ihre linten Urme und ichlugen wider die Rreugfahrer mit Schwertern und Reulen. Der Ronia ermunterte zwar feine Waffengefahrten burch fraftigen Bu= fpruch zur Ausharrung im Rampfe und zum Bertrauen gu bem Beilande, welcher ihnen ben Gieg über ihre gahllofen Reinde ficherlich verleihen wurde; er gebot den driftlichen Scharen, fich fo febr ale moglich in eng geschloffenen Gliebern zu halten; und von Beit zu Beit ranuten, wo eine aunstige Gelegenheit fich barbot, Die Ritter wider Die Tura fen und trieben fie in die Flucht. Wenn aber Gine turfifche Schar verjagt war, fo erschien eine noch gablreichere und ungestumere an beren Stelle. Die Turfen richteten por= nehmlich ihren Angriff gegen die Schlachtordnung bes Ronigs, welchen fie an feiner glanzenden Ruftung erkann= ten; Ludwig aber ermudete nicht im Rampfe und entzog fich feiner Gefahr, und biejenigen, welche an diefer furcht= baren Schlacht Theil genommen hatten, versicherten ein= muthig, daß nur durch die ausbauernde Tapferkeit bes

⁵⁰⁾ Quant li Sarrasins s'aprocièrent de nostre gent, la noise y fust si grant de cors et de buisines, de

Ronigs an diesem Tage die vollige Vernichtung seines Heers J. Ehr. abgewendet worden fen 3x).

Indem die Turken von allen Seiten die driftliche Ritterschaft bedrängten, murden auch ber Seneschall Joinville und feine Baffengefahrten in ihrer Stellung auf der Brucke von Turken, welche von der fudlichen Seite des Ranals tamen, angegriffen, und der Ritter Peter von Rouille er= hielt von hinten mit einer Streitfolbe einen fo heftigen Schlag, daß er auf den Sals feines Roffes fiel, worauf ber Turke, welcher ihm diesen Schlag gegeben, über die von ben Rittern befette fleine Brude einen Weg fich offnete und zu den turfischen Scharen entfloh, welche wider ben Ronig Ludwig und die übrige Ritterschaft des Rreuzes Kampften. Als die Turken, welche ben Angriff wider Die fleine Brude unternommen hatten, an einem anderen Orte uber ben fleinen Ranal auf deffen nordliches Ufer ubergingen: fo mabite Joinville mit feiner Ritterschaft eine folde Stellung, daß fie auf gleiche Beise bereit zum Widerstande waren, die Turfen mochten entweder den Ronig anzugreifen ober ber Brude fich zu bemachtigen versuchen.

In diefer Stellung murben die Ritter durch das von turtischen Suffnechten geschleuberte griechische Feuer auf bas heftigste belaftigt; der Seneschall Joinville murde an funf. und fein Rof an nicht weniger als funfzehn Stellen burch Die brennende Maffe verwundet, und durch einen gludlichen Bufall entbecte ber Seneschall auf bem Schlachtfelbe ben mit Werg gefüllten Rock eines Saracenen, beffen er fich als eines trefflichen Schutzes gegen fernere Berwundungen bediente 32). Ungeachtet diefer schmerzlichen Wunden unterließ der Seneschall es nicht, mit seinen Waffengefahrten den

³¹⁾ Relation manuscrite p. 573, 574.

³²⁾ Joinville p. 52.

3. Ehr. Serjanten zu Hulfe zu eilen, wo er sah, daß dieselben von den Turken bedrängt wurden; und ein Panier mit einer Schwertklinge, welches ihm ein Burger aus seiner Stadt Joinville eben damals brachte, leistete ihm in solchem Rampse erwünschte Dienste. In dieser Lage der Dinge verlor der Graf von Soissons so wenig seine gute Laune, daß er, scherz zend in seiner gewohnten Weise zu reden, zu Joinville sprach: "Seneschall, lassen wir dieses Gesindel toben; ben der Helmz haube Gottes, von diesem Tage werden wir einst den Damen zu erzählen haben 33)."

Der Ausgang dieses Kampfes, welcher von ber Frühe bes Morgens bis zum Sonnenuntergange danerte, wurde endlich dadurch zum Vortheile der Kreuzsahrer entschieden, daß der Connetable Imbert von Beauseu mit den Armsbrufschützen über die Nothbrücke, welche über den Kanal von Aschmum mittlerweile zu Stande gebracht worden war, nicht ohne große Gefahr auf das Schlachtfeld gelangte 3.4)

ce point là où nous estions, se moquoit à moy et me disoit: Seneschal, lessons huer cette chenaille, que par la quoife Dieu, ainsi comme il juroit, encore en parlerons nous de ceste journée ès chambres des dames. Joinville a. a. D. Ansfiatt la quoife Dieu steht in bem Zerte von Ducange (p. 47): la creffe (greffe) Dieu. Quoife ober coëfe hieß die Müße, welche die Ritter unter bem Helme trugen.

34) Joinville p. 52. 53. Mais, sagt die Relation manuscrite (p. 575) un mittelbar nach der oben Unm. 27 mitgethelten Stelle, quant li Sarrasins les virent venir et passer le flun, il se traissent arrière et se partirent de l'endroit et s'en alerent à

leur herberges. Dichemaleddin bes richtet über den Musgang der Schlacht feit dem Borrucken der Babarifchen und Dichambarischen Mamluten (ben Reinaud p. 459) alfo: "In einem. Augenblicke wurden die Franken durch Die Schwerter der Türken hinmegges maht und durch deren Reulen ger: ichmettert, und funfgehnhundert der tapferften und ausgezeichnetften Franfen bedecten mit ihren Leichnamen das Schlachtfeld. Diefer Steg wurde fo fchnell errungen, dag das chrift: liche Augvolt über die Brucke, welche über den Ranal war erbaut wors ben, nicht au rechter Beit berantom: men fonnte. Wenn bie Reiteren ber Ehriften es vermocht batte, langer ibren Stand au behaupten, oder deren ganges Aufwolf an dem Rampfe

und feine Schutzen, beren gewohnten Benftaud Die Ritter 3. Chr. zu großem Rachtheile in diefer Schlacht entbehrt hatten 35), in trefflicher Ordnung aufstellte; ale bie Turken faben, daß die Urmbrufte gespannt wurden, fo zogen fie fich guruck, und die einbrechende Nacht beendigte diefen blutigen Rampf 36).

Die Rreuxfahrer verdankten ohne Zweifel ben ber Planlofigfeit, mit welcher fie geftritten hatten, die Behauptung bes Schlachtfeldes nur der eben fo großen Planlofigkeit, welche nach bem Tode des Emirs Kachreddin in ben Ungriffen der Turfen fichtbar mar. Gelbft die turtifchen Rriegs= maschinen, welche bisher ben Rrengfahrern fo großen Scha= ben zugefügt hatten, fielen in die Gewalt der Kreuzfahrer 37), und an dem Orte, wo diefe Maschinen aufgerichtet waren und ein großer Theil des turkischen Beeres bisher fein Lager gehabt hatte, errichteten ber Ronig Ludwig und feine Barone und Ritter ihre Belte: und als Joinville, nach dem Rud! juge ber Turken von bem Connetable ju dem Ronige ge=

Theil genommen hatte: fo war es um ben Islam gefchehen; aber ichon mar ibre Reiteren fast ganglich vernichtet, und nur ein Theil derfelben enteam aus Manfurah und rettete fich auf einen Sugel, welcher Dichedileh beifit, wo fie fich verfchangte. Die Dacht trennte endlich die Streitenden." Abulfeda (Ann. mosl. T. IV, p. 506) giebt von diefer Schlacht nur eine febr furge und ungenügende Dach: richt.

- 35) Deficiente nobis omnino balistarum subsidio. Epistola S. Ludovici p. 429 (Guil, de Nang, p. 355. Vinc. Bellov. XXXI. 99.)
- 36) Nach Joinville (p. 52) endigte fich die Schlacht: le soir au soleil couchant, und die Ritter gelangten

(nach p. 55) erft mit einbrechender Racht (à lanuitier) in ihre Berber: gen; nach bem Ochreiben des Ro. nige Ludwig endigte fich die Schlacht: usque circiter horam nonam; nach der Relation manuscrite (p. 574): jusques entour de nonne. Bal. Guil, de Nang, und Vincent, Bellov. 1. c.

37) Rach der Angabe der Relation manuscrite (p. 575) 24 an der 3abl. Weiter unten wird aber ebendafelbft beren Sabl nur zu 14 angegeben. Bgl. oben G. 137 die Rachricht des Joinville, nach welcher die Garaces nen fechegebn Burfmaschinen gegen das Lager der Rreugfahrer richteten. Bgl. Epistola S. Ludovici (Guil, de Nang. und Vincent. Bellov.) L. c. und Joinville p. 53.: out a face

3. Chr. fandt, um benfelben auf bem Marfche zum Lagerplage gu begleiten, mit den koniglichen Rittern babin gelangte, fo fab er, baß faracenische Außknechte noch mit einigen geringen Rreugfahrern um den Befit eines Beltes tampften; Joinville aber und der Meister der Templer rannten fogleich wider diese Saracenen und vertrieben fie, und bas Belt blieb in ber Gewalt ber Rreuzfahrer. Joinville errichtete hierauf fein Belt, welches die Templer ihm überließen und feine Leute bon bem andern Ufer bes Ranals ihm brachten, por ben eroberten Rriegsmaschinen, zu deren Bemachung ber Ronig einige feiner Serjanten anwies. Es wurde gwar feine Beute an Gold ober Gilber in bem eroberten gager gefunden, weil nach dem Rudzuge ber Turken die Beduinen in das verlaffene Lager eingebrungen maren und Alles ge= raubt hatten, mas fie megtragen fonnten 38); gleichwohl er= beuteten bie Pilger viele Belte und anderes Beergerath, fo wie auch einen Vorrath von Bauholg, welches ihnen nutliche Dienste leiftete 39).

Ludwig ersuhr den Tob seines Bruders, des Grafen von Artois, erst, als er nach dem Ende der Schlacht zu dem Lagerplatze sich begab, indem der Johanniter Heinrich von Ronnan, welchen er auf dem Wege antraf und um Nachrichten von dem Grafen befragte, zur Antwort gab : er wisse wohl, wie es dem Grafen ergangen sen, dieser bessinde sich ohne Zweisel im Paradiese. "Aber, gnädiger Herr," fuhr der Ritter fort, "ihr mögt euch damit trösten, daß euch eine herrlichere Wassenthat gelungen ist, als irgend einem andern Könige von Frankreich, indem ihr ohne Schisse über einen breiten Fluß gegangen send und die Saracenen aus dem Felde geschlagen, so wie deren Maschinen und Zelte

ga) Joinville p. 54. 55.

³⁹⁾ Relation manuscrite p. 575.

erobert habt." Der Konig erwiederte zwar: "Gott fen ge= S.Ehr. priefen fur bas, was er uns gegeben hat;" aber Thranen rollten von feinen Wangen 40).

Die Saracenen, obgleich fie bas Schlachtfeld ben Rreug= fahrern überlaffen hatten, ichrieben bennoch ben Gieg fich ju und betrachteten diefen Zag ale ben Unfang einer neuen Berherrlichung ihres Glaubens. Die Ginwohner von Rabirah vernahmen am Morgen des folgenden Tages die Runde von jenem Siege mit besto großerer Freude, als fie ben Tag ber Schlacht und die barauf folgende Racht in großer Ungst zugebracht hatten; benn am Nachmittage uber= brachte bem Statthalter Susameddin eine Brieftaube ein Schreiben mit ber Nachricht, daß die Stadt Mansurah von ben Rreugfahrern bedrangt wurde, am Abende gelangten bie erften Kluchtlinge aus dem faracenischen Lager nach Ra= birah, und bas nach ber Geite von Mansurah gelegene Thor des Sieges blieb mahrend ber gangen Racht fur die Rluchtlinge geoffnet. Sobald als die Nachricht von dem Siege ber Muselmanner nach ber hauptstadt gelangte, fo murden die Strafen sowohl ber alten als ber neuen Stadt mit Tapeten geschmudt, und in benden Stadten ver= nahm man überall laute Meußerungen ber Freude und bes Jubels 41).

Un die Spige der Turfen trat zwar nach dem Tode bes Emirs Fachreddin, weil die Ankunft des Sultans Tu-

40) Ludwig sethst drückt sich (Epistola 1. c.) also über den Tod seines Bruders aus: Ibi (i. e. post inconsultum processum nostrorum) etiam illum praecordialem et praeclarum fratrem nostrum recolendae memoriae, Atrebatensem comitem, temporaliter amisimus, quod cum cordis amaritudine recolimus et do-

lore; licet de ipso gaudendum sit potius quam dolendum, quoniam pro certo credimus et speramus, eum corona martyrii ad coelestem evolasse patriam et cum SS. martyribus perenniter congaudere.

⁴¹⁾ Dichemaleddin ben Reinaud Sa 459. 460.

5. Chr. ranfchah bevorstand, fein neuer Stellvertreter mit unum schranfter Gewalt, fondern Giner ber Emire übernahm nur ben Befehl über bas Beer 42), bie Gultanin Schabschrebbor blieb an der Spige ber Bermaltung, und alle Berordnungen und Gebote wurden im Namen des Gultans Gjub erlaffen, beffen Tod noch immer nicht offentlich bekannt gemacht wurde 43); gleichwohl fetten die Turfen den Rampf wider Die Rreugfahrer mit großer Thatigfeit fort. Die driftlichen Ritter batten, ermudet von den Befchwerden des gefahrli= chen Rampfes, die meiften unter ihnen durch Munden geschwacht, taum zur Ruhe fich begeben, als fie noch bor bem Unbruche des Tages 44) burch den Ruf: zu den Baffen, wieder aus bem Schlafe geweckt murben. Der Geneschall Joinville fandte fofort feinen Rammerling, welcher por bem Bette feines herrn ichlief, aus, um Rundschaft einzuziehen, und biefer brachte die Meldung, daß ein Saufe von Sara= cenen zu Ruß und zu Pferde die Gerjanten, welchen bie Bewachung der eroberten Priegemafchinen von dem Ronige mar übertragen worden, angegriffen und vertrieben hatte 45). Worauf Joinville, ungeachtet feiner Bunden, fogleich feinen Maffenroct 46) und helm anlegte und mit feinen Rittern bie Saracenen verjagte; biefe aber zogen fich zuruck auf

⁴²⁾ Un vaillant Sarrazin que nos ennemis avoient fet chievetaine pour Scecedic (Fachreddin), le filz au Seic. Joinville p. 56, vgl. p. 57. Die arabischen Nachrichten enthalten teine Nachricht über den Nachfolger des Emirs Fachreddin im Befehte des Heers; Michaud (Hist, des Crois, T. IV. p. 296) nimmt an, es sey der Emir Rofn eddin Bibars gewesen.

⁴³⁾ Ofchemaleddin ben Reinaud p. 460.

⁴⁴⁾ Avant que il feust bien jour. Joinville p. 55.

⁴⁵⁾ Et il revint tout effraé et me dit: Sire, or sus, or sus, que vezci les Sarrazins quí sont venuz à pié et à cheval, et ont desconfiz les serjans le Roy qui gardoient les engins, et les ont mis dedans les cordes de nos paveillons. Joinville 6, d. D.

⁴⁶⁾ Je me levai et getai un gamboison en mon dos. Joinv. g. g. D.

eine zahlreiche Schar von turfifchen Reitern, welche langs 3. Ebb. den eroberten Rriegsmaschinen fich aufgestellt hatte, um das driftliche Lager zu beobachten 47). Da Joinville fich nicht fraftig genug fublte, mit feinen Rittern, welche eben fo wie er verwundet waren und daber nicht einmal ihre Ruftung anlegen fonnten, die wieder genommenen Dafdinen gegen fernere Angriffe zu behaupten, fo bat er den Ronig um fchteunigen Benftand, und bald erfchien von dem Ronige ge= fandt Gauchier von Chatillon, welcher mit feiner Schar vor ben Zelten bes. Seneschalls Joinville und feiner Ritter fich aufstellte und die faracenischen Rugenechte, ale diefelben einen neuen Angriff unternahmen, in die Flucht trieb. Gleich= wohl behauptete die faracenische Reiteren ihre Stellung vor bem chriftlichen Lager, und acht trefflich bewaffnete feind: liche Reiter 48), welche ihre Pferde verlaffen hatten, ftellten fich binter einen von ihnen aufgeschütteten Saufen von bebauenen Steinen 49) und warfen, gesichert burch biefe Schutwehr gegen die Pfeile der driftlichen Urmbruftichuben, in das Lager der Rreugfahrer ihre Geschoffe, durch welche mehrere Pilger und Pferde verwundet murden. Bab= rend Joinville mit seinen Rittern darüber fich berieth, wie jene Schutmehr, welche die faracenischen Schuten gegen jeden Ungriff gu fichern ichien, gerftort werden konnte, ent= fernte fich fein Capellan Johann von Baffen, welcher diefer Berathung benwohnte, aus der Berfammlung, legte feinen Baffenrock und helm an, schlich fich, fein Schwert unter bem Urme verbergend, unbemerkt an die Saracenen und

⁴⁷⁾ Pour garder que nous ne seurpassions l'ost aus Sarrazins qui estoit logié darière enlz. Joinville p. 56.

⁴⁸⁾ Nach Joinville's Angabe waren

es huit de leurs chievetains moult bien armés,

⁴⁹⁾ Un hourdeis de pierres taillées. Joinville a. a. D.

3. Ehr. überfiel fie mit foldem Ungestum, daß feiner von ihnen Stand bielt, fondern alle die Flucht ergriffen. Die turfis ichen Reiter eilten bierauf berben, um ihren Waffengefahr= ten benaustehen, und es erhob sich zwischen ihnen und funfzig driftlichen Gerjanten zu Rug ein heftiger Rampf; Die Ger= ianten leifteten aber beharrlichen Widerftand, und bie turfis iche Reiteren, nachdem fie zwen Mal ober bren Mal vere geblichen Unlauf genommen, und ein Turke burch bas Fraftig geführte Schwert eines Serjanten eine fchwere Bunde empfangen hatte 50), jog fich endlich gurud. Worauf bie Gerianten ben Steinbaufen, welcher ben faracenischen Schus Ben als Bruftwehr gedient hatte, wegraumten. Der Priefter Johann von Baffen machte fich burch feine fuhne und gluck= liche Waffenthat einen fo berühmten Ramen im Beere ber Rreugfahrer, daß, wie Joinville bemerkt, ihn Giner bem Undern zeigte und fprach: "Das ift der Priefter bes herrn von Joinville, welcher acht Garacenen übermunden bat."

9. Febr. Um Aschermittwoch und an dem darauf folgenden Tage beschäftigten sich die Kreuzsahrer, da sie an diesen beyden Tagen nicht durch Angriffe der Turken beunruhigt wurden, mit der Errichtung einer Schiffbrucke, wozu das im Lager der Saracenen erbeutete Bauholz, so wie auch das Holz der eroberten Kriegsmaschinen, welche man zerstörte, benutt wurde, um eine bequemere Berbindung mit dem jenseit des Kanals von Aschmum zurückgelassenen Lager, als vermitztelst der am Tage der Schlacht erbauten Nothbrücke möglich war, zu bewirken 5x). Auch wurde auf den Befehl des

⁵⁰⁾ Un de nos serjans tint son glaive parmi le milieu et le lança à un des Turs à cheval et li en dona parmi les costes. Joinville a. a. D.

[&]quot; 51) Epistola S. Ludovici p. 429. Nach der Relation manuscrite p. 575 wurde außer der am Afchermittwoch neu errichteten Schiffbrücke auch idie Nothbrücke in bessern Zustand geset

Ronigs fowohl ber Zugang zu biefer Schiffsbrude, ale bas 3. Che. am sublichen Ufer des Ranals errichtete Lager, welches auf einer Unbobe fich befand 52), gegen die Ueberfalle der Reinde burch bolgerne Schranken gesichert 53). Die driftliche Rit= terschaft hatte aber die ferneren Ungriffe ber Saracenen um fo mehr ju furchten, als ihre Starte durch den erlittenen betrachtlichen Berluft an Mannschaft und Pferden eine große Berminderung erlitten hatte, und fehr viele Ritter und ein großer Theil der noch vorhandenen Schlachtroffe megen ber Munden, welche fie in der großen Schlacht empfangen bats ten 54), faum fahig jum Rampfe waren. Unter biefen Umffanden mare ohne 3weifel fein befferer Rath fur bas Beer ber Rreugfahrer gewesen, als nach Damiette fich guruckzus gieben, dort den Bermundeten und Ermatteten Rube und Erholung zu vergonnen und die Unkunft von Berftarkungen zu erwarten, und fpaterbin unter gunftigern Berhaltniffen mit Bermeidung ber bis dabin begangenen Rebler von neuem Die Schwierige Eroberung bes übrigen Landes von Megnoten ju unternehmen. Der Ronig Ludwig aber und feine Barone tonnten fich nicht entschließen, die Bortheile, welche fie er= rungen zu haben glaubten, wieder aufzugeben.

Mahrend die Rreugfahrer mit ber Errichtung der Schiffbrude und ber Befestigung ihres neuen Lagers beschäftigt waren, erhielt ber Ronig Ludwig burch bie Spaher, welche er im feindlichen Lager unterhielt 55), die Nachricht, daß

(si que en pouvoit aler en plusieurs lieus par-dessus le flun surement).

- 52) Bgl. die Rachricht bes Dichem: aleddin oben G. 171. Unm. 34.
- 53) La lice estoit tele que il y avoit lons merriens, pourceque les Sarrazins ne se ferissent parmi l'ost, et estoient atachiés en terre en tele

manière que l'en pooit passer parmi la merrien à pié. Joinv. p. 57. Bal. Epistola S. Ludovici und Relation manuscrite 1, c.

- 54) Relation manuscrite a. a. D.
- 55) Les espies le Roy qui y estoient en l'ost des Sarrazins. Joinv. p. 57. Bgl. oben G. 138. 139.

3. Ehr. ber turkische Emir, welcher bamals an ber Spige des heers ber Saracenen stand, die Absicht hatte, am nachstsolgenden Frentage einen allgemeinen Angriff wider das heer der Kreuzsahrer zu unternehmen, und daß dieser Emir, um den Muth der Muselmanner zu starken, dem Bolke den Waffensrock bes getödteten Grafen von Artois gezeigt hatte, indem er vorgab, es ware der Waffenrock des Konigs von Frankreich, welcher von den Muselmannern im siegreichen Kampse ware erschlagen worden. Die christliche Ritterschaft, so sehr sie auch der Ruhe bedurfte, war also genothigt, zu einem neuen Kampse sich bereit zu halten.

216 am Frentage faum die Sonne aufgegangen mar. ir Rebr. fo erblickten die Rreugfahrer turkifche Reiteren, in der Bahl von etwa vier Taufend Pferben, langs bem driftlichen La= ger von dem großen Rilarme bis zu dem Ufer bes Rangle von Afchmum fich aufstellend; in einer zwenten Schlachtord= nung nahm gahlreiches Fugvolt biefelbe Stellung, und die agnytischen Truppen 57) bildeten die britte Schlachtlinie, um im Falle ber Noth ben benden vordern Schlachtordnun= gen Benftand zu leiften. Bald bernach naberte fich ber feindliche Dberbefehlshaber, auf einem fleinen Roffe reitend. bem Lager ber Rreugfahrer und erspähte die Stellung bes driftlichen Seers; worauf die Chriften bemerkten, daß die tur= fischen Scharen in eben dem Mage verftartt oder vermindert murden, als die gegenüberstehenden christlichen Schlachtord= nungen mehr oder minder zahlreich waren 58). Nachdem biefe

⁵⁶⁾ La cote (cotte d'armes). Joinville p. 56.

⁵⁷⁾ Tout le pooir au Soudanc de Babiloine, Joinv. p. 57.

⁵⁸⁾ Le chievetaine vint veoir le couvine de nostre ost sur un petit roncin; et selonc ce que il veoit

que nos batailles estoient plus grosses en un lieu que en un autre, il r'aloit querre de sa gent et renforçoit ses batailles contre les nostres. Joinv. l. c. Für couvine (vgl. Gefchichte der Kreuzz. Buch VII. Kap. 17. S. 592. Ann. 23) fest der Tert

Anordnungen von dem Oberbefehlshaber der Saracenen waren 3. Enr. getroffen worden, so gingen etwa drey Tausend Beduinen über den Kanal von Aschmum, um die am nördlichen Ufer besselben gelagerten Kreuzsahrer auf solche Weise zu beschäfztigen, daß sie dem Könige von Frankreich nicht zu Hulfe kommen könnten 59).

Die driftlichen Streiter hatten fich in Folge bes heer: befehls, welchen Ludwig erlaffen hatte, fchon um Mitter= nacht geschart und hinter ben Schranken ihres Lagers in trefflicher Ordnung und in solcher Weise fich aufgestellt, daß burch biejenigen Scharen, welche in bem Rampfe bes achten Rebruars ben geringften Berluft erlitten hatten, und noch gablreicher als die übrigen waren, die vordere Linie gebildet, und den Rittern, welche wegen ihrer Bunden unfabig jum Rampfe waren, binlanglicher Schutz gewährt murbe. Schranken bes Lagers waren mit bewundernemurdiger Rafch= beit von dem Rangle von Afchmum bis zum Milarme von Damiette bergeftalt geführt worden, baß fie bas Lager an ber sudlichen und oftlichen Seite umschloffen; und die Tem= pler, fo viele derfelben in ber letten großen Schlacht bem Berberben entgangen maren, hatten an bem Orte, mo ihnen ihre Stellung mar angewiesen worden, ein Bollwerk von einem Theile bes holges ber gerftorten feindlichen Rriege= maschinen errichtet 60).

von Ducange (p. 51): les ordonnances et departement des batailles du Roy.

69) Joinv. a. a. D.

60) Indem Joinville die einzelnen Schlachtordnungen (batailles) oder Scharen des chriftlichen Geers in der Reihefolge, in welcher fie in der nacht folgenden Erzählung vorkommen (p. 57-60), aufgählt, bemerkt er (p. 58.

59), daß die Schranken, welche das Lager einschlossen (la lice qui clooit l'ost), von der Schar des Guion von Malvoisin bis an den Kanal von Alchmum bis auf einen Steinwurf sich erstreckten und dann von der Schar des Grafen von Flandern bis zu dem Nil jusques au flum qui s'estendoit vers la mer) sich ausdehnten, und daß die Stellung, in welcher Joinville im

I Ebr.

Der Dberbefehlshaber ber Saracenen mar mit der Auf= stellung und Scharung feines Beers mahrend bes gangen Bormittage beschäftigt, und erft in der Mittagestunde gaben die heerpauken der Saracenen das Zeichen jum Angriffe. Buerft murbe bie Schar bes Grafen von Unjon, welche an bem außersten sublichen Ende des driftlichen Lagers fand o 1). mit heftigen Ungeftum angefallen, indem die feindlichen Scharen von Reitern und Fugvolt fich einander folgend in ber Beife der Felder eines Schachbretes andrangen, und die turfifchen Reiter, mahrend das Fugvolt griechisches Feuer Schleuberte, mit ihren Schwertern einhieben. Ginem folden Angriffe vermochte ber Graf von Anjou, welcher fur feine Perfon zu Suß fampfte, mit feiner Schar nicht zu wibers fteben; ber Ronig Ludwig aber, ale er borte, daß die Turfen in bas Lager eingebrungen maren, eilte zu rechter Beit feinem Bruder zu Bulfe und tam in unerschrockenem Rampfe ben Turken so nahe, daß die Mahnen seines Roffes 62) von bem griechischen Feuer ber Keinde ergriffen wurden. Der Graf von Unjou und beffen Baffengefahrten, ermuthigt burch bas Benspiel bes Ronigs, erneuten hierauf ben Rampf und vertrieben bie Turfen wieder aus bem Lager. Die zwente Schar, welche, burch die fprische Miliz gebildet, unter bem Befehle ber Bruder Beit und Balduin von Ibelin

Innern des Lagers und in der Nähe des Kanals von Alchmum sich befand (vgl. oben S. 172), durch die Scharten des Grafen von Flandern und des Kitters Guion Malvoisin gedeckt wurde. In Folge dieser Angabe scheint die letztere Schar an dem nöcktichen Ende des linken Flügels gestanden, und Joinville mit seiner Kitters schaft in der Fronte durch die Schardes Grafen von Flandern gedeckt gewesen zu seyn. Es ist auffallend, daß

durch die von Ioinville angegebene Linie der Pallifaden die Stadt Manifurah eingeschlossen wurde, obgleich dieselbe noch in dem Besieb der Saracenen war, wie aus der Nachricht des Dschemaleddin ben Reinaud p. 460. 46t hervorgebt.

- 61) C'estoit la première par devers Babiloine. Joinv. p. 58.
- 62) La colière (ben Ducange p. 62 la cullière) de son cheval. Joinv. a. a. D.

fand, wehrte zwar eben fo fraftig ale bie britte Schar, 3. Chr. beren Unführer ber Ritter Walter von Chatillon mar, Die Turfen ab; bagegen litt bie vierte Schar, in welcher ber Meifter ber Templer, Bilhelm von Sonnac, mit den menigen ihm noch gebliebenen Brudern feines Ordens fich befand, große Noth. Die Turfen brachten bas von ben Templern errichtete Bollwerk burch griechisches Feuer in Brand, und das Feuer verbreitete fich um fo fchueller, da Diefes Bollwerk jum Theil aus großen Bretern bon Tannenholze bestand. Roch mahrend diefes Brandes drangen bie turfifchen Reiter mitten durch bas Feuer in bas Lager und burchbrachen die Schar bes Meifters ber Templer; und bas faracenische Aufvolt schof wider diese driftliche Schar Pfeile in folder Menge, daß hinter ber Stelle, wo bie Templer ftanden, der Boden in dem Umfange von einem Morgen Landes 63) bergeftalt mit Pfeilen bedeckt mar, daß man fein Erdreich erblickte. Der Meister Wilhelm, welcher schon in ber Schlacht am achten Februar bas Gine feiner Augen eingebuft hatte, verlor in diefem Rampfe auch bas andere und ftarb an biefer Bunbe. Die funfte Schar, an beren Spite Gujon Malvoifin fand, behauptete mit beharrlichem Rampfe ihren Plat, obgleich es nicht leicht mar, bas griechifche Reuer, welches die Saracenen auch gegen diefe Schar warfen, zu übermaltigen. Als die Turfen gu Rug und gu Pferbe auch die fechete Schar, in welcher der Graf von Flandern mit feiner Ritterschaft fand, anfielen : fo ließ der Seneschall von Joinville, welcher eben fo wie seine Ritter wegen schwerer Bunden feinen Sarnisch anlegen und feinen Schild fuhren konnte, baber an biefem Rampfe feinen Theil nahm und in ber ihm angewiesenen Stellung im Innern

⁶⁵⁾ Bien un journel de terre. Joiny. a. a. D.

3. Chr. bes Lagers durch die Scharen des Ritters Gujon von Mals voifin und des Grafen von Flandern geschutt murde, feine Urmbruftschuten vorruden; und die Pfeile, welche biefe Schuben auf ben Befehl bes Seneschalls gegen bie turli= ichen Reiter ichoffen, maren von folder Wirkung, bag bie feindliche Reiteren die Klucht nahm; worauf die Leute bes Grafen von Rlandern burch die Schranken bes Lagers vor: brangen, auf bas faracenische Rugvolt fich warfen und baf= felbe in die Alucht trieben. In Diesem Rampfe that fich besonders der Ritter Balter be la horgne, welcher das Pas nier bes herrn von Apremont trug, burch ruhmliche Tapferfeit hervor. Gehr heftig murbe auch die Schar bes Grafen von Poitiers, welche ben fiebenten Plat einnahm, von ben Zurken bedrangt; fammtliche Ritter Diefer Schar kampften ju Suf, und nur der Graf felbft ftritt ju Pferde. Ungeachtet eines ruhmlichen Rampfes murbe biefe Schar von ben Turken gesprengt, und ber Graf von Poitiere gefangen. 2118 aber die Schlächter, Trodlerinnen und anderes geringes Bolk, welches im Lager fich befand, Diefes Ungluck bes Grafen wahrnahmen : fo erhoben fie ein Gefchren, und mit ber Bulfe Gottes, wie Joinville fich ausbruckt, befrenten fie ben Grafen und verjagten bie Turken. Die achte Schlachtord: nung unter bem Befehle bes Rittere Jofferand von Bran= con, eines ber tapferften Ritter im Beere, Dheims 64) und alten Waffengefahrten des Geneschalls Joinville, welcher mit bem Grafen von Poitiers nach Megypten gefom= men war, wurde mehrere Male gum Beichen gebracht; auch bie Ritter biefer Schar fampften ju fuß; und nur ber Ritter Jofferand, fo wie fein Sohn Beinrich und ber Sohn

⁶⁴⁾ Er war der Oheim des Sene: Bourgogne, Bgl. Ducange zu Joins schaus von Joinville à la mode de ville p. 77.

eines andern Ritters 65), bende noch im Anabenalter, waren 3. Chr. gu Pferde. Obgleich Jofferand, fo oft feine Schar in Un= ordnung gerieth, wider die Turfen rannte, fie im Rucken anfiel und dadurch zwang, von feinen Leuten abzulaffen : fo verdanfte biefe Schar ihre Rettung vom volligen Untergange boch nur ber verständigen Anordnung des Ritters Beinrich von Crienne 66), welcher mit dem Berzoge von Burgund in bem Lager am nordlichen Ufer bes Ranals fich befand und burch feine Armbruftschuten die Turten, fo oft biefelben Die Schar bes Ritters Jofferand anfielen, mit großer Wit= fung beschießen ließ. Jofferand bufte in Diesem Rampfe außer andern Rriegemannern von zwanzig Rittern, welche unter feinem Befehle gefiritten hatten, awolf ein, und jener tapfere Ritter felbst, welcher in feche und drengig Schlach= ten gekampft und Preise ber Tapferfeit errungen hatte, er= bielt in dieser letten Schlacht, an welcher er Theil nahm, eine schwere Bunde, welche ihm die Krone bes Martyrer=: thums verschaffte. Dadurch wurde ihm aber, wie Joinville berichtet, ein fehnlicher Bunsch gewährt. Als namlich Joffes rand einst mit bem Seneschall und beffen Bruder in bem Deere bes Grafen von Chalons fampfte, und ihm am Chara frentage gemelbet murbe, baß die Deutschen an biefem beis ligen Tage ein Munfter erbrochen hatten: fo forderte er ben Geneschall und beffen Bruder, feine Reffen, auf, mit ihm bem Rlofter gu Bulfe gu eilen; und als fie bas Munfter befreyt hatten, fo warf fich Jofferand vor dem Altare deffelben nieder und flehte zu Gott, daß ihm nicht langer ber Maffendienst in den Rriegen der Chriften wider einander obliegen, und es ihm bagegen vergonnt werden mochte, im

enne. Joinv. p. 60. Rach bem Terte von Ducange p. 54: Henri de Cone.

⁶⁵⁾ Le fils monseigneur Jocerant de Nantum. Joinv. p. 59.

⁶⁶⁾ Henri de Coonne oder Cri-

184 Gefdichte ber Rreugzage. Buch VIII. Rap. VI.

3. Chr. Rampfe fur ben heiland das himmlische Reich zu er= werben 67).

Die Tapferkeit ber christlichen Ritter bewährte fich an Diefem blutigen Tage durch die standhafte Behauptung ihres Lagers um fo glangender, je ungeftumer die Ungriffe ber Turfen waren 68). Nach der gewohnten Beise murden auch in diesem Rampfe die turtifchen Scharen, welche einige Beit gestritten hatten, burch frische Streiter abgeloft 69). Die chriftlichen Rampfer bagegen hatten mahrend ber gangen Dauer der Schlacht die Laft des angestrengteften Rampfes ohne irgend eine Unterbrechung ju tragen. Die Zurfen fielen an diesem Tage bas heer ber Rreugfahrer mit den man= nichfaltigften Waffen gum Sieb und Stich an 70): und fie begnügten fich nicht bamit, Pfeile und Burffpiefe in ungeheurer Menge, fo wie griechisches Feuer gegen die christli= chen Scharen zu fcbleubern; fonbern auch Steine von verschiedener Große murden von ihnen mit heftiger Gewalt unter die Rreugfahrer geworfen ?1). Die fprifchen Ritter, welche dem Beere der frangosischen Rreugfahrer sich ange= schlossen hatten, bezeugten, daß im Lande jenseit des Meers noch niemals fo anhaltend und mit folder Unstrengung fen gefochten worden 72). Go zweifelhaft aber auch ber Mus-

⁶⁷⁾ Joinville p. 60.

⁶⁸⁾ Il ne sambloit pas que li Turcs fuissent hommes, mais bestes sauvages toutes erragiés. Relation manuscrite p. 576.

⁶⁹⁾ Relation manuscrite a. a. D.70) Li Turcs et li nostres s'entre-

feroient de maches (masses), de lances, d'espées, de haches danoises, de fauchars, de coutiaus et d'autres armures. Relation manuscrite a, a. D.

⁷¹⁾ Relation manuscrite p. 575.

⁷²⁾ Sequenti die Veneris, sagt det König Ludwig in seinem Schreiben (p. 429), in welchem er diesen Ramps nur kutz andeutet, silii perditionis, congregatis ex omni parte viribus suis Christianum exercitum omnino perdere intendentes, in sortitudine maxima et in multitudine infinita convenerunt ad licias nostras, ex omni parte exercitus tantos tamque terribiles facientes insultus, quantos, sicut a pluribus dicebatur, in cismarinis partibus numquam vide-

gang dieses gefährlichen Rampfes war, so behauptete Ludz 3. Ehr. wig dennoch während der ganzen Dauer desselben eine stets gleichmäßige Festigkeit und Ruhe, keine seiner Mienen verzrieth irgend eine Unentschlossenheit oder Aengstlichkeit 73), und mit kräftigem Zuspruche ermunterte er von Zeit zu Zeit seine Wassengefährten zum Vertrauen auf Gott und zur Ausharrung im Rampfe 74).

Als die Turken sich zurückgezogen hatten, so berief der Ronig seine Barone zu sich und ermahnte sie in einer schönen Rede 75), Gott ihren inbrunstigen Dank darzubringen für den zwiesachen Sieg, welcher innerhalb Einer Woche ihnen war verliehen worden. Die Turken aber, welche in dem letzten Rampse einen größern Berlust an Getöbteten und Berwundeten als die Christen erlitten hatten, ließen seit jenem Tage während längerer Zeit nicht in zahlreichen Schazren sich blicken, und die Waffenruhe wurde in dieser Zeit nur durch unerhebliche Gesechte gestört 76). Dagegen wurz den die Pilger auf das schmerzlichste betrübt durch den Anzelblick der Leichname ihrer in dem unglücklichen Kampse des Grafen von Artois erschlagenen Waffengefährten, welche am16. Febr. neunten Tage nach jenem Kampse, vermischt mit den Leichz

rant facere Sarracenos. Quibus tamen, divina praevalente potentia,
ordinata ex omni parte exercitus
nostri copia, restitimus et impetus
repulimus eorundem, maxima eorum multitudine nostrorum gladiis
incumbente (succumbente). Lgs.
Guil. de Nang. p. 355. Vinc. Bellov. XXXI. 99, und Relation manuscrite p. 576. Die arabischen Nachrichten schweigen von diesem Kampse
gänzlich.

73) Aucuns qui en cele bataille estoient, dirent que onques en cele

bataille ne ès autres qui devant avoient été ne qui furent après, ne virent le roy faire mauvais semblant ne couart ne ebahi; il sambloit bien à sa chieve que il n'eust en son cuer ne paour ne doutance ne esmoi. Relation manuscrite a. a. D.

- 74) Relation manuscrite a. a. D.
- 75) Le Roy leur dist moult d'autres beles paroles pour eulz reconforter. Joinville p. 60,
 - 76) Relation manuscrite a. a. D.

3. Chr. namen ber erschlagenen Turken, auf ber Oberstäche bes Ranals von Afchmum sichtbar wurden 77) und an der von den Christen errichteten Brücke sich häuften; und dieser Leichname war eine so große Zahl, daß hundert geringe Leute 78), welche von dem Könige Ludwig angestellt wurden, um die Leichname der Christen von den türkischen zu sondern und zu beerdigen, acht Tage lang mit dieser Arbeit beschäftigt waren; aber weder die Kammerlinge des Grafen von Artois noch andere Kreuzsahrer erkannten in den entstellten Leichenamen einen ihrer Freunde oder Bekannten.

Die Chriften begingen fehr große Rehler baburch, baß. fie in biefer Beit ber Ruhe weber barauf bachten, fich in ben Befit ber Stadt Mansurah zu feten, obgleich diefelbe, fo lange fie in ber Gewalt ber Turfen mar, ben rechten Alugel des Beers ber Rrengfahrer auf die fchlimmfte Beife bedrobte, noch die feindliche Flotte aus ihrer Stellung unter ben Mauern von Mansurah zu vertreiben. Denn fo lange für die driftliche Klotte, welche Lebensmittel, Waffen und andere Bedurfniffe bem Landheere nachführte, ber obere Theil des Nilfluffes verschloffen mar, fo lange mar auch unter ben gunftigften Umftanben fur ben Ronig von Frantreich bas weitere Vordringen in die obern Theile von Megny: ten entweder gang unmöglich, oder wenigstens hochst gefahrs lich; und felbst die Gefahr, in welche die Rreugfahrer in ihrer bamaligen Stellung gerathen mußten, wenn es ber feindlichen Rlotte gelang, die driftlichen Schiffe zu verdran= gen, war augenscheinlich. Bon diesen Tehlern erfuhren bie Pilger bald die verderblichsten Folgen.

⁷⁷⁾ Et dit l'en (l'on), fügt Join: vitte (p. 62) hinzu, que c'estoit pource que les fielz en estoient pourriz,

⁷⁸⁾ Cent ribaus. Joinv. p. 63.

Sobald am neunzehnten Tage nach bem Uebergange 3. Chr. bes driftlichen Beers auf das fubliche Ufer des Ranals ber 27. Febr. Sultan Turanschah, begleitet von funfzig Reitern, aus De= fovotamien nach Mansurah gekommen mar 79), fo begannen die Mufelmanner den Rrieg wider die Rreugfahrer mit noch großerer Unftrengung und heftigerer Erbitterung als zuvor 80); und der junge Gultan mar guvorderft darauf bedacht, ben Berkehr der Chriften mit Damiette gu fperren; mas auf die von feinem Grofvater Malet al Ramel mit gludlichem Erfolge angewandte Beife leicht geschehen fonnte, ba ber Ronig Ludwig feinen ber Kehler vermied, welche bas Berberben bes von dem Cardinal Pelagius und dem Konige Johann von Jerusalem geführten driftlichen Beeres bewirkt hatten. Turanschah ließ alfo einige seiner Sahrzeuge auseinander= marg nehmen und durch Rameele an den Ranal bringen, welcher von bem Nile an beffen westlichem Ufer, bem Drte Baramun gegenüber, oberhalb Mansurah fich abspaltet, bort biefe Schiffe wieder ausammensetzen und in den Mil bringen 8x);

79) Dichemateddin ben Reinaud p. 460. Erft nach der Ankunft des Suttans Lucanschah zu Mansurah wurde der Tod seines Baters Ejub öffentlich bekannt gemacht. Bgl. epistola S. Ludovici p. 429 und Joinville p. 62. Nach Joinville war Turanschah damals 25 Jahre alt, kühn und bosthaft (apert et malicieux).

80) Dichemateddin a. a. D. Abulfedae Anu. mosl. T. IV. p. 506. In adventu Soldani, sagt der König Ludwig in seinem Schreiben, tympanizantes et laetantes Aegyptii receperunt eum ad dominum, et ex hoc augmentata est eorum non modicum fortitudo.

81) Matrifi ben Reinaud p. 460. A la quinzeinne après (die gulest

p. 62 portommende Beitbeftimmung war der neunte Tag nach dem Ueber: gange über den Ranal = 16. Febr.; die quinzeinne après fallt also auf den 2. Marg) les Turs pour nous affamer, dont moult de gent se merveillèrent, prirent pluseurs de leur galies desus nostre l'ost et les firent treinner par terre et mettre ou flum qui venoit de Damiete, bien une lieue desous l'ost. Joinville p. 63. Auch Ludwig erwähnt in feinem Schreiben ber galeae et vasa piratica, quae Saraceni per terram in flumine collocaverant, Nach Matthäus Paris (ad a. 1250. p. 792) Soldanus jussit ilļuc naviculas in plaustris a bubalis festinanter tractis afferri. Bal Gies

3. Chr. und ploglich wurde die christliche Flotte von diesen Fahrzeugen im Rücken angegriffen, während die feindliche Hauptsflotte ebenfalls von Mansurah den Fluß herabkam und die christlichen Schiffe von der vordern Seite mit dem heftigsten Ungestüme ansiel. In diesem unglücklichen Kampfe wurde die ganze christliche Flotte vernichtet; nur ein einziges kleines Fahrzeug des Grafen von Flandern öffnete sich mit Gewalt den Weg durch die saracenische Flotte und brachte dem Röznige von Frankreich die unerwartete Trauerbotschaft, daß achtzig Galeen in die Gewalt der Heiden gefallen, und alle auf diesen Schiffen befindliche Pilger getödtet worden waren 82).

fcichte der Rreuzz. Buch VII. Rap. x1. S. 336. Unm. 51.

82) Nous ne sceumes oncques nouvelles de ces choses jusques à tant que un vaisselet au conte de Flandres, qui eschapa d'eulz par force, le nous dit, que les galies du Soudanc avoient bien gaaingné quatrevingt de nos galies qui estoient venuz vers Damiette, et tuez les gens qui estoient dedans. Joinville a. a. D. Der Ronig Ludwig erwähnt nur im Milgemeinen bes Berluftes mehrerer Schiffe (vasa plura capta a Sarracenis). Rach Matthäus Paris, welcher (a. a. D.) eine fehr unklare Befchreibung Diefes Rampfes mit: theilt, gewannen die Saracenen dies fen Sieg vermittelft des griechtichen Reuers, und es entfam von ben Mannichaften ber chrifilichen Ochiffe nur ein einziger Englander (Alexander Giffard, filius nobilis matronae, quae cum Regina Angliae commorabatur), er empfing aber auf ber Alucht funf Bunden und gelangte nicht nach Damiette : wenn nicht diefe

Rachricht auf Die fpatere Berfforung der übrigen driftlichen Schiffe am 6. April fich bezieht, welche Matthaus Paris mit der Berftorung der größern Stotte vermifcht. Abulfeda giebt (a. a. D.) die Babl der eroberten drift: lichen Schiffe nur ju 32 an : Dichem: aleddin (ben Reinaud a. a. D.), Ma. frifi und Ishati (in ben Auszugen von Cardonne p. 539. 544) gu 52. Dichemaleddin fügt hingu: "ich war an dem Tage Diefer Schlacht au Mansurah und begab mich, um dies fee Schauspiel ju betrachten, auf die andere Geite bes Dile. Un Diefem Tage bedectte Gott den Islam mit Ruhm und gerschmetterte bie Dacht ber Ungläubigen. " Dach einer von Derm Reinaud (p. 461) mitgetheil: ten Ergablung des Sojutt verdanften Die Mufelmanner Diefen Sieg ber Bundertraft bes Scheich Affeddin, bef. felben, welcher von dem Gultan 36: mail wegen feiner Eubnen Digbilli: gung bes von dem Gultan mit ben Ehriften gefchtoffenen Bundniffes (vgl. Gefch. der Rreugg. Buch VII. S. 602)

Nachbem ben Saracenen die Zerstörung ber christlichen I. Ehr.
Flotte gelungen war, so war es ihnen nicht schwer, die Berbindung des Heers der Kreuzfahrer mit Damiette und der Rüste des Meers auch zu Lande abzuschneiden; und zwen Karavanen, welche zu dem christlichen Lager Lebens= mittel und andere Bedürfnisse zu bringen versuchten, wurden von ihnen ausgefangen 83). Die nächste Folge, welche eine solche Hemmung des Berkehrs mit Damiette für das Heer der Pilger hatte, war Mangel an gesunden Lebensmit= teln 84); und da die Kreuzsahrer genothigt waren, mit schädzlichen Fischen sich zu nähren, und die nachtheiligen Wirkungen des ungewohnten himmelstrichs ebenfalls sich entwickelten,

aus Damascus verbannt worden war und in Aegypten das Umt eines Radi erhalten batte. 216 der Scheich, wel: cher fich im Lager des Gultans be! fand und prophezeiht hatte, die Ga: racenen würden nach einigen Unfal-Ien endlich obfiegen, bemerkte, daß der Wind im Unfange des Rampfes den muselmannischen Schiffen ungunftig mar und fie au gerftoren drobte, fo rief er mit ber gangen Gewalt feiner Stimme: Wind, blafe gegen die Rranten. Unverzüglich drebte fich der Wind und trieb die drifflichen Schiffe wider einander. 216 die Mufelman. ner diefes Bunder gewahr wurden, fo riefen fie: Gott fen gepriefen, weil er unter den Berehrern des Prophes ten einen Mann erweckt bat, welchem der Wind gehorcht. Much Marai (Seich. der Regenten von Megypten in Bufding's Magagin für die neue Siftorie und Geographie Th. V. G. 399, 400) erwähnt diefes und eines andern von dem Scheich verrichteten Bunders. Bgl. über ben Scheich Mifeddin Abulfedae Ann, mosl. T.

IV. p. 463, und Reiske ad h. l. p. 711, 712.

83) Epistola S. Ludovici p. 429. Auch diese Raravanen versuchten, we: nigstens jum Theil, auf dem Fluffe ju dem Lager der Kreugfahrer ju ge: langen; denn Ludwig ermähnt unter den von den Garacenen ben diefer Ber: anlaffung Erichlagenen auch Schiffer (marinarios). Bal. Guil. de Nang. p. 355. Vincent, Bellov, XXXI, 100. Der Eroberung von 32 mit Lebens: mitteln beladenen Schiffen der Rreugfahrer durch die Muselmanner, welche am 9. Dfulhadicha (16. Mara) geichab. nachdem die Chriften neun Tage auvor fieben mufelmannifche Schiffe er: obert batten, gedenkt Mafriff in den Auszügen von Cardonne p. 540.

84) Epistola S. Ludovici p. 429. Par ce avint si grant chierté en l'ost, que tantost que la Pasque fu venue, un beuf valoit en l'ost quatrevins livres, et un mouton trente livres, et un oef douze deniers, et un mui de vin dix livres. Joiny. p. 63.

A. Chr. so brach sehr bald im christlichen Heere dieselbe verderbliche Lagerseuche aus, durch welche ein großer Theil der von dem Cardinal Pelagius geführten Pilger während des Winters 1218 Opfer des Todes geworden waren 85). Auch der Sezneschall Joinville, dessen Wunden kaum geheilt waren, erzfrankte um Mitsasten an dieser Seuche, zu welcher noch ein Fieber und ein heftiger Schnupfen sich gesellte 86); und

85) Nous ne mangions nulz poissons en l'ost tout le quaresme mez que bourbettes (barbotes), et les bourbettes manjoient les gens mors (d. i. die Leichnamen der Zurfen, welche in den Kluff waren geworfen worden, val. oben & 186), pourceque ce sont glous (d. i. gefräßige) poissons; et pour ce meschief et pour l'enfermeté du pays là ou il ne pleut nulle foiz goutte d'yaue (vgl. Gefch. ber Rreud. Buch VII. 6. 222. Anm. 31), nous vint la maladie de l'ost qui estoit tele que la char (chair) de nos jambes sèchoit toute et le cuir (la peau) de nos jambes devenoit tavelée de noir et de terre (rousse) aussi come une vielz heuse (d. i. wie ein alter Stiefel), et à nous qui avions tele maladie, venoit char (chair) pourie ès gencives, ne nulz ne eschapoir de celle maladie que mourir ne l'en convenist. Le signe de la mort estoit tel que là où le nez seignoit (saignoit) il convenoit mourir. Joinville p. 63. Weiter unten (p. 65) beschreibt Joinville Die Berichlimmes rung diefer Seuche alfo: La maladie commença à engregier (augmenter) en l'ost en tel manière que il venoit tant de char (chair) morte ès gencives à nostre gent, que il convenoit que barbiers ostassent la char morte, pource que il peussent la viande mascher et avaler aval. Grant pitie estoit d'oir brère (crier) les gens parmi l'ost, ausquiex l'en copoit la char morte; car il bréoient aussi comme femmes qui traveillent d'enfant. Diese Befchreibung ift vollfommen übereinstimmend mit ber im fiebenten Buche Diefer Geschichte der Rreuginge G. 202 gegebenen Schilderung der Lagerfeuche im Jahre 1218. Der Ronig Ludwig in feinem Ochreiben und unter ben morgenlandifchen Schriftfiellern Abul: mahafen (ben Reinaud p. 461) er: mabnen diefer Seuche nur mit weni: gen Worten. Dach der Ehronie des Simon von Montfort (Duchesne Tom. V. p. 781) bestand diefe Seuche in Schmergen ber Wangen und gabne (Scorbut) und Unfchwellen der Beine (maxillarum et dentium dolor et tibiarum tumor).

86) Pour les bleceures que j'oie le jour de quaresme prenant, me prist la maladie de l'ost, de la bouche et des jambes et une double terceinne et une reume si grant en la teste que la reume me filoit de la teste parmi les nariles; et pour les dites maladies acouchai au lit malade en la miquaresme, Joinville p. 64.

als er eines Tages mahrend biefer Rrankheit bor feinem J. Chr. Bette die Meffe fingen ließ, fo fiel fein Priefter, welcher ebenfalls von der Lagerseuche ergriffen war, wahrend der beiligen Sandlung plotlich in Dhnmacht; ber Geneschall aber, welcher angekleidet in feinem Bette lag, raffte fich auf und hielt mit feinen Urmen ben franken Priefter fo lange aufrecht, bis er die Meffe vollendet hatte, nach welcher er feine andere mehr fang 87). So wie die Menschen in die= fer fchrecklichen Rrantheit in großer Bahl ftarben, eben fo wurden auch die Pferde, fur welche es eben fo fehr als fur die Menschen an gefunder Nahrung gebrach, burch eine bosartige Seuche vertilgt 88).

Da die Roth der Kreugfahrer mit jedem Tage fich verfchlimmerte, und mehrere Pilger, benen die Mittel fehlten, Die hohen Preise, fur welche fargliche Lebensmittel noch feil= geboten wurden, zu bezahlen, Sungere farben 89), fo ent= schloffen fich endlich der Ronig Ludwig und feine Barone, mit dem Refte ihres schonen Beeres auf bas nordliche Ufer bes Ranals von Ufchmum gurudgutehren; fie konnten es aber auch damals noch nicht über fich gewinnen, das fud= liche Ufer biefes Ranals aufzugeben. Gie hielten es viel= mehr fur moglich, die von ihnen erbaute Brude gu behaupten, und befestigten, vornehmlich in der Absicht, den Ruckzug bes heers zu fichern, ben Zugang zu berfelben burch ein Bollwert, welches fie an benden Seiten mit einer binlang: lichen Deffnung fur einen Reiter versaben 90). Rachdem

⁸⁷⁾ Ne onques pui ne chanta, Joinville p. 65.

⁸⁸⁾ Epistola S. Ludovici p. 429.

⁸⁹⁾ Tantus erat defectus victualium, quod plures inedia deficiebant et fide. Epistola S. Ludovici l. c.

go) Pour requerre sa gent plus sauvement fist le Roi faire une barbaquane devant le pont qui estoit entre nos deus ost en tel manière que l'on pooit entrer de deux pars en la barbaquane à cheval, Joinville p. 64.

3. Ehr. diefes Bollwerk zu Stande gebracht worden war, so wurde ber Rudzug angetreten; und obgleich die Turfen, sobald fie es gewahr wurden, daß die Rreugfahrer Unftalten gum Ruckjuge machten, mit heftigem Ungeftume die driftlichen Scharen angriffen: fo murbe bennoch bas gange Beergerath gludlich an das jenseitige Ufer gebracht, worauf der Ronig mit feiner Schar und die ubrigen Barone mit ihren Ritter= Schaften nachfolgten. Den beftigften Rampf bestand an Die= fem Tage Balter von Chatillon, welchem die Sinterwache bes heers war übertragen worden; und Eberhard von Ba= Tern befrente am Eingange bes Bollwerts feinen Bruber Johann, welchen die Turten ichon als Gefangenen binmeg= führten. Das Bollwert gewährte aber feinesweges vollftan= big ben Bortheil, welchen ber Konig und die Barone bavon erwartet hatten; benn ba es nicht boch genug war, fo Schütte es Diejenigen, Die es vertheidigen follten, nicht einmal gegen die Erdschollen, welche ihnen von den saracenischen Ruffnechten in das Geficht geworfen wurden, und noch weniger gegen die Pfeile ber turfischen Reiter; und unges achtet ber großen Tapferfeit, durch welche der Ritter Gottfried von Muffambourg, den Zugang zu der Brude unverdroffen ver= theidigend, den Preis biefes Tages o1) gewann, mare bie gange Befatung bes Bollwerts ohne Rettung verloren gewesen, wenn nicht ber Graf von Anjou ihr zu rechter Zeit gur Sulfe geeilt mare und fie uber die Brucke auf das nord= liche Ufer geführt hatte 92).

Königs Ludwig über ben Kanat von Afchmum; Joinville giebt aber nicht die Zeit an, in welcher dieser Rückzug Statt fand. Wahrscheinlich gesichah derseibe nicht lange vor dem Osterfeite, welches im Jahre 1250 auf den 27. März fiel.

⁹¹⁾ De celle journée enporta le pris monseigneur Geffroy de Mussanbourc, le pris de touz ceulz qui estoient en la barbaquane. Joinville l. c.

⁹²⁾ Außer Joinville beschreibt fein anderer Schriftsteller ben Ruckjug des

Die Lage bes driftlichen Deers murde nach bem Rud = 3. Chr. auge über ben Ranal um nichte gebeffert, fondern verfchlims merte fich vielmehr. Der hungersnoth fonnte auch in bies fer Stellung nicht abgeholfen werden, und bie Lagerfeuche murbe bafelbft bobartiger, als fie gubor gewefen mar 93). In Diefer Roth befchloffen ber Ronig Ludwig und feine Barone, bem Gultan Turanschah Frieden anzutragen, indem fie fich erboten, Damiette gu raumen, unter ber Bedingung, daß der Gultan bem Ronige bas Reich Jerusalem abtrate und die Rranten, fo wie die Borrathe und Ariegema= fchinen bes heers ber Kreugfahrer fo lange zu Damiette permabrte, bis biefelben burch Schiffe bes Ronigs von Frantreich abgeholt werden tonnten 94). Rach ber Erzahlung bes Seneschalls Joinville blieben die Unterhandlungen, welche in Rolge Diefes Untrages Statt fanden, deshalb ohne Erfola, weil die Saracenen nicht damit zufrieden waren, daß ihnen bis jur Raumung von Damiette einer ber Bruber bes Ros nigs, der Graf von Unjou, ober ber Graf von Poitiers, als Geifel überliefert murde, fondern den Ronig von Frantreich felbft als Unterpfand forberten; worauf Gottfried von Sergines erwiederte, Die frangofischen Ritter wurden fich lieber bon ben Saracenen tobten ober gefangen nehmen laffen, als den Schimpf auf fich laben, ihren Ronig als Beigel über-

93) Bal. die oben G. 190. Anm. 851 anacführte zwenfe Stelle aus Joins ville, welche auf diefe Zeit fich bezieht. (04) Es ift merfwurdia, wie Joins ville es gu verbergen fucht, daß biefer Untrag von ben Rreugfahrern ausging, indem er feine Ergabtung (pu 65) also anfängt: Après ces choses prist le conseil le Roy et le conseil au Soudanc journée d'eulz acorder. Le traité de l'acorder fu tel que l'en devoit rendre au Soudanc Damiète et le Soudanc devoit rendre au Roy le réaume de Jérusalem, et li dut garder le Soudanc les malades qui estoient à Damiète et les chars (chairs) salées, pource que il ne mangeoient point de porc, et les engins le Roy, jusques à tant que le Roy pourroit renvoyer querre toutes ces choses. Der Ronia Ludwig erwähnt in feinem Schreiben Diefer Berhandlungen gar nicht.

194 Gefdichte der Rreugguge. Buch VIII. Rap. VI.

9. Ehr. antwortet zu haben. Nach den arabischen Nachrichten ernannte zwar der Sultan Turanschah zwen Abgeordnete 9.5),
um mit den Franken zu unterhandeln, der Antrag aber,
daß gegen Damiette Terusalem und andere sprische Plaze
von den Saracenen abgetreten werden sollten, wurde von
ihm als unstatthaft verworsen 96).

Nach diesem mislungenen Versuche, auf dem Wege der Unterhandlung einen sichern Rückzug sich zu erwirken, blieb den unglücklichen Kreuzsahrern, da es ihnen unmöglich war, in der bisherigen Stellung langer sich zu behaupten, kein anderes Mittet ber Nettung übrig, als heimliche Flucht; 5. bis und der König Ludwig bestimmte die Nacht vom Dienstage auf den Mittwoch der Woche nach Oftern zur Ausführung dieses gefährlichen Unternehmens 97). Nachdem man auf

05) Der Emir Beineddin und der Radi Bedr eddin. Maerifi in Cardonne Extraits p. 540, Dag von Geiten der Rreugfahrer außer Gott: fried von Sergines auch Philipp von Montfort Unterhandler war, erheut, aus der Erwähnung des Geneschaus Joinville p. 66. G. unten G. 199. Der Sintan Euranschah drückte fich in Dem Siegesbriefe , welchen er an ben Statthalter Dichemaledbin von Das mascus richtete (ben Reinaud p. 485), alfo aus: " Alls die Feinde Beugen waren diefes Eifers (mit welchem fich Die Muselmanner auf ben Ruf des Suttans verfammelten), fo baten fie um Frieden unter gleichen Bedinguns gen wie gur Beit bes Malet al Ra: mel, wir verwarfen aber mit Berach: tung thre Untrage." Rach Diefem Ochreiben gefchaben diefe Untrage am Montage d. 4. April 1250.

96) Abulfedae annales mosl. T.

IV. p. 508. Wgl. Makriff a. a. O. und Reinaud Extraits p. 46r.

(97) Le mardi au soir 3 Pannitier après les octaves des Pagnes. Joinville p. 65. Quinto die mensis Aprilis, Epistola S. Eudovici I. c. Bang ibereinftimmend die morgene; ländischen Nachrichten : "in der Racht, welche dem Mittwoch, 3. Moharrem 648; voranging." Abulfedae Ann. mosl, T. IV. p. 508. Reinaud extraite p. 462, Der erfte Moharrem 648 fiel nicht, wie die Berfaffer ber. art de verifier les dates unrichtia. angeben, auf den 5. April, fondern auf den 4. April 1250; und der erfte Mittwoch des Monats Moharrem 648. mar also der 6. April 1250. Die Differena von Einem Tage, welche awis ichen den chronologischen Tafeln des Lenglet Dufresnon und der art de verifier les dates auf der einen, und ben gengueren Tafeln von Gravius,,

Die Schiffe, welche in dem Ranale von Afchmum fich befan= 3. Chr. 1850. ben und daher an bem verderblichen Tage, an welchem bie übrige im Nilfluffe aufgestellte driftliche Flotte von ben Garacenen war vernichtet worden, ber Berftorung entgangen waren, sammtliche Rranke und Bermundete gebracht 98), und einige andere nunmehr überfluffige Fahrzeuge, fo wie auch Die Rriegsmaschinen zerftort hatte 99): fo begann ber Ronig Ludwig mit dem Refte feines Deers in der bestimmten Nacht, fobald die Dunkelheit eingetreten mar, ben Rudzug, indem er, um feine Flucht ben Saracenen fo lange als möglich zu verbergen, sammtliche Zelte und alles schwere Gepad jurudließ. Ungludlicherweife murde aber fein Bes fehl, die benden Bruden, welche nach bem sudlichen Ufer führten, zu zerftoren, nicht vollzogen 100). Der Ronig, obs gleich er felbst bamals an ber Lagerseuche erfrankt mar, und an diefem Abende mehrere Male ohnmachtig wurde, ent=

De Suignes und anderen auf der andern Geite sich sindet, hat darin ihren Grund, daß die erstern als, die Spoche der arabischen Zeitrechnung oder den 1. Moharrem des ersten Jahrs d. H., den 16. Julius statt des 15. Julius 622 annehmen. Bgs. Ideter Handbuch der Chronotogie Th. II. S. 482 folg., und besten Lehrbuch der Chronologie (Berlin 1831. 8.) S. 470—472.

98) Epistola S. Ludovici 1, c. Bgl. Maktis in Cardonne Extraits p. 541 und Abulmahasen ben Keinaud p. 462. Der Seneschall Joinville begab sich sich schon am Nachmittage mit zwey Rittern, welche ihm von seiner Ritterschaft übrig geblieben waren (que se avoie de remenant de ma mesnieo), auf sein Schiff. Joinville p. 65.

99) Schon am Frentage d. 27. Dfuls hadscha (1. April 1250) verbrannten nach Makris die Franken aus Kriegs maschinen und sämmtliches Zimmerbolz, welches sie noch hatten, und machten aus ihre Schiffe untauglich. Extraits de Cardonne p. 540.

roo) Le Roy commanda à Josselin de Cornaut (Bgl. oben S. 136) et à ses frères et aus autres engingneurs, que il copassent les cordes qui tenoient les pons entre nous et les Sarrazins, et rieus n'en firent. Joinville p. 65. "Der Rückzug der Franken," fagt Abulmahafen (ben Reinaud a. a. D.) "war so überetit, daß sie es vergaßen, die Brücke zu zerkören, und ihre Zette in dem Zuftande, in welchem sie auvor waren, zurückließen, ohne ihr Sepäc mit sich au nehmen."

196 Gefdichte ber Rrengguge. Buch VIII. Rap. VI.

3. Che: schloß sich nicht, auf ein Schiff sich zu begeben, sondern blieb ben seinem Heere, um alle Gefahren besselben in theilen **2").

Ungeachtet aller Borficht, welche Ludwig anwandte, um feine Flucht ben Saracenen zu verbergen, blieben bie bon ihm angeordneten Unftalten bennoch nicht unbemerkt; und bie franken und verwundeten Rreugfahrer maren noch nicht alle auf die Schiffe gebracht worden, als Saracenen in bas Lager eindrangen und die Rranten, welche, ihre Ginschif= fung erwartend, am Ufer bes Ranals im Scheine eines bellen, von ben Schiffern angegundeten Feuers lagen, ere Gehr große Dufe hatte Ludwig, die übereilte Abfahrt der Schiffe zu verhindern, weil Jeder nur von der Schnelligkeit der Flucht feine Rettung hoffte; und der Konig fab endlich fich genothigt, gewaltsame Magregeln anzuordnen. Gelbst ber Geneschall Joinville, welcher auf feinem Schiffe Die Ruckfahrt antrat, weil er noch nicht von feiner Rrantbeit genesen war, zwang feine Schiffer, die Unter qui lich= ten, obgleich fie ihm vorstellten, bag ein einzelnes Schiff ber faracenischen Flotte, welche ten Rilfirom befest hielts e geng Nahre d. d. i. e. e. e. e. e.

if of other one .. 101) Le Roy qui avait la maladie de l'ost et menoison (dysenterie) moult fort, se feust bien garanti es galies, se il vousist; mes il dit que, se Dieu plest, il ne leroit (laisseroit) jà son peuple. Le soir se pasma par pluseurs foiz et pour la fort menoison que il avoit, si convint couper le fons (fond) de ses braies (feiner Beinfleider) toutes les foiz que il descendoit pour aler à sa chambre. Joinville p. 66. "Der Ronig von Frankreich," fagt Saadeddin, ein gleichzeitiger arabifcher Schriftfieller, " ware im Stande gewesen, feinem

winglücklichen Schieffole zu entgehen, wenn er zu rechter Zeit auf einem Schiffe oder Pferde der Sesabr sich entzogen hätte er wollte ober lieben ber der Hinterwache bteiben, um sine Truppen zu beschiffen, Reinaud Extraits p. 463. Ag idem Rex, helft est in der Julle, durch welche der Papit Bonisa viil, den Konig Ludwig heitz sprach (Duchesne T. V. 187, 488), niet facto voluntatis liebtum obstitisset, per navis tung promptae potuisset evasisse suffregium etc.

and the first out the second trans-

feinen Widerstand leiften konnte; Die Unker anderer Schiffe 3. Cot. wurden mit gleicher Saftigkeit gelichtet, und es entftand eine forche Bermirrung, daß die Schiffe wider einander rannten, und bas Kahrzeng bes Geneschalls, welches ringeum von andern Schiffen eingeschloffen und gedrängt murbe, in die Gefahr gerieth, gertrummert gu werden. 2018 Roinville Diefer Gefahr entgangen mar, fo murde ihm vom Ufer angerufen, er mochte mit der Abfahrt bis jum Aufbruche bes Ronigs warten; ter Geneschall aber und feine Leute befola: ten nicht eber biefen Befehl, als nachdem die frangofischen Armbrufifchuten angefangen hatten, bas Schiff zu beschießen 102).

Die turfischen Scharen, welche feit bem letten Rampfe ben ber Rudfehr ber Areugfahrer über ben Ranal bas drift= liche heer nicht beunruhigt hatten, indem fie von der Seuche und bem Sunger die Berftorung beffelben erwarteten, began= nen, sobald fie die Rlucht des Ronigs von Frankreich vernommen hatten, unverzüglich die Berfolgung, welche ihnen burch die von den Chriften gurudgelaffenen Bruden erleich= tert murde 203). In der Fruhe des fecheten Aprile erreich= ten fie ben Faristur 104) bie driftliche Sintermache, welche von Balter von Chatillon geführt wurde 105), und überfie-Ten biefelbe mit heftigem Ungeftum; worauf Ludwig, ob-

102). L'on escrioit à nous, sagt Jo: inville (p. 66) mit feiner gewöhnli: chen Naivität, qui nagions par l'yaue, que nous attendissions le Roy; et quant nous ne le voulions atendre, l'en traioit à nous de quarriaus, par quoi il nous convenoit à rester tant que il nous donnoient congé à nager.

103) Abulmahafen ben Reinaud p. 462. Nach Mafrifi (Cardonne Extraits p. 540) bemerkten die Turken erft am andern Morgen die Rlucht der Franken.

104) Mafrifi ben Cardonne p. 541. Au quint jour d'Avril, fagt Sugo Plagon (p. 734), mut le Roy et son ost par defautes de viandes, pour aler à Damiette, et furent tuit pris au chemin de Setanhaf (d. i. Schar: mefah).

105) Joinville p. 66.

3. Chr. gleich schwer frank, baber nicht geharnischt und nur durch eine feidene Dede fich gegen Bind und Better fchugent, auch nicht auf einem Schlachtroffe, sondern nur auf einem Hleinen Pferde reitend, fogleich in Begleitung bes Ritters Gottfried von Gergines feine Schar verließ und nach feiner gewohnten Beife an den Ort ber Gefahr fich begab. Er vermochte aber nur furze Beit die Laft des Rampfes zu er= tragen, und Gottfried von Sergines fuhrte ihn baber, mit feinem Schwerte ibn fraftig gegen bie anrennenden Turfen beschirmend 106), in die benachbarte und auf einer Unbobe liegende Ortschaft Minieh Abu Abdallah, wo man ihn in einem Saufe wie einen Todten in ben Schoof einer parifet Burgerin, welche in bem heere fich befant, legte, inbem man das nabe Ende feines Lebens erwartete 107). Bald bernach murde diese Ortschaft von den Turfen umringt 108). In Diesem Augenblicke, in welchem an feine Rettung mehr

106) Joinville berichtet (a. g. D.) über die Gefangennehmung des Ro: nige nach beffen eigener Erzählung (ainsi comme meismes il me le conta); et me conta le Roy, fabrt er fort, que il estoit monté sur un petit roncin, une housse de soie vestu; et dit que darière li ne demoura de touz chevaliers ne de touz serjans que monseigneur Geffroy de Sergines, lequel amena le Roy jusques à Qazel, là où le Roy fu pris; en tel manière que li Roys me conta que Monseigneur Geffroy de Sergines le deffendoit des Sarrazius aussi com le bon valet deffent le hanap son seigneur des mouches; car toutes les fois que les Sarrazins l'aprochoient, il prenoit son espée que il avoit mis entre li et l'arcon de sa selle et le metoit desous s'esselle et leur recouroit sus et les chassoit ensus du Roy, et ainsi mena le Roy jusques à Kasel. Das Bort Qasel oder Kasel ist übrigens teln nomen proprium, sons dern nichts anders als das bekannte casale (Sehöse oder offene Ortschaft) und wahrscheinlich gleichbedeutend dem Worte Minieh, welches in den Ramen vieler ägyptischen Oerter vorsommt und vielleicht aus dem griez chischen Vorten propried de pr

107) Le ccuchèrent ou giron d'une borjoise de Paris aussi comme tout mort, et cuidoient que il ne deust jà veoir le soir. Joinville a. a. D.

108) Abulmahafen ben Reinaud a. a. D.

gedacht werden konnte, kam Philipp von Montfort, melbete 3: Che: bem Ronige, bag ihm unter ben Saracenen ber Emir, mit welchem er nicht lange zuvor um Frieden unterhandelt hatte 109), bemerklich geworden fen, und bat um die Bes pollmachtigung, mit demfelben unter fo leidlichen Bedinguna gen, als moglich fenn wurde, einen Bertrag zu fchließen. Als Ludwig diefe Bevollmächtigung gewährt hatte; fo begab fich Philipp von Montfort zu dem Emir und fand fo gunftige Aufnahme, daß ber Emir 10) einen Ring von fei= nem Kinger gog und benfelben bem frankischen Ritter ubers gab, jum Beichen, bag er geneigt mare, ju einem Bertrage Die Sand gu bieten. In Diefem Mugenblice rief ein ver= ratherischer Serjant, mit Namen Marcel, zu den Rittern, welche den Rampf noch fortsetten: "Gole Ritter, ergebt euch, also befiehlt der Konig, und rettet das Leben eures Berrn;" und die Ritter, in der Meinung, bag folches der Wille bes Ronigs mare, übergaben ihre Schwerter ben Sas racenen zzz). Alls der faracenische Emir fab, daß die Chris ften als Gefangene hinweggeführt murben: fo fprach er gu

109) Alfo der Emir Zeineddin. Bgl. oben G. 194. Unm. 95.

110) Le Sarrazin, fest Joinville hinau (p. 67), avoit ostée la touaille (feinen Eurban) de sa teste.

mi) Joinville a. a. D. "Ungefähr fünf bundert der tapferften Franfen," fagt Abulmahafen (Reinaud: Extraits 1. c.), , versammelten fich um ihren König; als fie aber nicht. im Stande waren, Biderftand gu Teiften, fo ergaben fie fich unter Be: dingungen (à composition) dem Eunuchen Dichemaleddin, welcher fie nach Manfurah führte." Rach Mafrifi (Cardonne Extraits p. 541) und Abulfeda ergab fich auch der Ronig

demfelben Eunuchen Dichemaleddin Muhfun (Mohaffen) effalihi. Rach dem von Cardonne mitgetheilten Mud: juge aus Abulmahafen (p. 548) ließ der König Ludwig den Eunuchen Ra: fchid fund den Emir Geifeddin Allea: nieri rufen und ergab fich ihnen unter der Bedingung, daß ihm das Leben gelaffen murde. Auch Abulfeda und das Giegesichreiben des Gultans Duranschah (ben Reinaud p. 465) reden von einem Bertrage, durch welchen der König von Frankreich und feine Ritter Sicherheit des Lebens fich be: dangen; in den abendlandischen Rach:" richten aber findet fich feine Ermaße nung eines folden Bertrages.

Setrag möglich ist, denn eure Leute sind gefangen." Phis
lipp von Montfort hatte jedoch dem glucklichen Umstande,
daß er in jenem schlimmen Augenblicke als Unterhandler ben
den Saracenen sich befand, es zu danken, daß er nicht als
Kriegsgefangener betrachtet wurde, sondern seine Frenheit
behielt ***2.

Ueber die Gefangennehmung des Königs ist tein ums
ständlicher Bericht uns überliefert worden, und Ludwig selbst
in dem Schreiben, in welchem er seinen Unterthanen den
unglücklichen Ausgang seiner Kreuzsahrt meldete, beschränkte
seine Erzählung von seinem eigenen Schicksale und dem Miss
geschicke seines Heers auf folgende einfache Worte: "Die
Saracenen übersielen mit ihrer gesammten Macht und in
unendlicher Menge auf unserm Rückzuge das christliche Heer,
und es geschah, daß wir mit göttlicher Zulassung, und wie
es unsere Sünden verdienten, in die Hände der Feinde geriethen; wir selbst, unsere Brüder, die Grasen Alsons von
Poitiers und Karl von Anjon, und alle, welche mit uns zu
Lande zurücksehrten, sielen nicht ohne großen Berlust an
Todten und das Bergießen vielen christlichen Blutes in Gefangenschaft, und keiner entrann **13)." Nur Wilhelm

112) Or avint ainsi que monseigneur Phelippe, que toute nostre gent estoient pris, et il ne le fu pas, pourceque il estoit message. Joinville a. a. D.

113) Epistola S. Ludovici p. 429, Indem Wilhelm von Nangis (p. 356) diese Stelle mittheilt, sept er statt peccatis nostris exigentibus, was ihm vielleicht nicht als der Würde des Körnigs passen derschien: peccatis fortasse aliquorum exigentibus, und auch Vincenz von Beguvals (XXXI.

roo) fest: fortasse peccatis aliquorum exigentibus. Matthäus Paris
ad a. 1250. p. 793 bemerkt, ohne
irgend einen besondern Umstand der
Gefangennehmung des Königs zu erwähnen, es sen dies das erste Mal
gewesen, daß ein französischer König
in Gefangenschaft gerieth, und der
Graf Nichard von Cornwalis habe
gerade an dem Tage, an welchem
Ludwig in die Sewalt der Saracenen
siel, ben dem Papste Innocenz IVgespeist.

von Rangis, ein gleichzeitiger Schriftsteller, fügt die 3. Chr. Rachricht hinzu 134), daß Ludwig in dem Augenblicke seiner Gefangennehmung, als eben die Nona oder die neunte Stunde abgelausen war, und der Tag sich zum Abende neigte, von seinem Capellan, welcher neben ihm stand, ein Brevier forderte, um die für diese Tageszeit vorgeschriebenen Gebete zu lesen, indem er weniger auf seine Rettung als auf die Erfüllung der Pslichten der Religion bedacht war; und aus dieser, den frommen Sinn des Königs bezeichnenden, Nachericht ergiebt sich die Tageszeit, in welcher er Gesangener der Saracenen wurde.

Machdem der Ronig Ludwig in Gefangenschaft gerathen wart fo vertheidigten fich zwar noch einzelne driffliche Aluchtlinge gegen Die berfolgenden Garacenen; aber feiner von ihnen gelangte nach Damiette ** 15). Der Bischof von Soiffons, Johann von Caffel, entschloffen, die Schmach Diefes Tages nicht zu überleben, fturzte fich mitten unter bie Turken und ftarb als Martyrer; der tapfere Ritter Balter von Chatillon ftritt, von allen feinen Baffengefahrten verlaffen, in der Strafe, welche von dem Ginen Ende ber Burg, wo ber Ronig gefangen murde, ju bem andern führte. mit großer Tapferkeit wider die Turken und vertrieb bie gablreichen Reinde, welche fliebend ihn mit Pfeilen bedeckten Außerhalb der Burg entledigte er fich diefer Pfeile, legte feinen Baffenrock an, erhob fich in den Steigbugeln, ftrecte fein Schwert aus und rief: "Chatillon, Ritter, wo find meine Manner." Alle er fah, bag bie Saracenen von ber entgegengesetten Seite wieder in die Burg eindrangen, fo

mind of the said

¹¹⁴⁾ Guil, de Nang. p. 356. 115) Abulmahasen ben Reinaud p. 463, welcher hinzufügt, daß zwen fristliche Ritter zwar dem Schwerte

3. Chr. erneuerte er den Kampf und trieb drey Mal die Feinde in die Flucht. Der Ritter Johann Foninons sah aber, als er gefangen nach Mansurah geführt wurde, einen Türken, welscher auf dem mit Blut bedeckten Rosse des edlen Ritters saß, und dieser Türke verhehlte es nicht dem Ritter Johann auf dessen Frage, daß er dem christichen Besitzer seines Rosses den Kopf abgeschlagen hatte 16).

Das Schicksal berer, welche auf ben Schiffen bem Bers berben zu entgeben suchten, war nicht minder traurig als bas Miggeschick ber Ritter, Anappen und Serjanten, welche ben Rudzug zu Lande unternommen hatten. Die Vilgers schiffe gelangten gwar aus bem Ranale von Afchmum in ben großen Rilarm; ein widriger Wind aber verzogerte ihren Lauf und trieb fie ab von bem richtigen Sahrwege; und bas Schiff, auf welchem Joinville fich befand, gerieth in einen Rebenkanal 127), aus welchem es erft nach langerm Aufent= halte wieder in ben großen Strom gurudgebracht murbe. Die Ritter, welche nach der Unordnung bes Ronigs auf fleineren Fahrzeugen 118) die Schiffe begleiten und die Rran: ten vertheidigen follten, retteten fich hierauf durch die Alucht, weil fie jede Unftrengung gur Bertheidigung ber Schiffe fur vergeblich achteten, begaben fich auf bas Ufer bes Rluffes und suchten nach Damiette zu entkommen. Richt lange por bem Unbruche bes Tages fließen die driftlichen Schiffe auf Die saracenische Flotte, welche bie auf dem Lande fliehenden

¹¹⁶⁾ Joinville p. 82. 83. So wie Joinville bas Ende bes Walter von Chatilion von dem Ritter Johann Forninons erfuhr, so erzählte ihm Johann von Monson als Augenzeuge von der Tapferteit, mit welcher der Ritter Gauchier in der Strafe der Burg gestritten hatte.

¹¹⁷⁾ En une noe. Joinv. p. 67. Beiter unten nennt Joinville diese noe: le bras du flum là où nos mariniers nous orent enbatus.

¹¹⁸⁾ Les courciers (cursoriae). Joinv. l. c.

Rreugfahrer mit griechischem Feuer beschoß und nunmehr 3. Eht. auch gegen die Pilgerschiffe eine folche Menge von Reuers pfeilen richtete, bag, wie Joinville fich ausdrudt, die Sterne bom himmel zu fallen schienen. Die Lage ber chriftlichen Schiffe mar um fo verzweifelter, als ber mit steigender Beftigkeit tobende widrige Wind es ihnen unmöglich machte, ben Strom zu halten 119); und Joinville fah von feinem Schiffe, wie an benden Ufern bes Fluffes eine große Bahl chriftlicher Kahrzeuge, welche bereits in die Gewalt ber Saracenen gefallen waren, ausgeplundert, und die auf benfelben befindlichen Pilger getobtet und in ben Rluß geworfen wurden. Bahrend die Pilgerschiffe von vorn der gerftorenben Gewalt bes griechischen Reuers nur mit Mube miber= fanden, murden fie jugleich von den Garacenen, welche bas Ufer des Kluffes befett hielten, mit Pfeilen beschoffen und unter Drohungen aufgefordert, fich zu ergeben; und ber Geneschall Joinville, welcher noch immer schwer frant auf feis nem Lager tubte, fcutte fich taum burch einen Turnier= barnisch, welchen er angelegt hatte, gegen die feindlichen Geschoffe. In solcher peinlichen Gefahr murbe ber Genes Schall von feinen Leuten, welche am Bordertheile des Kahr= zeuges fich befanden, benachrichtigt, daß feine Schiffer, ge= schreckt burch die Drohungen ber Saracenen, die Absicht batten, ibn an bas Land zu bringen und ben Reinden gu uberantworten. Die Bollziehung biefes Borhabens verbins berte zwar ber Seneschall burch feine Entschlossenheit, indem er, wiewohl febr matt und schwach, von feinem Lager fich aufrichten ließ, fein Schwert ergriff und ben Schiffern brobte, fie alle zu todten, wenn fie fich unterfangen wurden, ihn an

¹¹⁹⁾ Lors leva un vent qui ve- nous toli le cours de l'yaue, Joinnoit devers Damiete si fort, que il ville l, c.

S. Chr. bas Ufer gu bringen; worauf fie ihm die Baht gaben, ob er an bas Ufer gebracht fenn ober ihnen gestatten wollte. im Kluffe zu antern und die Menderung bes Windes abzus marten, weil es unmöglich mare, bem Sturm entgegen bas Kabrzeug fortzubringen. Raum waren aber bie Unter aus geworfen, als vier faracenische Galeen, auf welchen wohl Taufend Mann fich befanden, herankamen. Joinville fab nunmehr, daß er ber Befangenschaft nicht entrinnen konnte, und es blieb ihm nichts anders ubrig, als mit feinen Rit= tern und übrigen Leuten bie traurige Ueberlegung anzustels Ien, ob fie jenen vier Saleen ober ben am Ufer fiebenben Sargeenen fich ergeben wollten; und alle waren ber Deis nung, daß es rathfamer mare, ben Galeen fich zu überant: worten, indem fie hoffen durften, auf einem biefer Schiffe benfammen zu bleiben, die faracenischen Landtruppen bage= gen, wenn sie benselben sich ergaben, ohne Zweifel fie gerftreuen und ben Beduinen verkaufen murden. Gin Geift= licher 120) aus dem Gefolge bes Geneschalls, geburtig aus Dourlens in der Dicardie, widersprach zwar diesem Beschluffe. indem er meinte, es mare beffer, insgesammt fich tobten gu Toffen, um mit Gicherheit in bas Varadies zu gelangen: Joinville aber und feine übrigen Leute maren nicht biefer Meinung, und ber Seneschall, als er fab, daß fein Schicks fal entschieden war, beeilte fich, fein Schmucktaftchen und feine Reliquien in den Kluß zu werfen. In diefem Augen: blide trat einer der Schiffer beran und bat den Seneschall um die Erlaubnig, ibn als einen Better des Ronigs von Frankreich anzugeben, weil foldes Borgeben vielleicht sowohl bem Seneschall ale allen seinen Leuten zum Beile bienen

¹³⁰⁾ Un mien scelerier. Joinv. das (p. 63): ung mien Clere que p. 68. Der Text von Ducange sest j'avoic.

fonnte: und Diefem gludlichen Ginfalle verbanfte Joinville 3. Cht. feine Rettung. Denn als ben Gardenen fund gethan wurde, daß ein Better bes Ronigs von Frankreich fich ihnen ats' Gefangener überantwortete, fo warf fogleich eine gener vier Galeen neben dem Schiffe Des Geneschalls ihre Anter, und ein Araber aus den Landern Des Raifers Friedrich X2X) fchwamm beran, bestied bas diriftliche Schiff, umarmte ben Senefchall und forberte ibn auf, ohne Bogerung, "wahrend Die Sardenen mit ver Befisnahme bes eroberten Schiffs befchaftigt maren, fich auf bie Galee gu begeben und ba durch der Mordinft bet Minfelmanner fich zu entrieben. Chen Diefer Araber unterfluste ben franken Geneschall ! als er an einem Berabergeworfenen Gelle ben Schnabel ber Galee gu erklimmen fuchte, lind fchutte ihn gegen bie Mufelmans ner, welche auf biefer Galee flet Befanden, inbem er ibn fets umarmt flett und rief: ,,es ift ber Betrer bes Ronigs son Frankreich. Wi Auf folde Beife murde Joinbille gerettet. obgleich ibn die Muselmanner dren Mal zu Boben warfenf und er das Meffer schon an der Reble fublte. Endlich führte ber mitleidige Araber ben Geneschall und beffen Leute in eine Burg, wo mehrere turtifche Emire versammelt maren, welche ben ungludlichen frangofischen Ritter mit Theilnahme empfingen, ihm, ba fie faben, baß er frant mar, feinen Sarnisch abnahmen und über ihn eine mit Pelzwerk gefütz terte Decke, welche bem Seneschall feine Mutter geschenkt hatte, warfen. Aus diefer Decke bilbete fich Joinville, in= dem er Deffnungen fur die Arme schneiden ließ, ein Ge= wand, und ein Saracene brachte ihm einen weißen Riemen-

¹⁸¹⁾ Lors envoya Diex un Sarrazin qui estoit de la terre l'Empereour. Joinv. l.c. Er wer affe ente

3. Chr. mit welchem er fich umgurtete. 218 balb bernach ber Ges neschall zu bemerten glaubte, baß in feinem Salfe fich ein fclimmes Geschwur gebildet hatte 122), seine Leute barüber heftig zu weinen anfingen, und die saracenischen Emire von bem Araber, welcher ben Seneschall gerettet hatte, bie Ura fache biefer Traurigkeit vernahmen : fo versprach einer jener Ritter, bem franken Gefangenen einen Trank zu bereiten, welcher in zwen Tagen ihn beilen wurde, und er erfullte biefes Berfprechen. Eben fo theilnehmend bewieß fich auch ein alter Saracene von ber Mannschaft ber Galee, welche neben bem Schiffe bes Seneschalls fich por Unter gelegt hatte. gegen ben Ritter Rabulph von Bernon, welcher zugleich mit Joinville in Gefangenschaft gerieth und, ba er in ber Schlacht am achten Kebruar in der Rniekehle verwundet worden mar 123), weber zu geben noch aufrecht zu sieben vermochte: indem jener alte Saracene ben hulflosen Ritter auf feinem Ruden dahin trug, wohin bas Bedurfniß ihn nothigte, fich zu begeben.

So wie Joinville genothigt worden war, in die Gewalt ber Saracenen sich zu überliefern, eben so traf dasselbe Schicksal fast alle Kreuzsahrer, welche den Versuch gemacht hatten, auf den Schiffen zu entkommen; viele andere wurs den durch die Schwerter der Saracenen getödtet; andere starben in den Flammen ihrer Schiffe, welche durch das griechische Feuer der Saracenen zerstört wurden, eines

122) Et lors je demandai à boire et l'en m'aporta de l'yaue en un pot; et sitost comme je la mis à ma bouche pour envoyer à val, elle me sailli hors par les narilles. Quant je vis ce, je envoiai querre ma gent et leur dis que je estoie mort que j'avoie l'apostume en la gorge. Jos inv. p. 69.

¹²³⁾ Avoit esté esjaretté. Joinville 1. c.

fläglichen Todes 124), und keiner entging dem Berders 3. Chr. ben 1250.

Die Moslims betrachteten diesen Sieg, welchen sie über eine Nitterschaft, welche nur auf abgemagerten Pferden wider sie kampfen konnte 126), gewonnen hatten, als eine Wassenthat, welche dem Islam einen neuen Glanz verzieh 127); und sie schwieben das Verdienst dieses Tages, an welchem mit dem Verluste von hundert Muselmannern brensig Tausend Kreuzsahrer durch das Schwert vertigt wurden, außer denen, welche in den Wellen des Nils ihren Tod gefunden hatten, und eine unermesliche Veute den Siegern zusiel 128), vorzüglich der wunderbaren Tapferkeit

194) Epistola S. Ludovici p. 429.
185) Nec unus Christianus ut casum saltem nunciaret Damiatae
Christianis commorantibus evasit,
fagt Matthäus Paris (p. 792) in selnem Berichte von der Zersörung der
christlichen Flotte.

et inedia confecti, pauci et equis macilentis insidentes, contra tot milia millium agere pouerunt? Matth. Paris p. 793. Bgl. das Schreiben eines Kreugfahrers an den Grafen von Cornwallis ebendas. p. 796.

127) "Dieser Tag," sagt Abulmahasen (ben Reinaud p. 463), " war wahrhast bewundernswürdig, mit Etnem Worte, es war ein großer Tag." 128) Abulmahasen a. a. D. p. 462. 463. Dieselbe Zahl der Setödteten

geben auch das Siegesschreiben des Sultans Turanschaft an den Statts balter von Damascus (ben Reinaud P. 465) und andere morgenländische

Nachtichten an, ziemlich übereinstimmend mit Matthaus Paris (ad a. 1250. p. 793), nach welchem 2300 Rits ter und 15,000 Pilger zu Jug an die fem Lage getodtet oder gefangen mure den. Dagegen berichtet Mafrifi (Cardonne Extraits p. 541), daß die Sahl der getödfeten Chriften von einigen nur zu 10,000 angegeben worden fen, die Bahl ber gefangenen driftlichen Mitter, Ruffnechte und Sandwerfer 100,000 betragen habe, und die Beute an Belten, Pferden, Maulthieren und anderen Gegenftunden unermeflich aewefen fen. Der gleichzeitige Geschicht: ichreiber Saadeddin (ben Reinaud p. 463) giebt die Bahl der Chriften, welche von den Garacenen getödtet murden und im Rluffe ertranten, au 7000, und die Babl der gefangenen Christen zu 20,000 an. Alle diese Un. gaben früsten fich, wie es die Datur ber Umffande mit fich brachte, nur auf muthmagliche Schäpung. Die

3. Che ber baharifchen Mamluten gu, welche unter ber Anführung bes Emirs Rofn eddin Bibars wie Lowen gefampft hatten. Der gefangene Ronig wurde auf einem Schiffe, begleitet von der muselmannischen Flotte, unter bem Schalle von Paufen und Trompeten nach Mansurah gebracht, und eben babin murden auch die ubrigen gefangenen Chriften, welche mit Stricken gebunden waren, geführt e mabrend bie turtis fcben Scharen an bem offlichen Ufer bes Dila in trium? phirender haltung gurudtehrten, und die Araber und vieles andere. Bolt am entgegengesetten Ufer einherzogen 129): Der Gultan Turanschah, obgleich er nicht felbst Untheil an bem Rampfe genommen hatte, ruhmte fich nichts beftowenis ger biefes Gieges ale einer glangenden Berbertlichung bes Unfangs feiner Regierung. "Wenn bu," fchrieb er in bem Siegesbriefe, in welchem er dem Emir Dichemaledbin, Statthalter von Damasens, Nachricht von Diefen Greinfile fen gab, "ein Bild von der Zahl der Tobten bir machen willit ... fo dente bir bon Sand bes Meers und bu wirft nicht irren 130). " Mit Diefem Briefe fandte ber Gultan nach Damascus ben erbeuteten Mantel bes Ronias von Frankreich, welcher von Scharlachtuch bereitet und mit Delg werk gefüttert mar, und der Statthalter bediente fich diefes Mantels als einer koftlichen Bekleidung und zeigte fich bamit bem Bolfe 131).

Jahl' der getödteten Muselmanner, welche im Terte angegeben worden ift, beruft auf der Aussage der morgentanvilchen Schriftsteuer; nach Matthaus Paris (a. a. D.) wurde nur ein einziger vornehmer Saracene, Melkadin, der Sohn des Rochi, gestödtet.

129) AbulmaBafen bep Reinaud p.

462, 463. Johnellte und die übrigen Ehriften, welche auf dem Flusse waren gefängen worden, warden erst am folgenden Sonntage (w. April) auf dem Flusse weiter gebracht. John. p. 70.

130) Reinaud Extraîts p. 463.

131) Abu Schamah, welcher über den Kreuzzug Ludwig IX. sonft feine

elgenthumlichen Nachrichten mittheilt, berichtet (fol, 156 B.) Folgendes: وفي سادس عشر المحرم وصل الى دمشف غفارة ملك افرنسيس الماسور ارسلها السلطان الى ناييه بدمشف الامير جمال الديس موسى بن يغمور فلبسها فرايتها عليه اسكرلاط اج تحته فرو سنجاب وفيها مكلة ذهب D. i. "Am 16. Moharrem (= 19. April) murbe nach Damascus der Mantel bes gefangenen Ronigs von Franfreich gebracht, welchen der Gultan feinem Stattbalter au Damascus, dem Emir Dichemaleddin Mufa Ebn Jaamur, überfandte. Ich fab Diefen Mantel,

als der Emir ihn angelegt hatte ; er war q. Chr. von rothem Scharlach und mit Berme. 1250. linvela gefüttert, und auf demfelben befand fich eine Rrone von Gold." (Das Wort XXX ift in der angeführten Stelle vielleicht verfchrieben, in den Wörterbüchern findet fich diefe Korm für Juli nicht.) Abu Schamab führt bierauf Bruchftude aus bren Gedichten Des Dichters Dobichms eddin Mobammed Ebn Ifrail an, in melden diefes Mantels ermabnt wird : Diefe Berfe, welche fein fonderliches Reugniß von dem poetischen Salente ibres Berfaffers geben, finden fich, iedoch ohne Unterscheidung der Gedichte und mit einigen Abweichungen, in der Mittheilung des herrn Reinaud aus Matrifi (Extraits p. 464).

Giebentes Rapitel.

3. Chr. Die Gefangenschaft, mit welcher die von der französischen Ritterschaft in der sichern Hoffnung eines glanzenden Ersfolgs unternommene Heerfahrt sich endete, war für den König Ludwig und seine Wassengefährten um so schmerzlischer, als sie selbst sich den Vorwurf machen mußten, daß sie nicht weniger, denn in früherer Zeit der Cardinal Pelagius und der König Johann von Jerusalem, durch die großen Fehler ihres nicht reislich erwogenen Plans und sehr ungeschickte Ausführung desselben selbst ihr Unglück verschuldet hatten. Auch war es leicht vorherzusehen, daß die Gesanzgenschaft des Königs von Frankreich in allen christlichen Ländern als eine unvertigbare Schmach, durch welche die französische Ritterschaft ihren Ruhm besteckt hatte, würde betrachtet werden 1).

1) Rex, sagt Matthaus Paris (ad a, 1250. p. 793), cum paucis admodum, scilicet Carolo Comite Provinciae, et Aldephonso Comite Pictaviae, et aliis, qui ipsum desendebant, et magnatibus, qui lateri adhaeserunt, captus est, ad doloris cumulum et Francorum opprobrium sempiternum et totius Christianitatis et ecclesiae confusionem universalis; neque est in aliquarum

serie historiarum repertum, ut Rex Franciae captus fuisset, ab infidelibus praesertim, vel devictus praeter istum, qui, si saltem solus saluti et honori reservaretur, et si alii occubuissent universi, aliquam haberent Christiani materiam respirandi et opprobria devitandi. Auch der päystische Legat, Cardinal Odo, war mit dem Betragen der französischen Ritterschaft auf diesem Juge

Der Sultan Turanschah behandelte indeß den Ronig 3. Ehr. Ludwig und die vornehmen gefangenen Chriften mit Schonung, ba nach bem eigenen Zeugniffe bes Gultans und ber arabischen Geschichtschreiber burch einen Bertrag ihnen bas Leben gesichert mar, obwohl die chriftlichen Nachrichten eines folden Bertrages nicht erwahnen 2); und wenn ber Gultan ben Ronig und beffen vornehme Ungludigefahrten es fuhlen ließ, daß fie Gefangene maren, fo hatte er daben mohl nur die Abficht, ein fo hohes Lofegeld als moglich zu erpreffen. Ludwig und feine Bruder wurden gwar gefeffelt und in einem Saufe zu Mansurah burch einen Eunuchen 3) bewacht; ber Sultan forgte aber fur ihren Unterhalt und fandte eines Tages dem Ronige und ben gefangenen frangofischen Baronen als Geschenk funfzig Ehrenkleider, welche von allen andern angelegt wurden; nur Ludwig weigerte fich deffen, indem er erklarte, daß es einem Ronige nicht geziemte, ein fremdes Rleid zu tragen. Um folgenden Tage beleidigte ber Ronig noch empfindlicher ben Gultan badurch, daß er beffen Gin=

unzuftieden; le légat, fagt Joinville (p.70), se courrouça moult forment (fortement) à moi pourceque il n'avoit demouré avec le Roy de riches hommes que moy.

- 2) Bgl. oben G. 199. Unm. 111.
- 3) In dem Hause des Schreibers Fachreddin Ebn Lokman, durch den Eunuchen Sabih, einen Sklaven des Suttans Turanschaft. Abulsed. ann. mosl. T. IV. p. 508. Reinaud Extraits p. 463. Nach einer Bemerkung von Reinaud zeigt man noch sest zu Mansurah auf einem kleinen Alaşe am Rit das Haus, wo Ludwig in einem dunkeln, etwa 20 Quadratfus enthaltenden Zimmer des Erdgeschofses bewahrt wurde. Nach Suigrt

(p. 144) schmerzte den König während seiner Sefangenschaft nichts mehr als der Verlust seines Vreviers:

Li S. Rois en sa foi Dieu fermes Pleure souvent à chaudes lermes, Pourcequ' en iceles demeures N'a livre où il dise ses heures, Si com il ot apris à faire. Mult regrete son breviaire Qu'il perdit par mèsaventure, Le jour de la desconfiture.

Diese Erzählung wird durch das Anmerk. 5 angeführte Zeugniß des königslichen Capellans widerlegt; und was sonst jener Dichter von der Mißhandslung der gefangenen Christen berichtet, mag ebenfalls llebertreibung seyn.

S. Chr. ladung gur Tafel ablehnte, unter dem Bormande, er fürchtete, Die Mufelmanner mochten die Abficht haben, ihn gur Schau au ftellen und lacherlich zu machen. Ungeachtet biefer Beleidigung horte ber Gultan nicht auf, bem gefangenen Ro= nige Beweise seiner Theilnahme und milben Gefinnung gu geben 4). Es wurde bem Ronige gestattet, seinen treuen Diener Isambert, ben einzigen koniglichen Diener, welcher pon ber Lagerseuche fren geblieben mar, ben sich zu behalten; und biefer bereitete feinem herrn von dem Rleische und Mehle, bas von bem Sofe bes Gultans geliefert murbe, Paffeten und andere Speisen. Ein Priefter bes Prebigers orbens, melder bes Arabischen kundig mar, feverte mit bem Benftande des Capellans Wilhelm von Chartres, welcher einen Bericht über ben frommen Lebenswandel bes beiligen Ludwig hinterlaffen hat, in bem Gefangniffe bes Ronias und in Gegenwart ber faracenischen Bachter bie Deffe, jeboch obne bas Sacrament, und hielt mit bem Ronige bie porgeschriebenen taglichen Gebete nach ber Weise ber parifer Rirche; und die Saracenen Schenkten felbst aus der Beute bem heiligen Ludwig bas Brevier feiner Rapelle und ein Megbuch 5). Nicht weniger forgte ber Gultan fur die Pflege

4) Saadeddin ben Reinaud p. 464. "Als der Sultan am folgenden Tage," fagt dieser gleichzeitige Schriftseller, "den König zu einem glänzenden Gastmahle einlud, so weigerte sich dieser Bersuchte, zu erscheinen, indem er behauptete, daß man ihn zur Schau stellen und lächerlich machen woute." Bielleicht hatte Ludwig noch einen andern Grund, diese Einladung abzulehnen, nämtich die Furcht vor Bergiftung. Bgl. die unten Anm. 19 aus Matthäus Paris angeführte Stelle. Nach Joinville (p. 85) ließ

der Sultan dem Könige nicht nur eine Matraße (matelas) verabreichen, sondern ihm auch ein mit grauem und schwarzem Pelzwerfe gefüttertes und mit vielen goldenen Knöpfen geziertes Kleid von schwarzem Sammet versertigen (les robes que le Soudanc li avoit fet bailler et tailler, estoit de samet noir, forre de vair et de gris et y avoit grant soison de noiaus touz d'or),

5) Nam quantumcumque in 'illo gravis ergastulo carceris arctaretur, divinum tamen officium secundum

und Beilung bes franken Ronigs, indem er ihm feine eigenen 3. Ehr. geschickten Merzte fandte, welche die Behandlung ber Rrankheit bes Ronigs beffer verstanden als die frangofischen Merate 6). Die gefangenen frangofischen Barone murben amar von einzelnen Mufelmannern mit Spott und Sohn geneckt; doch murben auch fie nicht mit Barte behandelt. 216 Joinville am britten Tage nach feiner Gefangennehmung gu 1. April bem Abmiral ber faracenischen Rlotte geführt wurde, fo fragte ihn biefer, ob er wirklich ein Better bes Ronigs von Frankreich mare, und Joinville langnete es nicht, daß biefe Bermandtichaft nur von einem feiner Schiffer vorgegeben worden fen, um ihn zu retten. Der Abmiral billigte biefes Berfahren als fehr flug und ben Umftanden angemeffen und fragte weiter, ob Joinville nicht mit dem Raifer Friedrich verwandt mare; und als der Genefchall erwiederte, daß feine Mutter bie Coufine des Raifers ware, fo fprach ber Admi= f6, ral: "wegen folcher Bermandtschaft fend ihr mir lieb und theuer." Er ließ hierauf ben Geneschall mit fich fpeisen

morem Parisiensis ecclesiae, matutinas scilicet et horas canonicas tam de die quam de b. virgine, et totum officium missae absque sacramenti consecratione, assidue cum uno Présbytero fratre praedicatore, qui sciebat arabicum, me adjuncto sibi tunc temporis clerico suo, ipsis etiam Sarracenis custodibus ejus audientibus, jugiter exsolvebat devoto corde et ore, horis competentibus; habens ibi breviarium capellae suae, quod ei Sarraceni post captionem ejus pro exenio praesentaverant, et Wissale. Guilelmus Carnot, de vita Ludovici IX, in Duchesne Script. T. V. p. 468. 3fam: bert (grant - queulz de France, oder Oberhofmeifter bes Ronige) wird

wahrscheinlich angedeutet in folgens ben Worten des Matrifi : "Ein Mann war beauftragt, dem Ronige von Frankreich und beffen Brudern tag: lich Speifen au bringen." Reinaud Extraits p. 463. Ueber Isambert (Ysembarz) f. Vie de St. Louis par le confesseur de la Reine Marguerite (hinter Joinville Paris 1761. fol.) p. 362.

6) Gaufridi de Belloloco vita et conversatio Ludovici IX apud Duchesne T. V. p. 456, we noch hin: augesett wird : Soldanus fecit omnia necessaria, quaecumque Rex petiisset, abundanter et curialiter ministrari. Bergt. Guil, de Nang, p. 356.

3. Chr. und einen gefangenen Burger aus Paris herbenfuhren. 2018 Diefer Burger fein Befremben barüber außerte, baf ber Ses neschall an einem Frentage Rleisch affe, und Joinville, durch Diesen Borwurf beunruhigt, feinen Teller zur Geite schob, fo troftete ihn ber Momiral burch bie Bemerkung, bag ihm nicht als Gunde von Gott angerechnet werden fonnte, was er unwiffentlich gethan batte; und Joinville bemerkt, baß gwar nach feiner Befrenung ber papftliche Legat fein Ges wiffen durch benfelben Troftgrund beruhigte, er es aber boch nicht verfaumte, gur Bufe fur jene Berletung feiner Pflicht feit biefer Zeit an jedem Frentage ber Saften nur Brot und Baffer zu genießen. Um folgenden Sonntage führte ber Admiral den Seneschall zu Schiffe nach Mansurah, wo ber Ronig bereits fich befand, gab ihm, als fie an bas Land gegangen maren, ein Pferd und ließ ihn gu feiner Seite reiten, als er ihn uber eine Sthiffbrude in die Stadt und gureinem Gebaude fibrte, wo bon Ochreibern bes Gultans ber Rame bes Geneschalls aufgeschrieben wurde. Inbem ber theilnehmende Aldmiral feinen Gefangenen verließ, sprach er ju ihm: "von uun an fann ich euch nicht ferner begleis ten, ich bitte euch aber, den Anaben, welchen ihr ben euch habt, nicht von eurer Sand zu laffen, bamit ihn die Garacenen euch nicht nehmen." Diefer Anabe mar Bartholog maus, der zehnjährige naturliche Gohn bes herrn Umi von Montbeliard, Montfaucon und Bar. Joinville wurde hier= auf in ein Saus gebracht, wo bie fibrigen frangofischen Ba= rone ebenfalls bewahrt wurden, welche ihn mit großer Freude empfingen ?). Ginige Zage fpater murben fammt= liche Barone in ein anderes Gebaude geführt, und dort hatten fie noch nicht lange verweilt, als ein großer Saufe

⁷⁾ Joinville p. 70. 71. Des Anaben Barforemand ermannt Joinville noch einmat p. 86.

junger, mit Schwertern umgurteter Saracenen eindrang und 3. Ehr. gu ben Gefangenen einen bejahrten Scheich führte, welcher fie fragte, ob est gegrundet ware, daß fie an einen Gott glaubten, welcher fur ihre Gunden am Rreuze gefforben und am britten Tage wieder auferstauden fen. Da die Barone folches bejahten, fo fuhr der Scheich fort: " So fend nicht betrübt megen ber Leiben und Trubfale, welche ihr erduldet; benn ihr send noch nicht fur ihn gestorben, wie er fur euch, und wenn er die Macht hat, die Todten zu erwecken, fo wird er sicherlich euch befrepen, sobald es ihm gefallt." So wohlgemeint biefer Trofffpruch mar, fo wurden doch bie Barone durch die Erscheinung ber bewaffneten Garacenen in große Ungit gebracht, indem fie meinten, daß diefelben ges tommen waren in der Absicht, sie zu tobten; und sie maren daber fehr froh, als die Saracenen mit ihrem Scheich fich entfernten 8).

Dagegen wurden bie geringen christlichen Gefangenen ohne alle Schonung getödtet. Joinville selbst war, als er zu Schiffe nach Mansurah als Gefangener geführt wurde, davon Zeuge, wie die kranken Kreuzsahrer auf den feindlichen Galeen getödtet und in den Fluß geworsen wurden; selbst der tapfere Capellan des Seneschalls), welcher sich durch seine früher berichtete Waffenthat im christlichen Heere berühmt gemacht hatte, wurde aus dem untern Raume eines Schiffes, wo er an der Lagerseuche krank darnieder lag, hervorgeholt und in dem Augenblicke, als er in Ohnsmacht sank, getödtet und in den Ril gestoßen; dem Diakonus desselben, welcher ebenfalls krank war und ohnmächtig wurde, warfen die Saracenen einen Mörser auf den Kopf und stießen ebenfalls den Leichnam in den Fluß. Alls Joinville,

⁸⁾ Joinville p. 72.

prestre. Joinville p. 70. Bgl. oben

⁹⁾ Monseigneur Jehan, mon bon 6. 176.

3. Chr. welchen ber Anblick biefer Graufamkeiten mit Entfetgen ers fullte, bem ficilischen Saracenen, welcher ibn gerettet batte. bie Bemerkung mittheilte, bag ein folches Berfahren nicht vereinbar mare mit bem Grundfate bes Gultans Galabin, welcher gesagt hatte, daß man feinen Menschen todten durfte, welchem man von feinem Brote und Salze zu effen ge= geben hatte: fo erwiederte ber Sargene: .. jene Leute find ju nichts mehr nute und muffen doch an ihrer Rrantheit fterben." Behn Taufend Ritter und andere geringe Leute, welche zu Mansurah in einem Sofe, ber von einer Erd= mauer umgeben war, bewahrt wurden, fuhrten die Garas cenen nach einander einzeln bervor aus biesem Bofe und fragten fie, ob fie ihren Glauben verlaugnen wollten, mor= auf diejenigen, welche bagu bereitwillig maren, abgesondert, ben übrigen aber die Ropfe abgeschlagen wurden. Unter benen, welche ihren Glauben verlaugneten, maren bie Schifs fer des Seneschalls von Joinville, welche von dem ermahnten ficilischen Saracenen nach ber Landung ben Mansurah ihrem ehemaligen herrn als Muselmanner vorgestellt murben; und da Joinville Die Bemerkung machte, daß biefen Leuten nicht zu trauen mare, indem fie eben fo leicht ben faracenischen Glauben als ben driftlichen verläugnen mur= ben, sobald fie ihre Rechnung baben nicht fanden, so erwieberte ber Abmiral ber faracenischen Flotte: "ihr habt Recht; auch Saladin pflegte zu fagen, ein guter Chrift wird nimmer ein guter Mufelmann, und ein guter Mufelmann nimmer ein guter Chrift 10)."

Die arabischen Geschichtschreiber verschweigen feinesweges bie Ermordung eines großen Theils ber gefangenen Christen; vielmehr berichtet Mafrisi, bag ber Sultan Turanschah ben

¹⁰⁾ Joinville p. 70, 71,

Emir Saifeddin Jussuf, einen der Emire, welche mit ihm 3. Ehr. aus Mesopotamien nach Aegypten gekommen waren, beaufztragte, die Gefangenen, deren große Menge lästig war und selbst Gefahr besürchten ließ, nach und nach ben Seite zu schaffen, und daß dieser Emir je drenhundert oder vierhunzdert absonderte, ihnen die Röpse abschlagen und die Leichzname dann in den Fluß wersen ließ, was so lange fortzgeseht wurde, bis keiner der zum Tode bestimmten Gefangenen mehr übrig war. Nach dem Berichte des arabischen Gezschichtschreibers Abulmahasen hatte der Sultan zwar anfangs die Absicht, diesenigen Christensklaven, welche eine Runst oder Handwerk verstanden, am Leben zu erhalten und deren Geschicklichkeiten zu benutzen; er anderte aber seinen Sinn und ließ sie tödten wie die übrigen ***).

Der König Ludwig und seine Barone hatten nicht lange Zeit, obwohl nicht ohne große Angst, in der Gefangenschaft der Saracenen zugebracht, als der Sultan mit ihnen Unterhandlungen wegen ihrer Auslösung eröffnete 12). Die Barone wurden, ehe sie sich bessen versahen, in ihrem Gefäng-

11) Reinaud Extraits p. 463. 464. 12) Sane post captionem nostram per dies aliquot jam dictus Soldanus requiri nos fecit de treugis faciendis, petens instanter, non sine minis et austeritate verborum, quod sublato morae dispendio faceremus sibi restitui Damiatam cum omnibus rebus ibidem inventis, et resarciremus omnia damna et expensas, quas fecerat usque ad tempus illud a die qua receperant Damiatam Christiani. Epistola S. Ludovici p. 429. 430. Mach der Ergab: lung bes oben (Unm. 5) ermabnten Beichtvaters ber Königin Margaretha (Vie de St. Louis p. 337) fnüpften einige reiche Chriften, welche mit dem . Ronige gefangen waren, für fich Uns terhandlungen mit ben Garacenen an, um fich lodzutaufen; der Ronig unterfagte aber folche Unterhandlun. gen, weil dadurch die Befrenung der armen Leute erschwert wurde, und erklärte: er wolle nicht, daß irgend ein Rreugfahrer aus feinem eigenen Bermögen fich lostaufe, fondern er werde das Löfegeld für alle gefangene Ehriften aus feinem Schape bestreiten und für fich felbft die Frenheit unter feiner andern Bedingung annehmen, als wenn allen feinen Mitgefangenen die Frenheit ebenfaus ju Theil wurde.

3. Chr. niffe durch bie Erscheinung eines Bevollmachtigten überrascht, welcher im Ramen bes Gultans fie aufforderte, einen Ab= geordneten aus ihrer Mitte zu ermahlen und durch benfelben die Antrage bes Sultans zu vernehmen; worauf bie Barone ben Grafen Peter von Bretagne gu ihrem Bevollmachtigten ertohren. Die Unterhandlung murbe burch bie Bermittelung von Dolmetschern zwischen bem Grafen von Bretagne und dem faracenischen Bevollmachtigten geführt 3); ber Lettere fragte zuerft im Ramen bes Gultans ben Grafen, ob die Barone und Ritter ihre Frenheit zu erhalten wunschten; und ale diese Frage bejaht murde, so fragte er meiter : ob fie geneigt maren, ihre Befrenung mit ber Raumung von Burgen und Schloffern der fprifchen Barone gu erfaufen, worauf ber Graf von Bretagne ermieberte, baf. über Sprien fein anderer als der Raifer Friedrich verfügen Konnte. Der faracenische Unterhandler brachte hierauf die Raumung von Burgen ber geiftlichen Ritterorden in Borfcblag, und als darauf der Graf antwortete, daß ein folder Antrag unftatthaft mare, weil die Burgvogte fomohl ber Templer als der hospitaliter durch einen Gid auf die Beis ligen fich verpflichten mußten, bie ihnen anvertrauten Burgen fur bie Befreyung eines Menschen unter feiner Bebingung zu übergeben: fo fprach der Saracene, er fabe mohl, daß fie teine Luft hatten, ihrer Feffeln entledigt gu werden, und man werde gegen fie eben fo als gegen ihre übrigen Mitgefangenen bas Schwert zu gebrauchen miffen. Mit diefen Worten ging er von dannen. Diefelben Antrage wurden auch dem Konige Ludwig gemacht, und von ihm auf gleiche Beife wie von ben Baronen gurndgewiefen.

²³⁾ Il avoit gens illec qui savoient le sarrazinnois et le françois que l'en appelle Drugemans, qui

Die Saracenen bedrohten hierauf ben Ronig mit der Fol- 1. Ehr. ter 14), Ludwig aber gab, ohne die Saffung zu verlieren. sur Antwort, er mare ihr Gefangener, und fie konnten mit ibm nach ihrem Willen verfahren. Nachdem die faraceni= fchen Unterhandler bie Erklarung des Ronigs von Frankreich ibrem Gultane gemeldet hatten, fo fehrten fie guruck und leaten bem Ronige Die Frage vor, ob er gesonnen mare, fich mit einer Summe Gelbes und der Raumung von Damiette losznfaufen, worauf Ludwig erwiederte, bag er, falls ber Sultan eine billige Forderung machte, seine Gemablin, bie Ronigin, bitten wurde, bas begehrte Lofegeld zu bezahlen. Alls die Saracenen über diese Antwort fich wunderten und fragten, warum ber Ronig nicht felbit entscheiden wollte, fo ermieberte Ludwig, Die Ronigin fen feine Gebieterin, und ihrem Willen fen ber feinige untergeordnet. hierauf beftimmte ber Gultan bas Lofegelb fur die gefangenen chrifts lichen Barone zu einer Million Bnzantien oder funfmal= hundert Taufend Livres damaligen frangofischen Gelbes, und

14) Il le menacèrent et li distrent que puisque il ne le vouloit faire, que il le feroient mettre ès bernicles. Bernicles est le plus grief tourment que l'en puisse soufrir; et sont deux tisons (pièces de bois) ploians, endentés au chief et entre l'un en l'autre, et sont liés à forts corroies de beuf au chief; et quant il veulent mettre les gens dedans, si les couchent sus leurs costez et leur mettent les jambes parmi les chevilles dedans, et puis si font asseoir un home sur les tisons. dont il ne demourra (demeurera) ja demi pié entier de os qu'il ne soit tout debrisiés; et pour faire au pis que il pevent, au chief de trois jours que les jambes sont enflées, si remettent les jambes dedans les bernicles et rebrisent tout derechief. Joinv. p. 72. 73. Bergl. über diefe Urt der Folter die Dissertation XIX von Ducange ju Joinville. Das Bort bernicula bedeutet fonft in der Latis nitat des Mittelalters eine Art von Sumpfvogel, und in der Bedeutung Kolter drückt es ohne Zweifel das perfische und in andere morgentandle fche Sprachen aufgenommene Bort الله (Schikendscheh) aus, well ches ein Werkzeug jum Berbrechen (von , bedeutet, also eine Preffe, Rolter u. f. ib.

3. Ebr. forberte fur die Befrenung bes Ronigs bie Raumung bon Damiette. Diesen Untrag genehmigte Ludwig und ftellte nur die Bedingung, daß die faracenischen Unterhandler ben guten Millen des Gultans, den Ronig und die Barone frenzulaffen, falls bie Ronigin bas geforderte Lofegelb bezahlen und Damiette raumen wurde, durch einen Gid befraftigen follten. Mis bie Saracenen nach einiger Zeit gurucktehrten und mit ber Genehmigung bes Gultans diefen Gid leifteten: fo er= Hlarte der Ronig, daß er gern funfhundert Taufend Livres fur die Frentaffung feiner Barone bezahlen murbe, weil es nicht feine Beife mare, mit Gelb zu fargen. Diese Bereit= willigkeit bes Ronigs Ludwig, fur bie Befrenung feiner Rits ter ein fo großes Opfer zu bringen, gefiel bem Gultan Turanschah so fehr, daß er ausrief: "in Bahrheit, ber Ronig von Frankreich ift ein ebler Mann, fagt ihm, baß ich ihm zwenhundert Taufend Byzantien bes Lofegelbes er-Taffe. " Die frangofischen Barone hatten faum von ber Angft, in welche die oben berichtete Erscheinung bes alten Scheichs und feiner bewaffneten Begleitung fie gefett hatte. fich erholt, als ihnen von einem Beamten bes Gultans bie Melbung von dem verabredeten Bertrage gebracht wurde, mit der Aufforderung, vier Abgeordnete an den Ronig Lud= wig zu fenden, und burch biefelben bie Bedingungen bes Bertrages zu vernehmen. Gie leifteten mit großer Freude Diefer Aufforderung Folge und ermahlten die Ritter Johann von Balery, Philipp von Montfort, Balbuin von Ibelin, Seneschall bes Ronigreichs Envern, und beffen Bruber Guido, Connetable beffelben Ronigreichs, zu ihren Abgeord= neten, um die Bestätigung folder trofflichen Runde aus bem Munde bes Ronigs zu empfangen 15).

¹⁵⁾ Joinville p. 71 - 75. Nach dem S. Ludov. p. 430) wurde das Löse eigenen Berichte des Königs (Epist. geld zu 800,000 faracenischen Bygan-

Obwohl biefer Bertrag nichts weniger als ehrenvoll fur I. Ehr. ben Konig Ludwig und die Barone war, so verdiente gleich=

tien .= 400,000 frang. Livres beflimmt, es erflärt fich aber diefer 2Bie Derfpruch mit Joinville aus der von Letterm berichteten fpatern Bermindes rung des Löfegeldes. Uebrigens be: trug allerdinge auch nach den von Ducange (Dissertation XX ju Join: ville) angeführten Stellen anderer Schriftsteller ein damaliges frangofis fches Livre ungefähr zwen Bygantien oder Ducaten, und war also ungefabr gleich einem jegigen englischen Pfund Sterling. Rach Matthäus von Westminster (ad a. 1251): Summa redemptionis Regis Francorum erat sexaginta millia librarum auri primi et purissimi absque aliis denariis communibus, videlicet Esterlingis, Turonensibus et Parisiensibus, qui ad infinitum numerum ascenderunt, Matthäus Paris (ad a. 1250. p. 794) aiebt das Lösegeld zu 100,000 Pfund Goldes (und p. 797 zu 100,000 Mark Gilbers) an und erzählt folgende Rabeln von der Gefangenschaft des Rönias Ludwig, welche auch zum Theil in dem von ihm (p. 796. 707) mitgetheilten Schreiben eines Rreuge fabrerd an den Grafen Richard von Cornwallis fich finden. Der Gultan habe im Unfange Die Abficht gehabt, ben Ronig in ben morgenländischen Städten gur Schau herumführen gu laffen, fen aber davon abgeftanden, weil Ludwig in awen Tagen nichts af und trant, und der Gultan be: fürchtete, daß er durch den Zod des Ronias alle Bortheile verlieren möchte. Es fenen hierauf Unterhandlungen angefnüpft worden; aber mahrend derfelben fen von den Saracenen verfucht worden. Damiette durch eine

Rriegelift zu erobern, indem eine Saht von Saracenen / welche ungefähr der Bahl des vernichteten chriftlichen Beers gleich war, mit christlichen Baffen, der Orifiamme und anderen eroberten Panteren vor Damiette erichienen fen und verlangt habe, in die Stadt eins gelaffen gu werden; fie fenen aber von den Chriften ichon in der Kerne durch thre faracenische Weise, Die Schilde gu führen, und noch deutli. cher, als fie den Thoren der Stadt fich genähert hatten, an der dunklen Farbe ihrer Gefichter, ihren fcmargen Barten und ihrer Sprache als Saracenen erfannt worden. Erft. nachdem diefe Rriegslift miglungen ware, hatten die Saracenen angefangen, den Ronig und deffen Mitgefangene milder gu behandeln, und ihnen Speife und Trank nach ihrem Bunfche reichen zu laffen; gleichwohl habe man noch immer in den Unterhand: lungen den Rönig mit der Folter und der Wegführung an den Sof des Chalifen bedroht. 2115 bierauf von dem Gultan das Lofegeld in Pfunden Goldes gefordert worden fen, fo habe der König um die Umwandlung in Marte Silbers gebeten, mit der Bemerfung: "wir Abendlander haben nicht Ueberfluß an Gold wie ihr Morgenländer, wir rechnen daber nicht nach Pfunden Goldes." Uebrigens mag die von Matthäus Paris angegebene Summe von Marten Gilbers mit der von Joinville angegebenen Summe dem Betrage nach ziemlich übereinstimmen. (Bal. die oben ans geführte Differtation von Ducanae.) In dem von Ducange (au Joinville p. 82) mitgetheilten Auszuge aus ben

3. Chr. wohl die Mäßigung des Sultans Turanschah Anerkennung. Much die einzelnen Bedingungen, burch welche bie Bollzies hung dieses Bertrages geordnet wurde, waren bochft billig. Die Dauer des Baffenstillstandes, in welchem auch die Lanber und herrschaften der Christen in Sprien begriffen fenn follten, murbe auf gehn Jahre bestimmt. Das festgefette Rofegeld murde jugleich ale Bergutung angesehen fur ben Schaben, welchen die Rreugfahrer bem Gultan burch ihren Ginbruch in Megnpten zugefügt hatten. Die Gefangenen, welche feit bem Frieden des Raifere Friedrich mit bem Gultan Ramel in Sklaveren gerathen maren, follten von Seiten ber Christen sowohl, ale ber Saracenen in Frenheit gefett werben. Die Guter und Rriegsgerathschaften, welche bie Rreugfahrer in Damiette nach der Uebergabe der Stadt aus rucklaffen wurden, nahm ber Gultan fo lange in feinen Schut, bis die Gelegenheit fich barbieten murde, diefelben nach bem Lande der Chriften zu bringen. Eben fo gemahrte Turanschah den franken Chriften und benen, welche wegen bes Berfaufs ihrer Befigungen ju Damiette guruckbleiben murben, feinen Schutz, und die Frenheit, ohne alles Sinderniff zu Lande ober zu Baffer Megnyten zu verlaffen, fobald fie es munichten. Endlich machte ber Gultan fich verbindlich, alle diejenigen, welche zu gande nach Sprien fich be= geben wurden, mit ficherm Geleite bis zur Grange feines Reiches zu versehen 16).

Der papftliche Legat Dbo, ber herzog von Burgund und bie übrigen in Damiette gurudgebliebenen Pilger waren

Registern der Rechnungskammer zu Paris sindet sich solgende Angabe: Redemptio dicti Sancti (Ludovici) epdem anno (1251) 167, 162 libr. 18 solid. 8 denar. Turon.

¹⁶⁾ Epistola S. Ludovici p. 430. Egs. Auctor anon. de vita S. Ludovici ben Rainaldus Ann. eccles. ad a, 1250. S. 9.

bisher von anaftlicher Gorge sowohl um bas Schickfal des 9. Chr. Ronias Ludwig und feiner Unglucksgefahrten, als um ihre eigene Bukunft gequalt worden, und vor allen überließ fich Die Ronigin Margaretha, welche fchwanger war und ihrer Dieberfunft wartete, ber Trauer und bem Rummer über Die Gefangenschaft ihres Gemahls. Ihre gereizte Ginbil= bungefraft qualte fie mit fchrecklichen Bilbern, und wenn fie einschlief, fo fchien ihr bas Gemach, in welchem fie rubte, mit Saracenen fich zu fullen; und fie rief bann mit angftlicher Stimme: o belft. Gie ließ baber einen alten achtzigiahrigen Ritter an ihrem Bette figen, welcher ihre Sand hielt und, fo oft fie aufschrie, fprach: " Gnadigfte Rrau, habt feine Furcht, ich bin bier." Alls fie fublte, baß ihre Stunde fich naberte, fo entfernte fie alle Unwesende aus ihrem Gemache, ftand auf von ihrem Lager, kniete nieder por dem alten Ritter und bat ihn um eine Gnade, Mis der Ritter mit einem Schwure die Erfullung ihrer Bitte perheiffen hatte, fo fprach die Ronigin: "ich fordere von euch vermoge der Treue, welche ihr mir geschworen habt, baß ihr, falls bie Saracenen biefe Stadt erobern follten, mich todtet, bevor sie in ihre Gewalt kommt;" und ber Ritter antwortete: "Send ficher, bag ich folches gern thun werbe, ich war schon langst entschlossen, euch zu tobten, bevor wir gefangen wurden." Um britten Tage, nachdem Die Ronigin die betrubende Runde von der Gefangenschaft ibred Gemable empfangen hatte, genas fie ihres Sohnes Johann, welcher wegen ber traurigen Umftande, unter melchen er geboren murde, ben Bennamen Triffan erhielt. Selbst unter diefen jammervollen Berhaltniffen behauptete aber Margaretha Faffung und Entschloffenheit. Als an bem Tage ihrer Entbindung ihr war gemeldet worden, daß bie Leute aus Difa, Genua und anderen italienischen Stadten,

3. Chr. welche einen betrachtlichen Theil der Befatzung von Da= miette ausmachten, die Absicht hatten, beimlich zu entflieben, fo beschied fie dieselben am folgenden Tage por ibr Bette bergeftalt, baß bas gange Bimmer angefullt mar, und fprach zu ihnen: "Gble herren, verlagt um Gotteswillen nicht diefe Stadt; benn fo diefelbe verloren murbe, fo mare es um den Ronig und alle diejenigen, welche mit ihm ge= fangen worden find, geschehen; und wenn ihr aus feiner andern Rudficht eure Absicht aufgeben wollt, fo thut es aus Mitleid mit ber Unglucklichen, welche bier liegt, und martet wenigstens fo lange, bis Gott mir meine Rrafte wies bergegeben haben mird". Da fie hierauf ermieberten, baf fie megen bes Mangels an Lebensmitteln nicht in ber Stadt bleiben konnten, fo versprach die Konigin, Borrathe fur fie zu kaufen und fie funftig auf Roften bes Ronias zu unterhalten; und fie erfullte ihr Berfprechen, als jene Leute fich willig finden ließen, ju bleiben, und faufte nach Joinville's Berficherung Lebensmittel fur brenhundert und fechegig Tausend Livres und mehr 27).

Ungeachtet der peinlichen Lage, in welcher die zu Da= miette gurudgebliebenen Dilger fich befanden, wurde dennoch ber Bertrag, welchen der Ronig Ludwig mit bem Gultan

17) Joinville p. 84. Bgl. Guiart p. 144. "Man eräählt," sagt Abulfaradsch (Cron. Syr. p. 511. 512), "daß in den Tagen, in welchen der König von Frankreich gefangen war, ihm gemeldet wurde, es habe die Königin, seine Gemahlin, einen Sohn geboren; als solches Woaddhem (Turanschah) hörte, so sandte er der Wöchenein als Seschenk 10,000 Stück Sumat, eine goldene Weige und königsliche Kleider." Das Wort Indon

wenn es richtig ift, bedeutet in dieser Stelle vielleicht die Frucht oder das Gewürg, welche die Araber wurg, welche die Araber wurg, mennen (ben Golius: Rhus pec. obsoniorum et eins fructus), nicht aber den Stein Sardonny, wie in der lateinischen Uebersegung der sprischen Ehronif angenommen worden ist. Bielleicht ist

كندر, d. i. Granatäpfel, zu lefen.

Turanfchah geschloffen hatte, nur erft nach vielen Bebent- 3. Chr. lichkeiten von ihnen angenommen; auch bie vier Ritter, welche ale Abgeordnete des Ronigs, begleitet von einigen Saracenen, nach Damiette fich begaben, um dafelbft Die Bedingungen bes Bertrage befannt ju machen, hatten große Mube, jene Pilger zu überzeugen, daß die Raumung Diefer-Stadt bas einzige Mittel mare, ben Ronig von Frankreich und die gefangene frangofische Ritterschaft gu retten. Die Baupter der Befatung mandten ein; daß biefer Bertrag nichts als ein Fallftrick mare, welcher ihnen vom den Gara= cenen gelegt wurde, um biefe wichtige Stadt, welche megen ihrer Restigkeit wenigstens Ein Jahr lang gegen die gange Macht des Gultans behauptet werden konnte und einen bequemen Landungeplat fur ein nachkommendes Beer barbote 18), auf eine leichte Beife den Chriften zu entreißen, und baf ben Gefangenen felbit ihre Befrenung von feinem Ruben fenn wurde, ba ihnen von ben Saracenen gewiß ein langfam wirkendes Gift bengebracht worden fen, welches ihnen teinen langen Genuß ihrer Frenheit gestatten murde 19). Erft als die Abgeordneten des Ronigs auf das heiligfte ver= ficherten, daß Ludwig von feinem Saracenen Speife oder Trank angenommen hatte, und ber Gultan es redlich mit ber Frentaffung ber gefangenen Chriften meinte, gaben auf bie inftandige Bitte ber Ronigin Margaretha, bes papftli= chen Legaten und anderer eifriger Freunde bes gefangenen Ronigs die Baupter ber Befatzung ihre Buftimmung gu ber verabredeten Raumung von Damiette 20).

¹⁸⁾ Matth. Paris ad a. 1250. p. 794. 19) Muscipulas hostium vehementer formidabant, ne scilicet Regem, resignata Damiata, cum illis, quos secum habebant, reciperent potionatum, per alicujus temporis victu-

ros brevitatem; norunt enim hoc genus fraudis Saraceni, Watth. Paris p. 795.

²⁰⁾ Matth. Paris I. c. Bgl. das Schreiben eines Rreugfahrers an den

J. Chr. 1250.

Das Ziel ber schweren Prüfungen, welche bem frommen Könige auferlegt wurden, war noch nicht gekommen, und in dem Augenblicke, in welchem Ludwig aus der Gesfangenschaft erlöst zu werden hoffte, entstand für ihn eine neue Gefahr, welche seine Hofftung zu zerstören drohte. Alls die Bedingungen, unter welchen der König von Frankereich und die gefangenen französsischen Barone ihre Frenheit erhalten sollten, bestimmt waren, und nur noch die Einwilzligung des Herzogs von Burgund und der Kreuzsahrer, welche unter dessen Befehle standen, mangelte, begab sich der Sultan Turanschah mit seinem Heere nach Fariskur, um dort die Räumung von Damiette zu erwarten, und ließ dahin auch die Gefangenen auf vier Galeen sühren ²¹). Turanschah hatte ben Fariskur ein hölzernes Lussichloß mit allen Bequemlichkeiten ²²) sich erbauen lassen, in welchem

Grafen Richard von Cornwalls, ebens dafelbft p. 797.

21) Joinville p. 73. Auf der Galee, auf welcher Joinville war, befanden fich auch die Grafen Peter von Bretagne, Wilhelm von Flandern und Johann von Soissons, der Connetable Imbert von Beaujeu und die Ritter Johann und Guido von Ibelin. Bgl. Reinaud Extraits p. 464.

23) Abulfedae Ann, mosl. T. IV. p. 510, Reinaud Extraits a. a. D. Joinville (p. 73. 74) beschreibt dieses Lusischios also: Bor diesem Gebäude (herberge), welches am Flusse lag, stand ein aus tannenen Brettern gezimmerter Thurm, welcher mit bemaltem Tuche ('de telle tainte) bedeckt und mit einem Thore, das den Eingang bilbete, versehen war. Dinter diesem Thore war ein Zett ausgespannt, in welches die Emire, wenn sie zum Gultan sich begeben wollten,

ihre Schwerter und harnifche ablege Dann folgte wieder ein Thor, durch welches man ju bem Sagle bes Gultane gelangte. Rach Diefem Sagle fam man wieder ju einem Thurme und durch benfelben in das Gemach (chambre) bes Gultans. Sinter Die: fem Semache war eine Biefe (un prael), auf welcher ebenfalls ein Thurm fand, welcher bober mar als Die übrigen und von dem Gultan benuft wurde, um das gand und feine Truppen ju überfeben. Bon der Wiefe führte eine Muee au einem Bas behause, welched ber Gultan im Rluffe batte erbauen laffen. Alle Gebaude Diefes Luftichloffes waren mit bolger: nen Gittern (treillies de fust) verfeben, und Diefe Gitter mit blauem Zuche (de toilles yndes) übergogen: und fo wie der erfte Thurm mit bemaltem Tuche bedeckt war, eben fo waren es auch die drep andern.

er nach ber Befreyung seines Reichs aus großer Gefahr 3. Che. ber Freude und bem Bergnügen sich zu überlassen gedachte; benn er ahnte es nicht, daß eine noch größere Gefahr über seinem Haupte schwebte. Schon seit dem Tage seiner Un= kunft in Mansurah hatte der Sultan die turkischen Mam= luken, welche damals den Kern des ägyptischen Heeres bils beten, durch die Gleichgültigkeit, welche er ihnen bewies, gekrankt 23); und diese Fremdlinge, welche, an den Ufern des schwarzen und kaspischen Meers als Sklaven gekauft 24)

osta et tolli au Seneschal son père et au Connestable et au Marechal les verges d'or et les dona à ceulz qui venoient avec lui d'Orient, Joinville p. 63. Lgf. p. 74.

24) Sie wurden, wie Joinville nach elgener Beobachtung berichtet (p. 61), als friegegefangene Anaben in fernen Gegenden des Morgenlandes von Raufteuten aufgefauft und nach Meanpten gebracht, wo fie theuer bezahlt murden (val. Reinaud Extraits p. 451). Man übte fie von fruber Ju: gend an in dem Gebrauche folder 2Baf. fen, welche für ihr Alter und ihre Rrafte paften, und wenn fie au mannlichem Alter gelangt waren, fo erhielten fie ordentliche Waffen und bas Reldzeichen des Sultans (le Soudanc les fesoit chevaliers et portoient les armes au Soudanc). Das Reldzeichen bes Gultans war nam: lich golden, welches die Mamlufen mit ihren eigenthumlichen Beichen nach ihrer Wahl ichmückten, rothen oder rofenrothen Streifen, Bogeln u. f. w. Man nannte fie die Baha: rifchen (Bahariz, vgl. oben Rap. 4 Unm. 10. G. 128), auch die von der Saulequa (ceulz de la Haulequa); fie bildeten die Leibmache des Gul tans, und ihre Belte umgaben im Feldlager bas Belt bes Gultans. Bor dem Belte des Gultans befanden fich in einem fleinen Belte Die Pfortner und die Spielleute beffelben, welche ben bem Aufgange und Untergange ber Conne mit faracenischen Sot: nern, Trommeln und Paufen (ta. bours et nacaires) eine fo farmende Mufit machten, daß im Lager feiner den andern verfteben fonnte. Bu andern Tageszeiten durfte aber Diefe heermufit nicht anders angestimmt werden, als auf das Gebot des Befehlshaber der Saulegua (le mestre. de Haulequa), und fie diente alebann jum Beichen, dag derfelbe den Erup: pen einen Befehl des Gultans mit: gutheilen hatte. Wenn die Mamtuten fich durch tapfere Thaten auszeichne: ten, fo wurden fie ju Emiren über 200 oder 300 Mann und mehr ernannt; es fonnte ihnen aber auch, wenn fie die Giferfucht ober den Urawohn des Gultans erregten, ergeben mie denen, welche die Grafen pon Montfort und Bar gefangen nahmen (f. Gefch. der Rreugguge, Buch VII. Rap. 17. S. 592. 593. Joinv. p. 74), oder benen, welche den Konig von

3. Chr. und ber Anechtschaft in einem fernen und ihnen gang frem= den Lande preisgegeben, nur ihrer Tapferkeit das Unfeben verbanften, in welchem fie bamale ftanden, und eben bedwe= gen von einem fehr reigbaren Stolze beherricht murben, er= trugen eine folde Rrantung um fo unwilliger, je mehr fie burch die Borguge, welche ihnen ber Gultan Gjub, ber Stif= ter biefer Scharen von turtifchen Mamluten 25), auf Roften ber furdischen und anderer Truppen zugestanden hatte, verwöhnt worden waren. Obgleich die Damluten ben Gultan ben feiner Untunft gu Manfurah mit larmenden Freudenbes zeigungen empfangen hatten 26), fo bewies er ihnen bennoch fein Bertrauen, fondern beobachtete nur fo lange einige Rudficht, als er ihres Benftandes im Rriege gegen bie Rreugfahrer bedurfte; und felbft bie glangenbe Tapferfeit, burch welche bie baharischen und bichambarischen Mamluten in ben blutigen Gefechten am Ranale von Alfchmum ben Ablam gerettet hatten, murde bon bem Gultan weber ans erfannt noch belohnt. Dagegen verschwendete Turanfchab feine Gunftbezeigungen an die jungen Leute, welche mit ibm aus Mefopotamien nach Megypten gefommen waren. Nachdem das Seer ber Rreugfahrer vernichtet worden mar. To hielt er es nicht langer fur nothig, ben Mamlufen feine Befinnung zu verbergen; er verftattete feit biefer Beit ihren Alnführern nicht anders ben Butritt gu feiner Derfon, als wenn fie in ber Gefellichaft von gablreichen Soflingen an feiner Tafel fpeiften; und fobald die Tafel aufgehoben mar.

Armenien überwanden. Als die lege tern den Suttan Bondofdar auf der Jagd begrüßten, so gab er nach Joine ville's Erzählung (p. 63) ihnen zur Antwort: "ich grüße euch nicht, weil ihr meine Jagd gestört habt," und tieß allen die Röpfe abschlagen. Der

Name Haulequa ist vielleicht das arab.

- 25) Reinand Extraits p. 454.
- 26) Reinaud p. 460. Bgl. oben Rap. 6.

fo murden fie angewiesen, ju ihren Belten gurudgutehren. 3. Chr. Eine abnliche Burucksetzung erfuhren die übrigen aguptischen Emire, welche von dem Sultan Gjub durch Belohnungen und ehrenvolle Memter waren ausgezeichnet worden; felbit ber Emir Susamedbin, Statthalter von Rabirab, beffen Treue bem Gultan Turanschah ben Thron von Megnyten gegen ben Ehrgeiz des Atabet Rachreddin bewahrt batte, murbe von dem jungen Sultane, als er demfelben feine Sul-Digung barbrachte, mit Gleichgultigfeit aufgenommen; Tur= aufchah empfing ben verdienten Emir nur an ber Tafel und unterhielt fich nicht mit ihm uber Geschafte; Susamedbin fab ichon bamals das Schickfal vorher, welches ber Gultan fich bereitete, und er fprach eines Tages zu feinem Freunde, bem Geschichtschreiber Dichemaledbin: ,,Diefer junge Gultan benimmt fich auf Dieselbe Beife als fein Dheim Abel, indem er die Emire fich ju Feinden macht 27), und er wird es dabin bringen, daß man ihn abfett und ermordet 28),44 So wie Turanschah die Scharen der Mamluten und beren Baupter im Allgemeinen beleidigte, eben fo frankte er auch einzelne ihrer Emire. Dem Emire Fareseddin Oftai, dem Saupte der dichamdarischen Mamluten, einem Manne von großem Unsehen und Ginfluffe, welcher zu dem Gultan nach Mesopotamien fich begeben, ihm den Tod feines Batere gemelet und ihn aufgefordert hatte, nach Megnpten zu eilen, verhieß Turanfchah: zwar als Belohnung Die Statthalterfchaft von Alexandrien, er erfullte aber nicht diefes Berfprechen 29)

Die Erbitterung ber Mamluten gegen den jugendlichen

²⁷⁾ S. Gefch. der Kreuss. Buch VII.

²⁸⁾ Reinaud Extraits p. 466. 467. See I what it was a district

²⁹⁾ Reinaud p. 468 Der Emir Rareseddin Oftal fommt ben Join:

burg. Dorbanneng ober 37 ville (p. 75. 84) vor unter dem Da: Sap. 17. 6. 585. ... Men Faraquataye ober Faracataie, und an der legtern Stelle bezeichnet ihn der Geneschau als : un des plus loiaus Sarrazins, que je veisse onques. . Q . ii

3. Chr. Sultan wurde noch baburch gesteigert, baf ihnen an ben X250. Unterhandlungen mit bem Konige von Frankreich feine Theilnahme irgend einer Urt zugeftanden, und ber Bertrag gang ohne ihr Mitwiffen abgeschloffen wurde; und fie gaben bem Berbachte Raum, bag ber Gultan bas Friedensgeschaft in teiner andern Absicht beschleunigt hatte, als um fich ihrer ohne Gefahr entledigen ju tonnen 30). Es wurde dem Gula tan jum Bormurfe gemacht, bag er nicht unmittelbar nach ber Bernichtung bes Rreugheeres feine Truppen gegen Das miette führte und der Stadt fich ju bemachtigen fuchte, bebor die Rreugfahrer bon ihrem Schrecken fich erholt hatten, fondern ben Bergnugungen und Ausschweifungen ber Sinnlichkeit fich ergab 31). Man wollte wiffen, daß bie jungen Leute, welche mit Turanschaf aus Mesopotamien nach Megypten gefommen waren, ibm ben Rath gegeben hatten, den Konig von Frankreich mit Schonung zu behans beln, badurch den Frieden und bie Raumung von Damiette gu beschleunigen, bann ber schimpflichen Unmundigfeit, in welcher er von der Gultanin Schabschreddorr und ben Einiren feines Baters gehalten wurde, fich zu entziehen, die berriche füchtigen Emire aus ihren Memtern und Burden zu entfernen und feine Freunde an beren Stelle zu bringen. Der Sultan gab einem folden Rathe um fo williger Gebor, je fcmerglicher er es fublte, bag er nur bem Ramen nach Beberricher von Megnoten mar, ohne wirkliche Gewalt zu befiten 32). Es verbreitete fich bierauf bas Gerucht, baß Turanschah die Abficht geaußert hatte, fich des Emire Oftai burch Berbannung oder Mord zu entledigen, und eine vermeffene Drobung, welche bem leichtsinnigen Gultan mah-. 110 1 7. 116 11:

⁵⁰⁾ Reinaud p. 467.

³¹⁾ Dichemaleddin bed Steinaud a.

⁵⁹⁾ Abulfaragii historia dynastiarum, ed. Pococke p. 495.

rend eines nachtlichen Gelages im Raufche des Weins ent: 3. Chr. schlupft mar, murde bon Mund gu Mund getragen; ber Sultan hatte namlich ben diefem Gelage mehrere Male Facheln zusammenbringen laffen und beren Spigen mit feinem Schwerte abgefchlagen, indem er erflarte, daß er auf gleiche Beife mit ben Ropfen der Befehlshaber ber baharifchen Mamluten, beren Ramen er zu nennen fich nicht scheute, ju verfahren gedachte. Golde unüberlegte Meugerungen bes Sultane Turanfchah, welcher zwar ein Gurft von guten naturlichen Unlagen und gebildetem Geifte mar, es aber nicht gelernt hatte, feine Leidenschaften gu beherrschen 3'3), brachten nothwendiger Beife die Mirkung hervor, daß ben ben durch vielfaltige Rrankungen gereizten Mamluten ber Entschluß zur Reife gelangte, bem Gultan guborgufommen und durch die Ermordung beffelben ihren eigenen Untergang abzuwenden. Unter folchen Umftanden befchleunigte Turan= schah bie schreckliche Entwickelung feines Schickfals baburch, baß er von ber Gultanin Schabschreddorr, beren Rlugheit und mannliche Entschlossenheit in ber gefahrvollen Zeit mah= rend ber Erledigung bes Throns nach bem Tobe ibres Ges mable Alegypten gerettet batte. Ausfunft forderte über bie Berwendung der von feinem Bater hinterlaffenen Schate. Unwillig gab die Gultanin gur Antwort, bag biefe Schate fur ben Rrieg gegen bie Unglaubigen maren verwandt wors ben, und fie flagte hierauf ben baharischen Mamluten Diese bon bem leichifinnigen und undankbaren Gultan ihr juge= fügte Beleidigung; die Mamluten beschloffen, der gefrantten Sultanin eine Untige Genugthung zu verfchaffen 34).

Die gefangmen Chriften langten am Donnerstage vor 28. April Simmelfahrt ben Faristur an. bem Konige Ludwig wurde

³³⁾ Dichemaleddin um Matrifi ben Reinaud p. 470.

³⁴⁾ Reinaud p. 468.

3. Cor. ein Belt in ber Nabe bes Luftfchloffes angewiesen, welches ber Gultan bewohnte 3.5), und alle faben mit eben fo frober als ungebulbiger Erwartung bem nachftfolgenden Connabenbe entgegen, an welchem nach ber Bestimmung bes Gultans ihre Frenlaffung und die Uebergabe von Damiette an die Saracenen Statt finden follte 36). Da die Erfullung ihrer Soffnung fich aber verzögerte, fo vollzogen die erbitterten Mamluten die beschloffene blutige Rache an dem Gultan, bevor ber Ronig Ludwig und feine Mitgefangenen Die Frena. Mai heit erhielten. 2118 am folgenden Montage nach ber Hufs hebung der Tafet des Gultans die Emire in ihre Zelte und Turanschah in fein Gemach fich jurudgezogen hatten, fo brang ber blutdurftige Mamlut Bibars Bondotdar 37), in bas Bimmer einge in welchem ber Gultan ruhte, und hieb mit feinem Schwerte nach bem Saupte bes jungen Rarften. Da Turanschah aber den Sieb mit feiner Sand abwehrte. fo miglang diefer meuchlerische Angriff, nur die Sand des Sultans wurde verwundet, und Bibard, felbft erfdreckend über seine grausenvolle That, warf bas Schwert von fich und entfloh 38). Rachdem Turanschah von der Betaubung, 111 1 12 11 11 11 11 11 11 11

29. Moharrem 648 = 2. Mai 1250 angegeben. Joinville bimerft ben Zag eben fo wenig, als a die Umitande berichtet, durch welche die Bollgies bung des von bem Konige Ludwig mit dem Gultan rerabredeten Bertrage verzögert mirde; aber auch Sugo Plagon bezechnet (p. 734) den 2. Mai ale den Jag der Ermordung des Gultans (val Marini, Sanuti Secreta fidelium (rucis, Lib. III. Pars 3. cap. 3. p. 29), und auch nach Bilbelm von Shartres (Duchesne, Tom. V. p. 46i) war es ein Montag. 38) Rach Joinville gebrauchte Bis bard au diefm Mordversuche das eis

³⁵⁾ En un Pavillon qui estoit assez près des herberges le Soudanc. Joinville p. 74.

³⁶⁾ Joinville a. a. D.

³⁷⁾ Dichemateddin ben Reinaud a. a. D. Rach Joinville (a. a. D.): un des chevaliers de la Haulequa qui portoit l'espee au Soudanc (wodurch Joinville vielleicht den Bennamen Bondofdar, d. i. Pfelihalter, au überfeben glaubt). Als der Tag der Ermordung des Suttans Turanschaft wird von den grabischen Geschichtschreibern (vgl. Abulfedae Ann. post. T. IV. p. 510) der Montag

in welche er fiel, fich erholt hatte, fo rief er die baharifchen 3. Chr. Mamluten zu fich und flagte, feine Bunde ihnen zeigend, uber ben Meuchelmord, welcher von einem Bofewichte aus ihrer Mitte wider ihn versucht worden, und bat fie um ihren Schut; die Maniluten fuchten ihn zwar zu überreben, baß tein anderer als ein Jemaelit ober Uffaffine der Meuchels morber fenn tonnte, welchen er fur einen Bahariten bielte: als aber der Sultan ben feiner Behauptung beharrte; fo gogen fie befturgt fich gurud und beschloffen nunmehr, die Ermordung des Sultans zu vollbringen, in der Uebergengung, bag ihre eigene Rettung es nothwendig machte, bas Meußerste zu magen 39). Die gefangenen Kreugfahrer, welche größtentheils noch auf den Schiffen fich befanden, auf denen fie nach Faristur maren gebracht worden, abnten noch nicht. was in dem Luftschloffe des Gultans vorging, als fie die Beermusit im turtifden Lager erschallen borten und bierauf bemerkten, daß ein großer Theil des turkifchen Beers aus: jog und den Beg nach Damiette nahm; und fie geriethen Dadurch in große Befturgung, weit fie meinten, daß die Ga: racenen die Absicht hatten, der Stadt Damiette fich gu bemachtigen und den geschloffenen Bertrag ruckgangig zu

un your last of our garden confirmation of the agree

gene Schwert des Suttans, ttebrisgens stimmt Joinville in der Erzählung der Berwundung des Turansschab ziemtich mit Oschemateddin (ben Reinaud p. 468. 469) überein. Nach Oschemateddin verwundete Bibars den Sultan, als dieser den Heb abwehrte, an den Fingern: nach Joinville traf er ihn zwischen den vier Fingern und spaltete ihm die Hand bis zu dem Arme. Nach Makrisi (ben Reinaud p. 470) übersel Bibars den Sultan noch an der Laset, worauf Turanschab in den hölzernen Thurm sich,

indem er rief, daß er die baharifchen Mamluten vertilgen wollte.

39) Dichemaleddin ben Reinaud p.
469, Nach Ioinville wandte der Sue
tan sich an die Emire, welche die Unsiifter dieses Mordversuchs waren,
und sprach zu ihnen: Seigneurs, je
me pleing (plains) à vous de ceulz
de la Haulequa qui me vouloient occire si com vous le povez veoir;
worauf die Emire antworteten: Puisque tu diz que nous te voulops occire, il nous vaut miex que nous
t'occions que tu nous occies.

3. Ehr. machen .0). Die Mamluten hatten aber, indem fie burch Die Beermufit die Scharen zusammenriefen und im Ramen bes Gultans verfundigten, baß Damiette in ben Sanden ber Muselmanner mare, und bas heer bem Gultane, melcher nach diefer Stadt fich begabe, folgen follte, feinen andern 3wed, als bie Ocharen, welche bem Gultane noch treu waren, ju entfernen. Mittlerweile batte ber junge Sultan mit bren Imams ans feinem Gemache in einen Damit verbundenen Thurm fich begeben 42), wo er feine Munde verbinden ließ; worauf funfhundert Mamluten 42) unter ber Unfuhrung bes Emire Karebedbin Oftai, nachbem fie bas Gemach bes Gultang gerffort batten 43), Diefen Thurm belagerten. Turanschah öffnete zwar ein Kenfter und rief um Sulfe; aber fein Ruf verschaffte ihm teinen Benftand. Die Mamluten brohten hierauf, den Thurm anaugunden, und forderten ben Gultan auf, berabzutommen, indem fie ihm Gicherheit verfprachen; Turanfchab gab aber ihrer Aufforderung fein Gebor. Der Emir Sufameddin vers fuchte hierauf, mit ben faimaritischen Damluten bem bes brangten Gultan gu Bulfe gu fommen; er fant aber bie Bugange verfperrt, und es murde ihm ertlart, bag Turanichab bereits getobtet mare, und bie Sulfe nicht mehr an ber Zeit fenn wurde. Gin Befandter des Chalifen von Bage Dad, welcher im Lager fich befand, wagte es, Die Dam= luten abzumahnen von ihrem frevelhaften Unternehmen, fie brachten aber ben Botichafter in ein Gefangnif und be=

⁴⁰⁾ Joinville p. 75.

⁴¹⁾ Le Soudanc qui estoit joenes (jeune) et legiers, s'enfui en la tour que il avoit set faire avec trois de ses evesques qui avoient mangé avec lui et estoit la tour darière sa chambre (vgl. oben Unm. 92. ©. 226).

Joinv. a. a. D. Le prince s'étoit rendu à sa tour de bois sur les bords du Nil. Dichemaleddin beh Reinaud p. 469.

⁴⁹⁾ Diefe Bahl wird von Joinville (a. a. D.) angegeben.

⁴³⁾ Joinville a. a. D.

brohten ihn mit dem Tode, wenn er fich nicht ruhig ver= 3. Che. halten murde; und als einige andere Emire die Beervaufen fchlagen ließen, um die Truppen, welche bas Lager noch nicht verlaffen hatten, jum Benftande ihres herrn gu ver= fammeln: fo wurden auch diese Emire durch die Drohungen ber Mamlufen gezwungen, unthatig zu bleiben 44). Alle biefe Berfuche, den jungen Gultan zu retten, bewogen nur bie Mamluten, die Bollenbung ihres blutigen Borhabens gu befchleunigen; sie zogerten nicht, die Drohung zu erfullen, mit welcher fie ben Gultan aufgefordert hatten, fich ihnen ju überliefern, und ber holgerne Thurm, in welchem ber junge Fürst Schut suchte, stand balb in hellen Flammen 45). Turanschab, welcher nunmehr genothigt mar, berabzufom= men, versuchte den Emir Oftai, welcher ihm die heftigsten Bormurfe machte, zu verfohnen, indem er fich erbot, ibm nicht nur die verheißene Statthalterschaft von Alexandrien gu übertragen, fondern auch in allen Dingen nach feinem Willen fich zu richten: Oftai aber blieb unerbittlich, und mahrend diefer Unterhandlung fam der Emir Bibars herben, entschloffen, ohne Bogerung ben angefangenen Mord gu voll-

44) Dichemateddin ben Reinaud a. a. D. Nach einem andern arabifchen Schriftsetter, welchen herr Reinaud nicht nambaft macht, jouen die Mamtuten dem Abgefandten auch gedrobt haben, im Fatte fernerer Einschreitung von feiner Geite, Aegypten dem Gehorsame des Chatifen au entziehen.

45) Il li lancerent le feu 'gréjois qui se prist en la tour, qui
estoit faite de planches de sapin et de telle (toile) de tooton;
la tour se prist hastivement que
onque si biau feu ne vi (vis) ne si
droit, Joinville q. q. D. Nach

Dichemaleddin hatten awar die Mamtuken Holz unter dem Thurme zusame mengebracht, um vermittelst der Anz zündung dieses Holzes den Thurm zu verbrennen. Der Suttan ließ sich aber durch die Berheißungen des Emirs Ottai bewegen, frenwillig herz abzukommen. Abutseda aber (T. IV. p. 5x0), Abutsaradich (Histor. Dyn. p. 496) und Makris (ben Reinaud p. 470) bestätigen die Erzähtung des Senes sichalls von Joinville, obwohl sie der Anwendung des griechischen Feuers nicht erwähnen. S. Chr. bringen. Es gelang jedoch dem Sultan, vermittelst seiner Behendigkeit dem Schwerte des Morders durch die Flucht sich
zu entziehen und, obwohl verfolgt von den Pfeilwürfen seiner Feinde, zu dem Ufer des Nils zu gelangen 46). Er warf
sich dann in den Fluß und versuchte schwimmend eines seiner im Flusse vor Anker liegenden Schiffe zu erreichen; wahs rend aber die Schiffer Anstalt machten, ihn aufzunehmen, wurde er von seinen Versolgern ereilt, und Bibars gab ihm mitten im Wasser des Nils und in der Nahe der Galee, auf welcher der Seneschall Joinville und mehrere andere gefangene christliche Varone sich befanden 47), den Todesstreich 48), worauf der Emir Oktai noch dadurch seiner Rach=

46) Mafrifi ben Reinaud a. a. D. Rach der Ergablung Diefes Schrifte fiellerd rief der Gultan fliehend Die Worte : "ich verlange nicht mehr ben Thron, lagt mich nach Desopotamien aurudfehren; o Mufelmanner, ift benn feiner unter euch , welcher mich pertheidigen will?" Joinville berich. tet, daß einer ber Morder, welche bie Muee von dem Luftschloffe bis jum , Rluffe (vgl. oben Unm. 22. S. 226) befest hatten, bem Gultan, ale er durch diefe Allee flob, fein Schwert in die Rippen ftieg, und der Gultan Das Schwert mit fich fchleppte (et le Soudanc s'enfui ou flum le glaive

47) Assez près de la galie où nous estions. Joinv. a. a. D.

48) Wir find in der Ergäblung der Ermordung des Turanfchab hauptfächlich dem Berichte des Ofchemaleddin gefolgt, ohne die von andern Schriftstellern angegebenen Umftände
au vernachtäffigen, worüber die vorhergebenden Anmerkungen die gehösrige Nachweisung darbieten. Der Kö-

nig Ludwig erwähnt amar (Epist. S. Ludovici p. 430, vgl. Guil. de Name. p. 375. Vinc. Bellov. XXXL 101) der Ermordung des Gultans nur mit wenigen Worten, doch ift feine furge Erganlung mit dem Berichte bed Dichemaleddin vollfommen übereinstimment: Accidit divino judicio. quod quidam milites Sarraceni non sine conniventia vel majoris partis exercitus, irruentes in Soldanum surgentem in mane de mensa post prandium ipsum immaniter vulneraverunt et de suo tentorio exeuntem, ut posset fugae beneficio liberari, videntibus fere omnibus Admiratis et aliorum Sarracenorum multitudine, frustratim gladiis trucidarunt. Nach dem Berichte Des Bithelm von Tripolis (de statu Sarracenorum post Ludovici de Syria reditum, ben Duchesne T. V. p. 430) wurde der Gultan Almoaddhem Turanschah (Soldanus qui vocabatur Melec Elmahadim) von 60 Emiren in der Dacht vor dem Tage, an welchem Ludwig, nach einer Befangens

fucht Genugthung verschaffte, daß er mit seinem Schwerte 3. Ehr. den Leib des entseelten Sultans spaltete und das Herz aus= tiß 49). Zwen Tage lag der mißhandelte Leichnam des unglücklichen Fürsten unbegraben am Ufer des Flusses, und der Botschafter des Chalisen erwirkte nur mit Mühe einigen mitleidigen Fakirs die Erlaubniß, ihn zur Erde zu bestateten 5°). Selbst die arabischen Geschichtschreiber berichten diese schaubervolle Ermordung des jugendlichen Sultans ohne große Theilnahme und betrachten sie als ein göttliches Strafgericht, durch welches der frevelhafte Mord, welchen Ejub, der Vater des Turanschah, an seinem Bruder Malek al Abel begangen hatte, vergolten worden sen 5°2).

Der Anblick dieser Greuelthat erregte in den Gemüthern der gefangenen Kreuzfahrer, vor deren Augen sie vollbracht wurde, sowohl Entsetzen, als bange Besorgnisse wegen ihres eigenen Schicksals. Joinville und die übrigen Gefangenen, welche mit ihm auf derselben Galee vereinigt waren, glaubten schwertern daß das Ende ihrer Tage gekommen sen, als wohl drensig der Mordgenossen mit Aexten 52) und entblößten Schwertern auf das Schiff kamen; und Balduin von Ibelin, welcher ihrer Sprache kundig war, versicherte dem Seneschall von Joinville auf dessen Krage, daß die Saraceenen die Absicht äußerten, den Gefangenen die Köpfe abzusschlagen. Hierauf beichteten die meisten Pilger, um zum Tode sich vorzubereiten, einem Klosterbruder aus dem Orden

schaft von 32 Tagen die Frenheit er-

- 49) Joinville a. a. D.
- 50) Makrisi ben Reinaud a. a. D. Bgi. Dichemaleddin ebendaselbft.
- 51) Nach einem Gerüchte, deffen der Geschichtschreiber Jafei (ben Reinaud a. a. D.) gedenft, vollbrachten die

Ermordung des Turanschab dieselben vier Emire, welche den Sultan Malek at Abel auf den Befehl tes Sultans Einb erwärgt hatten.

52) Les haches danoises. Joinville a. a. D. Weiter unten bezeichnet Joinville diese Waffe durch hache danoise à charpentier.

238 Gefdichte ber Rreuggage. Buch VIII. Rap. VII.

3. Chr. ber Dreneinigkeit, welcher ben Grafen Wilhelm von Flandern begleitete, ihre Gunden. Joinville, welcher feiner Gunde in diesem Augenblicke fich bewußt war, beichtete gwar nicht; er hielt aber, wie feine Genoffen, jeden Biderftand oder jeben Berfuch zur Rlucht nur fur geeignet, Die Gefahr gu vergrößern, und fniete baber, ergeben in fein Schickfal, nieder vor einem Saracenen, welcher mit einer Urt bewaffnet war, und fprach die Borte: ,,alfo ftarb die heilige Ugned." Reben ihm ließ Buido von Ibelin, Connetable von Eppern, auf gleiche Beise sich nieder auf seine Rniee und beichtete feine Gunden bem Geneschall, welcher ihm auch bie Abfo= Iution ertheilte 53). Die Garacenen begnugten fich aber bamit, die Gefangenen von dem Berbecke zu entfernen und in bem Bodenraume ber Galee fo enge einzusperren, baff ber Seneschall Joinville und ber Graf von Bretagne, als fie fich niederlegten, der Gine mit feinen Sugen ben Ropf bes andern berührte; und in einem folchen beengten Ges fangniffe verbrachten fie den übrigen Theil des Tages und Die barauf folgende Nacht, geangstigt burch bie Furcht, baß Die Saracenen fie eben fo wie die meiften ihrer Mitgefans genen nach einander ermurgen murben. Bu bem Ronige Lud= wig aber fam der Emir Oftai noch mit blutiger Sand und fprach: "was giebst bu mir bafur, bag ich beinen Feind getobtet habe, welcher bir bas Leben nicht gelaffen haben wurde, wenn er felbst langer gelebt hatte." Ludwig aber bewies feinen Abichen an der greuelvollen Mordthat burch Schweigen 54). Balb barauf brangen noch viele andere

⁵³⁾ Je vous asolz (absous) de tel pooir comme Dieu m'a donné. Dech, fügt Joinville hinau (p. 76), als ich aufftand, so hatte ich schon vergessen, was er mit gesagt und eraäblt batte.

⁵⁴⁾ Joinville p. 75. Daß der Emir Ofiai den König damals aufgefordert haben fou, ihn jum Ritter zu schlagen (f. Fr. von Raumer, Gesch. der Dobenst. IV. S. 300), ift sicherlich eine Fabet; Joinville wurde gewiß

Saracenen mit wilder Buth in das Zelt des Ronigs ein 3. Chr. und versuchten ihn durch fchreckliche Drohungen zu angfiis gen; die Rube aber und Burde, mit welcher Ludwig fie empfing, entwaffnete bald ihren Grimm; fie begruften ibn bierauf ehrerbietig und fprachen: ", Bundere bich nicht, o Berr, über bas, was geschehen ift, es tonnte nicht anders tommen, fen aber ohne Gorge, erfulle baldigft, mas du ver= fprochen haft, und bu wirft fren fenn 55)."

Die Emire traten, nachdem die blutige That mar voll: bracht worden, in bem Luftschloffe bes ermordeten Gultans gufammen zu einer Berathung über die Bahl eines neuen Dberhauptes und bestimmten, daß die Gultanin Schadschr= eddorr die Regierung fuhren, einer ber Emire mit dem Titel eines Atabet, wie ehemals ber Emir Fachredbin, Dber= befehlshaber bes heers fenn, und die Gohne bes Turan= fchah, welche in Defopotamien gurudgeblieben maren, von ber Thronfolge ausgeschloffen bleiben follten. Die Burde und Gewalt des Altabet murde hierauf dem Emir Sufam= eddin megen bes großen Unsehens, in welchem er ben bem Sultan Ejub gestanden, bann bem Emir Schehabedbin angetragen, und ale bende fie abgelehnt hatten, fo uber= nahm fie ber Emir Abbeddin Aibet 56), ein Turkoman nach

Diefer Forderung erwähnt haben, wenn fie Statt gefunden batte.

55) Guil, Carnot. (apud Duchesn. T. V.) p. 469. Ludwig nennt in feinem Briefe (a. a. D.) die Drohuns gen diefer Saracenen: Verborum et comminationum tonitrua. Nach Abulmahafen (ben Reinaud p. 472) begaben fich nach der Ermordung des Turanfcah einige Mamlufen mit blutigen Sanden und gezogenen Schwertern in bas Belt bes Ronigs von Franfreich und verlangten Geld.

. 56) Der Emir Addeddin Mibet ift mabricheinlich der von Joinville (p. 79) erwähnte Sebreci (ben Ducange p. 74: Scebreci), welcher aus Mauretanien (Mortaig oder Morentaigne) gebürtig war. Abbeddin Mibet Dichaichnigir (b. i. Truchfeg) war übrigens ein von dem Gultan Malet as Galeb Giub gefaufter Damlut und führte daher auch den Bennamen Usfalebi.

Sultanin als dem Atabek den Cid der Treue schwuren. Die Sultanin, eine Frau von unvergleichlicher Schönheit und großer Rlugheit, welche, obgleich sie nicht kurdischer, sondern eine Fremde entweder türkischer oder armenischer Abkunft war, schon während der Regierung ihres Gemahls sehr lebs haften Antheil an den öffentlichen Geschäften genommen hatte, weigerte sich nicht, die Herrschaft aus den Händen der blutdürstigen Mörder anzunehmen, und nannte sich zur Erinnerung an den früh gestorbenen Sohn, welchen sie dem Sultan Siud geboren hatte, auf ihren Münzen und in ihren Berordnungen, Mutter des Chalil 57).

Sobald die Ordnung wieder hergestellt war, so erneuten bie Emire, in deren Handen die Gewalt war, die Unters handlungen mit dem Konige von Frankreich, nachdem sie den Emir Husameddin zu ihrem Bevollmachtigten ernannt hatten 58); und Joinville und seine Mitgefangenen wurden 5. Mai schon um folgenden Morgen nach der Nacht, welche sie

57) Walide Chalil, Abulfedae Annal. mosl. T. IV. p. 510. 512. Reinaud Extraits p. 471. 473, Es ift mertwürdig, tag Joinville blefer von den Mamluten getroffenen Berfügun: gen gar nicht erwähnt, welche um fo merkwürdiger waren, als die Ben: fpiele der Berrichaft der Frauen höchft felten in der Geschichte der mufele mannifchen Reiche vorkommen, und felbit die von herrn Reinaud anges führte Uebertieferung einer mündli: chen Meuferung Mohammed's bagegen warnt. Huch Withelm von Trie polis (1. c. p. 436) erwähnt diefer Berfügungen febr unvollständig und ungenau in folgender Weife: Interfecto Soldano, qui appellaba-

tur Melic Elmaedin, convenerunt CXXVII Admiralli, ut eligerent sibi Soldanum, et elegerunt unum Turcum, quem vocaverunt Melech Elmehec (b. i. Ulmoedd, f. das fola. Ray.); hic fuit primus Rex de genere Turcorum. Dach bem Berichte des Sojuthi (ben Meinaud p. 472) war ber Chalife von Bagdad aber Diefed Regiment einer Frau in Megype ten fehr unwillig, und er ichrieb ben. Emiren, ob in diefem gande feine Manner fich fanden, welche im Stande maren, zu regieren, in welchem Salle er ibnen einen Beherricher nach fei: ner Wahl fenden wurde.

58) Abulmahasen ben Reinaud p. 472.

unter großen Beschwerben und angstlichen Beforgniffen in 3. Chr. ihrem engen Gefangniffe zugebracht hatten, aus demfelben bervorgeholt und aufgefordert, fich zu den Emiren zu bege= ben und von denselben die Bedingungen ihrer Frenlaffung ju vernehmen, indem ihnen gefagt wurde, daß fie bem Tobe bes Gultans ihre Rettung verdankten, weil Zuranschah bie Ublicht gehabt hatte, ihnen allen die Ropfe abzuschlagen. hierauf begaben fich bie Grafen Wilhelm von Flandern und Johann von Sviffons, die benden Bruder Ibelin und einige andere, welche fich fraftig genug fuhlten, an ben beftimmten Ort; ber Graf von Bretagne aber, Der Connetable Imbert von Beaujen und ber Seneschall von Joinville. welche frank waren, blieben auf dem Schiffe 50).

Der neue Bertrag tam ohne Schwierigkeit nach meni= gen Unterredungen gu Stande, weil die Emire die von dem Sultan Turanschah genehmigten Bedingungen vortheilhaft genug fanden, und fie bewilligten fogar dem Ronige Ludwig hinsichtlich der Bahlung bes Losegelbes einige Erleichterung; benn es wurde festgesett, daß der Ronig die viermal hundert Taufend Livres, mit welchen er feine Barone und die ubri= gen noch vorhandenen Gefangenen auszulofen hatte, in zwen Friften, die eine Salfte, bevor er Megypten verließe, und Die andere nach feiner Untunft in Ptolemais bezahlen follte. Alle übrigen Bedingungen bes vorigen Bertrags murden bes ftatigt 60). Dagegen fand bie Form ber Gibesleiftung er=

Franken zu Damiette erbeuteten Por: rathe gefordert; als es fich aber fand, daß diefe Borrathe nicht aufgezehrt, fondern noch vorhanden waren, fo wurde jene Summe auf die Balfte herabgefest. Saadeddin icheint ies doch das Bugeffandnig von zwen Ter: mingablungen als Berabfebung bes

⁵⁹⁾ Joinville p. 76.

⁶⁰⁾ Joinville a. a. D. Mafrifi bey Reinaud p. 473. Bgl. Epistola S. Ludovici p. 430. Rach dem Berichte des Saadeddin (ben Reinaud a. a. D.) wurden von den Emiren zuerft 800,000 Goldflücke als Lofegeld mit Inbegriff der Entschädigung für die von den

3. Chr. hebliche Schwierigkeit. Die Emire trugen gwar fein Bes benten, von ihrer Seite ben Gib in ber Beise gu leiften, welche ber Ronig auf ben Rath bes Meiftere Rifolaus von Ptolemais, eines der morgenlandischen Sitten und Gebrauche fo wie auch ber faracenischen Sprache fundigen Mannes, in Borfchlag brachte; fie follten namlich schworen, baf fie, falls ber geschloffene Bertrag von ihnen nicht gehalten murbe, fo ehrlos und verrucht fenn wollten, als ein Muselmann, welcher mit entblogtem Saupte nach Meffa gevilgert, ober fein verstoßenes Weib wieder zu fich genommen or), ober Schweinefleisch genoffen hatte. 216 aber die Emire auf ben Rath einiger Renegaten forderten, der Ronig follte fchworen, baß er im Kalle des Meineides fo ehrlos und verrucht fenn wollte, als ein Chrift, welcher Gott und feine heilige Mutter verleugnet ober von der Gemeinschaft Gottes, ber gwolf Apostel und aller übrigen Beiligen sich losgesagt, oder Gott jum Sohne das beilige Rreug bespieen und mit Rugen ge= treten batte 62): so weigerte sich Ludwig, Die britte dieser

Eöfegeldes genommen zu haben; denn 400,000 Goldstücke zahlte Ludwig als erften Termin (de quibus sc. octingentis millibus Byzantiorum jam solvimus quadringenta, Ep. S. Ludovici 1. c.). Nach Abulmahasen (ben Reinaud a. a. d.) zahlte Ludwig als Löfegeld 500,000 Byzantien.

61) De ce cas (D. L. beshalb), fügt Joinville hinau, ne pevent laissier leur femmes à la loy de Mahommet, que jamez (jamais) la puissent r'avoir, se il ne voit un autre homme gésir à li (coucher avec elle) avant que il la puisse r'avoir. . Burckhardt arabic proverbs (London 1830. 4.) p. 21.

62) Wir find in ber Angabe biefer Eldesformet bem Leite ber Ausgabe

ded Louvre (Paris 1761 fol.) von Jo: inville (p. 77) gefolat, welcher awar nicht gang vollständig ift, fich aber leicht ergangen läft; etwas abwei: thend ift ber Tert von Ducange (p. 72), nach welchem Ludwig erftlich fchworen follte, daß er im Salle der Berletung feines gegebenen Wortes getrennt fenn wollte von der Ges meinschaft Gottes und feiner heiligen Mutter und aller Beiligen (de tous les autres Sains et Saintes) des Da: Dagegen batte Ludwig nichts einzuwenden, er weigerte fich aber, die zwente Bermunschung aud: sufprechen, nach welcher er im Falle des Meineides angeseben fenn foute als'ein Chrift, welcher Gott und bef: fen Laufe und Gejeg vertetignet und

Die J. Chr. Bermunichungen als gotteslafterlich auszusprechen. Emire ließen ihm zwar durch den Meifter Nifolaus fagen, baf fein Eigenfinn ihm und feinen Leuten ben Tod bringen murbe: Ludwig aber erwiederte, die Emire konnten thun, mas ihnen gefiele, er wollte lieber wie ein guter Christ fterben, als in der Ungnade Gottes und feiner Mutter leben; und eben fo fruchtlos war bas Bureden der Bruder bes Ronigs, ber Grafen von Anjou und Poitiers und anderer Barone 63). Die Emire faßten hierauf den Berdacht, daß ber achtzigiahrige Patriarch Robert von Jerusalem, welcher auf die Bitte des Ronigs Ludwig und mit ficherm Geleite bes Sultans Turanschah in das saracenische Lager gefom= men war, um die Friedensunterhandlungen zu befordern, und, da mit dem Tobe des Gultans der unter ben Rreug= fahrern und Saracenen gegenseitig angenommenen Sitte ge= maß fein ficheres Geleit erloschen mar, als Gefangener betrachtet murde 64), jene Bedenklichkeit angeregt hatte und

bas beilige Rreug befpieen und mit Ruffen getreten batte. Rach der Bulle, durch welche Bonifag VIII. den Ro: nig Ludwig beilig fprach (ben Duchesne T. V. p. 488), verlangten die Saracenen nur: quod Rex in suo adjiceret juramento, quod et ipse Dei negaret filium ac extra fidem ejus existeret, si conventiones praedictae ab eo minime servarentur. Muf abntiche Weife, jedoch abgefürat, wird diefe Gidesformel angegeben von dem ungenannten Monche von St. Denne, Gesta Ludovici IX. ap. Duchesn. T. V. p. 404.

63) Bulla Canonisationis Bonifacii VIII. apud Duchesn, Tom. V. p. 488.

64) Or est tele la coustume entre les Crestiens et les Sarrazins, que quant le Roy ou le Soudanc meurt,

cil qui sont en messagerie, soit en paennime (in der Beidenschaft) ou en crestienté, sont prison (prisonniers) et esclave; et pourceque le Soudanc qui avoit doné la seureté au Patriarche, fu mort, fu (il fut) prisonnier aussi com nous fumes. Joinville p. 77. Schon fruber (p. 67) ermahnt Joinville Diefer Gitte als eines verwerflichen Gebrauchs (mauvaise manière). Ducange behauptet zwar (zu Joinville p. 79), in: dem er fich auf die annales Mettenses ad a: 884 beruft, dag diefetbe Sitte ben den Mormannen fich gefunden habe; es wird aber in der angeführten Stelle nur ergablt, daß Die Normannen nach dem Tode Cart: mann's fich nicht verpflichtet hielten, ben Bertrag, welchen fie mit ihm ge: 9. Ebr. unterhielte, und sie banden baher ben hochbetagten Pralazten, um ihn auf andere Gedanken zu bringen, mit den Hans den auf dem Rucken an einer Zeltstange so fest, daß ihm die Hande aufschwollen und das Blut aus denselben hervorzdrang. Diese Marter hatte die Wirkung, daß der Patriarch mit kläglicher Stimme dem Konige zurief: " Gnädigster Herr, schwöret diesen Sid in Gottes Namen; ich nehme die Sunde auf meine Seele; denn ihr gedenkt ja euren Schwur zu halten 65)."

Nachdem auch diese Schwierigkeit beseitigt worden war, und der König und die Barone einen Eid geschworen hatten 66), welcher den Emiren genügte, so wurde der Frentag 6. Mai nach Himmelsahrt zur Vollziehung des Vertrages bestimmt 67). Schon am Abende des Festes der Himmelsahrt suhren die vier Galeen, auf welchen die gefangenen Varone sich besanzten, den Fluß herab und warfen an der Vrücke von Damiette ihre Anker 68), und der König Ludwig ward auf einem Maulthiere reitend am Ufer des Flusses zu Lande in die Nähe von Damiette geführt 69), wo ihm an der Brücke ein Zelt zu seinem Ausenthalte angewiesen wurde 70). Der König wurde ben seiner Ankunst mit großen Besorgnissen ersüllt, als er sah, daß die Saracenen einen Bersuch mach=

schlossen hatten, zu erfällen; indem fie die übernommene Berbindlichkeit für eine persönliche erklärten, auf welche dem Nachfolger Carlmann's tein Anspruch zuffände.

65) Joinville p. 77. Der Anwesenbeit des Patriarchen Robert im türkischen Lager und seiner Theilnahme an den Friedensunterhandlungen erwähnt auch Wilhelm von Chartres apud Duchesn. 1. c. p. 468.

66) Je ne sai pas, sagt Joinville 4. a. D., comment le serement su atire, mez l'Amiral (les Amiraus) se tindrent bien apaie (satisfait) du serement le Roy et des autres riches homes. Nach der Canonisationsbutte des Papites Bonisaz VIII. (p. 488) beharrte Ludwig standhaft ben seiner Weigerung.

67) Joinville p. 78. Nach Abuk mahafen (ben Reinaud p. 473): der Frentag 3. Safar 648 — 6. Mai 1250.

- 68) Joinville a. a. D.
- . 69) Abulmahafen a. a. D.
 - 70) Joinville a. a. D.

ten, die Mauern der Stadt Damiette, deren christliche Be- 3. Chr. fatzung zum Theil schon abgezogen war und sich eingeschifft batte, zu ersteigen; dieser Bersuch mißlang indeß zum Glück für den König und seine Unglücksgenossen ^{7 I}). In der Frühe des ersehnten Tages begab sich der Ritter Gottsried von Sergines in die Stadt, um die Uebergabe derselben an die Emire zu bewerkstelligen; und nachdem die Königin Marzgarethe nebst ihrem Gefolge und die gesunden Kreuzsahrer, welche in der Stadt sich noch befanden, auf die Schiffe sich begeben hatten: so wurden die Thore den Saracenen gesöffnet, und die kranken Pilger, so wie die vorhandenen Vorzräthe und Kriegsmaschinen dem Vertrage gemäß der Obhut der Emire übergeben; worauf sehr bald die saracenisschen Paniere auf den Thürmen der Mauer ausgepstanzt wurden ⁷²).

Die unglucklichen Kreuzfahrer erwarteten nunmehr nach ber harten und angstvollen Gefangenschaft eines ganzen Monates ihre Erlösung mit sehnsuchtsvoller Ungeduld; aber noch immer schwebte die Gefahr bes Todes über ihrem Haupte; benn die Saracenen waren, nachdem sie wieder in den Besitz von Damiette sich gesetzt hatten, keinesweges geneigt, ihren Schwur zu erfüllen. Die Truppen, welche in die Stadt eingezogen waren, berauschten sich mit dem Beine, welchen die Kreuzfahrer zurückgelassen hatten, mordeten im Rausche die kranken Christen auf ihren Lägern, zertrümmerten einen Theil der Kriegsmaschinen des Königs von Frankreich und errichteten von den Leichnamen der ermordeten Pilger und

den Saracenen erschlagen wurde, scheint au folgen, daß nicht die gange christliche Besagung von Damiette gu Schiffe nach Ptolemais sich begab, sondern ein Theil derfelben ben Weg au Lande zu machen genöthigt war.

⁷¹⁾ Abulmahafen a. a. D.

⁷²⁾ Joinville a. a. D. Aus der Nachricht des Matthäus Paris (p. 795), daß ein Theil der Christen, welsche aus Damiette auszogen, von den auf Bergen und in Thälern lauern

3. Ebr. bem gefalzenen Schweinefleisch, welches fie in den Borrathes haufern fanden, in wechselnden Reihen hohe Saufen, welche angezundet murden und dren Tage lang vom Frentage bis jum Sonntage brannten. Giner Diefer trunkenen Morder tam auf die Galee, auf welcher Joinville fich aufhielt, und ruhmte fich, indem er fein blutiges Schwert aus ber Scheibe 30g, baß er feche Chriften in ber Stadt erwurgt hatte 73). Die Emire hielten in berfelben Zeit, in welcher innerhalb ber Mauern ber Stadt burch fo frevelhaften Muthwillen der feierlich beschworene Bertrag gebrochen murbe, eine Be= rathung, ob es rathsam mare, bem Ronige von Frankreich die Frenheit zu geben. Der Emir Susameddin erklarte es fur dringend nothwendig, uber die Berbindlichkeit bes Ber= trage fich hinwegzuschen, aus bem Grunde, weil der Ronig bon Frankreich nicht nur ber machtigfte Ronig der Chriften= beit ware, sondern auch mabrend seiner Befangenschaft eine genaue Renntniß aller innern Berhaltniffe von Megypten und felbft mancher Gebeimniffe ber Berwaltung erlangt hatte. Dagegen wandte der Atabet Abbeddin ein, daß eine folche treulofe Berletzung bes Bertrages über bie Emire eine un= vertilgbare Schande bringen wurde; und ber Ronig Ludwig

73) Joinville a. a. D. Das nicht atte Kriegsmaschinen des Königs, wie Joinville zu behaupten scheint, zertrümmert wurden, sondern nur ein Zheil derseiben, ergiebt sich aus den Unterhandlungen, welche Ludwig von Ptolemais aus anknüpfte. Epistola S. Ludovici p. 432. "Die Muselmänner," sagt Abulmahasen, "als sie in die Stadt eingezogen waren, singen an zu pfündern und die Ektisten, welche noch in Damiette waren, zu morden; und man war genötbigt, jene Muselmänner zu schlagen und

aus der Stadt zu schaffen, um diesem Unfuge ein Ende zu machen. "Das gegen erzählt Matthäus Paris (ad a. 1950. p. 795), daß die geringen Leute (populares) der christischen Besagung von Damiette vor dem Abzuge gegen den Bertrag die noch vorhandenen Lebensmittel zersörten, die mit Weln und Del gestütten Fässer zerbrachen, und das Gerreide so wie das gesutzene Belisch theits wegwarfen, theits vers braunten, was den beglaubigten Etzählungen des Seneschalls Joinville und Abulmahasen wiederspricht.

und seine Barone hatten es nur der Habsucht der saraceni= 3. Chr. schen Emire, welche ihrem Antheile an dem verabredeten Lossegelbe ungern entsagten, zuzuschreiben, daß die Einwenzdung des redlichen Atabek berücksichtigt wurde 74). Noch während dieser Berathung erschien ein Saracene am Ufer des Flusses, rief den Schiffern der Galeen, auf welchen die gefangenen Barone ausbewahrt wurden, einige Worte in seiner Sprache zu und machte ihnen ein Zeichen mit dem Turban, welchen er von seinem Haupte nahm; worauf die Schiffer sofort die Anker lichteten und wohl eine Stunde auswärts im Strome suhren. Die Barone hielten sich, als dieses geschah, für verloren 75).

Endlich gegen den Abend dieses Tages, welchen die Rreuzfahrer unter angfilichen Besorgniffen und ohne irgend

74) Abulmahasen a. a. D. Auf eine merfwürdige Weife ftimmt Die Ergählung bes Geneschaus Joinville (p. 78. 79) von diefer Berathung mit bem Berichte des Abulmabafen aufammen, und es ift offenbar, daß Joinville feine Nachricht aus febr guter Quelle erhielt. Ein Admiral, fagt Joinville, ohne den Emir Su: fameddin gu nennen , fprach : "meine Berren, wenn ihr mir und benen, welche meines Ginns find, glauben wollt, fo tooten wir den Konia und Die angesehenen Leute, welche bier find; dann haben wir vierzig Jahre Rube, weil ihre Rinder flein find, und wir tonnen folches ohne Gefahr thun, da Damiette in unfern Banden ift." Ein anderer Saracene mit Da: nien Gebreci (Asseddin, f. oben Un: mert. 56. G. 230) aber fagte : .. wenn wir auch den Ronig todten, nachdem wir ichon den Gultan getodtet haben, fo wird man die Aegypter für die ichlechteften Leute auf ber ABelt hat

ten." Sierauf erwiederte ter erftere Emir: "Es ift mabr, daß wir durch den Mord des Gultans ein Berbres chen begangen und das Gebot Do: hammed's übertreten haben, welches und befiehlt, unfern Deren ju behü: ten wie unfern Augapfel, wie in Die: fem Buche gefchrieben fteht." "Aber," fuhr er fort, indem er das Blatt des Buche, welches er in der Sand hielt, umwandte, "bier ift ein anderes Ge: bot Mohammed's, nach welchem man aur Befestigung des Glaubens feinen Reind zu rödten verbunden ift. Da wir nun ein großes Berbrechen ichon durch den Mord des Gultans began: gen haben, fo würden wir eines noch arößern uns ichuldig machen, wenn wir den Berirag halten und nicht den Ronig todten wollten, welcher der ge: fährlichfte Reind unfered Glaubens ift (car c'est le plus fort ennemi que là loi paiennime ait). "

75) Joinville p. 79.

248 Geschichte der Kreugzüge. Buch VIII. Rap. VII.

I. Che. eine Nahrung zu empfangen 76), zugebracht hatten, wurde ihnen die frohe Meldung gemacht, daß ihrer Freylassung tein Hinderniß mehr entgegenstände; worauf die vier sarzenischen Galeen mit den Baronen wieder den Fluß herabzsuhren und an daß Land gingen. Als die Barone aber um ihre Entlassung baten, so wurde ihnen erwiedert, daß es den Emiren zum Schimpfe gereichen würde, die Scfangenen nüchtern zu entlassen, und man aus dem Lager Lebensmitztel herbeyholen würde, um sie zu speisen. Die Barone wurden hierauf mit Kasekuchen, welche an der Sonne ges dörrt, und harten Eyern, welche schon vor vier oder fünf Tagen gesotten und mit bunten Farben bemalt waren 77), bewirthet.

Als die Barone und ihre Begleiter nach so vielen und mannichfaltigen Schwierigkeiten endlich aus ihrer Haft ent-lassen und an das Land gesetzt wurden: so sahen sie mit großer Freude, wie auch der König Ludwig aus dem Zelte, in welchem er an diesem Tage war bewahrt worden, frey hervortrat und zu einer genuesischen Galee, welche im Flusse vor Anker lag, geleitet wurde. Ein zahlreicher Hause von Saracenen zu Fuß 78) folgte aufangs dem Könige; als aber der Wächter jener Galee, welcher ganz allein auf dem Berbecke sich befand, ein Zeichen mit einer Pfeise gab, und achtzig Armbrustschüßen aus dem untern Schiffsraume hers vorkamen und ihre Armbruste spannten: so zerstreuten sich

⁷⁶⁾ Ne onques n'i mangeasmes, ne les Amiraus aussi, ainçois furent en disputoison tout le jour. Joinville p. 78.

⁷⁷⁾ Begues de fourmages qui estoient roties au solleil, pourceque les vers n'i venissent et oeufs durs

cuits de quatre jours ou de cinq, et pour honneur de nous en (ou) les avoit fait peindre par dehors de diverses couleurs. Joinville p. 79.

⁷⁸⁾ Venoient bien vingt mille Sarrazins les espées ceintes touz après li à pié, Joinville a. a. D.

bie Sargcenen in eiliger Flucht 7°) bis auf zwey oder drey, 3. Ebr. welche noch ben dem Rouige blieben, und Ludwig bestieg mit seinem Bruder, dem Grafen Carl von Anjou, ohne Hinzberniß jene genuesische Galee vermittelst eines Brettes, welz ches von derselben an das Ufer gelegt wurde.

Rachdem ber Ronig Ludwig, fein Bruder, ber Graf von Unjou, und fammtliche Barone die Frenheit erhalten hatten, fo blieb nur noch ber Graf Alfons von Poitiers als Beifel fur bas vertragsmäßige Lofegeld in der Saft ber Saracenen 80). Schon am andern Morgen erflarten Die 7. Mai Grafen von Klandern und Soiffons und mehrere andere Barone bem Ronige ihre Absicht, das Land, in welchem fie fo fchwere Leiben ertragen hatten, unverzüglich zu verlaffen und nach Frankreich gurudgutehren; und ale ber Ronig fie bat, boch noch fo lange zu verweilen, bis ber Graf von Poitiers ausgeloft fenn murde, fo gaben fie gur Untwort, daß ihre Abfahrt nicht verschoben werden konnte, weil ihre Baleen ichon fegelfertig waren; und fie nahmen mit fich auch ben franken Grafen Peter von Bretagne, welcher aber fein Baterland nicht wieder fah, fondern nach bren Bochen auf der Meerfahrt ftarb 81). Der Ronig aber mar feft entschloffen, fo lange in Megnoten zu bleiben, bis auch ber

⁷⁹⁾ Il touchèrent en fuite aussi comme berbis (brebis). Joinville p. 80.

⁸⁰⁾ Nach der oft angeführten Bulle des Papsies Bonifas VIII. (p. 489) gaben die Saracenen dem Könige Ludwig die Wahl, für einen Theil des Lösegeldes (pro quadam parte pretii redemptionis, d. i. für die Hälfte, welche noch in Negypten entrichtet werden sollte) entweder selbst in der Gefangenschaft als Geisel zu bleiben, oder die Pilger als Geisel zu-

rückzulassen. Der König war sogleich entschlossen, sethen als Geisel zurückzubleiben, obgleich die Grafen von Ansou und Poitiers und andere edle Männer durch ihren Widerspruch und durch ihre Bitten den König dahin zu bewegen suchten, daß er zuerst für seine eigene Frenheit forgen möchte. Endlich wurde die Uebereinkunft gertroffen, daß der Graf von Poitiers als Geisel zurücklieiben sollte.

⁸¹⁾ Joinville p. 82. Bulla Bonifacii VIII. 1. c.

9. Ebr. Graf von Poitiers die Frenheit erhalten haben wurde, und der Seneschall und viele andere Barone und Ritter wichen nicht von ihrem herrn und theilten mit demselben alle ferzneren Sorgen und Gefahren.

Der Sonnabend und Sonntag nach ber Frenlaffung bes 7. 8. Mai Ronigs und der Barone murden bom Morgen bis gum Abende angewandt gur Busammenbringung bes Lofegelbes, welches in einzelnen Summen, jede von gebn Taufend Livres, abgewogen wurde 82). Um Abende bes Conntags aber erhielt ber Ronig die Meldung, daß wohl drengig Taufend Livres an der Summe der zwenhundert Taufend, welche in die= fer erften Bahlung ben Sargcenen überliefert werden follte, mangelten. Der Geneschall Joinville, welcher mit dem Grafen von Anjon, bem Marichall von Frankreich und einem Priefter bes Ordens ber Dregeinigfeit ben bem Ronige fich befand, mahrend die übrigen Barone mit der Bufam= menbringung und Abmagung bes Gelbes beschäftigt waren, wußte indeß einen guten Rath in Diefer Berlegenheit gu geben, indem er dem Ronige vorschlug, den Romthur und ben Marichall ber Templer, welche nach dem Tode bes Groß: meifters die Ungelegenheiten ihres Ordens bejorgten, rufen gu laffen und von ihnen ein Darlehn von drengig Taufend Livres zu fordern. Da Ludwig Diesen Borichlag fehr an= nehmlich fand, fo beauftragte er den Geneschall, den Temp= lern folche Forderung zu eröffnen. Die Templer aber machten große Schwierigkeiten, indem ber Romthur Stephan von Otricourt einwandte, daß ben Beamten ber Templer die Befugniß nicht zustande, ohne Bormiffen und Buftimmung ihrer Mitbruder über ben Schatz bes Ordens zu verfügen 83).

^{§2)} On les paiait à la balance et valoit chascune balance dix mille livres. Joinville p. 80.

⁸³⁾ Sire, fagte der Komthur zu Joinville, ce conseil que vous dones n'est ne bon ne resonnable;

J. Chr.

2118 burch biefe Meußerung ein heftiger Wortwechsel zwischen 1250. bem Romthur und bem Geneschall veranlagt murde, fo trat ber Marschall ber Templer, Rainald von Bichiers, in bas Mittel und bestätigte zwar die Behauptung bes Romthurs, beutete aber augleich an, daß bem Seneschall es unverwehrt ware, mit Gewalt zu nehmen, was man ihm nicht mit frenem Billen geben tonnte, und daß bem Orden die Be= fitthumer ber Frangofen in Ptolemais die Mittel barbieten wurden, fich Schadlos zu halten. hierauf begab fich Join= ville mit Genehmigung bes Ronigs in Begleitung bes Marschalls von Frankreich und bes Priefters aus bem Orden ber Dreneinigkeit auf einer Galee der Templer gu bem hauptschiffe bes Ordens und verlangte von dem Romthur, daß er mit ihm in den untern Schifferaum, wo der Schatz fich befand, berabsteigen und selbst feben mochte, mas ge= nommen wurde; der Komthur wies zwar auch dieses Ber= langen von sich, ber Marschall Rainald mar jedoch will= fabrig, ben Geneschall zu bem Schabe zu begleiten. 2113 Joinville aber die Schluffel eines Geldkaftens, welcher vor ihm ftand, von dem anwesenden Schatzmeifter begehrte, fo weigerte fich berfelbe, biefem Begehren Folge ju leiften, weil er den Geneschall, welcher abgemagert und entstellt bon ber Rrantheit war und fein Gefangenkleid noch trug, nicht erkannte, worauf Joinville eine Urt ergriff, um den Raften mit Gewalt zu öffnen 84). Da der Marschall folches fah, fo nahm er den Seneschall ben der hand und fprach: "Lieber Berr, wir feben wohl, daß ihr Gewalt anwendet,

car vous savés que nous recevons les commandes en tel manière que par nos seremens nous ne les poons delivrer mès que à ceulz qui les nous baillent. Heber die Beschrän: fungen der Borsteher des Tempseror: dens in Beziehung auf die Verwen: dung des Schabes f. Münter's Statutenbuch des Ordens der Tempelherren S. 67. 85. 438-

84) Je dis que je feroie la clef du Roy. Joinville p. 81. Der Marschall ertheilte hierauf dem Schahmeister den Befehl, dem Seneschall Joinville die Schlüssel zu überliefern,
und der Schahmeister wurde nicht wenig verlegen, als er
gewahr wurde, daß er einem so vornehmen Nitter so geringe Aufmerksamkeit bewiesen hatte. Joinville nahm hierauf aus
dem Geldkasten, welchen er als ein Eigenthum des königlichen Serjanten Nikolaus von Choist erkannte, das Geld,
dessen er bedurfte, brachte es mit Hulse seiner Begleiter
auf die Galee, mit welcher er gekommen war 85), eilte zu
dem Könige und wurde von demselben mit großer Freude
empfangen.

Wahrend Ludwig auf der genuesischen Galee die Bezendigung der Verhandlungen mit den Saracenen abwartete, sandte er den Bruder Radulph des Predigerordens an den Emir Oktai und ließ über die Frevel, welche von den Saracenen in Damiette verübt waren, Klage führen; der Emir rieth aber wohlmeinend dem Konige, seinen Unwillen so lange, als er noch im Bereiche der Muselmänner ware, zu unterdrücken, und seine Beschwerde erst nach seiner Ankunft in Ptolemais zu erneuern 86). In eben dieser Zeit kam ein wohlgekleideter Saracene auf die genuesische Galee und überreichte dem Konige mit einer Anrede in französischer Sprache als Geschenk einen Topf mit geronnener Milch

85) "Man brachte mich," fagt Joinville (a. a. D.), "auf das Borderthelt des Schiffes, auf welchem ich
gefommen war. Den Marschall von Frankreich ließ ich ben dem Gelde; und den Priester (menistre) der Drepeinigkeit stellte ich auf die Galee (d. i.
die mestre galie, oder das Schiff des Erogmeisters, auf welchem sich der Schap des Ordens hefand), der Marschall reichte bas Getd bem Priester, und dieser reichte es mir auf das Schiff, auf welchem ich war." Rach Matthäus Paris (ad a. 1250. p. 799) borgte Ludwig zur Bezahlung des Lösegeldes Getd nicht nur von ben Templern, sondern auch von den Hospitalitern, Pisanern und Genuesern.

⁸⁶⁾ Joinville p. 84. 85.

und einen Blumenstrauß 87); und als Ludwig ihn fragte, 3. Chr. wie es komme, daß er der französischen Sprache machtig sey: so gab er zur Antwort, daß er ehemals Christ gewesen; worauf der König ihn mit Verachtung von sich wies. Foinville aber ließ sich mit dem Saracenen in ein Gesprach ein und erfuhr von ihm, daß er aus Provins gebürtig, mit dem Könige Iohann von Ferusalem nach Legypten gekommen und durch die Heirath mit einer saracenischen Frau reich geworden sey; die Vorstellungen des Seneschalls, welscher warnend den Renegaten an die schweren Strasen, durch die er in der Hölle für seine Ubtrünnigkeit würde büßen müssen, erinnerte, blieben ohne Wirkung.

Nachdem das Geld, welches die Saracenen in dieser ersten Zahlung empfangen sollten, zusammen gebracht und abgewogen worden war, so wurde dem Könige Ludwig von den Bevollmächtigten, welchen er die Auszahlung des Lösezgeltes an die Emire übertragen hatte 88), gemeldet, daß die Saracenen den Grasen von Poitiers nicht eher aus der Haft entlassen wollten, als wenn das vertragsmäßige Lösegeld wirklich ihnen überliesert senn würde. Ludwig beseitigte auch diese Schwierigkeit durch den Besehl, die Zahlung zu leisten und die Erfüllung des Vertrages von Seiten der Saracenen ruhig zu erwarten; mehrere der Nitter, welche zu dem Nathe des Königs gehörten, mißbilligten jedoch seine Nachgiebigkeit. Als hierauf einer jener Bevollmächtigten 8°) anzeigte, daß es

⁸⁷⁾ De par les enfans de Nasac (Naser, d. i. Malet annaser Einb) qui avoit este Soudanc de Babiloine, fügt Joinville (p. 85) hingu.

88) Le Conseil le Roy qui le paiement avoit sait. Joinville a. a. D. Leber die Nitter, welche zu dem Nathe des Königs gehörten s. oben S. 119, 21nm. 73).

⁸⁹⁾ Monseigneur Phelippe de Damoes. Joinville p. 81. 82. Nach dem Terre von Ducange (p. 76. 77) war es Philipp von Montfort, und nach der Vie de St. Louis par le confesseur de la Reine Marguerite (hinter Joinville in der pariser Ausgabe von 1761. p. 372), deren Nachtricht über diesen Borsall aus Joins

nen um zehn Tausend Livres zu übervortheilen, so wurde Ludwig sehr ungehalten, und befahl, das schuldige Geld ungefürzt zu zahlen. Joinville trat zwar den Ritter, welscher diese Meldung machte, auf den Fuß und sagte dem Könige, daß solche Meldung nur Scherz seyn könnte, weil die Saracenen ihren Vortheil zu gut wahrzunehmen versstädten, um sich hintergehen zu lassen, und der Ritter besstädtigte diese Leußerung; der König wurde aber noch ungeshaltener und suhr fort: "ich besehle euch ben der Treue, welche ihr als mein Lehensmann mir schuldig send, den Saracenen die zehn Tausend Livres noch zu überliesern, so ihr dieselben nicht bezahlt habt."

Nachdem der König die Berbindlichkeiten erfüllt hatte, welche er gegen die Saracenen übernommen hatte, so ließ er die Unker der genuesischen Galee, auf welcher er sich besfand, lichten, um zu seinem Schiffe, welches im Meere vor dem Hafen von Damiette seiner wartete, sich zu begeben; und Ludwig und seine Begleiter hatten in angstlicher Besorgniß um das Schicksal des Grafen von Poitiers, ohne daß einer ein Wort zu dem andern redete, wohl eine Meile zurückgelegt, als der Ritter Philipp von Montfort auf einem kleinen Fahrzeuge ihnen nachtam und dem Könige zurief: "Gnädigster Herr, redet mit eurem Bruder, dem Grafen von Poitiers, welcher auf diesem andern Fahrzeuge euch nacheilt ");" und die Gräsin von Poitiers gab einem armen Fischer, welcher ihr die frohe Nachricht brachte, daß er ihren

ville geschöpft ift, Philipp von Remours (Nemox).

am Conntage (d. 8. Mal) nach bem Eintritte der Dunkelheit, als Ludwig mit feinem Bruder wieder vereinigt wurde.

⁹⁰⁾ Joinville (p. 82) fügt hingu, der König habe gerufen: alume, alume (d. k günde Licht an); es war also

Gemahl frey und mobibehalten gefehen hatte, eine Beloh: 3. Chr. 1250. nung von zwanzig parifischen Livres. Bald bernach begaben fich ber Ronig, beffen bende Bruder und die übrigen Pilger, welche ihr geben aus den schweren Leiden und Trubfalen, die ihnen waren aufgelegt worden, gerettet hatten, auf die tonigliche Galee, welche ohne Bogerung unter Segel ging und in feche Tagen nach Ptolemais gelangte 91).

Der Ronig Ludwig hatte mahrend feiner Gefangenschaft. welche einen vollen Monat bauerte, burch die Standhaftigfeit und Ergebung, mit welcher er fein Ungludt trug, durch die Burde feines Betragens und die Rlarheit feines Berstandes, fo wie durch feine ernfte Frommigkeit und ftrenge Gewiffenhaftigkeit die Achtung der Muselmanner gewonnen 92), und diefer Achtung gebuhrte ein nicht geringer Uns theil an ber gludlichen Wendung, welche gulett das Schide fal bes Ronigs nahm. Die Entlaffung bes Ronigs und ber machtigsten Barone von Frankreich, fo wie vieler trefflicher Ritter der Ronigreiche Jerusalem und Cypern, aus ber Gefangenschaft gegen verhaltnigmäßig fo geringe Bortheile, ale die agyptischen Emire fich ausbedangen, betrachtete man um fo mehr mit Recht als ein unerwartetes und hochft erfreuliches Ereigniß, da die robe Graufamkeit eben jener Emire, welche wenige Tage zuvor ihren Gultan mit einer Schaudervollen Wildheit erwurgt hatten, Die schlimmsten Besorgniffe fur die unglucklichen gefangenen

⁹¹⁾ Joinville p. 82. 85. Nach Bartholomaeus Scriba (Muratori T. VI. p. 517) waren es genuefische Schiffe, welche den Ronig Ludwig und deffen Gefolge von Damiette nach Proles mais brachten. .

^{92),} G: das Urtheil des Saadeddin nach der Mittheilung des Abulmaha: fen ben Meinaud p. 475. Dagegen fagt Mafrifi (Extraits de Cardonne p. 545): Le roi de France avoit l'esprit fin et artificieux,

3. Chr. Chriften begrundete 93). Gleichwohl verdient die Erzählung eines arabischen Schriftstellers 94), baf ber Ronig nach fei= ner volligen Befrenung durch einen Gefandten ben agnotis fchen Emiren sowohl wegen ber grausamen Erniordung bes Gultans, als bes thorichten Leichtfinns, mit welcher einem madtigen Ronige und bem Beherrscher bes Meers fur fo geringen Preis von ihnen die Frenheit gegeben worden fen, Bormurfe gemacht habe, um fo weniger Glauben, als dem einsichtvollen Ronige, welcher mabrent feines ganzen Lebens feiner leidenschaftlichen Uebereilung fich schuldig machte, es gewiß nicht in ben Sinn fommen fonnte, Die Erbitterung ber Emire aufzuregen, in einer Zeit, in welcher Taufenbe von Christen in entlegenen Gegenden von Aegypten noch in ber Stlaveren ber Garacenen ichmachteten und ihre Bes frenung vermoge bes Bertrags zu erwarten hatten. Wenn auch die aanptischen Emire mit einem geringeren Lofegelbe fich begnugten, als die Gefangenen vielleicht gehofft hatten: fo betrachtete Ludwig bennoch ben Berluft von Damiette als ein beklagenswerthes Ereignif, und er findet es nothig, in bem Schreiben, in welchem er im Augustmonate bes Jahrs 1250 von feiner Gefangenschaft und Befreyung feinen Un= terthanen Radricht ertheilt, wegen ber Raumung jener wichtigen Stadt fich zu rechtfertigen, indem er bemerkt, daß nach ber Berficherung berer, welche mahrend feiner Befangenschaft aus Damiette ju ihm tamen, es unmöglich war, diefe Stadt zu behaupten, und die Chriftenheit alfo nur einen noch großern Schaden erlitten haben murde, wenn

entiaffen au hoben. Postmodum ipsi Sarraceni inter se gementes et poenitentiam agentes, dixerunt quibusdam ex nostris, quod nesciebant tunc temporis quid faciebant.

⁹³⁾ Guilielm, Carnot. p. 469.
94) Des Abulmahafen. Reinaud,
Extraits p. 473. 474. Nach Wilhelm
von Chartres (a. a. D.) bereuten es
die Saracenen fethst fpäterhin, ben
König für ein so geringes Lösegeld

er die Befatzung von Damiette ihrem Schickfale überlaffen 3. Chr. und für beren fregen Albzug nicht geforgt hatte 95).

Go groß aber auch bie Achtung mar, welche ber Ronig Ludwig ben den Saracenen fich erworben hatte, fo lagt fich bennoch kaum glauben, daß die agyptischen Emire es ernft= lich meinten, als fie, wie Joinville verfichert, nach der Er= mordung bes Gultans Turanschah vor bem Zelte bes gefangenen Ronigs die Beermufit ertonen und melden ließen, baß man gesonnen mare, ben Ronig von Frankreich jum Sultan von Babylon zu erheben. Nach der Meinung des Geneschalls Joinville fam der Borfchlag, dem gefangenen Ronige die Berrschaft von Megupten zu übergeben, welcher in der Berathung der Emire wirklich vorgetragen murbe, nur desmegen nicht gur Ausfuhrung, weil die Emire furch= teten, daß ber Ronig als ein eifriger und undulbsamer Chrift 06) fie entweder gur Menderung ihred Glaubens nothi=

95) Quia spes nulla erat de retinenda civitate jam dicta, sicut certissime per illos intelleximus, qui ad nos de Damiata venerant, veritatem nullatenus ignorantes; propter quod de consilio Baronum Franciae et quam plurium aliorum potius elegimus Christianitati fore consultius, nos et captivos alios pro treugis hujusmodi liberari, quam civitatem taliter amittere cum residuo populi Christiani existentis in illa, quam (leg. et) nos et alios sub tantis periculis remanere in carcere. Epistola S. Ludovici p. 430. Bal Guil, de Nang, p. 357. Vinc. Bellov. XXXI. 101. Unch 2Bil: belm von Chartres fagt (p. 468): Nequaquam consensisset Rex Sarracenis tradi Damiatam, si eam potuis-

sent retinere tunc temporis Christiani; prius enim illuc miserat et sibi relatum inde fuerat, quod, si obsiderent eam Sarraceni, non poterat contra tanti robur exercitus tunc defendi.

96) Die Saracenen faben, wie Ine inville p 78 ergählt, als den Beweis der firengen driftlichen Gefinnung des Ronige es an, daß er, fo oft die Saracenen aus feiner Berberge fich entfernten, feinen gangen Leib von unten bie oben befreugte (prenoit sa croix à terre et seignoit tout son cors); die Saracenen fagten, wie Joinville bingufügt, daß, wenn ihnen Mohammed fo viel Leiden auferlegt batte, als der Konig von Frankreich ertragen hatte, fie nicht mehr an den Propheten glauben würden.

3. Chr. gen ober tobten wurde. Spaterhin fragte der König den Seneschall, ob er glaubte, daß es rathsam gewesen senn wurde, die Herrschaft von Negypten, wenn sie wirklich ware angeboten worden, anzunehmen; und als Joinville außerte, daß es thöricht gewesen seyn wurde, mit Leuten sich einzulassen, welche ihren Sultan ermordet hatten, so erwiederte Ludwig: "ich wurde einen solchen Antrag nicht abgelehnt haben."

Nachdem die Stadt Damiette den Muselmannern zurückgegeben worden war, und der König von Frankreich mit seinen Begleitern Negypten verlassen hatte, so kehrten die Mamluken mit ihren Scharen nach Rahirah zurück und hielten ihren Einzug in die Hauptstadt unter lauten Neußerungen der Freude des Bolks über den Sieg, welchen Gott den Verchrern des Propheten Mohammed verliehen hatte; und arabische Dichter priesen in Lobgedichten die glanzenden Thaten, durch welche die Rampfer des Iklam ihren Ruhm verherrlicht hatten, und verhöhnten in Spottgedichten den König von Frankreich wegen seines misslungenen thörichten Berssuche, Negypten zu erobern 97).

Die agyptischen Emire faßten aber ben Beschluß, die Stadt Damiette, welche zwey Mal binnen funfzig Jahren von den Rreuzsahrern erobert worden war, zu zerstören. Schon im fünften Monate nach dem Abzuge der französischen Rreuzsahrer 98) warfen sie die Mauern von Damiette, welche

97) Ein solches Spottgedicht verfertigte Oschemaleddin Jahia Ebn Matruch und übersandte dasselbe tourch einen Freund dem Könige Ludwig. Aus diesem Gedichte hat Abulseda (Ann. mosl. T. IV. p. 512) einige Distichen mitgetheilt; vollständiger (und wie est scheint mit erheblichen

Albwelchungen) findet sich dieses Ses dicht ben Makrist. Bgl. Reinaud Extraits p. 474. 475. Die saracents schen Truppen kamen nach Kahirah durück am Donnerstage 9 Safar 648 = 12. Mah 1250. Abulkeda l. c. p. 514.

^{08) 3}m letten Dritttheile bes Do:

ber Chalif Motawakkel aus dem Geschlechte der Abbasiden 3. Ehr. erbaut hatte, nieder und grundete in einiger Entfernung oberhalb am östlichen User des Nils die jetzige Stadt Damiette, welche sie damals Almunschajah, d. i. die er= neuerte, nannten.

nate Schaban 648 = 17. bis 27. Novemb. 1250. Abulfedae Ann. mosl. T. IV. p. 518. Ueber die Zerfförung des alten Damiette und die neuere Stadt Damiette vgl. Abulfedae Ac-

gyptus ed. Michaelis p. 29. 30. Mas fris ben Reinaud p. 477. 478. Matth, Paris ad a. 1251, p. 825. Chronicon Simonis Comitis Montisfortis ap. Duchesn. T. V. p. 782,

Achtes Rapitel.

3 Chr. Unter betrubenden Erinnerungen machte der Ronig Ludwig bie Kahrt von ber agyptischen Rufte nach Ptolemais, und ber Senefchall Joinville, welcher, noch immer an den Rolgen feiner Rrantheit leidend, mabrend ber Rahrt an der Seite feines herrn faß, vernahm aus beffen Munde bie Erzah= lung ber Leiben, welche er mabrent feiner Gefangenschaft erdulbet hatte, und feiner Befremung, und erstattete bagegen bem Ronige auf beffen Gebot Bericht von feiner Gefangen= nehmung und allen Widerwartigkeiten, welche er erfahren batte. Mit Ruhrung und tiefem Schmerze gebachte zwar Ludwig bes ungludlichen Todes feines Bruders, bes Grafen von Artois, er pries aber mit bankbarem Bergen bie Gnabe Gottes, welcher ibn und die Seinigen, fo viele am Leben erhalten worden, endlich aus ihrer Trubfal erloft hatte, und ermahnte auch ben Geneschall Joinville gur Dankbar= feit gegen Gott, feinen Erretter. Dagegen beflagte fich Ludwig über die Gleichgultigkeit feines Bruders, bes Grafen von Unjou, welcher, obgleich mit ihm auf bemfelben Schiffe vereinigt, ihm feine Gefellichaft entzog; und als ber Ronig einst fich erkundigte, mas ber Graf machte, so erfuhr er, baß berfelbe mit bem Ritter Walter von Remours Burfel fpielte. Diefes leichtsinnige Betragen bes Grafen unmittels

bar nach der Errettung aus so schweren Leiden erfüllte den 3. Chr. Ronig mit solchem Unwillen, daß er sogleich mit wankenden Schritten wegen der Schwäche, welche ihm von seiner Krankheit noch geblieben war, zu dem Spieltische sich begab und Spielbrett und Burfel in das Meer warf; dem Ritter Malter gelang es jedoch, des Geldes, welches auf dem Spielbrette sich befand, sich zu bemächtigen und es in seine Tasche zu bringen '). Dem Könige Ludwig kamen auf dieser Reise, da seine Leute es unterlassen hatten, für die Bezquemlichkeit ihres Herrn zu sorgen, die Matraze und das mit Pelzwerk gefütterte Kleid von schwarzem Sammet, welche ihm von dem Sultan Turanschah geschenkt worden waren, sehr zu Statten, und Ludwig trug dieses Kleid, welsches er in seiner Gesangenschaft sich geweigert hatte anzuslegen, auf der Fahrt nach Ptolemais 2).

Der König von Frankreich und seine Begleiter wurden, als sie vor Ptolemais anlangten, mit gebührenden Ehren empfangen, die Geistlichkeit, Ritterschaft und Burgerschaft der Stadt kamen ihnen in feverlichem Juge 3) bis an das Ufer des Meers entgegen, und dem Könige wurde in der Burg eine bequeme und anständige Wohnung eingeraumt 4). Die Ritter hatten aber auch in Ptolemais mit manchen Widerwärtigkeiten zu kämpfen. Foinville war noch so

r) Joinville p. 85, wo Walter von Remours (Ausgabe von Ducange p. 81) Gautier d'Anemoes genannt wird

²⁾ Joinville a. a. D. Nach dem Terte von Ducange (p. 79) hatte der Guttan dem Könige Ludwig zwey folcher Rieider geschenkt. Bgl. oben Kap. 7. S. 211.

³⁾ Toutes les processions d'Acre. Joinville a. a. D.

⁴⁾ Al castello d'Acre. Der de: malige Statthalter (Balio) des Körnigreichs Jerusalem, Johann von Ibelin, wohnte, während der König von Frankreich die Burg einnahm, in dem Hause des Herrn von Berntus. Libro delle assise de la Corte del Viscontado in Canciani Leges Barbaror. T. V. p. \$45.

3. Chr. fcwach, daß er, als er taum ein Roß, welches man ihm brachte, bestiegen batte, in Ohnmacht fiel und benienigen. welcher ihm dieses Rog gebracht hatte, bitten mußte, ibn ju halten; und nur mit großer Muhe erftieg er bie Treppe, welche zu bem Saale bes Ronigs führte. Es fehlte aber ben Rittern an allen Bequemlichkeiten, und Joinville hatte fein anderes Rleid, als basjenige, welches ihm nach feiner Gefangennehmung aus einer Decke mar bereitet worden. Als der Seneschall nachdenkend und forgenvoll in dem Saale bes Ronigs an einem Kenfter faß, und neben ihm fein treuer Begleiter ber Rnabe Bartholomaus, ber Sohn bes herrn von Montfaucon, stand, so melbete sich ben ihm ein Rnecht 5). welcher angab, baß er aus Difelair, einer bem Dheime bes Seneschalls gehörigen Burg, geburtig und ohne herrn ware, und feine Dienfte antrug. Diefer beforgte bem Geneschall eine weiße Ropfbededung und ordnete fein Saar, bamit er mit einigem Unftande an ber Tafel bes Ronigs erscheinen fonnte, bediente auch ben Geneschall und ben Anaben Bartholomaus mabrend ber Tafel 6) und miethete bierauf fur fie eine Bohnung in ber Nahe eines Babes, in welchem ber Seneschall am Abende fich reinigte, aber wegen feiner großen Schwache in Dhumacht fiel, fo daß er in fein Bette getragen werden mußte. Der Seneschall brachte aber bald in Erfahrung, baß biefer Diener, welcher im Unfange ihm febr nubliche Dienste geleistet hatte, ibn betrog 7), und er

tant comme nous mangeames. Joinville p. 86.

⁵⁾ Un vallet en une cotte vermeille à deux roies jaunes. Joinville p. 36. Weiter unten nennt Joinville diesen Knecht Guillemin mon nouveau varlet, und p. 37 Guillemin mon nouvel escuier.

⁶⁾ Il vint trancher devant moi et pourchaça la viande à l'enfant

⁷⁾ Je trouvai qu'il m'avait bien dommage de dix livres de Tournois et de plus. Der Diener er bot sich awar jum Ersage, Joins ville ersieß ihm aber diese Forder rung wegen der nüglichen Diensie,

fab fich baber genothigt, ihn zu entlaffen. Spaterbin erfuhr 3 cor. Joinville von den Rittern des Bergogs von Burgund, welche Diefen Diener mit fich in bas land jenfeit bes Meers gebracht hatten, daß derfelbe als ein verschmitter Dieb befannt war und den Rittern ichon oftmals Sandichuh, Sporen und andere Gegenstande entwandt hatte. Mittlerweile wurde Joinville aus der Berlegenheit, in welcher er mar, befreut burch ben Ritter Peter von Bourbonne, welcher ihn bes fuchte und auf feine Bitte ben den Raufleuten von Ptolemais fur die Gegenstande, beren er zu feiner Rleidung und übrigen Andruftung bedurfte, fich verburgte. 2018 Joinville, nunmehr auftandig gefleidet, nach vier Tagen, in welchen er ben Ronig nicht gesehen hatte, wieder vor demselben erschien, fo machte ihm Ludwig Borwurfe wegen folcher langen Un= terbrechung seiner Besuche und lud ihn freundlich zur Tafel ein fur jeden folgenden Tag, Abends und Morgens, fo lange, bis es entschieden fenn murde, ob fie in Sprien noch langer verweilen oder nach Frankreich zurudkehren murden. Joinville benutte Diese freundliche Stimmung bes Ronigs, bemselben die Berlegenheit vorzutragen, in welche er durch Die Weigerung des Ritters Deter von Courtenay, ihm vier= hundert Livres rudftandigen Goldes 8) ju gahlen, gebracht worden ware; und Ludwig nahm diese Beschwerde so mohl= wollend auf, daß er fofort Befehl ertheilte, dem Seneschall vierhundert Livres zu gahlen, welche er felbst dem Ritter Peter von Courtenan schuldig mar. Gleichwohl gerieth Jos inville bald von neuem in Verlegenheit. Er gab, indem er vierzig Livres fur feine Ausgaben behielt, das übrige Geld jener Summe dem Komthur der Templer zu Ptolemais in Bermahrung; als er aber nach einiger Zeit wiederum vierzig

welche er ihm geleistet hatte. Joinville p. 87.

⁸⁾ Quatre cens livres de mes gages. Joinville p. 86.

3. Ehr. Livred bedurfte und diefe Summe durch feinen Beichtvater 1250. Johann von St. Menehoud ') fordern ließ, fo behauptete der Romthur, weder den Geneschall von Joinville zu kennen, noch Gelb von ihm in Sanden zu haben. Joinville erhob hierauf eine Rlage ben bem Meister ber Templer, Rainald bon Bichiers, beffen Bahl jum Meifter der Konig Ludwig wegen der von ihm in feiner Gefangenschaft empfangenen Dienstleiftungen burch feine Rurfprache befordert hatte; der Meifter aber bat ibn, biefe Rlage fallen zu laffen, bamit die Templer nicht in den Ruf gebracht murden, als ob fie fremdes Eigenthum burch Betrug an fich brachten. Bier Tage verlebte der Geneschall, welcher nicht geneigt war, feine Unspruche aufzugeben, in großer Berlegenheit und brudenden Gorgen; endlich fam ber Templermeifter ju ihm und melbete ihm lachend, bag bas vermifte Geld fich wieder gefunden hatte, nachdem der bisherige Romthur von Ptolemais zu einem andern Saufe des Templerordens 10) ge= fandt worden fen. Dach einiger Zeit fand Joinville, nachbem er so verschiedene Widerwartigkeiten erfahren hatte, eine be= quemere Bohnung im Saufe bes Pfarrers von St. Michaelis, welche er ber Corgfalt bes damaligen Difchofs von Ptolemais, der aus Provins in Champagne geburtig mar, verdankte.

Bu ben Sorgen, Bekummernissen und Entbehrungen, mit welchen die französischen Kreuzfahrer in der Stadt Ptozlemais, die überhaupt nicht in dem Ruse stand, daß sie einen angenehmen Aufenthalt gewährte II), zu kampfen hatten, kam noch eine verheerende Seuche, welche auch

⁹⁾ Jean Caym de St. Manehost, welcher im Lande jenfeit des Meers in den Dienst des Geneschaus trat und während zweger Jahre ihm sehr nüblich war. Joinville p. 86. 87.

¹⁰⁾ A un cazel que en appelle le Saffran. Joinville p. 87.

¹¹⁾ S. Gefch. d. Kreuds. Buch VII. Rap. 15. 6. 515.

damals, wie es oft in der ungesunden Luft dieser Stadt 3. Chr. der Fall war, viele Menschen hinwegraffte; und auch Join= ville und alle seine Leute erkrankten an einem heftigen Fiezber 22). Täglich wurden wohl zwanzig und mehre Todte in die St. Michaeliskirche, welche von dem Gemache, in welchem der Seneschall Joinville lag, nur durch das Jimmer seines Beichtvaters getrennt war, gebracht; und so oft der Seneschall horte, daß man in der Kirche die Worte sang: Libera me, Domine, so erhob er sich von seinem Lager, weinte und slehte zu Gott mit indrünstigem Gebete für sich und seine Leute um Genesung von ihrer schweren Krankheit.

Die Brüder des Königs von Frankreich, die Grafen von Anjou und Poitiers, dagegen blieben gleichgültig ben den Bedrängnissen, unter welchen ihre Mitpilger seufzten, und belustigten sich durch Brettspiel und Burfel; und der Graf von Poitiers pflegte, wenn er in solchem Spiele glücklich gewesen war, die Thur des Saals zu öffnen, die edlen Manner und Frauen, welche in der Nahe waren, herbenzurufen und unter sie alles Geld, das er gewonnen hatte oder sonst ben sich führte, auszutheilen; und selbst wenn er verloren hatte, so kaufte er den Gewinn von seinem Bruder, dem Grafen von Anjou, oder andern Mitspielern und verztheilte denselben ebenfalls 13).

Bahrend die französischen Pilger in Ptolemais unter vielfältigen Widerwartigkeiten fast zwen Monate zubrachten, ohne zu wissen, ob der König gesonnen ware, im heiligen Lande noch langer zu verweilen, oder in sein Reich zurud= zukehren, wurde die Nachricht von dem unglücklichen Aus-

¹²⁾ Or avint ainsi qu'une (fièvre) continue me prist, par quoi j'alai au lit et toute ma mesnie aussi. Joinv. p. 87.

¹³⁾ Joinville a. a. D.

3. Chr. gange biefer Kreuzfahrt nach bem Abendlande zuerst von einzelnen aus bem Morgenlande gurudfehrenden Dilgern ge= bracht; biefe Rachricht fant aber fo wenig Glauben, bag bie Ronigin Blanca und die in Frankreich gurudgebliebenen Barone bie Pilger, welche fie verbreiteten, nicht nur als boshafte Lugner mit Berachtung behandelten, fondern fogar einzelne berfelben am Leben ftraften 24). Alls aber biefe Trauerbotschaft nicht nur durch andere beimkehrende Dil= ger 25), sondern auch durch die Briefe angesehener Danner, welche im Morgenlande fich befanden, eine folche Beftatis aung erhielt, daß fein Zweifel gegen ihre Bahrheit langer Statt finden tounte: fo wurde bie Betrubnif und Bebflage in gang Frankreich allgemein, Mufit und jede offentliche Bes luftigung murben unterfagt, und wenige Familien maren, welche nicht den Tod eines naben Berwandten zu beflagen und beshalb Trauerfleiber anzulegen hatten 16). Der Papft Innoceng ber Bierte erließ ein Troftschreiben an ben Ronig Ludwig 17) und gebot ben frangofischen Erzbischofen und Bischöfen, in allen ihren Rirchen fur ben Ronig Gebete an= auftellen und von Gott die Errettung bes gelobten gandes, da alle bisherigen Unftrengungen der Chriftenheit fur die Befrenung des heiligen Grabes ihr Biel verfehlt hatten, gu erfleben 28). In ben italienischen Seeftabten erregte bie Nachricht von der schrecklichen Bernichtung des frangofischen Wilgerheers um fo großere Besturzung, als zu furchten war,

¹⁴⁾ Relatores patibulis suspendi praeceperunt, quos martyres credimus esse manifestos. Matth. Paris ad a, 1950, p. 795.

¹⁵⁾ Quos nugigerulos appellare non audebant. Matth. Paris 1, c.

¹⁶⁾ Matth. Paris I, c.

¹⁷⁾ Mansi Conoil. T. XXIII, p.

⁵⁹³ sq. Duchesne Script. rer. Gall. T. V. p. 413-415.

¹⁸⁾ Schreiben bes Papftes Innocenz IV. an den Erzbischof von Nouen, welches erlassen wurde, nachdem der Papft schon die Nachricht von der Befrenung des Königs erhalten hatte, ben Mansi a. a. D. p. 596 sq. und Duchesne p. 415 sq.

Theilnahme bes Abendl. an b. Schieff. ber frang. Pilger. 267

daß bie Schiffe, welche fie dem Konige Ludwig geliefert 3. Chr. hatten, und deren Manuschaften eben so wenig als die frangofischen Pilger bem Berberben entgangen senn mochten 29).

Unter folchen Umftanden, welche ber hoffnung, baß Ludwig im Stande fenn murbe, in Sprien Erfpriefliches gu bewirken, feinen Raum liegen, ermahnte die Ronigin Blanca ihren Sohn, Schleunigst guruckzukehren und die Bertheidi= gung feines Reiches wieder zu übernehmen. Obgleich ber Ronig Beinrich von England, und mit ihm viele englische Barone, Sofleute, Ritter und Geiftliche im Marzmonate bes Sahre 1250 gu Condon aus ben Banden bes Ergbi= Schofs von Canterbury bas Zeichen bes heiligen Rreuzes empfangen hatten: fo begte man boch ben Argwohn, baß ber Ronig von England fein Gelubde nur benugen wollte, um von bem Albel feines Reichs bie Steuern, welche ihm bis babin waren verweigert worden, ju erpreffen 20); und Dieser Argwohn wurde baburch befraftigt, daß ber Ronig Beinrich ein papftliches Gebot erwirkte, durch welches die englischen Rreugfahrer angewiesen wurden, nicht anders als unter ber Ruhrung ihres Ronigs die Meerfahrt anzutreten; und es brang fich ber Ronigin Blanca die Beforgniß auf, bag ber Ronig Beinrich nicht gesonnen seyn mochte, ben

19) Venetia quoque civitas es multae civitates Italiae, quas inhabitant Semichristiani, in Apostasiam prolapsae essent, nisi Episcoporum et sanctorum virorum religiosorum consolatione roborarentur. Matth. Paris l. c.

20) Der König heinrich III. nahm am Feste der heitigen Perpetua und Festeitas (6. März) mit vielen Kitz tern und Prälaten das Kreuz. Matth. Paris p. 774. Schon früher hatten der Staf von Leicester und andere

englische Nitter mit dem Kreuze sich bezeichnet und auch schon wegen der Zeit ihrer Abfahrt Berathungen geshatten. Wgt. Matth. Paris ad a. 1248. p. 742 und ad a. 1250. p. 773. Mit heftigem Unwiden äußert sich Matthäus Paris (p. 774. 775) über die im Terte erwähnte päpstliche Verfürgung, indem er behauptet, daß der König Heinrich für diese Verfügung dem päpstlichen Hose Geld bezahlt habe.

Defte Waffenstillstand, welchen er mit Ludwig geschlossen hatte, noch langer zu halten, da die Abwesenheit des Konigs von Frankreich und die Vernichtung der Bluthe der franzosischen Mitterschaft ihm einen leichten Sieg verhießen, wenn er im Stande war, die Erneuerung des Krieges wider die Franzosen zu beschleunigen. Diese Besorgniß wurde dem Könige Ludwig von seiner Mutter nicht verhehlt. Dagegen baten ihn die sprischen Barone, seinen Ausenthalt in Ptolemais zu verlängern, indem sie ihm vorstellten, daß ohne seinen Beyzsiand das heilige Land verloren wäre, und, wenn er mit seinem Beyspiele voranginge, alle Pilger, welche damals in Sprien sich besänden, zurücksehren und ihre Dienste dem heitigen Lande entziehen würden 2x).

Ludwig berief im Monate Junius 22) an einem Sonnstage seine beyden Bruder, den Grafen von Flandern, sammtsliche Pralaten, die Großmeister der geistlichen Ritterorden, und alle in Ptolemais anwesende französische und swische Barone zu einer Bersammlung, theilte ihnen sowohl die Meldungen seiner Mutter Blanca, als den Wunsch der sprissichen Barone mit, ermahnte sie, alles Mitgetheilte sorgfältig zu erwägen, und bestimmte den nächstsolgenden Sonntag zu einer gemeinschaftlichen Berathung. Sowohl die beyden Brüder des Königs, als die meisten Barone wünschten aber nichts sehnlicher, als baldigst das Land jenseit des Meers zu verlassen, wo sie weder zu nühlichen noch zu rühmlichen

²¹⁾ Joinville p. 88.

⁹²⁾ Joinville fagt (p. 91): Ceste parole que le Roi dit de sa demourée, ce fu entour la St. Jehan; und diese Zeitangabe bezieht sich auf die leste Entscheidung des Königs, indem, wie Joinville gleich darauf (p. 91, 92) bemerkt, am Telle St. Jacobi

^{(25.} Julius) ein Monat seit iener Erklärung verflossen war. Die erste Bersammtung der Barone scheint also am Sonntage d. 12. Junius 1250, die zwepte am 19. Junius, und die dritte am 26. desselben Monats Statt gefunden zu haben.

Thaten Gelegenheit ju finden hofften; und Diefen Bunfch 3. Ehr. theilte felbst auch ber papstliche Legat 23). Alls daber die Grafen von Anjon und Poitiers und die Barone nebft bem Legaten an bem beffimmten Tage wieder vor bem Ronige erfchienen, fo hielt ber Ritter Gujon Malvoifin im Ramen ber benden koniglichen Pringen und ber Barone folgenden Bortrag: " Gnabigfter Berr, eure Bruber und bie bier verfammelten Barone baben alle obwaltenden Umftande forgfaltig erwogen und find ber Meinung, bag ein langerer Mufenthalt in biefem Lande weber ju eurem eigenen noch ju eures Reiches Rubme bienen fann; benn von zwen Tans fend und acht bundert Rittern, mit welchen ihr nach Copern famt, find gegenwartig in diefer Stadt nicht mehr als buns bert ubrig; fie rathen euch beshalb, nach Frankreich gurud's gutebren, Gelb und Dannschaft zu sammeln, und fobald es gefchehen fann, wieder hieher zu fommen und an den Reinben bes Glaubens, welche euch in schmahlicher Gefangen= schaft gehalten haben, euch ju rachen." Da Ludwig mit biefer Erklarung fehr unzufrieden war, fo forderte er feine Bruber und mehrere Barone einzeln auf, ihre Meinung ju fagen; alle aber billigten die Ertlarung ihres Wortfuhrers. Der papstliche Legat mandte fich hierauf an den Grafen von Joppe und fragte ihn um feine Meinung, und ber Graf erwiederte: "Da meine Burgen an der Grange liegen und ben Ungriffen ber Garacenen ausgefest find, fo murbe man, wenn ich dem Ronige rathen wollte, zu bleiben, folden Rath fur eigennutig halten." Auf Die Aufforderung

inville ihm tein Gebor gab, obgleich diefer versichert, daß er gern mit dem Legaten beimgefehrt senn wurde, wenn es Ehre und Pflicht ihm verstattet hätten. In dem Terte von Ducange fehlt blefe Ergählung.

⁴³⁾ Aus einer Erzählung bes Joinville (p. 88), deren Tert lückenhaft ift, geht so viel hervor, daß ber Legat Doo ben Seneschall damals bereden ibollte; fich mit ihm zu Schiffe zu begeben, und sehr bose wurde, als Jo-

S.Ehr. bes Ronigs aber außerte ber Graf von Joppe feine Dleis nung dahin, daß dem Ronige, wenn er mahrend Gines Sahrs wider die Saracenen im Felde fich zu halten vermochte, ein langerer Aufenthalt in Sprien zu großem Ruhme gereis chen murbe. Diefer Meinung traten gwolf Barone, welche in der Reihe junachst auf den Grafen von Joppe folgten, auf bas Befragen bes papftlichen Legaten nicht ben, fondern fie erklarten fich einverstanden mit Gujon Malvoifin, und nur Joinville unterftugte den Rath bes Grafen von Joppe, worüber ber Legat fehr ungehalten murbe. Joinville aber, gereigt durch die Bormurfe bes Cardinale, fuhr fort: "Man fagt, ehrwurdiger Berr, ich weiß nicht, ob mit Recht, daß ber Ronig bieber nur bie Steuern ber Beiftlichen verwandt bat; fo er aber feines eigenen Schates nicht fchonen, fonbern in Morea und anderen Landern jenseit bes Meers fur feinen Dienst Ritter werben und benfelben reichlichen Gold bieten will, fo werben von allen Seiten fo viele Streiter ju ihm fich versammeln, bag er füglich, fo es Gott gefallt, Ein Jahr lang im Felbe fich balten und bie armen Gefangenen befreyen fann, welche in feinem und bem Dienfte Gottes gefangen worden find und nimmer ihre Frenheit er= langen werden, falls der Ronig fie verlagt." Diefer Meis nung stimmten nur ben ber bamalige Marichall von Frankreich, Wilhelm von Begumont, welcher beshalb von feinem anmefenden Dheime Johann von Beaumont mit einer harten Rede angefahren wurde 24), und ber herr von Chatenan; alle übrigen Ritter, welche nach Joinville ihre Stimmen abgaben, beharrten ben ber Erklarung bes Mitters Malvoifin,

²⁴⁾ Der nite Ritter rief (moult felonnessement): Orde longaigne (sale excrement) raseez vous et quoi (fest euch wieder und schweigt). Der

Rönig verwies ihn aber zur Auhe mit den Aborten: Mesire Johan, vous kêtes mal, lassies li dire. Joinville p. 28.

und ber Konig entließ endlich die Versammlung mit ber Er= 1. Ehr. Harung, daß in einer fernern Berathung uber acht Tage bie Entscheidung erfolgen sollte.

Die Ritter, in beren Namen Gujon Malvoifin gesprochen hatte, waren fammtlich fehr unwillig uber Joinville und machten ihm die beftigften Bormurfe, weil er ihrem Bunfche, bald in ihre Beimath gurudgutehren, in den Weg getreten war. Joinville ertrug aber diefe Borwurfe mit Bebulb, da er fur feine Perfon fest entschloffen mar, in Sprien ju bleiben, auch wenn ber Ronig gurudtehren murbe; benn bie Ermahnung, mit welcher ihn, als er bie Meerfahrt antrat, fein Better, ber Berr von Bollaincourt, entlaffen hatte, war nicht aus feinem Ginn gefommen. "Ihr geht," fprach biefer Ritter damals zu Joinville, "ubere Meer, aber be= benkt euch woht, fo ihr heimkehrt; benn jeder Ritter arm ober reich, ift feiner Chre ledig, fo er guruckfommt und bas geringe Bolt; mit welchem er die Meerfahrt unternommen hat, in den Banden der Garacenen laft 25)." wurde jedoch fehr betrubt, als er glaubte zu bemerken, baß Die frenmuthige Rede, welche er in der letten Berfammlung gehalten hatte, ben Ronig beleidigt hatte; benn Ludwig fprach an biefem Tage wider feine Gewohnheit mit dem Geneschall mahrend ber Tafel fein Wort. Als aber Joinville nach aufgehobener Tafel mabrend bes Dantgebetes, melches ber Ronig fich vorfagen ließ, an einem Kenfter ftand und, die Urme zwischen das Gitter beffelben gelegt, mit fich zu Rathe ging, ob er nicht, falls ber Ronig nach Frankreich guruck: febren murbe, ju dem Rurften von Untiochien, feinem Berwandten, welcher ihn eingeladen hatte, fich begeben follte: fo ftutte fich Jemand mit ben Urmen von hinten auf feine

²⁵⁾ Joinville p. 88

3. Chr. Schulter und legte bie Sande auf feinen Ropf, und Joinville, welcher glaubte, daß es der Ritter Philipp von Remours ware, welcher ihm ebenfalls an biefem Tage wegen Der von ihm in der Berfammlung abgegebenen Meinung verdriefliche Borte gefagt hatte, fprach mit Unwillen: ,,laft mich in Ruhe, herr Philipp." Indem aber Joinville fich ummanbte, bemertte er an ber Sand, welche ibn umfaßte, ben Smaragd, welchen ber Ronia zu tragen pflegte, und Ludwig bob an: "bleibt bier, Seneschall, benn ich will euch fragen, wie ihr ale ein junger Mann es magen fonntet, ber einstimmigen Meinung aller machtigen und weisen Manner bon Frankreich ju widersprechen?" Joinville fuchte fich gu rechtfertigen, ber Ronig aber legte ihm bie Frage vor, ob er ben ibm gu bleiben geneigt mare, falls er feine Dils gerschaft verlangern wurde, und ale Joinville biefe Frage bejaht hatte, fo fuhr Ludwig fort: "Send nur guten Muthe, ich bin euch fehr dankbar fur euren Rath, haltet aber mabrend biefer gangen Boche meine Meuferung noch gebeim." Diefe Borte erfulten ben Geneschall mit großer Freudig= feit, und feit biefem Tage trat er benjenigen, welche wegen bes von ihm gegebenen Rathe ihn fcmahten ober verfpots teten, mit Buverficht entgegen, und wenn fie ihn einen Duls lanen nannten, fo gab er gur Untwort, bag er lieber ein Dullane fenn wollte, als ein wortbruchiger Schalf 26), wie fie maren.

Um dritten Sonntage, als die Prinzen, Pralaten, Bas rone und Ritter in der koniglichen herberge sich eingefunden hatten, so machte der Konig über seinem Munde das Zeischen des Kreuzes, rief ben heiligen Geist um Benstand an 27) und redete zu den Versammelten in folgender Beise:

²⁶⁾ Roncin recreu. Joinville p.

²⁷⁾ Joinville p. 91. Bgs. Epistola 6. Ludovici p. 431.

"Eble herren, ich banke allen benen, welche mir gerathen 3. Cor. baben, nach Frankreich gurudtzutehren, eben fo aufrichtig für ibren wohlgemeinten Rath, als denen, welche der Meinung find, bag bie Berlangerung meines Mufenthalts in Ptole= mais bem heiligen Lande nutlich fenn werde; ba aber mein Reich in feiner Gefahr fich befindet und die Ronigin, Frau Blanca, mohl im Stande ift, es ju vertheidigen, und bie Barone bes Ronigreiche Jerufalem mir fagen, bag bas beilige Land verloren fenn murde, wenn ich es verlaffen wollte: fo bin ich entschloffen, bier gu bleiben, und ich fordere alle anwesende Barone und Ritter auf, offen und aufrichtig gu fagen, mas ihnen vonnothen ift, damit Riemand behaupten tonne, bag er burch meine Schuld in die Nothwendigfeit gebracht worden fen, ber Sache Gottes fich zu entziehen." Diefe Rede erregte unter ben Baronen und Rittern, welche ber hoffnung, bald ihre heimath wiederzusehen, fich er= geben hatten, eine fo große Befturgung, daß viele Thranen pergoffen.

Ludwig hatte, wie er selbst versichert, nach Ptolemais mit der Absicht sich begeben, für dieses Mal nicht lange daselbst zu verweisen, sondern nach kurzem Aufenthalte in die Heimath zurückzukehren und nach dem Ablause des Wassenstillstandes, welchen er mit den ägyptischen Emiren geschlossen hatte, eine zweyte Kreuzsahrt zu unternehmen. Er hatte Aegypten mit der Hoffnung verlassen, daß die Emire die Bedingungen des Vertrags erfüllen, und die von ihm zurückzelassenen Bevollmächtigten die Entlassung sämmtzlicher in Aegypten zerstreuten gefangenen Christen und die Auslieferung der Kriegsmaschinen und Vorräthe, so viel davon noch vorhanden war, ohne Schwierigkeit bewirken würden. So lange der König diese Hoffnung hegte, bez schäftigte er sich mit Anstalten zu seiner Rückkehr und ließ

21

1

t

-

3. Chr. felbft Schiffe fegelfertig machen; er überzeugte fich aber bald, daß bie agnytischen Emire nicht so gewissenhaft maren, als er gehofft hatte, indem von zwolf Taufend gefangenen Chris ften, welche fruber und fpater in die Gewalt ber Saracenen gefallen waren, nicht mehr als vierhundert, gum Theil nur gegen Bezahlung eines Lofegelbes, entlaffen 28), andere Befangene aber, wie diejenigen, welche gurudtamen, melbeten, entweder gur Berlaugnung ihres Glaubens gezwungen, oder, wenn fie als tapfere Streiter des Beilandes Drohungen und Marter mit unerschutterlicher Standhaftigfeit ertrugen, er= wurgt wurden. Die Burudgabe ber Rriegemaschinen und Borrathe, welche ber Ronig in Damiette gurudgelaffen batte, murde ganglich verweigert. Unter folden Umftanden bielt Ludwig es um fo mehr fur bringend nothwendig, feinen Aufenthalt in Ptolemais zu verlangern, als bas feinbselige Berhaltniß, welches zwischen ben sprifchen Saracenen und ben agnytischen Emiren eingetreten mar, ihm bie Soffnung gemahrte, nicht nur die Entlaffung ber gefangenen Chriften erwirken, sondern auch auf andere Beife dem beiligen Lande nubliche Dienfte leiften zu konnen; und diefe Ueberzeugung wurde nicht geandert burch die Grunde, mit welchen ber größte Theil feiner Barone die Meinung unterftutte, baß balvige Rudtehr in bie Beimath den obwaltenden Umftanden angemeffener ware 29). Der Ronig fandte jedoch im Monate August bes Jahrs 1250 seine benden Bruder, die Grafen Carl von Anjon und Alfons von Poitiers, und

²⁸⁾ Epistola S. Ludovici p. 43r.
Es ift also nicht richtig, wenn Matthaus Paris, nachdem er berichtet hat;
daß die christliche Besahung von Damiette, als sie abzog, von den Saracenen, welche auf Vergen und in
Thälern im hinterhalte lagen, zum

Theil getödtet wurde, hinzusügt: Captivi tamen ante hunc casum feliciter restituebantur, wenn sich nicht etwa diese Worte blos auf die Befrenung des Königs und der Barone beziehen.

⁹⁹⁾ Epistola S. Ludovici p. 430. 431.

mehrere Barone gum Trofte feiner Mutter und feiner fammt: 3. Che. lichen Unterthanen 3°) gurud nach Frankreich; und bie bens ben Pringen nahmen ein fonigliches Ochreiben mit 31), in welchem das frangofische Bolt und besonders die Geiftlichkeit ermahnt murbe, bes Beilandes und feines heiligen Landes eingebenk zu fenn, zum Rampfe wider die Beiden, welche ben driftlichen Glauben und das heilige Rreuz mit unertrag: lichem Uebermuthe und Muthwillen verhöhnten und fchanbeten 32), sich zu waffnen, und im nachsten April oder Mai. ober wenigstens zur Zeit ber um St. Johannistag bes folgen= ben Jahrs 1251 eintretenden Meerfahrt 33) eine hinlangliche Bahl wohlgerufteter Streiter nach Sprien gu befordern, und badurch bem Ronige eine erfolgreiche Erneuerung bes Rampfes wider die Feinde Christi moglich zu machen.

30) Ad carissimae dominae ac matris nostrae nec non et totius regni consolationem. Epist. S. Ludovici p. 431. Joinville druckt fich zweifelnd über die Rückfehr ber benden Pringen also aus (p. 91): Je ne sai si ce fu à leur requeste ou par la volenté du Roy. Der Graf von Unjou be: flieg jedoch, wie Joinville (p. 92) ver: fichert, fein Schiff mit großer Betrübnig, der Graf von Poitiers lieh von benen, welche nach Frankreich gu: rudfehrten, Rleinode (jojaus) und vertheilte fie unter Diejenigen, welche in Ptolemais blieben, und bende Bru: der empfahlen den Ronig dem Geneschall Joinville, ju welchem fie bas meifte Bertrauen hatten, gu forgfa: mer Pflege. Bal. das Schreiben bes Meifters der Sofpitaliter Wilhelm von Chateauneuf in Matthaei Paris Additamentis p. 181.

31) Die oft in den Unmerfungen au diesem und den vorhergebenden Ravis teln angeführte Epistola S. Ludovici de captione et liberatione sua, mels the die Unterschrift tragt: Actum Acon anno Domini 1250 mense Augusto, und von Duchesne mitgetheilt worden ift T. V. p. 428-432. Die benden foniglichen Pringen verliegen nach Sugo Plagon (p. 734) Ptoles mais am Tage des heil. Laurentius (10. Muguft). Dag fie erft nach St. Jacobstag abreiften, bemerft auch Joinville p. 92.

32) Gens enim illa sceleratissima in contumeliam creatoris, praeter blasphemias quas dicebant, in conspectu populi Christiani crucem flagellis caedebant, spuebant in eam, et deinde viliter pedibus eam conculcabant in opprobrium fidei Christianae, Epistola S. Ludovici p. 432.

33) In secundo sequenti Passagio sancti Johannis, Epist, S. Ludovici l. c.

Ludwig war nicht im Stande, wahrend bes erften Som-

3. Chr.

mers, welchen er in Sprien gubrachte; feine Thatigfeit auf Die Angelegenheiten bes beiligen Landes zu richten. Dit ber geringen Bahl ber Ritter, welche ben ihm in Ptolemais blie: ben, nachdem der Graf Wilhelm von Klandern, der Bergog von Burgund 34) und mehrere andere Barone mit den ben= ben toniglichen Prinzen nach Frankreich guruckgefehrt waren, fonnte gegen die Saracenen feine Beerfahrt gewagt werden; und wenn auch zur Zeit ber benben allgemeinen Meerfahr= ten im Fruhlinge und um St. Johannistag Ritter und andere waffenfahige Pilger nach Ptolemais tamen, fo bes ichrankten fich dieselben auf den Besuch ber gewöhnlichen Ballfahrtorter und waren nicht geneigt, ben Dubfeligkeiten bes Rriegebienftes fich zu unterziehen. Gin ganger Monat perfloß daher feit bem Tage, an welchem Ludwig feinen Entidluß, in Gprien gu bleiben, befannt gemacht batte. ohne daß auch nur ein einziger Ritter fur ben Dienft bes 35. Sul Ronigs geworben wurde; und ber Ronig machte beshalb feinem Rammerherrn Peter, dem Connetable Gilles le Brun. welchem nach dem Tode des Connetable Imbert von Beauien biefes Umt zugefallen war, und Gottfried von Gergines. als ben bamaligen Rittern feines Rathe, befrige Bor= murfe 35). Die koniglichen Rathe aber entschuldigten fich bamit, bag bie Ritter nicht guft hatten, in Sprien zu bleis ben, und daher übertriebene Forderungen machten. 216 Lud= mig fragte, ob nicht einer oder der andere fich billiger hatte finden laffen, fo antworteten die Rathe: ber Geneschall ber

Champague, bem wir jedoch ebenfalls bas, mas er verslangt, nicht zu bewilligen magen. Der Ronig ließ bierauf

³⁴⁾ Sugo Plagon p. 734. Matth. Paris ad a. 1250. p. 799.

³⁵⁾ Diefer Auftritt, welchen Join:

ville p. 91. 92 ergahlt, ereignete fich am Feste St. Jacobi, als ber Rönig aus ber Weffe tam.

ben Geneschall Joinville, welcher in ber Mitte bes toniglis 3. Ett. den Gemache fich befand und biefe Borte berte, ju fich rufen, bieg ibn, als er auf die Rniee fich niederließ, auf. fteben und neben fich Plat nehmen, und beklagte fich in freundlichen Worten uber feine Unbilligkeit : worauf Joinville erwiederte: "Gnadigfter Berr, ihr wift, daß ich alles Meinige verloren habe, als ich auf dem Rile gefangen murbe, ich fann nicht andere," und auf die Frage bes Ronige, wie viel er verlangte, forderte er bis gu Dftern bes folgenden Jahres zwen Taufend Livres. 216 ber Ronia meiter fragte, ob ber Seneschall ichon Ritter angeworben batte, fo bemerkte Joinville, daß der Ritter Peter von Ponts moulin fur fich und zwen Ritter feines Paniers fur jeden bis zu Oftern vierhundert Livres von ihm begehrt hatte; worauf ber Ronig an ben Fingern gahlte und fprach: "Es find also zwolfhundert Livres, welche eure neuen Ritter euch foften werden." "Bedenkt, gnabigfter Berr," erwieberte Joinville, "daß achthundert Livres wohl erforderlich find, um mich felbst zu bewaffnen und meine Ritter zu er= nahren, da ihr nicht wollt, daß wir an eurem Sofe fpeifen." Der Ronig endigte diese Berhandlung dadurch, daß er gu feinen Rathen fprach: "in Dahrheit, ich finde die Fordes rung bes Geneschalls nicht unbillig," und an Joinville bie Borte richtete: "ich behalte euch in meinem Dienfte."

In dieser Zeit, in welcher Ludwig gezwungen war, unthätig zu seyn, unternahm er zwen Tage vor dem Feste der heiligen Maria Magdalena von Ptolemais aus eine Wallfahrt nach Nazareth, trug während dieser Wallfahrt, indem er den Weg über Cana in Galilaa und den Berg Thabor nahm, ein haarenes hemd auf bloßem Leibe, stieg, als er den Ort der Geburt des Erlösers erblickte, von seinem Pferde, hielt zu Fuß seinen Einzug in diese heilige Stadt

3. Chr. und genoß an diefem Tage, obwohl er febr ermudet war von der beschwerlichen Reise, -nichts als Brod und Baffer. Um Fefte ber beiligen Maria Magdalena wohnte er zu Ra= gareth allen gottesbienftlichen Sandlungen ben, von ber Fruhe des Morgens bis zum Abende, horte in der Rirche ju Ragareth an bem Altare ber Berkundigung die Deffe und empfing daselbst das beilige Abendmahl, wahrend ber papstliche Legat, welcher ihn auf diefer Ballfahrt begleitete, an dem Sauptaltare die Meffe feverte und eine erbauliche Predigt hielt 30).

Da Ludwig nicht im Stande war, die Saracenen gu 20. Jul. bekampfen, fo bemuhte er fich mit defto großerer Corgfalt. Die Befrenung ber Chriften, welche noch in ber Gefangens Schaft schmachteten, von ben agoptischen Emiren zu erlan= gen; und bas feindselige Berhaltniß, welches zwischen biefen Emiren und ben fprifchen Saracenen eintrat, beforderte ben gludlichen Erfolg feiner Bemuhungen. Cowohl die fchauder= hafte Ermordung bes Gultans Turanschah, ale bie von ben agyptischen Emiren angeordnete Berwaltung bes Reichs erregte allgemeinen Unwillen unter ben Truppen, welche in ben fprifchen mit Alegnpten bamals verbundenen Landschaften fich befanden, und ale die agyptischen Emire ben Statthalter Dichemaleddin von Damascus und die kaimarischen Mamluten, welche unter beffen Befehle standen, aufforderten, die Sultanin Schabschreddorr und den Atabet Asseddin anguer, fennen, fo fandten Die faimarischen Emire einen Botschafter an ben Furften Malet annafer Jofeph von Saleb, einen

Julius Urenfel Des Gultans Saladin 37), und trugen demfelben bie

56) Guil, de Nang, p. 359. Guil, de Bello loco p. 456. 457. Ludwig brachte bie erfte Racht in Gepphoris (etwa feche Stunden von Ptolemais

entlegen) ju und jog am andern Tage auf bem angegebenen Umwege nach Magareth.

³⁷⁾ Er war ein Cobn bes Dalet al

herrschaft über Damascus an. Der Gurft Joseph trug fein 1. Car. Bedenken, biefen Untrag angunehmen, er fam unverzüglich nach Damascus, murde als Gultan anerkannt 38), belohnte biejenigen, welche ihn gerufen hatten, und ließ die andern ju Damascus anwesenden Damluten, fo viele berfelben es mit ben agnytischen Emiren hielten, in Feffeln legen. Bald barauf ernannten andere agyptische Mainlufen, welche gu Sepibr. Gaza ftanden, ben Pringen Malet al Mogits, einen Entel bes Gultans Malet al Ramel, zum Gultan 39). Dbgleich alfo die fprischen Mamluten nicht einig mit einander waren, fo glaubten boch die Emire, welche in legypten herrschten, bie von ihnen eingeführte Ordnung nicht behaupten gu kon= nen, und fie entschloffen sich baher, ba die Berrschaft einer Frau ben Muselmannern ein Grauel war, ber Gultanin Schadschreddorr die ihr übertragene Regierung wieder zu nehs men und ben Atabet Abseddin unter bem Ramen Malet al moess jum Gultane zu erheben 40); nach einigen Tagen 30. Dut aber anderten fie auch diefe Unordnung und mahlten einen 6 gug. andern Entel des Gultans Alfamel, mit Ramen Mufa, gum Cultan 41), worauf Asseddin wieder in fein fruberes Ber-

Afis Mohammed und Enkel des Matet ed Daher Gafi, eines Sohns des Satadin. Abulfed. Ann. mosl. T. V. p. 514

38) Am Senabend 8 Rabi al achit 648 = 9. Jul. 1250. Abulfed. 1. c. Soldanus Halapiae, sagt Ludwig (Epist. p. 431), congregatis suis exercitibus jam cepit Damascum et quaedam castella sub dominio Babyloniae constituta, processurus, ut a multis asseritur, in Aegyptum ad vindicandam mortem interfecti Soldani et ad terram illam quantum poterit occupandam.

39) Um Frentage d. 4. Dichemadi

al achir 648, nach Abulfeda L. c. (p. 516). Der angegebene Tag nach der christlichen Zeitrechnung ist der 3. Sept., ein Sonnabend; vielleicht ist der 3. Oschemadi al achir anzunehmen = 2. Sept. 1250, welches ein Frentag war. Malef al Mogist Fath eddin Omar war der Sohn des Malef al Abel Abu Bekr, welcher ein Sohn des Malef al Adnel war.

40) Um Sonnabend 29. Nabi at achir 648 = 30. Jul. 1250, Abulfeda 1, c. p. 616.

41) Am Sonnabende 5. Ofchemadi elewwet 648 = 6. August 1250. Musa war der Sohn des Joseph Alfick,

280 Geschichte der Rreugzäge. Buch VIII. Rap. VIII.

3. Chr. haltniß ale Atabet ober Reichsverweser trat. Dach wenigen Septer. Bochen, als fie bie Ernennung des Malet al Mogits jum Sultan erfuhren, fundigten fie bem Gultan Mufa, welcher ben Titel: Malet al aschraf, b. i. ber herrlichste Ronig, ans genommen hatte, gleichfalls ben Gehorfam auf und ließen gu Rabirah und Mier auerufen, daß bas Land bem Chalis fen Moethasem beimgefallen mare, unterwarfen fich aber bald aufs Reue bem jungen Gultan Musa und bem Atabet Abbeddin, worauf ber Emir Farebeddin Oftai mit amen Taufend Reitern gegen Gaga gog und die bortigen Mamluten, welche ben Furfien Malet al Mogite als Gultan ausgerufen hatten, vertrieb 42). Babrend die agnytischen Emire von einer Unordnung gur andern ichwankten, ruftete fich ber Gultan Malet annafer von Damaecus jum Rriege, um die Ermordung des Gultans Turanschah gu rachen, und verschaffte fich fur diesen Rachefrieg nicht nur ben Bens ftand mehrerer ihm verwandter faracenischer Kurften, melche bamals in Sprien und Mesopotamien herrschten 43), fondern er fandte auch Botichafter nach Ptolemais an den Ronia Ludwig von Kranfreich, ließ ihm ein Bundniß jum gemeins Schaftlichen Rriege gegen Die agyptischen Emire antragen und versprach fur ben Kall, daß ber Ronig ihm den ge= wunschten Benftand gewähren wurde, die Burudgabe aller Plate des Ronigreiche Jerusalem, welche in feiner Gewalt waren, an die Chriften 44). Ludwig nahm mit feinen Bas ronen biefen Untrag bes Gultans von Damascus in forge faltige Ermagung und beschloß, ju antworten: er tonnte amar, fo lange er noch von ben aguptischen Emiren, wies

herrn von Jemen, welcher ein Sohn bes Sultans Malet al Ramel war. Abulfeda ad a. 626. T. V. p. 552 und ad a, 642 l. c. p. 516.

⁴²⁾ Abulfeda L c. p. 516-518.

⁴³⁾ Abulfed, Ann. mosl. ad a. 648. T. V. p. 520.

⁴⁴⁾ Joinville p. 98.

wohl sie auch gegen ihn sich meineidig bewiesen hatten, die 3. She. Ersüllung ihrer Verbindlichkeiten zu erwarten hatte, nicht in ein Bundniß wider dieselben sich einlassen; wurde aber durch Gesandte sie auffordern, ihren Verpstichtungen zu genügen, und wenn diese Aufforderung fruchtlos bleiben sollte, gern bereit senn, dem Sultan zur Bestrafung der Mörder des Sultans Turanschah Hulfe zu leisten. Diese Antwort wurde dem Sultan von Damascus durch eine Gesandtschaft des Königs überbracht; und der Predigermonch Ivo aus der Vretagne, welcher der saracenischen Sprache kundig war, begleitete die königlichen Gesandten als Dolmetscher 45). Zus gleich benutzte Ludwig diesen Verkehr mit dem Sultan Malek annaser, um seinen Rüstmeister Iohann l'Ermin nach Das mascus zum Einkause von Gegenständen, welche zur Versfertigung von Urmbrüsten erforderlich waren, zu senden 40).

45) Joinville p. 97. 216 der Monch Jvo mit den foniglichen Gefandten aus ihrer Berberge ju dem Palafte des Suttans fich begab, fo bemerkte er eine alte Frau, welche in der rechten Sand eine Pfanne mit Reuer und in der linken einen Lopf mit Baffer trug. Auf die Frage, wozu diefes dienen foute, aab fie jur Untwort, bag fie mit dem Feuer bas Paradies und mit bem Baffer die Solle gerftoren wollte: und als Ivo weiter nach dem Grunde diefes feltsamen Einfalls fragte, fo fprach fie: weil ich will, dag man fünftig das Sute thue, nicht in der hoffnung ber Belohnungen bes Daradieses ober aus Furcht vor den Strafen der Bolle, fondern aus Liebe ju Gott. Joinv. p. 93.

46) Jehan li Ermin qui estoit artilleur le Roy, ala lors à Damas pour acheter cornes et glus (d. i. Leim) pour faire arbalestres. Den

Ruftmeifter Johann fragte au Damadcus ein alter Garacene, ob er ein Christ mare, und als Johann diefe Frage beiahte, fo fuhr er fort: "ibr Chriften müßt euch fehr einander baf. fen ; denn ehemals übermand ber Ros nig Balduin der Ausfäsige mit bren bundert Bewaffneten den Gultan Saladin, welcher deren dren Taufend hatte, jest fend ihr durch eure Gun. den dabin gebracht worden, daß wir euch wie das Wild durch die Felder jagen." Johann mandte gwar ein, daß die Gunden der Saracenen noch größer waren, der Greis erflarte aber Diefe Einwendung für thoricht, und als Johann nach dem Beweife fragte, fo ermiederte der Greis: " perfrattet mir guvor eine andere Frage: habt ihr ein Kind?" worauf Johann ante wortete, bag er einen Sohn batte. Der Greis fragte weiter: "Bout ibr lieber, daß ein anderer euch ein

Die Bald hernach begab sich der Ritter Johann von Balenciennes als Botschafter des Königs nach Alegypten, machte den Emiren zwar Vorwürfe wegen ihrer bisherigen Wortbrüchigs feit, ertheilte ihnen aber die Zusicherung, daß der König Ludwig dem Sultan von Damascus keinen Beystand gewähren würde, wenn ihrerseits billige Entschädigungen zuges
standen, und alle übrigen Verbindsichkeiten vollständig erfüllt Septor. werden würden; und der Ritter Johann erlangte nach dieser
Zusicherung nicht nur ohne Schwierigkeit die Entsassung aller
übrigen christlichen Gefangenen, sondern auch die Auslieserung der Gebeine des in Alegypten getödteten Grafen Walter von Joppe, welche auf die Anordnung der Frau Margarethe von Sidon, welche die Cousine des als Märtyrer
getödteten Grafen war 47), nach der Albhaltung eines feper-

lichen Geelenamtes 48) im hospital zu Ptolemais in ge-

denfireich gebe, ober bag es euer Sohn thue," und ale Johann er: Blarte, baf ein Bacfenftreich, ben ihm fein Gohn gabe, am meiften ihm Berdruß machen wurde, fo fuhr ber alte Saracene fort : ,, ihr nennt euch Sohne Gottes und Ehriften nach tem Damen Chrifti, und Gott hat euch Lehrer gegeben, welche euch fagen, mad ihr thun und unterlaffen follt; beshalb ftraft Gott an euch eine fleine Sunde ichwerer als an und eine große, weil wir ihn nicht fennen und blind find; wir glauben aber unferer Gunden ledig gu werden, wenn wir und por unferm Tobe in Baffer mafchen tonnen, weil Mohammed gefagt hat, bag bas Baffer felig macht." Joinville p. 03. 94.

47) Madame de Soiete qui estoit cousine le comte Gautier et seur monseigneur Gautier de Rinel, cui fille Jehan sire de Joinville prist

puis à semme que il revint d'Outremer, Joinville p. 98. Gie mar mabricheinlich die Tochter Des Gras fen Wilhelm von Brienne, des Bruberd von dem Ronige Johann von Jerufalem, und die Gemablin des herrn Balian von Sidon. Ducange au Joinville p. 88. Damald erhielt auch der Meifter der Johanniter Die Frenheit. Guil. Carnot. p. 469. Sugo Plagon p. 734. Der Meifier bes Sofvitals Bilhelm von Chateau: neuf meldete felbft in einem an den Bruder Walter von St. Martin gerichteten Schreiben (Additamenta Matth. Paris p. 182), bag er am 17. Oftober aus ber Gefangenichaft in Ptolemais eintraf. Nach Sugo Plagon famen überhaupt im Geptem. ber 1250 hundert und amangig Mitter und achthundert andere Leute aus ber Gefangenichaft jurud.

48) Madame de Soiete fist faire

weihter Erbe bestattet murden. Mit bem Ritter Johann von 3. Ehr. Balenciennes tamen außer vielen geringen Pilgern zwenhundert Ritter aus ber Gefangenschaft gurud, und unter biesen Rittern befanden sich vierzig Ritter von dem Sofe von Champagne, welche von bem Geneschall Joinville ge= fleibet 49) und bem Ronige vorgestellt, bann in ben konig= lichen Dienst ungeachtet der hoben Forderung, welche fie machten, aufgenommen und zu ber Schar ihres Genefchalls gewiesen wurden. Der gludliche Erfolg biefer Sendung bewog den Ronig Ludwig, noch weitern Bortheil von ber bamaligen bedrängten Lage ber agyptischen Emire zu ziehen und den Ritter Johann von Balenciennes zum zwenten Male nach Alegopten zu fenden mit der Erklarung, daß ber Ronia unter keiner andern Bedingung langer Frieden mit den Emiren halten wurde, als wenn fie die mit dem Ronige gefangenen driftlichen Rinder, welche fie gur Berlaugnung bes driftlichen Glaubens gezwungen hatten, nebst ben an ben Mauern von Rabirah aufgesteckten Ropfen der erschlagenen Rreugfahrer ihm übersendeten und auf die noch übrigen

le service en telle manière que chascun chevalier offri un cierge et un denier d'argent, et le Roi offri un cierge et un bésant, tous des deniers Madame de Soiete, dont l'en se merveilla moult quant le Roi fist ce, car l'en n'avoit oncques veu (vu) offrir le Roi que de ses deniers; mès il le fist par sa courtoise (courtoisie), Joinv. p. 98. Rach Matthaus Paris (ad a. 1252. p. 855) brachten die Gefandten des Ronigs von Frankreich Die Gebeine bes ehemaligen Grafen von Salis: burn, Bilhelm von Longafpata, mit fich, was eine Berwechslung ift.

49) Je leur fist tailler cotes et

hargaus (surcots) de vert. 2118 die Ritter des königlichen Raths gegen die Forderung jener Ritter, welche der Ronig ichweigend angehört hatte, einwandten, daß diefelbe um 7000 Li: pres ju hoch mare: fo erwiederte Jo: inville, es mare zu bedenken, daß wohl 35 Pannerherren aus der Cham: pagne umgefommen maren, und dem Ronige ben dem großen Mangel an Rittern nicht gerathen werden dürfte, jene Ritter gurudzuweisen. Sierauf fing Joinville an heftig gu weinen; der König aber beruhigte ihn und bes willigte, was der Seneschall im Da. men der Mitter gefordert batte. inville p. 98.

284 Befdichte ber Rrenggage, Buch VIII. Rap. VIII.

5. Che. zwenhundert Tausend Livres des Losegeldes, welche sie zu fordern hatten, verzichteten. Auch dieses Begehren des Konigs wurde von den ägyptischen Emiren gewährt; sie übers sanigs murde von den ägyptischen Emiren gewährt; sie übers sanig in geweihter Erde begraben ließ, als die zum Islam übergetretenen christlichen Kinder, und außerdem als Geschenk einen Elephanten, welchen Ludwig nach Frankreich beförderte 50), und späterhin schloß der König mit den Emiren ein Bundniß. Ludwig und seine Barone gelobten mit einem seperlichen Schwure, den ägyptischen Emiren wider den Sultan von Damascus beyzustehen, und die Emire verspsichteten sich, nach Gaza zu kommen und dem Könige, welcher zu Joppe sich einsinden sollte, das Königreich Jerus salem zu überantworten 52). Weil aber weder der König

50) Joinville a. a. D. Bgl. p. ros. Die von Jacques de Bie (La France metallique. Paris 1636 fol. Tab. VIII) mitgetheilte und in den Actis Sanct. August. T. V. p. 433 wiederholte Denemunge, welche den von Ludwig nach Frankreich gefandten Elephanten darfteut, ift ohne Zweifel eben fo fehr ein fpateres Machwert, als die übri. gen von Jacques de Bie mitgetheil ten Medaillen, welche auf die benben Rreugzüge bes beiligen Ludwig fich begieben. Mertwürdig ift übrigens Die von dem Beichtvater der Ronigin Margarethe (Vie de St. Louis p. 388) ermannte fonigliche Berordnung, bag Reiner den abtrünnigen Chriften, welche von ben Garacenen ausgeliefert wurden und den driftlichen Glauben wieder annahmen, ihre Abtrunnigfeit follte pormerfen dürfen.

51) Bon biefer giventen Gefandtfchaft tehrte Johann von Balenciennes erfi gu ber Beit gurud, als ber

Ronig icon mit ber Biederherftel. lung von Cafarea fich beschäftigte (Joinv. p. 107. 108), alfo nach Kafinacht 1251 = 28. Febr. Joinv. p. 98. Mit ben von Joinville über diese Unterhandlungen mitgetheilten Dadrichten ftimmen die arabifchen Meidungen polleommen überein: Les auteurs arabes rapportent que, tant que dura cette guerre, les émirs égyptiens et le sultan de Syrie sollicitèrent à l'envie l'alliance du roi de France, Suivant Yafei les premiers lui offrirent, s'il voulait se joindre à eux, la ville de Jerusalem et le reste de la Palestine; de son côté le sultan de Syrie lui faisait des propositions très - avantageuses. Reinaud Extraits p. 477. In einem Schreiben bed Sofvitalitere Sofent bon Canen an den Bruder Batter von St. Martin vom 6. Mai 1252 (Matth, Paris Additamenta p. 185) merben folgende Bedingungen bes

von Frankreich, noch der cyprische Statthalter von Ptoles I. Shr. mais und die syrischen Barone über eine hinlangliche Macht geboten, um an diesem Kriege der Saracenen wider einander Theil nehmen zu konnen: so blieb jener Bertrag vorerst ohne Folgen 52). Sobald aber die erzählten Unterhandlungen mit den agyptischen Emiren ihren Anfang genommen hatten, so beschäftigte sich Ludwig mit der Ausbesserung der Mauern von Ptolemais 53), wodurch er diese Stadt gegen einen Ueberfall des Sultans von Damascus sicherte.

Wahrend dieser Beschäftigung und der erzählten Unterhandlungen mit dem Sultan von Damascus und den agyp= tischen Emiren empfing Ludwig mehrere andere Gesandtschaf= ten. Zuerst meldeten sich Botschafter des Kaisers Friedrich, welche mit Beglaubigungsschreiben sowohl fur den ermordeten

Bertrags angegeben, welchen Ludwig mit ben agnprifchen Emiren fcblog: Es foll funfgehn Jahre Baffenftille fand fenn; Die Emire ftellen jugleich mit den bis dahin gurudgehaltenen gefangenen Chriften dem Konige gurud bas-Sand Dieffeit des Jordans, mit Ausnahme der Burgen und Städte Saza, Sibelin, Darum und Grandie gerinum, welche ben Emiren bleiben ; wenn der Ronig nicht vor der Mitte bes nächften Maimonats ju Jafa, und die Emire nicht binnen eben die: fer Brift ju Gaga fich einfinden, fo ift diefer Bertrag ungultig. 216 bie Beit, in welcher Diefer Bertrag ges fchloffen wurde, wird von Jofeph von Canco die Diterwoche (vom 31. Mary bis 6. April) 1252 angegeben.

52) Nach Makrift (ben Reinaud a. a. D.) gemannen die Chriften gu der Beit, als fpäterhin der Sultan von Damascus und die ägyptischen Emire mit einander Frieden schloffen, ben

Befig der Länder, welche awischen dem mittelländischen Meere und dem Jordan lagen; ben den chriftlichen Schriftsellern findet fich aber feine Spur einer solchen Uebereinkunft.

53) Adonc ferma le roi le bore (leg. le borg) d'Acre. Sugo Viagon p. 734. Bgl. Marin Sanut, p. 219. Mach der vie de St. Louis par le confesseur de la reine Marguerite (hinter Joinville von 1761) p. 305 : ..le roi fist fermer une partie de la cité d'Acre qui est apelee communément Mont - musart." Multa insuper posuit in ampliando et fortificando muros Achon. Gaufrid. de Bello loco (ap. Duchesn. T. V.) p. 457. Bgl. Joinville p. 128. Nach Matthaus Poris (ad a. 1250. p. 798) bachten die Saracenen bamals mirt. lich auf die Belagerung von Ptole: mais (Sarraceni . . . sese ad obsidionem Achon praeparaverunt).

3. Chr. Sultan Turanschah, beffen Tod der Raifer nicht glauben wollte, als fur ben Ronig von Frankreich verfeben maren, und behaupteten, daß ber 3weck ihrer Gendung mare, fur Die Befreyung der gefangenen frangofischen Bilger fich ju verwenden. Ihr Borgeben fand aber nicht allgemeinen Glauben, indem viele meinten, daß diefe Gefandten, wenn Die gefangenen Chriften damals noch in ber Gewalt ber Garacenen gewesen waren, eber fich bemubt haben murben, bie Frenlaffung ber Gefangenen zu hindern als fie zu befor= bern 54). Balb bernach erschien ein Emir mit zwen Begleitern 55), ale Botichafter bee Allten vom Berge. Alle ber Ronig nach der Meffe diese Gefandtschaft empfing, fo ge= ftattete er ihnen, in folgender Ordnung vor ihm fich niederaufeten: born faß ber Emir, hinter bemfelben ber eine feiner Begleiter, welcher bren in einander gestectte Dolche 56) in feiner Sand hielt, und hinter diefem ber andere, welcher ein feines Juch 57) um feinen Urm gewickelt hatte; Die Dolche follten bem Ronige, wenn er die Forberung bes Scheichs ber Mffafinen ablehnte, ale Zeichen ber Auffundigung des Friebens und seines baldigen Todes, und das feine Tuch ihm gum Gebrauch als Leichentuch eingehandigt werden. Nachdem ber Emir fein Beglaubigungeschreiben überreicht batte, fo fragte er ben Ronig, ob er ben Scheich, feinen herrn, fennte; und Ludwig erwiederte, baß er zwar den Scheich, welchen er

⁵⁴⁾ Diese Gesandte kamen nach Ptolemais pas grandement après ce que les frères le Roi furent partis d'Acre (Joinv. p. 92), also wahrescheinlich im September 1250. Biele leicht war der eigentliche Zweck dieser Gesandtschaft, Nachricht über den Zustand von Ptolemais einzugiehen.

⁵⁵⁾ Joinville, welcher gwar fehr ausführlich, jedoch ohne die Beit, au

bezeichnen, von diefer Gefandtichaft der Affafinen betichtet (p. 94 - 97), nennt die begeben Begleiter des Emirs: Bachalors.

⁵⁶⁾ Trois coutiaus dont l'un entroit ou manche (d. i. dem Griffe) de l'autre. Joinv. p. 94.

⁵⁷⁾ Un bouqueran entorteillé entour son bras. Joinville p. 94. 95.

niemals gefeben, nicht kennte, jedoch viel von ihm gehort I. Cor. batte. Sierauf fuhr ber Emir fort: "Da ihr von meinem Berrn gebort habt, fo mundere ich mich febr, daß ihr ihm nicht Geschenke überfandt habt, wie ber Ronig von Ungarn, ber Raifer von Deutschland, der Gultan von Damascus und andere Rurften jahrlich zu thun pflegen, ba fie wiffen, baf fie nicht langer leben konnen, als es meinem Berrn gefallt; fo ihr jedoch meinem Scheich die Erlaffung des Tributs, welchen er ben Orden bes Tempels und Sofpitals gablen muß, erwirkt, fo wird er befriedigt fenn und feine andere Forderung an euch machen." Der Ronig, welchen dieses Unfinnen in große Berlegenheit fette, entließ die Gefandt= schaft mit ber Unweisung, nach einigen Stunden wieder gu fommen und feine Antwort zu vernehmen. Als fie gur bestimmten Zeit wieder erschien, fo fanden fie ben dem Ronige auch die Meister des Tempels und hospitals, welche ihm ju benden Seiten fagen; der Emir weigerte fich aufangs, in beren Gegenwart feinen Untrag noch einmal vorzubrin= gen, und entschloß fich erft bagu, als die Meifter mit ent= schiedenem Zone ihm fagten: "wir befehlen bir, zu wieders holen, was du an diesem Morgen gefagt haft." Die benden Meister beschieden ihn hierauf, am andern Tage ben ihnen im Sause ber Johanniter fich einzufinden, und in dieser Bufammentunft murbe bem Emir eroffnet, daß die Meifter ber Templer und Sospitaliter nur aus Achtung fur den Ronig bon Frankreich es unterließen, ihn und feine Begleiter wegen bes unanståndigen Unfinnens, welches fie einem machtigen Ronige gemacht hatten, im Meere zu erfaufen, daß aber ber Emir unverzüglich zu feinem Scheich gurudtehren und binnen vierzehn Tagen mit einem geziemenden Schreiben und angemeffenen Geschenken gurudtebren follte. Der Emir und

288 Gefdichte ber Rrenginge. Bud VIII. Rap. VIII.

3. Ehr. feine Begleiter leifteten biefem Gebote ohne Saumniß Folge, tamen innerhalb ber bestimmten Frift wieder nach Dtole= mais und überbrachten bem Ronige als Geichenke ein Semb ihres Scheichs und einen Ring von feinem Golde, indem fie erklarten, burch bas Semb, als bas Gewand, welches bem Leibe am nachften fen, gebe ihr Scheich zu erkennen, daß Niemand ihm naber fen ale der Ronig von Kranfreich. fo wie durch den Ring, daß er mit dem Ronige fich vermable und funftig mit ihm nur Gine Perfon fenn wolle. Außerdem überbrachten fie dem Ronige Bildniffe von einem Elephanten und einer Giraffe, und Brett = und Schachspiele, alles von Rruftall und mit Umbra auf feinen Goldplatten in iconen Riguren ausgelegt; und ba ber Raften, worin Diefe Gegenstande fich befanden, von den Gefandten geoffnet wurde, fo erfulte der toftlichfte Bohlgeruch bas gange Bim= mer bes Ronigs. Ludwig erwiederte hierauf die Ehre, welche ber Scheich ber Uffafinen ihm ermiefen hatte, burch eine Gefandtichaft, welche Gegengeschenke überbrachte, und auch ben biefer Gefandtichaft befand fich ber Predigermond Tho aus Bretagne ale Dolmetscher 5 8).

58) Joinville theilt nach dem Berichte des Predigermonchs Ivo Mehr reres über die Lehren und Sitten der Masinen mit, was jedoch nicht von großer Erheblichkeit ist. Der damatige Scheich der Masinen z. B. ließ, wenn er austitt, vor sich eine Streitart (hache danoise), an deren mit Silber bedecktem Stiele Dolche dicht an einander angebracht waren, vor sich bertragen und durch den Träger dieser Urt austusen: Kehrt euch um vor dem, welcher den Jod der Könige in seiner Jand trägt. Der Mönch

Ivo fand, wie Joinville weiter berichtet, auf dem Konftiffen des Bettes, in welchem der Scheich rubte, ein Buch, in welchem vieles von den Reden des Heilandes au St. Peter vorfam; als Ivo den Scheich ermahnte, in diesem Buche fleißig au lesen, so erz hielt er die Antwort: "ich habe St. Peter sehr lieb, denn im Anfange der West ging die Seete des gerödteten Abet über in Noah, und von diesem in Abraham, und von Abraham in St. Peter au der Zelt, als Gott auf der Erde erschien." Bon der Falsch.

Da nicht lange nach der Zeit, in welcher zwischen dem 3.5chr.
Könige Ludwig und den Affassinen diese Gesandtschaften waren gewechselt worden, der Sultau von Damascus mit Decembleiner ganzen Macht und den Scharen seinen Bundesgenoss sen nach Aegypten zog, und zwischen den sprischen Musel= mannern und den ägyptischen Emiren ein heftiger Krieg sich erhob 59): so achtete Ludwig es für rathsam, diese Zeit, in welcher kein Angriff von Seiten der Ungläubigen befürchtet werden durste, zu einer Unternehmung, die dem heiligen Lande ersprießlich sehn könnte, zu benutzen. Er beschloß also, die Besessigungen der von den Saracenen zerstörten Stadt Casarea in Palastina 60) wieder herzustellen, verließ

helt dieser Freiehre konnte Joo ben Scheich nicht überzeugen. Endlich bes merkt noch Joinville (p. 95), daß die Affassinen (les Assacis) beswegen den Ritterorden des Tempels und Hospitals Eribut zahlten und keinen Bersuch machten, deren Meister zu tödten, weil sie wüßten, daß ein eben so tüchtiger Meister an die Stelle des gefödteten treten, und die Aufopfer rung ihrer Leute in diesem Falle ihnen keinen Außen bringen würde.

59) Der Sultan von Damascus 30g mit seinem Heere, deffen oberster Unsführer der Armenier Schemseddin Lulu war, in der Mitte des Ramadan 648 (11. Decemb. 1250) aus, und die Schlacht ben Abbafah in Aegypten, in welcher die Damascener geschlagen wurden, ereignete sich am Donnersstage 10. Dsulkadah = 2. Febr. 1251. Abulfed. Ann. mosl. T. IV. p. 520. Es ist daber kaum begreistich, wie Joinville, dem der Jug des Sultans von Damascus nach Legypten un-

möglich unbefannt fenn fonnte, indem Die oben ermabnte zwente Cendung bes Ritters Johann von Balenciene nes wahrscheinlich in die Beit diefes Buges fiel (p. 99), fagen fann: Je ne sai comment ce fu, ne mès (si non) par la volenté Dieu, que onques ne nous firent (les Sarrazins) nul doumage toute l'année. Lube wig bezeichnet ebenfaus in dem Briefe, welchen er im August 1251 von Cafarea aus an feinen Bruder, den Grafen Alfons von Poitiers, fchrieb (Labbé Miscellanea p. 656. Acta Sanctor. Augusti T. V. p. 432), es als einen Bortheil, daß die Saracenen ibn in der Wiederherstellung von Cafarea nicht durch Angriffe frorten, giebt aber auch die Urfache davon richtig an.

60) Sezaire qui estoit à douze lieues par devers Jerusalem. Joinville p. 98. Der Befestigung von Cäsarea erwähnen auch Lugo Plagon (p. 734), Saufried von Beautieu (p. 457) und andere Schriftseller.

290 Gefch. b. Kreng. B. VIII. R. VIII. Befestigung v. Cafarea.

"14. Bebe, dem papftlichen Legaten Doo 61) und allen Rittern, welche inoch um ihn versammelt waren, und begann den beschlofenen Bau mit großer Thatigkeit.

Mach Matthäus Paris (ad a. 1251. p. 826): Rex Ludovicus Caesaream cum consilio Templariorum et Hospitalariorum firmavit. Nach der Angabe von Joinville sog der König

In the second second second

nach Cafarea: à l'entrée de quaresme (1.4. Febr.), nach Marinus Sanutus (p. 220) am 29. Mara 1251,

61) Joinville p. 104. 105.

n Maria de la completa de la Reinige de la completa de la completa de la completa de la completa de la complet La completa de la co La completa de la co

Reuntes Kapitel.

. Not exceed the section of the sect

around of the result of the control of the control

Die Ermahnung, zur Errettung bes heiligen Landes fich 5. Chr. gu maffnen, welche ber Ronig Ludwig an feine Unterthanen burch feine Bruder überfandt hatte, blieb ohne erheblichen Erfolg; benn die Berichte, welche die heimfehrenden Dilger von dem Buftande ber Dinge im Lande jenfeit bes Meers abstatteten, waren nichts weniger als aufmunternd, und mit ber bamaligen Stimmung ber Gemuther in Frankreich und ben übrigen Randern ber fatholischen Chriftenheit mar bie Begeifterung fur die Sache bes heiligen Grabes nicht ver= einbar. In den Provingen Flandern und der Picardie fand amar um Oftern bes Jahrs 1251 ein unberufener Rreuge prediger auf in bem ausgetretenen Ciftercienfermonche Satob, einem fechezigjahrigen Greife, welcher mit bem Bennamen bes ungarischen Deifters bezeichnet murde, in mehreren gan= bern, felbft im Morgenlande fich umbergetrieben hatte, mehrerer Sprachen, der frangofischen, deutschen, lateinischen und felbst der arabischen fundig war, und fich ruhmte von der Mutter Gottes burch einen Brief, ben er bestandig in feiner verschloffenen Sand hielt, aber Niemandem zeigte, ben Beruf ale Rreugprediger empfangen gu haben. Diejenigen aber, welche aus feinen Sanden bas Rreuz empfingen und fich rubmten, Munderfraft zu befigen und burch Gefichte

3. Chr. und Erscheinungen gur Rettung ihres Ronigs aufgefordert gu fenn, maren Sirten, Rnaben, Marttichrener, feile Dirnen. ja felbft Strafenrauber und andere Berbrecher; benn Satob richtete feine Ermahnung nur an bas geringe Bolt, indem er behauptete, daß Gott Miffallen hatte an der Soffahrt ber frangofischen Ritter und bagegen ben Urmen und Berachteten im Bolle die Ehre gonnen wurde, bas beilige Land au erretten. Rachdem er eine betrachtliche Bahl eines folden Gefindels um fich verfammelt hatte, fo gog er über Amiens nach Paris. Ginige andere Rreugprediger, welche ebenfalls Meifter fich nannten und bem ungarifden Meifter fich anschloffen, trieben bald die Thorheit und den lebers muth noch weiter als ihr Unführer; fie maßten fich Die Rechte und Geschafte ber Bischofe an, weihten ju Paris felbft bas Beihmaffer, fegneten und trennten Gben nach Willfuhr, ertheilten bas Rreug, entbanden bon dem Gelubbe ber Meerfahrt und verübten grobe Gewaltthatigteften gegen Beiftliche und Laven. Ungegehtet folches Frevels und ungeachtet ber Schmahungen gegen Monche, Weltgeffliche und felbit ben papsilichen Ctubl, welche ber Deifter Satob fowohl ale feine Genoffen aussprachen, und ber Grriebren, welche fie verbreiteten, gewährten die Ronigin Blanca imb manche angesehene Manner den ungestumen Rreugpredigern Schutz und Benftand. Die Bahl Des irregeführten Botts. welches fich ju dem Meifter Jatob und feinen Gefatfen fammelte, flieg bald bis gu mehr ale hundert Zaufenben, welche mit Schwertern, Merten, Spiegen und Dolchen bewaffnet waren; Jatob feibft ließ ein Panier, in weldem ein Lamm mit einem Sahne abgebildet war, vor fich tra= gen, und feine ichwarmerischen Scharen fuhrten mit fich funfhundert abnliche Paniere. Im Monate Junius verfieß endlich Satob mit feinem gablreichen Anhange bie Stadt

Paris, um an die Rufte bes Meers fich zu begeben, und 3. Che. fam, mahrend ein Theil feiner Scharen auf anderen Begen jog, nach Orleans 1), wo er zwar ben ben Burgern gunftige Aufnahme fand, von der Geiftlichfeit aber mit Berachtung behandelt wurde; und der Bifchof verbot es fogar feiner Beiftlichkeit ben Strafe bes Bannes, bie Predigten bes ungarifchen Meifters anzuhoren. Ginige Lehrlinge ber hoben Schule zu Orleans fehrten fich jeboch nicht an biefes Berbot, begaben fich aus Meugier zu den Bersammlungen biefes Rreugpredigere, welche von zahllosem Bolke besucht wurden, und bugten nicht nur felbst fur biefe Reugier auf schredliche Beife, fondern brachten auch über Die gange Geiftlich= feit von Orleans ein furchtbares Unbeil. Giner jener Schus ler magte es, bem Rreugprediger, welcher in ungeordnetem und verwirrtem Vortrage mancherlen abenteuerliche Dinge vorbrachte, zu widersprechen und ibn einen verruchten Reter und Berführer bes Bolks zu schelten; worauf einer ber Uns banger bes Meiftere Satob feine Urt erhob und bem jungen Geistlichen, welcher es gewagt hatte, einen folchen feden und beftigen Widerspruch zu erheben, ben Ropf spaltete. Damit war bas Beichen zu einer allgemeinen Berfolgung ber Geiftlichkeit von Orleans gegeben; die Thuren und Gens fter ber Bohnungen, in welchen die Geiftlichen, gehorsam bem Gebote ihres Bischofs, fich verborgen hielten, wurden erbrochen, die Bucher, welche bafelbit gefunden murden, verbrannt, mehrere Geiftliche graufam mighandelt, andere erfchlagen ober in ber Loire erfauft; die übrigen, welchen es gelang, ben Migbandlungen und dem Tode fich zu entziehen, retteten fich, nachdem funf und zwanzig aus ihrer Mitte von ben muthenden Rreugfahrern maren ermordet worden,

¹⁾ Die S. Barnabae (11, Jun.). Matth. Paris p. 823.

3. Che. in ber Racht burch bie Flucht, und bie hohe Schule von Orleans murbe vollig aufgeloft. Diefer Frevel blieb jedoch nicht ohne fehlimme Folgen fur ben Rreugprediger und feine blutdurstigen Unhanger. Der Bifchof von Orleans fprach über die Stadt das Interdict aus, weil die Burgerschaft ber Ruchloffgfeit ber Rrengfahrer nicht nur frenen Lauf gez laffen, fondern fogar behulflich gewesen mar; die Ronigin Blanca entzog bem Rreugprediger Jafob und feinem 2Ins hange ihren Schut, indem fie gestand, daß fie in ihrer Meynung von ber frommen und einfaltigen Begeifterung Diefer neuen Rreugfahrer fur Die Gache bes beiligen Grabes fich getäuscht hatte, und die frangofischen Bischofe vertuns Digten wider Die ruchlofen Prieftermorder und beren Genof= fen ben firchlichen Bann. Noch ehe diefer Spruch überall befannt mar, jog ber unggrifde Meifter mit feinem Deere nach ber Stadt Bourges, beren Thore ihm ungeachtet bes Berbotes, welches ber bortige Erzbischof erlaffen batte, von ben Burgern geoffnet wurden; und auch in biefer Stadt überließen fich bie Rreugfahrer ihrem Ungeftume, indem fie bie bortigen Juden ausplunderten und beren Bucher ver= brannten. Mittlerweile brachte ber von ben frangofischen Bischofen verfundigte Bann die erwartete Wirfung bervor. viele irregeleitete Rreuxfahrer gingen in fich und fagten fich los von ihren ruchlosen Genoffen, alle rechtschaffene Chriften verabscheuten die Gemeinschaft mit ben gebannten Driefters mordern, und als ber Meifter Jafob, nachdem er von Bourges abgezogen mar, zwischen Mortemar und Billeneuve am Aluffe Cher von einem Manne aus Bourges, welcher bemerfte, daß die vorgeblichen Bunder bes Rreugpredigers nichts als Gautelen maren, erschlagen murde, so gerftreute fich bas gange ichwarmerische Seer. Gin Theil beffetben er= ichien por ber Stadt Bordeaur und bat um Aufnahme,

murde aber, obgleich diese Rreugfahrer noch immer behaup. 3. Chr. teten, daß fie gefonnen maren, in Folge ber Aufforderung der Mutter Gottes bas heilige Land zu erretten, bon dem Grafen Simon von Leicester, welcher damals zu Bordeaux fich befand, zurudgewiesen. Ein zwenter Sauptanfuhrer, welcher zu Bordeaux ein Schiff fich gemiethet hatte, um. nach bem Morgentande fich zu begeben, murde bon ben Schiffern, ale fie erfuhren, daß er ein Benoffe des ruchlofen. ungarischen Meiftere mare, erfchlagen, und fein Leichnam in Die Garonne geworfen; ein britter fam nach England und verführte dafelbit im Unfange durch feine Rreugpredigten mehr als funfhundert Birten und Bauern, wurde aber bald bernach von feinen Buhorern, welche merkten, daß er nichts als Unfinn predigte, auf jammerliche Beife umgebracht. Biele andere Genoffen des ungarischen Meisters wurden in verschiedenen frangofischen Stadten aufgehenkt oder auf andere Beife getodtet; andere, ale fie inne wurden, baf fie burch Thoren und Betruger waren irre geleitet worden, bes reuten ihre Gunden, beschloffen, als Bufe bie Meerfahrt gu vollbringen, und nahmen aufs neue bas Zeichen bes Rrenges aus den Sanden rechtschaffener Priefter, worauf fie nach bem beiligen Lande zu bem Ronige Ludwig fich begaben. Ben Bielen fand die Meynung Glauben, bag ber Meifter Satob, welcher in feinen fruhern Sahren im Morgenlande gewesen war und ber Sage nach bamals ben christlichen Glauben verläugnet und einem faracenischen Gultane gebient hatte, verratherische Berbindungen mit den Unglaubigen unterhalten hatte und als Rreugprediger nur in der Abficht aufgetres ten ware, das Bolt, welches fich von ihm verführen laffen wurde, in die Bande ber Feinde Chrifti gu überliefern; und fur biefe Mennung glaubte man die Beffatigung in grabis iden Briefen zu finden, welche nebit vielem Gelbe in bem

296 Geschichte ber Rreuginge. Buch VIII. Rap. IX.

3..Ebr. Gepäcke des ben Bourges erschlagenen Kreuzpredigers ents deckt wurden 2).

Ersprießlicheres, als von biefer thörichten Bewegung, welche an die unsinnigen Unternehmungen des Mönchs Gottsschalt und ähnlicher früherer Schwärmer erinnert, konnte von den Rüstungen des Königs Ferdinand von Castilien, welcher das Kreuz genommen hatte, als er die Nachricht von dem unglücklichen Ausgange der Meerfahrt des Königs von Frankreich empfing 3), erwartet werden; allein dieses Gelübbe blieb, wie so manche andere Gelübbe dieser Art, unerfüllt, da Ferdinand schon im Jahre 1252 starb, und sein Sohn Alssons der Weise, welcher nach ihm den castilischen Thron bestieg, seine Thätigkeit nach andern Seiten richtete 4).

Das Unwefen, welches der ungarische Meister und bef. fen Genoffen in Frankreich getrieben hatten, war nicht bagu

2) Die ausführlichfte Dachricht über Die Rreugpredigten des Meifters 3a. fob und deren Wirtungen findet fich bey Matthaus Paris (oder vielmehr bem Fortfeper beffelben), nach ben Ergablungen bes Ergbischofe von Canterbury, welcher ju diefer Beit in Frankreich fich aufhielt, und des Monched Thomas, welcher felbft acht Tage in ber Gefangenschaft ber Genoffen bes Meiftere Jatob gewesen war und ju Binchefter bem Ronige von Eng. Ignd Bericht erftattete, ad a. 1951. p. 822. 825. Bgf. Guil. de Naugiaco gesta Ludovici IX ad a. 1251. ap. Duchesn. T. V. p. 358. Chronicon S. Petri Erfortense ad a. 1245 in Mencken, Scriptor. rer. Germ. et Saxon. T. III. p. 260. 261, und die Annales Waverleyenses in Gale Scriptor. Angl. T. II p. 209. 210. Mach ber ange: führten Erfutter Chronit: Jacobus apud Bituris civitatem sententionaliter a Christianis occisus est. Maris
nus Sanutus, welcher seine Nachrichs
über diese von dem Meister Jakob gestiftete Bewegung aus der Ehronis des
Bithetm von Nangis geschöpft zu haben scheint, nennt (p.219) dieses Ereignis: Crucissignatio Pastorelorum et
puerorum et puellarum multarum
in Francia.

3) Matth, Paris ad a, 1250. p. 797, wo er Rex Castiliae Aldefunsus genannt wird. Alfond der Weise kam aber erst im Jahre 1252 zur Regierung. Da Matthäud Paris den Tod des Alfons in das Jahr 1252 sept (p. 844), so ist es unzweiselhaft, daß er den Bater mit dem Sohne verwechselt hat.

4) Mariana Historia general de España Libro XIII, cap. 9 sq. (T. V. Valencia 1789, 4.) p. 49 sq. geeignet, eine lebhafte Theilnahme an ber Sache best heilis 3. Chr. gen gandes zu befordern; vielmehr tonnte es ben Manchen, welche unter andern Umftanden bas Rreuz genommen haben wurden, eine Abneigung gegen eine Sache hervorbringen, welche zu verabscheuungewurdigen Ausschweifungen Die Beranlaffung gegeben hatte. Die bamaligen gablreichen Reinbe bes papftlichen Stuhls maren außerdem geschaftig, bas Diggeschick bes Ronigs von Frankreich als eine Strafe Gottes wegen ber Sarte und Ungerechtigkeit, mit welcher man die Roften der Rreugfahrt größtentheils von der Geiftlichfeit er= prefit hatte, barguftellen 5). Der Papft Innocens ber Bierte ließ es zwar an Aufforderungen zur Rreugfahrt nicht fehlen. Er ermahnte durch ein Schreiben, welches er noch im Des cember bes Jahrs 1250 erließ, Diejenigen, welche in ber Provence, zu Toulouse und in anderen in der Rabe von Seehafen gelegenen Stadten Frankreichs bas Beichen bes Rreuzes trugen, oder ohne papstliche Genehmigung baffelbe abgelegt hatten, mit der nachsten Meerfahrt, beren Unordnung die Ronigin Blanca mit großer Thatigkeit beforge, nach dem beiligen Lande fich zu begeben, und bevollmächtigte Die Geiftlichkeit, gegen die widerspenftigen Rreugfahrer firch= liche Strafen zu verfugen '). Fast gleichzeitig erließ er an Die Dberen der Predigermonche und Minoriten in Deutsch= land ein Schreiben, in welchem er fie aufforderte, die friefis fchen Pilger um fo mehr gur Bollgiehung ihres Gelübdes ernstlichst anzuhalten, als die Friesen schon mehrere Dale bem heiligen Lande nutliche Dienste geleistet hatten?), und

marinis partibus prosperari. Schreis ben des Papsies vom 29. Nov. 1250 (III. Kal. Dec.) in Wadding Annales Minorum T. III. p. 498. Bgs. Rainald, 1, c.

⁵⁾ Bgl. die Meugerungen des Matthaus Paris ad a. 1250. p. 797. 798.

⁶⁾ Brief des Papsies vom 3. Descember 1250 ben Rainaldus ad a. 1250. §. 28.

⁷⁾ Quod solent Frisiones in trans-

298 Gefdicte ber Rrenginge, Bud VIII. Rap. IX.

3. Che. auch ben Norwegern, welche bas Rreuz genommen hatten, Die Bollziehung ihres Gelubdes mit ber Meerfahrt, Die von ber Ronigin Blanca vorbereitet murde, an bas Berg gu legen. Diese papstlichen Ermahnungen waren jedoch ohne Erfolg, da die Grafen von Anjou und Poitiers, als fie nach Frankreich gurudigekehrt waren, ben Bunsch ihres Brus bers, bes Ronigs Ludwig, feine geringe Macht in Sprien burch zahlreiche nachkommende Pilger verstärft zu feben, nicht mit großem Gifer unterftugten 8) und ben Papft Innoceng ale einen eigenfinnigen, fibrrifchen und habfüchtigen Mann, welcher durch feine leidenschaftliche Berfolgung des Raifers Friedrich und die Leichtigkeit, mit welcher er fur Geld bie Rreugfahrer ihres Gelubdes entbinde, die Rettung des beis ligen Landes hinderte, verschrieen, weil derselbe, als fie ihn auf ihrer Rudtehr besucht und ihm gerathen batten, mit bem Raifer, als bem einzigen Fürsten, welcher die Ehre ibres Bruders wieder berftellen und die Saracenen mit Ers folg befampfen konnte, fich zu verfohnen, ihrem Rathe tein Gebor gegeben batte ?). Innoceng schabete aber felbft ber Wirfung feiner Ermahnungen gur Rreugfahrt badurch , daß er über den Tod des Raifers Friedrich, welcher am 13. Des cember 1250 ftarb 10), eine unmäßige und frevelhafte Freude

8) Sie begaben sich awar au bem Rönige von England, um im Auftrage ihres Bruders denselben um die Beschteunigung seiner Meersahrt au bitten (Matth. Paris ad a. 1230. p. 303); nach der Versicherung des Fortssept von Matthäus Paris aber (ad a. 1251. p. 808); ipsi sui Joseph immemores officinm summ injunctum nämtich die Besörderung der Kreuzsahrt im Allgemeinen) tepide nimis exsequedantur atque distulerung adeo, ut nolle suffragari viderentur.

g) Watthaeus Paris ad a. 1250.p. 799. 803.

10) Obiit . . . Fridericus, principum mundi maximus, stupor quoque mundi et immutator mirabilis, absolutus a sententia, qua innodabatur, assumpto, ut dicitur, habitu Cisterciensium et mirifice compunctus et humiliatus. Obiit autem die S. Luciae (13. Dec., dem Lage, an welchem in England ein Erdbeben sich ereignete). Matthaeus Paris ad a. 1250. p. 804.

außerte **), feinen Sag gegen bas Saus ber Sobenftaufen 3. Chr. nach bem Abscheiden bes Raifers nicht minderte, fondern fieigerte, alle Bergoge, Furften, Stadte und Drtichaften in Deutschland zum Abfalle von dem Ronige Ronrad, bem Gohne und Rachfolger bes Raifers, aufforberte 12), bas Rreug gegen den jungen Ronig und beffen Unhanger predigen ließ und benjenigen, welche zur Bertheibigung ber Rirche gegen das Saus der Sobenftaufen fich waffnen murden, benfelben Ablaff guficherte wie denen, welche fur den Beiland wider Die Unglaubigen ftritten 13). Diefelben feindseligen Gefins nungen gegen die Sobenftaufen gab bald bernach der Davit fund, als er Lyon verließ und nach Stalien fam, indem er in allen italienischen Stadten, welche er auf feiner Reife berührte, dem Ronige Ronrad Widersacher zu erwecken fich bemubte 14). Ben einem folchen Berfahren des Papftes war es begreiflich, daß die Freunde des hohenstaufischen Saufes jedes Miggeschick, welches den papftlichen Stuhl ober beffen Beschuger und Unhanger traf, als einen Siea ihrer Sache, und mithin felbft ben ungludlichen Musgana ber Rreugfahrt bes Ronigs von Frankreich als ein fur fie

¹¹⁾ S. das unanftändige Schreiben, welches Innocens am 27. Januar (VI. Kal. Febr.) 1251 an die Erzbischöfe von Palermo und Salerno ersließ ben Raingidus ad a. 1251. 8. 5. 6.

¹²⁾ Rainald. l. c. S. 7. Bgl. Fr. v. Raumer, Gesch. der Hohenst. IV. S. 319. 320.

¹³⁾ S. die Instruction, welche von dem Papste am 5. Febr. (Nonis Febr.) dem Predigermonche, den er mit den Rreugtredigten wider den König Kontad für gang Deutschlan b beauftragte, ertheilt wurde, ben Raina: tous a. a. D. §. 11. Nach Matthaus a) aris (ad 2.

^{1251.} p. 829): Ampliorem quam pro peregrinatione in Terram sanctam facienda Papa omnium peccatorum remissionem statuit; nam si quis contra. Conradum signaretur, signatus et signati pater et mater omnium peccatorum suorum veniam consequerentur. Bon diefer Ausbehnung der Indulgena findet sich aber in der ermähnten Instruction feine Spur.

¹⁴⁾ Matth. Paris ad a, 1250. p. 819. 825. Det Papst versieß Lyon am Mittwoch nach Ostern (19. April) 1251. Nicolai de Curbio vita Innoc. IV. in Baluzii Miscell. T. VII. p. 584.

3. Che; portheilhaftes Ereignif betrachteten 15). In Stalien war überhaupt die Stimmung bes Bolfe bem Ronige von Krants. reich bamale fehr ungunftig; Die Benetianer, Genuefer und Difaner beschuldigten ihn, durch seine Ungeschicklichkeit und Reigheit ben Berluft ber Stadt Damiette, welche gum Bors theil ihres Sandels und zum Rugen ber gangen Chriftens beit febr wohl hatte behauptet werden mogen, veranlagt gu haben; fie flagten ihn fogar ber Wortbruchigfeit an, indem fie behaupteten, daß eine große Babt ihrer Urmbruftichuben. welche der Ronig in seinen Gold zu nehmen versprochen batte, von ibm im Unfange feiner Meerfahrt gurudgewiesen und badurch an ben Bettelftab gebracht worben mare, weil Diefe ungludlichen Menfchen im Bertrauen auf fein tonigliches Wort ihre Saufer und Meder verkauft und, als fie getäuscht beimkehrten, weber Obbach noch Rahrung gefunden hatten. Wegen diefer Beschwerden erklarten fogar jene bren Sandels: ftabte dem Ronige von Frankreich ben Rrieg und liegen burch ihre Galeen den Frangofen das Meer und alle Safen fperren 16).

Unter folchen widerwartigen Berhaltniffen konnte bie Hoffnung bes Konigs Ludwig, in ben gewöhnlichen Meersfahrten bes Fruhlings und Sommers 1251 erhebliche Bersftarkungen aus Frankreich oder anderen chriftlichen Landern zu erhalten, nicht in Erfullung gehen; und Joinville ers

ad a. 1250. 9. 31) führt aus Giov. Villani Historie Fiorentine Lid. VI. 36 (ben Muratori T. XIII. p. 180) an, daß die Sibetlinen, welche damais au Klorenz herrichend waren, in die fer Etadt Freudenfeste anstetten, als sie die Nachricht von dem Unglücke des Königs Ludwig erhielten; und allerdings sagt der korentinische Geschichtschreiber: Et nota ohe, quando questa novella vene in Firenze si-

gnoreggiando i Ghibelini, ne fecero festa e grandi fald. Man könnte aber die Nachticht, welche diese Freude hervorbrachte, auf die Befrenung des Königs von Frankreich beziehen, welche Willant in den unmittelbar vorshergehenden Worten meldet, wogegen jedoch der Zusah: signoreggiando i Ghibellini, zu stretten scheint.

¹⁶⁾ Matthaeus Paris ad a. 1251. p. 809. 810.

wähnt nur zweger Ritter, welche mit einigem Gefolge gu I Ehr. dem Ronige nach Cafaren famen, bes Ritters Memar von Gelingan, welcher fein Schiff aus Normegen geholt hatte und viel Bunderbares von der Natur Diefest fernen Landes und den Sitten feiner Bewohner ergahlte 17), und des Rittere Philipp von Touci, eines Bermandten bes Ronigs von Frankreich 28). Ludwig nahm zwar bende Pannerherren und die neuen Mitter, welche jeder von ihnen mit fich brachte, in seinen Dienst; ber Ritter von Touci aber, welcher von Conftantinopel fam, wo er einige Zeit wahrend ber Abme= fenheit bes Raifers Balbuin bas Reich verwaltet hatte 19), fehrte fehr bald wieder nach Romanien gurud. Ludwig verfor jedoch, fo ungunftig auch die Aussichten in die Bufunft waren, nicht den Muth, und als er die Nachricht erhielt, baß ein Schiff, mit welchem feine Mutter und Bruder ihm im Fruhlinge bes Sahre 1251 Geld 20) überfandten, burch

27) Der Ritter Alemar (Alenars de Sengingan ben Joinville. p. 105) er jablie nicht nur von ben langen Za: I gen und turgen Darhten in Mprivegen (ou réaume de Nozoe qui est en la fin du monde vers l'occident) mah: "rend des Commers, fondern auch . von der dorrigen Barenjagd, an welder er und feine Ritter Theil ges nonmen hatten; Joinville redet gwar von der Lömenjagt, aber ohne Zweifel aus Migverftandnig. Die Jago ge: Schah nach ber Ergabtung ber Mitter "auf folgende Beife: man ritt gegen das Thier mit der größten Schnellig. feit und ichof daffelbe an; wenn es dann auf feinen Teind losging, fo ließ man ein Stud ichlechtes Tuch fallen, auf welches fich das Thier fo: gleich warf, um es ju gerreißen und gu verschlingen. Dann wurde das Thier

and on the contract of

wieder angeschossen und jene Lift wiederholt, fo lange bis man es mit Dfeilen (sajetes) erlegen fonnte.

. .. 25. 47553.

(18) Joinville (p. 105. 106) nennt blefen Ditter Nargve (Narjot) de Tocy, was der Name feines Baters war. Die Mutter des Phillip bon Touel und Gemablin des Mariot war eine Tochter des Theodorus Branas und der Pringeffin Ugnes, Schwefter bes Aonigs Philipp August von Franfreich, beren erfter Gemahl ber Raifer Undronteus Romnenus gewes sen war. Ducange, Histoire de l'Empire de Constantinople sous les Empereurs françois Livre V. 2. p. 138. Ducange au Joinville p. 90.

19) Ducange Hist. de l'Emp. de Const. p. 137.

20) Ad redemptionem Regis, indem

3. Ebr. einen Sturm auf dem Meere zerstort worden war, so sprach er: "weder dieses, noch irgend ein anderes Mißgeschick soll mich von der Liebe Christi trennen."

Ein treuer, unverbroffener Gefahrte und Benftand bes Konige Ludwig in allen biefen Berlegenheiten und Bidermartigleiten war ber Geneschall Joinville. Als um Oftern 1251 Die Beit abgelaufen war, fur welche Joinville mit fei= nen gehn Rittern in ben foniglichen Dienft fich begeben batte, und er eines Tages zu bem Ronige fam, als gerade ber papftliche Legat in dem toniglichen Gemache fich befand: fo nahm ihn Ludwig ben Seite und fragte ihn, wiebiel er begehrte, um noch bis zu Dftern bes nadiften Sabres im Foniglichen Dienste zu bleiben. "Da ihr, " erwiederte Joins ville, jes ungern feht, wenn man etwas bon euch begehrt. fo will ich jest fur bas folgende Sahr nichts forbern und mit euch einen andern Bertrag machen: ihr mogt namlich nicht bofe werden, wenn ich mir von euch im Laufe bes Sabre erbitte, mas mir nothig ift, und ich will nicht bers brieflich werden, wenn ihr es mir verfagt. " Ueber biefen Borfchlag lachte ber Ronig laut, fuhrte bann ben Geneschall au bem papftlichen Legaten und ben Rittern bes toniglichen Rathes und ergablte ihnen ben Bertrag, über welchen er mit dem Senefchall übereingekommen mare, und alle maren febr erfreut baruber, baf ber redliche und biebere Soins ville noch langer ben ihnen blieb 2.1). Der Geneschall mar im Stande, von bem Golbe, welchen der Konig ibn gab, taglich nicht nur feine eigenen gebn Ritter, fonbern von ber

man in Frankreich nicht wußte, bag es bem Könige gelungen war, die Erlaffung ber Salfte bes Löfegelbes von ben Saracenen zu erlangen. Marth, Paris ad a. 1951. p. 830.

²¹⁾ Pourceque, sest Joinville (p.
205) hingu, je estoie le plus riche
home qui feust en l'ost.

Schar bon funfzig Rittern, welche unter feinen Befeht ges 3. Chr. ftellt mar, gebn andere an feiner Tafel gu fpeifen; er ging aber mit großer Sparfamteit und Birthichaftlichfeit gu Berte; im October 22) verfah er fich mit Schweinen, Sams meln, Mehl und wohl hundert Fafferer Wein fur ben Winter, weil alle Bedurfniffe in Sprien gu fehr hohen Preisen fliegen, fobald das Deer fturmifch murde, und die Schiff= fahrt aufhorte. Den Bein, welcher ben Rnechten gereicht wurde, ließ ber Geneschall mit Baffer ftart verdunnen und ben Anappen etwas weniger verdunnten Bein gutheilen. Un ber Tafel bes Geneschalls wurde zwar jedem Ritter eine große Flasche Bein vorgefett, aber eine Flasche Baffer bingugestellt, um den Wein nach Belieben zu verdun= nen. Joinville ließ zuerft feinen Leuten ben guten Wein reichen und gebrauchte ben schlechtern nur bann erft, wenn fein guter Wein mehr borhanden mar. Spater, als er einige Male in den Fall fam, feine Ritterschaft wider die Saracenen auszusenden, fo bewirthete er an folchen Tagen feine gange Schar, wenn fie von bem Rampfe beimtehrte; und an ben hohen firchlichen Feften lud er regelmäßig alle Mitter bes Beers zu feiner Tafel, fo bag ber Ronig an einem folchen Fefte Gafte von Joinville leiben mußte, weil diefer alle diejenigen, welche zu der toniglichen Tafel gezo: gen werden konnten, zu fich geladen hatte. Die Ritter. wenn fie ben bem Seneschall feiften, fagen nicht an einem Tifche und auf Stuhlen, fondern nach der Gitte des gan= bes in Giner langen Reihe, einer hinter bem andern und auf einem Teppiche, welcher über ben Boden ausgebreitet mar. Un jedem Tage, fobald bie Morgenrothe angebrochen mar, las ein Rapellan dem Geneschall die Meffe, ein anderer

⁹²⁾ Quant ce vint contre la saint Remy. Joinville a. a. D.

23

POU

200

mel and

nae

300

305

3271

ins

1 10 pt

£ ..

0

100

- 181 . ST.

101

112

-

3. Chr. Kapellan spater sowohl ben eignen Rittern des Seneschalls wie den Rittern der vom Könige ihm anvertrauten Schar; und Joinville begab sich nach der Messe zum Könige und begleitete denselben, wenn er ausritt 23).

Go gering bie Bahl ber Ritter und übrigen maffenfabis gen Manner war, welche ben bem Ronige geblieben maren. fo fehlte es boch, mahrend ber Ronig mit ber Diederbera ftellung von Cafarea fich beschäftigte, weder an Ausbruchen ber Sittenlosigfeit, noch an Rlagen ber Mitter wiber eins ander: und in allen folchen Fallen murbe nach ben Ge= wohnheiten des heiligen Landes verfahren. Gin Ritter wurde in einem Frauenhaufe entdect und ihm die Bahl gegeben. entweber im Bembe von feiner Buhletin an einem Strice. welcher an feiner Scham befestigt werden follte, burch bas Las ger geführt zu werben, ober Pferd und Baffen zu verlieren: ber Ritter mablte bas Lettere und verließ Das Beer. 2118 Spinville fur einen armen Ebelmann feiner Schar um bas Mferd biefes Ritters bat, fo lebnte ber Ronig biefe Bitte ab mit ber Bemerkung, bag bas Pferd woht noch achtzig Livred werth ware; worauf Joinville ben Ronig an ben Bertrag erinnerte, nach welchem ber Konig nicht bofe wers ben durfte, wenn ber Ceneschall etwas von ihm begehrte. Ludwig erwiederte zwar lachend: "ich bin ja nicht bofe;" Joinville erhielt aber bennoch nicht bas gewünschte Pferd 24).

wurde nämlich wegen eines Bergebens (pro transgressione quadam) auf Befehl des Königs gehenkt. Diers auf ging der Bater des gehengten Bilgers au einem faracenischen Fürsien über und fügte als Abtrünniger den Ehrissen großen Schaden zu (Paganis aditis factus est apostata formidabilis).

²³⁾ Joinville p. 104. 105.

²⁴⁾ Joinville p. 106, Matthaus von Bestminstet (ad a. 1253. ed. Francos. p. 254) ergählt, ohne die näheren Umstände anzugeben, noch ein Benspiel der Strenge, mit wels cher der König Ludwig im heitigen Lande die Bergehen seines Ritters firaste. Der Sohn eines Altters

Da die Ritter folder Sittenlofigkeit fich ergaben, fo ließ 3. Chr. Joinville, um von fich jeden Berdacht der Unteufchheit fern zu balten, in feinem Belte fein Bette alfo ftellen, baf jeber. welcher in bas Belt trat, ibn feben konnte, wie er fchlief, und biefe Unordnung behielt er ben, fo lange er mit bem Ronige Ludwig im heiligen Lande blieb 25). Richt lange nach biefem Borfalle murben Die Ritter ber Schar bes Geneschalls Joinville auf ber Gasellenjagd von ben Sosvitalis tern überfallen, geschlagen und vertrieben. Als Joinville beshalb ben bem Meister bes hofpitals Rlage erhob, fo wurden die Ritter, welche diefen Unfug begangen hatten, verurtheilt, fo lange auf ihren Manteln figend und nicht an einem boben Tifche gu fpeisen, bis die Beleidigten fich befriedigt erklaren murben. Nachdem fie einige Zeit diese Beschimpfung ertragen hatten, fo begab fich Joinville zu bem Meifter und legte Furbitte fur jene Ritter ein; der Meifter aber gab gur Untwort, daß die bieherige Dauer der Strafe nicht genugte, weil es nicht gedulbet werden tonnte, daß die Sospitaliter gegen Diejenigen, welche ale Pilger nach dem beiligen Lande famen, Unbill und Gewaltthatigkeit ubten: und die Furbitte des Geneschalls fand nicht eher Behor, als bis er fich zu den bufenden Ordensbrudern fette, mit ihnen af und erklarte, er murde nicht eher aufstehen, als bis ben Brudern ebenfalls erlaubt murde, fich zu erheben. Dann fpeiften Joinville und feine Ritter ben dem Meifter bes So= witals, und jene Bruder, nachdem ihre Bufe fur beendigt erflart war, begaben fich zu den ubrigen Brudern ihres Ordens und affen mit benfelben an einem hohen Tifche 26). Nicht fo bereitwillig war ber Ronig felbft, Recht zu uben, ba ber Geneschall Joinville Rlage führte über einen tonig=

²⁵⁾ Joinville p. 105.

²⁶⁾ Joinville p. 106.

3. Chr. lichen Serjanten 27), welcher an einem Ritter feiner Schar fich thatlich vergriffen hatte; benn ber Ronig gab gur Unts wort, daß biefe Mage nicht von Belang mare, weil ber Seriant ben Ritter nur geftoßen hatte. 218 aber Roinville erflarte, bag er nicht im toniglichen Dienfte bleiben murbe. wenn die Serjanten ungestraft die Ritter ichlagen burften, fo erlangte er fein Recht; und ber angeflagte Gerjant tam unbeschuht, ohne andere Rleidung als feine Beinkleider und ein entblogtes Schwert tragend in die Berberge des Genefchalls, fniete vor bem Ritter, welchen er beleibigt hatte. nieder und fprach: " Gnabiger Berr, ich bitte euch beshalb um Bergeibung, bag ich Sand an euch gelegt babe, und ich überreiche end biefes Ochwert, bamit ihr die Sand mir abhauen moget, fo es euch gefällt." Der beleidigte Ritter gemabrte bem Gerjanten auf Die Furbitte bes Geneschalls Bergeihung 28).

Nicht lange hernach gerieth ber König Ludwig selbst in Mißhelligkeiten mit den Templern, welche ihren Marschall Hugo von Joy nach Damascus gesandt und durch dessen Bermittelung mit dem Sultan Malek annaser einen Bertrag über die Theilung eines bedeutenden Landstrichs geschlossen hatten. Obgleich die Zustimmung des Königs von Frankreich ausdrücklich vorbehalten war, so nahm Ludwig es doch sehr übel, daß die Templer ohne sein Borwissen diesen Bertrag verabredet hatten, und daß der Meister der Templer ihm die Bestimmungen desselben nicht eber mitztheilte, als nachdem der Marschall Hugo mit einem damasz cenischen Emire, welcher die von dem Sultan vollzogene Urkunde überbrachte, nach Casarea zurückgekehrt war. Der König forderte deshalb Genugthuung, welche auf folgende

²⁷⁾ Qui avoit à non (nom) le 28) Joinville p, 106, 107. Goulu. Joinv. 4. 6. D.

Beise geleistet wurde. Nachdem Ludwig in seinem Lager J. Chr. Die Tucher von dren Zelten bergeftalt hatte ausspannen laf: fen, baf fie einem bedeutenden Raum ale Dboach bienten, fo versammelten fich auf diesem Raume Diejenigen, welche jum foniglichen Beere gehorten, fo viele berfelben Luft hat= ten zu fommen 29). hierauf erschienen der Meifter und ber gange Convent der Templer 30) unbeschuht, und der Ronig von Kranfreich, nachdem er bem Meifter geboten batte, por ihm und dem damascenischen Emire, welcher ebenfalls gegenwartig mar, fich niederzuseten, richtete an ben Meifter Die Borte: "Meifter, ihr habt bem Emire gu fagen, daß ihr es bereuet, ohne mein Borwiffen mit dem Gultan von Damascus einen Bertrag geschloffen zu haben. gebt bem Botichafter die empfangene Urkunde 31) gurud und erflart ben Gultan fur ledig aller von ihm gegen euch übernommenen Berbindlichkeiten." Als diefer Aufforderung Genuge geleiftet worden war, fo befahl Ludwig dem Meifter und allen anwesenden Templern, von ihren Gigen fich ju erheben, niederzuknieen und Abbitte gu thun. Sierauf lieft ber Meister vor dem Ronige sich nieder auf die Rniee. reichte bemfelben den Bipfel feines Mantels dar und bat um die Bestimmung ber Bufe, welche fein Orden zu leiften batte, und Ludwig erwiederte: ,, bor allem fordere ich, daß ber Marschall Sugo, welcher ben Bertrag mit bem Gultan geschloffen hat, fur immer aus dem Reiche Jerusalem ver= bannt werde." Diefe Forderung mußte erfullt werden, obgleich die Konigin Margarethe, der Meifter der Templer

²⁹⁾ Tout le commun de l'ost qui venir y volt, Joinville p. 107. 30) Die Tempser hatten, wie Soins

³⁰⁾ Die Templer hatten, wie Joins ville (a. a. D.) bemerkt, ihr abgesondertes Lager (pourceque leur herberge estoit hors de l'ost).

³¹⁾ Les couvenances en escript que l'en appelloit montesoy (das arab. Wort mishaf, vgl. Buch VII. Kap. 14. Ann. 64. S. 486). Joinv. G. a. D.

3. Chr. und der Templer Hugo, welcher nicht lange zubor den jungfien im Schlosse der Pilger geborenen Sohn des Könige,
den Herzog von Alençon, aus der Taufe gehoben hatte,
angelegentliche Fürbitte um die Begnadigung des Marschalls
ben dem strengen Könige einlegten.

Wahrend ber Ronig Ludwig zu Cafarea fich aufhielt, famen auch zu ihm Undreas von Longjumeau und die übri= gen Botichafter gurud, welche er aus Cypern an ben grofen Chan ber Mogolen gefandt hatte; ihre Melbungen maren aber feinesweges befriedigend und ben Erwartungen Des Ronigs entsprechend. Ihre Reife bon Untiochien bis. nach Raraforum, bem Bohnfite bes großen Chans, batte ein ganges Sahr gewährt 32), ber große Chan Gajut mar, ale fie an bem Orte ihrer Bestimmung anlangten, bereits gestorben 33), und von ber Geneigtheit ber Mogolen oder ibrer Rurften, gum driftlichen Glauben fich zu beken= nen, welche die Botschafter des Chans Ilschigatai dem Ronige Ludwig vorgesviegelt hatten, war feine Gpur angutreffen. Dielmehr betrachtete Die Damalige Reichebermeferin Daul= ggimifch, welche fur ihren minderjahrigen Cohn 34) die Res gierung führte, die Rapelle, Relde und Defbucher, welche ber Ronig von Frankreich bem Chan Gajut überfandte, als schuldigen Tribut, ohne von beren 3med und Bedeutung irgend eine Renntniß zu nehmen, und zeigte Dieje Gefchente mit großer Gitelfeit den Bafallen der Mogolen als Beweise

³²⁾ Joinville p. 99.

⁵³⁾ Vita Innocentii IV. In Muratori Script. rer. Ital. Tom. III, P. 2, p. 409. Bgl, Abel Rémusat Mémoire sur les relations politiques des princes Chrétiens avec les Empereurs Mongols In ben Mémoires de l'Inst. de France, Acad. des Inscr. T. VI. (Paris 1892.) p. 447.

Rach Joinville erhietten die Gesandte bes Königs Ludwig Gehör und Antwort von demselben Shan, an welthen ihr Beglaubigungsschreiben gerichtet war, indem Joinville den Lod des Chans Sajuk nicht meldet.

³⁴⁾ Er hieß Chi-liei-men (Schiramun). Abel Remusat a. a. D. p. 449.

der Ehrfurcht und Unterwürsigkeit eines fernen und machtis I. Ehr.
gen Königs, welcher den großen Chan als seinen Herrn
anerkenne 35). In diesem Sinne war auch das Antworts
schreiben abgefaßt, welches Andreas von Longjumeau und
seine Gefährten überbrachten, und der König Ludwig bereute
es daher, wie Joinville versichert, in einen Berkehr mit den
Mogolen sich eingelassen zu haben 36). Die französischen
Pilger vernahmen indeß mit Erstaunen den Bericht der Bots
schafter über das Land und die Sitten dieses Bolks und die
Berfassung und Gesetze, welche Dschingischan den Mogolen
gegeben hatte, so wie die Fabeln, welche die Botschafter von
dem Reiche des Priesters Johann, des östlichen Nachbarn
der Mogolen, erzählten 37).

So großen Berdruß aber auch dem Ronige Ludwig der Bericht erweckt hatte, welcher ihm von Andreas Longjumeau

35) Nach Joinville (p. 103) rief der Chan (oder eigentlich die Reichsvermeferin) mehrere Ronige, welche noch nicht den Mogolen gehuldigt hatten, ju fich, zeigte ihnen die Rapelle, wel: che von den frangofischen Gefandten überbracht worden war, und fprach : "meine herren, der Ronig von Frantreich hat und fich unterworfen, und febet bier den Tribut (le treu), wel: chen er und fendet, und wenn ihr uns nicht huldigen wollt, fo werden wir ihn rufen, damit er euch ftrafe (pour vous confondre)." Sierauf leifteten mehrere Ronige die verlangte huldigung aus Furcht vor dem Ro: nige von Frankreich. In der oben (Unm. 33) angeführten vita Innocentii IV. wird (a. a. D.) folgende Rachricht von dem Erfolge diefer Ge. fandtschaft mitgetheilt : Quumque ipsi duo fratres (vgl. oben Rap. 3. Un:

merf. 39. ©. 94) ad locum, ubi esse debebat dictus Rex Tartarorum, devenissent, ipsum Regem defunctum invenerunt; verum Regina et filius ejus, visis et receptis hujusmodi muneribus preciosis, ipsos fratres et omnes qui erant cum eisdem valde honoraverunt et multa dona et encenia eis tribuerunt, sicque remissi fuerunt cum honore sed non cum effectu Regi Franciae supradicto.

36) Et sachiez qu'il (le Roi) se repenti fort quant il y envoya, Joinville p. 103. Nach dem Urtheile von Abel Remufat (a. a. D. p. 449) ist der von Joinville mitgetheilte Brief des großen Chand der Mogolen dem damaligen diplomatischen Style des Hofes von Karaforum völlig angemessen.

57) Joinville p. 99-102.

310 Gefch.d. Rreugt. B. VIII. R. IX. Reue Gefandtschaft ic.

3. Chr. war erftattet worden, fo ließ er fich bennoch im Jahre 1253 aufe neue von dem tatarifchen Chan Sartach, welcher bamals an ber Bolga mit einem großen Beere ftanb, auf biesethe Beise wie von Ilschigatai taufchen und fandte in ber hoffnung, die vermeintliche driftliche Gefinnung jenes Chans zu befestigen und bas Bolt ber Tataren fur bas Chriftenthum zu gewinnen, die Franciscaner Runsbroet ober Rubruquis und Bartholomaus von Cremona, zwar nicht als Botschafter, aber boch mit Briefen und Geschenken, welche fur die tatarischen Furften bestimmt waren, sowohl an ben Chan Sartach, als an ben Sof von Raraforum. Wenn aber auch diese Befandtschaft burch bie trefflichen Beobachtungen und den umftandlichen Bericht bes Monches Rubruquis die Renntniffe der Abendlander von bem Bolfe und Lande ber Tataren ober Mogolen betrachtlich erweiterte, fo blieb gleich= wohl der eigentliche 3med berfelben, die Bekehrung ber Mogolen, vollkommen unerreicht 38).

> 58) Rainaldi annales ad a, 1253. 6, 49, und 1254, 9, 2. Acta Sanctorum Aug, T. V. p. 434, 435. Abel-Rémusat mémoire sur les relations politiques des princes chrètiens avec les Empereurs Mongols (Nouv.

Mem, de l'ac. des Inscr. T. VI.) p. 449 sq. Der Bericht bes Rubrus quis ist in französischer Uebersegung mehrmals mitgetheilt worden, 4. B. in P. Bergeron voyages T. I.

Zehntes Kapitel.

Da Ludwig die Ankunft von Verstärkungen and Frankreich 3. Ebr. während des Sommers 1251 ungeachtet seiner dringenden Bitten um schleunigen Benstand vergeblich erwartet hatte, und mit einer Zahl von vierzehnhundert Streitern, über welche niemals während seines Aufenthalts im heiligen Lande seine Macht sich erhob 1), keine erfolgreiche Unternehmung ausgeführt werden konnte: so erneuerte Ludwig sowohl durch zwen Abgeordnete, welche er nach Frankreich sandte 2), als durch einen Brief, welchen er zu Casarea an seinen Bruder, den Grafen Alsons von Poitiers, schrieb, die Ausstordung August an seine Unterthanen, dem Lande des Erlösers und ihrem Könige zu helsen 3). Er schilderte in diesem Briefe die

1) Sachez que quant nous estions le plus de gens à armes, nous n'estions nullesois plus de quatorze cens, Joinville p. 112. Der Hospitaliter Joseph von Eancy giebt in dem schon oben erwähnten Schreiben (Matthaei Paris Additamenta p. 183) die Zahl des Geers, mit welchem der König von Frankreich zu Eäsarea sich besand, an zu 700 Rittern, mit Einsschlüg der geistlichen Ritterorden, und 400 Turkopulen (computatis, fügt der Ordensbruder hinzu, centum midens

litibus, quos Rex secum noveritadducere).

2) Bartholomaus, den Capellan des Königs, und einen Aitrer (Johannes de Domibus). Wahrscheinlich überbrachten diese bewden Botschafter das förnigliche Schreiben an den Grafen Alffons, welches auch dem weiter unten erwähnten Convente der Cistercienser vorgelesen wurde.

3) Jn Labbé Miscellaneis p. 656 und in den Actis Sanctorum Bolland, August, T. V. p. 432. § 705 3. Ehr. feindfeligen Berhaltniffe ber agnytischen Emire und bes Gultans von Damascus wider einander 4), welche es ben Rreuzfahrern moglich gemacht hatten, mit der Wiederherfiellung ber Stadt Cafarea in ber Rabe des Rriegsschauplages ber Saracenen ungeftort fich zu beschäftigen und bie Berbindung amifchen Cafarea und Ptolemais offen zu erhalten, berges ftalt, daß es ihnen, ungeachtet einzelner von faracenischen Piraten verübter Mauberenen, an Lebensmitteln und andern Bedurfniffen niemals gemangelt batte. Ludwig meldete ferner, bag Antrage jum Frieden und Bundniffe ibm mehrere Male von den benden ftreitenden Partenen ber Saracenen waren gemacht worden, aber bis babin nicht hatten benutt werden konnen, und daß ficherlich ein fehr vortheilhafter Bertrag von den Emiren ober ber andern Parten gu erlans gen ftande, wenn das heer der Rreitgfahrer schleunigst eine binlangliche Berftarfung erhalten wurde; er bemerkte endlich. baß die baldige Unfunft von zwenhundert Rittern im beili= gen Lande ibn in ben Stand fegen murbe, von der damalis gen Lage der Dinge allen Bortheil zu gieben. Aber auch dieser Bunfch des Ronige blieb unerfullt. Ein anderes abn=

708. Dieses Schreiben war batirt zu Eäsarea am 11. August (in crastino S. Laurentii martyris) 1251,

4) Die Ereignisse, welche furz vor dem Abgange bes königlichen Schrebbens in dem Kriege der Saracenen sich begeben hatten, waren folgende: Der Emir Fareseddin Oftau (Feres Katay) kam nach dem Siege der ägyprischen Emire über den Sultan von Damascus ben Abbasach, (f. oben S. 289. Anm. 59) mit 2000 Tüten nach Reapolis (quae distat a Caesarea circa per novem leucas) und erwartete dort während einiger Zeit die nachkommenden Berstärkungen, um

ben Ungriffefrieg wider ben Guttan pon Damadeus und Saleb zu eröff: nen. Der Gultan fandte bierauf wie ber jenen Emir ein Beer, und Derai, nachdem diefes heer über den Jordan gegangen war, jog am 29. Julius 1251 (die Sabbati post festum b. Mariae Magdalenae) nach Gaza sich aus rud, weil er es nicht magte, eine Schlacht mit ber überlegenen Babt feiner Seinde angunehmen. 216 die Truppen von Damascus und Saleb auch nach Gaza vordrangen, fo fiob bas beer bes Emirs Oftai burch bie Buffe nach Megnyten. Abulfeda ermabnt nicht diefer Ereigniffe.

liches Schreiben bes Ronigs, welches ein Abt der Ciftercienfer 3. Ehr. als toniglicher Botfchafter uberbrachte, wurde auf bem ge: Gepter. wohnlichen Convente Diefes Ordens') vorgelefen und nicht weiter beachtet 6), und der Ronig Beinrich von England benutte die papfliche Ermahnung, welche bamale an ibn er= ging, die von ihm verheißene Meerfahrt zu vollziehen, oder doch wenigstens seine Unterthanen, welche bas Rreug genom= men hatten, nicht an der Erfullung ihres Gelubdes zu bin= bern, nur gu Erpreffungen wider Juden und Chriften 7).

Die Befestigung von Cafarea war ingwischen mit raft= tofent Gifer von dem Ronige Ludwig betrieben worden, und nach einer angestremgten Arbeit von Ginem Jahre und meh= reren Mongten murde eine fehr fefte Burg mit einer treff= lichen Mauer und einem tiefen Graben jum Schute biefer Stadt vollendet 8). Bahrend Diefes langen Aufenthaltes ber Pilger zu Cafarea murbe ber Rrieg ber agyptischen

- 5) Geschichte der Rreugg. Buch VI. Rap. 5. 3. 133.
- 6) Matth, Paris ad a. 1251. p. 826.
- 7) Matth. Paris l. c. p. 831.
- 8) Vestra dilectio, fchrieb der So: fpitaliter Jofeph von Cancy in dem angeführten Briefe (Matth. Paris Additamenta p. 183) im Mai (II. non. Maji, d. t. 6. Mai) 1252, non ignoret, quod illustris Rex Franciae moram per annum apud Caesaream Palaestinae jam implevit, eam faciendo murorum et fossarum ambitu circumcingi, quod opus in confectione praesentium fere erat impletum, Nach der vie de St. Louis par le confesseur de la reine Marguerite (hinter der partfer Ausg. von Joinville vom Jahre 1761 p. 305): le Roy fist fermer une cité qui a non (nom) Césaire, à murs si

hauz et si lez (larges) que l'on peust par desus mener unchar, et fist faire les murs à tors et à breteches (Brufts wehren mit Binnen) et defenses moult espaisses. Nach der von Reis naud (Extraits p. 491) mitgetheilten Befchreibung, welche der arabifche Geschichtschreiber Matrifi von dem durch den heiligen Ludwig erbauten Schloffe von Cafarea entwirft: il étoit entouré de tout côté de fosses baignes par les eaux de la mer, les pierres qui avoient servi à sa construction etaient extremement dures et s'enchâssoient les unes dans les autres en forme de croix ce qui les mettoit à l'épreuve de la brèche et de la mine; après même qu'on était parvenu à creuser sous le mur, la partie supérieure restait suspendue et ne tombait pas,

3. Che. Emire und bes Gultans von Damascus mit wechselndem Glude geführt. Der Gultan von Damabeus wurde gwar, als er in Megypten eindrang, von den Emiren überwunden und zum Rudzuge genothigt °); in Sprien aber behauptete er, ba er an Bahl der Truppen den Emiren überlegen mar, feine Berrschaft, und die agnptischen Truppen maren nicht im Stande, ungeachtet ihrer Tapferteit und ber Geschicks lichkeit ihrer Unführer, gegen die zahlreichen Scharen bes Sultans fich im Felde zu halten; in biefer Lage ber Dinge perfchmabten es daher die Emire nicht, die Bulfe des Ronigs pon Frankreich zu suchen, fo wenig er auch im Stande mar, ihnen erhebliche Dienste zu leiften, und es murbe in der 31. Mars Ofterwoche des Jahrs 1252 das Bundnif gefchloffen, beffen 6. April bereits im achten Kapitel Erwähnung geschehen ift 10). Sobald ber Gultan von Damascus von biefem Bundniffe Runde erhielt, fo ließ er die Stadt Baga und beren Gebiet durch gablreiche Scharen befegen 12), bergeftalt, daß

es den agyptischen Emiren unmöglich mar, ber Berabrebung

9) Bgl. oben Kap. 8. S. 280. Anm. 59. Nach Joinville (p. 112) wurde der Sultan von Damascus in der Schlacht ben Abbasab am Ropfe und an der Hand verwundet; Joinville giebt aber dieser Schlacht nicht die richtige chronologische Stellung und erzählt sie so, als ob sie erst um 1252 nach dem Abschlusse des Bündnissed von Krankreich und der Swings von Krankreich und der Emire und während des Aufenthalts des Königs Ludwig zu Joppe sich ereignet hätte.

10) Gefch. der Kreugs. Buch VIII. Rap. 8. S. 284 und Anm. 51.

11) Nach Joinville (p. 108) durch 4000 Mann, er bemerkt jedoch fpater (p. 113), daß das heer bes Sultans,

welches von Gaza nach Damascus aurückfehrte, aus 20,000 Saracenen und 10,000 Beduinen befrand; nach Joseph von Cancy aus 12,000 Mann, benen noch eine Berftartung von 3000 Maun folgte. Rach diefem legtern Schriftfieller fellte fich die Macht bes Gultans von Damascus auf: ad quendam locum, qui Casey nuncupatur, inter Gazaram et Daronem, und die äanptischen Emire hatten das mals über nicht mehr als 6000 ober 7000 Bewaffnete gu gebieten, welche fie nicht alle bem Gultan von Das mascus entgegenftellen tonnten, fone bern aum Theil aur Bertheibigung von Megypten gegen die Beduinen und andere einheimische Reinde ans wenden mußten.

gemäß, mit ihrem minder betrachtlichen Beere in Gaza fich 3. Ebe. einzufinden. Da aber festgeset mar, daß biefer Bertrag ungultig fenn follte, wenn entweder ber Ronig Ludwig nicht por der Mitte bes Maimonates 1252 nach Joppe fame, ober bie Emire innerhalb diefer Frift nicht in Gaga fich einstellten: fo vereitelte ber Gultan durch die Befehung von Gara auf bas Bolltommenfte biefes unnaturliche Bundnig 12). Beil jeboch bie Befestigung von Cafarea vollendet war, fo beschloß Ludwig gleichwohl, nach Joppe fich zu begeben, um bon feiner Geite ben Bertrag gu erfullen 13); und bie Botschafter der aguptischen Emire, welche ihn babin begleis teten, erfuchten ihn bafelbft, einen Zag zu bestimmen, an welchem Abgeordnete ber Emire mit ihm uber bie Bollgies bung des Bertrags fich besprechen fonnten. Der Ronig er= fullte amar ihr Begehren; Die Unfunft ber Abgeordneten wurde aber vergeblich erwartet 14). Der Graf Johann hatte jum Empfange bes Ronigs von Frankreich auf jeder Binne ber Mauer von Joppe, welche mit nicht weniger als funfhundert Zinnen verfeben mar, einen Schild mit feinem Mappen, einem rothen Unterfreuze im goldenen Felde, und ein Kahnlein aufrichten laffen, fo daß die Stadt ben berangiehenden Pilgern einen überaus schonen Unblick gewährte; Die Pilger bezogen außerhalb ber Burg von Joppe ein Lager,

Betohnung für die im heiligen Lande geleisteten treuen Dienste ein erbliches Getdlehen von jährlich 200 Livred Lourois verleiht (Edm. Martene et Ursini Durand collectio ampliss. T. I. col. 1314), ist datirt: Actum in castris juxta Joppe anno Domini WIDGCLII mense Apxili, wenn nicht etwa die Jahrzahl unrichtig und WIDGCLIII zu segen ist.

¹²⁾ Epist, Josephi de Cancy 1. c. Logi, Joinville p. 108.

¹³⁾ Als der Tag, an welchem Ludwig nach Joppe sich begab, wird zwar von Marinus Sanutus (p. 220) der 15. April 1252 bezeichnet; est geht aber aus dem Datum des Schreibens des Joseph von Cancy (p. 184) hervor, daß est erst nach dem 6. Mai 1252 geschab. Die Urkunde, durch welche der König dem Seneschau Joinville zur

¹⁴⁾ Joinville p. 108. 109.

3 Chr. welches die am Meere gelegene Burg an ber gangen Landfeite umgab 15); und Budwig machte feinen Aufenthalt ben Joppe badurch nutlich, baf er ringe um die alte Burg eine neue erbaute, indem er felbft thatigen Untheil an Diefer Urbeit nahm und, um Die Bergebung feiner Gunden gu verdienen, auf feinem Ruden oftmals in einem Tragforbe Steine an ben Graben trug 16). Diese neue Burg wurde mit brev Thoren, vier feffen Mauern, vier und zwanzig Thurmen und einem trefflichen Graben verseben, und die Roften Dieses Baues maren fo beträchtlich, daß ben papftlichen Legaten Doo bie herstellung eines Thors und eines Theils ber Mauer, welche er übernommen batte, nach feiner eigenen Berficherung breufig Taufend Livres foffete ! 7). Unch baute Ludwig zu Joppe ein Rlofter, welches er mit allen Bedurf. niffen reichlich ausstattete und Monchen des Ordens der Mis noriten übergab, und bie Rirche Diefes Rlofters fchmudte er mit gebn Altaren, beren jeden er mit einem filbernen und vergolbeten Relche, ben nothigen Degbuchern, Gemandern und anderen Erforderniffen bes Gottesbienftes verfah 28). ...

Wahrend biefer Beschäftigungen wurde der Konig ersfreut durch die Ankunft des jungen Grafen Johann von Eu 29), welcher mit dem Ritter Arnold von Guines und

¹⁵⁾ Joinville p. 108.

¹⁶⁾ Le Roy meismes y vis - je mainte foiz porter la hote (hotte) aus fossés, pour avoir le pardon. Joinv. a. a. D. Der papilithe Legat hatte nämlich denen, welche Steine und andere Bedürfnisse zu dem Bau der Mauern und Gräben herbeytragen würden, den Ablaß verheißen. Vie de St. Louis par le confesseur de la Reine Marguerite p. 521.

¹⁷⁾ Joinville p. 117.

¹⁸⁾ Vie de St. Louis par le conf. de la Reine Marg. p. 313.

¹⁹⁾ Er war der Sohn des Grafen Alfons von Eu und der Marie, gebornen Gräfin von Dreug. Arnold von Guines (in den Ausgaben flest Guymene oder Guimene) war der nachgeborene Sohn des Grafen Arnold von Guines und der Beatrix von Bourbourg. Ducange au Join ville p. 92. 93.

deffen benden Brudern und feche andern Rittern aus Frant. 3. Ehr. reich im Lager von Joppe eintraf. Ludwig gab bem jun= gen Grafen Die Rittermurbe und nahm fammtliche gebn Ritter in feinen Dienft. Bald barauf erschien ber fechegebn= jahrige Furft Boemund ber Gechste von Untiochien und Tripolis mit feiner Mutter Lucia 20) und erhielt mit gros Ber Reperlichkeit bas Mitterschwert ebenfalls aus den Sanden bes Ronigs Ludwig, worauf er mit Genehmigung beffelben. gur Erinnerung an Diefe ihm gewahrte Gunft, ein neues Bappen annahm, welches aus dem ehemaligen rothen antio= difden Schilde und bem toniglichen frangofischen Bappen geviertet war. Der Furft, ein Jungling von großem Berstande 2x), fam eigentlich in ber Absicht, in dem Streite. welcher zwischen ihm und seiner Mutter obwaltete, die Bermittelung des Ronigs von Frankreich fich zu erwirken, und er trug, als ber Ronig ihm in Gegenwart feiner Mutter Behor bewilligte, feine Sache mit vieler Offenheit und Gemandtheit vor. "Es ift mahr," fprach der junge Gurft, "daß ich noch vier Sabre unter der Bormundschaft meiner Mutter fiehen muß, es ift aber nicht recht, daß fie die Stadt Antiochien vernachläffigt und dem Berfall preis giebt. Darum geht meine Bitte dabin, daß ihr meine Mutter bemegen moget, mir Untiochien gu meinem Gige mit hinlanglichen Ginkunften anzuweisen; benn fo ich ben ihr in Tri= polis bleiben foll, fo fann auch diefes nicht ohne große Roften geschehen, und diese Roften werden ohne Rugen ver-Schwendet." Der Ronig Ludwig nahm auf diese Bitte bes jungen Rurften um fo mehr Ruckficht, ba bie Stadt Un=

²⁰⁾ Joinville p. 109. Hugo Plagon p. 735. Marin. San, p. 220. Lucia war die Tochter bes römischen Grafen Daul, und ibr Bruder war

Bischof von Tripolis. Ducange au Joinville p. 93.

²¹⁾ Onques si sage enfant ne vi, Joinv, a, a, D.

3.Chr. tiochien bamale von ben Turkomanen, welche zu Cafarea fich festgesett hatten, so beftig bedrangt wurde, baf fie in ber Gefahr ichwebte, ganglich von ihren Ginwohnern verlaffen zu werden 22); Ludwig vermittelte alfo biefen Streit, und ber Furft Boemund begab fich fofort nach Untiochien. wo er ungeachtet feiner Jugend mit Bachfamkeit und Unerschrockenheit ber Bertheidigung feines Furftenthums fich unterwand. Unter ben Begleitern, mit welchen ber junge Rurft nach Joppe fam, erwechten besonders die Aufmertsams feit ber Rrengfahrer bren Bruder, fahrende Spielleute aus Groffarmenien 23), Die nach Gerufalem zu wallfahrten gebachten; und burch bie Tone ihrer gefrummten Sorner, aus welchen fie die lieblichsten Wohlflange bervorbrachten. murben die frangofischen Pilger eben fo fehr entzuckt 24) als mit Erstaunen erfullt uber bie Gewandtheit Diefer Fremb. linge in tunftlichen und gefahrlichen Sprungen.

Nach einiger Zeit wurde dem Konige Ludwig gemelbet, daß der Sultan von Damascus sehr geneigt ware, ihm sicheres Geleit nach Jerusalem, zur Bollbringung der Balls fahrt an das heilige Grab, zu gewähren; es waren aber die Barone und Ritter, als sie sich versammelt hatten, um diesen Borschlag in Erwägung zu ziehen, alle der Meinung, daß es für den König um so weniger rathsam ware, sich in eine solche Gefahr zu begeben, als durch diese Pilgersfahrt der Nutzen des heiligen Landes in keiner Beise beförs

sont les voiz des cynes (cignes) qui se partent de l'estanc (l'étang), et fesoient les plus douces mélodics et les plus gracieuses que c'estoit merveilles de l'oyr. Joinv. a. a. D. Eben so naiv drüct sich Joinville über den wunderbaren Sprung aus, welchen diese Minstrets aussübrten.

²²⁾ Epistola Josephi de Cancy in Matthaei Paris additam, p. 183. 184. 23) Trois menestriers de la grande Hyermenie, Joinv. a. a. D.

⁹⁴⁾ Il avoient trois cors dont les voiz des cors leur venoient parmi les visages; quant il encommençoient à corner, vous deissiez que ce

bert murde; und Ludwig gab diesem verständigen Rathe 3. Chr. Gehor 25).

Die christlichen Barone und Ritter hegten ein gegrundetes Mißtrauen gegen die Aufrichtigkeit und Glaubwurdigskeit der Berheißungen des Sultans Malek annaser von Damascus und Haleb; denn seitdem der König von Frankzreich ein Bundniß mit den ägyptischen Emiren geschlossen hatte, so war, ungeachtet dieses Bundniß nicht zur Bollziezhung kam, dennoch der Krieg von ihm wider den Sultan so gut als erklärt; und die Kreuzsahrer hatten sogar selbst die Feindseligkeiten eröffnet, indem sie einen damascenischen Emir erschlugen, welcher durch seine Schar das Getreide auf den Aeckern einer dren Meilen von Joppe entlegenen Ortschaft abmähen ließ 26), und späterhin der Meister von St. Lazarus einen übel angeordneten Bersuch machte, in der Gegend von Ramlah eine den Saracenen gehörige Herde zu rauben 27).

Mittlerweile wurden die Umstände sehr bebenklich, als 3. 66r. die Saracenen ihrem drenjährigen Kriege im Frühlinge des Jahres 1253 unter der Bermittelung des Chalisen von Bagdad ein Ende machten durch einen Friedensvertrag, in welchem der Sultan von Damascus den agyptischen Emiren alles westlich vom Jordan gelegene Land von Syzrien abtrat und sich nur die östlichen Gegenden vorbezhielt 28). Da seit diesem Friedensschlusse die agyptischen Emire keinen Grund mehr hatten, die ohnmächtigen Kreuzzfahrer zu schonen, so sagten sie sich von allen Verbindlichzkeiten los, welche sie früher gegen dieselben übernommen

²⁵⁾ Joinville p. 116.

²⁶⁾ Joinville p. 108.

²⁷⁾ Joinville p. 112. 113.

²⁸⁾ Abulfedae Ann. mosl. T. IV. ad a. 651 (anfangend am 2. Mårð 1253) p. 528—530. Bgf. Joinville p. 112. Marin. San. p. 220.

3. Ehr. hatten; und ber Konig Ludwig sah sich eben sowohl mit den ägyptischen Emiren als mit dem Sultan von Damascus in einen Krieg verwickelt, für welchen seine geringen Mittel nicht zureichten 29).

Die Rreugfahrer wurden um St. Johannistag in ihrem Lager vor Joppe mehrere Tage durch große Kurcht und Beforgniß beunruhigt, als das heer des Gultans von Da: maecus, welches bisher Gaga und das übrige fubliche foris Sche Grangland befett gehalten hatte und in Rolge des Rriedensschluffes Diefe Gegend raumte, zwanzig Taufend Turfen und gehn Taufend Beduinen ftart, vorüberzog und ber Stadt Joppe bis auf zwen Meilen fich naherte; und ber Meifter ber Bogenschützen bes Ronigs von Frankreich fand mit feiner Schar bren Tage und dren Machte an ber Strafe, auf welcher bas faracenische Deer berangog, um bie Bewegungen beffelben zu beobachten und einen Ueberfall bes Lagers ber Rreugfahrer zu verhindern. 211s am Refte 24. Jun. St. Johannis ber Ronig in feiner Rapelle Die Prebigt ane borte, trat ein bewaffneter Gerjant des Meifters der Urm= bruftichuten herein und melbete, daß fein Meifter von ben Saracenen umringt und von bem Lager vor Joppe abge= ichnitten mare. Der Geneschall Joinville, welcher ben biefer Meldung gegenwartig war, erbat es fich von bem Ronige als eine Gnade, ben bedrangten Armbruftschuten belfen gu burfen; und als der Ronig vierhundert oder funfhundert Bewaffnete unter seinen Befehl gestellt hatte, so begab er fich mit benselben an ben Ort ber Gefahr. Die Saracenen, welche amischen dem Lager ber Rreugfahrer vor Joppe und ber Schar Des Meisters der Armbruftschuten eine brobende Stellung ein= genommen hatten, jogen fich ben ber Unnaherung bes Genes

²⁹⁾ Joinville p. 112.

ichalls zu einem Emire gurud, welcher mit einer Schar von 3. Chr. etwa Taufend Mann auf einer Unhohe ber Stellung bes Deiftere ber Armbruftschuten gegenüber ftand, und Joinville war hierauf Beuge eines lebhaften Rampfes ber Gerjanten und Armbruftschuten wider die Saracenen. Da mittlerweile aber der papftliche legat und die im Lager anwesenden fpri= fchen Barone ben Ronig Ludwig überzeugten, bag es bochft gefährlich ware, mit ber überlegenen Macht ber Saracenen in einen Rampf fich einzulaffen und dadurch einen Angriff auf das Lager der Rreugfahrer herbenzufuhren 30): fo er= hielten der Seneschall Joinville sowohl als der Meister der Urmbruftschuten ben Befehl, Schleunigft in bas Lager gurud'= gutehren. Die Saracenen fetten hierauf ihren Marich fort, ohne einen weitern Angriff wider die Rreuzfahrer zu unter= nehmen, weil, wie die chriftlichen Ritter meinten, ihre Pferde nach bem Aufenthalte von einem gangen Sahre in bem oden und unfruchtbaren Lande von Gaza abgemagert und geschwächt maren 31).

Nach einigen Tagen erschien bas damascenische Beer por Ptolemais, und der Befehlshaber beffelben ließ Berrn Johann von Ibelin und Arfuf, bem bamaligen enprischen Statthalter bes Ronigreichs Jerusalem 32), sagen, bag er

Leges barbarorum T, II. p. 545. Joinville bezeichnet ihn (p. 114) als connétable du Royaume de Jerusalem; diefen Titel führt er aber weder in den Assises de Jerusalem und den lignages d'Outremer (p. 226), noch ben Sugo Plagon (p. 735), und Marinus Sanutus. Bgl. Ducange au Joinville p. 95. Nach Sugo Plagon (a. a. D.) wurde Johann von Arfuf erft im Sahre 1256 enprifcher Statt: halter (bailli) 'au Ptolemais und war in diefem Umte der nachfolger

³⁰⁾ Tandis que nous estions là, les Légas (le Légat) et les Barons du pays qui estoient demouré avec le Roy, distrent au Roy que il fesoit grant folie quant il me metoit en avanture. Joinv. p. 114.

³¹⁾ Joinville a. a. D.

³²⁾ El Signor d'Arsuf che era ancora (im Februar 1250) Balio del Reame di Hierusalem per el Re Henrico de Cypro che alhora era Signor, Libro delle Assise de la corte del Viscontado in Canciani

3. Chr. Die Garten ber Stadt verwuften wurde, wenn man ihm nicht funfzig Taufend Byzantien überbrachte. Alls diefe Kordes rung gurudgewiesen murbe, fo naberte fich bas faracenifche heer in Schlachtordnung ber Mauer ber Stadt an ber Land: feite bis zu der Entfernung eines Urmbruftschuffes 33), und Johann von Ibelin jog mit ber Ritterfchaft ans Ptolemais und lagerte fich ben dem Rirchhofe des heiligen Difolaus 34), um bie Garten zu vertheidigen; worauf auch bie Gerjanten und Armbruftichugen aus der Stadt hervorkamen und an: fingen wider die Saracenen zu fampfen. Da Johann von Ibelin aber furchtete, daß diefer Rampf ein schlimmes Ende nehmen mochte, fo fandte er ben Ritter Johann le Grand aus, um das Fugvolt gurudguführen. Babrend ber Ritter biefen Befehl vollzog, wurde er von einem turkischen Reiter in saracenischer Sprache zum Rampfe berausgefordert, und er mar ichon im Begriff, Dieje Berausforderung anguneh: men , ale er gu feiner linken Geite einen Saufen von acht Turfen bemertte, welche berangefommen waren, um Buichquer Diefes Rampfes gu fenn. Er rannte bierauf wider biefe Turfen, burchbohrte mit feiner Lange einen berfelben bergeftalt, daß er tobt gur Erbe niederfturgte, von einem andern Turfen empfing er zwar einen Schlag mit bem Schwerte auf feinen Selm, er richtete aber gegen diefen Garacenen einen fo geschickten Sieb, daß beffen Turban ju Boben fiel; und bem Streiche, welchen ein britter wiber feine Schulter

des Johann von Ibelin, Grafen von Joppe.

53) Lors firent lor batailles ranger et s'en vindrent tout le sablon d'Acre (vgl. Buch VII. Acp. 14. Aus merf. 89. S. 501) si près de la ville, que l'en i traisist bien d'un arbalestre à tour. Joinville p. 114.

34) On Mont Saint (Jehan) là où le cymetière Saint Nicholas est. Joinv. a. a. D. Der Kitter Johann le Grand wird in dem Terte von Ducange (p. 102) also bezelchnet: ung jeune chevalier qui estoit de Gennes (Genua).

richtete, wich er aus und stieß dem Saracenen sein Schwert 3. Ebr. in die Seite, worauf demselben der Sabel aus der Hand entfuhr. Nachdem der Nitter Johann diese glanzende Waf= fenthat vor den Augen des Herrn von Ibelin so wie sammt= licher Frauen von Ptolemais, welche auf der Mauer der Stadt diesen Rampf ansahen, vollbracht hatte, so führte er die Serjanten und Bogenschüften zurück in die Stadt.

Bald hernach jog bas bamascenische Beer ab von Dtolemais, nachdem es eine in ber Rabe ber Stadt liegende Ortschaft 35) vermuftet hatte, und mandte fich nach Sidon, po ein Meifter der Armbruftschuten des Ronigs von Krantreich, Simon von Montsceliart, mit einer gwar tapfern aber nur geringen Schar fich befand, indem er die Wiederher= fellung diefer Stadt begonnen hatte, welche gu ber Beit. ale der Ronig Ludwig ben Damiette im Lager ftand, von den Truppen bes Gultans Ejub mar erobert und gerftort worden 36). Da Simon von Montsceliart es fur unmöglich hielt, die großentheils offene Stadt gegen bie überlegene Babl ber Saracenen zu behaupten, fo gog er fich mit feiner flei= nen Schar in die Burg von Sidon gurud, welche von allen Seiten vom Meere umgeben war und baher vollkommene Sicherheit darbot. Auch gemahrte er einer geringen Bahl von Ginwohnern der Stadt die Aufnahme in die Burg. welche von fehr unbetrachtlichem Umfange mar und eine groffere Bahl von Aluchtlingen nicht faffen konnte. Die Ga= racenen bemachtigten fich hierauf ohne Widerstand bes offenen Orts, erschlugen mehr als zwen Taufend christliche Ginmoh= ner 37), vollendeten die Berftorung der Stadt und gewannen

³⁵⁾ Unum casale juxta Ptolemaydam, vocatum Doc et Recordana.
Marinus Sanutus p. 220. Bgl. Sugo.
Plagon p. 735.

³⁶⁾ Im Jahre 1249. Oschemaleddin ben Reinaud p. 453.

³⁷⁾ Joinville p. 113. Nach Hugo Plagon und Marinus Sanutus (wel-

3. Chr. eine nicht unbetrachtliche Beute, mit welcher, fo wie mit vierhundert Gefangenen, sie nach Damascus zurückfehrten.

Mittlerweile verließ der Ronig Ludwig, nachdem der von ihm zu Joppe unternommene Ban vollendet mar, am Refte 29. Jun. Petri und Pauli 38) sein bortiges Lager, in der Absicht, an bem Bege von Joppe nach Jerusalem auf einer Unbobe. mo ichon in alten Beiten eine Burg fand 39), ein neues Schloß zu erbauen, obwohl die fprischen Barone aus guten Grunden diesen Bau migbilligten; benn ber ausgemablte Plat war funf Stunden vom Meere entfernt, es war fast unmöglich, burch bas von der überlegenen Macht der Sargenen beherrschte gand mit Sicherheit Lebensmittel gu bem Beere, welches jenen Bau ausführen follte, zu bringen, und es ließ fich mithin nicht hoffen, daß biefes Werk, mels ches unter den damaligen Umftanden nicht einmal erhebli= chen Bortheil barbot, ju Stande gebracht werden fonnte. 2118 die Rachricht von ber Zerftorung ber Stadt Sibon in bas Lager der Rreugfahrer gelangte 40), fo baten die fpris

the die im Terte bemerkte Jaht der Gefangenen angeben, a. a. D.) bei trug die Jaht der zu Sidon getödteten Schriften mehr als achthundert. Bgl. Guilielm. Carnot. apud Duchesn. T. V. p. 469. Vie de St. Louis par le confesseur de la reine Marguerite p. 354.

33) Joinville p. 117.

39) Joinville bezeichnet (p. 115) die fen Ort also: un tertre là où il (i ot) un ancien chastel au tens (tems) des Machabiex. Der Beichtvater der Königin Margaretha (vie de St. Louis p. 305) redet noch von einer durch den König Ludwig ausgeführten Befestigung von Kaipha (der bekannten am Berge Karmel belegenen

Stadt), wovon ben Joinville feine Nachricht fich findet.

40) Rach Joinville (a. a. D.) Scheint die Rachricht von ber Berwüstung ber Stadt Gidon ju dem Ronige Ludwig gelangt ju fenn, als er noch im Lager vor Joppe fiand ; was aber nicht möglich war, da das Deer von Damadeus am St. Johannistage (24. Jun.) noch in der Dabe von Joppe fich befand, und der Konig fcon am 29. Junius von Joppe ab: gog : wir muffen daber anehmen, bag Ludwig jene Rachricht erft dann er: hielt, ald er ichon ein anderes Lager in der Rahe des Plates, wo er eine neue Burg erbauen wollte, bezogen hatte. Uebrigens icheint Joinville an-

fchen Barone ben Ronig bringend, den Bau ber neuen Burg 3. Chr. aufzugeben und lieber jene vermuftete Stadt wiederherzuftellen; und Ludwig gemahrte biefer Bitte um fo lieber geneig= tes Gehor, als ihn jene Nachricht heftig betrübt hatte 41). Um Abende des Tages aber, an welchem er vor der festen Burg Arfuf anlangte und bafelbft fein Nachtlager nahm, berief er die Barone zu einem Rriegsrathe und machte ihnen ben Borschlag, die benachbarte Stadt Reapolis 42) zu erobern; Ludwig gab jedoch biesen Gedanken auf, als die Sospitali= ter und Tempelherren zwar feinem Borfchlage benpflichteten, aber ber Meinung maren, daß ber Ronig von Frankreich felbst dieser Unternehmung sich nicht unterwinden durfte, weil das gand verloren fenn murde, wenn dem Ronige ein Miggeschick begegnete. Der Ronig jog hierauf mit seinen Julius Waffengefährten nach Utolemais und übernachtete auch bort in einem Lager außerhalb der Stadt. Es begab fich, daß gerade an dem Tage, an welchem der Ronig vor Ptolemais anlangte, daselbst eine große Bahl armenischer Pilger eintraf, welche vermittelft eines betrachtlichen Tributs von dem Gultan von Damascus die Erlaubnig, nach Jerusalem zu wallfahrten, fich verschafft hatten 43). Diese Pilger, als fie borten, daß ber Seneschall Joinville ber vertrautefte Rath bes Ronigs von Frankreich mare, fandten zu demfelben den Dolmet: scher 44), welchen sie mit sich führten, und ließen ihn bitten,

zudeuten, daß der König noch an dem Tage St. Peter und Paul nach Arfuf gelangte und daselbst die folgende Nacht zubrachte.

41) Quant le Roy oy ces nouvelles, moult en fu couroucié se amender le peust (quoiqu'il pût bien réparer cette perte). Joinv. a. a. D.

42) Une cité des Sarrazins que en (on) appèle Naples laquel cité les anciennes escriptures appelent Samarie, Joiny, p. 117.

- 43) Der König von Armenien wat im Jahre 1252 auch im Frieden mit dem Sultan von Ikonium. Josephi de Cancy epistola in Matthaei Paris Additam. p. 183.

44) Un latinier qui parloit lor langage et le nostre. Joinv. p. 118.

3. Chr. baff er bie Erlaubnif, ben Ronig zu feben, ihnen ermirten mochte. Der Geneschall erfulte gern ihre Bitte, begab fich gu bem Ronige, welchen er in seinem Belte auf bem Boden 45) ohne Teppich figend und an ber Beliftange gelehnt antraf, und fprach zu ihm: " Inabigfter Berr, es ift braugen viel Bolt aus Großarmenien, welches mich gebeten hat, ihnen ben beiligen Ronig zu zeigen; ich fur meinen Theil mochte jeboch noch nicht eure Gebeine ale Reliquien fuffen." Lud= wig lachte laut über biefe Rebe und gebot, die Leute gu holen. Gie bewiesen bem Ronige große Chrerbietung und empfahlen ihn bem Schute Gottes, mas ber Ronig ermie= berte. Um folgenden Tage gelangte ber Ronig Ludwig nach bem Bergpaffe Paffepoulain 46), wo febr vorzügliches Waffer fich findet, welches damals zur Bewafferung von Buckerpflan= gungen benutt murbe 47). Dort machte bem Geneschall Join= ville einer seiner Ritter großen Berdruß. Als namlich ber Ritter, welcher an Diesem anmuthigen Orte Die Berberge bes Seneschalls beforgt hatte, die scherzhafte Meußerung sich erlaubte, daß er feinem Berrn eine beffere Berberge ausges wahlt hatte, als die gestrige auf dem oben Sande von Pto-- Iemais gewesen mare, so fublte sich badurch ein anderer Ritter, welcher bas Nachtlager bes Seneschalls vor Ptoles mais angeordnet hatte, fo fehr beleidigt, daß er jenen Rit= ter ben ben Saaren pacte. Der Geneschall aber ließ diefe Unanständigkeit nicht ungeahndet, fondern schlug den empfinds lichen und jahzornigen Ritter mit der Kauft fo berb zwis fchen die Schultern, daß er von feinem Begner abließ. Bierauf fprach Joinville ju jenem Ritter: "hinweg von

⁴⁵⁾ Ou sablon. Joinv. a. a. D. 46) Joinville a. a. D. Bgl. Gefch. der Kreugs. Buch VII. Kap. 15. S. 541. Anm. 57.

⁴⁷⁾ Joinville a. a. D.

mir; so wahr mir Gott hilft, so sollst du nicht langer ben 3. Cor. mir seyn." Der Ritter, welchen diese Berstoßung aus dem Dienste des Seneschalls sehr betrübte, bereute zwar seine Uebereilung und verschaffte sich die Fürsprache des königlischen Connetable Aegidius le Brun; der Seneschall aber ers klarte, daß er den verstoßenen Ritter unter keiner andern Bedingung wieder in seinen Dienst ausnehmen könnte, als wenn der von ihm ausgesprochene Schwur durch den papstelichen Legaten ausgehoben wurde, und der papstliche Legat, welcher deshalb angesprochen wurde, erwiederte, daß er von einem vernünstigen Schwure nicht entbinden könnte; denn der Ritter hatte das vollkommen verdient, was ihm widers fahren ware 48).

Alls der König an dem nachstfolgenden Tage ben Tyrus Jutius sich gelagert hatte, so berief er die Barone zu einem Krieges rathe, in welchem er die Frage auswarf, ob es nicht rathz sam ware, daß er die etwa zwölf Stunden von Tyrus entzlegene Stadt Paneas oder Casarea Philippi 40) eroberte, bevor er nach Sidon sich begabe. Die Barone waren zwar der Meinung, daß diese Unternehmung eben so aussührbar als vortheilhaft ware, sie gaben aber dem Könige auch diez ses Mal eben so wie in der Berhandlung wegen der Erz oberung von Neapolis den Rath, für seine Person an dieser gefährlichen Heersahrt keinen Theil zu nehmen; und Ludwig befolgte diesen Kath nach langem Widerstreben. Während

Busate: et l'appele l'Escripture ancienne Cezaire - Philippe. Die Stadt aber, welche von den Schriftstellern der Kreudäuge hin und wieder Valania oder Valenia (Valence) genannt wird, ist die Stadt Balanea (bey Abulfeda Tab. Syr. p. 106 Balanias), welche ebenfalls oft durch den Namen Banigs oder Paneas bezeiche

⁴⁸⁾ Soinville macht dazu die Ruganwendung: Et ces choses vous mostrè - je, pourceque vous vous gardés de faire serement que il ne conviegne faire par réson; car ce dit le Sage, qui volentiers jure, volentiers se parjure.

⁴⁹⁾ Bon Joinville (p. 118, 119) wird biefe Stadt Belinas genannt mit dem

3. Chr. ber Konig ben Bug nach Sidon fortsetzte, unternahmen der Connetable Megidius le Brun mit der koniglichen Ritterschar, ber konigliche Rammerherr Peter und der Graf von Eu, fo wie Philipp von Montfort, damaliger herr von Tprus 50), und die Meifter der Templer und hofpitaliter mit ihren Ritterschaften sx) die beschlossene Beerfahrt nach Paneas; auch ber Geneschall von Joinville, obgleich die ihm übergebene Ritterschar 52) ben bem Ronige blieb, und Gottfried von Sergines ichlossen ber koniglichen Ritterschar fich an. Die Ritter verließen gegen Abend bas Lager bes Ronigs ben Tyrus, und nachdem fie die gange Nacht hindurch geritten waren, fo erblickten fie in ber Frube bes Morgens die Ebene, in welcher die Stadt Daneas mit ihrer feften Burg Gabi= bah 53) liegt, so wie die benden Bache, welche diese Chene durchfließen und nach ihrer Vereinigung in der Rabe von Paneas den heiligen Jordanfluß bilden 54). Rach ihrer Ge=

net wird. Bgl, Gefch. der Rreuggüge Buch V. Rap. 6. S. 237. Unm. 32.

50) Er hatte sich, nachdem er nach Sprien gekommen war, mit Maria, der Tochter des Fürsten Rupinus von Toron, vermählt. Lignages d'Outremer ch. 12. Bgl. Hist. de Languedoc T. III. p. 479.

- 51) Lor convent. Joinv. a. a. D.
- 52) Joinville bemerkt, daß damals feine Schar, welche früher aus funfaig Rittern bestand (f. oben Rap. 9. S. 303), nur vierzig Altrer gabtte.
- 53) "Das Schloß," fagt Joinville (p. 120), "welches oberhalb der Stadt am Berge Libanon liegt, heißt Subcibe (Sabibah, f. Abulfedae Tabula Syriae ed. Köhler p. 96) und ist wohl eine halbe Melle (lieue) von dersetben entfernt; das Erdreich (tertre), auf welchem man zu dem

Schloffe beranfteigt, ift mit Relfen angefüllt (peuple de grosses roches aussi comme li huges)." Nach Burd: borbt (Travels in Syria and the holy land, Lond. 1829: 4. p. 37), welcher felbft die jett verfallene Burg von Paneas befuchte, liegt fie auf eis nem Gipfel des Berged Difch (Heisch, fo heifit der Berg, an deffen Rug das jetige Dorf Banias fich befindet) in der Entfernung von i 1/4 Stunde von Paneas. Rach dem Urtheile Abulfe. da's, welches auch von Burdhardt bestätigt wird, war diefe Burg das mals fehr feft. Ueber die Lage von Vaneas vgl. noch Pococke Descr. of the East (Lond, 1745 fol.) T. II. p. 200.

54) "An der norböftlichen Geite bes Dorfes (Banias)," fagt Burchardt (p. 38), "ift die Quette des Ftuffes

wohnheit fandten die Ritter Die Gerjanten voraus, um ben 3. Chr. Ungriff zu eroffnen, und bie Ritter felbft ordneten fich in vier Scharen: Die Templer, welche eine Schar bilbeten, wurden angewiesen, auf bem Bege, auf welchem die Ritter' gekommen maren, in geraber Richtung bie Stadt Daneas' anzugreifen: Die konigliche Mitterschar nebit bem Grafen von Eu und beffen Ritterschaft fo wie ben übrigen Rittern. welche biefer Schar fich angeschloffen hatten, übernahm ben Ungriff bon ber Seite des Berges zwischen ber Burg und ber Mauer ber Stadt, ihr zur linken ftellte fich bie Schar ber fprifchen Ritter 55) und zur rechten Sand Die Schar ber Sospitaliter. Diese Unternehmung war jedoch fchwieriger, als die Ritter erwartet hatten. Die Gerjanten brangen awar in bie Stadt ein, wurden aber wieder herausgeworfen, bevor die Ritter ihnen gu Bulfe fommen fonnten. Joinville dieses mahrnahm, fo begab er fich zu ben Leuten bes Grafen von Eu und ermunterte fie, ben Angriff an der Seite, welche ihnen und der koniglichen Schar zugewiesen war, zu beschleunigen. Diese Aufmunterung fand zwar Gebor, es war aber muhfam und gefahrlich, auf ben Berg zu gelangen; benn ber Abhang mar fo fteil, bag bie Pferde ihn nur mit Dube zu erklimmen vermochten, bren trockene

der Entfernung von 11/2 Stunde in ber untethalb gelegenen Ebene, fich ergießt. " "Man fagte mir," berich. tet Burdhardt ferner (p. 43), "daß der alte Name des Fluffes bon Da: neas Dichur mar, woraus vermittelft Benfügung von Dan der Rame Jor: dan entftand." Dan ift nämlich ber Name bes Jordans ben feinem Ur: fprunge (x1/4 Meile nordöftlich) in ber Rabe von Paneas (Burckhardt p. 42). Sang übereinstimmend Join:

Banias, welcher in den Jordan, in : ville (p. 119): En cele cité sourt une fonteinne que l'en appèle Jour et enmi les plainnes qui sont devant la cité, sourt une autre trèsbèle fonteinne qui est appelée Dan; or est ainsi que quant ces deux ruz (ruisseaux) de ces deux fonteinnes viennent ensemble, ce appèle l'en le fleuve de Jourdain là où Dieu fu baptizié.

> 55) Li terrier (d. i. les barons de la terre ou du pays). Joinville a. a. D.

3. Chr. Doppelmauern maren zu überfteigen, und eine große Menge von Turfen vertheidigte ben Plat, welchen die Ritter befegen follten. Joinville aber ließ fich burch alle biefe Schwies rigfeiten nicht abschrecken, sondern erflarte, daß er die Turfen angreifen und ben Gerjanten, welche von neuem Die Mauer von Paneas berennten, ju Gulfe fommen murde, weil es befohlen mare, von jenen Plagen ber die Stadt zu beren= nen, und ritt mit zwen feiner Ritter, welche ibn auf biefer Beerfahrt begleiteten, der ubrigen Schar voran. Da der Seneschall fah, wie ein Gerjant zu Pferde, welcher im Begriff war, in die Stadt einzudringen, auf bem felfigen Boden bergeftalt fturgte, daß fein Pferd auf ihn fiel: fo ftieg er felbst von feinem Schlachtroffe und fuhrte baffelbe am Bugel. Die Turken erwarteten aber nicht den Ungriff ber toniglichen Ritterschar, sondern verließen den von ihnen bis dabin vertheidigten Plat, von welchem ein in den Fels gehauener Weg zu ber Stadt fuhrte; worauf auch bie Stadt von den Saracenen, welche dieselbe vertheidigten, verlaffen murbe. Diefe gludliche Wendung bes Rampfes verleitete einige Ritter bes beutschen Ordens, welche in ber Schar bes Grafen von Eu ftritten, ju einer großen Ueber= eilung, indem fie wider ben Rath des Geneschalls von Jos inville die Turken, welche nach ber auf der Sohe des Ber= ges gelegenen Burg fich gurudzogen, auf bem feilen und felfigen Boden verfolgten; auch verleiteten fie die benden Ritter bes Geneschalls zu berfelben Unbefonnenheit. ungeftumen Ritter wurden bald inne, daß fie eine große Thorheit begingen; benn bie Turken hemmten nach ihrer ge= wohnten Beise fehr bald ihre Klucht, bedienten fich, ba ihre bobere Stellung ihnen großen Bortheil gewährte, ihrer eifernen Reulen mit furchtbarer Wirkung, riffen bie Deden von den Schlachtroffen ihrer Feinde und trafen, als die Ritter in

verwirrter Klucht fich zu retten fuchten, mit einem Urmbruft= 3. Chr. pfeile einen der benden Begleiter des Geneschalls Joinville, herrn Johann von Buffen, bergeftalt, daß er vor dem Genefchall todt ju Boden fturgte. Joinville war fo entruftet über bie Unbesonnenheit jener Ritter, daß er herrn Sugo von Cecot, dem Dheime bes getobteten Johann von Buffen, einem fonft tapfern Ritter, welcher bis dahin im beiligen Lande febr ruhmlich fich betragen hatte, Diefes Mal aber burch die ungeftume Saftigkeit ber beutschen Ritter fortge= riffen war, als berfelbe ibn um feinen Benftand bat, um ben Leichnam feines Meffen fortzuschaffen, erwiederte: "Ehr= tos murbe berjenige fenn, welcher euch Benftand leiften wurde, da ihr ohne meinen Befehl euern Poften verlaffen habt, ihr habt vollkommen euer Difgeschick verdient, werft felbst euren Reffen auf den Mift, ich bleibe auf meinem Plate." Die Gerjanten zu Rug, welche ben Joinville fich befanden, wurden burch die unruhmliche Flucht der deuts schen Ritter so gefchredt, daß fie auf die Flucht bachten, obgleich der Meifter der Templer gum Benftande herbeneilte, welcher nur einen Armbruftschuß entfernt war, als biefes Miggeschick fich ereignete; Joinville aber erklarte, daß er jeden, welcher feinen Poften verließe, aus dem foniglichen Dienste jagen murbe; und als bie Gerjanten erwiederten, baß den Rittern es ein Leichtes mare, furchtlos zu fenn, ba fie Pferde hatten, um der Gefahr fich fchnell zu ent: ziehen: fo schickte der Geneschall fein Roß zu der Schar ber Templer und blieb ju Rug ben ben Gerjanten.

Der Seneschall Joinville wurde jedoch bald aus der schlimmen Lage, in welche er gerathen war, errettet. Alls der tapfere Ritter Johann von Balenciennes horte, daß der Seneschall in großer Gefahr schwebte, so begab er sich zu Olivier de Termes und den übrigen Rittern aus Langue-

3. Chr. doc 56) und forderte fie auf im Namen bes Ronigs von Frankreich, gemeinschaftlich mit ihm den Geneschall zu suchen. Der Ritter Wilhelm von Beaumont machte zwar die Gins wendung, daß alle Mube vergeblich senn wurde, weil der Seneschall nicht mehr am Leben ware; Johann von Balen= ciennes aber ermiederte: "er mag tobt fenn ober lebendig, fo muß ich über ihn Nachricht bem Ronige bringen." Der Ritter Johann begab fich bierauf, begleitet von Olivier be Termes, zu bem Seneschall, und Dlivier gab folgenden verftandigen Rath : " Go ihr auf demfelbigen Wege herabsteigen werdet, auf welchem ihr gekommen fend, fo werdet ihr in große Gefahr gerathen; benn die Turken werden es nicht unterlaffen, euch zu verfolgen. Deshalb ift mein Rath, die Strafe nach Damabeus einzuschlagen, mas ben ben Garacenen die Meinung bewirken wird, baf es unfere Abficht fen, ihnen in den Ruden zu fallen. Sobald wir die Ebene erreicht haben werden, so muffen wir im schnellen Laufe die Stadt umreiten und über ben Bach geben, bevor die Teinde und nachkommen : und es mird und die Gelegenheit fich barbieten, das auf dem Felde liegende geschnittene Getreide gu verbrennen und badurch den Beiden großen Edhaden gu= aufugen." Diefer Rath murbe befolgt, und bie in Borichlag gebrachte Berbrennung des Getreides ausgeführt, und Joinville erreichte glucklich mit feinen Begleitern bas Lager feiner übrigen Waffengefahrten, welche, feine weitere Gefahr befürchtend, ichon fich entwaffnet hatten. Da die Ritter ein= faben, daß ein langerer Aufenthalt ben Paneas gefahrvoll

56) Capitaines de la Tortelainge. Joinville p. 121. Ueber Otivier de Termed, welcher im Jahre 1249 das Kreuz genommen und versprochen hatte, vier Kitter und zwanzig Arm-

brustschüfen für den Dienst des Rösnigs Ludwig im heitigen Lande auf eigene Kosien zu unterhalten s. Histoire de Languedoc T. III. p. 455.

war, ohne irgend einen Rugen zu gewähren, indem die 3. Chr. Stadt ohne den Besit der sehr festen und fast unzugangli= chen Burg nicht behauptet werden konnte, so begaben sie sich am folgenden Tage nach Sidon.

Sie fanden zu Sidon den Ronig beschäftigt mit der Julius Beerdigung ber von den Saracenen vor wenigen Bochen erschlagenen Chriften, indem er, um feine Leute gu er= muntern, in eigener Derson an dieser abschreckenden Arbeit Theil nahm und die bereits in Berwefung übergegangenen Leichname zu den Grabern trug 57). Auch hatte Ludwig schon von allen Seiten ber Arbeiter versammelt, um die Stadt Sidon mit hohen Mauern und großen Thurmen zu befesti= gen, und mit zuvorkommender Aufmerksamkeit Lagerplate fur die von Paneas nachkommenden Ritter ausgewählt. Dem Seneschall Joinville hatte der Ronig einen Plat in der Rabe der Berberge des Grafen von Eu angewiesen, weil er mußte, daß ber Graf die Unterhaltung bes Geneschalls fehr liebte; der Graf von Eu war aber ein muthwilliger Jungling, welcher bem ernsthaften Geneschall manchen Poffen spielte. Da die Thur bes Speifesaales, welchen Join= ville fich erbaute, ber Thur ber Berberge bes Grafen von Eu gegenüber lag: fo schoß ber muthwillige Graf, wenn ber Seneschall und beffen Ritter ben offener Thur fpeiften, mit einer kleinen Urmbruft bergeftalt auf die Zafel, daß die Schuffeln und Glafer gertrummert murden, und eines

67) Joinville p. 121. Guilielm. Carnot, ap. Duchesn, T. V. p. 469. Guil. de Nang. ibid. p. 360. Lgs. Vie de St. Louis par le confesseur de la Reine Marguerite p. 354. 355, wo noch manche Einzelheiten über diese Selbstverläugnung des Königs berichtet werden, so wie auch, daß der Erzblichof von Thrus, obgleich er

und der Bischof von Damiette und ein anderer Bischof mit ihren Meisbern die Nasen sich augestopft hatten, an den Wirkungen der verpesieten Luft nach wenigen Tagen starb. Der Erzbischof erhielt den Bischof Uegibius von Damiette zum Nachfolger. Bgl. Qugo Plagon p. 735.

9. Chr. Tages ließ er auf den Huhnerhof des Seneschalls eine Gans laufen, welche ein Dugend Huhner und Kapaunen zu Tode biß, ehe die Warterin des Hofes herbeykam und mit ihrer Schurze die biffige Gans hinwegscheuchte 58).

So wie Joinville burch feine beitere Laune und erprobte Biederkeit die Buneigung aller feiner Baffengefahrten ge= wonnen hatte, so wurde er auch taglich unentbehrlicher fei= nem Ronige, welcher noch im Lager vor Joppe die treuen Dienste, welche ihm ber Seneschall mabrend ber Meerfahrt geleistet hatte, burch die Berleihung eines erblichen Geld= Tebens von jährlich zwenhundert Livres Tournois belohnte 59). Joinville erheiterte nicht nur dem Ronige manche trube Stunde burch muntere Unterhaltung, fondern war mit auf= merksamer, felbit angitlicher Sorgfalt barauf bedacht, jeden Unfall von feinem Beren, welchem er mit der treueften Un= hanglichkeit zugethan mar, fern zu halten. 2116 ber Genefchall eines Tages nach ber Meffe auf einem Ritte in der Umgegend von Sidon den Ronig begleitete, fo tamen fie gu einer fleinen Rirche, in welcher gerade ein Priefter Meffe las. und da Ludwig ber Meinung war, baf diese Rirche auf bem Plate, wo nach der Ergablung des Evangeliften Mat= thaus 60) ber Beiland ben Teufel aus ber Tochter bes fana= naischen Beibes ausgetrieben hatte, zum Gedachtniffe dieses Wunders erbaut worden fen, fo traten fie in diefe Rirche ein, um der heiligen Sandlung benjumohnen. Weil aber der Geiftliche, welcher ben diefer Deffe biente, ein großer, fcwarzer und magerer Mann und überhaupt von wider= wartigem Meußern mar, fo gab Joinville es nicht gu, daß

⁵⁸⁾ Joinville p. 122 Je vous conterai, also beginnt Joinville diese Erasibiung, les jeus que le conte d'Eu nous l'esoit.

⁵⁹⁾ S. oben. Unm. 13. G. 315.

⁶⁰⁾ Matth. XV. 21-28.

vieser Geistliche dem Könige den Friedenskuß ertheilte, weil I. Ehr.
er besorgte, derselbe mochte ein Assassine senn und die Gelegenheit wahrnehmen, den König zu ermorden; sondern er
selbst nahm von diesem ihm verdächtigen Geistlichen den
Friedenökuß und brachte ihn dem Könige. Als sie wieder
zu Pferde gestiegen waren, so begegneten sie dem papstischen
Legaten, zu welchem der König sprach: "ich muß mich sehr
beklagen über den Seneschall, welcher dem armen Geistlischen nicht erlaubt hat, mir den Friedenökuß zu bringen;"
und der Legat, als ihm Joinville die Ursache seines Verfahrens erklärt hatte, erwiederte: "der Seneschall hat recht
gethan." "Das hat er nicht," siel Ludwig ein, "denn er
hat so hestig mit dem Geistlichen sich gezankt, daß ich darüber nicht zum Frieden kam."

Während der Wiederherstellung von Sidon erhielt der Ronig wiederum einen Beweis der hohen Achtung, in welcher er selbst ben fernen Bolkern stand; denn es erschienen Gesandte des Kaisers Emanuel Komnenus von Trapezunt or), welche mancherlen Kleinodien und kunstlich gearbeitete Armebruste von Horn als Geschenke überbrachten und für ihren Hern, welcher nach dem Tode seiner zwenten Gemahtin von neuem Wittwer war, um eine Tochter des Königs von Frankreich warben. Ludwig aber gab zur Antwort, daß er keine mannbare Tochter mit sich nach dem heiligen Lande gebracht hatte, und ertheilte dem Kaiser von Trapezunt den Rath, um eine Verwandte des Kaisers Balduin von Konstautinopel zu werben. Ben diesem Rathe hatte der König, wie Joinville versichert, die Absicht, dem Kaiser Balduin, seinem Vetter, die Freundschaft des Kaisers von

⁶¹⁾ Les messages à un grant seigneur de la parsonde Grèce, lequel te faisoit appeler le grant Comme-

nie (Commeninos) et sire de Tra fentesi, Joinville p. 123.

3. Ebr. Trapezunt und dessen Benstand gegen den machtigen Raiser Johannes Vataties von Nicaa zu verschaffen; dieser Rath wurde aber nicht befolgt, und der Kaiser Emanuel Komnes nus erkohr zu seiner dritten Gemahlin eine Prinzessin aus Iberien 62).

Nicht lange nach der Abreise dieser Gesandtschaft kam die Königin Margaretha, welche zu Joppe zurückgeblieben und des dritten Kindes, welches sie ihrem Gemahle während der Meerfahrt schenkte, ihrer Lochter Blanca, genesen war, zu Schiffe nach Sidon; und Joinville, als er ihre Ankunst ersuhr, ging ihr entgegen und führte sie zur königlichen Herzberge. Mit großem Wohlgefallen bemerkte der Seneschall, daß der König, welchen er in der Kapelle antraf, als er ihm die Ankunst seiner Gemahlin meldete, dieses Mal sehr angelegentlich nach dem Besinden seiner Gemahlin und der Kinder sich erkundigte; denn bis dahin hatte Ludwig wähzend der fünf Jahre, in welchen der Seneschall beständig um ihn gewesen war, gegen denselben niemals weder der Königin noch der Kinder gedacht 63).

Auch wahrend des Sommers 1253 erwartete Ludwig vergeblich die Ankunft von Berstärkungen aus dem Abendstande, obgleich weder er selbst es an Ermahnungen und Bitzten um Hulfe, welche er an seine Unterthanen sowohl als an den König Heinrich von England richtete, hatte fehlen lassen 64), noch der Papst Innocenz es versaumt hatte, die

62) Bgl. J. E. Fallmeraner, Gefch. des Raiferth. von Trapezunt G. 132.

theilten Nachricht bot der König Ludiwig schon im Jahre 1252 dem Könige von England die Abtretung der Normandie und auer übrigen streitigen Länder an für den Fau, daß der König von England die verheißene Meersahrt vouziehen würde. Dieser Untrag erregte aber den heftigsten Unwillen ben den französischen Ba-

⁶³⁾ Et ce n'estoit pas bonne manière, sest Joinville (p. 124) hinau, si comme il me semble, d'estre estrange de sa semme et le ses ensans.

⁶⁴⁾ Nach einer von Matthaus Pas tis (ad a. 1252. p. 833. 834) mitge-

Ermahnungen und Bitten bes Ronigs von Frankreich gu 3. Chr. 1253. unterftugen, die Ronige Beinrich von England und Safo von Rormegen gur Ausführung der verheißenen Rreugfahrt ju ermuntern und in Frankreich Rreugpredigten anguorba nen 65). Aufer ber Ronigin Blanca, welche gern ihrem Sobne Bulfe gefandt hatte, wenn es ihr moglich gemefen ware, nahm fast fein anderer bas Schickfal bes Ronias Ludwig zu Bergen als ber Abt Wilhelm von Gt. Denns, welcher im Marg 1253 ein Schiff mit Kleidern verschiedener Urt, Geflügel und Rafe befrachtete und mit demfelben zwen Rlofferbruder zu bem Ronige nach dem heiligen Lande fandte. woher fie um Beihnachten beffelben Jahrs nach St. Denns gurudtehrten 66). Joinville erwahnt feines andern Ritters.

ronen fowohl als dem Botke. (Ipso tempore coepit nomen Regis Francorum non mediocriter in Regno Francorum sordere, et inter nobiles et vulgares exosum nimium vilescere, tum quia in finibus Aegypti tam turpiter ab infidelibus vietus extitit et tota Francorum nobilitas cum ipso indelebilem induit confusionem, tum éo quod Regi Angliae Normanniam et alias terras ultramarinas, quas idem Rex Francorum detinet occupatas, offerre sine corum consensu praesumsisset, si eldem efficaciter et potenter subveniret, maxime cum teneretur utpote crucesignatus.) Gie erflat: ten mit einem ichredlichen Schmute, daß der König von England zu der Normandie nicht anders als durch die Spigen von Tamfend Langen und über deren Splitter und durch eben fo viele Schmerter wurde gelangen fonnen. Much die Brudet bes Konigs

Provence, waren febr aufgebracht über diefen Antrag (coeperunt etiam fratres ejus, videlicet Pictaviae et Provinciae comites, ipsum spernere et, odio habere cum contemptu; insuper patrocinium fraternum et promissum ipsi Regi praestolanti conferre denegarunt). Ben andern Schriftfiellern findet fich feine Ermab: nung jenes von dem Ronige Ludwig dem Ronige von England gemachten Untrages, von welchem der Konia Beinrich feinen Baronen ichon in einer Berathung, die er mit ihnen um Oftern 1252 ju London hielt, Rachricht gab.

65) Rainaldi ann. eccles. ad a. 1252. 0. 22 - 26.

66) Chron. S. Dionysii ad a. 1253 (in d'Achery Spicil, T. H. p. 497). Wilhelm von Nangis (Chron, in d' Achery Spicil. T. III. p. 37) fest diese Gendung schon in bas Jahr 1253. Die benden Monche dert Cans

VII. Band.

9. Chr. welcher zu bem kleinen Heere der Krenzfahrer, wahrend es ben Sidon versammelt war, kam, als eines armen Ritters,

1. Rov, welcher mit feiner Gattin und vier Gohnen am Tage Aller= beitigen auf einem kleinen Sahrzeuge 67) anlangte, als ber Seneschall nach seiner Gewohnheit an diesem Refte einen Theil der Barone zu einem Gastmable ben fich verfammelt batte. Joinville ließ in feiner Berberge biefen Ritter und beffen Familie fpeisen und machte nach ber Tafel feinen Gaften ben Borfchlag, jenem armen Manne bie Gorge fur feine Cohne abzunehmen, unter fich diefe Anaben zu vertheilen und dadurch ein verdienstliches Werk der Barmber= gigkeit zu vollbringen. Der Geneschall felbft nahm einen der Anaben, welcher zwolf Jahre alt war, zu fich, und ba jeder ber übrigen Gafte bem Benfpiele bes Birthe folgen wollte, so erhob sich ein edler Betteifer, welcher ben armen Ritter und beffen Gattin zu Freudentbranen rubrte. Alls bald bernach ber Graf von Eu, welcher an diefem Tage ben dem Ronige gespeist hatte, in die noch versammelte Ge= fellschaft eintrat und borte, mas geschehen mar: so bat er ben Seneschall, den Rnaben, welchen berfelbe an Rindes Statt angenommen batte, ibm zu überlaffen; ber Graf von Eu belohnte Diefen Anaben, als er gum mannlichen Alter gelangt mar, fur bie guten Dienste, welche er ihm leiftete, baburch, daß er ihm bas Ritterschwert und eine Gattin verlieh; und noch in fpatern Jahren, nachdem die Pilger nach Frankreich guruckgekehrt waren, wenn Joinville ben Grafen von Eu besuchte, fo bewies jener Ritter bem Genes schall stete eine treue Anhanglichkeit und pflegte zu ihm gu fagen: "Lieber Berr, Gott moge es euch vergelten;

tor Thomas und Nifolaus, dritter Prior, reifien am Lage vor Maria Berkundigung (vigilia Annunciationie, 24. Marz) von St. Denys ab, sie trafen also den König erst au Ston. 67) En une barge. Joinv. p. 224. benn euch verdanke ich die Ehre, welche mir zu Theil ge- 3. Ehr. worden. Med

Unter folchen Umftanden, welche die hoffnung des Ronigs Ludwig, feine Dacht verftartt gu feben, endlich vernichteten. fo lange er diefer Soffnung auch Raum gegeben batte, be= gann er endlich, an feine Rudtehr nach Frankreich zu ben= fen. Unmoglich fonnte Ludwig es überfeben, daß er bie Rube, in welcher er die Wiederherftellung von Cafarea. Joppe und Sidon bewerkstelligen konnte, nur dem unfichern Buftande, in welchem Megapten fich befand, und ber Span= nung, welche zwischen bem Gultan von Damascus und ben aanptischen Emiren berrichte, zu verdanken hatte, und baf Die Saracenen, fobald ihre Lage eine gunftige Benbung nahme, nicht auf unbedeutende Streifzuge in das Land von Ptolemais 68) ihre Feindseligkeiten wider die Chriften beichranten murden. Go ungern aber Ludwig ber Nothmen= digfeit nachgab, und fo schwer es ihm wurde, das beilige Land zu verlaffen, bevor er eine Unternehmung vollbracht hatte, welche feiner Burde angemeffen und ber Sache ber Chriftenheit ersprieflich mar: fo lebhaft mar dagegen ber Bunfch feiner Baffengefahrten, in ihre Beimath gurudgu= tehren; und felbst Joinville, welcher vor dren Sahren ent= fcbloffen mar, in Sprien zu bleiben, wenn auch der Ronia beimfebren murbe, bekennt, daß bas erfte Bort bes Ronigs, welches ben Gebanken an die Rudkehr in bas Daterland andeutete, ihm das Berg erleichterte 69). Als Joinville namlich ben Ronig um die Erlaubniß bat, zu einem munder=

⁶⁸⁾ Eines Streifzugs, welchen im Jahre 1263 die Saracenen (quidam optimates orientalium Sarracenorum, d. i. aus Saleb, Mesopotamien u. s. w., in perniciem et odium

Christianorum confoederati).ble an die Thore von Ptolemais unternah: men, erwähnt Matthäus Paris ad a. 1253. p. 873.

⁶⁹⁾ Joinville p. 125.

D. Ehr. thatigen Bilbe der Mutter Gottes zu Tortosa 7°) zu wallsfahrten, so ertheilte Ludwig dem Seneschall, indem er ihm die erbetene Erlaubniß gewährte, den Auftrag, hundert Stücke Tuch von Kameelgarn 7°2) in verschiedenen Farben einzukaufen, indem er die Worte hinzusügte: "damit will ich den Minoriten Geschenke machen, wenn wir nach Frankreich zurückgekehrt seyn werden." Mit heiterm Sinne vollbrachte der Seneschall diese Wallsahrt, wurde zu Tripolis von dem Fürsten Boemund mit großen Ehren empfangen und bewirthet und mit Reliquien für den König beschenkt; auch erfüllte er nicht nur den Auftrag des Königs, sondern brachte auch vier Stücke Tuch von Kameelgarn mit sich als Geschenke für die Königin Margarethe 7°2).

70) Diefes Bild batte, wie Joinville a. a. D. verfichert, gu ber Beit, ale die Rreugfahrer aus Negopten nach Sprien tamen, folgendes 23un: ber poubracht. 2016 ein vom Teufel befeffener Mann von feinen Ber mandten au dem Altar ber Mutter Gottes au Tortofa, bem erfien Altar, welchen man zu Ehren der heiligen Jungfrau errichtete (le premier autel qui onques feust fait en l'honneur de la mère Dieu sur terre), geführt murte: fo fprach der bofe Geift durch den Mund ienes Manned: Unfere liebe Krau ift jest nicht bier, fondern in Megnpten, wo fie dem Konige von Frankreich und den Chriften benfieht, und die Chriften werden an Diefem Zage in Diefes Land tommen, fie gu Ruf gegen die Beidenschaft ju Pferde. Der Lag murde aufgeschrieben und bem papfiliden Begaren bavon Del: bung gemacht; und Joinville erfuhr diefes 2Bunder aus bem Munde bes Legaten.

71) Cent camelins (camelots) de diverses couleurs. Joinville a. a. D. 72) Joinville überfandte der Roni: gin diefe Camelotte, eingeschlagen in ein weifies Duch. Alls der Mitter, welcher fie überbrachte, in das 3im: mer der Königin eintrat, fo fiel die Ronigin nieder auf ihre Anire, mor: auf auch der Ritter niederkniete. Die Ronigin aber fprach: Berr Rits ter, ftebt auf, ihr durft nicht nieberfnicen, ba ihr Reliquien tragt; und der Mitter ermiederte : gnadigite Frau, ed find nicht Reliquien, fondern Ca: melotte, welche mein herr euch fene det. 216 die Königin und ihre Frauen diefes borten, fo fingen fie alle an au lachen; und die Königin fprach: fagt eurem herrn, daß ich es ibm übel nehme, daß er mich vor feinen Camelotten fnieen läßt (que mal jour li soit donné quant il me fait agenoiller contre ses camelins). Mert würdig ift auch die Nachricht, welche Joinville (p. 126) auf Diefe Ergabe

Der Entschluß bes Ronigs Ludwig, nach Frankreich zu= 3. Chr. ruckzukehren, gewann erst Festigkeit, als der papstiliche Legat Doo dem Ronige die Trauerbotschaft von dem Tode seiner Mutter, der Konigin Blanca, brachte 73), und bald hernach

lung folgen läßt, von einem verftels nerten Geefifche, welcher damale bem Konige (nach dem Terte der Ausgabe von Politiers als Gefchenk eines vorneh: men ägyptischen Mannes, un grand personage d'Egypte) überbracht In einem andern Steine, welchen der Ronig Ludwig bem Cenefchall Joinville fchenkte, fand fich eine perfteinerte Schleie (un tanche de brune couleur et de tele façon comme tanche doit estre). Bahr: fceinlich maren, bende Berfteinerun. gen auf dem Libanon gefunden wor: ben. G. über die fprifchen Schthpo: lithen Dictionnaire des Sciences naturelles T. XLII (Paris 1326. 8.) p. 246, 247.

73) Meber Die Beit bes Tores ber Ronigin Blanca find die Angaben abweichent. Dach Matthaus Paris (ad a. 1252. p. 859) ftarb Blanca am erften Adventsonntage d. 1. Dec. 1252, und auch Hugo Plagon (p. 735) und Marinus Sanutus (p. 220) fegen ben Lod der Königin in diefes Jahr; Wilhelm von Mangis dagegen (gesta Lud. IX. p. 358 und chron. in D' Achery Spicil, T. III, p. 37) nimmt das Sabr 1253 als das Lodes: iahr der Ronigin Blanca an. Es würde fich Diefer Streit leicht au Gunften des Matthaus Paris ent: fcheiden laffen, wenn nicht die Uns gaben über den Drt und die Beit, mo au dem Ronige Ludwig die Rachricht von dem Tode feiner Mutter gelangte, eben fo abweichend waren. Joinville (p. 126) erhielt Ludwig diefe

Rachricht gu Sidon, was ben ber Umftandlichkeit, mit welcher Joinville von dem Eindrucke berichtet, welche diese Nachricht auf den König und deffen Gemablin hervorbrachte, uni moglich ein Gedachtnigfehler fenn fann, wie in den Actis Sanctor. August. T. V. p. 435 angenommen wird. Rach Gaufrid von Beautieu, Dem Beichtvater des Königs (apud Duchesn. T. V. p. 457), theilte der Le: gat, welcher Die erfte Dachricht von bem Tode ber Ronigin erhalten batte (qui primo rumores: de pio obitu dominae Blanchae audierat), diefe Erauerbotichaft dem Ronige icon gu Joppe mit, worauf Ludwig nach Bollendung bes ju Joppe unternomme: nen Baues nach Gidon fich begab ; und diefe Ergablung des Gaufrid von Beaulieu bat um fo mehr Gewicht, da er, wie er verfichert, nicht nur nebit bem Erabifchofe von Inrus (qui tunc Domini Regis-sigillum portabat) auf die Bitte des Legaten anwefend war, ale diefer Pralat feiner traurigen Pflicht fich entledigte, fondern auch, nachdem der Legat und der Erzbischof fich entfernt batten, ben dem Ronige in feiner Rapelle blieb, um ibn au troften. Blanca ichon am 1. Dec. 1252 ftarb (was übrigens; da Matthäus Paris Wochentag, Festing und Monatstag genau angiebt, nicht in 3weifel ge: jogen werden fann): fo ift es faum möglich, daß ber Ronig erft gu Gi: don (also nach dem 1. Julius 1253) die Rachricht von ihrem Tode erhielt; 3. Ehr. fernere Berichte melbeten, bag bie benben Bruder bes Ronigs, die Grafen von Unjou und Poitiers, welche nach bem Tobe ihrer Mutter die Regierung übernommen hatten, nicht im Stande maren, weder die innern Unruhen, welche bas Reid) bewegten, zu unterdruden, noch den außern Gefahren Die Stirn zu bieten 74). Rachdem Ludwig die Trauerbot= schaft von bem Tobe feiner Mutter empfangen hatte, fo ließ er wahrend zwener Tage niemanden zu fich, und als am britten Tage ber Geneschall Joinville, ben er burch feis nen Diener rufen ließ, ju ihm tam, fo ftrecte er bemfelben Die Urme entgegen und fprach: "Ach, Geneschall, ich habe meine Mutter verloren." ,, Das nimmt mich nicht Bun= ber," erwiederte der Geneschall, "aber ich wundere mich, daß ihr als ein fluger Mann der Traurigfeit euch hingebt; benn ihr wift, bag nach bem Ausspruche eines Beifen ber Mensch die Traurigkeit feines Bergens nicht durch fein Ge= ficht kund werden laffen foll, weil er dadurch feine Feinde erfreut und feine Freunde betrubt." Bald bernach murde ber Seneschall auch zu ber Konigin Margarethe gerufen 25), welche gleichfalls feines Troftes bedurfte, und als er fie weinend antraf, fo fprach er mit eben fo großer Dreiftigfeit als Offenheit: "Es ift boch mabr, was man fagt, baß man feiner Frau trauen foll; benn ihr fend in fo großer Trauer

diese Nachricht müßte wenigstens schon mit der Osiermeerfahrt 1253 zu ihm gelangt seyn. Bielleicht ist anzunehrmen, daß der König Mittel sand, diese Nachricht während einiger Zeit geheim zu halten, und daß er sie erst bekannt werden ließ und also auch dem Seneschaul Joinville erst mittheilte, nachdem der Bau von Sidon bereits begonnen war und nicht mehr rücksgängig werden konnte. Joinville be-

geichnet übrigens die Bett, in welchet der König die Nachricht von dem Lode seiner Mutter erhielt-, nicht genauer, sondern sagt nur im Allgemeinen: A Sayette vindrent les nouvelles au Roy que sa mère estoit morte.

74) Gaufrid. de Bello loco p. 458. Guil. de Nang. Chron., p. 67.

75) Joinville p. 127. Vie de St. Louis par le confesseur de la Reine Marguerite p. 326.

uber ben Tod einer Frau, welche ihr über alles gehaft 3. Eht. babt." Die Ronigin erwiederte, fie weine nicht wegen des Tobes ber Ronigin Blanca, fondern aus Theilnahme an bem Schmerze ihres Gemahls und aus Sehnsucht nach ihrer in Frankreich guruckgebliebenen Tochter, welche nunmehr ben Banden der Manner überlaffen mare; benn die Ronigin Blanca batte, wie Joinville versichert, ihre Schwiegertochter fets mit Ralte und Buruchfetzung behandelt und bas vertrauliche Berhaltniß swischen berfelben und ihrem Sohne, fo viel fie fonnte, geftort.

So bringend nothwendig nunmehr bie Rudfehr nach Frankreich geworden war, so entschied sich Ludwig, nachdem ber Bau ber Mauern von Sidon vollendet mar, bennoch nicht fogleich fur die Abreise aus dem heiligen Lande; fon= bern er ordnete Bittfahrten an, ju welchen die Dilger ents fcuht und in hemden erscheinen mußten, und ließ am Schluffe dieser Bittfahrten burch ben papftlichen Legaten Gebete, fo wie durch ben Patriarchen von Gerufalem, welder ebenfalls im Lager fich befand, Predigten halten, damit Gott offenbaren mochte, ob es ihm angenehm mare, bag ber Ronig noch langer im beiligen Lande bliebe, oder baß er nach Frankreich gurudkehre. 2013 nach ber Beendigung biefer Bittfahrten die Barone ben dem Ronige auf einer Biefe ben Sidon versammelt waren, fo fprach ber Legat gu Joinville: "Lieber Geneschall, der Ronig ift mit euren Diensten fo fehr zufrieden, baf er euch eine Gnade gu gemabren municht, und in der Absicht, euch etwas Angeneh= mes zu erzeigen, hat er mich beauftragt, euch zu fagen, baß er kommende Offern nach Frankreich guruckzukehren benft;" worauf Joinville erwiederte: "Gott laffe ihn feinen Willen vollziehen." Alledann bat ber Legat ben Geneschall, ibn in feine Berberge zu begleiten, und als fie bafelbft an3. Ebr. gekommen waren, fo fchloß fich der Legat mit dem Gene: schall in seinem Zimmer ein, legte beffen Sande in bie feis nigen, bub an laut zu weinen, und als er zum Worte zu tommen vermochte, fo erleichterte er fein Berg in folgender Beife: "Lieber Seneschall, ich freue mich zwar berglich und banke Gott bafur, bag ber Ronig von Frankreich und bie übrigen Pilger endlich aus ber Gefahr errettet werden, welche in diesem gande über ihnen geschwebt hat; aber es betrübt mich, daß ich eurer heiligen Genoffenschaft entbehren und an den romischen Sof gurudtehren foll, mo es viele schlechte Leute giebt; ich will euch jedoch anvertrauen, daß es meine Absicht ift, noch ein Sahr in Diesem Lande gu bleiben und mein ganges Gelb gur Befestigung ber Bor= fladt von Ptglemais zu verwenden, damit Riemand ben Borwurf mir machen tonne, als ob ich mit ben Gaben ber Chriften mich bereichert batte." Joinville benutte diese bewegte Stimmung des Legaten, um zwen Gunden, an welche ihn fein Capellan erinnert hatte, zu beichten, und ber Legat, nachdem er bem Seneschall die Absolution ertheilt hatte, fuhr fort: "Reiner tennt die ruchlofen Gunden, welche gu Ptolemais begangen werden, so gut als ich, und es ift noth= wendig, daß Gott bas Bolf biefer Stadt firafe und bie Stadt mit dem Blute ihrer Bewohner masche, damit ein anderes Bolf fomme und ber gottlichen Gnade fich wurdig mache; benn bas jegige Bolf von Ptolemais ift ber gott= lichen Gnade nicht wurd 76)."

Nach einigen Tagen erhielt Joinville von dem Ronige ben Auftrag, mit seiner Ritterschaft die Ronigin Margarethe und die drey koniglichen Kinder, welche während der Meersfahrt geboren waren 77), nach Tyrus zu geleiten; und der

⁷⁶⁾ Joinville p. 127. 128. verd; Peter, Herzog von Mengon und

⁷⁷⁾ Johann Trifian, Graf von De: Blanche. Vie de St. Louis par le

Seneschall vollzog mit Unverdroffenheit diesen Auftrag, wel- 3. Ehr. cher mit großer Gefahr verbunden war, da wegen der Nach- siellungen der Saracenen die Reise, welche zum Theil durch seindliches Land sührte, nur ben Nacht gemacht werden konnte, und zwen Mal Feuer angezündet werden mußte, um Speise für die Kinder zu bereiten 7.8).

Endlich, als der Patriarch von Jerusalem und die sprisschen Barone dem Könige Ludwig erklarten, sie hatten sich mit einander berathen und die Ueberzeugung gewonnen, daß der langere Aufenthalt des Königs im gelobten Lande, nachs dem durch ihn die Städte Ptolemais, Casarea, Joppe und Sidon auf das trefflichste befestigt worden, keinen Nutzen gewähren wurde: so zog Ludwig im Ansange der Fasten25. Febr. von Sidon ab und begab sich über Arsuf, wo er seine Gezmahlin Margarethe fand, nach Ptolemais, um Anordnunzaen zu seiner Rücksehr zu treffen 7.9).

Mit diesen Anordnungen beschäftigte sich Ludwig zu Ptolemais sowohl während der ganzen Fastenzeit, als während eines großen Theils des Ostermonats; und nachdem brenzehn Fahrzeuge, sowohl Frachtschiffe als Galeen 80), segelfertig gemacht worden waren, so schiffte der König mit seiner Gemahlin und seinen Kindern am Tage vor St. Marcus 24. April

confesseur de la Reine Marguerite 80) Treize (nach andern Handschriffp. 307. ten quatorze) que nefs que galies.

78) Joinville p. 128.

79) Joinville p. 128. 129. Wahr: scheintich hat Saufried von Beautieu die im Terte erwähnte Berathung der sprischen Barone im Sinne, wenn er (p. 458) sagt: Rex consilio habito cum discretis, assensit ad propria remeare; Joinville wenigstens erwähnt keiner andern Berathung, welche in dieser Angelegenheit gehalten wurde,

80) Treize (nach andern Handschriften quatorze) que nefs que galies. Joinv. p. 129. Nach Marinus Sanutus (p. 220) octo naves et quatuor galeas. Aus dem Verfolge der Erzählung des Seneschaus Joinville geht hervor, daß das Schiff, auf welchem der König und Joinville sich befanden, den Templern gehörte; denn auf demselben war der Templer Natuald mestre desus les mariniers.

3. Chr. sich ein; und bie Flotte ging mit gunstigem Binde unter Segel 8 x).

Mit befonderer Bergunftigung bes papftlichen Legaten nahm Ludwig den beiligen Leib Chriffi mit fich auf fein Schiff 82), bamit weber ihm noch andern Pilgern und befonders ben Rranten es nicht an ber Gelegenheit fehlen mochte, bes heiligen Abendmahls theilhaftig zu werben; er ließ zur Aufbewahrung ber Monstrang an einem wurdigen Drte bes Schiffs ein fostbares mit feidenen und goldgewirke ten Gewandern vergiertes Tabernatel nebft einem Altare errichten: und taglich mabrend ber gangen Dauer ber Meerfahrt wurden an diesem Altare im Bensenn bes Ronigs fowohl die Meffe, ale bie fanonischen Stunden gefenert. Much verordnete Ludwig, daß auf den Schiffen mahrend ber Kahrt wochentlich bren Bredigten und ben rubigem Wetter. wenn bas Schiffsvolt unbeschäftigt mare, einfache Bortrage iber die Grundwahrheiten bes Chriftenthums, wie fie ber Kaffungefraft ber Seeleute angemeffen waren, gehalten merben follten ; einzelne Geiftliche wies ber Ronig bagu an, bie Beichten ber Schiffer anzuhoren, und ermunterte bie Gee: Teute, mit eindringender Erinnerung an die fteten Befahren, pon welchen sie auf dem Meere bedroht murden, zu fleißiger Alblegung bes Bekenntniffes ihrer Gunden, indem er in einer von biefen Ermahnungen die Worte hinzufugte: "follte, wahrend ein Seemann beichtet, das Schiff feines Dienftes

ge) Joinville a. a. D. Hugo Plagon (p. 755) giebt unrichtig den Lag nach St. Marcus (26. April) ats den Lag der Abreise des Königs von Ptolemais an, und nach Marinus Sanutus (p. 240) vertieß Ludwig am Abende (hora vespertina) des St. Marcussesses den Hasen von Ptolemais.

⁸²⁾ Quia alii peregrini quantumcumque magni hoc facere non solebant, obtinuit (Rex) super hoc a Domino Legato licentiam specialem, Gaufr. de Bello loco p. 458. 2831. Guil. de Nang. gesta Ludov. IX. p. 360.

bedürfen, so werde ich gern mit meiner eigenen Hand die 3. Ehr. Segeltaue ziehen und jede andere ersorderliche Arbeit verzichten." Durch solchen Juspruch wurden manche Seeleute, welche seit mehreren Jahren ihrer Sundhaftigkeit nicht einz gedenk gewesen waren, bewogen, ihre Fehler und Mängel zu beichken 183.

Die Pilaer erblickten fchon am folgenden Tage den Berg 25, April bes heitigen Rreuzes 84) auf der Infel Cypern; und als Ludwig an biefem Tage ben Geneschall Joinville baran er= innerte, baß bas Reft bes heiligen Marcus fein Geburtetag ware, fo gab Joinville gur Untwort: "ihr konnt wohl fagen, baß ihr wiedergeboren fent, ba ihr aus jenem gefahrlichen Lande euer Leben bavon bringt." Richt fo glucklich als ber Anfang war die weitere gahrt. Schon in der Rabe von Enpern gerieth bas Schiff, auf welchem ber Ronig fich befand, mabrend eines bichten Rebels auf eine Untiefe und erlitt eine fo betrachtliche Beschädigung, bag ber fonft uner= schrockene Ritter Dlivier De Termes es nicht magte, auf demfelben die Reife fortzuseten, fondern in Cypern blieb und von dort anderthalb Sahre fpater als die ubrigen Dil= ger nach Frankreich gurudkehrte 85). Alls biefe Gefahr gludlich überftanden war, fo erhob fich ein fchrecklicher Sturm, welcher die Schiffe an ben Felfen ber enprischen Rufte gu gerschmettern brohte und die Konigin Margarethe vornehm= lich fo fehr angstigte, daß fie in das Gemach ihres Gemahls fich begab, in der Absicht, ben Ronig zu bitten, er mochte Gott ober ben Beiligen eine Pilgerfahrt gufagen und baburch bie Rettung aus diefer Gefahr erwirken. 2018 fie aber,

⁸³⁾ Ganfrid, de Bello loco p. 457. 84) La montagne de la Croix (ben den Griechen ocos oravos). Joinville p. 129.

⁸⁵⁾ Joinville p. 131. Guil. de Nang. p. 361.

3. Che bevor fie ben Ronig fant, bem Seneschall Joinville ihr Uns liegen eroffnete, fo rieth ihr biefer, fur fich felbft bas Ge= lubbe einer Ballfahrt zu bem heiligen Rifolaus von Bas rangeville 86) gu geloben, indem er verficherte, baf biefer Beilige gemiß feine Sulfe nicht verfagen murde; worauf die Ronigin erwiederte: "ihr wißt, Geneschall, bag ber Ronig fehr eigenfinnig ift und mir nicht erlauben wurde, biefe Wallfahrt zu vollbringen, wenn ich fie ohne fein Borwiffen gelobte." ,, Run," fprach Joinville weiter, "fo gelobt, gnadige Frau, bem beiligen Ditolaus ein Schiff von funf Mark Gilbers fur ben Ronig, euch und eure bren Rinder ju weihen, ich bin euch gut bafur, bag St. Difolaus euch wohlbehalten nach Frankreich gurudbringen wird, und ber= fpreche, von Joinville aus ju Auß zu den Gebeinen Diefes Beiligen zu wallfahrten, wenn berfelbe aus biefer Gefahr uns errettet." Die Ronigin nahm die Burgichaft bes Geneschalls an, und bald hernach beruhigte fich ber Sturm. 2018 Margarethe nach Paris zurudgetommen war, fo ließ fie daselbft ein filbernes Schiff nebst Daftbaum, Gegel, Tauen und Steuerruder verfertigen und auf demfelben ben Ronig, die Ronigin und die dren koniglichen Rinder, fo wie ben Schiffshauptmann, alle in Gilber barftellen, bezahlte bem Silberschmidt, welcher biefes Bert beforgte, fur feine Arbeit hundert Livres und überfandte biefes Schiff dem Seneschall nach Joinville, um es bem heiligen Nifolaus gu überbringen; und Joinville fah baffelbe gu St. Dicolas in Lothringen noch im Jahre 1301, als er Blanca, die Schwefter des Ronigs Philipp bes Schonen von Frankreich, auf

⁸⁶⁾ Dem jehigen Orte St. Ricolas in Lothringen (Eine Post von Nanch entfernt, auf dem Wege nach Toul), wo die Gebeine bes hell. Nifolaus

ihrer Reise nach Hagenau zu ihrem Gemahle, dem Erzherzoge 3. Cbr. Rudolph von Destreich, begleitete 87).

Nach einer Fahrt von zehn Wochen, auf welcher noch Junius manche andere Gefahren glücklich bestanden wurden 88), ge= langte die königliche Flotte zu dem Hafen von hieres in dem Gebiete des Grafen Karl von Anjou und Provence. Da aber der König wider den Rath der Königin und seiner Barone nicht in dem Gebiete seines Bruders, sondern nur

87) Joinville p. 132. Bgl. über diese Neise Ducange zu Joinville p. 100.

88) Eine der Nonnen (beguines), welche die Königin auf diefer Meer: fahrt begleiteten und bedienten, be: ging, als fie ihre Gebieterin gu Bette brachte, die Unvorsichtigfeit, ihr Ropf: tuch an das in dem Schlafgemache brennende Rachtlicht zu legen. Das Ropftuch entaundete fich, als bie Monne in ihr Bimmer fich begeben batte, welches unter ienem Gemache fich befand, und theilte das Reuer felbft dem Betttuche der Ronigin mit, fo dag Margaretha, als fie erwachte und nackend aus ihrem Bette fprang, nur durch ihre Entschloffenbeit ein großes Unglud verhütete, indem fie das Kopftuch ber Ronne in das Meer warf und das Reuer des brennenden Bettes lofchte. Der Konia befahl, um für Die Bufunft abnlicher Gefahr vorzubeugen, daß der Geneschau fünf: tig nicht eber ju Bette geben follte, als bis er gehörige Unterfuchung, ob auch iegendibo noch ein Licht brennte, angefiellt und dem Ronige Bericht erstattet batte. Joinville p. 135. 136. Bald bernach fiet ber Mitter von Ur: gonnes (Dargones) im Ochtafe aus feinem Schiffe in das Meer, tind bar das fleine Sahrzeng, auf welchem ble:

fer Ritter fich befand, fein Boot hatte, fo murde er erft durch eines der nachkommenden Schiffe gerettet und auf die fonigliche Galee gebracht. Joinville, welcher zwar bemerft hatte, daß etwas in das Meer gefallen mar, aber, weil er gar feine Bewegung wahrnahm, der Meinung gewesen war, dag es ein Raften oder Ballen (une somme ou une bouticle) ware, fragte den Ritter : marum er gar feis nen Berfuch gemacht hatte, durch Schwimmen ober auf andere Beife fich ju retten, und der Ritter ermie: berte: er hatte für fich felbft weder Rath noch Sulfe gewußt, fondern im Augenblicke bes Fallens dem Schupe der heiligen Jungfrau fich übergeben, welche ihn wirklich so lange an den Schultern gehalten batte, bis er burch die königliche Galee mare errettet mor: den. Diefes Wunder lief der Bene: schall Joinville sowohl durch ein Ge: matte in feiner Rapelle ju Joinville, als auf Glasmalerenen in der Rirche gu Blecourt jum immerwährenden Gedächtniffe darftellen (en l'onneur de ce miracle je l'ai fait peindre à Joinville en ma chapelle et ês verrières de Blehecourt). Joinville p. 136. Blecourt liegt in ber Nahe des Echtoffes Joinville.

350 Gefdichte ber Rreugguge. Buch VIII. Rap. X.

3. Ehr. zu Aliguesmortes in seinem eigenen Gebiete an das Land gehen wollte, so blieben die Schiffe noch zwen ganze ... Tage 89) auf dem hohen Meere, ohne ihr Ziel zu erreichen.

26. Jun. Als am dritten Tage der König den Seneschall um seine Meinung fragte, so erwiederte dieser mit seiner gewöhnlichen Freymuthigkeit: "gnadigster Herr, es geschähe euch kein Unrecht, wenn es euch erginge, wie der gnadigen Frau von Bourbon, welche nicht in diesem Hafen, sondern zu Aiguessmortes an das Land gehen wollte und wegen solchen Gigensinns sieben Wochen auf dem Meere zubrachte." Diese Rede blieb nicht ohne Wirkung, und der König verließ sein Schiff im Hafen von Hieres oo).

Nachdem Ludwig zu hieres für sein Gefolge Pferde gekauft und für sich und seine Gemahlin von dem Abte von Clugun zwen kostbare Reitpferde ox) als Geschenk erhalten hatte, so trat er über Aix in der Provence die Rücksehr in sein Reich an; der Seneschall Joinville verließ den König erst zu Beaucaire im königlichen Gebiete, besuchte dann die Dauphine von Vienne, seine Nichte, den Grafen von Chazlons, seinen Oheim, und dessen Sohn, den Grafen von Vretagne, verweilte einige Zeit in seiner Herrschaft Joinville und vereinigte sich zu Soissons wieder mit dem Könige, mit welchem er sich bald hernach zu einer Versammlung des Parlaments nach Paris begab o2).

Seit dieser Zeit widmete Ludwig siebzehn Sahre lang

89) Am Mittwoch und Donnerstage

24. und 25. Junius 1254. Joinville p. 136. Nach Wilhelm von
Nangis dauerte die Fahrt des Königs
Ludwig von Ptolemais nach Hieres
nicht nur dehn Wochen, wie Join:
ville angiebt, sondern per undecim
fere septimanas,

90) Ou chastel d'Yeres descendi le Roy de la mer et la Royne et ses enfans. Joinville p. 137. Guil, de Nang. p. 361.

91) Qui vauroient (vaudroient) bien aujourd'hui cinq cens livres. Ioinville a. a. D.

92) Joinville p. 139.

unausgesett angestrengte Sorgfalt ben innern und außern 3. Chr. Ungelegenheiten feines Reichs, befestigte burch weise Gefete und Anordnungen Frieden und Gicherheit und unterftutte und versorgte mit liebreicher Wohlthatigkeit die hulflosen Bittwen und Maifen ber Rreugfahrer, welche in feinem Dienste ihr Leben geopfert hatten 93).

93) Puisque li benoiez Roy vint d'Outremer, il avint pluseurs foiz que aucunes gentix femmes venoient à lui et-li disoient que leur mariz avoient esté morz outre mer en son service et que eles avoient despendu leur biens, pourquoi eles estoient poures, et menoient avec elles leur fiuz et leur filles, et prioient le saint Roy que il leur, feist bien et que il eust pitié d'elles; et quant li saint Roy avoit connois-

sance d'elles, il leur faisoit donner par son aumônier à l'une vingt livres, a l'autre dix, et plus et moins, selon ce que il li estoit avis que il li convenoit; et aucune foiz il demandoit se aucune de ces filles savoit lettres, et disoit que il la feroit recevoir en l'abéie de Pontaise ou ailleurs. Vie de St. Louis par le confesseur de la Reine Marguerite p. 347.

Elftes Rapitel.

Der König Ludwig ließ zwar, als er nach Frankreich heimskehrte, ben dem papstlichen Legaten Odo, Bischof von Tuszculum, welcher noch bis zur Mitte des Septembers 1254
im heiligen Lande blieb 2), einen Theil der französischen Ritters
schaft zurück und bestellte den Ritter Gottfried von Sergines
als seinen Stellvertreter zu Ptolemais 2). Wenn aber auch
Sottsried von Sergines das heilige Land nicht verließ, sondern
der Angelegenheiten desselben mit Sifer sich annahm 2), so verzweilten doch außer der besoldeten königlichen Miliz, deren Leiz
tung ihm übertragen war, seine übrigen Wassengefährten wahrs
scheinlich nicht länger in Syrien als der papstliche Legat, und

1) Sugo Plagon p. 735.

2) Rach Wilhelm von Rangis (p. 360) ließ Ludwig den Ritter Gott: fried von Gergines guruck cum multis militibus et expensis in succursum et subsidium terrae sanctae. und ernannte ihn ju feinem Statt: halter (substituit in urbe Acconensi pro se gubernatorem, praecipiens, ut omnes ei in reipublicae negotiis obedirent). Nach Sugo Plagon (a. a. D.) und Marinus Sanutus (p. 220) ließ Ludwig hundert Ritter jum Schupe des heiligen gandes jurud, welche nach dem lettern Schriftsteller dienen follten ad dispositionem Senescalci regni Jerusalem. Für diefe

letteren Worte sett Hugo Pingon: à monseignor Gestroy de Sergines, seneschal du Royaume,

3) Qui (Gaufredus de Sarginis) quantum rebus humanis intersuit, satis laudabiliter rem peregit. Guil. de Nang. Sottsted von Sergines wurde, als Johann von Arsus im Jahre 1253 starb, dessen Nachfolger in der Statthalterschaft des Körnigreichs Jerusalem und starb au Ptolemais am 11. April 1269. Sugo Plagon p. 736. 743. Nach Martinus Sanutus (p. 221) war Sottsteied von Sergines noch im I. 1259 Seneschalt des Königreichs Jerusalem. S. unten Rap. 12.

Die Ritterschaft bes Ronigreichs Jerusalem mar baher fehr bald wieder auf ihre eigenen geringen Sulfsmittel beschrankt.

Die fprifchen Ritter fonnten nicht anders als mit banger Abnung ber Bukunft entgegensehen; benn die christliche Berr= schaft in Sprien ließ fich nur fo lange behaupten, als Die Rrafte ber Saracenen gerfplittert waren. Gobald die faracenische Macht wieder in ber Sand eines unternehmen= ben Rurften fich vereinigte, so ließ fich ber Berluft des beis ligen Landes nicht mehr abwenden. Der Aufenthalt des Ronigs von Frankreich in Syrien hatte auffer der Befestis gung einiger Stadte feinen Bortheil gewahrt; und bie Beforgniß, daß die Saracenen zu einem ernfthaften Ungriffe gegen Ptolemais ober eine andere driftliche Stadt in Sprien aufgereist werden mochten, wenn der fremde Ronig noch langer verweilte, mar vermuthlich die Beranlaffung zu dem Rathe, welchen die fprischen Barone, wie im vorigen Rapitel berichtet worden ift, dem Ronige Ludwig gaben, feine Rudfebr nach Frankreich zu beschleunigen. Rach dem unglude lichen Ausgange der letten frangofischen Rreugfahrt durften Die Chriften des gelobten Landes nicht mehr der Soffnung Raum geben, daß die abendlandische Christenheit den oft mifflungenen Berfuch, bas Ronigreich Berufalem wiederher= auftellen, noch fernerhin wiederholen murde; und die Erfolalofigfeit aller Bemuhungen bes Ronigs Ludwig, Bulfe und Berftarkungen fich zu verschaffen, war der überzeugenoffe Beweis von dem ganglichen Mangel der Theilnahme an ber Sache des beiligen Grabes im Abendlande.

Die sprischen Barone durften daher nur auf den Benstand einzelner Ritter oder andrer waffenfahiger Pilger rechnen, welche mit den regelmäßigen Paffagien oder Meerfahrten nach Sprien kamen und durch ihren frommen Eifer fur die Sache Gottes bewogen murden, an der Bertheidigung des

beiligen Landes wider die Ungläubigen Theil zu nehmen, ober fur Gold in Rriegedienste traten. Diese Meerfahrten, welche zwen Mal im Jahre, um die Ofterzeit und um und nach St. Johannistag, oder vom Ende des Junius bis gum Mugust Statt fanden und nach biefen Jahreszeiten burch die Namen der Fruhlingsmeerfahrt oder Oftermeerfahrt und ber Sommermeerfahrt bezeichnet wurden 4), waren ohne Zweifel in größerer oder minderer Regelmäßigkeit ichon feit früher Zeit und überhaupt fo lange ublich, als bas Abend= land mit dem Morgenlande durch Sandel und Schifffahrt in Berbindung ftand; weil im Frublinge und hohen Sommer am feltenften burch heftigen und anhaltenden Sturm ober andere Gefahr die Seefahrt gehindert oder erschwert wurde 5). Seit ber Zeit, in welcher bie Ballfahrten gum beiligen Grabe und zu den ubrigen beiligen Dertern des gelobten Landes gewohnlich geworden waren, betrachteten die See= fahrer ber frangofischen Bafen am mittellanbischen Meere, fo wie die genuefischen, pisanischen, venetianischen, apulischen und sicilischen Schiffer die Ueberfahrt der Pilger nach den fprischen Safen als die fichere Quelle eines fehr erheblichen Erwerbes; und vornehmlich die Offermeerfahrt, welche auch die große Meerfahrt genannt murde 6), brachte regelmäßig

⁴⁾ Passagium vernale (Transitus vernalis, Guil. Tyr. XVII. 8.) oder Passagium Martii, auch Passagium Paschae; und Passagium aestivale oder Passagium S. Joannis Baptistae, auch Passagium Augusti. Bgl. die von Ducange (Glossar. med. et infimae latinitatis v. Passagium) angeführten Stellen.

⁵⁾ Begetius (de re militari V. 9.) bemertt, daß die Meere wegen der Kurze der Lage und der häufigen Stürme vom xi. November bis gum

^{10.} März geschlossen sind, daß der lettere Tag als der Geburtstag der Schifffahrt von vielen Bölfern festlich begangen wird, und daß die Meerafahrt in der Zeit vom 10. März bis dum 15. Mai zivar noch etwas gefährlich ist und große Borsicht erfordert, aber doch Statt finden kann, in: der Zeit aber vom 27. Mai bis dum 14. October am sichersten ist.

⁶⁾ Jacobi de Vitriaco hist, orient, Lib. III. (ben Bongare) p. 1125. 2Bie große Wichtigfelt die Genueser diesem

eine beträchtliche Zahl von Pilgern, welche zu Ferusalem das Ofterfest zu fevern munschten, nach dem heiligen Lande. Den größten Bortheil brachten diese regelmäßigen Meerfahreten den Genuesern, Pisanern und Benetianern, welche überbaupt es am besten verstanden, die Herrschaft der Christen in Sprien sich nützlich zu machen, ohne für deren Erhaltung zu bedeutender Anstrengung ihrer Kräfte oder zur Aufwendung von beträchtlichen Geldmitteln sich zu entschließen.

Die Schifffahrt und ber Handel nach Sprien waren fogar für die italienischen Handelsstädte in eben dem Maße einträglicher geworden, als die Macht der sprischen Barone sich vermindert hatte. Die Herrschaft der Christen hatte immer mehr auf die an der Ruste des mittelländischen Meeres liegenden Städte und Burgen sich beschränkt; und selbst das schmale christliche Gebiet an der Meerkuste war nicht mehr zusammenhängend, sondern durch mehrere den Saracenen unterworfene Städte und Landstriche unterbrochen, und der Verkehr der einzelnen christlichen Derter mit einander sehr erschwert ?). Auf eine regelmäßige Benutzung der außerhalb der Städte und Burgen belegenen Aecker und Fluren konnten die Christen wegen der Furcht vor den Plunz berungen und Verwüstungen ihrer Feinde, in welcher sie

Erwerbzweige beplegten, sieht man z. B. aus der Beschränfung, welche sie in einem Bertrage vom 12. Nov. 1166 der Stadt Narbonne in Beziedung auf die Uebersahrt der Pilger zur Pflicht machten; denn die Bürger von Narbonne mußten der Republik Genua Folgendes versprechen: Nec portadimus per pelagus hominem vel pecuniam alicujus, qui non sit de terra nostra, nisi sit Januensis et eius pecunia, nec cum communi contra voluntatem Januensium contra

sulum . . . exceptis peregrinis, quos possumus portare in una navi per annum, quae tamen non sit Hospitalis vel Templi, et qui peregrini non sint de Montepessulano vel Sancto Aegidio, aut a Rhodano usque Niciam, nec tamen portent ipsi peregrini negociationem aliquam, nisi pro suis expensis tantum. Histoire de Languedoc T. III. Chartes p. 114.

⁷⁾ Bgl. oben Rap. 10. 6. 345.

stets schwebten, nicht mehr rechnen; vielmehr waren sie ges nothigt, die nothwendigsten Bedürfnisse des Lebens, welche ihnen aus Frankreich, Italien, Romanien und Eppern zusgesührt wurden, von gewinnsüchtigen Rausleuten und Seesfahrern mit theuren Preisen zu erkausen. Eine Hungerstnoth war daher von den Bewohnern des heiligen Landes nicht abzuwenden, sobald es den Saracenen gelang, die sprischen Hafen, welche im Besitze der Christen waren, zu sperren und die Schiffe, welche Lebensmittel nach Syrien brachten, wegzunehmen oder zu zerstören; die Gefahr aber, mit welcher wegen der lauernden saracenischen Seerauber die Meerfahrt nach den sprischen Hafen verbunden war, steigerte um ein Beträchtliches die Preise der Bedürfnisse, welche aus der Ferne nach dem heiligen Lande gebracht wurden.

Die driftlichen Fürsten und Ritter, von welchen bas Ronigreich Gerusalem und die übrigen Fürftenthumer und Berrichaften jenseit bes Meeres waren gegrundet worden. . hatten mit einer bewundernemurbigen gefetgeberifden Beis heit und einer edlen Billigkeit die Berhaltniffe ber verschie= benartigen Unterthanen, welche ihrer Berrichaft fich unter= marfen, auf eine hochst zwedmäßige Beife geordnet; und ihren weisen und billigen Unordnungen verdankte die driffs liche herrschaft in Sprien ihre fast zwenhundertjahrige Dauer eben so fehr als der beharrlichen Ausdauer und unverdrofs fenen Tapferkeit ber fpatern Ritter bes Rreuzes und ben innern Streitigkeiten ber Saracenen. Der Bergog Gottfried von Bouillon und feine Waffengefahrten fonnten gwar bem Lande, welches fie unterjochten, nur eine auf Lebenrecht und Lebengewohnheiten gegrundete Berfaffung geben, weil fie feine Berfaffung anderer Urt fannten; und fie verpflangten

alfo nach Gyrien die Mangel und Gebrechen bes bamaligen abendlandischen Lebenwesens; sie nahmen aber auch in ihren Anordnungen Rudficht auf die Berhaltniffe ihrer fprifchen Unterthanen, fowohl ber eingeborenen chriftlichen Bewohner bes Landes ober ber Sprianer und der eingewanderten Grieden, ale ber Jafobiten, Reftorianer, Samariter und Sara: ceneff; und begrundeten, mas ihnen als Rittern, welche feinesweges fren maren von den Borurtheilen ihres Stan= bes, fehr boch angerechnet werden muß, in ben Stadten einen frankischen Burgerstand, welcher burch große Rechte und Frenheiten begunftigt murde 9). Go wie ber bobe Berichtshof, welcher zu Gerusalem und nach dem Berlufte ber beiligen Stadt an bem Orte, wo ber Ronig von Jerufalem ober deffen Stellvertreter fich aufhielt, und fvåterhin gu Ptolemais nach der Wiedereroberung biefer Stadt, feinen Sit hatte, fur Lebenssachen und Lebentrager die richterliche Behorde mar: eben fo murbe fur die Mechtshandel der Burger in jeder bedeutenden Stadt ein niederer oder burgerlicher Berichtshof angeordnet. Bur Bollftandigkeit eines burger: lichen Gerichtshofes im Ronigreiche Gerusalem mar die Bahl von wenigstens zwolf Gefchworenen, welche aus der Mitte ber frankischen Burger gewählt werden mußten, erforderlich, und der Borfit fo wie die Bollftredung der von dem Ge= richtshofe gesprochenen Urtheile war mit dem Umte des Diggrafen vereinigt 10). Fur den Dienst bes Biggrafen und

9) La franchesia de la Borgesia, fagt daher der Berfasser des Libro delle Assisie della corte del Viscontado §, 23 (in Canciani Leges Barbarorum T. III. p. 558), ch' è cosa molto libera,

10) Daher führte der niedere oder burgerliche Gerichtshof (la bassa corte, la corte di Borgesi) auch den Mamen Hof bes Biggrafen (la corte del Visconte). S. Libro delle Assisie della corte del Viscontado a. a. D. p. 546. Bgl. Sefchichte der Kreuzz. Buch I, S. 312. Herr K. E. Schmidt hat im Hermes (B. 30. S. 321) richtig bemerkt, daß die Querelle de Bourgesie itrig von mir (am oben anges. Orte) als ein Rechtsverfahren

seines Hofes waren mehrere Beamte angestellt, ein Schreis ber, ein Mattasip und zwen Scharen von Serjanten ober Stablern, jede zu vier und zwanzig Mann 12). Da ber Bizgraf auch mit der Polizen beauftragt war, so untersfügten ihn in der Handhabung derselben sowohl der Mats

über angemaßted Bürgerrecht gedeu. tet worden ift, und vielmehr eine Rlage über Grundftude mar (querelle di stabili, in ber italienischen Ueberfepung der Affifen des hoben Gerichte: bofes in Canciani Leges Barbarorum T. V. p. 144. col. 2). Die Bes nennung Bourgesie (italien. le Borgesie) bezeichnete aber nicht jedes Grundflück, fondern, wie ichon aus ber Einmologie des Wortes berpor: geht, ein burgerliches und innerhalb einer Stadt belegenes, nach folgender genauen Erflarung bes vorbin angeführten Libro delle Assisie (). 13. ben Canciani T. III. p. 547): Borgesie id est stabili che sonno dentro à le cità, si come sonno heredità di case, giardini, magazeni e altre cose simili. (Bon folchen Borgesie werden ebendaf. ausdrück: lich die Grundfinde unterschieden, welche Theile von Leben ausmachen.) Außer dem niedern Sofe ju Ptoles mais wird in ben assisie della bassa corte 6. 193 (ben Canciani T. III p. 523) eines folchen Gerichtshofes au Joppe gedacht; Enrud aber, Gidon, Berntus und die andern bedeutenden Städte des Ronigreiche Jerufalem ermangelten eben fo wenig ihrer burgerlichen Gerichtshofe als Untiochien und Eripolid. Ueber die Babl, Die DRichten und Gefchäfte ber Gefchmorenen val. die Affifen des niedern Dofes S. 7-12 ben Canciani T. III. p. 491, und das Libro delle Assisie 6. 7. ebendaf. p. 542. Der Biggraf bieß auch (vielleicht nur in einigen Statten) Balio. Assisie della bassa corte D. 4. p. 491. Der Rurge wegen bezeichne ich hier und in den folgen: den Ettaten die italienische liebers fegung ber Uffifen, welche Canciani T. III. p. 481 -539 bekannt gemacht hat, durch den Damen Uffifen des niedern Sofes ober Assisie della bassa corte, und die italienische Ur: beit eines fpatern Berfaffers, welche eine Ueberficht bed Inhalts iener 21ffis fen mit einzelnen Erläuterungen und Nachträgen enthält, ebendaf. p. 540 -565, durch Libro delle Assisie.

11) Sergenti vel bastonieri, auch fanti. Bgl. Libro delle Assisie D. L. 10. p. 541. 544. Die Unftellung et. nes Schreibers an dem niedern Sofe erfolgte auf den Untrag, welchen ber Statthalter des Ronigreichs, Johann von Urfuf, an einem Montage im Februar 1250 ju Ptolemais mabrend der Unwesenheit des Ronigs von Frankreich in einer Berfammlung der fprifchen Barone und ber brengebn Geschworenen bes burgerlichen Gerichtshofes von Ptolemais machte. Es wurde in eben diefer Berfamms lung die Unstellung eines franfischen Schreibers an dem hoben Gerichts. hofe beschloffen; Diefer Beschluß fam aber bamale nicht jur Ausführung, well die Barone balb nach jener Bes rathung mit dem Wonige von Krank reich nach Cafarea jogen.

tafip, welcher insbesondere die Aufficht über bie Backerenen und jeden andern Berkauf von Lebensmitteln fuhrte 12), als auch die Stabler, welche alfo nicht blos Gerichtsbeamte waren, fondern zugleich Polizenbeamte. Bum Benftande ber Partenen waren Sachwalter angeordnet, indem Riemandem es geffattet murbe, ohne den Benftand eines Sachwalters por bem burgerlichen Gerichtshofe feine Sache felbft gu verbandeln 13).

Es lag aber in ber Natur ber Dinge, bag bie Ritter in ber Ginrichtung biefer ftadtischen Gerichtebofe, fo wie in ben Borfchriften, durch welche fie das Berfahren beffelben Ir-/ellbestimmten, eben fo ftrenge an die gerichtlichen Gewohnhei= ten und Grundsate, welche in ihrer Beimath befolgt murben, fich hielten, als fie fur die Satzungen des hohen Gerichtshofes das frangbfische Lebenrecht fich jum Muster nahmen. Daher murbe auch fur die burgerlichen Gerichte= hofe bes Ronigreiche Gerusalem ber alte germanische Grund= fat benbehalten, daß zur Gultigfeit eines gerichtlichen Beugniffes die Cbenburtigkeit bes Zeugen mit demjenigen, wider welchen er Zeugniß gab, erforderlich mar; und ber Sprianer tonnte daber eben fo wenig Zeugniß geben wider einen Fran= fen, als ein Franke mider ibn, und ein Grieche wider einen

ber albus, Sandicht, bes f. f. Staats: archive zu Wien) wird iener Umte: name also erflärt: Matasap, qui nostra lingua vocatur Justitiarius.

13) Assisie della bassa corte §. 121. p. 509. Nach der Angabe des Libro delle Assisie f. 11. p. 545 erlaubte eine fpatere Sapung des Ronigs Umalrich (von Enpern) ben Partegen, ihre Sachen felbit ohne einen Bur: fprecher vor dem burgerlichen Ge: richtsbofe au verhandeln.

¹²⁾ Libro delle Assisie §. 9. p. 544. Der Name Mattafip (oder Mactasippo ibid. J. I. p. 541) ift das arabische (ben Splius praefectus annonae), wodurch der Beamte bezeich: net wird, welcher die Aufficht hat über die Preise und das Dag und Gewicht der Waaren, welche in den Bafare oder auf den Martten feil geboten werden. In einem Briefe des venetianischen Bailo in Sprien, Marfilius Georgius, vom Jahre 1243 (Li-

Sprianer, ober Reftorianer, ober ber Reftorianer wider einen Griechen oder Jakobiten 24); obgleich diefer Grundfat fchon in fruber Beit fur eben fo unchriftlich als unzwedmäßig mar erklart worden 25). Der Gerichtskampf ward in den Satungen der burgerlichen Gerichtshofe eben sowohl wie in ben Sagungen bes boben Lebenhofs als Beweismittel beflatigt. Rach ben Satzungen bes niedern Gerichtshofes mar bie Berausforderung jum Rampfe sowohl gegen einen ber benden Zeugen, welche ein des Mordes Ungeflagter ftellte. anwendbar 16), als auch in allen Kallen gulaffig, in welchen ber Gegenstand bes Rechtsstreites ben Werth einer Mark Gilbers überflieg 17); und felbst die Sprianer und Griechen, fo wie die Glieder jeder andern im beiligen Lande gebuldeten driftlichen Gemeinschaft, fogar die Garacenen waren verbunden, fich bem Gerichtstampfe zu unterziehen, wenn fie von frankischen Burgern berausgefordert murden, obgleich ihnen bas Recht nicht guftand, felbst auf die Ge= wahrung des Rampfes wider Franken anzutragen 18). Co wie in bem hohen Gerichtshofe in ben meiften Kallen nur au Pferde und mit ritterlicher Ruftung und ritterlichen Waffen getampft wurde '): fo wurden bagegen in den niedern Berichtshofen die Rampfe nur zu Ruß und mit Stocken beftanden, und den Rampfenden wurde fein Belm oder Bar=

¹⁴⁾ Assisie della bassa corte §. 57 -- 60. p. 498.

^{15) 3.} B. ber Bifchof Agobard von Lyon in feinen an den Raifer Luds wig gerichteten Schriften, in welchen das burgundische Geses in tiefer Bestehung als bochst verwerflich bezeichenet wird. S. Agobardi Opera ed. Baluz, Tom, I.

¹⁶⁾ Assisie della bassa corte §, 227. p. 631.

¹⁷⁾ Assisie della bassa corte §. 40. p. 495. Eine Mark Silbers wurde im Königreiche Jerusalem zu 25 Bissantien = 12 1/2 damaliger französischer Livres gerechnet. Libro delle Assisie §. 33. p. 559. Bgl. oben Kap. 7. Anm. 15. S. 220 – 222.

¹⁸⁾ Assisie della bassa corte §. 239. P. 534.

¹⁹⁾ Gefch. der Kreuzzüge Buch I. Kap, 13. S. 420 folg.

nisch, sondern nur ein Schild als Schutwehr geffattet. Die Rormlichkeiten der burgerlichen Gerichtskampfe waren febr abnlich ben Gebrauchen, mit welchen die ritterlichen Rampfe im boben Gerichtshofe gehalten murden. Nachdem der Dig= graf und die Geschworenen, welche mahrend ber gangen Dauer bes Rampfes anwefend fenn mußten, von benden Rampfern, zuerft von dem Berausforderer, bann von bem Berausgeforderten, ben ublichen Gibidmur empfangen hatten, fo übergaben die Geschworenen jedem der benden Rampfer einen rothen Schild und einen Stab, welche von vollig gleis der Grofe, Starte und Beschaffenheit fenn mußten. Bier= auf wiesen zwen Geschworene bem Berausforderer, und zwen andere bem Berausgeforderten folche Stellungen an, baß feiner von benden mehr oder weniger als der andere durch bas Sonnenlicht belaftigt murbe: und nicht fruber als mit bem Gintritte ber britten Tagesstunde, wenn die Sonne ichon hoch am himmel ftand, wurde dren Mal der Bann bes Landesherrn verfundigt, burch welchen jedem unter Un= brohung ichwerer Strafe unterfagt murde, ben Rampfern burch Zeichen oder auf andere Beife Borfchub zu leiften: und nach diefer Berkundigung bes Bannes nahm ber Rampf feinen Unfang. Bahrend bes Rampfes ftanden die Geschworenen feitwarts an einer Stelle, wo fie bas Bekenntniß bes Unterliegenden vernehmen fonnten; und das Gottesgericht endigte fich in dem burgerlichen Gerichtshofe eben fo als in dem hohen Gerichtshofe damit, daß der Ueberwundene tobt ober lebendig an einem Galgen aufgehenkt wurde 20).

Die Biggrafen wurden zwar von dem Landesherrn ers nannt und eingesetzt, doch nur mit dem Rathe und der Busftimmung ber Manner der Stadte 21); und die Geschworenen

²⁰⁾ Assisie della bassa corte §, 238. P. 533, 534.

⁹¹⁾ Con il conseglio de li homini de la città. Assisie della bassa corte

waren nach den Satzungen des burgerlichen Hofes berechztigt und verpflichtet, die Willkührlichkeiten oder Ungerechtigzkeiten, welche der Bizgraf in seiner Amtöführung beging, zur Kenntniß des Landesherrn zu bringen und auf die gesbührende Strafe, selbst auf Verlust des Amtes, Sinziehung der Güter und Landesverweisung anzutragen 22).

So wie die Burger nur von ihrem eigenen Gerichtshofe Recht nahmen, eben so waren sie noch durch andere Borzüge begunstigt. Ein frankischer Burger hatte das Recht, Grundstude im heiligen Lande zu erwerben, ohne dazu der Erlaubnis des Landesherrn zu bedurfen, da hingegen die Geistlichen, die Ritter, die Brüder der geistlichen Ritters orden und selbst die im Konigreiche Jerusalem angesiedelten Pisaner, Genueser und Benetianer nur mit landesherrlicher

1. 4. p. 490. Unter ben homini de la città find aber doch wohl nicht blod Bürger ju verfiehen. Der Biggraf ftand nach den angeführten Uffi: fen 6. 221. p. 529. 530 auch an der Epipe eines corte del fontego (Ba: fargerichts ober Gerichts des Lager. haufes). Bu diefem Gerichtshofe, welcher in Streitigkeiten megen Schul: ben, Pfander, Miethevertrage u. f. w. bas Ertenntnig über Gurianer, Grie: chen, Jafobiten, Deftorianer, Urme: nier, Juden und Samaritaner hatte, ernannte der Biggraf zwen Franken und vier Gurtaner als Gefdworene. Ohne Zweifel war diese corte del fontego einerlen mit der Court des Suriens, beren Begründung in den Assises de la haute court ch. 4 (ed. Thaumassiere p. 15) ergablt wird. Daber führte auch in den fprianifchen Gerichtsbofen mancher Stadte, in welchen fein Raiis angesteut war, der Bailli de la fonde (il Balio del

fontego) den Borfit. Assises de la haute court ed. Thaumassière a. a. D. und ben Canciani T. V. p. 144. col. 2. In den Assisie della bassa corte S. 40. p. 495 wird noch einer corte de mar gedacht, wo Streitige feiten , welche gwifchen ben Schiffern und Reifenden fich erhoben (de getto per rio tempo o per alcuna altra causa del naviglio), geschlichtet mur: den, wovon als Grund angegeben wird, perche in quella corte de mar non hà alcuna battaglia in le prove ne dimande di quel viazo, et in la corte deli Borgesi deve haves battaglia, se la differentia passa un marco di argento. Much die corte de mar fonnte in der Regel nicht über Mord, Raub oder Berrath erfennen. Sonft findet fic über bie Berfaffung und Perhattniffe Diefed hofes feine Nachricht.

22) Assisie della bassa corte 6. 5. 6. p. 490. 491.

Buffimmung liegende Grunde an fich bringen fonnten 23) Bu ben Berathungen uber wichtige Ungelegenheiten fomohl ber Stadte als des Ronigreichs murden die Burger jugegogen 24); Gefete und Berordnungen, welche burgerliche Berbaltniffe betrafen und ohne die Buftimmung ber Burger maren erlaffen worden, hatten nicht vollfommene Gultigs feit 25), und welchen wichtigen Untheil die Burgerschaft pon Ptolemais an ben Streitigkeiten ber Ritter mit bem faiferlichen Marschall Richard nahm, ift im fiebenten Buche Diefes Werkes berichtet worden 2-6). Da der frankische Burgerstand in Sprien burch fo wichtige Vorrechte ausgezeichnet mar, fo burfen wir nicht zweifeln, bag die Burgerschaften ber fprischen Stadte auch an ber Bermaltung ihrer fladti= ichen Gemeinwesen einen fehr bedeutenden Untheil nahmen und durch von ihnen gewählte Beamte vertreten wurden. welche mit abnlichen Befugniffen wie die Magistrate der frangofischen Stadte verfeben maren; obgleich meder die Geschichtschreiber noch die wenigen Urkunden, welche aus dem drifflichen Ronigreiche Gerufalem und den damit verbunde= nen Landern bekannt find, über die Berwaltung der Stadte bes heitigen Landes als Gemeinheiten einige Auskunft ge-

23) Ancora vi sonno persone, che ponno vender stabili e non ponno comprar, si come sonno cavaglieri, preti, clerici, gente de la religion (Die geiftlichen Mitterorden) e de li communi secondo l'usanza de la prohibizion fatta nelle scritture della corte, senza spezial grazia che il Signor li volesse fare de comprare. Libro delle Assisie 6. 17. P. 549. Der Ausbruck genti delle communi mird in den Assisie della bassa corte V. 131. p. 510 erffart: cioe Venetiani, Genovesi et Pisani.

^{24) 3. 3.} in der Berathung wegen der Unstellung von Schreibern ben den Gerichtshöfen , f. oben Anm. II. ©. 358.

²⁵⁾ Ben sapete, heißt es in ben Assisie della bassa corte §. 263. p. 538. che'l Visconte non prenda miga con rason li sette soldi et mezo de li scovatori de le rive, che'l Re Balduino fece questo statuto senza el consiglio de li suoi homeni et deli Borgesi de la cità.

²⁶⁾ Rap. 15. S. 530 folg.

wahren. Der Furst Boemund der Bierte von Antiochien verschmahte in den Sandeln, in welche er mit der Kirche und dem Ronige Leo von Armenien gerieth, keinesweges den Beustand des Burgermeisters und der Rathsherren, so wie der übrigen Burgerschaft seiner Hauptstadt, wie ebenfalls im siebenten Buche dieses Werkes berichtet worden ist. 27).

Den Surianern oder alten ursprünglichen christlichen Bewohnern von Sprien war zwar ein eigener Gerichtshof zugestanden worden, welcher auch die richterliche Behörde für die bürgerlichen Nechtshandel der Griechen, Jakobiten und Nestorianer war 28); jedoch war dieser Gerichtshof nur in den Streitigkeiten, in welchen bende, der Rläger und der Beklagte, jenen morgenländischen Kirchenpartenen angehörzten, urtheilssähig; und der Blutbann war dem surianischen Gerichtshofe eben so wenig übertragen worden als den pisaznischen, genuesischen und venetianischen Gerichtshöfen, welche in den sprischen Handelbstädten angeordnet wareu 29). Berz.

Weinbergen, Garten und Bebofen (casali). Se alcuno, fügt diefe Uffife noch hingu, de li communi judica o fa judicar alcuna de le preditte cose vietade non deve valer de jure ne per l'assisa, ma deve disfalcar (ungultig erflaren) il tutto la corte Real, et non deve soffrir el torto de la corona. Die Raufe und Bertaufe der Grundftude, welche gu bem Gebiete ber Republifen gehörten, murden eben fo vor ihren Sofen volls gogen, ale die Raufe und Berfaufe der burgerlichen Grundflücke por dem toniglichen niedern Sofe. 2Benig. ftens bemerkt ber Bailo Marfilius Georgius in Beziehung auf den Gerichtshof der Benetianer ju Tyrus, daß Jeder, welcher auf bem venetianis fchen Untheile Diefer Stadt ein Saus

^{. 27)} Rap. 1. G. 16 folg. Befonders val. G. 37.

²⁸⁾ Geich, der Kreuginge Buch I. Rap. 13. S. 313. Bgl. oben Unm. 21.

²⁹⁾ Assisie della bassa corte §. 131.
p. 510. Die Höfe der italienischen Republiken (communi) waten nur urtheilsfähig in Rechtshändeln derek, welche ihrer Rechtspflege unterworfen waren über Kauf und Berkauf beweglicher Gegenstände und andere Berträge: Magen über Word, schwere Bertegungen, Straßenraub, Landedwertetgungen, Straßenraub, Landedwertet (tradimento) und Regeren gehörten eben sowohl für den köntslichen (niedern) Dof, als die Rechtsstreligietten der Pisaner, Senueser und Benetianer unter einander sethst über den Kauf oder Berkauf von Häusern,

gehungen der morgentandischen Chriften, welche bie Todes= ftrafe, ben Berluft ber Guter ober Landesverweisung nach fich zogen, gehorten vor den toniglichen Sof, und felbft die burgerliche Gerichtebarkeit det furianischen Sofes war in enge Schranken eingeschloffen, fo daß in Rechteftreitigkeiten, welche Grundftude betrafen, bas Urtheil ihnen nicht guftand. fom belan Dag die Surianer fo wie die Glieder anderer in dem chrift= lichen Lande von Sprien geduldeten driftlichen Rirchenpar= tenen gur Erwerbung von Grundftuden, wenn auch vielleicht unter gewiffen Beschrantungen, berechtigt waren, laft fich barque abnehmen, daß nur Unchriften, wie Mohren, Suden und bie Berehrer von Abgottern, durch die Affifen des nies bern Gerichtshofes von jener Berechtigung ausgeschloffen

taufen wollte, einen folden Rauf vor dem dortigen venetianischen Sofe abe Bufchließen, und der Raufer dem Sofe (curia) dren Bufantien, dem Dota: rius, welcher die Urfunde auffeste, den vierten Theil eines Bnfantius, und eben foviel dem Plazarius zu geben batte. Das Wort Plagarius ift ohne Sweifel gleich bedeutend mit Bastoniero oder Stäbler. Bon dem Raufe eines Grundflücks por dem foniglichen nie: bern Sofe maren ebenfalls ju ent: richten: bisanti tre e mezo, de le quali li bisanti tre sono del Signor, e li do (due) soldi l'uno del scrivan e l'altro de li bastonieri. Libro delle Assisie 6, 15, p. 548, 549. In der Urfunde, in welcher der Ronig Suido Der Stadt Marfeille für die Dienfte, welche fie in ber Belagerung von Ptolemais geleiftet hatte, im Sabre 1190 außer andern Bortheilen einen eignen Berichtshof gu Ptole: mais jugeftand, wurden die Berhalt: niffe diefes Sofes alfo bestimmt : Damus etiam vobis curiam in Acon et ut vicecomites et consules de hominibus vestrae gentis habeatis. Ita quod si aliquis extraneus contra quemlibet de vestris querelam moverit, ante vicecomitem vestrum debeat devenire et ibidem judicium recipere excepto furto, homicidio, tradimento et falsamento monetae et violatione mulierum, quod rat (rapt) vulgariter dicitur, quae omnia curiae nostrae reservamus, Vicecomes autem vester, quem vobis ibidem ordinare placuerit, sacramentum fidelitatis nobis faciet et jurabit quod secundum terrae consuetudinem curiae vestrae causas judicabit et discernet. hist. de Provence T. II. (Paris 1778: 4.) preuves no. 26. Da aber dieses Sofs der Marfeiller ju Ptolemais in den Affifen feiner Erwähnung ges schiebt, fo vermuthe ich, dag er nicht wirklich eingerichtet wurde. G. unten Rap. XVIII. 2nm. 65.

waren 3°). Es konnten aber nur biejenigen Surianer, welche in den Städten wohnten, in den Fall kommen, städztische Grundstücke zu erwerben; denn die auf dem Lande lebenden Surianer waren, so wie früher unter der römisschen und saracenischen Herrschaft, eben so auch unter der christlichen, zwar nicht Sklaven, aber doch an den Boden gebundene Benfassen, welche ihrem Herrn diensibar und zinspflichtig waren: sie konnten mithin nur auf dem Gebiete ihres Herrn mit dessen Einwilligung Grundstücke an sich bringen 31). Wir sinden zwar über die Gesetze, nach wels

go) Libro delle Assisie §. 16. p. 549. 31) Sunt alii homines a temporibus antiquis sub diversis dominis in terra commorantes, sub Romanis, Graecis, Latinis et Barbaris, Saracenis et Christianis, vicibus subalternis longo tempore jugum passi servitutis; ubique servi, semper tributarii, ad usus agriculturae et ad alias necessitates dominis suis reservati; prorsus imbelles et proeliis velut mulieres inutiles, exceptis quibusdam, qui inermes et ad fugam expediti, arcubus et sagittis tantum utuntur. Hi Suriani nuncupantur. Jacobi de Vitriaco historia orient. c. 74 (ben Bongard) p. 1089. Dag diefe Ber fchreibung, welche auch Marinus Ga: nutus in feine Secreta fidelium crucis Lib. III. Pars 8. cap. 1. p. 181 aufgenommen bat, nur auf die Gurianer, welche auf dem Lande als Paroten (πάροικοι), d. i. Benfaffen, wohnten, fich begieht, durfen wir wohl nicht bezweifeln; Diefe Guria: ner waren Colonen (serviterrae) im römischen Sinne des Worts. Rr. C. v. Gaviany über ben romi: fchen Colonat, in den Abhandlungen

ber R. Alend. der Biffenich. ju Ber. Iin aus den Jahren 1822. 1823. G. 6 folg. Dag die Gurianer, welche in ben Städten wohnten, in gunftigeren Berhältniffen fich befanden, läßt fich daraus abnehmen, daß ihnen eigene Berichtshöfe jugeftanden waren; diefe Begunftigung fonnte aber ben auf bem Sande lebenden Gurianern, well che in Folge ber Beschaffenheit ihrer Berhältniffe unter ber Gerichtsbarteit ihrer Grundherren ftanden, nicht gewährt werden. Rach einer Ungabe des Libro delle Assisie 6. 22. p. 551 ftand den foniglichen Benfaffen (parici del Re), worunter vielleicht vorzugeweise Gurlaner verstanden werden, die Befugnig gu, von zwen Grundftuden, welche in Giner Sand vereinigt waren, Eins und zwar dass jenige, welches von geringerm Werthe war, ju veräußern. Gicherlich war aber ju einer folden Beraugerung die fonigliche Ginwilligung erforder. lich (vgl. Savigny a. a. D. S. 13), und der Erwerber wurde fein frener Eigenthümer, fondern ein Parote. Mus dem Berichte des venetianischen Ballo Marfilius Georgius im Liber albus (Sandicht. des f. f. Saus und

chen die Surianer lebten, feine Nachricht 32), und in den Satzungen des niedern Gerichtshofes wird nur ermannt,

Staatsarchivs) vom Jahre 1243, Defe fen wir unten ausführlicher gedenken werden, wiffen wir, daß die Bermal: tung und Gerichtsbarkeit über die Ge: hofe oder Dorfer (casalia) durch Gastaldiones oder Praepositi, welche die Grundherren anordneten, verfeben wurden, und eben diefer Bericht giebt uns über die Beschaffenheit der Steuern, welche die Colonen entrich: teten, Mustunft; a. B. von einem im Gebiete von Enrus belegenen Cafale Theiretenne, welches die Benetianer gemeinschaftlich mit dem Ronige oder den Meiftern der Templer befagen, wird folgende Nachricht ertheilt : Rustici casalis sui (Regis) cognoscuntur per se, et nostri cognoscuntur per nos. ita quod Rex justificat suos et nos nostros, cum delinquunt.- Ita quod si aliquis de rusticis Regis peccat vel delinquit. quod Rex habet duas partes et nos tertiam. Idem est, si aliquis de nostris rusticis delinquit, quod Rex habet duas partes et nos tertiam ... Sunt in dicto casali XII homines liges, exceptis eorum filiis, in nostra parte (das Cofale enthält 30 carucae oder Bauerhofe). Haec sunt nomina rusticorum: Rays, Sade, Meged, Megram, Braim, Seid, Mahomed, Helel, Habdelraginam, Selem, Noveldoule, Baraqus. (Man fieht aus Diefen Namen, wie febr die grabifche Sprache unter den Guria: nern herrichend war.) Dividuntur fructus ita, quod nos habemus tertiam partem, et rustici duas partes. (Auf andern Cafalien erhielten die Benetianer nur den vierten Theil der

Früchte, und dren Biertheile blieben den Bauern). Debent rustici pro qualibet caruca in tribus dictis festivitatibus (in nativitate Domini, carnisprivio et paschate) unam gallinam, decem ova, duodecim solidos (?) pro lignis. In carnisprivio et pascate debent praedicta cum media rotula casei. Die Abaaben waren zwar nicht auf allen venetia= nischen Casalien völlig gleich, jedoch nicht febr verschieden; auch gab es auf einigen carucae liberae, welche alfo gang ober jum Theil fteuerfren waren. Die in den Städten mobnenden Gurianer icheinen wenigftens in fpaterer Beit einer Gemerbfteuer un: terworfen worden zu fenn. Wenigftens bemerkt der Bailo Marfilius Georgius in Beziehung auf Tyrus: Suriani texarini olim nihil solvebant, nunc a quocumque pro unaquaque fovea, ubi texunt, duo cartata per mensem, quod nunc modo nos recipimus dicta duo cartata.

32) Wenn Marinus Sanutus (a. a. D. p. 182) fagt: Observant quoque consuetudines et instituta Graecorum tanquam majorum suorum, fo ift diese Meußerung nur auf die firch: lichen Gebräuche- ju beziehen, wie aus bem Bufammenbange ber Stelle bervorgebt, und Marinus Sanutus theilt auch nur unvollständig die Nachricht des Jafob von Bitry mit, welcher (a. a. D. p. 1090) also sich ansbrücft: Consuctudines autem et institutiones Graecorum in divinis. officiis et aliis spiritualibus Suriani penitus observant et eis tanquam superioribus suis obediunt.

baß ein Surianer, welcher einen Franken schlägt, die Halfte ber Buße, die einem Franken in ahnlichem Falle aufgelegt wird, entrichten soll, funfzig Bisantien an den Gerichtshof und eben so viel an den Geschlagenen 33). Man darf aber um so eher annehmen, daß den Surianern der Gebrauch des römischen Rechts im Allgemeinen nicht entzogen wurde, als durch die Assisch des bürgerlichen Hofes selbst größtenztheils nur römische Gesetze und Anordnungen bestätigt werzben. Mit so großer Billigkeit auch die christlichen Ritter, welche das heilige Land eroberten, die Verhältnisse der Surianer ordneten, so waren die Surianer doch niemals treue Unterthanen ihrer abendländischen Herren, behielten siets eine Vorliebe für die Saracenen, deren Sprache und Sitten sie angenommen hatten, und dienten denselben oft als Außzscher und Verräther 34).

So wie es aber den Gesetzebern des Konigreichs Jerusfalem nicht gelang, die aufrichtige Zuneigung ihrer sprischen Unterthanen zu gewinnen, eben so wenig vermochten sie einen kräftigen franklichen Burgerstand im heiligen Lande zu begrunden; schon die nachsten Nachkommen der abendlandisschen Christen, welche in Sprien sich niederließen, entarteten und nahmen morgenlandische Sitten und Laster an; und diese Entartung, über welche schon in den ersten Zeiten der Kreuzzuge bittere Klage gesührt wurde 35), nahm in dem

³³⁾ Assisie della bassa corte §. 256. p. 538. Eben so bezahlte eine Frau, welche einen Franken geschlagen hatte, nur die halbe Buse.

³⁴⁾ Jac. de Vitr. I. c. p. 1089, 35) Geschichte der Rreugg. Buch III. Kap. 8. S. 202-207. Als eine ver-

abideuungswürdige Bequemung der Pullanen an faracenische Sitten ber trachtete Innoceng IV. auch die Pra-

gung von Münzen der christischen Fürsten in Syrten mit dem Namen Mohammed's und den Jahren der Gedschach, und er schrieb daher von Perugia im Februar 1253 an den Cardinal Odo, damaligen Legaten in Syrten: Transmissa nobis insinuatione monstrasti, quod cum tibi liquido constitisset, quod in bisanciis et dragmis, quae in Acconensi

Fortgange der Zeit immer mehr überhand. Ungeachtet aller Unglücksfälle, von welchen das heilige Land so oft heimgessucht wurde, lebten die Pullanen in einem üppigen Wohlsstande, welchen sie zum Theil zwar ihrer Betriebsamkeit und Thätigkeit, zum Theil aber der gewinnsüchtigen Uebervorstheilung der Pilger in den Preisen für Wohnung und jedes andere Bedürsniß verdankten 36).

Auch die geistlichen Ritterorden entsprachen immer wenis ger den Erwartungen, welche sie in ihrer frühesten Zeit ers weckt hatten; sie bewahrten zwar noch immer den Ruhm einer bewundernswürdigen Tapferkeit; aber die unversöhnsliche Sifersucht der Templer und Hospitaliter war oft für das heilige Land von den verderblichsten Folgen, und die Unfälle, welche in dem vorigen Buche berichtet worden sind, wurden größtentheils durch die gegenseitigen Feindseligkeiten iener Ritterorden herbengeführt.

Von noch schlimmerer Wirkung war der große Einfluß, welchen die Pisaner, Genueser und Benetianer auf die Ansgelegenheiten des heiligen Landes gewonnen hatten; und wir durfen wohl behaupten, daß diese drey Handelsstaaten durch ihr verkehrtes Benehmen den Untergang der christlichen Herrsschaft in Syrien beschleunigten. Sie begnügten sich weder

et Tripolitanis civitatibus fiebant, a Christianis nomen Machometis ac annorum a nativitate ipsius numerus sculpebantur, tu in omnes illos, qui nomen et numerum in iisdem bisanciis et dragmis sive in auro sive in argento sculperent de caetero, vel sculpi facerent, in regno Hierosolymitano, principatu Antiocheno ac comitatu Tripolitano excommunicationis sententiam promulgasti; quare petiisti, ut eandem

sententiam robur faceremus firmitatis debitum obtinere. Nos igitur attendentes, non solum indignum esse, sed etiam abominabile, hujusmodi blasphemum nomen tam solemni memoriae commendare, mandamus, quatenus sententiam ipsam facias auctoritate nostra, sublato appellationis obstaculo, inviolabiliter observari. Rainaldi annales eccles. ad a. 1253. p. 52.

³⁶⁾ Jac. de Vitr. a. q. D.

mit ben Besitzungen, welche in ben fprifden Stadten, an beren Eroberung fie Theil genommen batten, ihnen waren zugestanden worden, noch mit der ihnen zugestandenen eigenen Gerichtebarkeit und ben andern Bortheilen, durch welche ihr Sandel im gelobten Lande begunftigt und erleichtert mar 37); fondern erweiterten mit einer unruhigen Gefchaftigfeit bis zur Uebertreibung ihre Borrechte. Gie nahmen an ber Bertheidigung des Landes feinen ober doch nur febr geringen Untheil, fchloffen einseitige Bertrage mit faracenis ichen Fürsten 88), verfolgten fich unter einander mit leiden: schaftlicher Effersucht und machten Ptolemais und andere fprifche Stabte oft zu ben Schauplagen blutiger Rampfe 30). So wie fie unter einander felbst in ftetem Unfrieden maren und einander zu ichaben fich bemubten : eben fo ftanden fie felten in gutem Bernehmen mit den übrigen weltlichen und geistlichen Behorden bes beiligen Candes. Ueberhaupt war ihre Thatigfeit in Syrien nur auf Erwerb und Gewinn berechnet 40).

37) Ueber die Berwilligungen, wetsche im Königreiche Jerusatem im I. 1123 zugestanden wurden, s. Gesch. der Kreuzzüge Buch II. Kap. 24. S. 406 folg.

58) So schlossen die Benetianer Handelsverträge mit dem Gultan von Haleb in den Jahren 1225, 1220 und 1264, und mit den Gultanen von Aegypten in den Jahren 1254 und 1258. Die Urkunden dieser Berträge finden sich in dem Liber albus (Handschrebes f. E. Haus, und Staatsarchivs au Wien). Auch Marin (Storia del commercio de' Veneziani T. 4. p. 244 sq.) theilt eine Nachricht mit von den Berträgen, welche die Benetianer im Jahre 1229 mit dem Gultan von

Saled, und im Jahre r219 mit dem Suttan von Iconium schlossen.

39) Der Kriege und Kämpfe, welche im gelobten Lande zwischen den italienischen Jandelstepubliken während der Kreuzzüge Statt fanden, ist bin und wieder in dem Laufe dieses Werfes gedacht worden; est ließen sich die Nachrichten darüber aus den italienischen Chroniken des Mittelalters sehr vervollständigen, wenn in dieser Beziehung Bollständigkeit und Zwecksmäßigkeit nüblich wäre. Spätere Sändel dieser Pandelsstaaten werden in der Folge gemetdet werden.

40) Bgl. bas Gefch. der Kreuginge Buch III. Rap. 8. Unm. 19. S. 207, 208

Die Grundsate, nach welchen die Benetianer in Sprien versuhren, und die Weise, in welcher sie ihre bortigen Bessitzungen verwalten ließen und sich nühlich machten, stellen sich auf eine sehr anschausiche Weise in zwen Berichten dar, welche in den Jahren 1243 und 1244 der damalige venetianische Bailo oder Statthalter in Sprien, Marsilius Georgius, erstattete *1). Dieser Statthalter kam nach Sprien im Jahre 1240, zu der Zeit, als der sicilische Marschall Richard mit unzulänglichen Mitteln für den Kaiser Friedrich den Zwepten die Rechte der Krone Jerusalem in so weitem Umfange als möglich wieder herzustellen und selbst zu verzgrößern bemüht war und in dieser Beziehung auch die Benetianer nicht schonte *2). Der Statthalter machte zuerst

mitgetheilte Urtheil bes billigen und einsichtsvollen Jacob von Vitry.

41) Diefer Bericht, welcher im Liber albus (Sandicht. der venetianis fchen Abtheilung bes f. f. Saus: und Staatsarchivs) fol. 172 sq. fich findet, ift alfo überfchrieben: Marsilius Georgius Bajulus Venetorum in Syria multa ibidem gesta per ordinem marrat, und hebt an mit folgenden Worten: Ad hoc, ut quilibet sibi possit ipse cavere, qui pro communi Veneciae in Regimine fuerit constitutus, et ea possit operari, quae pertineant ad honorem et bonum statum domini ducis et communis Veneciarum: Ideo ego Marsilius Georgius, bajulus Venetorum in Syria, in scriptum redigi feci, quae inferius patebunt. Es mare fehr au munichen, daß biefer Bericht, welcher jur Erläuterung und Erflärung der Uffifen manchen nüblichen Bentrag barbietet, vouftandig in einer der beyben Ausgaben ber Affifen, welche in Deutschland und Frankreich angefündigt worden sind, bekannt gemacht würde. Ueber die Verwilligungen, welche den Venetianern im König, reiche Jerusalem und insbesondere du Thrus im Jahre 2123 dugestanden wurden, s. Gesch. der Kreud. Buch II. Kap. 24. S. 406 folg. Des Marstilus Georgius erwähnt Andreas Dandulo in seiner Chronik (p. 363) dwar nicht als Bailo, aber als venetianischen Statthalters du Ragusa (pro Venetis Comitis Ragusii) zur Zeit des Dogen Kainarius Zeno von 1252 bis 1268.

42) Nam cum a primo die, (quo) intravi Syriam, inveni, quod pessimi Langobardi, qui dominationem Tyri per dominum imperatorem Fridericum habebant, omnes reditus, quos commune Veneciarum recipere debebat tam in civitate Tyri quam extra, tanquam sibi pertinentes auferebant, nos de his penitus spoliando. Bericht des Marí. Georg. Bgl. über die Sändel, deren wir nach diesem Berichte im folgenden ermäßenen, Sesch. der Areuzz. Buch VII.

einen Bersuch, den faiserlichen Marschall burch gutliche Borftellungen gur Wiedereinsetzung ber Benetigner in ihre Rechte zu vermögen; als Richard aber bie venetianischen Botschafter nicht einmal vor fich ließ und ben Benetianern fogar den Frieden auffundigte 43): fo schloß fich Marsilius ben Keinden des Raifers Friedrich an und beweg Philipp von Montfort, herrn von Turon, und andere einflugreiche Manner bes Ronigreiche Jerusalem zu bem Berfprechen, baß fie der Republik Benedig behulflich fenn wollten sowohl gur Behauptung ihrer Rechte in Ptolemais als gur Wieders erlangung ber Gerechtsame, welche gu Tyrus ber Marschall Richard der Republit entzogen hatte 44). Bald barauf wurden die Ronigin Alix von Copern und ihr Gemahl, Radulph von Soiffone 45), burch die fprifchen Barone aufgefordert, ben dem Erzbischofe von Inrus, als damaligem Stellvertreter bes Patriarchen von Jerufalem, und ben ben übrigen Pralaten bes Ronigreichs Unfpruche an ben Thron von Gerusalem zu erheben, welche berucksichtigt murben; und als Alix und ihr Gemahl ben gewöhnlichen Gid in die Bande des Erzbischofs von Tyrus leifteten 46): so versprachen fie zugleich, die Gerechtsame bes Dogen und bes Ge= meinwesens von Benedig in dem ihrer Obhut anvertrauten Konigreiche aufrecht zu erhalten. Marfilius nahm hierauf mit brengig Mann Antheil an ber Eroberung ber Stadt

Rap. 17. S. 606. 607 und Kap. 19. S. 625. 626.

⁴³⁾ Immo per submissas personas fecit mihi referri quod me specialiter et omnes alios Venetos in persona et rebus diffidebat, hoc dicendo, ut si postea offenderet me vel alios Venetos, pro proditore non haberetur. Bericht bes Marfilius Georgius.

⁴⁴⁾ Coepi sagaciter inducere dominum Philippum de Montfort, qui dominus erat Turonis, et alios, quos credebam tantae rei expedire, ut Accon retinere possemus et Tyrum recuperare, Mars. Georg.

⁴⁵⁾ Raul de Sansum ben Marsilius.

⁴⁶⁾ Am 5. Junius 1240 nach War-filius.

und Burg von Tyrus, nachdem ihn die Königin Alir dazu aufgefordert und ihm verheißen hatte, den Benetianern alle Rechte und Befreyungen, welche ihnen in jener Stadt gesbührten, zurückzugeben. Alls aber Balian von Ibelin und Philipp von Montfort nicht ohne den Benftand der zu Tyrus ansässigen Benetianer diese Stadt in ihre Gewalt gebracht hatten 47), so fand die Erfüllung des Versprechens, welches die Königin Alir dem Statthalter Marsilius gegeben hatte, große Schwierigkeit. Die Königin sowohl als die Barone antworteten dem venetianischen Statthalter, welcher seine Ansprücke geltend machte, mit Ausflüchten und vertrösteten ihn auf die Bestimmung einer Versammlung der Prälaten und Barone, welche zu Ptolemais gehalten werden sollte, und auch diese Versammlung verschob unter leeren Borwänzben ihre Erklärung. Mittlerweile wurde von dem Vizgrafen

47) Marfitius wurde nach feinem Berichte von der Ronigin erfucht, auf ihre Roffen eine Galee gur Er oberung von Tyrud auszuruften, in: bem fie verfprach , die Benetianer in thre Mechte au Enrus wieder einau: fenen. Der Statthalter mar bereit: willig, ber Ronigin behülflich zu fenn, unter ber Bedingung, daß diefelbe fich gur Erfüllung ienes Berfprechens verpflichtete: er erflatte aber, bag bie Ausruftung der Galee nur auf Roften der Republit Benedig gefcheben fonnte, hoc ideo quia dominus Dux et commune Venetiarum non est consuetum facere aliquod servitium alicui suo amico eorum expensis, sed tantum suis propriis. 216 Alir auf bundige Beife das verlangte Berfpreden gegeben hatte, fo führte Darfilius ichon am 9. Jun. 1240 brengig Mann gu ihr. Die Stadt Tyrus

wurde hierauf mit Butfe ber bort wohnenden Benetianer in dren Zagen, und die bortige Burg in acht und zwanzig Tagen (cum magno labore) erobert, wovon Marfittus alfo berichtet: Nam ibi construximus bridam (Burfmaschine, f. Ducange und Adelung Glossar. vv. Bricola et Brida) et citius habuimus quam habuissemus, nisi esset quod bajulus Imperatoris, qui pergebat in Apuliam, passus fuit naufragium ad montem de Barche. Oui rediit cum barcha navis, in qua revertebatur et ibat Tyrum, et sio eum apprendimus et furchis factis dicentes, nos velle cum suspendere, qui in castro erant, timore ducti, ne suspenderemus, castrum reddiderunt. Bgl. Gefch. der Kreugguge Buch VII. Rap. 10. S. 625. 626.

von Tyrus ein Benetianer, welcher eines Diebstahls beschuls bigt wurde, ergriffen und aller Borftellungen ungeachtet unter bem Bormande, daß ben Benetianern ber Blutbann nicht zustande, nicht an ben venetianischen Statthalter, fonbern an ben Meister ber Templer ausgeliefert, welcher ben Gefangenen endlich bem Bailo Marfiline überantwortete. Nach vielen vergeblichen Mabnungen erklarten gulett bie Barone bes Ronigreiche Jerusalem bem venetlanischen Statts balter, daß fie ihm nur guruckgeben tonnten, was ber Des publik Benedig durch einen Statthalter des Ronigreichs, nicht aber was berselben burch einen Ronig selbst entzogen worden fen, weil nicht die Konigin Allix, fondern Conrad, ber Gohn bes Raifers Friedrich, als ber rechtmäßige Ronig von Jerusalem zu betrachten mare 48). Marfilius berichtet bierauf, daß er zwar ben Baronen geantwortet babe, bie Gerechtsame, welche er gurudforberte, maren wirklich ben Benetianern burch einen Statthalter entzogen worden; baf Die Republit Benedig aber ju Tyrus feinesweges in ihre vollen Rechte wieder eingesetzt murde; und er erwähnt in feinem erften Berichte vom Sabre 1243, welcher die Berhaltniffe ber Benetianer gu Tyrus betrifft, nur folgenber einzelner Bugeftandniffe.

Der Statthalter bewirkte es durch feine Beharrlichkeit, daß dem Gerichtshofe der Benetianer zu Tyrus nicht nur die Gerichtsbarkeit über die auf dem venetianischen Dritttheile der Stadt wohnenden Surianer, welche die Benetianer zur Zeit des Konigs Johann von Jerusalem nicht ausübten, zus gestanden, sondern auch die Befugniß ertheilt wurde, über

⁴⁸⁾ Quod si per balivum aliquem regni aliud (aliquid) nobis fuisset diminutum, quod libenter nobis restituerent et facerent restitui: sed

si per dominum Regem aliquid diminutum esset, non restituerent, cum ipsa Regina non sit legitima in Regno, sed Rex Coradus.

Todifchlag und Diebstahl zu erkennen 49), welche die Uffifen Des niedern Sofes im Allgemeinen, wie oben bemerkt wors ben ift, ben Gerichtshofen ber bren italienischen Gemein: wesen absprechen. Es wurde ferner den Benetianern bie Gerichtsbarkeit über die auf ihrem Dritttheile von Turus wohnenden Juden, und bas Recht überlaffen, von jedem berfelben, welcher alter als funfzehn Sabre war, eine Ropf. feuer, namlich einen Byfantius, welcher jahrlich am Allerheiligentage entrichtet werden mußte, gu erheben 50); eben fo murben auch die faracenischen Beber, welche auf bem venetianischen Dritttheile wohnten, gur Entrichtung einer Steuer an die Republit Benedig verpflichtet 5 *). Der Bann, welchen noch ju ben Zeiten bes Ronigs Johann von Jerusalem ber konigliche Mattafip 52) auf bem venetianischen Dritttheile eben fowohl, als auf den benden toniglichen Untheilen von Tyrus von den Specerenhandlern 53), so wie von benen, welche Bein, Del, Lichte und Fleisch feil biel-

40) Rachbem Marfilius Berichtet Bat, bag ben Benetianern ebemale gu Ep. rus die Gerichtsbarfelt über bie Gurianer (qui erant in nostro Tercierio) vorenthalten und nunmehr wies ber guruckgegeben worden, und auch ber bortige Blutbann ihnen früherhin gewehrt worden fen, fo fahrt er fort: Sed nunc habemus libere et fecimus justitiam et retinuimus per totum nostrum tempus curiam de homicidio et furto, in praesentia et consensu Castellanorum, videlicet Vgoris (Vgonis) Amiranti et Girardi Pisani et Vicecomitis, militis nomine Sabacii; et dominus Berithi, qui habet dominationem terrae Tyri, misit nobis quendam nostrum Venetum, qui fuit de Cypro, nomine Jacobinum Barberium, qui commiserat furtum cuidam suo militi ultro quam XX denar.; et Girardus Castellanus misit nobis alium, qui dicebatur, quod furatus erat canemellas, et his fecimus, ut curiae nostrae visum fuit faciendi, et alios plures misit nobis.

- 50) Es wohnten auf dem venetlanisichen Dritttheile fieben Juden, deren Namen Marfillus nennt; einer von ihnen hatte zwey Sohne, welche das fleuerbare Alter erreicht hatten (duos filios de aetato).
 - 51) G. oben Anm. 31. G. 866.
 - 52) G. oben Unm. 12. G. 850.
- 53) Qui sunt ypothecaril (apothecarii), vendentes specias et alla mercimonia.

ten, erhob, wurde abgestellt; und es wurde dagegen festgesseit, daß nur den Benetianern das Recht zustehen sollte, auf ihrem Dritttheile durch ihren Statthalter oder Bizgrafen einen Bann zu erheben. Nicht minder wurde die alte Gezwohnheit, nach welcher die Unterthanen der Republik Beznedig zu Tyrus von jedem Schweine, welches sie schlachtezten oder verkauften, dem königlichen Hofe vier Denarien zu entrichten hatten 54), abgeschafft.

Nachdem Marstlius Georgius über diese Zugeständnisse berichtet und die Formeln der Eide, welche die Geschworenen des venetianischen Gerichtshofes zu Tyrus ben ihrer Anstelsung, und jeder dortige venetianische Unterthan, so wie diesjenigen, welche auf dem venetianischen Dritttheile zu Tyrus Hauser kauften, zu leisten hatten 53, mitgetheilt hat, so läßt er ein Berzeichniß der Hauser, Backösen, Bader, Gärten und anderer Grundstücke folgen, welche innerhalb der Stadt Tyrus sowohl die Republik Benedig als die Kirche des heisligen Marcus, die nach der Eroberung der Stadt zur Zeit des Königs Balduin des Zwenten daselbst von den Benetiamern war erbaut worden, so wie andere tyrische Kirchen im Jahre 1243 wirklich besaßen, nebst der Bezeichnung der Gränzen ben jedem Grundstücke und ben mehreren auch der jährzlichen Abgaben 36), welche davon entrichtet werden 57).

terminis, et incipit annus in festo omnium Sanctorum; et ut etiam fertur et dicitur, dominus Dominicus a Cotanto, qui fuit baiulus, quandocumque ei non solvebatur, ut dictum est, faciebat claudi tentoria, donec sibi integre satisfactum erat. An dem Formicum, welches am Eingange des venetianischen Orlittheils der Stadt lag (cum venitur a catena), befanden sich 10050

200

⁵⁴⁾ Et hoc vocabant tuazo.

⁵⁵⁾ G. Benlage I.

⁵⁶⁾ Pensio.

⁵⁷⁾ Habemus, heißt es unter ans dern in dem Berichte des Marsilius, et recipimus in fontico Tyri disant, LIII annuatim ad illis, qui habent regere terrae (terram) pro Rege; et ut fertur et dicitur, habemus pro cambio Savonariae et Tentoriae; et dicti disanth solvuntur in quatuor

Mit berfelben Genauigfeit erfrattet Marfilius Georgius Bericht von ben außerhalb ber Stadt Tyrus belegenen Be-

stationes, movon die eine fur acht, Die andere für awolf Bufantien jahrlichen Binfes jum Bortheile ber Republit vermiethet ward. Das Bad ben S. Marcus, wovon vier Simmer bem Thomas Dulce, Procurator der torifchen Rirche von G. Marcus, und ber untere Theil der Republit Bene-Dig gehörte, gab eine jabrliche Den. fion von hundert Bnfantien. Ein Barten, welchen berfelbe Procurator für 25 Byfantien erkauft batte, gabite ber fprifchen Rirche von G. Marcus eine jahrliche Penfion von 11/2 Buf., und eine statio, welche Thomas Dulce in der Strafe (ruga) des heil. Difo: laus befag, entrichtete jahrlich am Auerheiligentage Der Republik Be: nedig zwen Bufantien. Im Gangen waren der Republik innerhalb der Stadt Inrus jugehörig: vier Baufer (barunter bas Saud des Bailo), dren Bader, vier Bacfofen (furni), wovon swen durch ein Erdbeben verwüstet waren, ein Gewotbe (una volta in capite rugae S. Marci), die oben er. wähnten benden stationes und fünf unbebaute Grunde (peciae terrae). Auf einem Diefer Grunde maren Die Baufer durch ein Erdbeben gerftor: worden; ein anderer Grund wurde dur Aufbewahrung ber Schiffe benugt (una pecia magna terrae in contrata nostra, quae vocatur Baragesse, ubi trahuntur naves quandoque); in Begiebung auf einen dritten Grund, welcher in ber Strafe 6. Nicolaus lag, bemeret Marfilius, daß ber Ritter Montreal (Montriale) und der Presbnter Deter, jeder aus Dalfte, benfelben erworben hatten und davon der Depublit jabrlich am

Refie G. Dichaelis 12 carti gablten, daß aber der Bailo diefes Grundflück au jeder Beit guruckfordern konnte (et potest baiulus accipere dictam peciam, quandocumque vult); und einen fechsten Grund, welcher, in ber Straffe Barageffe belegen, ebemals im Befige der Republit gewesen mar, hatte der Bailo Marfilius Georgius für fünf Bufantien an fich gebracht. Die Baufer und Befigungen der Pripatpersonen, welche auf dem venetianifchen Dritttheile von Enrus fich befanden, werden fonft nicht angegeben. Die Kirche von S. Marcus zu Enrus befaß auf dem venetianischen Dritttheile den Fontego (fonticum in introitu portae) und einen an der an: dern Seite Diefes Fontego befindlis den Bactofen, zwen Garten, deren einer der oben ermähnte, von Thomas Dulce erworbene war, ein haus am Eingange der Strafe von G. Marcus (quae est destructa, sed de ea inte. gra remansit una volta, de qua habetur in pensione in anno II bisant., quam domum Michael Lunizo reliquit Sancto Marco pro redemptione animae suae), ein anderes Saus nebft Gewolbe und Brunnen (una domus volta cum cisterna) und vier andere Gewolbe nebft dem Priefterhaufe (quatuor voltae cum curia una juxta ecclesiam versus austrum, ubi habitant et habitare solent clerici cum plebano). Much die inrifden Rirchen G. Jakob und G. Difolaus befagen auf bem venetianischen Dritttheile einige Saufer, fo wie ebendafelbft ein gerftorter Fontego einem auswärtigen Bifcofe (Episcopo de Caurole) gehörte.

figungen, welche damale ber Republit Benedig gurudige: geben wurden. Er gabit Die einzelnen Grundftude, fo wie die funf Ortschaften ober Casalien auf, deren zwen die Re: publik allein, eines gemeinschaftlich mit bem Erzbischofe von Tyrus und ein anderes gemeinschaftlich mit bem Ronige ober ben Templern befaß 58), bezeichnet beren Grangen und giebt Nachricht von bem Ertrage und ber Benugung ber Grundstude, fo wie von ber Babl ber Bauerhofe, aus welden bie Ortschaften bestanden. Er berichtet, wie viel Scheffel die Aussaat fur bie Sufen ober Meder ber einzelnen Bauerhofe beträgt, ob die Republit den britten ober vierten Theil ber Fruchte, welche die Bauern erzielen, und etwa noch einen Ueberschuß empfangt, wie viel Bubner, Eper, Rafe und fur ben Holzbedarf an Gelb an ben bren Reften Weih: nachten, Kaftnacht und Oftern von den Bauern, fo wie von bem Gastalbio ober Schulzen jedes Dorfes an Die Grunds berrichaft ober an beren Statt an ben venetianischen Statts halter in Sprien gezinst ward 59), und welche Frohn=

58) Die Namen der fünf Casalien waren: Batiole (mit 20 carucis), Mahallie, Hanoe (mit 15 carucis), Homeire (mit 6 carucis) und Theiretenne. Das lepte casale besagen die Benetianer gemeinschaftsich mit dem Könige oder dem Tempserorden. Jede caruca oder Hufe wurde zu neun Scheffeln (modis) Aussaat gerechnet.

sufficiens, quae remanet pro sequenti anno seminanda, quam appellant Garet (an andern Stellen bes geichnet Marfilius das Brachland burch terra quae efficitur Mazadica oder Manganca seu terra frata', in qua seminant in parte legumina juxta modium unum pro qualibet caruca. Dividuntur ita fructus, quod nos habemus quartam partem et rustici tres partes. Et divisione facta habemus pro unaquaque caruca unum modium frumenti ultra divisionem. Redditus personales, quos debent rustici, sunt hii, quod de qualibet caruca in tribus festivitatibus, in nativitate Domini, carnisprivio et pascate galiuam

bienfte von ihnen geleiftet werden muffen 60); fo wie auch. baf die Bauern fur bas Saatforn, welches ihnen gelieben wird, jeder ein fleines Fullen bem Statthalter, vermoge einer bemfelben von dem Dogen von Benedig zugestandenen Bermil= ligung, als Erfenntlichkeit zu liefern haben or), und bag bas fammtliche in ben ber Republik Benedig geborigen Ortschaften bes Gebietes von Thrus gewonnene Strob in Folge ber berges brachten Gewohnheit und der Bestimmung des Dogen ebenfalls bem Statthalter gufallt. Bon einem fechsten Cafale, mit Ramen Betheron, welches ergiebig war an Bein und

unam, X oya, mediam rotulam casei recentis et XX solidos pro una salma lignorum, Et praepositus casalis, quem nos appellavimus gastaldiones, aut in carnisprivio aut in pascate tenentur baiulo dare unum edum (hoedum ?) pro quolibet ad eius voluntatem; et dioti praepositi in aliis sunt liberi. Et tota palea, quae pervenit in parte communis. (et) est consuetudo. quod sit baiuli oum dictis galinis, ovis, caseo et lignis, prout est voluntatis domini Ducis. Das oben vorfommende Wort guastina (mufte Stelle) bezeichnet einen abgefonderten Bestandtheil ber Cafallen. Deshalb batten auch die guastinae ihre eignen Damen; und in ber Befchreibung eines casale, welches die Republit als Leben vergeben hatte, werden von Marfilius Die Namen von vierzebn guastinis aufgeführt; 3. 25. Jordei, Meçarha, Toreig, Bisilia u. f. m. Go wird eine jum Leben bes Bib beim Jordanus (f. unten Unm. 62) gehörige und im Gebiete von Torus belegene guastina alfo beifchrieben : De seudo eodem est quaedam guastina, quae vocatur Belemed quae est sita desuper conducto, Firmat in orientem in casale Talabie, firmat in occidentem in conducto aquae, versus boreas firmat in terra Pisanorum, firmat versus austrum in terra Archiepiscopi et ficu faratinis (leg, faraonis, wie diefer Baum weiter unten beißt) et rivoli, quae terra seminatur juxta XXX modils vel garellis decem, In den assisie della bassa corte 6. 139. p. 511 wird bas 2Bort guastina ober angastina erklart durch den Bufat : dove già era casa.

- 60) Sciendum est, quod rustici pro angaria exhibent pro qualibet carnca in terra communis (der Res publit Benedig) una die (wöchent. I(d), sicut Regis consueti sunt facere.
- 61) Est consuetudo quod mutuatur frumentum rusticis, qui manent in casalibus communis, ad hoc ut melius terra seminetur; et ipsi, cum accipiunt quantum sit eis necesse, tribuunt ob honorem curiae pro qualibet caruca unum pullum parvum, et hoc concessum baiulo a domino duoe cum aliis servitiis.

Del, hatte ben venetianischen Antheil ber Erzbischof von Tyrus, mit welchem bie Benetianer es ehemals gemeinsschaftlich besessen hatten, bis auf einige wenige Grundstücke, nach ber Behauptung bes Marsilins Georgius widerrechtlich, an sich gebracht.

Außer diesen Ortschaften, welche im unmittelbaren Bessite ber Republik Benedig sich befanden, besaßen im Gesbiete von Tyrus zwey venetianische Männer, Bitalis Panstaleo, genannt Malvisino, zwey Ortschaften, und Wilhelm Jordanus im Namen seiner Gattin, einer Verwandten bes Pantaleo, fünf andere als Lehen, welche ihnen von der Respublik Benedig waren übertragen worden 62). Auch die Gränzen und Bestandtheile dieser Lehen werden von Marzstluß Georgius angegeben.

Neben jenen beträchtlichern Besitzungen gehörten der Respublik Benedig außerhalb der Mauern von Tyrus zwey Mühlen, von welchen eine, die für hundert Byzantien verspachtet zu werden pflegte, von dem Könige eingezogen worsden war, weil der damalige Pächter einen Mord begangen hatte; von der andern, welche den Benetianern blieb, wurde ein jährlicher Pachtzins von hundert und vierzig Bysantien entrichtet 63). Außer einigen andern weniger erheblichen Grundstücken besaßen die Benetianer noch in der Landschaft von Tyrus eine Zuckersiederen und einen ben dieser Siederen belegenen beträchtlichen und sehr ergiebigen Acker, auf welschem Zuckerrohr erbaut wurde 64).

62) Die benden Cafatien des Bitatis Pantateo beißen Dairram und Gaisina. Die fünf Cafatien des Wilbeim Jordanus: Maharona, Soasin, Hanoeie (mit 19 carucis), Femon und Collissif; von den benden lepten Ca: fallen befag Jordanus nur den driften Theil.

63) Reddit pro appalto CXL bisant.

64) Inprimis habemus unam maseram, ubi efficitur çacharum in In der Aufzählung ber unberudfichtigt gebliebenen Anssprüche, mit welcher Marsilius Georgius seinen Bericht über Tyrus schließt, werden ebenfalls manche merkwürdige Bershältniffe berührt; und man sieht aus dieser Aufzählung, daß in Tyrus nicht nur Korn und anderes Getreide, Del, Wein und Bier, sondern auch die Milch und der Honig mit Steuern belegt, und diese Steuern eben so wie die Fischeren, die Glasbrenneren und Kalkbrenneren verpachtet waren, und von der Pacht, welche dafür entrichtet wurde, die Benetianer ehemals einen Antheil erhalten hatten). Nachdem Mars

nostro tempore, in qua non fuit factum çacharum nec laboratum fuit in ea jam transactis XXII annis. Item habemus magnam peciam terrae in uno fondo optimo, ubi plantatur canamelle, de quibus efficitur cacharum, juxta dictam, masariam, et dicta pecia irrigatur ad canamellas creandas ex aqua fontis, deinque pergit et discurrit juxta dictam masseram; qui fons est noster pro tertia parte et custoditur et reficitur, cum est necesse, a nobis pro tertia parte nostra per nostras manus. Itaque quando Rex inmittit duos homines, et nos inmittimus unum; et etiam hoo facimus pro aptando conducto aquae. De aqua fontis et conducto nullus habet potestatem hauriendi aquam vel irrigandi fondos nisi Rex et nos, et ipse pro duabus partibus, et nos pro tertia. Rachdem bie Grangen bes Grundfiuds bezeichnet worden, fahrt Marfilius fort: Est consuetudo, quod quicumque laborat de dicta terra, tam de canamellis quam de semine; quod exhibent nostro vicecomiti tertiam partem integram sine aliquo dispendio communis de omni fructu; et palea, quae pervenit communi, est baiuli ex praecepto ducis.

65) Item ex mensuris frumenti et omnis generis granis, vini, olei et mellis recipitur pro appalto CCCX bisant. Item ex vitreo recipitur pro appalto CCCL bisant. Item ex calce cum aliis, quae ei pertinent et accedunt, recipitur ex appalto LXXXX bisant, Item ex piscaria recipitur pro appalto bisant, LXXX. Item ex vino cervese (cerevisia). quod efficitur ex ordeo, quod focay (مع معمل فقاع) vocant, recipitur pro appalto bisant, XXII. Eben fo maren auch der Boll, welcher am Landthore (porta versus terram), und die Abgaben, welche in bem in der Rabe diefes Thors auf dem venes tianischen Dritttheile belegenen Fontego und auf der dortigen Baage (statera) von den verfauften Baaren entrichtet murben, für 1300 Bufantien verpachtet, und der Dacht von dem Rielichscharren (macellum) und ber Accife (tuago f. oben Unm. 54. G. 376) betrug 400 Byfantien; Marfi. liud beginnt die Angabe der bis su

filius von diesen und andern der Republik Benedig zu Tyrus entzogenen Gefällen Bericht erstattet hat, so fügt er noch die Bemerkung hinzu, daß auch ein aus zwölf ganzen Casas lien oder Ortschaften, den Dritttheilen von vier andern und einem Hause zu Tyrus bestehendes Leben, welches die Republik Benedig unmittelbar nach der Eroberung der Stadt dem Nobile Orlando Contareno als Belohnung für die von ihm geleisteten Dienste od) übertragen hatte, der venetianis

feiner Beit unberücffichtigt gebliebenen Unfprüche auf folgende Beife: Sciendum est, quod secundum privilegium et conventionem habitam inter Regem et commune Venetiae debemus habere tertiam partem civitatis Tyri libere (val. Geich. ber Rreugs. Buch II. Rap. 24 G. 407). ita ut Rex alias duas partes habet et debet habere. Sed retinetur nobis a Rege et qui pro eo sunt, pars nostra tertia de quibusdam reditibus, qui recipiuntur infra civitatem Tyri, et miramur, et nescimus, qualiter et quomodo dicti reditus retinentur et sunt amissi. Inprimis retinentur reditus tertiae partis catenae (wahrscheinlich eine Abagbe, welche am Thore von Eprus, das durch eine Rette gesperrt mar, von Waaren und Gutern erhoben wurde, f. bad Ende Diefer Unm. ', quae in hoc anno (1243) appaltata fuit CCCCLXXX bisant, ad rationem de tota. Et manifestum est, quod Rex Johannes liberavit omnes Surianos a datione catenae, qui essent de suis partibus; qui Suriani, si ad nos reverteretur reditus catenae, a carena et eius reditibus non essent liberati, quia eo tempore a nobis pro nostra parte non fuit concessa libertas. Et fertur

quod Rex Johannes ideo fecit, ut Suriani, qui habitant in nostro tercierio, dimitterent et irent in suis partibus habitare. In Begie hung auf einen andern Fondaco, welcher ben Benetianern ebenfaus vorenthalten wurde, bemerft Marfilius: Item ex alio fontico, quod est in nostro tercierio, cum tubis et qalamellis, vocinis (buccinis) et tamburis et aliis instrumentis ad ludendum, recipitur de eis hoc anno pro appalto bisant. D. Mari filius beschließt Diefen Abschnitt mit folgender Bemerfung: Noscant nostri Veneti quod habemus unam rugam communem superius et inferius cum Rege in civitate Tyri, qua itur ad catenam, super qua est volta et porta civitatis. In parte Regis est fonticum Pisanorum. quod emerunt a Rege, construxerunt ecclesiam super dicta volta et porta civitatis, ita quod in nostra parte est t'uia (?) juxta pedes quinque; et tanto tempore exstitit constructa, quod in Tyro (vix) reperitur aliquis qui memor sit acdificationis ecclesiae memoratae. Et sub porta et volta venditur panis, et recipimus nostro tempore pensionem a nostro vicecomite.

66) Pro tribus militiis.

-

schen Hoheit schon nach dem Tode des ersten Lehenträgers entzogen wurde, indem dessen Bitwe Guida, obgleich das Lehen, da Orlando Contareno keine Nachkommen hintersließ, der Republik heimfallen mußte, in dessen Besitz widersrechtlich sich behauptete und den König von Jerusalem zum Erben ernannte; welcher nach dem Tode jener Bitwe sich in den Besitz des Lehens setze, ohne die Ansprüche der Benetianer zu beachten. Zuletzt gedenkt noch Marsilius vierzig anderer im Gebiete von Tyrus belegener Ortschaften, deren Besitz die Republik Benedig ebenfalls verloren hatte 67).

Mit eben so großer Genauigkeit gab Marsilius Georsgius im Jahre 1244 in einem zweyten Berichte Auskunft über die Haufer, Bader, Tafeln oder Banke, Backofen und andere Gebaude, welche zu dem Fondaco der Benetianer zu Ptolemais und dem damit verbundenen großen Palaste geshörten 68); über die Weise, wie diese Gebaude benutzt, und über die Miethzinse, welche davon bezogen werden. Die

67) Es ift merfivurdig, bag Marfe lius nur in Begiebung auf zwen biefer viergia Cafalien es in Erfahrung bringen tonnte, auf welche Beife die Republit Benedig fie verloren hatte; er bemerkt über das Cafale Tenr. febne: Testatur Vitalis Galafarius, Thomas Dulce et alii, quod Dominicus a Cotanto, qui tunc temporis erat baiulus, ex negligentia amisit possessionem dicti casalis: unde qui pro Rege erant, cum viderent derelictum, apprehenderunt et nunc possident, et hoc intelligitur solummodo de casali Teyrfebne; und über das Cafale Gedim: Et testificatur Vitalis Galafarius, qui fecit laborare pro communi Veneciae pro tertia parte, et adhuc non sunt XL anni, et idem testatur Thomas Dulce et alii plures; dimisit illud, quod tenebat, propter occasionem divisionis, quam volebat fieri cum Rege dominus Pantaleo Barbo (mahricheintich ber damatige Bailo), qui Rex noluit facere divisionem, et hoc fuit tempore Pantaleonis Barbi; et tunc temporis erat dominus Regni Comes Henricus de Campania; et hoc intelligitur solummodo de casali Sedim,

68) Dieset zwente Bericht, welcher ebenfaus in dem Liber albus sich bestindet, ist überschrieben: In nomine domini Jesu Christi annoMCCXLIV. Ind. IIda Accon. Memoriale possessionum in ruga furni, quod sieri fecit Marsilius Georgius, eo tempore qui fuit baiulus in Syria.

jährliche Miethe einer Bude oder Station betrug von 24 bis zu 184 Bysantien, dergestalt, daß aus sechs und drensig von Marstlius namentlich aufgeführten Stationen die Respublik jährlich 2600 Bysantien bezog; und man sieht aus den hohen Miethpreisen, welche besonders für einen Theil dieser Stationen entrichtet wurden, daß damals der Handel zu Ptolemais keinesweges unerheblich war 69). Der große Palast am Fondaco diente zwar zu Antswohnungen sowohl des venetianischen Statthalters, wenn derselbe zu Ptolemais sich aushielt, als einiger Unterbeamten; aber einzelne Gesmächer oder Kammern desselben wurden jährlich zu 14 bis 72 Byzantien vermiethet; andere wurden für die zu regels mäßigen Zeiten ankommenden Handelskaravanen ausbewahrt und für einen monatlichen Miethzins überlassen. Der ganze

60) In dem untern Gefchoffe Diefes aroffen Dalaftes befanden fich 12 Camerae und gwen Stationes, außer el. ner Tabula und feche Habitationes, welche unter dem Theile Des Palas fied, welchen ber Bailo bewohnte, angebracht waren. Auger diefen Befandtheilen werden noch viele andre Camerae, Tabulae sive Banchae, Habitationes und Domus angegeben, welche jum Theile ju dem magnum palatium unmittelbar gebort, jum Ebeil in deffen Dahe gelegen gu ba. ben icheinen. Die Angaben find aber au unbestimmt, als dag baraus ein Deutliches Bild bes Gebaudes und feiner Umgebungen fich gestalten fonnte. Der dazu gehörige Bactofen (furnus) gewährte einen jabrlichen Mierbains von tor Byfantien. Habemus, bemerkt noch Marfillus, unam turrim juxta ecclesiam super mare; habitatio superior, cum venit caravana, affictatur pro mense bisantiis

XIIII, inferius est volta, ubi captivi detruduntur. Go maren meb. rere andere Wohnungen für Die Co ravanen bestimmt, und una camera, quae, quando venit caravana, efficitur in stabulum. Bon amen an. bern cameris in einem Saufe, web ches an der neben der Rirche erbau. ten curia fand, wird bemerft: Sunt duae camerae in dicta domo, quas commune tenet pro unitando lignamina, calcinam et lapides, und von Dem mittlern Golfer Diefes Saufes berichtet Marsilius: In solario medio praedictae domus, ubi habitat Buruffus plazarius (f. oben Unm. 29 S. 365) pro suo salario et XXVI bisant. et pario uno vestimentorum in nativitate Domini, Dieselbe Bemertung findet fich ben einer ans bern fleinen Rammer bes großen Das laftes, welche ber Plagarius ober Stäbler Johannes Gafialdus bemobrite

Betrag ber jahrlichen Miethzinse, welche die Republik Des nebig aus ben zu jenem graffen Palafte gehorigen Gebauden gewann, wenn alle vermiethet waren, mit Ausschluß ber monatlichen Miethen; aber mit? Inbegriff bes oben anges gebenen Miethertrages ber Stationen, flieg bis gu 3762 By= fantieng und Marfifine bemerkt nurgebenge fehr wenigen Rammern oder Bohnungen, daß fie ju feiner Beit unvera miethet waren. grangerexportes off notorificall in Nadori

Mach diefen Ungaben beschließt ber Statthalter Darfis fiub feinen zwenten Bericht mit einer Aufzahlung verschies Dener Befchwerben, gu welchen nach feiner Meynung die Republik Benedig in Beziehung auf das Berfahren ber Damaligen Gewalthaber im heiligen Lande gerechte Berantaffang hattel Er flagt, baf wiberrechtlicher Beife Die Benetianer gezwungen wurden, von jedem Reifenden, melden fie auf ihren Schiffen nach einem fprischen Safen bringen, ben britten Theil bes Kahrgelbes zu erlegen, obgleich fie nach dem Privilegium, welches fie im Sahre 1124 von bem Ronige Baldwin bem 3wenten erhalten hatten, nur gu einer fotchen Abgabe von den Pilgern, welche auf venetias nifden Ediffen aus bent Ronigreiche nach bem Abendlande gurudtehrten, verpflichtet waren, und felbft biefe Berpfliche tung nur in dem Falle Statt fande, daß ber Ronig von Mernfalem ben Benetianern bie jahrliche Entschabigung von brenhundert Byfantien von dem Fondaco von Tyrus, welche burch baffelbe Privilegium ihnen zugefichert mare, richtia achlte, was nicht gefchahe ?0). Er flagt ferner, bag bie House of the annual of the comment

vilegii et pacta accipiunt terciariam ab omnibus nostris Venetis. qui aliquos homines in suis navibus et vasellis portant per regnum

⁷⁰⁾ Noscant omnes Veneti et in memoriam reducant, quod Rex et. qui pro eo sunt in Regno Jerosolia. mitano, contra formam nostri pri-

Benetianer von ben Baaren, welche fie ju Damascus oder in anbern faracenifchen Dertern faufen und ju Lanbe mach Ptolemais bringen, wemr fie in biefer Grabt fie verfaufen, für jeben Centner wenn Bufantien und geht Rarate ! und menn fie biefelben nach Bonebig ausführen, vier Bufantlen und vier Rarate entrichten muffen; bag, wenn ein venetidnis fcbes Schiff in Thrus ober einer andern fprischen Stadt lande, ben Raufleuten fur bie mitgebrachten Waaren, welche fie zu Lande nach Ptolemais befordern, 93 Bufantien vom Centner ale Steuer abgenommen werben; baf die venetianis ichen Raufleute von ben Baaren, welche fie aus Ptolemais. nach Damascus ober andern fargeenischen Dertern ausfuhren, ein Rarat von jedem Byfantius bes abgeschapten Berthes zu gablen angehalten werden; und daß bie Benetianer von jedem Stlaven oder Pferde, welche fie ju Ptolemais feil bieten, einen Byfantius erlegen muffen, Marfilius bes merft jedoch in Sinficht ber gulett genannten Steuern, baff wegen bes Biberfpruche, welchen die Benetianer bagegen zu allen Zeiten zu erheben nicht unterlaffen hatten, bie Gins forderung berfelben nicht regelmäßig gefchebe, fondern ofters unterbliebe ? 1). Endlich erinnert er noch an das Recht ber Benetianer, in allen Stadten bes Ronigreichs Gerufalem 1 .11 1 10 1111

vel alibi, cum secundum dictum privilegium non deberent recipere niei de peregrinis, qui exeunt de Regno; nec etiam de peregrinis deberent habere et recipere, cum contradicant nobis daré trecentos bisantios de fontico Tyri, qui in compensationem debent exhiberi secundum formam privilegii. Sed in toto meo tempore nemo Venetus, qui portavit aliquos peregrinos vel alium cujuscumque conditionis hominem, aliquam terciariam non exhibuit. Bgl. Gefch. der Kreugzüge Buch II. Kap. 24. S. 498. 499.

71) Et de istis supra dictis longo tempore nos molestaverunt et acceperunt (a) nobis, ita quod fere non exstat memoria; sed tamen semper eis est contradictum, quod injuste faciunt et recipiunt. Er quandoque evenit quod recipiunt et faciunt, et quandoque non.

eine Rirche und eine Strafe zu befiten, fo wie an die Berbeiffung, welche ben Benetianern burch bas Privilegium bes Ronigs Balduin bes 3menten ertheilt mar, bag auch von ber Stadt Askalon und beren Gebiete ein Dritttheil unter gleichen Berhaltniffen und Rechten wie bas tyrische Dritt= theil ihnen überlaffen werben follte. Marfilius fügt bie Bemerkung hingu, bag auf bem Gebiete von Uskalon außer etwa zwanzig unbetrachtlichern Ortschaften zwen und siebzig Cafalien mit wenigstens zwenhundert Bauernfamilien 72) gezählt wurden. at milester in the region of the wife

The side of the state of the st STATE OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY. was the same a said that a same a second of market in the contract the second state of the second And high the first than the first than the Note that the second of the se Land Francis Control of the State of the Sta

F 1.10 1901 K

Active to the second of the second second

72) Et fertur quod in districtu die gerligere Angabe ift), ducentae dictae civitatis (Scalonae) sunt LXX casalia, et etiam id, quod minus inter dicta habetur (d. t. mas

familiae reperiuntur. Bgl. Gefch. ber Rreuginge Buch II. Rap. 24.

the state of the section of the

3 molftes Rapitel.

Die erften Sahre feit ber Rudkehr bes Ronigs Ludwig in fein Reich verfloffen fur Die Chriffen in Sprien ohne erheb: liche weder gludliche noch ungludliche Ereigniffe. Benn auch Ludwig das beilige Land verlaffen batte, ohne einen Baffenstillstand zu schließen, fo trat bennoch nach feiner Rudfehr in Sprien eine volltommene Baffenruhe ein, meil ber Gultan Malek annafer von Damascus nicht unternebe mend oder machtig genug war, um die Chriften mit Erfola zu befampfen, und in Megopten ber nach der Ermordung bes Gultane Turanschah eingetretene schwantende Buftanb noch immer fortdauerte. Die agyptischen Emire hatten in ber Zeit, in welcher fie noch die Macht des Gultans Malet annafer von Damascus und ber mit bemfelben verbundes ten übrigen Rurften aus bem Geschlechte Salabins furchtes ten, einen Bermandten bes ermordeten Gultans Zuranfchab. ben Pringen Musa"), welchem fie ben Ramen Malet al 3. Chr. afdraf, b. i. ber glorreichste Ronig, benlegten, auf ben Thron erhoben und bem Emir Uesedbin Aibet, welchem ichon ber Titel eines Gultans war zugeftanben worben.

r) Musa war ber Sohn bed Joseph, welcher ber Sohn bed Joseph Affic, Fürsten von Jement und Mettab, et-

biefen Titel wieder entzogen, fo daß der Emir wieder in 3. Chr. feine fruhern Verhaltniffe ale Atabet ober Reichsverwefer gurucktrat 2). Machbem aber durch die Giege ber Emire und burch ben im Jahre 1253 mit bem Gultan von Da= maseus geschloffenen Frieden die außere Ruhe von Megny: ten war gesichert worden, so stieß im folgenden Jahre der 3. Chr. Emir Usseddin ben Gultan Malet alafdraf wieder vom Throng, vernichtete bamit fur immer die Berrichaft bes Ge= schlechtes der Gjubiden in Alegypten, nahm felbst den Titel eines Sultans wieder an 3) und fuchte feine Berrichaft durch feine Bermahlung mit Schabschreddorr, ber Witme bes Gultans Giub, beren Ansehen und Ginfluß noch immer fehr groß waren, ju fichern 4). Diefe Unmagung bes Emirs bewog die baharischen Mamluten, welche bis dahin ben Rern bes agnytischen Beers gebildet hatten, bas Land gu verlaffen und in ben Dienft bes Sultans von Damascus ju treten, welchen fie gur Erneuerung bes Rrieges miber Megnyten ermunterten 5). Dieser Rrieg wurde zwar schoir im Sabre 1255 durch einen Frieden beendigt, in welchem Bir al Radi zwischen Varradah und Alarisch als Granze zwischen ben Reichen von Damascus und Megypten bestimmt murbe 6), Abbeddin Alibek fiel aber nach wenigen Jahren 3. Chr. als Opfer ber Gifersucht feiner Gattin; benn als Schabschreddorr in Erfahrung brachte, bag ihr Gemahl um bie Tochter bes Rurften Bedreddin Lulu von Moful geworben batte, fo ließ fie ihn im Bade ermorden ?). Diefe Grenel=

²⁾ Abulfeda 1, c, ad a, 648. p. 516.

³⁾ Asseddin Aibet lieft, ebe er diefen Plan ausführte, den Emir Fareseddin Oftan durch dren Mamluten ermerden. Abulfeda l. c. ad a. 652. p. 536.

⁴⁾ Abulfeda l. c. ad a. 653 (Ehr., 1255) p. 558.

⁵⁾ Abulfeda 1. c. ad a. 652. p. 536.

⁶⁾ Abulfeda L. c. ad a. 653. p. 538.

⁷⁾ Schadichreddorrließ ihren Gemahl in bem Bade, in welches er fich von

3. Ebr. that erregte jedoch ben Unwillen ber meiften agyptischen Emire und Mamluten; Schabschreddorr murbe gwar im Uns fange burch bie von ihrem erften Gemable, bem Gultau Gjub, errichtete Schar von Mamluten gegen die Rache ber Unhanger des ermordeten Gultans gefchutt; bald aber ge= wannen die Lettern die Oberhand; alle Diejenigen, welche an ber Ermordung bes Gultans Askeddin Theil genommen hatten, buften ihr Berbrechen am Rreuze, und bie Suttanin Schabschreddorr felbst murbe in einen Thurm eingesperrt und bald hernach erwurgt 8). Die agyptischen Emire erhos ben, nachdem fie die Ermordung ihres Gultans geracht bats ten, beffen funfzehnjahrigen Sohn, Malet al Manfur Runeddin Ali, auf den Thron und ernannten Ginen aus ihrer 3. Ebr. Mitte gum Atabet °); vier Jahre fpater, im Jahre 1259, beraubte ber Emir Saifedbin Rotug ben jungen Sultan wieder feiner Burde und fette fich felbft in ben Befit ber Berrschaft über Megnyten mit dem Titel und ber Gewalt eines Gultans 10). Dabrend biefer Reihe von Ummalgungen, durch welche bas agyptische Land im Innern verwirrt

wurde, horten die babarischen Mamfuten nicht auf, die

Meldan, wo et mit dem Bauspiele (Elkorreh) sich betustigt hatte, gegangen war, durch den Mamtuken Sandschar aus Ofchudschar (in Negypten) am Olenstage d. 23. Nabi alawwal 655 (= 10 April 1257) er morden und sandte den abgeschnittenen Finger desselben nebst dem Siegelringe an den Emir Abseddin aus Hated, mit der Aussorberung, der Herrschaft über Ausgreten sich au bes mächtigen; der Emir hatte aber nicht den Mush, dieser Aussorberung Folge au leiften. Abulseda l. c. ad a. 655. P. 544. Bal, Guilielmus Tripolita-

- nus (in Duchesne Scriptor. rer. Franc. T. V. p. 436).
- 8) 2im 16. Rabi al acher 655 =
 3. Mai 1257. Abulfeda a. a. D. p. 546.
- 9) Abulfeda l. c. p. 544. Bgl. Guil. Tripol. l. c.
- 10) Im November 1259. Abulfeda 1. c. ad a. 657. p. 570. Salfeddin legte sich den Schrentitel Malet almodasser, d. i. der siegreiche König, bev. 2Bilbelm von Tripolis nennt ihn Sein Fedyn Tocos, indem er hinzusügt: et nominatus est Welec Henahec.

muselmännischen Fürsten in Sprien zum Kriege gegen dies D. Ent.
jenigen, welche in Kahirah die Gewalt sich angemaßt hatz
ten, aufzusordern; und als der Sultan Malet annaser sie
wegen ihres ungestümen Wesens und ihrer Untreue aus Dasmascus vertrieb, so begaben sie sich nath Gaza und verleisteten den Fürsten Malet almogits von Krak zu zwey ers
folglosen Heerzügen nach Negypten xx); endlich zwang der
Sultan Malet annaser den Fürsten von Krak zur Ausliesez
rung dieser unruhigen und ungestümen Schar, worauf
sammtliche noch übrige baharische Mamluken gesesselt auf
Kameelen nach Haleb gebracht wurden, mit Ausnahme des
Emirs Rokneddin Bibars und einiger Anderer, welche in den
Dienst des Sultans von Damascus wieder aufgenommen
vourden xx2).

Benngleich diese Verwirrungen, durch welche die Sagracenen so sehr beschäftigt wurden, daß sie nicht im Stande waren, die Christen zu bekämpsen, der christlichen Herrschaft in Sprien sehr gunstig und vortheilhaft waren: so war doch leicht vorauszusehen, daß dieser Zustand der Dinge nicht von langer Dauer sehn konnte. Die Christen vermochten es selbst in dieser Zeit der Rube nicht, einige Kräfte zu sammeln; der Fürst von Antiochien war nicht im Stande, die turkomanischen Horden aus den Gränzen seines Landes zu entfernen 13); und die Reste des Königreichs Jerusalem

tinuis hellorum incarsibus attriverunt, quod quidquid extra civitatem Antiochenam et castrum Cursarii, quod est Antiochenae ecclesiae speciale, consistit, supposuerunt fere totaliter vastitati. Alexander übertrug baher bem Pattiatthen, um ihm die Mittel zur Behauptung feiner Burde zu verschaffen, die
Berwaltung der coprischen Linke

ar) Abulfeda l. e. ad a. 655. p. 546, und ad a. 656. p. 556.

¹²⁾ Abulfeda l. c. ad a. 657. p. 568 - 570.

⁴³⁾ Adeo, schrieb der Papi Alerander IV. am 13. Februar 1256 an den Batrlarchen von Antiochlen, Turque manni et alii Christiani nominis inimiai terram Antiochlenam con-

3. Chr. hatten an dem Ronige von Eppern, welcher, seitdem Conrad, des Raisers Friedrich Sohn, wegen seiner Widerspenstigkeit wider die Kirche seiner Ansprüche an die Krone von Jerufalem im Jahre 1247 durch papsilichen Urthelspruch beraubt worden war 19), den Titel eines Herrn des Königsreichs Jerusalem führte 25), nur einen schwachen Beschüßer. Die saracenischen Fürsten achteten daher mit Recht die Macht der Christen in Syrien für so unerheblich, daß sie selbst in der Zeit, in welcher das Innere ihrer Reiche durch die heftigsten Gährungen zerüttet wurde, die Anträge der Barone des Königreichs Jerusalem wegen eines Wassenstills standes von sich wiesen 10).

Unter so missichen Umständen erweckte in Syrien die Nachricht von dem Tode des Papstes Innocenz des Viersten, welcher am 7. December 1254 * ?) in dem Palaste des ehemaligen berühmten Kauzlers Perrus de Vineà zu Neapet starb * 8), große Bestürzung; denn durch den Tod dieses thätigen Papstes verlor das heilige Land einen eifrigen Besschützer, auf dessen Benstand für Fälle dringender Noth mit Sicherheit gerechnet werden konnte. Die Cardinale wählten zwar schon am 12. December, fünf Tage nach dem Tode

von Nicofia. Hainaldt ann. jeccles. ad a. 1256. §. 45.

mitani dominus. Hainaldi ann. ad a. 1252 §. 27.

¹⁴⁾ Rainald, 1. c, ad a. 1247. 5.55.

¹⁵⁾ In einem Schreiben vom 25. Jul.
1932, in welchem auf den Antrag bed Königs von Eppern der Patriarch von Jerusalem angewiesen wird, die Klagesachen der Witmen und Waisen gegen Lanen nach der alten löblichen Gewohnheit bes Königreichs Jerusalem dem dortigen weltlichen Gerichte du übertassen, nennt Innocent IV. den König von Eppern regni Hierosoly-

¹⁶⁾ Schreiben bes Papfied Aleranber IV. an ben König von Cafeitien vom 13. April 1254 ben Rainaldus ad a. 1254 8. 7r.

¹⁷⁾ In festo S. Ambrosii circa horam vespertinam. Nicolai de Curbio vita Innoc, IV. c. 42. p. 403. Byl. Rainaldi ann. ad a. 1254. 9. 69 und dajelbst die Anmerkung von Manst. Fr. v. Raumer, Gesch. der Hohenst. IV. G. 375.

¹⁸⁾ Nicol. de Curbio c. 45, p. 404.

bes Papftes Innocenz, ben Carbinal Rainald, Bifchof von J. Ehr. Dfia, Gohn bes Grafen Philipp bon Segni, einen Berwandten ber großen Dapfte Innoceng bes Dritten und Gregor bes Reunten, jum Dberhaupte ber Rirche 19); ber neue Dauft Merander ber Bierte mar aber, obgleich ein Mann bon frommem Ginne und milbem Gemuthe, bennoch weber begabt mit ber Gelehrfamteit und Beredtfamteit, noch mit bem fraftigen und felbststanbigen Beifte feines Borgan= gers 29). Da ber Papft Alexander fogleich nach feiner Thronbesteigung feine gange Thatigkeit auf die Fortfetung Des Rrieges gegen Manfred, ben naturlichen Gobn bes Raifers Friedrich und Nachfolger bes Ronigs Conrad in dem Ronigreiche Neavel und Sicilien, richtete, fo lief fich von ihm feine fraftige Bermendung fur die Ungelegenheiten bes beiligen Landes erwarten. Er fandte jedoch im Sahre 1255 den Johannes von Tropes, Archidiakonus der Kirche gu Buttich, welcher nicht lange gubor ben Rrieg des Bergogs Sbigtopolf wider die Ritter bes Schwertordens mit großer Gefchicklichkeit bengelegt hatte, als apostolischen Legaten nach Sprien, übertrug eine abnliche Bollmacht wie jenem Lega= ten auch bem Patriarchen Jatob von Jerufalem 21), und

von Trones seine Ernennung zum Legaten im Königreiche Jerusalem (provincia Jerosolomytana) kund that, wutde im Lateran am 7. December (VII, id. Dec.) 1255 ausgestetigt und schließt sich mit den Worten: Si vero alium legatum de latere nostro ad partes illas destinard contigerit, volumus, ut ob praefatae Sedis reverentiam non exsequaris praemissae legationis officium, eodem legato inibi existente. In demselben Tage wurde auch die Vollmacht für der Partlarchen von

¹⁹⁾ Nicol, de Curbio 1. c. Bgl. Rainald, ad a. 1254 (Regierung bes Papites Alerander IV.) s. 1. und das fetbit Manfi.

thaus paris (ad a 1254 p. 897): Vir, ut ajunt, satis benignus et bene religiosus, assiduus in orationibus, in abstinentia strenuus, sed sibilis adulantium seducibilis et pravis avarorum suggestionibus inclinativus,

²¹⁾ Das Schreiben, in welchem Mierander dem Archibigfonus Johann

3. Ehr. als die sprifden Furften ihm meldeten, daß das heilige Land verloren fenn wurde, wenn die abendlandischen driftlichen Fürsten, Pralaten und Bolfer nicht beffelben fich erbarmten und eine hinlangliche Miliz zu Pferde und zu Auße nach Sprien fendeten und bafelbft bis jum Abschluffe eines Tries bens ober Baffenstillstandes unterhielten: fo erließ er an die Konige ber Christenheit ein Schreiben, in welchem er ihnen die Roth der fprifchen Chriften fund that und fie gur Wiederherstellung und Befestigung des Friedens unter fich felbft, fo wie zu fchlenniger Errettung bes beiligen Landes ermahnte; auch verordnete er die Erhebung des zwanzigften Theils der Ginkunfte der Rirchen und Rlofter gur Unter= ftutung der bedrangten Chriften in Sprien 22). Gleichzeitig ertheilte Alexander auch bem nicht Tange zuvor in Sprien entstandenen Ritterorden des heiligen Lazarus von Jerufas Iem, welcher die Regel bes heiligen Angustinus befolgte, die papstliche Bestätigung 23); und im folgenden Jahre 1256 beauftragte er den Patriarchen Jatob von Jerufalem, bem Brafen von Joppe, welcher auf die Befestigung feiner Stadt fein ganges Bermogen verwandt hatte und in Schulden ge: rathen war, aus dem ben ben Templern miebergelegten Schate von drenzehn Taufend Bufantien, welcher zur Beffreitung ber Bedurfniffe bes beiligen Landes bestimmt mar, eine Unterftugung von Taufend Mart zu gewähren 24). In

Jerusatem als papilithen Legaten in seinem Sprengel vollzogen. Der Patriarch Jakob, zwor Bischof von Berdun, trat nämlich eben damals erst die Reise nach Ptolemais an, wo er am 3. Junius 1256, dem Sonnabende vor Pfingsten, eintraf. Hugo Piagon p. 735.

22) Rainaldus (ad a. 1255. §, 68 — 72) hat zwas aus dem papstichen Ar.

chive dieses Schreiben nur mitgetheilt, wie es am 12. April (II. id. Apr.) 1255 an den König von Kaftlien er laffen wurde; es läft sich aber wohl nicht zweifeln, daß gleichlautende Briefe auch an andere Könige geschrieben wurden.

23) Rainaldi ann. eccles. ad as

. 24) Rainaldi ann. ad a. 1366; 4. 46,

eben biefem Jahre ließ Merander ber Bierte in Deutschland 3. Chr. bas Rreug zu Gunften bes beiligen Landes prebigen 25). Diefe Magregeln aber, ba fie feine erhebliche Wirkung her= porbrachten, waren nicht hinreichend, um die angstlichen Beforgniffe ber Chriften im beiligen Lande wegen ber Bu= funft ju beben. Die Ritterschaft bes Ronigreichs Jerufa= Iem betrachtete es baber als einen großen Gewinn, bag es ihr gelang, ben Gultan von Damascus im Sabre 1255 gur Gewährung eines gehnjährigen Waffenftillftandes gu be= wegen 26).

Raum mar aber durch biefen Waffenstillstand bie aufere 3. Chr. Gefahr von der driftlichen Berrichaft in Sprien fur einige Beit entfernt worden, fo geriethen die Behorden der italieni= ichen Sandelsstaaten zu Ptolemais mit einander in einen Streit, welcher blutige Rampfe felbft innerhalb biefer Stadt und einen mehrjährigen Rrieg ber bren Republiken gur Folge batte. Im Sahre 1256 erschien namlich zu Ptolemais als venetianischer Conful Marco Giustiniano und überreichte dem Patriarchen Jakob von Jerusalem ein papstliches Ochrei= ben, welches gebot, die Benetianer in den Befig des dorti=

des Papftes wirtlich feinen Erfolg er warteten. Much Dugo Plagon (p. 735) erwähnt Diefes Waffenstillftan. bes, indem er binaufügt : et fu la devise du finn d'Arsur jusqu' à la devise de Baruth; der Baffenfill. fiand begriff also nur bas christliche Band von dem Bluffe von Arfuf bis nach Berntus mit Ginfchluß der legtern Stadt und ihred Gebietes. Bahr-Scheinlich wurde der Gultan von Da. madeus durch die Burcht vor den Mogoten bewogen, den Chrifien die: fen Baffenftiuffand zu bewilligen.

²⁵⁾ Albert. Stad. ad a. 1256, p. 320.

²⁶⁾ Es ift awar etwas hart ausgebruct, wenn Matthaus Paris (ad a. 1255. p. 914) ifagt, die Chriften des gelobten Landes hatten Diefen 2Baffenftillftand besmegen gefchloffen, weil fie gefeben hatten, baff es bem Bapfte Merander mit der Errettung bes bei. ligen Landes tein Ernft mate (videntes quod parum curaret Papa de liberatione Terrae sanctae); Matthaus Paris mag aber in fo weit Recht haben, als die fprifchen Ehrtfien von ben schwachen Magregeln

3. Ehr. gen geiftlichen haufes Sanct Saba 27) ju fegen. geitig übergaben aber auch die Genuefer bem Drior bes hofpitale einen Brief, in welchem ihnen ber Befit biefes Baufes zugeftanden murbe 28). Diefer Streit erbitterte bie Genneser und Benetianer, welche in ben letten Beiten wenige ftens außerlich ein freundschaftliches Berhaltnif unterhalten batten 29), fo febr wider einander, daß fie fich ben Frieden aufkandigten; und als in Ptolemgis ein Genuefer von einem Benetianer geschlagen wurde 39), so bewaffneten sich alle bortigen Genuefer, vertrieben die Benetianer aus ihrem Pas Tafte und verfolgten fie burch die Strafen ber Stadt bis gur Rirche bes beiligen Marcus 31). Bald bernach bewogen Die Genueser ben Philipp von Montfort, herrn von Tyrus, Die Benetianer ihres tyrischen Dritttheils vollig zu berauf ben 32), und als fie zu eben diefer Zeit fich den Benftand ber Visaner verschafften, so gewannen sie bergestalt die Dberband in Sprien, daß die Benetianer, um in Ptolemais fich gu behaupten, in ben Schut bes Patriarchen von Jerusalem

87) De la maison S. Sabe. Hugo Plagon p. 735. Andreas Dandulo (p. 365) und Marinus Sanutus (p. 220) sagen blos in possessione S. Sabbae, ohne weltete Bestimmung; nach einer Angabe, welche weiter unten in der Ekronik des Andreas Dandulo sich sindet, bauten die Benetlaner über S. Saba eine Bestiung sfortalicium desuper Sanctum Sabdam), welche der venetianische Admiral Borenz Tiepolo noch im J. 1256 zeriörte.

28) Weder Dandulo noch Marinus Canutus geben an, von wem der Brief, welchen die Genueser vorwiefen, war ausgestellt worden.

29) Veneti et Januenses longo tem-

pore in pace steterant et pacis foedera insimul habebant. Bartholomaei Scribae Annales Genuenses (Muratori Script, rer. Ital. T. VI.) p. 523.

50) Bartholomaeus I. c., welcher diese Schlägeren als die Ursache des Ariegs der benden Republifen darfteut, ohne des Streites wegen S. Saba zu erwähnen.

81) Bartholomaeus und Andreas Dandulus I. c. Bgl. Hugo Plagon p. 736. Marinus Sanutus p. 230. Auch Abulfaradsch erwähnt dieses Krieges der Benetianer und Genueser, Chron. Syr. p. 526. Hist. Dynass. p. 514.

32) Andr. Dandul. 1. c.

fich begaben und bas Panier bes Patriarchen auf ihrem 3. Ent. Dalaffe zu Dfolemais errichteten 33). Alls es aber ben Bea netignern gelang, nicht nur die Pifaner bon ber Berbindung mit Genua gutteanen und mit benfelben ein Bundniff gum Trube und Schute auf zwanzig Jahre zu fchließen 34) fondern auch ben Benftand von Marfeille und andern Bans delsstädten ber Provence fich zu verschaffen 35): so veraals ten fie ben Gennefern Die frubern Befchabigungen, eroberten indem fie des Safens von Ptolemais mit Gewalt fich bemachtigten alle bort befindlichen genuefischen Schiffe. verbrannten bierauf mehrere Saufer ber Gennefer au Dros lemais, gerftorten das von ihren Reinden in eine Refte pers mandelte Saus Sanct Saba 36), übermanden bie gemuefifchen Motten in zwen Seefchlachten, beren eine bor bem Safen von Tyrus, die andere an der Rufte zwischen Dioles 3. Chr. mais und Chaifa gestritten wurde 37), und warfen den Thurin

(33) Bartholom, p. 526. En son tems (d. i. als Jakob, der nachherige Dapft Urban IV., Patriard von Jerufalem mar), fagt Dugo Plagon (p. 737), fu en Acre la grant guerre des Venetiens et des Genevois, dont la ville fu presque destruite, et il (le patriarche) maintenoit les Venitiens. Nach Bartholomaus hat: ten die Genuefer Mitleid mit ben Benetianern, als diefe bas Panier bes Datriarchen aufrichteten (Januenses misericordia moti dimiserunt).

34) Deinde Pisani Venetis pacificati sunt et acceperant Lecabam et mensuras Venetorum, et composuerunt, ut usque advannos XX mutuo se juvarent in odium Januensium. Marin, Sanut. p. 220. Der . Schreiber Bartholomaus ift der Det. nung, daß es ben Genuefern ein Leich: tes gewefen fenn murde, die Benetla ner gang aus Enrien ju vertreiben. wenn ihnen Die Pifaner treu geblie. ben maten. "

35) Bartholom, 1. c. Mach Dan: bulo gab auch ber Ronig Manfred ben Benetianern bas Berfprechen, bag er die Genuefer nicht in feinen Safen aufnehmen und in femer'affe bern Weife ihnen behülflich fenn mürde.

36) Bartholom. p. 525. Andr. Dand. p. 365. 366.

37) Der venetianische Abmirat Los reng Tiepolo gewann die erfte biefet benden Schlachten noch im 3. 1956 gegen ben genuefifchen Abmirat Das: quetus Malono, die andere im Sabre 1257 gegen ben Admiral Robert Della Zurcha. Bartholom. p. 526. Andr. Dandul, p. 366. 367. In ber Beile 398 Gefdichte ber Rrenginge. Buch VIII, Rap. XII.

2. Che. der Genueser zu Ptolemais nieder 38); worauf die Genueser genothigt waren, ihre Besitzungen zu Ptolemais ganzlich zu verlassen 39) und dem schimpflichen Gesetze, sich zu untera werfen, nach welchem keines ihrer Schiffe unter genuesischer Flagge in den Hafen jener Stadt einlausen durfte 4°). Diese Bortheile verdankten die Benetianer großen Theils der Bezgunstigung der sprischen Fürsten; denn der Meister der Templer gewann nicht nur den cyprischen Statthalter zu Ptolemais, Iohann von Arsuf, welcher ansangs die Genueser in diesem Kriege unterstützt hatte, und den Grasen Ivhann von Ioppe für die Sache der Benetianer, sondern auch den

angabe ber lettern Schlacht find Un. dreas Dandulo und Bartholomaus nicht einig; nach bem Erftern ereignete fich die Schlacht ben Ptolemals: die quo S. Marci apparitio celebratur (25. April 1257); nach Bartholomaus, meldem auch Marinus Sanutus (p. 220) benftimmt, verließ ber Abmiral Robert bella Turcha erft am Borabende vor S. Johannes (23. Junius) mit der genuefischen Flotte ben Da. fen von Tprus, um die Benetianer in Dtolemais anzugreifen. Dugo Plas gon und Marinud Sanutus, fegen fogar die zwente Schlacht erft in das Sabr 1258. Bal. Monachi Patavini Chronicon in Muratori Scripton. rer, Ital, T. VIII. p. 600.

58) Turrim munitissimam dietam Muzojam (vielleicht die turris muscarum, vgl. Sieschichte der Areugige Buch IV. Benlagen S. 89, 90). Andr. Dandul. p. 307. Nach Dugo Piagon (p. 736) wurden die Steine dieses Zhurms und der zu Piotemais zerstörten Säuser theils nach Benedig gebracht, theils (besonders die Steine des Funtaments des Thurms) zur

Befestigung ber venetianischen und pisanischen Stragen zu Ptotemals verwandt.

39) Nostri vero, qui crant in Acone et qui viriliter semper fuerant praeliati, diffisi de omnibus, terram dimiserunt. Bartholom, p. 526. Nach Undread Dandutus (p. 867): Neque Janueuses de cetero ibi (Achone) habebant ouriam vel praeconem. Bgl. Marin. Sanutus p. 321. Dagegen behaupteten sich-die Senueser au Lytus. Andr. Dand.

40) Tyri commorantes (lanuenses) de oetero non portabant vexillum in suis navigiis, venientes ad postum Achon. Andr. Dand: l. c. Bgl. Sugo Vlagon p. 736 und Marinus Sanutus p. 221, wo die Zerkörung des genuesischen Thurms zu Ptolemais, so wie die Räumung auer dottigen genuesischen Bestumen und dottigen genuesischen den Bestungung des zwischen den Benteilanern und Senuesischen den Benteilanern und Senuesiern geschlossenen Friedens bezeichnet werden.

Fürsten Boemund von Antiochien, welcher am 1. Februar 3. Chr. 1257 mit seiner Schwester, der Königin Placentia von Cyzpern, und deren Sohne Hugo, dem Erben des Königreichs Ferusalem, nach Ptolemais gekommen war **). Endlich trat auf die Bitte der syrischen Barone und Pralaten, welche fürchreten, daß dieser Krieg der Republiken den Berzlust des heiligen Landes zur Folge haben möchte, der Papst Merander der Dierte als Friedensvermittler auf, beschied Gewollmächtigte der Benetianer, Genueser und Pisaner au seinen Hof und brachte durch mühsame Unterhandlungen, welche vier Wochen hindurch fortgesetzt wurden, es duhin, daß- im Jahre 1258 die dren Staaten in seiner und der I. Chr. Cardinale Gegenwart durch einen Vergleich jenem ärgerlischen Kriege ein Ende machten *2).

Alls der Krieg der drey italienischen Republiken durch die Bemühungen des Papstes Alexander war beendigt worden, so blieb gleichwohl noch mancher Anlaß zu Hader und Streit unter den shrischen Fürsten übrig. Der Fürst Boemund von Antiochien war in Zwistigkeit verwickelt mit Johann von Arsuf, Statthalter von Ptolemais, weil die Königin Placentia von Eppern, die Schwester des Fürsten, in Unsfrieden lebte mit ihrem Gemahle Balian, dem Sohne des Johann von Arsuf. Zene Zwistigkeiten wurden zwar endlich

den Capitaneo, den Rath und das Bott von Pifa vom 6. Jul. 1253, in welchem et die Sendung eines Legaten nach Syrten ankündigt, in Rainaldi ann, eocles. ad a. 1258. §. 32 — 35. Nach andern Racheichten wurde burch den von dem Papste gestifteten Bergleich den Genuesern wieder die freze Schifffahrt nach Syrten zugerstanden. Rainald, a. a. D. §. 39.

⁴¹⁾ Andr. Dand. p. 366. Sugo Plag. p. 736. Marin. Sanut. p. 220. 42) In cismarinis partibus in curia pontificis compromisso facto, pax inter ipsas civitates facta fuit coram Summo Pontifice et Cardinalibus in uno mense, quod est mirabile. Bartholom. p. 525. 526. Bgt. Andr. Dand. p. 367. Bgl. das Schreiben des Papsies Alexander in dieser Angelegenheit an den Podesia,

3. Ehr burch die freywillige Auflosung Diefer Che geschlichtet; mor 1259. auf die Ronigin mit ihrem Gobne Bugo nach Tripolis fich begab und Johann von Arfuf in dem Befine der Statthalters fchaft von Ptolemais ließ 43). Bald hernach aber geriethen Die Ritterorden des Sofpitals und Tempels zu Ptolemais mit einander in einen fo beftigen Streit, daß die Sospitaliter gu Ptolemais eines Tages fich maffneten und ben größten Theil ber in diefer Stadt anwesenden Templer erschlugen, berge falt, daß die im Abendlande gerftreuten Baufer ber Templer fich genotbigt faben, ben größten Theil ihrer Ritter nach Sprien zu fenden, um daselbst die Durde und die Rechte 3. Ehr. des Ordens zu behaupten 44). Bald hernach im Jahre 1260 geriethen die Templer, als fie die Stadt Gidon und bie Burg Beaufort von Julian, herrn von Sidon, welcher dem weltlichen Leben fich zu entziehen und in ben Orden der Trinitarier zu treten entschloffen mar, gefauft hatten, megen Diefes Raufes in ernfte Dighelligkeiten mit dem Ronige von Armenien 45); und bie Sospitaliter murden burch Diese Bere mehrung bes Gebiets ber Templer bewogen, auch ihre Befigungen burch ben Ankauf ber Stadt Arfuf, welche Balign

> . 43) Sugo Plagon p. 756. Marin. Sanut. p. 220.

> 44) Matth, Paris ad a. 1259. p. 987. Es waren die Templarii fratres de &. Lazaro et &. Thoma, welche mit den Hofvitalitern in Streit geriethen, und Matthaus Paris erwähnt beu bieser Gelegenheit auch noch eines Streites der Genueser und Pisaner, welcher ohne Zweifel fein anderer ift als der oben beschriebene Krieg der dren italienischen Republiken, und wahrscheinlich in keiner nähern Berebindung stand mit der Zwistigkeit der begren Rinterorden. In eben diesem

Jahre 1250 bewilligte Alexander IV. durch ein Schreiben vom in. August den Hofpitalitern als Ausdelichnung schwarze Röcke (chlamydes nigras), und für den Kampf rothe Kriegesteledung mit einem welßen Kreuze (in proellis utantur jupellis et aliis superinsigniis militaribus, quae sint coloris rubei, et in quibus etiam crux albi coloris sit in vestri vexilli morem assuta). Rainaldiann, ad a. 1259. §. 62. 63.

45) Dugo Dingon p. 736. Marin. Sanut. p. 921. Niederlage der Christen im Kampfe wider die Turkomanen. 401 nach dem Tode seines Vaters, des Statthalters, ihnen über= 3. Chr. ließ, zu erweitern 46).

Unter solchen Verwirrungen und Streitigkeiten konnte felbst die Auhe und Sicherheit der friedlichen Bewohner des heiligen Landes, welche an jenen Fehden keinen Theil nahmen, kaum erhalten werden; und der tapfere und unverwrossene französische Aitter Gottsried von Sergines, welcher nach dem im Jahre 1258 erfolgten Tode des Herrn Johann von Arsuf zum Statthalter des Königreiche Fernsalem erwannt wurde, war genöthigt, eine große Jahl von Räubern und Mördern mit dem Tode am Galgen zu bestrafen 47).

Ju ben übrigen Bedrängnissen, burch welche der Muth I. The. 1260.

und die Beharrlichkeit der sprischen Christen auf eine schwere Probe gestellt wurden, kam im Jahre 1260 noch eine chlimme Riederlage, welche die Aitterschaft des Königreichs Jerusalem im Rampse wider diese wilden Horden, welche, 1achdem sie schon seit mehreren Jahren das Fürstenthum Untiochien verwüstet hatten, auch in das Königreich eingestrungen waren: Johann von Ibelin, Herr von Berntus, Johann von Sibelet, Marschall des Königreichs Jerusalem, 1er Meister der Templer, Stephan von Sissy, mit den Consenten seines Ordens aus Ptolemais, dem Pilgerschlosse, Sased und Beaufort, und die ganze übrige christliche Ritzerschaft von Ptolemais 48). Die Niederlage der Christen n diesem unglücklichen Rampse war so entschieden, daß die

⁴⁶⁾ Marin. Sanut. 1. c.

⁴⁷⁾ Hugo Plagon und Marinus Sanutus a. a. D.

⁴⁸⁾ Hugo Plagon p. 737 nennt

Turkomanen auszogen, den Grafen Judans, welchen er nachber, als er ihn unter ben Gefangenen, welche in die Gewalt der Turkomanen geriethen, aufführt, als Jaques Judans bezeichnet.

Dern auch Johann von Berytus, Johann von Gibelet, der Commenthur der Templer, Druder Matthias von Saurage, und viele andere Nitter, so wie viele Serjanten zu Pferde und zu Fuß Gefangene der Turkomanen wurden, viele Andere als Marthrer starben. Johann von Berytus wurde hernach mit zwanzig Tausend Bysantien losgekauft; und der Marschall des Konigreichs Jerusalem nebst dem Commenthur der Templer, so wie mehrere andere Ritter ers langten ebeufalls für beträchtliche Losgeslder wieder ihre Freyheit 4°).

In derfelben Beit, in welcher die fprifchen Chriften burch fo vielfaltige Drangfale beimgesucht wurden, fam über die Muselmanner ein noch viel schrecklicheres Unglud. Die Mogolen, welche damals die Bolfer am Drus wie an ber Bolga, am Euphrat und Tigris wie an ber Beichfel und Theis, bedrangten und angftigten, richteten bald nach ber Thronbesteigung bes Manguchan, bes Rachfolgers von bem großen mogolischen Chan Gajut, zu welchem ber Ronig Ludwig von Frankreich, wie von und berichtet worben iff, gwen Mal Botichafter gefandt hatte, einen großen Theil ihrer Dacht gegen Perfien und die übrigen von turfifchen und furbischen Rurften damals beherrschten Lander, in ber Albficht, auch diese Lander mit ihrem unermeglichen Reiche, welches ichon die Grangen der Staaten bes Gultans von Ifonium berührte 50), zu vereinigen. Wenn die Rachs richten bes armenischen Monches Saithon, welcher bem foniglichen Geschlechte ber Urmenier angehorte, Glauben

⁴⁹⁾ Sugo Plagon a. a. D. Marin, Sanut. p. 22r. Der Ort diefest uns gtudlichen Rampfes wird nicht angegeben.

⁵⁰⁾ Haithonis Hist, orientalis (ed. Andr. Müller, Berol, 1671. 4.) cap. 23.

verdienen, fo veranlafte ber bamalige Konig Saithon von 3. Che. Urmenien biefen schrecklichen Einbruch ber Mogolen in die porberafiatischen Lauder. Diefer Ronig, ba er borte, baf ber große Chan Mangu ben Chriften nicht abgeneigt mare, fam auf den Gedanken, die Macht der Mogolen gur Ber= ftorung ber turfifchen Berrichaft in Perfien, Mejopotamien, Rleinasien und Sprien zu benuten, burchzog, nachdem er burch feinen Connetable Sinibald bem großen Chan feinen Befuch angemelbet hatte si), verkleidet das Land bes Gul: tans von Stonjum und gelangte nicht ohne Gefahren gu bem Sofe von Karakorum 52). Er fand dafelbft eine febr ehrenvolle Aufnahme und erlangte Die Gewährung von fieben Gesuchen. Der Ronig Saithon bat ben großen Chan ber Mogolen nicht nur um Freundschaft und Schutz fur fein Reich und um Burudgabe ber Lander, welche ben Urmeniern von den Saracenen entriffen und fpater von den Mogolen erobert waren, sondern trug ihm auch bas Unsuchen vor, bag ber große Chan mit feinem Bolke gum chriftlichen Glauben fich bekehren, die Berrichaft des Chalifen von Bagdad,

Dynast, p. 502) war es ein falsches Gerücht, welches der König von Armenien aussprengte, um sicherer durch das Land des Suttans von Isonium du kommen, daß er dutch einen Gesandten um die Ersaubniß, nach Kartaforum sich zu begeben, nachgesucht und diese Ersaubniß erhalten hätte.

52) Abulfarag. II. co., wo die Reise des Königs Haithon nach Karakorum in das Jahr 1563 der alerandrienischen Aera (Ehr. 1252) geset wird. Nach Abulfaradsch und Haithon (C. 24) dauerte die Reise des Königs der und ein halbes Jahr; andere

51) Haitho c. 23. Nach Abulfar tadsch (Chron. Syr. p. 515. Hist, armenische Nachrichten geben eine fürzere oder längere Dauer Diefer Reise an. Bgl. Abel Remusat Memoire sur les relations politiques des princes chrétiens avec les Empereurs Mogols in Nouveaux Mémoires de l'Académie des Inscr. T. VI. (Paris 1822. 4.) p. 460. Bu der Zeit, als Nubruguis zu Rarafo: rum fich befand (im 3. 1253), erwar tete man dafelbft die Untunft des Konigs von Armenien. Rubruquis voyage (in P. Bergeron voyages Tome I.) chap. 44. p. 109. 3m Sabre 1252 fam alfo ficherlich der Ro. nig Saithon noch nicht an den Sof des großen Chans. Dief. Jafey Gerte Norge Lo. 7 404 Geschichte der Kreugzüge. Buch VIII. Rap. XII.

3. Ebr. des Hauptes der Anhanger des falschen arabischen Prophes ten, zerftoren und bas beilige Land ben Mufelmannern ents reißen und ben Chriften guruckgeben mochte 53). Manguchan foll hierauf von einem armenischen Bischofe, dem Rangler bes Ronigs Saithon, Die Taufe empfangen und in Begies hung auf ben Rrieg wider die Saracenen, gu welchem ber Ronig von Urmenien ihn aufforderte, geantwortet haben; bag ihm felbst zwar es nicht moglich mare, fein Reich gu verlaffen, daß er aber feinem Bruder Sulaku 54) fowohl Die Berftorung ber Berrschaft bes Chalifen von Bagbab. als die Eroberung des heiligen Landes übertragen wurde. So wenig wahrscheinlich die Nachricht des Monches Saithon pon der Bekehrung des großen Chans der Mogolen gum Chriftenthume ift: fo lagt es fich bagegen nicht bezweifeln, baß ber Ronig von Urmenien zu Raraforum einen großen Einfluß fich verschaffte 55), und es ift baber auch nicht

53) Die fieben Gefuche bed Ronigs maren: 1) daß der große Chan alle andere Setten entferne und mit feis nem Botte jum Chriftenthume fich befebre und fich taufen laffe. 2) Dag ein ewiger Friede amifchen den Chris fien und Mogolen aufrecht erhalten werde. 3) Dag in auen Landern, welche die Mogolen erworben hatten pder erwerben würden, die chrifilis den Rirchen sowohl als die driftli. chen Clerifer, Monche und Lagen von jeder Dienstbarfeit und jeder Steuer (ab omni datia) befrent werden moch. ten. 4) Dag der große Chan das hei: Ilge gand und bas Grab des Berrn aus den Sanden ber Garacenen erretten und den Chriften guruckgeben mochte. 5) Dag er ben Chalifen von Bagdad, das Saupt der Gette des treulofen Mahommed, vernichte.

6) Daß alle Tataren, vornehmlich die jenigen, welche in der Nähe von Armenien sich befänden, angewiesen würden, dem Könige von Armenien auf dessen Ausstellen. 71 Daß dem Könige von Armenien alle ihm von den Saracenen entrissenen Länder, deren die Mogolen sich bemäcktigt hätten, durückgegeben, und die Länder, in deren Besig er selbst sich sepen könnte, dur ruhigen und ungestörten Behauptung gegen die Saracenen überlassen werden. Haitho cap. 23.

13

54) Hoolonus ben Haithon (cap. 25 sq.), Olav in dem Briefe des Paps fies Alexander IV. in Rainaldi ann, eccles. ad a. 1260. §. 29.

55) Abulfaradich ergählt, unmittelbar nach ber Rachricht von ber Reife bes Rönigs Baithon nach Rarafo-

unglaublich, daß die Unternehmungen des furchtbaren Hu. 1.200. laku in Borderassen, wenn auch nicht durch die Aufforderung jenes Königs veranlaßt, dennoch durch seinen Rath geleitet wurden. Auch begleitete der König Haithon den Chan Hu. laku auf seinem Zuge dis zu dem Flusse Arares o und kehrte von dort zurück nach Armenien. Mit unzählbaren S. Chr. Scharen brach hierauf Husaku im Jahre 1256 zuerst in Persien ein, eroberte das Land in kurzer Zeit o und zers störte die Herrschaft der Ismaeliten oder Assassinen auf den persischen Gebirgen, indem er die dortigen Burgen der Isz maeliten nach und nach eroberte und zum Theil schleifte,

rum, Die Befchluffe des Ruriltai, auf welchem der Bug des hulafu gegen Beften verabredet wurde. Chron. Syr. und Hist. Dynast. 1. c. Ueber ben Buffand ber Dinge ju Bagdad fowohl, als in Gyrien und Megypten mar ber Ronia von Armenien ficher. lich im Stande, den Mogolen genaue Nachrichten zu ertheilen. Bgl. Abel Remusat p. 458 sq. Uebrigens finden fich in den Ungaben der Schriftsteller über die Reife des Konigs Saithen und deren Rolgen nicht unerhebliche dronologische Schwierigfeiten. Wenn ber Ronig von Armenien, wie aus der Angabe des Rubruguis bervor: geht, früheftens noch im Jahre 1253 nach Raraforum gelangte, fo kann hulatu, welchen jener Ronig auf dem Buge nach Weften begleitete, nicht vor dem Jahre 1254 ausgezogen fenn. Dach der fprifchen Chronif des Abut. faradich aber (p. 516) fam Sulafu fcon im Jahre d. S. 650 (Chr. 1252) nach Perfien, und nach der arabischen Chronie deffelben Berfaffers (Hist. Dynast. p. 502) trat Sulatu feinen westlichen Bug im Jahre d. S. 651 (Chr. 1253) an. Much nach ber Ungabe

des Mubruguis (ch. 44. p. 107) waren Die Mogolen ju der Beit, als diefer Monch zu Raraforum war (im J. 1253), ichon in Bewegung gegen die Uffaffinen, fo wie gegen Berfien, Meinafien und Bagdad. Biefleicht ward die Unterhandlung in der Sauptsache fcon durch den armenischen Connes table Sinibald, welcher nach der Une gabe des Monches Saithon (cap. 23) ju der Reife nach Raraforum vier Jahre verwandte, beendiat; und nur burch diese Unnahme icheinen jene Schwierigkeiten fich lofen gu laffen. Gehr merfwurdig find die Rachrichs ten, welche über die damaligen Berhaltniffe der Armenier gu den Mogo Ien mitgetheilt worden find, in St. Martin Recherches sur l'Arménie T. II. p. 129 sq.

- 56) Quousque transiverunt magnum fluvium Phison, Haitho cap. 24.
- 57) Antequam sex mensium spatium dilaberetur totum regnum Persarum, quia carebat domino et rectore, fuit faciliter subjugatum. Haitho 1. c.

406 Gefdichte ber Rreugguge. Bud VIII. Rap. XII.

3. Ebr. Rofnebbin, ben lebten Scheich ber perfifchen Uffaffinen, gen fangen nahm und auf ben Befehl feines Brubers, bes großen Chan Mangu, fammtliche verfische Uffaffinen ermurgen ließ 58). Im Jahre 1238 führte Sulatu feine furcht= baren Borben gegen Bagbab. Da in Diefer Stadt burch ben Streit ber Sette ber Rafebiten gegen die Sunniten bie beftigfte Partenung berrichte, ber bamalige Chalife Doss thafem zwar ein gutherziger, aber auch ein trager, unbefonnener, mantelmuthiger und ber Geschäfte unkundiger Mann mar, und ber Befir bes Chalifen, Momaijad eddin Chn altami, welcher ber Gefte ber Rafebiten angehorte. aus Saß gegen die Sunniten es nicht redlich mit feinem Berrn meinte, fondern bemfelben rieth, fein Beer von hundert Zaus fend Reitern auf zwanzig Taufend zu vermindern und mit bem Gelbe, welches baburch erspart wurde, ben Angriff ber Mogolen abzukaufen 59), gleichzeitig aber die Mogolen zur Eroberung von Bagdad ermunterte: fo fand Sulatu, als er vor ber hauptstadt des Chalifen erschien und dieselbe umlagerte, nur febr unerheblichen Biderftand, und Dostba= fem fandte in bas Lager ber Mogolen feinen verratherifchen

58) Abulfaragii Chron. Syr. p. 51989. Ej. Histor. Dynast. p. 50589. Nach Mitchond (Histoire des Ismaëliens de Perse, publice par A. Jourdain, Paris 1812. 4, auch im 9. Bande der Notices et Extraits des Manuscrits de la Biblioth. du Roy, p. 64. 127) erschienen die Mogosen aum ersien Mate in der Nähe der issmellischen Burg Mamuth am 10. Dichemadt elewwet 654 = 6. Mai 1256. Bgt. J. v. Hammer, Geschichte der Affassinen E. 262 folg.

59) Alfo ergählen Abulfeda (Ann. mosl. T IV. p. 550 sq.) und andere arabifche Geschichtschreiber: val. 3.

v. Sommer, Gefch. ber Affaffinen G. 298 folg. Rach der Ergahlung des grabifchen Gefchichtschreibers Sachred. din, welcher nicht lange nach biefen Beiten ichrieb, trug ber Befir Alfami. nicht die Schuld bes Unglücks, web ches über ben Chalifen fam; viele mehr rieth er feinem herrn in redlie cher Abficht, auf feiner Sut gu fenn, ale Die Mogolen im Unjuge waren. Die Birtungen feines guten Raths. wurden aber durch die Machinatios nen der Boflinge bes Chalifen ver: eltelt. Silv. de Sacy Chrestomathie arabe (Musg. vom 3. 1826). Tome I. p. 87. 88 (Traduction p. 61).

100

30

Defir Ebn alfami ale Unterhandler, welcher die Untwort J. Ebe. brachte, daß ber Chan Sulatu geneigt mare, bem Chalifen, wenn diefer felbst in bas mogolische lager fommen wollte, Sicherheit bes Lebens, ja felbit die Fortdauer feiner Berr= fcaft und Burde zu gemahren und Abu Befr, bem Sohne bes Chalifen Mosthafem, feine eigene Tochter gur Gemahlin ju geben. Der unerfahrene Chalife ließ burch die hoffnung, fein Reich ohne Rampf, wenn auch als Unterthan ber Mogolen, behaupten gu tonnen, fich verleiten, diefer heimtudis ichen Ginladung Gehor zu bewilligen, und begab fich, begleitet von einer großen Bahl feiner Sofleute, in bas Lager bes Chans Sulatu. Go wie er bort ankam, murbe er von feiner Begleitung abgesondert und in ein Belt gebracht; und Da ber Befir Ebn alfami alle ubrigen vornehmen und ge= lehrten Manner der Stadt Bagdad durch allerlen Borfpie= gelungen bewog, fich ebenfalle in bas mogolische Lager zu begeben, fo geriethen alle bedeutenden Ginmohner ber Stadt in die Gewalt bes graufamen mogolischen Beerführers, welther alle ohne Unterschied erwurgen ließ. Mittlerweile er= 4. Febr. fturmte Badichu, welcher einen Theil bes mogolischen Beers führte, den öftlichen Theil von Bagdad und ben Palaft bes Chalifen und begann die grauelvolle Bermuftung ber Stadt, welche vierzig Tage forthauerte und die Berfibrung ber bortigen Moscheen, vieler Palafte und aller Berte ber Runft und Wiffenschaft, welche feit ben Zeiten bes harun al Raichib und ber übrigen großen Chalifen aus bem Geschlechte ber Abbasiden in Bagdad waren gesammett worden, gur Folge hatte 60). Bahrend Diefer fchrecklichen Berftorung

60) Nach Abulfaradich (Chron, Syr. p. 528) drangen die Mogoten schon am Frentage den 25. Mobarrem 656

1. Februar 1258 in Bagdad ein,

wurden aber vertrieben und erst am folgenden Tage (2. Febr.) wurden sie herren der Stadt; nach der Angabe der arabischen Ehronik besselben Ber408 Gefdichte ber Kreuggage. Buch VIII. Rap. XII.

3. Chr. der Stadt wurde von Hulakn auch der Tod best unglucklischen Chalifen Mosthasem beschlossen, und durch die Bollsstreckung dieses Beschlusses 61) die Herrschaft der Chalifen von Bagdad für immer vernichtet.

Die Bernichtung bes Chalifate erwedte um fo größeres Schreden unter ben muselmannischen Fursten von Syrien,

fassers (p. 519) begab sich der Chalife erst am 4. Safar = 10. Febr. 1258 in das Lager des Hulaku. Fachreddin (ben de Sacy a. a. D. p. 40) sett die Eroberung von Bagdad auf den 29. Woharrem = 5, Febr. 1258. Bal. Haitho cap. 25.

Bgl. Haitho cap. 25. 61) "Es ift nicht befannt," fagt Abulfeda (T. IV. p. 554), ,, auf wel: che Beife der Chalife getodtet wurde. Dach einigen Nachrichten wurde er erdroffelt, nach andern wurde er mit Bugen fo lange getreten, bis er ftarb, und nach andern im Tigris erfäuft." Bgl. J. v. Sammer, Gefch. der 21fe faff. G. 306. 307. Hebrigens fett Abulfeda da, wo er die awente Todes: art angiebt, noch die Worte bingu: الله عدل , welche Meiste über fest durch : sacco immissus est, und Sr. von Sammer: ,,er wurde in Ro: Ben (d. t. grobe wollene Tucher) eingewickelt." Abulfarabich (Chron. Syr. p. 529) drudt fich darüber alfo aus : " Sie legten ihn auf Befehl (bes Sulafu) in einen Gad (lama), welchen fie junahten, und todteten ibn mit ihren Fuftritten." Die Bedeutung von Jas als Sack findet

fich nicht in den Borterbuchern. Was

der Monch Saithon (cap. 26) von dem Tode des Chalifen ergabtt, ift

eine abgeschmacte Fabel. Merkwurdig aber ift es, daß schon im Jahre 1253, als der König von Frankreich Die Stadt Sidon wiederherstellte, nach dem Berichte bes Geneschaus Joinville (Hist, de St. Louis, Paris 1761 fol. p. 122, 123), Raufleute in das Lager der frangofischen Vilger famen und die Eroberung von Bage bad durch die Mogoten (par le roi des Tartarins) als damals schon fast mit benfelben Umftanden gefcheben ergablten, wie fie fünf Jahre nachber wirklich Statt fand. Dach der Ergab. lung eben jener Raufleute murde ber Chalife auf Diefelbe Beife gum Dun. gertode verurtheilt, wie der Monch Saithon berichtet; nur mit dem Un. terschiede, dan der Chalife mit feinen Schägen nach Joinville in einen eis fernen Rafig (un cage de fer), wie nach der befannten Sage fpater der osmanifche Gultan Bajafib, nach Saithon aber in ein Gemach (camera) eingesperrt wurde. Es unterliegt aber wohl feinem Zweifel, daß Joins ville diefe Rachricht erft nach feiner Rückfehr von bem Rreuguge erhielt, und daß die obige Angabe von einer Meldung, welche Raufleute icon im Jahre 1253 in das Lager von Sidon gebracht haben follen, auf einem Gedachtniffehler berubt.

als bas Wordringen ber Mogolen in Mesopotamien, und I. Chr. bie Belagerung ber Stadt Majafarefin, uber welche bamals, Malet al Ramet, ein Enfel bes Gultans Malet al Abel, herrschte 62), es nicht bezweifeln ließ, daß die Absicht der Mogolen auch auf die Eroberung von Sprien gerichtet mar-Der Gultan Malet annaser von Damascus versuchte es. vergeblich, die Gefahr, welche ihn bedrohte, abzuwenden, indem er feinen Gobn Malet al Afis mit Geschenken und einem schmeichelhaften Schreiben an ben Chan Sulatu fandte 63). Undere fleinere muselmannische Rurften folgten biefem Benfpiele 64). Gelbft ber Ronig Saithon von Urmenien, als die Sorden des Sulafu feinen Grangen fich naber= ten, gerieth in große Beforgniffe und fuchte burch Geschenke, welche er dem Chan überfandte, der Gunft deffelben fich gu versichern und bas Land von Gilicien gegen einen Ginbruch ber Mogolen zu fichern; Sulaku nahm biefe Geschente wohlwollend an und forderte ben armenischen Ronig auf, in ber Eroberung von Sprien ihn ju unterftugen; worauf ein armenisches Deer den Mogolen sich anschloß 65).

Bahrend hulaku felbst die Stadte in Mesopotamien fich 3. Cbr. unterwarf, drang gegen bas Ende des Sahre 1250 fein Cohn Samud in Sprien ein, verwuftete bas Land von Saleb, überwand die muselmannische Milig diefer Stadt und ben Statthalter Malet al moaddhem Turanschah und bemådhtigte fich ber Stadt Gfas. Der Gultan Malek annafer von Damascus fam zwar im Unfange bes folgenden Sahrs nach der in der Rabe von Saleb liegenden Stadt Borfab,

der Ergählung des Monches Saithon (cap. 28) führte der Ronig von Urme: nien ju dem Beere des Sulatu nach : Edeffa 12,000 Mann ju Pferde und 40,000 zu Tug.

⁶²⁾ Abulfeda T. IV. p. 562,

⁶³⁾ Abulfeda I. c. p. 564.

⁶⁴⁾ Abulfeda 1. c. p. 566.

⁶⁵⁾ Abel Remusat p. 465. - Rach

Die Mogolen zu beschützen, und sammelte Truppen. Da er aber von einer Verschwörung seiner Mamluken wider sein Leben Kunde erhielt, so verließ er heimlich das Lager, in welchem schon eine bedeutende Jahl von Truppen versammelt war, und sloh in die Burg von Damascus, worauf sein Heer sich auflöste, mehrere seiner Mamluken, unter welchen auch Rokneddin Bibars, der Mörder des Sultans Turanschah, war, in die Dienste des Sultans Kotus von Negypten sich begaben, und andere den Malek addaher Gasi, den Bruder des Sultans Malek annaser, zu Gaza als Sultan ausriesen 60).

Januar

Nicht lange nach der Flucht des Sultans Malek annasfer erschien Hulaku selbst in der Nahe von Haleb, umzinsgelte, nachdem er vergeblich den Statthalter Turanschah zur freywilligen Uebergabe aufgefordert hatte 67), die Stadt, eroberte sie nach achttägiger Belagerung, mit Ausnahme der Burg, welche der Statthalter noch behauptete, und gab die Einwohner, welche in der Stadt angetroffen wurden, dem Schwerte und ihre Besitzungen der Plünderung seiner Horben preis, indem er nur der judischen Synagoge und zwen andern Häusern, so wie denen, welche in diesen Gezbäuden ihr Unterkommen fanden, Schutzbriese bewilligte. Nach fünf gräuelvollen Tagen erbarmte Hulaku sich endlich der noch übrig gebliebenen Einwohner der Stadt und ließ für die Zukunst Frieden und Sicherheit gebieten. Nach zwenmonatlicher Belagerung war der Statthalter Turanschah

Mätz

66) Abulfeda T. IV. p. 672 eq. 671 Abulfeda 1, c. p. 676. Nach ber Etzählung des Mönches Halthon (cap. 28) unternahm Hulaku die Berlagerung von Haleb auf den Rath

des Königs von Armenien. Die Zahl des Heeres, mit welchem Hulaku in Sprien einbrach, wird von Abulfaradsch zu 400,000 Mann angegeben. Hiet. Dynast. P. 531.

genothigt, auch die Burg von Saleb den Mogolen gu über= 3. Chr. geben, und noch mabrend biefer Belagerung unterwarf fich bie Stadt Sama frenwillig dem Chan Sulaku, und die Stadt Reapolis murde mit Gemalt erobert; bald hernach wurde die Burg harem den Mogolen geoffnet, Damascus: leiftete ben Mogolen feinen Widerfrand, Die Stadt Majafarefin wurde nach zwenjahriger Belagerung erfturmt. Baals bet burch Bertrag übergeben, und Sulatu berrichte über Sprien bis gen Gaza, mit Musnahme weniger Stabte, und regierte bie unterworfenen Stadte und Ortschaften durch feine Statthalter 68). Dem Gultan Malet annafer von Damascus blieb fein anderes Mittel der Rettung, als mit feinem Bruber Malet abdaher, mit welchem er fich verfohnt batte, und dem Furften Dalek almaufur von Samah, welcher ebenfalls fein Fürstenthum verloren hatte, nach Megnp= ten zu fliehen und den Benftand bes Gultans Rotus in Un= fpruch zu nehmen. Malet annafer anderte aber, als er an die agyptische Granze gekommen mar, seinen Entschluß und floh in die arabische Bufte, wo er von einem treulosen

68) Saleb ergab fich bem Chan Su. totu am g. Safar 658 = 25. Januar. 1260 (Abulfeda T. IV, p. 582), unb Die Burg Diefer Stadt über amen Monate fpater, am 21. Rabi al achir = 12. April 1260 (vgl. Saint Martin Recherches sur l' Armenie T. II., p. 274); Majafarefin wurde nach zwen: jähriger Belagerung, im Upril, ober Mai 1260 erobert (Abulfeda l. c. p. 588). Die Tage, an welchen Damascus und die übrigen im Terte genannten Städte in Die Gewalt ber Mogolen fielen, merben weder von Abutfeda, noch von Abutfaradich ans gegeben. Bal. Haitho cap. 28. 20. Nach Abu Schamah (fol. 178 B.)

wurde der Firman, durch welchen Bulatu den Einwohnern von Damaes cud Sicherheit bed Lebens und Gi. genthums zusagte, in der bortigen großen Mofthee fcon am Montage b. 17. Safar 658 (1. Febr. 1260) verlefen, und am 17. Rabi al achir befe felben Jahrs (1. April 1260) famen Die tatarischen Statthalter nach Das mascus. Die Burg von Damascus wurde bierauf im folgenden Monate. Dichemadi el emwel (Mai. 1260) bela. gert und erobert. Daß auch die Stadt Paneas von den Mogplen ein: genommen wurde, wird von Abu Schamab berichtet.

um die noch Widerstand leistenden Besatzungen der Burgen zur Uebergabe zu ermahnen, herumgeführt und späterhin von Hulaku mit Pfeilen erschossen wurde. Der Fürst Maziek al Mansur von Hamah dagegen setzte die Reise nach Alegypten fort 40).

Die sprischen Christen, sowohl diejenigen, welche ber griechischen Kirche und andern morgenlandischen Bekenntnissen angehörten, als die Kreuzsahrer, betrachteten das Uns gluck, welches der Einbruch der Mogolen über die Muselsmänner gebracht hatte, als einen vollständigen und dauernden Sieg, welcher für ihre Sache errungen war, und äußerten, ohne daran zu denken, daß die Lage der Dinge sich andern könnte, ihre Freude auf eine sehr unbesonnene Weise. So grausam Hulaku gegen die Muselmanner verfuhr, so mildebehandelte er dagegen die Christen, welche diese Begünstisgung so wie die Verfolgung und Unterdrückung der Mosslims, welche die Mogolen übten, dem Einstusse der christlischen Gemahlin des Chans verdankten 70). Auch Iseban,

69) Abulfeda T. IV. p. 590, 620. Haitho cap. 29.

70) Haolono quidem uxor erat Christiana, nomine Doucoscaron (Dokus Chathun bey Abulfaradfa Chron. Syr. p. 516, Doghuz Chathun in bet Histoire des Orpélians bey St. Martin Recherches sur l'Arménie T. II. p. 151), et fuit de progenie illorum Regum, qui venerunt ab oriente, visa stella nativitatis Domini. Et ista domina, devotissima Christiana, in perpetuum licentiam diruendi templa Saracenorum petebat et inhibendi, ut solemnitas fieret in nomine Mahumeti, et feoit Saracenorum templa

funditus devastari, et in tantam servitutem posuit Saracenos, quod non erant ausi ulterius apparere. Haitho cap, 27. Daber fagt die Histoire des Orpélians ben St. Martin a. a. D .: "Der herr weiß, daß Bulatu und feine Gemablin Dogbus Chathun nicht weniger wohlthätig waren als Conftantinus und Bes Iena." Auf ahnliche Beife urtheilt auch Abutfaradich über Bulatu und beffen Gemahlin, Chron. Syr. p. 543. Hist, Dynast, p. 544. Berr St. Martin giebt a. a. D. S. 289 aus bem Gefchichtschreiber Raschideddin folgende Machricht über Diefe mertwürdige Frau: "Sie war aus bem to-

der mogolische Statthalter, welchen Sulaku gu Damascus 3. Che. eingesett batte, mar ben Chriften febr geneigt; und als bie bortigen Chriften von Sulatu einen Frenheitsbrief fich era wirkt hatten, fo bielten fie mit diefem Briefe unter Bortra= gung bon Rreugen einen feperlichen Gingug in die Stadt Damascus burch bas Thomasthor und fangen die Borte: "Gehet ben Sieg bes mahren Glaubens, bes Glaubens Chrifti," zwangen die Muselmanner, welche fie in ben Stra= Ben antrafen, bor bem Rreuge niederzuknieen und begoffen fie mit Bein; auch an ben Gingangen ber Moscheen goffen fie Bein aus, um die Moslims zu verhohnen und beren Tempel zu entweihen. Gie begaben fich hierauf in Die Rirche ber beiligen Maria, wo ein Prediger von der Rangel bas Lob bes Chriftenthums pries und den Jelam und beffen Bekenner mit Schimpfreden herabmurdigte, und fingen bald bernach an, die Thurme ber Moscheen, welche in ber Rabe ber driftlichen Rirchen fich befanden, niederzuwerfen und Die Mufelmanner felbft in beren Mofcheen gu verfpotten; fie ahnten es nicht, daß in furger Beit die Mufelmanner im Stande fenn murden, Bergeltung gu uben. Die Rabi's und Ulemas von Damascus, welche fich in die Burg ju bem mogolischen Statthalter begaben, um wegen bes Hebermuthe der Chriften Rlage ju erheben, murden mit Ber= achtung gurudgetrieben 71). 218 einen eifrigen Freund der

niglichen Geschlechte der Rerait ents sprossen und die Tochter des Alfu, Sohns des Wang: Chan. Sie war eine der vornehmsten Frauen des Zu-Iu, Vaters des Hulaku, und vermählte sich nach dessen Tode, gemäß der mogolischen Sitte, mit einem von einer andern Sattin ihres verstorbenen Gemahls geborenen Sohne; Mangu überließ sie dem Hulaku, als er denfelben zum Statthalter von Persien bestellte, und sie nahm den ersien Plag unter dessen Frauen ein. Sie war eine Ehristin, beschüpte während der Regierung des Dulaku die Ehristen mit ihrer ganzen Macht und starb am r. Ramadan 663 (17. Jun. 1265), vier Monate und elf Zage nach dem Zode des Hulaku."

71) Reinaud Extraits p. 479 (nach

D.Ebr. Mogolen zeigte sich auch ber Fürst Boemund von Antioschien, welcher aufgemuntert durch die Begünstigungen, die dem Könige von Armenien von den Mogolen gewährt wurs den 72), den Chan hulaku zu Baalbek besuchte 23) und den Befehl des Chans erwirkte, daß alles Land, welches von den Saracenen dem Fürsten entriffen worden sen und damals unter der Botmäßigkeit der Mogolen stände, an das Fürsstenthum Antiochien zurückgegeben werden sollte 74).

Der Chan Hulaku war schon im Begriff, seine Horden gegen Terusalem zu führen, als er die Nachricht von dem Tode seines Bruders, des großen Chan Mangu, ershielt; und diese Nachricht bewog ihn, die Fortsetzung des Kriegs in Syrien seinem Unterseldherrn Kethboga zu übertragen 75) und mit einem Theile seines Heeres nach Karakorum

Matrifi und Jafet). Diefetbe Radi richt, mit einigen Audlaffungen und Bufaten, theilt auch Abu Schamah mit (fol. 177 A.), indem er auch ben Lag begelchnet, an welchem die Chris fien ju Damodeud folden Uebermuth übten, nämlich b. 22. Ramadan == 3r. Auguft 1260, alfo bren Lage vot ber Riederlage ber Mogolen ben Min Dichaluth. Um 24. Ramadan (2. Gep. temb.) fand fich', wie Abu Schamas bingufügt, ber mogolifche Statthalter Ilfeban fogar in der Rirche der Chris fien ein, was den Modlims große Ungft verurfachte. "Die Chriften gu Damascus," fagt Abulfeda (T. IV. p. 599), "batten fich daburch übermüthig beivlefen, daß fie mit ihren Rlape pern i welche fatt ber Glocken gei braucht wurden) garm machten und in die dortige große Moftbee Weint brachten." Ueber bie Rirche der heil. Maria an Damascus f. Abulfeda 1. c. p. 592, 594.

72) Dem Könige hatthon überließ hulatu, einen Theil der beträchtlichen du haleb gemachten Beute. Hautho c. 29. Schon früher war der König von Armenten durch mancherlen Begunftigungen von den Mogolen ausgezeichnet worden. Bgl. Abel Remusat p. 459.

73) Pour se concerter avec les Tartares et consommer la ruine de l'Islamisme. Reinaud Extraits p. 479.
74) Haitho l. c. Daber sagt die Histoire des Orpelians (ben St. Martin T. II. p. 123) 1 , Hulaku bemachtigte sich der großen Stadt Untiochien, deren Einwohner ihm frenwistig sich unterwarfen."

75) Haitho cap. 29, wo Kethboga (so nennen ihn Abu Schamab, Abut seda und Abulfaradsch) Guidoga heist. (Agl. unten Anm. 87). Hu tatu ließ diesem Unterseldberrn nach der Angabe des Haithon und des Abulfaradsch (Chron. Syr. p. 554)

gurudtaukebren, um feine Unspruche auf die Thronfolge oder Sche wenigstens feinen Ginflug auf die Diederbefetzung des erle= bigten mogolischen Thrond geltend zu machen 76).

Dbaleich der Reldherr Rethboga eben fo fehr als Sulaku die Chriften begunftigte 77): fo beleidigten ihn gleichwohl die Franfen, welche damals Gidon und Beaufort befagen, auf eine bochft leichtfinnige Beife, indem fie einige den Mogolen gins= bare saracenische Ortschaften, welche in der Landschaft von Beaufort lagen, überfielen, einige ber bort wohnenden Saracenen todteten, andere mit beren Seerden als Gefangene binmeg= Schleppten, einen Neffen des Rethboga, welcher ihnen nachkam, um die Gefangenen und die geraubte Beute gurudgufordern, nebst einem Theile der ihn begleitenden Mogolen erschlugen und auch bem Rethboga felbft die Burudgabe der Gefangenen und geraubten Beerden verweigerten. Diese Beleidigung rachte Rethboga unverzüglich durch die Eroberung von Sidon und bie Berftorung eines großen Theils der Mauer diefer Stadt; und bie Einwohner von Gibon entzogen fich ber Rache bes mogolischen Beerführers nur durch die Flucht in die ben ihrer Stadt auf einer Infel liegende Burg. Durch' jene von ben Franken begangene Reindseligkeit und beren Folgen wurde, wie ein morgenlandifcher driftlicher Geschichtschreiber

nur 10,000 Tataren gur Behauptung von Gyrien gurud, was faum glaub: lich ift. Mach ber Ergabtung ber Histoire des Orpelians (ben St. Martin T. II. p. 123) hatte Sulatu auch Jes rufalem , welch'es damals den Meany. tern unterworfen mar, erobert. Da aber weber ber Month Saithon noch irgend ein anderer Schriftsteller Dies fer Eroberung ermabnt, fo beruht fene Erzählung ohne Zweifel auf els nem Brethume. Dur Sugo Plagon (p. 756) fagt: Les Tartares vindrent

n (au) Roiqume de Jerusalem et pristrent la cité deserte. Statt deserte ift aber ficherlich au lefen : de -Sajete, wie aus der Ueberfegung die: fer Stelle ben Marinus Sanutus (1P. 221) fich ergiebt: Intrant deinde -(Tartari) regnum Jerusalem capiuntque Sydonem.

76) Haitho cap. 30, Reinaud extraits a. a. D.

77) Haitho 1. c. Marinus Sanutus p, 221.

416 Gefdichte ber Rreugzüge. Bud VIII. Rap. XII.

Dieber bemerkt, das bisherige gegenseitige Zutrauen der sprischen Ehriften und der Mogolen ganzlich zerftort 78).

Bevor Kethboga die Eroberung der Städte und Landschaften des Königreichs Jerusalem, welche im Besitze der Saracenen waren, aussühren konnte, erschien in Sprien mit einem zahlreichen Heere der Sultan Kotus von Aegypten begleitet von Malek al Mansur, Fürsten von Hamah, Malek al Afdal, dem Vater des Geschichtschreibers Abulseda, und anderen muselmännischen sprischen Fürsten, welche in Aegypten Schutz gegen die Mogolen gesucht hatten. Der mogozische Feldberr sammelte zwar, als er von dem Anzuge des Sultans von Aegypten gegen Damascus Kunde erhielt, unverzüglich seine zerstreuten Horden und ging mit den muselz männischen Fürsten, welche sich ihm unterworfen hatten, dem seindlichen Heere entgegen, erlitt aber am dritten Sepz

3. Sept. bem feindlichen heere entgegen, erlitt aber am dritten September 1260 ben Ain Dichaluth 2.9) zwischen Baisan und Meapolis eine vollige Niederlage. Rethboga felbst murde in dieser Schlacht, welche ber mogolischen herrschaft in Sprien ein Ende machte, getobtet, sein Sohn gefangen, und bas

78) Numquam postea de Christianis Syriae Tartari, fiduciam habebant, neque Christiani Tartaris sunt confisi, Haitho l. c.

79) Die Schlacht ben Ain Oschaluth (d. i. Quette des Gotiath) in dem Lande Saur, zwischen Baisan und Meapolis (vgl. Schultens Index geographicus ad vitam Saladini v. Ainelsjalut), ereignete sich nach den morgensändischen Nachrichten (Abulfeda T. IV. p. 594. Abu Schamach sol. 177 A.) am 25. Namadan 658 = 3. Sept. 1258. Sanz übereinstimmend Hugo Plagon (p. 736): au tiers jor de Septembre. Unrichtig siebt ben Marinus Sanutus (p. 221)

die tertio Octobris. Abulfaradich (Chron. Syr. p.535. Hist. Dyn. p.535) fest diefe Schlacht ebenfalls unrichtig auf ben 27. Ramaban = 5. Gept. Dugo Plagon und Marinus Sanutus bezeichnen als den Ort der Schlacht · die Ebene von Tiberias (es plains de Tabarie, in plano Tiberiadia), mos durch fie eben jenes von den Arabern Saur genannte Land, welches awi. fchen bem Gee von Tiberias und bem todten Meere liegt, andeuten. Dach Abu, Schamab entfloben die Zataren aus Damascus am 27. Ramadan (5. Septemb. 1260). Bgl, Reiske ad Abulfedam T. IV. p. 729. und unten 2mm. 87.

ganze mogolische heer vernichtet oder zerstreut. Wenige 1,260. Monate hernach, am zehnten December 1260, wurde ein anderes mogolisches heer, welches in Sprien einzudringen versuchte, in einer Schlacht ben Emessa ebenfalls von den Muselmannern überwunden 80).

Der Ronig Saithon von Armenien gab jedoch auch nach biefem unglucklichen Ausgange bes mogolischen Ginbruchs in Sprien ben Plan nicht auf, mit Gulfe ber Mogolen die Berrichaft ber Muselmanner in den vorderafiatischen Landern su gerftoren; vielmehr rechnete er noch immer fur die Ausführung diefes Plans auf ben Benftand bes Chans Sulatu, welcher, bevor er nach Raraforum gelangte, die Thronbefteigung feines Bruders Rublaichan erfahren und deshalb feine Reife nicht weiter als bis Tebris in Abserbeidschan fortgefett hatte; wo er fich als Ronig unter ber Sobeit fei= nes Bruders, des großen Chans Rublai, behauptete und in einen Rrieg mit Berfehchan, ber gum Chan von Riptfchat fich aufwarf 81), verwickelt wurde. Sulaku mar wirklich entschlossen, die benden Niederlagen, welche die Mogolen ben Uin Dichaluth und Emeffa erlitten hatten, gu rachen, sobald der Rrieg wider Berkehchan beendigt fenn murde. Schon hatte er nicht nur die Ronige von Armenien und Georgien und andere morgentandische driftliche Furften aufgefordert, ihn gur Erneuerung des Rriege mider die Mufel= manner mit Bulfevoltern zu unterftugen, fondern er hatte auch ben Tebris ein gahlreiches mogolisches Beer bereits ver-

⁸⁰⁾ An einem Frentage, 5. Mohar, tem 659 = 10. Dec. 1260. Abulfeda T. IV. p. 612. Der Anführer der Mogolen in dieser Schlacht war Gugalfal. Abulfaragii Chron. Syr. p. 537. Ef. Historia Dynastiarum p. 538.

⁸t) Haitho c. 3t. Bgt. De Guignes hist, des Huns Liv. XVII, (Tom. III) p. 259. St. Martin Recherches sur l'Arménie T. II, p. 284-286.

418 Gefdichte ber Rreuggage. Bud VIII. Rap. XII.

Des hulaku aber entsagten die Mogolen, deren Macht durch Theilung ihres Reichs und innere Kriege geschwächt wurde, vorerst der Eroberung der vorderasiatischen Lander 83), und die Hossnung des Konigs von Urmenien wurde getäuscht.

Die Nachrichten, welche von ben driftlichen Gefinnung gen bes Chans Sulatu nach bem Abendlande gelangten. hatten aufangs bafelbit große Freude erwecht. Dem Daufte Alexander bem Bierten wurde fogar von einem Ungarn. mit Namen Johannes, welcher fur einen Bevollmachtigten bes Chans Sulatu fich ausgab, gemeldet, daß diefer mogolifche Chan nichts fehnlicher wunschte, als burch einen ge-Schickten driftlichen Geiftlichen, welchen ihn ber Papft fenden mochte, im Christenthume unterwiesen zu werben und aus beffen Banden die Laufe zu empfangen. Dem Dauffe ers ichien es jedoch mit Recht auffallend, daß Diefer Bevoll= machtigte meber einen Brief des Chans Sulatu, noch irgend eine andere Beglaubigung vorweisen konnte; und Alexander beauftragte beshalb ben Patriarchen Satob von Gerufalem. über bie Gefinnungen bes mogolischen Chans Erkundigung einzuziehen und Bericht zu erstatten 84). Wenn aber auch ber Papft bem Borgeben jenes Bevollmachtigten einigen

tum post obitum Haolorri. Haitho

84) Rainaldi annales eccles, ad a, 1260. §. 29-32. Da das hier (ex codice Vallicellano) mitgetheilte papitliche Schreiben mit keiner Ueberschrift und keinem Datum versehen ist, so war es wahrscheinlich nur ein Entwurf, welcher nicht wirklich ausgefertigt wurde, weil der Papst mitterweile andere Nachrichten erhielt.

⁸²⁾ Et starb im Februar 1265, Histoire des Orpelians in St. Martin Recherches sur l'Armenie T. II. p. 159. Abulfaragii Chron. Syr. p. 543. Ej. Hist. Dynast. p. 544. Haitho (welcher eben so wie die Histoire des Orpelians den Tod des Dulaku in das Jahr 1264 irrig sest) c. 51. De Guignes hist. des Huns a. a. D. p. 257.

⁸³⁾ Terrae sanctae negotium jam inceptum fuit totaliter perturba-

Glauben gewährt hatte, fo wurde er durch die Rachrichten, 3. Cfr. welche feit dem Anfange des Jahrs 1260 über bas Berfahren ber Mogolen im beiligen gande eingingen, fehr bald wieder enttauscht. Nachdem durch die Feindseligkeiten, welche ber Keldherr Rethboga wider Sidon geubt hatte, die Meinung ber fprifchen Chriften von den Absichten ber Mogolen vollkommen geandert worden war: fo trat an die Stelle ihrer ehemaligen froben Soffnungen die Ueberzeugung, daß die Templer und Sospitaliter auf bem rechten Wege gewesen maren, als fie ben tatarifden Botfchaftern, von welchen fie und alle ubris gen Bewohner des beiligen Landes bald nach dem Ginbruche Des Sulafu in Mesopotamien und Sprien gur Unterwerfung unter bas Jod der Mogolen aufgefordert wurden, einmus thig die Untwort ertheilten: "fie hatten die Ordenskleider nicht angelegt, um ein beguemes Leben zu fuhren, fondern um fur ihren Seiland zu fterben; und wenn die tatarifden Zeufel famen, fo murben fie die Rnechte Chrifti auf dem Schlachtfelde bereit zum Rampfe finden 85)." Die Gin= wohner von Ptolemais, welche einen Angriff der mogolis ichen Sorden befurchteten, gerftorten die Garten, welche ihre Stadt umgaben, fo wie alle in diefen Garten errichtes ten Thurme und die außerhalb der Mauer erbauten Saufer, und führten nicht nur die Steine diefer gerftorten Gebaude, fondern felbit von dem außerhalb der Stadt belegenen Rirdis hofe die Leichensteine hinmeg 86). Die dortige Ritterschaft gestattete bem Gultan Rotus von Megypten, ale berfelbe mit feinem Beere nach Syrien fam, um bas Land von ben

Becufort geubten Feindfeligfeiten; benn Beaufort gehörte damale ben Templern. Bal. oben G. 400.

⁸⁵⁾ Matth. Paris ad a. 1257. p. 956. 957. Mus Diefer Gefinnung der Temp: ler erflaren fich die oben (G. 415) er. aublten, wider die Mogolen und deren Unterthanen im Gebiete von

⁸⁶⁾ Marin. Sanutus p. 221.

3 Ehr. tatarischen Sorden zu befrepen, und beffen Schaaren ben frenen Durchaug burch bas driffliche Gebiet und einen Aufenthalt von dren Tagen in ber Rabe von Ptolemais: auch gewährte fie bem Untrage bes Gultans megen eines Bundniffes zur gemeinschaftlichen Befampfung ber Mogolen geneigtes Gehor 82); und ein Templer, welcher in brengebn Mochen die Reise aus dem beiligen Lande nach London vollbrachte 88), überreichte bem Ronige von England und bem Templermeifter ju London Briefe, welche eine fo bewegliche Schilderung ber von ben Mogolen im beiligen Lande geftifs toten Bermuftung enthielten, daß alle biejenigen, welche ben Inhalt biefer Briefe vernahmen, eine laute Bebklage erhos ben: und ber Templer, welcher diefe Briefe überbrachte, beffatigte nicht nur die Bahrheit jener Schilderung, fondern verficherte auch, daß das beilige Land verloren mare, wenn nicht schleunige Bulfe geleistet murbe 89). Gleichzeitig murbe bem Papfte Alexander gemelbet, daß, fo wie das Ronigreich Ars menien und die Stadte Saleb und Damascus, eben fo auch Trie

87) Cum audisset Soldanus Aegypti, quod Tartari venissent in provinciam Galileae contra Christianos et Sarracenos, veloci cursu cum omni militia virtutis suae venit ad Christianos, qui erant in Acon, et cum eis foedus inivit, et recreato exercitu suo tribus diebus ante civitatem Acon, ivit contra dictos Tartaros in dictam Galileam et devicit eos, interfecto duce corum, Cathogaba (Cathobaga) nomine. Guilelmus Tripolitanus apud Duchesne T. V. p. 433.

88) Qui tanta velocitate tam spatiosam viam transcurrit, quod intolerabili compulsus necessitate, die quo a Terra sancta recessit eodem ad tredecim septimanas Londinum intravit, faciens unam diaetam a Dovera ad Londinum, sicut alibi se fecisse asseruit (diaetas) consimiles. Der Templer fam am 16. Jun. (vigilia S. Botulphi) 1260 ju Conton an. Matthaeus Westmonaster. (Francof. 1601 fol.) ad a. 1260, p. 374.

89) Aehnliche Briefe wurden, wie Matthäus von Wesiminster hingufügt, der Sage nach (ut dicitur) aus dem heitigen Lande an alle Fürsten gesandt, welche an den Rüften bes Meers der Griechen mächtig waren (omnibus aliis circa mare Graecorum potentibus).

1

polis und Antiochien in ber Gewalt ber Mogolen fich befan: 3. Chr. ben, und Ptolemais und das übrige driftliche Land von Sprien einer unabwendlichen Gefahr preisgegeben maren; und als ber Ronig Ludwig von Frankreich, welcher noch immer an ben Schicksalen des heiligen Landes lebhaften Untheil nahm, biefe Runde burch ein papftliches Schreiben erfuhr, fo versammelte er am Sountage der Paffion die frangofischenen mars Pralaten und Barone zu einer Besprechung zu Paris, mo beichloffen wurde, Gott um die Errettung bes beiligen Lanbes durch offentliche Gebete und fenerliche Bittfahrten an= gufleben, allen unnugen und fundlichen Aufwand in Rleis bung und Opeifen abzuftellen, Gotteslafterungen ftrenge gu bestrafen, fur die Dauer von zwen Jahren die Turniere gu untersagen, und in eben diefer Beit feine andere Spiele und Beluftigungen als Uebungen im Gebrauche bes Bogens und ber Urmbruft zu gestatten 90). Jene Beforgniffe murben zwar durch die Niederlagen der Mogolen ben Min Dichaluth und Emeffa befeitigt 92); das heilige Land gerieth aber bald in noch schlimmere Gefahr.

90) Guil. de Nangiaco (apud Duchesn. T. V.) p. 371, wo diese Bertathung in daß Jahr 1260, in welschem der Sonntag der Passion auf den er. März siel, gesett wied. Bielleicht fand sie erst im Jahre 1261 (am 10. April) Statt; denn im März 1260 konnte der Papst noch nicht die Nachrichten erhalten haben, welche er dem Könige Ludwig mittheitte, da die Mogolen erst im Jahre 1260 die Gränze des driftlichen Königreichs Jerusalem berühtten.

or) Daher ichrieben die Bater ets ner im Jahre 1261 ju Bordeaur verfammelten Synode, nachdem fie auf die Aufforderung des Papfied Alexander IV. zu einem allgemeinen Rriege gegen die Sataren, welche Untiochien und andere chriftliche Städte bedräng. ten und ichrecten (Rainaldi annales eccles, ad a. 1261, §. 6), diefe Unger legenheit in Erwägung jogen: (periculum quod a Tartaris imminebat) a multis cessare dicitur, utpote Tartaris tam in transmarinis quam in cismarinis partibus pro magna parte jam devictis. Edm. Martene et Urs. Durand collectio veterum monument. T. VII. p. 170. Dgl. Mansi ad Rainaldi ann. ad a. 1260. J. 36. Much von den Ungarn erlitten die Mogolen im 3. 1261 eine Diederlage.

100

bei

und

mu

Drenzehntes Rapitel.

3. Chr. Machdem ber Sultan Rotus von Alegypten Die mogolischen Sorden, von welchen mahrend der Dauer fast Gines Jahrs in Sprien ichreckliche Bermuftungen waren gestiftet worden. in der siegreichen Schlacht ben Min Dichaluth vernichtet batte: fo fette er fich, ohne irgend einen Biderftand zu erfahren, in den Befit nicht nur der Stadte und Landichafs ten, aus welchen die agnptischen Statthalter durch die Dlos golen waren vertrieben worden, fondern auch ber Stadte Saleb, Damascus und überhaupt aller Stabte und Lander, uber welche zuvor ber Gultan Malek annafer von Damascus geherrscht hatte, und bestellte in allen Stadten boit Sprien und Palaftina, welche er mit bem Reiche von Megyp: ten wieder vereinigte, feine Statthalter 1). Rotus genoß aber nur furge Beit die gruchte jenes glangenden Sieges; und schon auf der Rudfehr aus Gyrien nach Megypten, als er, um einen Sasen zu verfolgen, von feinem Seere fich entfernt hatte, murbe er von Rofneddin Dibare, bem Rubrer ber babarifden Mamluten, welcher fchon mit bem 24. Det. Blute bes Gultans Turanfchab fich beflect hatte, und eis

nigen andern Mamluten ben Rofair am Eingange ber

²⁾ Abulfedae Annales moslem, Chron. Syr. p. 536. Ej. histor. Dy-T. IV. p. 602, 604. Abulfaragii nast. p. 537.

Bufte, welche Sprien von Aegupten trennt, ermordet 2); 3. Chr. Bibars foll zu diesem zwenten Morde dadurch bewogen worden fenn, daß ihm ber Gultan Rotus die Statthalter= schaft von Saleb, um welche er bat, verweigert hatte 3). 216 die Berfchworenen dem oberften Emir Fareseddin Oftai, welcher mittlerweile mit bem heere nach Salefiah vorges rudt mar und bafelbft ichon bas Belt bes Gultans errichtet batte, die bon ihnen verübte blutige That meldeten, fo legte ihnen der Emir die Frage vor, wer von ihnen den Mord vollbracht hatte, und als Bibars fich als Morder nannte, fo fprach Oftai: "Bohlan, fo fen auch du Gultan." Roch an demselben Tage, an welchem Rotus durch die Schwerter und Pfeile der blutdurftigen Mamluten getobtet worden war, huldigte das agyptische Beer bem Bibars, welcher anfange den Titel Malet al faber, d. i. der übermaltigende Ronig, annahm, bald hernach aber, als ihm bemertt murbe, baß auf diefem Titel fein Segen ruhte, und feiner ber Rurften, von welchen er geführt worden fen, einer langen Regierung fich erfreut hatte, benfelben wieder ablegte und fich Malet addaher, b. i. der fiegreiche Konig, nannte 1). In Damascus marf fich zwar der Emir Almeddin Gans bichar zum Gultan auf, als dafelbit die Ermordung bes Sultang Rotus befannt murde; er vermochte aber nicht,

²⁾ Am 17. Dsulfaadah 658 == 24 Oft. 1260. Abulfeda l. c. p. 604. 606. Nach Abulfaradsch (Chron. 6yr. l. c. Hist. Dynast. p. 538) wurde Kotus in der Nähe von Saza ermordet. Kosair war nach Abulfeda eine Tagereise von Salesiah entsernt.

⁵⁾ Abulfeda l. c. p. 606. Nach Bilhelm von Tripolis (apud Duchesn, T. V. p. 433) beging Bibars (Admiratus Bondogar) biefen Word,

weit der Suttan Kotus ben Kath, umzufehren und Ptolemais zu ers obern, nicht befolgen, sondern dem Bündniffe, welches er mit den Ehriften geschlossen hatte, treu bleiben wollte.

⁴⁾ Abulfeda 1. o. Den Namen Malek addaher brückt Bilhelm von Tripolis aus durch Melech Eluahet, Bibars führte auch den Titel: Abulfotuh d. i. Bater der Eroberungen.

424 Gefdichte ber Rreuggage. Buch VIII. Rap. XIII.

fich zu behaupten, und Bibare wurde nach wenigen Monaten eben so in Syrien wie in Negypten ale Sultan anerkannt 5).

Obgleich der Gultan Bibars, der Morder von zwen Sultanen, nichts weniger war als ein Mann von edlem Sinne, vielmehr Graufamteit und Robbeit die Sauptzuge feines Charakters maren, fo befaß er gleichwohl große Cis genschaften, und als tapferem und unerschrockenem Rrieger fonnte ihm unter ben frubern Beherrichern ber Garacenen fein anderer verglichen werden als der große Saladin. Er wurde schon in fruber Jugend aus feinem Baterlande, bem Lande Riptichat, als Gefangener hinweggeführt 6) und von einem Stlavenbandler bem Malet al manfur, Furften von Samah, angeboten; und da Malet al manfur an bem fcmarzbraunen Stlaven, benn Bibard mar von folder Farbe, fein Wohlgefallen fand ?): fo faufte ihn der agyptische Mamlut Idefin Bondotbar, welcher bamals ben feinem Berrn, bem Gultan Malet asfaleh Gjub, in Ungnade ge= fallen und nach Samah geflohen war, und bort von dem Fürsten Malet al mansur als Gefangener bewahrt wurde. 218 fpaterhin Soefin Bondotoar, deffen Bennamen Bondot: bar, b. i. ber Pfeiltrager, auch Bibars fuhrte, von feinem herrn wieder zu Gnaden aufgenommen wurde und nach

Ebn Ferath (p.534) mitgetheilten Nach, richt verkaufte der Emir (wahrscheine lich Malek al mansur), in desien Beisp Bibard zuerst kam, ihn wieder wegen eines Rieckes in Einem Auge. Alls dieser Emir vor Bibard, nachdem dieser Sultan geworden war, erschien und von ihm an sein damaliges Beriahren erinnert wurde, so erblaste er vor Furcht und bat um Enade; Bibard aber fuchte ihn zu beruhigen-

⁸⁾ Abulfeda 1. c. p. 608. 614. Ein Berfuch, welchen batb hernach der Emir Schamseddin Afusch at Barki machte, die Herrschaft über Sprien an sich zu bringen, gelang eben so wenig als die Unternehmung des Emirs Sandschar. Abulfeda 1. c. p. 614 eq.

⁶⁾ Seine Baterfiadt bieg Barbichab. Abulfedae Annal, mosl, T. V. p. 44.

⁷⁾ Rach einer von Reinaud aus

Alegypten zurücktehrte: so überließ er seinen schwarzbraunen Sklaven aus Riptschak bem Sultan Malek absaleh Ejub, in dessen Dienste Bibars sehr bald von Stufe zu Stufe stieg und endlich zum Anführer der baharischen Mamluken ernannt wurde. Aus Dankbarkeit gegen den Sultan Malek absaleh nannte sich Bibars auch als Selbstherrscher von Alegypten und Syrien auf seinen Münzen und in allen Urskunden, welche er ausstellte, absalehi, d. i. der Mamluk des Malek absaleh 8).

Nachdem Dibars in dem Kriege gegen den König Ludwig von Frankreich durch glanzende Waffenthaten sich ausgezeichzuet, aber auch durch die Ermordung des Sultans Turanschah seinen Namen furchtbar gemacht hatte: so ward er in alle innern Partenungen, durch welche Negypten seit dem Tode jenes Sultans bewegt wurde, verwickelt, wanderte, als der Athabek Aibek zum Selbstherrscher des Landes sich aufwarf, mit den baharischen Mamluken aus ?) und kehrte erst nach Negypten zurück, nachdem der Sultan Malek annaser, in dessen Dienst er sich begeben hatte, vor der Macht der Mozgolen flüchtig geworden war, wie oben berichtet worden ist 10). Auch an der siegreichen Schlacht ben Nin Oschaluth nahm er im Dienste des Sultans Kotus Autheil.

Bibars war ein Fürst von unruhiger und unermublicher Thatigkeit, und mahrend seiner ganzen siebzehnjahrigen Resgierung verweilte er niemals lange Zeit an Ginem Orte, sondern zog fortwahrend von einer Provinz seines Reichs zur andern, oft mit solcher Raschheit, daß er innerhalb Einer Woche Kahirah und Damascus besuchte ***. Darum

⁸⁾ Abulfeda T. V. p. 44.

⁹⁾ Bgl. oben Rap. 12. S. 389.

¹⁰⁾ Bgl. oben Kap. 12. S. 411.

¹¹⁾ Il lui arriva plus d'une fois

de jouer la même semaine au mail à Damas et au Caire, Reinaud noch Ebn Fernih p. 534. Auch Wilhelm von Trivolis (apud Duchesne p. 433)

pflegte fein Mihmandar ober Reisemarschall zu fagen : " Seute ift der Gultan in Megypten, morgen in Arabien, übermorgen in Sprien und in vier Tagen gu Saleb." Co wie Bibard ein eifris ger Unbanger ber rechtglaubigen Lebre bes Islams mar und daber auch gern die Unterweifung gelehrter Fafire vernahm 12). fo hielt er auch mit großer Strenge auf die von bem Propheten Mohammed gebotene Reinheit ber Sitten; gegen Die Musschweifungen ber Sinnlichkeit erließ er nachbrudtliche Gefete und ftrafte die Uebertreter Diefer Gefete ohne alle Rudficht und Schonung. Da in Megypten der Genuf bes Beine, melchen italienische Raufleute lieferten, febr gewohnlich gewors ben mar, fo ließ ber Gultan von den Rangeln aller Mofcheen feines Reichs nach den gewohnlichen Gebeten einen Befehl perfundigen, burch welchen er ben Genuf bee Beine unterfagte, Diejenigen, welche Trauben feltern wurden, mit ber Todesftrafe bedrohte und verordnete, daß alle Weinvorrathe in den Strafen ausgegoffen werden follten. Bibare felbit trank niemals Wein, er liebte dagegen leibenschaftlich bas tatarifche Getrant Rumis, welches aus geronnener Stutens milch bereitet wurde 23). Auch in feinem übrigen Lebends

ermabnt diefer beständigen Reifen bes Gultand Bibard, indem er behaup. tet, daß ihn die Furcht wegen Dach. ftellungen wider fein Leben dagu getrieben habe. Daber fen er auch immer nur in febr fleiner Beglei: tung und verfleidet gereift und habe Jeden, welcher fich merten ließ, daß er ihn erfannte, mit dem Zode be: ftraft. Much die Pilgerfahrt nach Metta habe er in größter Beimlichfeit unternommen und einem Emir, wel: cher in bas Geheimnig bes Gultans eindrang und fich gur Begleitung an: trug, auf dem Meidan Die Bunge ausschneiden laffen. Reiner mage daher nur gu fragen, mo der Suls tan fen.

12) Reinaud p. 635. Guil, Tripol, p. 434.

13) Ebn Ferath ben Neinaud p. 555
—557. Das von Ebn Ferath mit dem
Namen Kumis bezeichnete Getränk
wird Cosmos von Nubruquis (Voyage
ch. 4—6) genannt, weither die Zubereitung desselben beschreibt. Das
Berbot des Weins wurde im Jahre
d. H. 670 (vom 8. August 1271 bis
27. Jul. 1272) bekannt gemacht. Bis
dahin hatte der Pacht der Abgabe
vom Weine, welcher zu Kahirah erhoben wurde, jährlich Tousend Du-

wandel gab Bibard seinen Unterthanen ein löbliches Beysspiel; er hielt keine Beyschläserinnen, haßte und verabscheute unnaturliche Laster und begnügte sich mit vier Ehegattinnen, deren Eine, welche den Sultan auf allen seinen Reisen bez gleitete, eine Christin aus Antiochien war; und selbst christliche Nachrichten geben ihm das Zeugniß, daß er nicht nur gerecht gegen die Muselmanner war, sondern auch seinen christlichen Unterthanen niemals ihr Necht versagte, und den Monchen des Berges Sinai und anderer christlicher Klöster seines Reichs manche Enadenbezeigungen gewährte **4).

Der Sultan Bibars war ungeachtet der Strenge und Grausamkeit, welche in seinem Charakter vorherrschten, dens noch empfänglich für das Gefühl der Freundschaft. Als im Jahre 1266 der Sohn des Königs Haithon von Armenien in die Gefangenschaft des Sultans gerathen war, und der König Haithon um die Freylassung seines Sohns angelezgentlich bat: so gedachte Bibars seines Freundes, des Emirs Sankor alaschkar, welcher ben der Eroberung von Haleb durch Hulaku in die Gefangenschaft der Mogolen gerathen war, und er sagte dem armenischen Könige die Freylassung seines Sohnes nur unter der Bedingung zu, daß derselbe außer der Ueberlieserung einiger sesten Plätze die Befreyung jenes Emirs ben dem Chan der Mogolen erwirkte. Der

caten eingetragen. Vinum, fagt Bl. helm von Tripolis, et meretrices detestatur (Soldanus) et odit, dicens quod haec viros potentes vecordes faciunt et esseminant. Unde jam per quinque annos virtute sui praeconii taberna vini non invenitur in terra sibi subjecta nec lupanar meretricum nec aliquis audet vinum bibere, nisi surive. Us man dem Gultan bementie, das seine

Borgänger von den Steuern, welche von den Weinschenken und Frauen: häusern bezahlt würden, 5000 Söldener unterhalten hätten, so gab er zur Antwort, daß er lieber wenige entshältsame Soldaren haben wollte, als viele dem Trunke und der Sinnlichkeit ergebene. Wilhelm von Tripolissschrieb seine Nachrichten im Jahre 1973 nieder.

14) Guil, Tripolit, 1, c.

Chan Abaga, ber Sohn und Rachfolger bes Sulaku, fandte gwar ben Emir Santor auf bas erfte Unsuchen bes Ronias Saithon nach Armenien; Saithon aber gigerte mit ber Auslieferung des Emire in ber Abficht, burch fernere Unterhandlungen ben Befig eines ber von Bibars geforderten festen Plate sich zu erhalten. hierauf fdrieb Bibars an ben Ronig Saithon: "Dich betrubte die Trennung von beinem Gobne, bem Erben beiner Rrone, eben jo febr als mid) die Entbehrung eines Freundes; gleichwohl erhebst bu jest Schwierigkeiten; mich fnupfen aber nicht Bande ber Bermandtichaft an ben Emir Santor, und meine Forderuns gen find unwiderruflich." Diefer Brief bewog den Ronig Saithon, bem Willen bes Gultans fich zu fugen; worauf Bibare feine Emire gu fich berief und ihnen die Frage por= legte: "was wurdet ihr gethan haben, wenn ich in die Ges walt meiner Keinde gefallen ware?" Die Emire antwortes ten: "wir wurden unfer Gut und Blut geopfert haben, um bich zu befrenen," und ber Gultan fuhr fort: "Giner von euch schmachtete in der Gefangenschaft, ihr hattet ihn vergeffen, ich aber war feiner eingedent; es ift Santor als afchfar. Der Ronig von Armenien bot mir fur die Frenheit feines Cohns Geld und But, und ich verschmahte feine Untrage und bestand auf die Frenlassung meines Freundes 25)."

15) Ebn Ferath zum Jahre d. H. 666 (vom 21. Gept. 1267 bis zum 8. Cept. 1268) ben Reinaud p. 535. Abulfarag, Chron. Syr. p. 544. 545. Hist. Dyn. p. 546. Byl. unten Kap. XV. Haithon, Hist, orient, c. 33. Wildbeim von Tripolis faßt den Charafter des Sultans Bibars in folgenden Zügen zusammen: Hio Soldanus in militia, ut liceat dicere, Juliano Caesare non videtur inse-

rior, nec in malitia Nerone minor
.... Hic de sodalibus suis Ammiraliis et amicis CCLXXX jam interfecit, binos, ternos et quaternos, suspectos, ut fingebat, quod
eum occidere vellent. Vivos vero
sub tanto timore subjectos tenet,
ut nullus audeat ad domum alterius ire nec cum altero loqui neo
ostendere se amicum fere amico
Hio libenter dat fidem, jurat, pro-

Sobald Bibars ber herrichaft über Syrien und Megyp= 3. Chr. ten fich bemachtigt hatte, fo bachte er ernftlich auf Unftalten sur Befchutung feines Reichs gegen funftige Ungriffe, fo= wohl ber Tataren als ber abendlandischen Chriften; und bas Betragen ber Franken in Palaftina mahrend ber furgen mogolifchen Berrschaft über Sprien, fo wie insbesondere die Berbindung, welche der Furft Boemund von Untiochien mit ben Mogolen auch nach ihrer Bertreibung aus Sprien noch fortfette 16), mar fur ben Gultan Bibare eine ftarte Aufforderung, die Bernichtung der driftlichen Berrschaft in Sprien zum Gegenstande feiner angestrengten Thatigfeit gu machen. Um Megupten gegen fernere Angriffe der Franken ju fichern, ließ er die Mundung des Nilarms von Damiette, in welche zwen Mal frankische Flotten eingebrungen waren, bergeftalt mit Baumftammen verftopfen, daß fie felbft fur großere Sandelsichiffe nicht mehr fahrbar blieb. Man mar baber feit biefer Beit genothigt, alle großere Schiffe an dem Eingange jener Dundung zu entladen und gur Fortbringung ber Baaren nach ber neuern Stadt Damiette fleinerer Kahrzeuge fich zu bedienen 17). Gleichzeitig fandte Bibars

mittit; sed servare non licet. Veritatem in aliis vult invenire, nec erubescit, flectilitatem in se regnare. Fama et potentia gloriatur cunctos praecellere et supra se neminem ire delegat. Mahometum magnum fuisse praedicat, se vero majora fecisse et facturum frequenter jactat. Potentiam nostram atque militiam deridet et contemnit, dicens: Venit contra nos Rex Francorum, Rex Angliae et etiam Alemanniae et Romanorum Imperator, transierunt velut nubes agitata. Veniat. veniat Rex Karolus, veniat Grae-

cus cum eo et Tartarus, opibus eorum ditabimur, in bellis gloriabimur ut victores.

16) Rach einer von Reinaud (p. 505) aus einer arabifchen Lebensbeichreibung des Gultans Bibars mit getheilten Nachricht nahm Boemund Gefandte des Ronige von Georgien, welche ju Bibard fich begeben wolle ten und an der Rufte bes Fürften. thume Untiochten Schiffbruch litten, gefangen und überlieferte fie bem Chan Sulaku.

17) Matrifi ben Reinaud p. 481.

430 Gefdichte ber Rrenggage. Buch VIII. Rap. XIII.

3. Chr. ben Geschichtschreiber Dichemaleddin, bamaligen Radi gu Samah in Sprien, als feinen Botfchafter an ben Ronia Manfred von Meapel und Sicilien, um die Freundschaft Diefes Fürften, welcher eben fo wie fein Bater ber Raifer Friedrich den Mufelmannern febr geneigt war, aber auch auf gleiche Weise wie fein Bater mit einem unversohnlichen Saffe von dem Papfte und der gangen bierarchischen Parten verfolgt wurde, fich zu verschaffen. Der Botschafter bes Sultans, fand an dem Sofe des Ronigs Manfred eine febr gunffige Aufnahme und erfreute feinen Beren burch feinen Bericht von ben geneigten Besinnungen bes geiftvollen und gebildeten Ronigs gegen die Moelims, beren ftete einige in ber Begleitung beffelben fich befanden und ohne alle Stos rung ihren Gottesdienft abwarteten und die Pflichten ihres Glaubens erfüllten 18). Auch in der nachfolgenden Zeit unterhielt Bibars die mit bem Ronige Manfred angefnupfte Berbindung und fandte bemfelben als Gefchenke eine Gir= affe und einige gefangene Mogolen nebft ihren Pferden von tatarifcher Abstammung *9); und nachdem Manfred in der ungludlichen Echlacht ben Benevent am 26. Februar 1266 feinen Tod gefunten batte, fo bewarben fich sowohl Rarl von Unjon, welcher des ficilifden Besitthums der Sobens staufen fich bemachtigte, als der ungluckliche Conradin durch Gefandischaften um die Freundschaft bes Gultans Bibare; und Bibard erwiederte die Gefandtichaft bes Ronigs Rarl

. 18) Abulfeda T. V. p. 146. Ofcher maleddin Ebn Bafil war als Gerfandter des Sultans Bibars am Hofe des Königs Manfred (,, in einer Stadt, welche fünf Lagereisen von Kom entfernt lag ") im Jabre d. D. 550 (Ehr. 1261). Merkwürdig ift, was Abulfeda, welcher ein Schüler bes Radi Ofchemaleddin war, nach einer Mirsheilung feines Lehrers über die Beife ergählt, wie Friedrich der Zwente feine Erwählung zum Raifer bewirkt hatte. Ofchemaleddin hatte diese Nacht aus dem Munde des Königs Manfred vernommen.

¹⁹⁾ Jafet ben Reinaud p. 483.

von Anjou, welche in Begleitung papstlicher Botschafter vor Tiebe. ihm erschien und Fürbitte für die sprischen Franken einlegte, durch die Sendung des Kammerherrn Bedreddin Mohams med nach Neapel 2°). Mit dem Könige Jakob von Arazgonien, dem Freunde und Bundesgenossen des Königs Manzfred, trat Bibars ebenfalls in freundschaftliche Berhältznisse 21). Wenn dieser Berkehr mit den Beherrschern von Aragonien, Neapel und Sicilien dem Sultan Bibars auch keinen unmittelbaren Bortheil gewährte, so gab er ihm boch Gelegenheit, über die Berhältnisse der abendländischen Chrissen unter einander und ihre Pläne in Beziehung auf Spzrien, Palästina oder Aegypten von Zeit zu Zeit sich Nachzrichten zu verschaffen.

In derfelben Zeit, in welcher ber Gultan Bibars mit

20) Ebn Ferath berichtet von den im Terte erwähnten Gefandtichaften des Königs Kart, des Papfies (الباب) und des Konias Ronradin ben dem Jahre d. S. 667 (vom 9. Gept. 1268 bis jum 29. August 1269) im fecheten Bande feiner Chronif (Sandichrift der f. E. Bibliothef gu Bien) p. 229. lleber den Damen des Ronigs Rart bemeret Ebn Ferath : "In Begiebung auf den Damen deffelben find die Franken nicht mit einander einver: fanden, einige nennen ihn De Dichar (جارك), andere Dicharla (كري جار) ich befolge- Die lettere Beife. " 2lus bem Briefe des Gultans, welchen der Rammerberr Bedreddin Mohammed Ebn Afis mitnahm, hebt Ebn Ferath aus, daß Bibard darin anführte, wie er ichon früher dem Ronige Rarl und dem Bruder deffelben, Quis, genannt De de Frans (فعرف المعرف المع

بالريدة, gefäuig gewesen sen: ju der Beit nämlich, als fie nach dem Unglude ben Damiette in der Gefan. genschaft fich befunden hatten, fen von dem Konige Ludwig der Bunich ; geaußert worden, daß ihm Bibars dieselbe Freundschaft gewähren möche te, welche die Ronige von Megnoten Malet al Ramel und deffen Gobn Dalet asfaleh dem Raifer (Fried. rich) gewährt hatten, und die Erfül lung diefes Bunfches fen auch von ihm dem Konige jugefagt worden. Ronradin wird von Ebn Kerath bezeichnet durch Korath Ebn alimberur (کوات بن الانبرور). Mach einer von Reinaud (p. 483) mitgetheilten Nachricht nannte fich Rarl von Un. jou in feinem Schreiben an Bibars : le très - dévoué serviteur du Sultan.

21) Ebn Ferath ben Reinaud p. 494. 3. Chr. großer Borficht und Behutsamkeit die Borbereitungen gur Er= neuerung des Rampfes wider die Chriften traf, endigte das latei= nifche Raiferthum zu Conftantinopel fein fummerliches Dafenn. Beder der Raifer Balduin der Erfte, noch fein Bruder Beinrich hatten es vermocht, innere Saltbarfeit einem Reiche au geben, welches in feiner Einrichtung und Berfaffung ben Reim bes Berberbens trug; und wenn auch ber Raifer Beinrich die zwedmäßigsten Mittel anwandte, um die Dauer bes Raiferthums zu friften, indem er die Griechen zu ges winnen fuchte, fie mit Milde und Schonung behandelte und ihnen Stellen im Beere und in der Staateverwaltung anvertraute: fo vereitelte ber papftliche Legat, Cardinal Pelagius, welcher im Sahre 1213 von Innoceng bem Dritten nach Conftantinopel gefandt wurde, um bafelbft die firchlichen Un= gelegenheiten zu ordnen, die Wirkungen jener weisen Dag= regeln burch ein eben fo berrichjuchtiges und feidenschaftli= ches Berfahren, als er funf Jahre fpater mahrend bes Rreuzzuge gegen Megypten befolgte. Raum mar Pelagius in Conftantinopel angetommen, ale er befahl, die Rirchen und Ribfter ber Griechen zu fchließen, gewaltsame Betebs rungen anordnete und bie Griechen, welche ihrer Rirche treu blieben, verjagte. Der Raifer Beinrich ließ zwar die von bem unduldsamen Legaten verschloffenen griechischen Rirchen und Rlofter wieder offnen und ihren rechtmäßigen Befigern gurudgeben 22); beruhigte aber baburd nicht die Beforg= niffe ber Griechen wegen funftiger Biederholungen abnlicher Gewaltthatigkeiten. Die feindselige Gefinnung ber Griechen gegen ihre lateinischen Beherrscher, Die naturliche Folge unge= rechter Behandlung, war fur bie lettern um fo gefahr:

2

²²⁾ Georgii Acropolitae historia cap. 16. 17. p. 15. 16. Ducange histoire de Constantinople sous les

Empereurs François (Paris 1657 fol.) Livre II. chap. 16. p. 60. ch. 22. p. 65.

licher, ale ihre Macht an fich gering war und burch Strei= 5. Chr. tigkeiten ber Ritter unter fich und mit ihrem Raifer noch mehr geschwächt wurde; und die Ritter, welche die Bertheis digung von Constantinopel übernommen batten ; vergaßen fogar bergeftalt ihre Pflicht, daß fie, burch hohern Gold ver= leitet, in die Dienste ber Reinde bes neuen Raiferthums traten 23). Der fruhzeitige Tob bes Raifers Beinrich, mela der im Sabre 1216 nach einer Regierung von gehn Sahren und faft gehn Monaten im vierzigften Sahre feines Alters ftarb, war ein hochft ungluckliches Ereigniß, welches ben Berfall bes entstehenden Reichs beschlennigte, ba an die Stelle bes milben und billigen Beinrich tein Raifer trat, welcher beffen Grund= fate befolgte und das vollendete, mas er angefangen hatte. Der Graf Peter von Aurerre, Gemahl ber Jolanthe von Rlandern, ber Schwester ber Raifer Balduin und Beinrich. welchen die Bahl der Barone von Constantinopel, da Beinrich ohne mannliche Rachkommen gestorben war, auf ben erledigten Raiserthron berief, nahm zwar eine ansehnliche. Babl von Rittern und Fugvolt in feinen Dienft und verpfandete feine frangofischen Berrichaften 24), um die Roften ber- Ausruftung und Unterhaltung bes Beers ju bestreiten, burch welches er feinem neuen Throne Unfehen und Glang ju geben hoffte; er gelangte aber nicht einmal nach Confantinopel. Da Peter nicht die Mittel befaß, ben Benetianern die Roften der Ueberfahrt nach Griechenland fur fich,

fen Herve von Nevers, unter ber Bedingung, daß sie, falls er binnen
sechs Iahren stürbe, dessen Eigenthum
werden, falls er aber länger lebte,
ihm sethst wieder heimfallen sollten.
Ducange 1. c. ch. 24. p. 67.

^{23) 3.} B. im J. 1210 in die Diensie des Fürsten Michael Comnenus von Epitus. Ducange a. a. D. Livre II. ch. 13. p. 53.

²⁴⁾ Er verpfändete die Grafichaft Couch an feinen Schwiegersohn, ben Gra-

3. Chr. feine Familie und fein heer zu bezahlen; fo übernahm er Die Bervflichtung, fur Die eigennutige Republik, welche folde Berlegenheiten tapferer Ritter nicht unbenuft zu laffen pflegte, Die Stadt Dyrrachium wieder zu erobern. Denn Diese Stadt mar nicht lange gubor ben Benetignern von Theodorus, dem Sohne und Rachfolger bes Michael Comnenus im Fürstenthume Epirus, entriffen worden. 2118 bie Belagerung von Dyrrachium miflang, fo entschlof fich ber Raifer Veter, burch die Lander des Furften Theodorus und bas Ronigreich von Theffalonich feine Reife nach Conftantinovel fortzuseten. Er murde aber febr bald in den Bes birgen von Epirus burch die Truppen bes Theodorus eins geschloffen, ungeachtet bes Bertrage, welchen ber papfiliche Legat, Cardinal Johann Colonna, ber ben Raifer begleitete, mit den Seinden berabredete, nebft mehreren feiner Waffengefahrten von dem treulofen Furften Theodorus gefangen ge= nommen und nur durch einen baldigen Tod von den Leiden einer harten Gefangenschaft befreyt 25). Geine Bemablin Wolanthe, welche mit ihren Tochtern aus dem Safen bon. Brundufium, wo der Raifer nach Evirus fich eingeschifft hatte . unmittelbar nach Conftantinopel vorangegangen war, genas grar bafelbft bald nach ihrer Untunft ihres Cobnes Balbuin, des letten ber lateinischen Raifer von Byzang; Die Barone des Raiferthums waren aber mit Recht ber Mennung, daß eine lange vormundschaftliche Bermaltung bem schwachen Reiche bochft verberblich mare, und vereinig= ten fich zu bem Beschluffe, bem alteften Gohne bes Raifers Deter, dem Grafen Philipp von Namur, ben erledigten Thron angutragen. Der Graf Philipp von Namur war aber nicht geneigt, fur die Raisertrone, welche feinem Bater

einen fo schmahlichen Tod zugezogen hatte, feine schönen 3. Ehr. flandrischen Serrschaften aufzuopfern; sondern er brachte ben Baronen von Conftantinopel feinen jungern Bruber Robert in Borfchlag; und diefer trat im Jahre 1220 die Reife nach Romanien burch Deutschland und Ungarn an und wurde am Kefte der Berkundigung Maria 1221 von beni25. Mars Patriarchen Matthias in ber Cophienkirche gu Conftantino= pet gefront 26). Bald nach feiner Thronbesteigung folgte in dem Raiferthume bon Nicaa bem milben und nachgiebis gen Theodorus Laskaris, welcher in ben letten Jahren feis ner Regierung mit bem Saufe ber flandrifchen Raifer von Conftantinopel' burch feine Bermahlung mit Maria von Courtenan, ber Tochter ber Raiferin Jolanthe, fich verbunden batte, beffen unternehmender Gibam Johannes Ducas, mit bem Bennamen Batages; und ber Rrieg, in welchen Robert. verleitet durch zwen Bruder des verftorbenen Raifers Theos borus, mit Robannes Batages fich verwickelte, batte fur bas lateinische Raiferthum von Conftantinopel Die empfindlichften Berlufte gur Folge. Die ungludliche Schlacht ben Poemaninum im Jahre 1224, in welcher mehrere fraftige Bertheidiger bes mantenden Raiferthrones ibr Leben verloren, brachte den Raifer Robert um ben Befit ber affatischen Dlate, welche mabrend ber Regierung Des Raifers Beinrich waren erobert worden; und Johannes Das tates unterwarf fich bald bernach auch die Stadt Adria: nopel mit dem Benftande der griechischen Ginwohner, welche bas Joch ber lateinischen Berrschaft mit Widerwillen getra= gen hatten 27). Gleichzeitig brang Theodorus Comnenus, welcher schon zuvor Theffalonich fich unterworfen und den

²⁶⁾ Ducange a. a. D. Livre III. ch. 2. p. 75.

²⁷⁾ Nicephor, Gregor, II. 1. Ducange q. q. D. ch. 6. 7. p. 80. 81.

3. Ebr. Titel eines Raifers von Theffalonien angenommen hatte 28), von Beften ber bor, indem er bie Schwache ber Lateiner. welche die Kolge ihrer in Rleinasien erlittenen Riederlage mar, mit noch größerer Thatigfeit und Geschicklichkeit als felbit Johannes BataBes benutte. Dhne große Schwierigkeiten eroberte Theodorus Mosynopolis, Didymoteichon und andere Stabte, vertrieb die Befatung bes Raifers von Nicaa aus Abrianopel, fette fich felbft in ben Befit diefer Stadt und behnte seine Streiferenen bis zu dem Beichbilde von Constantinopel aus 29). Bergeblich bemubte fich ber Papft Bonorius der Dritte, bem Raifer Robert in Diefer bedrange ten Lage bie Bulfe ber abendlandischen Rurften zu ermirten: Die Ermahnungen des Papftes fanden um fo weniger Gebor, ba Robert felbft feine hulfsbedurftige Lage verschlim= merte, theils durch fein unbefonnenes Betragen fowohl gegen Johannes Batages, welcher ihm einen billigen Frieden gemabrte, als gegen die Barone von Conftantinopel, theils burch feine Tragbeit und gangliche Unfabigfeit, in schwieris gen Berhaltniffen fein Unfehen und feine Burde gu behaup: ten. Robert entschloß fich endlich, ba er von feinen eigenen Unterthanen fich verachtet fab, Conftantinopel zu verlaffen und an bem hofe bes Papftes Gregor bes Neunten, melder indeg dem Papfte honorius dem Dritten gefolgt mar. Beschwerden über die Beleidigungen, welche er von feinen Baronen erfahren hatte, porzutragen; und als er auf ben Rath bes Papftes von Rom nach feiner Sauptftadt gurud: kehren wollte, ftarb er an einer Krantheit in Achaja im Jahre 1228 30). Da Robert feinen andern Thronerben binterließ als feinen damals zehnjahrigen Bruder Balduin,

²⁸⁾ Niceph. Gregor. II. 2.

²⁹⁾ Ducange a. a. D. ch. 7.

⁵⁰⁾ Ducange a. a. D. ch. 12. p. 87.

fo übertrugen die Barone von Conftantinopel bis zur Boll= 3. Chr. jahrigkeit biefes jungen Prinzen bem Ronige Johann von Jerufalem, welcher fein Ronigreich bereits dem Raifer Friedrich abgetreten hatte und damals als Unfuhrer eines papit= lichen Seers den Raifer bekampfte, ben erledigten Thron nebst bem faiferlichen Titel 31). Der Raifer Johann, wels cher bereits ein Greis im hohen Alter mar 32), als er im Sabre 1230 in der Sophienfirche gefront murde, brachte swar eine Ungahl von Rriegern, welche er in Stalien und Rranfreich geworben hatte, nach Conftantinopel; Diefe Rries ger aber, ba ber hochbetagte Raifer gu feiner Unternehmung fich entschließen konnte, gerftreuten fich und fehrten in ihre Beimath gurud, ohne bem Raiferthume irgend einen nutlichen Dienst geleiftet gn haben 33). Alle nach zwenjabriger Unthatigfeit Johann im Jahre 1233 in die Lander des Rais ferthums von Nicaa einbrach und bas Gluck hatte, bes feften Plages Piga fich zu bemachtigen, fo veranlagte er badurch ein Bundniß bes Raifers Johann Batages mit Johann Mfan, Rral der Bulgaren, welchen die Barone von Conftantinopel auf bas empfindlichste beleidigt hatten, indem fie die von ihm angetragene Bermahlung feiner schonen Tochter mit dem Pringen Balduin ablehnten und dem Thronfolger die Tochter ihres Raifers Johann, Maria von Brienne, gur Gemablin gaben. Die Folge biefes Bundniffes war eine Belage: rung von Conftantinopel zu Waffer und zu Lande burch ein heer und eine Flotte ber vereinigten Griechen und Bulgaren im

reits ein Alter von achtzig oder vielleicht noch mehr Jahren erreicht; als ich selbst diesen Mann sab, so erstaunte ich über seine Größe, indem er an Länge und Breite des Körpers alle Anderen übertras."

³¹⁾ Es war damals, wie Ducange (a. a. D. ch. 15. p. 90) in mehreren Benfpielen nachweift, in Frankreich Sitte, den Bormundern die Litel der Herrschaften, welche von ihnen verz walter wurden, zu bewilligen.

^{32) &}quot;Dieser Kaifer," fagt Georgius Afropolita (cli. 27. p. 24), "hatte be:

³³⁾ Ducange a. a. D. ch. 17. p. 94.

3. Ehr. Sahre 1235. Obwohl Johann feine hauptstadt mit jugendlis dem Muthe vertheidigte und burch einen gludlichen Ausfall entsette 34): so fab er boch mit banger Beforgniß neuen Un= griffen feiner überlegenen Feinde entgegen; und er fandte daber feinen Gibam, ben Pringen Balbuin, nach Rom zu bem Papfte Gregor bem Neunten, um beffen Sulfe ju erbitten. Bab: rend Balbuin mit papftlichen Rreuzbullen in Frankreich ums bergog und die Barone und Ritter fur die Unternehmung eines Rreugzuges gur Errettung bes bedrangten lateinischen Raiferthums am Bosporus zu gewinnen fich bemuhte, famen im Sahre 1237 Abgeordnete aus Conftantinopel, welche meldeten, daß der Raifer Johann gestorben mare und bas Reich in ber bedrangteffen Lage binterlaffen batte, baß bie geringe Ritterschaft, welche in Constantinopel fich befande, es nicht wagte, aus ben Mauern der Stadt hervorzutom: men und die Plunderungen der Feinde, welche bas umlies gende Land ichonungelos verwufteten, zu hindern, und daß theils wegen bes Mangels an Lebensmitteln, theils aus Furcht vor funftigen Gefahren viele Ritter aus Conftantis nopel heimlich und in der Nacht entflohen und in ihre Beis math gurudgekehrt maren 35). Diefe fcblimmen Rachrich= ten, welche burch fvatere Melbungen bestätigt murben, bewogen ben Pringen Balbuin, feine Bemuhungen fur die Rers tung seines bedrangten Reichs zu verdoppeln, und es gelang ibm nach vielen Schwierigkeiten 36), fur feinen Dienft eine

34) Ducange a. a. D. ch. 19—91.
p. 55—99. Ueber den von dem Kaisfer Johann unternommenen Ausfauf, die Geschichte des Philipp Moustes, Bischofs von Tropes (in der Ausgabe der Gesch, des Viuehardouin von Ducange p. 224; wo behauptet wird, daß weder Ajar, noch Hector, noch Ogiers der Däne, noch Roland, noch

Judas Maccabaus jemals fo große Thaten vollbrachten, als damals der Raifer Johann.

⁵⁵⁾ Ducange a, a. D. ch, 22-25. p. 99-103:

^{36).} Ein franzöfisches Beer, welches auf die Aufforderung des Kaifers Balbuin im J. 1238 fich versammelt und nach Benedig fich begeben hatte,

betrachtliche Bahl von Rittern und Fugvolf zu gewinnen, 3. Chr. mit welchen er im Jahre 1239 durch Deutschland, Ungarn und die Lander bes Rrale Johann Ufan von Bulgarien, ber das frubere Bundniß mit Johannes Batages aufgeloft hatte, nach Constantinopel gog. Nachdem Balduin im December jenes Jahrs die kaiferliche Rrone empfangen hatte, fo unternahm er im Jahre 1240 die Belagerung ber befestigten Stadt Tzurulum und eroberte biefe Stadt, ba die geringe Bahl von Truppen, mit welchen ber Raifer Johannes Batages fie befett hielt, nicht im Stande mar, bem gahlreichen Beere ber Belagerer einen beharrlichen Widerstand entgegen ju ftellen 37). Da der Raifer Balbuin aber nicht hinreis chende Geldmittel befag, um fein Beer zu befolden und gu unterhalten, fo beschrankten fich feine friegerischen Unterneh= mungen auf diese Eroberung und einen Sieg, welchen feine Flotte über ben unerfahrenen Befehlshaber ber Geemacht bes Raifers von Micaa gewann; fein Beer zerftreute fich bald nachher, und Balduin fah fich genothigt, mit Johan= nes Batages, welcher bamals mit ben Buruftungen zu einem Rriege gegen ben Raifer von Theffalonien beschäftigt war, einen zwenjahrigen Waffenstillstand zu schließen und bem Sultan von Stonium Untrage wegen eines Bundniffes gu machen 38); und als diese Unterhandlung ihren 3weck ver= fehlte, fo begab fich Balduin im Sabre 1244 aufs neue nach Italien und Frankreich, um die Bulfe des Papftes

um dafelbft fich einzuschiffen, ging wieder aus einander, weil der Raifer Friedrich die Ueberfahrt nach Grie: chenland hinderte. Ducange a. a. Q. Livre IV. ch. 8-10. p. 111-114.

nes Batabes murde im Jahre 1242 gefchloffen, und die Unterhandlungen mit dem' Guttan Gajatsebbin, von Itonium, in welchen von der Ber: mahlung einer Bermandten des Ratfers Balduin mit dem Gultan die Rede war; fanden im folgenden Jahre 1243 Statt. Ducange a. o. D. ch. 25-29. P. 125-129.

³⁷⁾ Ducange a. a. D. ch. 18-22. p. 119-123.

³⁸⁾ Der Waffenftillfand mit Johans

3. Chr. Innocenz bes Bierten, bes Ronigs Ludwig des Reunten und ber frangofischen Barone fich zu erwirken. Geine Bemubungen mabrend feines mehrjabrigen Aufenthaltes in Frantreich blieben aber ohne Erfolg, weil der Ronig Ludwig ber Meunte sowohl als ein großer Theil ber frangofischen Barone und Ritter damals fcon mit bem Areuze bezeichnet maren und zur Errettung bes beiligen Landes fich verpflichtet hatten, und bald hernach die Bluthe ber frangofifchen Ritterfchaft in Megnyten vernichtet wurde. Diefe Reife hatte fur ben ungludlichen Raifer nur die Wirfung, daß er fich durch forts wahrende Berlegenheiten genothigt fah, bie letten Uebers bleibsel feiner Stammguter zu veraußern 39). Die furze Regierung bes Raifers Theoborus Lastaris von Dicaa, bes Sohns und Nachfolgers von Johannes Datages, gewährte amar bem Raiserthume von Conftantinovel einige Rube, weil Theodorus, ein Furft von geringen Sahigkeiten, von ber Ginen Geite burch einen Rrieg gegen bie Bulgaren und ben Rurften von Spirus beschäftigt und von der andern Seite durch die Mogolen, welche damals in Rleinaffen ein: gebrochen maren, bedrangt murde 40). Raum war aber Balbuin aus Frankreich nach Conftantinopel gurudgekehrt, 3. Ebr. als im Jahre 1258 nach bem Tode des Raifers Theodorus 1958. von Ricag ber thatige Michael Palaologus von einer Parten bes hofes von Nicaa zuerft zum Bormunde bes minberjabrigen Raifers Johannes Lastaris, bes Cobns bes Theo: borus, ernannt und wenige Monate fpater mit bem tais ferlichen Purpur befleibet murde 41). Schon im Fruh= linge 1259 fandte Michael Palaologus unter ber Unfuh-

rung feines Bruders, bes Großdomesticus Johannes, nach

³⁹⁾ Ducange a. a. D. Livre V. ch. 8 sq.

⁴⁰⁾ Ducange a. a. D. ch. 13. p. 146.

⁴¹⁾ Georg. Acropol. cap. 76. 77. p. 87-89. Nicephorus Gregor. III.

Thessalien ein Heer, welches den Michael Comnenus, das 3. Ehr. maligen Fürsten von Epirus und Beherrscher von Thessalien, so wie dessen Bundesgenossen, den Fürsten Gottsried Billez hardouin von Achaja, und die Truppen des Königs Manfred von Sicilien in einer entscheidenden Schlacht überwand und das ganze Land von Thessalien eroberte 42). Nachdem Mizchael Palaologus diese wichtige Eroberung vollendet hatte, so dachte er ernstlich auf die Vertreibung der Lateiner aus Constantinopel.

Die Lage bes Raifers Balbuin mar mit jedem Jahre bulflofer geworden; und ba die baufig eingetretenen vor= munbichaftlichen Bermaltungen mahrend ber Erledigung bes Throng ober ber Abmefenheit ber Raifer, wenn fie auch ge= Schickten und fraftigen Banden anvertraut wurden, gur Aufrechthaltung bes faiferlichen Unfehens und ber Rechte bes Throng nichts weniger als forderlich gemesen maren: so wurde Balbuin in eben bem Mage verachtlich, in welchem feine Bulfemittel fich erschopften. Die Ginkunfte ber Baupt= fadt Conftantinopel, feitdem das Raiferthum auf ben Umfang ber Mauern Diefer Stadt beschranft mar, genugten um fo weniger gur Bestreitung der gewohnlichen Bedurfniffe bes Raifers, als die habsuchtigen Benetianer in dem Theilungsvertrage, welcher im Jahre 1204 war geschlossen wor= ben, felbft einen betrachtlichen Theil von Conftantinopel fich vorbehalten hatten. Die Unterftugungen an Geld, welche Balbuin auf feinen Reifen nach Franfreich und England fich ermirtt hatte, fo wie der Berfauf der Dornenfrone des Erlo: fere und anderer fofibaren Reliquien 43) aus den Schaten ber Rapelle des faiferlichen Palaftes zu Conffantinopel und andrer

⁷⁴²⁾ Ducange a. a. D. ch. 16-18. ch. 11-13. p. 114-117. ch. 34. p. 148-151.

^{· 43)} Ducange a. a. D. Livre IV.

3. Chr. bortigen Rirchen, hatten feinen Berlegenheiten nur fur turge Beit abgeholfen; und Balbuin gerieth in folche Roth, bag er, um die Roften feiner Sofhaltung und ber Befoldung feiner Dis lig zu bestreiten, bas Blen von den Dachern ber Rirchen und Palafte von Conftantinopel abnehmen und baraus Mungen pragen ließ; um Brennholz fich zu verschaffen, schone Saufer niederriß, und fur ein Darlehn feinen einzigen Gobn Philipp bem Saufe Capello zu Benedig als Geifel uberlieferte 44). Obgleich Michael Palaologus schon biefe be= brangte Lage bes Raifers Balduin als eine ermunternde Aufforderung gur Ausführung ber beschloffenen Eroberung von Conftantinopel betrachtete, fo beschleunigte boch auch die Aufreigung ber Genueser ben Untergang bes lateinischen Rais ferthums am Bosporus; denn die Genuefer verbundeten fich 3. Ebr. ungeachtet bes Friedens, welchen fie unter papfilicher Ber-1258. mittelung mit ben Benetianern geschloffen hatten, ichon im Sahre 1261 mit bem Raifer von Dicaa gur gemeinschaftlis chen Berftorung ber venetianischen Berrschaft in Constanti= nopel 45). Unter folden Umftanden friftete felbst der Baf= fenstillstand, welchen Michael Palaologus im Berbfte bes Jahrs 1260 bem Raifer Balduin fur ein Jahr bewilligte 46), feinesweges die Fortdauer des hinfalligen tateinischen Rais

⁴⁴⁾ Ducange a. a. D. Livre V. ch, 19. p. 151.

⁴⁵⁾ Bartholomaei annales Genuenses (Muratori Script, rer, Ital. T. VI.) ad a. 1261. p. 528. Die Ges nuefer rüfteten in Folge dieses Bündeniffed würklich für den Krieg "ehn Galeen und sechs andere Schiffe aus, mit welchen die nach Genua gekommenen Botichafter des Kaisers Michael Patävlogus zurückehrten. Das her erklätt sich die von mehreren Geschichtschreibern (voll. Ducange I. c.

ch. 27. p. 158) eräählte Sage, daß die Genueser dem Kaiser Mis chael Palaeologus ben der Erober rung von Constantinopel Benstand geleistet hätten. Des von Bartholos mäus erwähnten Krieges der Benstianer wider den Kaiser Michael gedenkt auch die von Buchon (in den Chroniques nationales françaises du XIII siecle) herausgegebene neugricchische Chronist von Romanien und Worea.

^{. 46)} Ducange g. g. D, ch. 20, p. 152.

Untergang des lateinischen Kaiferthums von Conftantinopel, 443

ferthums, und Michael Palaologus gelangte zu dem Be= 5. Chr. fibe von Constantinopel fruher, als er erwartet hatte.

Im Sommer bes Jahrs 1261 fandte ber Raifer Mis chael feinen Relbberen Alexius Strategopulus mit einigen Truppen nach Thracien, theils um biefes Land gegen einen Angriff des Rurften von Epirus, weil der Baffenstillstand, welchen Michael mit diefem Furften geschloffen hatte, abge= laufen war, zu vertheidigen, theils um Erfundigung über ben Zustand von Constantinopel einzuziehen; und ber gries chische Keldberr stellte sein Beer, welches burch comanische Borben mar verffartt worden, in ber Rabe biefer Stadt auf, nicht in ber Abficht, wirklich Feindfeligkeiten mahrend ber Dauer bes Baffenstillstandes zu uben, sondern um die Befatung von Conftantinopel zu beunruhigen und die Bewohner des flachen Landes von Romanien, welche damals weber die Griechen noch bie Lateiner als ihre Berren aner= fannten 47), fondern in volliger Unabhangigkeit lebten, fur bie Sache bes Raifers von Nicaa zu gewinnen und mit ihnen Berathungen wegen einer funftigen Unternehmung gegen Conftantinopel zu halten. Durch ben Bericht, wel-

47) Of Iskhpuaraeion, d. i. solche, welche nach ihrem eigenen Willen lebten, also damals, nachdem die latelinische Herrschaft über das flache Land von Romanien besonders selt der Eroberung von Selubria durch die Erleichen aufgehört hatte, unabhängig waren, und je nachdem es ihrem Bortheile angemessen war, es bald mit den Sriechen, dato mit den Lateinern hielten. Sie bauten übrigens das Land, wurden eben deswegen, da sie Constantinopel mit Lebensmitteln verforgten, von den Lateinern mit großer Schonung behandelt und

waren feinesweges herumstreifende brodlofe Scharen, fondern vielmebr damals frene Bauern. Bgl. Georg. Pachymeres Lib. II. c. 14. p. 71. Nicephorus Gregoras (II.2.) bezeichnet die Bauern, welche von Pachymeres θεληματάριοι (homines suae voluntatis) genannt werben, durch geringe Leute (aropaior ardoes), awar Römer ihrer Abstammung nach, aber Eingeborene (avroy Joves) von Conffantinovel; welche bamals-wegen der Ernte außerhalb der Stadt fich 15 12 . " " CC befanden. the same of the same

3. Chr. chen biefe Landleute erftatten konnten, ba fie in haufigem Berkehre mit Conftantinopel ftanden, erfuhr Alexius, daß feine Zeit fur eine Unternehmung gegen diefe Stadt gunftis ger mare als die bamalige, indem ber Mangel und die Doth des Raifers Balduin und feiner geringen Miliz ben boch= ften Gipfel erreicht hatten, und daß die venetianische Rlotte unter der Anfuhrung des furglich angefommenen venetianis ichen Statthalters, Marcus Grabenigo, nicht nur mit den venetianischen Truppen, sondern auch mit einem Theile ber frangofischen Ritterschaft nach ber thracischen Stadt Daphs nufia an der Rufte des ichwarzen Meeres gefegelt mare. bergestalt, daß Conftantinopel fast ganglich von Truppen entbloft mare 48). Diefe Meldungen bewogen ben Alexius nach einigen Bebenklichkeiten ohne Biffen und Billen bes Raifers Michael Palaologus am 24. Julius fein Deer an bie Mauern von Conftantinopel zu fubren und beu Ungriff pon der Seite bes goldenen Thors ju unternehmen. Der Erfola übertraf die Erwartungen des griechischen Feldherrn: bie Bauern, welche ihn zu biefer Unternehmung bewogen batten, erstiegen, ohne Biberstand zu finden, Die Mauer, erschlugen die Machter, welche fie meiftens schlafend antra= fen, und öffneten sowohl bas vermauerte goldene Thor als andere benachbarte Thore, worauf Alexius mit bem übrigen Theile feines Beers am Morgen des 25. Julius in Constantinopel einzog 49). Weder ber Raifer Balduin noch die übrigen Frangosen und Italiener, welche bafelbst gurudgeblieben waren, hatten ben Muth, fich zu vertheidis

⁴⁸⁾ Georg. Pachym. Lib. II. c. 26. p. 90.

⁴⁹⁾ Die verschiedenen abweichenden Ergäbtungen über die Biedereroberung von Confiantinopel durch die Stiechen f. ben Ducange a. a. D.

ch. 24-26, p. 135-138. Unter den morgenländischen Geschichtschreibern erwähnt nur Abulfaradich (Chron. Syr. p. 526) dieser wichtigen Begebenheit mit einiger Aussührlichtelt. Bgl. Reinaud Extraits p. 483-484-

gen, fondern fie waren nur bemuht, ihr Leben und von 3. Chr. ihren Gutern fo vieles als moglich zu retten; und zu ihrem Glude mar in diefer Macht des Schreckens die venetianische Flotte von Daphnufia gurudgefehrt, welche bie Glüchtlinge aufnahm und von der Stadt, die fie mit fchimpflicher Feige beit verlaffen hatten, hinmegführte 50). Der Raifer Balduin war mit folder angftlichen Gile aus feinem Palafte ent= floben, daß er felbft fein faiferliches Schwert, feinen Reiches scepter und alle übrigen Reichstleinodien den Griechen als Beute gurudließ 51). Um 15. August 1261 hielt Michael 3. Chr. Palgologus feinen feverlichen Gingug in Conftantinopel burch bas goldene Thor, indem er bas von dem Evangeliffen Lucas gemalte Bilbnif ber Jungfrau Maria, welches aus ber Rirche bes Rlofters Pantofrator hervorgeholt worden war, por fich tragen ließ 52). Alfo nahm bas lateinische Raiferthum von Conftantinopel ein flagliches Ende, nachdem es fein Dasenn auf fieben und funfzig Sahre, bren Monate und elf Tage gebracht hatte 33).

Wenn auch das lateinische Kaiserthum von Constanti= nopel dem heiligen Lande ben weitem nicht die großen Vor= theile gewährt hatte, welche der Papst Innocenz der Dritte

⁶⁰⁾ Der Kaiser Balduin landete auf seiner Flucht duerst an der Insel Mes groponte, wo ihm der venetianische Bailo gastfreundliche Aufnahme ges währte (Andr. Danduli Chron, in Muratori Script, T. KII, p, 369), dann ging er wieder au Monembasia in Morea an das Land und verweitte einige Zeit ben dem Fürsten Bithelm von Achaia und Morea (Chronif von Romanien und Morea ben Buchon p. 100, 101). Bgl. Ducange a. a. D. ch. 27, p. 158.

⁵¹⁾ Ducange a. a. D. ch. 28. p.

^{159.} Daher bezeichnet die neugries chische Chronif von Romanien und Morea (p. 96) mit Recht den Kaiser Balduin durch die Bemerkung: "welscher durch sein feiges Benehmen das Kaiserthum vertor" (ὁποῦ ἔχασε τὴν βασιλείαν μὲ τὴν κακήν του πράξιν).

⁵²⁾ Nicephox, Gregor, IV. 2 (ed. Bonn, T. I. p. 87). Ducange a. a. D. ch. 30. p. 160, 161.

⁵³⁾ Ducange a. a. D. ch. 27. p. 158.

N

13

27.0

3. Chr. und beffen Nachfolger babon erwartet hatten, und wenn auch die Salbinfel Morea und bas Rurftenthum Achaia noch fernerbin in dem Befite des Saufes Billebarbouin blieben. Die Benetianer die Inseln, welche sie nach und nach sich unterworfen hatten, behaupteten, und ber Berfehr ber Abends lander mit Sprien burch jene Befigungen vielfaltig erleiche tert murde: fo betrachtete man im Abendlande gleichwohl ben Berluft von Conftantinopel nicht nur als eine Schmach fur die gange fatholische Christenheit, fondern man befürchtete auch mit Recht die Entwickelung noch fernerer felimmer Rolgen aus diefem ungludlichen Ereigniffe. Mit ben Bers baltniffen aber und ben Unfichten ber bamaligen Beit maren Unternehmungen, in welchen nur Ehre und Rubm gewons nen werden konnten, nicht vereinbar; und eine mehr als anderthalbhundertjabrige Erfahrung batte die Frangofen, Deutschen und Englander belehrt, bag bie Erobernna bes beiligen Landes, fo wie die Eroberung von Conftantinovel und einigen griechischen Ruftenlandern und Jufeln ben ges ringften Bortheil gerabe benjenigen gewährten, welche bafur Die fontbarften Opfer brachten. Da außerdem bas Unfeben bes papstlichen Stuhls feit bem leibenschaftlichen Rampfe ber letten Papfte gegen bas Saus ber Sobenftaufen febr gefunten mar, und die Furften, Die Ritter und bas Bolf den Nachfolgern bes beiligen Petrus felbst eine reine und aufrichtige Begeifterung fur Die Sache bes Beilandes nicht mehr gutrauten: fo blieben alle papftlichen Aufforderungen gur Wiedereroberung von Conftantinopel und gur Unterftus pung berer, welche noch einige Ueberbleibsel bes oftlichen lateinischen Raiserthums behaupteten, ohne Erfolg, obgleich Diefe Aufforderungen unterftutt murden burch die Berfiches rung: baff die Sache bes Raiferthums von Conftantinopel

Untergang bes lateinischen Raiferthums von Constantinopel, 447

im engsten Busammenhange stande mit ber Sache bes heis 3. Chr. ligen Landes 54).

So wie man im Abendlande die Bertreibung bes Rai= fers Balduin und feiner Ritterschaft aus Conftantinopel als einen empfindlichen Berluft beklagte: fo fand dagegen der thatige Gultan Bibars in Diefem Ereigniffe eine neue Er= munterung gur Musfuhrung feiner Plane in Begiehung auf die Berftorung ber driftlichen Berrschaft in Gyrien; und fobald als Bibars die Runde von diefer wichtigen Begebenheit vernommen hatte, fo beeilte er fich, Berbindungen mit bem Raifer Michael Palaologus angutnupfen. Geine bamali= gen Unterhandlungen mit dem griechischen faiferlichen Sofe bewirkten die Burudgabe ber in fruberer Zeit den Moslims von den Griechen zugestandenen Moschee zu Constantinopel, welche der Sultan mit Lampen, Gemandern, Bohlgeruchen und allen übrigen Erforderniffen des Gottesdienftes verfah 55). Die Chriften achteten mit Recht diese Unterhand = lungen nicht fur gleichgultig, und ber Ronig von Eppern scheute fich nicht, mitten im Daffenstillstande Botschafter, welche ber Gultan Bibars nach Conftantinopel fandte, auffangen zu laffen und in Reffeln zu legen, und badurch bie Erbitterung bes friegerischen Gultans gegen die Chriften gu fteigern 56).

⁵⁴⁾ S. das Schreiben des Papfies Urban IV. an den König Ludwig IX. von Frankreich vom 5. Junius 1262 beb Rainaldus ad a. 1262, §. 41.

⁵⁵⁾ Matrist ben Neinaud, Extraits des historieus des croisades p. 484.

⁵⁶⁾ Reinaud p. 485.

Bierzehntes Rapitel.

3. Chr. Der Berluft von Conftantinopel fiel in die Zeit, in welder nach dem gu Biterbo am 25. Mai 1261 erfolgten Tobe 1) des Papftes Alexander des Bierten ber apostolische Stubl erledigt mar. Dbwohl die romifche Rirche bamals nur acht Cardinale gablte, weil Alexander ber Bierte mabs rend feiner gangen Regierung feinen Carbinal ernannt batte: fo verfloffen dennoch mehr ale bren Monate, ehe diefe ge= ringe Bahl zu ber Dahl eines neuen Dberhauptes ber Rirche fich vereinigte; fo febr auch bie gefahrliche Lage bes von der Uebermacht bes Ronigs Manfred bedrohten apostolischen Stuhls felbft und bie Bedrangniffe ber Rirche im Morgens lande und Albendlande zur Beschleunigung des Bahlgeschafe tes aufforderten. Da die Cardinale unter einander felbit fo febr im Unfrieden waren, bag von ihnen feiner einem feiner Umtegenoffen die papftliche Rrone gonnte: fo beschloffen fie endlich, einen andern Geiftlichen auf den apostolischen Stuhl zu erheben, und mablten am Refte ber Enthauptung Johans nis auf den Borichlag bes Cardinals Johann Orfini ben Patriarchen Jatob Pantaleon von Jerufalem 2), welcher

¹⁾ Schreiben des Papfies Urban IV. an alle Pralaten der Rirche, erlaffen zu Biterbo im September 1261, ben Reinglous ad a. 1261. 6. 12.

²⁾ Wadding annales Minorum T. IV. p. 169. Fr. von Raumer, Ger ichichte ber Hobenft. IV. S. 466 folg.

bamals in Angelegenheiten feiner Rirche am papfilichen 3. Ebr. Sofe sich befand 3).

Der Patriarch Jafob, welcher als Papft Urban ben Bierten fich nannte, war zwar von geringer Berkunft, benn er war ber Cohn eines Ochuhflickers zu Tropes in ber Champagne; er war aber gleichwohl ein Mann von vieler Bildung und in allen ben Renntniffen, welche bamals bie Berwaltung hoher firchlicher Memter erforderte, febr wohl unterrichtet; und auf der hohen Schule zu Paris, wo er ben Grund feiner Bildung legte, blieb feine ausgezeichnete Gelehrfamkeit, fowohl in den fregen Runften als in dem firchlichen Rechte und ber Gottesgelahrtheit, nicht unbe-Deshalb nahm ihn fehr bald nach feiner Ruckmerft 4). fehr von Paris in feine Baterftadt der Bifchof von Laon in feinen Dienft, vertraute ibm bierauf die Pfarren von gaon an und belohnte feine Dienste burch die Ertheilung einer Pfrunde an der dortigen bischoflichen Rirche In Diefen Verhaltniffen erwarb fich Jatob Pantaleon durch feine Red=

3) Er mar ichon gu Lebzeiten bes Dapftes Alerander an beffen Dof ge: tommen , um Beschwerden gu führen wegen der von Diefem Davite jum Rachtheile der Ritche von Jerufalem verfügten Schenkung des Benedicti: nerflofters Gt. Lagarus gu Bethania an die Sofvitaliter. Eine der erften papfilichen Berordnungen Urban des Bierten war die Burudnahme die: fer Schenkung. Rainaldi Annales ad a. 1261. §. 8. 9. Nach Sugo Dla. gon (p. 737), welcher auch diefer Schenfung ermähnt, verließ ber Da: triarch das heilige Land aus Berdrug über die Ernennung des Bi: ichofs Thomas von Bethlehem (aus dem Predigerorden) jum papftlichen

Legaten in Otolemais, welche bald nach dem Rriege der Benetianer und Genuefer erfolgte (vgl. Sugo Plagon p. 736), indem er einem Geiftlichen, welcher unter ibm fand, nicht fich unterordnen wollte (par despit de ce que cil qui devoiet estre desous lui vint legat desor lui).

4) Gregorius Decanus und S. Antoninus ben Rainaldus ad a. 1261. 9. 8 Denen, welche ihm eines Ta: ges feine geringe Berfunft vorwar. fen, gab er gur Antwort, edle Geburt fen eine Gabe der Ratur, aber um edel ju werden, dazu gehöre Tugend und Edelmuth (nobilem nasci naturae esse, fieri vero virtutis et nobilitatis). Wadding 1. c.

3. Cor. lichfeit und Tuchtigfeit fo großes Bertrauen, daß er jum Archidiaconus ernannt, fpaterhin zum Bischofe von Laon erhoben und nach einiger Zeit zu dem bifchoflichen Stuhle von Berdun berufen murde. Auch an dem papstlichen Sofe erregten feine Sabigkeiten fo große Aufmerksamkeit, daß ibm wichtige Sendungen nach Pommern, Liefland und Preugen übertragen wurden 5); und dem ausgebreiteten Ruhme, welden er burch feine Redlichkeit, Gelehrsamkeit und Geschicklichteit fich erworben hatte, verdantte er ebenfalls die Berufung jum Patriarchen von Jerufalem 6). In Diefem Umte bewährte er nicht minder als in feinen fruberen Berhaltniffen feinen wohl erworbenen Ruhm, und die einheimis ichen Bewohner des heiligen Landes fowohl als die Pilger, welche babin wallfahrteten, verehrten ihn als einen liebreis chen Bater 2). Ungeachtet bes hoben Alters, welches Urban ber Bierte Schon erreicht hatte, als ihn die Cardinale auf ben Stubl bes heiligen Petrus erhoben, feiner betrachtlichen Wohlbeleibtheit und der ihm angeborenen Liebe gum Frieden und gur Rube 8), entwickelte er in allen ben vielfaltigen und ichwierigen Angelegenheiten, welche damals die Gorgfalt bes Dberhauptes ber Rirche in Unspruch nahmen, eine eben fo große Thatigkeit als Entschloffenheit.

Obwohl Urban der Bierte als Patriarch der Kirche von Ferusalem, welche funf Jahre von ihm war verwaltet wors den, die Berhaltnisse des heiligen Landes von allen Seiten kennen gelernt hatte, so ahnte er dennoch nicht die Gefahr, welche die Christen in Sprien bedrohte; vielmehr hatte er

⁵⁾ Theodoricus Vallicolor ben Rais palbud a. a. D.

⁶⁾ Gregor, Dec. ben Rainaldus 6. a. D. §. 9. Bgl. oben Kap. 12. Anm. 21. S. 393.

⁷⁾ In quo quidem patriarchatu

sic praesuit et prosecit, quod peregrini et incolae ipsarum partium patrem et pastorem amabilem habere se gaudebant, Gregor, Diac, ben Rainasbus a. a. D.

⁸⁾ Wadding l. c. p. 233.

mit febr froben Soffnungen fur die Bukunft Ptolemgis per= 3. Cor. laffen 9). Geine erften Bemuhungen nach feiner Erhebung auf den apostolischen Stuhl maren deshalb feinesmeges ben Alngelegenheiten bes heiligen Landes zugewendet; und ba neben der Unterdrudung des Ronigs Manfred nichts ihm wiche tiger zu fenn schien, als die Bestrebungen feiner Borganger fur Die Bereinigung ber Griechen mit ber romischen Rirche fort= aufegen: fo bemuhte er fich mit großem Gifer, Die Diebers berftellung des lateinischen Raiferthums von Conftantinovel zu bewirken. Rachdem ber ungludliche Raifer Balduin, melcher nach ber Mucht aus feiner Sauptftadt an ben papfts lichen Sof tam, durch feine Rlagen und Bitten bas Mit= leiden des Papstes und ber Cardinale erweckt, und eine Gefandtichaft ber Benetianer nebft einigen aus den Landern bes griechischen Raiserthums gekommenen Lateinern die Sulfe bes romifchen Stuhle gur Wiedereroberung von Conftantis nopel und gur Behauptung ber griechischen Lander und Ins feln, welche noch im Befite der abendlandischen Chriften fich befanden,- mit eindringlichen Borftellungen erbeten hatten : fo fandte Urban der Bierte feinen Capellan Undreas von Spoleto, Archidiaconus ber Rirche zu Paphos, an den Ronig Ludwig den Reunten von Frankreich und die frangofischen Pra= laten mit Briefen, in welchen er die Biederherstellung bes

o) "Siehe," schrieb er am 20. Aus gust 1263 dem Könige Ludwig IX. von Frankreich, "nachdem die gött: liche Borsehung durch das Schwert der Tataren, als eine Ruthe des Borns, die Treulosigkeit der Saracenen gestraft und von ihrem Schmuze das ganze Land von Paleb bis Jextusalem gereinigt harte, hierauf auch die Tataren vertilgt worden waren: so hatten die Stäubigen in ienen Ge-

genden keinen andern Feind zu bestämpfen als die Aegypter (Babylonios). Dadurch wurde die frohe Hoffnung begründet, daß es möglich sewinnen und den frühern glücklichen Justand wiederherzustellen. Rainaldus ad a. 1263. §. 5. Jakob Panstateon war Patriarch von Jerusalem vom J. 1256 bis zum J. 1261.

3. Ebr. lateinischen Raiferthums von Conftantinopel mit fraftiger Beredtsamkeit als eine Angelegenheit von fo großer Wich= tigfeit darftellte, daß die Chriftenheit fein Opfer und feine Unftrengung, welche zu biesem Biele fuhren konnten, scheuen durfte. "Wenn die Ueberbleibsel jence Raiserthume," fchrieb Urban bem Ronige Ludwig, "wieder in die Gewalt ber Griechen fielen, mas Gott verhuten wolle: fo murbe benen, welche dem beiligen Lande zu Bulfe kommen wollen, der Weg verschloffen fenn; beshalb reiche aus Achtung fur ben apostolischen Stuhl, ober vielmehr aus Rudficht fur Gott felbit, die Sand bes Schutes und Benftandes bem gedachten Raiferthume, den Benetianern, welche baran Theil haben, und ben übrigen Lateinern, welche gegenwartig noch daselbit fich behaupten, und bewege die Pralaten beines Reichs, fur Diese michtige Angelegenheit eine angemessene Gelbunter= ftubung in der Beife, welche wir in dem auf bas Unfuchen bes Bifchofs von Ugen an fie erlaffenen Schreiben bezeich= net haben, zu bewirken. Denn fo in beinem Reiche, weldes bas Borbild und Mufter aller andern driftlichen Reiche ift, ein fo frommes Wert einen fraftigen Unfang gewinnt, fo wird es unter bem Benftande Gottes bald fich verbreiten au allen andern Reichen ber Welt, welche gum Chriften= thume fich bekennen." Bugleich melbete Urban bem Ronige Ludwig, daß der Kurst von Achaja und Morea ein gablrei= ches Seer gefammelt hatte, um zu Lande wider Conftanti= nopel zu ziehen, daß die Barone, welche einen Theil ber griechischen Infeln beherrschten, ihre Streitkrafte mit bem Beere jenes Furften vereinigen murben, und bag bie Benetianer, bon welchen eine stattliche Geemacht mare ausge= ruftet worden, burch ihre Gefandten fich erboten hatten, allen benen, welche an ber heerfahrt gegen Conftantinopel Theil zu nehmen geneigt maren, unentgeltliche Ueberfahrt

auf ihren Schiffen zu bewilligen 10). Gleichzeitig gebot 3. Chr. Urban dem Provincial der Minoriten in Frankreich, das Rreng fur die Wiedereroberung von Conftantinopel im gangen Bereiche feiner Berwaltung zu predigen und durch andere bazu fabige Bruder feines Ordens predigen zu laffen, indem er Diejenigen, welche fur Diefes verdienstliche Berk bas Rreug nehmen wurden, aller Rechte und Bortheile, welche ben Rrengfahrern im Dienfte des heiligen Landes guftanden, theil: haft machte und die Rreugprediger bevollmächtigte, überall. wo es ihnen angemeffen icheinen wurde, die Geiftlichfeit und bas Bolf zu ihren Predigten zu berufen und ben anwesen= ben Glaubigen nach Gutbunken fur vierzig ober hundert Tage: Ablaß zu bewilligen **). Auch beauftragte er ben Bischof. Bilbelm von Ugen, zur Forderung diefer Rrengfahrt in gang Franfreich einen Zehnten zu erheben 12). Obgleich Ludwig der Neunte das schimpfliche Ende des lateinischen Raiferthums von Conftantinopel nicht mit Gleichgultigkeit vernom: · men und fruherhin dem Papfte Urban feine Bereitwilligfeit, ienem Raiserthume eben sowohl als dem heiligen Lande gu belfen, zugesichert hatte "3): fo fand er dennoch die Berbaltniffe ber bamaligen Zeit nicht geeignet, um feine Unterthanen zur Bewaffnung fur die Biederherftellung bes lateinischen Raiserthrons zu Conftantinopel aufzufordern; und Die Magregeln, welche Urban genommen hatte, um einen neuen Rreuging nach Romanien zu bewirken, hatten kaum einen andern

¹⁰⁾ Das Schreiben des Papsies Urban an den König Ludwig IX. (ben Rainatdus ad a. 1262. §. 39 — 43) wurde zu Viterbo am 5. Junius 1262 ertaffen.

¹¹⁾ Wadding 1. c. p. 175 — 177. Bainaldi annal. eccles. ad a, 1262.

¹²⁾ Rainald, I, c. §. 38.

¹³⁾ Schreiben des Papfies Urban IV. an den Meister Albert (seinen Bevollmächtigten in den ficilischen Ungelegenheiten ju Paris) ben Rainatus a. a. D. §. 20.

3. Che. Erfolg, als daß sie die Aufmerksamkeit der Abendlander noch mehr von ber Sache des heiligen Landes ablenkten.

In berselben Beit, in welcher ber Papft Urban noch bie Soffnung begte, bag eine Kreugfahrt zur Biedereroberung von Conftantinopel gur Ausführung gelangen tonnte, begannen in Sprien die Reindseligfeiten zwischen ben Chriften und bem Gultan Bibare. Mach ben Berichten ber arabifden Geschicht= fcbreiber 14) hatte ber Gultan Dibars die Absicht gehabt, fogleich nach feiner Belangung gur Berrichaft über Gyrien und Alegopten ben gehnjährigen Waffenftillftand, welchen ber Gultan Malek annafer von Damascus den Chriften bewilligt hatte xs), fur ungultig zu erklaren und den Rrieg wider die Rrengfahrer zu ereffnen; eine Sungerenoth aber, von welcher Sprien beimgefucht murbe, bewog ibn, die Queführung feiner Dlane zu verschieben und fogar ben Baffen= fillstand mit ben Franken zu erneuen. Er machte aber mabrend biefes Baffenfillftandes die Erfahrung, daß es unmöglich war, mit den fprischen Chriften in ihren damalis gen Berhaltniffen im Frieden zu leben; denn nach ber Berficherung ber arabifchen Geschichtschreiber mangelte es zu dieser Zeit fo fehr an Eintracht und Ginheit im Ronigreiche Gerufalem fomobl ale in ben damit verbundenen Landern, bag nur biejenige Parten, welche einen Bertrag eingegangen mar, fid fur verpflichtet achtete, Die Bestimmungen beffel= ben zu erfüllen. Wenn baber bie Mostims mit den Tems plern einen Bertrag verabredet hatten, fo murden die Bo= spitaliter badurch nur noch mehr zu Feindseligfeiten aufgereigt, und ein Baffenstillstand mit der Ritterschaft von Ptolemais ficherte den Sandel und die Schifffahrt der Saracenen nicht gegen Beschädigungen von Seiten bes Ronigs von Cypern.

¹⁴⁾ Lebensbeschreibung des Sultans Bibars in Reinaud Extraits p. 485.

¹⁵⁾ S. oben Rap. 12. S. 395.

Alle Straffen in Maffer und gu Lande waren im Baffen, 3. Cbr. fillftande fo unficher fur die Moslims als im Rriege. Die Franken beobachteten Die Bedingungen bes Waffenftillftans bes, welchen fie mit bem Gultan Bibars geschloffen hatten, To wenig; bag fie ben Bau ber Mauern von Arfuf forts fetten, obgleich fie fich verpflichtet hatten, mahrend der Dauer jenes Bertrages feine neuen Befestigungen in ihren Landern ju errichten. Gie machten fogar bie Muswechslung ber Gefangenen, welche eine ber Bedingungen bes Waffenftillftan: bes war, rudgangig. Der Gultan Bibars fanbte gwar bie gefangenen Chriften nach Reapolis, aber fein Frante erfchien, um die Gefangenen gu übernehmen, und eben fo wenig wurden die Mostims, welche in ber Gewalt ber Franken fich befanden, ausgeliefert; ber Gultan lief beshalb Die gefangenen Chriffen von Reapolis nach Damascus fubren und ben bortigen Bauten beschäftigen 10) 1137

16) Reinaud Extraits p. 485. Die Erfablung ber morgenlandifthen Schrift. feller von der verabredeten, Aus. wechstung ber Gefangenen, welche von den Christen nicht vollzogen wurde, erhalt ihre Befratigung durch folgende Rachricht des Sugo Plagon (p. 738): L'achaison porquoi 'il (Bondocdar) vint (b. t. die Beran: laffung, welche den Gultan Bondof. dar oder Bibars bewog, gegen Pto: Iemais ju gieben), fust porceque le Temple et l'Opital ne voudrent rendre lor esclas ains come il l'avoient otrojé par la trive faite, et il voloit rendre les siens; li cuens de Jaffe li (lui) rendi ses esclas, et il li (lui) tint bien sa trive lonc tans. Diefelbe Nachricht findet fich auch ben Marinus Sanutus p. 221. Die Templer und Sofpitaliter batten

alfo dem damaligen Waffenfliuftande nicht-fich angeschloffen. Uebereinstime mend mit der obigen Nachricht des Sugo Plagon berichtet ber gleichzeitige Bilbelm von Tripolis (apud Duchesn. T. V. p. 434): Soldanus multum indignatur contra nostros. dicens cos non servare fidem et veritatem, ut antiqui Christiani famosi faciebant, qui fuerant potentes. Improperat eis multa vitia et peccata, quae ipse detestatur et odit asserens, quodsi reddidissent omnes captivos Sarracenos. sicut et ipse paratus erat reddere Christianos, ut ex utraque parte fuerat compromissum, nequaquam arma movisset contra cos, sed firmata concordia et pace, strages et damna non fuissent consecuta. Da: gegen beschuldigt Urban IV. in fel-

456 Gefdichte der Rrengguge. Buch VIII. Rap. XIV.

Bibare fehrte feine Baffen querft gegen ben Furften Boemund von Untiochien, welcher feinen Born dadurch auf fich gezogen hatte, baß er noch immer fortfuhr, die Mogo-Ten zu einem neuen Ginbruch in Sprien aufzureigen 17). Der Emir Schamseddin Sonkor 18), welcher ben Emir Ides fin Bondotbar aus dem angemaßten Fürstenthume von Saleb vertrieben hatte, erhielt von Bibars ben Befehl, mit ben ihm anvertrauten Truppen in bas Land von Untiochien ein= gufallen; und auch die Furften Malet al Mansur von Sa= mab und Malet al Afchraf von Emeffa wurden von dem Sultan aufgefordert, mit ihren Truppen dem Emir Sonfor fur diefe Deerfahrt fich anguschließen. Diefe mufelmanni= fchen Scharen stifteten nicht allein in ber Umgegend ber Stadt Untiochien eine große Bermuftung 19), fondern fie brangen auch bis Seleucia vor und verbrannten die in dem bortigen Safen vor Unter liegenden Schiffe 20); und ber Rurft Boemund verdankte bie Abwendung noch großern Schabens von feinem Lande nur bem Ronige von Armenien, welcher die Mogolen bewog, ber von ben Saracenen belas gerten Stadt Untiochien Bulfe zu leiften 21). Bierauf verließen die muselmannischen Scharen Das Land von Untio:

nem Schreiben an den König Ludzwig IX. von Frankreich (erlassen zu Orvieto am 2c. Aug. 1263) den Sultan Bibars der Treutosigkeit und der frevelhasten Bertegung des Wassensstlussamschristi, persaus et pactorum side, quam cum Christianis ipsis inierat, insideliter violata cum exercitu coploso . . . castrametatus inter montem Thabor et Naim etc. (s. unten Anm. 27). Rainaldus ad a. 1263. §. 5.

- 17) Reinand p. 485.
- 18) Mit bem Bennamen Errumi, welcher feine Hertunft aus Rum ober Rieinafien bezeichnet. Abulfedac Annales T. IV. p. 630.

0

- 19) Abulfeda l. c.
- 20) Reinaud p. 486.
- 21) Sugo Plagon p. 736. Diefelbe Rachricht wird auch von Marinus Sanutus p. 221 wiederholt.

chien, und ber Emir Sonkor kehrte mit fast brenhundert ge= 3. Chr. fangenen Christen nach Rahirah zurud 22).

3m Jahre 1263 unternahm ber Gultan Bibare felbft 3. Chr. mit einer gablreichen Seeresmacht feinen erften Feldzug gegen Die Chriften in Sprien, in der Abficht, an der Stadt Ptotemais wegen der Bertetjung des Baffenstillstandes, welche bie dortige Ritterschaft geubt hatte, fich zu rachen 23). Go großen Schaden Bibars auf Diesem Buge ben Chriften gu= fugte: so murde es ihm bennoch nicht schwer geworden feyn, noch größere Dinge zu bewirken, wenn er die Bortheile, welche fich ihm barboten, vollstandig benutt und in feinen, Unternehmungen planmäßig und beharrlich verfahren ware. Denn die Mitterschaft von Ptolemais, welche durch leichtfinnige Berletzungen des Baffenftillstandes den Gultau zum, Rriege gereigt hatte, mar durchaus nicht jum Widerstande, porbereitet und durfte auf den Benftand der übrigen Barone bes Konigreichs Jerusalem, welche den Baffenfillftand anerkannt und gehalten hatten, feinesweges rechnen. Der Graf Johann von Joppe und Balian von Arfuf, bende aus Dem Saufe Ibelin, famen vielmehr bem Gultan Bibare, ale er in bas driftliche Land eindrang, mit Gefchenken entgegen : und fie murden, weil fie von ihrer Seite die Bedingungen bes Maffenstillstandes erfullt hatten, freundlich empfangen, und ihre Lander blieben unbeschädigt 24). In Ptolemais dagegen entstand allgemeine Besturzung, als die Runde von dem Un=

²²⁾ Abulfeda I. c. Sonkor kam mit seinen Truppen am 29. Ramadan 660 = 16. August 1262 nach Kahirah aurück; der ergähtte Einbruch in das Kürstenthum Antiochien ist also erwa in den Junius und den Anfang des Julius 1262 zu sepen.

^{23),} Matrifi ben Reinaud p. 486.

²⁴⁾ Makrisi a. a. D. Bgl. oben Anm. 16. Wahrscheinlich stand das Saus Ibelin, welches früher im Beriste der Statthalterschaft bes König-reichs Jerusalem gewesen war, nicht in gutem Vernehmen mit Gottfried von Sergines, dem damaligen, Statthalter (bail) au Ptolemais,

3. Chr. juge bes Gultans babin gelangte; und bie Ritterfchaft bie fer Stadt versuchte es vergeblich, burch Friedensantrage ben Born bes erbitterten Gultans zu befanftigen. Ihre Gefandten, welche nach bem Berge Tabor, wo Bibars mit felnem Beere fich getagert hatte 25), famen, fanden eine febr unfreundliche Aufnahme, und ber Gutan gab ihnen auf ibre Untrage nur bie turge Untwort, bag fie, falls ihnen ber Friede lieb gemefen ware, ben Waffenftillftand erflillt und nicht feine Unkunft bor ihren Thoren abgewartet baben wurden, um zu unterhandeln; und als fie damit fich ente fculbigten, bag fie von feinem Unguge nichts gewußt bats ten, fo fuhr er fort: "Go man etwas eruftlich will, fo beweift man mehr Bachfamkeit. Wenn ihr behanptet, nichts pon dem Anguge unfere Beers gewußt zu haben, fo ift bas nichts anders, ale wenn ibr fagen wolltet, daß bie Menge der Thiere, welche bas Land bewohnen, und ber Rifche. welche im Meere fdwimmen, euch unbefannt ware. Unfre Scharen find fo zahlreich, daß in euren Saufern fein Binfet fenn fann, aus welthem ihr nicht beständig ben Staub meds gutebren habt, den unfere Reiteren erregt; und bas Getofe unferer Roffe hat die Ohren ber Franken jenfeit bes Meers und ber Tataren in ihren Buften betaubt. Benn ein fofsi ches heer bis zu euren Thoren gelangen fann, ohne bag ihr es gewahr werdet, was ware bann wohl bagu geeignet, eure Aufmertfamteit zu erwecken?" Rach einigen Zagen rief er die driftlichen Abgeordneten wieder zu fich und legte ibnen die Frage vor, mas fie zu thun gefonnen waren, morauf fie antworteten: "Den Waffenstillstand zu vollziehen. in Bibars aber eröffnete ihnen feine Billensmennung in fol-Commence of the comment of the

201 . 10. 10. 10.

²⁵⁾ Abulfedae annal, mosl. T. V. p. 8. Mafrifi ben Reinaud p. 489. Rach dem oben (Anm. 16) erwähnten

gender Rede: "Warum gabt ihr nicht folche Absicht uns gu I. Chr. erkennen, ehe wir hierher kamen, ihr hattet badurch uns große Roften erspart; wenn bas Geld, welches unfere Ruftungen erfordert haben, fonnte geschmolgen werden, fo murde es unermegliche Strome bilben. Wir haben eure Lander nicht beschädigt, ihr aber habt die Wege unficher gemacht und Die Berpflegung unferer Truppen gehindert. Raum mar ber Baffenstillstand erneuert worden, als ihr euch ichon weis gertet, ihn zu beschworen, und es mußte deshalb eine neue Urkunde des Bertrags abgefaßt werden. Dbgleich wir von unferer Seite unfere Berpflichtungen großtentheils erfullten und die Gefangenen, welche in unferer Gewalt fich befang ben, nach Reapolis sandten zum Behufe der Auswechstung, in der hoffnung, daß ihr ein Gleiches thun murdet: fo habt ihr bagegen eurerseits nicht gethan, mas euch oblag, fein Mitteiden bezeigt mit dem Schickfale eurer in unfern Keffeln' schmachtenden Glaubensgenoffen und die gefangenen Moslims gurudgehalten, ohne deren Lage gut erleichtern, indem ihr von folder Wortbrudigkeit einer die Schuld auf den andern Schobt. Ihr verspracht fur die Beraubungen, welche unfere Raufleute von euch erlitten hatten, Entschabigung; ba ihr aber ermahnt wurdet, euer Berfprechen zu erfüllen, fo machtet ihr die Gimmendung, daß folche Bergubungen gu Tortofa, einer ben Templern gehörigen Stadt, gefchehen, und mithin die Templer dafur verantwortlich maren; Gott weiß es aber, daß ihr allerdings herren zu Tortofa fend. 2118 wir die Abficht hatten, Botschafter an den Raifer von Constantinopel zu fenden, fo fragten wir euch, ob diefe Bot= schafter ficher auf bem Meere fenn murben; und ihr gabt und ben Rath, fie uber Cypern reifen ju laffen. Raum waren fie aber bafelbft angelangt, fo wurden fie angehalten, mit Feffeln beladen und mit folcher Barte behandelt, daß

3. Ehr. Giner bon ihnen an den Folgen der erlittenen Mighandlungen farb. Saben wir jemals eure Abgeordneten auf folche Beise behandelt? Ift nicht die Person eines Gesandten felbst im Rriege unverletlich? Wenn auch folder Frevel ohne eure Buftimmung verübt worden ift, fo beschimpft er bennoch eure Chre; denn es ift die Pflicht der Ronige, Guter und Personen zu Schuten. Uebrigens bat der Ronig von Envern Besitzungen in Ptolemgis und an der Ruste von Sprien, feine Schiffe und Raufleute fommen des Bandels wegen in eure Stadt, und er steht nicht fur fich allein, fondern die Templer und die übrigen Ritterorden find mit ibm einverstanden. Baret ihr ohne Untheil an feiner Treulofigkeit gewesen, fo wurdet ihr es nicht verfaumt haben, ibn zu ftrafen, feine Befigungen einzuziehen und über fein Berfahren Rlage ben dem Papfte und den abendlandischen Ronigen zu erheben. Und von welcher Urt war euer Betragen gegen die Sultane, unsere Borfahren im Reiche? Der Gultan Ismail von Damascus überließ euch, als ihr ihm Bulfe gegen ben Gultan von Alegnpten gufagtet, die Burgen Schafif und Safed 26); und ale ber Sultan bon Megnyten, welcher ben Gieg bavon trug, euch mit ber Rache perschont batte, so vereinigtet ihr euch zum Lobne dafur zur Befampfung beffelben mit bem Ronige Ludwig von Frant: reich; gludlicherweife aber icheiterten eure Plane. Sagt mir, ob ihr jemals in euren Berhaltniffen mit Alegopten euch als Manner von Treue und Glauben bewahrt und in euern Unternehmungen wider diefes Land eines gunftigen Erfolgs euch erfreut habt? Um es furg zu fagen, ber Gultan Bemait überließ euch bie Burgen Schafif und Safet, weil er eures Benftandes bedurfte; mir ift eure Bulfe unnug;

²⁶⁾ S. Gesch, der Rreudd. Buch VII. Rap. 17. S. 600, 601 und daseibst

deshalb gebt mir jene benden Burgen und alle ubrigen 3. Chr. Dlabe, welche ihr unferen Borfahren entriffen habt, gurud und fest die gefangenen Moslims in Frenheit; andere Un= trage werde ich nicht anhoren." Alls die drifflichen Abgeordneten diefe Rede nur mit der Erklarung beantworteten, daß diejenigen, von welchen sie gefandt maren, nicht die Absicht gehabt hatten, den Baffenftillftand zu brechen, fonbern vielmehr ihre Berbindlichkeiten gern erfullen wurden: fo befahl ihnen der Gultan, fein Lager ungefaumt zu ver= laffen 27).

Nachdem auf folche Beife die Unterhandlungen abge- gerit brochen worden waren, fo gab Bibars bas Land ber Chriften einer furchtbaren Bermuftung preis; Die ichone Rirche ju Razareth, welche an der Stelle erbaut mar, wo der Engel der Jungfrau Maria erschien 28), wurde ganglich ger= ftort, und daffelbe Schickfal erfuhr die Rirche der Bertla: rung auf der Sohe des Berges Tabor, fo wie die Rirche von Cabula, wo der Beiland nach feiner Auferstehung gum erften Dale feinen Jungern fich gezeigt hatte; und auch die Umgegend von Ptolemais blieb nicht verschont 29). Rach

27) Matrifi ben Reinaud p. 486 -488. Bal. Die oben Anm. 16 mitae: theilten Stellen des Sugo Plagon und Wilhelm von Tripolis. Unch der Papft Urban IV. erwähnt in dem bereits angeführten Schreiben ber im Terte ergablten vergeblichen Unter: handlungen: Soldanus castrametatus inter montem Thabor et Nain et tota Christianorum terra usque ad portas Acon occupata hostiliter et inter Admiratos suos pro libito distributa, per varios nuncios a Christianae fidei cultoribus aditus, solicitatus multipliciter et solicite requisitus, in aliquo inclinari non potuit nec moveri,

28) Veneranda ecclesia Nazarena, infra cujus ambitum Virgo virginum salutata per Angelum de Spiritu sancto concepit et ipsius partus angelico exstitit praenuntiatus affatu. Schreiben des Papftes Ur: ban IV. ben Mainaldus a. a. D. S. 7. In diefer Rirche befand fich die jegige Capelle von Loreto.

20) Schreiben des Papftes Urban IV. a. a. D. Bgl. Abulfeda a. a. D. Mafrifi ben Reinaud p. 488. Dach Marinus Sanutus (p. 221) wurde

3. Chr. einigen Tagen verließ ber Gultan mit feinen außerlefensten Scharen in ber Nacht fein Lager am Berge Tabor, um die Chriften anzugreifen, welche auf einer Unbobe ben Ptole= ra. April mais 30) in einem verschangten Lager ftanben. Der Gultan ordnete, sobald er bem driftlichen Lager fich genabert hatte, feine Scharen gum Angriffe; Die von den Chriften befette Unhohe murde von ben Saracenen, welche ber Gultan burch feinen Buspruch ermunterte und durch das Benspiel feines eigenen Gifers und feiner Unerschrockenheit begeifterte, unter bem Schlachtrufe: Bott ift groß, erstiegen; die Fakirs und Monche, welche das heer des Gultans begleiteten, fo wie Die Stlaven eilten berben, um die Graben bes driftlichen Lagers auszufullen; und bie Rreugfahrer wurden aus ihren Berschanzungen vertrieben und genothigt, in die Stadt Pto-Temais fich gurudgugieben. hierauf murben die Umgebungen Diefer Stadt von ben Scharen bes Gultans fchrectlich ver= wuftet, die Baume abgehauen, und die Baufer verbrannt. Je Morit Um folgenden Tage rudte Bibars mit feinem Beere bis an die Thore von Ptolemais, bemadtigte fich bes Rirch= hofe bes heiligen Nifolaus und unternahm eine allgemeine Befturmung ber Stadt; ein Theil ber Chriften, welche ungeachtet ibrer geringen Babl es magten, außerhalb ber Mauern ben Reinden fich entgegen zu ftellen, wurde in die Graben gefturgt, andere wurden an den Thoren erfchlagen 31), und felbst der Statthafter Gottfried von Sergines und viele andere

tapfere Ritter und Gerjanten empfingen in Diesem Rampfe

damals auch das Mloster von Bethle: bem (monasterium Bethlehemitanum) durch die Saracenen gerftört,

30) Thell el-fodul. Mafrisi ben Reinaud p. 489. Auch Bohaeddin erwähnt (Vita Saladini p. 161) dies

fes Hügels als gang nabe ben Belten der Nreugfahrer, welche im Jahre rigt Ptotemais betagerten.

³¹⁾ Maktifi ben Reinaud a. a. D. Bgt. Epistola Urbani IV. ben Ratingtous a. a. D. S. 8.

Schwere Bunden 32). Much der Thurm Dot, welcher außer= 3. Chr. halb der Mauern von Ptolemais lag, murbe von den Gara: cenen untergraben und niedergeworfen 33). Alle biefe Uns falten Schienen anzudeuten, daß der Gultan entschloffen mare, Ptolemais zu erobern; gleichwohl hob Bibars ploglich Die Belagerung auf und fette nur die Bermuftung bes driftlichen gandes fort, welche er bis nach Antiochien ausdehnte 34).

Rach bem Berichte eines arabischen Schriftstellers 35) wurde der Gultan Bibars jur Unternehmung der Belage= rung von Ptolemais vornehmlich badurch bewogen, baf bie Gennefer und Philipp von Montfort, Berr von Eprus, vers fprocen hatten, ihn mit ihrer Geemacht ju unterftugen und bie Stadt von ber Seite bes Meers zu belagern; als aber Diefe Bufage nicht erfullt murde, fo foll er die Fortfetung ber Belagerung zu Lande fur unnut geachtet und die Bort= bruchigkeit bes Philipp von Montfort burch die Bermuftung

32) Epistola Urbani IV. ben Mais natdus a. a. D. S. 8. Sugo Pla: aon, welcher Die am Rande des obis gen Tertes bezeichneten genquern Beit: bestimmungen mittheilt, p. 738. Bal. Marin. San. p. 221. Der Papft Ur. ban giebt indeg den Berluft der Chri: ften im Rampfe gegen ben Gultan nicht ats erheblich an : Sed; ut firmiter credimus, astitit de coelo praedictis athletis auxilium, astitit illius potentia, in cujus conspectu non est differentia in multis liberare vel paucis. Ipse illos de manu inimicorum eripuit, ipse civitatem praedictam a rugientibus praeparatis ad escam suae virtutis potentia liberavit, Nam paucis ex dictis militibus, qui mortem hujus saeculi signo crucis vivificae insigniti tam felici martyrio finiverunt, transeuntibus, ut speramus, ad vitam, reliquos sagittarum et spiculorum pluviam, quae grandinis more undique dissultabant, ferre non valentes, memorato tamen Gaufrido et aliquibus aliis licet paucis vulneratis ex eis, civitas ipsa sola Dei virtute recepit.

- 33) Epist. Urbani IV. ben Rainal: dus a. a. D. S. 7. Abulfeda T. V. p. 8. Mafrifi a. a. D. Ueber den Thurm Dot, welcher mabricheinlich in der Mähe von Recordana ftand und gur Bertheidigung Diefes Plates diente, f. Rap. 12. Anm. 38. S. 398.
 - 34) Matrifi ben Reinaud p. 489. 400.
- 35) Des Ebn Ferath ben Reinaud a. a. D.

I. Chr. des Gebietes von Thrus gestraft haben. Ben ber heftigen Erbitterung, mit welcher seit dem Jahre 1261 die Genueser und Benetianer sich bekampften, ist es allerdings nicht unglaublich, daß die Genueser, nachdem sie von dem Berskehre mit Ptolemais waren ausgeschlossen worden, den Sultan Dibars zur Belagerung dieser Stadt 36), in welcher ihre Feinde das Uebergewicht erlangt hatten, aufreizten, wenn sie auch eben so wenig als der ihnen befreundete Phislipp von Montsort 37) geneigt waren, durch einen thatigen Benstand die Unternehmungen des Sultans gegen ihre christs lichen Glaubensgenossen zu befördern.

Die Berwüstung des christlichen Landes, welche Bibars, nachdem er die Belagerung von Ptolemais aufgehoben hatte, fortsetze, gewährte ihm um so weniger einen erheblichen Borztheil, als auch die Christen bald Getegenheit fanden, in das Land des Sultans einzubrechen und Bergeltung zu üben. Diese unaushörtichen gegenseitigen Plünderungen hatten aber die Wirfung, daß nicht nur der Andau des Landes unterlassen, und das christliche sowohl als das saracenische Gebiet von Sprien von einer Hungersnoth bedroht wurde, sondern auch ungeachtet eines Gesetzes, welches der Sultan in seinem Lager am Berge Tabor zur Abstellung der Räubereyen, die damals in Sprien von Bauern und Hirten verübt wurden, erlassen hatte 38), keine Karavane und keine Heerde, welche

36) Die Ergählung von dem oben (S. 442) erwähnten Bündnisse, welsches die Genueser mit Michael Paläsologus schossen, beginnt der Schreiber Bartholomäus (annales Genuenses ad a. 1261 in Muratori Scriptores rer. Ital. T. VI. p. 528) in folgender Beise: In ipso anno Januenses memores injuriarum eis factarum a Venetis et eorum com-

plicibus in partibus ultramarinis, animum intenderunt ad eos affligendos modis omnibus quibus possent.

³⁷⁾ Bgl. oben Rap. 12. S. 396. Bartholomaei annales Gen, ad a. 1264. p. 532.

³⁸⁾ Durch biefes Gefet verordnete Bibars, daß das Plutgeld, welches von einem Morder den Berwandten

burch ein Dorf zog, mehr sicher war gegen die Plunderun: 3. Chr. gen der Bauern, und jede Anhohe, jedes Thal und jeder durch Natur oder Runst befestigte Ort zahlreichen Rauberbans ben zum Aufenthalte dienten. Dieser Zustand der Dinge nothigte den Sultan, ben Waffenstillstand mit den Christen zu erneuern 39).

eines Ermordeten nach morgenlandis fcher Sitte bezahlt werden mußte, in den Rallen, in welchen eine gange Kamilie ermordet und mithin fein Erbe vorhanden war, an ben Schat bes Gultans entrichtet werden foute. Much follten die Diebe gezwungen werden, die geftoblenen Guter, deren Eigenthümer nicht ermittelt werden fonnten, an den Schap des Gultans abzugeben. Diefe Berordnung gen brachten nach Mafrifi bem Schabe beträchtliche Summen ein. Diejenis gen, welche folche Rauberenen vornehmlich in dem Gebiete von Reapo: lis und der Gegend von Joppe übten, waren nach demfelben Schriftsteller Bauern und Sirten, welche der Sultan lieber auf diefe milde Beife fira: fen als ausrotten wollte, weil es übrigens nügliche Leute waren, welde ansehnliche Beerden unterhielten : iedoch dienten fie auch den Franken als Ausspäher. Reinaud Extraits P. 488. 489.

739) Reinaud Extraits p. 490. Die ses Waffenstüsstandes, über welchen keine Nachricht ben den abendländischen Schriftsellern sich sindet, gedenkt Schriftsellern sich sindet, gedenkt Schn Ferath ad a. 662 (vom 3. Nov. 1263 bis zum 22. Okt. 1264) ben solgender Beranlassung. Der Sultan erhielt nach der Erzählung dieses Schriftsellers (Pandschr. der f. f. Hofbibliothek zu Wien Tom. VI. p. 21) die Nachricht, daß die Franken aus

dem Lande des Islam einen Raub hinweggeführt batten, mas ihn febr verdroß; er befahl alfo feinen Statt. haltern in Sprien, Diefen Raub aus rückzufordern. Bald darauf erhielt er ein Schreiben bes Emirs Rafered. din, welches meldete, baf die Franfen den Raub, welcher aus vielen Gin: wohnern des Landes und Lafithieren befiand, gurudgegeben batten. 2018 nämlich diefer Emir von dem Bulfs. gefchren der Manner und Weiber und dem Beinen der Rinder eine folde Meldung erhielt, welche Steine hatte rühren mogen: fo fandte er fofort eis nen Abgeordneten an die Franken und ließ ihnen fagen : " wir haben euch auf eure Bitte einen Waffen: fliustand auf so lange Beit, als ibr wünschtet, gewährt, und diefer Raub ift von euch mitten im Baffenfille ftande begangen worden." Sierauf fandten die Franken den Befir von Cafarea (وزير قيسرية), um wegen Diefes Borfalls fich zu entschuldigen; Mafereddin nabm aber diefen Befir feft und entließ ibn nicht eber, als nach. bem er den gangen Dlaub berbenges fcafft hatte. Die Dauer Diefes Waf: fenstillstandes wird nirgends angege: ben. Bu ber Beit, als bem Papfte Urban Dachricht von den Feindfelig: feiten des Gultans Bibare gegeben wurde, war der Baffenstillftand ge: wiß noch nicht gefchloffen; deshalb I. Chr.

Nach den arabischen Nachrichten bewirfte bieser Ginsbruch des Sultans Bibars in das christliche Land von Syzien eine solche Furcht und Muthlosigkeit der Christen, daß viele berfelben damals ihren Glauben verläugneten, und ganze Scharen von solchen Abtrunnigen in den Dienst des Sultanstraten, welche von ihm mit Pferden und Waffen zur Bekampfung ihrer ehemaligen Glaubensgenoffen versehen wurden 40).

Alls der Papst Urban die Kunde von dem Unglücke, welches wider seine Erwartung über das heilige Land gestommen war, vernahm, so wurde er um so mehr von grossen Sorgen und Bekümmernissen überwältigt, als durch spätere Meldungen, welche ihm der Predigermonch Wilhelm von Tripolis **) und der damalige papstliche Legat in Sprien, der Bischof Thomas von Bethlehem *2), überbrachten, die früheren Nachrichten von den Bedrängnissen und der gefährlischen Lage des heiligen Landes bestätigt wurden *3).

Urban fandte daher schleunigst, um den Christen des heisligen Landes seine Theilnahme zu beweisen und einigen Trost zu gewähren, der verwaisten Kirche von Ferusalem einen Patriarchen in der Person des eben so thätigen als frommen Bischofs Wilhelm von Ugen 44), welchen er zus gleich zum apostolischen Legaten für die Kirchen von Sprien, Urmenien, Cypern und den benachbarren Inseln ernannte 45).

tonnte ber Papft beffelben in feinem an ben König Ludwig von Frankreich gerichteten Briefe, welcher im Geptember 1263 gefchrieben wurde, nicht erwähnen.

- 40) Makrifi ben Reinaud a. a. D.
 41) Der Berfasser des von Quchesne
 (Scriptores rer. Francic. T. V.)
 mitgetheisten und oftmats von uns
 angeführten Fragmentum ex libro
 de statu Sarracenorum post Ludovici Regis de Syria reduum.
- 42) Der Reife bes Bifchofs von Beihlebem nach Rom im Jahre 1263 erwähnt auch Sugo Plagon p. 738.
- 45) Rainaldi annales eccles. ad a. 1263. §. 12.
- 44) Der Patriarch Wilhelm kam am 25. September 1263 zu Ptolemais an. Hugo Plagon a. a. D.
 - 45) Rainaldi annales l. c. §. 14.

Gleichzeitig erließ er an mehrere driftliche Konige Briefe, 3. Chr. in welchen er mit fraftiger Beredtsamkeit die Bedrangniffe und Gefahren bes heiligen Landes fchilderte und gu fchleus niger Bulfe ermahnte; mit besonderm Bertrauen aber for= berte er ben Ronig Ludwig von Frankreich auf, Die Schmach zu rachen, welche ber ruchlose Gultan bem Beilande und burch die Berftorung der Rirche zu Ragareth auch ber bei= ligen Jungfrau jugefügt hatte. " Wenn bu," fchrieb er bem Ronige Ludwig, "mit ben übrigen fatholischen gurffen beine Schultern ber Laft entziehen und nicht vielmehr beine hulfreichen Sande barbieten murdeft, fo mare fein Mittel porhanden, die Unterdrudung bes beiligen gandes abzumen= ben. 3mar ift ber verruchte Gultan, ber erbitterte Reind der Chriften, burch ben ftandhaften Widerstand ber Glaubigen genothigt worden, von Ptolemais abzulaffen, und Der= felbe ift gegen die Burgen Rrat und Montronal, beren Rurften er durch Berrath in feine Gewalt gebracht bat, ge= gogen; er hat aber in verschiedenen Gegenden feine Scharen gurudgelaffen, um die Glaubigen durch wiederholte Angriffe su bedrangen und zu ichmachen, und hat gedroht, nach einiger Beit mit einem noch gahlreichern Beere guruckzufommen und den katholischen Glauben in jenem Lande bis auf Die lette Spur zu vertilgen 46)." Der fromme Ronig Lud= : wig nahm auch diese Ermahnung bes Papstes mobl zu Bergen und befahl, in einem Theile feines Reichs funf Sabre lang ben hundertsten Theil aller Ginkunfte als Steuer gur Unterfiubung bes heiligen Landes zu erheben 47); und als Urban nach einiger Zeit vernahm, bag ber Gultan Bibars

⁴⁶⁾ Schreiben des Papftes Ur. ban IV., erlaffen ju Orvieto am 20. Mug. (XIII. Kal. Sept.), ben Rais naldus a. a. D. S. 9.

⁴⁷⁾ Rainaldus a. a. D. S. 12, 13. Diefer Sundertfte murbe aber doch wohl nur von den Ginfunften der firchlichen Guter erhoben.

3. Chr. die Absicht geaußert hatte, im Fruhlinge bes folgenden Sahrs mit einer großen Macht den Rrieg gegen die Chriften fortzus feben, und daß auch die Mogoten das beilige Land mit einem Einbruche bedrohten: fo fandte er den Erzbischof Megidius von Tyrus nach Frankreich und in die bischoflichen Sprengel von Met, Toul; Berbun, Luttich und Cambran, ung dafelbft bas Areng zu predigen 48), und beauftragte zugleich den Erzbifchof, fur eine Summe Gelbes, welche gur Beftreitung ber bringenoften Bedurfniffe bes beiligen Landes erfordert murde, ben Ertrag bes hundertften, welcher in Granfreich und einigen angrengenden gandern erhoben merben follte, bem Ronige von Frankreich zu verpfanden. Indem Urban diese lette Ungelegenheit dem Ronige Ludwig in einem zwenten Schreiben 49) vortrug, bemerkte er, bag befonters Die Burg von Joppe, welche ben erften Ungriffen ber Uns glaubigen ausgefett mare, einer fchlennigen Wieberherftellung und ber Berftarkung burch neue Berke bedurfte, bag es aber rathfam fenn wurde, bas Geld, welches gu diefem 3wede verwandt werden follte, nicht dem Grafen von Joppe anzuvertrauen, sondern die Berfugung barüber in die Sande einiger frommen Manner mit Zuziehung bes Patriarchen von Jerusalem zu legen 50). Go wie in Frankreich, eben fo ließ Urban auch in England, Schottland, Norwegen und andern Landern durch beredte Prediger das Wort des Rreuges verkundigen 5 x). Aluch ermahnte er den Ronig von Ra= varra, die zugestandene Erhebung des hundertsten fur die

⁴⁸⁾ Rainaldus a. a. D.

⁴⁹⁾ Erlaffen su Orvieto am 7. Jan. 2264. Rainalbus a. a. D. S. 12.

⁵⁰⁾ Diefe Berfügung erklart fich aus dem oben G. 457 erwahnten Berbaltniffe, in welchem damals der Graf

von Joppe ju dem Gultan Bibard

⁵¹⁾ In England durch den Bifchof von Aborcester, in Schottland durch den Bischof von S. Andreas, und in Norwegen durch ben Erzblichof von Drontheim. Rainatdus a. a. B. f. 14

Errettung des heiligen kandes in seinem Konigreiche zu be. 3. Chr. schleunigen 52).

Da aber ber Papft bie Ermahnungen gur Bewaffnung fur Die Biederherstellung bes lateinischen Raiserthumes von Conftantinopel ebenfalls mit großem Gifer fortfette, fo batten feine Aufforderungen zur Errettung bes beiligen Landes nur geringen Erfolg; und felbft in Frankreich erweckte bie Erhebung bes Sundertsten große Ungufriedenheit. Die Geift= lichkeiten ber erzbischöflichen Sprengel von Rheims, Gens und Bourges reichten fogar ben bem papftlichen Stuble eine nachdrudliche Beschwerde über diese willführliche Beffeuerung ein, welche Urban mit heftigem Berdruffe guruckwies. "Ihr wurdet," fchrieb er jenen Geiftlichen, "eure Befchwerde wegen ber Bulfe, welche bem heiligen Lande geleiftet werden foll, gurudigehalten haben, wenn ihr bedacht hattet, wie die weltlichen Fürften und andere Laien oftmale, um jenes Land zu retten und bie Odymach unfere Erlofers ju rachen, fremvillig und mit großen Roften fich bewaffnet und ben Gefahren preisgegeben haben. 21m wenigsten folltet ihr in ber gegenwartigen Beit, ba auch bie Tataren mit schrecklicher Unterdruckung droben; dem beiligen Lande eure Sulfe verfagen. Es tame furwahr eine große Ochmach uber die Beiftlichen und Pralaten, wenn fie nicht einmal leichte Laften fur ben herrn übernehmen wollten, mabrend Die Laien mit freudigem Muthe fast unerträglichen Befchwers ben fich unterziehen, und wenn die Geiftlichen von bem ihrer Berwaltung anvertrauten Erbtheile Chriffi Die Benftener verfagen wollten, ba bie Laien mit Anfopferung ihrer eige: nen Guter perfonliche Gefahren nicht icheuen. Die febr mußtet ihr euch ichamen, wenn ihr im Gifer fur bas Sim=

⁵²⁾ Rainaldus a. a. D. §. 12.

3. Ehr. melreich ben Laien nachsteben folltet! Deshalb bitten wir euch, bringt nicht über uns ben Rummer, bag bem beiligen Lande gerade unter unfrer Regierung ein wirksamer Bens stand verfagt werde, ba wir um fo mehr zur eifrigen Thatigkeit fur jenes Land uns aufgefordert fuhlen, je engere Bande ber Liebe uns an daffelbe fnupfen, nachdem wir das Patriarchat der Rirche von Jerusalem verwaltet und die bes brangte Lage jener Rirche durch eigene Unschauung fennen gelernt haben 53)." Urban ließ zwar burch folche Schwies rigfeiten, welche fich ihm entgegenstellten, in feinen Bemus hungen fur die Gache bes heiligen Landes nicht fich fibren; er brachte es dabin: daß auf einer frangofischen Reichsver= sammlung zu Paris Berathungen über eine neue Kreuzfahrt gehalten wurden, er bewog die Grafen von Bendome und Blois zur Annahme bes Rreuges, er ichrieb bierauf an die sprischen Christen einen Trostbrief, in welchem er ihnen diese erfreulichen Rachrichten mittheilte und fie gur Gintracht er= mahnte; er fah aber nicht bie Erfullung feiner Soffnungen, und feiner angestrengten Thatigfeit fur die Errettung; des bei= ligen Landes sowohl, als der Wiederherstellung des lateini= schen Raiserthums von Constantinopel machte sein Tod gu Perugia am 2. Oftober bes Sahrs 1264 ein Ende 54).

⁵³⁾ Rainaldus a, a. D. 6. 13.

⁵⁴⁾ Rainaldi ann. ad a. 1264. §. 68. 69. Die damaligen Bemühungen des Bapfies Urban IV. für das heilige Land hatten jedoch die Wirkung, daß, wie Ebn Ferath (Handicht, der f. f. Hofbibliothef zu Wien T. V. p. 431)

berichtet, im Jahre d. D. 66x (vom 14. Nov. 1263) bis zum 2. Nov. 1263) nach Aegypten die Nachricht gefangte, der Fransis (d. i. der König von Fransteich) sammte ein Seer von Fransten, in der Absicht, Aegypten anzugreisen.

Funfzehntes Rapitel.

Der Sultan Bibars bedrängte zwar nicht im Frühlinge bes 3. Ebr. Sahre 1264 bas driftliche Gebiet von Sprien, bagegen murbe bas heilige Land burch die gegenseitigen Feindsetigkeiten der Benetianer und Genuefer beunruhigt. Die Benetianer bats ten in Diesem Jahre, verleitet burch die falsche Nachricht, daß die Genuefer eine mit vielen Baaren beladene Sandeles flotte ") nach Sprien gefandt hatten, ihren Momiral Andreas Barocio beauftragt, mit funf und funfzig Galeen jener gennefischen Sandeleflotte nachzustellen. Da aber ber genuesische Admiral Simon Grillo die Fahrt nach Sprien nicht fortgefett, fondern in einen sicilischen Safen fich begeben harte, fo traf Andreas Barocio in dem Safen von Tyrus nur ein einziges genuesisches, mit Baumwolle beladenes Schiff 2) an, beffen er fich bemachtigte, ohne Wiberstand gu finden, weil Philipp von Montfort, herr von Eprus, ben genuesischen Schiffern gerathen hatte, fich nicht zu vertheis bigen, indem er ihnen berfprach, fur jeden Pfennig, welchen ihnen die Benetianer rauben murden, zwen Pfennige als Erfat aus bem venetianischen Eigenthume zu Iprus gu geben. hierauf belagerte ber venetianische Abmiral, unterffutt durch Truppen, welche ihm der venetianische Bailo gu

¹⁾ Caravanam.

dicebatur Oliva, oneratam bomba-

²⁾ Unam navem Januensium, quae

cio. Bartholomaei ann, Gen. p. 531.

3. Ed. Ptolemais, Nicolaus Quirino, zu Lande gesandt hatte, wähzend einiger Zeit die Stadt Tyrus, hob aber endlich die Belagerung auf, weil Philipp von Montsort mit seiner Ritzterschaft beharrlichen Widerstand leistete, und verkaufte zu Ptolemais das eroberte genuesische Schiff nehst den Waaren, welche es führte 3). So wenig erheblich dieses Ereignis an sich war, so offenbarte es doch aufs neue den Ungläubigen den verderblichen Mangel an Eintracht, welcher unter den Christen obwaltete, und dieser Krieg der Benetianer und Genueser, welcher mit der heftigsten Erbitterung und vielz fältiger gegenseitiger Beschädigung geführt wurde, bewirkte eine beträchtliche Berminderung der Hilfsmittel zur Berztheidigung des heiligen Landes 4).

Die Christen, so sehr sie auch Ursache hatten, ben Sulstan Bibars ben friedlichen Gesinnungen zu erhalten und die Erneuerung des Krieges so lange als möglich abzuwenden, unterließen es gleichwohl nicht, den Zorn des Sultans durch Uebertretungen des Waffenstillstandes zu reizen 5). Sie ers

3) Bartholomaeus 1. c. Andr. Danduli Chron. p. 371. Nach Mateinus Sanutus (p. 221) sandt der venetianische Baiso von Ptolemais dem Admiral Barocio sechs Galeen zu Hülfe; dagegen teistete die Ritterschaft von Ptolemais (Ptolemaidenses) der Stadt Lyrus mit zwey Laufend Mann, welche zu Lande dahin zogen, Bensiand. Anch Hugo Ptolemais der Stadt Lyrus gewährte (mes par le secors des gens d'Acre Sur ze defendi).

4) In dem Schreiben , in welchem Urban der Bierte die Genuefer gur Perfohnung mit den Benetianern er: mahnte, hielt et ihnen insbesondere die nachthelligen Folgen vor, welche der Krieg der behden Republiken in Beziehung auf das hellige Land hätte: (Haec dissensio) eo graviores procul dubio comminatur jacturas, quo dissidentibus vobis adinvicem, per quos solebant eisem partibus opportunae defensionis contra insultus adversos prompta remedia provenire, in eas hostes sidei liberius debacchantur. Rainaldi ann. eccles. ad a. 1263, S. 15.

5) S. Kap. 14. Anm. 39. Als am 25. September 1264 Olivier von Termes, welcher ichon an dem Areuzzuge bes Königs Ludwig von Frankreich Theil genommen hatte, wieder nach

bitterten ben Gultan noch mehr dadurch, baß fie nicht nur 3. Chr. ben Ronig Saithon von Armenien veranlaften, bas Gebiet ber Saracenen in Sprien mit einem Ginbruche gu bedrohen, fondern auch die Mogolen bewogen, in Sprien einzufallen. Bibars mandte zwar ben Angriff des Ronigs von Armenien baburch ab, baß er schleunig ein Seer in bas armenische Land vordringen ließ; und die Mogolen, welche bie fefte Stadt Birah am Euphrat 6) ichon umlagert hatten, zogen fich fofort gurud, als ber Gultan, welcher ichon feit einiger Beit in Sprien fich befant, mit feinen Truppen gum Ent= fate berankam. Bibars befchloß aber, an den Franken, welche jene Reinde wiber ihn aufgereigt hatten, eine schwere Rache zu uben, und vergeblich bemuhte fich ber Graf von Joppe, ben Born bes Gultans zu befanftigen; Die Fürbitten bes Grafen fur feine Glaubensgenoffen wurden von dem Sultane nur mit heftigen Meußerungen bes Unwillens uber die Treulofigkeit und Wortbruchigkeit der Chriften beantwortet ?). Um feinen Plan mit großerer Leichtigkeit auszu= fuhren, hielt Bibars feine Buruftungen bochft gebeim, und mahrend er felbst und seine Emire nur mit ber Jago sich ju

Ptolemais gekommen war, fo jog er am 5. Rov. mit ber Ritterschaft von Ptolemais, den Sofpitalitern und Templern nach Bethian , gerftorte: Diefe Stadt und mehrere umliegende Ortichaften (casalia), verwüftete bas Land durch Reuer, machte Gefangene. und erbeutete viele Safithiere. Marin. Sanut. p. 222. Der giventen Dil gerfahrt des Olivier von Termes er: wähnt auch Sugo Plagon (p. 739), jedoch ohne den Bug nach Bethfan au melben.

- 6) S. Schultens ind. geogr. ad vitam Saladini v. Bira.
 - 7) Mafrifi ben Reingud p. 490.

Dag nicht alle fprischen Franken in freundfchaftlichen Berbaltniffeir mit den Zataren franden, erhellt baraus, daß der Bifthof von Bethlehem allen denjenigen, welche den Mogolen fich . unterwerfen murben, ben firchlichen Bann angedrobt batte; und auch Urban IV. Schildert in einem Schreiben an den Ergbifchof Megidius von En: rus (erlaffen zu Orvieto am 25. Aprif 1563) das Unglud, welches die Mor golen über Gnrien bringen würden, wenn es ihnen aufs neue gelingen follte, dafelbit fich fesigufegen, mit abs ichrecfenden Farben. Rainaldi ann. eccles. ad a. 1263. 9. 13.

5. Chr beschäftigen schienen, wurden mit rastloser Thatigkeit Bestagerungswerkzeuge verfertigt, und der Sultan selbst befand sich oft unter den Arbeitern und ermunterte sie durch eigene Theilnahme an ihrer Arbeit; Niemand aber wußte, was der 26. Febr. Sultan im Sinne hatte, und am 26. Februar 1265 8) verfammelte Bibars ganz unerwartet seine bis dahin im Lande vertheilten Scharen vor den Mauern von Casarea und bez gann sogleich die Belagerung dieser Stadt °). Da die Aitzterschaft von Casarea 2°) nicht für einen solchen Angriff vorzbereitet war, so erstiegen die Saracenen, welche aus ihren Lanzen und den Riemen des Geschirrs ihrer Pferde eine Art

von Sturmleitern sich bereitet hatten, die Mauer dieser Stadt, ohne erheblichen Widerstand zu finden; und die Christen waren genothigt, in die Burg, welche der Konig Ludwig von Kranfreich wahrend seines Aufenthaltes erbaut hatte, zu flies

8) Um 9. des ersten Ofchemadi 663. Abulfed. Ann. most. T. V. p. 14. Matrifi ben Reinaud p. 491. Nach Marinus Sanutus (p. 202) bemäcktigte sich Bondokbar der Stadt Cafarea durch Berrath am 26. Januar 1265; vielleicht ift in dieser Stelle Januarii perschrieben für Februarii.

9) Nach der Behauptung des Papsstes Etemens IV. in einem Schreiben an den Vatriarchen von Jerusalem und die übrigen Prätaten des helligen Landes, so wie an die Meister der Lempter, Hospitaliter und deutschen Aitter und an Gottfried von Sergines (ben Natinaldus ad a. 1265. S. 37. 38) hatte der Sultan Bibard die Ritterschaft von Cäsarea sogar durch die Reußerung friedlicher Gessinnungen sicher gemacht: Egressa est noviter cruenta et horribilis bestia ex Aegypto, nefandissimus ille Soldanus Babyloniae, hostis Christia-

nitatis, infestus populo Christiano. velut ursus insidians et quasi leonis impetu desaeviens in eundem. ut illum vel decipiat fraudis insidiis vel fortitudine perimat et violentia pugnatorum exstinguat, quorum gravi multitudine congregata in partes Syriae insidiosus ao violenter iis diebus insiliit et in nobilem civitatem Caesaream, dominautis eidem nunciis verba pacifica locutus in dolo, subito irruens in eam, fugatis exinde incolis et profligatis moeniis, detinet miserabiliter occupatam. Diefelbe Behaup. tung wiederholt ber Papft in einem Schreiben an die Moncheorden der Drediger und Minoriten bey Rainab. dus a. a. D. 6. 43.

10) Der damalige herr von Safarea war Johann Latemant, der Gemahl der Margaretha, Erbin von Safarea-Lignages d'Outremer ch. 9.

ben. Die Belagerung ber Burg von Cafarea, welche hierauf ber 3. Che. Sultan unternahm, erforderte bagegen große Unftrengungen, weil diese Burg mit Gorgfalt und Geschicklichkeit erbaut, und ihren Mauern durch die gefreuzte Lage fehr harter Steine eine folche Festigkeit und Dauerhaftigkeit gegeben mar, daß ber obere Theil derfelben im Zusammenhange blieb und nicht einstürzte, wenn auch ber untere burch Untergrabung ober burch die Stoffe ber Mauerbrecher niedergeworfen wurde **). Alle Sinderniffe murden aber durch die Thatigfeit und Beharrlichkeit bes Gultans übermaltigt; er leitete von ber Sohe einer Kirche, welche ber Burg gegenüber lag, die Ungriffe, untersuchte felbft, indem er unter ben Sturmbachern an bie Mauern ber belagerten Burg fich begab, von Beit gu Beit bie Wirkungen ber Befturmung, belohnte feine Emire und Soldaten, welche durch angestrengte Arbeit, Tapferfeit und Unerschrockenheit sich auszeichneten, auf der Stelle durch Chrenkleider und fette fich felbst eines Tages im Rampfe fo fehr ber Gefahr aus, daß fein Schild von feindlichen Pfeilen ftarrte, als er aus bem Gefechte gurudfehrte. Die Chriften verloren, als fie auf eine fo heftige Beife angegrif= fen wurden, nach wenigen Tagen schon ben Muth und uber= antworteten die Burg bem Gultane, nachdem fie fregen 216= jug fich ausbedungen hatten; worauf die Stadt Cafarea von ben Moslims bergeftalt gerftort wurde, daß fein Stein auf ben andern blieb, indem Bibars in eigener Perfon an folcher Berftorung Theil nahm *2).

Nachdem ber Sultan auch die Umgebungen von Cafarea vermuftet hatte, fo führte er seine Scharen gegen die Stadt

¹¹⁾ Bgl. oben Kap. 10. Anm. 8. E. 313.

x2) Makrifi ben Reinaud p. 491. 492. Nach Abulfeda bewilligte Bibars den Ehriften von Cafarea gwar Sicher-

heit des Lebens, er ließ sie aber dennoch tödten; dieser Treulosigkeit wird der Suttan jedoch von kelnem andern Schriftseller beschuldigt.

3. ghe und Burg von Arfuf, welche damals im Befige des Ordens 15. Marader Sospitaliter mar 13), und begann am 15. Marg bie Be= lagerung biefer Stadt mit nicht geringerer Thatigfeit. Der Eifer ber Mostims wurde mabrend biefer Belagerung ange: feuert durch die Gegenwart einer großen Bahl von Derwischen und Falire, welche in bem Beere bes Gultans fich einfan. ben, um Muben und Gefahren mit den Goldaten zu theis Ien; und die Mugen biefer frommen Manner wurden nach bem Zeugniffe eines mufelmannifchen Schriftstellers, welcher felbst ben ber Belagerung von Urjuf anwesend mar 14). burch den Unblick feiner Unfittlichkeit irgend einer Urt beleis bigt; nicht nur erlaubte fich fein Goldat ben Genuß bes Deine, fondern auch unguchtige Weiber waren verbannt, und die anstandigen Frauen, welchen der Aufenthalt im Lager gestattet wurde, nahmen an ben Arbeiten ber Belage= rung Untheil, oder reichten ben fampfenden Mannern Getrante und Speife, ohne Gefahren zu icheuen. Der Gultan Bibars verstattete fich feine Rube, fondern mar überall gegenwartig, mo feine Ermahnung und Ermunterung bie Ur= beiten der Belagerung fordern fonnte. Ale von den Belager= ten bie Baume, welche Bibars in die Graben ber Stadt und Burg werfen ließ, durch Feuer waren zerfiort worden, und ber Sultan hierauf es unternahm, jene Graben burch Erde und Steine auszufullen, fo fab man ihn oft mitten unter den Ar= beitern Erde ausgraben oder Steine herbentragen. Bu andrer Beit tampfte er in der Mitte feiner Scharen ohne fein gemahns liches Gefolge, und es war ibm unangenehm, wenn er es mertte, daß man ihn beachtete; bald begab er fich an die

¹³⁾ Hugo Plagon p. 739. Bgl. oben Kap. 12. S. 400. Die Zeitan: gabe des Anfangs der Belagerung von Arluf findet sich ebenfalls ben Hugo Plagon.

¹⁴⁾ Mohieddin in der Lebensbeichreibung des Sultans Bibgre ben Reinaud p. 492.

Rufte bes Meers und richtete feine Pfeile gegen die Sahr= 5. Chr. zeuge ber Chriften, welche bem Lande fich naherten; bald fritt er an ben Ausgangen und Deffnungen ber bebeckten Bege und hinter ben Berschanzungen wiber bie Belagerten ober beobachtete bafelbit ben Rampf feiner Goldaten, um Diejenigen, welche fich auszeichneten, zu belohnen. Alls er eines Tages an ber Deffnung eines bedeckten Weges, wel= cher zu den Graben ber belagerten Stadt führte, mit feis nem Bogen frant, fo griffen einige Chriften, welche einen Ausfall unternahmen, ihn mit heftigem Ungeftume an: Di= bars aber behauptete ftandhaft feine Stellung, ließ fich burch einen Emir, welcher ibn begleitete, Die Pfeife reichen, mit welchen er die Reinde befchoß und tobtete zwen christliche Ritter; an einem andern Tage ichof er mit eigener Sand aus feinem Bogen wider die Reinde nicht weniger als bren hundert Pfeile nach einander. Diefes Benfpiel des Gultans wurde auch von feinen Emiren nachgeahmt, und alle Un= fuhrer ber Moslims wetteiferten mit einander an Gifer und Beharrlichkeit in ihrem Dienfte 15). Rach mulfamen Bor= bereitungen, welche bie Urbeit von vierzig Tagen erfordert hatten, unternahm Bibars am 25. April 16) eine allgemeine Bestürmung, fand aber nicht den Widerstand, welchen er ge= fürchtet hatte; benn Gott öffnete nach dem Ausdrucke ber arabischen Geschichtschreiber ben Mostims noch an biesem Tage die Thore ber Stadt Arfuf 27); und nach wenigen Tagen übergaben die Sospitaliter dem Gultan auch die Burg 28). Nachdem neunzig Hofpitaliter mahrend diefer Be-

¹⁵⁾ Mohieddin a. a. D. p. 492. 493.
16) Am 8. Redscheb 663. Mohiedzin a. a. D. p. 493. Nach Hugo Plagon (p. 739) und Marinus Sarnutus (p. 223) kam Arsuf am 30. April 1265 in die Gewalt ides Sultans:

ohne Zweifel bezieht fich dieses Datum auf die Uebergabe der Burg, welche fpater erfolgte.

¹⁷⁾ Mohieddin a. a. D.

¹⁸⁾ So wie den Christen zu Ptole: mais der Berluft von Arfuf fund

478 Gefdichte ber Rrengzüge. Buch VIII. Rap. XV.

3. Chr. lagerung waren getödtet worden, so wurden noch tausend geistliche und weltliche Nitter und Serjanten gefangen nach Aegypten geführt 19). Die beträchtliche Beute, welche in der Stadt gefunden wurde, überließ Bibard seinen Soldaten und behielt nur einige Gegenstände für sich, deren Werth er bezahlte. Nachdem die Theilung der Beute vollendet war, so wurde auch die Stadt Arsuf eben so wie Casarea der Zerstörung preisgegeben, indem der Sultan jedem Emir und Soldaten seines Heeres einen Thurm oder eine Strecke der Mauer zur Niederwerfung überwies und die gefangenen Christen zwang, beladen mit Fesseln an der Schleifung der Stadt, welche sie bisher bewohnt hatten, gemeinschaftlich mit den Moslims zu arbeiten 20).

Mahrend ber ganzen Dauer ber Belagerungen von Casfarea und Arfuf hatten weder ber bamalige Statthalter von Ptolemais, Heinrich, Sohn bes Fürsten Boemund von Ans

wurde durch ein Zeichen am himmel, ein Schwert von der Sange einer Lange und der Breite des Mondes, welches in Often fichtbar wurde und ben Thurm ber Rirche bes heiligen Rreuges au Dtolemais gu fchlagen ichien (Sugo Plagon p. 739. Marin. San. p. 222); eben fo wurde auch den Mufelmannern ben ber Eroberung pon Arfuf ein Wunder gewährt, in: bem ein Scheich, mit Damen 21li bet Marr, in dem Augenblide, in wel: dem Die Befturmung begann, in Ohnmacht fiel und in demfelben Augenblice, in welchem die Thore von Urfuf geöffnet wurden, wieder gu fich fam. Die Moslims betrachteten Diefe Donmacht des Scheichs als eine Entrüdung ju Gott und waren über: geugt, daß das Gebet des frommen Mannes ihnen fo fchnell den Befit von Arfuf verschafft habe. Reinaud Extraits p. 493.

- 19) Sugo Plagon und Marinus Sanutus a. a. D. Der Papft Eles mens IV. giebt in einem Schreiben vom 21. Oft. (VIII Kal. Nov.) 1266 an den Cardinal und Legaten Otto: bonus die Bahl der Sofpitaliter, web che ben der Eroberung von Arfuf durch den Gultan Bibare umfamen, au hundert an : Ecce nobile domus Hospitalis Hierosolymitani collegium annus praeteritus centenario fratrum numero mutilatum hostiliter deformaverat. Rainaldi ann. eccles. ad a. 1266. §. 42. Edm. Martene et Urs. Durand Thes. anecdot. T. II. p. 423.
 - 20) Mohieddin ben Reinaud p. 493.

tiochien und Gemahl ber Princeffin Ifabelle von Cypern 21), 3. Chr. noch die übrigen Ritter, welchen die Bertheidigung des bei= ligen Landes oblag, einen Berfuch gemacht, ben benben bebrangten Stabten gu helfen, obgleich mahrend der Belage= rung von Cafarea der Gultan Bibars auch bas chriftliche Gebiet am Jordan und bas Land von Ptolemais vermuffen und plundern ließ; felbft die Bejagung von Arfuf hatte ungeachtet ber Langwierigkeit ber Belagerung nur gur Gee einige Berftarfung und Unterftugung erhalten, weil ber Gultan feine Flotte befaß, um die Stadt von ber Geite bes Meers einzuschließen 22). Erft zwen Tage vor dem Ber= 23. April Tufte von Ariuf, am Tefte des heiligen Georg, tam Sugo von Lufignan, Reichsverweser von Copern, mit einer Flotte, auf welcher hundert und drenfig treffliche enprische Ritter nebst vielen Gerjanten sich befanden, nach Ptolemais 23). Diefe enprische Ritterschaft fand aber feine Gelegenheit gum Rampfe; benn ber Gultan Bibars, nachbem er bas eroberte Land unter feine Emire vertheilt hatte, fehrte mit feinem Deere nach Rabirah gurud, wo er einen fenerlichen Gingua

21) Beinrich von Untiochien war mit feiner Gemablin Sfabelle, der Tochter des Ronigs Sugo und der Ronigin Alir von Eppern, im 3. 1263 nach Ptolemais gefommen, um die Unfpruche feiner Gemablin auf Die Bermaltung des Ronigreichs Jerufa: Iem für ihren minderjährigen Deffen, den König Sugo II. von Eppern, gel: tend gu machen; bie Barone von Dtolemais erfannten diefe Unfprüche awar an, leifteten aber nicht den Gib der Treue, weil Beinrich und Ifabelle nicht den Erben des Reichs mit fich gebracht hatten. Ifabelle, welche nach Eppern gurudfebrte, ließ ihren Ges mabl Beinrich als Statthalter ober Reichsverweser (baillis) in Ptolemais zurück. Hugo Mlagon p. 738. Marin. Sanut, p. 221.

22) Reinaud Extraits p.494. Nach dem oben angeführten Schreiben bes Papfies Etemens IV. (ben Rainaldus ad a. 1265. §. 38.) rüftete indes der Sultan nach der Eroberung von Cäsfarea und Arfuf eine Flotte aus, um Prolemais anzugreifen. Nach eben diesem Schreiben unternahm Bibars während der Belagerung von Cafarea einen Angriff auf das Schloß der Pilger und eroberte in dieser Zeit auch Chaifa.

23) Hugo Plagon p. 739. Maxin. Sanut. p. 222, 3. Ebr. hielt, indem er die gefangenen Christen mit umgekehrten Fahnen 24) durch die mit bunten Gewändern festlich ge= schmudten Strafen der Stadt vor sich her führen ließ.

Die Nachricht von diesem schlimmen Berluste, welchen die Christen in Sprien erlitten hatten, erregte im Abendslande schmerzliche Theilnahme, und vornehmlich der Papst Clemens der Vierte, welchen die Cardinale nach dem Tode des Papstes Urban des Vierten zum Oberhaupte der Kirche erwählt hatten, nahm den betrübten Zustand des heiligen Landes sehr zu Herzen.

Unter febr Schwierigen Umftanden hatte Clemens wenige Wochen bevor ber furchtbare Gultan Bibars feinen zwenten Reidzug gegen die fprifchen Chriften begann, im Februar des Sahrs 1265 die Regierung der Rirche nach funfmonatlicher Erledigung des papstlichen Stuhls nicht ohne Widerstreben übernommen; er befaß aber die Eigenschaften, welche ibn fabig machten, ichwierigen Berhaltniffen gu gebieten. Er war der Sohn des Peter Fulcadi, eines angesehenen Rechtegelehrten und Ranglers des Grafen Raimund des Sechsten von Toulouse, und war zu St. Gilles an der Rhone geboren worden. Guido, alfo bieg ber Papft Clemens por feiner Erhebung auf ben apostolischen Stuhl, mablte zuerst zu fei= nem Berufe ben Rriegedienst, legte aber, ale er mit einer Gattin beutscher Abstammung fich verband, die Waffen ab, widmete fich hierauf ber Rechtstunde und erwarb fich als Rechtsgelehrter folches Bertrauen, daß ber Graf Alfons von Poitiers feines Raths und Benftandes in wichtigen Ungeles genheiten fich bediente 25), und fpater ber Ronig Ludwig bon Frankreich ihn in feinen geheimen Rath aufnahm 26). Nach

²⁴⁾ Et portant au cou leurs croix mises en pièces, wird noch hinduges fügt ben Reinaud p. 494.

²⁵⁾ Histoire de Languedoc T. III. p. 490, 424 und an andern Stellen. 26) Ptolemaei Lucensia historia co-

bem Tobe feiner Gattin entfagte er nach bem Benfpiele feis 3. Chr. x265. nes Baters, welcher die letten Sahre feines Lebens in einem Rlofter ber Rarthauser zugebracht hatte, bem weltlichen Leben, trat in den geiftlichen Stand und erhielt in mehrern boben firchlichen Memtern, welche ihm nach einander über= tragen wurden, einen Wirtungefreis, welcher feinen umfaffenden Renntniffen und Erfahrungen angemeffen mar; er murbe fehr bald Archibiaconus, dann Bifchof der Rirche von Dun, hierauf Erzbischof von Marbonne, und der Dapft Urban ber Bierte ernannte ihn im Jahre 1263 gum Cardis nalbifchof von Sabina, indem er ihn zugleich als apostolis ichen Legaten gur Benlegung der in England zwischen bem Ronige Beinrich und deffen Baronen obwaltenden Frrungen bevollmachtigte. Bevor aber der Cardinal Guido diefen Auftrag vollziehen konnte, berief ihn die Wahl der Cardinale, beren Bertrauen er burch feine in allen bisherigen Berhalt= niffen erprobte Redlichkeit und Biederkeit nicht minder als burch feine Gelehrsamfeit und Geschicklichkeit fich ermorben hatte, an die Gpige der Rirche 27).

Bu der Zeit, da Clemens der Vierte, welcher, um ben Rachstellungen der Gibellinen zu entgehen, aus Frankreich nach Italien als Monch verkleidet sich begeben hatte, zu Perugia anlangte und die papstliche Krone empfing, hatte Graf Karl von Unjou seine Ruftungen vollendet und war im Begriffe nach Italien zu kommen und den Kampf um die Krone von Sicilien, welche Urban der Vierte ihm angetraz gen hatte, wider Manfred, den Feind der Kirche, zu begin-

clesiastica (in Muratori Script. Ital. T. XI.) Lib. XXII. cap. 29. p. 1156. Hugo Plagon p. 738.

27) Ptolemaeus Luc. l. c. und cap. 30. Hugo Piagon a. a. D. Bgl.

Rainaldi ann, eccles, ad a. 1965. S. 1. 2. Histoire de Languedoc T. III, p. 501, 502. Fr. v. Raumer, Gesch. der Jobenst. IV. S. 491-493. 3. Chr. nen; der Ausgang diefes Rampfes war aber ben ber bama= ligen großen Macht bes Konigs Manfred bochft zweifels haft 28). Wenn auch Clemens die Unterdruckung des Saufes ber Sobenstaufen als eine ber wichtigften Ungelegenheiten bes apostolifchen Stuhle betrachtete: fo nahmen boch auch andere Berhaltniffe von nicht geringer Bedeutsamfeit feine Thatias feit in Unspruch; in Deutschland hatte Urban der Bierte nicht vermocht, dem Ronige Alfons von Caffilien allgemeine Unerfennung ju ermirfen, und ba Richard von Cornwallis eben fo wenig im Stande war, ale romifcher Ronig dafelbit Unsehen und wirkliche Gewalt zu erlangen, so batte die Bermirrung ben hochsten Gipfel erreicht; bas Ronigreich Ungarn murbe von ben Mogolen geangftigt und bedurfte schleuniger Bulfe; Die Ronigreiche Aragonien und Caffilien murben bon ben Arabern mit überlegener Macht befriegt. und der Raifer Balduin der Zwente flehte noch immer bers geblich um die Wiederherstellung feines Throns.

Obgleich unter folden mißlichen Berhaltnissen vielfältige Sorgen das Gemuth des Papsies bestürmten, so blieben doch die Rlagen der sprischen Christen, welche an Elemens bald nach seiner Throndesteigung gelangten, nicht unbeachtet. Er ermahnte nicht nur den König Haithon von Armenien, dem Orden des Hospitals, welchem er bisher so manche Beweise der Freundschaft gegeben hatte, nach dem Berluste von Arsuf und der Bernichtung eines großen Theils der Ritterschaft dieses Ordens seinen Benstand zu gewähren und überhaupt des bedrängten heiligen Landes sich anzunehs men 20); sondern er richtete auch an den König Ludwig von

²⁸⁾ S. Fr. v. Raumer, Gefch. der Sobenst. a. a. D. S. 493 folg.

²⁹⁾ Schreiben des Papftes Cles mend IV., erlaffen au Perugia am

^{25.} Jul. (VII. Kal. Aug.) 1265, bey Rainaidus ad a. 1265, §. 40, und in Edm. Martene et Urs. Durand, Thes. anecdotor. T. I. p. 170. 171.

Frankreich die bringende Bitte, bas Erbtheil bes Seilandes J. Chr. in biefer Beit ber bochften Gefahr nicht gu verlaffen, inbem er ihm melbete, daß ber furchtbare Gultan von Megnoten aufs neue ein gahlreiches und mit allem Rriegegerathe reich= lich versehenes heer ben Reapolis versammelt und gedrobt batte, ben driftlichen Namen in Gyrien bis auf die lette Spur zu vertilgen 30). Er beauftragte die Monche der Dr= ben der Prediger und Minoriten in Frankreich, bas Rreug bafelbft zu predigen, die tapfere und friegekundige frangofi= fche Ritterschaft zur Bewaffnung fur bas beilige Land gu ermahnen und benen, welche das Rreug nehmen oder durch Geldbentrage bie Rreugfahrt befordern murden, alle den Rreugfahrern guftebende Rechte gu bewilligen 3 1). Gleiche zeitig erließ er die angelegentlichften Aufforderungen gur Ers rettung bes beiligen Landes an die Konige Thibaut von Das parra und Ottofar von Bohmen, ben Grafen Alfons von Poitiers und die Bergoge von Braunschweig, Sachfen und Bajern, fo wie auch an andere Fursten, und insbesondere ermannte er ben Markgrafen Dito von Brandenburg, wels cher das Zeichen des heiligen Rreuzes genommen und durch tapfern Rampf gegen die Beiden in Prengen und Liefland fcon feinen frommen Gifer fur die Sache bes Erlofers bemahrt hatte, fein Gelübbe zu vollziehen und die Unfuhrung bes Seers der Kreugfahrer zu übernehmen 32). Die Geiff=

³⁰⁾ Rainaldus 1, c. 9, 41. Bgl. Thes. anecdot, l. c. p. 335, 336.

³¹⁾ S. das mit eindringlicher Ber redisamkeit verfaste papstitche Schreit ben bey Rainaldus 1. c. 9. 43 - 46. und im Thes, anecdot, 1. c. p. 335-337. Ugl. das Schreiben des Papstes Elemens an den Cardinal Simon, erlaften zu Viterbo am 6. Jun. 1266, ebendas, p. 341-343.

³²⁾ Rainaldus I. c. §. 42. Sane, schrieb Clemens, au Perugia am 25. Jul. 1265 an die Prälaten und Ritterorden des heil. Landes, quia non sufficir in tantae necessitatis articulis lachrymis indulgere, quae quamvis divinam impetrent indulgentiam, a propriis tamen viribus exercendis hominem non excusant, manum illico misimus ad remedia,

484 Gefdichte der Rreugguge. Buch VIII. Rap. XV.

3. Chr. lichen in Deutschland, Danemark und Polen wurden ebens falls von Clemens aufgefordert, das Wort des Rreuges mit Eifer zu verkundigen 33). Bu berfelben Beit murben gmar Die Rechte der Rreugfahrer auch denen bewilligt, welche mit Rarl von Anjou gegen ben Ronig Manfred fampften 34), und in Volen, Ungarn, Deffreich, Rarntben und ber Mark Brandenburg murbe das Rreuz wider die Mogolen 35), wie in Spanien gegen die Araber, gepredigt 36); gleichwohl blies ben Diefes Mal die papftlichen Ermahnungen gur Errettung bes beiligen Landes nicht ohne Wirkung; ber Erzbischof von Inrus, welcher von dem Papfte nach Frankreich gefandt wurde, um dafelbit die Bewaffnung fur bas beilige Grab zu fordern 37), verfehlte nicht den 3weck feiner Gendung, und viele Glaubige weihten fich dem Dienste Chrifti 38); es blieb aber ben bem Borfage, und es wird feines andern Rreuzfahrere, welcher bem beiligen Lante bamale gu Sulfe fam, ermabnt als bes Grafen von Revers, fo wie ber frangofis

illustrem regem filium nostrum in Christo carissimum et alios barones Franciae, prout decuit, excitantes ad vestrum imo potius Crucifixi subsidium, et nunc ad dilectum filium, O. marchionem Brandenburgensem, mittimus, cui dudum Dominus inspiravit, ut ad idem opus viriliter se accingeret, ad quod efficaciter animamus eundem. et tam pium ejus propositum hactenus occultatum, pro cujus prosecutione aperta ad nos miserat nuncium, per nostra salubria monita promovemus, confidentes in nostri misericordia redemptoris. quod in brevi videbitis eius auxilium opportunum. Gleichwohl lehnte Clemens das Gefuch des Marfgrafen Dito um eine Unterftübung mit Gelb

wegen ber bedrängten Lage bes apoftotischen Stubts ab durch ein Schreis ben vom 30. Jul. 1265. Ibid. p. 172.

36) Rainaldus l. c. Clemens papa, sagt der meisinische Presbyter Sifftid (Epitome Lib. II, in Pistorii Scriptor. rer. Germ. ed. Struv. T. I. p. 1046 ad a. 1266), praecepit crucem praedicari in subsidium terrae sanctae.

- 34) Rainaldus 1. c. §. 26. 27.
- 35) Rainaldus I. c. 9. 48. 49.
- 36) Rainaldus 1. c. 9. 32-36.
- 37) Rainaldus I. c. §. 38. Bgs. die damaiigen Schreiben des Papsies an den Erzdischof von Lyrus in Edm. Martene et Urs. Durand Thesaurus anecdotorum T. II. p. 126. 127.
- 38) Rainald, ad a, 1265. 5. 47. ad a, 1266. 5. 45.

schen Ritter Cherhard von Nanteuil und Cherhard von Ba. 3. Chr. lerie, welche am 20. Oftober 1265 mit funfzig andern Rittern in Ptolemais anlangten 39).

Ungeachtet bes Gifers, mit welchem Clemens fich be= 3. Chr. mubt batte, dem beiligen Lande eine Schleunige und fraftige Bulfe zu erwirken, waren bie fprifchen Chriften feinesmeges im Befite hinlanglicher Mittel der Bertheidigung, als der Sultan Bibars wider fie im Frublinge bes Jahre 1266 mit feiner gangen Beeresmacht feinen britten Reldzug unternahm 40). Mit großer Lebhaftigfeit batte ber Gultan bie Ruftungen auch ju diefem Buge betrieben, und mehrere Emire, welche fich fpater, als befohlen war, an dem Sammelplate ber Truppen einfanden, murden zu beschimpfenden Strafen verurtheilt 41). Auf feinem Marsche durch Bebron entzog er den Juden die Erlaubniff, beren fie bis babin genoffen hatten, fur eine Abgabe an Geld die bortigen Grabmaler bes Albraham und ber Gara gu besuchen; bier= auf rudte ber Gultan am 2. Junius vor Dtolemais, 2. Jun. verweilte bafelbst acht Tage, ohne irgend etwas zu unternehmen, und richtete bann feinen Marich nach der Burd Montfort 42). Bahrend Diefer Zeit verheerte einer feiner Emire mit einer gablreichen Schar die Landschaften von Inrus, Tripolis und Tortofa 43) und überwand in der Gegend

³⁹⁾ Sugo Plagon p. 741. Marin. Sanut. p. 222.

⁴⁰⁾ Er verließ Kahirah im Monate Radscheb 664 (vom 8. April bis zum 7. Mai 1266). Reinaud p. 494.

علاح كاريد (des espèces de menottes). Die beuden arabischen aus Reinaud über: fest durch Handesselfeln (des espèces de menottes). Ehn Ferath ben Reinaud p. 495. Die beuden arabischen

Wörter sind ohne Zweisel verdruckt; vieueicht ist Zie zu lesen, und in diesem Faue möchten sie Arznepfaschen bezeichnen, so daß die säus migen Emire als Scheinfranke dem Spotte preisgegeben wurden.

⁴²⁾ Hugo Plagon p. 742. Marin, San. p. 222.

⁴³⁾ Interim vero quinta die ejusdem mensis (Junii) unus Admiraldus discurrit civitates et districtus

3. Chr. von Emeffa ben Farften von Untiochien und Grafen bon Tripolis, welcher in das Gebiet ber Dufelmanner eingebros chen mar, um baburch bie Saracenen jum Rudzuge aus bem driftlichen Lande zu nothigen 44). Die Beuten welche auf biefem Streifzuge von ben Moslims gewonnen wurbe; war fo beträchtlich, daß fur bie große Bahl ber erbeuteten Rube und Buffel feine Raufer fich fanden 45). Den eigents lichen Plan foines Felozugs hielt ber Gultan auch Diefes Mal geheim, und daher war es feinen eigenen Truppen 14. Jun. nicht weniger als den Chriften unerwartet, als er am 14. Junius 46) die Belagerung ber Stadt und Burg Gafet, welche ben Templern gehorte, begann. Bibars mußte bie Wich= tigfeit biefes Plates, welcher, auf einer Sohe zwischen Pto= lemais und bem Gee von Tiberias liegend, bas gange bom Jordan befpulte Land beberrichte 47), vollfommen zu wurdis gen, und da die Burg von Safed fur unbezwinglich ge= balten wurde, fo hatte er fur biefe Belagerung noch anges ftrengtere Borbereitungen gemacht ale fur feine frubern Unternehmungen. Bon Damascus wurden Belagerungs= werfzeuge aller Urt theils auf Bagen, theils auf ben Rucken von Cameelen berbengebracht, und ba fich die Antunft biefer Maschinen verzogerte, weil die Cameele ermudet maren, fo begab fich ber Gultan mit einem Theile feiner Emire und Truppen auf ben Weg und leiftete nicht weniger als feine Emire und Goldaten mit eigener Band Bulfe, um die Ma=

Tyri et Tripolis et Tortosae, Maxin, Sanut. 1, c. Ugbereinstimmend Abulfeda T. V. p. 16, Nach Makuls ben Reinaud p. 495 unternahm der Sultan diesen Streifzug selbst.

⁴⁴⁾ Mafrifi a. a. D.

⁴⁵⁾ Matrift a. a. D. Herre

⁴⁶⁾ An einem Montage d. 8. Ras madan 664. Maktisi 4. a. Q. Nach Abutseda (a. a. Q.) unrichtig am 8. Schaban — 15. Mai 1266.

⁴⁷⁾ Abulfedae Tab. Syriae ed. Köhler p. 82. 83. Mafrifi a. a. D. Schultens index geogr. ad vitam Salad. v. Saphada,

fchinen von den Ufern des Jordans in bas Lager vor Safed 3. Ehr. ju bringen; und wenn alle Undere von folcher Unftrengung erschopft fich ausruhten, fo blieb ber Gultan unermubet. Obgleich die Belagerung noch im Ramadan oder Fastenmonate ber Moslims begonnen murde, fo mard die Beftur: mung feinen Tag unterbrochen; und als an dem Sefte, mit welchem das Ende ber Faften gefenert murbe, die Emire nach gewohnter Beife zu dem Gultan fich begaben, um ihn an biefem fenerlichen Tage zu begrußen, und einer von ihnen auf bem Bege burch einen Steinwurf verwundet murbe : fo ließ ihnen Bibars befehlen, ju ihren Poften gurudzukehren und die Arbeiten der Belagerung gu fordern, indem er ihrer Begruffung nicht bedurfte. Go wie im Lager por Arfuf der Sultan mit der großten Strenge auf Bucht und gute Sitten gehalten hatte, eben fo verstattete er im Lager vor Safed feinem feiner Solbaten den Genuß des Beine, welcher felbft am Beiramsfeste ben Strafe bes Stranges unterfagt war. Dagegen forgte ber Gultan mit großer Aufmerksamkeit fur Die vermundeten Moslims; und in einem feitwarts errich= teten Zelte maren beständig ein Urgt und ein Bundargt anmefend, um die Bermundeten, welche babin gebracht wurden, ju perbinden. Indem Bibars durch perfonliche Theilnahme an allen Arbeiten und Gefahren ber Belagerung feine Golbaten ermunterte, ließ er es auch nicht an Belohnungen mangeln, und hundert Goldstude wurden demjenigen verbeißen, welcher die erften Steine von ber Mauer ber belagerten Stadt herabmerfen murde. Go wie er Unverdroffenheit und Tapferkeit belohnte, fo ftrafte er auch jede Rach= laffigfeit und Schlaffheit. Alls am 21. Julius die Befturmung 21. Jul. ber Stadt vom Aufgange ber Sonne an bis gum Mittage gedauert hatte, und die Truppen in der Mittageffunde nach ihrer Gewohnheit fich ausruhten, fo murbe Bibars fehr

2. Chr. unwillig und sprach: "wie mogt ihr ruben wollen, so tange der Jelam in Gefahr schwebt, kehrt zuruck zu euren Posser; " mehr als vierzig Emire, welche zu fruh ihre Posten verlassen hatten, wurden gefänglich eingezogen und in Fesseln gelegt, und nur auf die dringende Fürbitte der übrigen Emire von dem Sultan mit der Ermahnung, kunftig ihre Pflichten eifriger und beharrlicher zu ersullen, wieder entlassen; und die Bestürmung der Stadt wurde aufs neue unter dem Schalle der kriegerischen Musik fortgesetzt 28).

Die Templer, welche Safed vertheibigten, waren nicht dem Widerstande gegen die heftigen und ununterbrochenen Angriffe der Belagerer gewachsen und hatten keinen Bepftand von ihren Glaubenegenossen zu hoffen. So wie die Templer den Hospitalitern, als Arsuf belagert wurde, keinen Beystand geleistet hatten, eben so war es den Hospitalitern gleichgultig, daß der Ritterschaft des Tempels der Verlust von Safed, ihrer wichtigsten Besitzung, bevorstand. Philipp von Montfort, Herr von Tyrus, welcher nicht lange zuvor mit dem Sultan Bibars ein Bundniß geschlossen und gessichworen hatte, die Freunde und Feinde der Moslims auch als die seinigen zu betrachten und den Sultan in allen seinen Kriegen zu unterstützen, kam sogar in das Lager der Mos=

48) Mafris ben Reinaud p. 495.
496. Die erwähnte Bestürmung soll nach Makrist am 14. Schaban =
31. Mai 1266 geschehen sehn, was aber unrichtig ist, da die Besagerung von Sased erst im Ramadan anges sangen wurde; ohne Zweisel ist der 14. Schawal zu segen = 21. Jul. 1266. Mach Huga Plagon (p. 742, vgl. Anmerk. 54) wurde Sased am folgenden Suttan übergeben. Maxinus Sanus tus (p. 222) hat dafür zwar den

24. Junius gefest; es ist aber entweder Junius für Julius verschrieben, oder Marinus Sanutus bat in seis ner französischen Quette den Monat Jugnet (Julius) irrig für den Junius (Juing) genommen. Bgl. unten Kap. 18. Unm. 37. Nach Abutseda wurde Sased am neunzehnten Tage desselben Monats, in welchem die Belagerung begonnen war, übergeben, also entweder am 3. Julius oder 26. Mai 1266 (vgl. Unm. 46). lims vor Safed und bat den Sultan um Schutz und Schoz 3. Schr.
nung des Landes von Tyrus, wurde aber mit harten Vorz wurfen, weil er es unterlassen hatte, sich zum Herrn von Ptolemais zu machen, zurückgewiesen 49). Die weltliche Ritterschaft von Ptolemais und das Haus Ibelin waren eben so wenig geneigt, der Templer sich anzunehmen und den Kampf wider die furchtbare Macht des Sultans Vibars zu wagen, als der Kürst von Antiochien.

Unter folden Umftanden faben die Templer fich geno= thigt, bem Gultan einen Bertrag megen ber Uebergabe bon Safed anzubieten; Bibars aber, als er in Unterhandlungen fich einließ, hatte nach dem eigenen Zeugniffe ber arabifchen Schriftsteller 50) die Absicht, die Christen zu hintergeben. Er benutte fogleich im Unfange Die Unterredungen, welche er ben Abgeordneten ber Belagerten bewilligte, um die Chris ffen zu entzwegen, indem er Ginigen insgeheim Schonung ibres Lebens guficherte und erflarte, bag er nur an ben Templern Radje uben wollte und allen andern Bewohnern von Safed gern fregen und fichern Abzug gemahren murde. Durch diefe Erklarung bes Gultans wurden funfgehn Chris ften bewogen; bon den Mauern der Stadt Gafed berabzu= fpringen und in bas Lager der Mostims fich ju begeben, wo fie mit Chrenkleidern beschenkt murden. Die Templer betrachteten mit Recht diefes Berfahren bes Gultans als. einen Beweiß seiner unredlichen Absichten, brachen die Unterhandlungen ab und tampften von neuem als Bergweifelte. 2118 nach einiger Zeit ihre Rrafte erschopft maren, und fie die Unterhandlungen wieder anzuknupfen munschten, fo foll ber Gultan ihre Untrage gurudgewiesen, einer feiner Emire jedoch den Belagerten fregen Abzug zugesagt haben.

⁴⁹⁾ Reinaud Extraits p. 498, 499.

⁵⁰⁾ Ebn Ferath bey Reinaud p. 497.

3. Ebr. andern arabischen Nachrichten 51) aber foll Bibars die Chris ften in Diefen erneuten Unterhandlungen durch falfche Ber= fprechungen getäuscht und, als ber geschlossene Bertrag von ibm beschworen werben follte, ben Emir Rermun Aga gur Eidesleiftung vorgeschoben haben, indem diefer Emir, als Gultan gefleidet und geschmudt, auf ben Thron fich fette, alle Sofleute bes Gultans, unter welchen Bibars felbft in der Berkleidung ale Schwerttrager fich befand, den Thron umgaben und der Emir den Gid leiftete, ohne daß die drift= lichen Abgeordneten den Betrug merkten. Dach ber Ergablung bes arabifchen Geschichtschreibers Matrift 52), welcher jenes Betrugs nicht erwahnt, bewilligte Bibars ben Chriften, au Safed fregen Abzug, unter ber Bedingung, daß fie meder irgend eine Beschädigung der Stadt und Befte fich erlauben, noch Waffen ober Geld mit fich nehmen follten. 216 die Chriften abzogen, fo ftellte fich der Gultan zu Pferde an bas Thor von Safed, um ihrem Mudjuge jugufeben; und als auf feinen Befehl eine Nachforschung angestellt wurde, fo fand man ben den abziehenden Chriften nicht nur verftectte Baffen und Rleinode, fondern man entdecte fogar unter ihnen gefangene Mostims, welche fie unter dem Bormande, daß dieselben jum Chriftenthume übergetreten maren, mit fich hinwegführen wollten. Diefes Benehmen der Chris ften erklarte Bibars fur eine freventliche Berletung bes Bertrage, und er ließ fogleich die driftlichen Ritter von ihren Pferben berabreifen und nebft ihren Begleitern auf einen benachbarten Bugel fuhren, mo fie ftrenge bewacht murben. Um folgenden Tage versammelte er seine Emire, belobte fie wegen des Gifere, welchen fie in der Belagerung von Gafeb.

⁵¹⁾ Des Ebn Abdorrahim und des 52) Bey Reinaud p. 496. Fortfepere der Chronit des Elmatin ben Reinaud p. 497, 498.

bewiesen hatten, und entschuldigte die Strenge, welche er 3. Chr. gegen feinige pon ihnen in Unmendung gebracht hatte, mit ber Bemerfung, daß biefe Strenge feinen andern 3med ge= habt hatte, ale ibren Gifer gur Bollbringung biefer wichti= gen Eroberung gu beleben. Sierauf bestieg ber Gultan fein Pferd, begab fich in ber Begleitung feiner Emire nach bem Bugel, wo bie Chriften von Safed bewacht wurden, und ließ biefen Chriften, ungefahr zwen Taufend an ber Bahl 53), bie Ropfe abschlagen; nur zwegen schenkte er bas Leben, bem Ginen, weil er in den Unterhandlungen wegen der Uebers gabe von Safed ale Bermittler gedient hatte und vom Chris ftenthume jum Islam abgefallen war, und bem andern, bamit er bie Rachricht von bem Schickfale feiner Glaubensge= noffen zu ben Chriften der benachbarten Stabte bringen mochte. Die abendlanbischen Nachrichten, welche Die letten Greigniffe bes driftlichen Reiches in Sprien nur furg und unvollstandig andeuten, melden ohne Angabe einzelner Umftande, daß ber Sultan von Megypten ben Chriften ju Gafed Schonung ihres Lebens und ficheres Geleit nach Ptolemais zugefagt hatte, ben Bertrag aber brach und nur bem Burgvogt Leo, welcher bie Unterhandlungen geführt hatte und bem chriftlichen Glauben untreu murde, das Leben schenkte 54); und nach einer

53) Diese Jahl geben Ebn Abdorrabim und der Fortseber des Eimakin (ben Reinaud p. 498) an übereinsimmend mit Siffridi epitome (ad a. 1266. p. 1046).

54) Bondocdar alla assegier le Saphat et le prist à XXII jors de Jugnet sauves les vies de ceus dedans et les devoit conduire jusques en Aore par l'atrait de frère Léon li canselier (Marinud Sanutus fest défut castellanus); mès li soudanc failli des convenances et les fist tous occire fors le chastel, et le dit frère Leon se renoia. Diesetbe Nachricht sindet sich abgefürzt auch ben Marinus Sanutus p. 222. Kein christlicher Schriftstellererwähnttrgend einest einzelnen Umstandes der Belagerung von Sased; nur der Oresbyter Sistrid gedenkt der Untergradung der Mauer: Cepit (Soldanus) etiam, sussodiens murum, castrum munitissimum quod dicitur Caphei (leg. Saphet). 3. Ebr. bon bem Benetianer Marino Sanuti mitgetheilten Ergablung ließ ber Gultan die gefangenen Chriften am Abende bes Tages, an welchem Safed übergeben wurde, jum Abfalle bon ihrem Glauben auffordern; als fie aber, ermuthigt burch Die Ermahnung zweger Minoriten, des Safob von Dun und bes Geremias, und geftartt burch inbrunftiges Gebet, in mel; dem fie mabrent ber Nacht Gott um Benftand angefleht batten, erklarten, daß fie lieber Alles erbulben, als ben-Glauben ihrer Bater verlaffen murben : fo murben fechehunbert Christen auf der Unbobe, wohin fie waren geführt worben, enthauptet, und ihr Blut floß in Stromen berab von jener Unbobe; und die benden Minoriten wurden, weil fie ibre Glaubenegenoffen gur Standhaftigfeit ermahnt batten, fo wie auch der Prior der Templer, gefchunden 55). Siera auf ließ nach eben diefer Erzablung ber Gultan ben Ort, wo bie Chriften von Safet als Martyrer gestorben maren, weil in der Racht ihre Leichname von hellen Strahlen ums Teuchtet wurden, mit einer hoben Mauer umgeben.

So wie der Sultan Bibars in der verabscheuungemurz digen Treulosigkeit, welche er gegen die Templer von Safed, deren Tapferkeit Achtung und Schonung verdiente, beging, als einen roben Barbaren sich zeigte, eben so erregt nicht geringen Abscheu folgender Jug seiner gefühllosen Grausam= keit, welchen morgenlandische Nachrichten56) überliefert haben. Als die Christen von Ptolemais zu dem Sultan sandten und ihn um die Auslieferung der Leichname der ermordeten Christen von Safed baten, indem sie sagten, daß die Leichname

[.] g5) Auch Siffrid (1. c.) erwähnt des von dem Sultan gemachten Berfuche, die Ehriften von Safed gum Abfalle vom Ehriftenthume zu verletten; Hos omnes (Soldanus Babylo-

niae) in fide examinari fecit; ipsivero omnes praeter octo in confesssione Christi occisi sunt.

⁶⁶⁾ Fortfegung des Elmakin bem Reinaud p. 498.

folder Martyrer ihnen Seil bringen murden: fo befchied 3. Cht. Bibard die driftlichen Abgeordneten fur den folgenden Zag wieder ju fich. Um Abende jog er mit einem Theile feiner Truppen aus feinem Lager ben Gafed, langte unvermuthet am andern Morgen vor ben Thoren von Ptolemais an und erschlug die Chriften, welche er auf den Medern in forglofer Sicherheit arbeitend antraf. hierauf fehrte er eiligft in fein Lager gurud, ließ bie Abgeordneten von Ptolemais gu fich rufen und fprach zu ihnen: "Ihr fend hierher gefommen, um Martyrer zu bolen, ihr findet deren jest ben Ptolemais, wo ich euch mehr Martyrer verschafft habe, als euch lieb fenn wird."

Rachbem Bibars Befit von Safed genommen hatte. fo vertheilte er die bafelbst gefundene Beute unter feine Golbaten, ließ die Befestigungen ber Stadt und ber Burg mieder berftellen, ordnete ben Bau von zwen Mofcheen an, bevol= terte die Stadt mit Unfiedlern, welche er aus Damascus fommen ließ, und verfah die Stadt fowohl als die Befte mit ftarten Befagungen 57). Bierauf eroberte er auch Ram= lab. Tebnin und einige andere minder bedeutende den Chris ften gehörige Derter 58).

Go wie die Chriften es nicht gewagt hatten, ben Stadten ihres Gebiete, welche ber Gultan Bibare belagert und erobert hatte, ju Bulfe zu tommen, eben fo unthatig blieben fie, als der Gultan den Furften Malet al Manfur von Sa: mah mit einem Beere nach Armenien fandte, um den Ronig Muguft Saithon gu ftrafen, welcher fortwahrend die Mogolen gu

^{. 57)} Reinaud Extraits a. a. D. "Mis Malet addaher (Bibars)," fagt Abulfeda (Tab. Syr. p. 83), "die Stadt den Rranten entriffen batte,

fo machte er fie gum Mittelpuntte ber Truppen, welche das umliegende Land pon Balaftina ju bewachen batten." 58) Reinaud Extraits a. a. D.

3. Ehr. einem Einbruche in Sprien aufreizte 59) und sowohl den bon dem Gultan angetragenen fregen Sandeleverfebr awis fchen Gyrien und Armenien abgelehnt als den geforderten jahrlichen Tribut verweigert hatte 60). Der Ronig Saithon hatte gwar, fobald er die Runde von den feindfeligen Alb: fichten des Gultans erhielt, ju einem tatarifchen Befehles haber 6x), welcher in der Rabe von Urmenien mit einem Deere fand, fich begeben und deffen Bulfe nachgefucht. Weil aber Diefer Befehlehaber fich weigerte, ohne den Bes fehl bes Chans Abaga den erbetenen Benftand zu bewilligen, fo fab fich der Ronig Saithon auf feine eigenen ungulanglichen Mittel befchrankt. Roch mahrend der Abmefenheit bes armenischen Ronigs drang ber Furft von Samah in 17. Mug. Cilicien ein und überwand in einem Treffen Die benden Sohne bes Ronigs Saithon, Leon und Toros, und beren Dheim Gondu Getbal; und in diefem Treffen wurde der Dring Toros getodtet, und beffen alterer Bruder Leon gefans gen 62). hierauf wurde die Stadt Gis von den Moslims

69) Abulfedae annal, mosl. T. V. p. 16. Accidit, fagt Salthon (Hist. orient. c. 13), quod Rex Armeniae cum magna gente iverat ad Tartaros, et Soldanus hoc sciens cogitavit invadere regnum Armeniae. Diefetbe Urfache Diefes armenifchen Rriegs geben auch Sugo Plagon (p. 743) und Marinus Sanutus (p. 222) an. Bal Reinaud Extraits p. 500. ' 60) "In Diefem Jahre" (664 d. S.), fagt Abulfaradich (Hist. Dyn. p. 545), "fandte Bondofdar, herr von Megnp: ten, an ben Ronig Saithon von 21c menien und forderte von ihm, daß er ibm gehorfam wurde, einen Tribut bezahfte und benen, welche in feinem

Lande Pferde, Maulthiere, 2Beigen, Gerfte und Elfen taufen wollten, fregen Sandelevertebr gestattete; wo. gegen auch ben Armeniern es erlaubt fenn foute, nach Gyrien des Sandels wegen gu fommen und dafeibit gu faufen und gu vertaufen; der Ronig von Urmenien wagte es aber aus Burcht vor ben Mogolen nicht, in Diefen Untrag einzugehen." Diefelbe Nachricht findet fich erwas abgefürgt auch in der fprifchen Chronie p. 543. 544. 8. Julia J. Bart floring . 61) Deffen Dame war Rafdichi. Bal. Abulfaradich a. a. D. 62) Nach Abulfaradich (Chron. Syr.

p. 544) ereignete fich Diefes Treffen

durch Feuer zerffort, und mehrere andere Stadte und Burgen 3. Chr. Des Ronigs Saithon, fo wie auch ein ben Templern gebo: riges, in Rleinarmenien betegenes Schloß murden gleichfalls vermuftet 63); und die Moslims gewannen mahrend ber zwanzig Tage, welche fie in bem Lande bes Ronigs von Urmenien vermuftend und plundernd umberzogen, eine febr betrachtliche Beute. Da Saithon nicht auf den Benftand bes mogolischen Chans Abaga, welcher in andere Rriege verwickelt war, rechnen konnte 64): fo bemuhte er fich, den Sultan Bibars jur Gemahrung eines Waffenstillftandes ju bewegen, erwirkte, als Bibars den erbetenen Unftandfrieden bewilligte, die Frentaffung feines Sohns Leon aus der Ge= fangenschaft badurch, daß er die Mogolen vermochte, den gefangenen agnytischen Emir Santor Maschtar, ben Freund bes Gultans Bibars, in Frenheit zu feten 65), gab bem Sultan die Burg Darbefat 65) und andere gum Gurften= thume Saleb geborige Burgen, welche die Urmenier gur Beit bes Ginbruche ber Mogolen nyter Sulafu erobert hatten, jurud und zerftorte auf bas Berlangen bes Gultans zwen

ben dem Felsen Servend am 20, des Monats Ab des Jahrs 1577 der seleucidischen Aere — 20. August 1266; Marinus Sanutus (p. 322) bezeichnet als den Tag dieser Schlacht den Sa. August 1266. Bgl. Abulfarag. Hist. Dynast. p. 546. Haithon Hist. orient. c. 33. Qugo Plagon p. 742. Nach Abulfed (T. V. p. 13) kam Malek al Mansur in das Land von Sis (Kleinarmenien) im Monate Osuskaba 664 (vom 2. dis 31. August 1266).

63) Abulfedae Ann, most, und Abulfar, l. c. Mafrisi ben Reinaud p. 501. Haithon l. c.

64) Haithon 1. c. Nach der Ergab:

lung des Abulfarabich kam der Rönig Saithon zwar mit einem mogolischen Seere zurüd; da die Mogoten
aber ihm keinen Nugen, sondern Schaden brachten und Alles raubten, was
die ägyptischen Truppen noch übrig
getassen hatten, so beeilte er sich, mit
dem Sultan Bibard Frieden zu
schließen.

65) Bgl. oben Kap. 13. S. 427. 438 und unten Anm. 68.

66) Ben Haithon, welcher die Bedingungen diesek Friedens a. a. D. mittheilt: Castrum de Tempesack (vgl. Gesch. der Areuzz. Buch VII. Kap. 16. S. 559, Anm. 18).

496 Gefdichte ber Rreuggage. Buch VIII. Rap. XV.

3. Chr. andere Schloffer 67). hierauf gaben bie Templer ihre bies

67) Dach dem Berichte des Abulfeba (Annal, most. T. V. p. 18) und des Matrifi (ben Reinaud p. 501) ging ber Gultan ben Truppen, welche fiegreich aus Armenien guruckfehrten. entgegen, ichenfte ihnen feinen Un. theil an der Beute und belobnte fie noch durch andere Bewilligungen. Muf bem Bege babin gelangte er nach Rara (einer zwischen Damascus und Emeffa liegenden und von Chriften bewohnten Stadt, dem Carrae ber Alten) und erfuhr, dag die Ginwoh: ner diefer Stadt ein Gewerbe baraus machten, Mufelmanner aufzufangen und ale Stlaven an die Franken gu verfaufen. Dach einer von Reinaud mitgetheilten Nachricht bed Fortfepers der Chronit des Elmafin war ein aanptifcher Maulthiertreiber ben Rara erfrankt und von gmen driftlichen Einwohnern diefer Stadt beberbergt und gepflegt worden; ale er genefen war, fo erboten fich diefe benden Man: ner, ihn ju begleiten, bemächtigten fich aber feiner Perfon, fobald fie mit ibm allein waren, und verfauften ibn ben Chriften im Schloffe der Rurden, mo er fo lange als Stlave blieb, bis Raufeute aus Damascus ibn befrey: ten. Er ergabite bierauf in einer benachbarten mufelmannifchen Ctadt fein Schicffal, und feine Ergablung fam dem Gultan auf feinem Durch. juge ju Ohren. Bibard lieg jene ben: ben Chriften aus Rara, welche Diefen Menichenverkauf begangen hatten, fo: fort ju fich rufen ; fie leugneten gwar anfange diefes Berbrechen, wurden aber bald burch den ale Eflaven von ibnen perfauften Maulthiertreiber überführt, und der Gultan, welcher augleich vernahm, daß die Bewohner

von Rara diefen Menfchenvertauf als Gewerbe beirieben, ließ alle an Einem Orie verfammeln und enthaupten ; die Stadt Rara wurde geplundert, die bortige Rirche in eine Moschee ver: mandelt, und ber Gultan Bivair wies diese Stadt einer Colonie von Turkomanen jum Bobnfige an, um bafelbft mit ber Biebaucht und dem Aderbaue fich ju beschäftigen. Rach der Ergablung des Abulfeda (a. a. D.) wurde nur ein Theil der chriftlichen Bewohner von Rara auf den Befehl des Gultans getödtet, ihre Gohne wurden als Mamluten nach Megnoten geführt und dafelbit unter den Türfen jum Rriegebienfte erzogen; einige bies fer Anaben wurden fpater Emire. 2bu Schamab (Fol. 204 A.) ermabnt Dies fer Begebenheit auf folgende Beife: وفي ثالث او رابع ذي الحجة ارقع السلطان ركني الدين بيدس باهل قارا النصاري فقتل وسيا وغنم وكانوا كما شاع عناهم ياخذون من قدروا عليه من المسلمين وعصحون به الى بلاد الفرنج وكان بعض الاسارى الذين خلصوا من قلعة صفد اخبروا إن سبب وقوعهم في الاسم فعل اهل قارا ففعل السلطان ক کان که ی ا. ا.: "প্রাণ 3. oder 4. Dfulhadichab : (664 = 3. oder 4. Geptemb. 1266) überfiel ber Sultan Rofneddin Bibars die drifts lichen Bewohner von Rara, todtete fie jum Theil, machte einen Theil gu Ges

herigen Besitzungen in Armenien auf und zogen ihre Bes 3. Ehr. 1266. fagungen zuruck 68).

Nach dem Benfpiele bes Ronigs von Armenien trug auch die Ritterschaft der Johanniter dem Gultan einen Baf= fenstillstand an, welchen Bibars unter der Bedingung bewits amafm, tiate, baß fowohl der Tribut von zwolfhundert Goldftuden, funfzig Taufend Scheffeln Rorn und eben fo vielen Schef= feln Gerfte, welchen bisher jener Orben bon ben Jemaeliten ober Affassinen bes Berges Libanon erhoben hatte, als bie jahrliche Abgabe von vier Taufend Goldftuden, welche den Johannitern von den Bewohnern der Stadte Samah und Emeffa entrichtet wurde, und was fouft von Abgaben und Laften die Ritterschaft des Sospitals den Moslims aufge= burdet hatte, fur immer abgestellt und aufgehoben mur= ben 69). Bibars betrachtete diefe Abgaben als eine uner= tragliche Schmach fur alle Bekenner des Jolams, und als in feinem Lager vor Safed Abgeordnete bes Scheich ber Ismaeliten des Libanon vor ihm erschienen, fo fprach er gu denselben: "Wie mogt ihr behaupten, daß ihr den Franken

fangenen und plunderte fie aus; denn fie pflegten, wie von ihnen ruchtbar geworden, die Mufelmanner, wo fie es tonnten, ju fangen und in das Land der Franken zu schleppen; eis nige der Gefangenen, welche in der Burg von Cafed ihre Frenheit erhiel. ten, hatten ausgefagt, daß Diefes Berfahren der Einwohner von Rara Die Urfache ihrer Gefangenschaft gewefen war, und diefes bewog ben Sultan, auf die ergahlte Beife gegen iene Leute au verfahren." Das in diefer Stelle vorfommende feltene Wort pun ift gleichbedeutend mit بىقى, nach folgender Gloffe des 68) Li Templiers abandonnerent lor deux chastiaux Gaston et Noche (Roche) de Rusol et la terre de Port-Bounel à l'entrée d'Erminie, et fu delivré Luions fils du Roi d'Erminie de la prison du Soudanc par eschange de Saugor (l. Sangor), parent du Soudanc. Qugo Plagon (bey dem Jahre 1268, in welchem nach diesem Schriftseuer der Abaffenstiusfiand mit dem Könige von Armenien geschlossen wurde) p. 743.

69) Mafrisi ben Reinaud p. 499. 500. 503.

9. Chr. nur beswegen zinsbar fend, weil ihr meiner Sulfe entbehrt, ba ibr jene Abgabe zu entrichten fortfahrt, mahrend ich mit meinen Truppen in enrer Rabe bin; ich febe mohl, baf es nothig fenn wird, euch auszurotten und eure Burgen in Tobtenacker umzuwandeln. Ihr wurdet beffer thun, euer Gelb und eure Truppen mir ju fenden und an ben Beloh= nungen bes heiligen Krieges Theil zu nehmen 70)." Rach= bem burch ben Baffenstillstand, welchen Bibars ben Johan= nitern bewilligte, die Jomaeliten von der Binebarfeit waren befreit worden, fo überfandte ber Scheich derfelben bas Gelb. welches er bisher ben Chriften bezahlt hatte, an ben Gultan und ließ ihm fagen : "Wir überreichen Diefes Gelo, welches bisher den Reinden bes Islam zu gute fam, bem Gultan, bamit er jum Beften unfere Glaubens es verwenden moge 71). " Gleichzeitig erwirkte fich auch die Ritterschaft von Berntus von bem Gultan Bibars bie Bewilligung eines 2Baffenstillstandes 72).

Den Christen war die Wassenruhe, welche in Folge dieser Verträge eintrat, um so erwünschter, als sie nicht lange zuvor außer dem Berluste von Sased noch mehrere andere empfindliche Verluste erlitten hatten. Nicht nur war im August des Jahrs 1266 der Graf von Nevers zu Ptolesmais gestorben; sondern auch ein Streifzug, welcher von dem Reichsverweser von Eypern, Hugo von Lusignan, nehst der cyprischen Ritterschaft, von Gottsried von Sergines mit sämmtlichen französischen Rittern und von den drey geistlichen Ritterorden in das Land von Tiberias war unternommen worden, hatte einen sehr unglücklichen Ausgang genommen 73). Da diese Ritterschaften auf diesem Zuge nicht

⁷⁰⁾ Arabifche Lebensbeschreibung bes Gultans Bibard ben Reinaud p. 499.

⁷¹⁾ Makrifi ben Reinaud p. 500.

⁷²⁾ Reinaud Extraits p. 503.

⁷³⁾ Sugo von Lufignan tam im Mus

mit gehöriger Vorsicht versuhren, so gerieth ihre vorderste 3. Ehe. Schar 74), welche sich aus Beutegier um dren Rasten von den nachfolgenden Scharen entfernt hatte, in den Hinters halt, welchen die Türken von Sased, sobald das Gerücht von dem Juge der Christen zu ihnen gelangt war, am Aussgange der Ebene von Ptolemais 75) gelegt hatten, und von dieser Schar entging kein Mann dem Schwerte der Türken. Von den übrigen mehr als fünshundert christlichen Rittern und dem Fußvolke, welches sie begleitete, gelangte ebenfalls nur ein geringer Theil wieder nach Ptolemais, weil sie von den Bauern der Dörser 76) in der Nacht übersallen und, bevor sie ihre Kleider und Wassen anlegen konnten, größtenstheils erschlagen wurden. Nicht lange nach diesem Mißzgeschieße starb im December 1266 der Graf Johann von Joppe 77).

auft 1266 nach Ptolemais. Sugo Plai gon p. 742. Marin. Sanut. p. 222. Rach den morgentandischen Nachrich. ten, welche ben Bug gen Tiberias in dad Jahr d. S. 665 (vom 1. Det. 1266 bis jum 20. Sept. 1267) fegen, waten damals 1100 abendlandische Mitter nach Ptolemais gefommen, und Diefe Ritter unternahmen jenen unglücklis then Bug. Reinaud Extraits p. 502. Muf Diefes Ereignig fcheint fich folgende Meugerung des Papfies Ele: mens in einem Briefe an den Cardinal Simon von St. Cacilia (Biterbo 31. Dec. 1266) gu begieben: Supervenit de partibus eisdem infausta relatio lachrymose denuncians, quod inter fratres hospitalis Jerusolymitani et inimicos fidei nefandissimos Agarenos congressu habito de fratribus ipsis quadraginta et plures in gladio ceciderunt.

Edm. Martene et Urs. Durand Thes. anecdot. T. II. p. 435.

74) La première garde. Sugo Plagon a. a. D. Prima custodia ben Marinus Sanutus a. a. D.

75) Au Carroblier près du plain d'Acre. Sugo Plagon a. a. D.

76) Li vilain des casiaus. Hugo Plagon a. a. D. Nach den morgenständischen Nachrichten wurden die Ehristen von den Muselmännern überfatten, und ein großer Theil im Kampfeerschlagen, die übrigen retteten sich durch die Flucht nach Ptolemais; der Suttan Bibars dankte Gott für dies sen Gieg und belohnte die Muselmänner, welche ben dieser Gelegens heit sich ausgezeichnet hatten. Reinaud a. a. D.

77) Sugo Plagon p. 742. Marin. Sanut. p. 223. 3. Chr. Als Bibars nach ber Beendigung dieses glücklichen Felds
zugs von Damascus nach Aegypten zurücklehren wollte,
hatte er das Unglück, in der Nahe der Burg Arak vermitz
telst eines Sturzes mit seinem Rosse die Hüfte zu zerbrez
chen, bergestalt, daß er in einer Sanfte auf jenes Bergz
schloß gebracht werden mußte, um daselbst seine Heilung
abzuwarten 78).

Die Nachrichten von ben Berluften, welche bie Chriften in Sprien im Jahre 1266 erlitten hatten, gelangten nach dem Abendlande gu ber Beit, in welcher nach bem Siege des Ronigs Rarl von Anjou ben Benevent und bem Tobe bes Ronigs Manfred 79) die papftliche Parten in Italien ein fo entschiedenes Uebergewicht erlangt hatte, daß Clemens ber Bierte burch die Ruftungen und Anstalten, welche Ronradin in Deutschland machte, um ben erloschenen Glang bes Soben= faufen'ichen Saufes zu erneuern, in keiner Sinficht beunruhigt murbe. Da Clemens felbst in ber Zeit, in welcher ibm noch die ungeschwächte Macht des Konigs Manfred große Beforgniffe erwedte, nicht aufgehort hatte, fur die Errettung bes heiligen Landes wirksam zu fenn, so richtete er nun= mehr, nachdem er jenen Beforgniffen enthoben mar, feine gange Thatigkeit auf die Ungelegenheiten der bedrangten fpri= ichen Chriften. Er fandte den Cardinal Ottobonus von Sanct Babrian als feinen Legaten nach England, um ba= felbst bas Rreug zu predigen, und beauftragte ihn, falls bie innern Unruben, burch welche biefes Ronigreich verwirrt wurde, die Wirkungen feiner Predigten bemmen follten, in ben frangofischen Rirchensprengeln von Arles, Bienne und

⁷⁸⁾ Abulfedae Ann, most. T. V. p. 20. Die chriftlichen Nachrichten erwähnen biefest linglücks, welches ben Gultan betraf, nicht.

Narbonne bie Glaubigen gur Annahme des Kreuzes zu er: 3. Chr. mahnen. Gleichzeitig verfundigten andere Legaten, beren Gifer Clemens burch ftets wiederholte Ermahnungen rege erhielt, in Frankreich, Deutschland und ben Nieberlanden bas Wort bes Rreuzes: und ber Graf Alfons von Poitiers, ber Graf Guido von Klandern, Johann, der Gohn bes Grafen von Bretagne, und ber Graf von Gelbern, welche bas Beichen bes beiligen Rreuzes trugen, wurden durch papftliche Briefe gur ichleunigen Erfüllung ihres Gelübdes ermahnt, fo wie auch die Benetigner ermuntert murben, burch eine Flotte bie fprifchen Chriften in ber Bertheibigung bes heiligen Landes zu unterftugen. Der Cardinal Richard von Sanct Angelo, welcher ale papfili= der Legat nach Sicilien fich begab, vermochte ben Ronig Rarl zu der Berheißung, breußig brenruderige Schiffe ge= meinschaftlich mit dem Papfte auszuruften und nach Sprien gur Unterftugung ber bortigen Chriften gu fenden 80); wor=

80) Rainaldi ann. eccles. ad a. 1266. 6. 42-44. In einem Schreiben an ben Datriarchen von Conftan: tinopel (Biterbo, 14. Jan. 1267), in welchem auch ber an die Benetianer erlaffenen Aufforderung, dem beiligen Lande ju belfen, erwähnt wird, giebt Clemens die Bahl ber Schiffe, welche ber König Rarl von Sicilien ausque rüften verfprochen batte, au funfgebn on. Thes. anecdot. T. II. p. 439. Ueber die Thatigfeit des Cardinals Ottobonus in England f. Matth. Westmonaster. ad a. 1267. p. 398. Die Briefe, welche Clemens wegen der Rreuggelübde der Grafen von Doitiers, Mandern, Bretagne und Geldern erließ, f. im Thesaurus anecdotorum 1. c. p. 381 8q. Das papfts liche Schreiben vom 30. Jul. (III. Kal. Aug.) 1266, wodurch der Cardinal Gimon beauftragt wurde, in Frank

reich und in ben Sprengeln von Cambran, Lüttich, Mes, Loul und Berdun bas Rreus gu predigen, f. ebendaf. p. 379 - 38r. Bal. die an ben Cardinal Simon ju Perugia im Sebr. 1266 (Thes. anecd. L c. p 312) und zu Biterbo am 6. Jun. 1266 erlaffe: nen Schreiben, wodurch der Cardinal Simon ebenfaus beauftragt murde, in Frankreich das Rreug zu predigen, (ebendas. p. 341 - 343); so wie das Bu Perugia am 31. Dec. 1266 an ben: felben in derfelben Ungelegenheit ausgefertigte Schreiben (ebendaf. p. 434 - 443). Ueber Die damaligen Rreug: predigten in Friesland giebt der Abt Mento von Warum (ad a. 1268, in Matthaei veteris aevi analecta T. II. p. 172. 173) folgende Machricht: Dominus Papa Clemens per litteras suas omnes Christianos in auxilium peregrinationis Regis Franciae in3. Chr. auf Clemens ben Ronig Ludwig von Franfreich ermahnte, fur die Meerfahrt des nachsten Marzmonats zwen Taufend Armbruftschuften gu Guß bereit gu halten und mit ben Schiff fen bes Ronigs Rarl nach Ptolemais zu befordern 81). Ers fullt von der froben Soffnung, daß ein ermunschter Erfolg Diese Bemuhungen belohnen wurde, schrieb Clemens ichon im Monate August 1266 den Chriften bes gelobten gan= bes 82): "Sebet, nachdem bie Angelegenheiten des Ronigreichs Sicilien auf eine fo erfreuliche Beife zu Ende gebracht worden, bat ber Gifer fur das beilige Land bie Gemuther ber Frangosen ergriffen, und viele frangofische Pilger ruften fich gur Meerfahrt. In Deutschland tragen die Grafen von Luremburg und Julich, der Bifchof von Luttich und viele andere Rurften bas Beichen bes feligmachenben Rreuges. Sehet, in England wird bas Rreuz gepredigt, und wir burfen von borther auf eine betrachtliche Sulfe rechnen. Um wie vieles bereitwilliger werden aber alle jene frommen Manner gur Errettung bes heiligen Landes feyn, wenn fie bie neuern betrübenden Nachrichten (von bem Berlufte von Safed) vernehmen werden! Dir haben beshalb fie aufge-

vitavit, et îpse lex per literas suas specialiter Frisones in suum consortium invitavit; ac sic per Frisiam ubique crux praedicatur, sed praecipue per fratrem Herardum, qui claustrum majorum fratrum seu Jacobitarum (praedicatorum) in Norden fundavit. Ponebanturetiam trunci in singulis ecclesiis, quos potius gazophylacia dicere possumus, ad quae singulis dominicis festisque diebus fiebant oblationes et indulgebantur offerentibus quinque dies panis et aquae; et plurimi nobiles et divites ao pauperes si-

gnum crucis receperunt. Significavit etiam supradictus Rex per prudentem virum Gerbrandum Abbatem de Doccum, sequenti anno post illum se in Majo exiturum et ante festum b. Joannis Baptistae ad Aquas mortuas de portu eodem in terram sanctam Domino annuente navigaturum cum regibus et priucipibus et episcopis sibi adhaerentibus.

81) Rainald. 1. c. §. 43. Thes. anecdot. 1. c. p. 426.

82) Zu Biterbo am 12. August (II. id. Aug.) 1266. Rainald, I. c.

forbert, ihre Meerfahrt noch vor ber festgesetten Frift an= 3. Chr. gutreten und nach ber Unweifung unfere Legaten, bes Carbinalpresbntere Simon von Sanct Cacilia, sobald als moglich nach Sprien fich zu begeben und den brobenden Gefahren zuvorzukommen." Benige Dochen Spater troftete Clemens ben Patriarchen von Jerusalem mit ben gefühlvollen Worten 83): "Wir haben nicht taube Ohren ober ein Berg von Stein, um unempfindlich zu bleiben ben euren angit= vollen Rlagen 84) und euren Schmerzen bas Mitleid zu verfagen; vielmehr, bafur ift unfer Gewiffen Zeuge, ermahnen wir fortwahrend bie katholischen Kursten, eingebenk zu senn bes Blutes Chrifti, welches fur ihre Erlofung vergoffen worben, und bas beilige Land zu erretten. Fur biefe Sache arbeiten wir mit gangem Gifer und bringen schlaflose Machte jum Opfer. Darum mogen eure Bande nicht ermatten, und eure Kniee nicht mude werben."

Niemand aber nahm die damalige unglückliche Lage des J. Chr. 1267. heiligen Landes und die dringende Ermahnung des Papstes zur Errettung der bedrängten sprischen Christen so sehr zu Herzen, als der fromme König Ludwig von Frankreich, welzcher seit seiner Rückkehr aus Sprien durch oftmatige Uebergendung von Geldunterstützungen seine fortwährende Theilznahme an den Angelegenheiten des heiligen Landes bewiesen hatte 85), aber des betrübenden Gedankens sich nicht erwehzen konnte, daß seine erste Kreuzsahrt seiner Krone nicht sowohl Shre als Schmach und der christlichen Kirche ges

 ^{45.} und im Thes. anecdot. 1. c.
 p. 39². 393.

⁸³⁾ Schreiben des Papsies, erlassen au Biterbo am 30. Sept. (II. Kal. Oct.) 1265, bey Rainatdus a. a. D. und im Thes. anecdot. 1. c. p. 403. 409. Die Anweisungen, welche Eles

mens dem Cardinale Simon gab, f. ebendaf. p. 419 — 421.

⁸⁴⁾ Ut vestris clamosis clamori bus audientiam denegaremus.

⁸⁵⁾ S. oben Rap. XIV. S. 467.

504 Geschichte ber Rreuggage. Buch VIII. Rap. XV.

Jeft veingen Nuten gebracht hatte, und daher schon seit langerer Zeit den Wunsch nahrte, zum zweyten Male das Zeichen des Kreuzes zu nehmen 86). Dieser Bunsch des frommen Königs gewann noch größere Lebendigkeit, als Sine Unzglücksbotschaft nach der andern aus Syrien kam; Ludwig trug jedoch Bedenken, dem Antriebe seines Herzens zu folzgen, er bat vielmehr den Papst Clemens durch einen insgesheim an den römischen Hof gesandten Botschafter um seinen Rath, und dieser billigte nicht ohne große Bedenklichkeiten und Zweisel die Absicht des Königs 87). Sobald aber Ludwig die Zustimmung des Papstes erhalten hatte, so berief 24. Märser seine Barone und Prälaten auf den Donnerstag vor dem Sonntage Lätare zu einem Parlamente nach Paris, wo auch der Cardinalpresbyter Simon von Sanct Cacilia als papsts licher Legat sich einfand 88). Zu diesem Parlamente wurde

86) Ludovicus Rex non bene quietus animo, remorsu conscientiae perurgente, considerans illam peregrinationis viam, quam ad partes Syriae fecerat, magis regno Franciae dedecus et opprobrium peperisse quam Christi ecclesiae quicquam proficui contulisset: quod jamdudum mente conceperat, tempestivam nactus horam, aperuit, Guil. de Nang. p. 383.

87) Poenitentes siquidem, schrieb Elemend am 14. Oft. (II. Id. Oct.) 1266 auß Therbo an den König Luds wig IX., responsionis illius, quam tibi per alias litteras seceramus, intimis cruciabamur angustiis, epistolam revocatoriam praesentibus interclusam manu propria scripseramus, parato jam nuncio ad easdem tibi sine aliqua dilatione mittendas. Haesitaverat tamen animus et

aliquamdiu missionem suspenderat, sed dictorum nunciorum adventus scrupulum dubitationis amovit, et protinus eas dedimus tuis nunciis per expeditiorem cursorem tuae celsitudini perferendas, Age ergo viriliter, fili carissime, fili benedictionis et gratiae, et post conceptum laudabilem laudabilius pariens mittas manus ad fortia. Aderit enim tibi Dominus et ejusdem vicarius tuis invigilabit pro viribus commodo et honori. Edm. Martene et Urs. Durand Thes, anecdot. 1, c. p. 415.

88) Guil. de Nang, p. 363. Gaufrid. de Bello Loco p. 461. Chronicon Rotomagense in Labbei Bibliotheca Manuscriptorum T. I. p. 376. Chron. Normanniae in Duchesne Scriptor. Normann. p. 1011.

auch der Seneschall Joinville, der treue Gefahrte des Ros 3. Chr. nigs Ludwig auf deffen erfter Rreugfahrt, nach Paris be= fchieben, und Joinville mußte nicht, ale er bafelbit am Abende bes bestimmten Tages anlangte, bag ber Ronig bie Absicht hatte, bas Rreuz wiederum zu nehmen. In ber Nacht aber hatte er einen Traum, in welchem er fab, wie ber Ronig Ludwig knieend por einem Altare von mehreren Pralaten, welche mit ihrer volligen Umtofleidung angethan waren, mit einem Meggewande von rothem geringen Beuge, wie man es zu Rheims verfertigte 89), befleibet murbe; und als Joinville diesen Traum feinem Capellan Wilhelm erzählte, so sprach dieser: "gnädiger Berr, ihr werdet feben, baß ber Ronig bas Rreuz nehmen wird; benn bas rothe Ge= mand bezeichnet bas von bem Blute Gottes gerothete Rreug, bas geringe Zeug biefes Gemandes aber bedeutet, baff bie Rreugfahrt des Ronigs nicht gesegnet fenn wird, wie ihr feben werbet, wenn Gott euch das Leben friftet. " - Go wie ber Capellan bes Geneschalls Joinville keinen gludlichen Erfolg von einer wiederholten Meerfahrt bes Ronigs Ludwig er= martete, fo waren auch manche Ritter berfelben Mennung; und als am folgenden Tage, dem Feste Maria Berkundi:25. mars gung, ber Seneschall, nachbem er in der Rirche ber beiligen Magdalena die Meffe gehort hatte, in die konigliche Rapelle fam, wo Ludwig bor bem mahren Rreuze und ben übrigen bort aufbewahrten Reliquien betete: fo vernahm er bie Meus Berungen zwener Ritter bes toniglichen Rathe, welche von benfelben Beforgniffen, wie fein Cavellan Wilhelm, benn= ruhigt wurden. "Ihr werdet es faum glauben," fprach ber eine diefer Ritter gu bem andern, "bag der Ronig wieder das Rreug nehmen wird :" worauf der andere erwie-

⁸⁹⁾ Une chesuble vermeille de sarge de Reins (Rheims). Joinville (Paris 1761 fol.) p. 153.

3. Chr. berte: ,, wenn ber Ronig zur Rreuzfahrt fich entschließt, so geschieht es zum Unglude von Frankreich; benn so wir nicht mit ihm bas Kreuz nehmen, so sagen wir uns los von dem Ronige, und so wir das Kreuz nehmen, so sagen wir uns los von Gott, weil wir nicht für Gott die Kreuzfahrt unterenehmen werden."

An demselben Tage ermahnte zuerst der König Ludwig in einer eindringlichen Rede die zahlreiche Menge, welche um ihn sich versammelt hatte, zur Annahme des Kreuzes und zur Bewassnung für das heilige Land; und nachdem auch der papstliche Legat zu der Versammlung geredet hatte, so nahm zuerst der König Ludwig das Zeichen des Kreuzes, und seinem Beyspiele folgten auch seine Söhne, Philipp, Johann Tristan und Peter, so wie Thibaut, König von Navarra und Graf von Champagne, und mehrere andere Barone 90). Gleichwohl war die Zahl derer, welche auf dem damaligen Parlamente zu Paris zu dem Gelübde der Kreuzsfahrt sich entschlossen, keinesweges beträchtlich; und als sowohl der König Ludwig als Thibaut von Navarra den Seneschall von Joinville zur Annahme des Kreuzes aufforderen, so erhielten sie von ihm zur Antwort: die Serjanten

90) Bgt. die Anm. 88 angeführten Schriftsteuer, deren Angabe von dem Tage, an welchem Ludwig seine zweyte Kreuzsahrt gesobte, bestätigt wird durch sotgende Aeußerung des Papssted Elemend in einem Schreiben an den Eardinal Ottobonus: Scire te volumus quod in die Annunciationis dominicae charissimus in Christo silius, Ludovicus Rex illustris Francorum, cum tribus silis suis Philippo, Joanne et Petro crucem assumsit. Rainaldi ann. eccles. ad a. 1267. §. 43. Thes. anecdot.

1, c. p. 465. Nach Joinville nahm Ludwig erst am Tage nach Maria Bertündigung (26. März) das Kreuz. Auch die Grafen von Artois, Flandern und Bretagne bekräftigten damald zu Paris ihr Gelübde durch wiederholte Annahme des Kreuzes. Bgl. Guil, de Nang. a. a. D. und das oben erwähnte Schreiben des Papsies Elemens. Mehrere andere Barone, welche gleichzeitig mit dem Könige Ludwig das Kreuz nahmen, nennt Guiart (hinter der Ducange's schen Ausg. von Johnville) p. 158.

bes Ronigs von Frankreich nicht minder als bes Ronigs von 3. Chr. Mavarra batten, mabrent er im Lande jenseit bes Meers im Dienfte Gottes und bes Ronigs von Frankreich Gut und Blut zum Opfer gebracht, und noch nach feiner Ruckfehr feinen Leuten fo vielen Schaben jugefügt, daß er noch gu feiner Zeit mit feinen Leuten in einer fo schlimmen Lage fich befunden hatte als damale; und wenn er Gott bienen wollte, fo fonnte er es auf feine beffere Beife thun, als wenn er im Lande bliebe jum Schute und Schirme feiner Leute; wenn er bagegen fich ben Gefahren einer zwenten Rreug= fahrt preisgeben wollte, fo wurde foldes nur feinen Unterthanen großen Schaden und Nachtheil zuziehen und ibn felbit ber Gnabe Gottes verluftig machen. Der Geneschall Join= ville mar fogar überzeugt, wie er felbst erzählt, daß diejeni= gen, von welchen ber Ronig Ludwig gur Wiederholung ber Rreugfahrt war beredet worden, einer Todfunde fich schuldig gemacht hatten, weil Ludwig damals schon schwach und bin= fällig war, bie Bewegung weber bes Reitens noch bes Sah= rens zu ertragen vermochte, und es alfo mit Sicherheit vorausgesehen werden tonnte, bag die Muhfeligfeiten ber Rreugfahrt zu großem Schaben von Frankreich bas Leben bes trefflichen Ronigs verkurgen wurden, welcher ben innern und außern Frieden und ben Bohlftand feines Landes burch nubliche und weise Unordnungen wieder hergestellt und befestigt hatte 91).

Der Papft Clemens fuchte zwar mit allen Mitteln, welche ihm zu Gebote standen, die beabsichtigte zwente Rreuz-

entre mes bras; et si feble com il estoit, se il feust demoré en France, peust-il encor encor avoir vescu assez et fait moult de biens.

⁹t) La feblesce de li, fügt Joins ville (p. 154) hinzu, estoit si grant, que il souffri que je le portasse des l'ostel au conte Ausserre où je pris Congé de li jeusques aus Cordeliers

A.Cho. fahrt bes Ronigs Ludwig zu befordern, indem er nicht nur die Kreuzpredigten fortsetzen ließ, sondern auch der französsischen Geistlichkeit, so wie dem Clerus des Konigreichs Nawarra gebot, während dren auf einander folgender Jahre von den Einkunften aller kirchlichen Guter den Zehnten für die Kosten der Rustungen ihrer Konige und der übrigen Kreuzsahrer benzusteuern, und den Cardinal Simon beauftragte, die Erhebung dieses Zehnten in Frankreich zu besorzgen °2); er machte aber die betrübende Erfahrung, daß es

p2) Schreiben bes Papfies Eles mens IV. an ben Cardinal Simon. erlaffen zu Biterbo am 5. Mai (III. non. Maji) 1267 ben Rainaldus ad a. 1267. 9. 51 - 54. und an den Ronig Thibaut von Navarra vom 9. Jun. 1267 in Edm. Martene et Urs. Durand Thes, anecdot. T. II. p. 400. 491. Unter Den arabischen Schrift. fellern erwähnt Matrifi (ben Reinaud p. 518) ber Steuer, welche ber Ronig von Frankreich für feine Rreug. fabrt mit Bewilligung des Papfies von ben Gutern ber Rirche erhob. Rrüber ichon hatte Clemens burch amen Schreiben, welche gu Biterbo am 16. Jun. und 31. Jul. 1266 erlaf. fen murden, den Cardinal Simon bes auftragt, die Ginfammtung der fünf. fahrigen Sundertfien (f. oben G. 467), welche früher dem Erzbischofe von Rouen und dem Canonicus Ddo von Baneur, dann dem Ergbischofe Megi-Dius von Eprus übertragen und durch Den Tod des letten unterbrochen war, fortaufenen und die Bentreibung der Rückftande Diefer Steuer ju beforgen. Thes. anecdot. T. II. p. 355. 382. 383. In einem Schreiben vom gr. Julius 1266, welches ebenfalls an ben Car: dingl Simon gerichtet ift, beklagt fich Clemens über die Unmöglichkeit, bem

Grafen Alfons von Politers die nadigefuchte Beldunterftühung gur Rreud. fahrt ju gewähren, indem er den Buftand der Länder, von welchen unter gunftigern Umftanden eine bedeutende Bulfe für das heilige Land fich murde erwarten laffen, alfo schildert: Nos. autem, sicut alias comiti Pictaviensi significavimus, nec in regno Franciae possumus multis praestationibus jam attrito, nec in Anglia, in qua decimam dedimus regi suo. nec in Hispania, quae suis satis gravatur oneribus, nec in Germania, quae male paret apostolicis jussionibus; et idcirco confundimur, quia viro tanto et quem tantum diligimus satisfacere non valemus, Ibid. p. 385. Auch dem Gra: fen von Poltiers felbit drückte Eles mens in einem Briefe von bemfelben Tage fein Bedauern über eine fo un. gunftige Lage ber Dinge aus, ibid. p. 385. 386 (vgl. epist. 408. p. 427). Gleichwohl hatte ber Dapft in einem Schreiben vom vorhergebenden Zace (30 Jul. III. cal. Aug.) den Cardinat Simon bevollmächtigt, von bem hundertsten, welcher in ben Sprens geln von Cambray, Tournay und Are rad erhoben ware, ober 'noch tvurbe erhoben werden, so wie von dem da:

scher, ja fast unmöglich war, die erloschene Begeisterung 3. She. får das heilige kand wieder zu erwecken. Die Geistlichkeit der französischen Kirchensprengel von Rheims, Sens und Rouen erhob einen sehr hestigen Widerspruch gegen die von dem Papste verfügte Besteuerung ihrer Güter, indem sie dem Papste zu Gemüthe führte, daß willkührliche Besteuerungen dieser Art für die katholische Kirche und den römisschen Stuhl schon mehrere Male die nachtheitigsten Folgen gehabt, sogar den Abfall der morgenländischen Kirche herz bengeführt hätten, und zugleich erklärte, daß sie lieber den papstlichen Bannsluch über sich ergehen lassen, als in die

feibft aus dem Abkaufe bes Rreugge. lübbes gelöften Gelbe, ober aus Bermachtniffen ju Gunften des heiligen Landes die Summe von 20,000 Livres Tournois bem Grafen Guido von Rlandern jum Behufe der Mugrus ftung für die Rreugfahrt zu verabrei: chen; ibid. p. 381. 382. Eine gleiche Summe wurde ber Cardinal Simon burch ein papfiliches Schreiben vom 31. Jul. 1266 beauftragt dem Grafen von Geldern aus dem Sundertften der Sprengel von Coln, Manns und Erier und anderer außerhalb Krant. reich belegenen Sprengel, fo wie aus andern dafelbit für das heilige Land erhobenen Gefällen gum Behufe ber Rüffungen des Grafen für die Rreug. fahrt ju bezahlen, ibid. p. 386. Durch ein Schreiben von demfelben Zage ertheilte Elemens Dem Cardinal Simon Die Unweisung, Dem Mitter Doo von Corpelan aus Meaur die Summe von hundert Livres Lours nois, welche ihm aus dem Nachlaffe feines Dheims, des Mitters Ddo von Raly aus Gens, Deffen Teftaments. vollstreder, der Ritter Johann von

Caires, für eine Rreugfahrt nach dem beiligen Lande ju geben verfprochen hatte, um fo mehr einhandigen gu laffen, als jener Mitter, nachdem er früherhin die Umwandlung feines Rreuggelübbes in die Berpflichtung jum Dienfte des Ronigs Rart von Sicilien erwirkt hatte, entschloffen war, fein Rreuggelübde noch ju vollgieben, ibid. p. 384. 385. Eben fo wurde auch dem Ritter Thomas von Cocy (de Cociaco), welcher ebenfaus icon für den Ronig Rarl von Sicie lien gestritten und nach dem Siege ben Benevent gur Rreugfahrt nach dem beiligen Lande fich entschloffen batte, eine Unterfrügung aus dem in Frankreich erhobenen Sundertften aus gefranden durch ein papfiliches Schrei: ben an den Cardinal Eimon vom 14. Jul. 1266, ebendaf, p. 366. 367. Außer diefen angeführten Benfpielen enthalten mehrere andere Briefe Des Dapites Clemens IV. abnliche Bemile ligungen zu Gunften von einzelnen Rittern, welche das Rreus genommen batten.

3. Ehr. Entrichtung bes Zehnten sich fügen wurde; und nur burch einen strafenden Brief, mit welchem Clemens diesen Miders spruch beantwortete, und durch sehr ernste Drohungen, welche er in seinen Unterredungen mit den Abgeordneten der französischen Geistlichkeit noch hinzusügte, wurden die widerspenzstigen Priester gezwungen, dem papstlichen Gebote zu ges horchen 93). Auch die damaligen Kreuzpredigten, obgleich sie ihres Ziels nicht ganzlich versehlten, bewirkten dennoch nicht so schnelle und glanzende Erfolge als in früherer Zeit 94).

03) Das Schreiben ber frangofischen Geiftlichkeit findet fich in dernormännis fchen Chronitben Duchesne Script rer. Norm, p. 1012, und bad am 24. Gept. 1267 au Biterbo erlaffene Untwort. fchreiben des Papftes Clemens auf Diefen Widerfpruch ben Rainaldus ad a. 1267. 9. 55 - 59. Dach der er: mabnten normannifchen Chronie biel. ten Die Borneber ber biichöflichen Mirchen von Frankreich, als fie gebort hatten, bag Ludwig ben bem Papfte um die Bewilligung eines Behnten nachsuchte, eine Berathung au Paris, wo die Geiftlichkeit der Sprengel von Rheims, Gens und Rouen fich ju der Ginlegung eines Biderfpruchs ben dem papfilichen Sofe durch eine fenerliche Gefandtichaft vers einigte. Gleichzeitig fandte auch der Ro. nig Ludwig Abgeordnete, welche bem Papfie Clemens vorfieuten, daß die Weigerung der Geiftlichkeit, ein Une ternehmen, für welches die Fürfien Gut und Leben magten, durch Unterftugung an Geld zu befordern, hochit unbillig mare; ber Widerfpruch ber Beifilichfeit blieb baber unwirtfam. Quinimo, fabrt die Chronit fort, Pontifex cum magna austeritate

nuncios ecclesiarum suscepit et dure locutus ad eos nihil acto de negotio ecclesiarum absque honore remisit decimamque dari per triennium confirmavit magnisque minis et terroribus rehelles compescuit. Elebrigens hatte Clemens IV, schon im Jahre 1205 einen avenjährligen Zehnsten aut Unterstägung des Konigs Katl von Sielsten von der französischen Geistlichkeit gefordert. Bgs. Clementis Epistolae 183—188. 193. 653. in Edm. Martene et Urs. Durand Thes. anecdot. T. II. p. 243—246. 255. 604.

94) Et quamvis, sagt zwar Withelm von Rangis (p. 385), non multi in praesenti parlamento, utpote tanta novitate perculsi, cruces viderentur assumere, tamen processu temporis multi tam comites quam barones ad Regis exemplum propris humeris affixerunt. Daß aber viele misbilitigende Stimmen über die beabsichtigte Kreuzschrt ves Königs Ludwig fortwährend sich erhoben, siehtman aus solgender Leusgerung des Papites Etemens an den Eardinal Simon in einem Schreiben vom 23. Mai 1267, etlassen

Gleichzeitig bemuhte fich Clemens, gemeinschaftlich mit 3. Chr. ben Ronigen Ludwig von Frankreich und Rart von Reapel, Die Benetianer und Genueser mit einander gn verfohnen; benn die fortbauernde erbitterte Feindschaft biefer benden Sandelsstaaten war nicht nur an sich bem beiligen Lande hochst schablich, sondern es war auch zu besorgen, daß, so lange fie im Rriege wider einander begriffen waren, weder ju Genua noch zu Benedig die Schiffe, welche zur Ueberfahrt eines Dilgerheers nach Sprien erforderlich maren, gu erlangen fenn murben. Die Benetianer gaben gwar ben Un= tragen der Botschafter des Papftes und der benden Ronige Gebor und fandten dren Abgeordnete nach Genua; ber ftarre und unbiegfame Ginn ber genuesischen Gewalthaber machte jeboch eine billige Ausgleichung unmöglich 95). Bielmehr fandten die Genuefer unter der Unfuhrung ihres Admirals Lucas be Grimalbi nach Sprien eine Flotte von funf und zwanzig Galeen, welche im August 1267 den Rliegenthurm au Ptolemais eroberte ob), zwen Kahrzeuge ber Pifaner ver-

au Biterbo : Illud autem tuam prudentiam scire volumus, quod in nostrum non cadit animum de perpenso processisse judicio, tot regis filios et maxime primogenitum crucis charactere insigniri; et quamvis alias audierimus ad oppositum rationes, vel omnino decipimur, vel nihil habent penitus rationis. Thes. anecd. I. c. p. 472. In meh: reren andern Briefen (a. B. Epist. 674 an den Cardinal Simon von Et. Cacilia vom 13. Januar 1268. Thes. anecdot, 1. c. p. 557) flagt Clemens über Mangel an Theilnahme an ber bedrängten Lage des heil. Landes.

'95) Andr. Danduli Chron. (in Muratori Script. rer. It. T. XII. p. 375). Eine awente venetianische

Gesandtschaft, welche im Jahre 1268 nach Senua fich begab, war eben fo unwirtfam, ibid. p. 376. Dach den genuesischen Unnalen (Muratori T. VI. p. 543), welche jener venetianis fchen Gefandtichaften nicht erwäh. nen, fanden die Botschafter des Pap. ftes und der Ronige von Frankreich und Sicilien ju Genua geneigtes Ges hör: facta pulchra responsione Legatis ex parte Communis, recesserunt ipsi ad propria remeantes; und die Botichafter, welche die Ge: nuefer bierauf: an den Ronta von Frankreich fandten, brachten eine gunftige Untwort (dignas responsiones).

96) Am 16. August 1267. (Die vernetianische Flotte, welche den Safen

Die brannte und ben hafen von Ptolemais so lange sperrte, bis eine venetianische Flotte von acht und zwanzig Schiffen benselben entsetzte; worauf die Genueser nach Tyrus sich bes gaben und, bevor sie daselbst anlangten, funf Schiffe eins buften, welche von ben verfolgenden Benetianern erobert wurden 97).

4

Wie sehr dem Papste Clemens die Errettung des heistigen Landes am Herzen lag, beweist auch seine Theilnahme an den Bedrängnissen, in welche der König Haithon von Armenien durch den letzten Einbruch der Saracenen in sein Land gerathen war. Clemens forderte den Kaiser Michael Paläologus auf, das Mitleiden mit der unglücklichen Lage des Königs von Armenien, welches er in einem an den Papst gerichteten Schreiben geäußert hatte, durch einem kräftigen Benstand zu bethätigen °8); er tröstete den König Haithon, welcher den apostolischen Stuhl um schleunige Hüsse gebeten hatte, mit der Nachricht von den Vorbereistungen des Königs von Frankreich zu einer zwenten Kreuzsfahrt °9), ermahnte den Patriarchen von Ferusalem und die Varone des Königreichs Ferusalem, die Noth des Königs von Armenien und die Gefahr, von welcher das Fürstens

entsette, langte am 28. desselben Monats an). Hugo Viagon p. 742. Warin. Sanut. p. 223. Bgs. Annal. Genuens. 1. c.

97) Sugo Plagon und Marin, Sanut. 1. c. Annal. Genuens. 1. c. p. 544. Nach den genuesischen Annalen begab sich der Aden von Ptor Temais durch die Benetianer entsett wurde, nach Lyrus, um mit dem herrn dieser Stadt Berabredungen wegen des gemeinschaftlichen Arieges gegen die Benetianer zu treffen (ad

tractandum cum domino Tyri, de offensione inimicorum facienda), indem er funfzehn Galeen zur fernern Sperrung des Hafens zurückließ.

98) Schreiben des Papites Ciemens vom 17. May (XVI. Kal. Jun.) 1267 ben Rainaidus ad a. 1267. §. 66. 67. Edm. Martene et Urs. Durand Thes. anecdotor. T. II. p. 469. 470.

99) Schreiben des Papstes Ciemens vom 17. May 1267 ben Mainatous 1, c. 9. 68. Thes. anecdot. 1, c. p. 470. 471.

Fernere Bemuhungen des P. Clemens IV. für das beil. Land. 513

thum Antiochien bedroht wurde, als ihre eigene Sache zu 3. Ehr. betrachten 100), und ermunterte ben tatarischen Chan Abaga, welcher durch eine Gesandtschaft dem Papste versprochen hatte, seine Waffen mit den christlichen zur Bekampfung des Sultans Bibars zu vereinigen, zur baldigen Erfüllung dies ser Berheißung 101). Clemens sah sich aber für diese Bes mühungen nicht durch einen gunstigen Erfolg belohnt.

100) Schreiben des Papfies Elemend. vom 17. May 1267 ben Rainaldus 1, c. 8 69.

nor) Schreiben des Papsies ben Nainatdus 1. c. h. 70. 71. Thes. arrecdor, 1. c. epist. 520. p. 517. 518. Bgl. über die damatigen Unterhands tungen des Chans Abaga mit dem

the morning

papilithen Dofe Abel-Rémusat second mémoire sur les relations politiques des princes chrétiens avec les empereurs mogols in den Mémoires de l'Académie des Inscriptions et belles lettres T. VII. (Paris 1314, 4.), P. 537 eq.

(....) dissipation (....

Callelle Bibare, et en de Anticomany.

Laboration of the contract of sie alf una tulie ichard. India o et e blige gastin until Der Charle bes berachte ber ber bei beit beit bert berd supply the secretary action is a construction of the secretary beautiful for the secretary and Then, and the stable and and amine fill the say Secret & Water to make the Brown of the Brown of the eil dna to the to repaid dark and the light arother than man and the first sor that are not that he was the บริโรร์ _{เรีย}ก : วิว วิชา. วริตเกต สมาชิ (คราซ์ (เชียวรั set was the contract and the set of the contract grand by the theory of the end and the transfer of one betiebe a no set obition in the or Minadise of these And organia and analysis and a second supplemental 6 that are the second of the same control That the second of the second

Sechzehntes Rapitel.

and the first the second become a second

3 Chr. Go wie ber Gifer ber abendlandifden Chriften fur die Guche bes beiligen Landes immer mehr erkaltete, fo nahm bagegen Die Begeisterung ber Mostimstfur beir Rampf wider bie Chriften, aufgeregt burch die Siege und Eroberungen bes Sultans Bibars, einen neuen Aufichwung. Wahrend im Albendlande die driftliche Beiftlichkeit, ermudet burch die Gelds forderungen, welche ber papstliche Stuhl nicht nur fur die Errettung des heiligen Landes, fondern auch fur die Bers treibung ber Sobenstaufen aus ihrem sicilischen Erbe baufte, ferneren Besteuerungen hartnactig fich widerfette, brachs ten die Moslims bereitwillig ihr Sabe und Gut jum Opfer fur die Gache ihres Glaubens. Der Statthalter Dichemal: ebbin ftiftete ichon, ale bie Eroberung von Cafarea und Urfuf den Muth und die Buverficht der Mostims von neuem belebt batte, einen Berein bamascenischer Manner, beffen 3med war, die Befrenung gefangener Mostims aus ber driftlichen Stlaveren zu bewirten; und ber Thatigfeit Diefes Bereins verdankten viele faracenische Manner, Beiber und Rinder ihre Frenheit, und manche faracenische Jungfrauen, welche aus ber Gefangenschaft losgekauft nach Damascus gurudtehrten, anftandige Berforgung 1). 211s im Jahre 1267

¹⁾ Mafrifi jum Jahre D. D. 663 in Reinaud Extraits p. 494.

Bibars feine Lander von einem neuen Ginbruche der Mogo: 3. Chr. Ien bedroht fah, und er fur die Roften bes heiligen Rrieges von feinen Unterthanen in Alegopten, Arabien und den In= feln bes rothen Meers ben Behnten bes Ertrage ihres Diehes und ihrer Mecker unter bem Namen ber Gottesfteuer 2) for= berte: fo murde biefe Steuer mit Billfahrigkeit entrichtet; nur ber Emir von Medinah versuchte es, jedoch ohne Erfolg, dieser Abgabe sich zu entziehen.

Dibars mar vor Allem barauf bedacht, feine Lanber gegen bie Bermuftungen ber mogolischen Sorben gu fichern : und Da bie Stadt und Burg von Safed durch ihre Lage ihm borguglich geeignet ichienen, bas Bollwert feines Reichs ju bilden, fo fam er im Fruhlinge bes Jahrs 1267 nach Sprien, um die Mauern jener Stadt in volltommenen Stand gu feben und ihre Graben gu bertiefen, und ber Gultan nahm nach feiner Gewohnheit felbft thatigen Untheil an Die= fer Arbeit und ermunterte feine Emire gur Nachahmung feis nes Benfpiels. Die Ritterschaft von Ptolemais murbe burch bie Rahe bes furchtbaren Gultans und feines Beers beun= rubigt und fandte baher Abgeordnete, um Frieden angutras gen'3). Bibare aber antwortete nicht auf die Untrage ber driftlichen Abgeordneten, jog mit einem Theile feines Seers gen Prolemais, erschien plotlich am 2. Mai vor ben Mauern 2 mat biefer Stadt, taufchte die Chriften durch die Paniere ber Templer und Sospitaliter, welche feine Schaaren fuhrten, erfchlug alle geringen Leute, welche auf ben Felbern und Medern in Rube und Sicherheit arbeiteten, und fehrte mit mehr als funfhundert gefangenen Chriften am andern Tage

²⁾ Droits de Dieu. Makrifi jum Jahre d. S. 665 ben Reinaud p. 602. 3) Mafrifi ben Reinaud a. a. D.

Bgl. Abulfedae ann. mosl. ad a. 665. T. V. p. 20.

5 Che nach Safed zuruck 4), wo bie armenischen Gefandten, welche bamals im Ramen bes Ronigs Saithon um Frieden mit bem Gultan unterhandelten, Zeugen waren, fomobl ber Rachfehr bes Gultans mit feinen Scharen, welche auf ben Gol-Ben ihrer Langen die Ropfe ber erwurgten Ehriften trugen. als ber graufamen Niebermetelung ber Gefangenen 1). : Dach vierzehn Tagen fam Bibars zum zwenten Male in bas Land von Ptolemais, verwuftete mabrend vier Tage bie Meder und Relber, gerftorte bie Garten und Weinberge und die barin befindlichen Thurme und Baufer, lief die Baume-nies berhauen, die Brunnen verschutgen, Die Dubten niederwerfen und bie Dorfer verbrennen 1; und mabrend bie farace: mifchen Scharen biefe Grauel ubten, hielt ber Gultan felbft ju Pferde und mit eingelegter Lange por bem Thore von Dtolemais Bache?). Bald bernach ftrafte Bibars die Ginmobner von Tyrus fur bie Ermordung eines feiner Dam= -Inten burch bie Bermuftung ihres Landes und gemabrte ibnen nicht eber Frieden, als nachdem fie den Berwandten bes Ermordeten ein Blutgeld von funfzehn Saufend Gold: ftucken bezahlt und alle ben ihnen befindlichen gefangenen Saracenen in Frenheit gefett batten. Rachbem fie biefen

The strong consistency in and aligned

⁴⁾ Mafrifi a. a. D. Die im Terte erwähnte Kriegslift wird nur von Hugo Plagon p. 743 und Marinus Santus p. 222, 223 angeführt. Diese berden Schriftsteder erwähnen awar der damatigen Gesandischaft der Ritters schaft von Protemais an den Sultan nicht, bezeichnen aber dagegen genau den Tag, an welchem Bibars vor der Stadt erschien und das Land mit Keuer und Schwert verwüßete.

⁵⁾ Matrifi a. a. D. Bondocdar, fagt Dugo Plagon, occist derrière le Thoron des menues gens qu'il ot

prises cinq cens et plus, dont il n' ot nul qui n'eust trait le fiel du cors, et furent escorchies les piaus des testes empris les orcalles. Agl. Mar, Sanut, l. c.

⁶⁾ Sugo Plagon a. a. S. Marin Sanut. p. 223 und mit diefen Schrift fellern übereinsitmmend Mafrift g. a. D. Nach Sugo Plagon fam Bibare am 16. Mai jum zweyten Male in die Gegend von Ptolemais, nach Marinus Sanutus am 17. Nat; Mafrif bestimmt die Zeit nicht genau.

⁷⁾ Maerifi ben Reinaud p. 503.

Bedingungen fich unterworfen hatten, fo bewilligte er ihnen 3. Ehr. einen gehnjährigen Frieden 8).

Da die Mogolen ihre Drohungen nicht erfüllten und 3. Chr. ihre Grangen nicht überschritten, fo tehrte Bibare, nachdem er bie Befestigung von Safed vollendet hatte, nach Megnoten gurud 9), ruftete fich mabrend bes Winters gu feinem vierten Feldzuge gegen die Chriften und tam im Marg bes Jahrs 1268 mit feiner gangen Beeresmacht wieder nach Gy= vien. Indem er auch biefes Mal feine Ubfichten geheim hielt, fuchte er die Chriften zu tauschen und sicher zu machen burch Die Strenge, mit welcher er, nachdem er auf dem Bege uber Gaga ben Grangen bes driftlichen Gebietes fich ge= nabert hatte, jede Beschabigung ber Chriften, die mit ibm im Frieden maren, an feinen Rriegern ftrafte, Ginigen feiner Soldaten, welche auf bem Lande folcher Chriften Unfug ver= ubt hatten, ließ er die Rafen abschneiben, und ein Emir, welcher über einen bestellten Acher geritten mar, mußte bem Eigenthumer Diefes Acters ben Sattel und bas Beug feines Pferbes als Entschädigung überliefern 10). Ploglich aber bemachtigte er fich am 7. Marg ber Stadt Joppe ungeach= tet des Friedens, welchen er dem verftorbenen Grafen Johann von Joppe zugestanden hatte "1), schleifte bie Burg biefer Stadt und ließ, mas daselbst von brauchbarem Solze und Marmor gefunden wurde, nach Rabirah bringen und zum Baue einer dortigen Moschee verwenden 12). Den Ginmoh-

³⁾ Reinaud Extraits a. a. D.

⁹⁾ Abulfedae Ann. mosl. a. a. D.

¹⁰⁾ Mafrifi ben Reinaud a. a. D.

¹¹⁾ Bondocdar . . . prist Jaffe à VII jors de Mars par traison et sor trives et occist moult de menue gent. Sugo Plagon a. a. D. Bgl. Marin, San. p. 993. Rach Mafrifi batten die Einwohner von Joppe ben

Frieden burch Streiferenen in das Land der Mostims verlegt. Abulfeba (T. V. p. 20) fest bie Eroberung von Joppe richtig in die Mitte bes Do: nats Dichemadi at achir 666 (7. Mars 1268), an deffen erftem Tage (21. Febr.) der Gultan Rabirab verlaffen batte.

¹²⁾ Mafrifi a. a. D. Rach Sugo Plagon: Bondocdar prist la tôte de

5. Chr. nern ber eroberten Stadt, so viele berselben dem Schwerte der Moslims entgingen, verstattete er zum Theil freyen Abzug nach Ptolemals, und den übrigen, welchen die Erlaubzuiß zu bleiben verwilligt wurde, machte er eine jährliche Abgabe zur Pflicht, überließ ihnen jedoch die Erhebung dies ser Steuer und wies sie an, den Betrag derselben an ihn selbst für die Bedürfnisse seiner Tafel abzuliesern 13; einen Theil des Landes von Joppe vertheilte er als Lehen an seine Emire und einen andern Theil desselben überwies er turkomannischen Hirten als Aussiedlern, welchen er die Berzpflichtung auferlegte, seine Reiteren mit Pferden zu versorzugen 14). Eben so unerwartet, als er die Stadt Joppe aus

4. Aprit gegriffen hatte, erschien er am Mittwoch vor dem Ostersfeste 25) vor der Burg Beaufort oder Schafif, welche dem Orden der Templer gehörte; und begeistert durch die Ersmahnungen der Fasirs und Imams, welche im Lager des Sultans sich eingefunden hatten, begannen die Muselmansner sofort mit Ungestüm die Berennung dieser Burg. Da am vorhergehenden Tage ein Theil der Besatzung von Beausfort sich nach Ptolemais begeben hatte, so waren die übrisgen Templer, welche zurückgeblieben waren, nicht zahlreich genug, um mit Ersolg sich zu vertheidigen 26); der Consvent des Ordens zu Ptolemais kündigte ihnen zwar baldige

S. Jorge et fist ardoir le cors de Sainte Christine que l'evesque Johan de Troies avoit laissié à Jaffe,

¹³⁾ Des frenen Auszugs nach Ptor temais, welchen Bibars einem Thelle ber Einwohner von Joppe gestattete, gedenken nur Hugo Plagon und Martinus Sanutus, indem der lettere Schriftsteller noch bingufügt, dag viele abziehende Ehriften ausgeplundert wurden; dagegen wird es von bepe ben Schriftstellern verschwiegen, daß

ein Shell der Bewohner von Joppe in der Stadt blieb und dem Gultan sinspflichtig wurde, was Makrifi (a. a. D. p. 503. 504) berichtet.

¹⁴⁾ Matrifi a. a. D. p. 504.

¹⁵⁾ Um Mittwoch ben 19. Redscheb 666 == 4. April 1268 nach Makrifi a. a. D. Das Ofterfest fiel in diesem Jahre auf den 8. April.

¹⁶⁾ Mafrifi q. a, D.

Bulfe an, ber Brief aber, welcher biefe Meldung enthielt, 3. Chr. wurde gur Bestellung einem Muselmanne, ber im Dienste bes Ordens fand, übergeben, und diefer überlieferte ihn bem Gultan, welcher ben Brief fich überfeten und einen andern im entgegengesetten Ginne ichreiben und an die Befagung ber belagerten Burg überbringen ließ 17). 2118 bie Templer gu Beaufort diesen Brief erhielten, fo offneten fie, nachdem bie Belagerung nur wenige Tage gewährt hatte 18), bem Gultan bie Thore ihrer Burg. Bibard vertheilte hierauf die driftlichen Manner, welche daselbst in seine Gewalt fielen, als Stlaven unter feine Solbaten, fandte die Weiber und Rinder nach Tyrus, ftellte die beschädigte Burg wieder ber, versah sie mit einer Besatung und fette bafelbft einen Radi ein, um die Rechtepflege ju beforgen, und Imams, um den Gotteedienst in der Moschee abzumarten *9).

Mit eben fo großer Beimlichkeit als die bisherigen Un= ternehmungen ordnete hierauf Bibars feinen Bug gegen ben Fürsten von Untiochien, welchen er mehr als irgend einen andern Furften der fprifchen Chriften haßte; benn der Furft Boemund, welcher ehemals mit Sulfe ber Mogolen mehrere Eroberungen in den benachbarten gandern der Mufelmanner gemacht hatte, unterhielt noch immer einen Berfehr mit den tatarischen Sorden und hatte besonders ben unverschnlichen Sag des Sultans und aller Muselmanner badurch fich zu= gezogen, bag er einige Gefandte bes Ronigs von Georgien, welche zu bem Gultan Bibars fich begeben wollten und an ber Rufte von Untiochien Schiffbruch erlitten batten, ergreis fen ließ und dem mogolischen Chan Sulatu überlieferte 20).

¹⁷⁾ Abgefürzte Lebensbeschreibung von Bibard ben Reinaud a. a. D.

¹⁸⁾ Mafrifi a. a. D. Nach Maris nus Sanutus (p. 923) fam Beaufort in Die Gewalt Des Gultans Bibars

am 15. April, nach Sugo Plagon (p. 743) am 25. April.

¹⁹⁾ Mafrifi a. a. D.

²⁰⁾ Abgefürgte Lebensbeschreibung von Bibars ben Rennaud p. 505.

D. Chr. Mit der Schnelligkeit des Bliges drang Bibars in das GeMoril biet von Tripolis ein, verwüstete das Land, verbrannte die Mai Kirchen und tieß alle Christen, welche angetroffen wurden, erwürgen 28). Seine Absicht war anfangs, die Stadt Tripolis, wo der Fürst Boemund damals sich aufhielt 22), zu belagern; da aber die umliegenden Berge noch im Besitze der Christen sich befanden, die Witterung sehr kalt, und das Land fortwährend mit Schnee bedeckt war, so gab Bibars

Q. Mai diese Absicht auf und richtete seinen Zug nach Antiochien. Um seinen Plan zu verbergen, theilte er sein Heer in dren Albtheilungen 23), deren Eine gegen den Hafen von Sesteucia am Ausstusse des Drontes, und eine zwente nach Darsbefak im Fürstenthume Haleb zog, die dritte aber ben dem Sultan blieb. Alles christliche Land, welches diese dren Heer, abtheilungen durchzogen, wurde auf das Grausamste vers wüstet 26), und nur des Gebiets von Tortosa 25) geschont, weil der christliche Besehlshaber dieser Stadt zum Beweise seiner Ehrerbietung drenhundert gesangene Moslims, welche in seiner Gewalt waren, dem Sultan übersandt hatte.

Da der Sultan Bibars die Belagerung von Antiochien, einer volfreichen und festen Stadt, welche die Christen der ersten großen Kreuzfahrt nur erst nach den Austrengungen von neun Monaten überwältigt hatten, für ein schwieriges

21) Reinaud g. a. D. Tuno Soldanus, sagt Marinus Sanutus p. 223, venit Tripolim et destruxit viridaria.

22) Abulfedae Annal. mosl. T. V.

23) Nach der angeführten Lebens: beschreibung des Bibars tief der Suttan, bevor er fein Beer in dren 21b. theilungen sonderte, mehrere Zeite sebnes Lagers so fiellen, daß die Deffinungen derfeiben (les portes) nach

verschiedenen Setten gerichtet waren. Reinaud a. a. D.

24) Reinaud Extraits p. 506.

as) Safitha (صافيتا) und Cortofa nach Makrisi ben Reinaud a. a. D. Safitha (auf der Charte von Burck-hardt Szaffytta) liegt etwa vier Mels len in gerader Richtung östlich von Lortosa. Bgs. Abulfedae Annal. mosl. (ad a. 563) T. III. p. 609.

Unternehmen achtete, fo unterfagte er, um baburch bes gotts 3. Cbr. lichen Benftandes fich wurdig zu machen, feinen Goldaten auf bas ftrengfte auf biefem Buge ben Genug bes Beins und jede andere burch ben Islam verbotene Sandlung 20). Die Eroberung von Untiochien war aber nicht fo schwierig. als Bibars erwartet hatte. Der Connetable bes Rurffens thums Untiochien, welcher mit feiner Milig es versuchte, Die Bormache des Gultans juruckzudrangen, murbe übermunden und gefangen, und Bibars belohnte ben Emir Schembedbin. ben Befehlshaber feiner Bormache, dadurch, daß er ihm verftattete, in feinem Paniere als Siegeszeichen bas Mappen bes gefangenen Connetable zu fuhren 27). 2118 am 16. Mai 16. Mai 1268 28) das ganze faracenische Beer vor Untiochien fich ver= einigt hatte, fo fandte Bibars ben gefangenen Connetable in die Stadt, um den Marschall des Rurftenthums, welcher bie Stelle des gefangenen Connetable vertrat, und die ubri= gen Einwohner von Untiochien gur fremwilligen Uebergabe gu bereden; und als drentagige Unterhandlungen nicht jum Biele geführt hatten, fo ließ er am 19. Mai die Stadt berennen 29).

26) Matrifi ben Reinaud a. a. D. Rach der Angabe dessetben Schriftesters fanden sich in Antiochien damals mehr als hundert Tausend Einwohner. Nach dem arabischen Geschichtschreiber Jafel (Reinaud p. 512) betrug der Umfang dieser Stadt zwölf Mellen, und an ihrer Mauer wurden 130 Thürme und 24,000 Zinnen geraäbtt.

27) Jafei ben Reinaud a. a. D. Daß ben den Türken damals Wappen nicht ungewöhnlich waren, bemerkt auch Joinville (Paris 1761 Fol.) p. 43. Bgl. oben Kap. V. S. 130. Une merk. 15. Bibars felbst hatte zum Wappenbilde (S.), was bekannt. tich ein persisches Wort ist) einen rennenden Löwen; vgl. Makrisi hist, monetae arabicae ed, O. G. Tychsen p. 40 und (des Grasen Castiglione) Monete cusiche del Museo J. R. di Milano (Milano 1819, 4.) p. 275 und die daseibst auf Tab. V. abgebisdeten Müngen des Suttans Bibars.

28) Am 1. Ramadan 666. Matrifi ben Reinaud a. a. D. Am Mittwochen d. 24. Schaban = 9. Mai 1268 war der Sultan von Tripolis abgezogen. Schreiben des Sultans Blibars an den Fürsten Bremund von Antiochien ben Reinaud p. 608.

29) Jafet ben Reinaud p. 506. Dach

3 Chr. Die Ginwohner vertheidigten fich zwar anfangs mit Ents schlossenheit, aber schon an bemfelben Tage, an welchem bie Belagerung mar begonnen worben, erstiegen bie Saracenen bie Mauern und Balle, brangen in die Stadt ein und ermorbeten mit ichonungelofer Graufamfeit nicht nur alle maf= fenfahige Manner, sondern auch die Priefter und Monche, mabrend die Emire an den Thoren Bache bielten, damit fein Chrift entfliehen mochte 30). hierauf erboten fich auch Die Christen, welche noch die in der Mitte der Stadt liegende Burg behaupteten, außer ben Weibern und Rindern acht Taufend an ber Bahl, zur Uebergabe, offneten die Burg bem Gultan und überlieferten fich zur Gefangenschaft; worauf Bibars in die Burg fich begab, die Gefangenen mit Stricken binden und ihre Ramen durch feine Schreiber aufschreiben ließ 3x). Dann beschäftigte fich ber Gultan zwen Tage mit ber Bertheilung sowohl ber Gefangenen als ber betrachtlichen Beute, nachdem er burch eine ftrenge Berordnung befohlen

Dem angeführten Schreiben des Gul rans Bibard p. 509 wurde Antio: chien eingenommen in der vierten Stunde des Connabends, 4. Rama. dan = 19. Mai. Après ala (Bondocdar) en Antioche, fagt Sugo Diagon (p. 743), et la prist sans nulle défense à XXVII jor de Mai et furent occis dedens la citè puisqu' ele fu prise XVII miles personnes ou plus, et furent pris homes et fames et enfans que du siècle que de religion plus de cent mile. Diefelbe Rachricht finbet fich ben Marinus Sanutus p. 223, welcher flatt bes 27. Mai ben 29. fest und noch hingufügt: et facta est civitas tam famosa quasi solitudo deserti, cepit quoque (Bondocdar)

portum Praebonelli juxta introitum Armeniae.

30) Jafet ben Reinaud p. 506. 507. Much der Patriarch Christian von Un: tiochien fou nebft vier Monchen bes Predigerordens vor dem Sauptaltare feiner Rirche von den Saracenen er schlagen worden fenn, und die Ronnen eines Rlofters au Untiochten. welche fich die Rafen abgeschnitten hatten, um dadurch fich gegen die 2Bolluft der Ungläubigen ju fichern, und ebenfalls den Marinrertod farben, wurden nach der Legende unter Die Sterne verfest. Bgl. Bzovii annales eccles, ad a. 1268. S. 12. und Lequien Oriens christianus T. III. p. 1162.

31) Jafei a. a. D. p. 507.

hatte, baß jeder faracenische Solbat alles basjenige, was er 3. Chr. geraubt hatte, au einen bestimmten Ort bringen follte : und als diese Bertheilung vollendet mar, so murde sowohl die Stadt ale Burg von Untiochien ben Glammen preisge= geben. 32), und Bibars meldete felbft in einem bochfahren: ben und fpottenben Schreiben bem Furften Boemund Die Eroberung und Berfiorung feiner Sauptstadt, indem er bie Drohung hinzufügte, daß es der Stadt und Graffchaft Tris polis bald auf ganz gleiche Beife ergeben murde 33). Dach ber Eroberung und Berftorung Diefer wichtigen Stadt leifteten auch die übrigen Plate bes Fürftenthums Untiochien feinen Widerftand, die Templer raumten bas fefte Schlof Bagras. welches fie bis babin behauptet hatten, bergeftalt, daß die Saracenen, ale fie daffelbe in Befit nahmen, Niemanden bafelbft antrafen ale eine einzige alte Frau-34), und nur ber Mitter Wilhelm, Burgbogt ju Roffair, einer bem Datriar= dar von Antiodrien durch eine Urfunde des Chalifen Omar bewilligten Stadt, erlangte von bem Gultan die Beffatiguna

32) Reinaud Extrais p. 511, ogl. das Schreiben Des Gultans Bibars ebendal. p. 509. 510. Die Beute mar fo beträchtlich, daß man ben der Theis fung bas gemunate Geld nicht gablen oder magen fonnte, fondern es in Befägen abmag; bas Geld, melches aus dem Berfaufe des Gifens der Schlöffer von den gerftorten Saufern und des Blenes der Rirchendacher gewonnen murde, betrug eine erhebliche Summe; felbft jeder mufelmannifche Etlave erhielt einen gefangenen Ebriften gu feinem Untheile, man vertaufte einen driftlichen Knaben für swolf Goldfinde, ein driftliches Madchen für fünf Goldftucke, und vier Frauen für Ein Goldftud. Bon

allen Geiten fanden fich Raufeute ein, um erbeutete Gegenstände au er: bandeln. Reinaud II. cc.

33) Diefen Brief bat querft Reinaud in der arabifchen Urschrift aus Der abgefürgten Lebensbeschreibung bes Sultans Bibars und der Chronif des Jafet berausgegeben und durch eine frangöfische Ueberfegung erläutert im Journal asiatique T. XI, p. 75-85. Die dafelbft mitgetheilte frangofische Heberfepung fieht auch in den Extraits p. 507-511, und eine deutsche Ueberfebung ift enthalten in der Bevlage II. gu biefem Banbe.

34) Reinand Extraits p. 512.

M. Chr. in bem Besitze des ihm anvertrauten Plates, jedoch mit ber Berpflichtung, die Balfte besselben zu raumen 35).

1 Der Rurft Boemund, nachdem er in wenigen Tagen fein Rurftenthum Untiochien verloren hatte, fab fich gezwuns gen, um Frieden ben bem Gultan Bibare anzusuchen, weil er nach einer fo bebeutenden Berminderung feiner Dacht nicht im Stande mar, feine Graffchaft Tripolis gegen einen Unariff bes Gultans zu vertheibigen. Bibars, welcher nach ber Beendigung feines gludlichen Feldzugs nach Damascus gurudgefehrt war, und bafelbft mit feinen fiegreichen Trupven und ben gefangenen Chriften einen fenerlichen Gingug gehalten batte, gab gmar ben Untragen bes Rurften Gebor, es war aber nach bem eigenen Zeugniffe ber grabischen Ges Schichtschreiber seine Absicht, ben Waffenstillstand gu Borbes reitungen gur Bernichtung bes ihm verhaften Surften gu benußen: und er magte es fogar, mit den Abgeordneten, welche er zu Boemund sandte, fich selbst verkleidet nach Tripolis an begeben, um uber ben Buftand und die Befestigungen Diefer Stadt fich zu unterrichten. Gin Lebensbefchreiber des Sultand Bibard, ber Radi Mohieddin, felbit einer jener Abgeordneten, bat und uber biefes fubne Bagftud folgende Rachricht überliefert. "Der Gultan gog mit uns nach Tripolis, indem er fich fur unfern Stallmeifter ausgab, um die Lage von Tripolis und bie ichwachen Stellen ber Festungs=

35) Ebn abdorrahim ben Reinaub a. a. D. Der Burg Koffair erwähnt unter bem Namen castrum Cursarium als eines Besithums der Kirche von Antiochien der Papst Innocent III, in seinen Briefen (Lib. XII. 38. 39. ed. Baluz. T. II. p. 321. 322); und daraus, daß dieser Papst sethstan die milites, burgenses, servientes, Syrianos, Armenos et alios li-

gios homines ecclesiae Antiochenae in castro Cursarii commorantes schrieb, erglebt sich die damatige Wichtigfeit dieser Burg. Auch der Papst Alexander IV. erwähnt in einem seiner Briefe des castrum Oursarii quod est Antiochenae ecclesiae speciale. S. oben Rap. 12. Anmerf. 13.

Berte ju erfpafen. Auch mar er gegenwartig ben benitin- 3.chr. terhandfungen. Da Boemund bemortte, bag wir in ber Ut-Tunbe bes Bertrage ifint ben Titel eines Kurften als unvalfend nach dem Werfuste von Antiochien nicht gegebeind und thin und Grafen vot Eripotis genaunt hatten, fo murbe et fehr ungehalten , und Jale ich nihmblerklartes bag ber Titel eines Rurffem von Untipchien nur bem Gultan gebubtte : fo richtete er nach feinen Truppen feinen Blick welcher inns mit Rurcht und Ungft erfallte. hierauf gab mir ber Gulrah mit feinen Suge ein Zeichen, um mir anzudeuten; bak ich ben Wiberfprach unicht fortfeben follten und es murbe allo ber Titel eines Rurften nach bem Ramen Boemundein Die Urfunde leingetringemmi 216 wir mach ben gegenseitigen Beschivorung bes Dertrage zurückfehrteit. To fonnte ber Gitran bes Lachens über biefes Abentener fich nicht enthalten. inbem er alle Rurften und Grafen ber Erbe gum Teufel wunfchte 36 J. Mes nichteido !! a. a. orier Circles an rates

Bald heinach machte auch ber König Hugo ber Dritte von Eppern, welcher im Jahre 1267 nach dem Tode des Königs Hugo des Iwenten, seines Vetters ??), die cyprische Krone ererht hatte dem Sultan Bibars Friedensautrage, jedoch nur in Beziehung auf Eppern, nicht auf das Königreich Terusalem pidenn für die sprischen Länder, welche ihm mit der Krone von Cypern zugefallen waren, wollte er sich durch keinen Vertrag hinden, weil die Rüstungen sowohl des

sten Boemund IV. von Antiochlen, und ber Jsabelle, einer Tochter Des Königs Hundler, und Schwester des Königs Peinrich von Evpern, deffen Sohn der König Hege II. gewesen war. Sugo II und Hugo III. waren also fratres amitini.

7 . 5 9 . 3 1 7 . 35

³⁶⁾ Reinaud Extraits p. 512. 513. Ben den dbendländiften Geschichte schreibern findet, sich eben so wenig eine Erwähnung dieses Bertrages, als der nachfolgenden Unterhandlungen des Königs Dugo von Eppern mit dem Sultan Bibars.

³⁷⁾ Sugo III. war der Gobn bes Pringen Beinrich, Sohns bes Für-

2 Chr. Ronigs Ludwig bon Franfreich, ale bes Ronigs Safob bon Altagonien , welcher damais ebenfalle bas Rreus gewommen hatter die balbige Ankunft großer Dilgerheere gur Errettung bes beiligen Candes enwarten ließen. Bleichwohl lebnte Bibare bie Untrage bes Ronigs Sugo nicht ab, ertheitte aber ben Abgeordneten ; wolched er inach Engern, fandte, die Alus weifung, bem Runigenin feiner Sinficht eine befondete Ebre erbietung zu beweifen, fondem in ben Unterhandlungem gegen ihn gang wie gegen einen ihren gleichennfichnau benehmen. Dahers berlangten ble : Gefandten bed Sultand, unter welchen aviederum Dobietblat fichabefand jaben ben Pludien; für fich reinem eben forchoben Gis alender Thiones auf ineldem ber Monigufaffe und fleudufferten einen haftigen Mumillent, als micht ber Roufg Telbfigufundern einer feiner Solithen aus eihren Sandiben beit Entlunrfe berillefunde bee Bertrage in Empfana laubm 3A); Die Umma gung, mit welchen biefer Befandten in Envern auftraten, wird von Mobieddin felbft in folgenber Melbung gefchildertib?,, Bien unferen werfiehe Aludieng, faß ber Ronig auf einem erhohten Sige und fchiengung mit Bening: Schatzung behandelm zult wollen ; walen Dufelmanner fonnten wir jeboch eine folde Beleibigungenitht bulden, wir fliegen alfo du ihm beran und begannen bie:Unterfedungs :: 21160 ber Ronig über verfchiedene Begenftanbe in einem empfindlichen Tone fprach, for antwottete ich ihm in bemfelben Tone. Ploblich marf er auf mich einen gornigen Blick und ließ mir burch ben Dolmeticher fagen, daß ich binter mich feben mochte, und ale ich mein Geficht umwandte, fo erblickte ich Die Truppen bes Ronige in Schlachtordnung aufgestellt auf bem Plate vor bem Schloffe, und ber Dolmetscher machte mich aufmertfam auf die große Bahl und die friegerische

Haltung dieser Truppen; ich aber schlug die Augen nieber, I. Ehr. und nachdem man mir die Bersicherung gegeben hatte, daß man die Unverletzlichkeit meiner Person als eines Gesandten achten wurde, so sagte ich dem Könige, der auf dem Platze aufgestellten Truppen ware allerdings eine große Zahl, noch größer aber ware die Zahl der gefangenen Christen in den Kerkern von Kahirah. Worauf der König seine Gesichtse farbe anderte, das Zeichen des Kreuzes machte und die Audienz auf einen andern Tag verschob. Am Ende kam jedoch der Friedensvertrag zu Stande 39)."

Daß die abendlandischen Chriften, welche mit Muhe die fummerlichen Refte bes von Gottfried von Bouillon und beffen tapfern Waffengefahrten in Enrien gegrundeten Reichs noch behaupteten, ben Garacenen immer verachtlicher mur= ben, mar die naturliche Folge ihres bamaligen unverftandi= gen Betragens und ihres Schwantens zwischen Rleinmuth und Uebermuth. Die Sofpitaliter magten nicht gu wiber= fprechen, als Bibars bem driftlichen Beherricher ber Ctat Safitha, welcher um Frieden angefucht hatte, Die Raumung ber bem Ritterorden bes heiligen Johann gehörigen Gtadt Dichiblet gur Bedingung machte, fondern fügten fich in ben Bald hernach forderte Bibars 3. Chr. Millen des Gultans 40). von bem Statthalter von Ptolemais, Balian von Sbelin, Die Auslieferung einiger Mamluten, welche zu den Chriffen übergegangen und bem Islam untreu geworden maren; feine Korderung wurde gwar anfangs abgewiesen, bernach aber bennoch erfullt, und der Gultan rachte fich megen der Schwierigfeiten, welche ibm waren gemacht worden, durch eine Bermuftung des driftlichen Gebietes 42). Um diefelbe Beit ließ ber herr von Tyrus eine faracenische Frau, welche er

³⁹⁾ Mobieddin ben Reinaud p. 514. 515.

⁴⁰⁾ Reinaud Extraits p. 515.

⁴¹⁾ Mafrifi bev Reinaud a. a. D.

3. The gegen ein Losegelb aus der Sklaveren entlassen hatte, mitten im Wassenstillstande wieder einholen und aufs neue in Feseln legen, wosur ihn der Sultan durch die Verheerung des Landes von Tyrus strafte *2); und der Ritter Wilhelm, Burgvogt zu Kossair ben Antiochien, erschmeichelte dadurch die Gunst des Sultans, daß er ihm verrieth, was ben den Christen und Mogolen vorging *3). Vibars hatte daher vollskommen Recht, als er den Gesandten des Konigs Karl von Sicilien, welche um Schonung für die sprischen Christen baten, zur Antwort gab, daß es nicht von ihm abhinge, den Untergang der Franken zu hindern, weil sie selbst an ihrem Verderben arbeiteten, und der kleiuste unter ihnen zu zerstören pflegte, was der größte zu Stande gebracht hätte *4.

In eben bem Mage ale bie fprifchen Franten ben Garacenen verachtlich geworden maren, murde ber Gultan Bis bars bagegen felbit im Abendlande gefürchtet. Richt nur ber Ronig Rart von Sicilien bewies bem fiegreichen Gultan bamale burch eine Gefandtichaft feine Chrerbietung und bat fur feine Unterthanen um die Fortbauer ber Begunftigun= gen, welche ihnen im Sandel mit Megnoten und Sprien in ber Beit bes Raifere Friedrich bes 3menten maren jugeffanden worden; fondern es befand fich unter ben ficitifchen Gefandten auch ein papftlicher Abgeordneter, welchem ber Gultan, als er ibn erkannte, zwar Borwurfe beshalb machte, bag er feine Sendung verheimlicht hatte, bernach aber freundliche Behand= lung gewährte; und auch ber ungludliche Ronradin marb burch eine Gefandtichaft um bie Freundschaft bes Gultans; mogegen Bibars bem Schutze bes letten Sobenftaufen ble Mufelmanner empfahl, welche ben Raifer Friedrich und beffen

⁴²⁾ Ebn Ferath ben Reinaub a. a. D.

⁴³⁾ Ebn Abborrabim ben Reinaud

p. 532. G. oben G. 523.

Rednung bes Ronigs Bugo von Jerufalem. 529

Sohn Konrad so nugliche Dienfte geleiftet hatten. 2118 eben 3. Che. damale catalonische Seerauber ein agnotisches Schiff geka= pert hatten, und Bibars beshalb Rlage erhob, fo ließ ber Ronia Safob von Aragonien fofort bas Schiff mit ber gan= gen Ladung frengeben 45).

Go trofflos bamals die Lage bes heiligen Landes mar, fo tam gleichwohl im Berbfte bes Jahre 1269 in einer Beit. in welcher zu den übrigen Bedrangniffen jenes Landes noch eine große Theurung affer Lebensmittel getreten mar 46), ber Konig Sugo bon Eppern nach Sprien und ließ am 24. September gu Theus als Ronig bon Jerusalem burch ben Patriarchen Bilhelm fich fronen 47). and any stall be confining to rested and a second

Jam er Defteen alle jappie alle resident Iberingfeit gen entrett bat fant bei in bei ber ber ber ber ber ber Biene nie Ergettung bie heiligen lantes und vin wiele Spinist Best gunaugnsantt vie fein fodusarbennt mit mit Agri war becaut und Chiera recount, wellder mehr allein gar Teathereath geige, bei agingalighen eine berefeigter monodinately and they be delically and and another estract mortisg and flumbly good or a So can appear that

(45) Reinaud Extraits p. 615. 516. Surie de toutes choses et monta li formens à VIII besans et demi. Sugo Plagon p. 743. Bgl. Marin. Sanut, a. a. D.

47) Sugo Plagon a. a. D. Marti Arministration of the confidence of the confiden

nus Canutus, welcher ben 14. Gept. 46) En cel tems fu chierte en 1269 als den Lag der Rronung des Ronigs Sugo angiebt, bemerft: cum parva quantum aestimo solennitate vel cordis lactitia Hugo . . . diadema suscepit. the training the second ways

The second control of the second control of

of the product of the same by good

.... Siebzehntes Kapitel.

A se feme 1 12 Reg in 11 cms

3. Chr. In berfelben Zeit, in welcher bas beilige Land die großen. Berlufte erlitt, welche im vorhergebenden Rapitel gemelbet worden find, unternahm Konradin, ber lette Sproffling Des Saufes der Sobenftaufen, feine ungludliche Seerfahrt nach Stalien. Die Riederlage bes jungen Ronigs in ber Schlacht ben Tagliacozzo 1) und fein Tod auf bem Bluts gerufte endigten ben vieljahrigen Rampf ber Sobenftans fen und ihrer Parten gegen ben papfilichen Stuhl. und Clemens ber Bierte fah bas Biel erreicht, nach welchem feit Innocenz bem Dritten alle Papfte mit rafilofer Thatigfeit gestrebt hatten. Ungeftort konnte nunmehr Clemens ber Bierte bie Errettung bes beiligen Landes zum Sauptziele feiner Bestrebungen machen, und er burfte mit vollem Rechte in Diefer Ungelegenheit auf Die Unterftugung des Ronigs Rarl von Reapel und Sicilien rechnen, welcher nicht allein gur Dankbarkeit gegen ben apostolischen Stuhl verpflichtet war, fondern auch wegen bes Sandels feiner Unterthanen mit Megnoten und Sprien ben Berluft bes heiligen Landes nicht als ein gleichgultiges Greignif betrachten fonnte.

Konradin und feine Freunde und Mitgefangenen zu Reapel bingerichtet.

, ', 11 I

3

¹⁾ Am 23. August 1268. Bgl. Fr. v. Raumer, Gesch. ber Hohenst. IV. S. 606. Am 29. Oft. 1268 wurden

Die hoffnung, bag ben Chriften in Sprien ein betracht= 3. Che liches Rreugheer aus bem Abendlande bald die Bulfe leiften murbe, beren fie fo fehr bedurften, erfreute den Papft Clemens noch in den letten Tagen feines Lebens. Der Ronig Ludwig von Frankreich betrieb fortwahrend, feine Ruftungen gur Rreugfahrt mit großem Gifer und bemuhte fich, feine Unterthanen zur Annahme bes Kreuzes zu bewegen; und bie frangofische Geiftlichkeit entrichtete ben ihr auferlegten bren= jahrigen Behnten, welcher anfangs heftigen Biderfpruch erwedt hatte, mit folder Willfahrigfeit, baß Clemens tein Bebenten trug, die Berlangerung beffelben um ein Sahr ans gurathen 2). Der Ronig Jatob von Aragonien, welcher fei= nen Ramen burch glangende Siege über bie fpanischen Araber und burch die Eroberung von Murcia verherrlicht hatte, bes schloß schon im Sabre 1266 3), der Errettung bes beiligen Landes feine fiegreichen Baffen zu widmen; und ermuntert burch die Bereitwilligfeit, mit welcher sowohl die Tataren als ber Raifer Michael Palaologus von Conffantinovel ibm ihren Benftand gur Befreyung bes heiligen Grabes gufage ten 4), beschleunigte er feine Ruftungen gur Rreugfahrt.

Clemens IV. an den König Jakob (Jayme) von Aragonien, in welchem des Gelübbes diefes Königs erwähnt wird, wurde zu Piterbo am 16. Jan. 1267 erlaffen, ben Raingibus ad a. 1267. §. 33.

4) Chronica del gloriosissimo Rey en Jacme (Valencia 1577 fol.) Abth.
3. Kap. 174 (fol. 117) und Abth. 4.
Kap. 1 (fol. 119). An der Spipe der Gesandschaft, durch welche der König Jakob die tatarische Bosschaft, erwiederte, stand Johann Marich. Byl. über die Berhandlungen des Königs von Aragonien mit den Tataren Abel Kemusar second memoire etc. p.

et aliis qui tanguntur praecipue in hoc facto, datam a nobis decimam ad tres annos prorogari in quartum, placet nobis quod prorogationem hujusmodi auctoritate nostra facias. Ediciben des Paustes Clemens an den Cardinal Gimon von St. Căcilia vom 13. 3an. 1268 in Edm. Martene et Urs. Durand Thes, anecdot. T. II. p. 557. Gleichwohf fingt der Paust in diesem Driefe über multorum corda ferrea quod illius vicem dolere nesciunt qui dolores nostros sua pietate portavit.

⁻⁸⁾ Das erfie Schreiben bes Papfies

3. The. Clemens ber Vierte erlebte aber nicht bie Bereitelung aller biefer Hoffnungen, und sein Tod am 29. November 12683) war fur bas heilige Land um so mehr ein empfindlicher Bereluft, als wegen ber Zwistigkeiten ber Cardinale bie Kirche mehrere Jahre eines Oberhauptes entbehrte.

Der Ronig Jakob von Aragonien beendigte seine Russtungen schon im Sommer des Jahrs 1269; der König Alsfons von Castilien unterstützte ihn mit Geto und hundert Rittern; sowohl die aragonischen Hauser der Johanniter als der Ritterorden des heitigen Jakob waren bereitwillig zum thätigen Beystande; die Stadt Barcelona und die Bewohsner der Insel Majorka beförderten die fromme Unternehmung ihres Königs durch die Bewilligung beträchtlicher Geldsummen, und Jakob kam schon im Mai 1269 nach Barcelona, um Verträge mit Rittern und Schiffern zu versabreden und Alles bergestalt zu ordnen, daß im Monate Ausgust sein Kreuzheer versammelt wäre, und im folgenden Monate September die Meerfahrt angetreten werden könnte).

341 sq. Nach Ebn Ferath (ben Relinaud p. 517) sandte Abaga, Shan ber Tataren in Versien, um diese Zeit Abgeordnete an mehrere Fürsten des Abendiandes, und der Köntg von Aragonien schloß mit ihm ein Bündnis, in welchem die beyden Fürsten einander versprachen, in Armenten zurammenzutreffen. Bgl. De Guignes hist, des Huns T. IIf. (Livre XVII) p. 360.

5) Rainaldi annal, eccles, ad a. 1268. 9. 54.

6) Martin Fernandez de Navarrete Dissertacion historica sobre la parte que tuvieron los Españoles en las guerras de ultramar o de las cruzadas, Madrid 1816. 4. (que in

den Memorias de la real Academia de la historia, Tomo V. Madrid igi7. 4.) p. 4r und Benlagen No. XIII. Der Ronig Alfond von Cafte Iten fandte dem Ronige Jatob aufer hundert Mittern an Geld 100,000 Mas ravedt; Die Stadt Barcelona feuerte nach 'bem' von Ravarrete mitgetheil ten Documente 80,000 sueldos barce-Ioneses (vgl. Chron. del Rey Jacme a. a. D. cap. 3, mo bie Greuer bet Einwohner von Barcelona geringer angegeben wird), und die Einwohner (los naturales) von Majorfa 50,000 sueldos de plata. Auch ben Papft Clemens IV. hatte Jafob unt"eine Geldunterftugung gebeten, Diefer gab ibm aber aut Untwort : Sed dum orClemens der Vierte hatte aber nicht unrichtig geahnt, als 3.56e. er auf die erste Nachricht von des Ronigs Jakob Entschlusse zur Kreuzsahrt, ob er auch seine Freude darüber außerte, daß ein so tapferer und machtiger Ronig für die Sache des heiligen Grabes ware gewonnen worden, dennoch zugleich dem Könige unverhohlen außerte, daß dem Gekreuzigten, so lange Jakob sein blutschanderisches Verhältniß mit der Buh-lerin Verengaria fortsetze, seine Dienste nicht willkommen senn wurden?). Zwar verließ der König Jakob am 4. Sepstember 1269 den Hafen von Varcelona mit einer Flotte von dreußig großen Schiffen, zwölf katalonischen Galeen und vielen kleineren Schiffen, auf welchen sich achthundert Ritzter, jeder mit dren Pferden, und zwanzig Tausend zu Fuß befanden 8); als aber am vierten Tage der Kahrt diese

bem undique circumspicimus, unde tibi subsidium competens ministremus, invenire non possumus, Levandam siquidem vicesimam redituum ecclesiasticorum decrevimus de terris populi Christiani in cismarinis partibus constitutis, exceptis Angliae, Franciae, Hispaniae et Hungariae regnis, quae aliis sunt praegravata. Nec scimus, an in terris aliis nostrum propositum assequamur, tum quia guerris variis affliguntur, tum quia si barones eorum cruce signari contigerit, eos praeferri in terris propriis circa subventionem hujusmodi personis exteris oportebit. Quocirca tua sciat sinceritas quod certum promittere non possumus, sed si nobis occurreret, vel aliquatenus eveniref, id libentissime faceremus. Schrel ben an den König Jafob, erlaffen au Biterbo am 15. Mai 1267 im Thes. anecdot. 1, c. p. 468.

- 7) Schreiben des Papftes vom 16. Jan. 1267 ben Rainaldus ad a. 1267. 9.-33. In dem in der vorigen Unm. erwähnten Schreiben an ben Ronig Jatob brudt fich bagegen Elemens auf eine boflichere Weife über Die beabsichtigte Rreugfahrt Des Ro: nigs aus: Verum dudum audivimus quem et quantum affectum habes ad subsidium Terrae sanctae, ad quem carissimus in Christo filius noster, illustris rex Francorum, intendens signum crucis vivificae cum tuo genero (dem Pringen Phi: lipp) et aliis filiis duobus assumsit multum desiderans te habere consortem; sed et nos plurimum idem affectamus, quia nullus utilius prout credimus transfretaret.
- 8) Chronica del Rey Jacme a. a. D. cap. 2. Navarrete a. a. D. und die daselbst nachgewiesenen Schriftstetter.

Flotte jenseit ber Insel Minorka von einem heftigen Sturme befallen wurde, welcher die Schiffe zerstreute, so verschob der König Jakob die Meerfahrt, nach seiner eigenen Angabe in der von ihm selbst versasten Chronik seiner Zeit, sowohl auf den Rath des Vischofs von Varcelona, der Meister des Tempels und Hospitals, der Bürger von Varcelona und sämmtlicher Schiffsleute), als weil er sah, daß Gott kein besserres Wetter ihm verleihen wollte, woraus er schloß, daß Gott seine Meerfahrt nicht billigte **); er ging also in dem französsischen Hafen von Aiguesmortes wieder an das Land und kehrte durch Frankreich in sein Reich zurück. Nach andern Nachrichten bewog ihn das Zureden seiner Vuhlerin, der gesahrvollen Unternehmung zu entsagen ***). Nur einige

9) Chronica del Rey Jacme a. a. D. cap 7. Car ells, sest Jacob binau, havien paor de les grans fosques que eran en Acre a entrada divern que no errassem la terra.

io) E quant veem que axi era que Deus non volia nostre temps millorar. Chronica del Rey Jacme I. o. cap. 8. Alle Jafob nach Montpellier fam, berief er au fich Die Confuln und die angefebenften Burger ber Ctabt (los millors homens de la vila), so oder 60 an der Bahl, und ergablte ihnen : en qual manera nos havia pres en lo feyt de la mar que paria que nostre senyor non volgues que nos hi anassem; car jo haviem altra vegada provat. Car nos qui erem en Barcelona per passar altra vegada en oltra mar que XVII dies e XVII nuyes stiguerem que les naves staven per venir a terra per la grau mar que hi feya de Xaloch e de vent ala Prohença. Ibid. cap. 13. 2Bas Jakob unter dier fem andern Mate (altra vegada) ver:

ftebt, ift mir nicht flar; in feinem Salle fann er damale jum zwenten Male versucht haben, aus Barcelona mit feiner Motte auszulaufen; benn er begab fich, wie aus den vorherge: henden Rapiteln (cap 9-12) erhellt, unmittelbar von Aiguesmortes nach Montpellier. Bgl, über diefe verun. glückte Rreugfahrt bes Ronigs Jatob bon Aragonien Sugo Plagon p. 743. Marin. Sanut. p. 233. Navarrete a. a. D. p. 41. E. A. Schmidt, Ges schichte Aragoniens im Mittelalter (Leipz. 1828. 8.) p. 174. 175 und Die von den benden lettern Schriftstellern angeführten Quellen.

11) Praemissa parte snorum ipse (Jacobus Rex) rejicitur, ut dictum fuit, consilio mulieris, quem re vera Dominus in suum noluit holocaustum. Bernardi chron, Romanor. Pontif. apud Rainaldum ad a. 1269. § 6, wo des Sturms gar nicht gedacht wird. Hugo Plagon (a. a. D.) bezeichnet den Sturm, welcher am vierten Tage der Fahrt

Schiffe ber aragonischen Flotte, beren Fuhrer Don Debro 5. Car. Rernandez, einer ber benben naturlichen Gohne bes Ronigs Batob, mar *2), gelangten nach Ptolemais, gewährten aber bem heiligen gande eine betrachtliche Erleichterung, weil fie -nicht nur Ritter, Pferde und Waffen, fondern auch Lebensmittel, woran damale in Sprien großer Mangel mar, und Geld brachten 13).

Die Unkunft biefer aragonischen Pilger gab ben Chriften in Syrien ben Duth, die Feindfeligkeiten wiber bie Garacenen gu erneuern, wodurch fie einen empfindlichen Berluft fich auzogen. 2m Mittwoch vor Beihnachten gogen gwens 18. Dec. bunbert Ritter, unter ihnen Robert von Erefecques, Dlivier von Termes, welcher noch immer im heiligen Lande ver= weilte, ber Aragonier Don Pedro und beffen Bruder Fernando Sanchez, von Ptolemais aus und legten fich in bem Gine Meile entfernten Balbe in hinterhalt. Da fie aber nicht geborig Bache hielten, fo murden fie von ben Turfen, welche aus Safed *4) wider fie ausgezogen maren, überfal-

bes Rontas (nach ber eigenen Chro. nit des Ronige Jatob am dritten ober vierten Tage) eintrat, ale Die Ur: fache ber Rückfehr beffelben : ne onques puis (le roi d' Aragon) ne vout monter sur mer por la paor qu'il ot de la fortune (d. L. bes Sturme) et por la mort de s'amie dame Berengière, dont ce fu à lui grant honte e grant reproches. Ruch Ebn Kerath berichtet, daß damals eine furchtbare Blotte aus ben Safen von Catalonien austief, aber nur wenige Schiffe berfelben nach Ptolemais ge: langten; weil die übrigen Schiffe burch einen Sturm gerfiort wurden. Reinaud Extraits p. 517.

12) Navarrete Q. Q. D. p. 42. Un:

merf. 2: f. 9. Marin. Sanut. a. a. D. Nach Sugo Plagon (a. a. D.) famen bende natürliche Gobne (dui enfans bastars) bes Ronige Jafob nach Otolemais, und der Ronia Jatob begab fich nur mit feiner Galee und amen andern Schiffen wieder an bas Land; die gange übrige Flotte ge: langte nach Ptolemais.

13) Navarrete a. a. D. p. 42 und Die bafelbft in ber Unm. 2. aus bem Archive ber Krone von Aragonien mitgetheilten Rotigen.

14) Ben Sugo Dlagon p. 744 fieht li os (ost) de Japhet; es ift aber Saphet au tefen, wie ben Marinus Sanutud (p. 225) fieht. Bal. Ebn

536 Gefdichte ber Rrengguge. Buch VIII. Rap. XVII.

S. Ehr. len, und obgleich sie mit großer Tapferkeit sich wehrten, so wurden sie dennoch von den Feinden, deren Zahl durch nacht kommende Truppen sich verstärkte, überwältigt, und der Ritter Robert von Cresecques wurde mit zwenhundert Rittern und Serjanten erschlagen 15). Die Ritter des Tempels, Hospitals und deutschen Ordens, so wie die Sohne des Königs von Aragonien, als vor ihren Augen ihre Waffens brüder diese Niederlage erlitten, waren zwar anfangs geneigt, zu Hulfe zu eilen; Don Pedro Fernandez 26) aber widerrieth ihnen solches späterhin, indem er bemerkte, die Macht der Feinde wäre der christlichen Macht so sehr überlegen, daß er nicht würde rathen konnen, den ungleichen Ramps zu wagen, selbst wenn sein Bater und sein Bruder in Gefahr, sich befänden 27). Die Ritter, welchen es möglich war, dem Angriffe der Türken auszuweichen, kehrten also auf unrühm=

Ferath ben Reinaud a. a. D., wo biefes Ereignig zwar furg, jedoch übereinstimmend mit den abendiandischen Rachrichten angedeutet wird.

15) Nach Sugo Plagon wurde auch Dlivier von Termes erschlagen; gleicht wohl erwähnt berselbe Schriftseller (p. 746) ber britten Kreuzsahrt, welche lener Ritter im Jahre 1273 unternahm.

16) Ben Dugo Plagon (p. 744) Pierre Terrans (l. Ferrans) le fils le roi d'Aragon,

17) Die aussührlichste Nachricht über dieses Ereignis nebst genauer Angabe der Zeit findet sich ben Hugo Plagon a. a. D., wo gemeidet wird, daß auch der Gultan Bibars mit Tausend Mann an diesem Kampfe Theil nahm. Diese Meldung scheint bestätigt zu werden durch die Angaben des Abulfeda (T, V. p. 24, 26),

nach welchen Bibars am z. Moharvem 668 (30. Aug. 1269) aus Kahirah nach Sprien sich begab, bas Land schnell bis nach Hamah und Haled burchzog und am 3. Safar (2. Sept.) nach Rahirah zurückenn, hierauf aber in bemfelben Jahre 668 von neuem nach Sprien sich begab, die Stadt Ptolemais beunruhigte (1), dann Damascus und Har

mah besuchte, durch ein Heer die Burg der Affassinen Madjaf erobern ließ und, nachdem er am 27, Redscheb (22. März 1270) wieder in Damascus angekommen war, nach Kahirah zurückfehrte. Ben Marinus Sanutus (p. 223) findet sich die von Hugo Plagon mitgetheilte Nachricht ebenfaus, aber ungenau, unvollfändig und in zwen gesonderte Meldungen zerriffen.

3weyter Rreuzzug bes Konigs Ludwig IX. 537

liche Beife nach Ptotemais zuruck, und die aragonischen I. Ehr. Pilger verließen nicht lange hernach bas heilige Land.

In derselben Beit, in welcher ber Konig Jafob von Zwenter Aragonien die Hoffnungen ber Chriften tauschte, mehrte fich Konigs nach und nach die Bahl berer, welche burch die Ermahnun: wig IX. gen und Ermunterungen bes Ronigs Ludwig von Frankreich bewogen murben, bem Dienste bes Beilandes fich ju weihen. Ludwig beschrantte feine Bemuhungen fur bie Sache bes beiligen Grabes nicht auf fein eigenes Reich, fondern er fuchte auch in andern Landern Theilnehmer feiner Rreuxfahrt ju geminnen: ben Pringen Eduard, ben Gobn des Ronigs Beinrich von England, einen Pringen von großer Tapferfeit und Unerschrockenheit 18), bewog er in einer Unterrebung, wozu er ihn eingelaben hatte, ber heiligen Unternehmung fich anzuschließen, und fette ihn durch ein Darlehn von fieb= zig Taufend Livres Tournois, wofur die Gascogne der Rrone Frankreich verpfandet murde, in ben Stand, die Roften feis ner Ruftungen zu bestreiten; worauf Eduard nach England juruckfehrte und gu Northampton im Sahre 1269 jugleich mit feinem Bruder Edmund, bem Grafen von Glocefter und bielen andern englischen Baronen aus den Sanden bes papftlichen Legaten Ottobonus bas Beichen bes Rreuges empfing 19). Die Friesen, benen nach der Anordnung bes

cogne. Matthäus von Westminster (p. 399) sest das Kreuzgesübde des Prinzen Eduard schon in das Jahr 1268 und fügt hinzu, das Sduard für das Dartehn, welches ihm der König Ludwig gewährte, auch seinen iüngern Sohn Heinrich als Geisel nach Frankreich sandte; Ludwig gab iedoch dem jungen Prinzen die Frenhelt. Die Unterredung des Königs Ludwig mit dem Prinzen Schard sand im

¹⁸⁾ Erat Edwardus revera vir grandis staturae, magnae probitatis et audaciae, fortis insuper supra modum; rex quoque Franciae se reputavit felicem, si talem comitem obtinere mereretur. Continuator Matthaei Paris ad a. 1269. p. 1005.

¹⁹⁾ Nach dem Continuator Matthaei Paris 1. c. betrug das Darlehn dreußig Taufend Mark Gilbers, und Eduard veryfändete dafür die Gas-

A. Elis. Papifies bas Rreug bamals gepredigt murde, lud er ebeits falls em, ihm fich anguschlieffen. ?) 2118 nach vielen

Mugust 1209 Statt Bigt. Acta Sanctorum Bolland. August: T. V. p. 498. Der in frangofifcher Sprache abges faßte und ju Paris am Dienftage nach: Bt. Bartholomaus ('26. August . 1369), abgeschloffene Bertrag über die: fes Darlebn findet fich in Rymer Actis publ. T. I. P. r. (London 1816 (ol.) p. 481. Eduard verfpricht, Diefes Darlebn vom Mars 1273 an in fabrilden Raten von 10,000 Livres Dournold aus ben Gefalten von Bardeaur guruckzugahlen, verpfandet bafür eben jene Gefaue, fo wie feine gange in Frankreich befindliche fab. rende Sabe, und alles Land, welches er bis jur Buruckgablung in Rraifreich erwerben wird, und macht fich verbindlich, dem Ronige von Rranfreich mabrend der Vilgerfahrt im Dienfte des herrn eben fo gebor. fam au fenn ale einer ber frangofis ichen Barone. Much follen in Diefem Darlebn begriffen fenn bie 25,000 Lie pres Tournois, welche Gafton, Big. graf von Bearn, für die Austüftung aur Pilgerfahrt vom Konige Butwig erhalten bat, weil Gafion mit feinen Leuten in den Gold des Dringen Eduged tritt. Muger Diefem Bertrage find von Rymer noch mehrere andere auf die Rreugfabrt des Pringen Eduard fich beglebende Urfunden mitgetheilt sporden, nämlich I) die Bestätigung bes obigen Bertrags durch den Ro: nia Beinrich III., Winchester am Dienstage vor Michaelis (24. Gept.) 1260, ebenfalls frangofisch (p. 481). 2) Der Schusbrief des Ronigs Bein: rich III. für feinen Gohn Eduard und alle Rreugfahrer, welche benfelben be: gielten werben, Westminster 19. Oft.

1969 (p. 489, 483). 3) Det Schuts brief deffelben für den Ritter Johann von Enbetot, welcher ben Pringen Eduard auf der Rreugfahrt begletten wird, und 31 andere mit bem Rreuge bezeichnete englische Ritter, und ben Geifilichen Stephan von London, 2Bestminfter 13. Jul. 1270 (p. 483). 4) Eine in frangofifcher Sprache abgefaßte Urfunde, wodurch Eduard feine Cobne bem Schute feines Dheims, bes römischen Rontas Richard, für die Dauer feiner Pilgerfahrt übergiebt, 28inchefter 2. August 1270 (p. 484). 5) Eine Urfunde, wodurch Beins rich III. feinem Cobne die Bollgie: bung feines Rreuggelübdes überträgt (quia praelatis, magnatibus et communitati regni nostri non videtur expediens, quod nos ambo extra regnum istis temporibus ageremus) und demfelben den Bwanzigften, welcher ihm für feine eigene Rreugfahrt war jugeftanden worden, überlägt, Winchester 4. August 1270 (p. 485) 6) Ein Schreiben des Ronigs Sein rich III., Wefiminfter 6 Rebr. 1271, worin Eduard die Unweisung erhalt. wegen der gefährlichen Rrantheit fet ned Baters, nicht allzuweit von Enge land fich ju entfernen (p. 487). Muger diefen Urfunden noch feche Berfügun: gen des Ronigs Rarl von Sicilien, in welchen ben fictlifchen Beborben befohlen wird, dem Pringen Eduard fo wie beffen Gemablin und den ihn begleitenden Rreugfahrern eine will fährige Aufnahme ju gemabren, und ein Schupbrief des Papites Gregor X. für den Pringen vom ar. Julius 1973 (p. 495).

m

-

(m)

苦り

1

1

44

20) S. oben die in der Anm. 80 bes

Schwierigkeiten endlich eine fo betrachtliche Bahl maffenfa- 3 Chr. biger Manner burch bas Rreuggelubbe gur Errettung bes beiligen Landes fich verpflichtet batte, daß Ludwig hoffen burfte, mit Erfolg bie Saracenen befampfen gu fonnen; fo bestimmte er ben Fruhling bes Jahrs 1270 als die Beit der Bollgiehung feiner gmenten Meerfahrt, und den Safen von Miguesmortes gum Sammelplate 21). Dierauf fand fich ben dem Konige auch der papftliche Legat, Bischof Rudolph bon Albano, ein, welcher ichon ben bem Dapfte Clemens bem Bierten mar beauftragt worden, die Konige von Frankreich und Navarra auf ihrer Rreugfahrt gu begleiten und im Lande jenseit des Meers im Ramen des romifchen Stuhls alle Unordnungen zu treffen, welche bas Wohl des Landes und der Nugen ber Rirche erheischen murde; ba Clemens aber geftorben war, bevor ber Cardinal Rudolph nach Frankreich fich begab, fo murbe die Bollmacht bes Legaten von bem Collegium ber Cardinale erneuert und bestätigt 22).

Nachdem Ludwig, wie vor seinem Auszuge zu seiner I. Ehr. ersten Kreuffahrt, die heilige Drissamme von dem Altare der Kirche zu St. Denns genommen, daselbst den Pilgerstab und die Pilgertasche aus den Handen des Abtes erhalten, dem Gebete der Monche des Klosters demuthig sich und seine Sohne empsohlen, sein Reich dem Schuse des heiligen Martyrers Dionysius übergeben und den Segen des heiligen Kreuznagels und der Krone empfangen hatte ²³): so trat er unverzüglich im Frühlinge des Jahrs 1270 seine Pilger= uprit sahrt an ²⁴), nahm zu Vincennes von seiner Semablin

^{15.} Kap. S. 501. 502 aus der Chronik des Abtes Menko mitgetheilte Stelle.

⁹¹⁾ Guil, de Nang. (6en Duchesne T. V.) p. 584. Gaufrid, de Bello loco (ibid.) p. 461.

²²⁾ Rainaldi annal. eccles, ad a. 1969. §. 7.

²³⁾ Sancti clavi et coronae benedictione percepta, Guik deNang, l. c. 24) Zu Etugny feyerte Lubwig das

1540 Geschichte ber Rreugzüge. Buch VIII. Rap. XVII.

4 60

fema

erfert

der &

Better

White

rimus.

Dek

240

Sent!

12:510

Immed 14 2. 01-

THEFT

5- 3

100

1. ;

1 12

10

100

9 32

3. Chr. Margaretha Abschied und begab fich über Clugny, Lyon, Beaucaire und Vienne nach Aiguesmortes 25).

Alls Ludwig bort anlangte, so waren zwar nur wenige int Rreugfahrer bafelbft verfammelt; es famen aber ihrer aus um Franfreich sowohl als aus Catalonien bald fo viele, daß fie in lim ber Stadt Aiguesmortes nicht hinlangliche Berbergen fan: inte den und beshalb in ben benachbarten Stadten und Orte | mm Schaften ihr Unterfommen suchen mußten 26). Dagegen fab min Ludwig die hoffnung, daß die von ihm fur die Ueberfahrt bo bes Beers bedungenen Schiffe gur bestimmten Zeit eintreffen wurden, getaufcht 23). Mit viel großerer Schwierigfeit als In für feine erfte Meerfahrt hatte Ludwig fur feinen zwenten im Rrenggua fo viele Schiffe fich verschafft, als fein gablreiches Seer und die betrachtlichen Borrathe von Lebensmitteln und Rriegegeratbichaften, mit welchen er fich werseben batte, erfors berten; benn weber bie Genueser noch bie Benetigner maren theils wegen ber noch fortbauernben gegenseitigen Reindselia: feit diefer benden Republiken, theils aus andern Grunden bereitwillig gewesen, ibm Schiffe zu liefern. Die Benetias ner hatten fich damit entschuldigt, daß fie die Wegnahme ibrer Baarenvorrathe und Besitzungen, welche zu Alexandrien fich befanden, von Geiten bes Gultans von Megnyten gu furchten hatten 28). Die Genueser erwiederten gwar im

Dfterfest (13. April 1270); er berührte außerdem auf Diefer Reife die Städte Meaur, Gens, Aurerre, Macon. Bal. Acta Sanct, l. c. p. 506 (§. 1068).

- 25) Guil. de Nang. 1, c.
- 26) Guil, de Nang. l. c.
- 97) Gaufrid, de Bello loco L c.
- 28) Scire vos volumus, ichtieb Ele. mens IV. (Biterbo am 17. Septemb. 1268) an Die genuefischen Bürger . Lanfrantinus Maleja und Lucertus,

quod Veneti nuntiis filii carissimi illustris Francorum regis dederunt responsum, quod cum eis nullam poterant conventionem facere, timentes ne Soldanus Babyloniae quicquid habebant in Alexandria occuparet. Unde consulimus et mandamus, quod curetis ad eumdem Regem nuntios destinari, ut vobiscum passagium suum faciat et exponetie vos ei tam liberaliter, Sabre 1260 eine Gefandtschaft bes Ronigs Ludwig burch J'Ehr. Die Genbung von Bevollmachtigten nach Frankreich; ba bie Gewalthaber von Genna aber gleichzeitig geheime Unterhand= lungen pflogen mit Abgeordneten bes Gultans Bibars, Der Tataren und bes Raifers Michael Palaologus von Confians tinovel, welche geraume Beit in ihrer Stadt verweilten. fo famen fie feinedweges burch gemäßigte und billige Korbes rungen ben Bunichen bes Ronigs Ludwig entgegen 29 11 Doch liefen fie materbin fich bewegen, Den Untragen Des Ronigs zu willfahren ; und lieferten ihm eine betrachtliche Bahl von Schiffen, beren Mannichaft mehr als gehn Taus fend an ber Bahl betrug, und fo viele anbere Seeleute, als erforderlich waren, um ben Dienft auf den Galeen, welche ber Ronig ausgeruftet hatte, zu verfeben 30): und weil Die Genuefer, welche an Diefer Rreugfahrt Theil nabmen, fo jahlreich waren, fo mahlten fie fur die Dauer Diefer Unternehmung zwen Ebelmanner aus ihrer Mitte zu Confuln 311) Diefe genuefischen Schiffe und Seeleute tamen aber um gwen Monate Spater, als Ludwig erwattet batte, nach Miquesmortes.

quod vestrum obsequium debeat acceptare. Edm. Martene et Urs. Durand Thes. anecd. T. H. p. 638. 629. Duchesne bat gwar (T. V. p. 435 - 437) einen fogenannten contractus navigii domini Regis cum Venetis factus anno 1268 abdruden laffen; diefe Urfunde enthält aber nur Borichlage, welche Marcus Quirini als Bevollmächtigter bes Dogen von Benedig dem Ronige wegen der leber: laffung von funfzebn Schiffen auf Gin Sahr machte, und feinesweges einen von bevden Gelten genehmigten Bertrag.

29) Annales Genuenses ad a. 1269

in Muratori Script, rer. Ital. T. VI. p. 546.

30) Erant autem in ipso exercitu (Regis Franciae) Januenses numero decem millia excedentes, qui naves et ligna de duobus copertis habebant et alia in magna quantitate ligna navigabilia et parata ad pugnam: Januensibus etiam armarao erant Regis galeae. Annal. Genuens, ad a. 1270 ben Muratoria a. D. p. 549, Wautae (Regis), fagt 2Bil: belm von Rangis (p. 386) r fere omnes extiterunt Januenses

gr) Annal. Genuens. Q. Q. D. P. 549, 550

3. Chr. 1270. Die Unthatigkeit, in welcher die Pilger, die in den umlies genden Stadten und Dorfern gerftreut und ber Mufficht ihrer-Anführer entzogen maren, Die Unkuuft der Schiffe erwarteten, hatte auch diefes Mat wiederum argerliche Streitigkeiten gur Kolge; und bie Pilger aus Catalonien und ber Provence geries then fogar mit den Krangofen in einen fo heftigen Streit, baff. bende Partenen zu ben Baffen griffen, und die Frangofen, welche ben Sieg bapon trugen und ihre Gegner gur Alucht, nach ben Schiffen, Die an der Rufte fich befanden, nothige ten, die Glüchtlinge, fo viele berfelben fie erreichen fonnten felbft noch in ben Bellen bes Meere und auf den Schiffen a gun erwurgten. Ludwig, welcher bas Pfingfifeft ju Gt. Billes, mabrend jener graufame Unfug verübt wurde, gefenert batte. eilte fofort, ale er die Runde davon erhielt, berben und endigte den Streit durch die firenge Bestrafung der Radels führer, welche durch den Tod am Galgen den begangenen

nachdem ben dem Aufgange der Sonne von den Pralaten und übrigen Geistlichen feverliche Messen waren gesungen worden, begaben sich der König und sammtliche übrige Pilsger auf die für jeden bestimmten Schiffe; der König Ludswig befand sich mit seinem Sohne Peter auf Einem Schiffe, Philipp, der erstigeborene Sohn des Königs, suhr mit seiner Gemahlin auf einer audern Galee, und eben so hatten der Graf von Nevers and auch der Graf von Artois für sich und seine Gemahlin eigene Fahrzeuge. Diese vier Schiffe

Frevel buften 32).

^{- 33)} Guil. de Nang. p. 384.

³³⁾ Die Maris post festum Apostolorum Petri et Paulk, Guil, de Nang. p. 385, Wilhelm von Mangis fest übrigens im Widerspruche mit allen andern beglaubigten Rachrich-

ten den zwenten Kreuzzug des Königs Ludwig IX, in das Jahr 1269. Bgf. Epist. S. Ludovici ad Matthaeum Abbatem (S. Dionysii) in D' Achery Spicileg. T. III, p. 664.

gingen in ber Frube bes folgenden Tages unter Gegel und Je Ebegelangten am folgenden Frentage in ben Meerbufem bef 3. Jul. Lowen 34), welchen fie nicht vhne Beforgniffe und Gefahr wegen ber fürmischen Beldraffenheit biefes Meers burche fcbnitten : fie gelangten bierauf in eine rubiges Meen, vin welchem ihre Sahrt bis zum Abende best Comitags durchis. Jul. fein Miggeschick geftort wurde. Um Mitternacht aber erbob fich ein beftiger Sturm; welcher bie Dilger fowoht ate die Schiffer in große Ungft brachtep und ale bie Sefe tigfeit bes Sturme am Morgen best folgenden Montage 6 Jul. nicht fich beruhigt batte, fo lief der Ronig vier Meffen AFS fenern um die Bulfe Gottes zu erbitten. Um bie britte Tages funde legte fich zwar ber Sturm; bie Dilger wurden aber bald burch andere Beforgniffe gequalt ; benn nicht nur gebrach es ihnen an frifchem Waffer, fondern fie faften auch ben Argwohn, bag ihre genuefifchen Schiffer abfichts lich einen falfchen Beg eingeschlagen hatten; weil Die Sage ging, baß eine fonigliche Galee mahrend bes letten Sturme nach der Rufte der Barbaren mare gelenkt worden, and weil nach der Deinung der Pilger der fardinische Safen Cagliari, bas erfte Biet ihrer Kahrt, nicht fo entfernt war, baff berfelbe ben ben bisberigen Richtung bes Binbes nicht langft hatte erreicht werden tonnen. Die Schiffer rechtfera tigten fich jedoch gegen diefen Argwohn, mindem fie bem Ronige auf einer Beltcharte 36) die Rage von Cagliati Reigtent gleichwoht ventfagten biele Pilger und, felbif ber Drink Philipp erft Dann ihrem Argwohn, als ant andern Morgen , gut ffand, geleibert wellte. E. if in bem Cintaule ber fie

³⁴⁾ Mare Leonis (jest Golfe du de spiritu sancto, et quarta pro Lion), quod ideo, jest Bithelm von animabus fidelium defunctorum. Ranals (pt 385.) bluju, sie nuncu- Guill de Nanel 1-c. 35 15110 111 patur, quod semper est asperum, 36) Allata mappa mundi. Guil. fluctuosum et crudele.

³⁵⁾ De beata Maria, de angelis, de Naug. L. c. 110

1

33

19

R

3. Ehr. nachdem die Schiffer im Einverständnisse mit dem Konige Rudwig, um Klippen und Untiefen zu vermeiden, während der Nacht auf dem hohen Meere und so fern als möglich von der Gegend, wo sie Land vermutheten, sich gehalten hatten, die sardnische Kuste, zwar moch in weiter Entsers nung, sichtbar wurde.

Die Bahl bes Safens von Cagliari zum Sammelplate ber Wilgerflotte war feinesweges gludlich, und Ludwig hatte, ale er ben nachfolgenden Pilgerschiffen die Beifung gab? bafelbit mit ibm fich zu vereinigen, nicht bedacht, bag bie Pifaner, welche bamals Sarbinien beberrichten, nicht geneigt fenn murben, ben Schiffen ber Benuefer, ihrer Diderfachers eine gaftfreundliche Aufnahme zu gewähren. Dur mit vieler Dube gelangten die Pilgerschiffe an Die fardinische Rufter weil ber heftige Wind, welcher fich erhob, ihnen entgegen mar: aus einer an ber Rufte liegenden Abten, gut welchen bie Boote gelangen konnten, murben bie Dilger gwar mit frischem Baffer und grunen Rrautern erquickt; ber pifanis iche Burgvogt von Cagliari aber überließ nur mit Unwillen bem Ronige fur Geld Waffer, grune Rrauter und einige Brote, und die Einwohner ber Stadt floben mit ihren Sabs feligfeiten in entfernte Gegenden ber Infel, weil fie einen feindlichen Ueberfall von Seiten ber Pilger befürchteten! 2118 Ludwig um Die Aufnahme ber franken Dilger in Die Burg von Cagliari nachsuchte, fo lebnte ber Burgvogt bies fes Unsuchen ab, indem er ben Kranten nur die Aufnahme in Die untere Stadt, welche aus ichlechten Erdhutten be ftand, gemahren wollte. Gelbft in dem Gintaufe ber Les bensmittel' fanden die Pilger Schwierigkeiten, weil die Gins wohner ber Stadt Cagliari und bes umliegenden Landes fomobl ihr Dieb ale ibre Kruchte verborgen hatten und, was fie bergaben, nur fur übertriebene Preise und mit jeder mog.

tichen Uebervortheilung ber Pilger verkauften 37). Diese J. Chr. Schwierigkeiten murden gmar gum Theil befeitigt, und nach einer ernsthaften Erklarung, welche ber frangofische Rammers herr Peter und zwen Marschalle im Namen des Ronigs Ludwig dem Burgvogt von Cagliari überbrachten 38). mur= ben nicht nur die franken Pilger in die bequemen Baufer Der Burg aufgenommen, und die Lebensmittel, vornehmlich Brod und Bein, fur etwas billigere Preife geliefert, fon= bern ber Burgvogt erklarte fich auch bereitwillig, bem Ronige oder den frangofischen Baronen feine Burg zu offnen, unter der Bedingung, daß fie nur mit geringer Begleitung famen und die Burg gegen die genuefischen Schiffer beschutten; gleichwohl blieben noch immer Beranlaffungen zu Beschwerden, bergestalt, daß dem Ronige Ludwig gerathen wurde, mit Gewalt ber Waffen die Ginwohner von Cagliari gur Ordnung zu bringen; Ludwig aber tonnte fich nicht ent= schließen, die Maffen, mit welchen er die Unglaubigen gu bekampfen gelobt hatte, gegen Chriften zu fehren. ber Ronig Ludwig noch seine Barone verließen ihre Schiffe, und feiner bon ihnen betrat die Stadt ober Burg von Cagliari 39).

27) Ein Huhn kostete 3. B. zweh Sous Lournois, da es vor der Antunft der Pilger nur vier genuesische Deniers gekostet hatte; außerdem wurden die Pilger noch dadurch übervorthellt, daß die Einwohner von Cagliari den Sou Lournois (solidus Turonensis) nicht höher annahmen als den genuesischen Soldo, da sonst zwölf Sous Lournois so viel galten als achtzehn genuesische Soldi; durch spätere Unterhandlungen wurde seste gesetzt, daß zwölf Sous Lournois genommen werden sollten für vierzehn

genuesische Soldi. Guil. de Nang. p. 386.

38) Die Jovis sequenti (20. Jul.) misit (Rex) dominum Petrum Cambellanum et duos Marescallos ad ostendendum eis, quod erga Regem et suos curialius se haberent. Guil. de Nang. 1. c.

39) In den chronologischen Angaben des Wishelm von Nangis (p. 385. 386) über die Fahrt des Königs Ludwig nach Cagliari findet sich eine offenbare Unrichtigkeit. Nach seiner Angabe erhob sich nach der zuhigen

3. Cbr. Der Ronig Ludwig hatte noch nicht langer als bren 1270. 11. Jul. Tage vor bem Safen von Cagliari verweilt, als am nachft: folgenden Frentage die Pilgerschiffe, welche fpater aus ben Bafen von Aiguesmortes und Marfeille abgefahren maren, anlangten, und mit ihnen ber Ronig von Navarra, ber papfiliche Legat Cardinal Rudolph, Die Grafen von Poitiers und Rlandern, fo wie Johann ber erffgeborene Cobn bes Grafen von Bretagne und viele andere treffliche Pilger ein: 19. 13. trafen; und fogleich an den benden folgenden Tagen vers sammelte Ludwig fammtliche mit dem Rreuze bezeichnete Barone zu Berathungen, in welchen beschloffen murbe, Die Kahrt nicht unmittelbar nach Megupten ober Gyrien fortgufetsen, fondern zuvor die Stadt Tunis in Afrika zu erobern 40).

Diefer Befchluß bes Ronigs Ludwig erregte fo großes

Sabrt am Connabende und Conne tage (4. 5. Jul.) in der folgenden Racht ein Sturm, welcher um die britte Stunde bes folgenden Montags (6. But. fich legte; Die folgende Dacht bielten fich tie Schiffer auf ber hohen See, erblichten in der Fruhe des fol: genden Tages (alfo bes Dienftags, 7. Jul.) die Rufte von Gardinien und naberten fich gegen Abend Diefer Rufte bis auf gebn Meilen. Sierauf bezeichnet Wilhelm von Rangis ben folgenden Tag (8 Jul.), an welchem Die Schiffe bis auf given Meilen dem Bande nabe famen, als ben Dienftag (dies Martis), und die benden nach: folgenden Tage, an welchen Unter: bandlungen mit bem Burgvogt von Cagliari Statt fanden, als den Mitt. woch und Donnerstag. Rach bem Briefe, melder von dem Driefter De: ter pon Condet aus dem Lager ben Carthago am Conntage nach Jafobi

(27. Jul. 1270) an einen Prior von Argenteuil geschrieben wurde und von Withelm von Mangis benugt worden ift (D' Achery Spicileg T. III. p. 664-666), fam Ludwig am Dienftage (7. Jul.) vor dem Safen von Cagliari an und begann noch an demfelben Tage die Unterhandlungen mit dem Burgvogt, welche am fols genden Mittwoch fortgefest wurden. Der am Donnerstage gepflogenen Uln. terhandlungen erwähnt Petrus von Condet nicht. 2Benn die vorherges henden Ungaben des Wilhelm von Rangis richtig find, fo fann Ludwig nicht früher als am Mittwoch (9. Jul.) vor Cagliari angetommen fenn; und die Unterhandlungen fonnen nur an Diefem und dem folgenden Tage Statt gefunden haben.

3

2

40) Petri de Condeto epistola p. 665. Guil. de Nang. p. 387. Gaufrid, de Bello loco p. 461.

und allgemeines Befremben, daß bie gleichzeitigen Lebensbe= 3. Eft. ichreiber des frommen Ronigs 41) es fur nothwendig achten, benfelben ausführlich zu rechtfertigen, indem fie berichten, daß einerseits Ludwig, nachdem er schon mehrere Male Gefandtschaften mit dem Ronige von Tunis 42) gewechselt, Die Ueberzeugung von der Sinneigung beffelben gum Chriftenthume gewonnen und daher die hoffnung gehegt hatte, die= fer faracenische Ronig murde, sobald eine zwingende Ber= anlaffung eintrate, mit feinem Bolte fich taufen laffen; andererseits aber ber Ronig Ludwig sowohl als feine Barone erwogen hatten, wie nicht nur bem Gultan von Megnpten ber Berluft biefer Stadt, welche ihm betrachtlichen Benftand an Rriegern, Pferden und Baffen leifte, hochft empfindlich fenn, fondern auch den Chriften die Eroberung berfelben febr große Bulfemittel zur weitern Bekampfung ber Unglaubigen barbieten murbe, weil Tunis feit langen Zeiten von Die= manden erobert, burch Sandel blubend und daber eine an Gold, Gilber und allen andern Schaben febr reiche Stadt mar. Indem jene Lebensbeschreiber diese Grunde als bie Sauptgrunde bezeichnen, bemerken fie jedoch, daß Ludwig

41) Gaufrid, de Bello loco p. 462, und die Bemerkungen diefes Schrifts fiellers find auch von Wilhelm von Mangis (a. a. D.) aufgenommen morden.

42) Abu Abdallah Mohammed Mo. ftanfir Billah aus der im Sahre 1206 durch Abu Mohammed Abdauah, den Cobn bes Mbu Safs, gegründeten Dynaftie. Die Borfahren des Abu Abdallah Mohammed waren den 216: mohaden, Beberrichern von Afrifa und Spanien, ginebare Burften; erft Mbu Gafaria, fein Bater, batte fich unabhangig gemacht und nicht nur feine herrichaft über Tremefen, Cede fchelmeffa und Ceuta ausgedebnt, fondern auch in Sevilla, Xativa, Malaga und Granada murde er als Berricher anerkannt. Abu Abdallah mar feinem Bater, welcher 23 Jahre regiert hatte, auf dem Throne in demfelben Jahre nachgefolgt, in welchem Ludswig der Beilige in Megnpten landete und der Stadt Damiette fich bemach. tigte. Bgl. De Guignes histoire des Huns, Livre VI, ch. XXX, Silvestre de Sacy, memoire sur le traité fait entre Philippe - le - Hardi et le roi de Tunis, im Journal asiatique T. VII. (1825. 8.) p. 139. Reinaud Extraits p. 520.

3. Chr. auch noch durch andere Rucksichten bewogen worden sen, den König von Tunis zu bekriegen. Nach andern gleicht zeitigen Nachrichten soll der König Karl von Sicilien seinen Bruder zu diesem Entschlusse bestimmt haben, indem er hoffte, mit dem Benstande der Pilger den saracenischen König von Tunis zur Bezahlung des Tributs zu nothigen, welcher früherhin der Krone von Sicilien von den Saracenen zu Tunis für die Sicherheit ihres Handels und ihrer Schifffahrt in dem sicilischen Meere war entrichtet worden und seit dren Jahren nicht mehr bezahlt wurde 43). Nach der Erzählung eines ebenfalls gleichzeitigen arabischen Schriftsstellers 44) entschloß sich Ludwig zum Kriege gegen Tunis

42) Sabae Malaspinae historia Lib. V. (in Muratori Script, rer. Ital. T. VIII.) p 850. 860. Auch Gujart (binter ber Ducang'ichen Ausg. von Spinville p. 158) bezeichnet die 2Bei: cerung des Ronigs von Tunis, dem Ronige von Sicilien den ichuldigen Eribut au bezahlen, als einen der Grunde, welche den Ronig Ludwig jum Rriege gegen Tunis bewogen. Reinaud (Extraits p. 518) bemerft: Charles (roi de Naples et Sicile) fut celui, qui contribua le plus à faire tourner les efforts des armes du roi de France contre le roi de Tunis: depuis long-temps les rois de Tunis etoient dans l'usage de payer un tribut annuel à la Sicile; et comme depuis cinq ans le roi actuel s'en etoit affranchi, Charles étoit impatient de rendre au trône qu'il occupoit son ancien eclat. Es wird aber nicht angegeben, ob biefe Rachricht aus einem morgentandis ichen Schriftsteller genommen fit. Der' Abt Mento von Warum (Matthaei' veteris aevi analecta T. H. p. 174)

giebt ohne 3weifet nach der Ergab: lung frienicher Dilger Die Grunde an, durch welche ber Konia Rart von Striften feinen Bruber gum Rriege gegen Tunis bestimmte : Medio tempore (als ter Beichiug wegen ber Meerfahrt nach dem heitigen Lande noch nicht geandert war) recepit Rex Franciae litteras a Domino Carolo Rege, fratre suo, quod Soldanus Babyloniae misisset exercitum suum in Africam versus Tunisium, qui cum Africanis eum in itinere impugnaret, et quod illo exercitu apud Tunisium expugnato faciliter Aegyptum intraret et Babyloniae Regem expugnaret, quod etiam equestri agmine de Africa possit intra quatuor dies ad Aegyptum pervenire.

44) Ofchemgleddin ben Keinaud a. a. D. Noch Magelnus Sanutus (p. 233) richbere Ludwig desinegen feinen. Streuding gegen Lunis, quis Rex Turniti magnum, damaum transfretantillus infexebat. Edristianis.

teehalb, weil er es nicht magte, ben Rrieg wider Megupten 3. Ehr. noch einmal in ber von ihm fraher versuchten Beife gu führen und nenen Ungludsfällen fich auszuseben, bagegen aber hoffte, fein Biet ficher zu erreichen, wenn er nach der Eroberung von Tunis von dort auf zu Baffer und zu Lande Megupten angriffe. Die es fich auch mit den Grunden, burch welche Ludwig zum Rtiege gegen Tunis bewogen wurde, verhalten haben mag, fo ift es fehr wahrscheinlich, daß der Ronig biefen Entichluß ichon gefaßt hatte, bevor er Mankreith berließ, und daß der Bahl bes Safens von Cagliari , welcher ber Rufte von Tunis gegenüberliegt, jum Bereinigungeplate ber Flotte biefer bamals noch geheim gehaltene Dian zum Grunde lag 45).

rode Sobald ale der Konig Ludwig und feine Barone fich gu bem Beschluffe, den Ronig von Tunis zu befriegen, vereinigt hatten, fo wurden Unftalten gur Abfahrt ber Pilgers flotte getroffen; und ber Burgvogt von Cagliari, ale er diefe Unftalten bemerkten ließ ben Ronig von Frankreich um die

45) Bekanntlich versammelte auch der Kaifer Karl V. im Jahre 1535 du Cagliari die Macht, mit welcher er Tunis angriff. S. Antonii Ponti Consentini Hartadenus Barbarossa in Matthaei analectis medii aevi T. I. p. 8 sq. Jo. Etropii Diarium expeditionis Tunetanae in Sim. Schardii Script, rer. Germ, T. II. p. 523. Rach ben arabifthen Rach: richten icheint fowohl ber Ronig von Tunis als der Gultan Bibars icon por der Abfahrt des Königs Ludwig aus dem Safen von Miguesmortes die Runde erhalten gu haben, daß die Dtuffungen der frangofischen Rreugfah: ret, welchen die Kontge von Arago: nien, England und Schottland ihren Benftand jugefagt hatten, gegen Eu:

Marin Comment

nis gerichtet waren; und Mafrifi ergällit; dag der Köntg von Tunis durch einen Abgeordneten um Frieden bat und dem Ronige Ludwig ein Gefichent von 80,000 Goldfrücken über: fandte, Ludwig Diefes Gefchene amar annahm, feine Rüftungen aber nichte Deftoweniger fortfeste. Auch der Gut tan Bibare traf, fobald er jene Rach: richt erhtelt, Unftalten, den Ronig von Tunis ju unterftuten. Reinaud Extraits p. 518. 519. Dach Peter von Condet (epist.,p. 665) multi de montibus (als die Pilgerflotte in dem Meerbusen von Tunis antam) stupentes fugiebant, et creditur quod adventum nostrum penitus igno550 Geschichte der Kreugguge. Buch VIII. Rap. XVII.

fern des besten griechischen Weins zu überreichen. Ludwig aber nahm dieses Geschenk nicht au und ließ weder den Burgvogt noch die übrigen Abgeordneten der Einwohner von Cagliari, welche ihm dieses Geschenk überbringen sollten, vor sich, sondern empfahl ihnen nur die kranken Pilger, welche zurückblieben, zu gastfreundlicher Behandlung 46).

15. Jul. Am Dienstage vor dem Feste des heitigen Arnulphus ging die Pilgerstotte unter Segel und langte am nachstsola.

27. Jul. genden Donnerstage um die neunte Stunde in dem Meers busen von Tunis an; worauf Ludwig sogleich seinen Admiral Florent de Barennes aussandte, um über die Befestigungen des Hasens und die Schiffe, welche am Eingange desselben gesehen wurden, Erkundigung einzuziehen. Der Admiral aber überschritt seinen Auftrag, nahm zwen der vor dem Hasen liegenden Schiffe, welche nicht bemannt waren, in Besitz und verschonte nur diesenigen Fahrzeuge, welche er als Hans delsschiffe erkannte, ging dann mit seinen Leuten auf der Erdzunge, durch welche ein schmaler Eingang in den See von Tunis führt 47), an das Land, machte sich dadurch zum Herrn des Hasens und ließ den König, indem er ihm

46) Guil. de Nang. p. 387. 398. Bu Eagtiari blieben als frank Philipp, Bruder bes Grafen von Benzome, der Rapellan Johann von Corbeuil und mehr als hundert andere Pilger, für deren Pflege ber König zwen Beamte (Guilelmum Britonem Ostiarium et Joannem de Anbergenvilla Portarium) junückließ. Petri de Condeto epistola p. 664. 665.

47) Der See von Tunis, genannt le Bocal, hat in einer länglichen Ger ftalt einen Umfang von ungefähr awangig englischen Meilen. Der gegenwärtige Hafen von Tunis befin:

det sich an der Golette, welche zur rechten Seite des Eingangs in den See liegt. Thomas Macgill account of Tunis (London 1816. 8) p. 58—61. Die Entfernung der Stadt Zunis von dem eben erwähnten See (Bohera d. 1. Bahr, das Meer) beträgt nach Etropii Diarium (p. 6) 12,000 Schritte. Perer von Condet (d'Achery) Spicileg. T. III. p. 667) bezeichnet diesen See als quoddam stagnaculum quod protenditur usque prope Tunicium. Bgl. die beyllegende Karte der Gegend von Tunis.

meldete, was gefchehen mar, um Unterftugung bitten. finde 3. Che. wig, welcher fehr ungehalten mar uber bas eigenmachtige Berfahren des Admirals, befragte durch feinen Rammerberrn die Barone um ihre Meinung, und nach langem Strefte, indem einige der Meinung waren, daß man dem Momiral, um ihm die Behauptung des eingenommenen Doftens moglich zu machen, Berftarkung fenden, andere, daß man ibn gurudrufen muffe, wurde endlich entschieden, daß Deter von Epreux 48) und der Meifter der Bogenschuten zu dem Admi= ral fich begeben und nach dem Befunde der Umftande ihn ent. weder durch eine hinlangliche Bahl von Gerjanten verftarten oder ju der Flotte gurudbringen follten. Alls fie hierauf mit bem Admiral gurudkehrten, fo erhob fich ein heftiges Ges murre unter den geringen Pilgern, welche es migbilligten, baß ein bereits errungener Bortheil ohne einen andern Grund, als weil der Admiral nicht nach dem Billen des Konigs verfahren war, aufgegeben wurde; und die Ungufriedenheit dieser Pilger murde noch gesteigert, als sie in der Fruhe bes 18. Jul. andern Tages 49), an welchem Ludwig mit feinem gangen Beere zu landen beschloffen hatte, bemerkten, daß die Gegend am Safen mit einer großen Bahl faracenischer Rrieger gu Pferde und zu Buß fich fullte, und daber furchteten, daß nunmehr die gandung fehr schwierig und gefahrvoll fenn murbe. Diefe Beforgniß ging jedoch nicht in Erfullung; benn als die Pilgerflotte fich naberte, und bas tonigliche

quilibet descendat et capiat terram ubi voluerit.

⁴³⁾ Frater Petrus Ebroicensis ben Deter von Condet, Philippus de Eglis ben Wilhelm von Mangis. Gehr hef: tig tabelte nach Peter von Condet das Berfahren des Admirals der Mitter Meginald von Precigny (de Priscenniaco), qui dixit: Domine, si vultis quod quilibet faciat de se melius quod poterit, non restat nisi

⁴⁹⁾ Erat autem dies Veneris in festo S. Arnulphi quando Franci, ad occupandum portum de navibus exierunt. Guil. de Nang. p. 388. Bgl. Epistola S. Ludovici ad Mat. thaeum Abb. in d'Achery Spicil. T. III. p. 664,

552 Gefdichte ber Rreugguge. Buch VIII. Rap. XVII.

3. Chr. Schiff zuerst bas Ufer erreichte, so zogen die Saracenen sich zuruck, und der Ronig und seine Ritter gingen, ohne Widers stand zu finden, auf derselben Erdzunge, welche Tags zuvor der Admiral schon besetzt hatte, an das Land 5°).

Nachdem die Landung vollbracht war, so verfündigte ber Rapellan des Königs Ludwig, Meister Peter von Condet, welcher mehrere Berichte über diese Kreuzsahrt uns überliesfert hat, im Namen des Herrn Jesu Christi und seines Diesners, des Königs von Frankreich, mit den von dem frommen Könige selbst angegebenen Worten des Bannes, dem heere die ferneren königlichen Besehle 51).

Der Ronig Ludwig ließ hierauf seine Zelte auf dieset schmalen Erdzunge, welche ben einer Lange von einer starten Stunde nur dren Bogenschusse breit ift, errichten und wiesem und den folgenden Tagen die Pferde und das Rriegsgerath an das Land schaffen. Während durch diese Arbeit ein großer Theil des Heers beschäftigt war, zogen einige französische Pilger am folgenden Tage nach der Landung auf Abenteuer aus, kampften wider die Saracenen, welche ben einem Thurme im Hinterhalte lauerten, und bes machtigten sich bieses Thurms; sie wurden aber bald von

50) Ita ordinati, sagt Petrus de Condeto (p. 665), quod creditur quia si essent centum probi viri contra cos, numquam vel valde difficile cepissent terram co modo quo ceperunt.

51) Après com el tens du secont passage li benojez Roi fust descendus à terre ès parties de Thunes et vosist fère le ban crier, il commanda à l'enneur de Dieu de sa propre bouche et di t à mestre Pierre de Condé que il escrisist (escriast) einsi: Je vous di le ban de Nostre-Seigneur Jhesu Crist et de son sergant Loys roi de France et les autres choses que l'en (l'on) doit crier en ban; en laquelle chose le pueple qui ce oy (entendit) cueilli et entendi la grant foy du benoiez saint Loys, en ce que il noma Jhesu Crist, afermant que le ban que l'en devoit crier estoit de Nostre Seigneur Jhesu Crist. Vie de St. Louis par le confesseur de la Reine Marguerite (hinter Joinville, Paris 1761 fol.) p. 306.

einer überlegenen Jahl von Saracenen angegriffen und in 3. Chr. jenen Thurm eingeschlossen, so daß Ludwig genothigt war, ihnen die Marschalle des Heers so wie den Meister der Armbrustschüßen mit einer Schar von Schügen zu Hülfe zu senden 52); viele Nitter wurden viesen Schügen sich ansgeschlossen haben, hatten nicht ihre Pferde großentheils noch auf den Schiffen sich befunden, und waren nicht diejenigen Rosse, welche bereits waren ausgeschifft worden, in Folge der heftigen Bewegung des Meers noch außer Stande gezwesen, auf den Beinen sich zu erhalten. Die Armbrustschüsten vertrieben indeß die Saracenen und führten die Pilger aus dem Thurme, in welchem sie waren eingeschlossen wors den, zurück in das königliche Lager.

Die Erdzunge, auf welcher Ludwig sein Lager errichtet hatte, war nicht für den langern Aufenthalt eines zahlreischen Heers 53) geeignet, weil es an süßem Wasser sehlte; die Knechte 54) entdeckten zwar an der Spige dieser Erdzunge trinkbares Wasser, es war aber von dem Lagerplaße entlegen, und die Saracenen lauerten daselbst im Hintershalte und erschlugen mehrere der Knechte, welche Wasser schalb hielt Ludwig an dem ersten Sonntage 19. Jul. nach seiner Landung eine Berathung, in welcher beschlossen

52) Misit (Rex) dominum Lancelot, Radulphum de Trap et plures
alios. Petr. de Condeto p. 665.
Wilhelm von Nangis, welcher im
übrigen seine Erzähfung von diesem
Ereignisse aus dem Briese des Peter
von Condet entnommen hat (p. 388):
nisi Rex Franciae ad eorum liberationem Marescallos exercitus et
Magistrum balistariorum cum quibusdam balistariis transmisisset.

53) Bir finden ben feinem andern abendländischen Schriftsteller eine Un.

gabe bet Jahl bes Heers, mit wetchem Ludwig ben Tunis landete, aus fer ben Billani (Historie Fiorentine L. VII. cap. 37 in Muratori Script, rer, Ital. T. XIII. p. 258), nach welchem sich 200,000 streitbare Männer aus verschiedenen Ländern, daruntet 15,000 zu Pferde, um den König Ludwig versammelt hatten; nach Makris (ben Reinaud p. 519) zählte das französische Heer seich Tausend zu Pferde und dreußig Tausend zu Kus.

54) Garciones, Wilh, de Nang, 1, c.

Diese wurde, am folgenden Tage, sobald die Ausschiffung der Pferde und des Heergeraths vollbracht seyn wurde, gegen das Schloß von Carthago vorzurucen. Diese Bewegung 20. Int. wurde am folgenden Tage 55) ausgesührt, und auf dem Wege der vorhin erwähnte Thurm eingenommen, welcher wahrend der ganzen Dauer des Kriegs behauptet wurde. Hierzauf lagerte sich das Pilgerheer unterhalb Carthago in einem Thale, welches ungefahr eine Stunde von dem Orte der Landung entfernt war und in einer großen Zahl von Brunz nen einen Ueberfluß an trinkbarem Waster darbot 50).

Der Ronig von Tunis befand fich nach dem Zeugniffe ber morgenlandischen Schriftsteller zu ber Beit, ale er von ben Rreugfahrern angegriffen wurde, nicht in einer folchen Lage, bag er einen febr fraftigen Widerstand leifen fonnte; pielmehr herrichte in Tunis hungerenoth und Elend 57). Ludwig murde baber vielleicht ohne große Schwierigfeit biefe Stadt in feine Gewalt gebracht haben, wenn er feine Unter= nehmungen beschleunigt hatte. Go wie er aber auf feiner agnytischen Beerfahrt zu unrechter Beit gezogert und gunflige Berhaltniffe unbenutt gelaffen hatte, eben fo nahm er auch in bem Kriege gegen Tunis nicht die Zeit mahr, in welcher es moglich gewesen ware, einem nachbrudlichen Di= berftande zuvorzukommen; und da er feinen Bruder, ben Ronig von Sicilien, von dem Befchluffe, welcher an der farbinischen Rufte mar gefaßt worden, unterrichtet und gur Theilnahme an bem Rriege gegen Tunis eingeladen hatte 58), fo mar es feine Abficht, vor ber Unkunft feines Bruders in feine entscheidende Unternehmung fich einzulaffen 59). Mitt=

⁵⁵⁾ Die Lunae sequenti scilicet in vigilia b. Magdalenae. Petr. de Condeto l. c.

^{. 56)} Petr. de Condeto 1. c.

⁵⁷⁾ Matrifi ben Reinaud p. 518.

⁵⁸⁾ Petri de Condeto epist. p. 665.

⁵⁹⁾ Petr, de Condeto I, c. Guil, de Nang, p. 590, 391. Nach einer andern von Peter de Condet mitge:

lerwelle sammelte ber Konig von Tunis Krafte; und auch 3. Ehr. ber Sultan Bibars, sobald er Kunde erhielt von der Gesfahr, in welcher ein Fürst seines Glaubens sich befand, war mit Eifer darauf bedacht, zu helfen. Er ermahnte nicht nur den Konig von Tunis in einem Briefe zu muthisger Vertheidigung seines Reiches, sondern er forderte auch die Beduinen der afrikanischen Busten auf, den bedrohten Glaus benögenossen Benstand zu leisten, setzte einen Theil der ägnpztischen Truppen in Bewegung und ließ langs dem Wege, welchen diese Truppen zu nehmen hatten, um nach Tunis zu gelangen, Brunnen graben 60).

Ludwig hatte nicht einmal die Absicht, vor der Ankunft des Königs von Sieilien der Burg Carthago sich zu bes machtigen; enst als die genuesischen Seeleute sich erboten 2,21. Int. diese Burg zu erobern, wenn der König ihnen die Untersstügung einer Schar von Armbrustschüßen 2) bewilligen wollte, wurde ein Kriegsrath gehalten, in welchem das Ersbieten der Seeleute angenommen wurde; worauf Ludwig diesselben aufforderte, ihre Sturmleitern und übrigen Kriegsges rathschaften in Stand zu seizen. Schon am 23. Julius 23. Int. kamen die Genueser wohlgerüstet mit ihren Panieren von den Schiffen in das Lager des Königs 63); und Ludwig ließ

theilten Nachricht, welche in einer Unmerkung gegen bas Ende bieses Kapitels ausgehoben worben ift, ver- anlaßte ber König Karl von Sicitlen wenigstens jum Theil burch seine unmittelbare Einwirfung die damalige Unthätigkeit bes Bilgerheers.

60) Matrist ben Reinaud p. 519. (Filleau de la Chaise) Histoire de S. Louis (Paris 1688 4.) T. II. p. 6/3, nach einer Handschrift, welche in der Table des Auteurs dieses Werts also bezeichnet wird: Le Ms. G. contient

entre autres des traductions d'historiens Arabes qui sont dans la Bibliothèque du Roi et ainsi des autres; on donnera communication de ce Ms. à ceux qui le souhaiteront.

- 61) Welches nach Peter von Condet am Dienstage geschah.
- 63) Balistarios nach Wilhelm von Nangis (p. 589), servientes nach Peter von Condet.
 - 63) Annales Genuenses (ben Mu-

3. Chr. nicht nur funfhundert Armbruftschafgen 64), fondern auch bie vier Scharen der Ritter von Carcaffonne, Chalone, Perfaort und Beaucaire 65) fich maffnen, um die fuhnen gemiefifchme Geeleute an unterfingen, und ber Ronig fetbit nahm mit ben übrigen fiebrebn Ritterscharen außerhalb feines Laners eine folde Stellung, daß er bie Sararenen, welche in gros fer Babl fich berfammelt hatten, forbohl bom einem Ungeiffe auf fein Lager abwehren ale es ihnen unmbalich maden konnte, ber Burg gu Spulfe gu fommen: "Dach foldben Borbereitungen wurde unverzüglich Die Berennung bon Cars thago begonnen, und fehr bald erbficken die Milger bie ges nuefifchen Paniere auf ben Manern deb Bing; Die Befatung pon zweinhundert Garacenen und Die übrigen Einwohner wurden theils erfchlagen, theils verbargen fie fich in bobten ober retteten fich mit ihrent Diet und übrigen Sabletigteis ten burch unterledifche Ausgange im Angefichte ber feanteba fifchen Ritter, welchen burch einen touiglichen Beerabefeht auf das Strengfte unterfagt war, ihre Scharen gu : verlaff fen. Die Garacenen, welche in ben Sohlen fich verborgen batten, wurden nach und nach aufgefunden und mit bent Schwerte getodret ober burch Rauch erflicht. Die Chriften Buften bagegen nur Ginen genifeffchen Seemann ein, wels der erschlagen murbe. Bierauf legte Ludwig eine binlang: liche Befatzung von Rittern, Armbrufischuten und Rnechten in die eroberte Burg und ließ Diefolbe von ben Leichnamen ber erfchlagenen Garacenen faubern und gur Aufnahme bee Beiber, Rranten und Bermundeten feines Deers einrichten66).

ratori T. VI.) p. 550. Petr. de Condeto und Guil. de Nang. l. c.

helm von Nangis: quatuor bella militum exterae nationis. 51 /

E ...

1

\$, 5

.

4

...

⁶⁴⁾ Guil. de Nang. 1. c. Peter von Condet fagt blod: Servientes peditum, ohne die Jahl anzugeben.

⁶⁵⁾ Petr. de Condeto I. c. Bil:

⁶⁶⁾ Epistola S. Ludovici, Petr. de Condeto und Guil. de Nang. 1. c. Bgi Annales Genuenses 1. c.

Sowohl in ber Burg felbft als in ben benachbarten Sohlen 3. Ehr. wurde ein großer Borrath von Gerfte, von andern nugbaren Gegenftanden aber febr weniges erbeutet 67).

Dhaleich biefe Eroberung fur die fernern Unternehmungen ber Dilger nicht unerhebliche Bortheile gewährte, ba die Burg von Carthago das umliegende Land beherrschte68), fo lief Luds wig bennoch diese Bortheile unbenutt; er fandte nur aufs neue Abgeordnete nach Reapel, um den Ronig Rarl gur Befchleunigung feiner Unfunft 69) aufzufordern, und beschrankte feine Thatigkeit auf die Befestigung feines Lagers und auf die machfame Bertheibigung beffelben gegen die taglichen und oft an Ginem Lage mehrmals wiederholten Angriffe ber Saracenen, beren Bahl mit jedem Tage fich mehrte 70).

Diese taglichen Angriffe der Saracenen, so wie bas übrige Benehmen des Ronigs von Zunis hatten ben Ronig Ludwig belehren follen, daß feine Meinung von den chrifts lichen Gefinnungen Diefes faracenischen Gurften eine Tauichung war; nicht nur wurden alle gennesischen Raufleute, welche zu Tunis fich befanden, unmittelbar nach der Lanbung ber Pilger verhaftet ""), fondern auch zwen Catalo=

prior des Tempele in Frankreich, wel: cher furg guvor von dem Sofe des Ronigs von Sicilien nach Ufrica ge: tommen war. Guil. de Nang. 1. c. Bgl. Petr. de Condeto 1. c.

71) Annales Genuenses ben Muratori a. a. D. Die genuesischen Raufleute wurden aber in einem Das lafte des Ronigs bewacht und gegen Beleidigungen gefchüst; denn der Ronig hatte die Abficht, fie gu retten , weil er überzeugt mar, daß ble. fer Rrieg nicht von ben Genuefern, fondern von Undern angestiftet mar-

⁶⁷⁾ Guil. de Nang. 1. c.

⁶⁸⁾ De dicto castro dicitur vulzariter quod qui dominus est Car-:haginis, dominus est totius regionis, quod tamen a plerisque non reditur, quia tot et tanti confluunt Saraceni et adeo vexant nostros, quod aliquoties bis in die clamatur ad arma. Petr. de Condeto l. c.

⁶⁹⁾ Petr. de Condeto I. c. Guil, le Nang. p. 590.

⁷⁰⁾ Der Bau ber Berichangungen bes Lagers wurde geleitet burch Mis marich de la Roche (de Rupe), Groß:

3. Chr. nier, welche als Solblinge im heere bes Ronigs von Tunis gedient hatten, tamen zu bem Ronige von Frankreich und melbeten ihm, daß alle ihre driftlichen Baffengefahrten zu Tunis in Gefangniffe geworfen waren und nach ber Dro= bung bes Ronigs von Tunis ben Tod zu erwarten batten. fobald bas heer ber Pilger gegen die Stadt Tunis borru= den wurde 72). Gleichwohl entsagten Ludwig und ein Theil feiner Ritter nicht der hoffnung, den Ronig von Tunis, welcher fich Chalife ober Rachfolger bes Propheten Mo= hammed und Furft der Glaubigen nannte, fur ben drift= lichen Glauben zu gewinnen 73); und die Garacenen unter= ließen es nicht, Diefen Wahn gur Ueberliftung ber driftlichen 26. Jul. Pilger zu benuten. Um Abende bes Sonnabends nach ber Eroberung von Carthago famen zu dem Buttler Johann von Ucre 74), welcher mit feinem Bruder, dem Grafen 211= fons von Eu, die Nachtwache beforgte 75), dren vornehme Saracenen und verlangten Chriften zu werden. Johann von Alere erstattete bavon sofort bem Ronige Bericht und erhielt den Befehl, jene Saracenen mit der großten Sorgfalt bemachen zu laffen; faum mar er aber zu feinem Doften gu= ruckgefehrt, fo fanden fich ungefahr bundert andere Gara:

⁷²⁾ Guil. de Nang. p. 589.

⁷³⁾ Roch auf seinem Sterbebette sprach Ludwig mit schwacher Stimme: "Last und dafür sorgen, daß das Schristenthum in Lunis gepredigt und gepkanat werde; o! wer ift fählg, dieses Wert zu volldringen!" Er nannte hierauf einen Predigermönch, welcher öfter in Lunis gewesen und dem Könige dieser Stadt bekannt war, als einen Mann, welcher zur Bollziebung eines solchen Auftrags fähig wäre. Gaufrid. de Bello loco p. 463.

⁷⁴⁾ Johannes de Acon buticularius. Guil. de Nang. l. c.

⁷⁵⁾ Annales du règne de Louis IX. (afte französ. Uebersetung der Gerschichte des Wilhelm von Nangis hinster Joinville, Paris 1761 fol.) p. 281. 282. Nach dem lateinischen Terte ben Duckesne batte außer den Scharen (bellis) des Buttlers Johann und des Grafen von Eu (Comitis Augi) auch die königliche Schar (bellum Regis) damals die Nachtwachen.

cenen ein, welche ebenfalls um die Taufe baten. Wahrend 3. Chr. ber Buttler fich mit ihnen besprach, wurden sowohl er felbit als die Ritter und Gerjanten, welche mit ihm auf ber Mache ftanden, von einem gablreichen Saufen von Sarace= nen mit gewaltigem Ungeftume überfallen; es murbe gwar in bem gangen Beere ichleunigft zu ben Waffen gerufen, ebe aber die Dilger fich maffnen und icharen konnten, ent= floben die Saracenen, nachdem fie fechezig driftliche Ger= janten getodtet hatten. Ludwig wurde felbst durch biesen groben Betrug nicht enttauscht; und ale die bren Garace= nen, welche Johann von Acre in feinem Belte gefangen hielt, mider die Borwurfe, welche ber Buttler ihnen machte 76). fich durch die Behanptung entschuldigten, daß einer ihrer Reinde in Tunis diesen Betrug angestiftet batte, um fie in bas Berberben zu bringen, und zugleich verfprachen, am folgenden Tage mit mehr als zwen Taufend Garacenen und vielen Lebensmitteln guruckzufehren, wenn man fie aus ber Saft entlaffen wurde: fo gewährte nicht nur Johann von Acre, fondern felbft der Ronig diefen neuen Lugen Glauben, und der Buttler und der Connetable erhielten den Be= fehl, jene dren Garacenen auf der Rudtehr gu ihren Glaus benggenoffen zu geleiten. Die meiften Pilger murrten uber Die Leichtglaubigkeit des Ronigs und tadelten mit Bitterkeit den Buttler Johann von Ucre wegen des Mangels an Bebutfamfeit, durch welchen er bem Beere ber Pilger einen empfindlichen Schaden zugezogen hatte. Die dren Sarace= nen famen nicht am folgenden Tage in das driftliche Lager on guruck, und die Pilger hatten an diefem Tage einen harten Rampf zu bestehen, in welchem zwen tapfere Ritter, Jos

76) Cujus verbis, sest Wisselm von Nangis (p. 390) hinzu, per quendam fratrem Praedicatorem, qui suum (Saraceni) idioma noverat, expositis. 560 Gefdichte ber Rrenggage. Buch VIII. Rap. XVII.

3. Chr. hann von Roselieres und der Burgvogt von Beaucaires, bie Martyrerfrone erlangten 77).

Der Ronig Ludwig, welcher die mit jedem Tage wachs fenden Schwierigkeiten und hinderniffe der Unternehmung, in welche er sich eingelassen hatte, nicht kannte oder nicht gehörig wurdigte und daher die sichere hoffnung bewahrte,

25. Jul. sein Ziel zu erreichen, meldete zwen Tage vor jenem letzten Rampfe, am Feste des helligen Jacobus, dem Abte Matzthäus von St. Denys, welchem er die Berwaltung seines Königreichs während seiner Abwesenheit übertragen hatte, seine glückliche Landung in Africa und die Eroberung von Carthago, indem er die trostreichen Worte hinzufügte 78):

"wir selbst, unser Bruder, der Graf Alssons von Poitiers und Toulouse, unsere Schne Philipp, Johann und Peter, umser Nesse, der Graf Robert von Artois und alle andere Barone, welche mit uns im Lager sich befinden, so wie auch unsere Tochter, die Königin von Navarra, die Gemahlinnen unsers Sohns Philipp und des Grafen von Artois, welche in unserer Rahe auf den Schiffen verweilen, wir alle ers freuen uns durch Gottes Inade eines erwünschten Wohlssey). Die zuversichtliche Hoffnung des Königs wurde

20. Jul. noch gesteigert, als einige Tage spater ber Ritter Olivier von Termes, welcher aus dem heiligen Lande kam, die Melsdung brachte, daß ver Konig Karl von Sicilien bereits sich eingeschifft hatte 80). Die frohe Hoffnung der Pilger vers wandelte sich aber bald in angstvolle Bekummernis.

77) Guil, de Nang. p. 390. 391.

⁷⁸⁾ Epistola S. Ludovici in d'Achery Spicil. T. III. p. 664.

⁷⁹⁾ Diefelbe Meldung wiederholte auch in Beglebung auf feine eigene Gefundheit einige Tage fpater, am Sonntage nach Jacobi (27. Jul.), De-

ter von Condet a. a. D. p. 665. 666. Daß die Damen auf den Schiffen ges blieben waren, berichtet auch Wiebeim von Nangis, gesta Philippi Audacis (ben Duchesne T. V.) p. 523.

80) Olivier von Termes fam am Dienstage nach dem iesten Kampfe

Die Gegend von Tunis gehort zwar nicht zu ben unges 5. Ebr. 1270. funden Landstrichen der Rufte von Ufrica, und die Luft bies fes Landes ift vielmehr in einiger Entfernung von ber Stadt und bem Gee von Tunis heilfam 81); gleichwohl erzeugte bie heftige Sige bes Commers in diefer fublichen Gegend unter ben Pilgern, welche an einen gemäßigten Simmeles frich gewohnt waren, febr bald verderbliche Rrantheiten. Rieber und Ruhr, beren Unfallen die Pilger um fo meniger ju widerfteben vermochten, als ihre Rrafte burch die Un= strengungen ber taglichen Gefechte erschopft maren 82). Die frangofischen Grafen von Bendome und la Marche, der Graf von Biane aus bem Lande von Luxemburg, der fchots tische Graf von Arfelle, ber frangofische Marschall Balter von Remours, die Ritter von Montmorency und Saint Bricon und viele andere edle herren und Ritter murben Opfer Diefer Seuche 83), welche unter ben geringen Pilgern, bie an gefunden Nahrungsmitteln oft großen Mangel litten, mit noch größerer heftigfeit wuthete 84). Balb hernach erfrankte auch ber liebenswurdige Sohn des Ronigs Ludwig, Johann Triftan, Graf von Nevers, fo heftig, bag er genothigt war, aus bem Lager auf fein Schiff fich bringen gu

im Lager ber Pilger an. Guil, de Nang. p. 391. Peter von Condet aufierte in feinem Schreiben bom 27. Jul. die hoffnung, daß der Ronig von Gicilien binnen feche Tagen eintref: fen würde.

- 81) Macgill account of Tunis p. 62. 63.
- 82) Guil. de Nang. p. 381. Bgl. Dichemaleddin ben Reinaud p. 519. Georgii Pachymeris Michael Palaeologus Lib. V. cap. 9. p. 247.
- 83) Guiart histoire de S. Louis (hinter Joinville pon Ducange) p.

158. Bal, Filleau de la Chaise hist. de S. Louis T. II. p. 645.

84) Guil, de Nang. p. 391. Menconis Chronicon 1. c. p. 175, wo als die Saupturfache ber Rrantheiten der Ditger die Schlechtigfeit des Baffers in der Gegend von Tunis angegeben wird: aqua salsa et arenosa multos ibidem corrupit; tanta est enim ibi salsedo maris, quod accedente calore, qui est ibi maximus, aquae in salem coalescunt et vicinus fundus inde salescit.

3. Ebr. laffen, wo er am 3. Angust eben so in einer trauervollen 3. Aug. Zeit sein Leben endigte, wie er unter Leiden und Trübsalen 7. Aug war geboren worden 85). Dier Tage später, am Donners stage vor dem Feste des heiligen Laurentius, starb auch der papstliche Legat, Bischof Rudolph von Albano 86). Zu eben dieser Zeit wurde Philipp, der erstgeborene Sohn des Konigs, von einem viertägigen Fieber 87) befallen, und der Konig Ludwig selbst erkrankte an der Ruhr an demselben Tage, an welchem sein Sohn Johann dem Tode unterlag 88).

Ludwig hatte die geringen Krafte seines schon seit langerer Zeit hinfalligen Körpers durch übermäßige Unstrengungen auf dieser Heerfahrt völlig erschöpft; wie auf seinem
ägyptischen Kreuzzuge, so nahm er auch ben Tunis an allen
Kämpfen der Pilger Antheil und war überall gegenwärtig,
wo sein Benspiel oder sein Zuspruch die kämpfenden Streiter
ermuntern konnte, dergestalt, daß er an Ginem Tage, an
welchem die Pilger von den Saracenen durch unaufhörlich
wiederholte Angriffe vom frühen Morgen die zum späten
Abende beunruhigt wurden, nicht weniger als fünf Mal seine
Waffen anlegte 89). Daher war ein schlimmer Ausgang
seiner Krankheit sogleich vom Ansange an zu befürchten.

⁹⁵⁾ Die inventionis S. Stephani exspiravit. Guil. de Nang. 1. c. Der König Philipp der Kühne schildert in einem Schreiben an den Convent von St. Denys (vom 11. Jebr. 1271 in d'Achery Spioileg. T. III. p. 669) den Charafter des Grasen von Revers also: quem non solum carnalis affectio et naturae vinculum, sed et bonae indolis primordia, vitae innocentia et in aetate tam tenera magnae discretionis industria plurimum reddiderunt carum nobis.

⁸⁶⁾ Guil. de Nang. l. c.

⁸⁷⁾ Guil, de Nang. l. c.

⁸⁸⁾ Filleau de la Chaise I. c. p. 646 nach handschriftlichen Rachrichten. Der Arzt des Königs Ludwig auf der heerfahrt gegen Tunis war der Capellan Meister Dudo. Guilelmus Carnot. (bey Duchesne T. V.) p. 475.

⁸⁹⁾ Vie de S. Louis par le confesseur de la Reine Marguerite P. 589.

Ludwig aber ließ fich, fo lange feine Rrafte noch ausreich: 3. Chr. ten, weder burch bie Trauer uber ben Tod feines geliebten Sohns, noch durch die qualvollen Schmerzen feiner Rrantbeit in feiner Thatigfeit ftoren. Er fertigte zwen Botfchaf= ter an bas Collegium ber Cardinale ab, um die Ernennung eines apostolischen Legaten an die Stelle bes Bischofs von Albano zu ermirten ??); denn ber Bifchof batte zwar vor feinem Tode einen Predigermonch zu feinem Subdelegaten ernannt, Die Gultigfeit einer folden Ernennung murbe aber von den Rechtsgelehrten in Zweifel gezogen ?"). Bald ber= nach empfing Ludwig zwen Gefandte 92), burch welche ber Raifer Michael Palaologus von Conftantinopel ibn ersuchte. ben Frieden zwischen dem griechischen Raiserthume und bem Ronige Rarl von Sicilien zu vermitteln; und noch an bem letten Tage por feinem Tobe ließ er biefen Gefandten bie Berficherung geben, bag er ihr Unfuchen berudfichtigen wurde, falls Gott es gefiele, fein Leben zu verlangern 93). Auf feinem Sterbebette ertheilte er ben Befehl, frifche Mundporrathe aus Sicilien herbenguschaffen, ordnete überhaupt Alles an, was zu Berpflegung bes Beers erforderlich mar, und erließ mancherlen Berfugungen in Beziehung auf innere Un= gelegenheiten feines Ronigreichs 94). Alls er endlich Die Rabe feiner irdifchen Auflosung fublte, fo unterbrach er noch die Andachtubungen, burch welche er mit bem Benffande feines Beichtvaters, Gottfried von Beaulieu, und feiner Ca= vellane jum Tobe fich vorbereitete 95), durch bie Abfaffung

⁽⁹⁰⁾ Filleau de la Chaise l. o.

⁽pr) Guil, de Nang, L. c.

⁹²⁾ Den Chartophylar (Archivar) Beccus und den Archidiaconus Meletenniotes. Georg. Pachymeres 1. c. p. 246.

⁹³⁾ Georg. Pachymeres l. c. p. 247.

⁹⁴⁾ Filleau de la Chaise a. a. D?

⁹⁵⁾ Bgl. über die Andachtübungen des Königs Ludwig IX. während feit ner lesten Krankbelt: Vie de S. Louis par le confesseur de la Reine Marguerite p. 589. 360.

9. Chr. einer eben so weisen als frommen und gefühlvollen Belehrung für seinen Sohn und Thronfolger Philipp, welche er mit zitternder Hand niederschrieb ob). Am 25. August 1270, dem Tage nach dem Feste des heiligen Apostels Bartholomans, gab Ludwig seinen Geist auf ob).

Philipp, mit dem Bennamen der Ruhne, der alteste Sohn des Königs Ludwig, war noch nicht von seiner Krankheit völlig genesen, da er in einem fernen Lande als König von Frankreich ausgerufen wurde; und seine Jugend und Unerfahrenheit im Kriege, so wie sein irdischen Dingen zus gewandter Sinn erweckten ben den Pilgern die Besorgnis, daß er der Leitung des Heers in den damaligen schwierigen

(06) Bon biefer Belebrung, welche Joinville, Gottfried von Beaulieu und Wilhelm von Rangis, am vollstan. Diaften Claude Menard (in den observations ju feiner Ausgabe von Joinville, Paris 1677. p. 4.), und fpater. bin mehrere neuere Beschichtschreiber (3. B. Chateaubriand, Itineraire de Paris à Jerusalem, Paris 1811. T. III. p. 204 -207), mehr oder minder volls fandig mitgetheilt haben, befand fich nach einer von Ducange gegebenen Machricht (Observations sur' l'histoire de S. Louis p. 116) das Origi: nal (lequel estoit écrit d'une grosse lettre qui n'estoit mie trop bonne) in der Chambre des comptes ju Da: ris. Gottfried von Beaulieu bemerft . ate Einleitung ju feiner Mittheilung Diefer Belehrung (p. 449): Horum documentorum manu sua scriptorum post mortem ipsius ego copiam habui, et siout melius et brevius potui transtuli de gallico in latinum.

97) Petri de Condeto epistola ad Thesaurarium S, Framboudi Silva-

nectensis vom 4. Gept. 1970 in d'Aa chery Spicileg. T. III. p. 667. Vie du confesseur de la Reine Marguerite p. 390. : Gaufr. de Bello loca p. 463, 464. Guil. de Naug. p. 393-Ludwig ftarb um die neunte Tages. ftunde: entour, fagt der Beichtvater der Königin Margarethe, l'eure de Nonne, en laquele li filz Dieu Jhesu-Crist morut en la croiz. Mas Erifi bemerkt (ben Reinaud p. 519). daß ein Einwohner von Tunis bas Schickfat bes Konige Ludwig burch folgende zwei Difilden, welche balb nach der Landung der Frangofen gedichtet wurden, vorher verfündigte: "D Frangofe, Diefes Land ift die Schwester von Mist (Megypten), bes reite dich vor für bein Schicffal; in diefem gande wird ein Saus des Ebn Lotman dir jum Grabe dienen und (die Todesengel) Mantir und Datie werden beine Gunuchen (wie gu Manfurab Cabib) fenn." Die in Diefen Berfen enthaltenen Anfpielungen er: Blaren fich aus den oben Rap. VII. &. Brt mitgetheilten Rachrichten.

Berhaltniffen nicht gewachsen sehn mochte 98). In derselben 3. Ehr. Stunde aber, in welcher Ludwig sein frommes Leben endete, langte der König Karl von Sicilien mit einer stattlichen Flotte in der Bucht von Tunis au, und seine Ankunft gab den Pilgern, welche der Tod ihres Königs in große Trauer und Betrübniß gebracht hatte, neuen Muth 99). Sobald die sicilischen Truppen an das Land gesetzt waren, bezog der König Karl mit ihnen ein Lager, welches eine Meile von dem Lager der Pilger eutsernt war **00).

Obgleich die Bedrängnisse des christlichen Heers mit jedem Tage sich verschlimmerten, da die Zahl der Sterbenzen so groß war, daß an deren Beerdigung nicht gedacht werden konnte, die Leichname daher nur in den Lagergraben geworsen wurden, und die Verpestung der Luft, welche davon die Folge war, die Heftigkeit der Krankheiten stärkte 10x), außerdem selbst durch die Ankunst der sicilischen Flotte dem Mangel an gesunden Nahrungsmitteln nicht abgeholsen wurde 102): so bewahrten die Pilger dennoch auch nach dem Tode des Königs Ludwig, welcher zu dieser gefährlichen Unterznehmung sie geführt hatte, ihre Unverdrossenheit im Kampse; und die griechischen Gesandten, welche im Lager des Königs von Frankreich sich befanden und Augenzeugen der unsäglizchen Leiden des Kreuzheers und der täglichen mühsamen und blutigen Kämpse desselben waren, bewunderten den

dem Berichte der griechischen Sefandten, welche damais im Lager der Pilger sich befanden. Petr. de Condeto 1. c.

roa) Es fehlte befonders an frifchem Bleifche, Suhnern und anderem Sefüget und überhaupt an frifchen Nahrungsmitteln. Guil, de Nang. 1. c.

⁹⁸⁾ Guil, de Nangiaco gesta Philippi III, Audacis in Duchesne Scriptor. rer. Gall. T. V. p. 516.

⁹⁹⁾ Petri de Condeto epist, ad Thesaurar, S. Framboudi 1, o.

¹⁰⁰⁾ Guil, de Nang. p. 517.

tot) Georg. Pachymeres 1. c. nach

566 Gefdichte ber Kreugguge, Bud VIII. Rap. XVII.

3. Chr. fraftigen und beharrlichen Gifer ber Pilger fur die Sache des heiligen Kreuzes *03).

Die Angriffe ber Saracenen, welche vier Meilen von der Burg Carthago entfernt in ber Nabe von Tunis im Lager ftanden 104), wurden in ben nachsten Tagen nach bem Tobe bes Ronigs Ludwig heftiger als zuvor; und ba die Unglaubis gen bieber fich barauf befchrantt hatten, einzelne Pilger ober fleinere Scharen derfelben zu bekampfen und zu entflieben, sobald ihnen mehrere Sunderte von driftlichen Rittern fic entgegenstellten: fo fingen fie nunmehr an, in gablreichen Scharen die Dilger zum Rampfe herauszufordern. Der Ritter Sugo von Baucy, beffen Bruder Guido und mehrere andere tapfere Ritter, welche Eines Tages, als bie Garas cenen an das chriftliche Lager berantamen und mit Pfeils Schuffen die Pilger neckten, in einen Rampf fich einließen und in der Site des Gefechte allzuweit von dem Lager fich entfernten, wurden ploglich von mehreren Taufenden ber Ungläubigen umringt und jammerlich erschlagen. In bem driftlichen Lager murbe gwar, als jene Ritter in diese Bes fahr gerathen maren, ju ben Waffen gerufen, und bas Seer ber Pilger fette fich wohlgeschart in Bewegung; ein befti= ger Wind aber blies ben driftlichen Rampfern ben Staub, welchen bie Saracenen vermittelft Schaufeln und anderer Berkzeuge aufwarfen, mit folder Gewalt in bas Geficht, baf fie genothigt waren, in bas Lager gurudgutehren und ihre Baffenbruder ihrem Schickfale zu überlaffen 105). Nach

105) Guil. de Nang. 1. c, Etwas abweichend erächtt diese Thatsache Bistani (Historie Fiorentine Lib. VII. c. 57): I Saraceni quando traeva vento contra l'oste de' Cristiani, uno grandissimo numero di loro gente stavano in sul monte sabio-

¹⁰³⁾ Ούτω συχνοί ένθεν μέν πολέμω, έκειθεν δὲ τῷ λοιμῷ ἔπιπτον · όρμὴ δ'ἐκείνοις ἀνέζει ὡς ὑπὲρ σταυροῦ κινδυνεύουσι. Georg. Pachym. 1. c.

¹⁰⁴⁾ Guil. de Nang. p. \$17. 518.

wenigen Tagen aber rachte ber Ronig von Sicilien an ben 3. Ehr. Unglaubigen den Tod jener Ritter. Denn ale bie Saracemen wiederum in fo gahlreichen Scharen, daß fie die gange Ebene bedeckten, andrangen und burch furchtbares Getofe ihrer Paufen und Trompeten bie Chriften gu fchrecken mein= ten, tam ber Ronig von Sicilien den fampfenden Pilgern gu rechter Zeit ju Bulfe, überfiel die Saracenen von der Seite mit gewaltigem Ungeftum und lockte fie durch verfellte Flucht in einen hinterhalt, wo sie umringt und ihrer faft bren Taufend erschlagen warben; viele andere Sarace: nen ffurzten fich in verwirrter Flucht in bas Meer, ober fielen, weil der bom Binde aufgeregte Sand ihnen in die Augen getrieben murbe und es ihnen unmöglich machte, gu feben, was por ihnen war, in die Brunnen und in andere Gruben, welche fie felbst in der Absicht, die Chriften da= burch in Schaden zu bringen, ausgehöhlt hatten 106).

Da ben Saracenen vermittelst des Sees, welcher ihr Lager von der Stadt Tunis trennte, alle Bedürfnisse auf eine leichte Weise zugeführt werden konnten: so wurde in einem Kriegsrathe, zu welchem die Könige von Frankreich und Sicilien ihre Barone versammelten, beschlossen, die Feinde dieses wichtigen Vortheils zu berauben. Um dieses Vorhaben auszusühren wurde nicht nur bestimmt, daß Fahrzeuge verschiedener Art **07*) über die schmale Erdzunge in den See gebracht werden sollten, sondern es wurde auch der Bau einer Burg von Holz am User dieses Sees angeordnet und von dem Könige Philipp seinem geschickten Kriegsbaumeister übertragen **08*).

noso et trebbiando co' piedi de' cavalli, faceano movere polvere al vento, onde facea a' Cristiani grandissima noja et molestia.

106) Guil. de Nang, p. 518.

107) Cursores et barelli. Petr. de Condeto l. c.

108) Guil. de Nang. p. 518. 519. Peter von Condet (a. a. D.) erwähnt awar ber Schiffe, weiche der König

I. Ehr.

Bahrend am Donnerstage vor bem Feste Maria Ge-4. Cept. burt ber Ronig von Sicilien in Folge jenes Befchluffes damit beschäftigt war, Schiffe in ben See bringen gu laffen, famen Die Saracenen wieder in großer Bahl und in beffer geords neten Scharen als jemals zuvor beran. Der Ronig von Sicilien ordnete fogleich fein Beer und ließ auch die fran= gofischen Barone auffordern, fich zu waffnen; worauf zuerft ber Graf Robert von Artois mit feiner Schar wider bie Unglaubigen rannte. Bald murbe bor stampf allgemein, und da bie Saracenen niche mit ausdauerndem Muthe firit= ten, fo gemannen die Pilger ben Sieg zwar nicht ohne Berluft, boch ohne große Unftrengung, und bas Schlachtfelb murbe in ber Ausbehnung von einer halben Meile mit ben Leichnamen ber Ungläubigen bedeckt, welche auf der Flucht erschlagen murben; viele andere ertranfen in bem Gee, mobin fie floben, in ber hoffnung, bafelbit ihre Schiffe zu finden. welche aber schon fich entfernt hatten. Die Dilger beflag= ten ben Berluft bes Admirale Arnulph von Courferrant und mehrerer anderer Ritter 209). Nach diesem miflungenen Berfuche ber Garacenen, ben Gee zu behaupten, murben bie Schiffe ber Pilger ohne Schwierigkeit in das Baffer 110) gebracht und mit Urmbruftschuten befett; alle faracenischen

von Sicitien in ben Gee bringen lieg, nicht aber ber hölgernen Burg, welthe nach Withelm von Rangis nicht Bu Stande fam, weil mittlerweile ber Friebe geschioffen murde.

109) Petr. de Condeto (in seinem an den Schapmetiter au Gentis an bemfelben Tage, an welchem biefes Befecht vorfiel, die Jovis ante nativitatem b. Mariae virginis in castris juxta Carthaginem, gefchriebe: nen Briefe) 1. c. Bilbelm pon Rans gis gedenkt diefes Befechtes nicht.

Gebr übertreibend fagt Deter von Condet: aestimant aliqui Saracenos tam occisos quam submersos circa quingenta millia. Auch Mafrifi er: mabnt diefes Gefechts (ben Reinaud p. 519) ale eines furchtbaren Ram: pfes, welcher in ber Mitte des Mos harrem 669 (ber 15. Moharrem biefes Jahrs war der 4. Gept. 1270) Statt. fand, und in welchem von benden Seiten Biele getöbtet wurden.

110) Nescio quo ingenio, fagt Bil: helm von Mangie p. 519.

Fahrzeuge, welche in dem See sich befanden, wurden er 3. Chr. obert oder versenkt, und die christlichen Schiffe beherrschten den ganzen See dergestalt, daß den Saracenen in ihrem Lager keine andere Berbindung mit der Stadt Tunis übrig blieb, als auf dem langen Umwege um das Ufer des Sees **** 1.

In Diefer Lage ber Dinge entichlog fich ber Ronig von Tunis endlich, eine entscheidende Schlacht zu magen, um ber Gefahr, in welcher feine Sauptstadt schwebte, ein Ende zu machen 12). Rachdem er alle feine Streitfrafte verei= nigt hatte 113), ließ er eines Tages bald nach dem Mufgange ber Sonne feine gablreichen Scharen gegen bae Lager ber Pilger ben Carthago vorruden und in einer weiten Aus: behnung in der Ebene fich verbreiten. Sobald die ausge= ftellten driftlichen Bachter burch ben Ruf: zu ben Waffen, bie Unnaberung ber Feinde verfundigten, fo maffneten fich bie Ronige von Frankreich, Sicilien und Navarra, und alle übrigen Vilgerfursten, und ftellten ihre Scharen in einer Schlachtordnung, welche in ber Lange fast einer Meile fich ausbehnte, den Frinden entgegen, ordneten bierauf die ver-Schiedenen Beerabtheilungen unter Die Paniere der Rubrer. wiesen jeder Beerabtheilung ihre Reihefolge im Rampfe an und übertrugen dem Grafen Deter von Alencon, dem Brus ber bes Konigs von Frankreich, Die Bewachung bes Lagers und ber gurudbleibenden Rranten mit feiner eigenen Schar und der Miliz bes Sospitals. Alebann murben nach ge= wohnter Beife die Armbruftschuten zu Fuß und gu Pferde por dem übrigen Beere aufgestellt, und nachdem die beilige

III) Guil. de Nang. 1. c.

¹¹²⁾ Volens muliebris suae potentiae virtutem ostendere. Guil. de Nang. l. c.

¹¹³⁾ Contractis undecumque viribus et aliquibus Saracenorum regibus in auxilium convocatis, Guil. de Nang. l. c.

3. Cbr. Driffamme erhoben worben, jog bas gange heer in treffs licher Ordnung und mit frobem Muthe unter bem Schalle ber Trompeten den Feinden entgegen. Die Garacenen ftrits ten auch in diesem Rampfe eben fo gaghaft und unent= fcbloffen als in ben frubern Rampfen; fie vermochten es nicht, ben Ungriff ber chriftlichen Scharen zu ertragen, floben ju ihrem Lager und magten es nicht, baffelbe ju vertheidis gen, fondern fetten ihre Flucht fort, indem fie ihre Belte mit Allem, was darin fich befand, gurudliegen. Bierauf . ließ der Konig Philipp mit kluger Borficht einen Seerbes fehl verfundigen, burch welchen den driftlichen Streitern es auf bas ftrengfte unterfagt murbe, ihre Scharen zu verlaffen und mit ber Plunderung des feindlichen Lagers fich aufzu: halten, bevor der Rampf vollig beendigt mare. Das heer ber Vilger zog alfo, ohne fich zu verweiten, mitten burch bas Lager ber Saracenen, verfolgte die Reinde fo lange, bis bies felben auf die Sohen und in die Schluchten bes benachbars ten Gebirges fich retteten, wo fernere Berfolgung unmöglich mar. Dann führten die bren driftlichen Ronige ibre Scharen zu dem verlaffenen faracenischen Lager und gaben baffelbe der Plunderung preis; die Pilger erbeuteten dafelbit beträchtliche Borrathe von Mehl und Brod und Gerathichafs ten aller Urt, fo wie viele Ochfen und Bidder, ermurgten Die franken Mostims, welche fie in den Belten antrafen, gundeten die Belte an und marfen in die Rlammen die Leichs name der erwurgten Unglaubigen, welche fie in große Saus fen zusammengebracht hatten xx4). Rach biefem wiederum

114) Bilhelm von Nangis bemerkt, indem er die Berbrennung der Leichen name der Saracenen ergählt: Quod videntes alii, qui montium juga suga petierunt, nimia indignationis ira succensi, super mortuorum

suorum interitum lugubri lamentatione dolentes, hoc maxime incredibili tulerunt impatientia, quod nostri mortuorum suorum cadavera combussissent. mit geringer Muhe gewonnenen Siege kehrte das christiche I. Ebr. Heer in seine Lager ben Carthago zurud, und die Pilger hatten keinen andern Verlust erlitten als den Verlust einis ger Anechte 115), welche im Rucken des Heers, als dasselbe die Feinde verfolgte, im saracenischen Lager zu plundern verss sucht hatten und von Arabern, die in den Trummern der alten Stadt Carthago sich verborgen gehalten hatten, waren erschlagen worden 216).

Nachdem das Lager der Saracenen zerstört worden war, so konnte das Heer der Pilger ungehindert gegen die Stadt Tunis vorrücken; aber weder der König Philipp noch der König von Sicilien und der König Thibaut von Nasvarra waren geneigt, diese Belagerung zu unternehmen, und Philipp insbesondere, welcher bereits zwey Rückfälle seiner Krankheit erlitten hatte, wünschte sehnlichst, dieses ungesunde Land zu verlassen, da er nicht hoffte, vollkommen zu genessen, so lange er daselbst verweilte 127). Die Heftigkeit der Krankheiten, welche in dem Lager der Pilger herrschten,

115) Garciones.

116) Guil, de Nang, p. 619. 520. Der Lag Diefer Schlacht wird von Withelm von Nangis nicht bezeichnet.

117) De Domino Philippo Rege nostro, schrieb Peter von Condet am Donnerstage vor Mariä Sebutt (4. Sept. 1270) an den Schasmeister zu Sentis (d'Achery Spicileg. T. III, p. 667), sciatis quod bis recidiavit in acutam febrem et adhuc in confectione praesentium in sua recidivatione laborabat et dubitatum fuerat de illo multum, sed quidam sudor illum arripuerat, unde de ejus convalescentia sperabatur; et dicunt multi quod vix aut numquam in regione Tunicensi de cae-

tero esset sanus, quod pauci licet fortes et valentes, qui aegrotaverunt in terra ista, post morbum ad statum pristinum possunt devenire, sed tales potius languent quam vivunt in ista maledicta. Neque mirum; tanti enim sunt solis ardor. tribulatio pulveris, ventorum rabies, aëris corruptio, foetor cadaverum circum circa, quod etiam sanis aliquoties est taedium vita sua, Inde colligunt aliqui quod dominus Rex noster Philippus in brevi forte sit ad propria rediturus. Unrichtig ift es alfo, wenn Billant (a. a. D.) fagt: ma piovendo un' acqua di cielo, cessò la detta tempestà (der Sturmwind) et pestilenza.

3. Ehr. wurde auch ben dem Eintritte des Gerbstes nicht gemildert, und ber Mangel an frischen und gesunden Rahrungemitteln bauerte fort. Die Siege, welche gewonnen wurden, gewährten feine bauernde Bortheile, weil die Garacenen in ents scheidende Rampfe nicht sich einließen, sondern nur die Chris ften in ihrem Lager neckten und, fobald die Rreugfahrer miber fie rannten, die Flucht ergriffen, um am folgenden Tage ihre Rederepen zu erneuen. Gelbft die Eroberung von Tunis, welche zwar nicht schwierig zu senn schien. fonnte nicht ale ein erheblicher Gewinn betrachtet werben, ba bas Land unfruchtbar, und außerdem die toftbare Unters haltung einer gablreichen Befatzung nothwendig war, wem Diefe von feindfeligen Bolfern umgebene Stadt behauptet werden follte *18). Indem die Ronige diefe Umftande er= wogen, maren fie nur verlegen um einen schicklichen Bor= mand fur die Abbrechung eines Rriegs, welcher von dem Ronige Ludwig mehr aus frommen Gifer als aus Ruckficht auf den Rugen seines Reiches ober bes beiligen Landes mar unternommen worden. Diefer Verlegenheit der Ronige machte ein Ende die Erscheinung eines von dem Ronige von Tunis gefandten Botschafters, welcher an bas gager ber Pilger herankam, durch Beichen zu erkennen gab, bag er Untrage zu machen hatte, und ale hierauf ein der grabischen Sprache fundiger Mitter ** 9) ju ihm gefandt murbe, bas Unfuchen bes Konigs von Tunis um Frieden vorbrachte; benn ben Saracenen war um fo mehr an ber balbigen Beendigung des Rriege gelegen, ale fie nicht nur furchteten, bie Stadt Tunis gegen die Belagerung des zahlreichen und tapfern Deers der Dilger nicht mit Erfolg vertheidigen zu konnen,

^{1:8)} Alle diese Erwägungen machte der König Philipp nach Wilhelm von Nangis p. 521.

¹¹⁰⁾ Unus ex nostris militibus, qui linguam Arabicam intelligebat et loquebatur. Guil. de Nang. 1, 6.

Anterhanblungen mit bem Ronige von Eunis. 573

fondern auch in gleicher Beise wie die Kreuzsahrer durch Ebr. verheerende Krankheiten heimgesucht wurden. Daher wurde im Lager der Pilger erzählt, daß mahrend dieses Krieges der Konig von Tunis aus Furcht vor Ansteckung niemals in seinem Heere gesehem worden ware, sondern in Hohlen sich verborgen gehalten hatte **20).

In der Berathung , zu welcher die driftlichen Ronige. nachdem ihnen ber Untrag bes faracenischen Botschafters mar fund gethan worden, ihre Barone beriefen, murben zwen verschiedene Meinungen aufgestellt. Die meiften Ba= rone riethen, bas Friedensgesuch bes faracenischen Ronigs abzulehnen, dagegen Tunis zu erobern, und wenn man ber Einwohner fo viele als moglich getodtet und die reiche Bente, melde zu erwarten mare, fich angeeignet haben murde, biefe Stadt ju gerftoren. Die Ronige Rarl von Sicilien und Thibaut von Ravarra bagegen unterftusten mit Lebhaftigs feit bie Meinung, daß es rathfamer mare, fur eine ansehns liche Geldsumme und andere Bortheile bem Ronige von Tunis ben erbetenen Frieden gu gemahren; und diefe Meinung ffeate zu großem Berdruffe der Ritter und übrigen geringen Dilger, welche gehofft hatten, durch die Plunderung von Tunis fich zu bereichern. Ihr Unwille richtete fich vornehm= lich gegen ben Ronig Rarl von Sicilien, indem fie behaup= teten, daß berfelbe in der eigennutigen Ubficht, den jahrli= chen Bind, welchen in fruberer Zeit ber Ronig von Tunis ber Rrone Sicilien bezahlt hatte, wiederherzustellen, ben Bortheil der Pilger hinderte 121).

lium Achitofel utile) pereitest worten sen sen, fügt zwar (p. 521) hinzu: Tale murmur oriri coepit in populo contra Regem Siciliae sine causa; cum communis simplicitas communi oppositioni consentiens

¹²⁰⁾ Guil, de Nang. p. 520.
121) Withelm von Nangte, nachdem er ergablt bat, wie die geringen Piliger wider den Konig von Sicitien gemurrt hatten, in der Meinung, dag durch ihn der bestere Rath (considered Rath

J. Chr. Ungeachtet biefer Meußerungen ber Unzufriedenheit über die Bereitwilligkeit der christlichen Konige, das Ansuchen bes Konigs von Tunis zu gewähren, wurde der Friede im Namen der Konige von Frankreich, Sicilien und Navarra am vor-letten Tage des Oktobers **22) unter folgenden Bedingungen

prorumpat multotiens in incertum. ignorans quid armorum debeat negotiis expedire. Beter von Condet aber berichtete bem Abt Matthaus von St. Denne in einem Echreiben vom Dienstage nach St. Martin (18. Rob.), bem Lage feiner Ginichif. funa (ben d'Achery L. c. p. 667. 668), baff ber Ronig von Sicilien fogleich im Unfange bes Rriegs wider Tunis burch ein Schreiben (Litteras rogatorias) die Barone erfucht batte, bis aur Unfunft feines Botfchaftere nichts au unternehmen , woraus Beter von Condet ichliegt (arbitror): dag der Ronia Rarl icon Damale mit bem Ronige von Tunis meden eines Kries bens und der Bieberherfiellung bes ebemaligen Eributd unterhandelt babe. Er fügt bingu, dag nach ber Musfage eines ficilifchen Ritters, welcher felbft Botichafter des Ronigs Rarl in Tunis gewefen fen und ihm fetbft biefe Mittheilung gemacht habe, ichon früber amifchen dem Ronige von Gie citien und dem Ronige von Tunis wirflich folche Unterhandlungen Statt gefunden, und nur wegen ber Beit bes Biederanfangs ber Binsbarfeit noch Ochmieriafeiten obgewaltet batten, indem der Konig Rarl die Rückfrande feit den Zeiten des Raifers Friedrich und bes Ronigs Manfred forderte, ber Ronig von Tunis diefe Forderung aber als unbillig verwarf, und daß noch mabrend einer langern Unterbrechung diefer Unterhandlungen (ser-

mone diu pendente) die Landuna des Vilgerheers erfolat und bierauf das erwähnte Schreiben des Ronlas von Sicilien an die Barone ange tommen fen. hierauf meldet Deter von Condet weiter, dag der Ronig von Gleillen , als er nach dem Tobe des Königs Ludwig ben Tunis gelandet ware, von Unfang an, wie er glaube (arbitror), ble Abficht gehabt batte, nunmehr mit Gewalt durchaus fegen, was er früher burch Unterbandlungen zu erlangen versucht batte (nämlich Die Blederherfiellung bes Tribute); auch fegen ju bem Ronige Rart bald nach deffen Untunft Bots ichafter bes Ronias von Tunis mit Friedensantragen angefommen, was den geringen Dilgern lange unbekannt geblieben fen (quod a plebe dintius penitus ignoratur'. Endlich fer nach vielen wechselseitigen Gendungen ber Rriede gefchloffen worden. Matthäus von Wesiminster (ad a. 1260. 6. 400) deutet ebenfalls auf geheime Unters bandlungen bin, welche ichon zu ber Beit, als der Konig Ludwig farbi Statt gefunden haben follen, indem er fagt: In principio istius provisionis, immo proditionis populi Christiani, rex Franciae Ludovicus diem clausit extremum.

123) Die Jovis ante festum omnium Sanctorum. Petr, de Condeto l. c. Die arabische Urkunde des Bertrags, welche Hert Silvestre de Sacy im föniglichen Archive au Paris entdeckt

abgeschloffen. I. Die moslimischen Unterthanen bes Ronigs 3 Cbe. von Tunis und ber ihm unterworfenen Gurften, welche in Die Lander der brem chriftlichen Ronige ober ber bon ihnen abhangigen Barone und herren fich begeben, follen fowohl fur ihre Personen als fur ihre Guter des vollkommenften Schutes und jeder Sicherheit fich zu erfreuen haben; und jene chriftlichen Surften werden dafur forgen, daß von ihren Un= terthanen, welche die Meere befahren, ben Staaten des Ronige von Tunis fein Schaben zugefügt werde. In bem Ralle, daß ein Moslim Beschabigung an feiner Derfon oder feinen Gutern durch die Unterthanen ber gedachten drifffi= chen Furften erleiben follte, ift hinlanglicher Erfat zu leiften: auch follen diefe Furften Riemanden, welcher die Absicht hat, den Unterthanen des Ronigs von Tunis zu schaden, beschu-Ben und beschirmen. Auf gleiche Beife follen auch die Raufleute aus Frankreich, Sicilien und Naparra, welche nach

und in einer der Atademie der Infchriften vorgelefenen Abhandlung mitgetheilt und mit lehrreichen Erlaute: rungen begleitet bat, tragt gwar das Datum des 5. Rebi el achir = 2r. Do: vember 1270 (Reinaud Extraits p. 523 Unm.); Diefes Datum ift aber of. fenbar unrichtig, oder begieht-fich we: nigftens nicht auf den Abschluß bes Bertrage, wie die Folge unferer Er: gablung beweift', indem am 21. Do: vember ein Theil ber Dilger und namentlich der Ronig von Steilien fcon au Trapani in Sicilien anlangte. Der von Beter von Condet, einem Mu: genzeugen, angegebene Lag, 30. Dft., war der 13. Rebi el emwel 669. Die Urfunde des Bertrags, welche im Ur: chive ju Paris fich befindet, ift auf einem großen Blatte Dergament gefchrieben und besiegelt mit einem gro:

-fen Siegel von rothem Bachs, wel: ches mit Schnuren von rother und gruner Geide befestigt und mit einer arabifchen Legende verfeben ift. Bal. ben Musqua aus der erwähnten 216. handlung des herrn Gilveftre de Cocn im Journal asiatique T. VII. (1825. 8.) p. 147. Die im Terte ans gegebenen Bedingungen find aus der arabifchen Urfunde nach den Mittbeis lungen von Gilvefire de Gach und : Reinaud (Extraits p. 520 - 523) ent: nommen und in den Unmerkungen mit den Ungaben des Peter von Con. det und des Wilhelm von Mangis (de gestis Philippi Aud. p. 521. 522. Chronicon ad a, 1270 in d' Achery Spicil. T. III. p. 42) verglichen wor: den. Auch Billani (Storie Fiorentine Lib. VII. c. 38) theilt mehrere Bedingungen Diefes Bertrags mit.

3. Che. Tunis fommen und dafelbft langere ober furgere Beit verweilen, bes vollkommenften Schutes fur ihre Verfonen und Buter genießen und in jeber Sinficht ben Unterthanen bes Ronigs von Tunis gleich geftellt werden 123). Strandrecht ift fowohl in den Landern der bren driftlichen Ronige als bes Ronigs von Tunis in Beziehung auf Die beiderseitigen Unterthanen abgeschafft; vielmehr follen die Gus ter ber benberfeitigen Schiffe, welche Schiffbruch erleiben, geborgen und ihren Gigenthumern gurudgegeben werben. 3. Es foll den driftlichen Monchen und Prieftern verftattet fenn, in ben ganbern bes Ronigs von Tunis fich niederzulaffen, bafelbft Baufer und Rapellen zu erbauen und Frieda bofe anzulegen; auch foll ihnen unverwehrt fenn, in ihren Rirchen ju predigen, mit tauter Stimme gu beten und übers haupt ben Gottesbienft in berfelben Beife gu fenern als in ihrer heimath 124). . 4. Die driftlichen Raufleute, welche

123) Bithelm von Mangis (de gestis Philippi Aud. 1. c.) drudt diefe Bedingung alfo aud: quod portus Tunarum tantis servitutis conditionibus oneratus, qui commeantes mercatores gravibus exactionibus opprimebat, tantae immunitatis et libertatis de caetero fieret, quod omnes mercatores, qui ad portum confluerent vel transirent ulterius. cujuscunque mercimoniae forent. nihil omnino solvere tenerentur; omnes enim antea mercimoniarum, quas in navibus deferebant, nullo remedio vel exceptione suffragante, Regi Tunarum partem decimam tributi nomine persolvebant Peter von Condet ermabnt Diefer Bedin: gung nicht, und der folgende awente Artifel wird von ihm fowohl ale von Wilhelm von Nangis verschwiegen.

124) Rach Beter von Condet: Ouod (Rex Tunis) permitteret ut de caetero in bonis villis et principalibus Regni sui habitent Christiani et habeant ibidem libere et quiete proprietates, possessiones et alia bona quaecumque sine exactione vel aliqua servitute, soluto tamen Regi censu possessionum, ut consuctum est liberis Christianis; et licebit etiam Christianis in locis praedictis aedificare ecolesias et in ecolesiis solemniter praedicare. 28ilhelm von Rangis fagt in feiner Schrift de gestis Philippi blefen und den fols genden, fo wie auch den fünften Ur: tifel alfo gusammen: Erat in urbe Tunarum multitudo Christianorum jugo tamen servitutis Sarracenorum oppressa, et fratrum Praedicatorum congregatio ac ecclesiae conUnterthanen der dren driftlichen Ronige find und zur Zeit 3. Chr. ber Landung der Rreugfahrer in Tunis sich befanden, sollen in den vollen Besitz ihrer Rechte und Guter wieder eingesfetzt, in hinsicht ihrer Forderungen befriedigt und fur erlitztenen Berlust entschädigt werden; der König von Tunis verzpflichtet sich, keine Ueberlaufer oder widerspenstige Unterthanen jener Könige in seinem Lande zu dulden, und die dren christzlichen Ronige übernehmen dieselbe Verpflichtung in Beziehung

structae, in quibus fideles quotidie confluebant; quos omnes ex sui Regis praecepto Sarraceni captos incarceraverant, cum fines suos intravisse Christianorum exercitum cognovissent; isti omnes ex pacto non solum a carceribus liberantur. sed a servitutis conditionibus immunes ut ritum Christianum exerceant permittuntur. In der Chronif deffelben Schriftstellers werden diefe Berabredungen alfo ausgedrückt: ut omnes Christiani, qui in regno Tunicii captivi tenebantur, libere redderentur et quod monasteriis ad honorem Christi per omnes civitates regni illius constructis fides Christiana per quoscumque praedicatores catholicos praedicaretur et baptizarentur volentes pacifice baptizari. Mit bem letten Bufage fcheint Wilhelm von Rangis nur auf Die ungeftorte Taufe Der Chriften, und überhaupt auf die in feiner Schrift de gestis Philippi erwähnte Frenhelt bes driftlichen Gottesbienftes binaubeuten, und das Wort pacifice icheint an unrechter Stelle ju fteben und por volentes gefest werden gu muffen; denn fo biefer Schriftsteller gemeint haben foute, daß der Ronig von Zunis den Chriften es verftattet batte, Mufelmanner zu befehren und zu tau-

fen, so würde er dadurch eine völlige Unfunde der Grundfate des Islam verrathen haben, da ein mufelman: nifcher Fürft gu einem folden Bugeftandniffe nicht fich bequemen darf. Ben dem Fortfeger des Matthaus Da: ris, welcher die Chronif des Wilhelm von Rangis benust bat, fteht (ad a. 1271. p. 1007): quod volentes baptizari libere baptizentur. Bgl. Jordani Chron, in Rainaldi ann, eccles. ad a. 1270. S. 23. Spatere Gefchicht: fchreiber, 3. B. Billani, haben aller: bings die eigenen Borte ber Chronik des Wilhelm von Rangis fo ausgelegt, als ob der Ronig von Tunis den chrifilichen Prieftern die Erlaubnig augestanden habe, in feinen Staaten Die Saracenen, welche gum Chriftens thume übergutreten geneigt maren, ju taufen. Nach dem Monachus Patavinus (Muratori T. VIII. p. 733); additum est in pacto quod Rex Tunicii, quamdiu erit bellum contra Saracenos in transmarinis partibus, dare stipendium tribus millibus militum teneatur, Bal. Silvestre de Sacy im Journal asiatique a. a. D. p. 143. 144. Des folgenden vierten Artifels fo wie auch des fechsten ermabnen Deter von Condet und 2Bilhelm von Rangis nicht.

3. Chr. auf widerspenftige mostemische Unterthanen des Ronigs von Tunis. 5. Die Gefangenen follen von beiden Seiten ohne Lofegeld frengelaffen werden 125). 6. Die dren driftlichen Ronige und ihr ganges Gefolge, besgleichen auch die Rreugfabrer, welche etwa nach dem Abschlusse Diefes Bertrages ankommen mogen, wie der englische Dring Eduard und andere, werden unverzüglich das Gebiet von Tunis raumen. und nur benjenigen, welche burch irgend ein Beschaft gurud: gehalten werden, foll es verstattet fenn, zu verweilen, boch unter ber Bedingung, daß fie auf ben Ort, welchen ihnen ber Ronig fur ihren Aufenthalt anweisen wird, fich beschrans ten und ihre Abreise soviel moglich beschleunigen; wahrend ihres Aufenthalts follen fie unter bem besondern Schute bes Ronigs von Tunis fteben und gegen jede Beeintrachtigung ficher gestellt merben. 7. Diefer Bertrag foll auf funfzehn Sabre vom November 1270 an gultig fenn 126). 8. 2118 Entschädigung fur die aufgewandten Rriegetoften hat ber Ronig von Tunis die Summe von zwenhundert und gehn Taufend Ungen Gold, wovon jede dem Berthe von funfzig Solidi nach ber Bahrung von Tours gleich ift, ju entrich= ten und bavon bie eine Salfte fogleich, die andere in zwen Rriften in den Gerbften der benden folgenden Jahre ju gab= Ien 127). Endlich verpflichtete fich g. ber Ronig von Tu=

ras) Petrus de Condeto: Et per pacem praedictam reddidit Rex Tunis omnes Christianos quos tenebat, et Christiani nostri omnes Sarracenos quos tenebant.

126) Deter von Condet erwähnt der funfzehniährigen Dauer des Friedens nur in fo fern, als er bemerkt, daß für diefen Beitraum der Rönig von Tunis gur Bahlung des jährlichen Tributs an den König von Siellen

sich verpflichtete. Nach Wilhelm von Nangis (de gestis Philippi III. p. 521) wurde der Friede nur auf gehn Jahre geschlossen.

127) Petr. de Condeto: Promisit dictus Rex Tunis se redditurum domino regi Franciae et baronibus suis pro expensis in viam factis ducentas et decem mille uncias auri, quarum quaelibet uncia valet quinquaginta solidos Turonenses, et nie, ber Krone von Sicilien aufs neue ben jahrlichen Tris 3. Chr. but, welchen er früher dem Kaiser Friedrich dem Zweyten bezahlt hatte, und zwar verdoppelt, zu entrichten und den ruckftandigen Tribut der letten funf Jahre nachzugablen 128).

In diesen Frieden wurden nicht nur die Grafen von Poitiers und Toulouse, Luxemburg und Flandern und alle übrige Barone, welche in dem Gefolge der drey christlichen Ronige sich befanden, und deren Unterthanen begriffen, sonz dern auch der aus Constantinopel vertriebene Kaiser Balzduin 129); und als alle Bedingungen des Vertrages festgezstellt worden waren, so begab sich am Sonnabend, dem 1. Nov Feste Allerheitigen 130), Gottfried von Beaumont mit mehrern

praedictae summae jam solvit in confectione praesentium (d i. dieses Briefes) medietatem, et aliam medietatem soluturus ad duo festa Omnium Sanctorum instantia, Guil, de Nang. (1. c.): Quod expensae, quas rex Franciae et barones in via fecerant, deberent sibi totaliter in auro purissimo restitui. Rach den genuefischen Unnalen (ben Muratori T. VI. p. 550) entrichtete der Ronia von Tunis an Rriegstoften CV millia auri in den oben angegebenen Ter: minen und machte fich anbeischig, innerhalb einer bestimmten Beit ben Genuefern zu begahlen, was er ihnen schuldig war. Wahrscheinlich schlos fen die Genuefer einen befondern Bertrag.

128) Petr. de Condeto: Quod Regi Siciliae solveret tributum usque ad quindecim annos, scilicet pro duodecim unciis auri, in quibus tenebatur pro praedicto, singulis annis viginti quatuor uncias, et inciperet ista duplicatio ad instans festum Omnium Sanctorum; arreragia vero in confectione praesentium jam solverat de quinque annis, scilicet sexaginta uncias. Guil. de Nang. 1. c. Fuit ordinatum, quod Rex Tunarum Regi Siciliae tributum quod in thesauris suis antecessores sui percipere consueverant, persolveret annuatim. In eben fo unbes ftimmter Beife wird Diefes Artifels in der Chronik des Bilbelm von Rangis erwähnt. In der arabifchen Urfunde fieht diefe Bedingung als Bufagartifel nach dem Schluffe und Datum des Bertrags und vor der Uns terfchrift der mufelmännifchen Reugen. Silvestre de Sacy im Journal asiatique a. a. D. p. 149. Nach Mats thaus von Weftminfter (ad a. 1269 p. 400): direxerunt Barbari regi Siciliae 32 camelos auro argentoque non mediocriter oneratos, se et suam civitatem ab imminentibus periculis liberantes.

129) Silvestre de Sacy a. a. D. Reinaud p. 525.

130) Sabbato sequenti, scilicet ante Omnes Sanctos, Petr, de ConJehr. andern Botschaftern nach Tunis, um der fenerlichen Sides, leistung, durch welche der Ronig von Tunis und dessen Sohn x3x) zur gewissenhaften Erfüllung des geschlossenen Bertrages sich verpstichteten, benzuwohnen und die Urkunde des Friedens, welche von dren vornehmen Mostims unterschrieben wurde, in Empfang zu nehmen. Auch von den christlichen Fürsten und Baronen wurde der Bertrag im Bensenn der Bischöfe, Priester und Monche durch eine fenerstiche Anerkennung bekräftigt x32).

Nachdem die christlichen Konige diesen vortheilhaften Frieden geschlossen hatten, so beeilten sie sich, die Einschiffung ihres Heeres zu bewirken, woben die Saracenen, welche nach Beendigung des Kriegs mit ihren bisherigen Feinden in einen friedlichen Berkehr traten und aus Neugier und des Handels wegen das christliche Lager besuchten 133), Hulfe und Benstand leisteten; worauf zahlreiche bewassnete Scharen das Heer der Pilger auf seinem Ruckzuge von Carthago zu dem Hafen von Lunis begleiteten und gegen seindliche Angriffe umher streisender Araber beschützten. Am Dienstag

18. Nov. Angriffe umber streifender Araber beschützten. Am Dienstag nach St. Martin vereinigte sich der Ronig Philipp wieder mit seiner Gemahlin, welche wie die übrigen vornehmen Frauen auf dem Schiffe zurudgeblieben war; am folgenden

D. Nov. Tage schifften die übrigen Pilger, welche zu dem Heere bes Ronigs von Frankreich gehörten, fich ein, und am Morgen

so, Nov. bes Donnerstags ging die Flotte unter Segel. Bald hernach verließ auch ber Ronig von Sicilien mit feiner Flotte bie afrikanische Rufte, wo er, um die Ginschiffung der gu-

deto 1. c. p. 668. Das Allerheiligenfest (x. Nov.) fiel im J. 1270 auf einen Sonnabend.

¹³¹⁾ Reinaud p. 524.

¹³²⁾ Silvestre de Sacy und Reinaud a. a. D.

¹³³⁾ Guil. de Nang. (de gestis Philippi) p. 522.

rudgebliebenen armen Pilger zu beforgen, etwas langer ber. 3. Ebr. weilt hatte 134).

Da über die fernern Unternehmungen ber Rreugfahrer noch nichts war bestimmt worden, so wurden die Pilger= schiffe angewiesen, in ben sicilischen Bafen Trapani ober Pa= termo fich zu versammeln, wo über die weitere Bollziehung Diefer Kreugfahrt entschieden werden follte. Die Schiffe, auf welchen die Ronige und ihr Gefolge, so wie diejenigen, auf welchen die vornehmen Barone fich befanden, gelangten zwar schon am zwenten und britten Tage ber Fahrt nach Tra= 21, 22. pani 135); die übrigen Schiffe aber murben in ber Racht vom Sonnabende auf ben Sonntag von einem furchtbaren 22-23. Sturme überfallen, vierzehn große Pilgerschiffe außer febr vielen kleinen Fahrzeugen murden von der Gewalt diefes Sturms zerftort, fast vier Taufend Pilger und viele Pferde und andere Lafithiere ertranfen in den Wellen, und bie meis ften der Rreugfahrer, welche aus diefer Gefahr fich retteten, famen fo frank und ermattet nach Trapani, daß fie zu weis tern Unternehmungen weder Kraft noch Muth in fich fuhl= ten 136). Unter diesen Umstanden, und da überdies ber

134) Petri de Condeto epist, ad Matthaeum Abb. p. 668. Rach ber Erzählung englischer Chroniten (Henr. de Knyghton in Roger Twysden Script, Angl. p. 2456 und Walteri Hemingford in Gale Script, Angl. T. II. p. 589) geschah gleichwohl die Einschiffung mit folder Uebereilung, daß mehr als zwenhundert Manner gurudgelaffen wurden. Der eng. lifche Pring Eduard, welcher nach ber afrifanischen Rufte erft gefome men war, nachdem der Bertrag icon gefchloffen war, erbarmte fich Diefer Dilger, welche ichrenend und mebelagend am Ufer fanden, bolte felbst sie nach und nach in einem Rahne und brachte fie auf die Schiffe.

135) Der König von Sicilien fam (per unius galeae compendium) nach Trapani am Frentage um Mitternacht, der König Philipp am Sonn. abend um die neunte Stunde. Petri de Condeto epistola ad Priorem de Argentolio (apud Lusantiam in Calabria die Veneris ante festum purificationis b. Mariae virginis -30. Jan. 1271) l. c.

136) Petr. de Condeto 1. o. p. 668. 669 und Guil. de Nang. p. 522. 525. Bgl. Sugo Plagon p. 744. Monack 3. Chr. Ronig Philipp von Frankreich auf die Bitte des Abtes Matzthias von St. Denys und des Nitters Simon von Nesle, welchen von dem Könige Ludwig die Verwaltung des Reichs war übertragen worden, schon vor seiner Absahrt von Tunis zur Rückehr in sein Königreich sich entschlossen hatte 237) und der König Thibaut von Navarra an einem Fieber, von welchem er schon im Hasen von Tunis war befallen worden, gefährlich krank war: so wurde in einer Berathung, welche die Könige von Frankreich und Sicilien mit den Baz Nov. ronen zu Trapani am 25. November, dem Feste der heiligen Catharina, hielten, ohne erheblichen Widerspruch der Beschluß gefaßt, die Kreuzsahrt auf drey Jahre zu verschieben; und die anwesenden Könige und Barone verwstlichteten sich durch

Patav. (Muratori T. VIII) p. 734. Der Bifchof von Langred rettete fich nach Peter von Condet auf einer Barte (recinctus tunica quasi ad natandum) mit Ginem Angren (armigero), fein großes Schiff ging mit Taufend Mann unter; in qua navi, fügt Peter von Condet bingu, periit ille homo, qui dicitur Bonabucca. Nach Withelm von Nangis war ein für den Ronia von Frankreich gebautes fartes und trefflich eingerichtetes Schiff, das Thor der Freude (Porta Gaudii) genannt, die Urfache des Ungluded der übrigen Schiffe: ita ductu diabolico, ut creditur, circumquaque ferebatur, quod omnium sibi occurrentium suffocatrix et causa naufragii existebat. Manche Schiffe wurden nach Tunis verschla: gen, die Pilger fanden aber dafelbit, wie Wilhelm von Rangis verfichert, gafifreundliche Aufnahme. Dach dem Fortfeger des Matthaus Paris (ad a. 1271 p. 1007) verlor ber Ronig von Sicilien in Diefem Sturme faft feine

gange Flotte, fo wie alles Gelt, web ches er von dem Ronige von Tunis empfangen hatte, und nach ben genuefischen Unnglen (Muratori T. VI. p. 552) übte er gegen die verungluch. ten genuesischen Schiffe bas Strand: recht, indem er fich auf eine Berord. nung des Ronigs Bilbelm berief und ber Ginwendung der Genuefer, daß vertragemäßig in feinem Reiche gegen Benuefer, welche Schiffbruch erlitten batten, das Strandrecht nicht in Un. wendung gebracht werden dürfte, fein Gehör gab. Rach Billani (Lib VII. c. 38): per molti si disse che ciò (ber Sturm) avenne per le peccate de' Cristiani et perche haveano fatto accordo co' Saracini per cupidigia di moneta, potendo vincere et conquistare Tunizi e'l paese d'intorno, Much Con Ferath ermabnt ber Ber fiorung der chrifilichen Schiffe durch einen Sturm, val. Map. XVIII. Uns mert. 7. G. 589.

137) Guil, de Nang, l. c.

einen Gibschwur, nach bem Ablaufe diefer Frift mit ihren 3. ent. Ritterschaften in bem Safen, welcher am nachften Refte Maria Magdalena bestimmt werden follte, fich einzufinden und der Bollbringung ihres Gelubdes nicht anders, als wenn fie durch ein febr erhebliches Sinderniß abgehalten murben, fich zu entziehen 138). Die meiften ber frangofischen Dilger. welche ihr Leben und ihre Gesundheit gerettet hatten, faums ten, nachdem jene Berabredung getroffen mar, nicht, in ihre Beimath gurudgutebren; ber Ronig Philipp von Frankreich. ben Ausgang ber Rrantheit feines Schmabers, des Konigs Thibaut von Navarra, abwartend, blieb noch vierzehn Tage zu Trapani und trat die Rudfehr in fein Konigreich ju Lande über Rom erft an, als ber Ronig von Navarra am Refte bes beiligen Nicolaus gestorben war. Auf Diefer Reife 8. Decbr. traf ben Ronig Philipp bas Ungluck, daß feine hochschwan= gere Gemahlin Rabelle ben bem Uebergange uber einen Fluf ben Martorano in Calabrien mit ihrem Pferde fturgte und in Kolge diefes Sturges zu Cofenza von einem unzeitigen Sohne entbunden, nach wenigen Tagen ihren Geift aufs gab 139). Auch ber Graf Alfons von Poitiers farb an einer Rrankheit auf der Rudkehr nach Frankreich zu Corneto an ber Granze von Tostana 240). Biele andere Dilger faben eben fo wenig ihr Baterland wieder, indem fie gu Trapani an Rrankheiten oder ben Folgen der in Ufrika erlittenen Bis bermartigfeiten ihr Leben endigten 241).

Funfhundert Pilger aus Friedland aber, welche nicht lange vor dem Abschluffe bes Friedens mit dem Ronige von

¹³⁸⁾ Petr. de Condeto 1. c. Nach Bilhelm von Nangis wurde als Borwand für die Aufschiebung der Kreuzfahrt benutt; daß dem Heere ein papsticher Legat fehlte, um dasselbenach bem heitigen Lande zu führen.

¹³⁹⁾ Petr. de Condeto 1. c. p. 665. Guil, de Nang. 1. c. p. 523, 524.

¹⁴⁰⁾ Guil. de Nang. l. c. p. 626.

¹⁴¹⁾ Petr. de Condeto I. c.

I. Chr. Tunis nach Africa gekommen waren und daselbst nur in einem der letzten Rämpfe wider die Saracenen gestritten hatten, nahmen keinen Theil an den Berathungen, welche der König Philipp und die französischen Barone zu Trapani hielten, sondern begaben sich von Tunis unmittelbar nach Ptolemais *42), wo sie durch ihre Frömmigkeit und ihren Eifer für die katholische Kirche sehr viele Freunde sich erwarben. Sie blieben aber kaum Ein Jahr in Syrien und fanden daselbst keine Gelegenheit, wider die Saracenen zu streiten *143).

142) Sie kamen babin auf 32 conques (Roggen). Hugo Plagon p. 744. Bgl Gesch. der Kreuzz. Buch VI. Beplagen S 16 Unm.

143) Sachies, fagt Sugo Plagon, que mult estoient bonnes gens et catholiques. Bgl. Marin. Sanut. Ueber die damalige Dilger: fahrt ber Rriefen giebt bie Chronif Des Abtes Mento von Werum (Matthaei veteris aevi analecta T. II. p. 173 - 180) folgende Nachricht: Um ju verhüten, bag Mangel an Gelb und Lebensmitteln den Erfolg ber Rreugfahrt binderte, murde querft in Fivelingo (Fivelgonia), dann auch in den übrigen Theilen von Friesland bekannt gemacht, bag feiner an der Rreugfahrt foute Theil nehmen dur: fen, welcher nicht fieben Mart Sterling, die erforderlichen Rleider und Waffen, feche Raffer (cados) Butter, einen Borrath von Schweinefleisch (unam pernam de carnibus porcinis), eine und eine halbe Geite eines Ochfen und einen Scheffel oder me: nigftens gwen Simten (quadrantes) Mehl mit fich nehmen fonnte. Diere auf schifften Die Pilger am Donner. fiage der Offerwoche 1269 (28. Marg)

auf so Roagen, beren vier aus Rives lingo waren, fich ein, nachdem fie die Meffe und andere Gebete gebort und Ablag für ihre Gunden empfangen hatten (multac offensae de homicidiis mediante cruce fuerunt indultae). Bu Borfum (Borkna Emesgonum : wurden fie durch widrigen 2Bind 90 Tage aufgehalten und ge: langten um Simmelfahrt (2. Mai) nach einem flaudrischen Safen (in portu Flandriae qui dicitur Stein), wo die Grafin Margarethe von Rlandern und beren Beamte fie freundlich aufnahmen und allen Benftand ihnen Nach einer awar durch feifferen. Stürme erichwerten, aber nicht un: glücklichen Sahrt famen fie nach Marfeille, mo fic erfuhren, daß der Ronig Ludwig von Frankreich nach Tunis fich begeben batte. Gie fetten dann ibre Rabrt ndch Garbinien fort, feft entichtoffen, ibre Meerfahrt nach dem beiligen Lande ju vollbringen, ließen fich aber von ihren Predigern, wie: wohl nicht ohne Widerspruch, bewes gen, dem Ronige von Frankreich nach Tunis ju folgen, wo fie anlangten, als der Konia von Frankreich ichon geftorben war. Gie mabiten nach Als der Sultan Bibars die Kunde erhielt von dem 3. Ehr. schingpflichen Frieden, welchen der König von Tunis mit den driftlichen Königen geschlossen hatte, so gerieth er in heftiz gen Jorn; und sein Jorn wurde noch dadurch gesteigert, daß

bem Mathe des Ronigs Rarl von Gi: cilien ben Grafen Beinrich Luxemburg zu ihrem Unführer. Dach ihrer gewohnten ungestümen Weise wollten fie fofort einen Ungriff wider Die Saracenen unternehmen; der Graf von glandern aber vermochte fie (fovens eos tamquam gallina pullos), ju warten, bis an ihn die Reihe des Rampfes fame, und feine Char geordnet mare, und dann ihm fich an: auschließen. Gie wohnten bierauf et: nem Rampfe ben, in welchem viele Saracenen in den Ranal, welcher das Meer mit bem Gee von Tunis ver: bindet, getrieben murden und ertran: ten. Da fie aber faben , daß es dem Ronige Rart von Sicilien nicht recht Ernft mar mit dem Rriege gegen Zus nis (weil die Stadt febr feft war, und bas Beer ber Saracenen nicht nur durch Mostims, fondern auch durch Chriften , Unbanger der Sobenftaufen, täglich fich mehrte): fo murden fie ungeduldig, schifften fich ein (alfo noch vor dem Abschluffe des Friedens) und gingen nach dem heiligen Lande. Dafelbit fanden fie zwar auch nicht agna ihre Rechnung (defectum non modicum passi sunt), weil der Das triarch von Jerufalem gestorben mar, auch war ihre Bahl durch den Tod vieler Pilger, welche auf der Sahrt von Africa nach Ptolemais ftarben, vermindert worden; fie wurden jedoch von dem Erzbischof Johann von Tyrus, dem Stellvertreter des Patri: archen, und den Johannitern und Deutschen Rittern freundlich aufgenommen; und der Ergbischof, das Rreug predigend und den Ablag er: neuend (praedicans et innovans crucem ac indulgentiam) nobm ibrer viele mit fich nach Tyrus, wo größere Gefahr von den Garacenen au bes fürchten war als ju Ptolemais. 2Bab: rend ihres Aufenthaltes im gelobten Lande wurden jedoch die Chriften von ben Saracenen nicht angefochten: und schon im folgenden Sabre 1270 fehrten die frifischen Pilger, da ihre Bahl ju gering war, um einen Rampf gegen die Saracenen unternehmen au tonnen, mit der Buftimmung des Eras bischofs von Tyrus, der Johanniter und deutschen Berren in ihre Beis math gurud, nachdem einige von ibnen icon früher beimlich entwichen waren; auch brachten fie vor ihrer Abfahrt ansehnliches Geld für die Bertheidigung des heiligen Landes dar (oblata ibi pro defensione terrae satis larga pecunia). Da die frisischen Pilger auf ihrer Rückfehr fich zerstreuten, so kamen nicht alle zu gleicher Beit in ihr Baterland gurud, und viele ftarben auf der Reife, andere wurden in Griechenland ausges plundert. Des Ergbischofs Johann von Enrus als Stellvertreters des Da. triarchen von Jerusalem (vicarie de la seinte eglise de Jerusalem) wird auch in dem Testamente gedacht, melches der Pring Eduard am 18. Junius 1272 au Ptolemais errichtete. Rymer Act, publ. T. I. P. 1. (London 1816 fol.) p. 495.

3. Ebr ber Ronig von Tunis, nachdem er burch feigherzige Ernies brigung von seinem Reiche die Gefahr abgewandt hatte, in bem Briefe, in welchem er felbft bem Gultan Rachricht von ber Errettung feines Reichs ertheilte, einen folgen Zon ans nahm und als Chalife zu bem Gultan wie zu einem unters geordneten Furften redete. Bibare nahm daber Die Gefchente nicht an, burch welche ihm ber Ronig von Tunis feine Ers fenntlichkeit fur den geleifteten Benftand beweifen wollte, fon: bern vertheilte Diefelben an feine Befehlshaber. Gleichzeitig beunruhigte ihn die Beforgniß, daß die Franken nach der Beendigung bes Rriegs gegen Tunis ihre Streitfrafte gegen Sprien oder Megnpten richten mochten; und er machte baber in feinem Untwortschreiben dem Ronige von Tunis bittere Bormurfe megen feines lafterhaften Lebens, feiner unmann= lichen Reigheit und ber unverzeihlichen Rahrlafffakeit, mit . welcher er es versaumt hatte, ben Tob des Ronigs Ludwig von Frankreich zur Bernichtung bes Beers ber Rreugfahrer gu benuten, indem er die harten Worte bingufugte: "Ein Mensch wie du ift nicht wurdig, über Mostims zu gebie= ten 144)." Auch bewog jene Beforgniß ben Gultan, unverguglich nach Askalon fich zu begeben, die Befestigungen bies fer Stadt zu gerftoren, ben bortigen Safen gu verschutten und ben Bugang gu bemfelben burch Steine, welche in bas Meer geworfen wurden, ju versperren, damit es den Rreuge fahrern unmöglich fenn mochte, bafelbft zu landen oder fich festzusegen 145).

¹⁴⁴⁾ Mafrifi und Chn Ferath ben 145) Ebn Ferath ben Reinaud Reinaud p 524. Abulfeda und Abul p. 525. farabich erwähnen des Kreuzzugs gegen Tunis nicht.

Uchtzehntes Rapitel.

Die Kreuzfahrt des Königs Ludwig von Frankreich, obgleich 3. Str., sie vollkommen mißlang, gewährte dennoch den Christen des heiligen Landes den mittelbaren Vortheil, daß sie in den gezringen Besitzungen, welche ihnen noch übrig geblieben wazeren 1), während der Zeit, in welcher der Sultan Bibars der Entwickelung des Plans der Kreuzfahrer mit großer Besorgzniß entgegen sah, durch keinen Angriff beunruhigt wurden; und da auch die Theuerung der Lebensmittel, von welcher in der letzten Zeit die sprischen Christen waren bedrängt worden, nachgelassen hatte, und vielmehr damals ein Ueberzsluß an allen Bedürfnissen vorhanden war, so war der Zus

1) Withelm von Mangis (de gestis Philippi Audacis p. 623) ichildert auf folgende Weife den Buftand der driftlichen Befigungen in Oprien gu ber Beit, als der englische Pring Eduard und einige frangofifche Dil. ger (cum quibusdam Francigenis militibus) im Jahre 1271 gu Ptole: mais anlanaten : Alibi enim terram occupare non poterat, cum totum regnum Hierusalem et totam terram Syriae Sarraceni proh dolor! occuparent praeter quaedam castella maritima Templi et Hospitalis, quae propter locorum naturalem situm modis omnibus defensioni congruunt et propter inclitos defensores, qui intus aderant, non poterant expugnari. Licet vero essent alia quaedam castella fortissima maritima, ad quae fideles transmarini reperiebant refugium, sola Accon civitas post Tyrum Soldani Babyloniae viribus et Orientis infidelibus resistebat. Tyrus enim civitas nobilis aequorum profundissimo circumsepta et sublimi murorum ambitu cincta, densitate turrium interiecta, dum tamen victualium et defensorum haberet copiam, nullo modo nisi proditionis ingenio caperetur,

3. Chr. ftand bes heiligen Landes fehr erträglich 2). Der Sultan fam zwar in der Zeit, in welcher Ludwig im Begriff mar, seine Rreugfahrt angutreten, nach Sprien, aber Dieses Mal nur in der Abficht, Anordnungen gur Bertheidigung feiner fprischen Lander zu treffen; benn von einem Ginbruche ber abendlandischen Chriften in Sprien furchtete er um so mehr damals große Gefahr, als ihm die Berbindungen, welche Albaga, Sohn des Sulaku, Chan ber Tataren in Derfien, Mesopotamien und Rleinaffen, mit dem Ronige Jafob von Aragonien und andern abendlandischen Surften angefnupft hatte 3), nicht unbefannt maren. Da Bibars beforgte, daß Albaga mit einem Rreugheere, welches nach Sprien fame, fogleich gemeinschaftliche Sache wider ihn machen mochte, fo ichloß er feiner Geits ein Bundniß mit Bartib. Chan ber Tataren in Raptfchat, bem Reinde des Chans Abaga, und versprach ihm behulflich zu fenn gur Eroberung von Derfien, Mejopotamien und Rleinasien 4). Rachdem der Gultan alles angeordnet hatte, was gur Bertheidigung feines fprifchen Bebietes erforderlich gu fenn ichien, fo unternahm er eine Dilgerfahrt nach Jerusalem und gerfiorte ein chriftliches Rlofter, welches eine halbe Meile von der heiligen Stadt ents fernt mar, in der Beforgniß, daß biefes Rlofter den Franten, wenn fie einen Berfuch machen follten, Jerufalem wieder gu erobern, als Rudhalt dienen und die Ausführung ihres Borhabens erleichtern mochte. Die bortigen Monde fuchs ten amar ben Gultan zu beruhigen und durch Gefchenke und Berficherungen ihrer Treue die Zerftorung ihres Rlofters abs zumenden; Bibars aber blieb unerbittlich 5). Dann fehrte

²⁾ Hugo Plagon p. 744. Maxinus Sanutus p. 224. Damais farb zu Prolemais am 21. April 1270 der Patriarch Wilhelm von Jerusalem, Hugo Plagon a. a. D.

³⁾ Bgl. oben Rap. 17. Anm. 4. S. 531.

⁴⁾ Reinaud Extraits p. 616. 517.

a) Modichireddin ben Reinaud p. 51%.

er nach Alegypten gurud, traf Unstalten auch zur Berthei= 3. Chr. digung diefes Landes und fertigte an mehrere christliche Fur= ften des Abendlandes Gefandte mit Geschenken ab 6).

Cobald aber ber Sultan Bibars vernommen hatte, bag 3. Chr. bie Rreugfahrer nach dem Abschlusse bes Friedens mit dem Ronige von Tunis die Bollziehung ihrer Meerfahrt verscho= ben hatten 7): fo eroffnete er schon im Marg bes Jahre 1271 wieder den Rrieg gegen die fprifchen Chriften, vermuftete das Sand von Tripolis mit Feuer und Schwert und unternahm am 23. Marg bie Belagerung ber bamals dem Ritterorden bes hospitals gehörigen und in der Rahe von Tripolis ge= legenen Burg der Rurden 8); er richtete gegen diese durch ibre Lage fowohl als durch den trefflichen Bau ihrer Mauern febr fefte Burg feinen erften Angriff, weil er an den dortis gen Rittern die unzeitigen Drohungen ftrafen wollte, welche fie zu der Beit, als fie noch hofften, daß der Ronig Ludwig von Frankreich mit feinem Beere nach bem beiligen Lande tommen murde, gegen ihn fich erlaubt hatten; und fcon wahrend feiner letten Unwesenheit in Sprien mar Bibars mit vierzig Reitern in die Rabe des Schloffes der Rurden geritten, um megen jener Beleidigung fich zu rachen 9). Die Sospitaliter vertheidigten gwar anfangs die belagerte Burg mit großer Tapferfeit, fie faben fich aber genothigt, diefelbe

⁶⁾ Reinaud Extraits a. a. D.

⁷⁾ Que la flotte chrétienne avoit essuyé une horrible tempète, et que Dieu avoit tué avec les épées du destin le roi de France et ceux qui l'accompagnoient, et qu'il les avoit fait passer de l'avilissiment de ce monde à la demeure de la mort. Ebn Terath ben Reinaud p. 525.

⁸⁾ Diese Burg, welche ehemals Schloß von Safah bieß, erhielt ihren

spätern Namen davon, daß sie einst mit einer kurdischen Besatung versehen war, nach Son Ferath ben Reinaud a. a. D. (vgl. Golius ad Alfergan. p. 284, und Schultens index geogr. ad Bohad. vit, Sal. v. Curdorum castrum); ben Hugo Vlagon (p. 715, 744) und Maxinus Sa: nutus (p. 224) heißt sie Crac.

⁹⁾ Reinaud Extraits a. a. D.

3. Chr. am 7. April burch einen Bertrag bem Gultan gu übergeben, nachdem die Belagerung funfzehn Tage gewährt batte 10): worauf Bibars von diefem Ereigniffe bem Meifter ber Johanniter, Sugo von Reval, Nachricht gab in einem Briefe, welcher mit den Borten anhub: "Dem Bruder Sugo, moge ihn der Berr benen bengefellen, welche nicht den Rathichlusfen Gottes widerfireben und dem herrn des Gieges gebors chen! wir thun ihm fund, mas Gott fur uns gethan hat; bu hatteft die Burg ber Rurden befestigt und mit einer Befatung, welche aus ben trefflichften Brubern beines Ordens bestand, verjeben. Es hat dir nichts gefruchtet, bu haft nur badurch den Tod beiner Bruder beschleunigt, und ibr Tod wird dein Berderben fenn II)." Durch diefes Schreiben murbe nach den arabischen Rachrichten der Meister der 30hanniter fo fehr gefchrecht, daß er um einen Baffenftillftand bat, welchen ihm der Gultan bewilligte unter ber Bedin= gung, daß die Sospitaliter ihre Burg Markab nicht durch neue Befestigungen verstarten burften. Gleichzeitig gewährte er auch einen Unftandfrieden den Templern, welche in Be=

10) Rach Marinus Sanutus (a. a. D.) begann Bibars die Belagerung des Schloffes der Rurden am 18. Fes bruar 1271, und am 8. April wurde die Burg von ben hofpitalitern über geben (non valentes amplius locum defendere qui intus erant, salvis personis reddidere castrum); nach ber mahricheinlichern Ungabe von Abulfeda (Ann. mosl. T. V. p. 26, 28) murde bie Belagerung am 9. Ocha: ban 669 (23. Marg 1271) angefangen, und die Burg am 24. deffelben Mo: nats (7. April) übergeben. Dach ben arabifchen Rachrichten ben Reinaud a. a. D. dauerte die Belagerung nur einige Tage. Mus bem oben mitge-

theilten Briefe bes Gultans an den Meifter Der Johanniter icheint ju fole gen, daß Bibard nicht die Abficht batte, den mit der Befagung von Besn Alafrad gefchloffenen Bertrag ju erfüllen. Rach Abulfaradich (Chron. Syr. p. 547) eroberte der Gultan Bis bard die Burg der Rurden gwar mit Sturm, todtete aber bafelbft feinen Christen, sondern lieg die christlichen Einwohner, fo viele es wollten, rubig dafelbft bleiben und die übrigen nach Tripolis absteben.

11.19

TIME

g ju

3 am

1 illu

1 900°

April

A 100

m)

1: 0

1

T A

115

7001

...

11:

...

. :

-- 3

11.

: -

27 1 1:4

11) Die Unfangeworte Diefes Brie. fes find mitgetheilt worden von dem arabifchen Geschichtschreiber Jafei ben Reinaud p. 525. 596.

giehung auf Tortofa berfelben Bedingung fich unter: 3. Che. marfen 12).

Bibars gab aber ben benden Ritterorden Frieden nur in ber Abficht, feine Macht gegen ben Furften Boemund von Untiochien ju richten; benn diefer Furft hatte aufs neue ben Sag bes Gultans wider fich badurch aufgeregt, bag er noch immer unablaffig fich bemufte, die Mogolen, welche Bibars ale die gefährlichsten Feinde bes Jolams furchtete, gum Rriege gegen bie Moslims aufzureigen 13). Unmittelbar nach ber Eroberung ber Burg ber Rurden erließ Bibars an Boemund ein drobendes Schreiben 14), welches den Rurften um fo mehr angfligte, als er bamals auch por ben Mach= stellungen der furchtbaren Benoffenschaft ber Bemaeliten ober Affassinen fich furchtete. Boemund magte baber es nicht mehr auf die Jagd zu geben, und als der Gultan folches erfuhr, fo fandte er ein von ihm getobtetes Reh, eine Syane und anderes Bilopret in Schnee eingelegt an ben Rurften und ließ ihm dazu fagen: "ich bore, daß du aus Rurcht fur bein Leben nicht mehr aus Tripolis herauszukommen wagft und bem Bergnugen ber Jagd entfagt haft, ich fende bir Diefes Wildpret, um bich zu troffen." Sierauf brach er april in die Grafichaft Tripolis ein, zerftorte den Thurm von mat

Bift bu nur gefommen, um uns Furcht einzufiogen? Sierauf entlief der Chan den Fürsten, ohne deffen Unsuchen ju gemähren.

14) In Diesem Schreiben famen die Worte vor: "Wohin willst du vor mir flieben? Ben Gott! nichts tann mich hindern, dein Berg aus deinem Leibe ju reifen und ju braten, und Abaga wird dir nicht helfen fonnen." Kortfebung ber Chronit des Elmafin ben Reinaud a. a. D.

¹²⁾ Reinaud Extraits p. 526.

¹³⁾ Gr. Reinaud (p. 526 Unm.) theilt aus der Fortfegung der Chronit des i Elmafin folgende Ergablung mit, welche gwar dem mogolischen Charatter nicht widerstreitet, doch aber viels ! leicht faum glaublich ift. 2118 um biefe Beit der Rurft Boemund au dem Chan Abaga nach Baalbet tam und 1 die Macht des Gultans Bibars als unüberwindlich fchilderte, fo ließ der Ehan ibn auf den Bauch legen und mit Ruthen ftreichen, indem er fprach :

3. Chr. Chatelblanc, eroberte bie Burg Affar 25) und gab, ale ihn ber Rurft Boemund um die Urfache folder Reindfeligkeiten befragte, gur Untwort: ,, es geschieht, um auf euren Rel= bern zu ernten und in euren Weinbergen zu herbsten, und ich gedenke alljahrlich wieder zu tommen." Sierauf bat Boemund gwar bemuthig um Frieden; als aber ber Gultan die Bezahlung der Rriegetoften und andere harte Laften gur Bedingung bes Friedens machte, fo erwiederte ber Rurft: "als ich Untiochien verlor, fo blieb wenigstens meine Ehre unbeflect in ben Mugen meiner Unterthanen; nie murbe ich aber eine folche Erniedrigung rechtfertigen tonnen; ich weiß amar, daß ich nicht im Stande bin, dem Gultan gu wider= fteben, will aber alles andre lieber verlieren als meine Chre 16). " Diese entschlossene Erklarung verfehlte nicht ihre Wirkung, und ba Bibars zu diefer Zeit die Rachricht erhielt, daß der englische Pring Eduard mit einer Flotte von brengig Gegeln ju Ptolemais gelandet mare, fo gemahrte er bem Furften Boemund einen Waffenstillftand 17).

15) Die Belagerung von Affar (Bugo Plagon p. 744 Gibelacar, Ma: rinus Sanutus p. 224 Gibelathar) wurde am 17. Ramadan 669 (29. April 1270) angefangen, und am legten Da: madan (12. Mai) wurde die Burg burch Bertrag übergeben, fo daß Bi: bars das Beiramsfest in Atfar feierte, wo ihn der Dichter Mohieddin Ebn Abdoddaber mit dem Diftichon begrußte : "D Ronig ber Erbe, freue bich der froben Botichaft, du haft beinen Wunfch erreicht, Affar ift ficherlich fo piel als Affa (Prolemais) und noch mehr." Abulfedae Annales mosl. T. V. p. 28. Die Berfiorung des Thurms von Chatelblanc (castri Blanci), mahrscheinlich ebenfaus in ber Grafichaft Tripolis, ergabten nur

Sugo Plagon und Marinus Ganus tus, indem fie derfelben vor der Eroberung von Affar erwähnen. 18

01

1

*

1

16) Fortfegung der Chronit des Els matin ben Reinaud p. 526. 527.

17) Ebn Ferath ben Reinaud p. 527. Des Waffenstüstandes erwähnen auch Hugo Plagon und Marinus Sanutus a. a. D. Die Ehronif des Ubtes Menko von Werum (Matthaei veteris aevi analecta T. II. p. 180 ad a. 1270) glebt davon folgende Nachricht: Um Tage vor Et. Johannis (23. Junius) kam der Gultan von Babylon, um Tripolis zu belagern; der Kürst von Tripolis, ein tapferer und kriegskundiger Mann, der jedoch nicht über hintängliche Truppen verfügen konnte, lieg dem Gultan sagen: "er möchte

Der Pring Eduard, welcher verheißen hatte, an der 3 Che. großen Rreugfahrt der Frangosen im Jahre 1270 Theil gu nehmen, war nach dem Safen von Tunis erft zu ber Beit gelangt, als nach dem Tode des Konigs Ludwig der Friede mit dem Ronige von Tunis bereits geschlossen mar; und fo viele Mube er fich gab, die Konige von Frankreich, Sicilien und Navarra gur Fortsetzung des Rriege zu bemegen, fo hatte fein Rath bennoch fein Gebor gefunden und die Bollgiehung des Bertrage nicht gehindert 18); und es blieb ibm baber nichts anders ubrig, als mit den übrigen Dilgern nach bem sicilischen Safen Trapani fich zu begeben, welchen er, obgleich feine Rlotte mabrend des vielen andern Dilgerichife fen verderblichen Sturms noch auf dem Meere fich befand,

nicht die Belagerung unternehmen, benn der gurft und feine Leute waren entschlossen, bis auf das Meuferfte fich ju vertheidigen, und vertrauten auf Gott, welcher ichon oftmals fein Bolf durch Bunder gerettet und den Pharao mit feinem gangen Bolle im Meere erfauft batte." Diese ents fcbloffene Erklärung verfehlte nicht ibre Wirfung ; der Sultan antwortete: ger wollte megen folder rubmlichen Zapferfeit dem Fürften und feinem Botte Frieden gewähren." Der Gultan überließ fogar dem Rürften, je-Doch mit der Berbindlichkeit, einen fährlichen Tribut zu bezahlen, dren Burgen (Meregard, Duplicar, Crac b. i. bas Schiog der Kurden), welche er früher den Chriften entriffen batte. 18) Henr, de Knyghton de eventibus Angliae ad a. 1270 (in Roger. Twysden Scriptor. Anglicis) p. 2455, 2456. Chronica Walteri Hemingrord (in Gale Script. Angl. T. II) p. 589. Matthaeus Westmonaster, ad a. 1269 p. 400; daß Eduard nicht vor dem Abichluffe des Friedens an der afrifa. nifchen Rufte ankam, geht aus dem oben G. 578 mitgetheilten Bertrage hervor. Nach Annghton und Beming. ford tam der Dring Eduard mit feis ner Rlotte, für deren Ausruftung die Abgabe des Drenfigsten in gang Eng. land erhoben worden mar (dabatur tricesima per totam Angliam ob hanc piam causam), um Michaelis 1270 nach Aiguesmortes, und von dort gelangte er in debn Tagen nach Tunis. Dag Eduard noch am 18. Do: pember 1270 im Lager der Rreugfahrer ben Tunis fich befand, erhellt aus eis ner an diesem Lage im Lager ben Carthago (ès Herberges près de Carthage) erlaffenen und von Rymer (Acta pubi. T. I. P. 1. London 1816 fol. p. 487) lateinisch und frangonich mitgetheilten Berfügung des Konigs Rarl von Sicilien, in welcher den ficilifchen Beborden angezeigt wird, daß von ihm bem Pringen Eduard, welcher mit dem Ronige von Frankreich nach Sicilien fommen werde,

dem er den Winter in Sicilien zugebracht hatte 20), so trat er im Frühlinge die Meerfahrt nach dem heiligen Lande an 21), indem der Herzog Johann von Bretagne und dessen Sohn, Johann, Graf von Richemont, und mehrere andere französische Pilger sich ihm angeschlossen hatten 22); und die Ankunft dieser Pilger erregte zu Ptolemais, wo sie die dortige Ritterschaft in großer Besorgnis wegen eines Angrisss des Sultans Bibars schwebte. Der Prinz Eduard machte sich bald nach seiner Ankunft dadurch um das heiz lige Land verdient, daß er den Plan einiger Verräther, die Stadt Ptolemais dem Sultan zu überliefern, vereitelte und

gemährt worden sen: plena potestas, ut de militia seu gente sua, quae secum moratur ad praesens et morari contigerit in suturum, si in aliquo delinquit, plenam justitiam habeat et cognoscat,

- 19) Ad has enim (naves), sagt Matthäud von Besiminsier, Angelus Domini percutiendas non pervenit merito, quia (Edwardus) pecuniam barbarorum non cupivit, sed terram aspersam sanguine Christi, quantum in se suerit, restituere volnit Christianis.
 - 20) Matth. Westmonast. l. c.
- 21) Nach der Fortsetzung des Matz thäus Paris (ad a. 1271 p. 1007) sprach der Pring Eduard, als er die Berfförung der Flotte des Königs von Sicilien hörte, indem er an seine Bruft schlug! "ich werde, wenn auch aue meine Gefährten mich verlassen, und nur mein Staufnecht Fowin ben

mir bleibt, nach Ptolemais geben und meinen Eid halten, fo lange meine Seele in meinem Körper bleibt. " Hierauf schwuren alle Engländer, ben dem Pringen zu bleiben.

- 92) Guil, de Nang, de gestis Philippi p. 525. Marin. San, p. 924. Bgl. Chronologie des ducs de Bretagne in Art de vérifier les dates. Nach Wilhelm von Tripolis (ven Duchesne T. V.) p. 474 fam der Prinz Eduard mit dreuhundert Aitstern nach Syrien, nach den Chronifen des Heinrich von Anyghton p. 2457 und Walter Lemingford p. 590 mit tausend außertesenen Männern (cum mille viris electis).
- 25) Marin. Sanut. 1. c. Nach Annghton (p. 2457) und Hemingford (p. 590) fuhr Eduard um Mitsaffen (18, März 1271) mit drengehn Schiffen von Trapani ab und erreichte am funfzehnten Tage nach Offern (19. April) den Hafen von Protemais.

einige Benetianer, welche ben Saracenen Waffen und Les 3. Ent. bensmittel jugeführt hatten, strafte 24).

Die Ritterschaft von Atolemais war, nachdem fie durch die Ankunft bes Prinzen Couard und ber ihn begleitenden englischen und frangosischen Dilger war verstärkt worden, bennoch nicht zahlreich genug, um bem Gultan Bibars, als er nach dem Abschluffe des Baffenstillstandes mit dem Fur= ften Boemund und nach der Buchtigung der Affassinen, deren Burg Alikah er eroberte 25), von Damascus her in bas Ros nigreich Jerusalem eindrang, fich entgegenzustellen 26); fie ließ es vielmehr geschehen, bag ber Gultan die Burg Rorain oder Montfort, welche im Gebiete von Ptolemais lag und bem Orden der deutschen Ritter gehorte 27), berannte; und Junius Bibard mar bes Gelingens diefer Belagerung fo ficher, baß er einen Brief, welchen ein in seinem Lager befindlicher Spaber an die Befatung der belagerten Burg zu befordern suchte, uneröffnet nach Montfort sandte, als die Taube,

24) Matthaeus Westmonaster. I. c. Sowohl nach ber Ausfage Diefes Schriftstellers als der Fortsehung der Chronit des Matthaus Paris (1. 0.) war es der Plan der Berrather, die Stadt Ptolemais am vierten Tage nach der Untunft des Bringen Eduard bem Gultan Bibars ju überliefern. Undreas Dandulo ermähnt in feiner Ehronif (Muratori T. XII. p. 380) bes Streits, welchen ber Pring Eduard gegen die Benetigner ju Ptolemais erhob, auf folgende Weife: Odoardus contra Venetos, qui tunc unam navem in Alexandriam miserant, graviter indignatus est; sed Philippus Beligno in Achon Venetorum Bajulus demonstratis sibi privilegiis a Regibus Hierosolymitanis concessis illum ad quietem reduxit.

25) Abulfeda l. o. Die Burg Mifah wurde im Monate Schawal 669 (vom 13. Mai bis zum 10, Junius 1271) er: obert. Auch Sugo Plagon und Mas rinus Sanutus (a. a. D.) ermahnen Diefer Eroberung, doch ohne den Damen der Burg anzugeben.

26) Guil. de Nang. 1. c.

27) Bibars jog in der letten Decade des Monates Schawal von Damas: cus aus und begann die Belagerung der Burg Rorain, welche ohne Zweifel diefelbe ift, welche Sugo Plagon und Marinus Sanutus (a. a. D.) Montfort nennen und als eine Befinung der deutschen Mitter bezeiche nen, am 2. Dfultadah 660 - 12. Jun. 1271. Abulfeda 1. c.

3. Chr. welche denfelben überbringen follte, getodtet, und der Brief in seine Hande gefallen war, indem er den Christen sagen ließ, es sen ihm lieb, zu wissen, daß in seinem Lager Leute waren, welche ihnen Nachrichten von seinen Angelegenheiten mittheilten. Nach wenigen Tagen ergab sich die Burg Rozrain, welche sofort zerstört wurde 28), worauf Bibars mit seinen Scharen nach Ptolemais vorrückte 29).

Bibard hielt aber die Umflande noch nicht fur geeignet. einen ernstlichen Angriff wider Prolemais zu begunftigen, fondern er beichloß, zuvor der Infel Enpern fich zu bemach: tigen und Dadurch den Chriften zu Prolemais den Benftand zu entziehen, welchen ihnen ihr damaliger Beberricher, der Ronig von Enpern, in Zeiten der Noth gewährte. Der Gultan febrte alfo nach Megypten gurud, ließ dafelbit eine große Klotte bauen und ermunterte die Arbeiter in den Schiffswerften gur Thatigfeit durch feine eigene Theilnahme an ihrem Berfe. 2118 ber Bau der Schiffe vollendet mar, fo erhielt diese Flotte Die Bestimmung, Eppern zu erobern, und um die dortigen Chris ffen zu tauschen, ließ Bibare auf den Maftbaumen Rreuze befestigen 30). Die Unternehmung miftang aber, ba fammt= liche Schiffe bes Gultans, als fie in einer Racht vor bem Safen von Limaffol anlangten, an den Felfen icheiterten, welche das Einlaufen in diefen Safen erichwerten; worauf Die Einwohner von Limaffol auf Boten in das Meer fich begaben und der gescheiterten feindlichen Fahrzeuge fich be-

²⁸⁾ Abulfeda, Hugo Plagon und Marin, Sanut. a. a. D.

²⁹⁾ Ebn Ferath ben Reinaud p. 527. Nach der Chronik des Abtes Menko von Werum (Matthaei veteris aevi analecta T. II, p. 180) las gerte sich Bibars vor Ptolemais am Sonntage der Passion 1271 (22. Mära), diese Reitbelitimmung ift aber unrich.

tig; vielleicht meint Menko den Sonntag der Passion des Jahrs 1272 (10. April).

⁵⁰⁾ Plùt à Dieu, sest Ebn Ferath (ben Reinaud p. 528) hinzu, que cet avis n'eut pas ete suivi, car l'islamisme n'eut pas ete avili, et Dieu ne nous auroit point sait eprouver les suites de sa colère.

mächtigten 82). Hierauf schrieb ber König Hugo einen Brief I. Che. an den Sultan Bibars mit den hochfahrenden Worten:
"Deine Schiffe kamen elf an der Zahl, um auf meiner Insell zu landen; ich babe diese Schiffe zertrümmert und ersobert." Dieses Schreiben seizte zwar den Sultan in heftigen Zorn, er tröstete sich aber mit dem Ausspruche: "Laßt uns Gott preisen, welcher alle meine bisherigen Unternehmungen mit einem glücklichen Erfolge segnete." Er erwiesterte hierauf das Schreiben des Königs von Expern durch einen stolzen und mit Drohungen angefüllten Brief, in welschem er jenem Könige nur den Titel eines Bailo oder Statthalters, den Hugo vor seiner Thronbesteigung geführt batte, bevlegte 32), und ordnete die Erbauung einer neuen Flotte an 33.

Da die Christen in Sprien und die neu angekommenen Rrenzfahrer nicht im Stande waren, mit ihren eigenen Mitzteln die Ehre ihrer Waffen gegen den Sultan Bibark zu behaupten: so beschlossen der König Hugo von Eppern, welzcher nach der Ankunft der englischen Pilger zu Ptolemaik sich einfand 34), und der Prinz Eduard, die Mogolen zu Hulfe zu rufen; und est gelang auch den Botschaftern, welche sie an den Chan Abaga sandten, den Zweck ihrer Sendung zu erreichen 35). Die Mogolen drangen schon im Sommer

31) Ebn Ferath a. a. D. Der Zertrümmerung ber Schiffe des Sultans
vor dem Hafen von Limassol ermähnt
nicht nur Abulfeda a. a. D., sondern
auch Hugo Plagon (p. 745) und Marinus Sanutus, welche die Angabl
der gerstörten Schiffe zu 14, und die
Baht der umgekommenen oder gefangenen Saracenen zu 3000 angeben.
Nach Abulfeda sandte der Sultan
mehr als zehn Schiffe gegen Enpern.
Die Zeit dieser mistungenen Unter-

nehmung gegen Enpern wird nirgends angegeben; wahrscheinlich fand diese Unternehmung erst im Herbste 1271 Statt.

³²⁾ Jasei ben Reinaud a. a. O.
33) Abulfeda und Jasei a. a O.
Nach Abulfeda wurden in kurger Zeit wieder doppelt so viele Schiffe erbaut, als waren verloren worden.

³⁴⁾ Sugo Plagon p. 745.

³⁵⁾ Hugo Plagon und Maxin. Sanut. a. a. D. Auch nach Makrifi

3. Ehr. des Jahrs 1271 in Sprien ein, raubten und plunderten in gewohnter Beife, vermufteten bie Landschaften von Untio: chien, Saleb, Samah, Emeffa, Apamea und Cafarea, und selbst in Damascus war die Furcht vor diesen rauberischen Borden fo groß, daß ein großer Theil der Ginwohner aus: wanderte 36). Die Chriften aber jogen von diesem wirksa: men Benftande, welchen ihnen die Mogolen leifteten, feinen andern Bortheil, als daß fie im Julius Diefes Jahre nach St. Georg ober Lubba gogen und biefen Ort gerftorten; und biese Unternehmung brachte ihnen mehr Schaben als Rugen, weil die fremden Pilger die Site bes Sommers in diesem Lande nicht zu ertragen vermochten, außerdem burch ben unzeitigen Genuß von Sonig, Trauben und andern Fruchten fich Rrankheiten zuzogen und daher zum Theil auf biefer heerfahrt umkamen 37). Sobald ber Sultan Bibars bie Rachricht erhielt von bem Ginbruche ber Mogolen in feine Lander, fo eilte er nach Sprien, und feine Erscheinung gu Damascus machte nicht nur ber Furcht ber bortigen Gin= wohner ein Ende, sondern auch die Mogolen zogen fich vor ben Truppen gurud, welche ber Gultan nach ben von ihnen bedrangten Landern fandte 38); und Bibars fchrieb aus Das

(bei Reinaud p. 529) war der das malige Einbruch der Tataren in Sys rien mit den Franken verabredet.

36) Jugo Plagon, Marinus Sanutus und Makrifi a. a. D. Abulfedae ann. mosl. T. V. p. 30. Nach Mafrifi ftieg zu Damascus wegen der starken und übereilten Auswanderung der Einwohner der Preis eines Kamels bis zu tausend Goldfücken, dem Fünffachen des gewöhnlichen Preises. Wahrscheinlich ist dieser Einsbruch der Zataren derselbe, dessen der Mönch Halthon (Hist. orient. cap. 34) erwähnt.

37) Hugo Plagon und Marinus Sanutus a. a. D. Nach Hugo Plagon unternahmen die Kreuzsahrer den Zug nach Ludda am 12. Julius (Juignet), nach Marinus Sanutus am 22. Junius; vgl. oben Kap. XV. Unmerk. 48 S. 488. Diese Unternehmung scheint Ebn Ferath (ben Reinaud p 530) anzudeuten, indem er sagt, daß der Prinz Sduard im Jahre 669 eine muselmännische Festung er oberte und deren Besagung rödten tieß.

38) Abulfeda 1, c. Bibard war ichon am 1. Rabi et ewwel 670 =

madcub an die in Alegnpten gurudgebliebenen Emire: "Ihr J. Chr. habt von dem Ginbruche ber Tataren gehort; bas gange Land murde von feinen Bewohnern verlaffen worden fenn, wenn wir nicht zu rechter Zeit erschienen waren. Auch die Franfen hatten ichon Sturmleitern in Bereitschaft gefett, um Safed zu erfteigen, und nur unfere Wegenwart hat fie baran gehindert. Dicht immer aber reicht das Schwert aus, fonbern auch ber Dold ift oft nublid, mas ber Rurft von Das ratiab erfahren bat, beffen wir wegen feines Ginverftandnifs fes mit den Tataren burch bie Dolche ber Redai's (b. i. Uffaffinen) und entledigt haben. Run rede man noch weiter von den Tataren, ich aber bringe die Nacht zu mit meinem Roffe, welches ftets gefattelt ift, und in meiner volligen Rriegeruftung 39)." Der Gultan hatte aber noch nicht Da: maecus verlaffen, ale der Pring Couard mit feinem Bruber Edmund 40), welcher im September mit einer nicht fehr er= beblichen Bahl von Pilgern nach Ptolemais gefommen war 41), und alle übrige Pilger, fo wie auch ber Ronig Sugo von Cypern, die Ritterschaften ber bren geiftlichen Orden und die gange Milig von Ptolemais im Monate Nos vember auszogen, um die Burg Caco ben Cafarea zu ger= fforen. Da fie aber in ber Mabe von Cafarea ein Lager von Turkomanen autrafen, fo überfielen fie biefe Birten,

7. Det. 1270 gu Damascus, begab fich dann nach dem Schloffe der Rurden und nach Emeffa, febrie von dort wieder nach Damascus zurück und fandte hierauf Truppen nach Saleb. Nach Sugo Plagon (a. a. D.) zogen fich die Tataren gurud : es mares qui sont à l'entrée de Turquie (d. i. Rleinafien, was Marinus Sanutus p. 225 ausdrückt ad locum dictum Marays ad introitum Turchiae) à tot grant gaaing d'esclas et grant

bestiail et là se herbergièrent por reposer après les grans travaus qu'il avoient soffert du grant chemin qu'il avoient fait, et por l'erbage et por la grant plenté des euës qu'il trouvèrent en la terre por le grant bestiail qu'il menoient.

- 39) Mafrifi ben Reinaud p. 529.
- 40) Ben Sugo Plagon (p. 745, 746) Heymnes und Heymont.
 - 41) Marin. Sanut. p. 234.

3. Chr. welche eines feindlichen Angriffs sich nicht versahen, in ibren Zelten, erschlugen ibrer fast Taufend und erbeuteten fast funfzehnhundert Stück Bieh, worauf sie, mit dieser Beute sich begnügend, der Zerstörung der Burg Caco entsagten. Dieses Verfahren machte, wie die christlichen Geschichtschreiber selbst versichern, die Rreuzsahrer verächtlich in den Augen der Saracenen 42). Bald bernach führte Bibars aufs neue seine

42) Sugo Plagon p. 745. Marin. Sanut. L. c. Bgl. Iperii Chronicon (in Edm. Martene et Urs. Durand Thesaurus anecdot, T. III.) p. 750. Rach Matthäus von Westminier 'ad a. 1570 p. 401): Eadwardus cum magna militia exivit Acon, transiens per Nazareth, Cako et Caiphas castra, interficiens quos reperit Sarracenos; sed revertebatur quantocius formidans pericula fratrum falsorum Die Chriffen jogen nach Marinus Sanutus und Dugo Plagon am 23. November von Ptolemais aus. Ich bin in ber Ergablung ber geringfügigen Unternehmungen bed Pringen Eduard im gelobien gande ber Ergablung bes Sugo Plagon gefolgt. Die englischen Chroniten bes Beinrich Runabion (p. 9457) und bes 2Balter hemingford (p. 590) ergablen fie, bende aus Einer Queue, in fols gender abweichender Beife: Rachdem Eduard gu Ptolemais eingetroffen mar, fo rufte er mabrend eines Monates. Dann jogen mit ihm 7000 Mann aus Ptolemaid aud, welde Magareth eroberten und alle Ein: wohne:, welche fie bafelbit antrafen, ermurgten. Muf ber Mudfebr nach Ptolemais wurden fie von Faracenen verfolgt, fie aber wandten fich um und trieben die Feinde guruck. Um bas Beit Gt. Johannte bes Taufers borte Eduned, bag Die Saracenen beb

Ratechowe, 40 Meilen von Ptolemais, fich versammelt batten; er jog babin und erichtug in ber Fruhe bes Mor. gend taufend Ungläubige und ges wann eine große Beute, worauf er über das Schloß der Pilger nach Pto: lemais gurückfehrte. (Diefer Bug ift fein anderer, als der von Sugo Plas gon, Jpertus und Marinus Sanutus in ben Monat November gefeste Bug gegen die Burg Caco.) Mittlerweile tam ber Ronig Sugo von Eppern nach Profemaie und forderte die en. prifche Ritterschaft auf, nachgutom. men; fie aber weigerte fich, augerhalb Diefes Landes ju bienen. Alle bierauf ber Pring Eduard Die Aufforderung des Konigs Sugo unterftupte, fo er. fchienen fie in fo großer Bahl (dicentes, se teneri mandatis ipsius pro eo quod antecessores sui, namita ber Ronig Richard Lowenbers, dominabantur olim terrae illorum, et se debere regibus Anglorum semper esse fideles). Rach ber Unfunft ber cuprifchen Ritterschaft jogen die Chris ften jum britten Male um Petri Ret. tenfener (1. August) aus und erschlugen gu St. Georg (Lydda) einige Ga. racenen, ohne Widernant gu finden. Die Eroberung von Magareth, deren tein anderer Schriftsteller ermabnt, ift in jedem Sall eine febr zweifelbatte Thatfache.

Scharen gegen Ptolemais, der beftige Regen aber, welcher 3. Ehr. eintrat, bewog ihn, das Land der Christen zu verlassen und nach Rahirah zuruckzukehren 43).

Die sprischen Christen erlangten endlich in ihrer bedrang= 3. Chr. ten Lage, in welcher fie nicht hofften, weber Ptolemais noch irgend eine andere ber wenigen ihnen ubrig gebliebenen Stabte und Burgen, gegen welche ber Gultan Bibare feinen Ungriff richten murbe, vertheidigen zu tonnen, einen Unftandfrieden. ben fie ber erfolgreichen Bermittelung bes Ronigs Rarl von Si= cilien verdankten, beffen Botichafter ben Gulton gu Rabirab auf ben Schiffsmerften antrafen, mo er in eigener Perfon mit feinen Emiren an ber Aufruftung ber Schiffe arbeitete, mit welchen er einen zwenten Berfuch zur Eroberung von Enpern gu unternehmen gedachte 44). Bibare machte zwar in ber Uns terredung mit den sicilischen Botschaftern die fpottische Bemerfung, daß es thoricht fen, wenn Leute, welche nicht ein= mal eine Burg wie die Burg Caco bezwingen konnten, pon ber Wiedereroberung bes Ronigreiche Jerusalem fprachen 45): er bewilligte aber dem Ronige Sugo von Enpern und Se= rusalem und beffen Unterthanen um so lieber einen Unftande frieden auf gehn Jahre, gehn Mouate, gehn Tage und gehn Stunden, als er damale einen neuen Angriff ter Mogolen auf feine fprischen Lander befürchtete 46). Diefer Friede,

prendre une maison, il n'estoit pas semblant qu'il deussent conquerre tele terre com est le royaume de Jerusalem. Quo Piagon p. 745. 746. Egl. Marin. Sanut, p. 224.

⁴³⁾ Mafrifi ben Reinaud a. a. O. Der Sultan Bibars kam am 23 Osches madi elewla 670 = 27. Decemb. 1271 wieder nach Kahirah. Abulkeda T. V. p. 30.

⁴⁴⁾ Makrisi ben Reinaud p. 529. 530.
45) Le soudanc meismes dist as

⁴⁵⁾ Le soudanc meismes dist as messaiges du roi Charles qui lui estoit venu por traitier les trives entre lui et la Crestiente, que puisque tant de gens avoient failli à

^{46&#}x27; Reinaud Extraits p.530. Inierunt (Christiani et Saraceni) inter se treugas decennales decem ebdomadarum et decem dierum, nach Heinrich von Annghton (p. 2458) und Walter Pemingford (p. 592).

602 Gefdichte ber Rreuggage. Buch VIII. Rap. XVIII.

3. Chr. welcher am 22. April 1272 zu Stande kam 47), wurde jedoch auf die Ebene von Ptolemais und die Straße nach Nazareth beschränkt 48), und des Prinzen Eduard wurde in dem Vertrage nicht gedacht 49).

Daß der Sultan Bibars die Absicht hatte, des englisichen Prinzen, so wenig furchtbar er ihm auch geworden war 50), vermittelst der Dolche der Affassinen sich zu entledigen, melden sowohl die morgenlandischen als die abendlandischen Nachrichten, indem alle Schriftsteller, welche des an dem Prinzen Eduard versuchten Meuchelmordes erwähnen, in den wesentlichen Umständen desselben vollkommen übereinstimmen si.). Nach der Anweisung des Sultans trat der Emir

47) Sugo Plagon p. 746.

48) Hugo Plagon und Marin. Sanut. a. a. D.

40) Ebn Kerath ben Reinaud a. a. D. Rach ber Chronif des Abtes Diento von Werum (Matthaei veteris aevi analecta T. V. p. 180. 181) murde biefer Friede am Sonnabende vor Oftern 1271 (4. April, richtiger 23. April 1279 f. oben Unm. 29) von dem Ronige von Eppern und den übrigen Beborden von Prolemgis mit Widerfpruch Des Pringen Eduard auf elf Jahre geschlossen: hoc interposito, si aliquis Rex potens de ecclesia terram illam intraret et per eum bellum fieret, ipsi essent excusati. Der Gul: tan bewilligte Diefen Waffenfillfand, nicht nur ohne einen Tribut ju fordern, fondern gab auch den Chriften Die Erlaubnig, feine gander und ind. besondere die heiligen Derter gu befuchen. Mento, welcher von den das male im beiligen Lande fich aufhat. tenden frififchen Vilgern feine Rach: richten erhalten haben mag, fügt hindu: Sic multi ex indigenis et peregrinis Bethlehem ac Nazareth et alia loca Sanctorum visitaverunt, sed sepulchrum Domini pauci visitabant, quia hoc sub poena excommunicationis fuit prohibitum, ne per oblationes, quas Christiani ibi faciebant, et diversa telonea inimici crucis Christi ditarentur et fideles detrimentum paterentur.

50) Jedoch sagen Heinrich von Annghton (p. 2457) und Walter Hemingsord (p. 590): cum inter inimicos crucis Christi Edwardi sama increbesceret, timuerunt eum valde et mutuo loquebantur, si sorte eum possent opprimere caute.

61) Guilelmus Tripolitanus (60) Duchesne T. V.) p. 474. Matth. Westmon. ad a. 1271 p. 401. Guil, de Nang. de gestis Philippi III, p. 523. Ej, chron. ad a. 1271 (in d'Achery Spicil. T. III.) p. 43. Annales Genuenses (Muratori T. VI.) p. 553. Ptolemaei Lucensis hist, eccles. L. XXIII. c. 6 (Muratori T. XI.) p. 1167. 1168. Qugo Plagon p. 746. Marin. Sanut. p. 225. Jo.

von Ramlah 32) in geheime Unterhandlungen mit dem Prins 3. Ehr. gen Cougrd, indem er porgab, jum Abfall des Islam geneigt zu fenn, und versprach, noch viele andere Moslims fur bas Chriftenthum ju gewinnen, falls die Chriften ihn unter fich aufnehmen und ihm eine feiner bisherigen Burde ange= meffene Lage gewähren wurden. Eduard traute diefen Ber= beißungen und horte nicht auf die Warnungen des einsicht= vollen und erfahrenen Meiftere der Templer Thomas Berart 53). Der Emir von Joppe benutte diese Unterhand= lungen nur, um zwen Uffassinen, welche die Ermordung des Prinzen übernommen hatten, Gingang ben demfelben gu verschaffen; und nachdem diese Meuchelmorder schon vier Mal mit Melbungen jenes Emirs nach Ptolemais gefommen waren, fo nahm endlich am Donnerstage nach Pfingften ber 16. Jun. Gine von ihnen die Gelegenheit mahr, feinen verruchten Huftrag zu vollziehen 54). Als er am Abende biefes Tages ben

Iperii Chron. p. 750. 751. Am aus. führlichsten ergählen diefen versuchten Meuchelmord der Fortseter der Chro. nie bes Matthäus Paris ad a. 1272 p. 1007, 1008; Beinrich von Anngh. ton (p. 2458) und Walter heming: ford (p. 591); die benden lettern Schriftsteller, indem fie aus Giner Quelle ichöpfen, behaupten, daß erft einige Zeit (modicum tempus) nach Diefem meuchlerischen Ungriffe wider ben Bringen Eduard der oben ermabnte Waffenstillstand zwischen den Chrifien und Saracenen verabredet worden fen. Unter den bekannten morgenländischen Geschichtschreibern giebt nur Ebn Ferath (ben Reinaud a. a. D.) Nachricht von der versuch. ten Ermordung des Pringen Eduard, indem er ausdrücklich fagt, daß ber Gultan Bibare den Pringen wegen

der von ihm wider die mostemische Befahung einer Burg verübten Graufamkeit (f. oben S. 600 Unm. 42) ausgeschtossen habe, in der Absicht, hinterlist wider ihn anzuwenden.

52) Ebn Ferath a. a. D. Nach der Fortsehung des Matthäus Paris, des Kninghton und Walter Hemingsord war es der Emir von Joppe. Nach dem ersten dieser Schriftsteller meinte der Emir es wirklich redlich, und er war sehr betrübt, als er hörte, daß sein Bote ein Uffassine gewesen war, was fehr unwahrscheinlich ist.

53) Fortseger des Matth. Paris, Annghton und hemingford.

54) Nach Ebn Ferath wurden die beiden Affassinen in den Dienst des Prinzen Eduard aufgenommen. Dass seibe meldet Wilhelm von Tripolis, welcher iedoch eben so, wie die in der

604 Befdichte ber Rrengzüge. Buch VIII. Rap. XVIII.

3. Ehr. Pringen Eduard in feinem Gemache ohne andere Gefellichaf. ter außer einem Dolmeticher 55) und wegen ber großen Dibe bes Tages nur mit einem leichten Rleibe ongethan und mit entblogtem Saupte auf einem Rubebette figend antraf, fo überreichte er ihm einen Brief bes Emire von Joppe; und mabrend ber Pring mit gebudtem Gefichte Diefen Brief las und einige Fragen an ben Morter richtete, jog biefer aus feinem Gurtel einen Dold bervor und fehrte bas Mortmerkzeug gegen ben Bauch bes Pringen; Eduard aber mandte mit feiner Sand gludlich ben Ctof ab, und ale ber Morder einen zweyten Berfach magte, fo fließ ber Pring mit feinem Ruße ihn zu Boben, entwand ben Dolch aus feiner Sand und fließ ibn in ben Bauch bes Uffaffinen, welcher fofort ben Geift aufgab; und einer ber Leute bes Pringen Eduged, welche angstvoll und erschrecht in bas Gemach ihres Beren eintraten, ber Bitterspieler bes Pringen, gerichlug mit einem brenfußigen Geffel ben Schabel bes getobteten Uffaf. finen bergeftalt, bag bas Gebirn auf ben Rugboben flog: moruber ber Pring fehr ungehalten murbe. Obgleich Eduard burch feine Starte und Entschloffenheit ben Morder übermaltigt hatte, fo batte er bennoch fomobl, ale er ben erfien Stoß abwandte, eine Munde am rechten Urme, ale auch, ba er bem Affaffinen ben Dolch entwand, eine Berletung

vorigen Anmerkung genannten englischen Schriftsteuer, nur von einem Affassinen redet: ipse nuncius (Admiralli) factus est ita domesticus et familiaris ut quandocunque et sicut vellet intraret ad dominum sine dubitationis scrupulo Odoardum. Bgs. Iperii Chron 1. o. Nach den oben genannten englischen Schriststeuern kam der Affassine nur als Botschafter des Emits von Joppe, und

ale er bas fünfte Mat ericien, fo murbe er wie gewöhnlich forgfältig von ber Dienerschaft bes Pringen burchfucht. In bem Schreiben, web ches er überreichte, meldere nach benselben Schriftstellern ber Emir, bag er am nächften Sonnabende ben bem Dringen fich einfinden und fein Bersprechen vollziehen würde.

53) Nach Ebn Ferath und Bilbelm von Eripolis.

im Gesichte erhalten; und die erstere Bunde verschlimmerte I. Che. fich so sehr und mit solcher Schnelligkeit, daß man den Arg= wohn schöpfte, als ob der Dolch vergiftet gewesen ware. Der Meister der Templer sandte zwar sogleich ein für sehr wirksam geachtetes Gegenzist, und Eleonore von Castilien, die Semahlin des Prinzen, welche ihren Gatten auf dieser Kreuzsahrt begleitete, soll mit ihrem eigenen Munde das Gist aus der Bunde gesogen haben, und die Aerzte und Bundaftet von Ptolemais boten ihre Kunst zur Heilung des Prinzen auf; Eduard verdankte aber seine Genesung der Kunst eines englischen Bundarztes, welcher in vierzehn Tagen ihn heilte 50). Nach der Erzählung einiger englischen Geschichtz schreiber 57) soll der Sultan Bibars, als er hörte, daß der Prinz Eduard wider alles Erwarten genesen war, demselben durch eine Gesandtschaft sein Bedauern über das Mißges

56) Die einzelnen Umftande bes versuchten Mordes finden fich ben den oben genannten englischen Schrifts fiellern; nach Ebn Ferath wurde der Mörder verhaftet und hingerichtet. Rach der Forifetung des Matthäus Paris erichtug Eduard den Affaifinen mit dem Drenfufe, was offenbar ein Migperftandnig des oben Ergablten ift: eben Diefer Schriftsteller fügt binju, daß Eduard den Leichnam des getödteten Affaffinen und neben dem. felben einen lebendigen Sund über den Thoren von Drolemais aufhangen ließ, übrigens aber Die Chriften. welche den Meuchelmord als einen Bruch des Baffenstillstandes behans deln wollten , davon mit der Borftels lung abmabnte, daß die Erneuerung des Rrieges die nach dem beiligen Grabe waufahrenden Pitger in große Gefahr bringen wurde. Rach Mart: nus Sanutus (p. 925) wurde ber

Meuchelmörder von den Mittern des Pringen Eduard getödtet. Daß Eleo. nora das Gift aus der Wunde ibres Gemable fog, ergabit Protemaus Lus cenfis (a. a. D.) p. 1168: Tradunt, quod tunc uxor sua Hispana et soror Regis Castellae ostendit in viro suo magnam fidelitatem, quia plagas ipsius apertas omni die lingua lingebat ac sugebat humorem, cujus virtute sic attraxit omnem materiam veneni quod integratis cicatricibus vulnerum sensit ulterius se plenissime curatum. Die lette Billensverfügung, welche Eduard am Sonnabend 18. Junius 1272, am drits ten Tage nach feiner Bermundung, au Prolemais in frangonicher Sprache anordnete, ift von Rymer mitgetheilt worden. Acta publ. T. I. P. r. (London 1816 fol.) p. 495.

57) Anyghton und Watter Demingford.

606 Gefdichte ber Rrenginge. Buch VIII. Rap. XVIII.

3. Ehr. schick, welches ihm begegnet war, bezeigt und zugleich die Berficherung gegeben haben, baß er an der Frevelthat bes Affaffinen feinen Theil gehabt hatte. Bald nach feiner Ge= nesung im Monate August 58) Schiffte ber Pring Couard mit feiner Ritterschaft fich ein, gelangte nach einer gabrt von feche Wochen nach Trapani, reifte von dort zu Lande burch Sicilien, Apulien und bas übrige Rralien nach Frankreich, fampfte bafelbft auf ber Reise mit feinen Rreugrittern wider den streitsuchtigen Grafen Johann von Chalons und beffen Ritterschaft an ber Saone in einem Turniere, welches mit einem ernsthaften und blutigen Rampfe fich endigte und baber ben Ramen bes fleinen Rriegs von Chalons erhielt, und verweilte hierauf in der Gascogne bis zum Tode feines Daters, des Ronigs Beinrich des Dritten, welcher im De= cember des Jahrs 1272 erfolgte. Dann begab er fich nach England und übernahm die Regierung feines Ronigreiche 59). Sein Bruder Edmund hatte schon im Mai 1272, noch ebe Eduard zu Ptolemais von dem ismaelitischen Meuchelmorder

58) Circa assumptionem b. Mariae virginis (15. August). Henr. de Knyghton p. 2458. Walter Hemingford p. 592. Nach Hugo Plagon (p. 746) am 14. September, nach Mari. nus Canutus a. a. D. am 23. Sept. Nach Matthäus von Westminfter (ad a. 1272 p. 402); His diebus cum Edwardus in civitate Acon diutius exspectasset Christianorum et Tartarorum auxilium, eo quod proposuisset per manum validam Saracenos delere, videns se ab utrisque delusum, quia Christiani ad propria recesserunt, et Tartari, qui et Moalli (Mogoli) intestina tyrannide perierunt, dimissis in Acon stipendiariis, mare transit.

59) Henr, de Knyghton p. 2459.
2460. Walter Hemingford p. 592.
593. Seinrich III. hatte noch am 5April 1271, ald er glaubte, von seiner
Krankheit zu genesen, zu Westminster
sein Kreuzgefübbe erneuert und sich
verbindlich gemacht, ungeachtet der
frühern Uebertragung an seinen Sohn
Eduard (f. oben Kap. 17. Anm. 19.
S. 537), dieses Gelübbe durch eine
persöntliche Meersahrt nach dem heit
ligen Lande zu vollziehen. S. die
französisch abgesaßte Urkunde in Rymer Act. publ, T. I. P. I. (London
1816 fol.) p. 488.

angefallen wurde, das heilige Land verlaffen und war nach 3. Enr. England zurudgefehrt 60).

Der Sultan Bibars, nachdem er den fprischen Chriften einen zehnjährigen Baffenstillstand bewilligt hatte, richtete nunmehr feine gange Macht gegen Abaga, Den Chan ber perfifchen Mogolen, welcher, aufgereizt durch den Ronig Sai= thon von Armenien, und nach beffen Tode 62) durch seinen Sohn und Nachfolger Leo, in die fprifchen Lander des Gul= tans eindrang und die Refte Birah am oftlichen Ufer bes Euphrat belagerte und nur durch die Raschheit, mit welcher Bibare feinen bedrangten Unterthanen zu Gulfe eilte, zum Rudzuge gezwungen wurde 62). Go wie der Chan Abaga bamals mit bem Ronige Leo von Armenien, welcher die von dem Chan ihm angetragene herrschaft über die von den Mogolen eroberten Lander von Rleinasien zwar abgelehnt, bagegen aber gebeten hatte, baß ein mogolisches Beer die Saracenen aus dem heiligen Lande vertreiben mochte, die Berabredung traf, daß armenische Botschafter an den romi= ichen Sof und zu ben Ronigen und Furften des Abendlandes fich begeben follten, um einen neuen Rreuzzug zu bemirfen 63): eben fo erneute Bibars mit dem Chan der Mogolen von Reptschaf Mankutimur, dem Sohne und Nachfolger bes im Sahre 1266 gestorbenen Chans Berkeh, das ichon mit beffen Bater geschloffene Bundniß; und Mankutimur versprach in einem Briefe, welcher in perfischer und arabis

⁶⁰⁾ Hugo Plagon p. 746. Nach Annyghton und Hemingford war Somund noch in Ptolemais zu der Zeit, als sein Bruder von dem Affaß sinen angefallen wurde.

⁶¹⁾ Nach dem Mönche Halthon (Hist, or. c. 53) starb der König die ses Namens schon im Jahre 1270; nach Abulfaradsch (Chron. Syr. p.

⁵⁴⁷⁾ im Herbste des Jahrs der Gries chen 1582, Chr. 1271; Qugo Plagon und Marinus Sanutus (a. a. D.) scheinen den Tod desselben erst in das Jahr 1272 zu seizen. E. Juf. In-Laffernagun.

⁶³⁾ Abulfed. Ann. mosl. T. V. p. 30. Ebn Ferath ben Reinaud p. 531, 532.

⁶³⁾ Haithonis histor. or. c. 35.

3. The. scher Sprache geschrieben war, steth ein eben so gutes Eins verständniß als sein Bater mit dem Sultan Bibars zu unterhalten, der Freund der Freunde des Sultans und der Feind seiner Feinde zu seyn, und seinerseits den Chan Abaga, so oft er die sprischen Lander des Sultans mit einem Kriege bedrohen oder bedrangen wurde, durch einen Angriff von Norden her zu beschäftigen 64).

Auf die Christen mandte Bibars in den letzten Jahren seines Lebens nur dann seine Ausmerksamkeit, wenn sie entzweder durch ihre Handlungen sein Mißfallen verantagten, oder ihre innern Angelegenheiten und Streitigkeiten ihm die Gelegenheit darboten, einen Vortheil zu erlangen. Als durch Schiffe der Stadt Marseille, deren Handel und Schifffahrt damals sowohl nach Eppern als nach Sprien und Aegypten sich erstreckte 65), ein saracenisches Fahrzeug erobert wurde,

64) Ebn Ferath ben Reinaud p. 530. 531.

65) Schon im Jahre 1136 bewillig. ten der Ronig Tulco und deffen Gemablin Melifende den Marfeillern (pro juvamine et consilio quae praestiterunt in personis et rebus, per mare et per terram ad acquirendam terram regni Jerusalem) ele nen fregen Grundbefit (franchesiam), nämlich eine Strafe und Rirche gu Berufalem, Ptolemais und in jeder andern Stadt ihres Reichs, und ichenkten ihnen augerdem ein Gelde leben von jährlich 400 faracenischen Infantien (super fundum Joppem). Papon hist, de Provence T. II. Preuves XIV. Im Jahre 1152 bestimmte der Ronig Balduin der Dritte Die obige Bewilligung babin, dag die Marfeiller ju Berufatem, Protemais und in jeder andern Geefiadt feines Reichs eine Rirche, einen Bactofen

(furnus) und eine Strafe mit dem vollen Rechte des Eigenthümers und der Benugung über alle dafelbft belegenen Saufer follten befigen und im gangen Reiche freien Sandel und Wandel obne traend eine Abaabe treiben durfen ; augerdem ichenete Bal. duin den Maricillern für den Bens frand, welchen fie in der Beribeidi. gung von Usfalon und Joppe ges leiftet hatten, 3000 Bufantien und die Ortschaft Rame (castellum [casellum | meum quod est in divisione Esqualon et Joppe, qui vocatur Rame, cum omnibus rusticis et bestiis). Papon q. q. D. no. XVIII. Im Jahre 1100 belohnte der Ronig Beit die Marfeiller, welche ibm in der Belagerung von Brotes mais unterfrügt hatten, durch die Berleibung einer Urfunde, in weicher er ihnen fregen Sandeleverfebr in Drotemais und allen andern Städten

1

auf dem die Gesandten des Chan Mankutimur, welche den 3. Che porbin ermabnten Brief dem Gultan überbringen follten, fich befanden, fo murde Bibard uber diefe Reindfeligkeit nicht nur febr ungehalten, fondern er furchtete auch, daß die Darfeil= ler jene Botschafter bem Chan Abaga überliefern mochten. Er fandte daber Abgeordnete nach Ptolemais, mobin die Marfeiller bas eroberte Schiff aufgebracht hatten, und for= berte Die Auslieferung ber tatarischen Gefandten; Die Bebors ben von Ptolemais aber gaben gur Untwort, daß fie feine Gewalt über die Marfeiller hatten, welche Unterthanen bes Ronigs Rarl von Sicilien maren 66). hierauf richtete Bi= bars Diefelbe Forderung unmittelbar an die Behorden von Marfeille, indem er die Drohung bingufugte, daß er ihren Schiffen die Safen von Megypten versperren murde, falls feiner Forderung nicht genugt murde; und diefe Drobung bemirkte die unverzügliche Frenlaffung der mogolischen Ge= fandten, welche gu Damascus dem Gultan das fur ihn be= ftimmte-Schreiben ihres Chans überfeichten 67). 3men Sabre fpater, im Jahre 1274, da Wilhelm, Berr der Burg Rof. 3. chr. fair ben Antiochien 68), dem weltlichen Leben entfagte. bas Monchefteid nahm und feine Burg feinem Bater 09)

seines Reichs, so wie Einfuhr und Ausfuhr ohne Bezahlung irgend einer Abgabe und einen eigenen Serichtshof zu Ptolemais bewilligt und endlich noch verspricht, daß sie, falls den Bürgern von Montpellier oder St. Silles noch größere Frenheiten zugestanden würden, diesen gleichgestellt werden sollen. Papon a. a. D. no. XXV. Daß aber die Marseiller damals keinen Serichtshof zu Ptolemais hatten, scheint aus dem im Terte gemeldeten Borfalle, insbesondere der Untwort, welche die dortigen Behörz den Sem Sutan Bibars gaben, zu

erhellen. Bgl. oben Kap. XI. Ans merkung 29.

- 66) Denn der König Kart von Sicitien war auch Sraf von Provence und hatte im Jahre 1252 die Stadt Marfeille mit Sewalt der Waffen gez zwungen, sich ihm zu unterwerfen. Papon hist, de Provence T. II, p. 853. 354.
- 67) Ebn Ferath bey Reinaud p. 530. 631.
 - 68) Bgl. oben Rap. XVI. S. 523, 524.
- 69) Nommé le sire de Bastardou. Reinaud Extraits p. 632.

3 Cht. abtrat, Diefer aber bas gute Bernehmen, in welchem fein Sohn mit den Saracenen gestanden, nicht unterhielt, viels mehr den Unwillen des Gultans Bibars badurch auf fich jog, baß er feinen Unterthanen geftattete, ben Goldaten bes Gultans Bein zu verkaufen: fo lodte Bibard burch eine argliftige Ginladung ben neuen Burgvogt von Roffgir und beffen Sohn aus der Burg und ließ beide ergreifen und nach Damascus fubren, wo fie nach einiger Zeit farben. Die Befatung von Roffair versuchte es zwar, Die Burg gu behaupten, wurde aber gezwungen, fich zu ergeben 70). Um Dieselbe Zeit wurde die driftliche Berrschaft Berntus durch ben Tod bes lettern Befigere erledigt, und da biefer feine mannlichen Rachtommen hinterließ, fo fette er feine Ge= mablin burch lette Willensverfugung gur Erbin ein, unter ber Bedingung, daß fie unter dem Schute bes Gultans Bibars fteben follte. Diefe Berfugung murde von bem Ronige Sugo von Enpern und Jerusalem nicht als gultig anerkannt: fondern Sugo ale Dberlehnsherr bemachtigte fich der Beri= Schaft Berntus als eines beimgefallenen Lebens und nabm Die verwittmete Furftin von Berntus mit fich nach Eppern. Alls der Gultan bavon Runde erhielt, fo murbe er febr un= willig und fchrieb an ben Ronig Sugo einen Brief, welcher Die Borte enthielt: "zwischen mir und ber Rurftin von Berntus besteht ein Bundnig; wenn ihr Gemahl auf Reifen fich befand, fo lag es mir ob, fie zu beschuten, und wenn fie felbit abwefend ift, fo vertrete ich ihre Stelle; ihr habt mein Recht verlett, und ich verlange, bag mein Abgeorones ter die Rurftin febe und aus ihrem Munde vernehme, mas ihr Wille ift; wo nicht, so werde ich mich mit Gewalt in ben Benit ber Berrichaft Berntus fegen." Der Ronig Sugo

2

war zwar anfangs nicht zur Nachgiebigkeit geneigt; als aber 3. Cfr. Die Templer fich wider ihn erklarten, fo fandte er die Furftin von Berntus zurud in ihre Berrichaft 72). 2118 im folgenden Sahre 1275 der Furft Boemund von Untiochien 3. Cor. farb 72), fo bewarben fich bie verwittwete Gurftin Gibplle, Tochter bes Rouigs Saithon von Armenien, und ber Bischof Bartholomaus von Tortofa, als Bormunder bes minderjahrigen Furften Boemund bes Siebenten, fur ihren Munbel um bie Unerkennung und den Schutz bes Gultans Bibars; und der Gultan gemahrte ihr Gefuch nur unter der Bedins gung, daß ber junge Furft einen jahrlichen Tribut von zwanzig Taufend Byfantien zu zahlen und zwanzig gefangene Muselmanner frenzulaffen hatte 73). Da fpater ber Ronig Sugo von Cypern und Berufalem 74) nach Tripolis fam, fo forderte ber Gultan die Balfte von Laodicea als ihm von Alters her gebuhrend; die Chriften bagegen verftartten bie Berfe ber Burg von Laodicea, und Bibars traf fchon Un-

71) Ebn Ferath ben Reinaud p. 532. Ben den abendlandifchen Ge: schichtschreibern finde ich feine andere Nachricht, welche fich auf die damas ligen Berhältniffe von Berntus begiebt, als dag nach Sugo Plagon (p. 746): fu mariée la dame de Baruth à sire Heimont (Edmund) l'estrange (d. i. ben Pilger aus der Fremde); was hugo Plagon nach der Abreise Des Pringen Eduard fteut, Zweifel ift Diefe Dame von Baruth keine andere als Eschive, die Tochter des Johann von Ibelin, herrn von Berntus, deren erfter Gemahl Auffron von Toron war. Bgl. Lignages d'Outremer ch. 2 und 12. Diefer Efchive tonnte aber ihr Gemahl die Berrichaft nicht erft als Erbtheil hinterlaffen, da fie feibft die eigentliche Befigerin mar.

74) Ebn Ferath nennt den König Hugo einen Sohn des Oheims von dem Kürsten Boemund VII. (إلين عم البرنس). Hugo war der Sohn Heinrich's, Sohns Boemund IV. von Antiochien und der Jabelle, Tochter des Königs Hugo I. von Eppern.

⁷²⁾ Boemund flarb nach Sugo Plasgon (p. 748) am 20. März, nach Martinus Sanutus (p. 226) am 11. Mat 1275, nach Ebn Ferath (Handschr der E. E. Hosbibliothef zu Wien T. VII. p. 19) am 9 Namadan 673 — 8. März 1275.

⁷³⁾ Ebn Ferath ben Reinaud p. 533.

3. Ehr. stalten, die mostemischen Bewohner jener Stadt in fein Geverzige biet aufzunehmen; als aber eine Gesandtschaft des Konigs
hugo erschien mit der Bitte, daß der Sultan-wegen eines
folchen Anspruchs nicht die Waffenruhe unterbrechen mochte,
so gab Bibars nach und gedachte dieser Angelegenheit nicht
weiter 73).

Die sprischen Christen erhielten seit dem Abschlusse des Waffenstillstandes zwar manche Verstärkungen durch die Unstunft von Pilgern aus dem Abendlande; Thomas aus dem Predigerorden, zuvor Erzbischof von Cosenza, welcher als Patriarch von Ferusalem und Legat des apostolischen Stuhls für ganz Sprien am 8. October 1272 nach Ptolemais kam, brachte mit sich fünshundert Bewaffnete zu Pferde und zu Fuß, welche von der Kirche besoldet und unterhalten wurz den 76); am 8. April 1273 kam Olivier von Termes zum dritten Male nach dem heiligen Lande, und es befanden sich in seinem Gesolge fünf und zwanzig Kitter und hundert Armbrustschüßen, welche der König von Frankreich besolzdete 77); und noch in demselben Jahre wurden von dem

75) Ebn Ferath (Sandicht. der f. E. Sofbibliothef ju Bien) a. a. D.

76) Sugo Plagon p. 746, wo noch bingugefest wird, daß der Parriarch Thomas auch Bifchof von Ptolemais mar; benn Gregor X. hatte ihm die Berwaltung Diefer bamale erledigten bifchöflichen Rirche übertragen. Rainaldi ann. eccles. ad a. 1272 §. 17. Diefe Berbindung des Patriarchats von Jerufalem mit dem Bisthume Prolemais war für fo lange Beit, als die Rirche der beiligen Stadt ihrer Ginfünfte beraubt fenn murde, querft von Urban IV. angeordnet worden und murde fpater von Ricolaus III. und Micolous IV. bestätigt. Rainald ad a. 1288 6. 41). Bgl. Marin, San.

p. 235. Uebrigens war Thomas ben ber Anwerbung der Milia, mit welscher er nach Ptolemais kam, nicht mit gehöriger Vorücht verfabren und hatte meistens nur Gesindel in den Dieni der Kirche aufgenommen, weshalb ihn der Papit aur Berantwortung dog. Sregor urtheilt aber günniger über die Milia des Patriarchen in einem Schreiben, in welchem er dem Könige Philipp von Franfreich für die Erleichterungen, welche derselbe dem Patriarchen ben der Anwerdung seiner Milia gewährt hatte, dankte. Rainald. 1. c.

77) Hugo Plagon a. a. D. Marin, San. p. 225.

Ronige Philipp von Frankreich bie Ritter Megidius von 3. 275. Saucy mit vierhundert, und Peter Daminnes mit brenbun: bert Armbrufischuten nach Ptolemais gefandt 78). Der Ronig Sugo von Eppern und Berufalem aber, fo wie die: jenigen, welche die Ungelegenheiten des heiligen Landes leis teten, maren nur bemuht, ben Waffenftillftand aufrecht zu erhalten, in der Ueberzengung, bag fie nur fo lange ben Befig ber geringen Ueberbleibsel ber driftlichen Berrichaft in Onrien murben behaupten tonnen, als fie jede Mighel: liafeit mit bem Gultan Dibars vermieden. Wie gewohnlich in Beiten ber Baffenruhe, fo maren auch damals die fpri: ichen Chriften unter einander in Streitigkeiten verwickelt. Dem Ronige Sugo verfagte Die coprische Mitterschaft ben Dienst außerhalb ihrer Jufel, und Sugo fah fich genothigt. in Diefem Streite Die Bermittlung der dren geiftlichen Ritter= orden, fo wie mehrerer Barone bes heiligen Landes in Un= fpruch zu nehmen. Es begaben fich Thomas Berart, Meis fter ber Templer, ber Marschall bes Sospitals und ber Romthur ber beutschen Ritter, fo wie auch ber Seneschall Des Ronigreiche Jerufalem Johann von Grelly und mehrere fprifche Barone nach Eppern, um einen Bergleich ju ber= mitteln, famen aber nach einiger Beit gurud, ohne einen Alustrag diefes Streits bewirkt gu haben 79), und fpater erft verglich fich die cyprische Ritterschaft mit ihrem Ronige

Marschall, und Johann von Jbelin, herr von Arsuf, jum Connetable des Königreichs Jerusalem ernannt. Batb hernach (am Feste Mariä Verfündigung, 25. März 1273) starb der Meister der Lempler, Thomas von Berart, an dessen Stelle Wilhelm von Beaulieu, damaliger Komthur der Lempler in Apulien, gewählt wurde. Hugo Plagon a. a. D.

⁷⁸⁾ Hugo Plagon p. 747. Matinus Sanutus (a. a. D.) nennt iene beyden Ritter Aegidius de Santi und Petrus Damineis.

⁷⁹⁾ Hugo Plagon p. 746. Sben bas mals, wahrscheinlich noch während ihres Aufenthalts in Eppern, wurden Johann von Gresth jum Seneschau, Wilhelm von Canet, ein Neffe des Ritters Ofivier von Levmes, jum

3. Ebr babin, daß fie fich verpflichtete, mahrend vier Monate im Sabre bem Konige oder beffen Sohne außerhalb bee Ronig. reiche Copern im Reiche Jerufalem, oder mo es fonft jenfeit bes Meeres gefordert werden modite, die Beerfolge gu leiften 80). Bu eben biefer Zeit murde Sugo in Berlegenheit gebracht burch die Unspruche, welche Maria von Untiochien. bie Tochter bes Rurften Boemund bes Bierten, aus bem auf sie vererbten Rechte ihrer Mutter Melisende, der Tochter ber Ronigin Ifabelle und bes Ronigs Amalrich 81), auf ben Thron von Jerusalem erhob; und diese Unspruche mur: ben felbst von dem Papste Gregor dem Zehnten fo weit ans erkannt, bag berfelbe nicht nur in einem Schreiben an Die Pringeß Maria wegen bes Titels eines Konigs von Jerufa: tem, welchen er in feinen Briefen bem Ronige Sugo ertheilt batte, sich entschuldigte 82), sondern auch den Erzbischof von Ragareth und die Bifchofe von Bethlehem und Paneas be-

80) Hugo Plagon p. 747. Marin. Sanut, a. a. D. Gregor X. wünschte wegen dieses Bergleiches dem Könige Hugo Stück in einem Briese, aus welchem Rainaldus einen Auszug mitgetheilt hat, ann. cooles. ad a. 1973. h. 36. Bgl. Reinhard, Gesch. von Eypern, Th. I. Beyl. No. XXIX. p. 62. 63.

81) E. Gefch. d. Areugg. Buch VII. Kap. 2. S. 53.

93) Schreiben des Papsies Gregor X. an Maria von Antiochien aus dem Lateran vom 13. Februar 1272 beh Rainaldus ad a. 1272 d. 18 Nach der gewöhnlichen Angabe (vgl. Art de verisier les dates, chronologie des Princes d'Antioche beh Boemund IV. Reinhard's Gesch. von Eupern, Th. I. S. 197) soll Maria die Gemablin Friedrichs von Apriochem,

Grafen von Mibi, eines natürlichen Cohns Des Raifers Friedrich II. , gewefen fenn; der Papft Gregor X. nennt fie aber in feinem Briefe an den Erabischof von Ragareth und Die Bifchofe von Bethlehem und Daga. reth nur: Maria Domicella, filia quondam Milesandae natae clarae memoriae Ysabellae magnae Reginae Hierosolymitanae; und in den Lignages d' Outremer (ch. 4) wird sie als Tochter des Fürsten Boemund IV. und der Melifende, der Tochter des Könias Umalrich von Jerusalem und der Ronigin Isabelle, blos durch ben Sufat bezeichnet : Marie fu celle qui vendit an Roi Charles la raison qu'elle cuidoit au Royaume (de Jerusalem). Auch Sugo Plagon (p. 747) und Marinus Canutus (p. 926. 227) ermabnen nicht ber Bermablung

auftragte, bem Ronige von Copern gur Begrundung feines 3. Chr. Rechts auf die grone von Jerusalem eine Frift von neun Mongten anzuberaumen, und demnachft, wenn ihrer Ladung Rolge geleiftet fenn murde, einen ausführlichen Bericht über Diefe Angelegenheit bem apostolischen Stuhle zu erstatten 83). Um biefelbe Beit erregten bie Benetianer neue Sandel im gelobten Lande, indem der venetianifche Bailo Betrus Geno. welcher damals nach Sprien gefommen mar, dem Ritter Johann von Montfort, herrn von Tyrus, ben Alufenthalt gu Ptolemais nicht gestatten wollte, weil die Benetigner in ihre Rechte und Besitzungen zu Iprus noch immer nicht wieder eingesett worden waren. Die bren geiftlichen Ritterorden traten endlich in das Mittel und bewogen, um dem Streite ein Ente gu machen, ben Ritter Johann, welcher schon in der Rabe von Ptolemais fich befand, uber Naga= reth nach Inrus gurudgufehren 84).

Während die sprischen Christen durch diese Streitigkeiten beschäftigt wurden, führte der Sultan Bibars seinen letzten Krieg gegen den tatarischen Chan Abaga und dessen Bundeszgenossen, den König Leo von Kleinarmenien, welche damals durch Botschafter, welche sie nach dem Abendlande sandten, mit nicht geringerm Eifer als die sprischen Christen eine neue allgemeine Kreuzsahrt zu bewirken sich bemühten. Selbst auf der Kirchenversammlung zu Lyon, wo im Jahre 1274 der Beschluß gefaßt wurde, daß dem heiligen Lande ein nachdrücklicher Beystand geleistet werden sollte, fanden drey Botschafter des Chans Abaga sich ein und empfingen die

der Matia mit einem Sohne des Kaifers Friedrich des Zwepten. Bgt. Fr. von Naumer, Gesch. der Dobenft. IV. p. 640. gor X. an die obengenannten Prälaten, Oroleto am 24. Oftober 1272, ben Rainaldus a. a. O. 6. 19. 20.

84) Hugo Plagon p. 747. Marin.

⁸³⁾ Schreiben des Papfted Gre:

⁸⁴⁾ Hugo Plagon p. 747. Marin. San. p. 225.

3. Chr. Taufe aus ben Banden bes Cardinalbifchofe Peter von Offia, nachherigen Papftes Innocens bee Runften 85). Sobalt ber Gultan Bibard vernommen batte, daß bie Tataren im Sommer bes Jahrs 1275 die Keste Birah am Euphrat aufs neue belagerten, fo eilte er aus Alegnpten nach Gprien; Die Tataren bielten gwar, ale er fich naberte, nicht Stand, fondern jogen fich gurud in ihr Gebiet 86), erneuerten aber, fobald Bibars nach Megupten guruckgekehrt mar, die Bermuftung bes faracenischen Landes. Sierauf tam ber Gultan, welcher indeft den tatarischen Statthalter von Cafarea in Cappadocien, Monieddin Guleiman al Pervaneh 87), einen Turken feiner herkunft nach, gum Berrathe wider feinen herrn, den Chan Abaga, verleitet hatte, im Marg bes Jahrs 9. Ehr 1277 88) mit einem gablreichen Beere nach Sprien und 1277. überwand im folgenden Monate bas mogolische Beer, meldies, geführt von dem Feldherrn Tanaun, ben Ablaftin fich

85) Rainaldi ann. eocles. ad a. 1274 §. 22. 23

86) Abulfed, ann. mosl. ad a. 674 (vom 26. Jun. 1275 bis zum 13. Jun. 1276) T. V. p. 36. Marin. San. p. 228, wo die Burg Biraf durch Labiere supra Eufratem bezeichnet, und diefer Feldzug mit dem folgenden zusfammengeworfen wird.

87: Abulfeda a. a. O. p. 38. Abulfeda bemerkt (p. 40) richtig, dass der Name Pervaneh (ai)) ein persis school der Appellativum und gleichbedeustend mit dem arabischen Hatchoni (Kammerherr) sep. Bgl. Haithoni hist. orient, c. 34. Abulfarag. Chron. Syr. p. 555 sq. Hist. Dya. p. 549.

88) Bibars veriteg nach Abulfeda (p. 38) am Donnerftage b. 20. Nama, ban 675 Rabirah, und die Schlacht ben Ablaffin (ben Saithon Pasblanc) et. eignete fich am Frentage b. 10. Dfulkaadah deffelben Jahrs. Bende Ungaben aber find unrichtig; benn ber 90. Ramadan 675 war ber 7. Marg 1277 ein Sonntag, und der 10. Dfulfaadab der 14. April 1277, ein Mitte woch. Rach Saithon und Marinus Sanutus (vgl. Anm 96) gewannen in diefer Schlacht die Mogolen ben Sjeg. Abutfaradich dagegen (Chron. Syr, p. 556. Hist. Dyn. p. 550), welcher febr ausführliche Dachrichten über den damaligen tatarifchen Rrieg mittheilt, ftimmt mit Abulfeda überein, indem er meldet, dag der Gultan Die Mogolen, welche fammtlich berauscht waren, überfiel und vernichtete. Derfelbe Schriftfieller giebt in der fprifchen Chronif ben Zag ber Schlacht richtiger als Abulfeda gn, gelagert hatte. Dagegen fah Bibars feine hoffnung, burch 3 Chr. ben Benftand bes Pervaneh zu dem Befige von Cafarea gu gelangen, getäuscht; benn ber Chan Abaga, von bem Abfalle feines Statthalters unterrichtet, hatte ben verratherischen Pervaneh, nachdem berfelbe bem Feldherrn Zanaun in bem Rampfe gegen Bibars feinen Benftand verfagt hatte, bereits gefeffelt in das Junere des mogolischen Landes beforbert, mo er bald hernach feine Strafe empfing 89). Der Gultan Bibard begab fich zwar gen Cafarea und fand einige Tage vor ber Stadt im Lager, begnugte fich aber bamit, daß die mostemischen Ginwohner ihn als ihren Serrn anerkannten, und auf den Rangeln ber bortigen Moicheen bas Gebet fur ihn gesprochen murde, ohne einen bauernten Befit diefer Stadt fich zu fichern 90). Nachdem Bibare biefe Bortheile über die Mogolen erlangt und auch den Konig von Urmenien durch eine Schreckliche Bermuftung feines Lan= bes gestraft hatte 9x), so gog er mit seinem heere nach bem

nämtich d. 16. Nifan 1588 (der feleus cidifchen Nere) = 16 April 1277, was ein Frentag war.

89) Abulfeda I. c. p. 40. Nach Abulfeda I. c. p. 40. Nach Abutfaradsch (Chron Syr. p. 557-Hist. Dyn, p. 551) wurde Pervaneh in Stücke gehauen; nach Haiben (a. a. L.): Parvanam cum suis sequacibus (Abaga) juxta morem Tartarorum per medium fecit scindi et jussit quod in omnibus cibis, quos erat comesturus, poneretur de carne illa Parvanae proditoris, de qua comedit Abaga et dedit suis proceribus comedendum.

90) Nach Abulfeda (p. 38) blieb Bibars sieben, nach Abulfaradsch (Chron. Syr. p. 536) funfzehn Tage vor Säsarea, und nach dem letztern Schriftsteller kam er auch ein Mas in

die Stadt und faß daselbst auf dem Throne, indem er seinen Soldaten keine Ptünderung verstattete. Ebn Ferath (ben Keinaud p. 534) bezeich, net es als eine Merkwürdigkeit, daß die erste Stadt, welche Bibars er, oberte, Eäsarea in Phönicien, und seine lette Eroberung Cäsarea in Cappadocien war.

91) Nach Dugo Plagon (p. 746)
durchstreifte der Sultan die Seene
von Armenien und tödtete mit dem
Schwerte jeden Einwohner des Lanz
des, welchen er antraf; die Zahl der
damals getödteten Armenier betrug
der Sage nach 200,000, die Zahl der
gefangenen Anaben und Mädchen
to,000, und die Zahl der erbeuteten
Lastibiere und andern großen und
kteinen Biehes 200,000. Der König

3. Chr. Thale ben der Burg Harem, wo er, die fernern Bewegungen der Mogolen abwartend, so lange blieb, dis ihn Mangel sowohl an Lebensmitteln für seine Krieger, als an Futter für die Pferde nothigte, im Anfange des Monats Junius nach Damascus zurückzukehren 92).

Der Sultan Bibars hatte in der Burg zu Damascus °3), wo er am S. Junius eingetroffen war 94), nur wenige Tage von den Anstrengungen des letzten tatarischen Feldzugs geruht, als er am 17. Junius plöglich erkrankte und zwen Tage hernach, am Sonnabende, dem 19. Junius, sein unruhiz ges Leben endigte °5). Ueber die Ursache seines Todes sind sehr abweichende Meldungen überliesert worden; nach einiz gen Nachrichten soll sein Tod die Folge einer Bunde gewessen sehn, welche er in dem letzten tatarischen Kriege am Schenkel erhalten hatte °5); nach andern Nachrichten tödtete ihn eine furchtbare Angst vor dem Tode, welche in dem Gemuthe des abergläubigen Sultans erweckt worden war durch die Weisfagung eines Sterndeuters, daß ein großer Mann

Leo von Armenien gog fich mit feinen bewaffneten Leuten in die Gebirge feines Landes gurud; andere Einwohner, gum Theil Raufleute, fuchten über bad Meer gu entfliehen, fies Ien aber in die Sande von Seerawbern 'corsaires desrobears),

93' Abulfeda 1, c, p. 38. 46,
93' Elkasr elablak d. 1. das bunte Schlog. Abulfeda p. 40.

94) Am 5. Moharrem 676 = 8 Ju-

95) Ebn Ferath bei Reinaud p. 537. Der Sag, an welchem Bibars siarb, wird sehr abweichend angegeben; nach Abulfeda (a. a. D.) starb er um die Abendzeit am Donnersiage 27 Moharrem 676 = 1. Jul. 1277; nach

Hugo Plagon (p. 746) am 25. Mai 1273, nach Marinus Sanutus am 15. April 1277. Nach Abulfaradich fiarb Bibars in der Näbe von Hamah (Chron, Syr. p. 558) oder Emessa (Hist. Dyn. p. 551), bevor er nach Damascus gelangte. €:

P ...

PM:

2

Si.

T. 1

UI (

4 1

.

96) Abulfarag Chron. Syr. und Hist. Dynast. a. a. D. Auch Marknus Sanutus (p. 228) sagt: Bendocdar reperit sex mille Mugulos, qui illi multam intulere molestiam, et amissis copiis vulneratus Damascum rediit, et accedente ventris prosluvio XV. Aprilis exstinctus est. Abulfarabsch settin aber ets klärt diese Nachricht für ungegründer.

8. Jaj. - s.

in biefem Jahre burch Gift fterben wurde 9?). Die meiften 3. Ehr. Schriftsteller stimmen gwar barin überein, daß ber unerwartete Tob des Gultans burch eine Bergiftung bewirft murde; febr abmeichend find aber die Melbungen auch biefer Schrift= fteller über bie Berantaffung und die einzelnen Umftande. Nach Giner Nachricht hatte ber Gultan burch feine Erpreffungen, welche er gegen Chriften und Juden fomohl als gegen feine moslemifchen Unterthanen ubte, nicht nur im Allgemeinen fich fehr verhaft gemacht; fondern inebefondere auch die Ginwohner von Damascus burch eine fchnode Bebandlung erbittert. 2018 er feinen letten Feldzug gegen die Mogolen unternahm, fo erhob er von den Ginwohnern jener Stadt eine außerorbentliche Rriegesteuer und beruhigte ben Smam Mobieddin, einen einsichtsvollen und febr gegehteten Mann, welcher ihm beshalb Borftellungen machte, mit ber Verficherung, daß bie Steuer fogleich mit ber Beendigung bes tatarischen Rrieges aufhoren wurde. Da er aber fiegreich gurudtehrte, fo erließ er an ben Borfigenden bes Divans von Damaecus einen Befehl bes Inhalts: "wir werden nicht eber vom Roffe fteigen, als wenn die Stadt Damgecus zwenhundert Taufend Gilbermungen, beren Land-Schaft brenhundert Taufend, eben fo viele beren Ortschaften und Dorfer, und bas mittagliche Oprien eine Million bezahlt

97) Chronif des Kotbeddin ben Schaft, Reinaud p. 537. Nach Abulfeda beruhte jene Weisfagung auf einer totalen Mondsinsternis, welche (13. Mai 1277) nicht lange vor dem Tode des Sultans Statt gefunden hatte. Schon Wilhelm von Tripolis (Duchesne T. V p. 435) erwähnt in seinen im Jahre 1273 niedergeschriebenen Nachrichten einer Weisfagung von dem bevorsiehenden Tode des Sultans Bibars: Hoc etiam anno,

ut sapientes Saracenorum dicunt, Astrologi et Mathematici, moriturus est (Soltanus Bondogar), et post ejus obitum alius exsurgit Turchus, qui infra dominii sui annum morietur. Et post haec debet exsurgere dominium Christi et vexillum crucis elevari et deferri per totam Syriam usque ad Caesaream Cappadociae, et tunc erit magna commotio in terra; horum cognitor verus Deus.

3. Chr. haben werden " Diese leibenschaftliche und unzeitige Strenge verwandelte bie Freude ber Ginwohner von Sprien über Die Siege bes Gultans in Tranrigfeit, von allen Seiten gelang: ten Rlagen an ben Imam Mobieddin, bas Bolf munfchte ben Tob bes Sultane, und die ausgeschriebene Steuer mar noch nicht erhoben worben, als Bibars ichon nicht mehr unter ben Lebenden war 98). Rach einer andern Melbung ang fich ber Gultan ben einem Gaftmable, gu welchem er feine Emire versammelt hatte, burch unmaßigen Genuß bes gatarifchen Getrante Rumis ein Fieber gu, und eine Urgnen, welche in Abmefenbeit feines Leibargtes ihm gereicht murde, perfchlimmerte feine Rrantheit und beschleunigte feinen Tod 99). Nach einer andern Nachricht endlich geschah es, taf ber Gultan aus einem Becher, in welchem er felbft ober fein Mundichent bem Malet al faber Bohaedin, einem juns gen Emir aus bem Geschlechte bes Gultans Salabin, vergif: teten Rumis gereicht hatte, burch Unvorsichtigkeit trank, bevor jener Becher wieder gereinigt worden war, und baburch felbit ber Urheber feines Todes murde; Diefen jungen Emir vers giftete Bibare entweder aus Gifersucht über die tapferen Thaten, burch welche berfelbe fich in bem letten tatarischen Rriege ausgezeichnet und den Ruhm des Gultans verdun: felt hatte, und weil ihn die Gitelfeit, mit welcher ber Jung= Ting feiner Thaten fich rubmte, beleidigt hatte, oder um burch beffen Tod Die Beiffagung bes Sternbeuters, welche fein eigenes Gemuth angstigte, in Erfullung zu bringen 100).

und als die wahre Ergabtung des Hergangs bezeichnet, reichte dem Subtan sein Schahmeister Gift in Stutenmilch (d. i. Rumis), und als Bibars die Bergiftung mertre, so gwang er den Schahmeister, ebenfaus davon zu trinken, und beyde starben. In dem arabischen Werke des Abulfa-

è.

pin

pn s

0

00

60

(1-

100

19.1

621

100

-

ı

⁹⁸⁾ Ebn Ferath ben Reinaud p. 536 537.

po' Ebn Ferath a a. D.

¹⁰⁰⁾ Abulfeda l. c. p. 40. 43; und noch ausführlicher Ebn Ferath a. a. D p. 537. 533. Nach einer abweitebenden Erzählung, welche Abulfarrabich (Chron. Syr. p. 558) minbeite

Rach dem Tobe tes Sultans bemachtigte fich ber 3. Chr. Chabndar oder Schatzmeifter Bedreddin Bilit der Regie= rung und fuhrte, den Tod bes Bibare forgfaltig verheimli= chend, die Truppen aus Damascus nach Rahirah, indem er, um fein Geheimniß besto ficherer zu verbergen, eine Canfte mit fich nahm, in welcher bem Borgeben nach ber franke Gultan getragen murbe. Der Leichnam bes Gultans murde indeff einbalfamirt und im Schloffe bon Damascus aufbe= mabrt, bis ein prachtvolles Grabmal in ber Rabe ber grofen Moschee ju Damascus ju Stande gebracht worden war 101). Erft zu Rabirah machte ber treue und vorsichtige Schapmeifter Bilit den Tod des Sultans befannt und ließ bem Sohne bes Bibare, bem unbesonnenen Malet as Said, bulbigen 102); ber junge Gultan beschlennigte jedoch bas Ende feiner Berrschaft durch abnliche Unvorsichtigkeit wie ebemals der Gultan Turanichah von Megypten.

Die fprifchen Chriften froblockten zwar über den Tob ihres furchtbaren Reindes 103); fie benutten aber den verwirrten Buftand, in welchen bas Reich bes Gultans Bibars febr bald nach bem Ableben feines fraftigen Beberrichers verfant, nicht mit Rlugheit und Geschicklichkeit.

radich (Hist. Dynast. p. 551) findet fich diefelbe Ergablung ebenfalls, je: boch mit dem Unterschiede, daß die Perfon, welche die vergiftete Stuten: milch dem Gultan reichte, nicht bes zeichnet wird. Auch nach Saithon (hist, orient, c. 35): Benedecdar fuit veneno potatus et subito obiit in Damasco.

101) Abulfeda l. c. p. 42. 102) Abulfeda 1. c. Bgl. Marin, San. p. 228. Haithon I. c.

103) De quo (sc. obitu Soldani) Christiani partium orientis fuerunt valde gavisi et Saraceni coeperunt multipliciter contristari; nam post mortem Soldani non habuerunt tam bonum Soldanum, ut Saraceni communiter asserunt. Haithon I. c. Super quo (obitu) Christiani ineffabiliter laetati sunt. Marin, Sanut. 1. c.

Reunzehntes Rapite!.

Wahrend ber fast drenjährigen Erledigung des papstichen Stuhls 1) nach dem Tode des Papstes Elemens des Vierten hatte das Collegium der Cardinale, da es durch seine eignen innern Streitigkeiten beschäftigt wurde, die Angelegenheiten des heiligen Landes ganzlich aus den Augen verloren. Alls endlich die zu Viterbo versammelten Cardinale, nachdem viels faltige Verathungen über die Wahl eines neuen Oberhauptes der Kirche zu keinem Beschlusse geführt hatten 2), durch die von allen Seiten an sie gelangten Mahnungen waren beswogen worden, einem Ausschusse von sechs Mitgliedern ihres Collegiums die Wahl zu übertragen 3), so erhielt die Kirche an Gregor dem Zehnten einen Papst, welcher zwar nicht durch eine tiefe oder ausgebreitete Gelehrsamkeit sich auszeichnete, in weltlichen Geschäften aber große Erfahrung sich erworben hatte und eben so uneigennühig als frengebig und

schen Bemerkung veranlaßt haben, man werde wohl das Dach des Pas lafted, in welchem das Conclave gehalten würde, wegnehmen muffen, damit der heilige Seift zu den Cardinäten gelangen könne. Rainald. 1. c. §. 12.

100

Tie

松山

:

P -

11

1

÷ .

t) Elemens IV. war am 29. November 1268 gestorben, und die Wahl seis ned Nachfolgers Gregor X. erfolgte am 1. Sept. 1271; der päpsische Stuhl war also zwen Jahre, neun Monate und zwen Tage ertedigt. Rainaldiann, eccles. ad a. 1271. §. 13.

²⁾ Den Cardinatbifchof Johann von Porto follen die Schwierigfeiten der Damailgen Papiwaht au ber fpotti-

³⁾ S. die Berhandlungen ben Rate natus a. g. D. §. 7-11.

milothatig war 4). Gregor, bor feiner Erhebung auf ben apostolischen Stuhl Thealdus, war aus dem edlen Geschlechte der Biggrafen von Piacenga entsproffen 5), fruber Stifteberr der Kirche von Lyon gewesen 6) und fpater jum Archidiako= nus der Rirche von Luttich erkoren worden; als ihn aber ber Bifchof von Luttich, welchem er wegen feines argers lichen und eines Prafaten unwurdigen lebens beftige Bor= wurfe gemacht hatte 7), aus feinem Umte vertrieb 8), begab er fich nach England mit dem apostolischen Legaren Cardinal Guido von Sabina, welcher bafelbft im Auftrage Des Papftes Urban außer andern firchlichen Ungelegenheiten die Bewaffnung fur das heilige Land befordern follte, und empfing icon im Jahre 1267 in Sanct Pauls Munfter gu London aus den Sanden des Legaten das Zeichen des beiti= gen Rreuges, worauf er bald bernach bie Meerfahrt nach dem heiligen Lande antrat 9). Wahrend er noch zu Prolemais fich aufhielt, brachten ihm im Berbfte des Jahrs 1271 ber Templer Stephan von Giffn und der Ritter Fulco von Quetricart bas Schreiben ber Cardinale, in welchem feine Bahl jum Oberhaupte der Rirche ihm gemeldet wurde, fo wie auch einen Brief bes Ronigs Rarl von Sicilien, welcher Die Bitte enthielt, daß der neu erwählte Papft feine Rudfebr nach dem Abendlande befchleunigen mochte 10). Die

⁴⁾ Ptolemaei Lucensis hist. eccles. Lib. XXIII. cap. 4 (Muratori Scriptor. rer. Ital. T. XI) p. 1166.

⁵⁾ Ptolem, Luc. Lib, XXIII. c. 1, p. 1165. Nach Hugo Plagon p. 751: Gregoire pape le disimes su ne de Plaisance en Lombardie, gentishons etoit de lignage des contes bons hons et de bonne vie. Bgs. die unten Anm. 23 aus der Seschichte des Seorgius Pachymeres angesührte Stelle.

⁶⁾ Schreiben des Papfles Gregor X. an den Dechanten und das Capitel von Lyon ben Rainatdus a. a. D. f. 14. Sugo Plagon a. a. D.

⁷⁾ Sugo Plagon a. a. D.

³⁾ Rainald, l. c. J. 13.

⁹⁾ Matth. Westmonast. ad a. 1267P. 395.

¹⁰⁾ Hugo Plagon a. a. D.

Cardinale außerten in ihrem Schreiben die Soffnung, baff ein Papft, welcher mit feinen eigenen Mugen Die Roth und Bedrangnif bes beiligen Landes gefeben batte, ben rechten Deg mablen murde, um die lange erfebnte Errettung des Erbibeils Chrifti zu bewirken; und fie bezeichneten zugleich Die Pilgerfahrt ihres neuen Dberhauptes nach Sprien und feinen mehrjahrigen Aufenthalt bafelbft, wodurch er Belegen= beit gefunden hatte, ben Buftand biefes Landes genau fennen au lernen, als eine erfreuliche Fugung Gottes und als eine ber wichtigsten Urfachen, burch welche ihre Bahl bestimmt worden ware xi). Unter den fprischen Chriften erwectte die Nachricht von der Bahl bes Archidiakonus Thealous jum Papite große Freude 12); und ihre hoffnungen wurden durch feine trofilichen Buficherungen gestartt. Denn noch in ber Predigt, in welcher er von den Bewohnern von Ptolemais Abichied nahm, mandte er auf fich die Borte des Pfalms an: "Bergeffe ich dein Jerufalem, fo werde meiner Rechten vergeffen; und meine Bunge muffe an meinem Gaumen fleben, wo ich deiner nicht gedenke, wo ich nicht laffe Gerusalem meine bochfte Freude fenn x3)."

Alm achten Tage nach dem Teste des heiligen Mars 10. Movember 1271, verließ Thealdus Ptoles 2. Jan. mais, und am Neujahrstage des Jahrs 1272 landete er im Jase von Brundusium 14). Bon dort eilte er, ohne in den Staaten des Konigs Karl von Sicilien, welcher ihn mit gebührenden Ehrenbezeigungen empfing, lange zu verweilen, auf geradem Wege nach Viterbo, wo noch immer die Cars dinale versammelt waren 15); und seine erste Thatigkeit,

¹¹⁾ Schreiben der Cardinale ben Mainaldus 1. c. S. 15.

¹³⁾ Hugo Plagon a. a. O Marin. San. p. 225

¹³⁾ Pf. 137, v. 5. 6. Marin. Sanut. 1. c.

¹⁴⁾ Hugo Plagon a. a. D.

¹⁵⁾ Schreiben des Papsies Gregor X.

bevor er an feine Rronung bachte, mar ben Angelegenheiten 3. Ehr. bes beiligen Landes jugewendet. Er fandte fchon im Monat Marg bes Jahre 1272 ben Bischof von Corinth mit einem Schreiben an den Ronig Philipp von Frankreich 16), welchem er diefen Konig auf bas Dringenofte ermabnte, nach bem ruhmlichen Borgange feines Baters Ludwig bem fostlichen Erbtheile bes Beilandes mit redlichem und from= men Gifer gu belfen, indem er fowohl in Folge ber Erfahrungen, welche er felbft mabrend feines Aufenthaltes gu Ptolemais gemacht hatte, als auch in Uebereinstimmung mit dem Urtheile der hofpitaliter, Templer und aller übrigen fprifchen Ritter die Beforgniß außerte, bag das heilige Land bald fur immer und unwiederbringlich verloren fenn murde, wenn nicht schleunigst Rath geschafft werden konnte. Dem Bischofe von Corinth ertheilte Gregor, indem er ihn an ben frangofischen Sof fandte, den Auftrag, von dem Ronige Phi= lipp ein Unleihen von funf und zwanzig Taufend Mark Gilbers fur die Werbung und Ausruftung der Milig, welche der jum Patriarchen von Jerufalem ernannte Erzbifchof Thomas nach Sprien fuhren follte 17), ju bewirken und fur biefes Darlehn, falls es geforbert murbe, die Saufer, Ortschaften und Landguter ber Templer bem Ronige zu verpfanden; Gregor aber, indem er von biefer Magregel den Brudern bes Tempels Nachricht ertheilte, übernahm die Berpflich= tung, jenes Darlehn aus den Mitteln ber apostolischen Schatzfammer gurudzugahlen und bem Orden bes Tempels in biefer Beziehung feine Laft aufzuburden. Gleichzeitig ersuchte er

an den Prinzen Eduard von England (Biterbo 31. März 1272) ben Nainaldus ad a. 1272 §. 2. 3. Ptolem. Luc. und Hugo Plagon a. a. D. Byl. Rainald. 1. c. §. 7.

¹⁶⁾ Schreiben des Papsies vom 4. März 1272 ben Rainaldus a. a. D. §. 5.

¹⁷⁾ S. oben Kap. 18, S. 612,

3. Chr. die Erzbischofe von Rouen und Langres und den Grafen von Savonen, die Bemuhungen feines Abgeordneten gu unter= ftuben 18). Die Gendung bes Bijchofs von Corinth hatte ben Erfolg, daß der Ronig Philipp nicht nur aus den Gelbern, welche ihm der Konig von Tunis bezahlt hatte, das verlangte Darlehn bewilligte, fondern burch ben Buttler Johann von Acre und einen andern Botschafter bem Papfte feinen lebhaften Bunfch fund that, fobald als moglich in eigner Derfon eine Meerfahrt zu unternehmen und bas bei= lige Land zu erretten; und Gregor achtete es fur nothig, ben Konig Philipp gegen Uebereilung in der Ausführung die= fes loblichen Borfates zu warnen und zur Abwartung ber Beit, in welcher von Seiten ber Rirche bie beabsichtigten Borbereitungen bemirkt fenn murben, zu ermahnen 20). Um Diefelbe Zeit mandte fich Gregor an die Pifaner, Genuefer, Marfeiller und Benetianer mit dem Unsuchen, daß jede die= fer vier Sandeleftabte bren Baleen gur Bertheibigung bes heiligen Landes ausruften und über bas Meer fenden mochte 20); und ben Pringen Eduard von England ermunterte er in einem Briefe, welchen er mit den Schiffen der grub= lingemeerfahrt bes Jahre 1272 nach Ptolemais beforberte, noch ferner die Last bes Rampfes fur ben Beiland mit Un= verdroffenheit und Bachsamkeit zu tragen 21). Diefer Brief

¹⁹⁾ Rainald. 1. c.

¹⁹⁾ Rainald, 1. c. S. 6-8.

²⁰⁾ Rainald. 1. 0, S. 4. Dieses Unsstuden scheint aber ohne Erfolg geblieben zu seyn; und am wenigsen konnten die Benetianer, deren Doge Lorenz Liepolo im Banne war (vgl. Rainald, 1. c.), geneigt seyn, der päpsitichen Aufforderung Folge zu leisten.

²¹⁾ Rainald. 1. c. h. 2. 3. Bgl. oben Unm. 15. Durch ein späteres an den Prinzen Sduard erlassenes Schreiben (Orvieto Jul. 1272) nahm Gregor X. alle Güter des Prinzen in England, Wales, Irland, Gascogne, und wo sie sonst sich befinden möchten, in des hell. Petrus und des apostolischen Stubis besondern Schug. Rymer Acta publ. T. I. P. 1, (London 1816 fol.) p. 495.

gelangte aber erst bann nach Sprien, als ber Ronig Hugo I. Ehr. von Eppern und Jerusalem schon einen zehnjährigen Waffen= stillstand mit dem Sultan Bibars geschlossen hatte, und der Prinz Eduard zur Ruckfehr nach dem Abendlande ents schlossen war.

- Reben manchen andern widerwartigen Erfahrungen, welche Gregor mahrend feines Aufenthaltes im beiligen gande gemacht hatte, war ihm auch die schmerzliche Bemerkung nicht entgangen, daß abendlandische christliche, vornehmlich genuefische Raufleute, von verachtlicher Gewinnsucht getrie= ben, ben Saracenen die Waffen lieferten, mit welchen die Streiter bes Beilandes bekampft wurden. Er schrieb baber Schon in den erften Monaten seiner papftlichen Regierung an die Sauptleute, ben Rath und die Gemeinde von Genua einen ftrafenden Brief 22), in welchem er ben heftigften Un= willen über einen fo Schandlichen Berkehr der Chriften mit ben Unglaubigen aussprach und die Graufamkeit und Bosbeit des Sultans Bibars mit den ftartften Farben schilderte, indem er ben Genuesern einen Bug ber Ruchlofigkeit diefes Sultans mittheilte, welchen er felbft im beiligen Lande aus bem Munde eines der Bruder des Ordens der Drenfaltigs feit, beren Beruf es war, gefangene Chriften aus ber Gtlaveren ber Garacenen zu erlofen, vernommen hatte. Alls Diefer Mondy einen Befehl bes Gultans, daß einige gefangene driftliche Weiber mit ihren Sauglingen aus bem Ge= fangniffe entlaffen werden follten, ermirkt hatte: fo murde auf unerwartete Beife die Bollgiehung diefes Befehls vermeigert; und ba ber Monch beshalb Rlage ben bem Gultan felbit erhob, fo gab diefer zur Untwort, er hatte feinen Befehl zurudgenommen, weil zu befurchten mare, daß bie

²²⁾ Ertaffen im Lateran am 31. Marg 1272 ben Rainaldus a. a. D. §. 13-16.

5. Chr. chriftlichen Anaben, wenn sie zu fraftigem Alter gelangten, dem Waffendienst und der Bekampfung der Saracenen sich widmen wurden. Gregor gebot daher den Machthabern von Genua, ihren Unterthanen den Berkehr mit einem so graufamen Feinde zu untersagen, und verordnete, daß ben Strase des kirchlichen Bannes kein Christ den Ungläubigen Waffen, Cisen, Schiffe oder Schiffsbauholz verkausen und einen Dienst irgend einer Art auf den Kriegsfahrzeugen oder Raubschiffen der Saracenen übernehmen, auch überhaupt irgend einen Benstand den Ungläubigen sollte leisten dürfen, indem er besstimmte, daß diejenigen Christen, welche als Soldlinge der Saracenen gefangen würden, denen, in deren Gewalt sie gezriethen, als Stlaven versallen senn sollten.

Schon zu dieser Zeit dachte Gregor sehr ernstlich an die Berufung einer allgemeinen Kirchenversammlung, beren Bezrathungen die Bereinigung der griechischen Kirche mit der römischen die Bereinigung der griechischen Kirche mit der römischen baben sollten. In den Ausschreiben, durch welche er die Pralaten von diesem Borhaben vorläufig unterzichtete 24), wurde zwar der erste Mai des Jahrs 1274 als der Tag der ersten Berathung bezeichnet, dagegen aber die Bestimmung des Orts, wo die Kirchenversammlung Statt sinden sollte, noch vorbehalten. Zugleich benachrichtigte er die Pralaten, daß es seine Absicht ware, in der Zwischenzeit durch tüchtige Prediger das Wort des Kreuzes verkündigen

11.

⁹³⁾ Georgius Pachymeres (Michael Palaeologus Lib. V. c. 11. p. 251) nennt den Papst Gregorius wegen seines Eisers für die Bereinigung der Kirchen ανόρα διαβεβοημένον είς άρετην και ζηλωτόν της αρχαίας των έκκλησιών είρί, νης και όμονοίας.

²⁴⁾ Erlaffen im Lateran am 31. März 1272. Rainald. 1. c. §. 21—24 und in der Ausfertigung für den König von England in Rymer Acta publ. 1. c. p. 493. 494.

gu laffen, bamit die Bergen der Furften, Pralaten und ubri= 3. Chr. gen Glaubigen fur die Sache bes beiligen Landes gewonnen werden mochten. Gleichzeitig ertheilte er fomohl bem Ronige von Frankreich und andern Konigen und Furften ber abendlandischen Rirche als auch bem griechischen Raifer Dichael Palaologus Nachricht von der beabsichtigten Berufung einer allgemeinen Rirchenversammlung und lud fie ein, perfonlich oder burch Abgeordnete an den Berathungen über die Wohlfahrt ber Rirche und bes beiligen Lantes Theil zu nehmen 25). Um alle Sinderniffe, welche ben 3wecken die= fer Kirchenverfammlung entgegenstanden, ju entfernen, be= mubte fich Gregor eifrig, fowohl in Stalien allen Streitig= feiten ber Staaten unter einander ein Ende gu machen, und insbesondere Die Benetianer mit den Genuesern und ihren übrigen Reinden zu versohnen 26), als auch den verwirrten Buffand von Deutschland zu beffern und die Bahl eines fraftigen romischen Konige zu befordern.

Dbgleich Gregor noch während dieser Bestrebungen die Nachricht erhielt von dem Waffenstillstande, welcher für eisnige Zeit die Bestigungen der Christen in Sprien gegen die Angriffe der Saracenen sicherte: so ließ er sich gleichwohl nicht verleiten, seine Bemühungen für das heilige Land einzustellen oder mit geringerer Thatigkeit zu betreiben. Vielzmehr wurden die Rüstungen der Miliz, mit welcher der Pas

nuefer und Bolognefer, am papstitchen Hofe zu Friedensunterhandtungen sich einfinden sollten. Bainald. 1. c. 3. 44.
45. Aber nur die Venetianer und Genuefer gehorchten nach der von Andreas Dandulo (Chron. ben Muratori T. XII. p. 382) mitgetheilten Nachricht, und ihre Abgeordneten schossen einen Bergleich: coram Gregorio Papa, qui multum anhelabat ad passagium.

²⁵⁾ Rainald. 1. o. 9, 25—30. Oas Schreiben des Papfies an den Kaiser Michael Paläologus wurde zu Orvieto am 24. Oktober 1272 erlassen. Bgl. Georgii Pachymeris Michael Palaeologus L c.

²⁶⁾ Gregor bestimmte den Tag des beltigen Lucas (18. Oktober) 1272 als den Tag, an welchem Abgeordnete der Benetigner und ihrer Feinde, der Ge-

I. Chr. triarch Thomas nach Ptolemais sich begab, vollendet und dafür sowohl das von dem Könige Philipp von Frankreich bez willigte Darlehn als die Bermächtnisse verwandt, welche der römische König Richard und der Cardinalbischof von Albano, ersterer von acht Tausend, letzterer von Tausend Unzen Gold, in ihren letzten Willensverfügungen zu Gunsten des heiligen Landes gestiftet hatten 27). Auch wurde der Papst durch die Nachrichten, welche ihm von seinem ehemaligen Mitpilger, dem Prinzen Eduard von England, da dieser Pilgerfürst auf seiner Rücksehr den papstlichen Hof zu Viterbo besuchte, über den Zustand der Dinge in Sprien mitgetheilt wurden 28), veranlaßt, seine Thätigkeit für die Angelegenheiten des heiz ligen Landes zu verdoppeln.

Die Erwägung, bag von ben Furften und Bolfern jen= J. Chr. 1273. feit der Alpen die wirkfamfte Sulfe bem beiligen gande ges leiftet werden tonnte, bewog ben Papft Gregor, in den Ausschreiben, welche er am Donnerstage nach Oftern zu Drvieto erließ 29), die Stadt Lyon ale den Ort der bevorstehenden Rirchenversammlung zu bestimmen. Um die Rosten, welche ben Rirchen burch bie Reifen ihrer Borfteber gur Rirchenverfammlung aufgeburdet wurden, fo viel moglich zu verrin: gern, verordnete er, daß von ben Mebten ber Rlofter jedes bischöflichen Sprengele nur Giner zu Lyon perfonlich fich einzufinden hatte, die übrigen durch Bevollmachtigte fich ver= treten laffen, und die Propfte und andere Pralaten der Rirchen, welche nicht Cathedralfirchen waren, diefelbe Borfcbrift befolgen follten. Un den Ronig von Frankreich erneuerte et die frühere Einladung, der Rirchenversammlung benzuwohnen,

Rainald, I, c. 9, 4.
 Idib. Aprilis (13, 2ipril) anno II
 Rainald, ann. eocles, ad a. 1275.
 I = 3.

²⁹⁾ Rainald, ad a. 1373. S. 4.

ben Ronig von Caffilien ermahnte er ebenfalls, burch die 3. Cor. Theilnahme an den Berathungen ber Bater ber Rirche, welche zu Lyon gehalten werden follten, feinen Gifer fur bie Sache Gottes darzuthun, und nicht nur den Ronig von Armenien 30), fondern felbst die Tataren 3x) forderte er auf gur Beschickung ber Bersammlung, in welcher die Ungeles genheiten der abendlandischen und morgenlandischen Rirche erwogen werden follten. Gleichzeitig wurden bon Gregor mehrere durch Umficht und Erfahrung ausgezeichnete Erzbi= schofe und Bischofe, so wie auch andere kundige Manner zur Mittheilung ihrer Gedanken uber die Bedurfniffe der Rirche veranlagt 32); und fo wie der einsichtevolle Bischof Bruno bon Dimug in einem ausführlichen Gutachten, welches er dem Papfte vorlegte, die Gebrechen der Rirche in Deutsch= land und ben angrenzenden Landern entwickelte 33), eben fo unterwarf auch Subertus de Romanis, vormals Provincial bes Ordens der Prediger in Frankreich 34), der Prufung bes

30' Schreiben des Papsies Gregor X, an den König von Armenien, ertassen zu Orvieto am 27. April 1273 in Mansi Conciliis T. XXIV. p. 69. Bgl. Rainald, 1 c.

- 31) Ptolemaei Luc. annales ad a. 1273 (ben Muratori T. XI) p. 1289.
- ge) Rainald. 1, c. S. 6. Bgl. Manfi's Unm. zu dieser Stelle.
- 33) Bgl. ben Auszug aus bem Gutachten bes Bischofs von Olmüt ben Rainalbus a. a. D. §. 6—18.
- 34) Der Meister Hubertus de Romanis, Mönch des Predigerordens, geboren ben Batence im Sprengel von Bienne, wurde, nachdem er seine Studien zu Paris beendigt hatte, zuerst Lector zu Lvon, dann Prior daselbst, hierauf Provincial seines Ordens zuerst in Toscana, dann in

Frankreich. Die lettere Stelle legte er ichon im Jahre 1263 nieder und farb am 14. Julius 1277 in der Drovence. Bgl. Mansi ad Rainaldi annal, eccl, l. o. und Fabricii bibliotheca latina mediae et infimae aetatis, ed Mansi Lib. VIII. T. III. P. 285. 286. Mus feiner Schrift de his quae tractanda videbantur in concilio generali Lugduni celebrando sub Gregorio papa X fiehen Mudguge in Edm. Martene et Urs. Durand veterum monumentorum amplissima collectione T. VII. p. 174-198, in Mansi collectione conciliorum T. XXIV. p. 109-132 und in der er: wähnten Unmerfung von Manfi gu Rainaldus. Ben Kabricius wird noch überdies eine Schrift des Subertus oder humberius de Romanis auge: 3. Chr. Papftes eine Reihe von Borfchtagen in Beziehung fomohl auf die Abstellung vieler in der Rirche obwaltender Dißbrauche, als insbesondere auf die Bereinigung der griechi= ichen und romischen Rirchen und die Bewaffnung fur bas beilige Land. Wenn auch die etwas unbeholfene Gelehrfam= feit, mit welcher Subertus feine Gedanken umhullte, nicht geeignet war, Die gablreichen Stimmen, welche fich gegen bas Wagniß einer neuen allgemeinen Rreugfahrt erhoben, jum Schweigen zu bringen und die fieben Ginwendungen gegen eine fo gefährliche und fo oftmale mißgludte Unters nehmung, welche von ihm felbst aufgeführt wurden, siegreich gu widerlegen, und bas Benfpiel Rarl's des Großen, als bes erften Rreughelden, welches er ben Furften und Rittern feis ner Zeit zur Nachahmung empfiehlt, die erloschene Begeifte: rung fur das beilige Grab nicht wieder erweden konnte: fo zeugten boch feine Borfchlage von einem lebendigen Gifer fur bas beilige Land, welches er felbst fruber als Pilger besucht hatte 35). Endlich verordnete noch Gregor, baf die Bot=

> führt unter dem Titel: de praedicatione crucis contra Saracenos.

25) Collectio ampliss. 1. c. p. 177. Für Die Bertheidigung bes beiligen Landes und die Aufbringung ber Dafür erforderlichen Roften macht bubert (ebendaf. p. 184. 185) folgende Borschläge: communis opinio sentit quod oporteret illue continue tenere tot pugnatores quot probabiliter crederentur semper posse resistere Saracenis, ad quod eligerentur non mercenarii homines, habentes solum oculum ad stipendia, sed habentes zelum fidei, nec homicidae aut pessimi, siout hactenus factum est, sed homines a peccatis abstinentes . . . et illis morientibus aut redeuntibus aut ejectis propter malam vitam mox alii substituerentur. Sustentatio autem eorum faciliter posset haberi praeter adjutorium laicale, 10) si de superfluo thesauro ecclesiarum in lapidibus, vasis et vestimentis hujusmodi emerentur redditus perpetui. 20) si de collegiis singulis una vel plures praebendae illi usui aptaretur et deputaretur, 30) si prioratus, in quibus pauci aliquando cum scandalo morantur, illic applicarentur, 40) si abbatiae destructae, quarum reformatio desperatur, illio similiter applicarentur, 5°) de beneficiis vacantibus fructus unius vel plurium annorum ad hoc servarentur, et multa alia hujusmodi.

schafter, welche zu ber allgemeinen Rirchenversammlung wur= 3. Ehr. ben abgesendet werden, seche Monate vor dem zur Eröffnung derselben anberaumten Tage zu Lyon sich einzufinden hatten, damit die Gegenstände, welche zur allgemeinen Erwägung gezogen werden sollten, durch vorläufige Berathungen gehörig vorbereitet werden konnten 36).

Rur feine ber bisberigen allgemeinen Rirchenversamm= lungen maren forgfaltigere Ginleitungen getroffen worben als fur bas zweyte von Gregor bem Behnten berufene allgemeine Concilium von Lyon; und von mehrern Geiten ge= langten an Gregor Verheißungen und Busicherungen, melche ihm die frobe Ueberzeugung gewährten, daß eine lebhafte Theilnahme an ber Sache bes beiligen Landes in ber Chris ftenbeit erweckt worben fen. Ochon im Unfange bes Com= mere bes Sahre 1275 verließ Gregor Die Stadt Drvieto, wo er in ber letten Beit feinen Git gehabt hatte, um die Reise nach Lyon über Floreng und durch Piemont und Gavonen anzutreten 37); indem er, zwar ohne Erfolg, mit redlichem Gifer fich bemuhte, Die erbitterten Partenen, welche gu Rloreng und in andern italienischen Stadten burch blutige Rampfe die Rube ftorten, mit einander zu verfohnen 38). Noch auf dieser Reise erhielt er ein Schreiben, in welchem ber Ronig Philipp von Frankreich ihm melbete, daß er in Folge des Bunfches, welcher ihm von dem Papfte durch einen Legaten, ben papftlichen Capellan Wilhelm von Macon,

³⁶⁾ Rainald. 1. c. J. 6.

³⁷⁾ Eregor war am 20. Junius 1273 schon zu Florenz (Rainald, I. o. 5, 32), am 28. August erließ er zu Santa Eroce das weiter unten im Terte erwähnte Schreiben an den König von Frankreich (ibid. S. 35), ebendasethst befand er sich noch am 4. September

⁽Wadding, annales minorum T.IV. p. 544), am 3. November verweitte er zu Chambery (Rainald. l. c. §. 59.), und noch vor dem Ende des Monats November traf er zu Lyon ein (ibid. §. 43).

³⁸⁾ Rainald. l. c. S. 27 sq.

3. Ehr. eröffnet worden, beschloffen hatte, in der bevorstehenden Meer= fahrt einige fundige Manner nach Gyrien gu fenden mit dem Auftrage, über ben Buftand und die Bedurfniffe bes Landes Erkundigung einzuziehen, und demnachft ibm Bericht ju er= ftatten, damit ben fprijchen Chriften ber Benftand, beffen fie für den Augenblick und bevor die Anordnungen der Rirchenperfammlung in Birtfamteit treten fonnten, bedurfen moch= ten, schon mit ber Meerfahrt bes nachsten Marg gewährt merden konnte. Worauf Gregor nicht nur ben Ronig Phi= Tipp in diesem loblichen Borfage burch einen liebreichen Brief bestårkte 39), sondern auch seinen Legaten, ben Capellan Wilhelm, beauftragte, den frangofischen Rriegern, welche ber Ronig von Frankreich nach Sprien fenden wurde, den Ablaff au ertheilen 40). Um Diefelbe Zeit trug der Ronig Ottocar von Bohmen bem Papfte feinen Benftand gur Errettung bes beiligen Landes an 41), jedoch vielleicht mehr in der Absicht. burch diefen Untrag die papftliche Unterftugung feiner Bewerbung um den erledigten deutschen koniglichen Thron gu ermirken, als weil er ernstlich entschlossen war, dem Dienste bes Beilandes fich zu weihen. Auf gleiche Beife maren es mabricheinlich nur eigennutigige Absichten, welche ben Ronia Alfons von Castilien, Der noch immer nicht seinen Unspruchen auf den deutschen Thron entsagt hatte, bewogen, den Papit zu einer mundlichen Unterredung einzuladen, in melder er ibm wichtige Bebeimniffe in Beziehung auf bas bei= lige Land und die Bereinigung ber lateinischen und griechi= ichen Rirchen mitzutheilen versprach; Gregor lehnte aber biefe Unterredung ab, indem er dem Ronige den Borichlag machte,

³⁹⁾ Schreiben bes Papsies an ben König Philipp, erlassen am 28. August 1573 du Santa Eroce, bey Rainaldus a. a. D. D. 35.

⁴⁰⁾ Rainald. I. c.

⁴¹⁾ Schreiben bes Papftes an ben Ronig Ottokar ben Rainaldus 1. c. b. 87.

feine Geheimniffe entweder durch einen seiner vertrauten Rathe 3. Chr. ju eroffnen ober einem papftlichen Rathe, welcher nach Castillen fich begeben follte, anzuvertrauen 42). Die Angele= genheiten bes beiligen Landes, nachdem es dem Papfte gelungen war, burch seine eifrigen Bemuhungen bie Theilnahme an der Sache des Rreuges wieder zu erweden, beschäftigten bamale fo febr bie Gemuther, bag man wiederum, wie in frubern Zeiten ber Begeisterung fur bas beilige Grab, Beichen am himmel auf die bevorstehende Rreugfahrt deutete. Un bem Tage, an welchem der Ronig Rudolf, welcher mabrend der Reise des Papstes nach knon von den deutschen Churfurften jum romifchen Ronige erwählt murde, ju Machen Die Rrone empfing, erblickte man am himmel eine weife und leuchtende Bolte in der Gestalt eines Rreuges, welche nachher eine blutrothe Farbe annahm, und als die deutschen Rurften dem Ronige von diefer Erscheinung erzählten, fo foll Rudolph gesagt haben: "Co mir Gott Leben und Gefund= beit verleihen wird, so werde ich nach bem Lande jenseit bes Meers pilgern und fur meine großen Gunden mein Blut bem Beilande zum Opfer bringen 43)."

Noch vor dem Ende des Monats November kam der Papft Gregor nach Lyon, wo nach und nach mehrere Furften und eine große Bahl von Pralaten fich einfanden. kamen der Ronig Jakob von Aragonien, welcher aus den Banden des Papftes die konigliche Rrone zu empfangen wunschte 44), die Pringeffin Maria von Antiochien, um ihre Unspruche auf die Rrone von Jerusalem geltend zu machen 45),

⁴²⁾ Schreiben bes Papftes an ben Ronig Alfons, erlaffen zu Chambern am 3. Nov. 1273, ben Rainaldus a. a. D. 9. 38. 39.

⁴³⁾ Chronicon Colmariense in Ur-

stisii Scriptor. rer. Germ, T. II. (Francof. 1585 fol.) p. 40.

⁴⁴⁾ Sugo Plagon p. 752.

⁴⁵⁾ Sugo Plagon p. 747.

3. Ehr aus Deutschland ber Burggraf Friedrich von Nurnberg und ber Graf Gottfried von Stettin 46), und mehrere andere hohe Berren aus verschiedenen Landern. Alls Abgeordnete bes Konigs Sugo von Copern und Jerusalem, um beffen Rechte gegen die Unspruche ber Pringeffin Maria zu vertheis bigen und zugleich die Angelegenheiten ber Chriftenheit jenfeit bes Meers wahrzunehmen, erschienen zu Lyon ber Erzbischof Bonacourt von Thrus, der Bifchof von Joppe, der Geneschall bes Ronigreiche Jerusalem Johann von Grelly, der Johanniter Wilhelm von Corcelles, Die weltlichen Ritter Enguerrand de Jorni und Satob Difal, und mehrere andere 47). Auch ber neuermablte Großmeifter ber Templer Wilhelm von Beaujeu, bisher Comthur bes Tempels in Apulien, begab fich zu ber Rirchenversammlung, bevor er die Reise nach Ptolemais an= trat 48). Außer vielen andern Pralaten aus Syrien, England, Frankreich, Deutschland, Stalien und andern Landern 49) waren die griechischen Patriarchen Opizio von Un= tiochien und Pantaleon von Conftantinepel so), und aus Mormegen ber Bifchof Jonas von Drontheim anwesend 51). Unter ben Cardinalen, welche bem Papfte nach Lyon gefolgt

⁴⁶⁾ Rainaldi annal, eccles, ad a. 1274. 9. 6. 11.

⁴⁷⁾ Hugo Plagon a. a. D.

⁴⁸⁾ Sugo Plagon p. 752 (vgl. p. 746).

⁴⁹⁾ Die Jahl der Prälaten, welche auf diesem Concilium anwesend waren, wird verschieden angegeben. Nach Hugo Plagon (p. 752) sanden sich daseibst ein: MCCCC croces (Bischofsstäde), nach Ptolemäus Lucensis (histor. eccles. XXIII. z. p. 1166) und dem Magnum Chronicon Belgicum (bey Pistorius ed. Struv. T. III. p. 235): fünshundert Bischöse, siedzig Alchte und tausend andere Präs

laten; nach Wilhelm von Nangis (Chron. ad a. 1274 p. 43): 560 Bis shöfe und ungefähr tausend Aebte und geringere Prälaten; nach Iperii Chronicon S. Bertini (cap. 52. p. 752): 570 Bischöfe und ungefähr tausend Aebte und geringere Prälaten. Andere Angaben s. ben Mansi ad Rainaldi ann. eccles, ad a. 1274 S. I.

⁵⁰⁾ Spondani ann. eccles. ad a. 1274 S. 1. Rainaldi annal, eccles. ad a. 1374 S. 3.

⁵¹⁾ Fr. Münter's vermischte Benträge zur Kirchenzeschichte (Kopenb. 1798 8) p. 367.

maren, befand fich auch der beruhmte Cardinalbischof von 3. Chr. Mibano Bongventura, welcher wahrend ber Rirchenverfamm= lung zu Lyon ftarb 52); und fur die Unterhandlungen mit ben Abgeordneten bes griechischen Raisers war der beilige Thomas von Aguino aus Reapel berufen worden; er ftarb aber auf der Reife nach Lyon am 7. Marg 1274 in der Abten Koffa nova im Bisthume Terracina 53). Alls alle Borbereitungen vollendet maren, fo fagte Gregor den Pras 3. Chr. laten und Capellanen feines Gefolges ein brentagiges Saften an und bestimmte den Montag vor Simmelfahrt gur fever= , mai lichen Eroffnung der Rirchenversammlung 54). Un diesem Tage stieg der Papft um die Stunde der Meffe, begleitet von zwen Cardinaldiakonen, aus feinem Gemache berab in bie Rirche des heiligen Johannes, sprach daselbit, weil diefer Zag ein Kasttag mar, die Terze und die Gexte 55), ließ sich bierauf von einem Subdiakonus beschuhen und wusch feine Bande; worauf ein Diatonus und Subdiatonus, mahrend Die papftlichen Capellane die gewohnlichen Pfalme fprachen, ihm die vollständige papftliche Rleidung, und zwar, weil es in der Zeit zwischen Oftern und himmelfahrt mar, von weißer Farbe, fo wie auch bas Pallium anlegten, als ob er Die Meffe fegern murde. Dann begab er fich unter Bortragung des Rreuzes auf den Thron, welcher fur ihn auf bem Chore ber Rirche bereitet und wurdig ausgeschmuckt war, und ber Cardinalpresbyter Simon von St. Martin und funf Cardinaldiakone bedienten ben Dapft, welcher baselbst auf einen Seffel fich niederließ 56). Reben dem papftlichen Seffel

⁵²⁾ Der heil. Bonaventura ftarb gu Lyon am 15. Jul. 1274. Rainald. I. c. S. 28.

⁵³⁾ Antonini Summa historialis tit. 23. cap. 7. Rainald. 1. c. S. 29. 30,

⁶⁴⁾ Rainald, 1, c. S. 1.

⁵⁵⁾ Dixit Tertiam et Sextam, quia dies erat jejunii,

⁵⁶⁾ In faldistorio (fauteuil).

3. Chr. nahm ber Ronig Satob von Aragonien feinen Gig, und 1274. mehrere Capellane fellten fich jur Geite bes Papftes. Bierauf machte Gregor bas Beichen bes Rreuges über Die Dras laten und die gange Rirchenversammlung, und nach mehrern Gefangen und Gebeten eröffnete ber Papit allen Unwesenden in einer Rede, welche er einleitete mit ben Worten bes Beis landes 57): "Mich hat herzlich verlangt, biefes Ofterlamm mit euch zu effen, ehe benn ich leide und fterbe." Die 216= fichten ber Busammenberufung diefer Bersammlung. 2018 biefe Rede beendigt war, fo beschied er die versammelten Bater ber Rirche zu einer zwenten Berathung auf ben Montag ber nachsten Woche. Dann begab er fich wieder an den Plat, wo er fich angekleidet hatte, legte die priefterliche Rleidung wieder ab und fprach die Rone. Die zwente Berathung fand aber nicht Statt an bem anberaumten Tage, fonbern erst vier Tage spater, am Frentage ben 18. Mai 58).

So große Vorbereitungen für diese Kirchenversammlung gemacht worden waren: so wurde Gregor doch sehr bald geswahr, daß der Rugen, welchen er davon für das heilige Land erwartet hatte, nicht erheblich senn würde. Alls er in den Tagen zwischen der ersten und zweyten Berathung aus jedem erzbischöflichen Sprengel den Erzbischof, einen Vischof und einen Abt vor sich und die Cardinale berief, so bewilz ligten diese Pralaten zwar zum Vortheile des heiligen Lanzdes den Zehnten von allen Einkunsten der Kirchen auf sechs Jahre vom bevorstehenden Feste Johannis des Täufers auf fangend 59); in den fernern Berathungen nahmen aber die Unterhandlungen mit den Abgeordneten des griechischen Kaisers

⁵⁷⁾ Evangel. Luca Rap. 22 v. 15. 68) Acta concilii Lugd. in Mansi Conciliis T. XXIV. p. 62, und ben Rainald. 1. c. 8. 2.

⁵⁹⁾ Acta Concilii Lugd, ben Mansi Concil, p. 63. Rainald, l, c. 9. 5.

Michael Palaologus, fo wenig auch diefer Raifer ernstlich ge= 3.66r. fonnen mar, die redlichen Ubfichten des Papftes in Begies bung auf die Bereinigung ber Rirchen zu befordern 60), die Ungelegenheiten bes beutschen Reichs, insbesondere ber Di= berfpruch bes Ronigs Alfons von Caffilien gegen die Babl des romischen Ronigs Rudolph, die Taufe der mogolischen Gesandten, welche mit Auftragen bes Chans Abaga erschienen waren, die Bestimmungen wegen ber gutunftigen Dapft= mablen und viele andere Gegenstande der Rirchenzucht die Aufmerkfamkeit der versammelten Bater fo febr in Unspruch. baß man bes heiligen Landes kaum gedachte; und als nach ber fechsten Berathung, welche am 17. Julius Ctatt fand, bie Rirchenverfammlung aus einander ging, fo war felbst über Die Beit, in welcher eine neue Rreugfahrt unternommen merben follte, noch feine Berabredung zu Stande gefommen 61). Gregor fette jedoch auch nach der Beendigung der Rirchen= versammlung feine Bemubungen fur bie Errettung bes beis ligen Landes fort, indem er von den obgleich nur vorlaufigen Unordnungen, welche in Beziehung auf eine neue Rreugfahrt von der Rirchenversammlung waren verfügt morden 62),

60) Georgius Pachymeres (Michael Palaeologus Lib, V. c. 11. p. 251) gesieht ein, daß zwar der Papsi Gregor mit der Bereinigung der Kirchen es redlich meinte, der Kaiser Michael aber zu diesen Unterhandlungen_nur durch die Furcht vor den Rüstungen bes Königs Karl von Steilien bewosen wurde.

61) Noch in dem Umlaufschreiben, welches Gregor am 17. Sept. 1274 zu Lyon an alle Erzblischöfe und Bischöfe ettleß, wurde nur eine baldige Bestimmung des Termind der Areuzsahrt angefündigt: cujus (generalis passagii) celeriter auctore Domino ter-

minum praesigemus. Rainald, ad a. 1274. §. 41. Ueber die mogolische Botschaft, welche zu Lyon sich einfand, vgl. Abel-Rémusat second mémoire sur les relations politiques etc. p. 344. 345.

62) Maxime pro ipsius terrae (sanctae) liberatione, sagt Gregor in seinem Schreiben an den Cardinat Simon (extassen zu Lyon am 1. Ausgust 1274), concilium diebus proximo praeteritis congregari concessit (Jesus Christus), et multa ibidem pro ipsius subsidio feliciter ordinari. Diese Aeuserung bezieht sich iedoch nur auf die Bewissung des

640 Gefdichte ber Rreugzüge, Buch VIII. Rap. XIX.

3. Chr. dennoch erspriefliche Wirkungen erwartete. Er ermahnte ben Ronig von Frankreich von neuem auf bas angelegentlichfte, ben verheißenen und wegen bes Todes feines Baters verfchobenen Rreugzug fobald als moglich zu vollziehen, ba bie fprifchen Chriften es nicht vermochten, Ptolemais und die benden andern ihnen noch gebliebenen Stadte gu behaupten; und zugleich überwies er bem Ronige fur bie Roften bes Rreugzugs ben Ertrag bes Behnten von ben Ginkunften ber frangbifchen Geiftlichkeit. Gleichzeitig ernannte er ben Carbinal Simon von Sanct Cacilia, welcher fchon zur Beit bes Papftes Clemens bes Vierten burch Gifer und Beschicklichfeit um bas beilige Land Berdienfte fich erworben hatte 63), au feinem Legaten mit bem Auftrage, in Frankreich bas Rreug gu predigen 64), und machte es ihm gur Pflicht, bafur gu forgen, daß von benen, welche mit bem Rreuze fich bezeich= nen wurden, bas ihnen aus dem Ertrage bes Behnten ber Firchlichen Ginkunfte anvertraute Geld, welches ber Rirche für die Gunden der Abgeschiedenen zugekommen sen und ber Ernahrung der Urmen und ben Bedurfniffen der Diener bes Alltare entzogen werde, auf gewiffenhafte Beife fur die Zwede ber Rreugfahrt und nicht fur uppige Rleiderpracht, Bolleren ober andere Gitelfeiten und Thorheiten der Welt verwandt murde 65). Die fammtlichen Erzbischofe und Bi= Schofe murben ebenfalls burch papftliche Schreiben aufgefors bert, in ihren Sprengeln bas Rreuz zu predigen und predigen au laffen, in den Rirchen Stocke gur Aufnahme ber milben

Sehnten. In den vorhandenen Beichtuffen der Kirchenversammlung fins det fich feine Erwähnung der Angeles genheiten bes heiligen Landes. und ben Cardinal Gimon, erlaffen zu Lyon am 1. August 1274, ben Rainals bus 1. c. §. 34-36.

65) Schreiben des Papftes an ben Cardinal Simon, Lyon d. 12. Ofibr. 1274, ben Rainaldus 1. c. \$. 38. 39.

⁶³⁾ S. oben Rap. 15. S. 504.

⁶⁴⁾ S. die Schreiben des Papftes an den König Philipp von Frankreich

Gaben, welche die Glaubigen fur die Bedurfniffe des heili= 5. Chr gen Landes fpenden murden, aufzustellen, und zu verfundi= gen, daß der Papft nicht nur die Rreugfahrer in den Schut bes apostolischen Stuhle nahme, sondern ben Christen, welche ber Rreugfahrt in Perfon und auf eigene Roften fich an= schließen oder an ihrer Statt Bewaffnete fur ben Dienft bes beiligen Landes ausruften und unterhalten wurden, volls fommenen Ablag ihrer Gunden und einen vorzuglichen Untheil an ber ewigen Geligkeit guficherte; auch murben bie Pralaten ermachtigt, in folden Rirchen, auf welchen bas Inter= bict laftete, falls bafelbft Rreugpredigten zu halten maren, ben Gottesbienft wieder gu geftatten 66). Bon ber Berbind= lichkeit der Entrichtung des Zehnten befreyte Gregor durch eine fpatere Berfugung 67) die Spitaler fur Urme und Ausfabige, die Ribfter ber Monnen und anderer Ordensgeistlichen von fo geringen Ginfunften, daß nur durch offentliches Bet= teln die Mittel gur Bestreitung ihrer Bedurfniffe gewonnen werden konnten, und die Weltgeiftlichen, beren jahrliche Gin= nahme die Summe von fieben Livres Tournois nicht ubers fliege; gleichzeitig gestattete er es ben Geiftlichen, welche gur Entrichtung des Zehnten verpflichtet maren, ihre Bentrage entweder fur die gange Dauer ber Besteuerung nach Maggabe einer billigen Schatzung bes Ertrags ihrer Ginfunfte

66) Umsaufschreiben des Papstes vom 17. Sept. 1274 ben Rainasduß 1. c. h. 40-42. Der damass anges ordneten Aufstellung von Stöcken in den Kirchen erwähnt auch Hugo Plagon (p. 752): Là (au Lion) fu ordene que chascun Crestien donne chascun au premier denier de la monoie qui coroit en la terre où il seroit por le secors de la terre sainte, et qu'il eust en chascune yglise une huche avec trois clès

qui fussent gardées par trois prodomes, où li deniers fussent mis. Nach eben diesem Schriftseller wurde von dem Concilium zu Lyon den Christen jeder Handet und Verkehr mit den Saracenen untersagt (que nus n'alast por marcheander ne ne portast marchandise en terre des Sarrasins).

67) Verfügung des Papstes, erlassfen zu Knon am 23. Oktober 1274, ben Rainaldus 1. c. S. 43.

642 Gefdichte ber Rrengguge. Bud VIII. Rap. XIX.

3. Ehr. auf ein Mal, oder jährlich nach dem Berhaltnisse der wirklich erhobenen Einnahme einzuzahlen; jedoch unter der Bedingung, daß jeder Bentragende ben der von ihm gewählten Beise beharrte, und nicht gewechselt werden durfte.

3. Chr. Auch in den vielen und mannichfaltigen wichtigen Un= 1275. gelegenheiten, fur welche die Thatigfeit bes Papftes Gregor mahrend der übrigen Zeit feines Aufenthalts in Frankreich in Unfpruch genommen murde, verlor er die Errettung bes beis ligen Landes, ale bas Sauptziel feiner Beftrebungen, nie= mals aus den Augen. Um den Chriften bes heiligen Landes aus ben Mitteln, welche ihm bamals gu Gebote fanden, einigen Benftand zu gewähren, fandte er im Sommer bes Sahre 1275 nach Ptolemais den Ritter Bilbelm von Rouf= fillon mit vierzig Rittern, fechezig Gerjanten zu Pferbe und vierhundert Urmbruftschuten, welche von der Rirche befoldet wurden 68). Indem Gregor in bem beutschen Reiche ben Frieden zu befestigen und den Ronig Alfons von Caftilien - sowohl als den Ronig Ottocar von Bohmen zur Unerken= nung des romischen Konigs Rudolph zu bewegen sich bemubte, mit bem Ronige Alfons im Fruhlinge und in einem Theile des Commers 1275 ju Beaucaire langwierige und mubfame Unterhandlungen pflog 69), ben Streit wegen bes Ronigreichs Navarra zu Gunften bes Konigs Philipp von Frankreich badurch entschied, daß er die kanonischen Sinder= niffe, welche ber Bermahlung des Pringen Philipp, zwenten

68) Sugo Plagon p. 748. Marin. Sanut. p. 226. 2Bilfelm von Roufs fillon kam mit feiner Miliz gegen das Ende des Oktobers zu Ptolemais an. Um 12. August desselben Jahrs war daselbst Olivier de Termes gestorben. Weiter unten nennt Marinus Sanutus (p. 227) den Ritter Wilhelm von Roussillon, als er dessen im Jahre

1277 erfolgten Tod berichtet, Capitaneus super gentem Regis Francorum. Noch im Jahre 1275 ftarb gu Tripolis als Monch des Ordens der Oreneinigteit Julianus, welcher früher herr von Sidon und Templer gewesen war. Hugo Plagon a. a. D.

⁶⁹⁾ Rainaldi annal, eccles. ad a. 1275. §. 14.

Sohns des Königs von Frankreich, mit Johanna, der Erb= 3. Ehr. tochter des letzten Königs Heinrich von Navarra, entgegen= standen, aushob 70), dann auf seiner Ruckfehr nach Italien im Oktober zu Lausanne mit dem Könige Rudolph zusam= menkam und die Verhältnisse des römischen Stuhls zu dem deutschen Reiche ordnete 71): in allen diesen und vielen andern Verhandlungen betrachtete er als die erfreulichste Be= lohnung seiner Vemühungen die Hossfnung, daß die Vesessisgung des Friedens in den christlichen Reichen die allgemeine Vewassung der Gläubigen für die Errettung des Erbtheils Christi befördern und beschleunigen wurde.

Von mehrern Seiten erhielt Gregor mahrend seiner Ruckstehr nach Italien so bundige Zusicherungen der Theilnahme an der verabredeten Kreuzsahrt, daß seine Hoffnung eines glanzenden Erfolgs seiner bisherigen Bemuhungen fur das heilige Land immer größere Sicherheit gewann. Zu Laussanne nahmen der Konig Rudolph, dessen Gemahlin Unna von Hohenberg, die Herzoge von Lothringen und Baiern, und fünshundert deutsche Kitter das Zeichen des Kreuzes aus den Handen des Papstes? 2); und Gregor übertrug hiers

70) Sugo Plagon p. 749. 750. Rainald. 1, c. h. 19.

71) Gregor kam am 6. Oktober und Rudolph am 13. Oktober (die S. Lucae) 1275 nach Laufanne (Annales Colmarienses ben Urstissus T. II. P. 12).

72) Chron. Sampetrinum Erford. in Menckenii Script. rer. Germ. T. III., p. 285; vgl. Chron. Salisburg. ad a, 1275 in Pez Script. Aust. T. I. p. 374. Nach den Annalen von Colmar nahmen auch der comes Phitretensis et comitissa au Laufanne daß Rreug, und der Papst bestimmte: ut

post duos menses a festo purificationis crucesignati pariter transfretarent. Dach der Chronif des Un: breas Dandolo (p. 385. 386); Rodulphus comes Habspurgi, Rex Romanorum electus . . . promisit ire in favorem Terrae Sanctae, ad quam plurimum (papa) anhelabat personaliter proficisci; unde ad ejus petitionem Rodulphus cruce signatus est. Bgl. Rainald. l. c. §. 42. Martini Gerbert fasti Rudolphini vor deffen Codex epistolaris Rudolphi I. (S. Blas. 1772 fol.) S. 32. p. 75. 76. 3. C. Pfifter, Gefdichte von Schwa: ben, Buch II. 21bth. II. G. 57. 58.

644 Befdichte ber Rreugguge. Buch VIII. Rap. XIX.

3 Chr. auf dem neu ernannten Bischofe Beinrich von Bafel aus bem Orden der Minoriten 73) und dem Erzbischofe von Dver= bon 74) die Erhebung, bes fechsjährigen Behnten von den Gutern der deutschen Geiftlichkeit. Auch murde feit diefer Beit bas Rreng in Deutschland nicht ohne Wirkung gepredigt 75). Der Ronig Philipp von Frankreich erneuerte ebenfalls feine Berbeiffung, Die gelobte Rreugfahrt zu vollziehen 76); ber Ronig Jakob von Aragonien, welcher feine Theilnahme an ber Meerfahrt ichon zu knon bem Dapfte zugefagt hatte, befraftigte diefe Bufage 77); ber Ronig Rarl von Sicilien erklarte feine Bereitwilligfeit, gur Errettung bes beiligen Landes perfonlich mitzuwirken 78); ter Ronig Leo von 21r= menien verhieß dem abendlandischen Rreuzheere, welches nach Sprien tommen murbe, feinen nachdrucklichften Benftand 79), und auch ber Ronig Couard von England erfreute ben Papft burch das Berfprechen, zum zwenten Male nach bem beili= gen gande mit einer ansehnlichern Macht als bas erfte Mal ju wallfahrten. Gregor beauftragte baber ben ermahlten Bifchof von Berdun, dem Ronige Couard fur die Ruftungen gur Meerfahrt ben fechejahrigen Behnten ber firchlichen Gin= funfte in beffen Ronigreiche, fo wie in Bales, Irland und auch in Schottland, falls ber Ronig Diefes Reichs dafelbft

⁷³⁾ Annales Colmar, l. c. Gerbert fasti Rudolph. p. 76.

⁷⁴⁾ Das Schreiben des Papfics an den Ergbischof von Dverdon wurde gu Sitten erlaffen. Rainald. 1. c. h. 43.

^{, 75)} Annal. Zwifalt. Bgl. J. E. Pfiler, Gefch. von Schwaben, S. 58. Ann. 107

⁷⁶⁾ Rainald, I. o. 5, 42.

⁷⁷⁾ Rainald, I. c. Der Eifer des Rönigs Jafob von Aragonien für

das heilige Land erkaltete übrigens, als Gregor die Krönung des Königs von einer Bedingung, in welche Jarkob nicht eingeben wollte, abhängig machte. Bgl. Navarrete Dissertacion sobre la parte que tuvieron los Españoles en las guerras de ultramar p. 43 und die daselbst angeführten Schriftsteller.

⁷⁸⁾ Rainald. 1, c.

⁷⁹⁾ Rainald. 1. c.

die Erhebung des Zehnten genehmigen wurde, zu über= 3. Cbr. weisen 80).

Die gunstigen Aussichten auf einen glucklichen Erfolg 3. Ehr. ber vorbereiteten Kreuzfahrt, welche durch die Verheißungen 1276. 1276. ber vorbereiteten Kreuzfahrt, welche durch die Verheißungen fo machtiger Fürsten eröffnet wurden, brachten den Papst auf den Gedanken, in eigener Person die Konige, wenn sie ihre Gelübbe vollziehen wurden, nach Syrien zu begleiten 81), sehr bald wurden aber alle durch seinen Eiser erweckte Hosse nungen für die Errettung des heiligen Landes vereitelt durch seinen Tod. Denn Gregor ertraukte auf der Reise zu Urezzo und starb daselbst am 10. Januar 1276 82).

Die Cardinale vereinigten sich zwar schon am zehnten Tage nach dem Tode des Papstes Gregor, am Borabende vor dem Feste der heiligen Ugnes, zu der Wahl des gelehr=20 Jan. ten Erzbischofs von Lyon, Peter von Tarantasia, zum Ober= haupte der Kirche 83); und der neue Papst, welcher sich Innocenz der Fünste nannte, begann seine Regierung mit großer Thätigkeit, indem er nach dem Muster seines Bor= gängers die Streitigkeiten der Fürsten und Bölker auszuglei= chen und dadurch die allgemeine Bewassnung wider die Un=

⁸⁰⁾ Schreiben bes Papsies an den Bischof von Berdun, ertassen am 14. November 1275 zu Mailand, bey Rainatdus 1. c. §. 44.

⁸¹⁾ Daß Eregor die Absicht hatte, nach dem heitigen Lande sich zu begeben, versichern mehrere Ehroniken, d. B. Andreas Dandulus an zwey Stellen p. 385. 388 und Magnum Chron, Belg. p. 283. Bgl. Rainald. 1. c. §. 42 u. oben S. 643 Anm. 72.

⁸²⁾ Magn. Chron, belg. l. c. Ptolemaei Luc, hist. ecoles. L. XXIII.

c. 5. p. 1167. Mar. Sanut. p. 225. (cap. 13). Rainald. ad a. 1276.

⁸³⁾ Peter von Tarantasia (Edrantasie in Savoyen) gehörte dem Orden der Prediger an und war der Verfasser von Commentaren über die libri sententiarum und die Briefe des Apostels Vaulus. Rainald, l. c. s. 15, 25. Den Tag seiner Wahl bezeichnet Innocenz selbst in seinem Notisseationsschreiben ben Rainaldus a. a. D. s. 17.

3. Chr. glaubigen zu befordern fich bemuhte; feine Aufmerkfamkeit murde aber bald nach seiner Thronbesteigung von den Ungeles genheiten bes beiligen Landes abgewendet, ale ein Ungriff bes Ronigs von Maroffo auf die Lander bes Ronigs von Caffilien ibn nothigte, das Rreng gur Bertheidigung von Spanien auch in Aragonien predigen zu laffen und biejenigen, welche gum Rampfe wider den faracenischen Konig von Marekto fich maffnen murden, ber ben Rreuxfahrern bewilligten Rechte und Borguge theilhaft zu machen 84). Mach wenigen Monaten ichon unterlag Innocenz, ehe er feine fur bie Rirche und bas heilige Land nuglichen Plane vollkommen entwickeln konnte, am 22. Junius 1276 dem Tobe 85). Die Cardinale mahlten hierauf, nachdem der apostolische Git nur dren Bo= 11. Jut chen erledigt gewesen mar, zum Dberhaupte ber Rirche ben Cardinaldiafonus Ottobonus von St. habrian, welcher nach ber Rirche, ber er als Cardinal vorgestanden, ben Ramen Sadrian des Runften annahm; Sadrian mar aber, ale ibm die papstliche Krone übertragen murde, schon fo frautlich und fcmach, bag er feinen Bermandten, ale fie ibm gu feiner Erhebung Glud munichten, antwortete: "mochtet ihr boch zu einem gesunden Cardinal und nicht zu einem fters benden Dapfte fommen;" und nach einer Regierung von nicht mehr als neun und brenftig Tagen murbe er am 18. August durch den Tod ber Rirche entriffen 86). In Die= fer furgen Regierung gedachte er jedoch bes beiligen Landes, indem er die sprischen Christen nicht nur durch troftreiche

Briefe gur unverdroffenen Bertheidigung bes beiligen Landes

⁸⁴⁾ Rainald. l. c. 6. 201-22.

⁸⁵⁾ Rainald, l. c. 6. 25.

⁸⁶⁾ Rainald, 1, c. S. 26. 27. Der Cardinal Ottobonus mar ein Genue:

fer und aus dem Geschlechte des Papsted Innocenz IV. Ptolem. Luc, L. XXIII. c. 20, p. 1175.

ermunterte und ihnen feinen thatigen Benftand guficherte, 3. Chr. fondern auch dem Patriarchen von Jerusalem gwolf Taufend Livres Tournois übersandte, um biefelben gur Erbauung von Schiffen ober auf andere bem beiligen Lande noch nutlichere Beise nach dem Rathe einsichtvoller Manner zu verwenben 87). Nach dem Tode des Papstes hadrian erhielt die Rirche an dem bisherigen Cardinalbischofe von Tustulum Deter Juliani, einem Portugiesen, welcher ben Ramen Johan= nes des Einundzwanzigsten sich benlegte, zum Dberhaupte awar einen Mann von großen Renntniffen in verschiedenen Wiffenschaften, vorzüglich in der Arznenkunde 88); Johannes aber, welcher unvorsichtig in feinen Reden mar, in feinem Mandel, obgleich übrigens wohlthatig und frengebig, nicht immer feine Burde gehorig behauptete und die Monche burch bie Geringschatzung, die er ihnen bewies, fich zu Feinden machte 89), besaß nicht die Eigenschaften, welche erfordert wurden, um das angefangene Bert feines Borfahren Gregor bes Zehnten zu vollenden; und obwohl er ben Ronig Phi= lipp von Franfreich ermahnte gur Bollziehung feiner Meerfahrt und die frangofischen Erzbischofe und Bischofe beauf= tragte, den Rreugfahrern, welche fich faumig erweisen wurden, Die zugeffandenen Rechte zu entziehen 90): fo blieben bennoch alle feine Bemuhungen ohne Erfolg. Der Ronig Philipp

⁸⁷⁾ Mar. Sanut. p. 227.

⁸⁸⁾ Hic generalis clericus fuit et praecipue in medicinis, unde et quaedam experimenta scripsit ad curas hominum ac librum composuit qui thesaurus pauperum vocatur; fecit et librum de problematibus juxta modum et formam libri Aristotelis, Ptolem, Luc, hist, eccles, L. XXIII. c. 21, p. 1176,

⁸⁹⁾ Ptolem. Luc. 1, c. und cap. 24, 25, p. 1178. Rainald. ad a. 1277. \$. 19.

⁹⁰⁾ Schreiben des Papstes an den König von Frankreich vom 15. Oftos ber und an die französischen Erzbischöfe und Bischöfe vom 9. December 1276, erlassen zu Viterbo, ben Raisnaldus ad a. 1276 h. 46—48.

3. Ebr. von Kranfreich fehrte feine Baffen gegen ben Ronig Alfons von Caftilien, ohne das mit Drohungen begleitete Berbot bes Papftes zu beachten, und gedachte nicht weiter bes Belubbes, burch welches er sich verbindlich gemacht hatte, perfonlich nach dem Lande jenfeit des Meers gu mallfahr= ten 91). Ueberhaupt machte Johannes die Erfahrung, daß bie Rurften, welche feinem Borganger Gregor ihre Theil= nahme an der Errettung bes heiligen Landes jugefagt hat= ten, nicht geneigt waren, ihr gegebenes Bort- ju lojen; und die Regierung ihrer Reiche und die Beschirmung ihrer Unterthanen fur eine bobere Pflicht achteten als die Die= berherstellung bes Ronigreichs Jerusalem. Unter folchen Umftanden waren auch bie von Gregor bem Behnten ange= ordneten Rreugpredigten, wenn fie auch im Unfange einige Wirkung hervorbrachten, eben fe unnut in England, Frant: reich und Deutschland als in den nordischen Reichen 92). Der Papft Johannes Scheint baber felbst die weitern Bemubungen fur die Bewirkung einer Areugfahrt aufgegeben gu haben, und wir finden feine andere Ermahnung einer von ihm erlaffenen erneuten Ermahnung an die mit dem Rreuze bezeichneten Ronige, als bag er einige tatarische Botschafter, welche im Namen bes Chans der Mogolen bem Ronige von Frankreich, wenn er nach Sprien fame, einen nachbrudtichen Benftand gufichern follten, veranlagte, an den frangofischen sowohl als englischen Sof sich zu begeben. Die Busicherungen Diefer Botschafter brachten aber

fchof Jonas die Kreuzpredigten über: nommen; er richtete aber nichts aus. Münter's Benträge gur Kirchenges ichichte S. 367.

⁹¹⁾ Schreiben bes Papfied Johan: ned XXI. an ben Cardinal Simon von St. Cäcilia vom 3. Mars 1277 ben Nainatdus ad a. 1277, §. 3. 4.

⁹²⁾ In Rorwegen batte der Ergbi:

um so weniger Wirkung hervor, da sie keine Tataren oder 3. Chr. Mogolen, sondern georgische Christen waren, und felbst der Zweifel erhoben wurde, ob sie nicht mehr Ausspäher als Botschafter waren 93).

93) Si autem veri nuncii aut exploratores fuerint, Deus novit; non enim erant Tartari natione nec moribus sed de secta Georgianorum Christiani, quae natio Tartaris totaliter est subjecta. Guil, de Nang. de gestis Philippi III. p. 535. 536. Ste kamen in der Fastenzeit des Jahres 1277 nach Frankreich und wohnten zu St. Denns der Jener des Osierfestes (28. März 1277) ben. S. Abel Remusat second mémoire p.345—350.

Zwanzigstes Rapitel.

3 Chr. Die Bemuhungen bes Papftes Gregor bes Behnten, eine allgemeine Bewaffnung der abendlandischen Christenheit gur Bekampfung ber Sargeenen in Sprien zu Stande zu bringen, murben, ba fie ohne Erfolg blieben, Die fprifchen Chriften in große Gefahr gebracht haben, wenn nach dem Tode bes Sultans Bibars die Berrichaft uber Meannten und On= rien in die Bande eines fraftigen Rurften getommen ware. Malet as Said Berteh aber, ber Gohn und Nachfolger bes furchtbaren Bibars, mar eben fo unthatig und fraftlos, als unverftandig und unbefonnen. Go lange der Schatzmeifter Bedreddin Bilit ihm gur Seite fand, erlitten Ordnung und Gehorfam in feinem Reiche feine Storung; als aber Diefer treue Diener febr bald entweder eines naturlichen Todes ftarb ober nach andern Rachrichten burch Gift getobtet murbe: fo überließ fich Malet as Said feinen thorichten Launen, frantte Die alten verdienten Emire, Die Waffengefahrten feines Baters baburch, daß er geringere und jungere Manner ihnen vorjog, und ließ fogar bie benten angesehenften Emire, Sanfor alaschfar, ben vertrauten Freund bes Gultans Bibars, und Baifari verhaften. Obgleich ber junge Gultan Diefen benden Emiren febr bald ihre Frenheit wiedergab, fo entfernte er badurch nicht die schlimme Wirkung jenes unüberlegten Berfabrene; und die Emire vereinigten fich mit berfelben Bereit; willigkeit, mit welcher fie bes leichtsinnigen Gultans Turan= 3. Chr. ichab fich entledigt hatten, ju bem Befchluffe, ben eben fo unverftandigen Malet as Said ter herrschaft zu berauben. Schon im Sommer des Jahrs 1278, als der junge Suftan 3. Chr. mit feinen Truppen nach Damascus gezogen mar, und mab: rend er dafelbft blieb, ben Emir Gaifeddin Ralapun ausfandte, um die gander bes Ronigs von Armenien 1) ju vermuften: murbe diefer Auftrag zwar vollzogen; die beim= fehrenden Truppen weigerten fich aber, den Gultan nach ber gewohnlichen Sitte in Damascus zu begrußen, obwohl Malek as Said fie zuerft durch Abgeordnete einlud, bann fich perfonlich mit feiner Mutter in ihr Lager begab, um ihre Zuneigung fich wieder zu verschaffen. Da die Truppen unerbittlich blieben und den Marfch nach Alegopten fortfete 3. Ebr. ten, fo eilte zwar ber Gultan ihnen nach und gelangte noch por ihnen in die Burg von Rabirah; die Truppen aber belagerten ihn baselbst und zwangen ihn nach furgem Wiberffande, der Regierung über Megypten und Sprien zu entfagen Julius und mit der Berrichaft ber Burg Rrat fich zu begnugen; in diefer Burg ftarb Malet as Said balb nach feiner Entfetung an den Folgen eines ungludlichen Ralls vom Pferde auf bem Maidan ober ber Rennbahn. Der Emir Baifari und beffen Genoffen ernannten, nachdem fie ben Malet as Said entfett hatten, beffen jungern Bruder Bedredbin Galamifch, Muguft einen Anaben von fieben Jahren, jum Gultan, legten ihm ben Namen Malet al adel ben und übertrugen die Regierung mit bem Titel Uthabet bem Emir Saifeddin Ralavun, einem Mamlufen bes Sultans Malek assaleh Giub und febr tapfern Manne, welcher befonders in den Keldzugen des Gultans Bibars wider die Tataren burch Ruhnheit und Unerschrocken:

¹⁾ Bilad Sis d. t. die gander von Sie (Gebage) ben Abulfeda T. V. p. 46

3. Ebr. heit sich ausgezeichnet hatte 2); nach wenigen Monaten aber 20. Nov. begnügte sich Kalavun nicht mit der ihm übergebenen Ge-walt, sondern entsernte seinen Mündel, nahm selbst den Titel Sultan an und legte den Namen Malek al Mansur, d. i. der siegreiche König, sich ben. In Aegypten fand diese Ans

3. Chr. maßung keinen Widerspruch; von den sprischen Truppen daz gegen wurde der Emir Sankor alaschkar, welchen Kalavun noch als Athabek zum Statthalter von Damaecus ernannt

ansgerufen 3). So ftanden also zwen Rebenbuhler einander entgegen, deren Streit nur durch die Waffen entschieden werden konnte.

Dahrend dieses verwirrten Zustandes der saracenischen Reiche von Aegypten und Sprien waren auch die sprischen Christen unter einander im heftigsten Unfrieden. Weil der König Hugo von Eppern und Jerusalem, als er nach dem Tode des Fürsten Voemund des Sechsten nach Tripoliskam 4), nicht im Stande gewesen war, seine Rechte auf die Vormundschaft für den minderjährigen Fürsten Voemund den Siebenten, seinen nahen Verwandten, geltend zu machen, so

tavun nennt Marinus Sanutus (Secreta fidelium crucis Lib. III, Pars Li. cap. 8, p. 339. Elphi, d. i. einen für tausend Dinare gekausten Mamtuken, eben so auch Abulfaradich (Chron. Syr. p. 563 sq. Hist, Dynast, p. 551) und der Mönch Haithon (Histor. orient. cap. 35, wo statt Ersi zu verbessern ist Elsi, und cap. 52. 53). Un andern Stellen (p. 229. 230) nennt Marinus Sanutus jenen Suttan Melec Messor (Melik elmansur),

²⁾ Reinaud Extraits p. 532.

³⁾ Die ägyptischen Truppen, welche aus Eitleten aurückfehren, gelangten im Rebi et ewwel 678 (vom 12. Julbis zum 1x. Aug. 1279) nach Kahizrah; im Monate Rebi etachir (vom 12. August bis zum 10. Sept. 1279) wurde Bedreddin Satamtsch zum Sultan ernannt; am Sonntage den 22. Redscheb = 26. November 1279 nahmen Katavun zu Kahirah, und am 24. Osulkadeh = 28. März 1280 Sanzter alaschtar zu Damascus den Titet Sultan an. Abulted, Ann. mosl. T. V. p. 46-50. Den Sultan Ka

⁴⁾ S. oben Rap. 18 S. 611,

ftritten dafelbft wider einander zwen erbitterte Partenen, die 3. Ehr. Parten bes Bifchofs Bartholomaus von Tortofa, welchem bie permittmete Rurftin Gibylla die Bormundschaft über ihren Sohn zugewandt hatte, und bie Parten des Bischofs Deter pon Trivolis. Der erftere biefer benden Bischofe murbe nicht nur unterftußt burch ben Ronig Leo von Armenien, ben Bruber ber Rurftin Gibylla, an beffen Sof er ben jungen Rurften fandte, um die Rittermurde gu empfangen 5); fon= bern auch die Ritter ber Grafichaft maren auf feiner Seite. weil fie ihn betrachteten als ihren Beschutzer gegen die Uns maßungen bes Bifchofs von Tripolis, eines geborenen Ros mers, und ber Landsleute beffelben, welche, begunftigt fomobi burch den Bifchof felbft als beffen Schwester, die Rurftin Lucia, Gemablin bes Furften Boemund bes Runften von Antiochien, ju Tripolis fich angesiedelt und gur Zeit bes verftorbenen Rurften Boemund bes Sechsten eine große Ge= walt daselbst geubt hatten 6). Dagegen wurde ber Bischof pon Tripolis burch die Templer, beren Mitbruder er mar 7), beschütt, und er verschaffte fich auch durch beren Bermittelung ben Benftand bes Guido, herrn von Gi= belet, welcher durch diese Berbindung eine heftige und lang= wierige Feindschaft mit dem Furften von Antiochien fich

⁵⁾ Hugo Plagon p. 748. Marin. Sanut. p. 226.

⁶⁾ Hugo Plagon p. 749. Marin. San. p. 226. Die Angaben dieser beys den Schriftseller über diese tripolitanischen Händel sind übrigene zu kurz, als daß sich daraus eine deutliche Kenntniß der damaligen Verhältnisse von Tripolis gewinnen ließe. Der Vater des Bischofs Peter von Tripolis und der Fürstin Lucia war der römische Eraf Paul. Ugl. oben Kap. 10. Anm. 20. S. 317. In der Urkunde,

welche über den mislungenen Versuch des herrn von Sibelet, der Stadt Tripolis sich zu bemächtigen, in dem Schlosse Nephin (in der Grafschaft Tripolis) im J. 1282 abgefaßt wurde (Michaud histoire des crois. T. V. p. 555—562), kommt unter den Zeusgen ein Canonicus der Kirche von Tripolis Namens Johann Frangipan vor, welcher vielleicht einer iener einsgedrungenen Römer war.

⁷⁾ Marin. San. p. 228.

3. Che. Juzog 8). Der Streit zwischen ben Romern und ben eins geborenen Ginwohnern von Tripolis fam bald nach bem Tode des Fürsten Boemund des Sechsten zum Ausbruche, als Johannes Petrus und zwen andere Romer ermordet wurden 9), und nahm mit bem Fortgange ber Beit gu an Seftigkeit, indem der junge Furft Boemund die Templer burch die Schimpfreden, welche er gegen diesen Orden fich erlaubte, auf bas empfindlichfte frantte, die Leute bes gur= ften den Brudern diefes Ritterordens jede Urt von Beleidi= gung zufügten, und ber Bischof von Tripolis genothigt wurde, gegen die Berfolgung, welche wider ihn erhoben murde, Buflucht ben den Templern zu suchen 10). Bu der= felben Beit beleidigte ber Furft Boemund ben Meifter ber Templer Wilhelm von Beaujen 22) badurch, daß er bem= felben, da er zu Lande nach Tortosa fich begeben wollte, ben Ginlaß in Tripolis verfagte, und ber Meifter ber Tem= pler ließ nicht nur uber biese ihm widerfahrene Rrantung eine Urfunde abfaffen 12), sondern beschloß, wider den gur= ften Boemund eine empfindliche Rache zu uben. Bum Bertzeuge mahlte er ben Ritter Guido, herrn von Gibelet, melchen er durch einen Bruder bes Ordens 13) auffordern lief.

de Gibelet, de trois tentatives qu'il fit par l'ordre du frère Guillaume de Beaujeu, grand maître du Temple, pour surprendre pendant la nuit la ville de Tripoli, in Michaud histoire des Croisades T. V. p. 555-562. Diese merkwürdige Aussige wurde swart erst am 27. Jebruar 1282 in der Burg Nephin in Gegens wart des Fürsten Bosemund abgelegt, von Regidius, öffentlichem Notartus (par l'autorité de l'eglise Romaine), niedergeschrieben und durch viele Zeuzgen, unter welchen sich der Bischof

-

100

10

0

100

18

10

۰

⁸⁾ Dugo Plagon p. 749. Marin, Sanut. p. 226.

⁹⁾ Hugo Plagon und Marin. Sanut. a. a. D.

¹⁰⁾ Marin. San. p. 228.

¹¹⁾ Withelm von Beaujeu war, nachdem er dem Concilium zu Lyon bengewohnt hatte, am Michaelistage 1274 in Ptolemais angekommen. Husgo Plagon p. 748.

¹²⁾ Marin, Sanut, p. 228.

¹³⁾ Sire Pol Estaffa, homme lige du Temple et du seigneur de Giblet. Siehe Recit fait par Guy, seigneur

mit feiner Ritterfchaft und einem Theile ber Milig ber Tem= 3. Chr. pler, welchen er zu feiner Berfugung ftellen murbe, Die Stadt Tripolis burch unerwarteten Ueberfall gu nehmen, indem er diefes Unternehmen, weil der Furft Boemund und beffen Ritterschaft auf einen folchen Angriff auf teine Beife gefaßt maren, als ein fehr leichtes barftellte und ben Ritter Guido mit dem Berlufte ber Freundschaft und bes Benftan= des der Templer bedrohte, falls diefer Aufforderung nicht genugt murde 14). Buido machte hierauf mit feinen Schiffen, feiner Ritterschaft und der Milig, welche ihm der Meifter ber Templer fandte, brey Mal Berfuche, Die Stadt Tripolis in nachtlicher Zeit zu überrumpeln; zwen Mal aber, obgleich die Bruder bes dortigen Tempelhauses ben dem amenten Versuche ihm melbeten, daß eine gefahrliche Rrant= beit bes Rurften Boemund bas Borhaben begunftigte, magte er aus Unentschloffenheit und Ungeschicklichkeit es nicht, ber Stadt fich zu bemachtigen; und als er mit fechebundert Mann, unter welchen auch Saracenen fich befanten 15), jum britten Male, zu einer Beit, in welcher ber Furft Boemund abwesend mar und in der Burg Rephin sich befand, nach Tripolis fam, fo ließ er zwar auf den Rath, welchen ihm zwen Comthure der Templer gegeben hatten, ben der

Sugo von Gibelet, ein Patriarch der Maroniten, mehrere andere Geiftliche und vornehme Ritter befanden, be-Eraftigt; die Berfuche, Tripolis au überrumpeln, welche der Ritter Guido bekannte, gehören aber mahricheinlich noch in das Jahr 1277, wie aus Da. rinus Sanutus (p. 228) und der Folge der oben im Terte ergablten Ereigniffe hervorgeht.

- 14) Récit ben Michaud p. 556.
- 15) Récit a. a. D. p. 560. 2118 Suido von Gibelet jum zwepten Male

in der Nacht in die Rabe von Tripo: lis fam und nur noch zwen Deilen von der Stadt entfernt mar, fo er: blicften Die Geeleute einen Stern, melden fie für den Morgenfiern biel. ten : fie glaubten daber nicht, vor dem Anbruche des Tages Tripolis erreis chen gu fonnen. Dies bewog ben Ritter Guido, unverrichteter Sache jurudjutehren. Es war aber nicht viel über Mitternacht gemefen (et cela fut un miracle de Dieu), Récit p. 558.

656 Gefchichte ber Rreugguge. Buch VIII. Rap. XX.

3. Chr. Landung feine Schiffe durch heftiges Unftogen an die Ruffe gertrummern, um feinen Leuten die hoffnung ber Rettung burch die Rlucht zu nehmen; ba er aber die Templer von Tripolis nicht an dem Orte fand, wo fie der Berabredung gemäß fich einzustellen hatten, fo verzagte er, achtete fich fur verrathen, und weil bas Schiff, auf welchem er die Kahrt gemacht hatte, fo febr gerftort mar, bag er auf bem= felben die Rudfehr nicht unternehmen tonnte, fo begab er fich in bas Tempelhaus zu Tripolis, bestieg basetbit fein Roff, welches er einige Tage zuvor babin gefandt hatte, und eilte nach Gibelet 16). Guido bat hierauf mehrere Male ben Meifter ber Templer, nach Sidon zu fommen und ihn mit bem Furften Boemund auszusohnen, indem er fich erbot, der Berrichaft Gibelet zu entfagen und in der Burud's gezogenheit zu leben unter ber Bedingung, baß feinen Erben ber Befit jener Berrichaft verbliebe; ber Meifter ber Tem=

16) 3ch bin in ter Darftellung ber einzelnen Umftande Diefer Ereigniffe ben Ungaben des Mitters Guido, melthe in dem ermabnten Becit enthal. ten find, gefoigt. Dach Marinus Ca: nutus (p. 228) war das Abfeben der Templer gegen die Burg Rephin ge: richtet, ihr Plan wurde durch einen Sturm, welcher ihre Schiffe gerflorte, vereitelt, und Guito von Gibelet nahm entweder feinen Untheil daran, oder war wenigstens nicht daben die Saupte person: Magister Templi septem galeas armat mittitque ad obsidendum Nephyn, militesque per terram; sed galeae naufragium passae sunt, quia ibant contra Domini voluntatem, et qui per terram ibant, Ptolemaydam rediere. Wenn Marinus Ca. nutus furg auvor, nachdem er die oben im Terte ergabtte Rrantung,

welche dem Meifter ber Templer vor Tripolis widerfuhr, berichtet hat, forte fährt: Magister reversus est Ptolemaide (Ptolèmaidam), ut bellum principi inferret, dimissis aliquibus de confratribus ad principem offendendum in Gibeleth, ipse quoque dominus de Gibeleth de Tripoli recesserat turbatus cum principe; fo fcheint diefe duntle Meugerung auf die Gendung des Rittere Dol Eftaffe und einige andere von dem Mitter Guido erwähnten Gendungen, wels the die Ueberrumpelung von Tripolis betrafen, fich ju begieben. Die in ben damaligen und ben nachfolgene den Ereigniffen von Tripolis oftmals erwähnte Burg Nephin lag fünf Meis, len (miliaria) von Tripolis entfernt. Marin, San. p. 245.

pler gab jedoch biefem Unfuchen fein Gehor 17). Der Gurft 3. Cor. Boemund und der Bischof von Tortofa vergalten diefe beabsichtigte Ueberrumpelung von Tripolis baburch, baff fie querft die Belagerung von Gibelet unternahmen, diefelbe aber aufgaben, als fie feinen Erfolg gewährte, und ber Furft mehrere feiner Ritter eingebugt hatte 18), und hierauf mit Bulfe von Saracenen, welche fie herbegriefen, das Tempels haus zu Tripolis belagerten, eroberten und plunderten, felbit bie baselbft aufbewahrten Reliquien raubten und bie Tem= pler sowohl als ben Bischof von Tripolis vertrieben, und indem fie bas Tempelhaus mit einer faracenischen Wache be= fetten, fogar bas Mergernif geftatteten, bag in ber Rirche ber Templer das Gefen des Propheten Mohammed verfun= bigt murde. Als der Papft Nikolaus der Dritte, der Nachfolger bes Papftes Johann bes Cinundzwanzigsten, von bie= fen Borfallen Runde erhielt, fo beauftragte er die Bifchofe von Sidon und Berntus, bem Bischofe von Tortosa bie Ladung zur Berantwortung vor dem apostolischen Stuhle gu verfundigen, und zugleich forderte er die Templer auf, mit einer hinlanglichen Bahl von Truppen zu ihrer Bertheibigung fich zu verseben 19). Der Furft Boemund aber tropte allen

17) Récit p. 56t. Sehr naiv fügt Guido sethit hingu: Le sire de Gibelet se mit donc ensuite, par ordre du dit maitre à guerroyer les Pisans et à les piller; il n'avoit aucun demèlé avec eux, mais il en agissoit ainsi parceque le dit maitre lui avoit demandé du froment et de l'orge pour sa maison et ses gens. Ueber die damaligen Grundsäge der hyischen Ritterschaft und insbesonete des Ordens der Tempser glebt diese Aeusserung keinesweges ein günstiges Zeugniß. Nach Ebn Ferath,

welcher diefes miglungenen Bersuchs der Templer, die Stadt Tripolis ju überrumpeln, erwähnt (ben Reinaud p. 563), büste Guldo von Sibelet für seine Berratheren mit dem Lode.

18) Marin. Sanut. p. 228.

19) Rainaldi annal. eccles. ad a. 1278 S. 81. Schreiben des Papfies Nicolaus III. an den Fürsten Boemund vom 1. Junius 1279 ben Rainaldus ad a. 1279 S. 49—51. Der Bischof von Eripolis begab sich, als er von seinem bischöflichen Sige verzieben war, an den päpstlichen Hof

3. Chr. papstlichen Ermahnungen und Drohungen und selbst dem Banne, welchen der Papst über ihn aussprach, so wie dem Interdicte, womit die Stadt Tripolis belegt wurde, und übte die hartesten Gewaltthätigkeiten sogar gegen Priester, Monche und Nonnen. Nachdem dieser Streit des Fürsten Boemund mit den Templern und deren Freunden dren Jahre gewährt hatte, so vermittelte endlich Nikolaus Lorgue, Groß= meister des Hospitals, einen Austrag 20).

Nicht minder verwirrt als in Tripolis mar ber Buffand ber Dinge in Ptolemais. Schon im Berbfte des Jahrs 1276 gerieth ber Konig Sugo von Eppern und Jerusalem mahrend feines damaligen Aufenthaltes gu Ptolemais in beftigen Streit mit der dortigen Burgerschaft, fo wie ben Bruders ichaften 21), den Benetianern und den geiftlichen Ritter= orden; und mit den Templern insbesondere mar er gerfallen wegen der Ortschaft Fauconiere, eines Lebens ber Rrone Jes rufalem, welches der Orden ohne die lebensberrliche Genebmigung bes Ronigs bon bem bamaligen Befiger erworben batte. Da ber Ronig nicht feinen Willen durchfegen und fein Unfeben geltend machen fonnte 22): fo verließ er im Oftober des genannten Jahres unwillig die Stadt Proles mais, ohne baselbst weber einen Statthalter noch andere Beamte einzuseten, und begab fich nach Inrus. Es erhob fich aber bald, da fein Recht gesprochen und feine Ordnung gehandhabt murde, ein folcher Unfrieden in Ptolemais, daß Die schleunige Biederherstellung einer geregelten Bermaltung jum bringenoften Bedurfniffe murbe; und die Freunde des

und übernahm eine Sendung an den beutschen König Rudolph, um zwischen demselben und bem Könige Kart von Sietlten ein Bundtiß au vermitteln. Rainald, ad a. 1279 §. 50.

in

101

111

15.312 Jan 1

26

13

ama

KII

Bah

210

10

101/

7 10

100

10

²⁰⁾ Marin, Sanut, I. c.

²¹⁾ Fraternitates (Marin, San. p. 226), 3. B. die Brüderschaft des heis. Hadrianus; f. Gesch. der Areuzäge Buch VII. Kap. XV. S. 533 folg. 22) Neo eos ad libitum regere yalebat. Marin, Sanut. p. 226.

Ronigs Sugo nahrten biefen Unfrieden, indem fie die Die= 3. Chr. nerschaften der Ritterorden des Tempels und Sospitals auf= reigten zu einem Rampfe, in welchem einige Dienftleute ber Templer erschlagen wurden. Es begaben fich alfo Abgeord= nete der Pralaten, der Johanniter und beutschen Bruder, fo wie ber weltlichen Ritter, ber Burger, ber Difaner und Ge= nuefer ju bem Ronige Sugo nach Tyrus mit ber Bitte um Die Ginsebung koniglicher Beamte in Ptolemais; nur bie Templer und die Benetianer nahmen an Diefer Gefandtichaft feinen Theil, indem fie fprachen: "fo der Ronig nach Ptolemais fommen will, so ift es und recht, wo nicht, so wis fen wir uns zu troften." Der Ronig Sugo gab jedoch bemt Unsuchen jener Gefandtschaft fein Gehor und murde erft burch wiederholte Bitten vermocht, Balian von Ibelin, herrn von Arfuf, jum Ctatthalter, und Wilhelm von Flory jum Big= grafen in Ptolemais zu bestellen und die ubrigen bort erlebigten Memter zu befeten; worauf er heimlich nach Eppern gurudtehrte 23) und Botichafter an den papftlichen Sof und an mehrere Ronige und Furften bes Abendlandes fandte, um uber die Widerspenftigkeit und ben Ungehorsam feiner Unterthanen zu Ptolemais Beschwerbe zu fuhren und Sulfe gur Biederherstellung einer gefetymäßigen Ordnung in feinem fpris ichen Ronigreiche nachzusuchen 24).

Diese Streitigkeiten hatten fur ben Ronig Sugo sogar ben Berluft von Ptolemais zur Folge. Die Botschafter, welche von den Templern nach dem Abendlande gesandt wurden, um den Orden gegen die Anschuldigungen des Rosnigs von Eppern zu rechtsertigen, unterließen es nicht, der Prinzessin Maria von Antiochien, welche noch immer an dem papstlichen Hose sich befand, die Ereignisse, welche zu Pto-

²³⁾ Marin, Sanut. 1. c.

²⁴⁾ Marin. Sanut. p. 227.

3. Che. lemais Statt gefunden hatten, zu berichten, und fie gur gu= persichtlichen Berfolgung der von ihr erhobenen Unsprüche aufzumuntern; worauf Maria von dem Bifchofe von Albano, welcher von dem Papfte zum Richter in ihrer Sache mar ernannt worden, die Zuerkennung ihres Rechts verlangte. Da ber Sachwalter bes Ronigs Sugo aber die Ginwendung portrug, bag in einem Rechtshandel, welcher bie Rrone von Gerusalem betrafe, nicht bem romischen Sofe, sondern ben Baronen bes Ronigreiche Jerufalem bas Erfenntnif guftanbe: fo lieft die Pringeffin Maria diefe Ginwendung gelten und verlangte die Musstellung einer mit ben Siegeln bes Bischofs von Albano und ber übrigen anwesenden Cardinale und Pra= laten versebenen Urfunde, burch welche ihre Sache an ben Lebenshof des Ronigreiche Jerusalem verwiesen murbe. Richt lange hernach, noch im Jahre 1277, überließ fie ihre Unfprude an die Rrone von Jerufalem, welche bereits mehrere Dale von Richtern, Sachwaltern und andern rechtskundigen Mannern als gegrundet waren anerkannt worden, bem Ronige Rarl von Sicilien, indem fie bafur von bemfelben einige Befigungen und andere Berwilligungen 25) fich ausbedang; und über diefe Albtretung murbe in Gegenwart einiger Carbinate und Pralaten von öffentlichen Rotarien eine Urkunde ausgefertigt und mit ben Siegeln ber anwesenden Beugen be= fraftigt. Auf Diese Beije fam ber fonigliche Titel von Jerusalem zum zweyten Male an die Rrone von Sicilien.

Es ift feine Nachricht uns überliefert worden über den Antheil, welchen ber damalige Papft Johannes an diefer

oiliae eidem annuatim quatuor millia librarum Turonensium super proventus reddituum comitatus sui Audegaviae assignaret.

²⁵⁾ Possessiones et caetera donaria, Marin. San. l. c. Nach Withelm von Nangis (Chron. ad a. 1278 p. 44) machte die Prinzessin dur Bedingung: quod quamdiu ipsa viveret Rex Si-

Bendung bes Streits über bas Ronigreich Jerufalem nahm. 3. Chr. Der Borganger Diefes Papftes, Gregor ber Behnte, welcher, Die Berhaltniffe des gelobten Landes genau fennend, Die Bereinigung ber Rrone von Eppern und Jerusalem als febr portheilhaft fur bas beilige Land betrachtete, scheint die Ent= scheidung über die Unsprüche der Prinzessin Maria absichtlich guruckgehalten zu haben, fo wie er auch ben Angriff gegen Eppern abwandte, welchen der Graf von Brienne im Jahre 1275 beabsichtigte, und jenen eroberungefüchtigen Grafen burch die Bermittelung bes Ronigs Rarl von Sicilien gur Rube brachte 26). Johannes aber, in ber Ueberzeugung, daß dem machtigen und thatigen Ronige Rarl mehr Mittel ju Gebote ftanden, bas beilige gand ju vertheibigen, als bem Konige Sugo, einem Kurften von geringer Macht und mittelmäßigen Rabigfeiten, beforderte vielleicht bie Bereini= gung der Kronen von Sicilien und Jerusalem.

Da Karl auf die Unterstühung der Templer, der Beneztianer und überhaupt aller derer, welche zu Ptolemais an der Widersetzlichkeit gegen den König Hugo Theil genommen hatten, mit Sicherheit rechnen konnte: so sandte er den Grazsen Roger von San Severino als seinen Statthalter mit sechs Galeen nach Ptolemais; und der Graf Roger, welcher am 7. Junius 1277 daselbst eintraf, gelangte unmittelbar nach seiz 7. Juniner Ankunft zu dem Besitze der dortigen Burg, welche Balian von Arsuf, der Statthalter des Königs Hugo, räumte, und der sicilische Statthalter nahm hierauf mit dem Besssande der Templer und Benetianer die Regierung und Verwaltung des Landes an sich 27). Die Varone des Königreichs Jerusalem

²⁶⁾ Rainaldí ann, eccles, ad a. 1275 §. 52 - 54.

²⁷⁾ Marin, Sanut, p. 227 (cap. 15. 16). Rach diesem Schriftsteller: Ro-

gerius sumit terrae dominium cum auxilio Templariorum suorumque complicum. Nach Andreas Dandu: lus (Chron. p. 593): Hoc anno (1277)

3. Chr. weigerten fich zwar, bem Ronige von Sicilien zu buldigen, fo lange fie von ihrer Berpflichtung gegen ben Ronig von Cypern nicht entbunden waren; als aber ber ficilische Statt= balter ihnen nur die Bahl ließ, entweder ihre Leben, Saus fer und antere Grundfiude aufzugeben oder bem Ronige von Sicilien ben Lebeneid zu schworen, und ber Ronig Sugo ben benben Gefandtichaften, burch welche fie zu verschiedenen Beiten ihn bringend baten, ihrer Berlegenheit ein Ende gu machen, nur ausweichende Untworten ertheilte: fo entschlofs fen fie fich endlich, die verlangte Suldigung gu leiften; und ber Graf Roger gelobte bagegen im Namen bes Ronigs von Sicilien bie Aufrechthaltung ber Satzungen und Ordnungen bes heiligen Landes. Much bestellte er hierauf einen Genes fchall, Connetable, Marfchall, Biggrafen und die übrigen Beamte, welche nach ber Berfaffung bes Landes bie Bers waltung und Rechtepflege zu beforgen hatten 28). Richt lange hernach folgte ber Furft Boemund bem Benfpiele ber Barone bes Reichs Jerufatem, indem er ebenfalls bem Ronige von Sicilien huldigte 29).

Dem Konige Hugo blieb zwar nach bem Berlufte von Ptolemais in Syrien nur noch die Lebenshoheit über Tyrus und Berytus; allein, obgleich sowohl die Benetianer und Templer, als auch die französische Miliz, welche unter der Leitung eines eigenen Hauptmanns seit dem ersten Kreuzzuge

Damisella Maria, filia principis Antiochiae, jus suum in Regno Hierosolymitano dedit Carolo I. Regi Siciliae, et Rex coronatus est et misit Rogerium Comitem Sancti Severini pro bajulo regni, qui a militibus feudatariis homagium suscepit et officiales constituit, cui Albertinus Mauroceno pro Venetis bajulus plurimum favorabilis fuit, sicut idem Rex per suos legatos

gratias agens Duci (Jacobo Contareno) singulariter intimavit.

28) Auch in diesen Verhandlungen bed Grafen Roger mit den Baronen waren die Templer thätig, indem sie burch ihre Vermittelung die Zustimsmung des Grafen zu der Absendung der zwepten Gesandtschaft an den Rösnig Hugo erwitten. Marin. Sanut. p. 227. 228.

99) Marin, Sanut. p. 228.

Ludwig bes Meunten zu Ptolemais auf Roffen bes Ronigs 3. Cor von Frankreich unterhalten murbe, ben Statthalter bee Ronigs Rarl von Sicilien unterftutten 30): fo blieb bennoch ein großer Theil der Bewohner von Ptolemais bem Ronige von Copern zugethan, vornehmlich die Pifaner, die Pullanen und andere, welche von ihm Gold empfingen 31), und Sugo ließ es baber nicht unversucht, sich wieder in ben Besit der verlorenen Stadt zu feten. Schon im Jahre 1277 tam er mit fiebenhundert Rittern nach Tyrus, um von dort gegen Prolemais zu ziehen. Da aber bie vier Monate, in welchen bie enprische Ritterschaft ihrem Ronige außerhalb feines Reis ches jabrlich zu bienen in bem letten Bertrage fich verpflichs tet batte 32), verfloffen, bevor Sugo fein Borhaben aus: fubrte: fo verliegen ihn feine Ritter, und er mar genothigt, unverrichteter Sache nach Copern gurudgutebren 33). Erft feche Sahre fpater, als ber Ronig Rarl mahrend ber Un= ruben, welche in Sicilien ausgebrochen maren, ben Grafen Roger von San Severino gurudgerufen und ben Saupt= mann ber frangofischen Milig zu Ptolemais, Sugo von Delichin, ju feinem Statthalter ernannt hatte 34), fam Sugo im Januar 1283 wieder nach Sprien, landete gu Berntus, 3. Chr. mobin ein beftiger Sturm feine Rlotte verschlagen hatte, und begab fich, weil der Gultan Ralavun, melder bamals in

30) Go wie fruber Gottfried von Gergines und Olivier von Termes († 12. August 1275. Sugo Plagon p. 748), fo war bernach Wilhelm von Rouffillon, als diefer im Jahre 1277 forb (Marin. Sanut. p. 227. cap. 16), Sugo Belichin (Marin. Sanut. p. 229 cap, 19), welchem fpaterbin ber Ro. nig Rarl von Sicilien Die Statthal: terfchaft (Bailivatum) gu Ptolemais übertrug, und nach demfelben Jobanned von Greui feit bem Jahre 1987 (Marin, Sanut, p. 229 cap, 20) haupt: mann ber frangofischen Milig gu Pto: lemais (capitaneus super gentem Regis Francorum, capitaneus Soldatorum Franciae). Johann von Grelly war jugleich Seneschau bes Ronigreichs Jerufalem. G. oben Man. XIX. S. 636.

- 31) Marin. Sanut. p. 298 cap. 17.
- 32) S. oben Rap. XVIII. G. 614.
- 53) Marin, Sanut, p. 220. cap, 19.
- 54) Marin, Sanut, 1, c.

3. Chr. gutem Bernehmen mit dem sicilischen Statthalter von Pto= Iemais fant, burch feine Truppen ben Weg verfperren ließ 35), erft im September deffelben Jahrs nach Turns; auch bort blieb er langere Zeit unthatig, feine Ritterschaft wurde eines großen Theils ihrer Pferde, welche auf das um= liegende Land zur Beide maren ausgesandt worden, burch Saracenen, welche vom Gebirge herabfamen, in ber Rabe von Sidon 30) beraubt, er felbft erfrankte, mabrend er um bie Freundschaft und Unterfingung der Templer zu Gidon fich bewarb, und da feine Grantheit durch den Rummer über ben bamale erfolgten Tod feines zweyten Cohne Boemund und feines Freundes und Schwähers, Johann von Mont= fort, herrn von Turus, verschlimmert wurde: fo endiate 26. Marger am 26. Marg 1284 zu Tyrus fein Leben 37). Gein 1284. Sohn und Rachfolger Johannes regierte gu furge Beit, um feine Rechte in Prolemais geltend zu machen. Erft ber Ronig Beinrich, ter Bruder bes Ronigs Sugo, welcher nach bem am 11. Mai 1286 erfolgten Tobe feines Reffen, bes Ronigs Johannes, ben cyprischen Thron bestieg, fam am 24 Jun. Johannistage bes erften Jahrs feiner Regierung mit einer trefflichen Flotte nach Ptolemais und gelangte burch ben Benftand ber bortigen enprischen Parten zu bem Befige ber Stadt; ber ficilische Statthalter Sugo von Pelichin ver-

fuchte es zwar, mit der frangofischen Miliz und ben Unban-

Sultans Ralavun (ben Reinaud a. a. D.), begab sich, nachdem er von ben muselmännischen Truppen überatt war zurückgetrieben worden, nach Tyrus und siarb dasethit, wie man bebauptet, durch Kummer. Johann von Montsort hatte zur Gemahtin Margaretha, die Schwester des Königs Hugo von Eppern. Lignages d'Outremer, chap. 12.

⁸⁵⁾ Lebensbeschreibung des Sultans Rafavun ben Reinaud p. 547.

⁵⁶⁾ In passu Daugiae prope Sidonem. Mar. Sanut.

⁸⁷⁾ Marin, Sanut, I. c. Guil, de Nang, chron, ad a. 1287 p. 47. Jordani chronicon apud Rainaldum ad a. 1286 S. 53. Der Rönig von Evpern, fagt der Lebenebeschreiber des

gern der sicilischen Parten die Burg zu behaupten, wurde 3. Ehr. aber durch eine fünftägige Belagerung gezwungen, dieselbe zu räumen; worauf Heinrich am Feste Maria Himmelfahrtis. Mug. zu Tyrns als Konig von Ferusalem gekrönt wurde, und am vorletzten Tage des Monats November, nachdem er seinen 29. Nov. Oheim Philipp von Ibelin als seinen Statthalter zu Ptoz lemais eingesetzt hatte, nach Eppern zurückkehrte 38).

Bon diesen Berwirrungen, durch welche die christliche Herrschaft in Sprien zu der Zeit, als ihr Untergang nicht mehr fern war, zerrüttet wurde, gewannen nur die Beneztianer einigen Bortheil. Nachdem der König Hugo von Eyzpern alles Ansehen im Reiche Jerusalem verloren hatte, so benutzten sie das Uebergewicht, welches sie und ihre Freunde damals besaßen, zur Wiedererlangung der Besitzungen und Rechte, welche ihnen ehemals in Tyrus zugestanden und auf Betrieb der Genueser von Philipp von Montfort, Herrn von Tyrus, entzogen worden waren; und der venetianische Bailo von Syrien, Albertinus Morosini, und dessen Ehomas von Ferusalem und mehrerer anderer Prälaten, so wie der drep geistlichen Ritterorden und des pisanischen Consuls Jakobus Rubeus und im Beyseyn mehrerer Rechtsgesehrten 39) und

88) Marin Sanut. 1. c. Nach dem Lebensbeschreiber des Sultans Kalabun (a. a. D.) bemächtigte sich der König Heinrich der Stadt Ptolemais, nachdem er die Zustimmung des Sultans durch reiche Geschenke erwirkt hatte. Obgleich nach Maktisi (bey Reinaud p. 5.45) die Christen von Ptolemais, seitdem sie den König von Sicilien zum Herrn hatten, die Versträge mit den Saracenen weit gewissenhafter als auvor beobachteten und dem Gultan Bibars sogar von einer Berschwörung der Namluken wider

fein Leben, die zu ihrer Kenntnis gestommen war, Nachricht gegeben hatten: so war der Sultan Kalavum (nach dessen Lebensbeschreiber ber Keinaud p. 547) doch weit mehr auf der Seite des Königs von Expern als des Königs von Sicitien (wahrscheinslich weil er die Macht des Lestern für bedeutender hielt), und er hatte nur aus Besorgnis für die Sicherheit seiner eigenen Staaten die Unternehmung des Königs Hugo im Jahre 1283 gehindert.

39) D. Accursio de Arretio, Ri-

I. Ehr. Bürger von Ptolemais am 1. Julius 1277 ben ber bem Tempel gehörigen Ortschaft Somelaria im Gebiete von Ptoslemais 4°) mit Johann von Montsort, Herrn von Tyrus und Coron, einen Vertrag, durch welchen die Gemeinde von Venedig wieder in den Besitz des vertragsmäßig ihr gebührenden Oritttheils von Tyrus und aller dazu gehörigen Gesrechtsame gesetz, und ihr für die Zeit, in welcher sie dieses Vesitzes entbehrt hatte, eine billige Entschädigung zugesichert wurde, deren Vetrag durch den Patriarchen von Jerusalem und die Meister des Tempels und Hospitals ermittelt werzben sollte 4x).

3. Chr. Da die fprifchen Chriften durch so mannichfaltige innere Sandel und Streitigkeiten beschäftigt wurden, und aus bem Albendlande keine erhebliche Unterftugung zu ihnen gelangte:

zardo de Brundusio et Aldebrandino de Florentia jurisperitis.

40) Acta sunt haec in campis in territorio Acconensi sub tentorio scilicet domus Templi juxta casale ipsius quod dicitur Somelaria Templi. Eine merkwürdige Berhands lung, welche in diesem Streite der dren italianischen Handelsstaaten vor dem päpislichen Legaten Thomas, damaligem Bischof von Bethlehem, am 12. Jan. 1261 au Ptolemais gehalten wurde, ist fürzlich nach einer Urfunde des Urchivs zu Senua mitgetheist worden in Lodov. Sauli della colonia dei Genovesi in Galata. Torin. 1831. Tom, I. p. 199—204.

41) Andreae Danduli chron. p. 393. Marin. Sanut. p. 227 (cap. 16). Die Verhandlungen wegen diefest Vertragest waren schon unter dem Ballo Johannes Dandolo, dem Borgänger des Albertinus Morosini, angesangen worden. Die merkwürdige Urkunde dieses Vertrags, aus welcher die in

ben benden vorhergehenden Unmerfungen enthaltenen Stellen entnom. men find, tragt awar in ber ambrofis ichen Sandidrift, aus welcher Du. ratori fie mitgetheilt hat (ad Danduli chron, p. 381 - 386), das Datum: Anno Domini MCCLXXII Indictione V. Kal. Julii; Muratori bat aber ichon felbft bemerft, daß die angegebene Jahrzahl unrichtig fenn muffe, weil der Doge Johann Conta: renue, in beffen Damen diefer Ber: trag gefchloffen wurde, erft im Jahre 1275 fein Umt antrat, und aus der bengefügten Indiction geht hervor. tag MCCLXXVII au verbeffern ift. Denn bas Jahr 1272 war Indictio XV, 1277 ift aber wirklich Indictio V. Huch erhellt es aus der oben Rap. XVIII. S. 615 ergählten Berhand. lung binlänglich, daß im Jahre 1275 Die Benetigner noch nicht wieder in ben Befit ihrer verlorenen Rechte und Befigungen gu Tprud maren gefest morben.

fo waren fie nicht im Stande, mahrend bes Rriegs, welchen 3. Chr. bie benden Gultane Ralavun und Canfor alaschkar mider einander führten, irgend einen bedeutenden Bortheil fich angueignen; und fehr bald erlangte Ralavun die Dberhand und die Anerkennung als Gultan auch in Sprien. Schon am 10. gu= nius 1280 42) murde Sankor alaschkar von den agnytischen Truppen, welche ber Sultan Ralavun unter ber Unfuhrung bes Statthaltere Almedin Sandichar von Saleb nach Sprien gefandt hatte, in einer Schlacht ben Damascus übermunden und gur Rlucht nach ben nordlichen Gegenden von Eprien genothigta3): er fuchte hierauf zwar die Bulfe bes mogolifden Chans Abaga. welche ihm gewährt murde; weil aber die Mogolen, welche icon im Berbfte 1280 nach Sprien tamen, bas Land von Saleb auf eine ichreckliche Beife verwufteten, fo entfagte Sanfor ber Berbindung mit fo fchlimmen Bundesgenoffen 44), verglich fich mit feinem Rebenbuhler, begnugte fich, indem er ben Titel eines Gultans ablegte und ben Gultan Rala= vun als feinen Berrn anerkannte, mit bem ruhigen Befige ber benden Burgen Schogr und Batas 45) und vereinigte fich mit feinem bisherigen Wiberfacher gur gemeinschaftlichen Bekampfung ber Mogolen, welche er felbft nach Gyrien ge= rufen hatte. Santor ftritt, nachdem er fich unterworfen hatte, wider die Mogolen und deren armenische und georgische Bundesgenoffen im Berbste 1281 46) in der großen 3. Chr.

^{42) 1}Am 19. Safar 679. Abulfed. T. V. p. 50. 52,

⁴³⁾ Sankor fioh querst nach Rahabah, im Monate Oschemadi et enwet 679 (vom 29, August bis zum 27. Sept tember 1280) begab er sich nach Sehtiun und bemächtigte sich dieser Stadt, so wie der Städte und Burgen Borsiah, Blatanus, Schogr, Bakas, Aktar, Scheifar und Apamea. Abulked.

^{1.} c. p. 52. Nach Marinus Sanutus (p. 228): Tunc (anno 1278) Sangulascar ivit ante Damascum ad impugnandum Saracenos et debellatus fugit ad Aquas frigidas.

⁴⁴⁾ Abulfaragii Chron, Syr. p. 563, 45) Abulfeda I. c. p. 54. Der Bertrag wurde zu Scheifar (wahrscheinlich im Mai 1281) geschlossen.

⁴⁶⁾ Im Monate Redicheb 680 (vom

5. Chr. Schlacht ben Emessa, in welcher zwar der von ihm anges führte linke Flügel des Heers der Moslims zurückgedrängt wurde, die übrigen moslemischen Scharen aber unter der Anführung des Sultans Kalavun über Mangutimur, den Bruder des Chans Abaga, und dessen funfzig Tausend Mosgolen und drenßig Tausend Bundesgenossen einen glanzenden Sieg gewannen 47), durch welchen Syrien für lange Zeit von den mogolischen Berwüssungen befreyt wurde, dergestalt, daß die Saracenen seit jenem Siege ihre ganze Macht gegen die geringen Ueberbleibsel der christlichen Herrschaft in Syrien richten kounten.

Die Mitter bes Hospitals kamen zu ber Zeit, als die Mogolen das Land von Haleb verwüsteten, auf den Gedansten, den mit dem Sultan Bibars geschlossen zehnjährigen Waffenstillstand zu brechen und von ihrer festen Burg Marstad aus zwen Streifzüge in das benachbarte Gebiet der Saracenen zu unternehmen, weil sie hofften, daß es dem Sultan von Aegypten schwer fallen würde, die Mogolen wieder aus Syrien zu vertreiben; und es gelang ihnen, weil ein solcher Sinbruch nicht erwartet wurde, großen Schaden in dem Lande der Saracenen zu stiften. Auf dem ersten Streifzuge nahmen sie einen saracenischen Richter 48) gefangen; auf dem zweyten, welchen sie am Ende des Monats Oktober

16. Oftober bis jum 15. November 1281). Abulfeda l. c. p. 56.

47.) Abulfeda 1. o. p. 56 - 58. Abulfaragii Chron. syr. p. 564. 565 (wo die Schlacht in den Herbst des Jahrs 1282 geseht wird) und Histox. Dynast. p. 552. Nach dem Mönche Haithon (Histox. orient. cap. 36) und Marinus Sanutus (p. 228. 229. 239), welcher aus Haithon seine Nachricht geschöpft bat, gewannen die Mogolen

in der Schlacht ben Emeffa (in partibus Calamele) den Sieg, und Mangutimur verfiand es nur nicht, ben Sieg ju verfolgen.

48) Baylivum Saracenorum. Maxin. San. p. 228, wo diefer Zug zwar in das Jahr 1278 gefest, aber zugleich bemerkt wird, daß um diefelbe Zeit Sanfor ben Damascus überwunden wurde, was erft im Jahre 1280 geschab. Bgl. oben Unm. 43.

1280 unternahmen 49), zerftorten fie die Muhlen, und ale 3. Ehr. auf bas Gefchren, welches im Lande erhoben murde 50), funfhundert muselmannifche Reiter, theils Zurten, theils Turfomanen, fich fammelten und die chriftlichen Plunderer auf ihrer Ruckfehr verfolgten: fo tam es zu einem heftigen Rampfe, in welchem die Milig bes hofpitals mit dem Berlufte Gines Mannes ben Sieg gewann. Als die Mogolen das Gebiet von Saleb verlaffen hatten 51), fo erbat fich ber Emir Bal= ban Tabbachi, Befehlshaber bes Schloffes ber Rurden, von bem Gultan Ralavun bie Erlaubnif, ben Sofpitalitern von Markab die von ihnen verubte Beschadigung des Landes der Moslims zu vergelten; und nachdem er diefe Erlaubnif er= halten hatte: fo zog er im Februar 1281 mit zwen Taufend Reitern und dren Taufend zu Ruß und allen erforderlichen Belagerungewerfzeugen aus, um die Burg Martab zu berennen 52). Die Hofpitaliter aber, ba ihnen von feinem Un= juge Runde gegeben mar, jogen ihm in der Racht aus Markab entgegen, legten fich in einer Bohle in Sinterhalt, überfielen die Garacenen, welche von ihren Pferden berabge= fliegen und mit der Errichtung ihrer Belte beschäftigt waren 53),

- 49) Discurrerunt terram Coible et invenerunt contratam bene munitam, Marin, San. 1. c. Abulfeda erwähnt der damals von den Christen geübten Pfünderungen (1. c. p. 54) nur beyläufig in seinem Berichte über den Zug des Emirs Balban Tabba: chi. Bgl. Reinaud Extraits p. 540.
- 50) Tunc clamor exortus est per terram castri Blanchi. Marin. Sanut. l. c.
- 51) Abulfaragii Chron, Syr. p 563, 52) Marin, Sanut, I. c. Nach Abulfaradich a. a. D. zogen gegen die am Meere gelegene Burg Markab 7000 ägyptische Reiter. Nach Marinus

Sanutus: venit exercitus Soldani ante Margath ex parte Maracleae.

53) Diese Umstände berichtet Abulfarabsch, nach dessen Angabe die Tempetherren (welche er hier mit den Hospitalitern verwechselt) mit ungefähr dweyhundert Reitern und Fünsburdert zu Tuf aus Markab ausgezogen waren. Nach Marinus Sanutus (1. c.) unternahmen die Saracenen wirklich eine Berennung der Burg Markab (dederunt insultum illis qui erant in Margath), und die Hospitaliter gewannen in einem Ausstale den Sieg. Die Nachricht des Abulffarabsch wird aber durch die Ausgäge

670 Gefdichte ber Rrengguge. Buch VIII, Rap. XX.

3. Chr. und erschlugen den größten Theil derselben, indem fie felbst nicht mehr als elf Mann einbusten 44).

Die Sospitaliter bereuten, ale burch ben Ausgang ber Schlacht ben Emeffa ihre hoffnungen vereitelt worden maren, den von ihnen begangenen unbefonnenen Bruch bes Baffenstillstandes, und fie faumten baber nicht, Botschafter an ben Gultan Ralavun zu fenden und um die Erneuerung bes Baffenstillstandes zu bitten. Daffelbe thaten auch ber Rurft Boemund, welcher ebenfalls mahrend bes tatarifchen Rriegs den Baffenstillstand gebrochen hatte, und die Templer. Ralavun mar anfange nicht geneigt, ihre Bitten zu gemah: ren. 216 ein Botichafter Des Rurften Boemund ericbien, fo richtete der Gultan in turtifcher Sprache, weil er der arabis ichen nicht vollfommen machtig war, an ben Dolmeticher Die Frage, mas bas Begehren bes Botichafters mare, und als der Dolmetscher Diese Frage in die arabische Sprache übertragen batte, fo erhielt der Gultan von dem frankischen Abgeordneten die Untwort, daß der Furft Boemund die Land: schaft von Urfa, den einträglichsten Theil feines Gebietes, welche ihm von dem Gultan Bibard einige Zeit vor deffen Tode war entriffen worden 55), guruckfordere und um die

von Reinaud (p. 540) bestätigt, wo zwar die Quelle nicht angegeben wird, wahrscheinlich aber die Lebensbeschreisbung des Suttans Kalavun, welche vielleicht den Kati Mohieddin zum Berfasser hat (Reinaud observations preliminaires p XXXII), benutt worden ist: Celui qui comandait pour le Sultan dans le château des Kurdes, étant venu dévaster le terrioire du château de Marcab, les hospitaliers qui l'occupaient attirérent l'emir dans une embuscade, l'attaquerent par supprise et le mis-

rent en déroute; la plus grande partie de ses troupes fut détruite; le reste se sauva avec beaucoup de peine. Egs, Abulfeda l. c. p. 54.

- 54) De coelo sibi data victoria, de Christianis tantum XI periere. Marin. Sanut. l. c.
- 55) Der Jürst Boemund hatte die Ungunst des Sultans Bibars dadurch sich jugezogen, daß er den jährlichen Eribut von 20,000 Goldstücken und die jährliche Austleferung von zwanzig gefangenen Mostims, wozu er sich

Wiederherstellung des Waffenstillstandes unter den früheren 3. Ehr. Bedingungen bitte. Dieses Ansuchen erwiederte Ralavun durch Beschwerden über die häufigen Verletzungen des Wasfenstillstandes, welche von dem Fürsten Boemund begangen worden wären, und durch die offene Erktärung, daß es seine Absicht wäre, durch die Eroberung von Tripolis den Ansang seiner Regierung zu verherrlichen. Da Kalavun aber nicht in gleichem Maße wie sein Borfahr Bibars kriegslustig, sondern vielmehr, obgleich ein tapferer Krieger, dennoch ein Fürst von sanster und milder Gesinnung war, so ließ er sich durch die Bitten des Botschafters von Tripolis und das Zuzreden seiner Emire bewegen, dem Fürsten Boemund die nachzgesuchte Erneuerung des Waffenstillstandes zu bewilligen; worauf dieselbe Vergünstigung auch den Hospitalitern und Templern zugestanden wurde 56).

Es wurde also zwischen dem Sultan Malek al Mansur 3. Ehr. Abu'lfatah Kalavun und dessen Sohn und Mitregenten Malek assaleh Alaeddin Ali 57) einerseits und dem Meister der Templer, Wilhelm von Beauseu, andererseits der Vertrag über einen Wassenstillstand, welcher, anfangend vom 5. Mozharrem des Jahrs der Hedschrah 681 oder 15. Nisan des Jahrs 1593 der seleucidischen Zeitrechnung (d. i. dem 15. April des christlichen Jahrs 1282), zehn Jahre, zehn Monate, zehn Tage und zehn Stunden beobachtet werden sollte, unter folgenden vier Bedingungen verabredet 58): 1. Es soll zwis

perpflichtet hatte, verweigerte. Reinaud p. 540.

1

100

⁶⁶⁾ Reinaud p. 540. 541. Ueber den Charafter des Sultans Kalavun f. Abulfeda T. V. p. 92.

⁶⁷⁾ Schon im Jahre d. H. 680 hatte Kalavun feinen Sohn Alli zum Ehrons folger und Sultan ernannt. Abulfeda T. V. p. 54.

⁶⁸⁾ Reinaud P. 543—545. Weder ben Marinus Sanutus noch in den geschichtlichen Werken des Abulfeda und Abulfaradsch sinder sich eine Ers wähnung dieses und des nachfolgens den Vertrags. Nur die Reimchronis des Ottokar von Hornes (cap. 407 in Pez Scriptor, Austr. T. III. p. 390) erwähnt des zehnjährigen Friedens,

672 Geschichte der Rrengguge, Buch VIII. Rap. XX.

3. Chr. schen sammtlichen Landern des Gultans und dem Gebiete der Templer, welches in der Stadt Tortosa und dren und drenfig dazu gehörigen Dorfschaften 59) besteht, Friede und Freundschaft aufrecht erhalten werden. 2. Die Chrisien von Tortosa und dem dazu gehörigen Lande sollen das Gebiet des Sultans nicht mit feindlichem Ueberfalle belästigen oder

welchen die Chriften von Ptolemais mit dem Sultan Kalavun schloffen, als einer Wirtung der im Worgen- lande von den fprifchen Chriften lift.

ger Weise verbreiteten Kunde von der Rreugiahrt, mit welcher der deutsche Ronig Rudolph umgehen follte, in folgender Weise:

Mu haten si (die Chrissen und die Heiden) ainen Sit, Swenn si Frid wolden haben, Als wanig Iar als si den gaben, Als vil wart darezu gesprochen Manöd (Monat), Tag und Wochen. Also geschah auch do, Si verainten sich also Als man noch zu thun pfligt, Also ward bestetigt Der Frid za zehen Jarn, Und sway da Manöd warn, Und auch Wochen darezu beczalt (gezählt).

Berr Reinaud wirft (p. 544 Unm. 2) Die Frage auf, ob in der Bestimmung ber Dauer bes Bertrags Connenjahre oder Mondiahre gemeint worden. In Dem Terte bes Bertrages, welchen Ra: lavun mit den Behorden von Ptoles mais fcblog, wird gwar die Dauer (nach dem Terte ben Con Ferath) also bestimmt: منبه عشب سنيه كوامل وعشرة اشهر وعشرة تام وعشرة ساعات وعشرة ساعات Jols (vollständige) bezeichnet aber nur die volle Dauer der Jahre, und ich aweifie nicht, daß Mondiahre gu verfteben find. Couten Connenjahre gemeint fenn, fo wurde eine ausdrück, liche Bestimmung, wie in dem Ber:

trage von Tunis (f. oben S. 578) nicht haben fehlen durfen.

50) Berr Reinaud bezeichnet es als eine Eigenthümlichfeit der Bertrage, welche der Gultan Ralavun mit ben Ehriffen fchlog, daß die einzelnen driftlichen Ortschaften, welche in dem Rrieden begriffen fenn follen, aufge: aahlt werden, indem er hingufügt: Rien n'a moins l'apparence d'une paix faite de puissance à puissance; ce sont des espèces de baux entre um maître et ses fermiers. Eine folche Aufgablung icheint bamale gur Rorm gebort ju haben; benn in bem Bertrage mit Ptolemais läßt der Gultan Ralavun mit großer Bollftans Digfett die Provingen feines Reichs verzeichnen.

Baffenftillstand zwischen bem Gultan Ralavun u. d. Chriften. 673

daffelbe befchadigen, und die Unterthanen des Gultans follen 3. Ehr. bagegen die Bewohner von Tortofa als Freunde behandeln. 3. In bem Falle, daß ein den Unterthanen bes Gultans ober eines mit ihm verbundeten Furften gehöriges Schiff an ber Rufte von Tortosa Schiffbruch leiden oder untergeben follte, find die Chriften von Tortofa verbunden, jede mog= liche Sulfe zu leiften und die Mannschaft, fo wie beren Guter, Baaren und fonftiges Eigenthum fur unverletlich zu achten, und die Behorden von Tortofa haben ein geftran= betes fargenisches Schiff nebst allem Bubehor entweder bem Gigenthumer, ober falls biefer feinen Unfpruch nicht geltend machen follte, bem Gultan ju uberantworten. Diefelbe Ber= bindlichkeit übernimmt ber Gultan in Beziehung auf die ben Chriften von Tortosa gehorigen Schiffe, welche an ben Ru= ffen feiner Staaten Schiffbruch erleiden merben. 4. Die Templer durfen weder die Restungewerke von Tortosa ausbeffern, noch neue Berte aufführen, fo wie auch feine neue Graben anlegen.

Hierauf wurde auf einen gleichen Zeitraum, anfangend 3. Ste. vom Donnerstage dem 5. Rebi el ewwel des Jahrs der Hedz schrah 682, oder dem 3. Hasiran des seleucidischen Jahrs 1594 (d. i. dem 3. Junius des christlichen Jahrs 1283) 60),

60) In dem Auszuge, welchen Reisnaud (p. 545—547) aus diesem Berstrage giebt, fehlt diese Zeitbestimmung. Der nachfolgende Auszug ist aus dem Terte des Bertrages ben Schafter (handschrift der E. E. Hofbibliothet zu Wien T. VII. p. 325—330) entnommen, mit Weglassung eines nicht sehr wesentlichen Artisels, welcher sich auf solche Unterthanen des Sultans, die in Ptolemais für Schuldsforderungen sich zum Unterpfand gessiellt haben, bezieht, zwischen dem

neunten und zehnten der nachfolgenden Artifel sieht und folgenden Inshatts ist: Für diejenigen, welche in Ptolemais und den Ländern, die in diesem Frieden begriffen sind, sich als Pfänder (الماليي) für eine Schutd an Geld oder Früchten gestellt haben, soll der Borsieher (المالي) des Orts, welchem ein solcher Schutdner angez hört, nebst dem Sachwalter

3. Ehr. der Stadt Ptolemais, so wie den damit verbundenen Stådzten Sten Sidon und Atslits und den zu diesen dren Stådten gezhörigen Landschaften von dem Sultan Ralavun ein Waffenzfüllsstand bewilligt. Den Vertrag wegen dieses Waffenstillsstandes errichteten mit dem Sultan und dessen Sohne von christlicher Seite Odo, Seneschall des Königreichs Jerusalem und Statthalter zu Ptolemais 61), Wilhelm von Beaujeu,

Meister der Templer, Nicolaus Lorgne, Meister der Hospischer der Lempler, Nicolaus Lorgne, Meister des Meisters der deutschen Ritter 62), unter folgenden Bedingungen:

und bem Schreiber ichmoren, daß die Schuld fo und foviel an Dirhems, Brüchten, Rindvieh oder andern Din: gen beträgt; wenn ein folcher Eid por dem Statthalter des Gultans geleiftet worden ift, fo foll der Schuld. ner aus feiner Saft entlaffen werden. Saben aber folche Schuldner fich bes fonders verpflichtet, nicht in das gand bes Islams entfliehen ju wollen, und weigern fich die Borfteber und Gach. malter, den ichuldigen Eid gu lei: ften, fo mogen fie entlaffen werden (ناوليك يطلقون). Diefer arti fel ift mir nicht gang flar, und es fcheint entweder die Mittheilung bes Ebn Ferath nicht gang vollftandig ober meine Abschrift unrichtig au fenn. Auch in Begiehung auf einige andere Artifel bin ich, weil die wies ner Sandidrift des Ebn Ferath nicht überall febr leferlich ift, nicht gang ficher, ob ich ben Ginn richtig getagt babe. Die Terte ded Ebn Kerath und Der Lebensbeschreibung des Ralavun f aus welcher Reinaud feine Ausauge

entnommen hat), find übrigens, wie

es fcheint, in einzelnen Artifeln ab:

weichend.

السنحال أود كفيل علكة (61 Lie. herr Reinaud vermuthet, daß fatt 3, (Ddo) zu lefen fen ds (Sugo Pelechin); es fieht aber in bem Zerte des Ebn Ferath der Name Eud oder Odo an given Stellen; Sugo Delechin, Sauptmann der frangofis fchen Milia au Ptolemais, führt awar ben Marinus Canutus nicht den Eitel Geneschall, es ift aber febr mög: lich, daß ihm biefes Umt auf gleiche Weife übertragen war wie feinem Borganger und Rachfolger in der Relbbauptmannichaft über die franablifche Milia au Ptolemais, Gottfried von Gergines und Johann von Grelli. Bal. oben Rap. 11 6. 352 2inm. 3 und Rap. 18 G. 613. Bielleicht war Doo ber von bem Grafen Roger er: nannte Genefchall (f. oben G. 662), welcher nach der Abberufung des Grafen Roger die Statthalterschaft fo lange vermaltete, bis diefelbe dem Mitter Sugo von Belechin übertra. gen murde.

المرشان (المرشال) الاجل (62

1. Die Chriften der genannten Stadte und Landschaften J. Ehr. follen dem Gebiete des Gultans und feinen Unterthanen, fie mogen Araber, Rurden, Turkomanen oder anderer Berkunft fenn, feinen Ochaden irgend einer Urt gufugen, den farace= nischen Raufleuten weder ben Tage noch ben Nacht auf= lauern und überhaupt ben Sandel und Berkehr ber Gara= cenen nicht hindern; der Sultan verspricht dagegen, jeder Beschädigung bes Gebietes jener bren driftlichen Stadte und jeder Storung ihres Bertehre mit ben übrigen frankischen Landern ebenfalls fich zu enthalten. 2. Die Chriften von Ptolemais, Sidon und Atelite follen außerhalb der Mauern Diefer bren Stadte meber eine alte Burg, einen alten Thurm oder eine alte Beffe wieder herftellen, noch ein neues Werk biefer Art erbauen. 3. Wenn ein Mostim in das Gebiet ber Christen, welches in diesem Bertrage begriffen ift, ent= flieht und daselbst fremwillig den driftlichen Glauben an= nimmt, so foll alles, was er mit sich gebracht hat, an die Behorden bes Gultans gurudigegeben werben, bergeftalt, baß einem folchen Flüchtlinge nichts übrig bleibe 63); fo ein fol= cher Fluchtling aber nicht jum Chriftenthume übertritt, fo wird er mit allen feinen Sabfeligkeiten an den Sof der ben= ben Gultane, jedoch mit der Furbitte um Begnadigung, gu= ruckgefandt 64). Rach benfelben Grundfaten foll gegenfeitig auch von den Moslims mit driftlichen Flüchtlingen, welche in Das Gebiet bes Gultans fich begeben, verfahren werden.

افرير كورات فايب مقدم بيت افرير كورات فايب مقدم بيت افرير كورات فايب الاسبتار الامن meister des Eempels und Sospitals ethalten in dieser urtunde den Ehrentitel: حضرة المقدم الجليل افرير. عمل Bott افرير ist frère (Bruder).

يرد جميع ما يروح معة (63 ويبقى عريانا. رُدَّ الى ابوابهما العالية لجيع (64 معة بعد ان معة بشفاعة معة بعد ان يعطى الامان. 3. Chr. 4. Die Baaren und Gegenstande, gegen welche fruher, fen es von Seiten bes Sultans ober ber Chriften, ein Berbot verfügt worden ift, bleiben fernerhin verboten; und wenn ben einem Raufmanne aus bem Gebiete bes Gultans, ju mels chem Glauben ober Bolfe er gehoren moge, im gande ber Christen verbotene Baaren, wie Rriegsmaffen oder andere folche Gegenstande, angetroffen werben: fo find dieselben bem= jenigen, von welchem er fie erkauft hat, guruckzugeben, und bem Raufmanne ift ber bezahlte Preis ohne irgend einen Ab= gug zu erstatten. Daffelbe Berfahren foll auch in Begiehung auf Raufleute aus bem Gebiete ber Chriften, ben welchen man in ben Landern bes Gultans verbotene Bagren ent= bedt, beobachtet werden. Sowohl bem Gultan als ben driftlichen Behorden bleibt es überlaffen, wider Diejenigen ihrer Unterthanen, welche aus ihren Staaten verbotene Baas ren auszuführen versuchen, das Erforderliche zu verfügen. 5. Benn von Moslims wider Chriften und von Chriften mider Saracenen ein Raub oder Todtichlag begangen merben follte, fo ift die geraubte Sache, wenn fie noch vorhans ben, felbit, oder, wenn fie nicht mehr vorhanden ift, beren Berth zu erstatten, und fur einen Getobteten ift ein anderer feines gleichen als Erfat von ber Gegenparten einzustellen. ein Reuter fur einen Reuter, ein Schiffer fur einen Schiffer, ein Raufmann fur einen Raufmann, ein Ruffnecht fur einen Ruffnecht und ein Bauer fur einen Bauer 65). Go aber der Thatbestand des Todtschlags nicht im Rlaren, oder Die geraubte Sache verborgen fenn follte, fo ift eine Rrift von vierzig Tagen zur Rachforschung bestimmt; und wenn innerhalb berfelben nichts ermittelt wird, fo haben ber Bor=

والقتيل يكون العوض عنه بنظيره من جنسه فارس بفارس 650 وتاجم بتاجم وراجل براجل وبركيل ببركيل وفلاح بفلاح.

fteber bes Orts, wo der Thater des Bergebens wohnhaft ift, 3. Ebr. und mit ihm bren andere Manner beffelben Orts nach ber Mabl bes Rlagers, und, in dem Kalle, daß der Borffeber ben Gib vermeigert, an beffen Stelle bren andere Manner beffelben Orts ebenfalls nach der Bahl des Rlagers ben Berth der geraubten Sache eidlich zu bestimmen. ein Borfteber es verfaumen, Recht zu ichaffen, fo fieht es bem Rlager fren, feine Sache ben bochften Beamten benber Theile, des Gultans und der Chriften, vorzutragen, welche verbunden find, innerhalb einer Frift von vierzig Tagen feine Rlage zu erledigen. Wenn berjenige, welcher einen Raub begangen hat, zwar einen Theil beffen, mas von ibm guruckge= fordert mird, guruderstattet, die ubrige Forderung aber nicht anerkennt, fo hat entweder er felbst oder, falls ber Rlager bamit nicht gufrieden ift, ber Borfteber bes Beklagten eiblich au erharten, daß nicht mehr geraubt murde, als guruck= aegeben worden ift. Daffelbe Berfahren ift zu beobachten. wenn überhaupt ber angeschuldigte Raub abgelaugnet wird. 6. In Begiehung auf die benderfeitigen Schiffe, welche an ben Ruften des einen oder des andern Theils ftranden oder Schiffbruch erleiden, murde die Bestimmung, welche im brit= ten Artifel bes mit ben Templern gefchloffenen Bertrags ent= balten ift, angenommen, mit bem Bufate, daß die Binter= laffenschaft eines Raufmanns aus ben Landern bes Gultans. welcher zu Ptolemais, Sidon, Atelite und den dazu gehoris gen Ortschaften mit Tobe abgeht, fo lange daselbst aufbe= wahrt werden foll, bis fie den Beamten bes Gultans uberliefert werden fann. Rach demfelben Grundfage foll mit ber Berlaffenschaft eines driftlichen Raufmanns, welcher innerhalb des faracenischen Gebiets ftirbt, verfahren merden. 7. Wenn die Rriegsschiffe bes Gultans gegen einen mit ben

3. Chr. Chriften von Ptolemais befreundeten Fürsten ausgesandt merben, so ist es benfelben nicht verstattet, in einen ber christ= lichen Safen, welche in diesem Bertrage begriffen find, ein= gulaufen und tafelbft Lebensmittel einzunehmen; fo aber ber Fürst, gegen welchen die Rriegeschiffe des Gultans feindselig verfahren follen, nicht mit ben Chriften verbundet ift, fo fteht es den Schiffen fren, in jenen Safen mit ihren Bedurfniffen fich zu versehen. Wenn bagegen die Rriegeschiffe bes Gultans an ben driftlichen Ruften Beschädigung erleiben, fo barf es, ihre Bestimmung mag gegen ein den Behorden von Pto= Iemais befreundetes ober nicht befreundetes Land gerichtet fenn, der Mannschaft nicht gewehrt werben, in den driffli= chen Safen die nothigen Ausbefferungen zu bewirfen und mit lebensmitteln sich zu verseben, um entweder nach ben Landern des Islam gurudzukehren oder ihre Kahrt nach dem Orte ihrer Bestimmung fortzusetzen. 8. Sollte ein franti= fcher ober anderer Ronig bon der Geite des Meers einen friegerischen Anfall wider die Lander des Gultans und fei= nes Cohns, welche in diesem Bertrage begriffen find, beabfichtigen, fo liegt es bem chriftlichen Statthalter gu Ptole= mais und den Meiftern der Orden ob, den Gultan bavon amen Monate vor ber Ausführung eines folchen Angriffs ju benachrichtigen. Gollten aber von der Landseite die Tata= ren ober ein anderes Bolt in Oprien einbrechen wollen, fo ift von demjenigen Theile, welcher zuerst davon Runde er= halt, bem andern zu rechter Beit Nachricht bavon zu geben, und so dem muselmannischen Beere es nicht gelingt, die Ta= taren von dem Gindringen in Gyrien abzuwehren, fo bleibt ben driftlichen Behorden zu Prolemais die Bertheidigung ihres Landes mit eigenen Mitteln überlaffen. 9. Reiner ber benden Theile foll zum Schaden bes andern die Geerauber

begen und schuten, und fo ein Geerauber feinen Raub ver= 3. Chr. fauft oder fonft ergriffen wird, fo follen die geraubten Begen= ftande angehalten und fo lange aufbewahrt werden, bis ber Eigenthumer ermittelt wird. 10. Bon feinem der benden Theile follen den Raufleuten, weder den faracenischen, welche Die driftlichen gander, noch den driftlichen, welche die Staaten bes Gultans besuchen, neue oder bobere Abgaben aufgelegt, sondern in diefer Beziehung mabrend der gangen Dauer diefes Waffenstillstandes eben sowohl die frubern Ge= wohnheiten aufrecht erhalten werden, als die übrigen ben Raufleuten bisher zugestandenen Rechte und Frenheiten unge= frankt bleiben, vorausgesett, daß die Raufleute nicht ver= botene Baaren fuhren. 11. Es foll von benden Seiten ben Bauern, welche aus einem Gebiete in bas andere übergegan= gen find, von welcher Religion fie auch fenn mogen, befoh-Ien werden, in ihre Beimath gurudzukehren und fur diejeni= gen, welche diefer Aufforderung Folge leiften, ihr Austritt meder eine Beschrankung ber Frenheit bes Glaubens, noch irgend einen andern Nachtheil gur Folge haben; Diejenigen Bauern aber, welche diefer Aufforderung nicht gehorchen, werden ausgestoßen und in teinem der benderseitigen Gebiete ferner geduldet. 12. Der Gultan überlagt den Chriffen die Rirche zu Ragareth zu ihrem Gottesbienfte, und vier ber nachsten Saufer zur Aufnahme der Vilger, sie mogen gebo= ren, zu welchem Bolke es auch fen, ber armen und reichen. boch unter ber Bedingung, daß ein Stein, welcher von ber Rirche abfallt, meggeworfen und nicht den Prieftern und Monchen, welche ben Gottesdienst daselbst verfeben, uberliefert oder gur Ausbesserung ber Rirche vermandt merde. Diese Berwilligung wurde in bem Bertrage ausdrucklich be= zeichnet als ein fremwilliges Geschent bes Gultans zu Gunffen der driftlichen Pilger, welches nicht als

3. Chr. Recht in Unspruch genommen werden fonnte 66). 13. Die= fer Bertrag foll von benden Seiten, somohl von Seiten bes Sultane, feines Gobne und ihrer Nachfolger, ale von Geis ten ber driftlichen Beborden, nach allen einzelnen Bedingun= gen und Bestimmungen fur bie gange Dauer ber bestimmten Beit unverbruchlich gehalten, und insbesondere die Berpflich= tung ber Chriften, Diefen Bertrag zu erfullen, burch Beran= berungen, welche in den Perfonen der Beamten gu Ptolemais, Sidon und Atelite, fen es burch Todesfalle ober Ent= fernung bom Umte, eintreten konnten, nicht aufgehoben werden. Wenn aber die Beit des Baffenftillftandes abge= laufen senn wird, oder wider Erwarten von der einen oder andern Seite burch Uebertretung bes Bertrags die Aufhe: bung des Waffenstillstandes vor der Zeit veranlaßt werden follte, fo foll bennoch ber Unfang ber Feindseligkeiten noch um vierzig Tage verschoben, und an die benderseitigen Unter= thanen, welche fich im fremden Gebiete befinden, die Aufforderung, binnen diefer Frift in ihre Beimath gurudgutehren und fich felbst und bas Ihrige in Sicherheit zu bringen, erlaffen, auch ihrer Rudfehr aus bem einen Gebiete in bas andere fein Sinderniß in den Weg gelegt werben.

Nachdem diese Bedingungen festgestellt worden waren, so verpflichteten sich der Sultan Kalavun und sein Sohn Ali, mit einem feyerlichen Schwure bey Gott und der Wahre beit des Korans und des Propheten Mohammed, den Beretrag, welchen sie mit den Christen geschlossen hatten, gewissenhaft zu erfüllen, indem sie gelobten, die Verletzung ihres Eides durch dreysig Pilgerfahrten nach Mekka baarfuß und mit entblößtem Haupte und durch lebenslängliches Fasten, mit Ausnahme der Tage, an welchen das Fasten durch das

وذلك بغير حف على وجه الهبة الجل زوار دين الصليب 66

Gefet bes Propheten unterfagt mare, zu buffen. Der Gultan fandte hierauf zwen Emire nach Ptolemais, um ber Eidesleiftung bes Statthalters und der Meifter der dren geift= lichen Ritterorden benzumohnen 67); und die chriftlichen Be= horden verpflichteten sich zur Erfüllung des geschloffenen Bertrags burch einen Schwur ben Gott, ber Mahrheit bes Meffias, ber Wahrheit des heiligen Rreuges, ber Dahrheit ber dren Personen der Gottheit, ber Mahrheit der chriftli= chen Lehre und der vier Evangelien, fo wie der gwolf Apostel und ber drenhundert und achtzehn Bater der Rirchenversamm= lung von Nicaa, ber Stimme, welche am Jordan vom himmel herabkam und bas Baffer bes gluffes gurudtrieb, ber Frau Maria, Mutter bes Lichts, und anderer Seiligthus mer des driftlichen Glaubens. Auch gelobten fie, falls fie ben Bertrag verleten murden, nicht nur fich zu betrachten als folche, welche ihren Glauben verläugnet hatten und von Gott und ber Rirche abgefallen maren, sondern auch drengig Pilgerfahrten nach Jerusalem baarfuß und mit entblogten Sauptern zu unternehmen, und taufend gefangene Moslims aus der Sklaveren zu entlaffen 68).

Den fprifchen Chriften ftand bamals fein anderes Mit= tel, ihr geringes Besithum zu behaupten, gu Gebote, als bie Unterhaltung eines friedlichen Berhaltniffes mit den Garacenen. Auf den Benftand der Mogolen durften fie nicht mehr rechnen, weil der Chan Abaga bald nach der Rieder=

⁶⁷⁾ Reinaud p. 547.

⁶⁸⁾ Die Formeln der Schwure der benden Gultane fo wie der drifilichen Behörden find von Ebn Ferath a. a. D. p. 336 - 339 mitgetheilt worden. Der Schwur der Chriften ift ahnlich bem von Gilveftre de Gacy mitge: theilten Schwure, welchen die genue:

fifchen Abgeordneten im Jahre 680 b. S. (Chr. 1290) nach dem Abschluffe eines Bertrage mit dem Gultan Ra: lavun leifteten; die Formel ben Ebn Kerath ift jedoch länger. Notices et Extraits des Manuscrits de la Bibliothèque du Roi, T. XI. p. 45. 46.

lage feiner Truppen ben Emeffa durch feinen Befir Schame= eddin vergiftet murde, und beffen Sohn und Nachfolger Di= kudar, welcher in feiner Jugend Chrift geworden mar und ben driftlichen Ramen Nifolaus angenommen hatte, jum Islam fich mandte, ben mostemischen Ramen Uhmed fich benlegte, die Chriften aus feinen Landern vertrieb und ihre Rirchen zu Tebris zerftoren ließ, und die Freundschaft bes Sultans Bibars fich zu verschaffen bemuht mar 69). Argun, ber Bruder und Nachfolger bes Ahmed Chan, mar zwar ben Chriften gewogen, fette fie wieder in ihre Rechte ein, ließ ibre Rirchen wieder herstellen, verfolgte dagegen die Dos-Time, trat mit dem papstlichen Sofe burch Gefandtichaften in Unterhandlungen 70) und ruftete fich, auf die Bitte ber Ronige von Armenien und Georgien und anderer morgen= Tanbifcher Chriften, zu einem Rriegszuge gegen ben Gultan bon Alegypten und Syrien; feine Ruftungen fielen aber erft in die Beit, in welcher der Untergang der driftlichen Berr-Schaft in Sprien nicht mehr abgewandt werden tonnte, und waren noch nicht beendigt, als Argun zwen Monate vor ber Bertreibung der Chriften aus dem heiligen Lande an einer Rrantheit fein Leben endigte 71). Im Abendlande bewirften

69) Haithoni historia orient, cap. 37. Ahmed Chan wurde im Jahre 1284 von seinem Bruber Argun des Thrond beraubt und getödtet. Abulfaragii Chron. syr. p. 570 sq. Hist, Dynast. p. 562 — 564. Abulfedae ann. T. V. p. 66. 68. De Guignes, histoire des Huns (T. III) Livre 17. p. 264. Ueber die Berhandlungen des Chans Ahmed mit dem Sultan Bibard s. Abel-Remusat, second mémoire p. 352—353.

70) Rainaldi annales eccles, ad a. 1288. §. 33 – 40. ⑤, Abel · Rémusat,

second memoire, p. 356 sq. Auch Reinaud (p. 563) erwähnt der Untershandlungen des Chans Argun mit dem päpflichen Hofe nach morgentändischen Nachrichten.

71) Haithoni histor. orient. cap. 33. Argun ftarb nach Abulfeda (T. V. p. 100) im Monate Rebi et ewwel 690 d. H. (vom 2. bis jum 31. März 1291), vgl. Abulfaragii chron. Syr. p. 593. 594. De Guignes a. a. D. p. 266. Ptolemais wurde von den Saracenen am Frentage d. 18. Mai 1291 (17. Dichemadi et ewwel 690) et:

Die beweglichsten Rlagen über die Roth der fprifchen Chriften feinen fraftigen Entschluß zu beren Errettung; weder ber Pauft Nifolaus der Dritte, welcher den pauftlichen Thron bestieg 72), als Johannes der Ginundzwanzigste zu Biterbo durch ben Ginfturg eines neuen Gemache, in welchem er fich befand, mar getobtet worden 73), noch fein Rachfolger Martin ber Bierte, welcher als Cardinal Simon von Sanct Ca= cilia feinen Gifer fur bas beilige Land vielfaltig erprobt batte, vernachläffigten die Ungefegenheiten ber fprifchen Chris ften, wenn fie auch nicht von einem fo glubenden Gifer als ihr Vorfahr Gregor der Zehnte durchdrungen waren; fie er= langten aber nichts anders als fruchtlofe Wiederholungen fruberer Bufagen. Der Ronig Couard ber Erfte von Enaland versprach im Jahre 1278 bas Rreug zu nehmen, bat. baß ihm fur die Roften feiner Rreugfahrt der Betrag bes Behnten, welcher in Folge bes Beschluffes der letten Rir= chenversammlung von Lyon in England erhoben murde, uber= wiefen werden mochte, und erlangte von dem Papfte Ditolaus nicht nur die Buficherung, daß der vollstandige Betrag bes englischen Zehnten aufbewahrt und ihm, sobald er die Meerfahrt antreten murde, überliefert werden follte, fondern auch die vorläufige Auszahlung von funf und zwanzig Taus fend Mark Gilbers zum Behufe feiner Ruftungen 74). Eduard erfullte aber fo wenig diefes erfte Berfprechen als bie zwente Busage, das heilige Land zu erretten, welche er

obert. Haithon sest den Tod des Urgun schon in das Jahr Chr. 1288.

72) Bor seiner Thronbesteigung Carbinal Johann Cajetan, Diakonus von Sanct Nikolaus in carcere Tulliano. Ptolem. Luc. hist. eccles. Lib. XXIII. c. 26. p. 1179. Guil. de Nang. de gestis Philippi III. p. 536.

73) Guil. de Nang. chron. ad a. 1277 p. 44. Ej. de gestis Philippi III. l. c. Ptolem. Luc. l. c. cap. 24, p. 1178.

74) Schreiben des Papstes Nikolaus III. an den König Eduard, Biterbo am 1. August 1278, bey Rainaldus ad a. 1278 §. 82—84.

im Jahre 1284 bem Papfte Martin bem Bierten gab und mit fo eigennutigen und übertriebenen Forderungen begleitete. baf ber Papft faum eine einzige berfelben bewilligen fonnte75). Der Papft Martin hatte außerdem ben Berdruß, daß einen betrachtlichen Theil bes Behnten ber geiftlichen Guter, mels cher zur Errettung bes beiligen Landes verwandt werden follte, einige habsuchtige Raufleute aus Lucca, Difa und Rloreng an fich zu bringen wußten, welche wegen biefes Frevels zur Berantwortung nach Rom beschieden murden 76); und da ju biefer Beit alle Furften, welche Gregor dem Behns ten die Rreugfahrt zugefagt hatten, burch triftige Grunde an ber Erfullung ihrer Berheißungen gehindert wurden, fo trug Martin fein Bedenken, ben Behnten ber firchlichen Guter, foviel davon in ben papftlichen Schatz gefloffen mar, fur die Roften bes Rriegs gegen ben Ronig Pedro von Uragonien . und andere Feinde der Rirche zu verwenden 77).

Der Ronig Philipp der Rühne von Frankreich fand zwar in den innern und außern Berhaltnissen seines Ronigreichs eben so gut als der deutsche König Rudolph und der König Karl von Sicilien eine hinlangliche Entschuldigung für die Unterlassung der verheißenen Kreuzfahrt; die französische Ritterschaft aber wurde zu der Zeit, als Karl von Sicilien, der Oheim ihres Herrn, den königlichen Titel von Jerusalem angenommen und in den Besitz von Ptolemais sich gesetzt hatte, von einer lebhaften Begeisterung für das heilige Grab ergriffen, welche jedoch keinen ernstlichen Entschluß zu einer Meerfahrt zur Folge hatte. Denn die französischen Ritter benutzten nur ihr Gelübde, um dem Verbote der Kir-

11

ŧt:

lei

17

00

14

⁷⁵⁾ S. zwey Schreiben des Papfies Martin IV. an den König Stuard, Orvieto vom 26. Mai 1284, bey Raingibus ad a. 1284 §. 33 – 43.

⁷⁶⁾ Rainald. ad a. 1284 9. 82.

⁷⁷⁾ Rainald, 1. c.

chenversammlung von knon zum Troke mit einem bis dahin 3. Ehr. unerhorten Aufwande Turniere zu halten, in welchen zwen taufend Ritter wider einander kampften; indem fie den Borwand gebrauchten, daß diese Baffenubungen ihnen als Bor= bereitungen zum Rampfe wider die Unglaubigen bienten; fie bewirkten fogar einen Befehl des Ronigs Philipp, durch welchen geboten murde, folche Turniere dren Dal im Jahre anzustellen; und ber Ronig ermunterte feine Ritter gu Diefen Rampfpielen baburch, baß er benen, welche nicht beritten waren, Pferbe fchenkte 78). Der Carbinal Simon von Sanct Cacilia, damaliger apostolischer Legat in Frankreich, verfaumte es zwar nicht, ben Ronig Philipp gur Burudnahme jenes Befehls, welcher mit den Geboten der Rirche im Di= berfpruche stand, zu bewegen; er hinderte aber gleichwohl nicht die fernere Abhaltung der Turniere 79), obgleich ben einem berfelben bas Ungluck fich ereignete, bag ber Graf Robert von Clermont, ein trefflicher Ritter, welcher gwar erft nicht lange guvor die Ritterwurde empfangen hatte, aber große Erwartungen erwechte, von feinen Gegnern mit Streit= tolben auf den Ropf fo heftig geschlagen murbe, daß er in lebenslanglichen Bahnfinn verfiel 80). Der Papft Nifolaus ber Dritte erließ wegen folcher unzeitigen Rachgiebigkeit einen ftrafenden Brief an feinen Legaten und befahl ihm, bas von ber Kirchenversammlung zu Lyon gegen die Turniere ausge= fprochene Berbot geltend ju machen, wider alle Grafen, Ba= rone, Ritter und Undere, welche ferner an ben verbotenen Maffenspielen Untheil nehmen murben, ben firchlichen Bann ju verfugen und an jedem Sonntage und Festtage unter bem Gelaute der Glocken und ben angezundeten Bachstergen

⁷⁸⁾ Guil. de Nangiaco de gestis Philippi III, (apud Duchesne T. V.) P. 557.

⁷⁹⁾ Rainald. ad a. 1279 S. 16.

⁸⁰⁾ Guil, de Nang, l, c, ad a. 1279.

an allen dazu geeigneten Orten so lange verkundigen zu last sen, bis die Widerspenstigen zum Gehorsame sich wurden bequemt haben 81). Sobald als die französische Ritterschaft nicht mehr mit Turnieren sich belustigen durfte, so dachte sie nicht weiter an die Errettung des heiligen Landes.

Dbwohl unter folchen Umftanden die Saracenen feine Urfache batten, zu furchten, daß ber Jelam durch eine Rreug= fahrt der Christen in neue Gefahr gebracht merben tonnte: fo richtete bennoch ber Gultan Ralavun nach bem Benfpiele feines Borgangers Bibars auf die Ungelegenheiten bes Abend= landes eine unverwandte Aufmerksamkeit. Schon im Sahre 1281 fandte er an den Ronig Alfons von Castilien und Leon einige Botschafter, welche in Spanien zu ber Beit ein= trafen, als Don Sancho, Sohn des Ronigs Alfons, wider feinen Bater fich emport hatte, zu Gevilla bren Sahre blie= ben und an bem toniglichen Sofe mit vieler Achtung be= bandelt murden. Un die Sofe des Raifere von Bnzang und mehrerer anderer driftlicher Furften fandte er ebenfalls Bot= Schafter, welche ihm ben genauesten Bericht uber alles er= statteten, mas am Sofe des Papftes und in den Landern ber abendlandischen Chriftenheit sich ereignete, bergestalt, daß er von jeder Berhandlung und jeder Berabredung ber driftlichen Rurften, welche fich auf die Ungelegenheiten bes Morgenlandes bezog, auf bas schleunigste unterrichtet wurde 82). Die Melbungen, welche Ralavun aus dem Abends

⁸¹⁾ Schreiben des Papsies Nifotaus des Dritten an den Cardinal Simon, apud S. Petrum X kal. Maji pontificatus nostri anno II (22. April 1279) ben Rainaldus a. a. D. §. 17—20.

⁸²⁾ Reinaud Extraits p. 541, wo noch folgender Jug aus der arabiichen Lebensbeschreibung des Kalavun mitgetheilt wird. Im Jahre 1281 er:

hielt der Sultan Nachricht, daß der Rönig von Georgien heimtich und vertleidet, nur von Einem Diener begleitet, nach Jerufalem wallfahrte. Ras lavun ließ nach demfelben fpähen, ins dem er eine genaue Beschreibung der Personen des Königs sowohl als seines Dieners allen Befehlshabern und bürgerlichen Beamten mittheilte. Der

lande von seinen Gefandten erhielt, waren jedoch keinesweges geeignet, ihn zu einem schonenden und vorsichtigen Betragen gegen die sprischen Christen zu bestimmen; diese Meldungen waren vielmehr geeignet, ihn zu überzeugen, daß die Zeit gesommen war, in welcher die Saracenen die christliche Herrschaft in Sprien, welche jeder Moslim als unerträglich und hochst schimpslich für alle Bekenner des Islam betrachtete, vernichten konnten, ohne wie in früherer Zeit die Rache der abendländischen Ritterschaft fürchten zu muffen.

König von Georgien wurde wirklich aufgefangen, mit feinem Diener nach Aegypten geführt und dafelbst gur Strafe für feinen Sag gegen den Islam in ein Gefängnig eingesperrt.

Einundzwanzigstes Rapitel.

3. Cbr. Die Bedingungen ber Bertrage, welche Kalavun mit ben perschiedenen driftlichen Furften und Behorden nach und nach geschlossen hatte, waren so beschaffen, daß sie die Gelegen= beiten zu gegenseitigen Beschwerden ber Chriften und Gara= cenen vervielfaltigten, und baber bem Gultane icheinbare Bormande nicht leicht fehlen fonnten, wenn er bie gelegene Beit, die geringe Macht ber fprischen Chriften noch mehr gu ichwachen, gefunden zu haben glaubte; und es ift allerdings nicht unglaublich, daß die Chriften, fo wie fie in fruherer Beit oftmals mit großem Leichtsinne Bertrage gebrochen und baburch großes Unglud fich zugezogen hatten, fo auch bamals unbefonnen genug maren, burch Berletung bes Baffenftill= ftandes ben Untergang ihrer Berrichaft im gelobten Lande gu beschleunigen. Rach der Behauptung der arabischen Geschicht= fcbreiber hatten die Ritter bes Sofpitals den Baffenftill= ftand, welcher ihnen auf ihre Bitte im Jahre 1283 von dem Gultan Ralavun bewilligt worden war, von Anfange an nicht gehalten und feine Gelegenheit, den Moslims burch Rauberen und Plunderung Schaden zuzufügen, unbenutt ge= Taffen 1). Ralavun beschloß, diese Bortbruchigkeit durch die

hauptet, daß die Hofpitaliter durch ihr Betragen die Aufhebung des Waffenstitlfandes verschuldeten.

¹⁾ Lebensbefchreibung des Sultans Kalavun ben Reinaud p. 548. Auch Ebn Ferath (Handschrift der k. f. Bibliothef zu Wien T. VIII. p. 28) ber

Eroberung der Burg Markab, welche eine Meile fudlich von 3. Chr. Balanea entfernt auf einem fteilen Berge am Ufer des Meers lag und fur eine ber festesten Burgen in Gyrien geachtet murde 2), ju rachen; und der Gultan wunschte um fo mehr burch diefe Eroberung feine Regierung zu verherrlichen, als einerseits die Sospitaliter, welchen Martab gehorte, im Bertrauen auf die Restigfeit diefer Burg, bas gange umliegende faracenische gand burch ftete wiederholte Streifzuge angstig= ten und die Moslims nothigten, in ihre Ortschaften und Baufer wie in Gefangniffe fich einzuschließen 3), andererfeits aber weder ber große Gultan Galatin 4) noch ber fubne Bibare's) es gewagt hatten, die Burg Markab zu belagern. Der Gultan ruftete fich zu diefer Unternehmung mit einer folden Beimlichkeit, daß die Belagerungewerkzeuge 6) vor Markab ankamen und die fprischen und agyptischen Truppen in der Rabe ber Burg fich verfammelten, ebe ber 3meck Diefer Anstalten bekannt geworden mar. Um 18. April 1285 7)

- 2) Gefch. der Kreugzüge Buch V. Kap. VI. S. 237. Lgt. unten Un: merk. 5.
- 3) Lebensbeschr. des Gultans Ra-
- 4) Abulfeda T. IV. p. 88, vgf. T. V. p. 82 und Gefch. der Rreuss. a. a. D.
- 5) Reinaud a. a. D. "Wie oft ist es versucht worden," schrieb der Fürst von Hamah an seinen Bestr in einem Briefe, welchen der Seschichtschreiber Abdorrahim, ein Augenzeuge dieser Belagerung, verfaßte, "du den Thürmen dieser Burg zu gelangen, und wie oft fielen diejenigen, welche es versuchten, in die Abgründe, welche Markab umgeben! Markab gleicht einer Stadt, welche als Warte auf der Höhe eines Felsens angelegt

ift; diese Burg ift juganglich für die Bulfe gum Entfage und ungus ganglich für Angriffe, fie übertrifft die Gradt Palmpra an der Bobe ibrer Gaulen und an der Große ibrer Steinmaffen, und man fann fie nicht mit dem Gedanken, vielweniger mit ben Sanden erreichen. Wenn man diefe Stadt fieht, fo glaubt man, um einen poetischen Ausdruck gu gebrauchen, die Sonne durch ein Gewölf gu erblicken. Dur die Sunde fonnen ihre Mauern anbellen und der Adler und der Gener im Fluge gu ihren Ballen fich erheben." Reinaud p. 550. 551.

- 6) Die Baffen, das Naphtha und die Kriegsmaschinen. Reinaud p. 548.
- 7) Am Mittwoch 10. Safar 684 d. H. Reinaud a. a. D. Der 10. Safar

690 Gefdichte ber Rreugzüge, Bud VIII. Rap. XXI.

3. Cor. lagerte fich Ralavun mit feinem Seere, in welchem auch der Geschichtschreiber Jemail Abulfeba, nachheriger gurft von Samab, damale ein zwolfjahriger Rnabe, mit feinem Bater Malet al Afdal Alli sich befand, vor Martab, und noch an bemfelben Tage murde die Belagerung begonnen. Die Mauer ber Burg wurde in ihrem gangen Umfange mit anges ftrengter Arbeit untergraben, und obgleich Die Burfmaschinen Der Belagerten großen Schaden flifteten, und die Belages rungswertzeuge des Gultans zum Theil gerftort wurden, fo brachten die Belagerer es bennoch dabin, baß fie am 23. Mai 8) einen betrachtlichen Theil der untergrabenen Mauer niederwarfen, indem fie bas Solzwert, mit welchem fie in der unterirdischen Grube die Mauer unterfiutt hatten, perbrannten; und die Befturmung follte unter bem lauten Gebete ber Ratire und frommen Manner, welche bas Deer ber Mostims begleiteten, ihren Unfang nehmen, als ein Thurm ber Burg einsturzte und die Deffnung ber Mauer bergeftalt ausfüllte, daß ber Gultan in bemfelben Augen= blide, in welchem er herr ber Burg zu werben hoffte, alle bisherigen Unftrengungen vereitelt fab °). Schon verzweis

> (17. April) dieses Jahrs mar kein Mitti woch, sondern ein Dienstag. Daber ift wohl der it. Safar anzunehmen. Nach Abulfeda T. V. p. 82 30g Kar lavun erst im Anfange des folgenden Monats Nebi et enwel gegen Marfab. Der erste Rebi et enwel 684 war der 7. Mai 1285.

- 8) Um Mittwoch 17. Rebl el emwel. Reinand a. a. D., wo unrichtig der 25. Mai als der correspondirende Lag bes chriftlichen Jahrs angegeben wirb.
- 9) Lebensbeichte, des Gultans Ralavun ben Reinaud p. 549. Bgl. das Schreiben des Fürften von Damab

ebendaf p. 551. "Wir alle," fchreibt der Fürft von Samah, "riefen, als die Mine gesprengt werden sollte, mit Einer Stimme: o Engel Des Simmele, fommt ju une berab, ibr Tapfern fammelt euch, ftrengt euch an mit aller Rraft und bringt das Gute, was euch por Augen fiebt, jum Biele." Dach den Lebensbeschreibungen des Ralavun (Reinaud p. 5.19) tamen die vier Erzengel (Mokarrebin), ale ber Sturm miglang, den Mufelmannern ju Gulfe und angftigten die Belagerten , welche fa: ben, dag die von den Mostims gegrabene Mine febr weit in Die Burg

felten bie Mufelmanner an ber Moglichkeit, biefe Burg gu 3. Chr. erobern, als am 25. Mai 20) die Hofpitaliter fich erboten. Diefen letten feften Plat ihres Ordens bem Gultan zu über= liefern, falls ihnen und ben übrigen driftlichen Ginwohnern freper Abzug gemahrt murbe. Diefen Untrag nahm Ralavun mit großer Bereitwilligfeit an, weil es ihm lieber mar. biefe treffliche Kestung, beren bieberige Beschädigung leicht ausgebeffert werden konnte, burch einen Bertrag in feinen Befit zu bringen, als mit fturmender Sand einen Saufen bon Trummern ju erobern II). Der frene Abjug murbe ben Belagerten zugeftanden, und ein lautes Jubelgefchren von den Moslims erhoben, ale die beilige Rabne bes Propheten 12) auf der Mauer von Markab aufgepflangt wurde 13). Runfgehn Mittern bes Sofpitale gestattete es der Sultan, die Burg ju Pferde und mit ihren Baffen ju ver= Taffen; ber ubrigen Befatung aber murbe es nicht erlaubt.

fich erftrecte, fo febr, bag diefelben gur Uebergabe fich entschloffen.

10) Am Freytage 19. Rebi el emwel. Abulfeda T. V. p. 84. In der achten Stunde dieses Lages wurde die Burg übergeben. Neinaud (a. a. D.) sest unrichtig den 27. Mai als den überzeinstimmenden christichen Lag.

11) Abulfeda l. c. p. 82, 84. Reinaud a. a. D. Marinus Canutus (p. 229) giebt von dem Vertuste von Markab nur folgende kurze mit den arabischen Nachrichten sehr übereinsstimmende Nachricht: Sequenti anno (1285) Soldanus Babyloniae obsedit Margath, et XXVII (leg. XXV) Madii salvis personis reddidere castrum; jam enim usque ad barbacana processerant, et una turris ceciderat, quae vocabatur Josperon.

19) Sandschak aschscherif, welche

jest zu Constantinopel aufbewahrt wird.

13) Lebenebefchr. des Kalavun ben Reinaud p. 549. Auch Abulfeda (T.v. P 84) fagt: "es war ein berrlicher Tag, an welchem Nache geübt wurde an dem Hause des Hospitals." Statt führt, d. i. es ergriff an diesem Tage das Feuer, ist in dieser Stelle nach einer Verbesserung von

Silvestre de Sach zu lesen: أَخَذُ

fegung ausgedrückt worden ist. Abulsfeda fügt dann (mit einer Anspielung auf Koran Sure 17 v. 13) bingu: "es wurde das Zeichen der Nacht vertigt durch das Zeichen des Lages."

692 Geschichte der Kreugzüge. Buch VIII. Rap. XXI.

3. Che. als sie abzog, ihre Waffen und ihre fahrende Habe mit sich zu nehmen. Ralavun versah hierauf diese wichtige Burg mit einer zahlreichen Besatzung 24).

Rachdem der Gultan die Burg Markab erobert hatte, fo flieg er mit feinem Beere in Die Ebene berab und lagerte fich por der Befte von Maratia zwischen Martab und Tor= tofa. Diefe Kefte mar von Bartholomaus, herrn von Mas ratia, welcher, um den Dolchen ber Affassinen, von benen er auf Unftiften bes Gultans Bibars verfolgt murbe, auszuweichen, zu den Mogolen entfloben und erft nach dem Tode Diefes Gultans in fein Land gurudaetehrt mar 25), auf einem funftlichen Grunde im Meere, zwen Bogenfchuß= meiten bom Ufer, ber Stadt Maratia gegenüber, mit bem Benftande des Rurften von Antiochien und Grafen von Tripolis und ber Johanniter erbaut worden. Gie bestand aus einem viereckigen Sauptthurme, welcher fast fo breit als lang 16), und aus fieben Stockwerfen bestehend, mit großer Sorgfalt und Geschicklichkeit angelegt und eingerichtet morben mar; die Mauern dieses Thurms waren fieben Rlafter bick, die Steine der Außenwerke murden durch eiferne Rlams mern gusammengehalten, und jede Lage biefer Steine mar mit einem Aufguffe von Bley bedeckt, und im Innern bes Thurms eine Cifferne angebracht worben, welche fur Die Bes burfniffe ber Besatzung ausreichte. hinter bem hauptthurme war ein zwenter Thurm erbaut worden, um im Falle ber Roth der Besatzung zur Zuflucht zu dienen. Obgleich Diese Beste nur von hundert Bemaffneten vertheidigt murbe, fo

¹⁴⁾ Lebensbeschr. Des Ralavun ben Reinaud p. 549. 550.

¹⁵⁾ Reinaud p. 529. 551.

¹⁶⁾ Rach der Angabe ben Reinaud (p. 551) war iede Seite des Thurm

^{251/2} Mafter lang (ayant sur chaque face vingt cinq coudées et demie en oeuvre); diese Länge sieht aber mit der angegebenen Diese der Mauern in keinem passenden Berhältnisse.

hielt bennoch ber Sultan Kalavun, welcher über feine Flotte 3. Ehr. gebieten fonnte, deren Eroberung fur unmöglich; aber er bebiente fich eines andern Mittele, welches ben ber bamaligen Muthlofigfeit und Rraftlofigfeit der fprifchen Chriften feine Birfung nicht verfehlte. Er fcbrieb an den Furften Boes mund einen Brief folgenden Inhalts: "ich habe erreicht, mas ich mir vorgesett hatte, und es ift mir nur noch ubrig, bich zu bezwingen; thue was du willst, du hast diesen Thurm gebaut, welcher ohne dich nicht gu Stande getommen fenn wurde, und bu follft alfo bafur buffen; ich verlange, baß Diefer Thurm geschleift werde, und fo meinem Berlangen nicht genugt wird, fo werde ich in bein Land fommen." Diefer Brief fette ben Rurften Boemund in folche Rurcht, daß er den Ritter Bartholomaus mit Versprechungen und Drohungen gur Schleifung ber Burg von Maratia auffor= berte: Bartholomaus widersette fich diefer Aufforderung gwar anfangs hartnactig, und als fein Gobn ihn aus Zaghaftig= feit verließ, so eilte er bemseiben nach und erdolchte ibn gu Prolemais mit eigener Sand; endlich aber fab er fich ge= nothigt, nachzugeben und feine Befte zu raumen. Der Rurft Boemund felbft lieferte, wie ein arabifcher Gefchichtschreis ber 17) berichtet, gur Schleifung der Beste von Marafia die erforderlichen Berfzeuge, und feine Leute leifteten ben Dos= lims ben diefer Berftorung Sulfe, fo daß auf fie die Worte bes Rorans angewendet werden fonnten: "fie merden ihre Baufer mit ihren eigenen Banden gerftoren."

Der unerwartete Angriff, durch welchen Kalavan ben Orden der Johanniter überraschte, brachte eine große Bes

17) Der Lebensbeschreiber bes Ka: lavun, aus welchem diese Nachricht über die Uebergabe und Schleifung der Beste von Marabia (Marabiea) entnommen ift, ben Reinaud p. 552.

Nach Abulmahafen (ben Reinaud p. 561) hatte ber Sohn des Bartholomäus die Absicht, die Veste von Marrafia an den Sultan von Aegypten durch Berrath zu überliefern. 3. Chr. fturzung unter allen morgenlandischen Chriften hervor. Der Ronig Leo von Armenien, deffen Lander ichon mehrere Male burch die Truppen des Gultans verwuftet worden waren, fürchtete, ba Ralavun feinen Grangen fich genabert hatte, um fo mehr einen feindlichen Uebergug feines Reichs, als alle feine bisherigen Bitten um Frieden ben bem Gultan fein Bebor gefunden batten, und fogar feine Befandten gurudige: halten worden waren; er entichloß fich baber, den Frieden mit jedem Opfer und jeder Demuthigung, welche gefordert werben tonnten, ju ertaufen, und verschaffte fich bie Ber= mittelung der Templer, welche nicht lange guvor dem Gultan wichtige Dienste geleistet hatten und deshalb ben ihm in großer Gunft ftanten 18). Der Comthur bes Templer= ordens in Armenien, welcher mit Briefen des Ronigs Leo und des Meifters der Templer in bas Lager des Gultans ben Markab tam, fand gwar geneigte Aufnahme; es murde aber der Friede auf gehn Jahre, gehn Monate und gehn Tage bem Ronige von Armenien nicht anders bewilligt, als gegen die Berpflichtung jur Entrichtung eines jahrlichen Eri= bute von einer Million Dirhems und gur Erfullung anderer schimpflicher Bedingungen, fo bag nach bem Urtheile eines arabifchen Schriftstellers 19) Diefer Bertrag bem Gultan mehr einbrachte, als wenn er bas armenische Land selbst an fich genommen und in den besten Jahren alle Gintunfte beffelben bezogen hatte. Geit diefer Zeit war ber Ronig von Urmes nien völlig abhangig von bem Gultan Ralavun. Ronig Leo in einen Krieg mit tem Gultan von Jonium verwickelt mar, fo verlangte Ralavun die Auslieferung aller Muselmanner, welche in Gefangenschaft gerathen waren, indem er behauptete, daß dieje Forderung in der durch den

¹³⁾ Reinaud Extraits p. 552.

¹⁹⁾ Des Bebendbefdreibers des Sultans Ralavun ben Reinaud p. 553.

Friedensvertrag verabredeten Auswechslung der Gefangenen 13. Cor. begründet ware. Der König von Armenien wandte zwar dagegen ein, daß er sich nur zur Freylassung der gefangenen Unterthanen des Sultans verpflichtet hatte, und daß auch die gefangenen Armenier von dem Sultan von Ifonium entz lassen werden müßten, wenn der Bertrag auf die Unterthaznen diese Kursten ausgedehnt werden sollte. Ralavun ließ aber diese Einwendung nicht gelten, sondern erwiederte, daß er als Sultan der Beschützer aller Moslims ware, und zwang den König von Armenien, seine Forderung zu erfüllen.

Go wie der Ronig Leo von Armenien, eben fo bat das male auch Margaretha 20), Wittme Johanns von Montfort, welche nach dem Tode ihres Gemable die Berrichaft Iprus permaltete, um Frieden, und unterwarf fich ichimpflichen Bedingungen. Fur ben zehnjährigen Frieden, welchen ihr Ralavun auf gehn Jahre, vom 14. Dichemadi el emwel bes grabischen Sahre 684 bis jum 14. Dichemadi el emwel 694, oder vom 18. Julius 1285 bis jum 10. April 1294 der driftlichen Zeitrechnung, bewilligte, überließ fie bem Gultan Die Balfte ber jahrlichen Ginkunfte aller berjenigen Stabte und Ortschaften ihres Gebiets, in welchen Muselmanner mit Chriften zusammen wohnten; sie verpflichtete fich ferner, in ihrem Gebiete weder neue Burgen oder Reftungen gu ers bauen, noch die ichon vorhandenen auszubeffern ober zu vers ftarten, und mit den driftlichen Furften, welche feindselige Absichten wider ben Gultan und beffen Berbundete begen murben, feine Gemeinschaft zu unterhalten; und fie unters marf fich überhaupt fast benfelben Berbindlichkeiten, welche ben Behorden von Ptolemais in ihrem letten Bertrage mit

²⁰⁾ tieber Margarethe von Eprus f. oben Rap. XX. Anmert. 37. S. 664. Spaterbin führte Amaltich von Lu-

fignan, der Bruder bes Mönigs Seins rich von Eupern, ben Titel eines Derrn von Tprus. Marin. Sanut. p. 242.

696 Geschichte ber Rreugzüge. Buch VIII. Rap. XXI.

I. Chr. bem Sultan waren aufgebrungen worden, und in einem Lande, wo es an einer festen Ordnung gebrach und verschies dene Gewalten nach verschiedenen Grundsagen, Rucksichten oder Launen versuhren, nicht vollständig und beharrlich ers fullt werden konnten 21).

Die sprischen Christen sahen unter solchen Umständen mit desto ängstlicherer Besorgniß der nachsten Zukunft entgegen, als alle Rlagen und Bitten, welche sie nach dem Berluste der Beste Markab an ihre abendländischen Glaubensgenossen richteten, keine Theilnahme an der traurigen Lage des heilizgen Landes erweckten; und selbst dem papstlichen Hofe waren der Krieg der Rönige von Frankreich und Sicilien wider den Rönig von Aragonien, und die Streitigkeiten der Welfen und Gibellinen viel wichtigere Angelegenheiten als die Unterstütung der sprischen Christen. Der Papst Honorius der Vierte, der Nachfolger Martin's des Vierten, ließ zwar die Einssammlung des Zehnten zu Gunsten des heiligen Landes in den Ländern, wo sie gestattet wurde, fortsehen 22), und sein Nachfolger Nikolaus der Vierte 23) ermahnte sowohl den

Die Berträge bes Ronigs Leo von Armenien und der Margarethe von Eprus f. in der Benfage III.

22' Im Jahre 1286 verlangte Honorius IV. von dem Könige von Norzwegen sowohl die Erlassung einer Berfügung, wodurch die Ausführung der gesammelten Zehntengetder aus seinem Meiche erlaubt würde, als auch die Aussteheung einer frühern Berordinung des Königs, wodurch es den Layen in Norwegen untersagt worden war, den dertigen Seistlichen Sterlinge oder anderes Silber zu verfausen, indem Jonorius bemerkt, das diese Nerbot dem heitigen Lande arosen Nachtbeil bringe. Auch in

Schweden wurde der Zehnte von den Einfünften der Kirchen damals erhoben. Kainaldi ann. eccles. ad a. 1236 f. 34. Honorius IV. (zuvor Jastob de Sabello, ein geborener Römer) bestieg einige Tage nach Oftern 1285 den päpstischen Stuhl. Ptolemaei Luc. histor. eccles. Lib. XXIII. cap. 13. p. 1191.

23) Nifolaus IV. (vorher hieronn, mus, nach andern Johannes, Bischof von Sabina, und Minorit aus Uss coli in der Mart Ancona) bestieg ben päpstichen Stuhl am Tage Petri Stuhlsener (22. Febr. 1288. Annal. Genuens. (bey Muratori T. VI.) p. 594. Ptolem. Luc. histor. eccles.

Ronig von Eppern, ale den Patriarchen Nifolaus von Jeru= 3. Ehr. falem und die Meifter ber bren geiftlichen Ritterorden, welche ihm in beweglichen Briefen ihre bedrangte Lage geschildert hatten, gur Mußharrung in der Bertheidigung des ihnen anvertrauten beiligen Landes, und verfprach ihnen, baß er mit seinen Cardinalen fich über die Mittel gur Er= rettung des Erbtheils Christi befprechen wurde 24); vergeblich aber erwarteten die fprischen Christen die Unkunft eines moble gerufteten Beeres, und es ift uns feine andere Rachricht bon einer damaligen Milgerfahrt nach Sprien, welche ben bortigen Chriften Nugen gebracht hatte, überliefert worden, als die Nachricht von der Meerfahrt der Grafin von Blois, welche im Sahre 1287 nach Ptolemais fam, daselbft einen trefflichen Thurm an der Bormauer in der Rabe des Thurms von St. Nifolaus und eine neue Bormauer zwischen ben Thoren von St. Thomas und Malpas auf ihre Roften er= baute, und am 2. August deffelben Sahres zu Ptolemais ftarb 25).

Sehr balb fand der Sultan Ralavun einen Vorwand 3. ahr. für die Aufhebung des Waffenstillstandes, welchen er dem Kursten Boemund von Antiochien und Tripolis bewilligt hatte, indem er behauptete, daß in den Landern dieses Fürzsten muselmannische Raufleute widerrechtlich angehalten worzden waren 26). Schon seit langerer Zeit hatte der blühende

^{1.} c. cap. 20. p. 1194. Rainaldi ann. eccles. ad a. 1288 §. 1. 2.

²⁴⁾ Rainaldi 1. c. h. 41. Der Par triarch Nifolaus (aus Hanapes in der Diöcese von Rheims), ein Predigermönch, war nicht lange zuvor von dem Papsie Nifolaus IV. den Kirchen von Jerusalem und Prolemais vorgesest worden. S. J. Echard Scriptor. ord. Praedicatorum T. I. p. 422 sq.

Das Schreiben an ben König von Eppern murbe am 1. Oftober 1288 gu Miett erlaffen.

²⁵⁾ Marin, Sanut. p. 220.

²⁶⁾ Diefer Anschuldigung erwähnt Mafrisi ben Reinaud p. 560, und auch Ebn Ferath (Handschr. der f. f. Hofbibliothek zu Wien T. VIII. p. 125)
behauptet, daß von Seiten des Grafen von Tripolis zuerst der Waffen-

3. Chr. handel von Laodicea die Gifersucht der Raufleute von Alexan. brien erregt 27), und Ralavun murbe langft diefe Stadt bes lagert haben, wenn er ihre Eroberung ohne die Unterfigung einer Flotte, woran es ibm noch immer gebrach, fur moglich gehalten hatte. 218 aber im Jahre 1287 Die auf einer Infel im Meere gelegene Befte, burch welche ber Safen bon Laodicea gefchutt wurde, fo wie ber Leuchtthurm und bie auf dem Laude gelegene Burg, ber Thurm ber Tauben ge= nannt, großen Theile burch ein Erdbeben gerfiort worden waren 28), fo befahl ber Gultan Ralavun feinem Statthalter Susamedbin Tarantai, welcher bamale ben Rrieg gegen ben Emir Santor Mafchtar fiegreich beendigt hatte 29), mit ben agyptischen Scharen, welche unter feinem Befehle ftanden, Die Stadt Laodicea zu belagern; und der Emir Susameddin, indem er einen Steindamm im Meere anlegte und auf dem= felben feine Rriegemaschinen 30) aufftellte 31), betrieb biefe

stillfiand gebrochen worden fen; sonft findet sich nirgende eine Angabe über die Berantaffung der Aushebung des mit dem Fürsten Boemund geschlosse, nen Waffenstillfiandes.

27) Lebensbeschreibung des Kalavun ben Reinaud p 560, 561. Bgl. Gesschichte der Kreuzz. Buch V. Kap. VI. E. 238

28) Lebensbeicht, bes Ratavun ben Reinaud p. 56r. Ueber die benden Burgen von Laodicea vgl. Bohaeddini vita Saladini p. 81. Abulfedae Annal, most, T. IV. p. 83.

29) Der Emir Sankor Alaschkar, welcher wieder von dem Gultan Kas lavum abgefallen war, übergab sich selbit und seine Burg Sehjun (vgl. Besch. der Kreuzz. a. a. D.) im Rebl et ewwel 686 d. P. (vom 16. April bis 15. Mai 1287), und wurde, nacht dem er der Belagerung von Laddicea

bengewohnt hatte, von dem Emit Husameddin nach Aegypten geführt, wo ihn der Suttan mit großer Achtung empfing und behandelte. Abulfedae Ann. mosl. T. V. p. 86. 88. Der Eroberung von Sehiun erwähnt auch Marinus Sanutus p. 929: Admiraldus vocatus Leteratayn (anno) 1187 missus est a Soldano Babyloniae ad obsidendum castrum unum, quod Sangolascar tenebat contra Soldanum praedictum; habito autem castro cepit Kill die Aprilis castrum Liciae principis Antiochiae.

30) Ces redoutables machines dont les langues chantent les succes et les doigts font signe à la victoire. Lebenobescht, des Raiavan bey Reinaud p. 561.

51) Abulfeda I. c. p. 88. Reinaud Q. q. D.

Belagerung mit einer folden Thatigkeit und Geschicklichkeit, 3. Ehr. baß in kurzer Zeit ein beträchtlicher Theil der im Meere gez legenen Burg niedergeworfen wurde. Hierauf übergaben die Christen, welche nach dem Ausdrucke eines arabischen Geschichtschreibers 32) es nicht wagten, wider ein Heer, dem sowohl die Engel des Himmels als Erdbeben zu Hulfe kamen, zu streiten, die Stadt Laodicea nehst den dazu gehörigen Burgen vermittelst eines Bertrages, in welz chem ihnen von dem Emir Husameddin freyer Abzug mit ihrer fahrenden Habe zugestanden wurde. Nachdem die Ueberzgabe geschleift und die Stadt mit einer saracenischen Bezsatzung versehen 33).

Seit dieser Zeit dachte der Sultan Kalavun auf die Beslagerung der Stadt Tripolis, nach deren Besitze schon sein Vorgänger Bibars das heftigste Verlangen geäußert hatte, und da der Sultan diese Unternehmung wegen der Festigkeit der Stadt für sehr schwierig achtete, so ließ er in der Burg der Kurden eine beträchtliche Zahl von Belagerungswertzeuz gen erbauen 34). Der Fürst Boemund, als er durch einen ihm befreundeten Emir die Absicht des Sultans ersuhr, vers sah schleunigst die nahe gelegene Burg Nephin mit Lebens, mitteln und traf auch in der Stadt Tripolis selbst Anstalten

³²⁾ Des Lebensbefchr. des Sultans Ralavun ben Reinaud a. a. D.

³³⁾ Abulfeda und Reinaud a. a. D. Die arabischen Seschichtschreiber bezeichnen nicht den Tag, an welchem Laodicea von den Ehristen übergeben wurde; nach Marinus Sanutus (f. Anm. 29) war es der 13. April, diese Angabe kann nicht richtig senn, wenn der Emis Pujameddin erst im Rebi

el emwel, also nach dem 16. April, den Emir Sankor Alaschkar bezwungen hatte, wie Abulfeda berichtet.

³⁴⁾ Rach Marinus Sanutus (a. a. D.) begab sich der Emir Husameddin nach der Eroberung von Laodicea sogleich nach Hesn al Afrad (Crac), et ibi mandavit sieri magnum apparatum machinarum et aliorum necessariorum ad obsidendum Tripolim.

700 Geschichte der Rreugzage. Buch VIII. Rap. XXI.

3. Chr. zur Bertheidigung 35). Den Gultan foll aber ber Rummer über ben Tob feines Sohns Maedbin Mli, welcher ichon im Sabre 1281 von ibm gum Mitregenten angenommen mar 36) und im Sabre 1288 ftarb, bewogen haben, die beschloffene und schon vorbereitete Belagerung noch zu verschieben 37). Mittlerweile erhoben fich in Tripolis Streitigkeiten, welche ben Berluft diefer wichtigen Stadt beschleunigten. Denn als am 10. Oftober 1287 der Furft Boemund ber Giebente ohne Nachkommen ftarb, fo wurden von feiner Mutter, ber armenischen Pringeffin Sibulla, Unspruche auf die Nachfolge in der Grafichaft Tripolis erhoben; die Mitterschaft von Tris polis erkannte aber diefe Unspruche nicht als gultig an, indem fie behauptete, daß der Pringeffin Lucia, der Schmes fter des verftorbenen Furften, welche mit dem ficilischen Große admiral Nargat de Touci vermablt und damals nicht in Sprien anwesend mar, ein naberes Recht guftande; Gibnla erlangte auch nicht mehr, als daß ihr fur die Dauer ber Albwesenheit der Pringeffin Lucia gehuldigt murde; und man fette ausdrucklich als Bedingung feft, daß Lucia, fobald fie mit ihrem Gemable nach Tripolis fommen murde, ale die rechtmäßige Erbin in den Besit ber Grafschaft geset wers ben und die Suldigung empfangen follte 38). Aus biefen Streitigkeiten fuchte Bertram von Gibelet Bortheil ju gieben,

³⁵⁾ Marin, Sanut. I. c. Boemund ließ in der Stadt Tripolis fechsig Rogmublen (pistrina) errichten.

³⁶⁾ S. oben Rap. XX. Anm. 57. S. 671.

³⁷⁾ Venit itaque Soldanus ad obsidendum Tripolim, sed interim filius ejus moritur et prae dolore apposito resiliit. Marin, Sanut. 1. c, Daß der Sultan Kalavun ichon im Jahre 1828 (benn in diesem Jahre

ftarb fein Sohn All, vgl. Abulfedae ann. mosl. ad a. 687 T. V. p. 88) die Absicht gebabt habe, Tripolis zu belagern, berichten die morgenländischen Schriftsteller nicht.

⁵⁸⁾ Marin. Sanut. 1. c. Lignages d' Outremer ch. 4, wo die Pringeffin Lucia durch den Namen Livie begeichnet wird. Ueber das Geschlecht der Louci f. oben Kap. IX Ann. 18.

indem er den Sultan Kalavun um Unterstühung bat und 3. Che. demselben die Abtretung der Hälfte von Tripolis zusicherte, falls es ihm gelingen würde, der Stadt Tripolis sich zu bez mächtigen 3°). Als Bertram aber von Lucia, welche nach Sprien fam, um ihre Ansprüche geltend zu machen, mit der Berwaltung der Grafschaft Tripolis bis zur Ankunft ihres Gemahls beauftragt worden war 4°), so dachte er nicht an die Erfüllung der Zusage, welche er dem Sultan gegeben hatte; und durch diese Wortbrüchigkeit soll nach den arabisschen Nachrichten Kalavun bestimmt worden senn, die seit zwen Jahren vorbereitete Belagerung von Tripolis im Jahre 1289 zu unternehmen 4°).

Im Frühlinge des Jahrs 1289 zog der Sultan mit den 3. Che. ägyptischen Truppen aus Rahirah nach Syrien, und nachdem Die syrischen Truppen zu seinen Panieren sich versammelt hatten, so errichtete er am 25. Marz 42) sein lager vor Tri=

39) Abulmahafen ben Reinaud p. 561, wo dieses eräähtt wird von Bartholomäus Giblet, Herrn von Telima, welcher als ein ehemaliger Dies ner des Bartholomäus von Marafia (s. oben S. 692) bezeichnet wird; es lät sich wohl nicht bezweiseln, daß dieser Bartholomäus Siblet der von Marinus Sanutus (s. die folg. Anmers.) erwähnte Bertrandus de Gibeleth ist. Bertram scheint der in den Lignages d'Outremer ch. 19 vorkommende Gemahl der Douce, einer Nichte des Königs Leo von Armenien, zu seyn.

40) Marinus Sanutus (p. 229) fagt, ohne in das Einzelne der damais in Tripolis obwaltenden Händel einzu- gehen, blos: illa (Lucia) Bertrandum de Gibeleth statuit loco sui, donec maritus advenerit. Daß aber Lucia im Jahre 1289 in Sprien sich

befand, geht aus den Annalibus Genuensibus (ben Muratori T. VI. p. 595) hervor; denn nach dieser Ehroenik school der genuesische Admiral Benedictus Zacharias (Jacharia) mit ihr im Schlosse Apphin im Jahre 1289 einen Vertrag ab, durch welchen die Irrungen, die damals zwischen den Tripositanern und Genuesern entstanden waren, bengelegt wurden: ivit ad castrum Nephini, ubi domina Luciana cum magistro Hospitalis venerat, cum qua foedus et pactiones inivit.

41) Quand le sire de Télima sut le maitre, il ne voulut plus remplir sa parole. Ce sut alors que le sultan, plein de colère, s'avança contre Tripoli. Abulmahasen ben Reinaud a. a. D.

42) Um Frentage ben 1. Rebi et ewwei 688 = 25. Märg 1289. Abul-

3 Cor. polis. Die Belagerung diefer Ctadt mar nach dem Berichte des Abulfeda, welcher feinen Bater Malet al Afdal Alli auch auf Diesem Rriegezuge begleitete, mit großen Schwierigkeiten vertnupft, weil Tripolis, fast von allen Geiten vom Meere umfloffen, nur an ber oftlichen Geite burch eine fcmale Landenge mit der Rufte zusammenhing 43); und ba Ralavun feine Rlotte befaß, fo fonnte er nur auf diefer Landenge bie neunzehn Rriegsmafchinen, welche im Schloß ber Rurden fur diefe Belagerung waren erbaut worden 44), aufrichten, und nur in einem beengten Raume die Untergrabung ber Mauer unternehmen. Die Mauern von Tripolis waren von folder Dide, bag auf ihrer Sobe bren Reiter neben eins ander Plat hatten 45). Der Gultan fonnte vorherseben, baß bie Chriften biefe Stadt mit ber gangen Unftrengung ihrer Macht vertheitigen murden; benn Tripolis mar burch Sandel und Runfifleiß blubend, und von einer gablreichen driftlichen Ginwohnerschaft bevoltert 46).

Da Kalavun die Borbereitungen zu diefer schwierigen Belagerung nicht so gehelm gehalten batte, als seinen Bug gegen die Beste Markab, so fand er die Christen zu Tripolis

fedae ann, most. T. V. p. 90. Nach Marinus Sanutus (p. 229) und ber epitome belli sacri (p. 439) nabm die Belagerung schon am 17. März ihren Ansang. Ueber die Berschiebenbeit ber chronologischen Angaben von der Eroberung von Tripolis durch den Suttan Kalavun s. Mansi ad Rainaldi anval. eccles, ad a, 1289 5. 65. 46) Es befanden sich au Tripolis nach Makris (a. a. d.) 4006 Seidens weberstühle. Der Papis Alfosaus IV. neunt in seinem Schreiben an den Bischof von Tripolis (Niett, r. Sept. 1289) diese Stadt: civitatem Tripolitanam multiudine populi praeditam, multae nobilitatis titulis insignitam et bonorum ubertate soecundam. Rainaldi ann. eccles, ad a. 1289 §. 66. Bgl. das allgemeine Schreiben desselben Papsies an alle Ebriten (Nom ben S. Maria magigiore, 5. Jan. 1290) ebendas. ad a. 1290 §. 2.

⁴³⁾ Abulfeda 1. c.

⁴⁴⁾ Mafrin ben Reinaut p. 562. Bgl. oben S. 600.

^{45).} Matrifi a. a. D.

nicht ungeruftet zur Bertheidigung. Die Parteven ber Rur, J. ebr. ftinnen Sibnlla und Lucia ließen, als die gemeinschaftliche Gefahr fie bedrobte, ibre Streitigkeiten ruben 47); und ben ber Ritterschaft von Tripolis murde die Bulfe des Ronigs von Eppern und der Ritterschaft von Ptolemais nachgesucht. Der Konig Beinrich von Envern gab diefem Unsuchen gern Gebor und unterftutte die Ritterschaft von Tripolis mit, vier Schiffen 48) und einer betrachtlichen Schar zu Rug und gu Pferde unter ber Unfuhrung feines Bruders 49); die Sofpi= taliter und Templer, die weltliche fprische Mitterschaft, felbft die Pifaner und Benetianer eilten von Ptolemais nach Tripolis. um an ber Bertheibigung biefer Stadt gegen bas gabireiche heer bes Gultans von Megnyten Theil zu nehmen; und ber gennefische Udmiral Benedictus Zacharias, welcher nicht lange aupor mit einigen Schiffen nach Tripolis gefommen mar. um die Ginwohner gur Erfullung ihrer Berpflichtungen gegen Die Gemeinde von Genua anzuhalten, entzog der bedrangten Stadt feinen Benftand nicht 50).

Die vereinten Rrafte der Chriften vermochten aber nicht, ben Berluft von Tripolis abzuwenden. Mit furchtbarer Wirfung wurde die Mauer der Stadt aus den Rriegsmasschinen des Sultans beschoffen, und gleichzeitig waren funf-

⁴⁷⁾ Die Annales Genuenses 1. c.) meinen jedoch, daß der Sultan, als er damals die Belagerung von Tripolis unternahm, sehr darauf rechnete, daß die dortigen Shrisen wegen der unter ihnen herrschenden Partenung nicht sehr beharrlich die Stadt verztheidigen würden: Soldanus Aegypti potentissimus nomine Alfir (Elsi), attendens civitatem Tripolis in multa turbatione et permutatione manere, accessit ad obsidionem ipsius cum infinito exercitu.

^{48&#}x27; Maerifi ben Reinaud p. 563.

⁴⁹⁾ Wahrscheinlich Amalrich, welscher nach Marinus Sanutus (p. 230) damals mit dem Rönige Heinrich ju Ptolemais fich befand.

⁵⁰⁾ Annales Gennens, 1. c. Pgl. das oben erwähnte Schreiben des Papfied Nifotaus IV. ben Nainaldus a. a. D. Es ift also unrichtig, wenn Mafrifi (a. a. D.) behauptet, daß Niesmand außer dem Könige von Eppern der Stadt Eripolis sich annahm.

704 Geschichte ber Rrenginge. Buch VIII. Rap. XXL

3. Ebr 1289. gehnhundert Moslims theils mit ber Untergrabung ber Mauer, theils mit dem Werfen bes griechischen Reuers beschäftigt 51). Die Bormauer 52) wurde von dem heere bes Gultans er= obert, bald auch der Thurm des Bischofs ungeachtet der Starte feiner Mauer gur Salfte niedergeworfen, und die Scharen bes Gultans fingen an in Die Stadt einzudringen. Die Chriften vertheidigten fich zwar mit ruhmlicher Tapfer= feit noch bis zur neunten Stunde des Tages, und die Sofpi= taliter trieben die Saracenen, welche von ber Seite bes Meers der Stadt fich zu bemachtigen fuchten, gurud, er= schlugen ihrer viele und jagten andere in bas Meer; endlich aber murden die Saracenen herren ber gangen Mauer, und ben Chriften blieb feine andere Rettung ale die Rlucht 53). Die genuefischen Schiffe sowohl als die ubrigen Kahrzeuge, melde in dem Safen fich befanden, nahmen zwar fo viele ber fluchtigen Manner, Weiber und Rinder auf, als fie faffen fonnten, und brachten fie nach Enpern 54); eine große Babl ber ungludlichen Ginwohner von Tripolis mar jedoch bem Schwerte ber Saracenen preiegegeben. Da in bem blutigen Rampfe des Tages, an welchem Tripolis in Die Gewalt bes Sultans fiel und fieben taufend Chriften tapfer ftreitend Die Martyrerpalme erlangten 55), auch der Berluft der Garace= nen beträchtlich gewesen mar 56), so murde wider die Chris ften, welche der Billfuhr ihrer ergrimmten Feinde überlaffen

⁵¹⁾ Dafrifi ben Reinaud p. 562.

⁵³⁾ Barbacana.

⁶³⁾ Marin, Sanut, p. 229, 230, Jordani Chronicon in Rainaldi annal. eccles, ad a. 1289 §. 65.

⁵⁴⁾ Annales Genuens. 1. c. p 596. Abulfarag. Chron. syr. p. 584, vgl. Warin. Sanut p. 230. Nach der Les benebeschreibung des Suttans Ratavun (Silvestre de Sacy in den Noti-

ces et Extraits des Manuscrits de la Biblioth. du Roy T. XI. p. 41. 47. Reinaud p. 562 Unm. 2) versuchte Bertram von Gibelet, zu Meere zu entstiehen, es erging ihm aber wie dem Pharao, d. i. er ertrank im Meere.

⁵⁵⁾ Marin. Sanut. und Jordani Chron, l. c.

⁵⁶⁾ Abulfarag. Chron. Syr. l. c.

waren, eine schonungstofe Rache geubt; nicht nur die christ= 3. Chr. lichen Priefter und Monche, welche in ber Stadt noch angetroffen murben, fondern auch alle erwachsene Manner murben getobtet, und die Beiber und Rinder als Gflaven meggeführt 57). Getrieben durch wilde Rachsucht gingen die Saracenen auf ihren Roffen schwimmend nach ber Infel bes beiligen Ritolaus, welche an ber westlichen Seite bes Safens von Tripolis lag, uber, mordeten die driftlichen Manner, welche in der bortigen Rirche bes heiligen Thomas Schut gesucht hatten, und theilten unter fich die Beiber und Rinber; und Abulfeba, welcher nach einigen Tagen biefe Infel befuchte, fand fie gang mit Leichnamen ber erschlagenen Chriften bedeckt, und ben Geruch, welchen die umber liegen= den Leichen verbreiteten, fo unertraglich, daß tein Menich bafelbft auszudauern vermochte 58). Die Beute, welche die Moslims in ber eroberten Stadt fanden, war nach bem Beugniffe ber morgenlandischen Schriftsteller unermeglich 50).

Auf folche Weife wurde Tripolis am 27. April 1289 60) nach einer Belagerung von neun und zwanzig Tagen von ben Saracenen erobert, nachdem die Chriften baselbst feit

⁶⁷⁾ Abulfedae ann, mosl, und Abulfarag, 1. c. Mafrifi ben Reinaud a. a. D.

⁶⁸⁾ Abulfeda l. c.

⁵⁹⁾ Mafrisi und Abulfarag. a. a. D. Mach Matthäus von Besiminster ad a. 1289 p. 414: In vituperium insuper et contemptum nominis Jesu Christi (Soldanus) per civitatem destructam ad caudas equorum imagines sanctorum jussit trahi.

⁶⁰⁾ An einem Dienstage b. 4. Rebi et achir 688. Abulfeda a. a. D. über- einstimmend mit Marinus Sanutus

p. 230. der epitome belli sacri 1. c. und den annalibus Genuens. p. 596. Nach Abulfaradsch (a. a. D.) am Ende des Monats Nisan im Jahre der Griechen 1600, d. i. des Aprilé 1289. Nach der Erzählung des Anonymus de excidio Acconis sin Edm. Martene et Urs. Durand collect. ampl. T. V. p. 759) wurde Tripolis dem Gultan von einigen ruchtosen Ehristen verrathen: Soldanus Babylonis Tripolim civitatem (cum) quibusdam civibus ejusdem inito soedere proditionali viribus suis explorayit (expugnavit).

achtzig Jahre ⁶²) geherrscht hatten. So wie Bibars mit der Stadt Antiochien versahren war, also versuhr Kalavun auch mit Tripolis; die Stadt wurde, damit es den Christen nicht wieder möglich seyn möchte, daselbst festen Fuß zu gez winnen, dem Erdboden gleich gemacht ⁶³); und dasselbe Schicksal traf die fünf Meilen entlegene Burg Nephin, welche einige Tage nach der Erstürmung von Tripolis für die Freyzlassung einiger wenigen gefangenen Christen dem Sultan überliefert wurde. Dagegen ließ Kalavun auf dem Pilgerzberge eine neue Stadt des Namens Tripolis erbauen ⁶⁴).

Der König Heinrich von Eppern und Jerusalem, welcher in der Zeit, in welcher Tripolis verloren wurde, zu Ptolemais sich befand, fürchtete mit Recht, daß der Sultan von Alegypten den Beystand, welchen die Ritterschaft von Ptolemais den Tripolitanern geleistet hatte, als eine Berzletzung des Waffenstillstandes betrachten und durch Feindseligsteiten ahnden würde. Obgleich der genuesische Admiral Beznedictus Zacharias, nachdem er die Flüchtlinge von Tripolis in Sicherheit gebracht hatte, mit seiner Flotte von Cypern nach Tyrus und Ptolemais sich begab und seine Hülfe den sprischen Christen antrug 65), so knüpste der König Heinrich bennoch mit dem Sultan Kalavun Unterhandlungen an, durch welche er die Erneuerung des Wassenstillstandes für zwey Jahre erlangte, worauf er im August des Jahrs 1289

⁶¹⁾ Gefch, der Kreuszüge Buch II.

⁶²⁾ Hundert und fünf und achtgig arabifche Mondiahre und einige Monate nach Abutfeba 1. 0. p. 92.

⁶³⁾ Annal. Genuens. und Matthaeus Westmonast. l. c. Marin. San, p. 230. Jordani Chronicon l. c.

Abulfeda 1. c. p. 90. Abulfarag. Chron. Syr. p. 584.

⁶⁴⁾ In loco vocato Mons peregrinus qui uno tantum milliari distat a mari. Marin. Sanut. und Jordani chron. l. c. Ueber ben Pilgerberg f. Gefch. der Kreudd. Buch II. S. 199.

⁶⁵⁾ Annales Genuens, 1, c.

nach Eppern gurudtehrte und feinen Bruder Amalrich als 3. Ehr. Statthalter in Sprien guruckließ 66). Noch mabrend biefer Unterhandlungen begaben fich Johannes von Grelln, ber ba= malige Sauptmann der frangofischen Miliz zu Ptolemais und Seneschall bes Ronigreiche Jerusalem nebst mehreren anderen Botschaftern 67) nach dem Abendlande, um im Ramen bes Ronigs Beinrich und sammtlicher fprischen Christen bem Papfte Nifolaus dem Bierten und andern abendlandis ichen Rurften vorzustellen, daß nunmehr die Noth des beilis gen Landes auf das bochfte gestiegen mare, und der Berluft beffelben ohne die fraftige und schleunige Bulfe ber abenda landischen Christenheit nicht mehr abgewandt werben fonnte. Nifolaus nahm die Borftellungen Diefer Botfchafter fehr gu Bergen. Er beauftragte unverzüglich ben Bischof Deter von Tripolis, welcher noch im Abendlande fich aufhielt, in Sclas ponien und ber Mart von Trevifo, fo wie in ben Stadten Benedig und Ferrara bas Rreug zu predigen 68); er ließ gleichzeitig auch in ben übrigen Landschaften von Stalien bie Ritter und das Bolf gur Bewaffnung fur bas beilige Land ermahnen 69) und gab bem Patriarchen Mitolaus von Je-

66) Marin. Sanut, p. 230. Nach bem Anonymus de excidio Acconis 1. c. fündigte der Gultan Ralavun nach der Eroberung von Tripolis zwar ben Sauptleuten von Ptolemais (capitaneis Acconis) durch ein Ochreiben feperlich an, bag er nach dem Ablaufe eines Jahrs ihre Stadt belagern marde; er bewilligte ihnen aber bennoch treugas pacificas usque ad duos annos, duos menses, duas hebdomadas, duos dies et duas horas,

. 67) Daß außer Johann von Grelly (Marin, Sanut. 1. c.) noch die benben Predigermonche Sugo (von Macon und Johannes, der Sofvitaliter Deter

von Begfam und der Templer Bertand im Commer 1289 ale Botichaf: ter ber fprifchen Chriften im Abends lande fich befanden, erhellt aus dem Schreiben des Papftes Mifolaus IV. an den Ronig Eduard von England (Rieti 13. August 1289), welches in Rymeri Actis publ. (Vol. I. P. 2. Londini 1816 fol. p. 712) mitgetheilt morden ift.

68) Schreiben bes Papftes Mito. laus IV. an den Bifchof von Tripo. lis, Rieti 1. Gept. 1289, ben Rainals bus ad a. 1589 \$. 66. 67.

69) Marin. Sanut. p. 230.

3. Ebr. rusalem in einem Schreiben bas fenerliche Berfprechen, zwangig Galeen in Folge ber ihm von den Botschaftern ber fp= rifchen Chriften vorgetragenen Bitte vermittelft bes aus bem Bebnten ber firchlichen Guter gewonnenen Gelbes auszurus ften und gur Unterftubung bes beiligen gandes binnen ber Rrift Gines Jahres nach Ptolemais gu fenden, und uberhaupt ben Angelegenheiten ber Chriften im Lande ber Ber= beiffung unausgesette Sorgfalt zu widmen. Er verbief zugleich in Diesem Schreiben, Die Berfugung über jene Schiffe bem Bischof von Tripolis und bem Ritter Johann von Grelly, welche mit benfelben nach Sprien gurudtebren murben, so wie dem Patriarchen zu übertragen 70). Da der Ronia Chuard der Erfte von England fein ben Dapften Dis folaus bem Dritten und Martin bem Bierten gegebenes Berfprechen, eine zwente Meerfahrt zu unternehmen, nicht lange por der Untunft der Rachricht von dem Berlufte von Tripolis erneuert und die Ausfuhrung biefes Berfprechens von Bedingungen, welche vornehmlich die Ueberlaffung bes Behnten ber firchlichen Guter in England, Bales, Schott= land und Brland betrafen, abhangig gemacht hatte: fo ges nehmigte Mitolaus ber Bierte biefe Bedingungen 71) und empfahl bem Ronige die Botschafter ber fprifchen Chriften. welche nach England fich begaben, um dem Ronige bie beflagenswerthe Lage bes beiligen Landes vorzustellen und ibn

⁷⁰⁾ Schreiben des Papsies Nifos laus IV. an den Patriarchen von Jerusalem, Nieti 13. Sept. 1289, bep Nainaldus ad a. 1289 §. 69.

⁷¹⁾ Nach zwen Urkunden vom 17. Februar 1288 (wofür wahrscheinlich 1289 gelesen werden muß), welche von Rymer (a. a. D. p. 705) mitgetheilt worden sind, wurde zu Westminster ein Vertrag über den Antheil am

Zehnten, welcher dem Könige Eduard bewilligt werden follte, abgeschlossen, und zugleich bestimmt, daß die Meerfahrt am bevorstehenden St. Iohannistage unternommen werden und drev Jahre dauern sollte. Es heißt in diesem Vertrage: in tres annos, quod erit anno Domini 1293; diese Jahresabl scheint gleichfalls unrichtig zu seyn.

um schleunige Hulfe zu bitten, zu freundlicher Aufnahme in 3. Ebr. einem eindringlichen Schreiben 72). Dem Prinzen Edmund, bem Bruder des Königs Eduard, welcher ebenfalls das Kreuz genommen und sein Gelubde nicht zu der festgesetzen Zeit vollzogen hatte, erließ der Papst zwar die verwirkten kirchelichen Strafen, er bestimmte aber zugleich, daß weder der Prinz Edmund noch die vornehmen und geringen wassenschie gen Manner, welche mit demselben zur Meerfahrt sich verzpflichtet hatten, von der Verbindlichkeit, ihr Gelubde zu erzfüllen, entbunden werden sollten 73).

Der Papft erfüllte getreulich das Berfprechen, welches er bem Patriarchen von Jerusalem gegeben batte; er ließ nicht nur zu Benedig zwanzig Galeen ausruften, beren Un= führung dem Schiffshauptmann Ricolo Tiepolo mit bem Bennamen Scopolo übertragen murbe, fondern vertraute bem Seneschall Johann von Grelly aus bem Schape bes firch: lichen Behnten bren Taufend Ungen Gold an, und bem Rit= ter Rubeus de Gully, welcher feine Dienfte gur Bertheidi= gung bes beiligen Landes angetragen hatte, taufend Ungen, um diefes Geld gum Beften ber fprifchen Chriften gu verwenben; er ließ zugleich seit bem Unfange bes Jahrs 1290 mit verftarfter Thatigfeit bas Wort bes Rreuges verfundigen und benen, welche fur den Beiland fich bewaffnen murden, die Rechte und Bortheile gufichern, welche Die erfte Rirchenvers sammlung von Lyon den Rreugfahrern zugestanden hatte 74); er ermahnte ben Ronig Philipp von Franfreich, nach Sprien einige Scharen von Rittern, Armbruftschuten und Serjanten,

⁷²⁾ Schreiben bes Papfies an den König Eduard vom 21. August 1289 ben Rymer a. a. D. p. 712.

⁷³⁾ Schreiben bes Papstes Nilos aus IV. an ben Bischof von Bath

und Welles vom 29. December 1989, ben Rainaldus 1. c. h. 73.

⁷⁴⁾ Allgemeine papsiliche Bulle an alle Gläubigen, Rom ben S. Maria Maggiore vom 5. Jan. 1290, ben Rainaldus ad a, 1290 h. 2—6.

3. Chr. fo wie einige Rriegeschiffe zu fenden, um die Bertheidigung bes beiligen Landes fo lange zu beforgen, bis die angefunbigte große Rreugfahrt zu Stande fame; und vornehmlich fuchte er ben Gifer bes Ronige Chuard von England fur bie Sache bes Beilandes zu erhalten und zu ftarfen, indem er ben Bunichen des Ronigs burch die Ueberweisung bes Behn= ten ber firchlichen Guter zur Bestreitung ber Roften ber Rreugfahrt entgegen tam 75) und bem Ronige die frobe Melbung, welche Biscarellus de Gifulfo, ein genuefischer Burger, an ben papftlichen Sof gebracht hatte, mittheilte, bag ber mogolische Chan Argun bereit mare, bas heer ber driftlichen Rreugfahrer, fobald es nach Sprien tame, mit einer beträchtlichen Macht im Rampfe wider Die Saracenen ju unterftuben. Bugleich empfahl er biefen genuefischen Burger, welcher im Begriff ftand, mit Auftragen und Briefen bes Chand Argun nach Franfreich und England fich zu begeben, und deffen Begleiter bem Ronige Chuard zu freundlicher Aufnahme 76).

Alle biese Bemühungen des Papstes Nikolaus des Biereten blieben ohne Erfolg. Der Konig Jakob von Sicilien verstartte zwar ungeachtet des feindseligen Berhaltniffes, in welchem er mit dem romischen Hofe stand, auf die Bitte bes Seneschalls Johann von Grelly das papstliche Geschwa=

75) Eine große Jahl von Berfüguns gen über den Zehnten der kirchlichen Güter in England, Wales, Schott- land und Irland zu Gunften des Körnigs Eduard I., aus den Jahren 1289, 1290 und 1291, sind von Romer mitzgetheilt worden a. a. D. p. 705 folg.

76) Schreiben des Papftes an ben Ronig Eduard von England, Rieti vom 30. September 1989, ben Rymer a. a. D. p. 713. Egl. Abel Remusat, second memoire p. 362 — 381, wo eine febr merkwürdige Nachricht über den im königlichen Archive zu Paris aufbewahrten Brief des Eband Argun an den König Philipp den Schönen von Frankreich, welchen Biscarellus de Gifulfo überreichte, und eine binzugefügte Note in französis icher Sprache mitgetheilt wird.

ber burch einige Rriegsschiffe 77); als aber die papstlichen 3. Ehr. Schiffe zu Ptolemais angelangt, und bie Pilger, welche fich auf biefen Schiffen befanden, gelandet maren, fo zeigte es fich, daß die ubrig bleibende Mannschaft faum fur drengebn Schiffe ausreichte, und daß es ben papftlichen Schiffen an Baffen, vorzüglich Armbruften mangelte; und Nitolaus for= berte baber ben Bischof von Tripolis, welcher die Ausrus ftung diefer Schiffe beforgt und diefelben nach Ptolemais ge= führt hatte, auf, über bie ungeschickte ober gemiffenlose Berwendung bes ihm fur die Bollgiehung diefes Auftrages anvertrauten Gelbes in Gegenwart des Patriarchen von Jerufalem und apostolischen Legaten Difolaus Rechenschaft ab gulegen 78). Die Pilger, welche mit biefen Schiffen nach Sprien gefommen maren, felbft ber Ritter Rubeus de Gulln, fehrten febr bald in ihre Beimath gurud, weil fie faben, baß ber Gultan von Megypten noch teine Unstalten gur Be-Tagerung von Ptolemais machte. Der Schiffshauptmann Scopolo begab fich nach einigen Monaten mit zwen Galeen wieder nach Stalien und tam mit einer ansehnlichen Gelbs bulfe, welche ihm der Papft Nitolaus gur fernern Unterhals tung der papfilichen Geemacht im gelobten Lande übergeben batte, gurud nach Ptolemais; weil aber mittlerweile bie papfilichen Schiffe nach Italien gurudgefehrt maren, fo ließ Scopolo burch feine Bitten fich bewegen, noch langer in Sprien gu bleiben; fondern er uberlieferte bas ihm anber= traute papstliche Geld in die Sande des Patriarchen von

⁷⁷⁾ Marin. Sanut. p. 230.

⁷⁸⁾ Schreiben des Papsies an den Bischof von Tripolis vom 20. Oftober 1290, ben Rainaldus ad a. 1290 f. 8. Die Zahl der papstischen Söldlinge (stipendiarii), welche mit dem Bischof von Tripolis nach Ptolemais

famen, wird von dem Anonymus de excidio Acconis 1, c. 3u 1600, von Bilhelm von Nangis (Chron. ad a. 1289 p. 48) zu 1500, von Herrmann Cornerus (Eccardi Corpus historicum medii aevi T. I. p. 943) zu 1200 angegeben.

3. Thr Jerusalem und folgte seinen Landsleuten, welche Ptolemais bereits verlassen hatten, nach, obgleich es damals schon ruchtbar war, daß der Sultan Kalavun zur Belagerung von Ptolemais sich rüstete 79). Der König Philipp von Frankzreich lehnte das Ansuchen des Papstes um Untersühung des heiligen Landes ab mit der Erklärung, daß er nicht geneigt wäre, die Berantwortlichkeit für das Unglück, welches über jenes Land kommen könnte, auf sich zu nehmen; und die erneuerte Bitte des Papstes fand ben dem Könige Philipp eben so wenig Gehör 80). Die allgemeine Kreuzsahrt unter der Ansührung des Königs Eduard von England sollte nach der eigenen Bestimmung des Papstes Nikolaus erst am Tage St. Johannis des Täusers im Jahre 1293 begonnen werzden 8x1); und ehe diese Zeit eintrat, war das heilige Land schon verloren.

Mahrend Nikolaus der Bierte durch dieselben Mittel und

79) Ipse quoque (Scopulus), licet fama de Soldani ferveret adventu. assignatis patriarchae dictis stipendiis, nullis precibus quin post suos abiret potuit retineri. Jo. Iperii Chronicon Bertinianum (in Edm. Martene et Urs. Durand Thes. anecdot, T. III.) p. 770. Marinus Sanutus 1. o. erzählt baffelbe mit Denfelben Worten irribamlich von 30. bann von Grelly. Diefer mar aber noch ju Ptolemals ju ber Beit, als Die Berhandlungen wegen der Genugthuung, welche der Gultan Rala. vun für die im 3. 1200 geschebene Berlegung des Baffenstillftandes for. berte, Statt fanden. G. Anon. de excidio Acconis p. 763, wo er Johannes de Gerliaco (Grilliace), miles, Christianorum terrae sanctae capitaneus ex parte regis Franciae deputatus, genannt wirb.

- 80) Schreiben bes Papftes Rifo, laus IV. an ben Rönig Philipp von Frankteich, Orvieto 5. December 1290, welches der Minorit und papfiliche Poenitentiarius Johannes de Sar, mesio überbrachte, ben Rainaldus ad a. 1290 §. 9. 10.
- 81) S. die päpfilichen Berfügungen, erlassen zu Orvieto am 16. März 1291, ben Rymer a. a. D. p. 746. 747 (vgl. unten Kap. XXII. Anm. 16). Durch eine frühere Berfügung, erlassen zu Rieti am 5. Oktober 1289 (ben Rymer a. a. D. p. 714), hatte Rifolaus IV. den St. Johannistag 1292 ats den Termin der Kreuzfahrt des Königs Eduard festigeset, indem er bemerkte, daß das heitige Land, nachdem Tripolis vertoren worden, der schleunigssien Hülfe bedürfte.

Beweggrunde, durch welche feinen Borfahren es fo oft ge: 3. Chr. lungen mar, Bunder der Begeisterung hervorzubringen, ver= geblich fich bemubte, Theilnahme an der Roth des heiligen Landes in der abendlandischen Chriftenheit zu erwecken, fand= ten der Ronig Alfons der Dritte von Aragonien und deffen Bruder, der Ronig Jacob von Sicilien, Botschafter mit rei= chen Geschenken an ben Sultan von Megypten, überlieferten ibm fiebzig gefangene Muselmanner, welche feit langer Zeit in der Sflaveren gemesen maren, und ließen ihn bitten, ihren Unterthanen in feinen Staaten Diefelben Bortheile gu bewilligen, welche ber Gultan Malet al Ramel ben Untertha= nen des Raifere Friedrich bes Zwenten zugeftanden hatte 82); und in berfelben Beit, in welcher ber Papft mit Gifer bas Rreux zur Errettung bes beiligen Landes predigen ließ, fcblof= fen biese benden christlichen Konige am 25. April 1290 83) mit bem Sultan Ralavun einen Sandelsvertrag, in welchem fie fich verpflichteten, ten Papft und jeden andern gefronten ober nicht gefronten driftlichen Furften mit Ginichluß ber Genuefer, Benetianer, Griechen, Tempelherren und Sofvis taliter von Feindseligkeiten gegen ben Gultan und beffen Lanber abzuhalten und sogar Diejenigen Chriften, welche einen Rrieg gegen ben Gultan unternehmen murben, gu Baffer und zu Lande anzugreifen, ben Gultan von allen Planen, welche zu deffen Rachtheil im Abendlande verabredet merden mochten, frubzeitig zu unterrichten und den fprifchen Chriften, falls ber damals bestehende Waffenstillstand gebrochen oder aufgehoben werden follte, eben fo menig Benftand irgend einer Urt, weber an Baffen noch an Geld oder in anderer

⁸²⁾ Lebensbeschreibung des Sultans Kalavun in dem von Silvestre de Sach in Magasin encyclopedique VIIme année 1301 T. II. p. 145 —

¹⁶¹ mitgetheilten Auszuge; vgl. Reinaud p. 664.

⁸³⁾ Am Dienstage 13. Rebi et achir 689. Silv. de Sacy a. a. D. p. 147.

3. Cor. Meife, ju gemahren, als bem Papfte, ben driftlichen Ronis gen, ben Griechen und ben Tataren, wenn es biefen Rurften und Bolfern in ben Sinn fommen follte, ben Gultan und beffen Unterthanen zu befriegen. Fur folche erniedrigende Bedingungen erlangten die Konige von Aragonien und Gis cilien feine andern Bortheile, als bag ber Gultan Ralavun persprach, den aragonischen und ficilischen Vilgern, welche mit beglaubigenden Briefen ihrer Ronige verfehen fenn mur= ben, ben Besuch bes beiligen Grabes und ber andern drifts lichen Ballfahrtorter feines Reiches zu gestatten und bie Albgaben, welche von ben aragonischen und ficitischen Schifs fen in ben Safen feines Reichs entrichtet murben, eben fo menig zu erhöhen, als den benden driftlichen Ronigen es erlaubt fenn follte, in ihren Safen von den Schiffen ber Unterthanen bes Gultans bobere Steuern ale bie bieber ublis chen zu erheben 84).

Dieser Bertrag war kaum abgeschlossen worden, als ber Genueser Albertus Spinula in Begleitung einiger genuesisschen Consuln und Kaufleute zu Kahirah sich einfand und im Namen der Gemeinde von Genua den Sultan Kalavun um Frieden bat. Das damalige Misverhaltniß zwischen dem Sultan und den Genuesern, welche seit langer Zeit einen sehr bedeutenden Handelsverkehr mit den ägyptischen Hafen, vornehmlich Alexandrien, unterhielten und selbst von dem Sultan Bibars manche Begünstigungen erlangt hatten 85), war durch solgende Beranlassung entstanden. Der genuesische Schisschauptmann Benedictus Zacharias, welcher den Chrissien zu Tripolis Beystand geleistet hatte, glaubte, nachdem

⁸⁴ S. diefen Bertrag, welchen de Sacy a. a. D. vollftandig und Retinand p 565 566 im Ausguge mitgetheilt haben, in der Beplage III.

er einmal wider ben Gultan von Alegopten gestritten hatte, 3. Chr. den Rrieg noch ferner fortfeten ju tonnen, und bot querft, wie oben berichtet worden ift 86), den fprifchen Chriften feine Bulfe an, welche wegen bes erneuerten Baffenstillstandes nicht angenommen wurde. Er begab fich hierauf nach Ur= menien und verabredete bafelbft einen fur bie Gemeinde von Genua vortheilhaften Sandelevertrag 87). Mittlerweile mietheten die Burger und Raufleute von Caffa am fchmarzen Meere auf Untrieb bes genuefischen Confule Paulinus einige genuesische Schiffe, welche dabin Raufleute gebracht hatten, um nach ber Stadt Tripolis, bon beren Belagerung bie Runde nach Caffa gelangt war, eine Schar von Bogenichus Ben und Geld 88) gur Unterftugung der bedrangten Stadt ju überbringen, und ermahlten den Conful Paulinus gum Unfuhrer biefer Unternehmung. Bu ber Beit aber, als biefe Schiffe an der fprischen Rufte ankamen, lag Tripolis bereits in Trummern; und ba Paulinus borte, bag Benedictus 3as charias in einem armenischen Safen fich befande, fo begab er fich babin und vermochte jenen Schiffshauptmann, mit ihm zu einem Streifzuge nach ben westlichen Ruften von Rleinaffen fich zu vereinigen 89). Auf Diesem Streifzuge er= oberten fie ein saracenisches Sandeleschiff, welches von Alex= andrien fam, nach beftigem Rampfe, erschlugen einen Theil ber Raufleute und Seefahrer, welche auf bemfelben fich bes

ballis et mercibus pro satis minori pretio quam solvere solebant. Annales Genuenses ben Muratori T. VI. p. 596.

^{86) ©. 706.}

⁸⁷⁾ Colloquio habito cum Antonio filio Regis Leonis qui nuper decesserat, impetravit ab eo pro communi Januae quemdam fundicum, qui fuerat uxoris quondam Guilelmi Strejaporci sive Salvatici, et quod homines Januae possent ascendere in Turchiam eum suis

⁸⁸⁾ Collectis asperis (drachmis) sex millibus et balistariis, Annal, Gen. 1. c.

⁸⁹⁾ Annales Genuenses 1. c.

716 Geschichte ber Rreugzüge. Buch VIII. Rap. XXI.

Geld und alle Guter °°). Die Gewalthaber von Genua billigten zwar im Anfange diese eigenmachtige Verletzung bes
Friedens und erstatteten den Burgern und Raufleuten von
Caffa die Rosten, welche sie auf diese Unternehmung gewandt
hatten, um alle ihre Unterthanen zur Nachahmung eines so
löblichen Beyspiels aufzumuntern °1). Als sie aber hörten,
daß der Sultan Kalavun, um den Raub jenes Schiffes zu
rachen, alle in seinen Staaten sich aufhaltenden Genueser,
welchen es nicht gelungen war, zu rechter Zeit zu entsliehen,
verhaftet hatte °2): so entschlossen sie sich, dem Sultan Benugthuung anzubieten. Sie nahmen dem Schiffshauptmann
Zacharias, welcher nach Genua zurückgekommen war, und
dessen Genossen die gefangenen Muselmanner und die übrige
Beute ab °3), rüsteten eine Galee aus °2) und sandten mit

90) Annales Genuens, 1. c. und Lebensbeschreibung des Gultans Ra: lavun in dem Mudauge, welchen Gilveftre de Gacy mitgetheilt bat, in den Notices et Extraits des Manuscrits de la Bibliothèque du Roi T. XI. p. 41, benbe volltommen übereinftim. mend. Der Raub bes Schiffes gefcab nach ben genuesischen Unnalen ben Candelorum in Turchia, D. f. Rleinafien. Marinus Sanutus icheint (p. 230) auf Diefes Ereignif bingu-Deuten, wenn er von den Rreugfab: rern redet, qui in processu corum terram Candelorii sunt aggressi, licet nequiverint obtinere.

Qt) Annales Genuenses 1. C.

92) "Aits der Gultan foldes borte, fo ließ er die Genuefer, welche noch in felnen Plagen fich bei fanden, verhaften; doch vergriff er fich nicht an ihren Gutern." Lebens:

beschr. bes Kalavun a. a. D. Anders die Annales Genuenses I. c.: Soldanus his auditis omnes Januenses, quos in terra Aegypti invenit, secit detineri in personis et rebus.

93) Lebensbefchr. des Sultans Ralavun a. a. D. Nach diesem Schriftfieller war Benedictus Zacharias genöthigt, nach Genua zurückzukehren, weil sowohl die Franken von Ptolemais als alle übrige Franken und felbst der griechische Kaiser ihm ihre Häfen verschlossen und keine Gemeinschaft mit ihm haben wollten. Die Franken durften allerdings in Folge des mit dem Gultan geschlossenen Bertrages keinen Seeräuber hegen und psiegen.

94) Die Ausruftung ber Gatee gesichab im December 1289. Annal. Gen, I. c.

berfelben ben Albertus Spinula als ihren Botschafter nach 3. Ehr. Megnoten, mit dem Auftrage, an den Gultan bie gefange= nen Mufelmanner und die von Benedictus Zacharias geraubte Beute gurudgubringen, jugleich feverlichft gu erklaren, bag Die Gemeinde von Genua Die Eroberung und Plunderung bes Schiffee, welche ben Unwillen bes Gultans erregt hatte, als eine firafliche Sandlung widerspenftiger Unterthanen miß= billigte, und um die Entlaffung ber verhafteten Genueser und die Wiederherstellung des freundschaftlichen Berhaltniffes zu bitten 95). Der Gultan war anfanglich nicht ge= neigt, das Gefuch bes genuesischen Botschaftere ju gemab= ren; die Ermagung aber, bag ber Sandel ber Genuefer mit feinen Staaten fowohl feinen eigenen Schat als feine Un= terthanen bereicherte, bemog ihn, ben Genuefern Die Era neuerung bes Friedens zu bewilligen, und am 13. Mai 1200 96) beschwor Albertus Spinula in Gegenwart bes foptischen Bifchofe Peter von Mier, einiger foptischer Priefter und Monche, fo wie mehrerer Genuefer, eines Schiffe-

95) Lebensbeschr. des Sultans Kailavun a. a. D. Zugleich wurde auch der frühere Bersuch des Genuesers Besanger, Sohns des Bansal, der Stadt Linah sich zu bemächtigen, selectichstigemisbilligt. Nach den Annal. Genuens. l. c.: Missaticus pro communi Albertus Spinula pergens ad Soldanum relaxationem nostrorum plenarie impetravit; und von den Demüthigungen, zu welchen die Genueser sich verstanden, ist dasetht nicht die Nede.

96) Die Sidesseistung des genuesischen Sefandten geschah am 13. Mai 1290. Die Unterschrift des Bischofs von Mist ist vom folgenden Tage, 14. Jiar bes Jahrs der Welt 6798, batirt, und an demfelben Tage, dem Sonntage 2. Dichemadi el emwel 689 = 14. Mai 1290, wurden die Worte des Schwurd in arabifcher Sprache, wie fie die Lebensbeschreibung des Ralavun mittheilt , niedergeschrieben. Notices et Extraits 1. c. p. 45. Eben diefe Mittheilung enthält nur die Formel der Berpflichtung, welche Albers tus Spinula und deffen Mitbotschaf: ter beschwuren. Die lateinische leber: fegung des vollftandigen Bertrags ift aus einer Sandichrift bes Archive gu Genua ebenfaus von Gilvefire De Sach mitgetheilt worden in den Notices et Extraits q. q. D. p. 33-41.

718 Gefch. d. Rreugg. B. VIII. R. XXI. Bertrag der Genuefer 2c.

Dertrag, durch welchen die Gemeinde von Genua sich verspflichtete, die reisenden Moblims, sowohl Gesandte als Raufz leute und andere Personen, überall, wo sich die Gelegenheit barbote, gewissenhaft und mit aller Anstrengung ihrer Macht zu beschützen und gegen jede Beschädigung zu bewahren.

Zwenundzwanzigstes Rapitel.

So wie der Sultan Kalavun in den Unterhandlungen for 3. Shr. wohl mit den Königen von Aragonien und Sicilien als mit den Genuesern, von welchen in dem vorhergehenden Kapitel berichtet worden ist, Gelegenheit hatte, aufs neue die Ueberzzeugung zu gewinnen, daß die abendländischen Christen die Vortheile, welche der Handel mit den saracenischen Ländern gewährte, höher achteten als das Verdienst und den Ruhm des Kampses wider die Feinde ihres Glaubens; eben so boten ihm die Bemühungen des Papstes Nikolaus des Vierzten, eine allgemeine Kreuzsahrt zu bewirken, einen hinlangelichen Beweggrund dar, der christischen Herrschaft in Syrien baldigst ein Ende zu machen; und die syrischen Christen bes schleunigten durch unbesonnene Verletzung des Friedens den ganzlichen Verlust des heiligen Landes 2).

r) Die Quetten für die Geschichte der Begebenheiten, welche in dem nachfolgenden Kapitet behandelt werden, sind, außer den morgentändischen Nachtichten des Abulfeda und Abulfaradich und den Ausgügen von Reinaud, so wie dem Berichte des Martinus Sanutus (in den Secretis sidelium crucis Lib. III. Pars XII. cap. 21. 22. p. 230—232) und den Weidungen der Ehroniken des Wilhelm von Nangis (in D'Achery Spicileg.

T. III.), des Ptolemaeus Lucensis (Histor. eccles. XXIII. 23—25), ben Muratori T. XI. p. 1196. 1197, des Jos hannes von Winterthur (in Eccardi corpote histor. medii aevi T. I. p. 1761—1763), des Hermann Corner (in J. G. Eccardi corporis historici medii aevi T. I.), und des Johannes Iperius (in Edm. Martene et Urs. Durand Thes, anecdotor. T. III), so wie des Chronicon equestris ordinis Teutonici (in Antonii Mateuro

3. Chr. Ueber die Verlegung bes Baffenstillstandes, deren die Chriften im Jahre 1290 sich schuldig machten, find fehr ab-

thaei veteris aevi analectis T. V. p. 748-764), des Chronicon S. Petri Erfortense (in Mencken Scriptor. T. III. p. 299. 300) und ande: rer Beitbücher, vornehmlich folgende: 1) De excidio urbis Acconis Libri duo pon einem gleichzeitigen ungenannten Berfaffer, welcher gwar nicht als Augenzeuge, aber, wie er verfidert, nach glaubwürdigen Rachrich: ten ben Berluft des beiligen Landes ergabit, nach dren Sandichriften berausgegeben in Edm. Martene et Ursini Durand collectione amplissima T. V. Einige Auszuge aus Diefer Schrift, nach ber auch in ber collectio amplissima benutten Sand: fdrift der Bibliothet von St. Bictor au Paris, finden fich in Jacobi Echard Scriptores ordinis Praemonstratensis T. I (in dem Artifet des Nicolaus de Hanapis, bes Patriarchen von Jerufalem au der Beit, ale das beilige Land verloren wurde) p. 422 - 425. Mus einer bandichriftlichen frangofis ichen Bearbeitung Diefer Schrift hat Michaud Muszuge mitgetheilt, Histoire des croisades (IVme édition T. V. p. 562-571), und nach einer Ungabe Diefer Sandidrift hat ber ungenannte Berfaffer feine Ergablung aus einem Briefe bes Meifters ber Johanniter Johann de Billiers an fele nen Bruder Bilbelm be Billiers und ben Drior von St. Gilled in der Dro. vence entnommen. Aus bem Berichte Diefes Unonnmus haben Wilhelm von Mangis und Difolaus Trivettus (in D' Achery Spicileg, T. III. p. 211) Die in ihren Chronifen mitgerheilte Rachricht von dem Berlufte von Dto.

lemais geschöpft. 2) Des Bruders Arfenius (eines griechischen Monchs vom Orden des heiligen Bafilius), welcher felbft im beiligen Lande gewefen war, Rede an ben Dapft Rifo: laus IV. über den Berluft von Dtole: mais, in Bartholomaei de Neocastro Historiae Siculae cap, 120 (in Muratori Scriptor, rer. Italic, T. XIII. p. 1182-1184). 3) Die Epifode über den Arieg von Ptolemais (Vrleng zwischen Kunig Soldan und den von Ackers in ber Ueberichrift von Rap. 464), welche die Rapitel 405 -463 von Ottofar von horned's Chros nifen des edlen gandes Defterreich (in Pezii Scriptor, Austr. T. III. p. 388 - 465) enthalten. Diefelbe Epifode mar icon fruber, ohne Angabe ber Quelle, unvollftandig (im Anfange und am Schluffe) und lückenhaft in J. G. Eccardi corp. histor, medii aevi T. II. p. 1455-1576 nach einer wolfenbutteler Sandichtift berausge: geben worden; und Ergangungen die. fee Eccardifchen Abdructs aus einer Sandidrift der Univerfitatebibliothet au Jena finden fich in B. C. B. Bier debura's ausführlicher Nachricht pon einigen alten teutschen poetischen Das nufcripten aus dem 13. und 14. Sabr: bundert, welche in ber jenaischen afademifchen Bibliothet aufbemabrt merden (Jena 1754. 4.) p. 76-118. Da Ottofar von horned, welcher am Ende Des drengebnten und im Unfange bes piergebnten Jahrhunderte gur Beit ber römischen Könige Rudolph I. und 216: brecht I. lebte (f. Pezii praefat. p. 5), verfichert, feine Nachrichten über ben Berluft des beiligen Landes von Muweichende Nachrichten überliefert worden. Nach der Erzähs 3. Chr. Iung mehrerer christlichen Geschichtschreiber brachen die Solos ner der Kirche, welche der Papst Nifolaus der Vierte mit dem Bischofe von Tripolis nach Ptolemais gesandt hatte, den Waffenstillstand, indem diese Soloner, meistens Mensschen won der verworfensten Art, welche zu Ptolemais Tage und Nächte in Schenken und liederlichen Häusern zubrachsten, so wie sie überhaupt Ausschweifungen aller Art begins gen und christliche Kaufleute und Pilger auf den Straßen beraubten, eben so auch gegen die Saracenen Muthwillen und Frevel übten 2) und wider den Willen der Nitterschaft von Ptolemais die benachbarten von Saracenen bewohnten Ortschaften mit gewaffneter Hand übersielen und daselbst die Männer, Weiber und Kinder ermordeten, welche, vertrauend

genzeugen, insbefondere von Brudern des Tempferordens erhalten zu haben (f. Rap. 425 S. 407, Rap. 430 S. 416, Rap. 435 E. 420. 421): fo ist feine Ergablung, mit Ausnahme einis ger Rabeln, welche am Ende fich fin: den (3. B. von der Ableitung des Rilfuffes durch den Rönig von Moh: renland), und der Ergablung im Unfange von der großen Schlacht, in welcher die Chriften nur zwen taufend Mann verloren und zwanzig taufend Saracenen erschlugen, fo wie eingel: ner fantaftifcher Ausschmückungen, fei: nesweges obne Glaubwürdigfeit ; und feine Ergablung wird auch in ben Sauptsachen durch die Rachrichten anderer Schriftsteller bestätigt. Die Nachricht von dem Berlufte des bei: Haen Landes, welche in Thomae Ebendorfferi de Haselbach chronicon Austriacum (Pezii Scriptor, Austr. T. II. p. 773-781) unter der Rubrif: de perditione Accharon civitatis, sich findet, ist nichts anders als eine abgekürzte Uebertragung der Spisode des Ottokar von Horneck in latteinische Prosa; und auch die Erzähstung des Chronicon Leodiense (in Pezii Scriptor. Austr. T. I. p. 865. 866) von dem Verluste von Ptoles mais ist aus der Chronist des Ottokar entnommen.

2) Qui (stipendiarii) per mare in Acaron venientes nihil boni ibidem operati sunt, sed die noctuque in tabernis et locis impudicis immorantes peccata peccatis junxerunt et iram Dei contra urbem et inhabitatores ejus acrius provocaverunt; mercatores etiam et peregrinos in stratis publicis depraedati sunt, et pacem urbis perturbantes, multos interficiebant ac de honestissimo loco quasi latronum speluncam faciebant. Hermanni Corneri chronicon p. 943.

3 Chr auf die Sicherheit, die ber Baffenstillstand ihnen gewährte, eines folden Ueberfalls fich nicht verfaben 3). Rach ber Ers gablung anderer driftlicher Schriftsteller ftorte ber Patriarch von Jerusalem und papstliche Legat Mifolaus die Waffens rube in Gyrien, indem er nach einem Befehle bes Papftes Die fernere Beobachtung bes Waffenstillstandes unterfagte und ben bundert Goldnern, welche fur feinen Dienft auf Roften der Rirche unterhalten murden, heimlich befahl, die farace= nischen Raufleute, wo sie angetroffen wurden, niederzuwers fen und zu berauben 4). Die arabischen Geschichtschreiber behaupten einmuthig, daß die Berletzung bes Waffenftill= ftandes von ben fprischen Franken begangen murte, und baf es eine ungegrundete Ausrede mar, wenn die Ritterschaft von Ptolemais die Schuld auf Chriften, welche erft vor furgem aus bem Abendlande nach Oprien gefommen waren, zu bringen suchte 5); und ein gleichzeitiger moblemischer Schriftsteller ') berichtet nach ber Erzahlung eines feiner Glaubenegenoffen, welcher zu biefer Zeit in Ptolemais fich befand, bon der Beranlaffung der Aufhebung des Friedens

Ferath (Handicht, der E. ft. Hofbis bliothet du Wien T. VIII p. 144), "brach eine Schar der Franken von Protemais hervor (خالت بعكا) und tödtete mehrere mostemische Kausteute. Obgleich die Franken einwandten, daß es Franken aus dem Abendlande (خانت الغرب) gewesen wären, welche den Wassen, siellstand verletzt hätten: so war den noch diese Ebat die Hauptverantassung der Eroberung von Ptotemais."

³⁾ Guil, de Nang, chron, ad a. 1289 p. 48. Anonymus de excidio Acconis Lib. 1. p. 759, 760.

⁴⁾ Ditofar von Porneck cap. 408. 409. Der Dichter deigt sich aber überall als Feind des Papsies und der Seistlichkeit und schreibt eben des wegen dem Patriarchen Nifolaus, welchen er einen Cardinal nennt, einen größern Theil der Schuld zu, als billig war. Dagegen preist er mit Lobederhebungen die Sewissenshäftigseit, mit welcher der Sultan die Bedingungen des Wassensstättlichandes erfüllt hatte, S. 391. Bgl. Chron. I.eob. p. 865.

^{5) &}quot;In dem Jahre 689, " fagt Ebn

⁶⁾ Lebensbeschr. des Gultans Malavun bey Reinaud p. 567.

in folgender Beife: "Ein Moslim, welcher die Gattin eines J. Chr. reichen Burgers von Ptolemais verführt hatte, begab fich mit feiner Geliebten nach einem Garten außerhalb ber Stadt: ploBlich erfchien ber Chemann ber verführten Frau, tobtete mit feinem Dolche fowohl feine Gattin ale den Berführer kehrte dann in funtofer Buth mit dem Dolche in ber Sand in die Stadt gurud und ermordete mehrere Moslims, melde er auf dem Bege antraf." Die es immerhin mit diefen ver-Schiedenen Ergablungen fich verhalten mag, fo ift es boch ficher, daß die Chriften durch die Ermordung mehrerer moe: Temischer Unterthanen bes Gultans von Megypten ben Baffenstillstand, welchen der Ronig Beinrich von Envern und Gerufalem beschworen batte, verletten ?).

Der Gultan Ralavun verfuhr in dem Gefühle feiner Ueberlegenheit dieses Dal nach bem eigenen Zeugnif ber driftlichen Geschichtschreiber mit großer Dagigung. rachte nicht, als er die von ben Chriften verübte Ermorbung feiner Unterthanen vernahm, den frevelhaften Friedensbruch mit leidenschaftlicher Saftigfeit, fondern er fandte Botichaf= ter nach Ptolemais und ließ die Auslieferung der Morder fordern, mit der Drobung, daß er im Mary bes nachffen Sahre 1201 Ptolemais belagern murde, wenn die Chriften feine Korderung nicht erfüllten 8); und erft, als diefe Korderung abgelehnt murde und driftliche Botschafter, welche nach

⁷⁾ Soldanus, fagt Marinus Sanus tus (p. 230), eo ardentius commotus, quod XIX Saracenos mercatores Ptolemaide in loco vocato La Funda juxta cambium contra fidem treugarum crucesignati gladio peremerunt, ac poscenti justitia denegata sit. Diefelbe Rachricht findet fich ben Johann Iperius p. 770, bef: fen Ergablung von diefen Ereigniffen

überhaupt nur eine Abfürgung bes von Marinus Sanutus mitgetheilten Berichtes ift.

⁸⁾ Anonymus de excidio Acconis p. 761. 762. Nach Ottofar von' Sorned (cap. 409. p. 393) verbot der Gultan damale feinen Unterthanen, durch Tödtung oder Bergubung drift: licher Raufeute Wiedervergeltung au üben.

3. Chr. Rahirah kamen, meldeten, daß die Hauptleute von Ptoles mais zu nichts anderm sich verstehen konnten, als die Bers brecher so lange, als der Waffenstillstand dauern wurde, in der Haft zu halten und nach dem Ablaufe des Friedens aus dem Lande zu verweisen und deren Haupter mit ewiger Gesfangenschaft zu strafen, weil sie fürchten mußten, durch größere Nachgiebigkeit den Unwillen ihres Bolks zu erregen: so erwiederte der Sultan diese Meldung mit der Erklarung des Kriegs?).

9) Anonymus de excidio Acconis p. 762. 763. Nach Ottofat von horned fandte der Gultan unmittel: bar, nachdem er die Rachricht von dem Rriedensbruche erhalten hatte, Boten nach Affere " mit einer bescheibenli: chen (b. t. verftandigen oder billigen) Botichaft;" Diefer Botichafter aber, obgleich es angefebene Manner wa: ren, wurden von den Leuten des papfilichen Legaten fieben erfchlagen, und die übrigen, nachdem fie auf eine folche Weife waren mighandelt wor: Den, daß ihnen " war für das Genes fen der Tod lieber gewesen," auf ihre Rameele gebunden und beim ju Lande geführt. Diefer Unfug bes Legaten erregte allgemeine Erbitterung wider Die Chriffen unter ben Gargcenen. welche es auch bem Sultan verarg: ten , daß er feine Rache nahm , und ber Gultan rieth Daber den Chriffen, welche in feinem Lande ,, des Raufes pflogen," beimzufehren und das Ihrige in Sicherheit ju bringen. Die Ehri: fien dagegen wurden febr unwillia über den Cardinal, welcher den ihnen bidber fo nüglichen Frieden forte und ihnen ben Borwurf jugog, daß fie in treuer Erfüllung bes Friedens von den Garacenen übertroffen würden (Rap. 409. p. 393. 394). Sierauf

fandte der Gultan awolf ber beften Fürsten feines Sofs heimlich nach Afere au den Meiftern der dren Rite terorden und forderte in Rolge der Bestimmungen bes Waffenftillftandes (G. oben G. 676) für feine gebn von ben Chriften erichlagenen Gerjanten Die Auglieferung von eben fo vielen Chriften; Die faracenifchen Gefandten waren jedoch bereitwillig, fich felbft als Bfand fo lange in die Gewalt der Mitterorden ju geben, bis die ausge: lieferten Chriften, und maren es Die allerreichften, mit gefunden Gliebern gurückgefehrt fenn würden. Diefer Untrag wurde durch die Ronige von Eppern und Armenien und die Meis fier der bren Mitterorden dem Leag. ten mitgetheilt, indem der Meifter ber Templer das Wort führte; der Untrag erregte aber ben beftigften Une willen des Legaten (Rap. 412 G. 395 - 397). Der Dichter ergablt bierauf febr ausführlich (Ray. 413 G. 397 bis Rap. 418 G. 401) die Berhandlung gen, welche zwischen bem Leagten einerfeits und den Ronigen und den Mitterorden andererfeits Statt fan. ben, indem die lettern meinten, daß Die Ebre und das Wohl der Chriften es nothwendig machte, die Forderung des Gultans au erfüllen; der Cardi.

Nach dem Berichte der arabischen Geschichtschreiber mar 3. Chr. Ralavun zwar langft entschloffen, den erften Bormand, welcher ihm bargeboten murde, zu benuten, um den Rrieg mider Die fprifchen Chriften zu erneuern und die Bernichtung ihrer Berrichaft zu vollenden; er versammelte aber dennoch, als er die Runde erhielt von der Berletzung des Friedens, welche Die Chriften begangen hatten, feine Emire und Rechtsgelehr=

nal blieb aber, obgleich der Potefiat von Afers und die Bochften der Stadt der Meinung der Ritterorden bentra. ten, daben, daß er lieber fterben woute, als feinen Willen dazu geben, "daß man der Beiden Born alfo wende, daß man ihn'n Chriften fende." Diefe Salsftarrigfeit Des Legaten brachte eine fo heftige Gahrung in bem Botte von Ptolemais bervor, daß die Könige von Enpern und Armenien nur mit Mube ben Legaten gegen Mighandlungen fdutten; gleichwohl bestand ,, der Pfaff Reides vou" wider den Rath der benden Ronige dar: auf, "die Boten des Gultans gu gepaben." Er beschied die Meifter ber bren Ritterorden, jeden mit acht ber Beften feines Ordens, ju fich, verlangte von ihnen die Auslieferung der fara: cenischen Botschafter und sprach, als Diefelbe verweigert wurde, indem er feinen Stab in die Sand nahm und Die Infel auf fein Saupt fente, ben Bann Sanct Peters, des Papftes, Der Cardinale und aller Bifchofe, fo wie Die Acht Gottes über alle Diejenigen aus, welche ungehorfam wider fein Gebot fich finden Hegen; worauf "derfelbe Wutreich," als der Grimm des Bolks von Akers noch heftiger als aupor wider ihn fich augerte, in der Nacht beimlich Ptolemais verließ und nach Rom gurudfehrte (Rap. 419 -421 G. 401 - 403, vgl. Rap. 433 G.

418). Der angebrobte Bann batte je: boch die Wirkung, daß somobi die benden Könige von Copern und Ur: menien, ale die Meifier der bren Drs den und ber Potefiat und die Boch: ften von Ptolemais fich entschloffen, die von bem Gultan geforderte Genugthunng abzulehnen und die Gefandten zu entlaffen, gu großem Berdruffe der Gemeinde der Stadt: "Do man die Poten der Beiden fab von bannen icheiden mit unverrichten End: fie wunden die Band' die Chriften allgemein, bende groß und flein " u. s. w. (Rap. 423-424 S. 403-406). Dag ber Gultan, nachdem feine erften. Botichafter Die ichlimmfte Behand: lung erfahren hatten, jum zwenten Male eine Gesandtschaft nach Ptole: mais habe abgeben laffen, ift nicht fehr glaublich. Die morgentandischen Nachrichten erwähnen feiner Gefandts ichaft des Gultans, durch welche von ben Christen Genugthuung für Die Berlegung des Waffenstillftandes aefordert worden fen. Ueberhaupt ift die gange obige Ergählung des Otto: far von horned mehr poetisch als bifforisch. Go wenig der papftliche Legat Nikolaus ein Cardinal war und damals beimlich aus Ptolemais ent: wich, eben fo wenig waren damats Die Könige von Eppern und Urme: nien in Ptolemais anwesend. unten Unm. 18.

3 Chr. ten erft zu einer Berathung, bevor er einen Entschluß faßte. Da bie Emire nicht geneigt maren, ben Gefahren und Dub= feligkeiten eines neuen Rrieges fich auszufeten, fondern ihre Reichthumer in Ruhe zu genießen munschten, so waren die meiften, als man die Urfunde des letten mit den Chriften geschloffenen Bertrages vorlegte und die einzelnen Bedingun= gen erwog, ber Meinung, daß fein hinreichender Beweggrund gur Aufhebung des Baffenftillstandes vorhanden ware; und Dieser Meinung trat selbst Fatheddin ben, welcher die fchrift= liche Abfaffung jener Urfunde beforgt hatte. Fatheddin mandte fich hierauf an den Radi Mobiedoin, den Berfaffer einer Lebensbeschreibung des Gultans Ralavun, mit der Frage: "was dunkt euch über diese Angelegenheit?" mor= auf Mobieddin antwortete: "ich bin ftets der Meinung Des Gultand; wenn er den Bertrag aufheben will, fo ift er nich= tig, und wenn er benfelben aufrecht erhalten will, fo bleibt er gultig." Fatheddin aber fuhr fort: "Davon handelt es fich nicht; tenn wir wiffen, bag ber Gultan den Rrieg will." "Go wiederhole ich es," iprach Mohieddin, "daß ich ber Meinung bes Gultans bin. Da die Franken durch ben Bertrag verpflichtet maren, jede Reindseligkeit der aus bem Abendlande nach Sprien tommenden Chriften gu bin= bern, fo mare es ihre Schuldigkeit gewesen, entweder die Ermordung der Mufelmanner abzuwenden oder fie zu be= ftrafen, und wenn fie die Macht dazu nicht besagen, zu geboriger Beit dem Gultan Unzeige zu machen. allem diesen nichts geschehen ift, so haben die Franken ben Frieden gebrochen." Diese Rede des Radi erfulte den Gultan mit großer Freude; und die Ruftungen jum Rriege wiber die Christen murden unverzüglich angefangen 10).

¹⁰⁾ Lebensb. ichr. bes Suitans Ras von Horned erganit (Rap. 425 - 439 favun ben Reinaud p. 568. Ottokar C. 406 - 416) febr ausführlich von

Die christlichen Botschafter meldeten, als sie nach Pto: 3. Chr. lego. Iemais zurückgekommen waren, die Kriegserklarung des Sultans in einer Versammlung, in welcher der Patriarch Rifo: laus von Jerusalem, die Beamten der drey geistlichen Ritters orden, die Ritter Johann von Grelly, Seneschall des Reichs Jerusalem und Hauptmann der französischen Miliz, und Otto von Grandison, welcher nebst einigen andern Rittern von dem Könige Eduard von England nach dem heiligen Lande war gesandt worden ***), die Häupter der Bürgers

ben Berathungen des Gultans, welther .. von Tobsucht und des Borns Ungenucht" frank geworden war, mit den faracenischen Königen und benust diefe Berathungen, um dem Sultan oder beffen Eniren Gedanten in den Mund ju legen, welche er für fich felbit gern gu Tage fordern wollte, 1. B. das Lob des Bergogs Leopold von Deftreich und der Thaten deffelben ben Damiette (p. 411), und manche Musfalle gegen ben Papit und die Pfaffheit. Go fpricht ber Sultan über ben Papft Sonorius p. 408 alfo: "Ift auch dem alfus, Dag von Ragareth Jefus Gein Ehr und fein Gewalt Einem hat bezahlt, Der ift da ju Rom wohl erkannt, Sonc: rius ift er genannt, Dem Die Chris ften folgen muffen. Un Sanden und an Rufen 3ft er frumm und labm, Def mag fich immer icham Jefus der Chriften Berr, Dag er bat fein Ehr Und fein felbs Gewalt Ginem folden Schameler hat bezahlt, Der lahm ift und frumm. Dag die Chriften fein dumm, Das foll man tiefen daran, Dag fie den betent an, Der fo lüpel Wipe bat Und mit ihn'n umgabt Anders denn ihn wohl an: fiebt," u. f. w. Offenbar hat Ottofar

ben diefer Schilderung den franflichen Papft Sadrian V. im Ginne, f. oben Rap. XIX G. 646, und es ift meremur: dig, daß er des Papfies Nifolaus IV, in beffen Regierung ber Berluft bes beiligen Landes fiel, gar nicht er wahnt. Weiter unten 'p. 413) neunt ber König ober Admiral von Modon ben Papit : "den alten Reger frumm. den Jesus an feiner Statt Bing Rom gefeger bat." Rach Ebn Ferath (Sandichr. der f. f. Sofbibliothef gu Bien T. VIII. p. 144) erließ der Gul: tan Malet at Manfur Ralavun, fo: bald er die Nachricht von dem durch die Franken verübten Friedensbruch erhalten hatte, an den Emir Sufam: eddin (Latschin d. i. der Mamtut oder Stlav, Abulfeda T. V. p. 100), Statihalter ju Damascus, und den Emir Schemseddin ichriftliche Befehle, Mafchinen für die Belagerung von Ptolemais ju erbauen.

ni) Otto de Grancione (Grandisono, ben Michaud T. V. p. 565. Hott de Grandson) miles ex parte Regis Angliae cum quibusdam aliis in subsidium terrae sanctae deputatus. Anon. de excidio Acconis. p. 763. In dem von dem Könige Eduard von England am 18. Junius

728 Geschichte ber Kreuggage. Buch VIII. Rap. XXII.

3. Ehr. Schaft von Ptolemais 12) und viele andere Burger, Goldner und Pilger gegenwartig maren 13). Ihre Meldung erregte zwar große Besturzung, eine fraftvolle Rede aber, welche ber Patriarch in Dieser Bersammlung hielt, belebte aufs neue den Muth der Unwesenden; und die Burger von Pto-Iemais, nachdem fie eine Berathung mit einander gehalten batten, begaben sich zu bem Patriarchen und den übrigen Borftebern der Pilger und trugen denfelben ihren einmuthi= gen Beschluß in folgender Beise vor: "Die Drohungen bes graufamen Gultans und bas Benfpiel ber grauelvollen Ber= wuffung von Tripolis waren zwar wohl geeignet, uns eben fo zaghaft zu machen, als andere es fchon find; wir aber als glaubige Chriften find ber Meinung, baf die treffliche Stadt Prolemais, Die Pforte zu den heiligen Statten bes gelobten Landes, welche unferer Obbut anvertraut ift, ben boshaften und treulosen Feinden nicht leichtfinniger Beife preisgegeben werden muffe; benn ein folches Berfahren murbe man nicht ansehen als eine Wirkung unferer Schwache und Sulflofigfeit, fondern ale einen Beweiß unserer Untreue. Auch wurde es schimpflich fenn, wenn wir und in die Stla: veren ber Beiden überantworten wollten, da wir gelernt haben, fur unfere Frenheit zu fampfen. Es liegt und vielmehr ob, unfere Stadt tapfer und unverdroffen gu verthei= bigen und lieber von ben Schwertern ber Unglaubigen gu

> 1972 zu Ptolemais errichteten Testamente heißt er Otes de Grauntson. Rymer Act. publ. T. I. P. 1, (London 1816 fol.) p. 495.

- 12) Majores civitatis cohortibus ejusdem in ministeriis praesidentes. Ibid. Ben Michaud a. a. D. les principaus de la ville.
- 13) Die Bürger von Ptolemais fagen in bet nachfolgenden Ertlärung :

praesertim cum capiat istud negotium inducias semis anni; da der Sultan gedroht hatte, Ptolemais Im März 1291 zu belagern (de excid. Acconis I. c. 3. p. 761, s. vorhin S. 723), so folgt aus iener Stelle, daß die Gefandten am Ende des August oder im Anfange des September 1290 aus Aegypten nach Ptolemais zurücktamen.

fterben, als durch feige Flucht oder treulofen Berrath ewige 3. Chr. Schande auf uns ju laden, jumal ba une noch eine Rrift pon feche Monaten vergonnt ift, in welcher bem Papfie und ben Ronigen und Furften ber abendlandischen Chriftenheit Nachricht gegeben werden fann von der Gefahr, welche uns bedrobt. Denn wir zweifeln nicht, daß der Papft und unfere übrigen Glaubensgenoffen unfere Roth, fobald fie bavon horen, ju Bergen nehmen und uns schleunige Bulfe fenden werden. Deshalb bitten wir euch, einige gelehrte Manner mit Briefen an ben Papft zu Rom, die Cardinale und die Ronige und die Furften der Reiche jenseit des Meers gu fenden, mittlerweile fur die Ausbefferung und Berftar= fung ber Bormauern, Mauern und Thurme Gorge ju tragen, jeden Ginwohner ber Stadt gur Theilnahme an ber Bertheidigung berfelben nach bem Berhaltniffe feines Bermogens anzuhalten, und überhaupt alles, mas euch nutlich und nothwendig in diefer Zeit ber Gefahr zu fenn dunkt, ohne Berzug angnordnen 14)." Alls der Patriarch diefe Borte vernommen hatte, fo erhob er fich von feinem Site, richtete feine Mugen gen Simmel, faltete feine Bande uber feiner Bruft und bankte Gott in einem inbrunftigen Gebete bafur, daß er ben Burgern von Ptolemais einen fo einmuthigen und trefflichen Entschluß eingeflößt hatte. Dann richtete er seine Rede an die Burger, lobte fie megen ihres ruhmlichen Gifere fur Die Sache bes heiligen Landes, er= mabnte fie, in foldem Gifer zu beharren, und entließ fie, nachdem er ihnen den Segen ertheilt hatte 15).

Der Patriarch und die übrigen Borfteber faumten nicht, nach dem Untrage der Burger von Ptolemais Botichafter an ben Papft Nikolaus und die Ronige und Furften des Albend:

¹⁴⁾ Anon, de excidio Acconis I. 15) Ibid, cap, 7, p. 765, 766. 6. p. 764.

3. Ebr. landes zu fenden und um schleunige Sulfe fur das beilige Land zu bitten 16). Gleichzeitig sprachen fie auch ben Ronig

16. Ibid. cap 8. p. 766. Mach Dt. tofar von horned (Rap. 433 G. 418 - 430) begaben fich aus Ptolemais von jedem der dren geifilichen Mitter: orden given Bruder, Gin Botichafter der Benetianer und Ein Botichafter ber Genuefer nach dem Abendlande, um bem Papfie und ben übrigen chriftlichen Fürfien die Roth bes beis ligen Landes vorzutragen. Der Dapft Honorius (Difolaus IV.) fanbie auch auf ibre Bitte Briefe an Die Ronige von England, Spanien und Frant: reich, fo wie auch einen Boten an ben römischen König Rubolf, um fie gur Errettung des beiligen Sandes aufzufordern, obgleich die Cardinate ibm riethen, Die Beichimpfung, wetche feinem Legaten wiberfahren war (f. Unm. o', dadurch gu ftrafen, bag er feine Rurfprache den Chriften von Dtolemais verfaate. Die Bruber ber bren Ritterorden durchzogen hierauf Die Reiche des Abendlandes und fandten aus den dortigen Baufern thres Ordens alle Bruder, welche ent beber werden fonnten, nach Gyrien, "Und wer den Orden wollt' empfa: ben, Die liegen fie ihn'n nicht ver: fchmaben, Die deg waren werth, Dag fie Schild oder Schwert mochten ge: tragen." Der temfche Orden fandte "taufend Bruder werleicher Mann," welche ju Benedig fich einschifften, nach Aferd; "the Meifter auch von Breufen, (Semann der chechen (feden) und der heuffen .eifrigen) 2Bol fieben bundert oder mehr, Die gegen Aters that'n die Rebr;" die Johanniter brachten given taufend Bruder gujams men, und die Tempter eben fo viele. Die Benetianer fandten "manigen

Riel fchmer" und Galegen "mit toft: leicher Ber (Bebrung) Gegen Afers übers Deer. Gan thaten auch nu, Die herren von Jenu (Genua), Die blegen übergaben Gwas fie mochten verfaben, Das fandten fie bin Den Afrefern gu Gewinn, liberleicher Leute genug, Die auf bem 2Baffer trug Manich Galen und Rotch (Rogge)." Man gabite überhaupt nach Ditotar von horneck ju Diolemais in ter Beit, ale ber Gultan die Befagerung anfing, "bundert taufend Mann mehr: leich bereit In eineinem (eifernem) Rleit," d. i. geharnischte Manner. Es ift auffallend, dag ber Dapit Difo. laus IV. in feiner Bulle vom 1. April 1391 (ben Rainaldus ad a. 1291 (. 2), in welcher er die Christen gur Bewaff: nung für das beilige Land nach dem Beifviele bes Ronias von England (qui vulnerum in eadem terra sibi Assassini cujusdam insidiis inflictorum, quae mortem proximam potius minabantur quam spem vitae praetenderent, quasi post tergum abjecta memoria, vitam sibi a domino non solum misericorditer verum etiam mirabiliter reservatam debita gratitudine recognoscens illam exponere ipsius obsequiis terrae praetatae personaliter subveniendo disposuit) aufs neue ermabnt, fo wie auch in den oben Rap. XXI Unm 81 G. 712 angeführten Berfügungen vom 16. Mary 1201, diefer Gefandtichaft, welche im Berbite 1290 an feinen Sof tam, gar nicht ermabnt, fondern, ohne einer neu eingetretenen bringendern Gefahr ju ge: denten, das Gi. Johannisfeft 1293 als den Termin der bevorfiebenden

Beinrich von Enpern und die Barone und Ritterschaften des 3. Chr. Ronigreiche Jerufalem, welche außerhalb Ptolemais Den Befit einzelner fprifchen Stadte ober Burgen noch behaup: teten 17), um ihren Benftand an. 3m Abendiande bemirt= ten zwar ihre Bitten nicht die nothige Beschleunigung der bort begonnenen Borbereitungen zu einer allgemeinen Rreug= fahrt; der Ronig von Cypern aber fandte fehr bald bren= hundert Ritter nach Ptolemais, und die Barone des Ronig= reichs Berufalem faumten eben fo wenig, die Manuschaft gu fenden, welche fie durch die Berfaffung des Landes ju fiel= Ien verpflichtet maren 18). hierauf murde die Musbefferung ber Mauern der Stadt mit der eifrigften Thatigkeit begon= nen, jede Ritterschaft besetzte ben von alten Beiten ber ihr zugewiesenen Theil der Mauern und der Thurme, brachte babin die erforderlichen Urmbrufte und andere Waffen und errichtete auf ber Bormauer ibr Panier 19); und die fammt=

allgemeinen Rreugfahrt verfündigt; ich vermuthe daber, daff diefe papft: lichen Schreiben nicht in das vierte Regierungsiahr des Papites Dito: laus IV. (1291), fondern noch in das dritte (1290) gehören. Denn die Slaubwürdigfeit der Rachricht des Anonymus de excidio Acconis von ber damais nach dem Abendiande gefandten Botichaft lagt fich ichwerlich in Univruch nehmen, wenn man auch in die ausgeschmüchte Meldung des Ottofar von horneck Miftrauen fegen will. Daß Die fprifchen Chriften in ihrer damaligen Roth ihre abendlan: bifchen Glaubensgenoffen um Butfe ansprachen, ift mehr als mahrschein: ·lich.

17) Vicinas civitates, terras et insulas maritimas in principum subditas Christianorum ditione. Anou, de excid. Acconis I. 8. p. 765. Daß hierunter Tyrus, Sidon, Berntus, Tortosa und andere Herrschaften von Phönicien und Palästina verstanden werden, geht daraus hervor, das der Berfasser dieselben Inseln und Städte in dem unmittelbar folgenden Sate also bezeichnet: insulae urbesque maritimae, quae cum Accone quodam jugo servitutis mutno sunt foederatae, (et milites) sibi invicem tenentur ministrare.

18) Anon. de excidio Acconis 1. c. Nach diesem Schriftsteller kam damals auch der König Heinrich von Eppern selbis nach Protemals, was unrichtig ist; denn die Meldung des Marinus Sanutus (p. 251), daß der König von Eppern erst am 4. Mai 1291 dahin kam, wird auch durch die arabischen Nachrichten bestärigt. Bgl. Reinaud p. 570.

19) Quorum (militum Cypri et

3. Chr. liche in Ptolemais versammelte waffenfahige Mannichaft, neunhundert Ritter und achtzehn tausend zu Rug 20), theilte fich in vier Scharen, um abwechselnd die Mauer zu bemachen. Bum Saupte ber erften Wachtschar wurde ber Genes fchall Johann von Grelly ernannt, welcher ben englischen Ritter Otto von Grandison zu seinem Stellvertreter ermabite: ber Sauptmann der enprischen Ritterschaft übernahm als Stellvertreter des Ronigs Beinrich die Leitung der zwenten Schar mit dem Benftande des Meifters der deutschen Rits ter: an die Spige ber britten Schar traten ber Meifter ber Johanniter und ein Beamter bes Schwertorbens 21), und Die vierte Schar ftand unter bem Befehle des Meifters ber Templer und eines Beamten des Ritterordens vom beiligen Geifte. Es wurde die Anordnung getroffen, daß je vier dies fer acht Sauptleute, jeder mit der Salfte der Schar, welche unter feiner Leitung ftand, acht Stunden des Tages ober ber Nacht die Bewachung der Mauer beforgte, bergeftalt, baf bie gange Zeit bes Tages und ber Racht in bren 2Bas chen getheilt war, von welchen die erfte von Sonnenaufgang

civitatum vicinarum) quilibet ad partem moenium civitatis ab antiquo sibi debitam defensuri ad defensionis aptitudinem parati perrexerunt, portantes ibidem lapides cujuslibet quantitatis, balistas et quarellas (Burfpiege), lanceas et falcastra, cassides et loricas, scamata (scammata) et propunctos (perpuncta, Panger und Pangerhemde), scuta cum clypeis et alia quorumcumque armorum genera, quibus moenium propugnacula (muniri soleut), et portarum antemuralia vexillis cum propriis munierunt, Anon, de excidio Acconis I. c.

20) Anon, de excidio Acconis 1.

c. Bgl. die Angabe des Ottofar von Borned oben Anm. 16.

153

100

21) Minister militiae Spathae. Anon, de excid. Acconis l. c. Eben so unmittelbar darauf minister militiae S. Spiritus. Derselbe ungenannte Schriftsteller nennt den König Heinrich von Eppern schon damals als den Anführer der zwepten Wachtschap, was aber nicht richtig seun kann, da der König Heinrich erst im Anfange des Mai's nach Ptolemais kam (vgl. Annn. 18). Wahrscheinisch wurde seine Stelle bis zu seiner Anskunft durch den Pauptmann der copprischen Millz versehen, wie oben im Texte angenommen worden ist.

ober der ersten Tagesstunde bis zur neunten Stunde dauerte, I. Ehr. die zwehte von der neunten Stunde des Tages bis zur fünfzten Stunde der Nacht, und die dritte von der fünften Stunde der Nacht bis zum Aufgange der Sonne. Die Bewachung der Thore blieb denen überlassen, welchen diezselbe von früherer Zeit her zugetheilt war 22). Diese Sinztracht der Gewalthaber in Ptolemais begründete die frohe Hossinung, daß es möglich sehn würde, die Gesahr, von welcher die Christen bedroht wurden, durch einen rühmlichen Rampf zu überwältigen; und der Patriarch von Jerusalem unterließ es nicht, in seinen Predigten die Vertheidiger der Stadt sleißig und angelegentlich zur einmüthigen und unverzbrossenen Ersüllung ihrer Pflicht zu ermahnen; es trat aber sehr bald an die Stelle einer solchen löblichen Eintracht die verderblichste Partenung 23).

Wahrend die Christen mit angestrengter Thatigkeit zur Vertheidigung von Ptolemais gegen die angedrohte Belages rung sich vorbereiteten, betrieb der Sultan Kalavun ebensfalls seine Rustungen mit großem Eifer. Alle moslemische Scharen in Damascus, Hamah und den übrigen sprischen Landschaften, so wie in Aegypten und Arabien wurden zu der Theilnahme an dem Kriege gegen die Christen aufgeboten, und die Wälder des Libanons lieferten das Holz zu dem Baue von Kriegsmaschinen und Wurfgerüsten 24). Schon im Oktober 1290 zog Kalavun mit den ägyptischen Truppen von Kahirah aus, um sich nach Sprien zu begeben; er erkrankte aber, noch ehe er die Grenze von Aegypten erreichte, und starb am 11. November desselben Jahrs 25).

²²⁾ Anon. de excidio Acconis p. 766. Als die Zeit des Sonnenaufganges wurde feche Uhr Morgens angenommen.

²³⁾ Anon, de excidio Acconis 1, c, 24) Ebn Ferath ben Reinaud p. 569. Bgl. oben S. 727 Unm. 10 am Ende.

²⁵⁾ Am Sonnabend 6. Dfulfadah

3. Chr. Den Christen brachte jedoch der Tod des Sultans keinen Bortheil; denn Malek al aschraf, der Sohn und Nachfolger des milden Kalavun 26), beharrte ben dem Plane seines Baters, Ptolemais mit der ganzen Macht des Reiches von Alegypten und Syrien zu belagern, und wies die Bitte um Wiederherstellung des Waffenstillstandes, welche christliche

689: er war erfranet in der letten Defade des Schemmal, alfo nach bem 26. Oftober 1200. Abulfeda T. V. p. 92. Gang übereinstimmend Das rinud Sanutus cap, 21 p. 230 und Johannes Iperius (p. 770): Melec Messor Soldanus ... MCCXC de mense Octobris movit exercitum . . . et mortuus est Messor in itinere successitque illi filius vocatus Seraf. Den Drt, wo der Gultan in feinem Belte (Dehlis) farb, nennt Abulfeda Meddiched elthebn d. i. die Strohmofchee. Diefer Ort lag nach de Gulanes (Histoire des Huns T. IV, p. 161) in ber Rabe von Rabirab. 2Benn Saithon (hist. orient, cap. 52) eraabit: Soldanus Elfi dum in quodam amoeno loco requiesceret quadam die, per quendam servum suum quem totius exercitus sui constituerat ducem et rectorem (wodurch wahricheinlich der Emir Sufameddin Zarantai, welchen ber Gultan Malet al afdraf fogleich nach feiner Ehron: besteigung verhaften ließ, nach Abul. feda a. a. D. p. 94, angedeutet wird) fuit veneno potatus: fo mag diefe Ergabtung nur auf einer Bermuthung beruhen. Auch das Chronicon S. Petri Erfurtense (p. 299) fpricht von einer Bergifrung des Gultans Rala: vun : Sed cum dictus tyrannus, Christianorum sanguinem nimis sitiens, ea quae mente conceperat etiam opere satageret implere, quidam de

baronibus ejus, qui dicuntur Amirati, quem olim turbaverat, venenum sub sella equestri virulento serpenti subtiliter propinavit, qui mox acerbo viscerum dolore afflictus de temporali poena transivit ad aeternam, mortem animae morti corporis continuando.

26) Malet al aidraf Salabeddin Chalit, welcher am folgenden Tage nach dem Tode feines Baters (12. Do: vember 1290) die Regierung über: nahm. Abulfeda a. a. D. p. 94. Nach dem Anonym, de excidio Acconis II. 2. p. 768. 769 berief Rala: vun, als er die Unnaberung feines Todes fühlte, feine Emire gu fich und vermochte fie, ichon por feinem Tode feinem Gobne Alafdraf au bulbigen und benfelben ale Gultan anquerfens nen, worauf der junge Gultan mit einem feierlichen Schwure feinem Bater gelobte, die beschloffene Belages rung von Dtolemais auszuführen und diefe Stadt, wenn fie erobert wurde, bem Erdboden gleich ju machen. Afchraf war aber ichon fruher, wie aus bem Bertrage bes Gultans Stalavun mit dem Ronige Alfons von Castillen bervorgeht (f. Benlage III), jum Thronfolger ernannt worden. Der ungenannte Berfaffer fest den Tod des Sutrans Ralavun in eine fpatere Bett, nicht lange vor dem Uns fange der Belagerung von Proles mais.

Botschafter ihm vortrugen, von sich 27). Als die Rustungen 3. Ebr. für den Krieg wider die Christen vollendet, und die mostles mischen Scharen zum Auszuge bereit waren, so versammelte der junge Sultan in der Kapelle, in welcher der Leichnam seines Vaters bengesetzt war, die Kadi's, die Vorleser des Korans und die Rechtsgelehrten, ließ während einer ganzen Nacht Stellen aus dem Koran vorlesen, vertheilte Geld unter das Volk und reichliche Almosen an die Armen und trat am 7. März 1291 28) den Jug aus Alegypten nach Sprien an.

Schon in der Mitte des Marzmonates 1291 erschienen zahlreiche saracenische Scharen in der Ebene von Ptolemais und lagerten sich daselbst, worauf sie unverzüglich anfingen, durch tägliche Angriffe unter dem gewaltigen Schalle zahlzreicher Heerpaufen und mit wildem Geschrene die Christen zu beunruhigen 29). Die Christen stritten wider diese Heiden standhaft und tapfer, und wenn auch einzelne christliche

27) Die Einwohner von Ptolemais baten nach Ebn Ferath den Sultan Malek al aschraf mehrere Male um Frieden; ihre Entschuldigungen fanden aber kein Sehör. Neinaud p. 569. S. unten die Erzählung von den Unterhandlungen des Meisters der Templer mit dem Sultan Alsaschraf.

28) Um 4. Rebi elemwel 690. Ebn Ferath ben Reinaud a. a. D.

29) Venicbat quilibet admiratus cum sibi subditis congressoribus vice sua impetum faciens per sex horas, ita quod tam die quam de nocte nullam paene civibus habere requiem permittebant. Transibant enim per fines custodiarum moenium civitatis explorantes, alii more canum oblatrando, alii more

leonum rugiendo voces emittebant terribiles, ut moris est corum, maximaque percutientes tympana cum baculis retortis ad terrendum inimicos. Anon. de excid. Acconis II. 1. p. 767. 768. Dach eben die fem Schriftfieller fianden diefe Scharen unter fieben Emiren, welche noch von dem Gultan Ralavun vorausge. fandt waren, und die Schar eines jeden diefer Emire gablte 4000 Reiter und 20,000 zu Fuß. Auch Ottofar von horneck (cap. 435 p. 421) berich: tet, daß Ptolemais von faracenischen Scharen beunrubigt wurde wohl vierzehn Lage, ehe der Gultan felbft dabin tam. Dach dem Berichte Des Arfenius (p. 1182) erschienen die Garacenen am 25. Marg plöglich vor Ptolemaid und umgingelten die Stadt.

3. Chr. Rampfer auf ben Mauern durch die feindlichen Geschoffe permundet ober getodtet murden: fo fugten die Chriffen da= gegen ben Saracenen ebenfalls manchen Schaben zu, und bie driftliche Ritterschaft nahm mehr als ein Mal gunftige Ge= legenheiten mahr, den Feinden, wenn fie in ihr Lager gu= rudfehrten, nachzueilen, ihre hinterften Scharen zu überfals Ien und einzelne Saracenen zu verwunden oder zu todten, ohne felbst Beschädigung zu erleiden; und nach folchen ge= Inngenen Waffenthaten fehrte die driftliche Ritterschaft unter bem Schalle der Trompeten jurud in die Stadt. Diefe taglichen Rampfe dauerten mahrend mehrerer Wochen, vom Marg bis zum Upril 30), ohne merkwurdige Ereigniffe und ohne erheblichen Ochaben ober Bortheil weber fur die eine noch fur die andere Parten. Im April aber tam ber Sultan Malet al aschraf mit seinen gahlreichen Scharen 31), und nachdem er bren Tage fich ausgeruht und mit feinen Gmiren Berathungen gehalten hatte, fo führte er am vierten Tage fein Scer in die Rabe von Ptolemais und errichtete in der Entfernung einer Meile von ben Mauern ber Stadt fein Lager unter bem furchtbaren Schalle von Pauten, Trommeln und faracenischen Sornern und unter bem milben Geschren der fampflustigen muselmannischen Rrieger 32). Um Donnerstage vor dem Conntage der Passion, am 5. April 1201 33), nahm die Belagerung von Ptolemais ihren Unfang.

30' A medio Martii usque ad medium Aprilis. Anon. de excidio Acconis I. c. Bgl. Unm. 29 und 33.
31) Nach dem Anonymus de excid, Acconis II. 3. p. 769 kamen mit dem Eultan gehn Emire, deren jeder 4000 au Pferde und 20,000 au Fußführte, nebsi einer Jahl von Wurfgerrüfen (sicut sunt petrariae, biblictae, perticetae et mangonelli). Ma

rinus Sanutus giebt (p. 230) die Jahl der Belagerer au 60,000 au Pferde und 160,000 au Fuß an, Iochannes Iperius (p. 770) nur au 60,000 au Pferde und eben so vieten au Fuß. Nach der übertriebenen Angabe des Cornerius (p. 944) aählte das Heer des Sultans 600,000 Mann.

³²⁾ Anon. de excid. Acconis 1, c.

^{33) 21}m 4. Rebi el achir 690. 21bul-

Benn die Beschreibungen der Zeitbucher von der dama= 3. Chr. ligen Pracht und bem Reichthume von Ptolemais nicht übertrieben find, fo konnte diefer Stadt in jener Beit feine anbere an Schonheit und Bequemlichkeiten gleich gestellt merben; und da diefe Stadt feit der Wiedereroberung durch die Ronige Philipp August von Frankreich und Richard Lowenherz von England ber Mittelpunct bes Berfehrs der Abendlander mit dem Morgenlande mar, und die wohlhabenden Gin= wohner ber übrigen fprifchen Stadte, fo wie diefe verloren wurden, großentheils in Ptolemais fich niedergelaffen hat; ten: fo ift es begreiflich, daß dafelbft betrachtliche Reichthu: mer zusammengefloffen maren 34). Die Baufer waren von gleicher Bobe, aus gehauenen Steinen erbaut und mit gla= fernen Fenftern und mancherlen Gemalden verziert; fie maren nach der Sitte des Landes oben flach, auf ihrer Sohe mit fconen Blumengarten, jum Theil felbft mit Lufthaufern ge=

mahafen ben Reinaud p. 570. Sang übereinstimmend Marinus Sanutus (p. 230, vgl. Jo. Iper. p. 770): MCCXCI quinto Aprilis. Wenn Abulfeda (T. V. p. 96), welcher felbft diefer Belagerung benwohnte, die Eröffnung derfelben erft in den Unfang des Monats Dichemadi et emwel (deffen erfter Zag der erfte Mai 1291 war) fest: fo könnte diefe Ungabe auf den Unfang der eigent: lichen Berennung der Stadt bezogen werden, womit auch der Anonymus de excidio Acconis (II. 3. p. 770) und Wilhelm von Nangis (Chron. ad a. 1290. p. 44) übereinstimmen, indem fie ergablen, dag die Sarace nen vom 4. Mai an gehn Lage lang aus ihren Burfgeruften die Stadt beschoffen. Abulfeda fest jedoch auch die Eroberung von Ptolemais um Einen Monat ju fpat, auf den Frep:

tag 17. Dichemadi elachir 690 = 17. Jun. 1291 (einen Sonntag), flatt des 17. Dichemadi elewwet = 18. Mai 1291, welches wirklich ein Frentag war. Ueber die Zeitbestimmung der einzelnen Ereignisse dieser Belagerung vgl. Mansi ad Rainaldi annal. eccles. ad a. 1291, §. 7.

34) Die einzelnen Jüge ber nachfole genden Schilderung find aus der Chronik des hermann Corner (p. 941, 942), welcher nach seiner Angabe den damatigen Zustand und den Berlust von Ptotemais secundum Egghardum beschreibt, entlehnt worden. Die von Corner aufgenommene Schilderung findet sich mit einigen Abweischungen in deutscher Sprache auch in dem Chronicon equestris ordinis Teutonici in Matthaei analectis T. V. p. 749-752.

3. Ebt schmuckt, und kunstliche Leitungen führten in diese anmuthi= gen Garten erfrifchendes Daffer. Prachtvolle Palafte, gleich= wie Burgen mit Mauern und Graben umgeben, welche an ben außern Enden der Stadt von dem Ronige von Jerufa= tem, bem Furften von Untiochien, bem Grafen von Joppe, dem Keldhauptmann bes Ronigs von Frankreich, den Berren von Tyrus, Arfuf, Cafarea, Ibelin und andern fprifchen Baronen waren erbant worden, gaben den Theilen ber Stadt, in welchen fie fich befanden, ein eben fo eigenthum= liches als stattliches Unfeben. In der Mitte der Stadt hat= ten die Raufleute und Sandwerker ihre Wohnungen, jedes Bewerbe in einer eigenen nach bemfelben benannten Strafe; die Raufleute, welche aus verschiedenen Gegenden, nicht nur aus Benedig, Genna und Difa, fondern auch aus Rom, Rlorenz, Paris, Conftantinopel, felbit aus Damascus, Megny= ten und bem nordlichen Africa nach Ptolemais gefommen waren und daselbst fich angesiedelt hatten, bewohnten bequeme und zierliche Saufer, und ihre gefüllten Baarenlager zeugten von ihrem Bohlstande und der Lebendigfeit ihres Sandels. Die Straffen waren breit und geraumig und von ber außersten Reinlichkeit; über benfelben wurden gum Schute gegen die Sike der Sonne seidene oder andere zierliche Tuder ausgespannt, und an ber Ede jeder Strafe befand fich ein Thurm, welcher burch eiferne Pforten und ftarke Retten gefichert mar. Da aus allen Gegenden bes Abend= landes und Morgenlandes nach biefer reichen Stadt bie Erzeugniffe der Ratur und des Kunftfleißes zu lande und gur Gee im leberfluffe gebracht murden: fo maren bafelbft ftets nicht nur die reichlichsten Mittel gur Befriedigung jedes nothwendigen Bedurfniffes des Lebens vorhanden, fondern auch alles, was zu einem verfeinerten Lebenegenuffe gehorte; und Ptolemais mar baber ber Git jeder Ueppigkeit. Reine

andere Stadt bot eine folche Mannichfaltigkeit und Abmechfe- 3. Ehr. lung ber Unterhaltung und bes Zeitvertreibs bar; taglich, vornehmlich in der Sahreszeit der offenen Schifffahrt und ber gewöhnlichen jahrlichen Meerfahrten oder Paffagien, fan= ben fich Fremde aus allen Beltgegenden bafelbft ein, Pilger aus allen driftlichen Landern in ihren Trachten, frankliche und morgenlandische Raufleute, jeder in der Rleidung feines Landes, felbft manche Reifende ritterlichen und burgerlichen Standes, welche Neugier und Schauluft nach dieser uppigen Stadt 309,35); die verschiedensten Sprachen des Abendlandes und Morgenlandes wurden von diefen Fremdlingen geredet. und jeder Reisende, welcher nach Ptolemais Fam, fand dafelbst fur feine Sprache einen fundigen Dolmetscher. Die gahlreiche Ritterschaft, welche in Ptolemais versammelt mar, gewährte dem Schaulustigen nicht minder mannichfal= tige Unterhaltung, bald fab man die fprifchen Barone mit einem gablreichen Gefolge von Rittern, Serjanten und Bebienten, in reicher Rleidung und trefflicher Ruftung mit blinkenden Waffen, auf stattlichen und prunkvoll gezierten Roffen durch die Straffen reiten 36), bald murden Turniere, Langenstechen und andere ritterliche Spiele und Uebungen gehalten.

35) Nach dem Chronicon ordinis equestris Teutonici p. 750: Die Vorst van Vaus was daer comen woenen uyt Indien om det wonders wil, dat daer was; ende dese Vorst was van Meschiers geslacht, die onsen Heere God offerden.

36) Mugu Dichterifch fagt hermann Corner (p. 042): Hi omnes principes et domini (nämlich die oben im Texte genannten, welche zu Ptolemais Pa: lafte befagen) coronis aureis insigniti more Regio in plateis procedebant; und Michaud (Hist. des crois. T. V. p. 160): on lit dans une vieille chronique que tous ces princes et seigneurs se promenaient sur les places publiques, portant des couronnes d'or comme des rois. Der Berfaffer der Chronit des deut: fchen Ordens ift verftändig genug ge: wefen, der Spagiergange der fprifchen Barone mit goldenen Aronen auf den Säuptern nicht zu erwähnen.

3. Ebr. Der Anblick von Ptolemais war prachtvoll; fo wie Coln 1391. langs bem Ufer bes Rheins, eben fo erftrecte fich Ptolemais in einer weiten Ausdehnung langs ber Rufte bes Meers 37). Mus der unübersehbaren Menge von Saufern gleicher Sobe raaten gablreiche Rirchen mit ihren Ruppeln oder Thurmen bervor, fo wie auch die Baufer ber geiftlichen Ritterorden mit ihren Thurmen und Binnen und die Pataffe ber fprifchen Die Mauern und übrigen Befestigungen ber Stadt waren mit Sorgfalt unterhalten worden; mancher wohlha= bende Pilger hatte, feitdem die Moglichkeit fur die Chriften, ben Reft ihrer fprischen Eroberungen zu behaupten, auf dem Befige von Ptolemais beruhte, gern eine Benfteuer gur Bieberberftellung ober zwedmäßigern Ginrichtung ber Befestis aungen biefer Stadt bengetragen; und fo wie ber Ronia Ludwig der Neunte von Frankreich mabrend feines Aufente balts im beiligen Lande ber Musbefferung ber Mauern und Bollwerke von Ptolemais feine Gorgfalt gewidmet hatte, eben fo hatte noch in den letten Zeiten die Grafin von Blois burch die Erbauung eines neuen Thurms und einer neuen

Bormauer ein ruhmliches Denkmal fich gestiftet 38).

Iemais war damals sicherlich viel zweckmäßiger befestigt, als in den Zeiten des Sultans Saladin, in welchen diese Stadt zwen Jahre den mühevollen Anstrengungen dreyer christlicher Ronige und der trefflichsten Krieger des Abendlandes widersstand. Die Mauer an der Seeseite war von solcher Dicke,

daß zwen Bagen, welche auf deren Sohe fich begegnet waren, einander hatten ausweichen konnen; von den Landseiten war die Stadt durch eine doppelte Mauer und tiefe Graben ı

³⁷⁾ Dese Stat leghet mitter eynre side op dat meyr gelyk Golen op den Ryn doet. Chron. equestr, ord. Teut, cap. 261. p. 749.

³⁸⁾ Gesch. der Kreuzz. Buch VIII. Kap. VIII. S. 285. Kap. XXI, S. 697.

geschütt, den Eingang jedes Thors deckten zwen Thurme, 3. Chr. und die ganze Stadtmauer war mit so zahlreichen Thurmen versehen, daß jeder Thurm von dem andern kaum Einen Steinwurf entfernt war 39).

Die Rustungen und Borbereitungen, welche Kalavun und nach ihm sein Sohn Alaschraf für die Belagerung von Ptolemais gemacht hatten, waren für eine höchst schwierige Unternehmung berechnet. Noch für keine Belagerung waren so viele Burfgerüste und andere Kriegsmaschinen erbaut worden; denn die Zahl der großen Maschinen verschiedener Art, welche vor Ptolemais aufgestellt wurden, betrug nach den morgenländischen Nachrichten nicht weniger als zwey und neunzig 40), und unter denselben befand sich eine Maschine, welche nach dem Namen ihres Erbauers, des Sultans Malek al Mansur Kalavun, die Mansurische genannt wurde und von so ungeheurer Größe war, daß hundert mit Ochsen bespannte Wagen erforderlich wurden, um die einzelnen

39) Hermann, Corner. p. 94r. Nach Ottokar von Horneck (cap. 433 p. 420) hatte Akers drey Mauern und "als manigen (eben so viele) Graben. "

ما بين ونسعين منجنيقا (ميطاني ما بين افرطى وقرابغا وشيطاني. كا بين افرطى وقرابغا وشيطاني. وقد ابغا وشيطاني. وقد ابغا وشيطاني (إلى المنازية), welcher diese Machicht von Satseddin Ehn Alte. Byl. Abutmahasen ben Meinaud p. 570. Marinus Sanutus (p. 930) nennt zwen Arten von Maschinen, welche der Suttan in der Belagerung von Wolemais anwandte: Boz-

chiers (weiter unten Leboauchiers und ben Johannes Iperius p. 770 Banchios), welche an der Deffnung der Graben (oder Minen, in orificio fossarum) aufgestellt wurden, und die von Ebn Ferath erwähnten Carabagas projicientes magnos lapides. Statt Bouchiers oder Banchios ift vielleicht Trebuchos oder Trebuccos Das in der angeführten Stelle des Ebn Ferath vorkoimmende Bort أخرطي ift mir nicht bekannt, auch bin ich nicht ficher, ob es richtia gelesen worden ift. Nach Abulfaradich (Chron. Syr. p. 595) betrug die Babi der (großen und fleinen) Mafchinen bed Sultans drenhundert, nach dem Anon, de excid. Accon. (II. 3. p. 760) fechebundert feche und fechezig, 3. Chr. Theile derfelben von dem Schloffe der Rurden nach Ptole= mais zu bringen. Der Geschichtschreiber Abulfeba, damals ein Emir über zehn Mann, war unter ben Truppen von Samah, welchen ber Gultan die Begleitung Diefer Mafchine übertragen hatte, und beforgte die Bewachung eines jener bundert Bagen. Mit febr großen Schwierigfeiten murbe Diese Last nach Ptolemais gebracht, weil die Straffen in ber damals noch winterlichen Jahreszeit taum fahrbar maren, heftiger Regen und Schnee auf bem ersten Theile bes Be= aes vom Schloffe ber Rurben bis Damascus die Fortbrin= gung erschwerten, und die Ochsen, welche vor die Bagen gespannt maren, burch die heftige Ralte getobtet murben; bergestalt, daß die Truppen von Samah, welche die große Mansurische Maschine begleiteten, auf bem Wege vom Schloffe ber Rurden nach Ptolemais, ben Reiterscharen ge= wohnlich in acht Tagen gurucklegten, einen gangen Monat gubrachten 41). Die Burfgerufte, welche von den Mostims por Ptolemais aufgerichtet murben, waren gum Theil in ben frubern Rriegen ben Chriften abgenommen worden, und einige derselben maren von fo großer Rraft, daß fie Steine von einem Centner Gewichts schleuberten. Die Doslims hatten zur Theilnahme an biefer Belagerung mit einem folchen Gifer fich gedrangt, daß die Zahl ber fremwilligen Ram= pfer ben weitem größer war als die Bahl der Beerscharen bes Gultans 42).

Sobald die saracenischen Scharen vor den Mauern von Ptolemais sich gelagert hatten, so ließ der Sultan Alaschraf die Umgebungen der Stadt ohne Schonung mit Feuer und Schwert verheeren, die Mublen zerstören und die Weinberge,

⁴¹⁾ Abulfedae ann. mosl. T. V. 42) Abulmahafen ben Reinaud a. p. 96.

Garten und Saatfelder vermuften 43). Obgleich der Anblick 3. Chr. fomohl des verheerten Landes als der zahllosen Scharen bes Gultans und ber gewaltigen Unftalten, welche zu ber Berennung der Stadt gemacht murden, die Chriften uber= zeugen konnte, daß fie wider einen furchtbaren Feind fich gu vertheidigen hatten, und daß nur die vollkommenfte Gin= tracht und Uebereinstimmung in einem gwedmäßig geleiteten Biderftande den Berluft von Ptolemais abzuwenden vermochte; so herrschte gleichwohl schon ben dem Unbeginne der Belagerung in der Stadt Migverftandnig und Partenung. Die Pifaner und Benetianer widerfetten fich den Unordnun= gen der geiftlichen Ritterorden, die Johanniter und Templer waren mit einander in fo heftigem Unfrieden, daß fie fich weigerten, gemeinschaftlich mit einander zu kampfen 44); und die Wirkungen Diefer verderblichen Streitigkeiten murden noch verschlimmert durch die Sittenlosigkeit, welche unter ben Rreugfahrern herrschte, und den ganglichen Mangel an Bucht und Ordnung in den driftlichen Scharen, welchen bie Dberhaupter ben ihrer eigenen Uneinigkeit nicht zu beffern vermochten 45).

43) Hermanni Corneri chron. p. 941. Chron. ord, eq. Teuton. p. 754. 44) Arsenius p. 1183. 236. Herm. Corner. 1, c. Nach Ottofar von Sorneck (Rap. 435. 436 G. 421 - 423) firitten die Bürger von Afers wider die Beiden "auf dem Plan leicht fünf Meil berdan;" als fie aber die Sofpitaliter und Templer um Bens fand baten, fo gaben biefe benden Orden gur Untwort: fie fonnten fich Des Rampfes nicht annehmen, weil die Bürger nicht ihrem Rathe gefolat waren, fondern nach dem Rathe der deutschen herren bem Guttan von Megnyten Die geforderte Genugtbuung (Hesserung) verweigert hätten; sie möchten sich also an die deutschen Herren wenden. Die deutschen Herren dagegen waren bereitwillig gur Theilnahme an der Verleidigung der Stadt. Das Chronicon equestris ordinis Teutonici (p. 757 sq.) schiebt die gange Schuld des Verlusses von Ptolemais auf die Kürger dieser Stadt, indem es behauptet, daß sie aus Bosheit die Nitterorden in der Vertheidigung der Stadt nicht unterstügten.

45) "Crucesignati tui," sprach der Mönch Arsentus (p. 1183) zu dem Papste Nikotaus IV., "dum credere-

744 Geschichte ber Kreugzüge. Buch VIII. Rap. XXII.

J. Ehr. 1291.

Da unter folden Umftanden bas ichlimmfte Schickfal fur die belagerte Stadt befürchtet werden mußte: fo begab fich der Meister der Templer 40), nachdem er mit den Meis ftern und Brudern ber andern Orden fich berathen hatte, in bas Lager ber Saracenen, um noch einmal es zu versuchen, ob nicht ber Gultan bewogen werden tonnte, einen Waffen= fillftand zu bewilligen; und weil die Templer feit langerer Beit mit ben Saracenen in befferm Bernehmen fanden als Die übrigen sprischen Barone und Ritter 47), so fand ber Meifter geneigte Aufnahme, und ber Gultan Alaschraf er= flarte fich bereit, ben Chriften Frieden zu gewähren unter ber Bedingung, daß fur jeden driftlichen Ginwohner von Mtolemais eine venetianische Zechine 48) als Bufe bezahlt wurde. Als aber der Meifter der Templer dem Bolfe, melches in ber Rirche bes beiligen Rrenges fich versammelt hatte. über ben Erfolg feiner Unterhandlungen mit dem Gultan Bericht erstattete, und wegen bes innern Unfriedens, melcher in der Stadt taglich heftiger murde, die angebotene Be-

mus pro victoria crucis animas tradere, Baccho vacabant, et cum tuba ad arma populum excitaret, illi circa mollia dediti, Marte postposito, ab amplexibus Veneris pectus et brachia non solvebant."

46) Als der damatige Meister der Templer, also als Nachsolger des Wilhelm von Beauseu, wird von Hermann Cornerus (p. 943, 944), ben welchem sich die einzige Nachticht über diese Berhandtungen sindet, genannt Polycarpus, miles multum astutus et strenuus. Bgl. Chron. ord. eq. Teuton. p. 754, 755, Nach der gewöhnlichen Unnahme aber kam der Meister Wilhelm von Beauseu erst während der Betagerung von Vtolemais um, und an dessen Stelle

wurde sosort noch zu Ptolemais Monachus Saudini gewählt. Aber werder der Anonymus de excidio Acconis (p. 783, 784), noch Marinus Sanutus (p. 231), welche den Tod des damaligen Meisters der Templer erzählen, nennen ben dieser Getegenzheit seinen Namen. Bgl. B. F. Billte, Gesch. des Tempelherrnordens I. S. 217, 223, 224.

47) Nach Cornerus war der Melster ber Templer für seine Person mit dem Suttan befreundet (Soldanus sibi valde amicus erat et familiaris). Ueber das damatige gute Berhätmis der Templer mit den Saracenen s. oben Kap. XXI. S. 694.

48) Unus denarius Venetianus, Herm, Corner. dingung anzunehmen rieth: so wurde das Volk sehr unwils I. Ehr. lig und rief wie mit einer Stimme, der Meister der Templer sen Berrather der Stadt und des Todes schuldig. Der Meister, welcher, um Mißhandlungen zu entgehen, aus der Kirche entstoh, begab sich hierauf wieder zum Sultan und gab ihm Nachricht von der Verblendung und Halsstarrig= keit des Volks von Ptolemais.

So fehr auch die Rrafte der Chriften durch Partenung und Unfrieden geschwächt murden, so mar bennoch die Befahung ber belagerten Stadt in ben erften Bochen ber Bes lagerung so fuhn und verwegen, daß sie nicht einmal bie Thore weder ben Tage noch ben Nacht verschloß und einen Ausfall nach dem andern unternahm 49); und mehrere Male fügten die Chriften, vornehmlich durch nachtliche Ueberfalle. ben Saracenen großen Schaben gu. Der schlimmfte Stand im Beere bes Sultans Alaschraf mar den Truppen von Samah angewiesen, welche dem Berkommen gemaß am rechten Glugel ftanden, unfern von dem Ufer des Meeres, und deshalb nicht nur gegen die driftlichen Truppen, welche aus ber Stadt bervorbrachen, fich zu vertheidigen hatten, sondern auch auf bas heftigfte belaftigt murben burch die Burfe von Pfeilen. Murffpiefen und Steinen, welche von driftlichen Schiffen. Die langs der Rufte aufgestellt waren, wider sie geschleudert wurden. Unter diesen Schiffen, auf welchen die Schuben unter Sturmbachern ftanden, die burch ben Uebergug von

49) Abulfeda T. V. p. 96. Abulfarag. Chron. Syr. p. 595. Dassethe erählt Hermann Corner p. 943: Nec tamen propter hoc periculosissimum malum portae civitatis claudebantur, nec erat diei hora, quacumque vel per Templarios aut per alios fratres ordinum in urbe commorantium (non) sierent cum

Saracenis gravissima bella. Bgs. Chron. ord. eq. Teuton, p. 756. Nach Abussardsch wurden die Saxacenen vor Ptelemais von den christlichen Nittern wie mit Sicheln weggemäht, und 20,000 Araber sollen dasselbst von den Ehristen erschlagen worden seyn.

3. Chr. Ochfenhauten gegen bas griechische Feuer ber Belagerer gefchutt murden, mar besonders ein Kahrzeug von ungewohn= licher Große ben Truppen von Samah febr beschwerlich. weil auf bemfelben ein großeres Burfgeruft aufgestellt mar, aus welchem die Chriften mit nicht geringer Wirkung bas Lager ber Garacenen beschoffen; und die Mostims betrach= teten es baber als ein Zeichen bes Wohlgefallens Gottes an ihrer Unternehmung, bag biefes Sahrzeug burch einen hefti= gen Sturm zerftort murde 50). Um thatigften in ber Befampfung ber Saracenen waren die geiftlichen Ritterorben; ba jeder Orden aber fur fich handelte und die Unternehmun= gen weder nach gemeinsam verabredetem Plane angeordnet noch mit vereinten Rraften ausgeführt murden, fo brach: ten fie feine erhebliche Wirfung berbor. Außerdem wurden Die Ausfalle ber driftlichen Befatzung nicht immer mit ge= horiger Borficht und Geschicklichkeit geleitet; ben einem ihrer nachtlichen Ausfalle gelangten zwar die Ritter in die Mitte bes lagers der Truppen von Samah, nachdem fie die ausge= stellten faracenischen Wachter 51) verjagt hatten; als sie aber in ber Dunkelheit ber Nacht in ben Seilen ber Belte fich verwickelten, fo murden bie Moslims aus bem Schlafe auf-

50) Abulfeda 1. c. Das julest besichriebene Fahrzeug nennt Abulfeda Bostah, und Neiske (Annotat. histor. ad Abulfed. T. V. p. 402) erstärt diesen Namen gewiß sehr richtig durch das in den spätesten tateinischen Schriftstellern vorkommende Wort fusta (franzöß, fuste), wodurch ein niedriges Eorsarenschiff bezeichnet wird.

ben Abulfeda a. a. D. Dies ben Abulfeda, Bohaeddin und andern Geschichtschern oft vor:

kommende persische (oder türkische) Wort bedeutet überhaupt Wächter, oft aber auch die Vorwache (Avantgarde), und sinder sich auch ben Martinus Sanutus (Lib. III. Pars 12, cap. 2. p. 218) in der Erzählung von dem Zusammentressen des Hoers des Königs Ludwig des Neunten mit dem ägyptischen Heere ben Scharmesah (s. oben Kap. V. S. 132) und wird richtig also erklätt: Lysao id est anterior custodia Saracenorum.

geweckt; die Scharen von Hamah waffneten sich auf das 3. Chr. schnellste und kampften mit solcher Tapferkeit, daß sie viele christliche Ritter erschlugen und deren Rosse erbeuteten, die übrigen aber zwangen, ihre Nettung in einer eiligen und verwirrten Flucht zu suchen. Am andern Morgen führte Malek al Mansur, Fürst von Hamah, die erbeuteten Rosse mit den Köpfen der erschlagenen christlichen Ritter, welche an den Halsen der Rosse hingen, zu dem Sultan Uschraf 52).

Durch diese Ausfälle der Besatung von Ptolemais wurzben die Belagerer nicht an der raschen Fortsetzung der anz gefangenen Vorbereitungen zur Berennung der belagerten Stadt gehindert. Ihre Belagerungsgerüste wurden mit unausgesetzer Thätigkeit aufgerichtet und in Stand gesetzt, eine große Zahl von Schanzgräbern war beschäftigt, die Mauern und Thurme von Ptolemais zu untergraben 53), und die Zahl der Scharen des Sultans mehrte sich tägzlich 54). Die Zuversicht und Kühnheit, mit welcher die Chrissen in den ersten Wochen der Belagerung gekämpft hatten,

(52) Abulfeda a. a. D., wo noch er: gablt wird, daß einer der driftlichen Mitter in der Dunkelheit der Racht in die Latrine (fosse d'aisance ben Reinaud p. 572) eines Emire fiel und dafelbft getödtet wur: de. Diefer lieberfau fand nach Abulfeda Statt in der Mitte der Belage: rung, alfo gegen das Ende des Mo: nats April. Ottofar von hornect (Rap. 440 - 442 p. 435 - 437) er: wähnt eines nächtlichen Ueberfaus, in welchem der Templer Bertram, welcher bernach Meifter feines Drs Dens wurde (Rav. 443 p. 437), einen faracenischen Ronia (Emir) in beffen Belte mit großer Rühnheit gefangen nabm.

⁵³⁾ Nach der übertriebenen Angabe des Abulfaradich (a. a. D.) taufend Schanzgräber für ieden Thurm.

⁵⁴⁾ Sed Paganorum in tantum crevit numerus, quod centum millibus interfectis mox ducenta millia redirent. Herm. Corner. p. 944. Adeo Saracenorum multitudo fuit terribilis, quod quamquam voluissent, portas exire non poterant seu de muris ostendere vires suas. Arsen. p. 1183. Nach Ottofar von Horenet (Kap. 435 S. 421) vergingen seit der Ankunst des Sultans vor Afers wohl füns Wochen, bis in seinem Lager alle die heidnischen Könige sich einsanden, welche ihm ihren Beysiand zugesagt hatten.

3. Chr minderte fich bagegen, ale bie Saracenen bie Stadt fo enge eingeschloffen hatten, bag Ausfälle nicht mehr möglich waren,

5. Mai und am 5. Mai anfingen, aus ihren Burfgeruften unge= heure Steinmaffen gegen die Mauer zu merfen, die Beschießung der Stadt zehn Tage lang fortsetten 55) und gleichzeitig aus Bogen, Urmbruften und andern fleinern Berkzeugen eine gewaltige Menge von Pfeilen, Burffpießen und griechischem Keuer, gleich einem dichten Regen von Reuer und Burfgeschoffen, gegen die Bertheidiger ber Mauer schleuberten 56). Micht nur verzagten bamals die Burger von Ptolemais, und die wohlhabenden Ginwohner brachten ihre Beiber und Rinder, ihre Baaren, Reliquien ber Beili= gen und andere Besithumer auf Schiffe und fandten fie nach Enpern; sondern auch viele maffenfahige Manner, fo= wohl Ritter als folche, welche zu Ruß ftritten, verließen in jenen gehn Tagen die belagerte Stadt, bergestalt, daß nicht mehr als zwolf taufend großtentheils zum Rriegebienfte verpflichtete ftreitbare Manner, außer diefen wenige frenwillige bewaffnete Pilger und nicht mehr als achthundert Ritter in ber Stadt gurudblieben 57). Der Ronig Beinrich von Cy= pern und Gerusalem, welcher am Tage vor bem Anfange ber Berennung, am 4. Mai, mit zwenhundert Rittern und fünfhundert zu Ruß nach Ptolemais fam, bemubte fich gwar. in diesen Tagen des ununterbrochenen Rampfes die Gintracht unter den Sauptleuten der Pilger wieder berguftellen, und ermunterte Die Bertheidiger ber Mauern, indem er beständig

⁵⁵⁾ Anon. de excid. Acconis II.

⁵⁶⁾ Quidam honestus miles, qui pro tunc in quadam turri civitatis stabat, retulit quod cum lanceam contra Sarracenos projicere vellet de turri, quod antequam lancea

terram attingeret, crepuit in plurimas partes divisa telorum impulsu. Herm. Corner. l. c. (Chron. ord. eq. Teuton. p. 755. 756). Bgs. Arsenius l. c.

⁵⁷⁾ Anon. de excid. Acconis 1. c.

in der Stadt umherging und von einem Posten zum andern 3. Ehr. sich begab, zu unverdrossenem Streite 58); als er aber sah, daß alle seine Ermahnungen zur Eintracht fruchtlos blieben, und daß die Templer und Hospitaliter in diesen Tagen der hochsten Gesahr weniger lebhaften Theil denn zuvor am Kampse nahmen 59), als ein großer Theil der Vertheidiger von Ptolemais zur See oder zu Lande heimlich entsloh 60), als die Mauer der Stadt bereits an mehreren Stellen durch die Velagerer niedergeworsen war 61), und am 15. Mai der 15. Mat

58) Dieses Zeugnis giebt ihm der Mönch Arsenius p. 1183. Nach Abute mahasen (ben Neinaud p. 570) günzdeten die Christen zu Ptolemais in der Nacht nach der Ankunft des Körnigs von Eppern große Feuer an, als Zeichen ihrer Freude.

- 59) Arsenius 1. c.
- 60) Arsenius I. c.
- 61) Nach Marinus Sanutus (p. 230) lief ber Gultan befonders an den Stellen, wo frifch aufgegrabenes Erdreich das Eindringen in den Bo: den erleichterte, nämlich vor dem Thurme des Kluche, ben der Bormquer des Ronigs Sugo und ben den Thur: men ber Grafin von Blois und bes beiligen Rifolaus die Schanggraber ihre Minen machen (fecit plures mines seu cuniculos respondentes ad terram novam factam nuper ante turrim maledictam et ad sbaralium sive barbacanum Regis Hugonis et ad turrim Comitissae de Blois et ad turrim S. Nicolai). Geine Burfma: fchinen (f. oben Unm. 40) errichtete er por dem Thurme des heil. Difolaus bis gur Bormauer des herrn Eduard (domini Edwardi, mahricheinlich des Ronigs von England) dergeftalt, daß Die Rarabagen hinter den Maschinen

ftanten, welche von Marinus Sanu: tus Boachiers genannt werden und febr dicht an einander (multum sibi vicini) aufgestellt maren. Um achten Mai murde (nach Marin. Sanut, p. 231) von den Garacenen die Bormauer des Ronigs Sugo niedergeworfen, fo wie auch die Brucke ger: fort, welche von diefer Bormauer gu der innern Mauer führte. Ottofar von horned beschreibt an mehreren Stellen febr deutlich das Berfahren der Satacenen ben der Niederwer: fung der Mauer, 3. B. S. 424: "Dars ju was die Beidenschaft Bu weil und ju schalkhaft, Dag fie's nicht alfo übergaben. Gie fubr'n enhalb (jenseite) des Graben Unter Die Er: den, Gie wollten wiffenhaft merden, Borauf ftund (ftande) der Grund. Das ward ibn'n fürzleichen fund, Wenn fie viel fchier (febr fchnell) mas ren Ung (bis) an den Grund gefahs ren Unter der Christen Dant (wider der Christen Willen) Bobl funfaia Rlafter lang. Sie unterwerchten das Gemäuer Und gunden da mit Feuer Das Geruft an. Do das verbrann, Do that dem (die) Mauer Sall In den Graben ju Thal, Der heran ge: nachft lag." (Bgl. Rap. 448 G. 426

750 Gefdichte ber Kreugzüge. Buch VIII. Rap. XXII.

3. Chr. neue Thurm des Ronigs, welcher vor dem Thurme des Rluche fand, von den Saracenen erobert und befett murbe 62): so verließ ber Ronig Beinrich in ber Nacht vom 15. auf den 16. Mai, nachdem die Stunden, in welchen er die Bewachung der Mauer zu beforgen hatte, abgelaufen waren, und die Templer in der angeordneten Reihefolge die Bache übernommen hatten, die Stadt mit feiner fammtli= chen Milig und dren taufend andern angesehenen Bewohnern von Ptolemais, welche fich ihm anschlossen, schiffte fich ein und fehrte gurud nach Copern 63). Die Chriften Schrieben es nur der ungewohnlichen Dunkelheit diefer Racht gu, daß der schimpfliche Abzug des Konigs von Eppern nicht von ben Saracenen benutt murbe, ber Stadt fich ju bemachti= gen, bevor die Besatung von ihrer Besturzung, ber noth= wendigen Folge eines fo unerwarteten verratherischen Ber= fahrens, fich erholt hatte 64).

16. Mai Schon am folgenden Tage, bem 16. Mai, unternahm

— 428). Nach Ottokar (p. 435) ließ der Sultan wohl an zehn Enden die Mauer untergraben: "Das thät er auf den Sinn, Daß in der Stadt die Ehristen Der rechten Sach nicht erwüßten Da ihn'n die Heiden scharden wollten." Nach Abulmahafen (bey Reinaud p. 570): Les musulmans firent des breches en differens endroits (schon vor dem Tage der großen Berennung).

62) Marin, Sanut. p. 231.

63) Anon, de excid. Acconis II, 3, p. 770. Guil, de Nang. Chron. p. 48. Nach Marinus Sanutus (a. a. D.) verließ der König von Eppern die Stadt Ptolemais erft am 13. Mai, als die Saracenen schon in die Stadt eingedrungen waren. Nach Ottokar von Horneck, welcher ebenfalls der

Flucht des Königs von Enpern (Rap. 443. p. 439) erwähnt, waren juvor auch ichon die Benetianer entwichen. Rach Abulmahafen (ben Reinaud a. a. D.) blieb der Ronig nur bren Tage in Ptolemais, weil er fah, daß für Die Belagerten feine Rettung mehr vorhanden war, und er eben deswegen fich scheute, an ihren Ges fahren Theil ju nehmen. Der Anonymus fügt ju feiner Ergablung von dem Abauge des Konigs von Eppern den frommen Bunich: O utinam tunc flasset turbinis ventus et operuisset eos mare et in aquis vehementibus submersi fuissent quasi plumbum!

64) Anon. de excid. Acconis und Guil, de Nang. a. a. D.

bas faracenische heer die Besturmung ber Stadt 65). In 3. Chr. ber Fruhe Diefes Tages brangen die beidnischen Scharen unter bem Schute ihrer Schilde bis an die Mauer por und beschoffen aus ungabligen großen und fleinen Burfgeruften. Urmbruften und Bogen die driftlichen Streiter. Da fie bald bemerkten, daß an biefem Tage die Mauer nicht mit so gablreichen Vertheidigern besetzt mar als in den porber= gebenden Tagen: fo fingen fie an, unfern bon bem Thore bes heiligen Antonius den Graben anzufullen, indem fie Steine, Solz, Erde 66), todte Pferde und Cameele herben= fchleppten, und in furger Zeit gelang es ihnen, ben Graben in einer Ausbehnung von mehr als hundert Rlaftern zu verftopfen 67); worauf fie vermittelft ihrer Sturmleitern fowohl die innere als die außere Mauer erstiegen und die ge= ringe Zahl ber Chriften, welche es noch magten, ihnen gu widerfteben, vertrieben. Dann marfen fie die eroberte Mauer in einer Lange von fechszig Rlaftern nieder und öffneten ihren Rampfgenoffen eine weite Strafe. In großer Bahl drangen fogleich die Saracenen ein, und zwischen ben beid=

65) Anonymus de excid. Acconis 11.4. p. 770 und Guil. de Nang. 1. c. 66) Terram et bombacem, Anon, de excid, Accon. 1. c. Bas unter bombax verftanden werde, läßt fich nicht mit Gicherheit bestimmen, viel: leicht Werg. Nach Ottofar von Sorneck Rap. 437 p. 423. 424 wurde in den Graben geworfen: "Gwag man Solzes fand, Strof, Bafen und Graß, Das ju führen gut mas, Ga: her, Rohr und Laub;" nach S. 426: "Sola, Erde und Graß, Bas, Werch und iazz," und nach G. 428: "Flache, Sanf, Del, Wachs, Ctaubeich, Stein und Erden. "

67) Anon. de excid. Acconis 1, c.

Nach Otto von horned wurden die Steine gur Musfüllung bes Grabens herbengetragen von Efeln, Maulthie: ren , Elefanten (Olivendin) , Drome: baren, Rameelen, und mehr Rindern, ftarten Leuten und nicht Rindern; und des Biebes, welches auf diefe Weise gebraucht wurde, waren wohl drenfta taufend Stud; gleichwohl dauerte die Ausfüllung des Grabens, vierzehn Tage. Auch das Chronicon S. Petri Erfurtense (p. 300) ergählt, daß 20,000 oder 30,000 Kameele, Pferde und Maulthiere Solg und Bäume jur Ausfüllung des Grabens unausgefest herbentrugen.

D. Chr. nischen Armbrustschüßen, Bogenschüßen und Schleuderern, welche die vorderste Schar bildeten, und den Christen, welche unverdrossen die Vertheidigung fortsehten, entspann sich ein heftiges Gesecht, in welchem von beyden Seiten viele gestödtet wurden; allein obgleich die Christen, als sie in dem Rampse mit Wurfgeschossen der überlegenen Zahl ihrer Feinde nicht gewachsen waren, sich entschlossen, mit Schwertern, Lanzen, Sicheln und großen Knüppeln die Saracenen anzufallen, so unterlagen sie dennoch auch in diesem Streite den zahllosen Lanzen der Heiden und waren genöthigt, so weit als der Schuß einer Armbrust reichte, in das Innere der Stadt sich zurückzuziehen 68).

Die Brüder der geistlichen Orden hatten noch nicht an dem Kampfe dieses Tages Theil genommen, als sie durch die Nachricht erschreckt wurden, daß die Saracenen schon in die Stadt eingedrungen waren; und obgleich sie durch den unverständigen Bahn, daß der Sultan, wie auch das Schickfal von Ptolemais sich entwickeln mochte, ihnen, weil sie ohne Schuld wären an der Berletzung des Waffenstillstanz des, Schonung gewähren würde, sich hatten verleiten lassen, in den letzten gefahrvollen Tagen dem Kampfe sich sowiel möglich zu entziehen: so wurden sie doch nunmehr, als das Angstgeschren der Einwohner von Ptolemais und der Siezgebruf der Saracenen zu ihren Ohren drang, anderes Sinznes und bedachten, daß es nicht die Beise eines türkischen Sultans wäre, die Feinde, welche ihm nicht mehr furchtbar

Nacht (d. i. in der Nacht vom 15. auf den 16. Mai), Deß man darum nicht enwest Bon Eipper des Kunigs Best' Durchbrochen mit drey'n weiten Locken;" und in der Näbe von dem Hause des Königs von Eppern drangen die Saracenen in die Stadt ein.

⁶⁸⁾ Anonym, de excidio Acconis p. 770. 771. Die Waffe, welche im Terte burch Sichel bezeichnet wird, heißt in diefer Stelle und in andern Stellen ben diefem Schriftseller falcastrum. Nach Ottokar von Horneck (Kap. 443 S. 439) hatten ", die Beiden ben der

waren, mit Milbe zu behandeln 69). Der Marfchall der J. Ebt. Sospitaliter, Matthaus 70) von Clermont, und beffen Dr= benebruder maffneten fich unverzuglich, bestiegen ihre Roffe, eilten nach dem Orte der Gefahr und bewogen die driftli: den Rluchtlinge, welche ihnen begegneten, jum Rampfe gu= rudzukehren. Der Marschall Matthaus, als er in die Rabe ber Saracenen, Die schon bis in die Mitte ber Stadt vor= gedrungen maren, gelangte, rannte fogleich mit heftigem Un= geftume wider eine feindliche Schar, in welcher nach feiner Meinung der Gultan Afchraf fich befand, todtete mit feiner Lange einen vornehmen Garacenen und verwundete oder ent= maffnete viele andere heidnische Rampfer, und durch dieses ruhmliche Benspiel murden sowohl die hospitaliter als die übrigen driftlichen Streiter, Ritter, Gerjanten und Rnechte gu Ruff, welche ichon bor ben Saracenen gurudgewichen waren, ermuntert, bem tapfern Marfchall mit lautem Rampfgefchren zu Gulfe zu eilen und die Saracenen mit folcher Gewalt zu brangen, daß dieselben nicht im Stande maren, ihren Plat zu behaupten, fondern von einer Strafe gur andern gurudwichen und, verfolgt von den driftlichen Streitern, theils durch die Deffnung ber Mauer, durch welche fie in die Stadt eingedrungen waren, theils durch bas benachbarte Thor des beiligen Antonius entflohen; und als hierauf die Dunkelheit der Nacht eintrat, fo ließ der Gultan allen feinen Scharen durch ben Schall ber Trompeten bas Zeichen zum Ruckzuge in bas Lager geben 71).

⁶⁹⁾ Anon. de excidio Acconis II.5. p. 771, 772.

⁷⁰⁾ In der Lütticher Sandschrift des Anonymus: Withelm.

⁷¹⁾ Anon, de excid, Acconis & c. p. 772. 773. Ottofar von horneck berichtet von dem Kampfe diefes Za-

ges mit großer Unklarheit Rap. 445 p. 441 — 443, nachdem er in dem vorhergehenden Rapitel erzählt hat, wie durch die Rede eines Emirs im Rathe des Gultans, in welcher ause einandergesett wurde, daß in jeglischem alten Kreuzfahrer "durch Jesu's

Der unerwartete gludliche Ausgang bieses Rampses ers weckte wieder neuen Muth, ja selbst Begeisterung unter den Christen, und viele Hauptleute 72), welche in den letten gefahrvollen Tagen vom Rampse sich fern gehalten und die Bertheidigung der Mauer blos ihren Leuten überlassen hatzten, kamen aus den Thurmen hervor, bestiegen ihre Schlachtzrosse, gingen mit fliegenden Panieren ihren siegreichen Wassehnbrüdern entgegen und sahen mit Erstaunen die große Zahl von erschlagenen Christen und die viel größere Zahl von getöbteten Saracenen, welche den Kampsplatz bedeckten. Sie sandten hierauf ihre Schlachtrosse zurück, schafften mit ihren eigenen Handen die Leichname der Saracenen aus der Stadt.

Lift" ein junger fiede und ,, die fcon: ften Jundherrn" (b. i. Engel) auf ben Bablplas ju fommen und aus bem Munde eines erichlagenen Chris ften ein Rindlein gu nehmen pflegten, der abtrunnige deutsche Ritter Ber. mann von Cachfen fich bewegen lief, ben Gultan ju verlaffen und ju fet: nem Orden guruckgufebren. Ottofar gedenft nicht einmal der Zapferfeit Des Marichaus Matthaus, fondern rühmt nur im Allgemeinen die geift. Ilchen Brüberschaften wegen ihres muthigen Rampfes an diefem Tage und fügt folgende Buge bingu, p. 442: "Dieweil die wehrlichen ftritten, Die Pfaffen das nicht vermiten (vermies ben), Un ihr Gebet fie fich legten, Sie mabnten und flegten (flehten) Gott vom Dimmetreich, Dag er fich autleich Bedacht gegen den Geinen, Die fich todten und peinen Liegen burch fein Willen. Gie ließen fich bes nicht bewillen (verdrießen) 2Ban es ibn'n wohl gegam, Gie trugen Gottes Leichnam Gur die Rirchen her: aus, Da die Beiden ben Straug

Batten mit den Chriften: Bas fie Gloden wiften Die wurden alle ers fcheut, Dag Gott befio ichier faut Der unreinen Beiden Leib. Rinder und Weib waren auch nicht faine (trage), Gle trugen große Steine In Fenfter und auf Binnen; Gwa fie bas Statt möchten gewinnen Dag Schaden fam davon, Do thaten fie Gedon (Gewalt) Mit werfen den Beiben." 3m folgenden Rapitel (446 p. 443. 444) gebenft Ottofar noch ber tapfern Thaten, burch welche ber in den Orden der deutschen Berren wieder aufgenommene Bruder Ber: mann von Cachfen an diefem Tage großen Ruhm erwarb. Bgl. Thomas Ebendorffer p. 780. Ohne 3wei: fel ift diefer Rampf berfelbe, von welchem das Chronicon ordinis equestris Teutonici cap. 272 berich: tet, indem ed die Ehre des Gieges dem Landmeifter von Dreugen aufcbreibt.

72) Capitanei. Auon. de excid, Acconis II. 6. p. 773.

arbeiteten felbft bis gur Mitte der Nacht an dem Bau einer J. Ehr. Nothmauer aus Steinen, Brettern und Thuren der Baufer, um die von den Saracenen durchbrochene Deffnung ber Mauer wieder zu ichließen, und errichteten hinter Diefer Rothmauer, in welcher die gehorigen Schieffcharten angebracht murden, zwanzig treffliche QBurfgerufte 23), die fie aus den Thurmen holen liegen, fo wie funfzig fteinere Geschute 74). Auch versahen sie alle diese Daschinen mit ben gehörigen Gefchoffen, übertrugen die Bedienung berfelben ge= ubten Schugen und ftellten zu jedem Burfgerufte eine bin= langliche Bedeckung von Bewaffneten, Rachdem fie mit fol= den Anordnungen bis zu der letten Stunde bor dem Aufgange ber Sonne fich beschäftigt hatten, ruhten fie in ihren Berbergen nur turge Beit, und die Morgenrothe mar noch 17. mat nicht fichtbar, als alle hauptleute zu einem Rriegsrathe im Saufe der Johanniter fich versammelten 75).

Biele erfahrene Manner außerten in diesem Rathe die Meinung, daß es unmöglich ware, Ptolemais langer zu bezhaupten, nachdem in dem Kampfe des vorhergehenden Tages zwen tausend christliche Streiter waren erschlagen worden 76), und daß kein anderes Mittel, das noch übrige Bolk zu retzten, sich erdenken ließe, als die Raumung der Stadt. Diezser Borschlag konnte aber nicht ausgeführt werden; denn obgleich das Meer fren war, so besaßen die Christen doch nicht mehr die erforderlichen Fahrzeuge, und in dem Hafen von Ptolemais lagen nur zwen kleine Frachtschiffe 77), auf welchen kaum zwenhundert Menschen Plaß sinden konnten.

⁷³⁾ Balistas vertiginales pretiosissimas Ibid.

⁷⁴⁾ De bipedibus (fonst 3. 39. p. 777 bipedalibus) quinquaginta sed de communibus. Ibid. p. 774.

⁷⁵⁾ Ibid. II, b. 7. p. 774.

⁷⁶⁾ Ibid. II. 6. p. 774.

⁷⁷⁾ Duos parvos dromones. Ibid, II. 7. p. 774.

3. Chr. Da feiner der versammelten Sauptleute einen zwedmäßigen 1291. Rath anzugeben mußte, fo trat ber Patriarch Rifolaus auf und hielt eine verftandige Rede, in welcher er mit eben fo großer Rlarheit als Beredfamteit ben versammelten Rriege: mannern porftellte, daß fur die Chriften fein anderes Mit= tel der Rettung aus diefer Roth vorhanden mare, als tapfe= rer Rampf und Bertrauen ju Gott; denn von ben Gara: cenen fen Schonung nicht zu erwarten, ba'in ber ausgeleerten Stadt weder ihre Sabsucht burch Geld und Baaren, noch ihre Wolluft burch Schone Frauen Befriedigung finden murbe. und ein Ausweg zur Flucht fiebe ben Chriften nicht offen. Er ermabnte fie zugleich in diefer Rede, den verdienftlichen Tod fur ben Beiland nicht zu scheuen. "Go einer von euch," fprach der Patriarch, ,, von feinem Lebensberrn auf= geboten murde, deffen Ehre mider Ginen Reind oder mehrere zu vertheidigen, fo murde er ficherlich, sowohl um feine Treue zu bewahren als um Schimpf von fich und feinen Rachkommen abzuwenden, lieber im tapfern Rampfe fterben als den Bormurf der Feigheit auf fich laden. Chriftus aber ift unfer aller Lebensberr, und Jeder moge benten, daß ibn der Beiland aufgeboten habe, fein Erbtheil nach der durch Den Lebenseid beschworenen Pflicht gegen Die Unglaubigen gu vertheidigen." Der Patriarch Nitolaus fugte gu biefer Ermahnung den Troft, daß trot ber gabllofen Menge ber Reinde ber geringen Bahl ber driftlichen Rrieger, wenn fie mit mabrem Bertrauen gu Gott des Rampfes fich unter= manden, es nicht unmöglich fenn murde, ben Gieg zu er= langen, wie ber Ausgang bes Rampfes am vorhergebenden Tage bemiefe; benn nicht mehr ale fieben taufend drift= liche Streiter hatten in diesem Rampfe zwanzig taufeno Saracenen erichlagen und bas feindliche Beer wieder aus.

ber Stadt vertrieben 78). Diefe Rede bes Patriarchen 3. Chr. brachte eine große Wirfung hervor. Nachdem die Deffe mar gefeiert worden 79): fo beichteten die Unwefenden ihre Gunden, gaben fich einander ben Ruf bes Rriedens, um= armten fich unter Thranen und Schluchzen und versprachen fich wechselfeitig, einander in dem bevorstehenden Rampfe nicht zu verlaffen, fontern ihr Leben fur Gott gum Opfer ju bringen; und burd diefes feierliche Bundnig verpflichte= ten fich zur Ausharrung in ber Gefahr felbst manche von benen, welche zuvor ichon beimliche Unftalten zur Flucht getroffen batten. Gie befraftigten bierauf diefes Bundnig burch ben Genuß des heiligen Abendmabls 80). Alls Diejenigen, welche in der Beit, in welcher die Chriften gu folchem ruhm= lichen Borfate fich vereinigten, auf der Mauer und an ben Thoren Wache gehalten hatten, vernahmen, mas im Saufe ber Johanniter geschehen mar: so gewannen auch fie guten Muth, befannten einander ihre Gunden und ermabnten fich gegenseitig zu redlichem Rampfe. In der gangen Stadt fah man überall Ruftungen und Borbereitungen gu tem bevorstehenden Streite, die Baffen wurden in Stand gefest, ben Rampfern ihre Plate an den Thoren, auf der Mauer oder in den Strafen angewiesen und Steine auf die Dacher ber Saufer, welche in ber Nabe ber Thore lagen, gebracht, um diefelben von der Sohe berab mider die Garacenen gu schlendern, falls es ihnen wiederum gelingen follte, in die Stadt einzudringen 8x).

⁷⁸⁾ Die Rede des Patriarchen wird von dem Anonymus mitgetheilt a. a. D. p. 774-776.

⁷⁹⁾ Expletis breviter missarum solemniis, Ibid. II, 7, p. 776.

⁸⁰⁾ Anon de excidio Acconis 1. c. Auch Ottokar von Horneck er:

wähnt der in der Seschichte der Areusauge oft vorkommenden Sitte, durch den Genuß des heiligen Abendmahls zum Kampfe sich vorzubereiten, in seiner Erzählung von dem Verkuste von Ptolemais, Kap 444 p. 439.

³¹⁾ Anon. de excid, Acconis 1, c.

758 Geichichte ber Rreugzüge. Buch VIII. Rap. XXII.

J. Chr. Der achtzehnte Tag des Maimonats 1291, ein Fren= 18. Maitag 82), war ber ungluctliche Zag, an welchem Ptolemais in die Gewalt ber Saracenen fiel. Noch mar an Diesem Tage die Sonne nicht aufgegangen, als ber Sultan Michraf fein gabllofes Beer icharte und jum Sturme gegen die Mauer ber belagerten Stadt fuhrte. Um die Dhren ber Chriften gu betauben, ließ ber Gultan burch drenhundert Trommel-Schlager, welche auf Rameelen reitend bas fturmente Beer begleiteten, die Trommeln mit furchtbarem Geraufche fcbla: gen 83), und unter bem larmenden Schalle ber Beerpaufen und Trompeten und mit wildem Gefchren rannten bie Garacenen wider die Stadt 84). Go wie fie an andern Orten

82) Rach Abulmahafen ben Ret naud p. 750 fand Die lette Beftur mung von Ptolemais und die Erobe. rung ber Stadt durch Die Moslims Statt am Frentage 17. Dichemadi et emmel, womit auch Arfenius (die Veneris XVIII mensis Maji p. 1183). bas Chronicon S, Petri Erfurtense (in vigilia S. Potentianae scilicet XVIII mensis Maji p. 300), die Epitome historiae bellorum sacrorum (in Canisii lection ant. T. VI. p. 439) und Marinus Ganutus (p. 231) übereinstimmen. Rach dem Anony. mus de excidio Acconis II. 8. p 776 gefchah die lette Beffürmung an bemi felben Tage, an welchem ber im Terte ergablte Kriegerath mar gehalten morben, b. i. am 17. Dai. Un Diefem Tage icheint aber fein erheblicher Rampf vorgefallen ju fenn, und auch nach Ottofar von horned (p. 444) ,, blieben die Aferfer giveen Tage un: gestritten." Dach Arfenius batten Die Saracenen vor dem 18. Mai die Stadt dren Tage und eben fo viele Nachte unabläffig beunruhigt (bellorum va-

1201.

riis vexabant stimulis). Wilhelm von Rangis (Chron, p. 49), welcher feine Radricht aus bem Anonymus de excidio Acconis geschöpft bat, er: gabit, daß der Marichall der Sofvita: liter am zwenten Tage, alfo am 17. Mai, eben fo als am vorhergebenden Tage die Garacenen wieder aus der Stadt vertrieben habe, worauf am folgenden Tage (18. Mai) Die Reinde durch bas Thor des beil. Antonius eindrangen und der Ctatt fich bemachtigten. Much Mifolaus Erivet: tue (p. 211) theilt eben fo wie 2Bils belm von Rangis jene Begebenheiten in given Tage, indem er fagt: proelio ancipiti cum Christianis duobus diebus, nunc his, nunc illis praevalentibus dimicarunt; tertia tandem die urbem capiunt. Der Anonymus ergahlt aber Diefe Er. eigniffe fortlaufend als die Begeben: heiten Eines Tages. Bgl. oben Un: mert. 33 G. 736. 737.

- 83) Maerifi ben Reinaud p. 572.
- 84) Ecce in solis ortu concutitur aër verbere penetrantissimo tubici-

in dichten Scharen die Mauer besturmten, fo richtete eine 3. Chr. gablreiche Abtheilung bes faracenischen Beers insbefondere ihren Ungriff gegen die von den Chriften erbaute Roth: mauer: die Schuten und übrigen Streiter, welchen bie Bertheidigung diefer Rothmauer übertragen war, wehrten amar bie Garacenen ab, fo lange es ihnen nicht an Geschoffen gebrach, indem fie oft mit Ginem Schuffe dren Murffpiege gegen die Feinde fchleuderten 85); als aber ibr Borrath von Geschoffen erschopft mar, so gelang es ben Sargenen, bis an die Rothmauer zu fommen, Dieselbe mit eifernen Saten, Spathen und andern Wertzeugen niederzu= werfen und die driftlichen Streiter gurudzudrangen, obwohl Dieselben nicht im Widerstande nachließen und mit Langen, Sicheln, großen Rnuppeln- und Greinwurfen fich vertheidig= ten. Der tapfere Marschall ber Sospitaliter, Matthaus von Clermont, vertrieb auch dieses Mal die Caracenen wieder aus ber Stadt und nothigte mit dem Benftande einiger Rnechte ju Buß eine andere feindliche Edpar, welche des Thore Des beiligen Antonius fich bemachtigt und die Pforte mit Feuer gerftort hatte, ebenfalle gur Flucht 86).

narum Soldani et tympanorum terribili percussione ac vocum emissione brutalibus similium horribili, multitudine perfidorum procedente adversus Acconem expugnandum, Anon. de excid. Accon, II. 8. p. 776. Au point du jour, tout étant prèt pour un assaut général, le sultan monta à cheval avec ses troupes; on entendit le bruit du tambour mèlé à des cris horribles. Ubulmahafen ben Reinaud p. 570.

85) A qualibet balista vertiginali trinos simul quarellos in primam aciem emiserunt. Anon, de excid. Accon, p. 777. Nach diesem Schrift: steller waren es 150 saracenische Scharten (acies), von welchen die Nothmauer angegriffen wurde, und jede Schar bestand aus 200 Mann; und diese Scharen waren so aufgesteut, daß die zweyte hinter der ersten, die britte hinter der zweyten u. s. w. standen. Die Scharen mit ungeraden Zahlen bestanden aus solchen, welche große Schilde trugen, und in denen mit geraden Zahlen standen die Schüten (balearii). Dinter jenen 150 Scharen stand noch eine Reserve von 160 andern Scharen.

86) Anon, de excid. Acconis II. 8-10. p. 777-779. Nach der Erze I. Chr. Nachbem biefer zwenmalige Berfuch ber Saracenen, Die Chriften zu überwältigen, miflungen mar, fo rief ber Guls tan Afdraf feine Scharen, welche in verschiedenen Gegen= ben bie Mauer von Ptolemais besturmten, ju fich, um mit feiner gangen Deeresmacht burch bie burchbrochene Deffnung ber Mauer und das offene Thor bes heiligen Untonius in Die Stadt einzudringen. Die vorderften Scharen bes fara: cenischen Beers murden fur Diesen neuen Angriff gebildet theils burch driftliche Unterthanen bes Gultans 87), melchen, falls Ptolemais erobert wurde, die Befrepung von allen Abgaben verheißen, und wenn ber Angriff miglange, bie Berdoppelung ihrer bisberigen Steuern angedroht mar, theils durch abtrunnige Chriften 88), theils durch fchwarme: rische Moslims, welche durch ein Gelubde fich verpflichtet hatten, fur ihren Glauben und den Propheten Mohammed ihr Leben zu opfern 89). Ein bichter Mebel, welcher fich

gantung diefes Schriftsteuers betete ber Patriarch Nifolaus, als die Saxacenen die Nothmauer gerfiörten, zu Gott mit den Worten: "D herr, umgieb uns mit einer unzerstörbaren Mauer und beschirme uns mit den Waffen beiner Aumacht."

87) Erant inter illos plures servi et ut dicitur falsi Christiani etc. Anon, de excid. Acconis II. 11. p. 779.

88) Renegatos et peregrinos primos opposuit (Soldanus) et eis introcuntibus peregrini Aegyptii in ipso furoris impetu subierunt. Arsenius p. 1184.

89) Dirus Soldanus vocatis Chagiis qui mundo mortuos se dicebant, fossas in circuitu urbis, unde ex ruina murorum patens erat in urbem introitus, vivis eorum replevit corporibus et desuper perambulare mandavit equites suos et in urbem ingredi violenter. Arsenius p. 1183. Das Bort Chagius fann awar nichts anders bedeuten als einen Moslim, welcher die Pilgerfahrt aur Kaabah unternommen hat

وَعَاجِي), obgleich die von Arse:

nius hinzugefügte Erklärung auf einen Sufi paßt. Ohne Zweifel sollen sollins angedeutet werden, welche durch ein Selübde sich verpflichtet hatten, in diesem Kampse zu sierben (Fedawi's). Im Ansange seiner Rede (p. 1182) giebt Arsenius selbsi die richtige Erklärung des Worts: Chagi eorum nudi quos alii nuncupant peregrinatores. Ottofar von Horneck (Kap. 438 p. 429)

erhoben hatte und Die Stadt bededte, begunftigte ben Un= 3. Cbr. griff ber Saracenen und machte es ben Chriften unmöglich, bie Bewegungen der Feinde zu beobachten und die Berthei: digung zwedmäßig anguordnen oo). Die Chriften, obgleich fie auch in diesem Rampfe mit rubmlicher Tapferkeit ftrit= ten, maren um fo meniger im Stande Diefem Angriffe ber gabllofen faracenischen Scharen zu widerfteben, als viele driftliche Streiter in den porbergebenden Rampfen ichon von ben feindlichen Schwertern, Langen und Geschoffen waren getobtet worden; und mit furchtbarem Gefdren brangen bie Saracenen durch das Thor des heiligen Antonius in die Stadt ein 91). Der Meister ber Templer 92) fam gwar mit feinen Ordensbrudern berben, um bas Thor zu verthei= bigen; als aber die Templer endlich fich entschloffen, ihren bedrangten Waffenbrudern zu helfen, da maren die Saracenen Schon innerhalb der Stadt; und die Templer fanden eben so wie die hospitaliter, welche gleichfalls zu spat ihrer Pflicht gedachten, nur Gelegenheit, burch einen ruhmlichen Tod der Schande fich zu entziehen, welche ihr tadelnewerthes Betragen mabrend biefer Belagerung uber ihren Orden ge= bracht hatte. Der Meifter der Templer felbft fiel im Un= fange des Rampfes, von einer feindlichen Lange burchbohrt, und nur gebn feiner Ordenebruder entgingen bem Tode;

bezeichnet ebenfalls folde faracenische Schwärmer, wenn er fagt: "Enleich durch groß Sier, Daß sie ot (nur) tämen schier (schnell) Desselben Lags zu Machmetten Alls sie Gedingen (Hoffnung) hätten, Auf sich wurfen die Pürden (Bürden), Daß sie desso balder würden In den Graben erdrückt, Daß sie Machmet zuckt In den himmel zu sich. "Bgl. Thomas Ebendorsfer p. 780.

90) Aër tam obscurus et nebulo-

sus factus est, ut dum unum castrum vel palatium expugnaretur, in alio castro videri non posset, quousque etiam et ipsorum castrum vel domus alia impugnaretur vel incenderetur, Herm. Corneri chron, p. 945.

91) Anon, de excid. Acconis II. 11. p. 779-78: Bgl. Guil. de Nang, p. 49.

92) S. oben 21nm. 46. S. 744.

3. Chr. auch von ben Sospitalitern retteten nicht mehr ale fieben Bruder ihr Leben, und ihr Meifter, Johann be Billiers, murde fchwer vermundet aus dem Rampfe hinweggetragen und auf ein Schiff gebracht. Der Marichall der hofpita= liter, Matthaus von Clermont, bewahrte auch an Diefem Tage feine fruher erprobte Tapferteit; er fiurgte fich, als alle hoffnung, die Stadt zu retten, verschwunden war, in Die faracenischen Scharen, jeden Reind, auf den er fließ, todtend und verwundend; und als er durch das Thor bes beiligen Untonius bis ju dem außerften Ende bes eindringenden faracenischen Beere gelangt mar, fo fehrte er um und burchrannte auf gleiche Weise zum zwenten Male die feind= lichen Scharen, welche zaghaft bem ungeftum rennenden Rit; ter auswichen, bis in die Mitte ber Stadt. Endlich murbe ber tapfere Marschall in einer Strafe von mehreren feind:" lichen Langen burchbohrt, als fein Schlachtroß verwundet mar und ihn nicht weiter zu tragen vermochte 93). Undere Ritter, beren Betragen in Diefer Belagerung ebenfalls nicht rubmlich gewesen war, bewiesen an diesem Tage nicht eine folche Bereitwilligkeit, durch den Tod im tapfern Rampfe fur ihre frubere Berdroffenheit zu buffen, ale jene benden geiftlichen Ritterorden. Der Geneschall und hauptmann ber frangofischen Milig, Johann von Grelly, und der englische Ritter Otto bon Grandison verliegen mit ihren Miligen, als die Saracenen in die Stadt eingedrungen maren, ihre Doften, eilten zu einem Ochiffe und entflohen 94). Patriard Nifolaus, welcher bis zu dem letten Augenblicke,

⁹³⁾ Anon. de excid. Acconis II. 12. p. 781. 782. Auch die deutschen Ritter starben wahrscheinlich in die sein Kampse als Märtyrer. Nam, sagt Hermann Corner p. 944, magister et fratres de domo Teutonica

cum eorum familiis omnes simul una hora interfecti sunt.

⁹⁴⁾ Heu! hi omnes in Galliis dum vigerent inter Gallos aeque pares, ferrum simulantes fera cum dentibus audacia corrasuri, linguae pro-

in welchem noch hoffnung der Errettung vorhanden war, 5. Ehr. Die Rampfenden durch feinen Bufpruch ermuntert hatte, wurde von feinen Freunden mit Gewalt, da er fich nicht bereden ließ, willig bas feiner geiftlichen Dbhut anvertraute unglud: liche Bolf zu verlaffen, an den Safen geführt und auf ein Schiff gebracht; er entging aber bennoch nicht bem Tode. Denn da er feinen der driftlichen Fluchtlinge, welche ihn um Aufnahme auf fein Schiff baten, gurudwies, fo murde bas Kahrzeng fo überfullt, baß es verfant; und alle biejeni= gen, welche auf bemfelben fich befanden, ertranten im Meere, mit Ausnahme des Beiftlichen, welcher bor dem Patriarchen bas Rreuz und bas Bild bes Gefreuzigten getragen hatte und gerettet wurde 95). Bon den ubrigen chriftlichen Ram= pfern, welche an biefem Tage ben Beiden einen tapfern und fraftigen Widerstand entgegengesett hatten, gelang es, da fie überwältigt wurden, nur einigen Taufenden, fich in bas wohl befestigte Saus der Templer, welches nabe an ber Rufte des Meeres lag, guruckzuziehen 96).

cacis jactatione inaniter asserebant, se potins mortem pati quam fugere a conflictu quoquo modo. Vere non fugerunt a conflictu, quia numquam in conflictum intraverunt; sed intacti recedentes quos regebant relinquendo, effugerunt prae timore desperantes de seipsis, sicut credo, nec quaerentes quae in Deo firmarentur. Anon, de excid. Accon. p. 78r.

95) Anon. de excid. Acconis p. 781. 782. (Nach diesem Schriftsteller wurde der Untergang des Schiffes, auf welchem sich der Patriarch befand, veranlast durch Ftüchtlinge aus der Zahl der Kreuzsahrer, welche in das Daus der Templer sich zurückges

zogen hatten und von dort entflohen.) Warin. San. p. 231.

96) Nach dem Anonymus de excid, Acconis II. 11. p. 780 waren es adhuc mille vel circiter Christiani, welche in das Saus oder die Burg der Templer fich guruckzogen; nach dem Chronicon S. Petri Erfurtense (p. 299) paene septem millia. Bgl. Herm. Corneri chron. p. 945. Nach Abulmahafen (ben Reinaud p. 571) betrug die Babl diefer Chriften wer nigftens vier Taufend. Das Saus. der Templer (im Chronicon ord. eq. Teutonici: der Templieren Borch), von welchem hier die Rebe ift, mar ohne Zweifell daffelbe, welches auf bem Diane des Marinus Sanutus

I. Ehr.

2118 die Saracenen, welche durch das Thor des beiligen Untonius eingedrungen waren, in Prolemais fich feftgefett hatten, fo brangen andere feindliche Scharen auch von anberen Seiten in die Stadt. Ginige gelangten burch bie Deffnung, welche durch die Niederwerfung des neuen Thurms entstanden war 97), zu der Bormauer und bemachtigten fich berfelben, worauf fie vermittelft ber von ben Chriften bafetbit angebrachten fteinernen Brude Die Bauptmauer erfliegen und in die Stadt herabkamen; andere erbrachen das Thor bes beiligen Rikolaus, andere bas Thor bes Legaten, und andere erstiegen die Mauer an verschiedenen Orten vermittelft Sturm= leitern 98). Den noch übrigen wehrlosen driftlichen Ginwohnern von Ptolemais blieb, ale die Saracenen mit fchrede: licher Erbitterung und wildem Gefchren burch die Straffen ber eroberten Stadt rannten, an mehreren Orten Reuer anlegten und jeden Chriften, welchen fie innerhalb oder außerhalb der Baufer antrafen, erwurgten, fein anderes Mittel der Rettung als die Klucht über das Meer; aber nur wenigen war es moglich zu entfommen, weil zu wenige Kahrzeuge vorhanden waren, um die Kluchtlinge aufnehmen gu tonnen, und durch ben heftigen Sturm, welcher an dies fem Tage auf dem Meere tobte, die fleinern Kahrzeuge verhindert wurden, den großern Schiffen fich zu nabern. meisten driftlichen Rluchtlinge murben von den nacheilenden Saracenen getobtet oder ertranten im Meere 99).

von Ptolemais burgus Templi ger nannt wird.

cror. p. 439. Herm. Corner, chron. p. 945 (Chron. ord, eq. Teuton. p. 760), wo noch eine Legende von einem unbefannten Schiffer, der viele Jungfrauen mit ihren Kleinodien nach Eypern brachte, als fie sonft fein Schiff finden konnten, mitgetheilt wird.

⁹⁷⁾ S. oben S. 749. 750.

⁹⁸⁾ Marin. Sanut. p. 231. Jo. lper. p. 771.

⁹⁹⁾ Marin. Sanut. und Jo. Iper. 1. c. Epitome histor. bellor. sa-

arabischen Geschichtschreiber betrachten es als eine munder- I.Chr. bare Fügung Gottes, daß die Moslims eben so an einem Frentage in der dritten Stunde des Tags die Stadt Ptole- mais wieder eroberten, wie die Christen zur Zeit Saladins diese Stadt in der dritten Stunde eines Frentags in Besitz genommen hatten 100).

Rachdem die meiften chriftlichen Ginmohner theils burch Die Klucht fich gerettet hatten, theils getodtet worden waren, fo blieb ben Sargcenen nur noch ubrig, bas befestigte Saus ber Templer, die sogenannte Burg Dieses Ordens, so wie auch die Baufer der Johanniter und deutschen Berren und einige andere fefte Palafte, in welchen einzelne Saufen von Rreugfahrern noch fich vertheidigten, ju übermaltigen 101). 2118 am folgenden Tage eine faracenische Schar Unftalten 19. Mai machte, das Saus der Templer zu belagern: fo erbot fich ber Meifter der Templer, Monachus Gaudini, welchen Die gehn noch übrigen Tempelbruber in der borbergebenden Nacht jum Meifter ihres Ordens erwählt hatten 102), das Saus unter billigen Bedingungen ju ubergeben; und es murde ein Bertrag geschloffen, in welchem ber Gultan allen im Tem= velhause befindlichen Chriften freven Abzug, die Erlaubnif, von ihrer fahrenden Sabe fo viel, als fie mit einem Male tragen konnten, mit fich zu nehmen und ungehinderte Gin=

100) Abulfedae annales mosl. T. V. p. 98. Abulmahafen ben Reinaud p. 571.

ror) Nam licet tota civitas ad intra esset combusta, tamen adhucturres urbis a multis nobilibus et fratribus ordinum illaesae tenebantur. Herm. Corneri chron. 1. 0. Rgl. Epitome historiae bellor. sacror. p. 439. Uebereinstimmend Ubusfeda a. a. D. Nach Ubusfaradsch

(Chron. Syr. p. 505) begaben sich die Templer und andere vornehme Ritter in feste Säuser und stritten aus denfelben. Nach Abulmahasen (ben Reisnaud p. 570. 571) wurden von den Ehrtsten noch vier Thürme behauptet, welche den Templern, Johannitern und deutschen Rittern gehörten.

102) Anon, de excid. Acconis p. 782. 3. Ebr. ichiffung zugeftand 103). hierauf fandte ber Gultan ben Chriften als Zeichen feines Schutes eine weiße Sahne, welche auf der Sohe des Tempelhauses aufgestectt murde 104), und brenhundert Turfen befetten diefes Saus, um darüber gu machen, daß von den Chriften nicht mehr fortgeschafft wurde, als in dem Bertrage ihnen eingeraumt mar 205). Alls aber Die Thore bes Tempelhaufes geoffnet murden, fo brang bas geringe Bolf der Mufelmanner in baffelbe ein, ubte Raub und Plunderung, mighandelte die driftlichen Beiber und Rnaben und ichandete burch grobe Mubichweifungen ber Sinnlichfeit fogar die Tempelfirche 100). Die Chriften er= hoben querft eine Befdwerbe über biefes ruchlofe Betragen der Ungläubigen ben dem Meifter der Templer: und ale dies fer erflarte, daß er nicht im Stande mare gu belfen 107). fo verschloffen fie die Thore bes Tempelhauses, marfen die Rabne Des Gultans berab und erwurgten alle brenbundert Turten, welche das Saus befett hatten 108). Der Gultan

103) Anon, de excid. Acconis l. c. Bal. Marin. Sanut. p. 231 cap. 22. 104) Abulmahafen ben Reinaud p.571. 105) Anon, de excid. Accon. l. c. 106) Dum igitur navigium exspectant Christi, maledicti mulieres et pueros ad loca domus secretiora eisdem abusuri distrahere conabantur, turpibus ecclesiam obscoenitatibus cum nihil possent aliud maculantes. Anon. de excid. Acconis 1. c. Bal. Marin, Sanut. 1. c. Lorsque les portes furent ouvertes, les musulmans s'y jetant en désordre, se disposèrent à piller la tour et à faire violence aux femmes qui s'y etoient réfugiées. Ubul. mahafen ben Reinaud a. a. D. ,Die Moslims," fagt Abulfarabich (Chron. Syr. p. 595. 596), "beredeten, ale fie die

Ctabt erobert batten, die Chriffen mit freundlichen Worten, ihre feften Saus fer ju verlaffen, indem fie verfprachen, daß Diemand ihnen Leid jufügen, fondern es ihnen fren fteben follte. mit ihren Weibern und Rindern abe jugieben, jedoch mit Buructiaffung ihrer Guter. 216 aber Die Thore ge. öffnet wurden, und fie Die ichonen Rna. ben und Madchen ber Chriffen- ere blickten, fo legten fie an diefelben ihre Sande. Sierauf gogen die Franken, folches nicht ertragend, Die Schmerter. und es fam ju einem Rampfe, in melchem von benben Gelten Biele getödtet murden."

107) Anonymus de excid. Acconis 1, c.

108) Anon, de excid, Acconis und Abulmahasen a. a. D.

Afchraf ließ, als ihm diefer Borfall gemelbet murbe, unver= 3. Chr. zualich die Belagerung bes Tempelhauses wieder beginnen und es mabrend eines gangen Tages aus verschiedenen Burfgeruften beschießen 109); und ber Meifter ber Templer, als er ohne Erfolg fich bemuht hatte, bon den Saracenen die Erneuerung bes fruhern Bertrages gu erlangen, verließ mit feinen Brudern und einigen wenigen andern Chriften in Der Racht das Tempelhaus, indem er von den noch vorhandenen Reliquien und andern Schaten feines Ordens mit fich nahm, fo viel er fonnte, begab fich auf ein Schiff und fuhr nach Cypern 110). 216 am Morgen bes folgenden Tages Die 20. Mai ubrigen ungludlichen Chriften bon bem Meifter und ben Brudern des Tempels fich verlaffen faben, fo fandten fie Botichafter an die Saracenen und baten um Gnade; und da ber Sultan ihnen Sicherheit bes Lebens und fregen 216= jug verhieß, fo offneten fie die Thore bes Tempelhauses. Raum waren fie aber ausgezogen, fo wurden fie auf Befehl bes Sultans bon ben Saracenen überfallen, ihrer zwen taufend ermurgt und eben fo viele gefangen, und ihre Beiber und Rinder wurden zu bem Zelte bes Gultans gebracht.

109) Abulmahasen a. a. D. Rach dem Anon, de excid. Acconis murde an Diefem Lage Die Belagerung bes Saufes der Templer noch nicht begonnen, fondern der Gultan hatte fie erft für den folgenden Lag angeord: net. Nach Marinus Canutus a. a. D. perbarg der Gultan im Unfange feinen Born und mar felbft geneigt, die Friedenshandlungen fortzusegen, morauf der Marichall der Templer mit einigen andern Chriften au ibm fich begab, aber enthauptet wurde. Sier: auf gogen fich die Chriften, welche im Tempel geblieben waren, gurud nach der Turris Magistri,

110) Anonymus de excidio Acconis (1, c,) ichlieft mit ber Ermah: nung der Alucht des Sochmeiftere der Templer und der Bruder diefes Dr. dens feine Ergablung von der Bela. gerung des Tempelhaufes und fügt die Borte hingu: De his quidem qui in castro Templi remanserunt, se ipsos in Dei dispensatione defendentes, nescitur certitudinaliter quid acciderit. Deus novit, nisi quia pie creditur pro sanctiori quod jure belli se vendiderunt.

3. Chr. Die arabischen Geschichtschreiber rechtsertigen diese grausame Wortbrüchigkeit durch die Behauptung, daß die Christen nicht nur nach dem Abschlusse des ersten Bertrages die drens hundert Zurken, welche als Besatzung in das Tempelhaus gelegt waren, tobteten, sondern auch einen Emir erschlugen, welcher von dem Sultan gesandt war, um den Frieden wies der herzustellen, außerdem auch vor ihrem Abzuge aus dem Tempelhause allen Lastthieren, welche sie zurückließen, die Sehnen der Füße abgeschnitten hatten, um sie unbrauchbar zu machen ****

Die Wortbrüchigkeit des Sultans Alschraf

III) Abulmahafen ben Reinaud a. a. D. Bgl. Abulfeda 1. c. p. 98. Mach dem Chronicon S. Petri Erfurtense (p. 299) wurde bad Saus der Templer vertheidigt gegen die Saracenen gwölf Tage. Rach Bers mann Corner (p. 945. 946) waren Die Garacenen jum Theil fogar genöthigt, die Stadt wieder gu verlafe fen, ale fie die Burg ber Templer nicht bezwingen fonnten. 216 bier: auf die Templer faben, daß Die Ga: racenen in den Minen, welche fie unter dem größern Thurme des Schlof. fes oder Saufed gemacht hatten, fich verborgen hielten und bafelbft gegen Steine und andere Werfgeuge ficher waren : fo untergruben fie felbit jenen größern Thurm und todteten badurch alle Garacenen, welche noch in ber Stadt waren (majorem turrim castri suffoderunt et super minas et Sarracenos eam cadere fecerunt et sic indifferenter omnes mortui sunt intra urbem existentes). Dadurch geschrecht boten die Saracenen, wels che außerhalb der Stadt maren, ben Templern einen Bertrag an, nach welchem das Saus der Templer den Saracenen gur Bermuftung überant:

worter, und den Templern freger 26. jug mit allen ihren Gutern jugeftan: ben werden foute (omnia bona sua deportarent securi de vita). Bualeich versprachen die Saracenen, die Chriffen, fobald die Burg gerftort fenn wurde, nicht in der Biederaufe bauung und rubigen Bewohnung von Ptolemais gu fioren. Templer durch diefe Berfprechungen fich bewegen liegen, die Burg und alle übrige Thurme ju übergeben , fo erwürgten die Saracenen alle Chris ften mit Ausnahme einiger wenigen, welche fie als Gefangene nach Baby: Ionien (Megnyten) fandten. Obne Bweifel ift ber Thurm, welchen nach Diefer Ergablung des hermann Cor: ner die Templer felbft untergruben und niederwarfen, berfelbe, von mel: chem im Berfolge unfere Tertes nach dem Berichte des Abulmahafen Die Rede ift. Marinus Sanutus nennt Diefen Thurm Turris Magistri, Dte tofar von hornect (Rap. 448 p. 446 -449) redet gwar, indem er den Abjug ber geifilichen Bruderichaften aus Diolemais beschreibt, von den Belage: rungen ber einzelnen Thurme ober Saufer, welche nach der Eroberung

Als Aschraf endlich über die ganze Stadt Ptolemais herrschte, und der Kampf mit den Christen im Innern derselben ein Ende genommen hatte, so ließ der Sultan alle christlichen Manner, welche bey der Einnahme der Stadt dem Schwerte entgangen und in Gefangenschaft gerathen waren, erzwürgen; "denn Gott," sagt ein arabischer Geschichtschreiber, "gestattete es, daß auf gleiche Weise, wie die Christen zur Zeit des Sultans Saladin den Vertrag gebrochen und die moslemische Besatzung von Ptolemais getödtet hatten, auch der Sultan Aschraft den Christen einen Vertrag zugestand und sie dennoch mit dem Tode strafte; und auf solche Weise züchtigte sie Gott am Ende für ihre Treulosigs

der Stadt von den Saracenen unternommen wurde; seine Erzählung ist aber weder deutlich noch vollfändig und richtig.

112) Abulmahasen und Herm. Corner a. a. D.

113) Abulmahasen a. a. D. Bgl. oben Anm. 109. Im wesentlichen übereinstimmend mit Abulmahasen eranti Marinus Sanutus I. c. Saraceni turrim suffoderunt trabibus sustentantes, et tuuc, cum Christiani se redderent, tot Saraceni turrim ascenderunt, ut ruptis scalis ex pondere turrique ruente cum Christianis non solum qui intra sed etiam qui erant exterius Saraceni exstincti sunt.

3. Chr. keit ****)." Die Beute, welche die Saracenen in Ptolemais gewannen, war, obgleich die Christen mahrend der vierzigs tägigen Belagerung **** viele Guter und Schätze nach Epspern und andern kandern in Sicherheit gebracht hatten, densnoch sehr beträchtlich; und nachdem die Saracenen die reiche Beute sich zugeeignet hatten, so ließ der Sultan Uschraft nach der von seinen Borgangern angenommenen Weise die vorhin prachtvolle Stadt Ptolemais an allen Enden anzunden, die Mauern berselben abtragen, die Kirchen und festen Palaste niederreißen und überhaupt die Stadt dem Erdsboden gleich machen ****

114) Abulmahafen ben Reinaud p. 572. Nach hermann Corner (p. 946) betrug Die Babl ber Chriften, welche in Ptolemais getöbtet wurden, 105000, nach Johann von Binteribur (p. 1763) 70000. Nach hermann Corner retteten fich ungefahr 3000 Ehriften burch die Flucht. Die Babl ber Garacenen, welche mabrent der Bela: gerung von Ptolemais erfchlagen wurben, betrug nach Corner 300000. leber die von den Saracenen in Dto: lemais begangenen Graufamfeiten f. Arsenius p. 1284, Ottofarvon Sorned Rap. 450 - 453 p. 450 - 454, und Jacobi Vitodurani chron, p. 1763.

115) Rach ber Berechnung sowohl von Makrisi ben Reinaud p. 572, als von Hermann Corner p. 944. Bgl. Thom. Ebendorffer p. 780. Genau genommen dauerte die Belagerung vom 5. April bis zum 18. Mai vier ind vierzig Tage (wie ber Papst Rifolaus IV. in seinem am 1. August 1291 zu Orvieto erlassenen Schreiben, so wie in dem Briefe an den König Philipp von Frankreich vom 23. August ben Rainaldus ad a. 1291 H. 7. 20 richtig bemerkt): Arsenius (p.

1183) berechnet die Dauer der Belas gerung nur ju fieben Wochen.

116) Post autem ab iis, qui per mare saepius se transferunt, visum est, quod ipsi Saraceni totam aequam solo deleverant civitatem (Acconis). Anon. de excid, Accon, p. 782. 783. Bgl. Abulfedae ann. mosl. T. V. p. 98. Abulfaragii chron, syr. p. 596. Matrifi ben Reinaud p. 572. Rach Mafrifi wurde in einer Rirche von Ptolemais ein Grabbenfmal von rothem Marmor gefunden, und auf Demfelben eine Inschrift in griechie icher Sprache des Inhalts, daß Diefes Land durch ein Bolt arabifchen Stam. mes, welches durch das Licht ber mabren Religion erleuchtet mare, erobert merden murbe, daß diefes Boil alle andere Bolfer befiegen, und deffen Religion die herrschaft geminnen murbe, bag eben biefed Bott alle Provingen des perfifchen und griechte ichen Reichs unterjochen und gegen das Jahr 700 ber arabifchen Zeitrech. nung die Kranten ganglich vertilgen und beren Rirchen gerfioren murbe. Einige Beilen Diefer Infdrift waren perloicht, bie übrigen wurden bem

Der Berlust von Ptolemais erregte eine so allgemeine 3. 55.
Bestürzung und Berzweiflung unter den Christen, welche
bis dahin noch einzelne sprische Städte und Burgen behaup:
tet hatten, daß sie jeden fernern Widerstand gegen die Macht
bes Sultans Aschraf für unnütz achteten. Schon am Abende
des Tages, an welchem Ptolemais von den Saracenen er: 18. Mai
obert wurde, schifften die bisherigen franklischen Bewohner
von Tyrus sich ein und überließen diese wichtige Stadt den
Saracenen, welche am andern Tage davon Besitz nah: 19. Mai
men 117). Die Templer, welche aus Ptolemais entstohen
waren und nach Sidon sich begeben hatten, machten zwar
Anstalten, diese Stadt zu vertheidigen, und befestigten die dore
tige auf einer Insel liegende Burg; als aber der Emir
Schadschai 118), welchem der Sultan Aschraf die Beendis

Sultan vorgelefen und festen ihn in Erftaunen. Matrifi führt bierauf eie nige Berfe an, in welchen die Ber: treibung der Chriften aus Oprien vor: bergefagt wurde. Diefe Berfe, welche ben Rainaud p. 573. 574 arabisch und in frangofifcher Ueberfekung fich finden, hatte der Scheich Scherfeddin Bufiri, Berfaffer des Gedichtes, wel ches den Damen Bordab führt, aus bem Munde eines Mannes, der ibm im Eraume erfchien, gebort ju ber Belt, als der Sultan gur Belagerung von Ptolemais auszog; fie find aber fehr unerheblich. Dach dem Chronicon ord eq. Teuton. p. 763 hielt ber Gultan ju Ptolemais nach ber Berfibrung der Stadt noch 60 ober 80 Soldner gur Bewachung, welche gegen die dahin tommenden deut: fchen Pilger, Die fie an ihrem Sange erkannten, freundlich fich betrugen, ihnen ficheres Geleit gaben und mit benfelben wider das Berbot ihres Ge: fenes Bein ju trinfen pflegten.

117) Marin. Sanut. p. 231 (cap. 22). Jo. Iper. p. 771. Epitome histor, bellor, sacr p. 469. Auch nach Abulfeda (T. V. p. 98) entfichen die Franten aus Eprus. Dach dem Chro. nicon S. Petri Erfurtense (p. 299): Acquisita civitate Acconensi Soldanus obsedit civitatem Tyri, quae infra paucos dies a Saracenis similiter capta fuit. Nach Abulfeda fiel die Einnahme von Sidon, Berntus und Eprus (in Diefer Ordnung were ben diese Städte genannt) in den Do. nat Radicheb 690 (vom 30. Jun. bis jum 29. Jul. 1291). Nach Abulmas hafen (ben Reinaud p. 575) dauerte die Berfiorung der driftlichen Berr. fcaft in Sprien noch ungefähr einen Monat; und diefe dronologifchen Angaben des Abulfeda icheinen daber eben fo wie die oben (2(nm. 33) bes zeichneten um Ginen Monat gu fpat au fauen.

118) Abulfeda 1. c. Ben Marinus Sanutus: Segei.

3. Cbr. gung des Rrieges wider die Chriften übertragen hatte, ju Laodicea Schiffe aueruftete, um Sidon zu gande und gur See zu belagern: fo verzagten die Templer und entwichen querft nach Tortofa, bann nach Eppern, und bie Burg von Sibon murbe von bem Emir Schabschai geschleift *19). Den driftlichen Bewohnern von Berntus 120) fagte biefer Emir, als fie zu ihm fandten und feinem Schute fich empfahlen, zwar die Fortbauer bes Baffenftillftanbes gu. welchen ihnen ber Gultan bewilligt hatte; aber zugleich forberte er fie auf, ihm vertrauensvoll entgegen zu fommen, ale er ihrer Stadt fich naberte. Da fie biefen Buficherun: gen trauten und in fenerlichem Buge ben Emir außerhalb ihrer Stadt empfingen: fo murden fie alle theils getobtet, theils gefesselt; worauf ber Emir sowohl ber Stadt als ber Burg von Berntus fich bemachtigte und bende gerftorte 121). Mis aber die gefangenen Ginwohner von Berntus nach Megnyten geführt murben, fo ermedte bas Schickfal biefer unglucklichen Chriften bas Mitleid bes Gultans, und es murbe ihnen die Bahl frengestellt, entweder nach Berntus gurudgutebren ober nach Eppern fich zu begeben; und bie meiften mabiten bas lettere 122). Rach wenigen Bochen murbe auch die Burg Utelite ober bas Schloß ber Pilger von den Chriften verlaffen und von ben Saracenen ger=

110) Marin. Sanut. p. 232.

120) Baructus habebat suum principatum per se et vocabatur dominus Baructi qui occisus fuit in Cypro MCCCX (der Connetable Gulto, f. Reinhard, Gesch. von Eppern I. S. 230) et erat frater Regis Cypri. Ptolem. Lucens. XXIV. 24. p. 1197.

121) Marin, Sanut, p. 232. Epitome hist, bell. sacr. p. 439. Im all: Gemeinen übereinstimmend Matrifi ben Reinaud p. 573: "Ein muselmännischer Emir kam nach Berytus, um Besit von der Stadt zu nehmen; die Einwohner kamen ihm entgegen und bewiesen ihm große Unterwürfigkeit, worauf er friedlich der Stadt sich bes mächtigte, die Männer zu Gefanger nen machte und die Freise, Weiber und Kinder mit Fesseln beladen zuerst nach Damascus, dann nach Aegyps ten sandte."

122) Mafrifi a. a. D.

stört 123); und als die Kreuzsahrer diese Burg und nach 3. Ehr. wenigen Tagen auch Tortosa verlassen hatten, so war das ganze heilige kand für die abendländische Christenheit verloz ren, und die wenigen lateinischen Christen, welche in Syrien blieben, wurden eben so wie ihre morgenländischen Glaubensgenossen zinsbare Unterthanen des Sultans von Aegypten 124).

Der Sultan Afchraf feierte die Eroberung von Ptolemais durch einen glanzenden Einzug in Damascus. Die gefangenen Christen wurden vor ihm gesesselt an den Füßen auf Pferden geführt; von den Soldaten der Scharen, welche an diesem Einzuge Theil nahmen, trugen einige in ihren Hanzen den christliche Paniere, jedoch umgekehrt, andere auf Lanzen die Köpfe getödteter Kreuzfahrer. Die Straßen der Stadt waren mit Teppichen geschmückt, und eine unermeßliche Zahl von Bewohnern der benachbarten Städte und Ortschaften war nach Damascus geeilt, um den Siegeszug zu schauen 125). Einen großen Theil der Beute von Ptolemais verwandte Aschraft theils zur Begründung frommer Stiftungen, theils zur Ausschmückung der Grabdenkmäler, welche er sowohl für seinen Bater als für sich selbst erbaute 126). Zu Dasmascus verweilte der Sultan so lange, bis die Zerstörung

123) Marin. Sanut. p. 232. Nach Abulfeda a. a. D. wurde Atfilits am r. Schaban 690 (30. Jul. 1291) und am 5. desselben Monats (3. August) Tottosa von den Moslims eingenommen. Aussauch ist die Bebauptung des Chronicon S. Petri Erfurtense (p. 299): Sic Soldanus totam terram ultramarinam, quam Christiani habuerant, occupavit, exceptis Insula Cypri et duodus castris scilicet castro Peregrini et castro Sidonis, quae adhuc retinent Christiani.

Ottokar von Hornest erwähnt unter diesen legten Begebenheiten nur der Einnahme und Zerstörung von Chastpilgrim ("das was auch ein schöne Stadt") und Süders (Sidon) durch den Sultan. Kap. 453 S. 454. Bgl. Thom. Ebendorffer p. 781.

- 124) Mafrifi ben Reinaud p. 573.
- 125) Abulmahasen ben Reinaud P. 575.
- 126) Nuwairi ben Reinaud p. 574.

3. Ehr. der christlichen Herrschaft in Sprien durch den Emir Schadschai vollendet war. Dann kehrte er nach Rahirah zurück
und hielt daseibst einen noch glanzendern Siegeszug als zu
Damascus 127). "Diesem Sultan," sagt Abulseda, "wurde
ein Glück zu Theil, welches keinem andern war gewährt
worden, daß er so viele große und seste Stadte ohne Kampf
und Mühe sich unterwarf und verwüsten ließ, wodurch ganz
Sprien wieder für den Islam gewonnen und auf eine unerwartete Weise von den Franken gereinigt wurde, welche
sichn darauf gedacht hatten, Alegypten, Damascus und alles
übrige sprische Land zu unterjochen 128.

Als die Nachricht von dem Verluste bes heiligen kandes nach dem Abendlande gelangte, so wurde ein heftiges Gesschrey gegen den Papst und die Geistlichkeit erhoben. Wenn auch weder die Pilger, welche Augenzeugen des Unglücks von Ptolemais gewesen waren und in ihre Heimath zurückskehrten, noch die in Syrien ehemals angesiedelten lateinisschen Christen, welche im Abendlande Zuflucht suchten 129, es längnen konnten, daß der Verlust von Ptolemais zunächst die Folge der Uneinigkeit war, welche unter den Anführern und

127) Abulmahasen ben Reinaud p. 575. Bgl. Abulseda l. o. p. 100. 128) Abulseda l. o. p. 98.

129) Biele ber Chriften, welche bas hellige Land verliegen, als es in die Gewalt der Saracenen fiel, begaben sich zwarnach Eppern (f. Siffridi Presbyteri epitome ad a. 1291 in Pistorii Scriptor. rer. Germ. ed. Struv. T. I. p. 1050); doch lätt es sich wohl nicht bezweifeln, daß manche in Sprien bis dahin angesiedelte Christen nach dem Abendlande sich wandten, wenn auch darüber ben den Geschichtschreibern seine ausdrückliche Nachricht

vorhanden ist. Ditokar von Jorneck (Kap. 449 p. 450) spricht jedoch über das Schickfal der Schriften, weis che aus Akers entflohen, also: "Do sew sie den dannen mußten schelden Und Akers lassen den Heiden, Do sew sie den End sie nu kehrn, Das will ich eu (euch) sagen. Ettelch komen in kurzen Tagen Plnz (hin zu) Peis schied und Janow (Genua) gesabrn; Swaz aber der Brüder war'n, Ole kehrten nach ihr Muth Swar is den Meister dänket gut, Und dar in trug sein Sinn Da kehren sie hin."

Hauptleuten der Kreuzsahrer geherrscht hatte 130), und daß 3. Ehr. die Einwohner der reichen Stadt durch ihre Ueppigkeit und Lasterhaftigkeit das gottliche Strafgericht, welches über sie ergangen war, sich zugezogen hatten 131): so wurde dennoch die Anschuldigung ausgesprochen, daß der Papst, die Cardisnäle und alle übrige Pralaten nicht weniger als die Konige, Fürsten, Barone und Ritter einer strafbaren Fahrlässisseit sich schuldig gemacht hatten, indem von ihnen die unglückzliche Stadt Ptolemais einsam und verlassen, wie ein Schaf unter Wölfen, den Feinden des christichen Glaubens preiszgegeben worden sen *132). Die Borwürse, welche dem Papste

130) Unfere obige Erzählung bed Ber: lufted von Dtolemais giebt binlangliche Beweife von der Zwietracht, durch welche die Unwendung zwedmäßiger Magregeln jur Bertheidigung der Stadt gebindert murde, und alle Ehroniten flagen über die Uneinigfelt ber Gewalthaber von Ptolemais. Causa autem captionis Achon, fagt Ptolemaus von Lucca (Hist. eccles. XXIV. 23. p. 1106) fertur duplex. Una fuit diversitas voluntatum in dominis, quia non simul concordabant in regimine sive defensione terrae. Erant autem ibidem sex vel septem domini, videlicet templarii, hospitalarii, theutonici, consul Pisanus, Rex Cypri, Rex Carolus, item patriarcha. Propter hano igitur diversitatem Soldanus invalescit ad expugnandum civitatem, cum tamen inexpugnabilis diceretur. Secunda (causa) fuit stultitia crucesignatorum. Uebrigens ift es übertrieben, wenn Billani (Historie fiorentine VII. 144 p. 337) fagt, daß in Dtolemais fiebgebn Gerichte über Leben und Tod erfannten (haveano 17 signorie di sangue), was im Biter:

spruche sieht mit der oben Kap. XI S. 357 folg. entwickelten Gerichtsverfassung des Königreichs Jerusalem. Bgl. Annales Henricisteronis (in Canssii lection. antiq, T. IV p. 209 und Freheri Scriptor. rer, Germ. ed. Struve T. I. p. 574) ad a. 1291 und viele andere Chroniken.

131) Jordani Chron, apud Rainaldum ad a. 1291 S. 7 und viele anbere Shronifen.

132) Anon, de excid, Acconis II. 13. p. 783. 784. Diefer Schriftfteller erhebt, nachdem er diefe Unfchuldi. gung ausgesprochen bat, bittere Rlagen über die gu feiner Beit herrichende Prachtliebe ber geifilichen und welttl. den Großen, welche von den Gutern bes Gefreugigten, die ju frommen Bweden verwandt werden fouten, Thurme und hobe Potaffe (aulas summas) bauen und diefelben mit fonbaren Gemalden ichmuden (picturarum pretiosarum varietate exornant), fleischlichen guften und ber Sabiucht ergeben find, ibre Untertha: nen durch Erpreffungen qualen, ben Rrieden ibret nachbaren fioren und bie Beluftigung der Jagd bober ach:

776 Gefchichte ber Rreugzüge. Buch VIII. Rap. XXII.

3. Chr. Nifolaus bem Vierten gemacht wurden, waren aber keines weges gegründet; benn Nikolaus hatte es an Ermahnungen zur Bewaffnung für das heilige Land nicht fehlen lassen, und es war nicht seine Schuld, daß ihn der König Schuard von England mit Versprechungen hinhielt, und daß die übrigen abendländischen Könige eben so wenig als die Fürsten und Ritter geneigt waren, Gut und Blut für die Wiederseroberung eines Landes darzubringen, das während der zwen Jahrhunderte, in welchen die abendländische Christenheit den Besit desselben durch benspiellose Anstrengung errungen und ungeachtet aller Ausopferungen nicht zu behaupten vermocht

ten als die Erfüllung ber ihnen obliegenden Pflichten (Alii primo juventutis flore vigentes nobilissimam rationem aut vilitate vitiorum et mollitie animi lacessitam aut cursibus quasi continuis post feras insistendo cum canibus tota die cornicinantes ut vilem capiant suem aut cervulum scabiosum, irritant et hebescunt, sui principatus gubernacula in sui culminis vilipensionem negligendo, non solum corpus et familiam fatiscentes, sed mortis periculis exponendo). Der Monch Arfeniud hatte die Rubnheit, Dem Bapfie Difolaus IV. ju fagen : Utinam (solers Christianorum Acon sedulitas) notos tibi melius fecisset, quod forte super ultramarinorum salute saniori consilio providisses; sed mentem tuam adeo cura Siciliae torpuit, circa cujus recuperationem toto cordis affectu et excogitatae studio solicitudinis anhelabas, quod licet haec sciveris, circa mundi totius discrimina singula dormitabas, sic quod invalescente perfidia Babylonis a tua desidia, furor Ae-

gyptius saeviit, ac elevatis saevis ad coelos clamoribus viam illi per deserta jam subeunt; und weiter unten (p. 1183) fügt Arfeniud noch bingu: Visum est propter peccata populi et Romanae sedis inconstantiam miserorum preces Deum non sumere, sed ut corripias temet ipsum, eos Deus deseruit filiis pravitatis. Ottofar von horned, fo wie er den Cardinal Mifolaus als den . Unftifter Des Unglücks von Dtolemais mit Schmähungen überhäuft, eben fo fchicht er an mehreren Stellen Die Schuld von bem Berlufte bes beili. gen Landes auf den Papft, 3. 3. Rap. 448 S. 447, wo er mit feinen Unflagen fogar bis zu Conftantin bem Großen, als dem Begrunder der welt. lichen Macht des Papftes, gurudgeht: "Conftantin, nu fich an, Satteft du au Latran Den Dapft den Salter laffen lefen Und ben Raifer gewaltig mefen Mis er vor beinen Beiten was, Go war' unfer Spiegelglas die werth Stadt Dicht verlohren fo drat ifchnell) " u. f. m.

hatte, ber Gig fortwahrender Partenungen und Streitigfeis 3. Chr. ten, ja felbst der emporendften Lasterhaftigkeit gemesen mar. Die Ermahnung gur Errettung bes heiligen Landes, welche Mifolaus, ben ber Berluft bes Landes der Berheißung auf das fcmerglichfte betrubte 133), an den Ronig Philipp den Bierten von Franfreich erließ, nachdem er ben Berluft von Ptolemais und Tyrus erfahren batte, 234), blieb unter biefen Umftanden ohne Erfolg; und die frangofischen Erzbischofe, welche der Papft flebentlich bat 135), ihm zu rathen, mas fur die Errettung bes Erbtheils Chrifti geschehen tonnte, und Die Barone, die Ritter und bas Bolt gur Bewaffnung fur ben Beiland zu ermuntern, besprachen sich zwar auf Synoden mit ben Bischofen, Alebten und andern einfichtsvollen Geifflichen. gaben aber gur Untwort: baf bas Predigen bes Rreuges fo lange vergeblich fenn murde, als die driftlichen gurften ein= ander felbst befriegten, und die Griechen, Aragonier und Gi= cilier den Frieden in der Chriftenheit fforten; der Papit moge deshalb zuvorderft die Rube und Ginigkeit unter ben Chriften wiederherstellen und erft, wenn folches geschehen ware, Rreugpredigten anordnen 136). Gben fo unwirksam maren die Briefe, in welchen Nitolaus die Genueser und Benetianer aufforderte, ihre Streitigkeiten ruben gu laffen,

' 133) Dominus Papa et domini Cardinales, audita tanta desolatione terrae sanctae et Christianitatis, planctum maximum fecerunt et fuerunt gravissime perturbati. Propter quod quasi omni die faciunt consistorium, tractantes et quaerentes consilia, qualiter illi terrae sanctae debeat subveniri. Creditur a plerisque quod ordinari debeat de celebrando concilio generali, Chronicon S. Petri Erfurtense p. 209. 300.

134) Schreiben des Papftes an den Ronig Philipp den Schonen von Frankreich, Orvieto am 23. August 1291, ben Rainaldus ad a. 1291 9. 20 - 22. Nifolaus ermabnt in diefem Schreiben nur bes Berluftes von Dto: lemais und Enrus; der Berluft bes übrigen beiligen Landes war ihm alfo damals, als er das Schreiben erlief, noch nicht bekannt.

135) Humiliter exoravit.

136) Guil. de Nang, chronicon p. 49.

3. Chr. Flotten nach Sprien zur Befampfung ber Unglanbigen gu fenden, jeden Berfehr mit ben Landern bes Gultans von Megypten aufzuheben und am wenigsten ben Saracenen Baf. fen ober andere Rriegebedurfniffe gu vertaufen. Dbgleich ber Papit in diesem Schreiben ben Bunsch aussprach, daß genuesische und venetianische Botichafter an feinen Sof toms men mochten, um unter feiner Bermittlung Die Bedingungen eines dauernden Friedens zwischen den benden ftreitenden Sandelsstaaten festzustellen und an ben Berathungen uber Die Wiedereroberung des heiligen Landes Theil gu nehs men 137); fo fetten bennoch die Genuefer nicht minder als Die Benetianer Die gegenseitigen Reindseligkeiten fort, leifteten ber Aufforderung zum Rriege gegen Die Unglaubigen nicht Rolae und ichatten ben Bewinn, ben ein friedlicher burch mancherlen Begunftigungen von Seiten ber muselmannischen Rurften beforderter Bertehr mit den Saracenen ihnen ges mabrte, bober ale den Ablag und alle andere Bortheile, welche der Papit den Rreugfahrern zusagen konnte. Deutschland hatte die Aufforderung des Papftes zur Sulfe fur bas beitige Land feinen andern Erfolg, als bag bie Bifchofe, welche ber Erzbischof von Salzburg ale Legat bes apostolischen Stuble auf einer Snnobe versammelt hatte, ben Beschluß faften, den deutschen Ronig Rudolph und fammtliche deutsche Rurften gur Unternehmung einer Rreugfahrt nach dem beilis gen Lande zu ermuntern; und Diefelben Bifchofe billigten Die icon auf ber Rirchenversammlung zu knon im Jahre 1274 besprochene und von Nifolaus dem Bierten aufs neue in Borfchlag gebrachte Bereinigung der Bruderschaften bes Tempels und hofpitals zu einem einzigen Ritterorden als eine beilfame Magregel um fo mehr, ba man ben Berluft

¹³⁷⁾ Schreiben des Papfies an die August 1291 ben Rainaldus ad a. 1994 Genueser und Benetianer vom 10. 5. 25 - 29.

von Ptolemais als eine Folge der verderblichen Zwietracht 3. Chr. Diefer benden Bruderschaften betrachtete 138). Gleichzeitig er= mabnte Nifolaus den tatarischen Chan Urgun, welcher burch einen Botschafter 339) sowohl dem papftlichen Sofe als dem Ronige Couard von England feine Bereitwilligfeit, gemein= schaftlich mit einem chriftlichen Beere den Gultan von Megnp: ten zu befriegen, fund gethan batte, endlich gemaß feiner oftmals wiederholten Berheißung, die Taufe zu empfangen, und dann durch die Diedereroberung bes Erbtheils Chrifti feinen Gifer fur den driftlichen Glauben zu beweisen 140). Un den griechischen Raifer Andronicus und die Ronige von Urmenien, Iberien und Georgien ergingen ebenfalls papft= liche Schreiben mit der Ermahnung, bas heilige Land ben Sanden der Unglaubigen zu entreißen 141); und um die driftlichen Furften, welche er zur Unternehmung einer Rreugfahrt aufgefordert hatte, durch fein eigenes Benfpiel angufpornen, fandte Difolaus zwanzig auf feine Roften ausge= ruftete Schiffe nach Enpern, welche daselbst mit funfzehn Schiffen des Ronigs Beinrich fich vereinigten und eine Sahrt nach ber Rufte von Rleinasien 142) und nach Alexandrien

138) Chron. Salisburgense in Canisii lectionib antiq. T. V (T. III Pars II) p. 489. Eberardi de Altahe annales in Canisii lectionib, antiq. T. VI. p. 923. Rainald. l. c. 9. 29. 30. Der Ergbischof von Calabura überfandte um diefe Beit an den Bis fcof von Regensburg ein papaliches Schreiben, in welchem alle Diejenis gen, welche das Kreus nehmen würs ben, die Unweisung erhielten, ber großen Meerfahrt, welche ber Ronig Eduard von England um St. Johan. nistag unternehmen murbe, fich an. aufchließen. Ein papfiliches Schreiben deffetben Inhalts erging auch an ben Erabifchof von Rheims. Rainaldus 1. c. V. 31.

139) Chaganus orator,

140) Schreiben des Papftes an den Chan Argun, Orvieto 23. August 1201, ben Rainaldus ad a. 1291 6. 32. Bgl. Abel - Remusat second memoire sur les relations politiques des princes chrétiens avec les empereurs mogols p. 381 - 383.

141) Bainaldi ann. eccles. 1. c. 9. 89.

142) Ad castrum vocatum Quandelor.

3. Ehr. unternahmen, jedoch feine Gelegenheit fanden, ben Garacenen au ichaden 143). Alle Bemuhungen bes Papftes fur bas beis lige Land blieben fruchtlos; fein chriftlicher Furft war geneigt, Die Wiedereroberung des heiligen Grabes zu versuchen, und es wurde auch taum moglich gewesen fenn, in Gprien, nach= bem die Gultane Bibars, Ralavun und Afchraf fast alle haltbaren Plate gerftort hatten, wieder feften Ruß zu gewinnen. Alle Rifolaus ber Bierte am Sonnabende por Ditern, bem funften Tage bes Aprile 1292, ftarb 144), ba war noch nirgends ein Beer von Rreugfahrern verfam= melt; und dem Ronige Couard von England, welcher bieber fein Rreuggelubde nur benutt hatte, um eine Geldverwillis gung nach der andern aus bem Ertrage bes Behnten ber firchtichen Ginkunfte zu fordern 145), mar die lange Erledis aung bes apostolischen Siges nach bem Tobe bes Papftes Ditolaus febr gelegen, um der Erfullung feines Belubbes fich zu entziehen und Geld, Waffen und Mannschaft, welche er unter dem Bormande ber Rreugfahrt gusammen gebracht batte, jum Rriege gegen ben Ronig von Franfreich ju gebrauchen 146)-

Die nachsten Nachfolger bes Papstes Nitolaus bes Bierten betrachteten zwar die Wiedereroberung bes heiligen Canbes als ein Biel, welches sie pflichtmäßig zu verfolgen hatten, und noch in den ersten Jahrzehnten bes vierzehnten Jahrhunderts zeigten sich einzelne Spuren einer Begeisterung

143) Marini Sanuti secreta fidelium crucis Lib. III, Pars 13 cap. r p. 230. Diese Unternehmung gab wahrscheinlich die Beranlassung du dem Gerüchte, welches die annales Colmarieuses (ad a. 1290 in Urstisii Script. rer. Germ. T. II. p. 25) mitthetsen: Papa Nicolaus misit in ad-

jutorium terrae sanctae LX millia militum propriis expensis.

¹⁴⁴⁾ Rainaldi ann. eccles. ad a. 1292 §. 17.

¹⁴⁵⁾ Rainald. l. c. §. 6-13.

¹⁴⁶⁾ Guil. de Nangiaco chron. ad a, 1293 p. 49.

fur die ehemals fo allgewaltige Idee, bag die Ehre ber abendlandischen Chriftenheit es fordere, bas Baterland bes Erlofers von der Berrschaft der Unglaubigen zu befreben; aber diefe Begeifterung beschrantte fich auf einzelne empfanglichere Gemuther und fand teine allgemeine Theilnahme. 2113 im Jahre 1300 ber tatarische Chan Rasan in Sprien eingebrungen mar und Damascus erobert hatte 147), und ber Ronig von Eppern im Begriff fand, den Mogolen gum gemeinschaftlichen Rriege wider den Gultan von Megypten fich anzuschließen: so wurden neun edle genuesische Frauen von einer folchen Begeifterung fur bas beilige Land ergriffen, baß fie auf ihre Roften eine Flotte ausrufteten, ihre Edelfteine und andern Schmuck verkauften, um diefe Roften gu beftrei= ten, und einige berfelben felbft bas Rreug nahmen und Baffen anlegten, um an bem Rampfe fur ben Beiland Theil zu nehmen 148); und viele andere genuesische Frauen maff= neten fich ebenfalls, um als Rampferinnen Christi nach Sprien fich zu begeben. 2018 aber diefe Flotte, unter beren Sauptleuten Benedictus Zacharias, welcher feinen Namen schon den Saracenen furchtbar gemacht hatte, fich be= fand 249), im Sahre 1301 fegelfertig mar, fo hatten bie Tataren ihre fprifchen Eroberungen schon wieder verlaffen: und auch Amalrich, ber Bruder bes Ronigs Beinrich von Enpern, mar mit ben Grofmeiftern ber Templer und Sofpi= taliter erft bann nach Tortofa gekommen, als Sprien ichon von den Tataren wieder geraumt mar 150). Bald hernach

147) Abulfedae Ann. mosl. ad a. 699 T. V p. 162 sq. Marin. Sanut. p. 239. 240.

148) Die Namen dieser neun Frauen waren: A. de Carmendino, J. de Si: sussi, M. de Srimaldi, E. Franera, A. Doria, S. Spinula, S. und P. be Cibo, P. de Cari. Rainald, ad a. 1301 S. 33.

¹⁴⁹⁾ Rainald. 1, c. 6, 34. Ueber Benedictus Zacharias f. oben Rap. 21 6. 703. 714 folg.

¹⁵⁰⁾ Marin. Sanut, p. 242.

im Sabre 1302 fetten bie Templer auf ber Infel Aradus, ber Stadt Tortofa gegenuber, fich feft, erbauten bafelbft einen haltbaren Thurm und unternahmen von dort aus Streifzuge auf bie benachbarte Rufte; aber icon in bemfels ben Jahre murde biefe Infel von einer gahlreichen Flotte bes Sultans von Megypten angegriffen; und ba die Templer nicht im Stande maren, einer fo überlegenen Macht zu mis berfteben, fo übergaben fie ben von ihnen erbauten Thurm. indem fie fregen Abzug fich ausbedangen. Die Saracenen bielten jedoch diefen Bertrag nicht, fonbern tobteten einen Theil der Chriften, welche fie auf der Infel fanden, und führten die übrigen gefangen nach Megypten; worauf die von ben Templern angelegten Befestigungen gerftort murben 151). 3m Jahre 1308 sammelten fich in mehreren driftlichen gandern 152) gablreiche Saufen geringen Bolfs, welche bewaffnet und mit Panieren von Ort zu Ort zogen. ben Weg nach Avignon nahmen und vorgaben, baß ihre Abficht mare, eine Meerfahrt zu unternehmen und bag beis lige Land wieder zu erobern; ihre Armuth nothigte fie aber. au betteln und, ale ihnen Allmofen verweigert wurden, gu rauben und zu fiehlen; durch graufame Berfolgung ber gu=

erwähnt aber des von den Saraces nen gebrochenen Bertrages nicht.

r52) Anno MCCCVIII sit in tota Christianitate quasi quaedam commotio et ad terrae sanctae peregrinationem quaedam devotionis ostensio, sagt das Chronicon Wilhelmi Monachi et Procuratoris Egmondani in Matthaei veteris aevi analecris T. II p. 577; die Bewegung scheint sich jedoch auf Frankreich und die Riedersande beschränkt au haben.

den und andere Frevelthaten verscherzten diese Scharen bie Begunftigung, welche anfange ber Ronig von Frankreich ihnen gemahrte, erregten durch ihr ruchloses Betragen ben Born bes Papftes Clemens bes Funften und endigten eben fo als abnliche Scharen in ben erften Zeiten ber Rreuzzuge mit einem schmablichen Untergange 153). Der Papft Clemens ber Funfte, welcher überhaupt mit großer Thatigfeit fich bemubte, einen neuen Rreugzug zu bewirken, machte bie Errettung bes heiligen Landes zu einem ber Sauptgegens ftande, welche auf der Rirchenversammlung zu Vienne im Sabre 1312 verhandelt murden, und ber romifche Ronia Beinrich der Siebente fo wie die Ronige Philipp ber Schone pon Frankreich, deffen Sohn Ludwig von Navarra und Eduard von England versprachen damals das Rreug zu nehmen. worauf bie Erhebung bes Behnten von allen firchlichen Gutern gum Beften bes beiligen Landes fur feche Sabre, und Die Berkundigung bes Rreuzes in Deutschland, Franfreich und England angeordnet murben 154). Alls im folgenden Jahre 1313 ber Ronig Eduard von England nach Paris fam, fo nahmen mitten unter glangenden Restlichkeiten Die bren daselbst versammelten Ronige von England, Franfreich und Navarra aus den Sanden des papftlichen Legaten Dis folaus das Zeichen bes Rreuzes, viele Barone und Ritter folgten ihrem Benfpiele, und felbft Frauen und Jungfrauen gelobten, die Ritter auf der Rreugfahrt gu begleiten 255); und im Gommer bes Jahre 1316 fam ber Patriard Deter

¹⁵³⁾ Chronicon Wilhelmi Monachi l. c. p. 577. 578.

¹⁵⁴⁾ Rainaldi ann. eccles, àd a. 1312 §. 22, 23.

²⁵⁵⁾ Guil, de Nangiaco chron, ad

a. 1313 p. 66. Amalrici vita Clementis V in Muratori Script. rer. Ital. T. III. Pars 2. p. 449. Egf. Michaud hist, des crois, T. V. p. 221, 222,

von Jerusalem als papstlicher Legat nach Paris und verfuns bigte Anordnungen megen eines Rreuzzugs, welchen eine große Bahl von frangofischen Baronen und Rittern am nachit= folgenden Pfingstfeste angutreten versprochen batte 156); feiner aber berer, welche bamale burch bas Rreuggelubbe gur Meer= fahrt fich verpflichtet hatten, bachte ernstlich baran, seine Berbindlichkeit zu erfullen. Das Auffehen, welches burch bas feit bem Jahre 1307 wider die Templer von Clemens bem Runften verhangte Rechteverfahren in ber gangen Chris ffenheit erregt murde, begunftigte feinesmeges bie bamaligen Bemuhungen des papstlichen Sofes fur die Befrenung bes beiligen ganbes. Wenn auch in ben nachfolgenden Sahren in ben Safen von Genua, Benedig ober Difa Ausruftungen von Schiffen zum Rriege gegen bie Unglaubigen angefangen murden, fo famen die beabsichtigten Unternehmungen ents meder gar nicht zu Stande, oder beschrantten fich auf unbe= beutende Raubzuge; und die nochmaligen Ruftungen ber Robanniter gur Befrenung bes beiligen Landes batten feine andere Wirkung, als die Reftfebung diefes Ritterordens auf ber Infel Rhodus im Jahre 1310. Dhnehin murde die Auf= merksamfeit der abendlandischen Rurften schon feit dem brit= ten Sahrzehende des vierzehnten Sahrhunderts auf die bro= bende Stellung, welche die Turken in Rleinaffen genommen hatten, und beren wiederholte Uebergange nach ben europai= ichen Landern bes griechischen Raiserthums gerichtet 157) und baburch noch mehr als zuvor von dem heiligen Lande abge= Tenft. Mitten unter ben Besorgniffen, welche die machsende Macht ber osmanischen Turfen erregte, ließ jedoch ber Papft Innocens ber Sechste burch ben Bifchof Peter Thomafins

¹⁵⁶⁾ S. Bent. IV. - des osmanifchen Reichs Eb. I. Buch

¹⁵⁷⁾ G. Jos. v. Sammer Geschichte IV. G. 120 folg.

von Patto, nachherigen Patriarchen von Constantinopel, an bem Sofe bes Konigs Ludwig von Ungarn und zu Benedig bas Rreuz predigen und die Biedereroberung von Jerufalem als die bringenofte Pflicht ber Chriften barftellen; Die Er= mahnungen des gelehrten Bifchofs wurden zwar mit Bohlgefallen angehort, bewirkten aber feine Bewaffnung gur Befrenung bes beiligen Landes *58).

Bahrend die Papfte fich fur verpflichtet achteten, von Beit zu Zeit ihre erfolglosen Bemubungen fur die Sache bes beiligen Landes zu erneuern, traten auch einzelne Manner aus dem geiftlichen und weltlichen Stande auf, welche aus eigenem Untriebe jene Beftrebungen ber Papfte unterftutten und ihre Beitgenoffen fur eine fo beilige Sache gu begeiftern fich bemuhten. Der beruhmte Raimundus Lullus, welcher nicht ohne Untheil an bem vorhin erwähnten Entschluffe ber genuesischen Frauen, das Rreug zu nehmen, gewesen war und an den Verhandlungen der Rirchenversammlung gu Dienne wegen einer neuen Rreugfahrt lebhaften Untheil genommen, vornehmlich bafelbft die Bereinigung ber Bruber= Schaften des Tempels und hospitals in Ginen Ritterorden durchzuseten fich bemuht hatte, suchte der Gache des beiligen Landes fernerhin durch feine eifrigen Bemuhungen fur die Bekehrung ber Saracenen gum Chriftenthume gu nuten 159). Detrarca Schildert in einem seiner Schonften

a. 1315 S. 5. Navarrete Disertacion historica sobre la parte que tuvié. ron los Españoles en las guerras de ultramar ó de las cruzadas (Madrid 1816. 4.) p. 58 - 61 und den lehrrei: chen Artifel in der Biographie universelle (Paris chez Michaud) T. 25 p. 410 - 422. 8. J.J. 3 menting ...

¹⁵⁸⁾ E. Philippi Mazzerii vita S. Petri Thomasii cap, 4 in Actis Sanctor. Januar. T. II. p. 999. 1000. Innocens VI. wurde am 18. Decemb. #352 jum Papfte ermählt und ftarb am 12. Sept. 1362.

¹⁵⁹⁾ Ueber Raimundus Lullus f. Mansi ad Rainaldi ann. eccles. ad VII. Band.

Gedichte die innige Freude, welche sein Herz bewegte, als die Hoffnung sich zeigte, daß ein machtiger Ronig der Chrisstenheit seine Waffen zur Befreyung des Landes, wo der Heiland gekreuzigt worden, anwenden und die Bolker zwisschen der Garonne, Rhone, dem Rheine und dem Meere zu dem Paniere des Kreuzes versammeln wurde, und fügt zu dieser Schilderung eine dringende Ermahnung an die Italiener, einer so glorreichen Unternehmung nicht fremd zu bleisben 160). Der edle Benetianer Marino Sanuti Torselli

160) Le Rime del Patrarca Parte I. Sonetto XXII und Canzone II (Roma 1821, 8. T. I. p. 72 sq.). Es läst sich aber die Zeit, in welcher diese schönen Gedichte niedergeschrieben

wurden, nicht bestimmt angeben, ba der mächtige König, welcher an die Spipe der Areugfahrer gu treten ver. fprochen hatte, in dem Sonett nur durch die unbestimmte Angabe;

I

Q1

71

10

40

8

14

4

m

uit:

13:

176

Il successor di Carlo, che la chioma Con la corona del suo antico adorna.

und in der canzone (Strophe 2) burch ben Bennamen: il novo Carlo, alfo ale ein Nachahmer des Rais ferd Rart ded Großen, bezeichnet wird. Bielleicht hat Der Dichter den Raifer Rari den Bierten im Ginne. Unger achtet feiner tamaligen Begeifferung für das beilige Grab ergablt Petrarca (Rerum memorandarum Lib. II. in seinen operibus ed. Basil 1554. fol. p. 475) gleichwohl folgende Uncedote: Quodam tempore, dum Christiano. rum proceres fines Saracenorum invadere et terram Christi sanguine consecratam indigno servitio decrevissent liberare (quod heu sacpe facimus, numquam perficimus), agitatum est in consiliis, quisnam tantis coeptis dux aptissimus foret; visusque est optimus Santius Hispani regis frater, quem et experientia armorum commendat et genus et probitas, neque suspectum luxus faciebat (frequens principatus malum): nullis enim inquinatus opibus aut deliciis sed Hispano more asper et agrestis et sub divo inter labores educatus erat. Accersitus igitur omnium consensu Romam venit et latinae linguae nescius unum ex fidis interpretis loco habuit. Publicum quod in tali solet celebrabatur consistorium, illuc inter multa recitatum erat Romani Pontificis decretum ubi Aegypti regem fecerat. Quo audito sublatus est ingens plausus omnium. Admirans Santius sedentem ad pedes interpretem, quid sibi vellet strepitus, percunctatus est. Ubi audivit se Acgypti regem pronunciatum: surge, ait, et divum Papam pronuncia Caliphum de Baldacho. Festiva et vere regia libertas; pro inefficacis

wandte einen großen Theil seines Lebens auf die Erforsschung der Verhältnisse der Bolker und Reiche des Morgenstandes und Abendlandes und benutzte die ausgebreiteten und gründlichen Kenntnisse, welche er aus Büchern, auf mehrmaligen Reisen nach Eppern, Armenien, dem heiligen Lande und Aegypten, so wie nach Flandern und andern Gezgenden, und während eines vielzährigen Aufenthaltes in Rosmanien gesammelt hatte, zur Entwerfung und umsichtigen Begründung eines Plans für die Wiedereroberung des heisligen Landes, welchen er dem Papste Johannes dem Zweyzundzwanzigsten am 24. September 1321 in zwey Bänden nebst vier Karten vom Mittelländischen Meere, den sämmtslichen Küstenländern desselben, dem heiligen Lande und Aegypten überreichte 161). Dem Plane des Sanuti lag die Anstein überreichte 161).

regni nomine inanis pontificatus titulum pensavir. Der in dieser Erdählung erwähnte Sanctius kann kein anderer seyn als der nachherige Körnig Sanctius IV. von Castilien (sett 1284), der Sohn des Königs Alsons (X) des Weisen, und es ist daher sint Hispani Regis frater zu sehen: Hispani Regis filus.

161) Marini Sanuti Secreta sidelium crucis p. 1—3. Da das Werk
des Marino Sanuti in dren Bücher
getheiltist, und er seiner Aussage nach
nur zwen Bücher (duos libros, quorum unus coopertus erat de rubeo,
alter vero de croceo) dem Papste
überreichte: so ist es wahrscheinlich,
daß ben diesem Erempsar das dritte
Buch, welches die Geschichte und Beschreibung des heitigen Landes enthält, sehste. Ueberhaupt scheinen die
dren Sandschriften, nach welchen

ber Tert der Secreta fidelium crucis in Bongarsii gestis Dei per Francos T. II herausgegeben worden ifi, eine fpatere und ermeiterte, nur an wenigen Stellen etwas abgefürgte Bearbeitung des Werts au enthal: ten. Eine Sandichrift beffelben, wel. che jest in der venetianischen Abthei: lung des E. f. Sof. und Staatsar: chivs zu Wien aufbewahrt wird (aus 114 Blättern in Folio bestehend), unterscheidet fich von dem Bongars'schen Terte durch erhebliche Abweichungen und ift besonders in dem dritten Buche viel fürzer und unvouständiger. Much fehlten die von Bongarfius aus der Sandichrift der Bibliothet von Paul Petau mitgetheilten Plane von Jerufalem und Ptolemais in dem Exemplare, welches Sanuti dem Papfte Johannes XXII. übergab, fo wie dagegen die Petavifche Sandidrift

ficht zum Grunde, bag ber Rreugzug mit ber Eroberung von Alegopten angefangen werden mußte, und bag die Eroberung diefes gandes, welche mit ber Unwendung ber gehorigen Mittel und ber Bermeibung fruber begangener Keh= Ier ohne große Schwierigkeit bewirkt werben fonnte, ben ficherften Weg bahnen wurde gur Ueberwaltigung und Behauptung von Gyrien. Es vergingen aber mehrere Sahre, ehe Sanuti von bem Papfte eine Antwort erhielt, und ob= gleich er mehrere Reisen nach Frankreich unternahm, um feinen muhfam ausgearbeiteten Plan bem Ronige und ben frangofischen Baronen gur Berudfichtigung gu empfehlen, und den griechischen Raifer, ben Rouig von Armenien und andere driftliche Furften gur Billigung und Unterftugung feiner Borfchlage zu bewegen fuchte 162): fo blieben ben= noch alle feine angestrengten Bemuhungen ohne Erfolg. Daffelbe Schickfal erfuhr ein Sachwalter der Ronige von Frankreich und England in geiftlichen Rechtebandeln im Berzogthume Guienne, ein Schuler bes Thomas von Aquino, welcher schon in ben nachsten Jahren nach dem Berlufte

der von Sanuti in der Borrede erwähnten Seekarte des Mittelländisschen Meers entbehrte. In der Handischen Meers entbehrte. In der Handischrift des Archivs au Wien sehlen, so viel ich mich erinnere, die Karten und Pläne auf gleiche Weise, wie in einer der Handschriften des Jacob Bongarsi. Byl. Jacobi Bongarsii praefatio ad Max. Sanutum. Ben der Bearbettung der Seschichte der Kreuzzüge in dem dritten Buche der Secreta sidelium cruois benufte zwar Sanuti im Allgemeinen die Quellen, welche auch und zugänglich sind, für die frühere Zeit vornehmlich die Ses

schichte des Erzbischofs Wilhelm von Thrus; und seine Nachrichten über die spätern Ereignisse stimmen meistens wörtlich mit der Erzählung des Bernardus Thefauvarius und der französischen Fortsegung des Withelm von Thrus überein; jedoch theitt er auch hin und wieder, zum Theil aus venetianischen Quellen, sehr beachenswerthe Nachrichten mit, welche in den bekannten Ebronisen sich nicht finden.

162) S. die Briefe des Sanuti in Bongarsii gestis Dei per Francos T. II. p. 289 sq. bes heiligen Landes den Ronigen von England und Frankreich einen Plan zur Wiedereroberung von Syrien vorlegte 163). Diefer Plan stand zwar an Zweckmäßigkeit und Ausführbarkeit der Borschläge bey weitem dem Plane des Sanuti nach; bende Plane aber stimmten überein in der

163) Auch diefen Plan bat Bongars fius mitgetheilt unter der Ueberfchrift: de recuperatione Terrae sanctae, in ben Gestis Dei per Francos T. II. p. 316 - 361. Diefer Plan wurde dem Ronige Eduard I. von England überreicht, er wurde alfo wenigstens ichon vor dem Jahre 1307, in well chem Eduard ftarb, entworfen und ausgearbeitet. Merkwürdig ift der Rath, welchen der ungenannte Berfaffer dem Ronige von Frankreich gab, das weltliche Gebiet des Papftes fich abtreten gu laffen, einen feiner Cohne jum Statthalter in Diefem Ge: biete mit dem Titel romifcher Gena: tor gu ernennen und den Dapft burch eine jahrliche Penfion zu entschädi. gen; indem der Berfaffer meint, daß, wenn folches geschähe, ber Ronig von Frankreich über alle Könige, welche guvor dem Papfte geborcht batten, als gehorfame Gobne zu gebieten und den Frieden in der Chriftenheit wieberherzustellen, insbefondere mit Sulfe des Raifers und des Rönigs von Sicilien die Lombarden gur Unterwürfigfeit gurudgubringen im Stande fenn wurde. Diefer Borfchlag wird in einer Nachschrift des Eremplars von diefem Plane, welches dem Ro: nige von Kranfreich überreicht wurde, ben Bongarsius p. 351 von Rap. 70 an ausführlich erörtert. Um Diefelbe Beit-rieth ein anderer ungenannter Schriftsteller, beffen Borichlage Ste: phan Baluge mitgetheilt hat (Vitae paparum Avenionensium T. II. Collectio actorum no. 33 p. 186-195). dem Könige Philipp IV. von Krank: reich, Gyrien und Megnpten für fei: nen zwenten Sobn gu erobern, indem er die Eroberung von Megnoten als ein Unternehmen von geringer Schwie: rigfeit darftellte. Auch die legten vier Rapitel (57-60) der morgenländt ichen Geschichte des armentschen Mondes Saithon enthalten Borfchläge gur Unordnung einer bewaffneten Rreug. fahrt der abendlandischen Ehristenheit nach dem heiligen Lande (passagium terrae sanctae), zu welchen der Papft Clemens V. den Ueberfeter Diefes Werted, Mitolaus Salconi, aufgeforbert hatte (vgl. oben G. 783). Diefe Borichläge wurden im August 1307 ju Lyon Schriftlich abgefaßt. S. Nicolai Salconi de Haithono testimonium und beffen epistola ad Clementem V., welche der Geschichte bes Saithon in der Müller'ichen Ausgabe porgedruckt find. Unter den Sand: fchriften der Baticanifchen Bibliothet ju Rom befindet fich ein Band von beträchtlicher Stärfe, in welchem noch mehrere andere im viergehnten Jahrhunderte entworfene Plane gur Biedereroberung des heiligen Landes gesammelt find.

790 Gefch. d. Kreugg. B. VIII. R. XXII Bemuhungen einzelner ic.

angelegentlichen Empfehlung einer zweckmäßigen Einrich=
tung der Niederlassungen, welche man in dem eroberten Kande gründen würde. Sowohl Sanuti als der ungenannte
aquitanische Sachwalter waren zur Entwerfung ihrer Plane
durch die Ueberzeugung von der Wichtigkeit des Handels
mit dem Morgenlande veranlaßt worden; und beyde begründen daher ihre Borschläge hauptsächlich durch die Erörterung der Vortheile für den Handel und Verfehr, welche
der Besig und eine angemessene Verwaltung des heiligen
Kandes gewähren würde. Solche Erwägungen waren aber,
nachdem die Kreuzpredigten und Spendungen des Ablasses
ihre Wirksamkeit verloren hatten, nicht geeignet, eine allgemeine Begeisterung im Volke zu erwecken.

KÖNIGI ALE

der Kreu

4:3 Million

3º Rasten

C.W. Vogel.

zu Wilken's Geschichte der Kreuzzuge

Thirstophy in Lydien

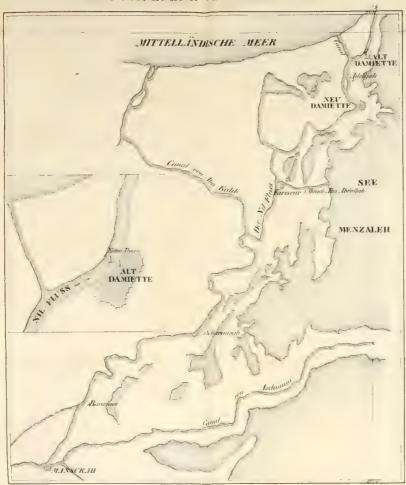
MAINTANE BARRETT



KARTE ER UMGEGEND VON TUNIS.

CARTHAGO

KARTE
DER UMGEGEND VON DAMIETTE.



KARTE
DER UMGEGEND VON TUNIS.

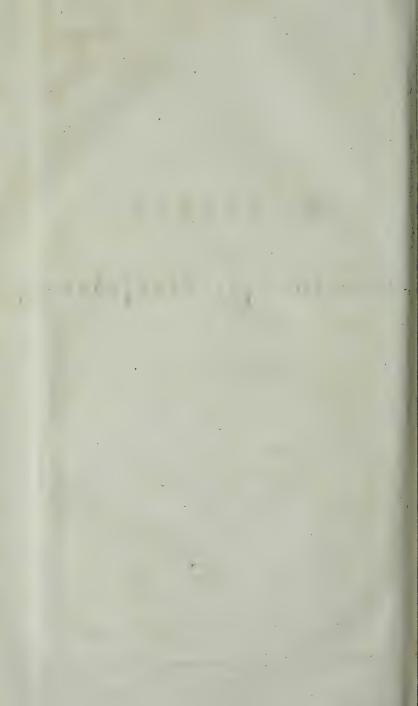


Benlagen

348

Geschichte ber Kreuzzüge.

Uchtes Buch.



T.

Ru Seite 376.

(Aus dem Liber albus, Sandschrift des f. f. hof: und Staats: archive ju Wien.)

1:

Forma juramenti judicum seu juratorum curiae Venet. in civitate Tyri sicut in consuetudine antiqua inventa.

Juro ego ad sancta Dei evangelia, quod bona fide et sine fraude faciam jus et reddam omnibus hominibus, qui sub jurisdictione Venetorum erunt in Tyro, et aliis in dicta curia petentibus secundum consuetudinem terrae, et si ignorarem consuetudinem, juxta meam bonam conscientiam, secundum clamorem et responsum. Et quod rectum dabo consilium baiulo et vicecomiti, cum ad me petitum fuerit, juxta meum posse. Et, si secretum aliquod a dictis mihi fuerit impositum, nemini revelabo. Nec amicum juvabo nec inimicum offendam in fraudem.

Juramentum fidelitatis et obedientiae quod fit per illos de tercierio civitatis Tyri d. duci et baiulo Venetorum et communi.

Juro ad evangelia sancta Dei, quod ero fidelis domino duci Venetiae et ejus successoribus et quod ero eis

4 Eidesformeln der Benetianer gu Ptolemats.

obediens et domino M. Georgio, qui nunc est de suo mandato baiulus in tota terra Syriae super Venetos, et omnibus aliis, qui de cetero ab eo missi fuerint in baiulatu terrae Syriae; honorem domini ducis et totius communis Venetiae hic in Tyro et ubique ego defendam, tractabo et manutenebo bona fide et sine fraude contra omnem hominem vel homines de mundo; terras et possessiones, honores et jurisdictiones, quas commune Venetiae habet in civitate Tyri et ejus districtu, salvabo et defendam bona fide sine fraude ab omnibus volentibus eam usurpare. Omnibus quoque baiulis sive vicecomitibus, qui constituti sunt in Tyro aut de cetero constituentur per baiulum supra dictum aut per alios, qui de Venetia venient de mandato domini ducis, obediam, et omnia praecepta, quae mihi fecerunt vel fieri fecerint pro defensione tercerii civitatis Tyri et partis illius, quae infra civitatem Acon commune Venetiae habet ex acquisitione propria et omnium terrarum et possessionum et jurisdictionum, quas habet extra dictas civitates, observabo et attendo bona fide sine fraude. Forcium dabo isti baiulo, qui nunc est, et omnibus aliis, qui pro temporibus erunt missi a domino duce, et vicecomiti, qui nunc est in Tyro, et omnibus aliis, qui ab isto baiulo et ab aliis [qui] erunt constituti in Tyro ad rationes et justitias faciendas et complendas.

Omnes qui emunt domos in nostro tercerio, eandem formulam debent jurare. Hanc formam juramenti nostro tempore fecimus sieri. Anmf. des Bailo Mar: silius Georgius.

II Bu Seite 523.

Schreiben bes Gultans Bibars an den Fursten Boemund VI. von Untiochien und Tripolis.

Dem erlauchten, bochgeehrten, bochgeachteten, belben= muthigen Grafen, bem farten Lowen Boemund, bem Ruhm bes Bolfes des Messias, dem Saupte des Geschlechtes der Ragarener, bem Dberften ber Religion Jefu, welcher burch ben Berluft von Untiochien berabgesett ift von ber fürstlichen gur graflichen Burde, bem Gott das Streben nach bem Rechten einflogen, deffen Unternehmungen Gott gum Guten lenken, und der die Ermahnung zu Bergen nehmen moge biesem Grafen ift es befannt, wie wir gegen Tripolis gezo: gen find und gegen ibn in der Mitte feiner eigenen Befitun= gen gefampft haben. Er hat es mit eigenen Mugen nach unferm Abzuge gefeben, wie die Gegenden und angebauten Landereien vermuftet, die Wohnungen gerftort, die Rirchen von dem Teppich der Erde hinweggekehrt, und die Rader über jedes Saus hinweggerollt maren; wie Saufen von Leichnamen gleich Inseln an ber Rufte bes Meeres er= richtet, die Manner getodtet, die Rinder gu Sklaven ge= macht, die Freien zur Anechtschaft gebracht, und die Baume abgehauen waren, dergeftalt, daß nichts von benfelben ubrig geblieben ift als das Holz, welches erforderlich fenn wird, um, fo Gott will, Mafchinen und Sturmbacher zu erbauen. Es ift dir ferner bekannt, wie dir und beinen Unterthanen Geld, Gattin, Rinder und Laftthiere geraubt worden find; wie dagegen ben uns der Urme jum Reichthum, der Unbeweibte zu einer Gattin gelangt, ber Stlave ein herr uber

Diener, und ber Fugganger beritten geworden ift. Du aber fabest alles diefes mit bem Blicke eines Golden, dem ber Tod die Befinnung geraubt bat, und ale du das Getofe borteft, fpracheft du: welch' fdreckliches Getofe! Dir ift ferner bekannt, wie wir nur abgezogen find aus beinem Bebiete, um wiederzutommen, und dir nur fur ein bestimms tes und furges Biel Frift gegonnt haben; wie wir erft gefchieden find von deinem Lande, als dort fein anderes Laft= thier mehr mar denn folche, welche unfere gaften trugen, feine andere Magd denn folche, welche unfere Magd war, feine andere Gaule benn folche, welche unter ben Schlagen ber Sammer gefallen waren, feine andere Saat benn folche, welche geerntet mar, und überhaupt nichts mehr vorhanden war, als was man bir genommen batte. Nicht haben uns abgehalten diefe Sohlen, die auf der Spige bober Berge, fich befinden, und nicht diese Thaler, die an den Grengen fich fpalten und die Gemuther fcprecken. Endlich ift bir befannt, wie wir abgezogen find aus beinem Lande, bevor Die Rachricht davon nach beiner Stadt Untiochien fam, und wie wir zu diefer Stadt gelangt find, ohne daß du wußtest, daß wir und von dir entfernen murden; obgleich wir und von dir entfernt haben, fo werden wir bennoch jurudtehren.

Wohlan! wir wollen dir etwas verfündigen, was schon abgemacht ist, und ein Mißgeschick von alles zerkörender Gewalt dir melden. Wir zogen ab von deiner Stadt Trispolis am Mittwoch dem 24. Schaban und kamen nach Anztiochien am ersten Tage des herrlichen Monats Namadan. Alls wir dahin gekommen waren, zogen deine Scharen aus zum Kampfe und wurden überwältigt; sie rangen nach dem Siege, aber gelangten nicht zum Siege, und der Connetable, ihr Ansührer, wurde gefangen. Er bat uns hierauf um die

Rudfehr zu beinen Waffengefahrten; bann begab er fich in Die Stadt und fam wieder gurud mit einer Schar beiner Geiftlichen und beiner vornehmften Stadtalteften. 2118 fie mit und unterhandelten, fo faben wir, daß fie gang in beiner Weise burch verderbliches Streben ihrem Untergange entgegen gingen, und daß ihre Meinung im Guten getheilt, ihre Rede im Bofen bagegen übereinstimmend mar; weil mir alfo faben, daß feine Rettung mehr war, und daß Gott ihren Tod be= schloffen batte; fo fandten wir fie guruck und fprachen: wir werden fogleich euch belagern, und das ift die erfte und lette Mahnung, die wir euch geben. Dann fehrten fie gurud, verfuhren, wie du zu verfahren pflegft, und hofften, daß du ihnen zu Gulfe tommen murbeft mit beiner Reiterei und beinem Fußvolke; aber in Ginem Augenblicke war die Mahre bes Marschalls zu Ende *), worauf Schrecken fuhr in bie Priefter, das Unheil fund murbe bem Raftellan, und ber Tod über fie tam von allen Seiten. Bir eroberten Untiochien mit dem Schwerte in ber vierten Stunde bes Sonnabende, bes vierten Tages im herrlichen Monate Ramadan, und todteten alle diejenigen, benen bu bie Bemachung und Bertheidigung diefer Stadt übertragen hatteft. Es mar keiner unter ihnen, ben welchem nicht ein werthvoller Gegenstand gefunden murde, jest ift feiner von uns ohne folden. Sat= teft du gesehen, wie beine Reiter erwurgt lagen unter ben Ruffen der Roffe, wie in beinen Landschaften die Plunderung tobte, und die Berheerung umbergog, bein Geld nach Cent: nern abgewogen murde, und beine Damen je vier fur Einen Dinar beines Gelbes verkauft murden; hatteft bu gefeben,

^{*)} Auf Diefe Beife habe ich das Bortfpiel des grabifchen Bertes: ... Lin ,0 mortlich: die Sache des Marschaus war zu Ende, fo welt es im Deutschen möglich ift, auszudrücken gefucht.

wie beine Rirchen und ihre Rreuze gerftort, bie beiligen Evangelienbucher gerftreut, und die Graber ber Patriarchen aufgemuhlt murben; hatteft bu gefeben, wie bein Feind, ber Moslim, bas Tabernatel und ben Altar mit Sugen trat und auf bemfelben ben Monch, den Priefter, den Ergpriefter und ben Patriarchen erwurgte, und biejenigen, welche bisber geherricht hatten, gur Anechtschaft gebracht murden; hatteft bu gesehen die Feuersbrunfte, welche in beinen Dalaften auf= loberten, die Erschlagenen, welche burch bas Feuer Diefer Belt verzehrt murden, ehe fie in bas Reuer der andern Welt gelangten, beine Palafte und beren Umgebungen, wie fie permuftet murden, und die Paulsfirche fo wie die Rirche ber Monnen *), wie bende ganglich gerftort murden: fo murbeft bu gesagt haben: "o ware ich doch Staub, und hatte ich nicht erhalten einen Brief mit folder Nachricht!" Du wurdest beine Seele mit beinen Seufgern ausgehaucht und Diese Reuersbrunft mit dem Strome Deiner Thranen geloscht haben. Menn du gefeben hatteft, wie die Statten bes Boblstandes Gibe geworden find der Durftigkeit, beine Schiffe im Safen von Suweidah (Seleucia) durch beine eigenen Schiffe erobert wurden, und beine eigenen Rriegefahrzeuge gegen dich friegten: fo murbeft bu überzeugt worden fenn, baß Niemand anders als Gott, welcher die Stadt Untio: dien in beine Bande gegeben hatte, fie bir wieder nahm, und daß der herr, welcher die Burg diefer Stadt dir verlieben hatte, felbst diese Burg dir entriß und von der Erde vertilgte; und bu murdeft erfahren haben, daß wir gum Preise Gottes die Burgen des Jelant, welche bu in beine

^{*)} Das arabische Bort Debeuter befanntlich mulieres; jedoch bin ich eben so wie herr Reinaud ohne sichere Kunde über die Kirche, welche der Sultan Bibars bezeichnen will.

Gewalt gebracht hatteft, und alles, mas du im gande von Untjochien befageft, dir entzogen, den Sochmuth beiner Genoffen gedemuthigt*), fie ben ben Saaren gepact und bie naben wie die fernen von einander gejagt haben. barf sich nichts mehr widerspenftig nennen als der Rluß (Mlafi, d. i. ber Widerspenstige, der arabische Rame bes Drontes), und auch diefer wurde diefen Ramen nicht ben= behalten, wenn er benfelben ablegen burfte; benn er laft renig seine Thranen fliegen, und eben diese Thranen, welche fonft reine und flare Bahren waren, lagt er jest fliegen vermischt mit bem Blute, welches wir in ihn ftromen lieffen.

Diefer Brief foll dir Glud munfchen zu beiner Erret= tung und zu der Berlangerung beines Lebens, welche bir Gott badurch gemahrt hat, daß du zu diefer Zeit nicht in Untiochien bich befandeft; benn fo bu bort gewesen mareft. fo murdeft du jest getodtet, ober gefangen, oder vermundet. oder vernichtet fenn. Dann aber freut fich der Mensch am meiften uber feine Errettung, wenn er den Tod por den Augen gesehen hat. Bielleicht hat Gott dir nur eine Frift gewährt, damit du nachholen konnest, mas du im Gehor= fame gegen ibn und in feinem Dienfte verfaumt haft. Beil aber Niemand übrig geblieben ift, welcher bir Nachricht bringen konnte von dem, mas geschehen ift, so geben wir bir folche Nachricht; und weil Niemand fonft dir Glud wunschen kann wegen der Errettung deines Lebens, welches bir noch geblieben ift, wahrend alles andere verloren murbe. fo entledigen wir uns folches Gludwunsches burch biefes Schreiben, in welchem wir alles der Wahrheit gemaf bir

[&]quot;) , wir baben beinen mörtlich: "wir baben beinen Genossen die Sannensporen genommen." bezeichnet auch Burgen oder befestigte Plage.

fund gethan haben, wie es sich ereignet hat; du wirst nach bem Empfange dieses Briefes weder und der Unwahrheit zeihen konnen, noch andere erst über den wahren Hergang der Begebenheiten befragen durfen.

* *

Der Verfasser ber abgekürzten Lebensbeschreibung des Sultans Bibars fügt, nachdem er das obige Schreiben mitzgetheilt hat, die Bemerkung hinzu: "wie schon ist dieser Brief! wie trefflich ist das gehörige Maß gehalten! welche Kraft vereinigt sich darin mit der Beobachtung aller Vorsichriften des Anstandes! wie gewählt und treffend ist die Fassung, und wie geschickt ist bitterer Spott in die außere Hulle der Hösslichkeit eingekleidet!"

III.

Berträge bes Sultans Kalavun mit ben chriftlichen Fürsten im Morgenlande.

1.

Bertrag mit dem Konige Leo von Armenien. (Reinaud Extraits p. 552-557.)

- 1. Der Ronig von Armenien verpflichtet sich sowohl fur feine Person, als fur seine Unterthanen und fur seine sammtlichen Staaten zu einem jahrlichen Tribute von Einer Million Dirhems, welcher entweder in baarem Gelde oder in Gegenständen aller Art, als Pferden, Maulthieren u. s. w., während zehn auf einander folgender Jahre, als der Dauer des Bertrages, entrichtet werden soll.
- 2. Derfelbe macht fich verbindlich, alle mostemische Raufleute, welche innerhalb feiner Staaten in Gefangenschaft fich befinden, ohne daß die Urt des Handels, welchen fie

treiben, ober ihre Abstammung einen Unterschied begrunden barf, auf frenen guß zu ftellen und die ihnen gehorigen Guter, Baaren, manulichen und weiblichen Stlaven, Pferde, Maulthiere u. f. w. juruckzugeben. Sollte ein gefangener Moslim mittlerweile mit dem Tode abgegangen fenn, fo hat der Ronig die Guter bes geftorbenen und außerdem einen andern Gefangenen von gleichem Stande bem Gultan Bu uberliefern *); fur die Maaren und Guter eines geftor= benen Moslim, welche beschädigt und unbrauchbar gemacht oder veraußert worden find, ift der Ronig verbunden bem Gultan ben Werth zu erstatten.

Dagegen wird ber Gultan zwar die Gefandten bes Ro= nigs von Urmenien, welche er zu verschiedenen Zeiten angehalten hat, so wie alle andere gefangene armenische Unter= thanen, welche in feinen Staaten fich befinden, entlaffen, jedoch von ihren Gutern nur diejenigen, welche noch vor= handen find, zurudgeben.

3. Der Berfehr zwischen ben Landern bes Gultans und des Konigs von Armenien foll kunftig fren fenn, und Niemand bemfelben Sinderniffe in den Weg legen burfen; Die Raufleute follen einer guten Behandlung fich erfreuen, und von ihnen feine andern Abgaben als folche, uber welche man bon benden Geiten übereingekommen ift, gefordert merben. Der Ronig Leo foll kunftig allen Raufleuten, Bauern und andern Reifenden aus Rleinafien, Perfien, Mefopotamien und allen übrigen gandern, welche in die Staaten bes Sultans fich begeben wollen, fregen Durchzug durch fein Ronigreich geftatten und diefelben in feiner Weise beunruhigen.

^{*)} In einem folden Falle hatte ohne Zweifel der Ronig einen gefangenen Mostim von den Griechen oder andern Chriften, ben welchen gefangene Mostims fich befanden, ju taufen und denfelben jum Erfat ju fiellen. Bgl. unten Urtifel 7.

Bon biefer Begunftigung find nur die Tataren und alle andern, welche bose Absichten gegen ben Islam hegen, ausgenommen.

- 4. Sollte ein Unterthan des Sultans innerhalb der Staaten des Königs Leo sterben, so sollen dessen Person so-wohl als hinterlassenschaft mit gebührender Rücksicht behanzbelt und den Leuten des Sultans überliefert werden; und der Sultan wird dieselbe Rücksicht den Unterthanen des Köznigs von Armenien angedeihen lassen. Wenn ein Schiff, welches einem der beyden diesen Vertrag schließenden Theile gehört, an der Rüste des andern Schiffbruch erleidet, so soll demselben jede Hüste und jeder Benstand geleistet, und dasselbe mit seiner ganzen Ladung in Sicherheit gebracht werzben, damit es den Eigenthümern, falls sie sich melden, zurrückgegeben, oder, wenn dieselben ihre Ansprüche nicht gelstend machen, den Leuten ihres Landesherrn überliefert werden könne. Denn Solches fordert die Gerechtigkeit und Billigkeit.
- 5. Jeder Unterthan des Sultans, von welchem Stande er auch seyn moge, herr oder Diener, Sklav oder Freyer, ohne Unterschied des Gewerbes, der Religion oder der Absstammung, welcher nach Aleinarmenien entstieht, soll sofort durch die Leute des Königs angehalten und mit seinem Gesfolge und allem, was er mit sich genommen hat an Sklaven, Pferden, Maulthieren, Waaren und Geld, unter gehöriger Bedeckung an die Pforte des Sultans zurückgesendet werden. Diese Bestimmung soll nicht dadurch unwirksam werden, daß der Flüchtling seinen Glauben andert und Christ wird. Nach demselben Grundsaße wird verfahren werden, wenn ein Unterthan des Königs von Armenien heimlich in die Staaten des Sultans entweicht; man wird ihn sofort ausliefern, falls er nicht Moslim geworden ist; wenn er aber zum Islam sich besannt hat, so wird man nur seine Güter zurückgeben.

- 6. In Beziehung auf den gegenseitigen Handel und Berkehr zwischen den Unterthanen des Sultans und des Ronigs von Armenien wird Folgendes festgesetz: den Armeniern
 soll gestattet seyn, in Aegypten alles, was ihnen gut dunken
 wird, zu kaufen, mit Ausnahme von Waffen und andern
 Kriegsbedurfnissen. Den Aegyptern dagegen soll die Berech=
 tigung zustehen, aus Armenien Pferde, Maulthiere, mann=
 liche und weibliche Sklaven, überhaupt alles, was sie wollen, zu beziehen*).
- Wenn von den Unterthanen des einen ber beyden Theile, welche diefen Bertrag schließen, wider die Untertha= nen des andern ein Raub oder Mord begangen wird, fo ift ber Morder an den beleidigten Theil auszuliefern, damit an demfelben Biedervergeltung geubt werde, und die geraubte Sache ift entweder, falls fie vorhanden ift, felbft gurudgu= geben, oder, wenn daruber bereits verfügt worden ift, deren Berth in Geld zu erstatten. Bas den Getodteten betrifft, fo find nicht nur beffen Guter auszuliefern, fondern es muß auch fur ihn ein anderer Gefangener deffelben Standes **), ein Ritter fur einen Ritter, ein Fußtnecht fur einen Fußfnecht, ein Turkopule fur einen Turkopulen, ein Raufmann fur einen Raufmann, ein Bauer fur einen Bauer, als Er= fat geftellt werden. Sollte der Urheber eines Mordes oder Raubes nicht bekannt fenn: fo wird zur Unftellung gehori= ger Nachforschung eine Frist von vierzig Tagen zugestanden; und wenn nach dem Ablaufe dieser Frist der Thater nicht entdeckt worden ift, fo hat der Borfteher des Orts nebft dren der angesehensten Ginwohner nach der Mahl des Rlagers es zu beschworen, daß ihm nichts bekannt geworden ift.

^{*)} S. Buch VIII. Rap. XV. S. 494. Anm. 60.

^{**)} Bgl. oben au Art. 2.

- 8. Der Ronig Leo darf in feinen Staaten feine neuen Burgen oder Festungen erbauen.
- 9. Wenn dieser Bertrag gebrochen oder aufgehoben werden sollte, so wird den Kaufleuten und Reisenden eine Frist von vierzig Tagen zugestanden werden, um sich selbst und ihre Guter in Sicherheit zu bringen.

[Die Formel bes Eides, durch welchen der Ronig Leo von Armenien diesen Vertrag beschwor, war der Formel, beren Rap. XX. S. 681 Erwähnung geschieht, sehr ähnlich und von dem Sultan Kalavun selbst angegeben worden. Bgl. über die Eidesformeln der Moslims Silv. de Sacy Chrestomathie arabe (ed. 2) T. I. p. 47. 48.]

2.

Bertrag mit der Fürstin Margarethe von Tyrus. (Reinaud Extraits p. 558-560.)

- 1. Die Einkunfte ber Stadte bes Furstenthums Tyrus, welche in bem gemeinschaftlichen Besitze der Christen und Moslims sich befinden, sollen zu ganz gleichen Theilen zwisschen dem Sultan und der Furstin getheilt werden.
- 2. Jedes Schiff, welches an den Rusten Schiffbruch erleidet, soll Sicherheit und Schutz finden und dem Eigensthumer, oder, falls dieser sich nicht meldet, der Regierung, welcher er angehort, zurückgegeben werden. Wenn ein Unsterthan eines der beyden Theile, welche diesen Bertrag schlies gen, in den Staaten des andern stirbt, ohne Erben zu hinsterlassen, so soll dasselbe Berfahren beobachtet, und von der Nachlassenschaft nichts zurückbehalten werden.
- 3. Wenn von den Unterthanen des einen der beyden Theile, welche diesen Bertrag schließen, an den Unterthanen des andern Theils ein Mord begangen wird, und der Morz der bekannt ift, so soll der Berbrecher, falls er ein Unter-

than bes Sultans ift, ben Leuten bes Sultans überantmortet merben, um nach ben muselmannischen Gefeten gerichtet zu merden: ift ber Berbrecher aber ein Unterthan ber Rurffin von Inrus, fo foll er berfelben überantwortet und nach ben driftlichen Gefegen gerichtet werben. Das richterliche Ber= fahren foll in Gegenwart eines Abgeordneten von der andern Parten, jedoch immer nur nach bem Rechte, welches auf den Berbrecher anwendbar ift, Statt finden. Auf Diefelbe Beife foll mit andern Berbrechern oder Storern der offent= lichen Rube verfahren werden; find fie Moslims, fo follen fie den Leuten bes Gultans, und find fie Chriften, fo follen fie ben Leuten ber Furftin von Tyrus überliefert werden. Menn aber der Morder unbekannt ift, fo foll gur Unftellung gehöriger Nachforschung eine Frift von vierzig Tagen zugestanden werden; wenn nach dem Ablaufe diefer Frift die Entdeckung des Morders nicht erfolgt ift, fo haben der Befehlshaber des Orts, wo der Mord begangen ift, und dren achtbare Manner nach ber Dahl bes Rlagers es zu be= schworen, daß der Berbrecher ihnen nicht bekannt ift: fo fie fich beffen weigern, fo find fie felbst verpflichtet, bas Bluts geld zu entrichten; fo fie aber den Gid fchworen, fo fallt bas Blutgeld fammtlichen Ginwohnern bes Dris jur Laft und muß von denfelben vermittelft einer angemeffenen Bertheilung nach den Ropfen mit Ginem Male aufgebracht merben. Wenn der Ort, wo ein Mord begangen ift, gemeinschaftlich von Chriften und Moslims bewohnt wird, fo ift Die Bufe von ben benden Religionspartenen zu gleichen Theis Ien zu übernehmen. Das Blutgeld betragt fur einen Ritter 1200 Dirhems tyrischer Munge, fur einen Turkopulen 200, und fur einen Bauer 100 Dinare (Dirhems). Benn ber Ermordete ein Raufmann ift, fo richtet fich bas Blutgeld nach beffen Stanbe ober Geburt.

4. Wenn von den Unterthanen des einen der benden Theile, welche diesen Bertrag schließen, in den Staaten des andern ein Raub begaugen wird, so ist entweder dem Eigenthumer die geraubte Sache selbst zurückzugeben, oder falls sie bereits veräußert worden ist, deren Berth zu erstatten. So der Räuber nicht bekannt ist, so ist eine Nachforschung anzustellen. Wird dadurch der Räuber nicht ermittelt, so sind der Beselshaber des Orts und dren achtbare Bewohner besselben, oder in deren Ermangelung sammtliche Einzwohner verpflichtet, die Entschädigung zu übernehmen. Diese Bestimmungen haben für bende Theile, sowohl für die Chrizsten als für die Muselmänner, auf gleiche Beise verzbindliche Kraft.

Im 5. Artikel wird verordnet, daß die gegenseitige Auswechselung der Ueberlaufer Statt finden soll, ohne fur den Fall, wenn die Ueberlaufer ihren Glauben geandert haben, Bestimmungen zu enthalten.

6. Die Fürstin von Tyrus darf in ihrem Gebiete weder neue Festungen erbauen noch die alten wieder herstellen und ist verpflichtet, von den christlichen Fürsten, welche bose Abssichten wider den Sultan hegen sollten, sich loszusfagen und keine Berbindung mit denselben zu unterhalten. Im Falle eines Bruchs soll eine Frist von vierzig Tagen gewährt werden, damit Jeder Zeit habe, sich selbst und das seinige in Sicherheit zu bringen. Auch soll dieser Bertrag weder durch den Tod noch durch die Absetzung des Sultans oder der Fürstin von Tyrus rückgängig werden, sondern auch für ihre Nachfolger verbindliche Kraft behalten.

3.

Bertrag bes Gultans Ralavun mit bem Ronige Alfons von Aragonien.

(Magasin encyclopédique VIIme année 1801 T. II. p. 145-161.)

Es ift die Uebereinfunft getroffen worden, daß Freunds schaft, Gintracht und gutes Ginverstandnig bestehen foll amis fchen unferm herrn, dem Gultan, dem fiegreichen Ronige (Ulmalet al Manfur), bem erlauchten, weisen und gerechten herrn, bem Schwerte bes Glaubens und ber Belt, bem Berricher bes Islams und ber Moslims, dem Berricher uber Megypten, Sprien und Saleb, dem Berricher über alle Ronige, bem Berricher über die Rubier, welche die Staaten bes Ronige David bewohnen, dem Berricher über Jerusalem, uber bas beilige und ehrmurdige Saus zu Mettah, beffen Ruhm Gott vermehren wolle, uber Jemen, Bedichas und alle Araber, dem Gultan des Belam, dem Gultan über alle Ronige und Gultans, Abulfathah Ralavun Galehi und bef= fen Sohne und ernanntem Thronfolger, bem edlen Ronige (Almatek al Afchraf), bem erlauchten, weisen und gerechten Berrn, bem Glucke ber Welt und bes Glaubens, Chalil, und ben Pringen feinen Gohnen einerfeits;

Und andererseits Gr. Sobeit, bem erlauchten, hochachts baren, großmachtigen und tapfern Ronige, dem furchtbaren und gefurchteten Lowen, Don Alfonfo, Ronige von Aragon, und beffen Bruder, dem erlauchten, hochachtbaren, groß: machtigen Ronige, bem Schrecklichen Lowen, Don Jayme, Ronige von Sicilien, und deren benden Brubern, Don Febrique und Don Pedro,

Bom Dienstage an, bem 13. bes zweyten Rebi bes Sahre 689 der Bedichrah des Propheten Mohammed, auf welchem bie Gunft, bas Beil und bie Segnungen Gottes ruben mogen, ober bem 24. (richtiger 25.) April des

Jahrs 1290 feit ber Geburt bes herrn und Meffias Jefus, auf welchem bas Beil ruben moge.

In Gegenwart ber Gefandten bes Ronigs von Aragon, namlich des herrn Gefandten Sohns des Langir, Canfafas, Raimund Almalman Carari von Barcelona und bes Argtes David, Gohns des Sastai, eines Juden, Rathe bes Ronigs von Aragon und feiner Geheimschreiber, Ueberbringer eines mit ben Vetschaften bes genaunten Ronigs verfiegelten Briefes, in welchem versichert wurde, daß man den vorbin genannten Gefandten in allem, mas fie fagen murben, Glauben bepmeffen burfte, nicht weniger den Berabredungen und Bedingungen bes Friedens, ber Freundschaft und bes guten Ginverstandniffes, fo wie auch ben Berbindlichkeiten, welche fie übernehmen murden, indem fie die Bestimmungen unterschrieben, welche unfer herr, der Sultan, dem Ronige von Aragon aufzulegen geruben murde. Auch wurde in Diesem Briefe versichert, daß der Ronig von Aragon allen nachber aufgezählten Berabredungen nachkommen und eben fo wie feine Bruber burch einen Gibichwur zu beren Beobachtung fich verpflichten murbe. Die oben genannten Gefandten haben gemaß bem Befehle und ben Briefen ihres Ronigs nachfolgende Bedingungen unterschrieben und zu deren Er= fullung den Ronig von Aragon und beffen Bruder verbind= lich gemacht. Diefer Bertrag ber Freundschaft und bes Bundniffes foll von dem oben angegebenen Tage an fur alle nachfolgende Zeiten besteben und vollständig vollzogen mer= ben zu Lande und zu Baffer, in den Ebenen und auf den Gebirgen, in der Rahe und in der Ferne, unter den nachftebenden Bedingungen:

1. Es foll durch den Ronig von Aragon und beffen oben genannte Bruder, beren Rinder, deren Ritter und Reiter, beren Bundesgenoffen, beren Flotten, beren Leute

und jeden andern ihrer Unterthanen nichts unternommen werden, was den Staaten unsers Herrn, des Sultans Alzmalek al Mansur, seines Sohns, des Sultans Almalek al Alchraf und der Prinzen, ihrer Sohne, ihren Burgen, Schlöfzsern, Granzen, Provinzen, Seehasen, Landern, Kusten, Meerzusern und den Provinzen und Stadten ihres Gebietes und überhaupt irgend einem Zubehore ihres Reiches zum Nachtheil gereichen konnte. Zu ihren Staaten aber wird in den kanzbern von Rum, Frak und Sprien, in den kandschaften von Haleb und dem Suphrat, in Jemen, Hedschas, Alegypten und Afrika alles gerechnet, was von folgenden Granzen einz geschlossen wird:

An der Seite der öftlichen Ruften von Syrien, von Conftantinopel an das ganze Land Rum und die Rufte des Meers, Laodicea, Tripolis in Syrien und alle Hafen und Ruften bis nach Damiette und dem See von Tennis.

An der Seite der westlichen Kusten von Tunis die Provinz Africa, alle dazu gehörige Länder und Seehafen, Tripolis in Magreb, dessen Festungen und Seehafen bis nach Allerandrien, Rosette und dem See von Benu Lebis, die Meeruser, Länder, Seehafen und überhaupt alles, was sowohl zu diesen bezeichneten oder zu andern nicht erwähnten Provinzen gehört: die Städte, Festungen, Rusten, Seehasen und Straßen, sowohl zu Lande als zur See.

Es foll also kein hinderniß irgend einer Art in den Weg gelegt werden dem Durchzuge, der Ankunft oder Rudkehr, dem Aufenthalte oder der Seefahrt der heere und Truppen, der Turkomanen, Rurden, Araber, welche Unterthanen des Sultans sind, der Ranfleute, Barken, Fahrzeuge, Schiffe, Baaren und Thiere; ohne irgend einen Unterschied der Rezligionen, Personen, Bolker und Gegenstände; es mogen seyn Waffen und andere Kriegsbedurfniffe, oder Hausgerath, oder

Waaren und Kaufmannsguter in fleiner oder großer Menge, fie mogen fommen aus der Nahe oder Ferne, zu Lande oder zu Waffer. Auch wird dem Leben, den Gutern, fo wie den Beibern und Kindern jede Sicherheit gewahrt.

Diese Berabredung ift auf gleiche Weise gultig fur alle Plage, Burgen, Festungen, Lander und Bezirke, welche mit ber hulfe Gottes unser herr, der Sultan Almalet al Mansur, deffen Kinder, heere und Milizen erobern werden.

Dagegen wird auch von unserm Herrn, bem Sultan Almalek al Mansur, bessen Kindern, Heeren und Milizen, so wie von dessen Schiffen und Flotten nichts unternommen werden, was zum Nachtheile der Staaten bes Konigs von Aragon, so wie der Staaten seiner Brüder und Kinder, oder zum Nachtheile der nachstehenden Provinzen gereichen konnte, nämlich:

Der Lander Aragon, Majorka, Balencia, Barcelona, Sicilien, der Rufte von Apulien, der Infeln Malta, Corfica, Minorca, Oviza*) und aller zu diesen Landern gehörigen Nebenlander, so wie aller Lander, welche der König von Aragon den Franken, welche seine Keinde oder seine Nach=barn sind, durch Eroberung abgewinnen wird.

Eben so wenig soll ben Rittern und Reitern, Unterthanen und Einwohnern, welche in den eben genannten Lanzbern sich aufhalten, irgend ein Schaden zugefügt werden; vielmehr sollen dieselben einer vollkommenen und ungestörten Sicherheit fur ihre Personen, Guter, Frauen und Kinder, zu Masser und zu Lande, genießen, sie mogen aus ihren Lanzbern abreisen oder dahin zurücktehren.

^{*)} Ein Land, welches im arabischen Terte an dieser Stelle noch genannt wird, hat herr Silvestre de Sacy in feiner Uebersegung weggelaffen, weil jenes Land ibm ganalich unbefannt war.

- 2. Der Ronig von Aragon und beffen Bruber follen unter den franklichen oder andern Fursten Dieselben Freunde und Reinde haben, wie der Gultan Almalet al Manfur und die Pringen, feine Rinder.
- 3. Wenn der romische Papft ober ein anderer frantis Scher Furft, er moge gefront oder nicht gefront, machtig oder nicht machtig fenn, die Genueser, Benetianer, ober irgend ein anderes frankisches oder griechisches Bolk, oder irgend eine Bruderschaft, wie die Templer und Sospitaliter, oder irgend andere Chriften die Abficht haben follten, dem Gultan, unferm herrn, Schaben jugufugen, fen es durch Rrieges erklarung ober in irgend einer andern Beife: fo foll ber Ronig von Aragon fie abwehren und einer folden Unternehmung fich widerfeten. Sowohl der Ronig als beffen Bruder follen ihre Schiffe und Sahrzeuge bewaffnen, Die Staaten ber Feinde des Gultans angreifen und dadurch folche Feinde in den Kall bringen, fich felbst vertheidigen und von ber Beschäbigung ber Lander bes Gultane, seiner Seehafen, Ruften und Grangen, Diefelben mogen vorbin genannt fenn ober nicht, abstehen ju muffen; sie follen den Rrieg gegen Die Reinde bes Gultans fuhren gu Lande und gu Baffer, und gegen bieselben ihre Schiffe, Rlotten, Ritter, ihre Reis teren und ihr Aufvolk gebrauchen.
- 4. Wenn die Franken von Ptolemgis, Tyrus und anberen Stadten ber fyrischen Rufte, ober in anderen mit dem Ronige von Aragon verbundeten Landern, den Frieden, melder zwischen ihnen und unferm Berrn, bem Gultan, verabredet worden ift, brechen, oder ihre Sandlungen ben Bruch bes Friedens nothwendig machen follten: fo burfen ber Ronig von Aragon, beffen Bruder, Ritter und Bolfer ben genannten Franken feinen Benftand leiften und ihnen meder Baffen noch Gelo, noch Berftarfungen, noch Lebensmittel,

22 Bertrag des S. Kalavun mit Alfons von Aragonien.

noch Schiffe, Bote ober irgend ein anderes Bedurfniß zus fommen laffen.

- 5. Sollte der Fall eintreten, daß der romische Papst, die Könige der Franken, Griechen, Tataren oder andere Bölker von dem Könige von Aragon und dessen Brüdern forderten, oder in den ihrer Herrschaft unterworfenen Ländern fordern ließen, Hulfstruppen oder irgend einen Beystand an Reiterei, Fußvolk, Geld, Schiffen oder Waffen: so sollen die genannten Fürsten dazu weder öffentlich noch heimlich ihre Einwilligung geben; sie sollen weder selbst einen Beystand gewähren, noch zugeben, daß es durch andere geschehe.
- 6. Wenn der König von Aragon erfährt, daß einer ber obengenannten Könige die Absicht hat, die Staaten unseres Herrn bes Sultans mit Krieg zu überziehen oder ihm Schaden zuzufügen: so soll er davon in der fürzesten Zeit, und ehe die Feinde sich in Bewegung gesetzt haben, vollständige Nachricht geben, ohne irgend eine Verheimlichung, auch den Sultan unterrichten, von welcher Seite her seine Feinde ihn anzugreifen gedenken.
- 7. Wenn ein Schiff der Moellins an den Ruften bes Ronigs von Aragon, seiner Bruder und ihrer Bundesgenofs sen scheitert, so soll der Mannschaft, den Kausseuten, Sees fahrern, dem Gelde, den mannlichen und weiblichen Sklaven jede Sicherheit gewährt, und jede Beschädigung von den Personen; Sachen und Waaren abgewendet werden. Der Ronig von Aragon ist schuldig, für die Sicherheit solcher Moslims und die Sicherheit ihrer Schiffe und ihres Eigensthums zu sorgen, ihnen Benstand zur Wiederherstellung ihres Schiffes zu gewähren und sie selbst so wie ihr Eigenthum und ihre Waaren in die Länder unsers Herrn des Sultans zurückzusenden. Nach denselben Grundsäßen soll verfahren werden, wenn ein Schiff aus den Staaten des Königs von

Aragon ober feiner Bruber innerhalb bes Gebietes bes Gultans unferes herrn icheltert.

- 8. Wenn ein Raufmann, er fen Mostim ober Chrift. ans ben Staaten unferes herrn bes Gultane, ober einer von folchen, welche im Dienfte und unter bem Schute feiner Unterthanen fiehen, in ben Landern bes Ronigs von Uragon, feiner Bruder, Rinder und Bundesgenoffen ftirbt, fo barf beffen Berlaffenschaft nicht eingezogen und bie Berfuaung über fein Gigenthum und feine Baaren in feiner Beife beschrankt werden; vielmehr muß alles, was nach seinem Ab= leben fich porfindet, in die Staaten bes Gultans unferes herrn gebracht, und bemfelben die Berfugung überlaffen wer= ben. Nach demfelben Grundfate foll verfahren merden, wenn ein Unterthan des Ronigs von Aragon oder feiner Bruder und Bundesgenoffen innerhalb ber Staaten bes Gultane unferes herrn ftirbt.
- 9. Wenn Gefandte des Sultans unseres herrn auf bem Wege nach irgend einem Lande, es fen nabe oder fern, auf der Binreife oder Rudfehr, in die Staaten des Ronigs von Aragon fommen oder durch Sturm babin verschlagen werden: fo follen folche Gefandte, beren Stlaven und Gefolge, fo wie die Gesandten anderer Ronige, welche in ihrer Gefellschaft fich befinden, und jeder andere, welcher ihnen fich angeschloffen bat, gegen jeden Unfall geschutt merben : ber Ronig von Aragon foll fur die Sicherheit ihrer Perfonen und Sachen forgen und fie in die Staaten Des Gultans unfere Berrn gurudfenden.
- 10. Der Ronig von Aragon foll nicht dulden, baf in feinen Landern ein Geerauber oder Corfar fich mit Baffer ober Lebensmitteln verfebe; und wenn ein Seerauber gefangen wird, fo foll der Ronig ihn nicht frenlaffen, sondern nach Gebuhr ftrafen, und die gefangenen Mostims, welche auf

bem Schiffe eines Seeraubers gefunden werden, so wie deren Maaren, Meiber und Rinder in die Staaten des Sultans unsers herrn zurücksenden. Nach demfelben Grundsatze foll verfahren werden, wenn ein Seerauber innerhalb der Staaten des Sultans unsers herrn feine Rauberenen verübt.

- 11. Sollte ein Unterthan des Ronigs von Aragon eine Alebertretung der Bestimmungen dieses Friedens sich zu Schulz ben kommen laffen: so hat der Konig von Aragon ihn zur Rechenschaft zu ziehen und nach Gebuhr zu bestrafen.
- 12. Der Ronig von Aragon ift verpflichtet, seinen Unsterthanen und andern Franken die Ginfuhrung des Gifens, Papiers und anderer Waaren in die Lander der Moblims zu erleichtern.
- 13. Wenn von dem Tage der Ausfertigung dieses Berztrages an ein Moslim, aus welchem Lande derselbe auch seyn moge, aus dem Morgenlande oder Abendlande, aus einer nahen oder fernen Gegend, zu Lande oder zu Wasser in Gefangenschaft gerath und in die Staaten des Konigs von Aragon, oder seiner Brüder und Bundesgenossen gebracht und zum Verkaufe ausgeboten wird: so hat der Konig von Aragon denselben zu befreyen und in die Lander des Sultans unsers Herrn zurückzusenden.
- 14. Wenn ein Sandelsgeschäft oder eine Berabredung aber Maaren zwischen mostemischen Sandelsteuten und Raufzteuten, welche Unterthanen des Königs von Aragon sind, innershalb der Staaten des Sultans unsers herrn geschlossen wird: so find fur ein solches Geschäft die Borschriften unseres heilizgen Korans gultig.
- 15. Wenn die habseligkeiten eines Moslim, welcher fich auf ein Schiff bes Konigs von Aragon mit seinen Baas ren eingeschifft hat, verloren gehen sollten, so ift ber Konig von Aragon verpflichtet, dieselben, falls sie wieder gefunden

werben, gurudgugeben, oder, falls fie nicht wieder gefunden merden, beren Werth zu erfeten.

16. Wenn ein Mann, welcher aus den in diefem Ber= trage begriffenen Staaten bes Gultans unfere herrn ent: flohen ift, in die Lander des Ronigs von Aragon und feiner Bruder fich begiebt, oder mit Baaren, welche einem andern gehoren, betrügerischer Beise sich bafelbft niederlagt: fo bat ber Ronig von Aragon ben Fluchtling, wenn berfelbe Mos: Iim geblieben ift, mit feiner gangen Sabe in die Staaten bes Gultans unfere herrn gurudtzufenden; falle aber ber Aluchtling jum Chriftenthume übergetreten ift, fo hat ber Ronig von Aragon nur beffen Sabe gurudzusenden. Rach bemfelben Grundfate ift in Beziehung auf die Rluchtlinge gu verfahren, welche aus den Staaten bes Ronigs bon Aragon oder feiner Bruber in die Lander bes Gultans fich begeben.

17. Menn ein Franke aus ben Staaten bes Ronigs von Aragon, feiner Bruder und ihrer Bundesgenoffen als Pilger zu ben heiligen Statten von Jerufalem fommt und einen mit dem Siegel bes Ronigs von Aragon verfebenen und an ben Statthalter bes Gultans ju Jerusalem gerichte= ten Brief vorweisen kann: fo foll ihm jede billige Frenheit zugeftanden werden, sowohl zur Befriedigung feiner Undacht, als zur Rudfehr in feine Beimath, und weder feiner Verfon noch feinen Sabfeligkeiten irgend eine Beeintrachtigung wi= berfahren, es mag ein Mann ober eine Frau fenn. Jedoch versteht es sich von felbst, bag ber Ronig von Aragon meder feinen Feinden noch den Feinden des Gultans Pilgerbriefe ausstelle, sondern vielmehr von ben Provingen bes Gultans jeden Schaden abwende, ben Feinden des Gultans nicht gestatte, in beffen Staaten fich zu begeben, ihnen feine Sulfe und feinen Benftand gur Beschädigung weber ber Staaten des Sultans Almalek al Mansur und seines Sohns Almalek al Afchraf, noch ihrer Unterthanen gewähre und daz gegen dem Sultan unserm Herrn und dessen Sohne Almalek al Aschraf zu Lande und zu Wasser zu jeder Zeit und in jeder Weise, wie es denselben gut dunken wird, Hulse und Beystand leiste.

- 18. Die Abgaben, welche von benen, die aus ben Staaten des Konigs von Aragon nach den beyden Granzplaten Alexandrien und Damiette, oder nach andern Granzplaten der Moslims und der Staaten des Sultans sich bez geben, sowohl für den Eingang als den Ausgang entrichtet werden mussen, sollen auch fernerhin für alle Arten von Gegenständen und Waaren nach den in der letzten Zeit in den Zollamtern beobachteten Anschlägen ohne irgend eine Reuerung erhoben werden. Dieselbe Bestimmung ist guttig für diejenigen, welche aus den Staaten des Sultans nach den Ländern des Königs von Aragon reisen.
- 19. Es foll fur immer und fur alle Zeiten Friede und Freundschaft zwischen den beyden Parteyen, welche diesen Bertrag schließen, bestehen; und alle Bedingungen und Berabredungen dieses Bertrags sollen vollständig in Bollziehung gebracht werden, dergestalt, daß beyde Reiche eines sind und nur ein einziges Reich bilden.
- 20. Der Tod oder die Abfetzung bes einen oder andern der Fursten, welche diesen Bertrag schließen, und die Ernenz nung eines andern an deffen Stelle, soll dieses Bundniß teiznesweges aufheben, sondern die Bestimmungen desselben folzten vielmehr fur ewige Zeiten gultig seyn, und die Dauer dieses Bertrages nicht durch Tage, Monate und Jahre beschrankt werden.

Auf folde Beife ift ber gegenwartige Bertrag verab= redet und fesigestellt worden am genannten Tage, Dienstag bem 13. bes zwenten Rebi des Jahre 689 ber Sedichrah des Propheten Mohammed, uber welchem die Gnade und bas Beil Gottes ruben moge, ober bem 24. (25.) April Des Sahre 1289 ber Geburt bee herrn Jefu Chrifti, uber meldem das Beil fenn moge.

Gefdrieben an dem befagten Tage.

formel bee Gites, welchen ber Gultan unfer herr dem Ronige von Aragon und beffen Brubern geschworen hat.

Ich Ralavun Ehn Abdallah Salehi, ben Gott, ben Gott, ben Gott, ben ber Mahrheit des Glaubens der Moslime, ben ber Mahrheit bes beiligen Korans, an welchen Die Moslims glauben, erklare, daß ich nichte andern werde in dem Bertrage bes Friedens und der Freundschaft, welcher zwischen mir und bem Ronige von Aragon verabredet worden ift, und bag ich bemfelben nicht entgegen handeln werde, fo lange ale ber befagte Ronig von Aragon und beffen Bruder treu bleiben merden bem Gibe, welchen meine Gefandten von ihnen entgegen nehmen werden. Solches verfpreche ich fur mich, meine Rinder und alle meine Unterthanen *).

Gott ift Beuge beffen, mas ich fage.

^{*)} Alehnlich ift die Formel, mit welcher nach Olivertus Scholaffleus (Histor. Damiat. in Eccardi corp. histor. medii aevi T. II, p. 1437) Der Gultan Malet al Ramel den mit dem Konige Johann von Jerufalem geschlossenen Frieden beschwor (vgl. Gefch. der Rreugg. Buch VII. Rap. XI. 347): Ponens manum dextram Soldanus super cartam, cui subscripserat, juravit in hunc modum: " Ego Kemel, rex Babylonis, de puro corde et bona voluntate et absque interruptione juro per dominum, per dominum, per dominum, et legem meam, me bona fide omnia firmiter observaturum, quae subjecta manui meae charta continet scripta; quod si non fecero, sim separatus a judicio futuro ac societate Mahumeth et profitear patrem et filium et spiritum sanctum." In hunc modum juraverunt Seraphus et Coradinus et ipsorum spectabiliores Ammirati.

Formel des Eides, welchen unfer herr ber Sulstan Almalek al Afchraf in Gegenwart feines Baters geschworen hat.

bi

f

11

-

11

4

Ich Chalil Ebn Ralavun, ben Gott, ben Gott, ben Gott, ben der Wahrheit des Glaubens der Moslims, ben ber Mahrheit bes Rorans, an welchen bie Moslims glaus ben, erklare, daß ich nichts andern werde in dem Bertrage bes Friedens und ber Freundschaft, welcher zwischen unserm herrn bem Gultan Almalet al Mansur, bem Schwerte bes Reichs und bes Glaubens, bem Gultan bes Islam und ber Moelime, bem Gultan bes Morgenlandes und Abendlandes, bem Oberherrn der Ronige und Gultane, meinem Bater, bem Gott feinen Benftand gewähren wolle, und zwischen mir und dem Konige von Aragon geschlossen worden ift, und baß ich nicht bemfelben entgegen handeln, auch fonft feinem Un= bern eine Menderung beffelben geftatten werde, fo lange als ber Ronig von Aragon und deffen Bruder treu bleiben merben bem Gibe, welchen die Gefandten bes Gultans unfers Berrn, bem Gott seinen Benftand gemahren wolle, von dem befagten Ronige von Aragon fur ihn felbft und feine Brus ber entgegennehmen werben.

Formel des Eides, welchen der Ronig von Aragon schworen wird.

Ich Dufonsch (Don Alfonso), ben Gott, ben der Mahrheit des Messias, ben der Mahrheit unserer Frauen Maria, Mutter bes Lichts, ben der Mahrheit der vier Evangelien Matthai, Marci, Luca und Johannis, ben der Bahrheit der Stimme, welche am Jordan gehört wurde und dessen Fluthen zurudzbrangte, ben der Mahrheit meiner Religion, meines Gottes und meines Glaubens: ich erklare, daß ich von jest und

biefem Augenblicke an, und fo lange als Gott meine Tage friften wird, aufrichtig, getreulich, gewiffenhaft und ohne Rudhalt eine ungeheuchelte Freundschaft unterhalten merde mit unferm Berrn, bem Gultan Ulmalet al Manfur, bemt Schwerte bes Reichs und bes Glaubens, bem Gultan bes Belam und der Moelime, bem Gultan von gang Megnyten. Sprien, Saleb, bem Lande Rum, Graf, ben Landern gegen Morgen und gegen Abend, bem Gultan bes gangen Islam, bem Dberheren ber Ronige und Sultane, Abulfathah Rala= vun Salehi, und mit beffen Sohne und ernanntem Rachfol= ger, dem herrn und Gultan Almalet al Afchraf, dem Glude des Reichs und des Glaubens, Chalil, und mit den Pringen, deffen Rindern; daß ich ihnen eine unverbruchliche Freundschaft und Unhanglichkeit widmen werde; und baf ibr Reich und bas meinige burch gegenseitige Ruchfichten. fo wie durch gutes Ginverftandnig und durch Freundschaft nur ein einziges Reich bilden und nur Ginen Ronig haben werden. Ich verspreche ben der Bahrheit des Messias, bes Rreuges und bes Evangeliums, ber Freund ber Freunde unfers herrn, des Gultans Almalet al Manfur, und der Freunde feiner Rinder, und der Feind ihrer Feinde gu fenn, wider alle diejenigen, welche ihre Staaten angreifen werden, fie mogen Franken oder andere Chriften fenn, Rrieg gu fuh= ren, sie zu bekampfen und badurch, daß ich sie auf ihre eigene Bertheidigung bedacht ju fenn nothige, fie ju hindern an ber Befriegung bes Sultans Almalet al Manfur und ber Beschädigung feiner Staaten. Ich verspreche, in allen Studen nach ben Bestimmungen bes Bertrags des Friedens und der Freundschaft, welcher am Dienstage bem 13. bes amenten Rebi bes Jahrs 689 der Sedichrah des Propheten Mohammed, oder bem 24. (25. April), zwischen unserm Berrn, bem Gultan Almalet al Mansur, beffen Gobne Almalet al

Midraf und ben Pringen seinen Gobnen und zwischen mir und meinen bren Brubern, Don Janme, Ronige von Sicilien, Don Redrique und Don Pedro, in Gegenwart meiner fur diese Unterhandlung ernannten und zu dem Abschluffe eines fur mich und meine Bruder verbindlichen Friedens von fo langer Dauer, ale Machte, Tage, Monate und Jahre fenn werden, burch einen von mir an den Gultan gefchriebenen und mit meinem Petschafte versiegelten Brief bevollmachtigten Ge= fandten gefchloffen worden ift, mich zu richten. Sch verfpreche, in feiner Binficht die Bedingungen des befagten Rriedens ju übertreten ober ju verlegen, fondern fie gemif= fenhaft zu beobachten; und diefe Berbindlichkeit ubernehme ich fur mich, meine Bruder, meine Rinder und mein Reich auf alle nachfolgende Zeiten, gegen bas Reich unfers herrn bes Sultans Ulmalet al Manfur und feines Sohns bes Sul= tans Almalet al Afchraf und feiner Rinder, und verfpreche nichts zu andern ober umzustalten. Ich verspreche im Da= men bes großen Gottes, bag ich fur bie Sicherheit aller Unterthanen ber mostemischen Staaten in meinem Ronig. reiche forgen und gemäß ben Urtikeln des befagten Bertrags meine Befehle geben und verfahren werbe. Wenn ich Gine von den oben besagten Bedingungen unerfullt laffe, fo will ich verftogen feyn von meiner Religion und abgefallen von meinem Glauben und bem Glauben ber Anhanger meiner Religion.

Diesen Sid schwore ich sethst und verstehe ihn in demfelben Sinne, wie unser Herr der Sultan Almalek al Manfur, dessen Sohn Almalek al Aschraf, die Prinzen seine Kinder und diesenigen, welche in deren Namen diesen Sid von mir entgegen nehmen.

Gott ift Beuge beffen, mas ich fage.

IV.

Unordnungen bes Patriarchen Peter von Jerufalem als papftlichen Legaten in Frankreich wegen einer Rreugfahrt im 3. 1316.

(D'Achery Spicilegium T. VIII. p. 276.)

Reverendis in Christo patribus Archiepiscopis, Episcopis, Abbatibus, Prioribus, Decanis, Praepositis, Archidiaconis et aliis ecclesiarum praelatis, ceterisque personis ecclesiasticis et omnibus Christi fidelibus, ad quos istae praesentes litterae pervenerint, Frater Petrus miseratione divina sacro - sanctae Hierosolymitanae ecclesiae Patriarcha, Episcopus Rutenensis et Sedis Apostolicae Legatus in partibus ultra - marinis pro negotio terrae sanctae, salutem in eo qui pro redemptione humani generis dignatus est crucifigi. Quia tempus, quo debent arripere iter suum illustres viri dominus Borbonensis et Camerarius Franciae, ac Johannes trater suus, et multi alii nobiles et innobiles, satis breve videtur esse sicut potestis videre per litteras alias vobis missas, major diligentia et providentia est adhibenda. Propter quod habito consilio peritorum, non recedendo a contentis in aliis litteris sed potius inhaerendo, pro felici expeditione passagii terrae sanctae ita exstitit ordinatum.

In primis quod vos domini Praelati mandetis omnibus Curatis vestrarum dioecesium et Fratribus Minoribus et Praedicatoribus, quod ipsi dominicis diebus et festivis quando clero et populo praedicant verbum Dei, inducant cruce signatos et alios qui sumere voluerint, quod sibi taliter provideant quod possint a proximo festo Pentecoste venturo in uno anno arripere iter suum, et alios qui non ibunt inducant ut velint de bonis sibi a Deo collatis elargiri pro passagio antedicto, et preces apud Deum effundere pro

32 Anordnungen wegen einer Rreugfahrt im Jahre 1316.

eodem, ut possit fieri ad honorem ipsius et remedium animarum.

Item quod in qualibet dioecesi, videlicet in civitatibus, duae personae idoneae eligantur, quibus Curati ecclesiarum reportent nomina illorum, qui ire voluerint et quâ formâ, et auxilium quod invenerint ac receperint a remanentibus et non euntibus ad passagium antedictum.

Item quod illae duae personae electae in civitatibus reportent aut mittant Parisius in scriptis per octo dies ante festum Pentecostes proxime venturum nomina illorum qui ire voluerint, et auxilium quod eis fuerit reportatum. Ita quod scitis nominibus et aliis possit fieri providentia de navibus et de aliis necessariis ad passagium antedictum.

Item quod vos domini Praelati visis istis et aliis litteris et sub sigillo autenticho retenta copia earumdem, et litterarum quas vobis mittit illustris vir regens regna Franciae et Navarrae, reddatis originalia portitoribus earumdem, ut ipsa originalia possint aliis Praelatis qui non viderint praesentare. Et vos qui copiam receperitis sub sigillis vestris Curatis vestrarum dioecesium copiam transmittatis, ut ipsi in isto opere quod Dei magis quam hominis possint dare clarius operam efficacem. Unde vos requirimus et rogamus, ut in istis et aliis quae videritis opportuna, et quae vestro incumbunt officio, ad felicem expeditionem dicti sancti passagii pro honore Dei et remedio vestrarum animarum sitis adeo diligentes, quod lux vestra luceat coram Deo et hominibus et videant opera vestra bona et possitis a Deo et hominibus merito commendari.

Datum Parisius sub sigillo nostro die Veneris post festum b. Mariae Magdalenae, anno domini millesimo trecentesimo sexto-decimo.

V.

Urkunde des Königs Balduin VI. von Jerus falem zu Gunften des Klosters Cava im Rosnigreiche Reapel.

Da die nachfolgende Urfunde, deren abschriftliche Mittheilung ich dem verstorbenen t. preuß. Gesandten zu Neapel, Herrn Frenherrn von Namdohr, verdanke, soviel ich weiß, noch nicht gedruckt worden ist: so moge dieselbe hier ihren Plat finden.

Balduini VI. regis Jerusalem diploma concessum B. Benincasa abbati de donatione juris anchoratici navis sacri Monasterii Cavensis ac libertate eundi Jerusalem indeque redeundi et emendi atque vendendi ibi merces absque solutione cujus tenor talis est.

In nomine sanctae et individuae trinitatis patris, filii et spiritus sancti. Am. Notum sit omnibus tam futuris quam praesentibus quod Ego Balduinus per Dei gratiam in sancta civitate Jerusalem Latinorum Rex VI dono et remitto pro remedio animae meae et inclytae recordationis praedecessorum meorum tibi, Benincasa venerabilis Abbas Cavensis Coenobii, et successoribus tuis et praedicto monasterio in perpetuum Anchoraticum navis vestrae, id est Marcam unam argenti quam naves accedentes de consuetudine dare solent. Dono etiam vobis et concedo nihilominus in perpetuum, ut liberum ad terram meam habeatis accessum et ex ea recessum, ita quod accedentes de rebus Monasterii, quas venales introduxeritis, nihil penitus alicujus occasione consuetudinis tribuatis. Abeuntes vero de rebus, quas ad opus Fratrum et Monasterii usum vobiscum detuleritis, nullam penitus exactionem a modo reddere teneamini. Ut igitur hujus donationis, et concessionis Meae pagina rata vobis teneatur in aeternum et indissoluta, praesentem cartam testibus subscriptis et sigillo Meo muniro praecepi. Factum est hoc anno ab incarnatione Domini Millesimo centesimo octogesimo primo. Indict. XV.

Hujus rei sunt testes. Joscelinus Regis Senescalcus: Raynaldus Sydonis Dominus: Raymundus de Scandalione: Milo de Colouardins: Simon de Vercinni Tyri Castellanus: Joannes Lombardus Toroni Castellanus.

Datum apud Tyrum per manum Guilielmi Tyri Archiepiscopi Regisque Cancellarii VI Idus Novembris.

Die Urschrift der vorstehenden Urkunde wird im Rloster Cava aufbewahrt. Benincasa wurde am 31. Jan. 1171 zum Abte von Cava erwählt und starb am 10. Jan. 1193. S. Chron. Cavense in Muratori Script. rer. Ital. T. VII. p. 925. 926.

VI.

Ueberficht der Geschichte des armenischen Ronigreichs in Cilicien wahrend der Krenzzuge.

Die armenischen Fürsten, welche nicht lange vor der Anssiedlung der Kreuzsahrer in Sprien in den Gebirgen von Silicien eine Herrschaft gegründet hatten, standen mahrend der ganzen Dauer der Kreuzzüge in so vielfältigen Bezies hungen zu den benachbarten frankischen Fürsten, daß eine Zusammenstellung der Rachrichten, welche über die Geschichte dieses armenischen Reichs uns überliesert worden sind, an diesem Orte nicht als überslüssig erscheinen wird. Gine solche Zusammenstellung ist sehr erleichtert worden durch die Mitztheilung der Chronik des Bahram, eines aus Schessa gebürztigen armenischen Priesters, welcher Geheimschreiber des armenischen Königs Leo des Oritten (reg. von 1269 — 1289) war und von eben diesem Könige ausgesordert wurde,

Die furze Chronif Des armenischen Ronigreichs in Gilicien. von welcher bier die Rede ift, zu verfaffen. Dir verdanken Die Renntniß Diefer in gereimten Berfen gefchriebenen Chros nit herrn Professor Reumann, welcher diese lehrreiche Schrift nach ber im Jahre 1259 ber armenischen Zeitrechnung (Chr. 1810) auf Berantaffung bes armenischen Patriarchen in Ruffs land, Ephraim, ju Madras gedruckten Musgabe bes arme= nischen Driginals englisch überfett und in der Sammlung ber von bem Bereine bes Oriental translation fund gu London jum Druck beforderten Ueberfetzungen von wichtigen Werken ber morgenlandischen Litteratur mitgetheilt hat unter bem Titel: Vahram's Chronicle of the Armenian Kingdom in Cilicia during the time of the Crusades. Translated from the original Armenian with notes and illustrations by C. F. Neumann. London 1831. 8. Die Arbeit bes armenischen Priefters, welcher fur einen großen Theil ber pon ihm erzählten Ereigniffe als gleichzeitiger Schriftsteller anerkannt werden muß, beginnt mit der Entstehung des armes nischen Ronigreichs in Cilicien und endigt mit ber Regies rung bes Ronigs Leo bes Dritten.

Daß ein großer Theil der Armenier durch die Unmögslichkeit, ihr Baterland, das alte Armenien, gegen die Macht bes türkischen Sultans Togrulbek aus dem Geschlechte der Seldschuken zu vertheidigen, bewogen wurde, nach den gesbirgigen Ländern von Cappadocien und Cilicien auszuwansdern — darin stimmen alle uns überlieferten Nachrichten zussammen; nur in hinsicht der Einzelheiten dieses Ereignisses sinden sich Abweichungen. Nach den Nachrichten, welche herr St. Martin aus handschriftlichen Quellen der königlischen Bibliothek zu Paris ausgezogen hat 1), überließ Kakig der Zwente, Sohn des Königs Aschod des Vierten, der letzte

r) Mémoires historiques et géographiques sur l'Arménie T. I. p. 372 sq.

armenische Ronig aus dem Geschlechte der Pagratiden, welches nach dem Sahre 683 zu den Zeiten des griechischen Rais fere Juftinian bes Zwenten die Berrichaft über Armenien an. fich gebracht hatte 2), im Jahre 1046, als er leichtsinniger Beife einer Cintadung an den faiferlichen Sof von Conftan= tinopel gefolgt war, fein Konigreich durch einen ihm abge= nothigten Bertrag bem Raifer Conftantinus Monomachus, indem ihm feine andere Entschädigung zu Theil murde, als Die kleine Stadt Bigu in dem Lande, welches fpaterbin ben Namen Rleinarmenien erhielt, und deren Gebiet; und im Sabre 1053 übergab ein anderer Kurft aus bem Geschlechte ber Pagratiden, welcher ebenfalls Ratig bief und ein Gobn bes Apas war, als er von bem Gultan Alp Arslan, bem Rachfolger bes Togrulbet, bedrangt wurde, die bisher von ibm behauptete Berrichaft über Rare bem Raifer Conftan= tinus Ducas gegen die Abtretung ber Stadt Dzamentav im Taurus und bes umliegenden Landes. Die Chronif bes Babram 3) erwahnt nur bes erftern Rafig, bes Gobus bes Ronigs Afchod, indem fie melbet, daß derfelbe, um fich ben Angriffen ber Turken zu entziehen, fein Ronigreich den Gries chen überließ und von benfelben die Stadt Cafarea in Cappadocien nebst andern benachbarten Platen als Entschabie gung erhielt. Die Berrichaft diefer benden armenischen Furften in den Stadten, welche ihnen die griechischen Raifer eingeraumt hatten, war nicht von langer Dauer. Die Grieden ließen feine Gelegenheit, die armenischen Rluchtlinge gu beeintrachtigen, unbenutt; bald bot ihnen die Religion ben Borwand gur Berfolgung bar, bald wurden Meußerungen ber Ungufriedenheit, welche die Armenier fich erlaubt hatten, als Beweise aufrührerischer Gefinnung gedeutet und durch

²⁾ St. Martin a. a. D. T. I. p. 538.

³⁾ Vahram Chronicle p. 26.

feindselige Behandlung bestraft; und im Jahre 1079 murbe ber Rouig Ratig, welcher zu Bigu feinen Gitz erhalten hatte, nach ben von St. Martin mitgetheilten armenischen Rach= richten, auf Austiften bes griechischen Befehlshabers einer fleinen Festung in Cappadocien getodtet 4). Bahram er= gahlt in feiner Chronik's) die Berantaffung ber Ermordung jenes armenischen Ronigs in der folgenden mahrscheinlich fabelhaften Beife. Da ber Ronig Rakig vernahm, baf ber griechische Erzbischof Marcus von Cafarea, ein erbitterter Reind ber Armenier, einem Sunde den Ramen Armenos gegeben batte, fo ließ er ben Ergbischof gum Mittageffen einladen und befragte ihn nach dem Namen feines Sundes: ber Erzbischof nannte zwar einen andern Ramen, ber Sund horte aber nicht auf Diefen Ramen und tam erft beran, als er mit dem Namen Urmenos angerufen wurde. Bierauf be: fahl Ratig, ben Erzbischof mit feinem Sunde in einen Sact ju ftecken und mit unerträglichen Martern zu qualen; und Diese Mighandlung bes Erzbischofs murbe von ben Gohnen eines Griechen, welcher Mandal hieß, durch die Ermordung bes Ronigs Rafig geracht. Der andere Ronig Rafig, welchem die Stadt Dzamentav zugetheilt worden mar, murbe bald bernach, wie die von St. Martin benutten armenischen Schriftsteller melben, ebenfalls ermordet, und die Griechen vereinigten die gandschaften, welche fie ben Armeniern uberlaffen hatten, wieder mit ihrem Reiche 6).

Die gebirgige Beschaffenheit des Landes, in welches die armenischen Ausgewanderten von den Griechen aufgenommen worden waren, machte es auch nach der Vertilgung des koniglichen Geschlechts der Pagratiden einzelnen Flüchtlingen

⁴⁾ St. Martin a. a. D. p. 376.

⁵⁾ Vahram Chronicle p. 27.

⁶⁾ St. Martin a. a. D.

Ruben, möglich, ben fernern Nachstellungen ihrer Feinde fich zu ent= ober Rugiehen. Gin armenischer Anführer, Namens Ruben (Rufin), ein Unverwandter bes vertilgten toniglichen Geschlechts, welden bie Chronif bes Bahram als den herrn der Burg Rofibar bezeichnet ?), entwich nach ber Meldung berfelben Chronif, als er die Ermordung bes Ronigs Ratig bes Zwenten gebort batte, mit feiner gangen Ramilie in das Gebirge bes Taurus, flieg bann an ber anbern Seite biefes Gebirges nach Phrygien berab und bemachtigte fich des Dlages Rorhmolog. Dort vereinigten fich mit ihm noch andere Rlucht= linge feines Boltes, welche ebenfalls auf den Sohen und in ben Thalern bes Taurus Sicherheit gegen bie Berfolgungen ber Griechen suchten; und Ruben fette fich vermittelft ihres Benftandes in den Befit ber herrschaft über bas gange bor= tige Bergland, aus welchem er die Griechen vertrieb. "Der große Ruben," bemertt Dahram, "fuhrte ein beiliges Leben. welches (im Jahre 1095) durch einen seligen Tod geendigt wurde 8)."

Die Chronik des Bahram beschränkt ihre Meldungen auf die Schicksale bes Ruben und ber Nachkommen besselzben; aus ben von Abulfarabsch in seiner sprischen Chronik mitgetheilten Nachrichten erfahren wir aber, daß in derselben Zeit, in welcher Ruben seine Herrschaft grundete und bezhauptete, andere Armenier, funfzig an der Zahl, in Eilicien

0

⁷⁾ Rouben, Baron of the fort Kosidar, in der Ueberseyung des hertn Neumann. Vahram Chronicle p. 27. In der sprischen Ehronte des Abulfaradsch p. 296 (leste Zeite), wo eine Erwähnung der Nachkommenschaft jenes Anführers sich sindet, wird derselbe Rusin (2003) genannt. Aus den in dieser Beplage mitgetheilten Berichten ist übrigens die Nachricht au vervollständigen und au berichtigen, welche im vierten Buche diese Werte Kap. I. S. 56 folg. von der Entsiehung des armenischen Fürstenthums in Eilichen gegeben worden ist.

⁸⁾ Vahram Chronicle p. 27, 28.

eindrangen, indem fie die Schmache ber Griechen, welche Diefes gand nicht gegen die plundernden Sorden der Zurfen ju vertheidigen vermochten, ju ihrem Bortheile benutten. Sie trafen daselbst im I. 1085 in der Gegend von Marasch mit einem fuhnen, liftigen und in rauberischen Abenteuern geubten jungen Manne ihres Bolks, Ramens Filartus (Phi= laretus), jufammen, erwählten benfelben gu ihrem Unführer und fetten fich, von ihm geleitet, in den Befit mehrerer feften Plage bes Landes. In furger Zeit mehrte fich die Bahl der Unhanger des Filartus fo fehr, daß der griechische Raifer es fur rathlich achtete, mit diefen bas Land von Cilicien plundernden Armeniern in ein friedliches Berhaltniß fich zu fegen und ben Filartus burch Geschenke fich geneigt gu machen. Filartus fam fogar auf die Ginladung bes Raifers Alexius Romnenus des Ersten nach Constantinopel und wurde bafelbst mit dem Titel und der Burde eines Gebaftus beehrt. hierauf fehrte er nach Gilicien gurud und eroberte mit Sulfe eines Deers, welches aus Urmeniern, Perfern und Zurken bestand, nicht nur Marasch in Cilicien, so wie Ebeffa am Cuphrat, sondern entrif den Turken felbst die Stadt Untiochien und unterwarf fich auch das Land von Meli= tene 9). Die Stadt Antiochien behauptete er zwar nur furze Beit, weil ber von ihm gurudgelaffene Statthalter Ismail, ein Perfer, durch feine Gewaltthatigkeiten fich felbst und feinen herrn verhaft machte, und auch aus Ebeffa murbe Filartus, ba er die dortigen Cinwohner mighandelte, mit deren Benftande von den Turken vertrieben 10); dagegen erwirkte er fich burch ben Uebertritt jum Jelam von bem Gultan

^{9) &}quot;Das Land von Gachin und Melitene," ben Abulfarabich. In der las teinischen Uebersegung der sprischen Chronif find diese Worte ausgestaffen.

¹⁰⁾ Abulfarag, Chron. Syr. p. 272. 273.

Malekschah die Verleihung der Stadt Marasch. Er starb aber, nach einer von Abulfaradsch mitgetheilten Ueberlieserung, nicht als Moslim, sondern wandte sich vor seinem Tode wieder zum christlichen Glauben *1).

Constanz tinus.

Bahram nennt nur ben Conffantin, ben Cohn bes Ruben, ale den Rachfolger feines Baters in der Berrschaft uber bas ben Griechen von ben Armeniern entriffene Bebirgeland 12); nach Abulfarabich murbe auch Maraich von den Urmeniern behauptet, indem dafelbst nach bem Tobe bes Kilartus ein anderer armenischer Unführer mit Ramen Chug (d. i. Rauber) Bafilius die herrschaft an fich nahm und feine Gattin gur Rachfolgerin hatte, welche auch über Samofata, Chischum und Raban gebot und ein gablreiches Deer ju Suß und zu Pferde fammelte, da fie jedem Reiter einen monatlichen Gold von zwolf Goldstuden gab und jeben Sugganger monatlich mit dren Goldflucken belohnte. Heberhaupt war in diefer Beit bas cilicifche Gebirgeland, wie Abulfaradich bemerkt, ben Armeniern, welche bie Berge und festen Plate befett hielten, preisgegeben, nachdem Die Griechen, unvermogend, ben Turten zu widerfteben, in bas Junere von Rleinaffen fich gurudgezogen hatten 13).

Conftantin, der Cohn bes Ruben, war nach dem Zeugniffe bes Bahram ein tapferer und großmuthiger Furst; er hatte seinen Sig zu Bahga, stritt in vielen Schlachten und

¹¹⁾ Chron. Syr. p. 275. 276. Des Philaretus erwähnen auch Jonaras (cd. Paris. T. II. p. 279. 280) und Anna Commena (ed. Paris. p. 188. 189). Nach Jonaras war Philaretus aus dem Geschlechte der Brachamier (d. 1. der Pagratiden, Živ dè rov rūv Boazamiur yévove), und nach Anna Commena hatte er schon von dem Kaiser Romanus Diogenes die Würde eines Domeniteus erhalten. Byl. Rerum a Commenis gestar. Libri IV. p. 243, 244.

¹²⁾ Vahram Chronicle p. 28.

¹³⁾ Abulfarag, Chron. Syr. p. 296. 236. Art de vérifier les dates (Paris 1818. 3.) T. V. p. 98.

eroberte viele Burgen; auch besiegte er oftmals bie Beere ber Griechen und machte viele Gefangene. Seine Berrichaf= ten erftrecten fich bis zum Meere. Bon den Franken, welche nicht lange nach feinem Regierungsantritt in Gyrien fich festfetten, murde er febr geehrt, weil er ihnen Sulfe gemabrte in der Bekampfung der Turken; und Bahram berichtet, baß jene Fremdlinge dem armenischen Furften ale Unerkennung ber Dienste, welche berfelbe ihnen geleiftet hatte, Die Titel eines Grafen und Usbed (b. i. Saupt ber Reiteren) verlieben. Conftantin zeichnete fich aber nicht blos aus burch friegerische Thaten, fondern er forgte auch fur den innern Wohlstand feines Landes; auch stellte er mehrere gerftorte Stadte wieder her, und der Ruhm ber trefflichen Regierung bes Conftantinus drang, wie Bahram behauptet, bis zu ben Landern jenseit bes Meeres. Da er auch ein fehr frommer und gottesfürchtiger Furft mar, fo murde fein Tod burch ein Zeichen angedeutet; er ftarb im Jahre 1100 und erhielt feine Ruheftatte neben feinem Bater Ruben in ber Rirche von Caftalon 14). Daß die Unternehmungen der erften Rreug= fahrer, welche im Jahre 1097 nach Sprien kamen, von ben in Cilicien angesiedelten Armeniern befordert und begun= fligt wurden, erhellt aus ber Meldung ber gleichzeitigen abendlandifchen Schriftsteller, nach welcher in ber Belage= rung von Untiochien die Armenier bem Beere ber Rreugfahrer Lebensmittel guführten und nach einem fur die Chriften glud:

¹⁴⁾ Vahram Chronicle p. 28. 29. Nach Wistelm von Tyrus (X. 1.) hatte Constantin seinen Bruder Tarhrot zum Mitregenten, und des Lettern Tochter war die Semahlin des Königs Balduin I. von Jerusalem (Balduinus uxorem duxit filiam cujusdam nobilis et egregii Armeniorum principis, Tasroc nomine, qui cum fratre Constantino circa Taurum montem praesidia habebat inexpugnabilia multasque virorum fortium copias, unde, et propter divitiarum immensitatem et virium, gentis illius Reges habebantur). Vgs. Gesch. der Arqueiüge Duch II. Nap. IX. C. 84 und Albertus Aquensis III. 22.

42 Das armenische Ronigreich in Cilicien.

lichen Rampfe die turkischen Flüchtlinge in Engpaffen ers schlugen 15).

Bon ben benden Gohnen, welche Conftantinus hinterließ. Toros (Theodorus) und Leo, folgte ber erstere als der altere feinem Bater in ben cilicischen Berrschaften 16). Toros war nach bem Zeugniffe, welches ihm Bahram ertheilt, ein fehr meifer und tapferer Surft; er rachte an ben Rachkommen bes Grie= den Mandal bie Ermordung bes Ronigs Rakig, indem er beren Burg 17) eroberte und die Ginwohner Diefer Burg todtete; und als er bafelbft ein Bildnif ber beiligen Jung: frau fand, fo bielt er baffelbe febr in Chren, und bie Ars menier Schrieben der wunderthatigen Rraft bieses Bildniffes Die fernern Siege gu, welche Toros über bie Griechen ge= wann. 2018 er bierauf bie Stadt Anagarbus fich unterwor: fen hatte, fo baute er bafelbst eine christliche Rirche und schmudte Diefelbe mit bem Bilbniffe ber beiligen Jungfrau und mit ben Namen feiner Feldherren. Dbwohl nach ber Behauptung bes Dahram ber Name bes Toros fo berühmt wurde, bag bas Land Cilicien baburch feinen bisherigen Namen verlor und nur bas Land bes Toros genannt wurde: fo findet fich gleichwohl feine Ermahnung biefes Rurften weder ben den gleichzeitigen Geschichtschreibern der Rreuzzuge

¹⁵⁾ Gesch. ber Rreugg. Buch I. Kap. VII. S. 190. 190. Bgl. über die Berhältniffe ber Armenier zu ben ersten Kreugfahrern ebendas. Kap. VI. S. 165 folg.

¹⁶⁾ Vahram Chronicle p. 29. Abulfaradich (Chron. Syr. p. 296) scheint au behaupten, daß Toros und Leo gemeinschaftlich die Reglerung führten, oder die Herrschaften ihres Baters unter sich getheilt hatten, indem er sagt: "In Ellicien herrschten zwen Brüder, Söhne des Constantinus, des Sohns von Aufinus." Bielleicht war dem Leo ein Antheil an den väterlichen Bestungen unter der Joheit seines Bruders zugekanden worden.

¹⁷⁾ Centerhasg.

noch ben ben byzantinischen Schriftstellern. Toros starb im Jahre 1123 28).

Da der einzige Sohn, welchen Toros hinterließ, nach gebem Tode seines Baters von ungetreuen Unterthanen gez fangen und im Gefängnisse vergiftet wurde, so kam die Herrzschaft über Cilicien an Leo, den Bruder des Toros, welcher ebenfalls ein frommer und tapfrer Fürst war, viele fremde Rrieger in seinen Dienst nahm, die Ungläubigen nachdrückzlich bekämpfte und die Städte Mamista und Tarsus eroz berte; und man nannte den Fürsten Leo wegen solcher kriegezrischen Thaten nach der Angabe des Bahram den Aschtahag (Ustyages) seiner Zeit **0). Nach der Beendigung dieser glückzlichen Kriege wurden dem Fürsten Leo vier Sohne geboren, Toros, Stephanus, Meleh und Ruben, welche namentlich von Bahram angegeben werden **0).

Leo ist der erste armenische Fürst von Cilicien, dessen Name gleichmäßig sowohl von den Geschichtschreibern der Kreuzzüge als den byzantinischen Geschichtschreibern genannt wird, und auch die arabischen Nachrichten gedenken seiner. Der griezchische Raiser Johannes Komnenus richtete auf dem Juge nach Assen, welchen er in den Jahren 1137 und 1138 auszsührte, um die Rechte seines Reichs in mehrern asiatischen Ländern wieder geltend zu machen, seine Wassen gegen den armenischen Fürsten Leo, entriß demselben wieder die cilicischen Städte, welche er dem griechischen Kaiserthume entzogen hatte, und führte ihn selbst gefangen nach Constantiznopel. Dieses unglückliche Schicksal des Fürsten Leo, wels

¹⁸⁾ Vahram Chronicle p. 29. 30.

rg) Vahram Cronicle p. 30. Die armenischen Sagen über den Affinages s. in Mosis Chorenensis histor. armenicae Lib. 1. c. 23-28 (ed. Whiston) p. 63-71.

²⁰⁾ Vahram Chronicle p. 30. 31.

dies que ben Melbungen ber bnzantinischen Geschichtschreis ber Cinnamus und Nicetas und einiger andrer Schriftsteller bekannt ift 21), wird auch von Bahram ergahlt, welcher Die Nachricht hinzufugt, daß die benden Gohne des Leo, Toros und Ruben, die Gefangenschaft ihres Batere theilten und mit demfelben nach Conftantinopel geführt wurden 22). Dagegen verschweigt Diefer Geschichtschreiber Die von Cinnamus erwähnte frubere Gefangenschaft des Rurften Leo in Untiochien, aus welcher berfelbe mahrscheinlich im Sabre 1129 oder 1130 war befreyt worden 23). Die benden an: dern Gohne bes Leo, Stephanus und Meleh, entgingen nach Bahram baburch ber Gefangenschaft, baß fie zu ber Beit, als ihr Bater und ihre Bruder die Frenheit verloren, gu Ebeffa ben ihrem Dheime, bem Grafen Joscelin, fich befanden24). In Beziehung auf die Gefangenschaft bes Rurften Leo und feiner benden Gohne und auf beren Schickfale theilt Bahram mehrere ihm eigenthumliche Nachrichten mit. Leo wurde, als er, unvermogend, dem überlegenen Seere bes Raifere Johannes zu widerfteben, in bas Gebirge gefloben war, gefangen genommen und gefeffelt zu dem griechischen Raifer geführt; nach einigen Meldungen brachte ber Raifer ben armenischen Surften burch Sinterlift in feine Gewalt,

²¹⁾ S. Rerum ab Alexio I. etc. Comn. gestar. libri IV. p. 503, 504. Geich. der Kreuzz. Buch II. S. 642 folg.

²²⁾ Vahram Chronicle p. 31.

²³⁾ Cinnam. (ed. Paris.) p. 8. Agl. Rerum a Comnenis gestarum libri IV. 1. c. Gesch. der Kreuzz. a. a. D. S. 643.

²⁴⁾ Vahram Chronicle 1. c. Der Verschwägerung des Erafen Joseelln I. von Steffa mit den armenischen Fürsten von Sittelen erwähnen auch die Lignages d'Outremer (ch. XVI): Joseelin de Courtenai su conte de Rohais (Edesse) et esposa semme d'Erminie. Uebrigens regierte aber damass in Steffa nicht mehr Joseelin I., welcher im J. 113x gestorben war, sondern dessen Sohn Joseelin II., welcher der Vetter der armenischen Prinzen war. S. Gesch. der Areusz. Buch II. S. 605.

indem er ben Gid brach, mit welchem er bemfelben Sicher: beit jugefagt hatte. Bahrend ber Gefangenichaft erfuhren Leo und feine Sohne nicht nur eine milbe und schonende. fondern feibft eine ehrenvolle Behandlung. Leo murde reich= lich beschenkt, speifte oftmals an der faiferlichen Tafel und erhielt die Erlaubnif, durch das Bergnugen der Jagd fich au gerftreuen. Ruben, ber jungfte Gobn bes Leo, erwarb fich fo fehr bie Gunft bes Raifers Johann, bag ihm eine ehrenvolle Stelle in der kaiserlichen Sofhaltung gemabrt wurde: diefe Auszeichnung wurde aber die Beranlaffung feines unglucklichen Endes, und Ruben fiel als das Opfer des Rei= bes ber kaiferlichen Golbaten, welchen er durch einen Beweis feiner unglaublichen Leibesftarke erregte, indem er bie mit Baffer gefullte Bademanne bes Raifers aufhob und mit Schnelligkeit herumschwang, bergestalt, daß diejenigen, welche Zeugen Dieses Rraftstreichs waren, den jungen Ur= menier den Simfon feiner Zeit nannten. Toros, obgleich burch ein Traumgeficht die Wiedererlangung feiner vaterlichen gander ihm mar vorher verfundigt worden, murde nach dem Tode feines Baters, welcher im Sahre 1141 erfolgte, aus ber Saft entlaffen, erhielt eine Stelle im Beere ber Griechen und begleitete ben Raifer Johannes auf dem letten Reld= juge nach Uffen, welcher von diesem Raifer am Ende des Sahres 1141 unternommen wurde 25).

Nach den von Nahram mitgetheilten Nachrichten blieb Torobil. Torob, als nach dem ben Anagarbus (oder Anavarza) in Große). Cilicien erfolgten Tode des Kaisers Johannes das griechische Heer im Jahre 1143 nach Constantinopel zuruckkehrte, in Alien und sehte sich in den Besitz eines Theils seiner va:

²⁵⁾ Vahram Chronicle p. 31-34. Bgl. über den letten asiatischen Feldzag des Kalserd Johannes Komnenus Rerum a Comnenis gestar. Libri IV. p. 517 sq. Sesch. der Rreuzz. Buch II. Kap. 34. S. 721 sesg.

terlichen herrschaften; und von der Weise, in welcher Toros Diese Unternehmung ausführte, findet sich ben jenem arme= nischen Schriftsteller eine zweifache verschiedene Melbung. Mach ber erften Diefer Meldungen fam Toros aus Untiochien nach Citicien, gewann bafelbft querft die Stadt Umuda und bemachtigte fich hierauf ber übrigen Plate bes Landes. Rach ber andern Melbung, welche von ber Parten bes griechischen Raisers ausgegangen mar, erhielt Toros von einer vornehmen Frau, ben welcher er mahrend bes Aufent= halts bes griechischen Beers in Ufien lebte, eine Summe Gelbes, begab fich damit nach bem Gebirge von Cilicien, hielt fich bafelbst einige Zeit unter ber Rleidung eines Scha= fers verborgen und endeckte fich endlich als ben Gobn bes Leo einem Priefter, welcher diese frohe Runde fogleich ben in Cilicien noch fich aufhaltenden und von den Griechen hart bedruckten Armeniern mittheilte; Diese Armenier perfammelten fich um den Gobn ihres ehemaligen Furften und ernannten ihn zu ihrem Baron; worauf Toros in ben Befit von Bahga und den übrigen Plagen bes Landes fich fet= te 26). Mit Diefer zwenten Melbung fimmt Die Rachricht bes Abulfarabich in ber fprischen Chronif ben bem Sabre der Griechen 1459 (Chr. 1148) im wesentlichen überein; nach diefer Nachricht floh Toros in dem ermahnten Sahre, nachdem fein Bater Leo geftorben war, aus Conftantinopel nach Cilicien und gelangte dabin ju Ruß und in Durftig= feit; ber Bischof Athanafine, an welchen er mit bem Un= fuchen um ein Gebet ben Gott fur Die Wiederverleihung feiner vaterlichen Besitzungen fich mandte, gab ibm Geld, um ein Pferd zu faufen; bierauf schloffen zwolf Urmenier bem Toros fich an und leifteten ihm Benftand in ber Erobe=

²⁶⁾ Vahram Chronicle p. 34. 35.

rung von Amuba, und spaterhin; ba nicht blos Armenier, sondern auch Franken ihn unterstützten, eroberte er auch Anazarbus (Anavarza) und andere cilicische Stadte und führte einen glucklichen Krieg wider die Turken 27).

Ueber ben Rrieg des Raifers Manuel Comnenus gegen Toros (vgl. Gefch. ber Rreugg. Buch IV. S. 56 folg.) giebt Die Chronit des Bahram nur fehr turge und unbefriedigende Nachrichten; es wird dafelbft behauptet, daß der Raifer Ma= nuel den Bug nach Affen im Jahre 1159 in der Abficht unternahm, den Rreugfahrern, welche von den Zurken bedrangt wurden, Bulfe gu leiften; auch ift es unrichtig, wenn Bab= ram ergablt, daß unter der Bermittlung des Furften (Rai= nald) von Antiochien Toros mit dem Raifer Manuel einen Bertrag zu Untiochien Schloß, in welchem er dem Raifer fur eine betrachtliche Gelbsumme Die Stadt Anagarbus und andere cilicifche Plage uberließ 28). Diefer Bertrag wurde vielmehr unter Bermittlung bes Ronigs Balbuin III. von Jerufalem geschloffen 29). Rach der Ausfage bes Bahram brach Toros diefen Bertrag, fobald der Raifer Manuel nach Conftantinopel gurudgekehrt mar; und Bahram weiß von Diefer Wortbruchigkeit die Beranlaffung nicht mit Gicherheit anzugeben, er vermuthet nur, daß Miftrauen gegen ben Raifer ober fremde Ginflufterungen den armenischen gurffen bagu bewogen. Ale bas griechische Beer von Unagarbus abgezogen war, fo begab fich Toros ploglich in der Racht nach Bahga, bemachtigte fich hierauf wieder der Stadt Unagarbus und eroberte auch Mamifta und die umliegenden Stabte. Der griechische Statthalter von Zarfus (Andronikus Romnenus) fammelte zwar die von dem Raifer Manuel ihm

²⁷⁾ Abulfarag. Chron. syr. p. 535.

²⁸⁾ Vahram Chronicle p. 35-37.

²⁹⁾ Gefch. der Rreugs. Buch IV. G. 62.

gurudgelaffenen Truppen, vereinigte fich mit einigen armeni= ichen Baronen, welche von dem Raifer Manuel durch Gunft= bezeugungen waren gewonnen worden, als Decin, herrn von Lampron, und dem Geschlechte bes Nathanael, welches gu Asgurhas herrichte, und belagerte hierauf Mamifta: Toros ater vertheidigte diese Stadt mit gludlichem Erfolge und bemog burch eine betrachtliche Gelbsumme ben Decin, die Parten bes Raifere zu verlaffen, verband diefen armenischen Baron noch badurch fester mit sich, daß er feine Tochter dem Sohne deffelben zur Gemahlin gab, und eroberte mit bem Benftande bes Decin gang Cilicien und Isaurien und felbft die Stadt Tarfus. hierauf bewog der Raifer Manuel ben Gultan Rilidich Arelan von Stonium, fein Bundnif mit bem Furften Toros aufzugeben und in beffen Land einzubrechen; Rilibid Arstan belagerte aber vergeblich die Stadt Anagarbus; Fliegen und Westpen, welche Gott wiber bas turkische Beer fandte, und andres Ungemach nothigten den Gultan, Die Belagerung aufzuheben, und Toros zwang ben Gultan zum Ruckzuge durch einen Ginbruch in beffen Land und burch die Eroberung und Plunderung von Ikonium. Gin zwenter Einfall ber Turfen von Ifonium in Cilicien batte feinen gludlicheren Erfolg, worauf Rilibich Arstan mit bem Furften Toros Frieden Schloß und bas frubere Bundnig mit bemfelben erneuerte 30). Dieses Rriegs bes Toros mider bie Griechen und Turken erwähnt auch Abulfarabich in feiner fprischen Chronit, indem er benfelben in bas Jahr ber Griechen 1465 (Chr. 1154) fett 31), und der byzantinische Geschicht= Schreiber Johannes Cinnamus berichtet, bag bie Belagerung von Mamista (Mopsvestia) durch die Fahrlaffigkeit des leicht=

⁵⁰⁾ Vahram Chronicle p. 37-39.

⁵¹⁾ Chron. Syr. p. 342.

sinnigen Andronisus Romnenus ihres Ziels verfehlt habe 32). Nach solchen Thaten starb Toros im Jahre 1167 und wurde zu Trassarg begraben; er war nach der Angabe des Bahram ein Mann von großer Gestalt, kraftvollem Geiste und theils nehmendem Gemuthe, mildthätig und fromm, und der heisligen Schrift so sehr kundig, daß er eine schriftlich abgesfaste Erklarung der Propheten hinterließ 33).

Da der Sohn, welchen Toros hinterließ, noch minders meich jahrig mar, fo übertrug Toros furz vor feinem Tode die Bor= mundschaft bem Thomas, welcher fein Schwiegervater, oder nach Abulfarabich ber Gobn feiner Mutterschwester war. Meleh aber, ber jungere Bruder des Toros, welcher damals ben bem Utabet Nuredin fich aufhielt, tam mit einem turkischen Beere nach Cilicien, um der Berrschaften feines Bruders fich zu bemachtigen, und erreichte zwar bas erfte Mal nicht fei= nen 3med; ale er aber jum zwenten Male wieder fam, fo erkannten ihn die Armenier freiwillig als ihren Berrn an. Morauf er feine turkischen Truppen gurudfandte und eis nige Zeit in Frieden regierte. Als er fpaterhin den Gobn bes Toros umbringen ließ, fo murde er im Jahre 1169 pon feinen eignen Goldaten ermordet. Allfo berichtet Bab= ram bon ben Unternehmungen und Schicksalen des Rurften Meleh 34), ohne bes von dem Erbischofe Wilhelm von In:

⁸²⁾ Jo. Cinnami historia (ed. Paris.) p. 69-71.

⁵³⁾ Vahram Chronicle p. 39. 40. Nach Abulfarabsch (Chron. Syr. p. 358) starb Toros im Monate Kanun des J. der Eriechen 1479 (Dec. 1168), nachdem er auf dem Sterbebette das Mönchöfleid genommen hatte. Die Berfasser des Werfs Art de vérisier les dates (Paris 1818. 8. T. V. p. 100) sehen den Tod des Toros in das J. 1170. Ueber den gemeinschaftlichen Krieg des Toros und der Kreuzsahrer wider Nureddin, dessen Wahram nicht erwähnt, s. Gesch. der Kreuzsa. Buch IV. Kap. II. S. 91, 92.

⁵⁴⁾ Vahram Chronicle p. 40. 41. Bgl. Abulfarag. Chron Syr. p. 358, wo einzelne Buge ber Grausamfeit des Melet erzählt werden.

rus erzählten Krieges, in welchen Meleh mit ben Kreugfahs rern verwickelt wurde, zu erwähnen 3 3).

Ruben Da weder von Toros noch von Meleb Nachkommen (Rufi: nus odervorhanden waren, fo richteten der Adel und das Deer der nus) II. Armenier ihre Augen auf Ruben und Leo, die benden Cohne des Stephanus, bes Bruders von Toros und Meleh, welcher mahrend ber Regierung bes Toros in ber Rabe bes ichwarzen Berges fich festgesett und Raramanien und andere benachbarte Gegenden fich unterworfen hatte, fpaterhin aber von dem gries difden Statthalter von Cilicien mar getodtet morden 36); und Ruben (Rufinus), der altere jener benden Pringen, verdankte feine Erhebung gur Berrichaft uber Cilicien im Jahre 1174 pornehmlich den Bemuhungen des armenischen Barons Das furan. Ruben, nach dem Zeugniffe bes Bahram ein milber und wohlthatiger Rurft, erwarb fich durch feine treffliche Regierung großes Lob; er liebte febr die Griechen und ver= mablte fich fogar mit einer griechischen Frau 37). Seine Gefangenichaft zu Untiochien, welche auch aus andern Nach= richten bekannt ift 38), war nach Bahram die Folge ber Belagerung ber Burg Lampron, welche Ruben unternommen hatte; denn die Einwohner von Lampron fprachen die Sulfe bes Furften von Untiochien an; und biefer brachte ben Ruben durch hinterlift in feine Gewalt 39). Mahrend ber Ge= fangenschaft des Ruben regierte Leo, deffen Bruder, bas

¹³⁵⁾ S. Gesch. der Kreuzz. Buch IV. Kap. II. G. 148-150.

³⁶⁾ Vahram Chronicle p. 40. Bgt. Art de vérifier les dates a. a. D. p. 102.

⁵⁷⁾ Vahram Chronicle p. 41. Nach andern Nachrichten vermählte fich Rusben mit Isabelle, Tochter Humphroi des Zwepten, Hettn von Toron. Lignages d'Outremer ch. 3. Bgl. Art de vérifier les dates a. a. D.

³⁸⁾ S. Gesch. der Kreuzz. Buch VI. Kap. I. S. 6. Bgl. Marini Sanuti Secreta fidelium crucis Lib, III. Pars 10. cap. 8. p. 101.

²⁹⁾ Vahram Chronicle p. 42.

armenische Land, vertheidigte dasselbe gegen den Fürsten von Antiochien und eroberte die Burg Lampron. Ruben regierte nach der Rückfehr aus der Gefangenschaft noch bis zum Jahre 1185, in welchem er starb und zu Trassarg begrazben wurde, nachdem er seinem Bruder und Nachfolger Leo weise Lehren gegeben und ihm anbefohlen hatte, seine hinzterbleibenden benden Tochter nicht mit Ausländern zu vermähzlen, damit das armenische Land nicht in die Hände von Fremden kommen möchte 40).

Bahram berichtet in feiner Chronif von mehreren Rrie- gen II, gen, welche Leo wider den Gultan Raitaus von Itonium fubrte, von der Eroberung von Beraflea und der Belage= rung von Cafarea, fo wie von den Werken der Mildthatigfeit und Frommigfeit diefes Furften; dagegen verschweigt er die Streitigkeiten deffelben mit den Furften Boemund III. und Boemund IV. von Antiochien, deren von uns (Gefch. der Rreuzz. Buch VI. Rap. I S. 6-9, Buch VII. Rap. 1. S. 16. folg.) Ermahnung geschehen ift. Bon der Erhebung bes Furften Leo gur foniglichen Burde giebt Dahram 41) folgende Nachricht: "Durch feine glanzenden Thaten erwarb fich Leo einen großen Ramen und murde badurch ben Rai= fern der Franken und ber Griechen bekannt, und bende Rai= fer gemahrten ihm bas Diadem. Die Rronung bes Ronigs Leo (am 6. Juni 1198) mar bochft fenerlich. Die Urme: nier versammelten sich in der Stadt Tarfus, und in der

⁴⁰⁾ Vahram a. a. D. Dieser Wunsch des Fürsten Kuben wurde nicht er füllt; denn Aller, seine attere Tochter, vermählte sich mit Raimund, dem altesten Sohne des Fürsten Boemund III, von Antiochien, (vgl. Vahram Chronicle p. 44 und Seich, der Kreuzz. Buch VI. Kap. I. S. 9 und Buch VII. Kap. I. S. 17), und Philippine, die jüngere, mit dem griechischen Kaiser Theodorus Lascaris I. S. Art de verifier les dates a. a. D.

⁴¹⁾ Chronicle p. 44.

bortigen ergbischöflichen Rirche falbte ber Sitte gemaß ber Ratholicus den Fursten Leo als Ronig des Saufes des Thogarma (bes Nachkommen Japhet's, 1 Buch Mofe 10, 3)." Go wie Bahram weder der Verhandlungen des Furften Leo mit bem Grafen Beinrich von Champagne 42), noch ber Rronung beffelben durch den Erzbischof Conrad von Maint aus dem Sause Wittelsbach 43) ermahnt: eben fo schweigen bagegen die abendlandischen Rachrichten von ber Unerkennung ber koniglichen Burde bes armenischen Fürften von Cilicien durch den Raifer von Bygang. Leo farb (im 3. 1219) nach Bahram, nachdem er zwolf Jahre als Baron und zwen und zwanzig Sahre als Ronig regiert und in einer feverlichen Berfammlung furg bor feinem Tode den armenischen Baron Utan jum Bormunde feiner Tochter ber Pringeffin Ifabelle und zum Regenten bes landes ernannt hatte 44). Alls Utan ermordet wurde, fo trat (am 1. Mai 1219) in deffen Stelle Conftantinus, ein Bermandter bes toniglichen Saufes, melcher Die Tochter Des Ronigs Leo querft mit dem Pringen Philipp von Untiochien, bem dritten Sohne des Fürften Boemund IV., ben Bahram als einen von der foniglichen Familie bezeichnet 45), und nach deffen Tobe mit feinem eiges Salthon nen Cohne Saithon im Sahre 1223 vermabite. Bahram

Daithon nen Sohne haithon im Jahre 1223 vermahlte. Bahram (Der erwähnt alle diese Ereignisse nur mit wenigen Worten; und ober leibst die Ansprüche des Raimundus Rupinus, des Sohnes der Alix, der altern Tochter des Fürsten Ruben und des Prinzen Raimund von Antiochien, auf das armenische Fürstenthum, so wie die Schicksale des Prinzen Philipp 40)

⁴²⁾ S. Gefch. ber Rreugg. Buch VI. Rap. I. G. g.

⁴³⁾ G. Gefch. der Kreugg. a. a. D. S. 53. 84.

⁴⁴⁾ Vahram Chronicle p. 45.

⁴⁵¹ Chronicle a. a. D.

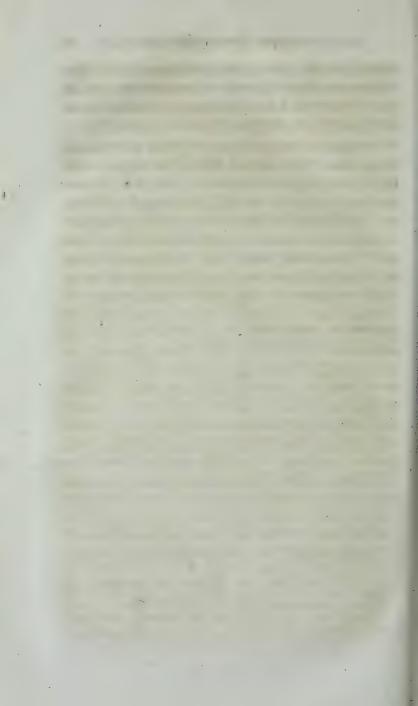
⁴⁶⁾ l' Art de vérifier les dates a. a. D. p. 104. 108.

werden von ihm eben so sehr verschwiegen, als die Bers mahlung des Konigs Johann von Jerusalem mit einer and dern Tochter des Konigs Leo und die Unsprüche, welche der Konig Johann auf diese Berbindung gründete 47).

Constantin (oder Constans) 48) führte die Regierung bis zu seinem Tode, und die Ronigin Isabelle und ihr Gemahl Haithon (hethum) kamen erst nach dem Absterben des Reichsverwesers in den Besitz der herrschaft über Citicien. Seit der Zeit des Konigs Haithon I. ist die Geschichte des armenischen Konigreichs in Citicien auf das engste mit der im achten Buche dieses Werkes vorgetragenen Geschichte der lateinischen Fürsten in Syrien verslochten und bedarf mithin an diesem Orte keiner besondern Ausführung.

⁴⁷⁾ Gefch. bet Kreugs. Buch VII. Rap. VI. S. 137. Rap. X. E. 300.

⁴⁸⁾ l'Art de vérifier les dates a. a. D. p. 104.



Berzeichniß

ber

Quellen und angeführten Schriftsteller.

ABABLARDI, Pt., et Heloisae opera nunc pr. edita ex Codd. Fr. Amboesii (Cur. And. Du Chesne) Paris 1616. 4.

ABDOLLATIF, relation de l' Egypte. Trad. par Silv. de Sacy.

Paris 1810. 4.

ABRAHAMI Ecchellensis Eutychius vindicatus. Rom 1661. 4.

Abulfaragii (Bar - Hebraei), Georgii, Chronicon Syriacum ed. Bruns et Kirsch. Lips. 1789. 4. 2 Bbe.

 historia compendiosa dynasti-Ed. Pocockio. Oxf. 1663. 4.

Abulfedae, Ism., Annales moslemici, arab. et lat. op. et st. I. Jac. Reiskii, nunc pr. ed. I. G. Ch. Adler. Hafn. 1789 — 94. 4.

- descriptio Aegypti arab. et lat. c. notis I. D. Michaelis. Gott. ADEMARI Cabanensis Chronicon,

1776. kl. 4.

- descriptio Arabiae, ed. Rommel. Gotting. 1802. 4.

c. not. I. Bhd. Köhler. Lps. 1766. gr. 4.

Tabulae quaed. geogr. in Bu: sching's Magazin fur die neue Aegidii de Levres Epistola de Hoffor, und Geogr. Bd. 4 und 5. expugnatione Damiatae in Edm. ABUSCHAMAH, Rudatain b. i. 3wei

Garten oder Geschichte der beis den Atabeks. Urab. Handschrift der f. Bibliothek zu Paris.

- Fortsesung der Rudatain Arab. Hoffchr. der f. Bibliothek Berlin.

Acropolitae, Georg., historia Byz. ed. Leo Allatius Par. 1651 Fol.

Lateranensis Concilii 1215 in Mansi Concil. T. XXII.

Acta Concilii Lugd. a. 1245 in Mansi Concil. T. XXII.

- a. 1274. ibid. T. XXIV. ar., Arab. ed. et lat. versa ab Acta Sanctorum ordinis S. Benedicti edid. Lucas d'Achery et Ioh. Mabillon. Paris, 1668. Fol.

> Acta Sanctorum quotquot toto orbe coluntur, colleg. I. Bollandus. Bruxellis et Tongarloae 1643-1794. f. 53 Bbe.

in Bouquet Recueil des historiens des Gaules et de la France, T. X.

Tabulae Syriae, arab. et lat. ADELUNG, J. C., Glossarium manuale ad scriptores med. et inf. latinitatis. Halae, 1772 – 84. gr. 8. 6 Bbe.

Martene et Ursini Durand The-

saurus novus Anecdotorum.

1666. 8. 2 Voll.

AHMED IBN ARABSCHAH, vita Timuri, ed. Manger, Leovard, 1772. 4.

Almoinus, de gestis Francorum, in Bouquet Recueil etc., T. III.

ALBERICUS, Monachus Cistercien-Triumfontium, Chronicon in G. G. Leibnitz Accessiones Annalista Saxo in Eccardi Corp.

historicae, T. 2.

ALBERTI, seu Albrici, Aquensis, super passagio Godefridi de Bullione et aliorum principum libri XII. Helmaestad. 1584. 4. und in Bongarsii gest. Fran-T. I.

Alberti Magni tractatus de ani- Anonymus de Antiquitatibus Conmalibus in ejusd. operum edit.

Lugdun. T. VI.

Alberti Stadensis Chronicon, in Schilteri et Kulpisii Scriptores rer. Germ.

Mlemannisches Lehnrecht. in J. Schilter codex juris feudalis Alemannici. Argentorati 1697. 4.

logica et astronomica, editionem cur. Jac. Golius. Amstel. 1669. 4.

MIter, F. C., Philologisch-fritische Miscellaneen, Wien 1799, 8.

AMALRICI vita Clementis V. in Muratori Script. rer. Italic.

ANDREAE MARCIANENSIS Chronicon in Bouquet Recueil, T. XIII.

Andreossy, Mémoire sur le lac Menzaleh in ber Description Anonymus, narratio de expedit. de l'Egypte, Etat moderne, Asiatica Friderici in Canisii de l'Egypte, T. I.

Annae Comnenae Alexias. Paris 1651. fol.

Annales Aquicinctensis monasterii in Pistorii Scriptores rer. Germ. T. I.

- Colmarienses in Ch. Urstisii Scr. r. German. T. II.

- de Margan in Th. Gale hi-

storiae Anglicanae Scriptores. T. II.

AGOBARDI Opera, ed. Baluz. Par. Annales durègne de Louis IX. (alte frang. leberf. der Geschichte des Wilhelm von Mangis) hinter J. de Joinville Histoire de S. Louis. Paris 1771. fol.

- Mettenses in Bouquet Recueil, T. VIII.

- Waverlevenses in Gale Script. Angl. T. II.

hist, med. aevi, T. I.

Anonymi Barensis, Chronicon in L. A. Muratori rer. Ital. Script., T. V.

Anonymi Continuatio Appendicis Roberti de Monte, in Bouquet Recueil, T. XVIII.

stantinop. in Ans. Banduri Imperium orientale, T. I.

Anonymus de excidio urbis Acconis, libri duo, in Edm. Martene et Urs. Durand Veterum Scriptorum et monumentor. ecclesiasticor. et dogmaticor, amplissima collectio, T. V.

ALFERGANUS, Elementa chrono- Anonymus de profectione Danorum in terram sanctam in Jac. Langenbeck Scriptores rer. Danicar. medii aevi, T. V.

> Anonymi (Petri Tudebodi) Gesta Francorum in J. Bongarsii Gesta Dei per Francos, T. I.

> Anonymus Garstensis in Hansizii Germania sacra, T. I.

> Anonymus Monachus de St. Denys, Gesta Ludovici IX. in Du Chesne Historiae Francor. Scriptores, T. V.

Thesaurus monumentor. eccles. et histor. s. lectiones antiquae, (Amst. 1725. fol.) T. I.

Anonymus I. de Landgraviis Thuringiae in Eccard Genealog. Princ. Saxoniae sup. Lips. 1722. f.

Anonymi Zwetlicensis Chronicon. in Pez Script. rer. Austr., T. I. Ansberti historia de expeditione Assisie della bassa corte in Can-Friderici Imperatoris. ed. Dobrowsky. Pragae 1827. 8. (vgl. Auctarium Aquicinctinum ad Si-Thl. IV. Beilage IV.)

Anselmus de ribodimonte Epistola ad Manassen Archiep. in d'Achery Spicileg. T. VII.

Anselmus Gemblac., Chronic. Aquicinctinum in J. Pistorius rerum Germanic. Script. cur. Audoeni vita St Eligii in d'Ache-B. G. Struvio, T. l.

Unton, Geschichte des Tempel= herrnordens, zweite Auflage.,

1781. 8.

Antonini Summa historialis. Pa-

ris. 1535. fol.

ANVILLE, J. Bt. Bourg. d', Mémoire sur l'Egypte anc. et moderne. Paris. 1766. 4.

Appendix ad Historiam Gaufredi Malaterrae in Muratori Rer.

Ital, Script. T. VI.

nographiam in Pistor. Script. rer. Germ. T. I.

ARENPECKII, Viti, Chron. Austria-cum in Hi. Pez Scriptor. rerum

Austriacarum, T. I.

Arnoldi Lubecensis Chron. Slav. in Gf. Gu. Leibnitz Scriptor. rerum Brunsvicensium, T. II. BAR-HEBRAEUS J. ABULFARAGIUS.

Nifolaus IV. über den Berluft v. Ptolemais in Bartholomaei de Neocastro Historia Sicula T. XIII.

L'art de vérifier les dates des faits historiques. Paris 1783-1787. 3-Voll. fol. Meue Ausgabe in 4 und 8. Paris 1818 folg.

Assemani, Jos. Sim., Bibliotheca Bartholomaei Scribae Annales orientalis Clementino - Vaticana. Rom. 1719 - 28. f. 4 Bde.

Assises et bons usages du Ro-BAUGIER DE BREUVERY, Mémoiyaume de Jerusalem par Messire et observ. et un glossaire par 2 Voll. in 12.
Gasp. Thaum. de Thaumasière. Behr, M. J. v., Mecklenburgis sche Geschichte. Razeb. 1759. Jean d'Ibelin, avec des notes

Assises de la haute court, italienisch in P. Canciani Barbaror. leges

antiquae, T. V.

ciani Barbar. leg., T. III.

gebertum in Bouquet Recueil. T. XIII., u. Pistor. Script. rer. Germ., T. I.

Auctor anon. de vita S. Ludovici angeführt in O. Rainaldi Anna-

les eccles.

ry Spicileg. (fol.) T. II.

AVENTINI Annales Bojorum. Lips. 1710. fol.

Baco, Roger, Opus majus ad Clementem IV. Lond. 1733. f.

Bakur, arabisches geographisches Werk nach dem Auszuge von De Guignes in Notices et Extraits des manuscrits de la bibliothè-T. II. que du Roi,

Appendix ad Sigeb. Gemblac. Chro- BALDRICI Historia Hierosolymitana in Bongarsii Gesta D. p. Fr,

T. I.

Balduini, B., de calceo antiquo ed. Jöcher. Lips. 1733. 12.

BANDURI, Anselm., Imperium orientale, Paris. 1711. 2 Bde. fol.

Urfenius, Rede an den Papst BARONII, C., Annales ecclesiastici c. critica Pagii. Cura D. G. et J. D. Mansi, Lucae 1738 - 57. f. 43 Bde.

in Muratori Script. rer. Ital. BARTH, Casp., Glossarium in J. P. de Ludewig Reliqu. manuscr. T. III.

BARTHOLOMAEI de Neocastro Historia Sicula in Muratori Script. rer. Ital. T. XIII.

Genuenses in Muratori Script.

rer. Ital. T. VI.

res historiques de la province de Champagne. Paris 1721.

1760. 2 Bde. 4.

- rerum Mecleburgicarum Libri VIII. Lips. 1741. fol.

BELETHUS (Bilethus), rationale divinorum officiorum.

Belleforest, Fr. de., les grandes Annales et histoire générale de France. Paris., 1579. 2 Voll. in f.

billon Museum italicum. Paris. 1724. 4. 2 Bbc. T. I.

Benedictus, Petroburgensis Ab- Browen, Cp., Antiquitates et. bas, de vita et gestis Henrici II. et Ricardi I. ed. Th. Hearnius. Oxf. 1735. 4. 2 Bde. und in

Bouquet Recueil, T. XIV. BERGERON, P., Voyages faits principalement en Asie, à la Haye,

1735. 4. 2 Bde.

Bernardus Thesaurarius, de acq. in Muratori sanctae Script. rer. Ital. T. VII.

Bernardi, Claraev., Opera omnia, ed. Mabillon, Paris, 1696. f 2 Bdc.

- Epistola ad Bohemos f. Thi. IV. Beilage V. G. 107.

BERTHOLDI Constantiensis Chronicon in Urstisii Script, rer. Germ. und in Monument. Alemann. T. II.

Bie, Jacq. de, La France me-tallique. Paris 1636. f.

1777-1784. 8 Bec. Bizari, Petri, Senatus populique Genuensis historia. Antverp.

1579. f. BOHAEDDINI vita Saladini, ed Schultens, Lugd. B. 1732. f.

BONAVENTURAE vita S. Francisci in den Actis Sanctor. 4 Octbr. CALLES, Sgm, Annales Austriae,

Bongarsii, J., Gesta Dei per Francos s. orientalium expedi- CALMET, histoire ecclés. et civile tionum historia. Hanov. 1611. f. 2 Bde.

BOUCHE, Hon., la chorographie ou descript. de Provence et pays. Aix. 1664. f. 2 Bde.

Breviarium Pisanae Historiae in Muratori. Sc. rer. It., T. VI. BRITTON, John, an essay towards

a history of Temples and round Churches with eight Plans and views of the Churches of St. Sepulchre at Cambridge and at Northampton etc. London 1805. 4.

Belli sacri historia, in J. Ma- Brompton, J., Chronicon in Seldeni Scriptor. X. hist. Angl.

London 1652, fol.

Annales Trevirensium, ed. J. Masenius. Leodii 1670. f. 2 Bde. BULAEUS, C. E., Historia uni-

versitatis Parisiensis. Par. 1665

-73. f. 6 Bbc.

Bullarium magnum Roman, Romae 1740. f. 17 Thle. in 28 Bon.

Burchardi Historia Friderici I. ducis Suevorum, ed. G. Ant. Christmann. Ulm. 1790. 4.

Burckhardt, Arabic proverbs. London 1830. 4.

Travels in Syria and the Holy Land. London 1822. 4.

Bufching, U.F., Erdbeschreibung von Usien. Samburg 1792. 8. Bufching, 3. G., der heilige Gral und seine Guter im Museum für alt= deutsche Literatur und Kunst. her= ausg. v. von der Sagen, Docen und Bufching. Bd. 1.

Biornstadt, J. J., Briefe. Stralf. Bzovii, Abr., Annales ecclesiastici. Ed. II. Coloniae 1621-

1640. 8 Voll. fol.

CAFFARI Annal. Genuens. in Muratori Script. rer. Ital. T. VI. - Fortsehung von Marchefinus ebendaj.

Vindob. 1750 f. 2 Bde.

de la Lorraine. Nancy 1745-47. f. 7 Bde.

BORGHINI, Vinc., Discorsi, Fir. Capitularia Regum Francorum ed 1584.—85. 4. 2 Bdc. Steph. Baluze. Paris. 1677. f. 2 Bde. ed II. cura Petri de Chiniac. Paris. 1780. f. 2 Bde. histoire chronolog. du même CAPUANI, Th., Dictator epistolarum in S. F. Hahnii Collectio monumentorum vett. ac recentium ineditorum. Brunsv. 1724

-26. 8. 2 Bde. T. I.

scrits arabes, hinter Joinville, Vie de S. Louis. Paris 1761. - Colmariense in Urstisii Scr.

CARLI, G. R., delle antichità ita- - Episcoporum Hildesiensium in liche. Mil. 1788 .- 91. 4. 5 Bdc. CARLYLE, J. D., Specimen of arabian poetry. Cambridge. 1796.

CARPENTIER, Pt., Glossarium no- - fossae novae in Fd. Ughelli vum. Par. 1766 f. 4 Bbe.

ASSAS, Voyage hist. et pittores-que de l'Istrie et de la Dalma-tie, red. p. J. Lavallée. Paris — Lamberti Parvi a Reinero Mo-Cassas, Voyage hist. et pittores-1802. f.

CASTIGLIONE, Monete cufiche del Museo J. R. di Milano. Mi-

lano 1819. 4.

CEDRENI, G., Historiarum compendium. Paris. 1647. f. 2 Bbe CHATEAUBRIAND, Itinéraire de Paris à Jerusalem. Paris 1811.

8. 3 Bbe. CHIFFLETIUS, P. F., Diatribe de

illustri genere S. Bernardi. Di-

vione 1660. 4. Chronica del gloriosissimo Rey

Angl. Scriptores vet. T. I. Chronicon Admontense in Pezii Script, rer. Austr. T. II.

- Andrensis monasterii bei Bou-

quet Recueil, T. XVIII. - Anonymi Laudunensis Canobei Bouquet Recueil,

T. XVIII. Archiepiscoporum Amalphitanorum in Pelliccia Raccolta di varie Croniche appartenenti alla Storia di Napoli, Nap. 1782. 4. T. V.

- Augustense in Marq. Freheri Germanicar. rerum Scriptores,

Casauriense in d'Achery Spicil.

Casinense in Muratori SS. r. Ital. T. IV. V.

Cavense in Muratori SS. rer. tal. T. VII.

- Cluniacense angeführt in Rainaldi Annales eccles.

CARDONNE Extraits des manu- Chronicon Coenobii Mortui Maris in Bouquet Recueil, T. XVIII.

> rer. Germ. T. I.

Leibnitz Script. r. Br. T. I.

- Erfordiense in J. F. Schannat Vindemiae literariae. Fuldae et Lps. 1723-24, f. 2 Bde. T. I.

Italia sacra, T. I.

nacho continuatum in Edm. Martene et U. Durand Collectio ampl., T. V.

Leobiense in Pezii Script. r.

Austr., T. I.

- Lubecense in Meibomii Scriptores rerum Germanic. Hlmst. 1688. f. 3 Bbe. T. II.

- Lyrensis coenobii in Bouquet

Recueil, T. XVIII.

- magnum Belgicum in Pistor. Script. rer Germ., T. III.

Malleacense in Labbé Nova en Jacme. Valencia 1577. fol. Bibl. Mss. librorum, T. II. - de Mailros in Joh. Fell rer. — Mauriniacense in Du Chesne

Script. hist. Fr., T. IV.

- Monachi Patavini in Muratori Script. r. Ital., T. VIII.

- Monast. S. Petri Aniciens. in Bouquet Recueil, T. XII.

- ordinis equestris Teutonici in Ant. Matthaei Veteris aevi analecta. [Hag. Com. 1738. 4. 10 Thie in 5 Bon.] T. V.

Normanniae in Du Chesne, Scriptores Normannorum histo-

riae. Par., 1619. f.

Petershusanum in Ussermanni Germaniae Sacrae Prodromo, St. Blas. 1790. 4. T. I.

Pisanum in Ughelli Ital. sacr. T. III. und in Muratori S. r. It. T. VI.

- Placentinum in Muratori Scr. r. It., T. XVI.

Reichersp. angeführt in Calles Annales Austriae, T. II.

Richardi Pictaviens. in Mura-

tori Antiquitates Italicae medii Clarke, E. D., Travels in vaaevi, T. IV.

Chronicon Rotomagense in Labbé Bibl. Manuscr., T. I.

str., T. I.

- Sampetrinum Erford. in J. Bch. Mencken Scriptores rerum Ger-1728. f. 3 Bde. T. III.

- S. Medardi Suessionense in Bouquet Recueil, T. XVIII. - Senoniense in d' Achery Spi-

- cil. Quartausg. T. III. Folivausg. T. II.
- Sicardi in Muratori Script. rer. Ital. T. VII.

- Sithiense f. Jo. IPERIUS.

- Turonense in Bouquet Recueil, T. XII.

- Urspergensis Abbatis, Basil. 1569. und Argent. 1609. f.

- Weingart. in Leibnitz Script.

r. Brunsy. T. I.

- Wilhelmi Monachi et Procuratoris Egmondani in Matthaei veteris aevi analectis, T. II.
- Chronique de Romanie et de Morée, herausg. von Buchon in der Collection des Chroniques nationales françaises, XIIIme Siècle.

in Michaud Histoires des croisades. Par. 4e. édit. 1825 -29, 8.

- de Henri de Valenciennes in Buchon Collection des Chroniques nation. fr. T. III.

les grandes, de France (appelées chroniques de St. Denys). Par. 1476. f. 3 Bde, und in Bouquet Recueil, T. XII.

Chronographus Saxo in Leibnitz Acces. hist. T. I.

Chronologia Roberti Altissidorensis in Bouquet Recueil, XVIII.

Chronyke van Vlaenderen door N. D. en F. R. Brugge, 1726 - 1736. 3 Theile f.

CINNAMI, J., Hist. Constantinopolitana, Paris. 1670. fol.

rious countries of Europe, Asia and Africa. Lond. 1813-17. 4 Bde.

File

M

3

1

- Salisburg. in Pez Script. Au- Cles, Ch., firchlich : politische Lan: des = und Culturgeschichte von Würtemberg. Tübingen, 1806.

1808. 8. 2 Bde.

manicar. praecip. Saxonic. Lps. CLEMENTIS IV. Epistolae in Edm. Martene et Urs. Durand. Thes.

Anecd. T. II. Codinus, Geo., Excerpta de antiquitatibus Constantinopolitanis ed. P. Lambecius, Par. 1655. fol.

Compilatio chronologica in Pistorli Scriptor. rer. Germ. T. I.

CONDE, Jos. Ant., historia de la dominacion de los Arabes en España. Madrid 1820. 3 Voll. 4. Consentini, Antonii Ponti, Hartadenus Barbarossa in Matthaei

Analecta medii aevi, T. I. Concilia sacrosancta ad reg. edit.

exacta a Ph. Labbeo et Gbr. Cossartio. Paris. 1671-72. f. 17 Thie in 18 Bdn.

Concilior. sacrorum nova et amplissima collectio. Ed. J. D. Mansi. Flor. 1759 - 98. f.

31 Bde.

de Flandres, Mipt., angeführt Constantinus Porphyrogennerus, de cerimoniis aulae Byzant. Lps. 1751 f. 2 Bbe. Bonnae 1829. 1830. 8. 2 Bbe.

Corner, Herm., Chronicon in Eccard Corpus historicum medii aevi. [Ff. et Lps. 1723. f.

2 Bde.], T. II.

CRESCIMBENI Storia della litteratura Italiana. Venet. 1730. 1731. 6 Voll. 4.

CUJACIUS, J., De Feudis. Lugd. 1566. fol.

CUVIER, G. Lp. Ch. F. D. Baron de, le Règne animal. Paris 1817. 8. 4 Bde.

DANDULUS, Andr., Chronic. Venet. in Muratori Script. rer. Ital., T. XII.

- Henr., Chron. in Muratori Sor.

r. It., T. XII.

DEDEKIND, Chron. in Pistorii

Script. rer. Germ., T. I. DENON, V., Voyage dans l'Egypte. Paris 1802. gr. f. 2 Bbe.

les. Strsb. 1816 sq. 8.

Dithmars genealogisch = historische Machricht von den Geermeistern bes ritterlichen G. Johanniteror: dens. Frankf. a. d. D. 1740. 4.

Dodechini Appendix ad Mariani Scoti Chron in Pistor. Script.

rer. Germ. T. I.

DOROTHEI (Metropolitae Monembasiae) Chronicon. Venet. 1778. 4.

DOUBLET, Fr. Jacques, Histoire de l'Abbaye de St. Denys, à

Paris 1625.

DUGDALE, Monasticum Anglicanum. London 1682. Fol. 3 Bbe.

à Bruxelles, 1751. 4.

ed. Chr. Hartknoch. Jenae 1679. fol.

EBENDORFFER DE HASELBACH, Th., Script. r. Aust. T. II.

EBERARDI DE ALTAHE, Annales in Canisii Lect. ant. T. VI.

EBN AL ATHIR, Chronif, in den Notices et Extraits des Manuscrits de la Bibliothèque du Roy, T. I.

EBN FERATH, arabische Chronik, Sofchrift der f. f. Bibliothef zu

Eccardi historia genealogica principum Saxoniae superioris. Lips. 1722. fol.

ECHARD, Jac., et Jac. Quetif Scriptores ord. Praedicatorum. Pa- ETHELREDUS, de bello Standardii ris 1719. fol. 2 Bbc. ETHELREDUS, de bello Standardii in Seldeni Script. rer. Angl.

Edrisi, Africa, ed. Hartmann. Gott. 1796. 8.

Descripcion de España de Xerif al Edris, con traduccion Conde. Madrid, 1799. S.

EGINHARDI Vita et Gesta Carolil Magni. Coloniae 1521. 4. ed. l

J. H. Schminckius. Tral. ad Rhen. 1711. 4. bei Bouquet T. V. (und in Pertz monumenta Germaniae historica T. II).

Dictionnaire des Sciences naturel- Eichhorn, J. G., monumenta antiquissimae historiae Arabum.

Gothae 1775. 8.

EKKEHARDUS, de sacra exped. Hierosolymitana in Edm. Martene et Urs. Durand Collect. ampl. T. V.

ELMACINI Historia Saracenica ed. Erpen. Lugd. Bat. 1625, fol.

EMONIS, Abbatis in Werum apud Omlandos, Chronicon, in Matthaei Analect veteris aevi, T. II. Engel, 3. C. von, Geschichte bes

ungarischen Reiches, Th. 1. 2. (Band 49 der Sallischen allaem. Weltgeschichte) Halle 1797. 1798.

Dupux, Histoire des Templiers. Epistola ανεπίγραφος in Urstisii Script. rer. Germ., T. I. p. 560. Dusburg, Petr. de, Chron. Pruss. Epistola Balduini ad Cameracensem, Atrebatensem, Morinensem et Tornacensem Episcopos in Edm. Martene et Urs. Durand Thesaur. anecd., T. I.

Chronicon Austriacum in Pez Epist S. Ludovici ad Matthaeum Abbatem (S. Dionysii) in d'Achery Spicileg. T. III. - de captione et liberatione sua in Du Chesne Script. rer. Franc. T.V. Epitome historiae bellorum sacrorum in Canisii Lect. ant. T. VI. EREMITAE, Joh., vita S. Bernardi in Opera Bern. ed. Mabillon. т. н.

> ERNALDI vita S. Bernardi in Opp. Bern. ed. Mabillon T. II.

Etablissemens de Louis IX., hinter Joinville hist. de St. Louis ed. Du Fresne du Cange.

ETROPII, J., Diarium expeditionis Tunetanae in Sim. Schardii Script, rer. Germ., Bas. 1574. f. 4 Thle. T II.

y notas de Don Josef Antonio Eusebrus, Ecclesiast. historiae libri X., de vita Constantini libri V. Sooratis libri VII. Collectaneor, ex hist, eccl. Theodori libri II. Hermii So-Fragmentum incerti auctoris in zomeni libri IX. Evagrii li- Urstisii Script. r. Germ. bri VI. Par. 1544. f.

Excerpta ex Abulfeda de rebus Spec. histor. Arab. ed. White.

Exordium ordinis Cisterciensis ma- - Glossarium ad scriptores med. jus, v. Bertrandi Tissier Bibliotheca veterum scriptor. ord. Cisterc. T. I.

FABRICIUS, J. A., Bibliothecal graeca s. notitia Script. vet. Frendank, Muller scher Abbruck. graec. Ed. III. Hmb., 1718 - Frendandus, Chronicon aetatis 28. 4. 14 Bbe.

Bibliotheca latina mediae et FROISSART, J., Chronique. Paris infimae aetatis, ed. Mansi. Patavii 1754. 4. 6 Bde.

FALCONIS Beneventani Chronicon in Muratori Sc. r. It. T. V.

Fallmeraver, 3. Ph., Gefchichte Fulconis Comitis Andegavensis hides Kaiserthums von Trapezunt, München, 1827. 4.

FAUCHET, Cl., Recueil de l'ori- (v. Fund, C. AB. F.) Gematte gine de la langue et poésie aus dem Zeitalter der Kreuzzuge. françaises, - Par. 1581. 4.

FEA, C., Relazione di un vi- (- -) Geschichte Kaifer Fried: aggio ad Ostia, in Roma 1802. 8. FELIBIEN, Mch, Histoire de St. Denys. Par. 1706. f.

FERRARIUS, F. Bernhard, De veterum acclamationibus et applausu libri VII. Mediol. 1627. 4. Rom., Traj. ad. Rh. 1694-99. f. 12 Bde. T. VI.

(FILLEAU DE LA CHAISE) His-FLAVIUS, Blondus, De origine

et gestis Venetorum in Graevii Thesaur. antiquit. et historiarum Italiae, T. V.

FLEURY, Cl., Histoire ecclésias-tique. Par. 1722-37. 4. 36 Bbc. conversatio Ludovici IX, in Fortis, Albert, Reisen nach Dale; matien. Deutsche Ueberf. Bern, 1777. 8.

Fragmenta historiae Franciae in Bouquet Recueil, T. XII.

Fragmentum de bello Caroli M. contra Saracenos in J. Schilteri - Vosiens, Chronicon in Bou-Thesaurus Antiquit. Teuton. T.II. quet Recueil, T. XII.

FRESCHOT, Cas., Memorie della Dalmatia. Bologna, 1687. 12. Arabum ante Mohammed. cur. FRESNE du Cange, C. du, Con-A. J. Silvestre de Sacy ad calc. stantinopolis Christiana. Paris 1680. fol.

et inf. latinit. Par. 1733 - 36.

f. 6 Bde.

Histoire de Constantinople sous les Empereurs Français. Paris 1657. f.

suae bei Du Chesne T. II.

1505. fol. 4 Bde.

FULCHERII Carnotensis Historia Hierosolymitana in Du Chesne Scr. Rer. Fr. T. IV.

storiae Andegavensis fragmentum in d' Achery Spicik, T. III.

Lpz. 1820 — 24. 8. 4 Bde.

riche II. Bullichau und Frenftadt 1792. 8.

Fürer von Saimindorff, Reise= beschreibung in das gelobte Land. Murnberg, 1646. 4.

Much in Graevii Thes. ant. GAAB, J. F., Versio quorundam carminum Arabicorum, quae in Abulphedae annalibus continentur etc. Tubing. 1810. 4.

toire de S. Louis. Paris. 1688. 4. GAETANO, Fra, il Catino di smeraldo orientale, gemma consecrata da N. S Jesu Christo nell' ultima cena degli Azimi etc. in Genova 1727. 4.

> Du Chesne hist. Franc. Scr. T. V.

Vita S. Bernardi in Opera S. Bernardi ed. Mabillon T. II.

- Sermo de S. Bernardo in Opp. S. Bernardi ed. Mab. T. II.

GAUTERII (Gualterii), Cancellarii, Bella Antiochena in Bongarsii Gesta Dei per Fr. T. I.

Gebhardi, Geschichte von Mor: Glaber, Radulphus, Francorum wegen in der Ball. allgem. Welt=

geschichte, Thl. 32.

Genealogia Comit. Fland. in Bou-

quet Recueil, T. XIII.

munione, apud Leonem Allade libris ecclesiasticis Graecorum, ad calcem Bibliothecae gr. Fabricii, T. V.

Gerbert, Mart., Codex episto- Gregorii IX. Regesta, Mipt., ans laris Rudolphi I. S. Blas. 1772. f. geführt in Fr. v. Raumer's Gesch.

Gerken, Ph. W., Reisen durch Schwaben u. f. w. Augsburg 1784—87. 8. 4 Bde. Germar E. F., Reise durch Dals matien und in das Gebiet v. Ras

gusa. Leipz. u. Altenburg. 1817.

GERVASII Dorobernensis Chron. de regibus Angliae in Twysden Script. Hist. Angl. Lond.,

in den Kundgruben des Drients Thi 3. und Sandschr. der königl.

Bibliothet zu Paris.

Gesta Consulum Andegavens. auct. Monacho Benedict. Majoris Monasterii in d' Achery Spicil., T. III.

- Francorum expugn. Hierus. in Bongarsii Gesta Dei per Fran-

Ť. I. cos,

- Innocentii III. in de Brequigny et Laporte du Theil Diplomata, T. I. und in Baluzii Epist. Innocent. III., T. I.

- Ludovici VII. in Du Chesne Script. h. Franc., T. VII.

- regum Francorum in Bouquet Recueil, T. II.

- Triumphalia Pisanor. bei Mu-

ratori Scr. r. It., T. VI.

— Urbani II. Pap. in Bouquet
Recueil, T. XIV.

Giannone, Geschichte von Reapel. Ulm 1758-70. 4. 4 Bbe.

GIBBON, Ed. History of the decline and fall of the Roman Guilelmi Appuli poema de rebus

Empire, Basel 1787 - 92. 8. 14 Bde. (London 1776-1788.

4. 6 23de.)

historia s. historia sui temporis in du Chesne Script. Franc., T. IV. und Bouquet, T. X.

Georgius Corcyraeus de com- Godefridi, Monachi, Annales in M. Freheri Script. rer Germ.

ed. Struve, T. I.

Godelli, Guilelmi, Chronicon, in Bouquet Recueil, т. х.

d. Hohenstaufen.

- Turonensis, Historia Francorum. Paris 1561. 8. în Gregorii Turon. opera ed. Theodor. Ruynart. Paris 1699 fol. und in Bouquet Recueil, T. II.

GRETSER, de cruce Christi, Ingolstad. 1608. 4. 3 Tomi.

GUALTERI, Teruanensis, Vita Caroli Boni in Bouquet Recueil. T. XIII.

Geschichte von Jerusalem und Bebron Guiart, Guil., Vie de S. Louis in Hist. de St. Louis ed. Du Fresne du Cange.

Guibertus, Abb., Monoediae sive de vita sua. In Opera omnia, st. et op. L. d' Achery. Par. 1651. f.

· Hist, Hieros, in Bongarsii Gesta

Dei per Fr.

Guido, Bernardus, de origine regum Francorum in Bouquet

Recueil, T. III.

 de Gibelet Récit de trois tentatives qu'il fit pour surprendre la ville de Tripoli in Michaud Hist de Croisades, T. V.

Guignes, Jos. de, Histoire générale des Huns, Paris. 1756. 4. 2 Thle. in 5 Bdn. Deutsche Ueberfes., Greifsmalde 1768 -

71. 4. 5 Bde.

- Mémoire sur l'état du commerce des Français dans le Levant avant les Croisades, in den Mémoires de l'Acad. des Inscr. et Belles-lettres T. XXXVII.

Normannorum in Script. Brunsv., T. 1. und in Muratorii Script. rer. Ital., T.V.

Guilelmus Armor s. Brito, de vita et gestis Philippi Aug. in Bouquet Recueil, T. XV.

Guilelmi Carnotensis de vita Ludovici IX. in Du Chesne Script. rer. Fr. T. V.

- de Nangis, Chronicon in d'Achery Spicileg. T. III.

- Gesta Ludovici IX. in Du -Chesne hist. Franc. Scr., T. V. - Gesta Philippi Audacis chen= -

baf.

- Monach. Signiens., vita et res gestae S. Bernardi in Bern. Opera ed. Mabillon T. II.

Guilelmus Neubrigens., de rebus Anglic. Paris. 1610. 8. und Bartmann, J. M., Erdbefchreis ed. Thom. Hearnius, Oxon. bung von Acgypten. Samburg 1719. 8. 3 Bbc.

- Tripolitanus, De Statu Sarra- Saffelquift, F., Reife nach Pazcenorum post Ludovici de Sy- laftina, beutsche llebers. Rost. ria reditum in Du Chesne h. Franc. Scr., T. V.

Guilelmi Tyrii Historia rerum rum, in Bongarsii Gesta Dei per Francos T. I. italienische Ueberfebung diefer Be= schichte da Giuseppe Horologgi, in Venetia, 1562. 4.

- continuata historia in Edm. Martene et U. Durand Collect.

ampl. T. V.

GUNTHERI Historia Constantinopolitana in Canisii Lectionib.

GYLLIUS, de Bosporo Thracio. in Bandurii Imper. orient. T. II. de Topographia Constantinop.

ebendaf.

Sagen, Chronif in Pezii Script. Austr. T. I.

HAITHONIS hist. orientalis, ed.

der Deutschen des Mittelalters. Erlangen 1797. 4.

Leibnitii HAMAKER, Commentatio ad locum Takyoddini Ahmedis al-Makrizii de expeditionibus a Graecis Francisque adversus Dimyatham ab A. C. 708 ad 1221 susceptis im 3ten Bande ber Commentationes latinae tertiae classis Instituti regii Belgici. Sammer, Jos. v., Constantino=

polis und der Bosporus. Pefth 8.

1822.

Geschichte ber Uffassinen, Stuttg. u. Tubingen 1818. 8.

- Geschichte des vomanischen Reichs. Pefth 1827 - 32. 8. 9 Bde.

- de Podio, Chron. in Du Chesne Hansiz, Marc, Germaniae sacrae h. Franc. Scr. T. V. Prodromus, T. I. II. Aug. Vind. 1727-29 T.III. Viennae, 1755. f. 3 Bde.

HARRIS, James, philological in-

quiries, Lond. 1781. 8.

1799. 8.

lastina, deutsche Ueberf. Rost. 1762. 8.

HELMOLD, Chron. Slavorum in Leibnitz Script. Brunsv., T. II. in partibus transmarinis gesta- Hemingford, Walt., Chronica

Gesta Dei in Gale Scr. r. Angl., T. II. Gine alte HENAULT, J. Chr. F., Nouvel abrégé chronologique de l'histoire de France, à Paris 1768. 8.

Henriquez, Fasciculus Sanctorum Ordinis Cisterciensis. Bruxellae 1632. f. 2 Bbc.

- Regula, Constitutiones et Privilegia Ord. Cisterc. Anty. 1630. £.

antiq. ed. Jac. Basnage T. IV. HERBELOT, B. d', Bibliothèque orientale, à Paris 1697. f.

HERGOTT, Mart., Monumenta domus Austriacae. Vienn. et Frib. 1750 - 72. fol. 7 Bbe.

Taphographia principum Austriae. (der Monumenta T. IV.) HERMANNI, Altahensis, Annales in A. F. Oefele Scriptores rer. Boic., T. I.

Andr. Müller, Berol. 1671. 4. Boic., T. I. Saltaus, Ch. G., Jahrzeitbuch Henold, J., Continuatio historiae belli sacri una cum Guilelmo Tyrio. Basileae 1564. fol.

HEYNE, C. G., Priscae artis opera, quae Constantinopoli extitisse memorantur sectio I et II in Sormant, Ueber Richard's Ge= ben Commentat. Societatis regiae Scientiarum Gotting. ad a. et phil.

- Comment. II de interitu ope-Scient. Gott. Vol. XII.

Histoire critique et apologétique de l'Ordre des Cheval. du Temple. à Paris, 1789. 4. 2 Bde. - de Languedoc, par deux religieux Bénéd. de la Congr. de Hugo, C. L., sacrae antiquitatis St. Maur., à Paris 1730. 5 Voll.

 de la translation des reliques de N. D. de Soissons bei Du Fresne du Cange zu Villehard. - des Orpélians bei St. Martin Recherches sur l'Arménie T. II.

1733 - 1824. 4. 16 Bdc.

- littér. des Troubadours. Par. 1774. 8. 3 Bde.

Mus. ital. T. I.

- de Landgraviis Thuringiae in J. G. Eccardi historia genealogica principum Saxoniae sup.

- Francorum (von einem unge= Schriftsteller des 12, nannten Jahrh.) in Bouquet Recueil. T. XII.

Historiae Hierosolymitanae secunda pars in Bongarsii gestis Dei per Fr., T. I.

Historia Ludovici VII in, Bouquet Recueil, T. XII.

- terrae sanctae in Eccardi Corp. med. aevi T. II.

- Trevirensis in d'Achery Spicil, T. XII.

HOARE, Classical tour through Italy and Sicily. Lond. 1819. 4.

HOLSTENII, Luc., Codex Regnlarum Monasticarum et Canonicarum ed. a Mariano Brocke. Aug. Vind. 1759. f. 6 Bde.

Honorii Chronicon Salisburgense bei Calles Annal. Austr. T. II. hormanr, Archiv fur Geschichte,

VII. Band.

Statistif, Literatur und Runft. Jahrg. 1825. 4.

fangennehmung in Destreich in dessen Archiv, Jahrg. 1811. 4.

1791 et 92 Vol. XI. Class. hist. Sorned, Ottocar von, Chronifen des edlen Sandes Defterreich in Pez Script. Austr., T. III.

rum artis in den Comm. Soc. Hubertus de Romanis, de his, quae tractanda videbantur in concilio generali Lugduni celebrando sub Gregorio Papa X. in Edm. Martene et. Urs. Dur. Coll. ampl. T. VII.

monumenta, Stiragii 1725. f. de Cleriis, Comment. de ma-

joratu et Senescalia Franciae Andegavensibus olim Comitibus hereditaria in Bouquet Recueil, T. XII.

- litter. de la France. Par Hume, D., History of England, Lond. 1763 - 1782. 8. acht Bande.

Historia belli sacri in Mabillon Jacobi de Vitriaco epistolae quattuor ad Honorium III. Papam in Edm. Martene et Urs. Durand Thes. novus anecdotor. T. III.

- Historia hierosolymitana in Bongarsii G. Dei per Fr., T. I. und Ed. Martene und Ursini Durand Thes. nov. anec., T. III.

- Historia occidentalis. ed. Duac. 1597. 8.

- - vita Mariae Oegniacensis in den Actis Sanctor, Bolland. Jun., T. IV. p. 636.

Jacobus de Voragine, Chronicon Januense in Muratori Scr. rer. Ital., T. IX.

Ideler, Lehrbuch der Chronolo= gie, Berlin 1831. 8.

Innocentii III. Epistolae. ed. St. Baluzius. Paris 1682 fol. 2 Bde. und Ejusd. Epistolae anecdotae in Brequigny et De la Porte du Theil Diplomata, T. II. Paris 1791. fol.

JOANNIS de Flissicuria Elogium Fulconis Nulliacensis et Petri Parisiensis in Bouquet Recueil. T. XVIII. p. 800.

JOANNIS Vitodurens. Chronic. in Eccard Corp. hist, med. aevi,

JOINVILLE, Hist. de St. Louis IX. enrichie de nouv. observations et dissertations histor, avec les etablissemens de S. Louis etc p. Ch. du Fresne, sieur du Cange. Paris 1668. fol. und (Ub= drud des Tertes nach einem altern Kosegarten, J. G. L., Chre-Mipt.) Paris 1761 fol.

JORDANI Chronicon, Mipt., hin und wieder angeführt in Rainaldi

Annal. eccles.

Joseph, Ben Jehoschua, Ben Meir, Chronif der Ronige von Frankreich und der ottomanischen Großfürsten (hebraisch). S. Band III. Abtheil. I. Benlage I.

JOURDAIN, A., Lettre a Mr. Michaud sur une singulière croisade d'enfants in Michaud hist.

de crois. T. III.

IPERII, J. Chronicon S. Bertini sive Sithiense in Edm. Martene Thes. nov. anecdot. T. III. und Bouquet Recueil, T. XIII.

IVONIS Carnot. Epistol. in Du Chesne Scr. hist. Franc., T. IV.

Ralavun's Lebensbeschreibung in dem! von Gilvestre de Sacy im Magasin encyclopédique VIIme Mussuge und in den Notices et Extr. d. Manusc, de la Bibl. du Virdunens in Bouquet Reannée 1801. T. II. mitgetheilten Roi, T. XI.

Rantzow, Thomas, Pomerania, herausg. von D. G. E. Rofegar= ten, Greifswald 1816. 1817.

2 Bande.

Remaleddin, Geschichte bon Baleb oder Meppo. Franz. Ueberf. Mfpt. S. Band II Beilage VII.

KINNEIR, J. Macdon., Journey through Asia minor, Armenia and Kourdistan. London 1818. 8.

KNYGHTON, Henr., de eventibus Angliae in R. Twysden, Script. Angl.

Ronig Rother, altdeutsches Gedicht, in den Deutschen Gedichten des Mittelaltere, herausg. v. F. D. v. d. Sagen und J. G. Bufching. Ihl. 1.

Ronigshoven., Jak. v., elfaf= fische und strasburgische Chronice, mit histor. Unmertf. herausg. v. 3. Schilter. Straft., 1698. 4.

Roning, Cornelius de, Tafereet der Stad Barlem, 2 Theile, Bar=

lem 1808. 8.

stomathia arabica, Lips. 1828, 8.

Krebs, J. Ph., Inscriptiones graecae, quas Lipsanotheca quaedam magna continet, quae Weil-Wiesbadae, burgi asservatur. 1820. 4.

Rrug, Phil., Chronologie der Bu= zantier. St. Petersburg 1810. 8.

LABBÉ, Philippe, Abregé royal de l'alliance chronologique de l'histoire sacrée et profane, à Paris 1664. 4.

LACEPEDE, Hist. natur. des cétacées. Paris an XII - 1804. 4.

Schafnaburgensis, LAMBERTUS de rebus gestis Germanorum. Tubing. 1525. 8. und in Pistorii Script, rer. germ. ed. Struye, T. I.

LANDULPHI jun. Historia Mediolan. in Muratori Scr. r. Ital.,

T. V.

cueil, T. XII.

LEBEUF, Histoire du diocèse de Paris Paris 1754-58. 4. 15 28 de. Leges Visigothorum. in Fr. Lindenbrogii codex legum antiquarum. Frf. 1613 f.

LEIBNITZ, Mantissa codicis juris gentium dipl., Hanov. 1700.

f. 2 Bde.

LEONIS Ostiensis Chronicon Cassinense in Muratori Script. rer.

Ital. T. IV.

Liber albus und liber Pactorum, Sammlungen venetianischer Staats= schriften. Sandschriften d. f. f. hof = und Staatsarchive zu Bien. - Consuetudines imperii RomaT. III.

Libro delle Assisie de la Corte Leges Barb. T. III.

Liebe, Ch. Sg., Gotha numaria.

Amst. 1730. f.

LIGNAGES d'Outremer, hinter den Assises du Royaume de Jerusalem publ. par Thaumassière Linck, Bern., Annales Austrio-

Claravallenses sive Zwetlenses. Marai, Gefchichte der Regenten Vienn. 1723. 2 Voll. fol.

Lint, S. F., Reifen durch Frant= reich, Spanien und Portugal. Kiel 1801—1804. 3 Theile. Linne, C., Systema naturae c.

Litterae Calixti II. ad Gaufredum

Carnot., Joannem Aurelianens., Stephanum Parisiensem Episcopos in d'Achery. Spicil., T. III. MARIANUS Scorus, Chronica. Bas. - Honorii II. Canonicis ecclesiae

Turonensis in d'Achery Spicil.

T. III.

Lucius, Joh., de regno Dalmatiae et Croatiae libri VI. Amstelod, 1666. f. und in Schwandtneri Script. rer. Hung. T. III.

Ludwig, 3. P., Gefchichte von 1713.

Lunig, J. Ch., Deutsches Reichs- Mascov, J. Jac., Commentarii archiv. Lpz., 1713 - 14. 14 Bbe. de reb. Imperii Rom. Germ. Lurus, Chr., Opera. Venet. 1724 — 1729. II. Voll. fol.

Mabillon, J., Annales Ord. S. Bened., Par. 1703 - 39. f. 6 28de. J et Mich, Museum Italicum. Par. 1687. 1689. 2 Voll. 4.

MABLY, Observations sur l'hist. de France. Kehl. 1788. 4 Bbe. 8. Macgill, Thom., Account of Tu-

nis. London 1816. 8.

Maier, J. C., Beschreibung von Benedig. Leipzig 1795. 8.

MAKRISI, Hist. monetae arabicae, ed. Ol G. Tychsen. Rost 1797. 8. MALASPINAE, Sabae, Historia in

Muratori Script. rer. Ital. T. Meletii, Atheniensis, I'coypaqia

VIII.

niae in Canciani Leges Barb. ant. MALESPINI, Ricord., Storia Fiorentina in Muratori Script. rer. Ital. T. VIII.

del Viscontado in Canciani Malmesbury, Guil., De Gestis regum Anglorum in H. Savile Script Angl. rer. Lond. 1596 f.

> MARACCI, Ludov., Prodromus ad refut. Alcorani. Romae 1691. 8. vier Bde. auch als Ginlei= tung gu feiner Musgabe des Ror= on (Patav. 1698. fol.).

> von Megnpten, von Reiske über= fest, in Bufching's Magazin für Geschichte und Geographie. Thl. 5.

Marca, Peter de, Marca Hispanica. Par. 1688. f.

J. F. Gmelin. Lps. 1788.—93. MARIANA, J., historia general de España, Valencia 1783—96. 4. 9 Bande.

Historiae de rebus hispan. Hag. Com. 1733. f. 4 Thie.

1559. f. und in Pistorii SS. r. G. T. I.

MARIN, C. A., Storia civile e politica del commercio de' Venetiani. In Vinegia 1798 - 1808. 8. 8 Bande.

Hist. de Saladin. Paris 1758

2 Voll. 8.

dem Bisthume Burzburg. Frankf. MARTINI Turonens. Chronicon. f. Chron. Turonense.

sub Conrado III. Lips. 1753 4.

MATTHAEI Westmonaster. Flores historiarum praecip. de rebus britannicis. Lond. 1570. f. und Francof, 1601 f.

Maundrell's Reifebeschreibung in Paulus's Sammlung der mert= würdigften Reifen in den Drient Ihl. 1.

Mehler, Joh., Geschichte Boh= mens, Prag 1806. 8.

Mehus, L., vita Ambrosii Camaldulensis in Ambros. Camaldul. epistolis ed. Méhus, Flor. 1759. fol. 2 Bbe.

παλαιά και via. Venet, 1728.

net. 1807. gr. 8. 4 28de.

Memoriale Potestatum Regiensium in Muratori Scr. rer. Ital. MONTROL, M. F. de, Resumé de T. VIII.

Menace, orig. de la langue francaise. Paris 1750. f 2 Bbc.

MENARD, Claude, Observations Paris 1677 4.

Meninsky, Lexicon arab. - pers .turcicum. Viennae 1780-1802. Muller, Johannes v., Gefchichte

f. 4 28de.

Menke von Werum, Chronik in Matthaei veteris aevi analecta.

MICHAUD, Bibliographie des Croisades (Extraits des histor. arabes) f. Reinaud.

- Histoire des Croisades. Paris, 1825 - 1829. 8. 6 Bbc.

MILL, History of the Crusades. London 1820. 8. 2 Bbe.

MILLIN, Galerie mythologique. Paris 1811. 8 2 Bdc.

- Note sur le Vase que l'on conservait à Gènes sous le nom de sacro Catino etc. in Magasin Murphy, J., Travels in Portuencyclopéd 1807. T. I.

MILLOT, Histoire littéraire des Troubadours. Par. 1774. 8. 3

Bde.

S. Dionysii, in den Miracula Actis Sanctorum ad diem IX. Octobr. T. IV. p. 865.

MIRABUS, Aub., Opera diplomatica et histor. Bruxell. 1723. f.

4 Bde.

- Deliciae ordinum equestrium,

Colon. 1613. 4.

MIRCHOND, Histoire des Ismaëliens de Perse, publiée par A. Jourdain , Paris, 1812. 4. Much Mibelungenlied. Berausg. burch &. in Notices et Extraits des Manuscrits de la Bibl d. R. T. IX.

Mofer, 3., Denabrudische Ge-Schichte, 3 Bbe. Berlin 1780 -

1824. 8.

MOLINARI, Gioseffantonio, Storia d'Incisa e del già celebre suo marchisato, Asti 1810. 8.

Monachus Sangallens., de gestis Caroli M. in Bouquet Recueil T.V.

f. und ed. Anthim. Gazes. Ve- Montpaucon, Bn. de, Monumens de la Monarchie franç. 1729 - 33. f. 5 28de.

l' hist. de la Champagne, Paris.

1826. 12.

DE MORINIS, ROBERTI, Chronicon ed. Hearnius. Oxon. 1733. 8.

au seiner Ausgabe von Joinville Mosts Chorenensis historiae Armeniacae Libri III ed. Guil. et Georg. Whiston. Lond. 1736. 4.

der Schweiz. Eidgenoffensch. Leipz. 1806-8. gr. 8. 5 Bde. Munter, Fr., Statutenbuch des

Ordens der Tempelheren, Berlin,

1794. 8.

Underfogelfer om de danske Rid= derordeners Oprindelfe., Riobenh. 1822. 8.

- Bermischte Beitrage zur Rirchen= geschichte. Ropenhagen. 1798. 8. MURATORI, L. A., Annali d'Italia. Mil. 1744 - 49. 4. 12 Bde.

Geschichte von Italien, deutsche Uebersenung. Leipz. 1745 - 50. 4. 9 Bde.

gal in the years 1789 and 90. Lond. 1795. 4.

NAVARRETE, Martin Fernandez de. Dissertacion hist, sobre la parte que tuviéron los Espanoles en las guerras de ultramar ò de las cruzadas. Madr. 1816. 4. Much in den Memorias de la real Academia de la historia Tomo V. Madr. 1817. 4.

Nibby, A., Viaggio antiquario ne' contorni di Roma. Roma

1819. 8. 2 Bde.

S. von der Sagen Berl. 1807. 8. NICEPHORI Bryenn. Commentarii. Paris 1661. f.

NICEPHORUS Gregoras, Hist. Byz. Paris 1702. f. 2 Bbe. Bonnae 1829. 1830. 8. 2 Bde.

NICETAE, Acominati Choniatae, imperii graeci historia. Paris. 1647. f.

117

NICOLAUS VON AMIENS, Chron, OTTONIS Frising. De gestis Frid. in Bouquet Recueil, T. XIV.

NICOL. DE CURBIO, Vita Innocentil IV, in Baluzii Miscell. T. VII. Ottofar von horned, f. bors

Necrologium Mellicense et Claustro-Neoburgense in Martin Her-Oudin, C., De Scriptor. ecclegott Taphographia principum

Austriae, T. I. p. 46. Lps. 1722. f. 3 Bdc. Niebuhr, Reisebeschreibung nach Oultremont, Peter d', Traité Urabien. Ropenh. 1774. — 78.

4. 2 Bde.

Niemann, F., die Stadt Salber= ftadt und ihre Umgebungen. Sal= berst. 1824. 8.

Notitia de consecratione altaris Carofens. in Bouquet Recueil,

T. XIV.

Cluniac. in Bouquet Recueil, T. XIV.

ODO DE DIOGILO, de expeditione PACHYMERIS, GEORGII, Michael tum, opera et st. P. F. Chiffletii. Divione 1660 4.

miatina in Eccardi Corpore hist.

medii aevi. T. II.

ctae in Eccardi Corp. histor. medii aevi, T. II.

Dlivier, Reiseb. durch die Zur-

fei, Weimar, 1805. 8.

Ordericus Vitalis, Historiae ec-clesiasticae libri XIII. in Du Chesne Scr. Norm.

Passio S. Tyemonis Juvaviensis in Canisii Lection. antiq ed. Basnage f. T. III. P. II unb

Ordonnances des Rois de France. Par. 1723 - 1820. f. 17 Bbe.

ORTILONIS Notulae in Hanthaler PATAVINI, Monachi, Chronicon in Fasti Campililienses. Lincü 1747. f. 2 Bde.

OTTER, Joh., Voyage en Turquie PAULTRE, Mémoire sur la forêt et en Perse. Paris 1748. 2 Bde. 8.

nicon ab a. 1146 usque ad 1209. in Urstisii Script. rer. Germ., T. I. Muratori Scr. r. Ital., T. Petri, Abb., Ep. ad Lud. VII. VI. und den Monumentis Ale-manniae, T. II.

OTTONIS Frising. Chronicon Bas. 1569. f. und in Urstisii S. r.

Germ., T. I.

I. Arg. 1515. f. und in Muratori S. r. Ital., T. VI.

ned.

siae antiquis illorumque scriptis.

des dernieres croisades pour le recouvrement de la Terre sainte auquel est ajouté la vie de Pierre l'hermite. Paris 1645, 12.

OUTREMAN, Peter d', Constantinopolis Belgica, sive de rebus gestis a Balduino et Henrico Impp. Constantinopolitanis ortu Valentinensibus Libri quinque.

Tornaci 1643. 4.

Lud. VII in Orientem in S. Palaeologus. Romae 1666. fol. Bernardi genus illustre asser-Panis, Ogerii, Annales Genuenses in Muratori Scr. r. It. T. VI.

OLIVERII Scholastici Historia Da- PAPON, J. Pt., Hist. gén. de Provence. Par. 1777-86. 4. 4

Bde.

- - Historia regum terrae san- Parcifal, von Bolfram von Efchen: bach. 1477. f. o. D.

Paris, Matthaei, Hist. Anglicana major. ed. Wats. Lond. 1640. Ead. Lond. 1644 fol.

in Hundii Metropolis Salisburg. Ratisb. 1719. f.

Muratori Script. rer. Ital., T.

VIII.

de Saron in Michaud Hist. des Croisades, T. II.

OTTONIS DE ST. BLASIO Chro-Peregrinacion du frère Bicult, Bandfchr. d. fonigl. Bibliothet gu

Paris.

in Du Chesne Script. rer. Franc. T. IV. und Bouquet Recueil, T. XIV.

- Tudebodi historia de Hierosolymitano itinere in Du Cheone nymi gesta Francorum.

PETRI BLESENSIS Opera (cura Pt. de Gussanvilla) Paris 1667, fol. Poesies du roi de Navarre p. La PETRI DE CONDETO Epistolae in d'Achery Spicileg., T. III.

Petri, Monachi coenob. Vallium Cornarii, Historia Albigensium in Du Chesne Scriptor. rer.

Fr., T. V.

PULKAWAE Chron, in G. Dobner Monumenta historica Boemiae, Prag. 1764 — 86. 4. 6 PTOLEMAEI Lucensis Hist. eccles. Bde., T. III.

Pfifter, 3. C., Geschichte von Schwaben, Beilbr. 1803 — 17. 8.

4 Bde.

Philippus Claravallens., De Miraculis S. Bernardi in S. Bernardi opp. ed Montfaucon.

PHOCAE, J., Descriptio terrae s. in Leonis Allatii Symmictis s. opusculor gr. et. lat. libri II.

Colon. 1653. 8.

Placon, Hugo, Contin. gallica historiae Guilielmi Tyrii in Edm. Martene et Urs. Durand Collect. ampl., T. V. Mit bem namen des Sugo Plagon ift der Rurge wegen (vgl. Meusel bibliotheca histobezeichnet; Undre halten den Ber= nardus Thefaurarius fur den Ber= faffer. Die Bandschriften diefes Werte, welche zu Paris fich be: Radevici Frisingensis, De gestis finden, nennen theils feinen Ber= faffer, theile find fie nicht über= einstimmend in ihren Ungaben. Bahrscheinlich ist auch die von RADULFI Cadomensis Gesta Tan-Raumer angeführte Berner Sand= schrift: Bernard de St. Pierre de Corbie conte de la terre d' Outremer, nichts anders als unsere Chronik des Sugo Plagon.

POCOCKE, Rich., Description of the East. London 1745. f. 3

Thie.

- Deutsch: Beschreibung bes Morgenlandes. Erl. 1771 — 73.

4. 3 Bde.

- Reisebeschreibung in Paulus's! Sammlung von Reifebeschreibun= gen. Thi. 1.

Scr. r. Fr. T. IV. f. oben Ano-POCOCKE, R., Specimen historiae Arabum, Oxoniae 1650. 4. ed. White. Oxon. 1806. 4.

Ravallière, Paris 1742. 8, 2 Voll.

DE LA PORTE DU THEIL Mémoire sur la vie de Robert de Courcon in den Notices et Extraits d. Msts. de la Bibl. du roi T. VI.

Die Posaune des heiligen Kriegs, herausg. durch Joh. v. Muller. Berlin 1806. 8.

in Muratori Scr. rer. It., T. XI.

QUATREMERE, Et., Mémoires géogr. et histor. sur l'Egypte. etc. Par. 1811. 8. 2 Bde.

- Mémoire sur la vie de Mostanser in ben Recherches crit. sur la langue et littérat. d'Egypte. Par. 1808. gr. 8. T. 11.

- Notice historique sur les Ismaëlites, in den Fundgruben

des Drients, Thl. 4.

Quien, Mich. le, Oriens christianus. Par. 1740. f. 3 Bbe.

rica Vol. II. p. 294) diefes Wert Rabe, J. J., Deutsche Uebersetung der Chronif des Joseph Ben Meir. Sandschrift in meinem Befise.

> Friderici I. in Urstisii SS. rer. Germ. und Muratori SS. rer. Ital.

T. VI.

credi in Muratori Script. r. Ital. T. VI. und in Martene Thes. anecd. T. III.

- Coggeshale, Chron. anglicanum in Martene et Durand

Coll. ampl., T. V.

- - Chron, terrae sanctae, ibid. - de Diceto, Imagines historiarum in Rog. Twysden Script. rer. Angl.

RAIMUND DE AGILES, Historia Iherusolymitana in Bongarsii Gesta Dei per Fr., T. I.

RAINALDUSS. RAYNALDUS.

Rannuste, Petri, De bello Con- Rennter, uber Aegupten nach ber stantinopolitano et Imperatoribus Comnenis per Gallos et Venetos restitutis Historia. Ve-Rhythmus de Caroli M. exped. net. 1624. f.

Raumer, Frd. v., Geschichte der Sohenstaufen. Leipz. 1823 - 1825.

6 Bde. 8.

RAYNALDI, Odorici, annales ecclesiastici ab a. 1198 — 1565. clesiastici ab a. 1198 — 1565. Ital., T. VII. Rom. 1646 — 1677. 10 Voll. fol. Richer, Monachi, Chronicon, Mfpt. Auch in der Ausgabe von Baronii ann. eccl. von Manfi, Luccae 1738 sq. fol.

REINAUD, Extraits des Historiens Arabes relatifs aux guerres des Croisades. Paris 1829. 8.

Histoire de la sixième croisade près les ecrivains arabes, im Journal asiatique T. VIII.

REINERI, ad St. Jocobum Monachi, Chronicon Leodiense in Labbei Biblioth. MSS. T. I. und in Bouquet Recueil, T. XI.

Reinhard, Geschichte des Ronig= reichs Cypern. Erlangen und Lpg. Rodenici Toletani Historia in 1766. u 1768. 4. 2 Bbe.

RELAND, Hadr., Palaestina. Traj. ad Rh. 1714. 4. 2 Bbe.

Relation manuscrite du et de la prise d'Acre par les Sarrazins (f. Anon. de excidio

REMUSAT, Abel, Mémoire sur les relations politiques des princes ROQUEFORT, J. B. B., Glossaire et particulièrement des Rois de France avec les Empereurs Mogols, in den Mé-Rubruquis, Voyages, in P. Bergemoires de l'Academie des Inscript. T. VI. Paris 1822. 4.

- Second Mémoire sur les Ruge, v., Lied vom heitigen Gra-relat. etc. in den Mém. de l'A- be, mitgetheilt von Docen in cad. d. Ins. T. VII. Paris 1824.4.

RENAUDOT, E., Historia Patriarcharum Alexandrinor. 1713. 4.

Repertorium fur bibl. und morgen= tandische Literatur (herausgeg. von Runde, 3. F., Grundfage des Eichhorn). Leipz. 1777 — 1786. 8. 18 Bbe.

Schlacht bei Beliopolis. 1802. 8.

hisp. in J. Schilteri Thes. Antiq. Teuton. Ulmae 1727. f. 3 Bbc.

RICHARDI de St. Germano, Chronicon in Muratori Script. rer.

angeführt von Du Fresne du Cange zu Joinville.

RIGORDUS, De Gestis Philippi Augusti in Bouquet Recueil, T.

XVII.

Ritter, R., Erdfunde, zweite Ausg. Th. 1. Berlin 1822. 8. et de la prise de Damiette d'a-Robertus de Monte, Appendix ad Chron. Sigeberti Gemblac. in Pistorii Script. rer. Germ. ed. Struve T. I.
ROBERTSON, W., History of the

reign of the Emperor Charles V. Lond. 1769. 4. 3 Bde. Deutsch überf. von J. A. Remer. Brichw.

1792-94. 8. 3 Bbe.

Andr. Schott Hispaniae illustratae Script. varii. Ff. 1603 -8. f. 4 Bde.

siége Rogerii de Hoveden Annales Anglicani, in H. Savile Script.

r. Angl.

Acconis), in Michaud Hist des ROMUALDI Salernitani Chron. in Crois. T. V. Muratori Script. rer. Ital. T. VII.

> de la langue Romane. 1808. 8. 2 Bde.

ron Voyages en Asie, à la

Haye 1735, 4, 2 Bbe.

Schelling's Beitschrift von Deut= schen für Deutsche, Ihl. 1.

Par. Rumohr, C. F. v., Italienische Forschungen. Berlin 1827-31.

8. 3 Bde.

allgemeinen deutschen Privatrechte. Gottingen 1791. 8.

RYMER, Acta publica. London! 1816-1825. fol. (bis jest) 3 Bde. - Foedera, Conventiones etc. in-

ter reges Angliae et alios im- Saxo Grammaticus, Historiae Da-peratores etc. Hag. Comitum nicae libri XVI. ed. C. A. 1745. f. 20 Thl. in 10 Bon.

SABELLICUS, M. A. C., Rerum

1487. gr. f. Sacy, A. J. Silvestre de, Chres-

- Mémoire sur le Traité fait entre Philippe le Hardi et le roi de Tunis, im Journal asiatique T. VII

- Notices laissés par Dom Berthereau, im Magasin encyclopédique an-

neè 1799.

- Rapport sur les travaux de la classe d'histoire et de littérat. ancienne, 1809. und im Scylitzes, Jo., compendii histo-Moniteur Nr. 210 v. 3. 1809. SADI, Gulistan, ed. Gentius.

Amst. 1651. f.

Sagittarius, C., Geschichte ber thuring. Graffchaft Seldrungen in richten gur fachf. Gefchichte. Thl. 6.

Thuringische Geschichte, aus deffen Dandschriften

Chemnis 1772. 8.

SAINT-MARTIN, J., Mémoires Paris 1818-19. 8. 2 Bde.

SANUTUS, Mar, Secreta fidel Crucis in Bongarsii Gesta D. p. F., Sillig, Catalogus artificum, Dres-

T. II

Bononiensis Professoribus. Bonon. 1769-1772, Tomi I. Pars 1. 2.

SAULI, Lud., Della Colonia dei Genovesi in Galata. Torino 1831. 2 Bbc. 8.

SAVARY, Lettres sur l'Egypte, Paris 1785. 8. 3 Bde.

Savignn, Fr. v., Gefchichte bes Sismondi, J. C. L. Simonde de, romischen Rechts im Mittelalter. Seidelb. 1815-31. 8. 6 Bde. - Ueber den romischen Colo-

nat in ben Abhandlungen ber f. Utadm. d. Wiffenschaften ju Berlin, aus den Jahren 1822. 1823.

Klotz. Lps. 1771. 4.

Scheidii Origines Guelphicae, Hanov. 1750 - 1780. fol. 5 Bde. Venetarum decades IV. Ven. Schloffer, F. C., Geschichte der bilderfturmenden Raifer, Frantf. 1812. 8.

tomathie arabe. Par. 1826. 3 Schmidt, E. A., Geschichte Aras Boc. 8. goniene im Mittelalter, Leipz.

1828. 8.

- R. G., Ueber bie Uffifen gu Berufalem, in der Beitschrift : Bermes B. 30. Leipz. 1828. 8.

des Manuscrits Schoepflin, J. Dn., Historia Zaringo - Badensis, Corolsruhae 1763 - 66. 4. 7 Bde.

Schöppenchronif, magdeburgische, pofchr. der fonigl. Bibliothet gu Berlin.

riarum pars posterior ad cal-cem Cedreni. Paris 1647. f.

SICARD Cremonensis, Chronicon in Muratori Script. rer. Ital. T. VII.

der Sammlung vermischter nach: Siffnid, Presb., Epitome historica in Pistorii Script. rer. Germ., T. I.

gezogen. Sigebertus Gemblacensis, Chronographia, in Pistorii Scr. rer. Germ. ed. Struvius. T. I.

histor, et geogr. sur l'Arménie, Sigismondo, Descrizione della città di Napoli, Nap. 1788. 1789. 3 23de.

dae 1827. 8.

SARTI, de claris Archigymuasii Simon de Montfort, Chronicon in Du Chesne Franc. h. Script. T. V.

Simonfen, Bedel, Siftoriff Udfigt over Mordiffe Balfarter og Rorstog til det hellige Land, in deffen Udfigt over Matjonal historiens aeldste og maerkeligste Perioder Thl. II. halfte 2. Ribbenhavn 1813, 8.

Hist. de la littérature du midi de l' Europe. Paris 1813. 8. 4 Bde.

SISMONDI, J. C. L. Simonde de, histoire des républiques italiennes dans le moyen age. Zuric Thwrocz, J. de, Chronica Hunet Paris 1807 - 24. 8. 16 Bbe. SOCRATES S. EUSEBIUS.

Sojuthi, Abrig der Geschichte von Mier und Kairo. Sandschr.

Sozomenus s. Eusebius.

Spalding, Geschichte des christ- Timon, Sam., Epitome rerum Konigreichs Jerufalem. Berlin 1803. 8. 2 Bde.

SPARKE, Jos., Historiae Anglicanae Scriptores var. Lond.

1723. f.

SPONDANI, Henr., Annalium ecclesiasticorum C. Baronii continuatio. Lugd. 1678. 2 Voll. f.

STEPHANI, Parisiens, Comment. in Reg. S. Benedicti in Annal. Ord. Bened. T. VI. und in Bouquet Recueil, T. XII.

Carnotensis et Blesensis comitis, epistola ad Adelam uxorem, in d'Achery Spicileg. T. IV. (novae editionis T. III.) STERONIS, Henrici, Annales in

Canisii lect. ant. T. IV. STRITTER, J. G., Memoriae populorum. Petrop. 1771-79. 4. STRABO, Rerum geograph. libri XVII. Curante T. J. ab Alme-

loveen. Amst. 1707. f. 2 Bde.

Sugeri, Abbatis, Epistolae in Bouquet Recueil, T. XV. Suger, Vita Lud. Grossi Regis in Bouquet Recueil, T. XII.

Suhm, P. F., Historie af Dansmark. Klöbenh. 1782—1826. 4. 13 Bde.

Syntagma de SS. Anargyris Cosma et Damiano, Vienn. 1660 4.

TAGENO, De expeditione Asiatica Friderici I. in Marq. Freheri Script, rer. G. T. I.

THOMAE, Archidiac Spalatensis, Historia Salonitanorum Pontifi-Hungar., Vindob. 1746-48 f. 3 Bbe. T. III.

THOMAE, Cantipratensis, Liber Vie de St Louis par le confesseur

apum. Strasb. 1472. f. Duaci 1627. 8.

garorum in Schwandtneri Scr. rer. Hung. T. I.

Testamentum Guilielmi Raimundi Comitis Ceretani in P. de Mar-

ca Marca hisp.

Hungaricarum, Cassoviae 1736. f. TIRABOSCHI, G., Storia della let-terat. ital. Modena 1774. 4. 9 Thle. in 16 Bdn.

TOLNER, J., Historia palatina. Francof. 1709. f.

Torfacus, Thorm., Historia rerum Norvegicarum, Hafn. 1711. f. 4 Thle.

Orcadensium rerum historiae libri 3. Havn. 1697. f.

Tournefort, 3. P., Reise nach, der Levante, Nurnberg 1777. 8. 3 Bde.

TRIVETTUS, Nicol., Chronicon in d'Achery Spicileg. T. III. Zuch er, Bans, Rengbeschreibung

1482. 4. Turrini Historia de gestis Caroli in Reuberi SS. rer. Germ.

UGHELLI, Ed., Italia sacra. Ven. 1717-22. f. 10 Bde.

Urbani, P., Epistola ad proceres provinc. Tarraconens, in Mansi Concil. T. XX.

Urfinus, Chronif von Thuringen in Menckenii Script. rer. Sax. T. III.

VAHRAM'S Chronicle of the Armenian kingdom in Cilicia during the time of the Crusades. Translated from the original Armenian with notes and explanations by C. F. Neumann. London 1831. 8.

VEGETIUS, Fl., De re militari libri V. Arg. 1806. 8.

cum atque Spalatensium in J. Vertot, R. A. de, Histoire de G. Schwandtneri Script rer. chevaliers Hospitaliers de S. Jean de Jérusalem, à Paris 1726. 4. 4 Bde.

de la reine Marguerite, hinter Beltgeschichte allgemeine, von B. ber Ausgabe von Joinville, Paris 1761 f.

VILLANI, Giov., Historie Fio- 8.
rentine in Muratori Scr. rer. Bend, S. B., hessische Landes-

It. T. XIII.

VILLEHARDOUIN, Gf. de, Histoire de l'empire de Constantinople ed. Du Fresne. Paris 1657. fol.

VINCENTIUS, Bellovac., Speculum historiale. Duaci 1624, fol. VINISAUF, Gaufrid., Iter Hiero-

solymitanum Richardi regis in Gale Script. rer. Angl., T. II. VISCONTI, E. Q., Museo Pio-

Clementino. Roma 1782 - 1807. gr. f. 7 Bbe.

Vita B. Guilielmi Firmati auct. Stephano Redonensi Episc. in Bouquet Recueil, T. XIV.

Vita B. Idae Boloniensis in Bouquet Recueil, T. XIV.

VOLNEY, C. Fr. Ch. de, Voyage en Syrie et en Egypte. Par. 1799. 8. 2 Bbe.

VOLTAIRE, His. des Croisades in dessen essais sur les moeurs (Oeuvres de Voltaire T. 17. Gotha 1785. 8.).

VREDIUS, Ol., Sigilla Comitum Flandriae et Inscript. diplom.

Brugis 1639. f.

WADDING, L., Annales Minorum. Romae, 1731 - 45. f. 19. Bde.

WALSINGHAM, Thomae, Historia WILLELMI, San-Dionysiani, Vibrevis ab Edwardo l. ad Henr. V. Lond. 1574. f. und in Camdeni Script. Angl. Frf. 1602. f. WALTHERI Bella Antiochena f.

GUALTHERUS.

Balther von der Bogelweide, Gedichte, herausg. v. Lachmann. Berlin 1827. 8.

Weingartensis Monachi Historial Brunsv., T. I.

Guthrie und J. Gran. Mus dem Engl. überf. Leipz. 1765 — 1780.

geschichte. Frantf. 1785 - 1803.

4. 3 Bde.

WHARTON, Th., History of English poetry. Lond. 1774-81. 4. 3 Bde.

WIBALDI Epistolae in E. Martene et U. Durand Collect, ampl.

T. II.

Wiedeburg, B. C. B., Rach= richt von einig, altdeutschen poet. Mnfptn. aus d. 13. u 14. Jahrh., welche in der jenaischen akadem. Bibl. aufbewahrt werden. Jena 1754. 4.

Bilde, B. F., Geschichte des Tempelherrnordens. 2pg. 1826-

27. 8. 2 Bde.

WILHELM, Calculus Gemetiens., Historia Normannica in Bouquet Recueil, T. XI.

WILKEN, F., Commentat. bellor. cruciat. ex Abulfeda historia. Gotting. 1798. 4.

- Rerum ab Alexio I. Joanne. Manuele et Alexio II. Comnenis, Romanorum Byzantinorum imperatoribus, gestarum libri IV. Heidelbergae 1811. 8.

WILLEBRAND AB OLDENBURG, Itinerarium terrae sanctae in Leo-

nis Allatii Symmictis.

ta Sugerii Abbatis in Bouquet Recueil, T. XII.

Wolf, J. Cp., Biblioth. hebraea. Hamb. et Lips. 1715 - 33. 4.

4 Bdc.

WÜRDTWEIN, Nova subsidia diplomat. Heidelb: 1781-92. 8, 14 Bde.

de Guelfis in Leibnitz Script. Zonaras, Annales. Paris 1668. fol. 2 28de.

Sach = und Namenregister.

* Maden III (1), 79. Abaga VII, 513, 615, 616, 639, 667, 682. Abalard, Peter, III (1), 29. Abbas, Abul, I, 24 Abbas, das Haus, II, 235. * Abbasah VII, 289. 314. Abbasiden, Buftand der Chriften unter denfelben in Dalaftina 1, 25. Abdallah Ebn Mohammed Ebn Wesir VI, 170. Sibdol = Muhfin IV, 231. Abborrahman 1, 23. Abbulmumin VI, 63. Abek, Konig von Damascus II, 686. Abgar II, 727. Abistun VI, 631. * Ablastin, Schlacht VII, 616. Aboul - fadhl ebn - Elkasschab II, 632. Abou Jali ebn - Elkhasschab II. Abraham von Nazareth III (2) 191. * Abrusia IV, 103. Abu Abdallah II, 520. Abu Abdallah Mohammed Mo-ftanfir Billah VII, 547. Abu Ali II, 594. Abuali VI, 645. Abu Befr. I, 20. IV, 548. VII, 407. Abu Saf VII, 547. Abu Jali III (1). Blg. 18. 20. II, 632.

Abulfadhi II, 425. Abulfeda III, 1. Blg. 28; VII. 690, 742. Abulfetah II, 272, 275, 632. Abulganem Mohammed II, 520. Abulhassan ebn Kafil VI, 287. Abulfafem, Befir II, 619. - Jon Bedi II, Blg. 27. Abulmaali Ebn Almolachdi. wird herr von Saleb II, 422, ruft Roger von Antiochien au Hålfe 423. Abulmahafen I, 189; VII, 217. Ubulmerhef Rafer Ebn Monfed II, 666. Ubul Dafa II, 566. Abu Mohammed Abdallah VII, 547. Abu Nasr Mohammed and Karaba I, 275. Mbu Ragr Defat, f. Defat. Abu Obeidah I, 21. Abu Safaria VII, 547. Abu Said II, 671. bu Schamah, Berichte bef-felben III, 1. Blg. 18; Terte Abu aus der Chronif Deffelben VI; Blg. 14. Ubu Taher Effajeh II, 254, 272. Abu Taleb II, Blg. 28. * Abvan III (2), 106. * Abndus V, 199. Accursius de Arretio VII, 665. Acerra, Graf Thomas v. VI. 514. Abu Rasem, fallt in der Schlacht Ach ar Aslam (Islam) IV. 437. 513, 514. Abulafafir Ebn Monfed, er: Achard, Prior II, 501. fauft sich von Tantred Waffen- Uchus de Fan IV, 543. fillftand II, 293; ftirbt 686. | * Achpraus V. 361.

* Ader, beiliger IV, 12.

* 21 driba IV, 80.

Aldam, Abt von Cherach III (1),

erfter Bifchof von Paneas II.

690.

* Adana I, 161: Blg. 10; von Tanfred ben Griechen entriffen II, | + 256; von Monaftras eingenom= men 264; von Johannes Komne= nus eingenommen 644; von Mafud überwältigt 670; V. 6.

21 ddo II, 410.

Mded. Chalif v. Aegnyten III (?), 82; ernennt Galadin gu fei: nem Befir 124; ftirbt 139.

Adel, f. Malet al Adel.

Adela, Konigin von Franfreich, IV, 153; V, 112.

Abelaide, Gemablin Wilhelm Raimund's von St. Gilles II. Blg. 12.

- Witme bes herzogs Roger v. duin I., II, 398; wird geschieden 468; stirbt 413.

- Witwe des Grafen Stephan v.

Chartres II, 326. Abelhard, Bischof von Verona IV, 616.

* Adelijah VI, 191. 213.

Abelinus, Wilhelm, Dring von

England II, 598.

- Ademar von Duy, nimmt zuerst Megypter, bedrangen Joppe II, das Kreug 1, 55, wird gum Stellvertreter des Papites als gentliches Oberhaupt des erften Rreugheeres ernannt 56, gieht Alegoptische Gesandte im Lager durch Italien u. Dalmatien 129, geht nach Affen 137; fommt vor * Alegoptus (Bach) VI, 389. Ricaa an 142; ftraft einen un- Afdal, erobert Tyrus und Jerus Untiochien 229.
- Abler, eherner, des Apollonius von Thana V. Blg. 36.
- Adolf, Graf von Berg VI, 194. 199.
- Graf von Schaumburg und * Afinn VI, 557. Solftein, zieht gegen die heidnis * Afrin II, 427. 258.

Adolf, Graf v. Schaumburg und Holstein IV, 317.

Abolf, Graf v. Holstein n. Schaum= burg, nimmt das Kreug V, 16; todiet in der Schlacht den Emir Affamah und entscheidet dadurch die Schlacht 34.

21 dra III (1), 215.

Adraleftus II, 347. Adrianopel (Dreftias) IV, 84; ergiebt fich dem Raifer Balbuin V, 350; Schlacht V, 395.

* Adrampttium V, 360.

Adfolun VI, 145.

* Adschulin II, 474.

Aegidius de Santi VII, 613.

- Erzbischof von Turus VII, 468.
- Legat II, 535.
- Motarius VII, 151, 654.
- Templer VII, 157.
- le Brun VII, 327.
- Gicilien, vermablt nich mit Bal: * Megnyten, Schauplag von Uns ruben II, 594; fcwantender Buitand der Chalifen dafelbft III (2), 81; 2Bichtigfeit der Grobe= rung diefes Landes fur die Chris sten VI, 180; Sungersnoth da= felbit 3: Seuche 4; Erdbeben 5; schwankender Zustand daselbst nach der Ermordung des Gultans Tu= ranschah VII, 388.

490; werden bei 3belim gefchlas gen 491; jur Gee geschlagen II. 493.

- falem 1, 278; fommt mit einem großen heere nach Sprien II. 5; Drobungen beffelben 6; ge= schlagen bei Adfalon 13; bittet um Waffenstillstand 404; wird ermordet 593.

Ugathe, h. V, 308.

Manes, Aebtiffin II. 541.

- Gemablin Amalrich's, wird ge= * Affara I. Blg. 7. fcieben III (2), 78, 79.

— Gemahlin des Kaifers Heinrich von Byzanz V, 397.

— Gemahlin Rainer's v. Brus u.

nachher Gerhard's v. Sidon II, 613.

- Schwester Anselm's v. Ribeth=

monte II, 29.

* Agios IV, 106. Agulanen I. 205.

Agunich II, 131.

Ahmed III, (2), 187.
— Chan, VII, 682.

- Ebn Mervan II. Blg. 30. Ahmedijel II, 294, 297.

* Aidab III (2), 222.

* Aiguesmortes VII, 63

* Uilah III (2), 139, 222.

Aimer, Graf von Angoulesme IV,

Aimerich II, 705; wird Vatriard von Antiochien 710; übernimmt * Alamuth II, 243; IV, 487. die Regierung des Fürstenthums Alanus 11, 394. Antiochien III (2), 5; wird grau- Graf II, 429 - 443, 476, 484. fam gemißhandelt 33. - IV, 435. fam gemißhandelt 33.

- Connetable, wird bei Hittin ge=

fangen III (2), 287.

- Vizgraf von Thouars VI, 353. Uin Dichaluth VI, 144; Schlacht VII, 416.

Aineddaulah Jarut III (2), 124.

* Ain Schems III (2), 119.

* Aintab 1, 235; III (2), 217.

Mifche, Graf herrmann u. Beinrich von, I, 144.

Aljadiah IV, 257.

* Mias I, 182.

— der Lange IV, 409. - Mehrani IV, 438.

* Afabah Afik (Alba Fik) IV, 320; VI, 147.

* Affa I, 266, 267; Berfamm= lungen bafelbft gur Berbefferung der Gefete 318; v. Balduin belagert II, 194; an Balduin III (1), 258. übergeben 196; f. auch Ptole- Albert, Bruder des Grafen von mais.

* Affar VII, 592.

Affankar Burdti II. 396.

Affonfor, II, 382; rict gegen Haleb 384; reigt Togthefin und Roger von Antiochien vergebens jum Rampfe 386; belagert ver= gebens Kafartab 387; belagert das Schloß der Kurden verge= bens, nimmt aber Rafartab ein 388; gerftrent fein Beer über das ganze Land 389; wird bei Danit von Roger gefdlagen 392; befreit haleb von der Belagerung der Christen 521; bezwingt Rafartab 523; belagert Atfareb 529; ermordet 531.

- Albordfi II, 578, 580.

- Kasimeddaulah II, 577. * Alabaignare IV, 163.

Aladed, Chalif v. Aegypten, Pract deffelben III (2), 98.

* Alahaf II, 466.

Alameddin IV, 443.

* Alarisch VII, 389. * Alarur II, 451.

Alaschraf, f. Malet Alaschraf. Alatrinus, Capellan, VI, 397.

Albab II, 663. * Albara I, 239; v. Balak er= sturmt II, 478.

- Bischof v., wird verjagt II, 265.

* Albemarle IV, 31.

Alberade I, 122.

Alberic von Laon V. 107.

Alberif, Abt III (1), 10. - Cardinalbischof v. Ditia, entfest

den Patriarchen von Antiochien II. 689, 704, 710.

- Erzbischof v. Rheims VI, 132.

- Vicetruchfeß II, 433. - von Rheims IV, 540; 545.

Albero, Ergbischof von hamburg III (1), 258.

Remour II, 607.

- Markgraf v. Salzwedel, zieht

gegen bie heidn. Wenden III (1), 258.

Albert von Mir I, 147.

Alberti, Jafob, V, 390.
— Pietro V, 290.

Albigenfer, hinrichtungen derfelben VI, 579.

Albrecht, Graf von Orlamunde VI, 386.

- Patriarch von Jerusalem VI, 89.

* Allbufenra VI, 171.

* Alcacera II, 219.

* 211dos VI, 167.

Aldebrandinus de Florentia VII, 666.

Aldibrando, Bartholomans V, 374.

* Alldichefer II, 632.

Alebrand, Graf, IV, 270.

* Alekin VI, 147, 205, 206.

Allemar von Selingan VII, 301. Alemir IV, 587.

* Alencon IV, 30.

* Aleppo, durch Erbbeben zerftort III (2), 135; von Saladin belagert 161; fommt unter die Botmäßigkeit Saladin's 218.

Alexander III., Papft, III (2), 195.

— IV., Papft, Abstammung und Sharafter VII, 393; Bemühungen für das heilige Land 395; vermittelt den Frieden zwischen den Pisanern, Genuesern und Benetianern 399; firbt 448.

— Graf v. Gravina III (1), 102; (2), 115, 175.

* Alexandria, von Schirfuh eingenommen III (2), 108; von Amalrich belagert 109; von einem ficilischen Heere belagert 159; Zerstörung der Kirche des heiligen Marcus daselbst VI, 238.

Alerius Angelus, griech. Pring, Sohn bes Jiaaf Angelus, V, 147; flieht nach Italien 151; verweilt zu Verona und spricht den Beiftand ber Kreugfahrer an 152; schließt einen Vertrag mit ben

Rreugfahrern n. Benetianern V, 178; geht nach Bara 188, 192; fes gelt nach Corfu 192; zeigt fich den Einwohnern von Constantinopel 210; geht nach Constantinopel zu feinem Bater Ifaat Ungelus 237; wird als Mitregent gefront 240; bittet die Rreugfahrer und Bene= tianer, noch langer in ber Rabe Constantinopele ju bleiben 243; gieht nach Adrianopel 246; bricht ben freundlichen Berfehr mit den Pilgern ab 253; gerath in Span= nung mit feinem Bater 255; be= ginnt die Feindseligfeiten gegen die Rreugfahrer 258; als vom Bolfe ein neuer Raifer erwählt worden, fendet er Murtzufloß zu den Pil= gern, um ju unterhandeln 265; befordert feinen Untergang durch Unentschloffenheit 266; vertraut fich dem Verrather Murtguflos, wird von ihm in Feffeln gelegt 267, und erdroffelt 277.

Alexius I., Komnenus, Kais fer, nimmt die ersten Kreuzfahrer freundlich auf I. 80, 88: andert sein Benehmen 108; macht Krieden mit Guleis man 139; unterhandelt heimlich mit den Nicaern 147; falfche Staatstlugheit verführt ihn gu verderblichen Maßregeln II. 305; hat angitliche Furcht vor den Kreuz= fahrern 309; hegt gegrundete Be= forgniffe megen Boemund's Ab= sichten 313; bewirft die Freilaf= fung von 300 Kreugrittern 324; trifft Unstalten jur Vertheidigung feines Reichs 331; geht nach Choerobatchi 336; nach Deabolis 338; stiftet Zwietracht im Scere ber Kreugfahrer unter Boemund 341; unterredet fich mit Boemund 347; folieft Frieden 349; fciat eine Flotte nach Sprien 356; ftirbt 413; als Raifer Constantinus in dem Gedichte: Ronig Rother, Bla 17.

- Bruder bes Isaat Angelus V, 149; sest Constantinos pel in Vertheidigungsstand 205; nimmt teinen Theil an der Vers

theidigung V, 226; fuhrt das Ali, ber Rarr VII, 478. heer vor das Lager der Kreng- - ein Schmied IV, 276. fahrer 230; zieht fich gurud 232; * Alifah VII, 595. entslieht mit seiner Tochter Ire-ne 233; seht seine Flucht von * Alimunsch ajah VII, 259. Abrianopel fort 246; geht nach Mosynopolis 351; slieht auch von Fnfesin Amalrich I. VI 519: da 352; wird gefangen 389; stirbt 390.

Alexins, der Komnene, Enkel des Andronicus, errichtet in Trapezunt einen faiserl. Thron

V, 391.

- Neffe des Kaisers Alexius, wird Statthalter von Dyrrachium II, 332; vertheidigt es tapfer gegen Boemund 338.

- Ducas Murbuflos f. Murbuflos. — Strategopulus, Feldherr bes Kaifers Michael Palaologus VII, 443; nimmt Constantinopel ein 444.

21 Radel IV, 586; Brief an den Fürsten von Jemen IV; 84.

- Graf von Poitiers, gelobt die Almeddin Sandichar VII, 423, Rreugfahrt VII, 20; fommt im Lager bei Damiette an, 124; wird bei Afchmum gefangen und befreit 182; bleibt als Geisel in ber Saft ber Saracenen 249; Almohaben VII, 547. wird frei 254; geht nach Frant- Almofenflock V, 84; VII, 640. reich zuruck 274; stirbt 583. — Graf v. Toulouse, vergiftet III

(1), 231.

– Konig v. Mavarra II., 563. - Konig v. Portugal, überwältigt mit Sulfe einer Pilgerflotte Liffabon III (1), 264.

- von Eu VII, 558.

- von Portugal, Grofmeister des Sospitals VI, 19.

- v. Toulouse III (1), 36. * Algarve VI, 171.

* Alguta II. 687.

* Alhadichi IV, 298.

Al=Safedh Ebn Dichuff III, 1; Bla. 28

* Albassa IV, 508, 513. Ali, Alaeddin, VII, 671, 700.
— der Kurde II, 293.

Enfelin Amalrich I., VI. 519: stirbt 546.

- Königin von Eppern, Gemahlin Rudolph's v. Soiffon I. 314: VI, 624; VII, 37.

- Philipp August's Schwester IV,

- v. Blois V, 112.

* Alfaimun VI, 216. Alfalma II, 673.

Alfazar VI, 167; Schlacht 169. Alkobaja V, 167; VI, 165.

* Alfobba II, 422.

Allah akbar I. 155. * Allubia III (2), 275.

* Almadra VI, 171. Ulmansur I, 25.

Alfons, der Weise, Konig von Almarich de la Roche VII, 557. Castilien VII, 296, 532, 634. Almaschtubi, Sonfer IV. 548.

667.

— Coliman Ebn Dichandar IV. 325.

Almodis II. Flg. 12.

Almostarsched II, 583.

* Alnofra II, 385. * Alopha III (2), 212.

Alonfius, Bischof von Arras, nimmt das Kreuz III (1), 95; ftirbt 1'3.

Alp Arslan I, 41, 138; Blg. 10. - der Stumme, folgt seinem Ba= ter Rodvan v. Saleb II, 377; fturat fich ins Berderben 377; wird ge=

tödtet 379.

* Alfcharfi II, 673.

Altaspada, Otto, II, 115. Alte, vom Berge, II, 244; III (2), 152; VII, 286.

Altunthefin II, 578.

* 21lvor VI, 171. * Um II, 606, f. Harem.

* 21 macha I, 237.

Amadens, Graf v. Maurienne und Eurin, nimmt bas Rreug 111 (1), 95.

* Amalfi I, 123; II, 191.

Amalfitaner erbauen ein Rlo: fter und eine Rirche gur Ehre b. beil. Jungfrau in Jerufalem I,

Amalrich, Graf von Montfort, nimmt das Kreuz VI, 564. wird gefangen 593, 594; frei 615; geht gurud 617; ftirbt in Rom 620.

Graf von Joppe, erhalt die Graffchaft Ustalon III (2), 27; wird Ronig von Jerufalem 75; Charafter 76; trennt fich von feiner Gaffin Ugnes 78; vermablt fich mit Maria 79; giebt nach Alegopten und schlägt Dar= gam 83; ruct vor Pelufium 89; Unglucksfälle bewegen ihn gur Rudfehr in fein Reich, fcbließt mit Schirfuh Frieden 92; ord: net die Angelegenheiten Antio: chiene 93; giebt nach Belbeis 95; und Babplon 96; fcbliegt Bund= nif mit Schaver 97; fteht lange bem Schirfuh bei Rabirah gegen- umar, Chalif, II, 593. über 101; geht über den Mill 102; folgt bem turfifchen Beere 103; wird bei Babein gefchlagen 107; lagert fich bei Alerandria 108; belagert es 110; fcbließt Rrieden mit Schirfuh 111; ver: lagt Megnpten 112; bricht aus Sabsucht den Frieden mit Scha= ver 114; fällt in Alegnpten ein vor Kahirah 118; läßt sich durch Geld bewegen nach heliopolis juruckzugeben 119; erhalt Runde und raumt Alegnpten 121; gieht mit griechischen Truppen gur Belagerung v. Damiette 128; ichließt Frieden 132; und tritt den Rud: gug an 133; eilt gur Bertheidi= gung nach Abfalon gegen Galadin 135; zieht nach Darum 137; geht in fein Reich gurud 138; beruft die Furften des Reichs gu gemeinsamer Berathung 143;1*

geht nach Conftantinopol, um von Manuel Beiftand zu erwirfen III (2), 144; wird glangend aufgenoms men 145; fchliert Bunbnig mit Manuel 147; febrt mit glangen= den hoffnungen zurück 148; geht nach Darum 150; ruckt vor Pas neas 153; firbt 154.

Amalrich, Konig von Eppern, V, 20; wird Konig v. Jerusalem 29; ordnet die Berhaltniffe der Ritter, welche Binslehen befigen 30; bes fcbließt, Berntus zu belagern 31; nimmt Berntus ein 38; wird ba= felbst gefront 39; fnupft Unter= handlungen wegen Erneuerung des 2Baffenstillstandes an 57; liebt den Frieden 16; bebt den Waffenftills ftand auf 45; unternimmt Streifs guge 47; schließt einen vortheil= haften Waffenstillstand mit Das let al Adel 50; ftirbt 52.

Bruder des Konigs Seinrich v. Enpern VII, 707, 781.

Patriarch von Jerusalem III. (2), 47.

Umanien bes Escas III (1), 107.

* Amasia II, 131. * Amathus VI. 529.

Umbrofius, Bifchof I, 9. Umegarra III (2), 169.

Amelotte, Gemahlin hugo's v. Joppe II, 608.

Amida III (2), 217.

Ammar, Ebn, II, 78, 119, 201. und erfturmt Belbeis 117; giebt amrun, Ebn, Furft v. Rahaf, gefangen II, 674.

Unafletus, Gegenpapft II. 695; 111 (1), 23, 27.

von der Unnaherung Schirfuh's Unar, Moineddin II, 633; fchließt Bundniß mit den Chriften 686; belagert mit ihnen Paneas 688; Reichsverweser von Damascus III (1), 199; trifft treffliche Un= ftalten gur Bertheidigung von Damascus 241; ftreitet tapfer 245; bewegt durch Geld die driftlichen Kurften jum Abzuge 250.

Anas VI, 55.

- * Anavarza II, 716.
- * Unchin II, 24. * Ancras II, 126, 140.
- * Ancyra, von einem Kreuzheere erobert II, 126. Undreas, Apostel, Erscheinungen
- deffelben I, 213.
- Bruder des heil. Bernhard III
- (1), 8. be Mulin V, 334.
- Konig von Ungarn VI, 70; ruftet fich jum Kreugzuge 128; geht nach Spalatro 134; fahrt nach Eppern 136; kommt nach Ptolemais 140; zieht gegen den Gultan Mafet al Abel 142; nach Beifan 147; belagert vergebens die Burg auf dem Berge Tabor 149; geht nach Tripolis 156; geht zu Lande über Constantino-pel und durch Bulgarien in fein Baterland 157.
- Templer 11, 553.
- von Brienne IV, 268.
- von Lonjumeau, fommt von feiner Befandtichaft an den Chan
- der Mogolen zuruck VII, 308. von Ranteuil VI, 264.
- von Savigny IV, 437, 456; führt Pilger nach Jerusalem 577. - von Urboise V, 290.
- von Bitry, nimmt bas Rreng VI, 564.
- Undronicus, Comnenus, bela= gert Mopeveftia III (2), 57; wird geschlagen 58; erhalt Berntus 115; öffnet fich den Weg gur
- Perrschaft V, 147.
 * Andros V, 198.
- * Anelonica IV, 106. Anemodulion V. Blg. 31. Ungelus, Andronicus, III (2),
- 175.
- * Unnab, von Mureddin belagert III (2), 3. Anna Comnena II, 308.
- Unsbert's Ergablung von ber Rreugfahrt bes Raifers Friedrich 1. IV. Blg. 91.
- Unfelm, Bifchof von Bethlebem II, 714.
- Bischof v. Havelberg III (1), 90.
 - Band, VII.

- Unfelm, Erzbischof v Mailand, führt ein Kreuzheer durch Ungarn nach Constantinopel II, 121; geht nach Uffen 124; fein Beer wird geschlagen 135; er fliebt 136; ftirbt 138.
- de Brie II, 684; VI, 540.
- de l'Isle VI, 565, 587, 593.
- von Buns, Erzbischof, II, 115.
- von Cachien V, 211.
- von Juftingen VI, 352.
- von Pag III (2), 135.
- von Trainel, nimmt das Krenz III, (1), 96.
- Anselmus de Monte regali IV. 270.
- Unfuldus II, 204.
- Untaradus I, 255; IF, 244, 699; von Saladin erobert IV, 237. Blg. 75; VI, 7.
- Untevellus II, 299.
 - Antibura VI, 175.
- Antiochien in Phrygien I, 158.
- in Syrien, Gefchichte u. geographische Lage I, 173; wird von ben Chriften umlagert 176; ein berfelben ju Gulfe fommendes Seer wird gefchlagen 189; gang= lich eingeschloffen 195; Waffens ftillstand von den Untiochenern ges brochen 198; eingenommen 202; wird von Korboga umlagert 207; Hungerenoth 209; Feuersbrunft 211; wird durch die Christen in einer fiegreichen Schlacht von Rors boga befreit 223; Uebergabe der noch befesten Burg an die Chris ften 225; Streitigfeiten der Furften um den Befis von Antiochien 227, 242; Seuche 229, 240; alle Rreugfürften verfammeln fich daselbst 239; Beendigung des Streits der Fürsten wegen bes Befiges von Untiodien 241; Musjug des Heers 242; wird ein Lehn des Patriarchats von Jerusalem II, 52; Berhaltniffe bes Fürstenthums ju dem grie= chischen Raifer 61; in bedrängter Lage 260; leidet von Erdbeben

II. 381; Unruhen baselbst 603; Argonnes, Mitter von, VII. von Johannes, Raifer der Griechen, belagert 645; Bericht von Argun VII, 682. ber Groterung aus Remaleddin's * Arfa belagert I. Geschichte II. Blg. 27; von Erd= beben fast ganglich zerstort III (2), 134; Untunft eines beut= |* ichen Milgerheeres IV, 143; vom Sultan Bibars belagert und ero= bert VII, 522.

* Untipatriba I, 268.

Antoburitus II, 118.

* Antonia V, 151.

Antoninus, Philosophus II, 151.

* Avamea, wechselnde Besiter derselben II, 272; fommt endlich an Tankred 274; III (2), 3, 5.

* Apherbala III (2), 211.

Apollonius von Tyana V. Blg.

Mguitanien II, 115.

Araber, erobern das beil. Land I, 19; Maadische, II, 625.

* Arabia Petracencis II, 616; Arnulf, Bifchof v. Lizieur, nimmt III (1), 210.

- prima II, 616; III, (1), 210. * - secunda II, 616; III (1),

* - tertia I, 398, 616; III (1), 210.

Aradus II, 699; III (2), 199; VII, 782.

Arangaldus II, 284. Arares VII, 405.

* Arca II, 699; III (2), 162, 199.

* Archadiopolis, s. Arfadio: polis.

Archangelon IV, 106. * Archelais II, 141.

Ardembald von Bourbon VII.

Archembaud von St. Amanus

II, 546. Archontopolen II, 124.

Ardader III (1), 95. * Aregh, Areth, f. harem. St. Argenius, s. Cosmidium.
* Argenton IV, 29.

d'Argenton, Roger, IV, 599.

349.

Arfa belagert I, 253; II, 202, 673; von einem Erdbeben gang= lich zerstort VI, 7.

Arkadiopolis IV, 92; V, 362.

Armen, Schah, Fürst v. Chelat,

III (2), 217. Urmenien, Fürstenthum in Cilicien, Bildung deffelben III (2), 56; Umfang 57; IV, 74; VII, 617, Blg. 34.

Armigazi II, 284.

Armoin, Peter, II, 705.

* Arnald IV, 508.

Arnaldia IV, 314, 338. Arnard, Prior, II, 501.

Arnaud, oder Arnaldus III (1), 207.

Urno, aus Schwaben II. 145.

Arnold v. Briren III (1), 28.

- v. Guines VII, 316.

das Kreuz III (1), 95, 237.

- Capellan 1, 260, 302, 303; wird zum Patriarchen erwählt 306; wird zum Pfleger der Reliquien erfohren II, 3; wird als Patriarch entfest 51; bemuht fich Balduin jum Ronig ju erheben 73; flirbt 413.

· Erzdiakonus II, 362; wird Pa= triarch v. Jerusalem 370; wird auf einer Kirchenversammlung wieder entfest, geht nach Rom, ge= winnt den Papft und erhalt das Pallium wieder 371.

Geistlicher aus Flandern

287.

- Graf v. Arschot III (1), 265.

- Predigermonch VII, 10, 14. - Stiftsherr II, 700, 706.

- von Marasch, Truchfeß II, 454. - v. Dudenarde II, 181.

– v. Turvassel III (2), 107, 111.

Arvin von Bodoardis II, 104.

- von Hourges II, 160. * Arras II, 25.

Arfi, Alerander, IV, 516.

* Arfuf, vergebens belagert von Bergog Gottfried II, 17, 39, 41; giebt jahrlichen Bins 18, 43; übergeben an 102; Balduin . Schlacht IV, 416, 425; VII, 325, 400; von Bibars belagert * Asprus I, 128. und erobert 476.

Arsuri IV, 425.

Artafia I, 171; II, 265; Schlacht 270; von Tanfred eingenommen 271.

* Arthah II, 271; Blg. 33.

Arthur, Bergog v. Bretagne IV. 177.

* Artiskus IV. 89.

Artuch I. Blg. 11. * Artusca II, 699.

Afadeddin, Kurft von Emeffa VI, 146.

Alfan, Johann, Kral der Bulga= ren VII, 437.

* Ascaritana vallis IV, 105. Abcelin, Mond VII, 82.

Alcha, Seinrich und Gottfried v., I, 103, 114.

Afchdod II, 112.

* Alfchmum (eigentlich Ofchmum) Tanah, VI, 186, 231, 236, 327; VII, 98, 107, 133, 135. Michraf, Furft v. Chelat VI, 332.

- f. Malek al Afchraf.

* 21fctara III (2), 275.

As eddin Ebn Almofaddem IV, 443; VI, 237.

Asfar, Mohammed II, Blg. 33. Asis, f. Malet al Asis.

Afifi, 3bet, IV, 548.

Askalon, Schlacht II, 11, 87; Atheling, Edgar II, 29. nimmt eine driftliche Befagung * Athen belagert V, 359. duin III. belagert III (2), 19; Lage 20; eingenommen 25; Streit über die firchlichen Angelegenheiten 27; von Galadin eingenom= men 296; wird von Saladin ger: stort IV, 427; von Richard wieder aufgebaut 465; wird von * Attelite VI, 159; VII, 772. Chriften und Mufelmannern ger= * Attalia II, 712; III (1), 187, stort 572; Schlacht VI, 604; fe= ftes Schlof jum Schupe der Stadt * Atta fi III (2), 96. erbaut 614; Schlacht 641; bela- Atgar Ebn Turf II, 469. gert 645, 650; von Aegyptern Aubert von Narch VII, 120.

erobert 652; Ortschaften auf dem Gebiete derfelben VII, 387; Befestigungen vom Sultan Bibars zerstört 586.

Aspietes II, 275.

* Asraf VI, 214. * Affabika II, 569.

Affaib IV, 255.

Affallit, Gerbert III (2), 114. Uffamah, Emir v. Berntus, V.

4; hindert die Berftorung von Berytus, indem er verspricht die Stadt zu behaupten 32; zieht den Christen entgegen 33; wird in der Schlacht getodtet 34.

Affassinen II, 62, 239; Stiftung diefer Gecte 240: Berbreis tung 244; Lehren derfelben 245: Erziehung 248; Beifpiele unbedingten Gehorsams 249; versu= den Saladin zu todten III (2), 166, 167; Berftorung der Berrschaft dersetben in Versien durch die Mogolen VII, 405.

Affeddin VI, 602; VII, 188. Nibet VII, 188, 239, 278, 279, 388, 389, 602.

Asseddin Raifaus, Gultan von

Ikonium VII, 77. Affisen des Königreichs Jerusa=

lem, I, Blg. 17; werden als Recht im bygantinischen Raifer= thume eingeführt V, 375. * Afsobairah III (2), 275.

Athabet, Bedeutung diefer Burde II, 576.

auf 224; die aber heimtudifch * Athyras III (1), 122; V, 151. verrathen wird 225; von Bal= * Atfareb II, 271; von Can= fred belagert 288; erobert 290; die Werfe fturgen ein 381, 428; von Ilgazi eingenommen 443; Benki eingenommen 634; · von von Johannes eingenommen 664; von Benfi erfturmt 674.

193, 269.

* Mudscha IV, 425.

Augustin aus London IV, 545. * Union (Vallona, Avellona), II,

139, 335. Munon, Alegidius von, V, 384.

Avignon VII, 62.

* Urius I. 125. Avrardi VI, 62.

Navpart II, 175.

Abzeddin, Gultan von Jeonium IV, 101.

213=Berrad II. Blg. 36.

\mathfrak{B} .

* Baalbek von Benki erobert II, 635.

Babak Ebn Talmas II, 529.

Babal barid IV, 589. Babein, Schlacht III (2), 105.

Babin, Johann, VI, 541.

* Babylon I, 28.

* Bacharach III (1), Blg. 11.

Bachel IV, 390. Babicu VII, 407.

Bagdad, Gis des Chalifats im 9. Jahrh. I, 27; Schlacht II, 620, 622; von den Mogolen ver= wüstet VII, 407. * Bagnara IV, 163.

* Bagras IV, 242; Blg. 82; wird von Boemund III. von Untiochien in Besit genommen V, 6; von Leo von Cilicien befegt 7; belagert VI, 559; VII, 523.

Baharam II, 566. Bahr VII, 128.

Bahram, Abdorrigat II, 242.

* Bailan II. Blg. 32.

Bailo VII, 371. * Bairuth I, 266; II, 524; f. Berntus.

* Baifan III (2), 210.

Baifari VII, 650.

* Baitdschebrin IV, 508. * Baitnubah IV, 460, 508.

Bajasid VII. 408.

Baji Sejan, Beherricher von Untiochien I, 173, 186; entflieht aus Antiochien 201; wird von Solzhauern getodtet I, 203; II, 518; Blg. 28.

Bajoc, Almiramomeli IV. 154. Baka III (2), 169; Schlacht 169.

* Bafar III (2), 212.

* Bakas IV, 239; VII, 667. Balban Tabbachi VII, 669.

Balak, Balas, Balak Ibn Bah= ram I, 168, 169, 237.

Balat Gagi, ericbeint dieffeit des Euphrats II, 472; belagert Sardanah 473; nimmt Joscelin u. Galeran gefangen 475; nimmt Balduin II. gefangen und erobert Haleb 477; schlägt Joscelin 486; wird verwundet und stirbt 487.

* Balanea VII, 327.

Balduin I., Graf v. heman (Heumaucorum oder Hamaicorum comes) I, 177, 230; nimmt das Kreuk I, 102; macht Eroberungen in Gili= cien 160 gerath in Streit mit Canfred 161; macht fich durch feinen Stolz verhaßt 162; wird vor Mamistra von Tanfred angegrif= fen 163; versohnt sich mit ihm 164; zieht an den Euphrat 165; gieht in Edeffa ein 167; wird von dem alten Fürsten zu seinem Soh= ne erflart 168; wird alleiniger Beherricher von Edeffa 169; ent= deckt eine Verschwörung gegen sein Leben in Edessa 236; entgeht der Sinterlift Balat's 237; pilgert jum heiligen Grabe II, 45; geht wieder nach Edeffa 49; zieht ge= gen Melitene 66; wird Konig von Jernfalem 77; hålt feinen Einzug in Jerusalem 81; früheres Leben und Bildung 83; Charafter 85; kampft bei Uskalon 87; vernich= tet arabische Rauber 88; gundet Susum an 89; wird zu Bethlehem gefront 90; unterredet fich mit Tanfred 91; empfängt von ihm die Leben des Reichs jurud 92; Streit mit Dagobert 93; nimmt Arfuf ein und ersturmt Cafarea 102; ordnet die Ungelegenheiten von Cafarea 104; erhebt neuen Streit mit Dagobert 107; schlägt ein agnptisches Heer 110; wird von einem agnytischen Beere ge= schlagen 155; flieht nach Arfuf

II. 157; erreicht Joppe, wo er bief Turfen schlägt 159, 172; sucht durch Unlegung von Schlöffern die Strafen gu fichern 177; wird tei einer Jagd von einem Mohren verwundet 179; menschenfreundlicher Bug 184; belagert Affa oder Ptolemais 194, 195; erhalt es durch Uebergabe 196: zieht gegen Tripolis 197; nimmt Theil an der Belagerung von Trivolis 207; fcblichtet die Streitigfeiten unter den driftl. Kurften 208; nimmt Trivolis durch Uebergabe ein 210; eben fo Berytus 212; belagert Sidon 216; nimmt es ein 222; belagert Tu= rus 227; muß die Belagerung aufheben 230; sucht die Einigkeit der Kursten zu erhalten 282; zieht nach Edeffa 283; entscheidet durch ein Fürftengericht den Streit gwi= ichen Canfred und Balduin von Edeffa 285; gerath in Streit mit dem Patriarchen Ebremar 360; laft fich unbesonnen in einen gieht mit einem Seere nach Upamea 387; vermablt sich zum britten Male 398; unternimmt einen Bug an den Berg Horeb 402; an den Berg Sinai 403; bevolfert fein Reich 404; erfrantt 407; trennt fich von feiner Ge= mablin 408; geht nach Liegypten 409: ftirbt 411.

Balduin II. (Balduin von Burg, Bourg oder de Burgo, der Stathel genannt), I, 102, 114, 158, 160, 280; II, 262; wird mit Edeffa belehnt II, 77; folagt die Turfen am Sundesfluffe 79; gieht gegen Harran 260; wird in der Schlacht bei Makkah gefangen 261, 262; wird gegen Lofegeld frei 277; erhebt die Waffen wider Tankred und wird in der Burg Dallaf bela: gert 279; wird von den Turfen geschlagen 286; gerath in Feind= ichaft mit Joscelin 405; bemach= tigt fich hinterliftig Joscelin's 406; wird Ronig von Jerusalem 415; fein Charafter 416, 418; wird auf bein Zuge nach Damas-

cus von feinen Rittern genothiat. fich zurückzuziehen II, 417; erhalt Untiochien gur Beschirmung 445; fiegt bei Sab 448; erobert mehrere Burgen 451; beruft die Dralaten und Barone zu einer Land= fprache nach Reapolis 457; giebt gegen Balat Bagi 473; mird ge= fangen 477; macht sich wieder frei 478; wird wieder gefangen 483; durch Lofegeld frei 514; halt die übrigen Bedingungen fei= ner Befreiung nicht 517; siegt in einer furchtbaren Schlacht über Togthefin 526; belagert Haleb 518; greift Affonfor an und no= thigt ihn, sich zurückzuziehen 523; wird in Streitigkeit mit dem Da= triarchen verwickelt 536; begun= stigt die Ritterorden 538; will Damascus belagern 566; wird in der Ebene Mardsch=Safar ge= fcblagen 567: übernimmt Untiochien wieder gur Werwaltung 590; wird Monch 591; stirbt 592.

Rampf mit den Turfen ein 375; Ralduin III. ift noch minderfabrig, als fein Water ftirbt II, 718; nimmt an zwei heerfahrten Theil III (1), 208 ff.; gieht gegen Boera 212; geht guruck 217; zieht gegen Damascus 239; feine Tugenden gewinnen ihm Achtung III, (2), 8; feine Ge= ftalt 9; tritt das Land am Gu= phrat an den griech. Raifer ab 9; wird gefront 12; theilt mit fei= ner Mutter das Reich und be= fommt Torus und Otolemais 13; bricht den Vertrag und nimmt Jerufalem ein 14; halt eine Berfammlung der Kurften zu Tripo= lis 15; belagert Askalon 19; nimmt es durch Wertrag 25; schließt Waffenstillstand mit Rur= eddin 31, 41; bricht ihn 41; zieht Paneas zu Hulfe, wird überfallen und flieht nach Sa= phed 44; zieht aufs neue Ma-neas zu Hulfe 45; vermahlt fich mit Theodora 47; nimmt Cafarea - ein 50; erobert Sarem 52; Schlägt Ruredbin bei Gueta 53; geht nach Mamistra zum Kais

fer Mannel III (2), 61; bricht in das Land von Damascus 65; wird

vergiftet 721 stirbt 73. Balduin IV., der 13jahrige Cohn Amalrich's, wird gefront III (2). 155; Bormundschaft 156; feine Erziehung 158; behaftet mit ei: ner fürchterlichen Krantheit 170; Balduin II., Kaifer von Byzang, eilt nach Astalon gegen Galadin 184; fiegt bei Ramla 186; zieht nach Toron 191; wird von Sa= ladin gefchlagen 193; vermählt feine Schwefter Gibnlle mit Beit von Lufignan 196; macht Frieden mit Saladin 198; ruftet eine Flotte aus 212; unternimmt einen Bug - von Aubigny V, 382. in das Land von Damascus 222; - von Reamoit V, 211. schreibt einen Reichstag nach Je- von Bethune IV, 616 rusalem aus 224; übergiebt Die _ von Bonvoifin VI, 536. Regierung feinem Schwestermann - von Bourg, f. Balduin II. 228; übernimmt die Regierung — von Burgo, f. Balduin II. wieder 239; zieht nach der Hurg — von Carreo IV, 418. Kraf 240; latet ben Grafen Beit — pon Carum IV, 297. vor ein Chegericht 241; halt ei= von Dargis IV, 297. nen Reichstag zu Ptolemais 242; _ von Gant I, 144. ftirbt 245.

Balduin V., ber funfjahrige Cohn _ von Seman, f. Balduin I. des Markgrafen Wilhelm von Lon- - von Ibelin VII, 180, 220. gaspata, wird gesalbt u. gekrönt — von Marasch II, 733. III (2), 239; stirbt 249. — von Viaueani VI. 52:

ften des Klosters Cava VII. Blg.

33, - Bischof v. Berntus II. 707.

- Ergbischof v. Canterbury, nimmt Balduf I, 168, 238. bas Rreuz IV, 8; langt im La- * Bales II, 288, 291, 476. ger vor Ptolemais an 162, 283; Balian v. Ibelim, Genealogie I,

ftirbt 305.

- I., Graf v. Flandern u. Senne= gau, nimmt das Rreug V, 113; geht nach Benedig 136; führt die erfte Schlachtordnung vor Constantinopel 211; wird gum Raifer von Byzang erwählt 326; gefront 328; bittet den Papft um Bestätigung des mit den Benetianern geschlossenen Bertrags geht nach Adrianovel nach Mosnopolis 352; Theffalonich 354; macht Frieden mit dem Markgrafen Bonifag Balthafd II, 165.

V, 357; feine Macht ift febr be= schränft 369; sucht ben Ronig von Franfreich fich burch Gefchente geneigt zu machen 379; fo wie auch den Papft 379; wird von Johann, Konig ber Walachen, ge= fangen 395; ftirbt 396.

reift im Abendlande umber, die Ronige um Gulfe bittend V1, 576; begiebt fich auf die Kirchenver= fammlung zu Lnon VII, 8; em= pfangt bie faiferliche Krone 439; entflieht 445.

- Stiftsherr, ftirbt III (2), 211.

- von Grandpre II, 117.

- von Piguegni VI, 522. - VI., Urfunde deffelben gu Gun- _ von Rames I, 337; II, 458;

III (2), 193, 254, 256.

— von Mheime VII, 103.

- von Vifel III (2), 51.

25lg. 21; 11, 615; III, (2), 257; flieht in der Schlacht bei Bittin 286; leitet die Angelegenheiten der Stadt Jerusalem 300; ver= theidigt es 304; übergiebt durch Vertrag Jerusalem an Saladin 311; VI, 463, 514, 521, 528, 531, 570, 623, 625; VII 457,

Balian von Rama III, (2), 210.

* Balich II, 261.

Streitigfeiten daselbft mit Marf- Balistarii IV, 414; VII, 555. graf Bonifag 353; unterwirft Balfamus, Theodorus, Patriarch von Untiochien IV, 79.

* 33 aln II, 485, 487. Balzanum VI, 27. Bana II, 173, 196, 197. Banchios VII, 741. * Banias VII, 328. Bar, Wilh. v., IV, 543. Barat, Leibargt III (2), 72. * Baramun VI, 335; VII, 133. Barbacanen IV, 230. Barbicalen I, 179; II, 231. Barbo, Pantaleon, V, 322. Barboten IV, 229; VI, 223.

* Barbysel V. 221. * Barcelona VI, 174. Barchae VI, 224.

* Bardarius, f. Wardari. * Bardewick VI, 386. Bardolf von Breis II, 117.

* Bardichab VII. 424. * Barfleur IV, 31.

Barges de cantiers VII, 100. Bargregorins, Brief beffelben an ben Gultan Galadin IV, 143; Blg. 3.

Bargusch, Scharfeddin, III (2), 105.

* Hari I, 105; V, 14. * Barin II, 605, 652, 634; III

(2), 166; zerftort VI, 557. Barfachan, Susameddin, VI, 631, 647, 649.

Barfiaret II, 242. Barfiaruf VI, 630.

der, Barmeciden, Schloß Schlacht II, 621.

Barnaville, Roger v., 143. Barochius, Meufter der Templer Behram 11; Blg. 28. V, 335.

Barocio, Andreas, venetian. Ad: Beith el Mefdis I, 22.

miral VII, 471. * Baroli VI, 447.

* Barrady III (1), 242, 243.

Barfuf I. Blg. 15.

Tortofa VII, 611. - Bruder des heil. Bernhard III * Belana II; Blg. 32.

(1), 8.

— Erzbischof v. Tortosa VII, 653. - Herr v. Marafia VII, 692. - Sohn des Umi v. Montbelliard

VII, 214. - von Cremona VII, 310.

* Basarfuth II, 528.

Baschara, Husameddin, 1V, 246. Basilius II, 324.

- griech. Bischof v. Edeffa II, 727.

— Johannes, V, 368. * — Paß des heil., IV, 68.

Bateniten II, 62, 239, 246, f. Affassinen.

Batiole VII, 378.

* Bathyssus, jest Scheatschanas, 114; III (1), 127.

Batichu VII. 84.

Bauséant II, 553, 559. * Bayaga II; Blg. 29.

Beatrix II, 603. Beaucaire VII, 642.

* Beaufort VI, 603; VII, 400.

* Beauveria IV, 427.

* Bedegenne III (2), 168, 222. Bedran, Alfares, IV, 231.

Bedreddaulah Sulaiman, Statt= halter v. Haleb II, 471; wird Kurft v. Haleb 572.

Bedreddin VII, 194.

- Bilik VII, 621. - Dildarno IV, 510.

- Ebn Hosun, Emir, VI, 335, 336.

— Mohammed VII, 431. - Salamisch VII, 651.

* Beerfabe (Gibelim), II, 595, 615; III (2), 150; IV, 508. Beffroi VII, 136.

Begues von Kransures V, 355.

Behadur, Subada VI, 283.

* Beifan VI, 144.

Bela, Konig v. Ungarn IV, 58; V, 21.

Tochter des Kaisers Theodorus Laskaris VI, 157.

Bartholomaus, Bifchof von Belagerungstunft der Chris

ften II, 231.

Belanger VII, 717. Belath II, 427, 658.

* Belbeis III (2), 92;

Amalrich erstürmt 117.

* Belfort IV, 247; VI, 156. * Belgrad, von Walther v. Perejo belagert I, 79; feierliches Gericht des Raifers Kriedrich daselbit IV. 60.

* Belhafam II, 536.

* Belini IV, 154. Belino, Gentile, V, 385.

Belus IV, 256.

* Belveder IV. 245.

* Belveir, Schlacht III (2), 210,

Belwold II, 110.

Benedict, Bischof von Edeffa II, 260, 262.

Benedictus, Presbnter v. Gt. Sufanna, papftlicher Legat V, 345.

* Benevent, Schlacht VII, 430.

* Beni Alim II, 529.

Berard, Thomas, Meister der Templer VII, 603, 613.

Berengar, Bischof v. Aurasy II,

- Vicomte v. Marbonne I, 97. Berengaria von Castilien VI,

374. Berkeh, Chan der Tataren in Riptschaf VII, 417; schließt Bundnig mit dem Gultan Bi= bars 588.

Bernhard, Abt bes Rloftere v. beil. Anastafius III (1), 15.

Bischof von Arta in Epirus, Capellan des Erzbischofs v. Dun, Patriarch von Antiochien I, 226.

- Bifchof v. Pranefte II, 364. - Vischof v. Sidon II, 707.

- Cardinalpriefter III (1), 14.

- der Fremde II, 149.

- der Heilige, begunstigt die Templer II, 554; Abstammung Eprengels von Jerusalem 369; und Geburt III (1), 2; Erziehung 3; Geschwister 5; er: — Graf von Ploze III (1), 165. lernt die scholaftische Weisheit 6; - von Montbard III (1), 3. lieft fleibig die heilige Schrift 7; - v. Montmirail, gefangen VI, 44. weiht fich mit 4 Brudern dem - von Morueil V, 137. flofterl. Leben 8; Borbereitung Bu Chatillon 9; tritt ins Rlofter au Citeaur 10; wird erfter Abi des neuen Mosters zu Clairvaux
12; sein steigendes Ansehen 16; Bernicula VII, 219.
Bescheidenheit 17, 20; Demuth Bernicula VII, 219.
19; Frommigkeit 21; öffentliche * Beroart II, 215. Wirtsamfeit 24; Reisen 25; Pre- | * Berthoea IV. 76. Digten 28; wird beauftragt, das | Berry IV. 31.

Rreuz zn predigen III (1), 40, 48; feine Unfichten von den Ballfahrten 48; predigt das Kreug 53; durch. reift Frankreich 55; bekampft den Wahn ber Judenverfolgung 60; reift nach Deutschland 62; Aufenthalt zu Frankfurt a. M. 65; reist nach Constanz 66; heilt Kranke 67; ertheilt zu Speier dem Konig Conrad das Rreng 75; geht nach Coln 77; reift burch die Niederlande 79; nach Chalons und nach Clairvaur zu= ruck 80; geht nach Etampes 82; nach Trier 83; nach dem uns glucklichen Ausgange des Kreugjugs erhebt sich großes Geschrei gegen ihn 270; wird von seinen Freunden getroftet und vertheiz digt 272; beruhigt und verthei= digt fich 275; bestrebt fich, eine neue Wallfahrt ju Stande ju bringen 277; wird in Chartres jum Seerführer ber neuen 2Ballfahrt ernannt 279; ftirbt 282; Brief an die Bohmen wegen der Rreugfahrt IV. Blg. 107.

Bernhard, deutscher Graf III (1), 161.

- Graf IV, 270.

- Graf v. Karnthen, nimmt bas Rreng III (1), 82.

- Monch II, 191, 538.

- Patriarch von Antiochien, lächer= liche Angst deffelben nach der Schlacht bei Raffah II, 263; wi= derspricht den Bestimmungen des Papites wegen der Grangen des Sprengels von Jerusalem 369;

- von Tremelai, Großmeister der Templer III (2), 19, 23.

- Rundschafter des Konigs Richard

Berta, Tochter bes Grafen Simon von Montfort II, 604.

Berthold, Graf von Kahenelln=

bogen V, 154.

— Graf von Zähringen IV, 69. - herzog von Meran IV, 66.

- von Andeche IV, 55.

- von Sohenstaufen VI, 368.

- von Hinberc V, 99.
- von Pogen VI, 131.

Bertram, alterer Sohn des Gra= fen Naimund v. St. Gilles, eigennühiger Sinn desselben II, 202; wird mit dem Banne belegt 203; geht nach Sprien 205; bat Streit mit Tanfred um Un= tiochien 205; geht nach Tortofa. verlangt von Wilhelm v. Cerdagne die Stadt Emessa 206; belagert Tripolis und erobert Biblium 207; erhalt Emeffa 208; und Tripolis 212; geht nach Untio: chien 299; ftirbt 303.

— von Gibelet VII, 709. — von Verdun IV, 397.

— Templer VII, 747.

Bertrand v. Blanquefort, Groß= meifter der Templer, wird ge= fangen III (2), 45; wird wieder frei 65.

- von Gordon IV, 619.

* Berntus I, 267; von Balbuin eingenommen II, 212, 282; von Saladin belagert III (2), 212; von demselben eingenommen 295; Wichtigfeit biefer Stadt V, 32; Christensclaven übergeben die Stadt den Christen 36; von fai-ferlichen Rittern belagert VI, 529, 539; VII, 610; von Schadschai zerstort 772; f. Bairuth.

Befan II, 34.

Beschiftasch V, 150.

Betegenne III (2), 168, 222.

* Betenoble IV, 455.

* Bethan II, 417.

* Bethania, Nonnenkloster da= felbst II, 617.

* Bethbezan II, 367.

* Betheron VII, 379.

* Bethlehem I, 6; wird von dem Kreugbeere befest 269, 317; II. 90; Stiftung eines neuen

Biethume Dafelbit 366; von den Charismiern zerftort VI, 635.

* Bethnnios V, 350. * Bethfaida VI, 143, 148.

* Bethfana VI, 143.

* Beaufort, von Bibard einges nommen VII, 519.

Beugin, Mitter v., VII, 65. Bibars, Rofneddin, Bondofbar, ermordet den Gultan Turanschah VII. 232, 236; tritt in den Dienft des Gultans von Damas= cus 391; ermordet den Sultan Rotus 422; wird Sultan 423; Deffen Charafter 424; macht Un= ordnungen jur Beschützung feines Reichs 429; feine Berhaltniffe gu mehreren driftlichen Fürsten des Abendlandes 430; unterhandelt mit Michael Palaologus 447; erneuert den Waffenstillstand mit den Franken 454; unternimmt ben erften Feldzug gegen die Chriften 457; dringt in Armenien ein 473; belagert Cafarea 474; belagert Arsuf 476; erobert es 477; zweiter Feldzug 485; be= lagert Safed 486; nimmt es ein 490; lagt die Gefangenen todten 491; Grausamfeit desfelben 493; befriegt den Konig von Armenien 494; macht Frieden mit ihm 495; schließt Waffenstillstand mit den Johannitern 497; zerbricht die Hufte 500; dritter Feldzug 515; vierter Feldzug 517; er= obert Antiochien 522; macht Frieden mit Boemund v. Antiochien 524; geht verfleidet nach Tibe= rias 524; macht Anstalten, dem Ronige von Tunis zu helfen 555; ist über den Frieden des Königs von Tunis unwillig 585; zerftort die Befestigungen von Askalon 586; Schließt Bundniß mit dem Chan Berfeh 588; funfter Feldzug 589; fchlieft Waffenftill= stand mit den Hospitalitern und Templern 590; bricht in Tripolis ein 591; schließt Waffenstill= stand mit Boemund VI. 592; erobert Kocain 595; beschließt, Cva

pern zu erobern, aber sämmtliche

Schiffe scheitern VII, 596; geht Blondel de Resle IV, 604. gen 598; Schließt Frieden mit dem Ronig Sugo von Cypern u. Je- Boachiers VII, 741, 749. rufalem 601; Schliegt Bundnig Boaldelle III (2), 152. mit Mantutimur 607; erobert Bocard II, 394. Roffair 610; ichlagt die Mogo: Bocardus II, 441. len bei Ablaftin 616; verwuftet Boemund I., Furft von Carent, Armenien 617; ftirbt 618. Schreiben deffelben an den Fürsten Boemung VI. v. Antiochien, Blg. 5.

Bibliothek, Bernichtung einer arabischen, II, 211. * Hiblium I, 267; II. 207.

* Biblus, von Saladin einge= nommen III (2), 295.

Bihrus III (2), 85.

* Bilin II, 508.

* Bira, von Balduin eingenom= men II, 476, 722; von Zenfi belagert 729; III (2), 216; VII, 473, 607, 616.
* Bir al Kadi VII, 389.

* Birmosdorf III (1), 68.

Biscarellus de Gisulfo VII. 707, 710.

Bischofe, Wallfahrt einiger im 11. Ihrh. nach Jerusalem I, 39.

Bifol, Gaufried, II, 546. * Biftonis V, 349.

. Bitengon III (1), 81.

* Bithonien I, 157.

* Hizu VII, Blg. 36. * Bizna V, 395.

* Blache, la, V, 354.

Blachernenpalast zu Constan= tinopel I, 115.

Blanca, Ronigin von Frankreich VI, 389; VII, 16, 22; ermahnt ihren Sohn Ludwig IX. von Ptolemais zurückzufehren 267; stirbt 341.

Blanche, Gemablin des Grafen Thibaut von Campagne V, 128. - Tochter Ludwig IX. VII, 344.

- * Blanchegarde II, 616; IV, 426, 457, 477, 492, 508.
- * Blanchewarda, f. Blanchegarde. * Blanchicourt VII, 60.
- Blandraz, Graf, II, 115, 138, 149.
- * Blecourt VII, 349.
- Blois, Gaucher v., IV. 543.

nach Sprien den Mogolen entge= * Blutader II, 427; Schlacht 437, 632.

fcbließt fich den Kreugfahrern an I, 108, 123; zieht durch Mace= bonien 124; leistet Alexins den Lehnseid 127; unterhandelt mit Alexius über die Lieferung der Lebensmittel 137; nimmt Theil an der Belagerung von Nicaa 141; wird bei Dorylaum geschla= gen 154; von Gottfried aber un: ternüßt, treibt er die Turfen in die Flucht 156; belagert Untiochien 172, 176, 186; entfernt burch Lift die verkleideten Muhammes daner aus dem Lager 187; fiegt in der Schlacht bei Sarem 190; nimmt durch Ginverständniß mit einem Renegaten Antiochien ein 201; wird verwundet 205; erhalt den Oberbefehl des Heeres, als Untiochien von Korboga belagert wird 211; schlägt Korboga 224; nennt sich Fürst von Antiochien 227; zieht nach Cilicien 232; erobert Marra 243; zieht nach Untiochien guruck 246; bedrangt Laodicea II, 20; muß davon ablaffen 22; pilgert jum heiligen Grabe nach Jerusalem 45; geht nach Antiochien 49; schwort dem Patriarchen Trene 52; Schlägt Rodvan 63; wird von Danifchs mend gefangen 65; fommt nach vierjähriger Gefangenschaft nach Antiochien zuruck 258: lebt mit Danischmend in Freundschaft 259; berennt Harran 260; fampft in der unglucklichen Schlacht bei Raffah 262; eilt Edeffa ju Sulfe 266; übertragt an Tanfred die Verwaltung des Fürstenthums Un= tiochien und geht nach Europa 269; tritt mit ichweren Befchul= digungen gegen Alexius auf 317; faßt fuhne Plane 319; feine Ge= stalt, Schlaubeit und Gewandtheit

II, 320; verbreitet bas Gerucht, von seinem Tode 322; wirbt ein heer in Italien gegen ben Raifer Alexius 323; geht nach Frankreich 325; vermählt sich mit Constan= tia, Tochter bes Königs Philipp 326; fordert jum Kampfe wider die Seiden auf 329; geht nach Walschland zuruck 330; ruftet sich 331; landet bei Aulon 335; und belagert Dyrrachium 337; be= Boemund V., bemuht fich, ben sturmt es 338; erleidet vielfachen Berluft 344; bietet bem Statt= halter Frieden an 345; unterredet sich mit dem Raiser Alexius 347; macht Frieden mit demfel= ben 349; geht nach Apulien gu= rud 354; ftirbt 355; über die Ruckfehr deffelben aus Sprien im Sarge, Blg. 14.

Boemund II., fommt nach Gy= rien und übernimmt die Regie= rung des Fürstenthums Untiochien II, 532; nimmt Elife, Tochter des Ronigs v. Jerufalem, zur Gemahlin 533; Charafter deffelben 533; erstürmt Kafartab 572; Streit mit Joscelin 573; wird getödtet

588. - III., zieht der Burg Harem zu Hul= fe III (2), 91; wird gefangen 92; gegen Lofegeld frei 93; verftoft feine Gemahlin Theodora 202, gerath barüber in Streit mit bem Bohaeddin Abul-Fatah Alas-Patriarchen 203; fendet feinen Sohn Raimund mit 50 Rittern nach Sephoria 274; geht fcimpf= fich dem zwischen Richard u. Galadin geschlossenen Frieden an IV, 584; besucht Saladin 586; be: Bojac Almiramisi (Almiramoli) mubt sich um seine Gunft V, 5; IV, 157. führt langwierigen Krieg mit dem | Dofeiah VI, 556. Fürsten Leo von Cilicien 6; wird Boleslaus, Bergog v. Polen III gefangen 7; und durch des Grafen Heinrich Vermittelung frei 9; Bolko, Berzog von Schweidnig I, befest Dichabala und Laodicea 40:

ftirbt VI, 16. in den Besit des Furstenthums VII, 636. VI, 16; bekommt beshalb San- Bonaplius von Carmit II, dele mit dem Ronig Leo 19; 299.

trägt bas Furstenthum Antio= chien dem Raifer Balduin gu Lehn auf VI, 33; bemächtigt sich Antiochiens 36; schließt sich, in den Bann gethan, an die grie= dische Geistlichkeit an 37; macht Waffenstillstand mit Leo 39; be-hauptet sich im Besibe von An= tiocien 41; wird in ben Bann gethan 410; flirbt 555.

Frieden zu erhalten VI, 555; bittet den Konig Ludwig IX. um Bulfe gegen die Turtomanen VII.

76.

VI., fommt nach Joppe, um Ludwig IX. um Bermittelung fei= nes Streits mit feiner Mutter gu ersuchen VII, 317; befreundet sich mit den Mogolen 414; wird von Bibars mit Krieg überzogen 520; macht Frieden 524; wird von Bi= bars angegriffen 457, 591; schließt Waffenstillstand 592; ftirbt 611; Schreiben an denselben vom Gul= tan Bibare, Blg. 5.

· VII., fteht unter Vormundschaft VII, 611; wird in den Bann gethan 658; huldigt dem Ronige Rarl v. Sicilien 662; Schließt Waffenstillstand mit Kalavun 671; rufter fich jur Bertheidigung von Tripolis 699; stirbt 700.

farajani II, 622.

- Geheimschreiber IV, 245, 247.

- f. a. Malek al kaher Bohaeddin. lichen Waffenstillstand mit Sala- * Bohmen, Judenverfolgung da-din ein 243; Blg 82; schließt selbst III (1), Blg. 14; Theilnahme am vierten Kreuzzuge IV, 59.

(1), 168.

IV; Blg. 15. Bombax VII, 751.

IV., der Ginaugige, fest fich Bonacourt, Erzbischof v. Tyrus

Bonaventura, Cardinalbifchof Bofo, Guntramnus I, 8. von Albano VII, 637. * Hosra II, 687; III (1), 210; Schlacht III (2), 3.

Bonifag, Martgraf v. Montferrat, wird bei Sittin gefangen III Bostah VII, 746.

(2), 287.

- Martgraf v. Montferrat, wird * Boftrum III (2), 220, 221. jum heerführer der Pilger des Bote fow IV, 600. Rreuges ernannt V, 131; geht Botoniates, Nicephorus I, 107. nach Soiffons 13?; nach Benedig rud 162; nach Bara 174; ichlieft Bonillon, Bergog v., lagert bei einen Bertrag mit bem Pringen Dicaa I. 141. Bann der Benetianer 184; fegelt nach Corfu 193; verfobnt Die Bourgefie VII, 958. tinovel 200; geht nach Scutari 203; übernimmt die gubrung der Brabancons IV, 28. fechnen Schlachtordnung 212; * Bradol IV, 103. Lager bei Pera 238; begleitet den jungen Raifer Alerins nach Adria= novel 246; fordert denfelben auf, feine Berbindlichkeiten zu erfüllen 266; beginnt die Feindfeligfeiten 258; lagert fich nach Bestürmung der Stadt im Innern 295; be: fest ben Palaft Butoleon 300; lagt die gemachte Beute Bevollmachtigten übergeben 318; ver= mablt fich mit Margarethe 327; wird vom Raifer Balduin mit dem Konigreich Theffalonich belehnt 348; stiftet Zwiespalt mit bem Raifer Balduin 353; trennt fich von dem Raiser 354; ver= fobnt fich wieder und geht nach 385.
- * Bonmoulin IV, 36.

* Boppart III (1), 78.

* Bore VI, 64.

* Vorgo San Donnino VI, 397. Boris, ungar. Pring III (1), 103.

Vorffarof I, 276; II, Blg. 31. * Bortum VII, 584.

Borret, Stephan IV. 500. * Borfah VII, 409.

Borfat, Roger, I, 122.

Borfe von Cremona IV. 270. Bulco, Arnold de, IV. 455.

Blg. 12. 141; in feine Martgraffchaft gu= | Dotrus II, 699.

Allerius 178; verheimlicht ben * Bourbon, Archembald v., VII,

* Bostra 11, 616; VI, 23.

73.

Wilger 195; landet bei Conftan= * Bourges III (1), 37; VI, 97; VII, 294.

des Bosporus 214; bezieht das Branas, Alerius, emport fich gegen den Kaifer Isaat Ungelus IV, 218; wird in der Schlacht getödtet 220, 222.

Michael, III (1), 114.

Theodor, V, 371. Braiecuel, Peter v., V, 220, 270, 292, 360.

Braine, Graf v., I, 313.

Brandenburg, Graf Burthard v., VI, 424.

* Brandiga IV, 61, 63.

- Herzog v., IV, 64. * Braut von Sprien, f. Abfa= lon.

Greteuil, Walter v., I, 84, 92.

Briefe des Grabes 1, 308.

Theffalonich 357; wird erschlagen Trieftauben I, 233; IV, 279, Blg. 89.

Brifebarre, Walther, II, 501.

Brito, Wilh., VII, 550. Bromons, Peter, V, 137; VI,

Bromton, Johannes, II, 548. Bruce, eiferne, 1, 172; II,

Via. 39.

Bruderschaft bes beiligen Badrianus VI, 533.

- in Frankreich zu Erbauung von Rirchen III (1), 45.

Bruil, Wilbelm und Saul v., IV, 455.

Bruis, Rainold von, I, 81, 86, | Butella III (2), 116. 93.

Bruno, Bischof von Olmus VII, 631.

- Bischof von Signi II, 326. Brunus, Hugo, III (2), 196; IV, 356.

Brunward, Bischof von Schwerin VI. 308.

Brus, Rainer, Ritter, II, 569. Brnennius, Alexius, III (2), 72. - Nicephorus I, Blg. 12.

Buccones II, 126.

Buffeneter. * Bufferentum, Buffevent IV, 213. Butto, Bischof von Worms III

(1), 90.

Bulgaren, Feindseligkeiten berfelben gegen das Kreuzheer Friedrich I. IV, 65.

Bulgari Ebn Arif II, 421. * Bulgarenwald IV, 62. * Bulgurlu V, 206.

Bulbingslowen, Rud. v., VI. 424.

Bundnif, bas Unfeben ber Beiftlichfeit ju zerstoren VII, 50.

* Burdich II, 469; VI, 188. Burel, Gottfried von, I, 81, 84,

- Walther v., I, 93.

Burewin II., Graf heinrich von Schwerin VI, 308.

* Burg der Feigen IV, 502. * — der Kurden (Schloß von Sa= fah) von Bibars eingenommen!*

VII, 589. - der Pilger VI, 159; VII, 772.

* — der Staare IV, 502. Burger, Berhaltniffe derfelben in ben sprischen Stadten VII, 357.

Burgerhofe I, 415.

Buri II, 584. * Buria III (2), 208.

Burkhard, Graf von Magdeburg IV, Blg. 9. * Burlos VI, 306.

* Burfia IV, 240, Blg. 79. Burst, Emir, II, 294, 297. Burso II, 390.

* Burun IV, 147.

* Bufançois IV, 29.

* Butphenens IV, 213.

* Brundusium IV, 61; VI, 425. Butumites, Manuel, I, 147; unterhandelt mit den Nichern wes gen Uebergabe der Stadt 150; wird Statthalter von Micaa 151; geht als Gefandter nach Sprien II, 356.

Buza, Buze II, 213.

Buzaa II, 476; wird von Benki unterworfen 581; von den Griechen belagert 659; an den Raifer Johannes übergeben 663; von Zenki erstürmt 674, 722.

Vn zanz, Zustand dieses Reichs im Unfange des dreizehnten Jahr-

hunderts V, 148.

Bnzantien VII, 221.

Buzi, Kurst II. 567.

€.

* Cabula VII, 461.

Caco, Cacho III (2), 267; VII. 599.

Cacilia, Halbschwester Fulco's II. 604, 605.

- Schwester Robert's von der Nor= mandie I, 304.

Tochter des Königs Philipp von Frankreich II, 302, 604.

Cafara am Orontes, von den Christen belagert und eingenom= men III (2), 50; durch Erdbeben

zerstort 134. Cafarea I, 268; II, 49; wird von Balduin erfturmt 102; von Saladin erobert III (2), 296;

zerstort IV, 408; wird wie= der hergestellt VI, 158; Moaddhem zerftort 303; wird von Ludwig IX. aufs neue befestigt VII, 289; von Bibars erobert 474; zerstört 475.

Philippi f. Paneas. * Cadesbarne III (2), 95.

Cadir VI, 173.

Cadurcus, Erzbischof III (1),

* Caffa VII, 715.

Caffari, genuesischer Consul II;

Caffarus II, 100.

* Cagliari VII, 544. Candare VI, 542. * Cavas II, 225. * Cava III (2), 209. Calaman III (2), 91. Calandrae VI, 393. * - Urfunde Balduin VI. von Je-* Calcalia III (2), 185. Calberon, Balduin, I, 143, 144. rusalem zu Gunften des Klofters daselbst VII, Blg. 33. * Cavea de Tyrum III (?), 94. Calemannus, f. Kalmany. Calirtus II., Papft, II, 599. Cavegin, Undr. v., IV, 356. * Calvarienberg III (2), 312. Capphas II, 697. * Cedrinus IV. 92. Camarderio, Constantius de, * Ceratinische Meerbusen II, 122. * Cercamp V, 385. VI, 25. * Camela VI, 73. Campulo, Leonardus V, 374. Cercleia IV, 340. Camytzes II, 345. Cerdagne, f. Wilhelm von Cer= * Candare IV, 212. * Candayra IV, 212. dagne. * Cerep II, 288. * Cerines VI, 542; * Candelorum VII, 716. * Caneftrivum II, 606. Schlacht 545; belagert 546. Cantacuzenus, Johannes, II, Cerify I, 39. Ceuta VI, 173; VII, 547. 275, 332. * Capernaum IV, 405. * Chabor, Chaboras II. 261, 277. * Capharca, Capharda I, 249. * Chabur III (2), 216; VI, Cappel, Gerhard v., VI, 424. 639. * Capua, Hoftag VI, 442. Chagius VII, 760. Carabagas VII, 741. Chaifa, Rainaldus s., VI, 514. Carageth II, 131. - belagert II, 71; erfturmt 72; * Cardiff II, 29. verwüstet IV, 405. Cariathiarbe II, 89. Chalaf ebn Molaeb II, 272. * Chalcedon I, 120; V, 202. Carmel III (2), 151. Carpenel, Waldemar, I, 284; Chalifen, die 5 erften, I, 23. II, 71. * Chalons III (1), 79. Carrocium IV, 399; VI, 248, * — fleiner Krieg von, VII, 606. * Chalus : Chabrol IV, 618. 249. Carron, Balduin, IV. 511. Chamgui, Andreas v., IV, 437. * Carrofum I, 13. Champagne VII, 158. * Carthago VII, 554; von Ge= * Chanaserah II, 469. nuefern erobert 556. Chanbardi VI, 632. Cafale VII, 378. Charinus II, 118. Cafalepons VI, 318. Charismier VI, 630. * Cafal Imbert VI, 538, 540. Charpalu, Gottfried, II, 646. Casimir, Herzog von Dommern, VI, 132. Chartres II, 326; III (1), Caffianus II, 588. 46, 278. Castalon VII, Blg. 41. * Chateau Franc VI, 461. * Caftamone II, 130. Chathun Dichindichet II, Blg. 31. Castellarius II, 117. Chatun, Zemerrud II, 684.

benus I, 94.

Catino, sacro, II, 103; Hg. 8.

Ehateablanc VII, 592.

Eatulus, Roger Malus IV, 198.

Ehatilion III (1), 10.

* Charubah IV, 271. * Castellet III (2), 221.

633, 644.

Chateauneuf, Wilhelm v., V.

* Castellum S. Abrahae II,

Catacalon Constantinus Euphor=

* Caftoria I, 125.

89.

Chatillon, Hugo v., VII, 73. Chatlach III (1), 224. Chats faux VII, 136.

* Chaumont IV, 33.

- Richard v., VI, 587.

Chavegui, Andr. v., IV, 437.

Chelandria VI, 393. Cheminon, Abt, VII, 60.
* Cher VII, 294.

* Cherimes IV, 213.

Cheveigni, Andr. v., IV, 437. Chi=liei=men VII, 308.

Chilperich I, 16. * Chimaera II, 334.

* Chinon IV, 45.

* Chifchum II, 381. * Coerobafchi, Choerobaccha II, 336; III (1), 122.

* Choilaka IV, 514.

Cholet, Eustachius, III (2), 107. Choniates, Mich. Bifchof, V, 359.

- Nicetas, f. Nicetas Chonia=

tes.

* Chorafan II, 120.

* Chortbert II, 475. Chorutum V, 42.

Chotbeh II, Blg. 31; VI, 602. * Chovaija II, 628.

Chowailepha, Bohaeddin, IV. 514.

Chowaresm VI, 630.

· Christopolis V, 354. · Chrysoferas V, 217. · Chrysorrhoad III (1), 243.

Chug Basil II, 299; VII, Blg. 40.

* Chytros VI, 542.

* Cilicien, I, 159; von Tanfred erobert II, 275; von Erdbeben er= fcuttert 380; Bildung eines Fürftenthume dafelbft III (2), 56; wird durch Boemund III. von Antios dien verheert V, 6; armenisches Konigreich dafelbit mabrend ber Rreuzzüge VII, Blg. 34.

Cinnamus II, 663; VII, Blg.

* Circuiz IV, 70.

* Citeaur, Rlofter III (1), 10; V, 102, 105.

* Cittium VI, 528.

* Civita Becchia VI, 175.

Civitot, s. Kibotus.

Clairvaux, Stiftung des Klofters III (1), 11.

Clarebold v. Bendeleu, I, 96, 100, 112.

Clarenbald v. Montchablon IV. 511.

Claret, Wilhelm, II, 341. Clausum Paschae IV, 498.

- Pentecostes IV, 498.

Clemens, Alberich, Marschall, IV, 342.

- III., Papst IV, 14, 24.

- IV., Papst, Abstammung und fruhere Berhaltniffe VII, 480: ermahnt eifrig zur Theilnahme an ber Errettung des beil. Landes 482, 500, 507; bemuht sich vergeblich, die Benetianer u. Benuefer gu verfohnen 511; fdreibt an den Kaifer Michael Dalaolo= gus, Saithon, Ronig von Arme= nien 512, und an den Chan Aba=

ga 513; stirbt 532.
— V., Papst, VII. 783.
* Elermont, Kirchenversammlung dafelbst 1095 I, 51; Wirkungen derselben 57 ff. Cleve, Graf v., IV, 543.

Elvies VI, 73.

Clorejo, Rogerius de, VII, 62.

* Clugny VII, 22.

Cocy, Thomas v., VII, 509. Colestin III., Papst, nimmt sich des gefangenen Konigs Richard an IV, 606; fpricht über Leopold v. Destreich den Bann aus 616; zeigt großen Eifer für die Sache des gelobten Landes V, 11; ftirbt

* Coln I, 97; III (1), 77; VI,

77.

Cohagar II, 688. Coi in Medien II, 628.

Coin (d. i. Mungrecht) I, Blg. 34. Coliburn IV, 190.

* Colliffif VII, 380.

* Colombiers, Friedevon, IV, 45. Colonen im heiligen Lande VII,

366, 367. * Coloniora IV, 106.

Colonna, Johann, VII, 434.

Comet II, 323.

Comnena, Maria, VI. 454. Comnenen, f. Alexins, Andronis cus, Anna.

Comnenus, Emanuel, Raifer von Bygang, V, 147.

- Kaifer v. Travezunt VII, 335. - Johannes, f. Johannes Com= nenus.

- Isaaf I, Blg. 11.

- Theodorus, erobert Theffalien VI, 389

* Compiegne, Versammlung ber Krengfahrer dafelbft V, 115.

* Compostella 11, 219.

Conan I, 145.

Connetable von Jerufalem, Bes schäftstreis deffelben I, Blg. 27. Conon, Cardinalbischof von Pra-

nefte, fricht den Bannfluch über heinrich V. aus II, 367. -- Pregenter von Pentufla 1. 3.

- von Bethune, nimmt das Kreng V, 114; geht als Botschafter nach Benedig 115; antwortet im Da= men der Barone bem Botichafter des Kaifers Alexins 209; ipricht als Gesandter der Pilger mit den beiden Raifern von Engang 257; wird Protovestiarius von Conftan: tinovel 369.

- von Montaigu, nimmt Theil an der Belagerung von Untiochien 1, 177; an der Ginnahme von Gerusalem 280; wird Ritter des Sospitiums jum heiligen Johan=

nes 543.

Conrad, Bifchof von Conftang

VI. 315.

- Bischof von Halberstadt V, 154. - Bijchof v. Sildesbeim VI, 397.

- Bischof von Lubeck, zieht nach dem Morgenlande IV, 4; ftirbt 5. - Dischof von Porto, Cardinal,

VI, 374, 378, 395.

- Dischof von Würzburg, Kanz-

ler, V, 15, 28, 54.

- Burggraf v. Dewin IV, Blg. 55. - Erzbischof v. Mainz, nimmt das Rreng V, 16; erhalt den Ober: befehl über das deutsche Pilger= heer 20; kront den Konig von Armenien 53; VII, Blg. 52; ftirbt V; 54.

Conrad, Graf von Dorenberg IV. 106.

- Graf von Wittin III (1), 25%. - Herzog von Zähringen III (1),

66, 90, 258.

- Herzog von Franken VI, 368. - III., Konig, rettet viele Juden III (1), 60; nimmt das Kreug 75; balt einen Softag ju Rurns berg 92; zieht nach Regensburg 93; führt das deutsche Heer nach Ungarn 95; nach Constantinovel 125; geht nach Jronium 158; wird von den griechischen Rubrern irre geleitet und verlaffen 161; geht wieder guruck 163; fommt verwundet nach Nicaa 165; hat eine Unterredung dafelbit mit Lud. wig VII., Konig von Frankreich 167; schließt sich deffen heer an 169; folgt ber Einladung des Raifers Manuel nach Conftans tinopel 175; geht nach Jerufalem 232; halt eine glanzende Bufame menfunft zwischen Tyrus u. Ptos lemais mit Ludwig 234; gebt nach Ptolemais 236; zieht gegen Damascus 239; fampft tapfer 246; zieht sich zuruck 253; bes lagert vergeblich Alefalon 254; gebt nach Constantinovel und fchifft fich nach Pola ein 255.

Conrad IV., wird vom Napft Innocens IV. verfoigt VII, 299; feiner Unspruche auf die Krone von Jerusalem beraubt 392.

- Markaraf v. Eprus, nimmt das Rreug IV, 217; vermahlt fich mit Theodora v. Bngang 218; leiftet dem Raifer Ifaat wichtige Dien= fte 219; geht nach Palaftina 222; fommt nach Enrus 224; fest Enrus in Bertheibigungeftand 225; vertheidigt Tyrus gegen Saladin 225 - 233; verweigert bem Ronige Beit den Ginlag in die Stadt 252; nimmt Theil an ber Belagerung von Ptolemais 260; schlägt die ägnptische Flotte 273; macht Ansprüche auf den Thron von Jerus. 306; vermählt sich mit Elisabeth 309; verläßt bas Lager vor Ptolemais, kommt

aber wieder gurud IV, 346; vermit= telt die Uebergabe von Ptolemais 361; erneuert seine Anspruche auf die Krone von Jerusalem 371; unterwirft fich der Entscheidung, daß er nach dem Ableben Beit's das Konigreich Jernfalem langer Weigerung die turfischen Gefangenen dem Konige Richard 385; unterhandelt mit Galadin 440; belagert Ptolemais 473; unterredet fich mit Richard 474; wird der Einfunfte der Krone von Contarini, Bertuccio, V, 322. Jerusalem verlustig erklart 475; — Heinrich, Bischof, landet bei wird von Richard eingeladen, den Joppe II, 57. heiligen Landes zuruchleibende VI, 414. Macht zu übernehmen 479; un- Contostephanus, Andronicus, terhandelt mit Saladin 480; wird von Affassinen ermordet 483. lasticus der Kirche ju Maing VI,

- Stallmeister Heinrich IV., Führer von zweitausend deutschen Dil- Coradin (Moaddhem) VI, 152. gern II, 119; fommt nach Affen |* Corbianum II, 345. 125, 133; nach Jerusalem 152; fampft tapfer 160; wird aus der

Gefangenschaft befreit 325. - von Ahausen V, 55.

- von Marburg VI, 111. - von Schwarzenberg V, 261.

chien I, 323; 11, 589; 111 (2), 22. - Gemahlin des Konigs Ottofar

von Bohmen VI, 131. Constantin, Bruder des Cam:

tug II, 398. - des Großen Krommigfeitswerke * Courtenay, Robert v., VI,

in Palastina I, 5. - Fürst von Gargara II, 381.

- I, 168. - I, 168. * Constantinopel, Ankunft der * Grach III (2), 199. Kreuzsahrer daselbst 1, 106, 127; * Eremona VI, 396, 397, 619. III (1), 127, 151; IV, 83; von den * Ereffum II, 602. Benetianern und Kreugfahrern be- Erpfobolium II, 191. lagert V, 220; bestürmt 228; Euman II, 571.
erste Feuersbrunst 229; zweite Eumanen IV, 92.
Feuersbrunst 247; aufs neue be: Euno von Montagu II, 23.
lagert 281; bestürmt 287; im Guriales II, 429.
Sturme eingenommen 290; drit: * Gursarium, f. Kossät. Band VII.

te Feuersbrunft V, 296; Plundes rung 304; Fortschaffung der Thore nach Ptolemais 381; Berftorung der Kunstwerfe Blg. 12; von Griechen und Sulgaren belagert VII, 437; von Alexius Strate= govulus eingenommen 444.

erhalten foll 373; übergiebt nach Constantinus Monomachus II.

(Conftans), Reichsverweser von Cilicien VII, Blg. 53.

- Sohn des Ruben VII, Blg. 40. Contareno, Orlando, VII, 382.

Befehl über die jum Dienste des Conti, Eriftan, Graf von Segni

III (?), 127. Johannes, III (2), 68.

Conrad, Ponitentiarius u. Scho- |- Ifaat, wird Grofadmiral der griechischen Flotte II, 332; fegelt nach Hydrunt 333; verläßt die Klotte 334.

* Corbie V, 100, 122. * Corbigny IV, 154.

Cordivi IV, 552. * Corfu II, 322; V, 193. Corobafilius II, 299.

* Coritium II, 233.

Conradin VII, 528, 530. * Corneto VI, 175, 176; VII, 583, Conftantia, Furstin von Antio- Corpelay, Odo von, VII, 509. * Cosmidium II, 123; V, 222, 288.

> Cosmos VII. 426. * Cosenza VII, 583. Coupe I, Blg. 33.

593.

- Philipp v., VII, 20.

das Rreug III (1), 53, 95, 148: Drogo I, 112. fommt zum dritten Male ale Pil- - De Fontenillo Puttell IV, 455. ger ins beilige Land (2), 46; fidmpft tapfer so, 52, 53; ver-läst das beilige Land 54; fommt 3um vierten Male dahin 93.

Dietrich, Graf von Flandern, Sohn des Grafen Philipp von Flandern, nimmt das Kreng V, 1:4; fegelt aus den niederlanden * Dich aluth III (2), 231. ab 137; fommt gn Ptolemais an Dichamah IV, 561.

Graf von Kagenellenbogen VI,

308.

- Prior des Johanniterordens in Dichame II, 104. Lande VI, 561, 609.

— von Barneville II, 391. - von Tendremonde V, 367.

- von Tenremond V, 380.

* Dijon, Kirchenversammlung V, 86.

Διπλοκιόνιον V, 150, 204. * Diftrict um (Detroit) VI, 159.

Ditmar, Erzbischof v. Salzburg

II, 147.

Dobais, Emir, II, 441, 454; gieht gegen die Georgier 467; wird von Timurtafch gefcblagen 517; opfert fein Leben fur Benti 628; edler Bug von demfelben 629.

Doge von Benedig, Titel deffel-ben V, 368.

Dokak, Malek, Sohn des Thus thusch I, 276; II, 38.

Dofus Chathun VII, 412.

Domestici II, 71.

Domus II, 71.

Dorata VI, 51.

Dornenfrone bes Erlofere I, 13; VII, 441.

* Dorylaum, Schlacht I, 154; III (1), 163.

Dofithens IV, 78.

* Dotaim III (2), 272. Doucoscaron VII, 412.

* Drafon I, 139. * Dreur IV, 148.

- von Creffoneffert, nimmt bas Rreug V. 113, 191.

2 1

2 1

6-16-1600

6

10

* Dichabar II, 277, 396, 397, 470, 626, 730.

* Dicalisch III (2), 232.

Dichamdar von Rahabah 390; bei Danit geschlagen 394. * Dichamlibiche V, 206.

England, geht nach dem heiligen Dichanahed daulah, Furft von Emeffa II, 62; ermordet 63; Sofein II, Blg. 27.

Dichanschen II, 522. * Dichaudicher VI, 186.

* Dien d'Amour (Schof) VI, 543. Dichavali, nimmt Mosul ein II, 276; bestraft Joscelin's Treulo= figfeit 281.

Dildrum, Bedreddin, IV, 567. Dichaveli, Leibeigner IV, 438. Dinardus II, 334. Dichaveli, Emir III (2), 231.

Dichebbul II, 485.

Dichelaleddin, Mankberni, Charismschah VI, 631, 638. Dichemaleddin, Ebn Bafel,

Radi, Geschichtschreiber III (1), Blg. 30; VI, 629; VII, 430.

- Emir v. Harran II, 728. - Jahja Ebn Matruh VII, 258.

- Statthalter, stiftet einen Bers ein damascenischer Manner gur Befreiung gefangener Moslims VII, 514.

Dicherkemisch, Fürst von Moful 11, 254; zieht mit einem Seere nach Raffah und fampft gluck= lich 261; wird bei Edessa von Tanfred geschlagen 267; wird von Dichaveli gefangen 276; stirbt 277.

* Dichibel II, 20. * Dichiblet VII, 527.

Dichingischan, nabert fich ben Grangen des turfifden Reichs VI, 301; zerftort bas Reich von Charism 630.

* Dichin Madichin II, 245. * Dichifeh Dimjat VI, 185; VII,

105.

* Dichobail II, 198. Dichordif, Asseddin III (2), 122, 231; IV, 528, 544; V, 2.
* Dichur VII. 329.
Dichust VI, 493.

Dichusr el hadid I, 172.

Ducas, Alexius, f. Murtzuflos.

— Theodorus, V, 298.
— Johannes, Kanzler IV, 53.

- mit dem Beinamen Batabes, f. Batapes.

Dudo VII, 562.

- von Clermont II, 117. Dudon de Comps II, 543.

Duech, herr v., VII, 73. Dufer (Dichabar) II, 396, 426, Ebriacus, Hugo, II, 204, 207.

515.

Duplicar VII, 593. Dupup, Raimund, Pfleger bes Hospitals jum beil. Johannes 11, 543; befestigt durch neue Regeln den Orden 544.

Dnga IV, 105.

* Dorrachium I, 105, 125: von Boemund belagert II, 335; bestürmt 338; V, 192; vom Kai= fer Peter belagert VII, 433.

* Dzamentav VII, Blg. 36.

* Eberbach VI, 309. Eberhard, Capellan III (1), 66.
— Graf von Brienne VI, 57.

- Graf von Dorenberg V, 55.
- Ritter II, 437; IV, 400.

- von Bar III (1), 84.

- von Breteuil, nimmt das Kreuz Eduard, Sohn des Königs Hein-III (1), 96; stirbt 183.

- von Virienne VI, 132.

- von Chatenan VI, 565.
- von Nanteuil VII, 485.

- von Sivery VII, 160, 162.

- von Balerie VII, 485. von Balern VII, 192.

Ebn Abilkasem VI, 151. Ebn Ammar Kachr el Molut II. 199, 201.

Ebn al Athir II, 586; III (1), Blg. 23.

Ebn Dajaeddin V. 2.

Ebn al-Chaschschab II, 522, 532.

Ebn Ferat III (1), Blg. 28.

Ebn Leo IV, 136. Ebn Malef II, 396.

Ebn Bafel VI, 421.

* Dubin III (1), 259; belagert Ebremar, wird jum Patriarchen von Jerusalem erwählt II, 164; wird der Unterschlagung einer Geldsumme beschuldige 361; geht nach Walschland 362; wird auf einer Versammlung aller Vischofe des heiligen Landes des Patriar= chats entfest, und nimmt den erg= bischöflichen Stuhl von Cafarea an 363; merkwurdiger Brief def= felben II, Big. 25.

Econenne III (1', 52.

Ecrn V, 111.

Edeffa, unter einem alten Rur= ften, nimmt Balduin mit Jubel auf I, 167; wird von Mobam= med belagert II, 283; von einem Erdbeben beimgesucht 381; Grangen der Grafschaft 596; wird von Zenki belagert 723; erobert 724; Blg. 49; von Joscelin wieder eingenommen 731; wieder verlas= fen 732, und zerstört 733; wird an Saladin verrathen III (2), 216; VII, Blg. 39.

Edmund, Bifchof v. Chefter II,

Blg. 47.

Sohn des Konigs heinrich von England, nimmt das Kreug VII, 537, 709; fommt nach Ptolemais 599; fehrt nach England zurück

607.

rich von England, nimmt das Krenz VII. 557; fommt nach Tunis 593; tritt die Meerfahrt nach dem beiligen Lande an 594; ruft die Mogolen zu Sulfe 597; wird von einem Affassinen meuch= lerisch angefallen 604; geht nach feiner Genesung nach Frankreich und übernimmt die Regierung von England 606: verspricht zum zweis ten Male nach dem heiligen Lan= de zu wallfahrten 644.

Egilbert, Erzbischof I, 97.

Chebruch, Berordnungen denfelben betreffend II, 458.

Che, zweite II. 461.

Eichnard II, 363.

Eidesformeln ber Benetianer zu Ptolemais VII; Blg. 3; der Sultane Kalavun und Afdraf 27, 28; des Konigs von Ara= gon 28.

Einbed von Sagenau IV, 103.

Ejub, Radichmeddin, Bater Ga= ladin's und Stifter des Geschlechts der Ejubiden II, 620; III (1), 245; Kriegethaten (2), 85; wird Schabmeister unter feinem Sohne

- f. Malek as Saleh Ejub.

Ejubiden, Stiftung III (1), 245, und Ende ber herrschaft diefes Geschlechts in Alegnpten VII, 389. Eja3, Emir II, 374.

Efbert, Bifchof von Bamberg VI.

424.

Clafdasins II, 5.

* Elarisch II, 411, 493. * Elbab II, 476, 483.

* Elbara II, 265; Blg. 34.

Ελχανης Ι, 91.

Eldschamus VI, 155.

Eldschelali II, 297. * Eldschefer II, 60, 265; 467; Blg. 30.

Electuarium IV, 518.

Eleonora, Ludwig VII Gemah= * Emeffa von Benfi vergeblich lin III (1), 53; nimmt das Kreus 96; Leichtfertigkeit derselben 227; macht dem Papite Vorwurfe IV, 607; vermählt sich nach der Tren= nung von Ludwig mit heinrich II von England V, 112.

von Castilien, Gemahlin bes Königs Eduard von England VII,

* Elfua II, 265, 530. Elgeri, Le Croc VI, 588.

* Elhaba II. 518.

Elifabeth, Gemahlin Philipp! - von Auersperg VI, 131. August's IV, 148.

Elisabeth, Schwester ber Ro- Engelgar II, 298.

nigin von Jerufalem Sibulle, lagt fich von Sonfron von Toron fchei= den IV, 308; vermablt fich mi Conrad Markgraf v. Tyrus IV, 309; fluges Benehmen derfelben 490: vermablt fich mit Beinrich Graf v. Champagne IV, 494; ver= mablt fich mit dem Ronige Umal= rich von Eppern und Jerufalem V, 29; stirbt VI, 53.

Elife, Gemablin des Kurften Boemund II. von Antiochien II, 533; fucht ihre Tochter der vaterlichen Erbschaft zu berauben 589; wi= dersest und unterwirft sich ihrem Bater 590; bemachtigt fich der Regierung von Antiochien 636; wird vom Vatriarchen hintergangen 637.

Mutter des heil. Bernhard III

(1), 3.

* Elfobba II, 424. * Elfoleia II, 423.

* Elmofra II, 288. * Elmoschrefa II, 63.

Elnaksch II, 684.

* Elnofra II, 528.

Elvi I, 17. Elphi VII, 652.

Elwire, Gemahlin Wilhelm Raimund's II, 200.

* Elwadi II, 466.

Emadeddin, Athabet III (2), 215.

- Ahmed, Emir VI, 230, 235.

belagert II, 585; durch Erdbeben zerstört III (2), 134; Schlacht VII, 668, 417.

Emico, Graf, Anführer eines Krenzheeres, das bei Megburg

vernichtet wird 100.

Emir Ali II, 569. Emiro'l dschojuschi II, 5.

Emmius, Ubbo VI, 203. Ende, Gerhard v. VI. 424.

* Engelberg III (1), 66.

Elhatim, Aftrolog II, 62, 63; Engelbert, Erzbifchof von Coln VI, 194, 384.

Elinand von Tiberias II. 724. - Graf von Berg IV, 59.

i -- siehe Ludolph.

Engelrab, Bischof von Lavn II, Euftach von Flai V, 107. 117,

- Ritter II, 317.

Engelram de Boue V, 191; |* Entin III (1), 260. VI, 11.

- von St. Paul, f. St. Paul. * Engelftatt V, 17.

England, Begeisterung dafelbit * Egag II, 301; gertrummert von

für die vierte Kreugfahrt IV, 13; Judenverfolgung daselbst 149. Enguerrand de Jorni, VII,

636.

* Ephesus III (1), 173.

Erchembald, Baron von Bour-bon III (1), 96. Erdenbert, Burggraf v. Dewin

IV, Blg. 55.

Erdbeben IV, 137; VI, 5.

* Erdberg IV, 600. Eremburg II, 548, 560.

* Ernaldi castrum IV, 426. * Errubsch II, Blg. 34. * Esas VII, 409.

Efcive, Tochter des Hugo von St. Omer V. 28.

- von Berntus, geb. Grafin von Montbeliard VII, 100, 101.

* Esdrelon III (2), 231. Esneckae IV, 204.

* Eflingen III (1), 176.

* Es=Sumat II, 390. * Etampes III (1), 82.

Etang, Wilhelm b' IV, 553. 66.

* Ettlingen III (1), 176,

* Euboa V, 198.

Eugen IV. Papst III (1), 39; Falcastrum VII, 752. reist nach Frankreich 84.

Euphorbenus, Constantinus II, Familiares II, 71.

346. Enfebius I, 6. Enflach, Graf von Boulogne, Brus Farama II, 409. Farbe, grune II, 439. der des Herzogs Gottfried von | * Farfa III (1), 40. Lothringen I, 145; nimmt Theil * Farfar I, 249; II, 270. an der Belagerung von Antio- * Farisfur VI, 236, 242; 320; dien 177; erfteigt die Mauern von Jerusalem 293; fehrt in die Fatheddin VII, 726. heimath zurud; II, 18.

- von Cantelen V, 211. - von Cafarea II, 299.

- von Covelans V, 124.

- von Salebruit V, 352.

Euterpius II, 437.

Euzomerus II, 448.

Eroragorgum I. 90. Enstein II, 218; III (1), 269.

Erbeben 381; von Joscelin, belagert 424; erobert 425; von den Mufelmannern belagert Schlacht 523; Bla. 43.

Eggeddin Mafud II, 529, 530. Ezmatheddin III (2), 167.

* Faba (Fula) III (2), 231. Raccardin, Emir, Erbauer einer schonen Brucke II. 151.

Kachreddin, Ebn Lokman, Schreif

ber VII, 211.

- Emir, geht als Gesandter an den Hof des Kaisers Friedrich VI, 421, 475; belagert Asfalon 650; nimmt es ein 652; erhalt den Befehl über ein heer zur Ver= theidigung Aegyptens VII, 98; hindert die Landung der Christen nicht 105; wird Reichsverweser 129; beunruhigt die Chriften in ihrem Lager 137, 139; 143; ftirbt 173.

Kachrel Moluk, f. Ebn Ammar. Ettenheim (herenheim) III (1), Fadajel Ebn Said Ebn Bedi

II, 515, 571, 581. Fahnenwagen IV, 399; VI,

fordert zum Kreuzzug auf 40; |* Falkenburg III (1), Blg. 10. * Famagofta IV, 212; VI, 542.

VII, 127.

Fathimiden, unterwerfen fich

Palastina I, 28. * Kenconiere VII, 658.

Redamp 11, 240, 248.

* Kemon VII. 380. Ferand, IV, 324. Ferdinand, Konig von Castilien VII, 296. Ferto V, 188. Ferentino VI, 369. Fergandus, Alanus I, 145. Feria, Thomas de 1, 96. Fernando Sanchez VII, 535. Ferochichah, Statthalter v. Da= mascus III (2), 205. Ferraud v. Thoart I, 215. Ferreus, Sugo VI, 81. Ferri von Loupen VII, 161. Reudalrecht des Reiches Jerufalem I, 325. Reuer, griechisches II. 340; VII, Wunder des himmlischen II, 98, 152. Feveling, Hajo VI, 203. Femmar VI, 145. Filartus (Philaretus) VII; Blg. Fils Arnand, Spottname III (1), 206. Finiminis I, 182, 211. Finival, Girald v. IV, 553. Fischa III, 1, 95. * Fivelingo VII, 584. Blg. 89. Florent de Barennes VII, 550. Floreng, Graf von Holland IV, 127. Florin, Hugo v. IV, 543. Florina I, 182. * Fluß der Crocodile IV, 408. * _ falziger IV, 410. * _ todter IV, 409. * Fodul Baba IV, 129. Folfer von Drel I, 86, 93. Folter VII, 219. Fondaco VII, 108. Foninons, Johann VII, 202. * Fontevrand IV, 48. Fonticum VII, 376. * Forbelet III (2), 211, 232. * Forbia IV, 492, 502. Forcald bu Marle VI, 156. Formes VII, 119. Kobcari, Francesco V. 375.

Kossa nova VII, 637. * Fosthat VI, 185, 240. Fowin VII, 594. Forerne II, 218. Fraga, Schlacht II, 563. * Françavilla I, 83. Franciscus von Affifi, predigt dem Sultan Ramel das Christen. thum VI, 313. Frangipan, Joh. VII, 653. Frangipani, Familie VI, 446. Frankfurt a. M. Reichstag VI, 377. Franko, Erzbischof v. hieravolis II. 707. - Mitter II. 41. Franfreich, ju der, Zeit des ers ften Rreugguges I, 74; Gifer und Begeisterung dafelbit fur die vierte Kreugfahrt IV, 13; liegt 9 Monate unter dem Interdicte V, 93; Begeisterung für das Land beilige daselbst 1109. 113; Ruftungen und Borbereis tungen zur Kreuzfahrt dafelbst 1248. VII, 57; allgemeine Trauer dafelbit über die Befangenschaft des Konigs Ludwig IX. 266; Unwesen daselbst bewirft durch die Kreuspredigten bes ungari= fchen Meisters 292. Bliegenthurm IV, 257, 292; Frauen, genuefifche, ruften eine Flotte aus zum Rampfe fur den Seiland VII, 781. Freedfolle, Margaretha II, 223. * Freyburg III (1), 70. Friedrich, Bischof von halber, stadt VI, 111. Burggraf von Rurnberg VII, 636. - I, Sohn des Herzogs Friedrich von Schwaben und Neffe des Raifers Conrad III. nimmt das Areuz III (1), 75; geht nach Regensburg 93; brennt ein Klofter nieder 119-124, 126; geht nach Ptolemais 232; nach Conftantinopel 254; und in fein Bergogthum gurud 255; nimmt als Raifer das Freug IV, 16; ordnet die Rreugfahrt 50; funs digt Saladin den Frieden auf 51; geht nach Wien 55; zieht durch

Ungarn 58; durch Gervien 61;

Bulgarien IV, 65; unterhandelt vergeblich mit dem Kaifer Isaat 78, 85; geht nach Adrianopel 89; schließt mit Kaiser Isaak Frieden 98; geht über das Meer 104; siegt über die Eurfen 111, 113, 117; 120; fampft in der Schlacht bei Jeonium fiegreich 130, 132; fcliegt Frieden mit dem Gultan 134; ftirbt 139; Urtheil über ihn Friedrich, Graf von Bogen II, 144; Ansbert's Erzählung von der Kreugfahrt deffelben IV; Blg. 91.

Friedrich II, Sohn des Kaisers Heinrich VI. II, Blg. 16; bezeichnet fich mit dem Kreuze VI, 103, 316; unterredet fich mit dem Papft megen Erfullung feines Berfpre= chens 364, 369; verlobt sich mit Rolanthe 370; verspricht feierlich die Kreugfahrt angutreten 378, 392; vermählt sich mit Jolanthe 396; gerath in Streitigkeiten mit ben Lombarden 397; mit dem - von Bergheim IV, (papfte 398; mit dem Ronig Jo- - von hufen IV, 116. hann von Jerusalem 401; wird — von Betau IV, 600. als Konig von Jerusalem aner: — von Bienne IV, 510. fannt 405; fnupft Unterhandlun: Friefen, verwüsten mehrere maugen mit dem Gultan Kamel an 421; verzögert die Kreugfahrt 425; erfranft 426; wird in den Bann gethan 427; vertheidigt fich 436; beschleunigt feine Ruftungen 450; tritt die Meerfahrt an 453; landet auf Eppern 454; geht nach Sprien 458; findet ungunftige Berhaltniffe 459; schickt Gefandte Frohnkampe II, 431. an den Gultan Ramel 463; ge- Fromin, Abt. III (1), 66. rath in Streit mit den Templern Buch 8 I, 144. 469; geht nach Joppe 470; steht * Fuh VI, 48, 375. in großer Achtung bei den Mu- Fuinon, Johnn VII, 91. felmannern 476; schließt Frieden Fulbert, Bfehlshaber von Ca-mit dem Gultan Ramel 478; rudich I, 2.8. geht nach Jerufalem 493; geht Fulch er, Erbischof von Tyrus II, nach Ptolemais 501;-flagt über den Patriarchen von Ferusalem — Patriarch von Jerusalem III (1), 501; handelt feindselig gegen ihn 239; (2) 4. unterhalt durch Gefandt= schaften das freundschaftliche Berfich mit dem Papft aus 523; gebt ju einer Berfammlung nach 96; 98; verrichtet munderbare

Spoleto VI, 550; gerath in Spannung mit dem neuen Papft VII. 6; wird in den Bann gethan 8, 12; ersucht den König Ludwig IX um Bermittlung des Friedens 23; befordert die neue Kreugfahrt 25; ichickt Boticafter an Luds wig IX nach Sprien 285; ftirbt 298.

118.

Herzog von Schwaben, Sohn des Kaifers Friedrich I., nimmt das Kreuz IV, 17; geht nach Vassau 55; verlobt sich mit der Tochter des Konigs von Ungarn 58; Kriegethaten 75, 91; 130; wird Herführer 142; zieht nach Antiochien 143; nimmt Theil an der Belagerung von Ptolemais 287; stirbt 314.

— Herzog von Destreich, stübt im gelobten Lande V, 54.

- von Bergheim IV, 63 106.

rifche Stadte in Spanien VI, 171, 172; pilgern nach dem beiligen Lande VII, 383. Friesland, Theinahme daselbst

an den Kreuzzügm IV, 15; VI,

99.

Froeville, Joh und Peter v. V, 180.

695.

239; (2) 4.

502; fehrt nach Apulien gurud - von Chatres, Cavellan Balduin's I, 64; ersteigt zuerft Uns

tiochien 200. baltnif mit Ramel 509; fohnt Rulco, Caellan ju Renilly, tritt als Kreuprediger auf V, 93, * Kemon VII, 380. Ferand, IV, 324.
* Ferbelet III (2), 210. Ferdinand, Konig von Cafilien VII, 296. Ferto V. 188. Kerentino VI, 369. Fergandus, Alanus I, 145. Feria, Thomas de I, 96. Fernando Sanchez VII, 535 Ferochschah, Statthalter v. Da= mascus III (2), 205. Kerrand v. Thoart I, 215. Ferreus, Hugo VI, 81. Kerri von Loupen VII, 161. Keudalrecht des Reiches Jerufalem I, 325. Feuer, griechisches II, 340; VII, 142. - Wunder des himmlischen II, 98, 152. Feveling, Hajo VI, 203. * Fewwar VI, 145. Filartus (Philaretus) VII; Blg. Fils Arnand, Spottname III (1), 206.* Finiminis I, 182, 211. Finival, Girald v. IV, 553. Fischa III, 1, 95. * Fivelingo VII, 584. Fliegenthurm IV, 257, 292; Blg. 89. Florent de Barennes VII, 550. Florenz, Graf von Holland IV, 127. Florin, Hugo v. IV, 543. Florina I, 182. Kluß der Crocodile IV. 408. * - salziger IV, 410. * _ todter IV, 409. * Kodul Baba IV, 129. Folfer von Drel I, 86, 93. Folter VII, 219. Fondaco VII, 108. Joninons, Johann VII, 202. Fontevrand IV, 48. Fonticum VII, 376. Forbelet III (2), 211, 232. * Forbia IV, 492, 502. Forcald du Marle VI, 156. Formes VII, 119. Foscari, Francesco V, 375.

Kossa nova VII, 637. * Fosthat VI, 185, 240. Fowin VII, 594. Forerne II, 218.9 Fraga, Schlacht II, 563. * Francavilla I, 83. Franciscus von Affifi, predigt dem Sultan Ramel das Christens thum VI, 313. Frangipan, Joh. VII, 653. Frangipani, Familie VI, 446.
* Frankfurt a. M. Reichstag VI, 377. Franko, Ergbischof v. hierapolis II, 707. - Mitter II, 41. Franfreich, ju der, Beit des ers ften Kreuzzuges I, 74; Gifer und Begeisterung dafelbit fur die vierte Rreugfahrt IV, 13; liegt 9 Monate unter dem Interdicte V, 93; Begeisterung für das Land dafelbit 1109. beilige 113; Ruftungen und Vorbereis tungen gur Kreugfahrt dafelbft 1248. VII, 57; allgemeine Trauer daselbst über die Gefangenschaft des Konigs Ludwig IX. 266; Unwesen dafelbst bewirft durch die Areuspredigten des ungart= fchen Meifters 292. Frauen, genuesische, ruften eine Flotte aus jum Kampfe für den Heiland VII, 781. Freedfolle, Margaretha II, 223. * Freyburg III (1), 70. Friedrich, Bischof von Halber, stadt VI, 111. Burgaraf von Nurnberg VII. 636. - I. Sohn des Herzogs Kriedrich von Schwaben und Neffe des Raifers Conrad III. nimmt das Kreuz III (1), 75; geht nach Regensburg 93; brennt ein Kloster nieder 119-124, 126; geht nach Ptolemais 232; nach Constantinopel 254; und in sein Serzogthum gurud 255; nimmt als Kaifer das Kreuz IV, 16; ordnet die Rreugfahrt 50; fun= bigt Saladin den Frieden auf 51; geht nach Wien 55; zieht durch

Ungarn 58; durch Gervien 61;

Bulgarien IV, 65; unterhandelt vergeblich mit dem Kaifer Isaak 78, 85; geht nach Adrianopel 89; schließt mit Raifer Ifaat Frieden 98; geht über das Meer 104; fiegt über die Eurfen 111, 113, 117; 120; fampft in der Schlacht bei Jeonium siegreich 130, 132; fcbließt Frieden mit dem Gultan 134; ftirbt 139; Urtheil über ibn Friedrich, Graf von Bogen II. 144; Ansbert's Erzählung von der Kreuzfahrt deffelben IV; Blg. 91.

Friedrich II, Sohn des Kaisers Heinrich VI. II, Blg. 16; bezeichnet fich mit dem Kreuze VI, 103, 316; unterredet fich mit bem Papft wegen Erfullung feines Berfpre= chens 364, 369; verlobt sich mit Jolanthe 370; verspricht feierlich die Kreugfahrt angutreten 378, 392; vermählt sich mit Jolanthe 396; gerath in Streitigkeiten mit den Combarden 397; mit dem - von Bergheim IV, (papfte 398; mit dem Ronig Jo- - von hufen IV, 116. hann von Jerusalem 401; wird — von Betau IV, 600. als Konig von Jerusalem aner: — von Bienne IV, 516. fannt 405; knupft Unterhandlun: Friesen, verwüsten mehrere maugen mit dem Sultan Kamel an 421; verzögert die Kreuzfahrt 425; erfranft 426; wird in den Bann gethan 427; vertheidigt sich 436; beschleunigt feine Ruftungen 450; tritt die Meerfahrt an 453; landet auf Eppern 454; geht nach Sprien 458; findet ungunftige Berhaltniffe 459; schickt Gefandte Frohnkampe I. 431. an den Sultan Kamel 463; ge- Fromin, Abt. III (1), 66. rath in Streit mit den Templern Fuch & I, 144. 469; geht nach Joppe 470; steht * Fuh VI, 48, 375. in großer Achtung bei den Mu- Fuinon, Johnn VII, 91. felmannern 476; schließt Frieden Fulbert, Bfehlshaber von Ca-mit dem Sultan Kamel 478; rudich I, 2.8. geht nach Jerufalem 493; geht Fulch er, Enbischof von Tyrus II, nach Ptolemais 501;-flagt über den Patriarchen von Ferusalem — Patriarch von Jerusalem III (1), 501; handelt feindselig gegen ihn 239; (2) 4. 502; fehrt nach Apulien gurud - von Chatres, Cavellan Bal-505; unterhalt durch Gesandtschaften das freundschaftliche Berbaltniß mit Ramel 509; fohnt Rulco, Caellan gu Renilly, tritt fich mit dem Papft aus 523;

Spoleto VI, 550; gerath in Spannung mit dem neuen Papft VII. 6; wird in den Bann gethan 8, 12; ersucht den Konig Ludwig IX um Vermittlung des Friedens 23; befordert die neue Kreugfahrt 25; ichickt Botichafter an Luds wig IX nach Sprien 285; stirbt 298.

118.

Herzog von Schwaben, Sohn des Kaifers Friedrich I., nimmt das Kreuz IV, 17; geht nach Vassau 55: verlobt sich mit der Tochter des Konigs von Ungarn 58; Kriegethaten 75, 91; 130; wird Heerführer 142; zieht nach Antiochien 143; nimmt Theil an der Belagerung von Ptolemais 287; stirbt 314.

- Herzog von Destreich, stiebt im gelobten Lande V, 54.

- von Bergheim IV, 63 106.

rifche Stadte in Spanien VI, 171, 172; pilgern aach dem bei= ligen Lande VII, 383. Friesland, Theinahme dafelbst

an den Kreuzzügm IV, 15; VI,

99.

Froeville, Joh und Peter v. V, 180.

695.

239; (2) 4.

duin's I, 64; erfteigt zuerft Una tiochien 200.

als Kreuprediger auf V, 93, gebt ju einer Berfammlung nach 96; 98; verrichtet munderbare

Beilungen V, 99; nimmt bas Rreug|* Galata V, 217, 218; 238. 102; stirbt 105.

Kulco, Graf von Anjou I, 13.

- Rechin Graf v. Anjou II, 604. Gale, Joh. IV, 248. — Graf von Unjou und Maine, Galeae VI, 223. pilgert nach Jerusalem, wird Galeran, Bischof von Berytus, Templer II, 547, 559; und zum fommt auf die Kirchenversamm= Melifende 586; wird Ronig von - Reffe Joscelin's 11, 475. Jerusalem 591; findet das Ro- Gallifan I, 7. nigreich in einem fraftvollen und * Ganda VI, 175. guten Buftande 593; Charafter * Bangra II, 126. und frühere Geschichte 597; itif- Gansir II, 190. tet durch Entziehung der Leben * Garbieh VI, 191, 335. Unfrieden und wird gefront 601; * Gargar II, 476. überwindet bei Rugia den Grafen * Gargara II, 126. Turfomanisches Heer 606; ge= VI, 536. tath in Streitigfeiten mit Sugo Barinus IV, 455. von Joppe 607; last sich von feis * Barigim IV, 425. viele Burgen 614; gieht nach falem II, 420; ftirbt 536. Eripelis 645; wird von Zenfi Garnier, Bifchof von Tropes V, geschlagen 646; in Monsferran= die Burg gegen freien Abzug 651; erfrankt 355; ftirbt 717.

- von Puericart VII, 623. - von Tiberias III (2), 208.

Fulcon, Nobert übergiebt Gar- Gaftalbus, Joh., VII, 384. banah II, 443; wird gefangen Gaftfreundschaft begunftigt bie II, 448, 432; getödtet 453, 455. * Fulda VI, 570.

Fulfeddin, Bruder des Malet Gafton von Berdeig I, 280.
al Mel IV, 114. Gaftus, Mitter II. 543.

Kulrad, Abt wn St. Denne III (1), 178.

Fusta VII, 746.

Gabriel, Rurft von Meletine II. 62: handelt trenos 65; wird ge= toltet 67, 418.

* Gabulim III (1), 134.

* (3 a dara III (1). 222.

* Gabres V, 16.

* Gaintingtone IV, 13.

* Gaisiba VII, 30.

Gajath eddin Raicogru IV, 101; - Burghauptmann II. 215. VII. 439.

Gaiuf VII, 81, 8; 308.

* Galatia IV, 426, 477.

Saldrich II, 29; III (1), 8.

Nachfolger Balduin II. bestimmt lung zu Lyon VII. 9; durchreift 560; vermahlt sich zu Akka mit Frankreich 14 und England 15.

von Tripolis 604; überfallt ein Garin, Meifter der Johanniter

ner Frau beherrichen 612; Un= Garlande, Walther v., I, 143. thatigfeit beffelben 613; erbaut Garmund, Patriarch von Jeru-

113. Due beligert 647, und übergiebt Gafi, Furft von Melitene und Cebaste 11, 587, 631.

- f. Malek ad daher Gafi. Gafigang IV, 518.

Sastaldio VII, 367, 378.

Wallfahrten I, 8.

Gafto von Beardo I, 283.

- von Biterra I, 270. * Gath II, 615.

Baudentins, Erzbischof von Ca-

farea II, 707. Gaudini, Monachus, Meister der Templer VII, 765.

* Gaulan III (2), 275.

Sancher von Montgai III (1), 183.

Sauchier von Autreche VII, 119.

- von Chatillon VII, 175. Sanfried, Abt. II, 714.

— Bischof III (1), 49. — Bischof v. Endda III (2), 287.

- de Gienvilla IV, 270.

- Goldschmied IV, 156.

Gaufried, Graf von Lusignan Georgius, Marsilius VII, 366, IV, 25.

- Templer III (2), 97.

- von Bruilbun IV, 43. - Neufville III (2), 211.

Gautier, Bifchof v. Langres V, Gerhard, Abt II, 109. 102.

— d'Anemoes VII, 261.

- herr von Cafarea VI, 57. * Gavata VI. 529.

* Saga, wieder aufgebaut III (2), 10; von Saladin eingenommen - Erzbischof II, 315. 138 : VI. 472, 588; Riederlage

der Kreuzfahrer 592; Schlacht 642. * Gazara IV, 477, 598.

* Gazaris III (2), 293.

Gazel (Gezela, Gazela), Roß des Balduin II, 154.

Gazia II, 515.

Gagwath I, 272.

* Gebal V, 40. Sebirge, das naffe oder waffer= reiche II, 703.

Gefåß, smaragdnes (il sacro catino) II, 103; Blg. 8.

Beifa, Konig von Ungarn III (1), 103.

* Gelboa III (2), 210.

Geliam VI, 182.

* Gelnhaufen V, 15.

* Gennesareth III (2), 283.

Geno, Petrus, VII, 615.

Genuefer nehmen Theil an der - v. Mouffillon I, 129, 280. Belagerung von Jerusalem I, 285; — v. Turnvall IV, 578. Handel derselben mit dem Mor- Gerichts hofe im Königreiche Jegenlande II, 191; nehmen Theil Seeftabte 193, 195; friegen mit den Benetianern im beil. Lande VII, 396, 471, 511; ichließen Germanus III (2), 248. Ralavun 7!4.

Georg, Admiral III (1), 256. IV., Konig von Georgien VI,

- Graf von Wied, tritt die Kreuz= fahrt an VI, 126, 164; geht nach Lissabon 166; erobert Alkagar 170; fommt in das Lager vor Damiette 184.

* Georgien II, 467; VI, 297, Gertrude, Contad III. Gemah:

382.

371.

* Gera VI, 175.

* Gerba III (2), 207. Gerbodo II, 157.

- Bischof v. Angouleme II, 696: III (1), 24, 26.

- Bischof v. Laodicea II. 707.

- Bruder des heiligen Bernhard. III (1), 12.

- Erzbischof v. Huch IV. 169. — Erzbischof v. Coricia II. 707. - Pfleger des Hospitiums II. 540.

- Prior II, 501.

— v. Avesnes, als Geifel graufam behandelt II, 40; erhalt das Schloß Abraham's 44; stirbt 155.

von Betford, Großmeister der Templer, ein Feind des Grafen Naimund III (?), 250; fordert die Templer zum Kampfe gegen Saladin auf 267; wird bei Ki= schon geschlagen 269; rath in ei= nem Kriegsrath nach Tiberias gu giehen 278; wird bei hittin ge= fangen 287; frei IV, 251; wie= ber gefangen 267, und von Galadin mit dem Tode bestraft 269.

- v. Kerefi II, 11.

- v. Montmerle I, 285. — v. Pugi III (2), 103, 107.

rufalem VII, 359 ff., 364 ff.

an der Eroberung der fprifchen Gerichtstampfe im Ronigreiche Jerufalem I, 415; Formlichkeiten bei denselben VII, 360.

einen Bertrag mit dem Sultan Gerold, Patriarch von Jerufalem VI, 443, 468, 485; belegt Je= rusalem mit dem Interdict VI, 496, 499; eben fo Ptolemais 503; verfundet den gwischen Friedrich II. und Kamel geschloffenen Krieden als gultig 523; sucht ver= gebens den Frieden zwischen Jo-hann v. Ibelin und dem faiserl. Statthalter zu vermitteln 527.

lin III (1), 107.

Gertrube von Meran VI, 430. Goman, Johann, Ritter III (1), Gervais de Castel V, 113.

Gervafius, Abt VI, 111.

von Castel V, 356.

von Tiberias II, 183.

Getreidepreise IV, 182, 313, 411.

Gewand, rothes, Rennzeichen der Murde eines Cardinals VII. 21.

* Gibel I, 254; VI, 44. * Gibelet V, 3.

Sibelin, Ergbischof v. Arles II. 299, 363; wird Patriarch v. Jeverwaltet trefflich rusalem 364; die Rirche in Rube und Frieden 365; stirbt 3"0.

* - II, 595, 615.

Gidus, Alerius, IV, 73. Giffard, Alexander, VII, 188.

Bilbert de Laci, fcblagt Mured= din unter dem Schloffe der Rur-

den III (2), 90. — de la Porrée III (1), 29. - Graf, Marschall, VI, 568.

– v. Treva I, 285. * Gilead II, 682.

Billes, ber Braune, VII, 276.

Gilpractus II, 145.

* Ginclarium IV, 112. Giraffe VI, 510; VII, 430. Girald, Bifchof v. Tripolis II.

614.

Girama IV, 137. * Giril II, 300.

* Gifardi III (2), 187.

Gifart von Sajete und Beaufort I, 327.

Gifelbert von Cujum II, 217.

Gislebert, Ritter, III (1), 185. Gifore IV, 10; Busammenkunft der Konige v. Frankreich u Eng= land daselbst 33; Ulme baselbst 34.

* Giftrum II. 387.

Giuftiniano, Marco, VII, 395.

Gobert v. Scharfenberg IV. 70.

Godehilde II, 84. Godwara II, 84.

Goeg, Wilhelm, IV, 270.

boldumus, Abt v. St. Marien II. 501.

216.

* Gorgoni I, 154. * Gorg IV, 598.

Gottfried, Bischof v. Langres, nimmt das Kreng III (1), 95. - Bischof v. Wurzburg IV, 68.

- ber Budlige (gibbosus, auch Struma) I, 67.

- der Schone II, 560.

- Graf v. Perches, nimmt das Rreuz V, 114; stirbt 134. - Graf v. Raucon, nimmt das Kreuz III (1), 95, 181. - Graf v. Stettin VII, 636.

Serr der Stadt Bafarfuth II.

528.

- le Fort VI, 536.

. v. Ancenis, nimmt bas Kreut VI, 565.

- v. Beaulien VII, 563. - v. Beaumont VII, 579.

- v. Belmont VI, 12.

- v. Bisemberg, Bischof v. Burge burg IV, 16.

v. Bouillon, Herzog von Niederlothringen, Abstammung und ritterliche Thaten vor dem Aufgebot zum Kriege wider die Unglaubigen 1, 66; zieht mit einem Seere nach Ungarn 103; fommt in Conftantinovel an 112; Migverhaltniffe mit Alexius 114; fampft mit den Griechen 115; macht Krieden 117; hat Audienz beim Raifer Alexius 118; leiftet den Lehnseid 119; geht mit dem Seere nach Pelekanum in Affen 120; bela= gert Nicaa 140; schlägt die Turfen bei Dornlaum unter Kilidsch Arslan 156; fampft mit einem Baren 159; belagert Antiochien 176; verrichtet ritterliche Groß. thaten 192; zieht nach Edessa 232; befreit das Schloß Safar von der Belagerung Rodvan's 234; gieht an den Euphrat 235; schlägt mit wenigen Nittern eine große Anzahl Turfen 239; zieht nach Arfa 256; belagert Jerusalem 279 : ersteigt die Mauer von Jerufalem 293: wallt im Dilger: hemde um ibre Mauern 297;

wird jum Konige von Jerusalem Grab des Seilandes, Wiederher-gewählt I, 305; ordnet sein Reich stellung I, 5; Sinweihung des durch Gesetze 307, zieht gegen ein anrudendes agyptisches Seer Gradenigo, Marcus, VII. II, 4; fampft bei Askalon wider Afdal 11, und fiegt 13; belagert * Gradnig IV. 93. vergebens Arsuf 17, 41; versohnt * Gran IV, 58. sicht an * Granaba VII, 547. ben Jordan 31; steht in großer * Grance VII (1), 8. Achtung bei den Muselmannern * Grandmont V, 83. Adtung bei ben Muselmannern * Grandmont V, 83. 35; baut Joppe wieder auf 39; Grantemaisnil, Jvo, Alberit unternimmt einen Bug in das Land von Damascus und geht frank nach Joppe 57; ftirbt 59.

Gottfried von Buris, wird von Arabern überfallen II, 417.

- von Langres III (1), 37.

von Lusignan, fommt nach dem gelobten Lande IV, 253; schuft das Lager vor Ptolemais 265; verrrichtet eine rühmliche Waffenthat 299; beschüpt das Lager tapfer 337; erhalt die Graffchaft Toppe 373.

von Monte Scaioso I, 210. - von Mussambourg VII, 192. - von St. Omer II, 546.

- von Sergines VII, 91: wird Statthalter des Ronigreichs Je-

rusalem 401. - von Villehardouin, nimmt das Rreug V, 113, 139; wird gum Botschafter vom Grafen v. Champagne ernannt 115; geht nach Venedig und unterhandelt mit dem Dogen 116; schließt einen Vertrag ab 121; macht eine An= leihe und geht nach Frankreich zuruck 123; geht nach Venedig 136; nimmt Theil an der Belagerung von Constantinopel 212; geht als Gefandter zum Raifer Jsaak 235, 257; geht nach Adrianovel 350; stiftet zwischen dem grafen Bonifag Frieden 355;

wird Marschall 367. - von Wisenbach IV, 53. Gotthilde III (1), Blg. 12.

Sottschalf, Presbuter, Anführer eines Kreugfahrerhaufens I, 94. · von Courolte III (2), 191.

Tempels dabei 6.

444.

* Grancen III (1), 8.

und Wilh. v., I, 208.

Gratian, Diakonus, V, 68. Gregor, Cardinal, V, 15.

Erzbischof von Thrus VI. 574. - ber Große I, 10.

- VII., Papst, I, 42. - VIII., Papst, IV, 14.

- IX., Papft, Abstammung, VI, 414; Charafter 415; ermahnt den Kaiser Friedrich II. zur Kreuzfahrt 417; erflart denselben in den firchlichen Bann verfallen 427, 467; wird durch einen Aufstand aus Rom vertrieben 447; fcblieft Frieden mit dem Raifer 523; bemuht sich die streitenden Var= teien im gelobten Lande gu verfohnen 548; geht jur Berfamm= lung nach Spoleto 550; schickt einen Legaten nach Sprien 551; fendet mehrere Befehrer Affen und Afrika 562; ermahnt jur allgemeinen Bewaffnung 563; stirbt 619.

X., Papst, VII, 622; Abstam= mung 623; ist thatig für das beilige Land 624, 634; fendet eine Miliz nach dem heil. Lande 630; ordnet eine allgemeine Kirchenversammlung zu Lyon an 631; geht nach Lyon 635; eröffnet die Rirchenversammlung 637; ftirbt

645.

Greis, Werner v., I, 102. Kaifer Balduin und dem Mart- Grenier, Guftach, herr von Cas farea, erhalt Sidon II. 222: vermählt sich mit der Nichte des Patriarchen Arnulf 371; nimmt Theil an der Verfammlung gu Neapolis 458; wird Reichsverwe= fer des Konigreichs Jerusalem 489: stirbt 492.

* la Gribe VI, 544. Grifonen IV, 167.

Grillo, Simon, genuesischer Ad-miral VII, 471.

Grimald, Graf von Montefilice Gundebald I, 8. VI, 101.

Admiral VII, 511.

* Groffevilla VI, 173. Gualo, Cardinal VI, 395.

* Guardia IV, 242. * Guasconum IV, 242.

* Guascum VI, 559.

Guastina VII, 379. Gubra, Joh. v., VI, 562. Gugalfai VII, 417.

Suibert I, 105.
— von Caifa II, 501.

Gniboga VII, 414.

Guida VII, 383.

Guido, Abt von Baur be Gernan V, 169, 171, 177, 191.

- Boemund's Bruder I, 212. - Burgvoigt von Concy V, 194;

stirbt 199.

- Cardinal , Kangler III (1), 91 - Cardinalbischof von Sabina VII,

480, 623.

— Graf v. Blandreda III (1), 237. Hadewerf II, 159.

— Graf von Forez VI, 12; VII, Hadrian IV., Papft III (2), 37.

— V., Papft VII. 646.

— Graf v. Forez u. Nevers, nimmt das Kreng VI, 564; ftirbt 620.

- herr v. Gibelet VII, 653.

- Graf von Ponthieu, ftirbt zu Ephefus III (11, 177. - von Biblus VI, 362.

- von Brevenna VI, 317.

- von Ibelin, Connetable des Ro- Saithon, Ronig v. Armenien VI, nigreichs Eppern VII, 220.

- von Landas V, 174. - von Milly II, 501.

- von Trafignies V, 139; wird erichlagen VI, 44.

Buinemer, aus Bouillon 1, 163. - Führer der Riederlander I, 180.

* Guirice V, 217.

Buifchart, Robert, Bergog von Apulien, Bater Boemund's, führt gegen den Raifer Alexius Rrieg I, 108; 139; II, 188, 311. - Rriegelist besselben, Blg. 15.

Gujon von Malvoifin VII, 166,

181; rath dem Konige Ludwig IX., Sprien zu verlassen VII, 269.

Guncelin, Ernchfeß VI, 368.

Gundemar, Templer II, 553. Grimaldi, Lucas di, genuesischer Gunther, Bischof von Bamberg I, 39.

Guntram I, 15, 17.

Sungelin, Graf von Schwerin IV, 4.

* Gurfol II, Blg. 16.

* Gur III (2), 268. * Gufchan III (2), 161. * Guta II, 626.

Gutmann, Ritter II, 158. Gybelatar I, 342.

* Gprolimne V, 222. Guzh II, 143.

haarlocken, abgeschnittene, Som= bol der Sulfsbedurftigfeit II, 66. * Hab II, 265, 299, 391; Schlacht 4.5.

· Sabafuf IV, 431. * Sabechim II, 683.

Sademar von Chunring IV. 602.

Sadrianus, Bruderichaft des bei-

ligen VI, 533.

Safedh Abul' = Rafem, ben Afa= fer III (1), Blg. 27.

* Sagenbach III (1), 66, 68. Sagiodriftophorites, Stephanus V, 148.

558; ersucht den König Ludwig IX. um Bermittlung feines Streits mit Boemund von Un= tiochien VII, 76; friegt wider den Sultan Abbeddin Kaikans 77; veranlagt den Ginbruch der Mogolen in die vorderaffatischen Lander 403; wird von Bibars mit Rrieg überzogen 494; macht Rrieden 495; firbt VII, 607; Blg. 52.

- Monch VII, 402. Safem I, 30; II, 245. haffar VI, 230.

Safon, Konig v. Morwegen VI, Sarpin, Mitter II. 117. 332; VII, 30, 46. Sarrafah VI, 336.

Sale b II, 379; fommt in den * harran II, 260, 722. Befig des Jaruftasch 421; des Hartwich, Erzbischof v. Bremen, Ilgazi von Maredin 422; des nimmt das Kreuz V, 16. Abulmaali 423; des Balak 477; — v. St. Medard II, 143. von Chriften und Muselmannern Sarun al-Rafchid (der Gerechte) belagert 518; von Aksonkor entfest 521; Unruhen Dafelbft 571; * Safar I, 233. von den Mogolen erobert VII, * Safart II, 523, 529. 410.

* Haliakmon V, 354.

Sale, Ritter von, IV, 66. Saly II, 127.

* Sama I, 249; II, 271; ge= - Galaheddin II, 581. plundert 385; fommt unter die Berrichaft Benfi's 385; durch Erd: beben zerstort III (2), 134; un= terwirft fich freiwillig den Mo= golen VII, 411.

Samballah al Meftaufi 1,

Blg. 8.

Samlin, Sumlin II, 298, 722, 723.

* Samtab II, 233.

* hanapes VII, 697. Sandel mit dem Drient vor den

Kreugzügen I, 16 ff. Sandelsstädte Italiens (Benedig, Genua und Pifa), fundigen dem Konig Ludwig IX. Krieg an VII. 300.

Hanfred von Torono I, Blg. 29.

Sanoe VII, 378. Sanofie VII, 380.

Saolonus VII, 404. harbahas II, 667.

Sarald Gullechrift III (1), 269.

Sarding, Stephan, III (1), 10. Sarduin der Englander II, 159. harem, harenc, Aregh, Areth I, 180, 190; II, 516; Schlacht — Bifchof von Prag V, 16. 633; III (2), 4; von ben Chris — Bifchof von Strafburg IV, 16. ften eingenommen 52; von Nur: - Bischof von Toul III (1), 96. eddin belagert 90; erstürmt 92; von den Christen belagert 182; fommt in Saladin's Bande 219:1von den Mogolen befest VII, 411.

Harir VI, 155. Harista VI, 146.

* harmund VI, 172. Baroquin III (2), 18.

I, 25, 26; Blg. 5.

Saschischi II, 252.

Haffan Ebn Barich IV, 390. — Ebn Rameschthefin II, 485, 487.

– Kammerherr II, 657.

- Stifter des Reichs der Jemae= liten oder Affassinen II. 240; gewinnt zahlreiche Anhänger in Aegypten, und durchzieht Persien 242; fest fich in den Befit von

Allamuth 243

hatmar von Chunring VI, 131. Sathe (Baden?), Marfgr. de, VI,

317.

Hauedic II, 510.

hauptstädte, Rangordnung der 5 des Christenthums nach Abu Schamah II, 728.

* Haura III (2), 223. * Hauran II, 687.

hebron (castellum S. Abrahae, Cariathiarbe) II, 44, 89.

* Sedenesheim V, 17.

hed scharath Barduil II, 412. Sedfcag III (2), 223.

heimerich von Lajon VI, 530. Beinrich, Abt v. Braunfchw. IV, 4.

- Abt von Clairvaux III (2), 194. - Bischof von Bafel VII, 644.

– Bischof v. Regensburg III (1), 82.

- Bruder des Kurften Boemund V. von Antiochien VI, 556.

- Bruder des Marschalls Richard VI, 530, 539, 625.

- Burggraf v. Dewin IV, Blg. 54.

- Cardinalpriefter III (1), 14. - Cardinalbischof v. Albano, pre= digt das Kreuz IV, 16; ermahnt die Konige v. England u. Frank=

reich vergebens jum Frieden 38; stirbt IV, 40.

Seinrich de Grap IV. 456.

- der Deutsche IV. 552.

- Erzbischof von Mainz III (1), 61.

- Graf von Bar VI, 654.

- Graf von Blois III (1), 53.

- I., Graf von Champagne V, 112.

— II., Graf von Champagne III, (1), 54; nimmt das Kreuz IV, 12; dect die linke Seite des Seeres bei Arfuf 414; geht nach Eprus 476; wird Ro= nig von Jerusalem 491, 493; permablt fich mit Elifabeth, ver= wittweter Markgrafin von Torus 494; zieht in Ptolemais ein 495; geht nach Darum 502; beschwort den Frieden mit Galadin 570; gewinnt die Liebe der Mufelman= ner 584; vermittelt ben Bertrag amischen Boemund III. von Un= tiochien und Leo, Fürsten von Cilicien V, 9: besucht den Fürsten der Uffassinen 10; stirbt 26; VII, Bla. 52.

- Graf von Diet (Diech) IV, 51. - Graf von Flandern, nimmt bas Rreuz V, 114; führt die zweite Schlachtordnung bei ber Belage= rung von Conftantinopel 211, gieht nach Philea 269; befest den Palaft der Glachernen 299; nimmt Adrianopel ein 350; wird nach der Gefangenschaft seines Bruders jum Raifer gefront 397; ftirbt VII, 433.

- Graf v. Grandvre III (2), 194. - Graf von Malta, zeigt großen Gifer für das heilige Land VI. 70; fommt mit einer Flotte gu Damiette an 352; geht als Ge= fandter des Kaifers Friedrich auf die Synode zu Rom 427.

- Graf von Nevers VI, 209.

- Graf von Salm IV, 61.
- Graf von Schwerin VI, 308, 384.

- Graf von Tropes, fommt in dem hafen von Ptolemais an III (2), 194; IV, 283; erbalt ben! Oberbefehl bes driftlichen Beeres IV, 286; erfranft 314.

heinrich, herzog von Baiern III

(1), 81.

Herzog von Brabant, schließt fich der Ritterschaft von Gyrien an III (2), 229; wird Unführer des driftlichen Heeres V, 31; schlägt die Turken 34; belagert Toron 44; fordert gur Unfiedlung in Sprien auf 57. — VI, 368.

- Herzog von Burgund III (2),

195; IV, 154.

herzog von Sachsen, der Lowe, gieht gegen die beidnischen Wen= den III (11, 88, 258; unternimmt eine Meerfahrt nach dem beiligen Lande IV, 4; beschenft die Rir= che des heiligen Grabes 5, und eilt wieder nach Braunschweig in= rud 6; geht nach England 51. - IV., Raiser I, 98.

V., Raifer, wird mit bem Banns

fluche belegt II, 367.

VI., Raifer, empfängt von dem Herzoge Leopold den gefangenen König Richard IV, 603; giebt ihn nach langer Saft gegen Lofegeld frei 615; befordert eifrig die Kreugfahrt V, 13, 19; ftirbt 42.

· VII., verspricht das Kreug gu

nehmen VII, 783.

Konig von Eppern, Sohn bet Ronigin Alir VI, 454; fegelt mit einer Flotte nach Gprien 535; geht nach Ptolemais 538; wird bei Cafal Imbert vom Marschall Richard überfallen 541; geht ju= rud nach Enpern 543; schließt fich der Berbruderung der fori= schen Barone an '549; erhalt vom Papfte bas Konigreich Jerufalem VII, 37; nimmt das Kreuz 70; gieht in Damiette ein 112.

Bruder des Konigs Sugo von Eppern, wird Konig von Eppern VII, 664; wird zu Thrus als Ronig v. Jerufalem gefront 665; Schliegt Waffenstillstand mit Ra= lavun 706; sendet Ritter nach Ptolemais 731; gebt felbst nach Ptolemais 748; schifft fich wieder

nach Eppern ein 750.

Seinrich I., Konig von England, berfelben um die beiligen Derter

begunstigt die Templer II, 561. | Palastinas I, 6. - II., König von England, un- Helena, Tochter des Herzogs Ubo terstützt das heilige Land IV, 7; von Burgund II, 304. hat eine Zusammenkunft mit Phi- - Statue derfelben zu Constantinlipp August 8, 11; nimmt das opel V, Blg. 23, 37. Rreug 12: berathet fich zu Mans * Selenopolis 1, 89; Schlacht, über die Erhebung des Saladins= gehnten 19; sammelt seine frang. Selioborus V, Big. 31. Lehnsmanner 30; fundigt dem * Seliopolis III (2), 119. Konig Philipp August Krieg an Helius III (2), 11. 31; fommt mit Philipp bei Gi- Hellah II, 628. fore aufammen 33; bei Bonmou- Selm, Selmbander, Bedeutung lin 38; bei la Ferte Bernard 41; flieht von le Mans 44; folieft * heme I, 249, f. Emeffa. Frieden 45; stirbt 47.

nicht in seinem Lande das Kreuz Herricianer III (1), 32.
zu predigen VII, 15; halt seine * Herricianer III (1), 32.
Unterthanen nicht mehr von der Herricianer Matriarch von Jesunnahme des Kreuzes ab 52; rusalem III (2), 203; front die

- Markgraf von Incifa V, 390. — der Monch III (1), 29, 31. — Pfalzgraf am Khein V, 16.

15.

— Mitter III (1), 71.

- romischer Konig VI, 386, 397. Herlewini villa VII, 122. - Statthalter von Ptolemais VII, Serluin, Eraf I, 217. 478.

— von Castel V, 180; VI, 12. — von Erienne VII, 183.

- von Relten, erobert ein Berg: ichlof IV, 75; nimmt jum zwei: - Bifchof von Munfter IV, 83. ten Male bas Rreug V, 16; wird - Graf I, 96. jum Marichall des heeres er - Landgraf v. Thuringen V, 16. wählt 31.

— von Longchamp V, 139. — von Morro VI, 451.

- von Ragareth VI, 549.

- von Regensburg II, 151. - von Ronnan VII, 172.

- von St. Johann IV, 545.
- von Ulm VI, 264.

- von Ulmen V, 307.

- von Walpot IV, 318.
* Heitersheim III (1), 66.

Selena, die Beilige, Berdienfte Berveus de Leone VI. 267.

mit feinen Pralaten und Baronen worin das erfte Rreuzheer unter Walther vernichtet wird 93.

II, 433.

henfred von Torono II, 646.

- III., Konig v. England, erlaubt henfried, f. Honfron.

macht Ansprücke auf die Nor-mandie 58; nimmt das Kreuz 267; firbt 606. Gräfin Sibylle zur Königin von Gerusalem 253; erregt Unzufrie-denheit gegen sich 259; giebt gropes Aergerniß 260; sieht im Abendlande umher IV, 7.

herbelot I, Big. 8.

- Pring, Bruder des Ronigs Lud- herebrand von Bouillon I, 235. wig VII. von Frankreich III (1), * herbrechtingen III (1), 176. Serbrechtingen III (1), 176. Serfules, breinachtiger, V, Blg.

* hermon III (1), 240. * hermopolis III (2), 105. herrmann, Bifchof v. Conftang

III (1), 65.

- Markgraf von Baden IV, 55.

- Mfalgraf v. Sachsen IV. 260.

— von Nischa I, 229. — von Perigord, Meister ber Temp= ler VI, 536.

- von Sachsen VII, 754.

- von Salza VI, 364. herrand II, 118.

hertand VII, 707. Servé V, 113.

hervejus de Gienis IV, 270.

Sefedin IV, 390. heen al Afrad VI, 556.

- Raifa VII, 129. * — Schafif III (2), 208.

Seffedin IV, 358. Beufdredenvermuftungen II, 380.

Sierapolis II, 485; IV, 108.

hieres VII, 349.

* hinnom I, 279; III (1), 10.

Sirah II, 625. Sifd VII, 328.

* Hispalis magna VI, 173. * Hittin, Schlacht III (2), 283.

Sof der Gurianer II, 404. Homagium ligium I, 119.

Hominium I, 133. * homeire VII, 378.

honatus IV, 567. Sonfroy von Toron, Connetable Soffein II, 235. des Konigs Balduin III. III (2), hovat IV, 567.

13; ftirbt 191.

- Enfel des Borigen, verlobt fich mit Clifabeth, Sowester Balduin - Erzbischof v. Canterbury V, 11. IV. von Jerusalem III (2), 201; - v. Salisbury, Ritter, IV, 162. bei Sittin gefangen 287; frei IV, 251; von feiner Gattin ges - Bifchof von Durham IV, 23. schieden 309.

Sonorius II., Papit, II, 534,

599.

. III., Papft, VI, 115; Bemu: - de Boue V, 191; VI, 11. bungen deffelben fur das heilige - be Mara IV, 206. gand 116; forgt für die Berbef: ferung der bedrangten Lage des lateinischen Raiferthums ju Con= stantinopel 120; erläßt Berord: nungen die Bertheilung bes Gel= des betreffend, welches durch die Besteuerung der geistlichen Pfrun= den und durch Spendungen der Blaubigen einfommt 123; feine Bemuhungen für das heilige Land erfullt eine Weissagung 125; feiert ein Dankfest wegen ber glucklichen Unkunft des Ronigs von Ungarn in Gyrien 161; er= mahnt aufs neue zur Unterstüßung der Kreugfahrer 210, 316; ift fehr unwillig über das Berlaffen Me-goptens durch die Kreuzfahrer 359: gurnt dem Raifer Friedrich'- Graf v. Bermandois, ber Große,

wegen feines inerfullt gelaffenen Berfprechens VI, 360; unterredet sich mit bem Raifer gu Beroli 364; beruft eine feierliche Ber= fammlung nach Verona 365; er= frankt 367; geht nach Ferentino 369; ermahnt den Konig von Frankreich zur Kreuzfahrt 373; ermahnt eifrig zur Bewaffnung 376, 395; gerath in Diifhellig= feit mit dem Kaiser Friedrich 398; stirbt 412.

horeb II, 402. horstmar V, 34.

hofe, Graf von, IV. 543.

Hoffer V, 20. Hoffital St. Johannis, Streit deffelben mit den Bischofen des heiligen Landes III (2), 35, 39.

Hubert, Bischof von Salisbury 1V, 283, 298.

verschmaht die ihm angetragene Subertus de Romanis VII, 631. Krone von Jerusalem 255; wird Sugo, Bischof von Gabula II, 707.

> - Cardinalbischof von Oftia III (1), 14.

- de Bello Campo III (2), 288.

- Erzbischof von Edeffa, verthei= bigt Edeffa II, 723; wird ge=

tödtet 726.

- Graf von Joppe II, 501; ge= rath in Streit mit Fulco, Ronig von Jerusalem 607; wird feiner Lehen auf 3 Jahre beraubt 609; wird meuchelmorderisch verwundet 610; geht nach Apulien, wo er ftirbt 611.

Graf von la Marche, der Braune, VI, 209; VII, 20, 111.

- Graf von St. Paul, nimmt bas Kreuz V, 114; geht nach Benedig 136; führt die dritte Schlachtordnung bei der Eroberung von Constantinopel 211; stirbt 385.

Frankreich, nimmt das Kreng 1, birah III (2), 97; wird bei Ba-73; zieht mit einem großen Heere bein gefangen 107; frei 111. durch Stalien, seine Flotte wird — v. Cantelar II, 298. — v. Chatillon, gelobt die Krenzsfireut 105; wird als Gefangener nach Constantinopel gesührt 111; — v. Chaumont V, f37. auf Gottfried's Beranstalten wie= - v. Colemy V, 246. der frei 112; nimmt Theil an - v. Creona III (2), 107. ver Belagerung von Nicka 141;
von Antiochien 176; wird an Kaifer Alexius gesendet 230; fehrt
in sein Baterland zurück 231;
weiht sich aufs neue dem Kampse für den Hölland II, 117;
v. Jop VII, 306. ftirbt I, 231; II, 147.

Hugo, herzog v. Surgund, nimmt — v. Linizo III (2), 90. das Kreuz IV, 12; versammelt — v. Luda II, 501. in Sprien 376; verläßt Abkalon ternimmt eit 471; gerath in Zwift mit bem Streifzug 498. A71; gerath in Solft inte Via.
Könige Michard 530; geht nach — v. Macon VII, 707.

— v. Montbelliard VI, 536.

— v. Papens, erster Meister der

I., Konig von Cypern VI, 53, 63; geht nach Ptolemais 137; — v. Pelichin VII, 663, 664. gieht gegen ben Sultan Malek al — v. Puffeaur II, 327, 328. Albel 142; ftirbt zu Tripolis 156; - v. Puifet II, 607. VII, 525.

- II., VII, 525.
- III., unterhandelt mit Bibars einen Frieden VII, 526; wird als König von Jerusalem gefrönt — v. Trichatel VII, 160. 529; ruft die Mogolen zu Sulfe - v. Baucouleurs VII, 101. 597; überfällt turkomanische Sir= - v. Baudemont III (1), 96. ten 599; folieft Frieden mit Bi- Sugolinus VI, 414. bare 601; bemachtigt sich ber Huissières V, 117. herrschaft Berntus 610; gerath hulafu VII, 404; erobert Bag= in Streit mit feiner Ritterschaft 613; mit der Burgerschaft von ruck 415; stirbt 418. Ptolemais und den geiftl. Ritter= Sumbelina III (1), 3, 10, 11. orden 658; fehrt heimlich nach Sumes, Jord. de, IV, 543. Eppern zuruck 659; verliert Pto- Sunde eflug II, 78, 151, 595. der in den Befig deffelben gu fegen 663; ftirbt 664.

- Sans = Avoir II, 328. - von Amboise II, 560. - von Bauch VII, 566.

- von Brulis II, 157.

Bruder bes Konige Philipp von | Sugo von Cafarea, geht nach Ra= .

- v. Lesenais II. 117, 155.

feine Scharen- bei Bezelay 154;
geht als Albgeordneter zum Konige Nichard 374; erhalt den Befehl über die französischen Pilger
nach, Ptolemais VII, 479; uneinen unglücklichen

Tempelherrn II, 501, 546, 547.

- v. Reval VII, 590.

dad 407; Saleb 410; febrt au=

lemais 662; versucht es, sich wie- Sungerenoth in Frankreich I 61; der Wallbruder vor Antio= chien 180; in Paphlagonien II.

129; in Alegnpten VI, 4. Susameddin, Admiral III (2), 223.

- Statthalter von Kahirah, wi=

derfest sich den Planen Fachreddin's VII, 129, 150; wird von Turanschaft mit Gleichgültigkeit ausgenommen 229; versucht den Eustan Turanschaft zu retten 234; lehnt die Würde eines Reichsberwesers ab 239.

Sufameddin, Abul Saidscha, Statthalter v. Ptolemais IV, 262.

— Bascharah, Emir, IV, 443. — Hossain, Emir IV, 382.

- Carantai Emir, belagert Laodicea VII, 698.

* Sydrunt II, 333.

3

Ibarrus, Gerbard, II, 607. Ibet, Abeddin, Emir von Sarchod VI, 449.

I, Blg. 21; VI, 454.

*— Vereinigung der Christen das felhst II, 7; Schlacht 491, 615; mit Feuer verwüstet III (2), 293.

* Jonium, I, Blg. 6; von eisnem Kreuzherre belagert II, 141; Lage IV, 128; Schlacht 130; von Kriedrich L. eingenommen 132.

Tod., Marfgrasin v. Destreich, schließt sich einem Kreuzheere an II, 148; state bei Wertrag der Venetias sich verdrießt.

wird vermist 147. Idefin Bondofbar VII, 456. Idumaei, Bidumos, Biduinos

II, 180. Ir ahim Ebn Torgut II, 689. — Elmelit II, 572, 581.

* Ifrin I, 171, 172. Ifthifar eddauleh I, 278.

Sgnatius, Patriard ber jafobis tifchen Chriften VII, 43.

Side fone, Graf v. St. Gilles III (1), 31.

Ig asi, Fürst von Maredin, I, 277; II, 255, 282; emport sich wider Affonfor und verbindet sich mit Togthefin 382; übernimmt die Regierung von Haleb 422, 425; geht mit einem großen Herr diber ben Eupbrat 426; vernichtet das Heer Noger's von Antiochien 437; nimmt Atfareb und Sarda-

nah ein II, 443; mißhandelt die gesangenen Christen 453; schließt Waffenstillstand mit den Christen 465; schließt Frieden 467; verziert in Georgien sast sein ganzes Heer 467; stirbt 474; Blg. 29. Ischigatai VII, 81.

Ilfeban VII, 412. Imamah II, 241.

Imbert, vertrauter Math des Les gaten Pelagius VI, 344.

Imbert von Beaujeu, Connetable von Frankreich VII, 119, 151; entscheidet den Kampf nach dem Uebergange über den Kanal Asch=mum 170.

Ingelram von Laon I, 35. Ingelrandus de Bienis IV, 270.

Ingerran, Baron v. Couch III

(1), 96. Ingo II, 218; III (1), 269.

ift fehr thatig fur das beilige Land 64 - 90; bemuht fic ver= geblich ben allgemeinen Frieden in der Chriftenheit zu bewirfen 92; gerath mit Philipp August in verdrießliche Händel 93; be= statigt den Vertrag der Benetia= ner und frangosischen Areuzfahrer unter Bedingungen 125; migbil= ligt den Zug gegen Zara 159; drobt mit dem Banne 161: nimmt die Unterwerfung der Gra= fen und Varone an 182; belegt Die Benetianer mit bem Banne 184; verbietet jede Ginmischung in die byzantinischen Angelegen= heiten 187; hebt den Bann auf und billigt die Stiftung des neuen Raiserthums Hygang 339; ist un= aufrieden mit den firchlichen Un= ordnungen zu Constantinopel 340; fordert die abendlandischen Chris ften gur Unterftugung des bygans tinischen Raiserthums auf 380; migbilligt das Verfahren feiner Legaten in Sprien VI, 50; über= tragt die Schlichtung ber antio= chischen Handel dem Abte von Lucedio 31; unterftugt den Ronig

Johann v. Jerusalem VI, 59; schupt fraftig die Kreugfahrer 67; bemuht fich, eine große Kreng= fahrt zu Stande zu bringen 83; beruft zu einer allgemeinen Kir= denversammlung 87; fcreibt an Malet al Adel 89; großes Un= feben deffelben 105; eroffnet die Kirchenversammlung zu Rom 106; erlaßt eine neue Verordnung me= gen des bevorstehenden Kreuzzugs

109; ftirbt 114. Innocent IV., Papft, VII, 1; Abstammung 2; ift thatig für das heilige Land 3; gerath in heftige Spannung mit dem Rais fer Friedrich II. 6; geht nach Franfreich 7; erneuert ben Bann wider denselben 8; halt eine Kirchenversammlung zu kvon 9; in welcher er den Sann Friedrich II. wiederholt, und die Berfun= digung einer neuen Kreuzfahrt mit Ludwig IX. 22; beraubt den Konig Conrad feines mutterlichen Erbrechts 37, und überträgt dem Ronige Seinrich von Eppern das Konigreich Jerusalem 38; schreibt an die faracenischen Fürsten 39; unterhandelt mit den morgenlan= dischen Christen 41: trifft ver= schiedene Unordnungen gur Befor= derung des Kreuzzuges 49; er= läßt ein Trostschreiben an Ludwig IX. 266; bemüht sich, eine neue Kreuzfahrt zu Stande zn bringen 297; stirbt 39%.

- V., Papst VII, 645. - VI., Papst VII, 784. Incifa V, 390.

Grene, Gemahlin des Kaifers Ma-

nuel III (1), 106.

- Ducaena, Gemahlin des Raifers Allerius Komnenus II, 335; V,

Ma, Bruder bes Saffan, verthei= bigt Mambedich gegen Timurtasch 11, 485.

— Kafih des Sultan Saladin III

(2), 124, 187. - Taucher IV, 296.

I faat Angelus, Kaifer von By: Ishati VII, 188.

gang, bewilligt den Durchzug der deutschen Kreuzfahrer IV, 54; heuchelt Freundschaftsversicherun= gen gegen Friedrich I. 63; For= derungen beffelben 71; unzwede= mäßige Vorfehrungen 73; unter= bandelt mit dem Raiser Friedrich 78, 85; fclieft Frieden 98; vermahlt feine Tochter mit dem Markgrafen Conrad v. Turus 218: mit deffen Sulfe er den Emporer Alexius Branas bezwingt 219; vertheidigt das Reich gegen den Konig Wilhelm von Sicilien V. 148; wird von feinem Bruder geblendet 149; fommt wieder auf den Thron 234; bestätigt den Vertrag seines Cohnes Alexius mit den Venetianern und Kreugfahrern 238; huldigt den Träu= mereien ber Wahrsager 254; ift mit feinem Sohne ungufrieden 255; ftirbt 267.

beschlossen wird 12; bespricht sich Ifa at, Kaifer von Eppern, Ab= stammung und frühere Geschichte IV, 199; Tyrannei 200; úbt Feindseligkeiten gegen die engl. Wallfahrer 201; antwortet troßig auf die Forderungen Michard's 203; flieht zaghaft 205, 206; schließt Friede 210; entweicht def= fen ungeachtet nach Famagusta 211; greift vergebens die Dilger an 212; ergiebt fich der Groß= muth feines Feindes 214; wird gefangen nach Tripolis geführt 215.

Mabbi III, 1, Blg. 13.

Tsabelle, Erbtochter des herrn von Onbelatar I, 342.

- Gemahlin Amalrich's, Konigs

von Brufalem VI, 53.

- Gemahlin Beinrich's, Statthals ters von Ptolemais VII, 479. Gemahlin Philipp des Kuhnen

VII, 583. - Tochter Leo I. von Armenien und Gemablin Philipp's, Konigs

von Armenien VI, 363. Isambert VII, 212, 213.

* Isfahan II, 243.

Ismael, Fürst von Damascus Jakob, Rabbi III, 1, Blg. 14. II, 622.

Ismail, Abraham's Sohn I, 19.

— Korcoga's Sohn I, 212. - Cohn Dichafar's II, 241, 246,

- Statthalter in Antiochien VII, Blg. 39.

- f. Malek as Saleh Ismail.

Ismaeliten, Stiftung dieser Gefte II, 240; Berbreitung derfelben nach Sprien 244; Lehren derfel= ben 245; f. a. Affaffinen.

Israel I, Blg. 19.
* Issi IV, 109.

Italien, Gifer für das heilige Land dafelbit IV, 13.

Itter von Magnac, ftirbt III (1), 183.

* Itschil IV, 138.

* Iturea III (2), 168.

* Jviza VI, 174.

Jvo, Bifchof v. Chartres II, 328.

- de la Valle V, 162. - Predigermond VII. 281.

- von Eurvavilla II, 328.

* Jury IV, 32.

Swain, Mitter III (2), 217. Zadra V, 167.

* Jaffa VI, 588.

Jahia ben Abi Thaji III, 31g. 30.

Jakob aus Aleppo IV, 530.

- Bischof von Patti VI, 380. - Bischof von Ptolemais III (1), 205.

- Cisterciensermond VII, 291, 292 1.

- ein Vifaner IV, 71, 79. - Graf von Andria VI, 273.

- Ronig v. Arragonien VII, 529; ruftet fich jur Rreugfahrt 531; verläßt Barcelona mit einer Flotte 534; wird von einem Sturme befallen und fehrt in sein Reich zurück 535, 635, 644.

- Ronig von Sicilien, ichiet ei: nige Kriegeschiffe nach Ptolemais VII, 710; Schlieft einen San= belevertrag mit dem Gultan Ra=

lavun 713.

· Pantaleon, Patriarch von Jerufalem VII, 393; wird Papft 448.

- von Arras VI, 209.

- von Avesnes, fommt bei Pto-lemais an IV, 260; wird aus großer (Befahr befreit 268; Dber= befehlshaber im Lager vor Ptole= mais 286; führt bei Arfuf das funfte Treffen 414; fallt in der Schlacht 424; - V, 114, 194, 217.

- von Levanto, Admiral VII, 26. - von Mailly, ftirbt III (2), 270.

- von Pun VII, 492.

- von Bitry, predigt das Kreug, wird Bifchof von Ptolemais VI. 98, 287, 292.

Jakobiten I, 19; VI, 240; un= terwerfen fich dem Papfte VI, 572. * Jafobebrunnen III (2), 249. * Jakob's Furth III (2), 44.

* Jamas VII, 116. * Jarmuf III (2), 209.

* Jarras II, 469, 470. Jaruftasch II, 396; fest sich in den Befig von Saleb 421; wird verjagt 422.

* Jasur IV, 436.

* Jathreb I, 19. * Jerico II, 49.

* Gerufalem, von ben Arabern eingenommen I, 21; Sauptort für die Undacht und den Sandel im 8. Jahrhundert 24; von den in Gprien berricbenden Geldichut'= schen Turfen erobert 43; schreck= licher Zustand der dortigen Chri= fien im 11. Jahrh. 44; unter Orthof 277; von Afdal eingenommen 278; Lage 279; vom Grenzbeere belagert 280; jum er= ften Male besturmt 281; von neuem berennt 291; eingenom= men 293; Würgen und Morden 294; Dankfest der Krengbrüder 297; Berathungen über den Bi. sis desfelben 301; Wahl eines Konigs -02; Gotifried v. Bouil= lon jum ersten Konig erwählt 305: Arnulf erster Patriard 306; Berfaffung des Konigreiche 307; Berichtshofe 312; Feudalrecht 325; Lehnhofe 375; Gerichte= fampfe 415; Assises de Jerusalem Blg. 17, 34; Matrifel des

Reichs I, 37; Anordnung ber Rirche II, 3; metallene Glocken 4; wird ein Lehn des Patriar= dats von Jerusalem 52; erfreut fich eines Tangen Friedens 113; wird durch Chriften aus Arabien bevolkert 404; Hofpitaler daselbst 539; Festigfeit der driftl. Berr-593 ff.; Eintheilung des Landes 595; Umfang 596; beginnender Berfall 597; wird von Balduin III. eingenommen III (2), 14; von Timurtafch belagert 18; die gerfallenen Mauern werden wieder hergestellt 189; schwacher Bustand des Reichs 197; Reichstag 224; großer Wassermangel 248; Sittenlosigfeit 262; von dem Gul= tan Saladin belagert 299; durch Vertrag an Saladin übergeben 307; Pilgerung der Christen IV, 577; wird zu dem Reiche von Damascus geschlagen V, 2; Mauern und Thurme auf Anordnung Malet al Moaddhems ger-ftort VI, 237, 310, 449; den Chriften durch einen Friedensvertrag übergeben 478; mit dem Interdict belegt 497; geringer Umfang des Konigreichs 514; Saracenen dringen in die Stadt, werden aber wieder vertrieben 522; die Mauern werden wieder hergestellt 587; von David, Für= ften von Kraf, erobert und ger= ftort 596; wird ben Chriften wieder übergeben 628; von den Charismiern eingenommen 634; von den Megyptern besett 646; das Konigreich wird mit der sicikischen Krone vereinigt VII, 660.

Jezid I, 23. Jocelin Graf IV, 270.

Johann, Abt von Ferrieres III

- Befehlshaber von Dyrrachium I. 110.

— Bischof von Svener I. 99.

- Bischof von Norwich IV, 162.

- de Billiers VII, 720, 762.

- Graf von Bretagne VII, 20.

- Graf von Brienne, wird jum! - Graf v. Richemont VII, 594.

Konige v. Jerusalem erwählt VI. 56; fruhere Schickfale 57; nimmt ben Untrag an 59; schifft fich gu Marfeille ein 60; vermählt sich gu Ptolemais mit Maria Jolante, ber Tochter des Markgrafen Conrad, und wird gefront 61; macht einen Ginfall in das beidnische Land 62; bleibt dann unthatig 63; vermahlt sich nach Maria's Tode mit der Tochter des Ro= nige Leo von Armenien 137; fundigt dem Gultan den Frieden auf 141; zieht gegen ihn 142; nach Beisan 147; belagert die Burg auf dem Berge Tabor 149; stellt die Burg von Cafarea wie-ber her 158; beschließt, Megnpten ju erobern 179; zieht vor Damiette 183; geht nicht thatig ju Werfe 211; fampft tapfer 263; fehrt nach ber Ginnahme von Damiette nach Ptolemais gu= rud 300; geht wieder nach Da= miette 319; ftreitet tapfer auf dem Rudzuge von Scharmefah 342; geht als Geisel jum Gultan Kamel 347, 349, 350; reift nach Rom 366; nach Frankreich und England 373; vermählt fich mit Berengaria von Castilien und geht nach Deutschland 374, 378; gerath in Mighelligfeit mit feinem Schwiegersohne Raifer Kriedrich 401, 406; wird Statthat-ter eines romischen Gebiets 404; lagt fich in Bologna nieder 407; wird als Raifer von Bygang ge= front VII, 437; stirbt 438; VII,

- Graf v. Chalons VII, 606. - Graf v. Chefter und Lincoln VI, 568.

- Graf v. Eu VII, 316.

- Graf v. Joppe VII, 398, .457,

- Graf v. Macon, nimmt das Krenz VI, 564; fallt im Kampfe 592.

- Graf von Mortaigne IV, 439,

613.

Vila. 53.

- Graf v. Montfort VII, 20, 73.

Johann, herr von Cheriff VII, 158,

- Serzog v. Bretagne VII, 594.
- Ronig der Walachen und Bulgaren V, 246, 352; unterwirft fich der kirchlichen Soheit des romischen Bischofs 392; rustet sich jum Rriege gegen die Rreugfahrer

ben Kaifer Balouin gefangen 395.
- Konig v. Eppern VII, 664. - Konig v. England VI, 102.

- König v. Jerusalem und Raifer von Constantinopel, f. Johann, Graf von Brienne.

- 1' Ermin VII, 281. - le Grand VII, 322.

- Patriarch v. Antiochien I, 226. - Triftan, Sohn Ludwig IX. von Franfreich VII, 223, 344; nimmt Das Rreng 506; erfrankt 561; stirbt 562.

- v. Acre, Buttler, VII, 558.

- v. Alleton IV, 502.

- v. Anagnio, Kardinal IV, 40.

- v. Arfuf VII, 398.

- v. Aubergenvilla VII, 550. - v. Baillou VI, 519, 528.

- v. Cafarea VI, 536. - v. Berntus VII, 402.

- v. Beaumont, Admiral VII, 100, 270.

- v. Buffen VII, 331.

- v. Castel, Bischof v. Goissons VII, 201.

- v. Choisp V, 291. - v. Corbeuil VII, 550.

- v. Friaise V, 115. - v. Froieville VI, 12.

- v. Gibelet VII, 402. - v. Grelly, Geneschall des Ro: nigreiche Jerusalem VII, 613, 636; sucht für das heilige Land Sulfe im Abendlande 707, 712, 727, 762.

- v. Greneford II, Blg. 47.

- v. Ibelin, Genealogie, I. Blg. 21; Reicheverwefer von Jerufa= lem, nach Amalrich's Tode VI, - v. Reele V, 137; VI, 43. 54, 454; Schlieft einen Bertrag - v. Nonon V, 181, 384.

mit Kaifer Friedrich II. 457; — p. Pontigny IV. 283. geht nach Cypern 527; landet — v. Roselieres VII, 560. mit einer coprischen Flotte bei - v. Saillengi VII, 165.

Tripolis VI, 535; bemächtigt fich der faiserlichen Schiffe zu Ptole= mais 537; zieht nach Cafal Im= bert 538; segelt nach Eppern 543; schlägt den Marschall Ri= chard 544; landet mit ber churi= schen Ritterschaft an der agypti= schen Rufte 104.

in Constantinopel 393; nimmt Johann v. Ibelin u. Arfuf VII,

von Joinville, Seneschall der Champagne, nimmt das Kreuz VII, 20; tritt die Meerfahrt an 60; wird in Copern vom Konig Ludwig IX. mit Geld beschenft 71; landet, einer der Erften, in Alegopten 102; rettet ben Ritter Peter von Avalon 138; fampft tapfer beim lebergange über ben Canal Afchmum 159, 160; be= fest eine Brude 165; erfranft 190; wird gefangen 205; wird frei 249; bleibt bei bem Ronige 250; bemachtigt sich des Scha= Bes der Templer zur Bezahlung des Lofegeldes 252; geht nach Ptolemais 260; lebt in großer Verlegenheit und druckenden Gor= gen 264; rath in einer Versamm= lung ber Barone noch in Sprien ju bleiben 270; bleibt in dem Dienste des Konigs 277; Aufs enthalt zu Cafarea 302; nimmt Cheil an dem Rampfe bei Pa= neas 328; geht nach Sidon 333; erhalt fur feine treuen Dienfte vom Konig ein erbliches Geldle= hen 334; wallfahrtet nach Tor= tosa 340; geleitet die Konigin Margarethe nach Torus 345; Schifft sich mit dem Ronig nach Franfreich ein 346; landet in hieres 350; wird nach Paris zu einem Darlamente beschieden 505; weigert sich, das Kreuz von neuem gu nehmen 506.

- v. Monifort, herr von Tyrus VII, 615.

Johann von St. Menehoud VII, Jolante, Gemahlin bes Raffers

- von Tyrus, Erzbischof VII, 585.

- v. Walenciennes VII, 331, 282.

— v. Valery VII, 115, 163, 220. — v. Bassey VII, 175, 215. — v. Birsin V, 382. — v. Villere VI, 44.

- v. Zanten VI, 103. Johanna, Erbtochter des Ronigs Beinrich v. Navarra VII. 643.

— Witwe des Königs Wilhelm v.

Sicilien IV, 164. Johannes, Abt von Casa=Mas ria III (1), 273.

- Cardinal III (2), 67. - Comes de Seis IV, 270.

- Comes de Loegria IV, 270. - Connetable von Georgien VI.

382. – de Gerliaco (Grilliace) VII. 712.

- de Nivella V, 107.

- de Parmeno VII, 8.

- de Planocarpino VII, 7.

- de Garmefio VII, 712. - XXI., Papst VII, 647.

- (Kalojannes) der Mohr, Kaiser, erscheint in Sprien II, 641; be= lagert Untiochien 645; erobert Buzaa 663; zieht vor Haleb 663; belagert Schaifar 665; erfturmt es 668; zieht nach Antiochien 675; wird durch Lift entfernt 678; geht wieder nach Conftan: tinopel 680; unternimmt einen zweiten Bug nach Sprien 711; belagert Antiochien 714; stirbt 715.
- Katholicus v. Armenien VI. 30.

- Protosebastus III (2), 145. - von Arras VI, 250; gefangen

264.

- v. Lirot V, 107.
- v. Tropes VII, 393.

Johanniter, Entstehung berfelben II, 540; Regeln 544, 549. Joinville, f. Johann von Join=

ville.

Jolante, Gemahlin bes Kaisers Friedrich II. VI, 370, 396, 408, 454, 456.

Deter VII, 534.

Maria, Gemahlin bes Konigs Johann von Jerusalem VI, 454. Jonas, Bischof von Drontheim

VII, 636.

- f. Malek al Dichammed Jonas. * Joppe I, 268, 285; von Gott= fried wieder aufgebaut II, 39; Schlacht 159; von den Turken belagert 402; von einer ägypti= fchen Flotte bedrangt 490; wird von Malek al adel eingenommen III (2), 293; zerstört IV, 426; von den Christen wieder aufge= baut 430; von Saladin belagert 537, 539; von Richard entfest 545; von Malet al Adel erobert und gerftort V, 25; die Burg wird von Friedrich II. erbaut VI. 471; Ludwig IX. baut dafelbit eine neue Burg VII, 316; wird von Bibare eingenommen 517. Jordani Alfons II, 200.

- Wilhelm, II, Blg. 12; VII,

380.

Fordich IV, 358.

Josaphat, Thal I, 279. Joscelin von Cornaut VII, 136.

- I. v. Courtenay II, 117; macht sich den Turken furchtbar 233; wird bei Raffah gefangen 262; wird frei 277; erhebt die Waffen gegen Tankred 279; ruft Dicha= vali zu Sulfe und wird geschla= gen 280; verfohnt fich mit Canfred 281; vertheidigt tapfer Tell= bascher 294; gerath in Keindschaft mit Balduin von Edeffa 406; er= halt das Fürstenthum Tiberias 407; erhalt die Grafschaft Edeffa 415; belagert Egas 424; erobert es 425; erleidet eine schwere Niederlage 451; bricht den ge= fchloffenen Waffenstillstand 466; wird gefangen 475; entflieht aus ber Gefangenschaft 478; wird v. Balat geschlagen 486; befommt Streitigkeiten mit Boemund we= gen Lehnanspruche 573; stirbt 602. II., Charafter II, 603; erhalt

Buzaa 663; verliert dasselbe 674; wohnt unthätig in Tellbascher 720; verliert Edeffa II. 724; nimmt! es wieder 731; verliert es aber= mals 732; gewinnt einen Sieg über Nureddin, fein Uebermuth veranlagt feine Gefangenschaft III (2), 6; stirbt 7.

Joseelin von Samosata III (2), 104.

Joscerand, Maire von Fleury III (1), 87. Joseins, Bischof von Affon III

(2), 195. Rosenh Ben Jehoschua Ben Meir

Andzüge aus feiner Chronik III (1), Blg. 3. - Ebn Phiruz II, 634.

- Mitter II, 441.

- f Malet annafer Joseph. Joslen, Bischof von Soiffons III

(1), 23.

Indans VII. 401.

Juden, Wohnplat berfelben in Rafig VII, Blg. 35. Constantinopel V, 216.

Judenverfolgungen I, 31, 96, * Ralacherrum VI, 42. 97, 290; III (1), 58 ff., 60; * Ralatefchicherif II, 471. Bla. 3 ff.; IV. 149; VI, 569 Ralavun, Gaifeddin, Emir VII. -571; VII, 782.

Jubellus, Erzbischof v. Meims, gelobt die Kreugfahrt VII, 20. " Inilly, Monnenflofter III (1),

10.

Inliane von Cafarea VI, 57. Juliani, Peter, Cardinalbischof von Tusculum VII, 647.

Suntha II, 357.

Juramentum fidelitatis I, 133.

Juffuf II, 684.
— ebn 3bef II, Blg. 28.

* Jusse VI. 63.

gutta, Aebtiffin II, 617. Juveni, Walter von, VII, 20.

Raaba I, 20.
* Radas VI, 55.

* Radmus 11, 631. * Raefala VI, 172.

* Rafarnafch II, 5.11. * Rafarruma II, 451.

* Rafartab I, 249; II, 265; von den Turken vergebl ch tela=

gert II, 387; nach einer zweiten Berennung erobert 388; wieder aufgebaut 451; von Balak bela= gert 478; von Alffonfor einge= nommen 523; von Boemund er= fturmt 574; von dem Raifer Jo= hannes Commenus eingenommen 665; vom Emir Galabedbin ein= genommen 673; Blg. 30.

Rahedin IV, 390.

* Kahf II, 631. * Kahirah III (2), 101, 118; VI,

240; VII, 258. Kaichobru VI, 631.

Kaifaus VII, 77; Blg. 51. Kaifobad VI, 631.

Raimas III (2), 215. * Raimun IV, 403.

Rairwan (Cyrene) I, 23.

* Kaifan IV, 259. Jofferand von Brangon VII, Raifar Alameddin II, 499, 502.

Kajemas, Tawaschi IV, 265. * Kajun IV, 452.

Stala IV, 366.

651; macht fich zum Gultan 652; wird auch in Sprien als Gultan anerkannt 667; siegt über die Mogolen 668; schließt Waffen= ftillftand mit ben Chriften 671; fucht lich durch Gesandtschaften an die driftlichen Fürsten Rachrich= ten von ihren Dlanen zu verschaf= fen 686; belagert und erobert Markab 690; schließt Frieden mit bem Konige Leo von Armenien 694; schließt mit Margarethe von Tyrus Frieden 695; last Laodi= cea einnehmen 699; erobert Tris polis 704; schließt Waffenstill= stand mit Seinrich, Konig von Copern 706; schließt einen Ber= trag mit Genua 717; handelt mit Maßigung, nachdem die Chris ften den Waffenftillftand gebros chen 723; erflart ben Chriften den Krieg 724; ruftet fich gur Belagerung von Ptolemais 726; ftirbt 733; Bertrag beffelben mit dem Konige Leo von Armenien,

VII. Blg. 10; mit der Furstin|* Raraman IV, 135. Margarethe von Tyrus 14; mit Rarafch II, 684. dem Konige Alfons von Arago= Raratis IV, 404. nien 17.

Ralb, arabifcher Stamm II, 626. * Rarita VI, 641.

Ralliopolis IV, 103.

Ralmann (Calemannus, Kalomannus), Konig von Ungarn, bewil- - ber Kable I, 12. ligt Walther v. Perejo freien - von Unjon, Bruber bes Konigs Durchzug I, 79; vernichtet Gottfchalf's 95, und Emico's Seer 99; unterhandelt mit Gottfried von Lothringen 103.

Ralopeter, Fürst IV, 96. * Ralykadnus IV, 137.

Ramaterus, Bafilius III (2), 71.

- Johannes V, 271, 330. * Kameelbrucke V, 221. Kamel, f. Malet al Kamel. Rameschthefin, Furst v. Ge=

baite II, 61, - Statthalter von Aleppo III (2),

161, 165.

- f. Danischmend. * Kamina V, 361.

Ramphes, Manuel, Protoftra= tor, verlegt den Krengfahrern mit einem heere den Weg IV, 73; unterftust den Raifer Ifaat gegen den Emporer Alexius Branas 219.

Ranabus, Rifolaus, wird Raifer V, 264; in ein Gefängniß ge= sperrt 267.

Ranfer, Graf VI, 151. Ranut, bietet die Jutlander ge-III (1), 259.

* Kara VII. 496.

Kara Arslan II, 670.

* Raraf (Petra deserti) III (1), 210, f. a. Kraf.

Karafusch, Bohaeddin, IV, 246; wird Befehlshaber von Diolemais 262, 291; verzweifelt an der Ratten, Kriegeschiffe II, 493. trägt den Christen die Uebergabe an 357, 359; übergiebt die Stadt * Kankabah II, 733. 360; fällt als Gefangener dem * Kankeb, von Saladin erobert Könige Philipp August zu 367; IV, 245; Blg. 84. wird gegen Lofegeld frei 390.

* Raraforum VII, 308.

Rarinth von Harran I, 224.

Rarl der Große I, 9, 12, 25; fabel= hafter Bug nach Palaftina, Blg. 3.

Ludwig IX. von Frankreich, ge= lobt die Krengfahrt VII, 20; er-frankt in Eppern 73; Reichtsinn desselben 265; geht nach Frank=

reich guruck 274.

Ronig von Cicilien VII, 501, 528; langt mit einer Flotte bei Tunis an 565; schlägt die Gara= cenen 567; macht Friede mit dem Konig von Tunis 571; in welchem sich dieser zu einem jahrli= chen Tribute verbindlich macht 579; schifft nach Trapani 581; stimmt dem Beschlusse bei, die Kreuzfahrt aufzuschieben 582; er= flart feine Bereitwilligfeit, an der Rreuzfahrt Theil zu nehmen 644; erhalt von Maria von Antiochien durch Vertrag die Ansprüche derfelben an die Krone von Jerufa= Iem 660; fendet einen Stattbal= ter nach Ptolemais 661.

* Karmel VI, 518. Karnas, Ebn, geblendet II, 471.

* Kartapeta II, 483.

* Rafab VI, 649.

* Rafamisch (Leontes) II, 508; IV, 248.

gen die heidnischen Wenden auf Rasan, Chan der Tataren VII. 781.

Rafel VII, 198. Rast III (2), 97.

* Katania IV, 189.

Ratholicus bes Oriente VII, 42.

* Ratia II, 67.

Vertheidigung von Ptolemais 353; Rage, Belagerungemafchine IV. 341.

* Redleston VI, 93. * Redron I, 279.

Relab, arabischer Stamm II, 62; Roggen (Rogghen, Rochen, Roten) Bla. 33.

Relavun II, 248, f. Kalavun. * Rellah, Schlacht II, 63.
* Kellis II, 249.

Remaleddin Ebn Schahrsuri, Radi II, 659; Bericht von der Kontfanfer VI, 151. Eroberung von Untiodien durch * Korain (Montfort), 1 die Wallfahrer II, Blg. 27.

Renanah, arabifcher Stamm VII, Rorboga, Ravameddaula, Furft 98, 107, 109.

* Kennestin II, 426, 449, 524, Bla. 30.

* Rengingen III (1), 66.

Rerait VII, 413.

Kerbela II, 235. Kermatier I, 27. Kermun Aga VII, 490.

Reschluchan VI, 632.

Rethboga, erobert Sidon VII. 415; wird getodtet 416.

* Ribotus (Civitot) I, 89, 146, 147; II, 124.

Rilidich, Arslan, Beherricher v. Dicaa, fendet ein heer nach Ditomedien I, 91, 140; fampft mit den Chriften, um Ricaa gu entsegen, wird aber geschlagen 143; verftartt fein Seer 154; greift bei Dorylaum die Chriften an 155; wird geschlagen 156; Blg. 9; zeigt Tucke gegen Boe= mund 11, 259; erobert Melitene *

260; ertrinft 277. Rinder, Rrenggug berfelben VI, |

71 --- 83.

Riofai VII, 83.

* Rippenheim III (1), 66.

Kiradscha II, 619.

Rirdan Ebn Kirabicha, Kurft v. Emeffa II, 423, 521; wird von Benki hinterliftig gefangen 585.

* Kischon III (2), 211; Schlacht 269; IV, 402.

* Risthun II, 426.

* Ritron (Setre, Dodna) V. 354, 373.

* Klein = Apollinopolis III (2), 109.

Kloster jum Lach V, 307. Anabenfampf IV, 263.

Anabenschänderei II. 459.

IV, Blg. 16; VI, 178, 321.

Romnenen I, 107; V, 147; VII, 335; f. auch Comnenen, Alexius, Andronicus, Anna.

* Ronghalla II, 223.

Korain (Montfort), von Bibard erobert und zerftort VII, 595.

von Maufel, fommt jum Entfag Untiochiens und verweilt bei Edeffa I, 197; ruckt vor Antiochien 207; wird daselbst geschlagen 224; II. Blg. 36.

Koreifditen I, 19.

* Korhmolog VII, Blg. 38.

Rorfu IV, 143.

Rorn, Preis deffelben II. 379. Roffair (Cursarium) II, 606; III (2), 233; VII, 422, 610, f. Rufair.

* Rosidar VII, Blg. 38.

Rosmidium 1, 112.

Rotbeddin, Scheich IV, 591. Cohn bes Nureddin IV, 265.

Mohammed, Grunder des Reichs von Chowaresm VI, 630.

Kotla Abih II, 571; getödtet 581. Kotlog II, 570.

Rotus VII, 410; fiegt über die Mogolen bei Min Dichaluth 416; wird ermordet 422.

Rowaif II, 469, 517, 663,

25lg. 30.

Rraf (Petra deserti) I. Blg. 29; II. 616; III (1), 210; von Mureddin berennt (2), 150, 207; von Saladin belagert 236, 246; eingenommen 298; von Malet al

adel erobert IV, 245.

Kreuz, heiliges, Auffindung def= selben II, 3; wird gewöhnlich in der vordern Schlachtordnung ge= tragen 171; Wunder deffelben 168, 173; geht in der Schlacht bei Hittin verloren III (2), 288. - durch die Farbe deffelben unter=

scheiden fich die an dem vierten Kreuzzuge theilnehmenden Natio=

nen IV, 12.

Rreugfahrer, Privilegien derfel= ben nach den Beschluffen der all= gemeinen Kirchenversammlung im!

Rateran VI, Blg. 7.

Kreuzzug, Bericht von Kemal: II, 199.
eddin über den ersten II, Blg. * Lao dice a, am Lycus in Na-27.

- der Kinder VI, 71 — 83.

Aronung, Bestimmungen über die des Konigs von Jerusalem I, 317.

Rublaichan VII. 417.

Kufupeter I, 92.
* Kulonniah IV, 509, 510.

Kumar II, 570. Rumis VII, 426.

Runftwerke, über die Berftorung derfelben zu Constantinopel V; Blg. 12.

Rurden, Untheil berfelben an ben Rampfen Nureddin's III (2), 86. * Kurun=Hama, Schlacht III (2),

165.

* Kus III (2), 109; IV, 363.

* Kufair II, 606. Kutlumisch I, Blg 7; Erzählung des Nicephorus Botoniates Lastaris, Constantinus V. 225. von ihm. Bla. 15

* Knpfella V, 149, 246.

* Lach V, 307. Lachardin VII, 159. Laddicha, Emir II, 721.

Ladislaus, Bergog von Bohmen, nimmt das Kreuz III (1), 82.

* Ladres V, 167.

* La Kerte Bernard IV, 41, 43.

* Laire III (1), 9. Lalemant, Johann VII, 474. — Werner VI, 514, 519; 521.

* Laliche V, 40.

* Lampadofa VI. 177.

Lambert, Erzdiakonus II. 700.

- der Arme I, 208. - von Montagu I, 280.

Lampe, am beil. Grabe, Mun- Lagarus, Ritterorden bes beil. der der Ungundung derfelben II, 97, 98; 152.

* Lampron VII; Blg. 50.

* Landas V, 174. Landulf II, 335.

ben I. 215; Aechtheit derfelben betreffend II. 491.

in einem Gottesgerichte bewiesen

tolien III (1), 180; IV, 108.

in Sprien, Berfammlung ber Wallbruder dafelbft I, 254; von Boemund . bedrängt II, fommt nach anderthalbiahr. Belagerung in Tanfred's Gewalt 256; wird von Monastras bela= gert 264; von Erdbeben zertrum= mert III (2), 134; von Saladin erfturmt IV, 238; Blg. 77; von Boemund III. von Antiochien be= fest V, 40; von einem Erdbe-ben vermuftet VII, 698; von Ralavun erobert 699.

* Laon, Versammlung geistlicher und weltlicher Fürsten dafelbst III (1), 277.

Larenda IV, 135.

Lariffa I, 108.

Johannes VII. 440.

Theodorus, Gidam des Raifers Alexius V, 232; wird jum Rai= fer von Bnzang erwählt 298; entflieht aus Conftantinopel 299; findet Unhang jenseit des Mee= res 359; beschränft seine Serr= fchaft auf Micaa 390.

- Sohn und Rachfolger des Kaifers Johannes Batapes VII,

* Lasonjaquiée VI, 557. Latinator, Petrus II, 590. Lanbigois, Mitter VII, 142, 143.

Laudum V, 251.

Laurenting, apostolischer Legat in Asien VII, 44.

* Laurour IV, 29.

* Laufanne VII, 643. Lavaffer VI, 596.

VII, 394. Lazif II, 248.

Le fort de Palerun, Wilhelm IV. 151.

- Gottfried VI, 519, 549.

Lange, beilige, Auffindung derfel- Legen de, die Schlacht bei Ibelim

Lebnbofe im Konigreiche Jeru: ! falem I, 375.

Lehnträger der Krone von Je-

rufalem I, 322.

Lehnwesen, der schwere Druck deffelben, befordert den Gifer für

das heilige Land I, 59. Leicefter, Graf v. IV, 455, 500.

Leicum IV, 161.

* Leilun II, 271, 467; Schlacht Leotophorus, Graf IV, 71. 475.

* Le Mans IV, 43.

Leo, Abt v St. Bertin III (1), 98. - Burgvogt v. Safed VII, 491.

- I, armenischer Furft in Cilicien, | Lettum IV, 161. Ask VII, Blg. 34.

- II, Sohn bes Stephanus, ge- * Limafol IV, 198, 204. rath in eine langwierige Febbe * Linoria V, 18. mit Boemund III. von Antiochien * Liperon I, 103. V, 6; nimmt ihn gefangen 7; * Liffabon, von Norwegern er-verheert Antiochien 8; macht Fries obert II, 219. Anspruche auf Antiochien VI, 16; 266, und eingenommen 269. fallt in Antiochien ein 21; wen- Livie VII, 700. Det fich an den Papit 26; nimmt Livre, frang. VII, 221. Antiowien ein 34; wird wie- Livrées, VII, 28. der daraus verdrängt 36; schlieft * Loces, V, 251. Waffenstillstand mit Boemund IV. * Loen IV, 23. von Untiodien 39; erneuert die Logothet IV, 53. 51; ftirbt 5?.

- III, Sohn und Nachfolger des Konige Saithon, verbindet fich Lon, Rudolph Deel von I, 112. mit dem Chan Abaga VII, 607; fein Land wird von Bibare vermu: ftet 617; fcblieft Frieden mit Rala= Long afpata, Martgraf III (2),

vun 694; Blg. 10, 34.

Leon II, 299.

- Sohn des Konigs Saithon v. Armenien VII, 494.

* -- VI, 173.

* Leontes II, 508.

Leopold der Glorreiche, herzog * Lopadium, f. Lovadion. v. Defterreich, nimmt das Kreuz Lorgue, Difolaus VII, 658. VI, 68; schließt fich den Ungari: * Los V, 251. fchen Krengfahrern an 131; fommt - Ubt von V, 134, 161; 251. Damiette 204; geht in fein Ba- VI, 623, 625. - Cardinal, wird Papft V, 59. terland gurud 247.

- ber Tugendreiche, Bergog von Lotharius, Raifer, begunftigt

Destreich, fommt im gelobten Lande an IV, 284, 415; verläßt beleidigt vom Konig Nichard das heilige Land 468; nimmt den König Nichard gefangen 601; übergiebt ihn dem Raifer Sein= rich VI. zu Mainz 603; wird mit bem Banne belegt 616; stirbt 617.

gercarius, Sugo, Admir. VII, 26. Leuthold, Graf v. Pleigen VI,

131.

* Lentha I, 97, 99. * Lidda I, 268.

* Lilienfeld, Klofter V, 379.

be und erhalt die tonigt. Burde |* - von Alfons und niederlandi= 9, 53; macht für feinen Reffen fden Pilgern besturmt III (1),

Reindseligteiten 40; VII, Blg. Combarden, Streitigkeiten berfelben mit dem Raifer Friedrich

VI, 396. London, über den Tempelhof

dafelbft II, 562; Blg. 45. 171; IV, 543. f. a. 28 ilhelm

Longasvata.

* Longi III (1), 121. * Longinias II, 146, 264.

* Lopadion, Stadt III (1), 168. V, 360.

in Ptolemais an 136; nimmt loth ar, Bruder bes Marichalls Theil an der Belagerung von Michard, Statthalter von Tyrus

den Tempelherrnorden II. 562;1 III (1), 26.

Lotharins, Patriarch von Gernfalem VI, 183.

Log, Dietrich von, V, 361. * Lubed III (1), 260; V, 17. Lucar de Horrameda VI. 173.

- Lucas de Stabulo IV, 435. f Lucca I, 9, 105; Münzfuß der Stadt in Italien gebräuchlich 11,
- * Lucedio, (Lucelana) V, 134,
- Lucia, Gemahlin des Kurften Boemund V. von Antiochien VII, 317, 653.
- Schwester Boemund VII. von Antiochien und Gemahlin des Ald= mirals Rargat de Touci VII, 700.
- Ludolph und Engelbert, Bruder, Eudwig VIII. VI. 374, 381. erfteigen querft die Mauern von Jerusalem 1, 293.

Ludwig I. der Fromme I, 10.

- II. I, 8. - der Deutsche I, 27.

- Graf von Blois und Chartres, nimmt das Kreuz V, 111; geht nach Benedig 138; wird Anfuh= rer der vierten Schlachtordnung bei der Belagerung von Conftan= tinopel 211; erfranft 295; erhalt bas Bergogthum von Nicaa gu Lehn V, 359; firbt 385.

Bergog von Baiern VI, 317,

349.

- VII. König von Frankreich, ge= rath in Fehde mit dem Grafen Thibaut von Chamvagne III (1), 34; ift geneigt jur Rreugfahrt 37; empfangt das Rreug 53; geht nach Mes jum Kreuzheere 98; zieht nach Ungarn 103; durch Constantinopel 139; unterredet fich mit dem Kaifer Manuel 141; geht über den Bellespont 145; Schlichtet die Streitigkeiten gwi= ichen den Frangofen und Grieden 149; Schlieft einen Bertrag mit Manuel 153; zieht nach Rifomedien 156; hat eine Bufammenfunft mit bem Konige Conrad III. 167; hat mit vielen Muh-

feligkeiten zu kampfen III (1), 170 ff.; geht nach Cphefus 173; fampft gegen die Turfen 177, 178; geht nach Laodicea 180; fommt in Lebensgefahr 183; erreicht Attalia 187; geht zu Schiffe nach Antiochien 191, 225; wird von Eifersucht gequalt 227; verlaßt beimlich Untiodien 229; geht nach Tripolis 230; hat eine Zu= fammentunft mit Conrad III. 234; halt seinen Einzug in Jerusalem 235; geht zur Berathung nach Ptolemais 236; zieht von Tibe rias gegen Damascus 339; be= lagert es 245; muß wieder ab= gieben 253; belagert vergeblich Astalon 254; geht nach Frant= reich zurud 256; trennt sich von feiner Gemablin 257.

IX. ermuntert die Kreugfahrer zur Vollziehung ihres Gelübdes VI, 578; nimmt felbst das Kreus VII, 15; fendet Geld und Mann= Schaft nach Sprien und beruft die Pralaten und Barone 3u nem Parlamente 19; verfündigt einen allgemeinen funfjabrigen Frieden 21; bespricht fich mit dem Papit 22; bemuht sich, den Frieden zwischen Innocenz IV. und Friedrich II. herzustellen 23; trägt dem Papit feinen Beiftand an 24; folieft mit der Republik Be= nedig einen Bertrag wegen Ue= berlassung von Schiffen zur Kreuz= fahrt 26; dringt durch eine Lift feinen Sofleuten das Kreug auf 27; ruftet fich jur Rreugfahrt 46; erneuert fein Gelubde 56; ver= läßt Paris 61; fleidet sich ein= fach 63; schifft fich zu Aigues= mortes ein 64; befchließt, Megnp= ten anzugreifen 67; landet in Eppern 69; verweilt den Winter 1248 in Nicoffa 70: bat mit vielen Widerwartigfeiten zu fam= pfen 73; empfangt eine mogoli= sche Gesandtschaft 79; segelt von Eppern ab 93; landet bei Da= miette 95, 105; besett die von den Ginwohnern verlaffene Stadt

VII, 111, 112; trifft verschiedene! Unordnungen dafelbft 114; lagt das Lager befestigen 122; beschließt die Eroberung von Kahirah 126; geht nach Farisfur 127; nach Scharmefah 132; nach Alchmum Canab 133; befcblieft ben Bau eines Damms durch den Kanal von Alfchmum 134; geht über den Ranal 151, 153; befreit fich felbst aus der Gefangenschaft 165; fampft tapfer 168; tritt den Ruckzug an 192; unterhandelt 193; erfrankt 195; wird gefangen 200; wird Ludwig XI. I, 13. in der Gefangenschaft gut bebandelt 211; unterhandelt wegen der Auslosung 219; schwort den Eid gur Bollziehung des Bertrags wegen der Auslosung 244; wird aus der Saft entlaffen 248; laßt das Lofegeld auszahlen 253; Red= lichkeit deffelben 254; geht nach Uto= lemais 255; Urtheil der Moslims über denfelben 256; Gorgen und Befummerniffe dafelbit 262; be: rathet fich mit den Baronen 268, und beschließt, wider den Willen der meiften Barone, in Gyrien ju bleiben 273; wallfahrtet nach Luitprand I., I, 9. Nazareth 277; unterhandelt mit Lulu eljaja regiert in Haleb II, ben Saracenen 281; schließt ein 377; ruft Cogthefin zu Hulge Bundnig mit den Emiren von Alegopten 284, 314; lagt die Mauern von Ptolemais ausbef= fern 285; empfängt verschiedene Gefandtschaften 286; befestigt Cafarea 289; gerath in Mighellig= feit mit den Templern 306; fen= Det aufe nene Gefandte an Die Lullus, Raimundus VII. 785. Mogolen 310; geht nach Joppe Luppin, Jordan IV, 169. 315; baut eine neue Burg da= felbst und ein Rlofter 316; geht * nach Ptolemais 325; nach Ty= rus 327; nach Gidon 328; das er aufbaut und befestigt 333; be- * Lyon IV, 155; Rirchenversamm= Iohnt die treuen Dienfte Johann von Joinville's durch ein erbliches Geldieben 334; empfangt Be= * Lyftris V. 40. fandte des Raifers Emanuel Rom= nenus von Trapezunt 335; erhalt die Trauerbotschaft vom Tode fei- Maad II, 624, 625. ner Mutter 342; ordnet Bittfahr: * Maan IV. 436. ten an 343; geht nach Ptolemais * Maander III (1), 178.

VII, 345; schifft sich nach Frankreich ein 346; landet in hieres 350; ordnet offentliche Gebete für das beilige Land an 421; erhebt eine Steuer gur Unterftubung des beil. Landes 467; nimmt jum zweiten Mal bas Rreug 506; tritt die Pilgerfahrt an 539; fommt nach Gardinien 543; beschließt Tunis zu erobern 546; geht von Cagliari unter Ge-gel 550; landet bei Tunis 552; erfranft 552; ftirbt 564.

- Konig von Navarra VII, 783. Landgraf von Thuringen VI. 424, 426.

Landgraf von Thuringen ber Milde oder Fromme, fommt im gelobten Lande an IV, 260; führt den Oberbefehl im Lager vor Ptolemais 286; — stirbt auf Copern 287; über eine Ergab= lung in altdeutschen Reimen von beffen Kreugfahrt IV; Blg. 7.

- von Helfenstein IV, 122. - von Medlig IV. Blg. 9.

- von Monzun I, 280.

gegen das heer des Gultans Mohammed 383; fpaht alle Be= wegungen des turt. heers aus und giebt davon dem Fürsten Roger von Untiochien Nachricht 389; wird dafür belohnt 395; ermordet 396.

Lucus III (1), 181.

Endda (St. Georg) VI, 479; von den Chriften gerftort VII. 598.

lungen VII, 7, 8; 615, 633, 637.

* Maarrah II, 300.

* - Annoman (en = Roman) II, 296, 634; Blg. 28.

* _ Mesrin II, 265, 451; Blg. 34. Mablanes III (1), 164. Machedolus II, 667. Machicourt, de, V, 384. * Machomeria II, 508. Macon, Graf VI, 598.

Macquereau, Alard V, 115.

Madschdeddin, Statthalter von Haleb, schlägt Rainald von Un= tiochien und nimmt ihn gefangen III (2), 67.

— Ebn Aseddin Ferochschab Fürst von Saalbeck IV, 326; wird Befehlshaber von Jerufalem 525.

* Madichdeljaba IV, 508. * Maen IV, 427, 436.

Magnus Barvod II, 218. König II, 218. Mahada, Emir III (2), 107.

* Mahalle III (2), 102. * Mahallie VII, 378.

* Maharona VII, 380.

Mahasan VI, 349. Mahmud, Sultan II, 619. - Schehabeddin, Konig von Da=

mascus II, 673, 684. * Mabumeria IV, 257.

Maidan VII, 651. Mailti, Aegidius von, VII, 20. Mailoc, Heinrich de, IV, 455.

* Mainaka II, 631. * Main 3, I, 97; Beschluffe auf dem Softage Gottes daselbst IV, 17.

* Majafarekin von Mogolen belagert VII, 409; erstürmt 411. Mafarius, Bischof von Jern= falem I, 5.

von St. Menehoult V, 360. Matrembolita, Demetrius III

(1), 102. Matrisi VII, 490. * Malaca IV, 407.

Malachias, Bischof von Limerick der Heilige III (1), 20; VI, 68. Malacorona I, 200. Malafried II, 223.

* Malaga VI, 173. Malahedah II, 249. Malassias VII, 83.

* Malatia I. Blg. 7.

Band, VII.

|* Malazkerd I. Blg. 10. Malducus II, 284.

* Malea (Cademelée) V, 198. * Maledoin III (2), 294.

Malet, Emir II, 626.

ab daher, Fürst von Aleppo, Sohn Saladin's, erobert Sehjun IV, 238; Sarmenia 240; bela= gert Joppe 539; wird im Be= fige von Haleb bestätigt V, 2. addaher Gafi VII, 410.

- al Adel, Saifebbin Abubefr Mohammed, Saladin's Bruder, verwüstet die Granzen des Neichs Jerusalem III (2), 212; fallt in das Reich von Jerufalem ein 293; edle Handlung desselben 315; ersobert Krak IV, 245; bespricht sich mit einem Abgeordneten Richard's 349; unterredet fich mit Richard felbit 413, 446; 447; schließt den Krieden zwischen Saladin und Michard ab 570; erhalt nach ei= nem Ariege mit Malek al Afdal Damascus V. 2; fammelt ein Heer 23; schlägt die deutschen Wilger 24; erobert und zerstört Joppe 25; schleift die unhaltba= ren Plage 32; stellt sich zwischen Tyrus und Sidon auf 33; wird geschlagen 34; zieht sich nach Si= don 35; ruckt vor Tyrus 41; fcblieft Waffenstillstand mit Ronig Amalrich 58; fest sich in den Besits von Aegypten VI, 2; halt aus Friedensliebe den Waffenstillstand mit den König Amal= rich gewissenhaft 15; erwiedert nach aufgehobenem Waffenstills stande die begangenen Feindselig= keiten nicht 48; schließt wieder Waffenstillstand 50; beunruhigt das christliche Land nach Amal= rich's Tode 54; schließt Waffen-stillstand 55; baut ein Schloß auf dem Berge Tabor 63; giebt mit dem Seere nach Beifan 142; geht guruck über den Jordan 145; lagert fich bei Mardich Suffer 146, 182; überträgt feinem Goh= ne Moaddhem die Vertheidigung der sprischen Länder 183; stirbt Malek al Adel, Sohn des Sulz

tans Ramel VI, 585.

al Afdal, Sohn Saladin's, siegt bei Kischon III (2), 266; kampft tapfer bei Arfuf IV, 422; ninmt die Huldigung der Emire an, als fein Baier ohne Hoffnung erfrankt 589; überläßt die Mesgierung seinem Westr V, 1, entiget nach einem Kriege dem Reiche und begnügt sich mit der Burg Sarchod 2; geht als Geisel zu den Christen VI, 348.

- - Bater des Geschichtschreibers

Abulfeda VII, 416.

— al Amdsched Bahramschah, Fürst pon Baalbed VI, 332.

al Afdraf, Sohn Malet al Adel's, Kurft von Chelat, fommt nach Regypten VI, 331; verbindet sich mit Malet al Kamel gegen Moaddhem 421; wird Sultan von Damascus 507, 517;

ftirbt 584.

Den Kalavun's, vollendet die Ruftungen seines Baters zur Belagerung von Ptolemais VII, 734; geht nach Sprien 735; ruckt vor Ptolemais 736; verheert die Umgebungen 742; bestürmt die Stadt 751; nimmt sie im Sturme 761; handelt grausam 768; zieht in Damascus im Kriumpbe ein 773.

— al Alfis VII, 409.

— al Aziz (Afis), zweiter Cohn Salabin's, befestigt sich in dem Besibe von Alegopten, friegt mit feinem Bruder und wird Sultan V, 2; erneuert ben Waffenstillstand mit den Christen 4.

— al Dichammed Jonas VI, 585, 602. — al Fajes VI, 230, 235; 241.

- al taher Bohaeddin VII, 620.

- al Ramel, (Emir Sanfor Alasch= far) VII, 652.

_ Entel Malet al Adel's VII, 409.

— Malet al Abel's Sohn, Statthalter in Aegypten, zieht mit Truppen nach Damiette zur Nerthei bigung VI, 191; wird Sultan von Aegypten 207; ist fehr thatig in der Bertheidigung von Damiette VI, 213, 217; 226; hat mit Ungufriedenheit feiner Untertha= nen ju fampfen 229; verläßt Damiette, weil er fich nicht ficher glaubt 231; nimmt wieder eine drohende Stellung in der Rabe bes driftl. Lagers ein 236; läßt die Kirche des heil. Marcus in Alexandrien zerftoren 238; greift das driftliche Lager an 242; knuvft Unterhandlungen an 271; bricht fie ab 274; sturmt das La= ger der Chriften 275, 277; er= neuert die Unterhandlungen 279; geht nach ber Ginnahme von Da= miette ins Innere bes Landes jurnd 288; erbaut Manfurah 303; ruftet fich jur Bertheidi-gung 323; gerstört einen Theil der driftlichen Klotte 337; ge= währt den bedrängten Chriften Frieden 345; nach welchem ihm Damiette von den Christen über= geben wird 347; giebt in Da= miette ein 355; verbindet fich mit feinem Bruder Malet al Aldraf gegen feinen Bruder Da= lek al Moaddhem 421; wechselt Gefandtichaften mit bem Raifer Friedrich II 422; fcbließt Frieden mit bemfelben 478; weitlaufige Serrichaft deffelben 516; ftirbt 584.

Malek al Mansur, Fürst von Samah, schließt mit den sprischen Christen Wassenstillstand VI, 51; fendet ein Heer nach Aegypten VII, 411; flieht nach Aegypten VII, 411; dringt in Cilicien ein 494; kämpst bei der Belagerung von Otolemais 747.

— — Sohn des Takieddin, kommt mit einem Heere zu Saladin IV.

562.

— Ibrahim, Fürst von Emessa, vereinigt sich mit den Christen VI, 601, 636, 639, 641, 644.

— — Kalavun, s. Kalavun. — Rureddin Ali VII, 390.

— al Moaddhem Ifa VI, 65; folgt feinem Bater Malek al Abel im Reiche von Damascus 207; geht nach Aegypten 235; schleift Pa-

neas u. Thebnin VI, 236; ord= net die Zerstörung der Mauern erschossen 412. und Thurme von Jerusalem an Male f An Naser Kilibsch Arblan, 237; nimmt Theil an der Bela- Fürst von Hamah VI, 332. gerung von Damiette 279; geht nach Sprien 289; erobert Cafa-rea 303; belagert das Schloß der Pilger 311; geht wieder nach Diegopten 331, 333; verbindet fich mit dem Furften der Charismier gegen feinen Bruder Malet al Ramel 421; fein Charafter 448; stirbt 449.

Malek al Moaddhem Turanschah, Sohn des Sultans Giub VII. 129; geht aus Mesopotamien nach Mansurah 187; sein heer vernich= tet das driftliche 194; er behan= delt den gefangenen Ronig Lud= wig IX. mit Schonnng 211; macht fich bei den Mameluten verhaßt 231; wird ermordet 236.

— Turanschah Statthalter von Saleb VII, 409, 410.

al Modaffer, Emir von Ebeffa

III (2), 315. - Turanschah, Sohn des Kurften Malet al Manfur, Kurft v. Samah VI, 241, 598.

al Modschahed Schirfuh, Furst

von Emeffa VI, 332.

al Mogits, wird von den agnp= tischen Mamluten zum Sultan

ernannt VII, 279, 391.

an Mafer David, Sohn des Malek al Moaddhem Ifa VI. 449; verliert fein vaterliches Reich 507; erhalt Schaubef und Araf Bins II, 57. 517; erobert Jerusalem 596; Malekschah, Sultan, Sohn bes schlieft Bundniß mit den Christen Alp Arelan I, 42, 138; 275; 628; beantwortet das Schreiben des Papstes Innocenz IV. VII, 40.

- Joseph, Fürst von Haleb VII, 74; wird Gultan von Da: mascus 279; ruftet fich gum Kriege gegen Megnpten 280; wird von den agyptischen Emiren ge= fchlagen 314; befest Gaza 314; Daleman, Gilbert IV, 516. folieft Friede mit den agypti- Malet, Robert + VI, 593. fchen Emiren 319.

- Gultan von den Mogolen VII, 410; wird

as Said Radschmeddin Gafi VII, 83.

— Sohn des Sultans Bibard VII, 621; wird abgesetz und ftirbt 651.

as Saleh Alaeddin Ali VII.

671, 700.

- Gjub, Gohn des Malek al Ramel, fest fich in den Befis von Damascus und Alegopten VI. 585; ruft die Charismier ju Sulfe 630; fiegt bei Gaza 642; wech: felt mit dem Raifer Friedrich II. Gefandtschaften VII, 34; verweis gert die Auslofung der gefanges nen hospitaliter und Templer 35; beantwortet das Schreiben bes Papftes Innocenz IV. 38; be= lagert Emeffa 74; macht Unftal= ten jur Vertheidigung Megnotens 97; bestraft die Saupter der fe= nanitischen Araber 109; neckt den Konig Ludwig IX. durch eine spottische Botschaft 117; greift das driftl. Lager an 119; stirbt 128.

— Jemael, Sohn Nuredin's, Sultan von Damascus III (2),

159, 167; 214.

- Gohn Malek al Abel's. Kurft von Bagibeck und Bagra VI, 584, 599; 600.

Dofat, Burft von Damascus, giebt an Gottfried einen jahrt.

276; Blg. 10; erbaut das Bergschloß bei Isfahan II, 243, 577.

Sultan von Iconium, Sohn des Azzedin IV, 101; handelt feindlich gegen Friedrich 1. 110; bietet Frieden an 117; verliert die Schlacht bei Joninm 130.

* Malevilla I, 83. Damascus Dalger von Altville II, 429.

VII, 391; fendet feinen Gohn gu Malich III (2), 148; wird Fürft bem Chan Sulatu 409; flieht vort v. Gilicien 149, f. Melib u. Milo. Mallo, Drogo de, IV, 543. Malono, Pasquetus VII, 397.
* Malvoisin IV, 326, 340.

- Robert, nimmt das Kreuz V, 113. * Mambedfch II, 485, 581; Blg. 29.

* Mambog II, 291.

Mamilia, Tochter bes Grafen Sugo Cholet von Ruci II, 607. * Mamiftra von Canfred erobert I. 161; Rampf der Wallbruder gegen Wallbruder 163; II, 256, 264; von einem Erdbeben ger= ftort 380; von Johannes einge= nommen 644; III (2), 60.

Mamlufen, III (2), 187; afadifche IV, 265; baharische VII, 128, 160; 227; 391; Dichambarifche 160; turfische 227; von der Haulequa

227, 228; 231; 279.

* Mamre I, 6. Manasse, Bischof von Barce= lona II, 316.

- Connetable II, 724; III (2), 11.

- de l'38le IV, 512.

- von Buglies, nimmt bas Kreug III (1), 96; stirbt 183.
— von Lisle V, 207, 212.

Manaffes, Bifchof von Langres

IV. 169. Mandal VII, Blg. 37.

Manfred, naturlicher Cohn des Raifers Friedrich II., König von Meavel u. Sicilien VII, 393, 500.

Mangana V, 213.

Mangonellum V, 224.

Manguchan VII, 402, 406. Mangures III (2), 284. * Manifava IV, 92.

Mantberni, Dichelaleddin, Kurft der Charismier VI, 421, 517. * Maragah II, 623. Manfutimur, Chan der Mo- * Marafia VII, 692.

golen von Kiptschaf, schließt * Bundniß mit Bibars VII, 607; wird bei Emeffa geschlagen 668.

Manlat IV, 117.

Mansel, Robert III (2), 90. Manfur f. Malet al Manfur.

* Manfurah, von Malek al Ra= mel erbaut VI, 303, 317; Ge-fechte VII, 157.

Mansurische Maschine VII, 741. Mardich al-Djun V, 32. Mangver, Reinhold II, 435; - affafar III (2), 192. wird Statthalter v. Untiochien 605. * - Dabet II, 426; Blg. 28, 36.

* Mantas IV, 32.

Manuel, Komnenus, jungster Sohn des Kaifers Johannes von Bngang II, 712; wird fein Rachfol= ger 719; Mißtrauen u. argwohni= fce Staatsflugheit deffelben III (1), 105; ruftet sich 110; unterhan= belt mit Ludwig VII. 112; Strei= tigfeiten mit dem Konige Conrad III. 128; empfängt den Konig Ludwig VII. freundlich 141; un= terhandelt mit ihm 151; schließt einen Vertrag 153; handelt treulos 161, 164; arglistia tudisch 196; unsernimmt eine Heerfahrt nach Sprien III (2), 54; fommt nach Mamistra 60; zieht in Untiochien ein 62; zeigt seine Geschicklichkeit in der Wundarg= neifunft 63; schließt mit Nured= din Waffenstillstand 64, und ver= lagt Enrien 65; wirbt um Me= lufine, Schwester des Grafen von Tripolis 69; dann um Maria, Tochter des Fürsten Raimund von Untiochien, mit der er fich vermablt 72; beschließt eine ge= meinschaftliche Unternehmung mit Amalrich gegen Alegypten 115; ruftet eine Klotte aus 127; fein Seer belagert mit den Kreugrit= tern Damiette 129; seine Flotte wird fast vernichtet 133; bereitet dem Konig Amalrich eine glan= gende Aufnahme in Constantino= pel 144, und fcbließt ein Bund= niß mit ihm gegen Saladin's Macht 147; schickt eine Flotte nach Ptolemais 175; ftirbt 199.

Maraflea I, 255; II, 699.

* Marasch I, 164; II, 64, 84; von einem Erdbeben gerftort 380; VII. Pilg. 39.

* Marbin II, 448. Marcellus I, 7.

Marcus, Erzbischof von Cafarea VII; Blg. 37.

* Marbich Suffer, (gewohnlich) * Marith II, 596. unrichtig Marbsch Safar) Schlach- Mark Silbers, Werth einer im ten II, 525, 567; VI, 146. Ronigreiche Gernsalem VII, 360.

* Maredin II, 722.

* Maregard I, 179. * Marescallia III (2), 280.

* Maresch II, 132.

Margarethe, Gemahlin des Markwald, Herzog V, 74.
Kaisers Jsak Angelus V, 257.
— Gemahlin Ludwig IX. v. Frankreich VII, 61; erkrankt in Cypern 73; verweilt in Damiette
der römischen Kirche III (2), 205. 126; fommt in Damiette mit * Johann Triftan nieder 223; geht au Schiffe 245; geht nach Si= bon 336; gelobt in einem Stur-me bem beiligen Nifolaus ein silbernes Schiff 348.

- Grafin von Flandern VII, 584. - Königin von Ungarn V. 21.

- von Tyrus, Wittme Johann's von Montfort VII, 695; Ber- Martel, Gottfried III (2), 90. trag berselben mit bem Sultan Martin, Abt bes Cistercienser-Kalavun, Blg. 14.

Margaritus, Admiral IV, 169,

234; 235.

Maria, Gemahlin Amalrich's III

(2), 79.

- Gemahlin Balduin II., Kaifers

von Byzanz VII, 78.
- Semahlin des Grafen Balduin von Klandern, nachherigen Kaifers Balduin I. von Byzanz, nimmt das Kreuz V, 113; stirbt VI, 13. - Gemahlin bes Gr. Heinrich I.

v. Champagne, Tochter Ludwig VII. v. Frankreich IV, 491; V, 112. Gemahlin des Grafen Johann

von Brienne, Tochter des Mart= |* grafen Conrad und Elisabeth, Erbin des Konigreiche Jerusalem VI, 53, 61; stirbt 137.

- Gemahlin des Grafen Walther von Brienne, Schwester des Ronigs Heinrich von Eppern VI, 556.

Gemahlin des Kaifers Manuel, Raimund's Tochter III (2), 72.

- Tochter des Fürsten Boemund Matera, Bischof von, widersett IV. von Antiochien VII, 614, sich der Wahl eines Königs von 635; überläßt ihre Ansprüche an die Krone von Jerusalem dem Könige Karl von Sicilien 660. Marinus aus Neavel II, 347.

* Marfab I, 255; II, 596; IV, 237; VII, 668, 669; von Ka lavun eingenommen 690.

Markard IV, 619.

Maroffo VI, 165.

Marra, von dem Kreuzheere be-lagert I, 242, und erobert 243; Berftorung der Mauern 247; angezündet 248.

Marschall des Königreichs Jeru= falem, Geschäfte deffelben I, Blg.

Marfilius, Georgius VII, 371.

flosters Paris in Oberelfaß (Wasgau), predigt das Kreuz V, 108; geht von Bafel durch Italien 156; nach Benedig 157; nach Rom 181; nach Sprien 182; fommt als Abgeordneter der sprischen Vil= ger zu den Kreuzfahrern vor Con= stantinopel 261; gewinnt eine große Beute von Reliquien 306, 308.

- Bischof von Meißen IV. Blg. 9.

— IV. Papst VII, 683. — von Laodicea II, 299. - von Palmella VI, 168.

* Martorano VII, 583. * Maschgara VI, 155.

Masiaf (Masiat, Massas) II, 244; III (2), 167; IV, 488; VII, 536.

Masud, Azeddin III (2), 164, 165.

- Eggeddin II, 570, 571.

- dritter Furst von Rum, Genea= logie deffelben I, Blg. 9.
- Sultan II, 619, 621, 623.

* Mategriffun IV, 180, 195.

Jerusalem I, 302; verschwindet II, 8.

Matrifel des Reiche Jerusalem I. Bla. 37.

Mathilde, Cochter des Konigs Fulco II, 598. - Tochter Malcolm III. II. 27.

Mathonius II, 225.

Matthans, Gebeine des Evan= geliften II, 189.

- Abt von St. Denns VII, 560. - Erzbischof v. Amalfi VI, 106.

- von Clermont, Marschall der hospitaliter, vertreibt die fcon in Ptolemais eingedrungenen Garacenen VII, 753, 759; fallt im Rampfe 762.

* Matthey, San VI, 166. Matthias, Patriarch von Con-ftantinopel VII, 445.

- von Montmorency, nimmt das Kreus V, 113; fommt nach Bara 174; wird Anführer der funften Schlachtordnung bei Constantino= pel 211; geht als Gefandter jum Raifer Ifaat 235; ftirbt 245, 251.

- von Sauvage VII, 402. - von Balincourt V 211. Mattafip VII, 358.

Maudud, Fürst von Mosul II. 277, 281; belagert Tellbafcher vergebens 294; zieht vor Saleb 295; fommt mit einem Seere nach Sprien und verwuftet bas Land 374; wird ermordet 382, 383.

Mauled II, 249.

Maurofatafalon, Marianus II, 343.

Maurofatelo, Nifolaus, I, 110.

Maurus, Bifchof von Amalfi II, 352.

* Maus I. 267.

- Belagerungemaschine IV, 336.

* Maufer II, 722, 723.

* Mawarannahar II, 243.

* Maximianopolis V, 349.

* Medon II, 525.

* Meerbusen des horns II, 122.

Meerfahrten, Bortheile der re: gelmäßigen fur Die italienischen Sandelsstädte VII, 355.

Megaltriarcha, Joh. III (2),

Megebur V, 204, 207.

* Mehalleh VI, 335.

* Meidan II. 687; Erflarung III (1), 213.

Meidaniten V, 155.

Meinhard, Graf von Gorg IV.

599; V, 55. Meffi Ebn Karnas II, 467.

* Melas (Lariffa) V. 349; III (1), 122.

* Melcha III (2), 27. Melditen VI, 240. Melec Messor VII, 652. Meleh VII, Blg. 49. Meleres I, 31.

Meletenniotes VII. 562.

* Melide IV, 163.

Melih III (2), 149, f. Milo (Malich). Melifende, Tochter Beit's von Montlehery II, 77, 233.

Tochter Balduin II., von Jerufalem, vermablt fich mit Kulco, Grafen von Anjon II. 566; beherrscht ihren Gemahl 612; grundet ein Rlofter fromme Jungfrauen 616; führt für ihren Sohn Balduin III. die Regierung 718; erhalt nach der Kronung ihres Sohnes Jerusa= lem und Reapolis jur Regierung III (2), 13; wird von ihrem Cobne in der Burg von Jerufa= lem belagert und erhalt durch Vertrag Neapolis 14; stirbt 74. * Melissa 1, Blg. 13.

* Melitene, belagert II, 66; an Danischmend verrathen 67.

Melfadin VII, 208. * Meloria VI, 618. * Melun VI, 111.

Melufine, des Grafen von Eripolis Schwester III (2), 69.

* Mena III (2), 223. Menelones IV, 552,

Menfaleh VI, 222, 260.

Meranis II, 5. Meregard VII, 593.

Merel III (1), 220. Mergemit VI, 557.

* Mergifafar II, 525.

Merleto, Wilhelm v., VII, 73. * Melaburg (Megburg, Monffon,

Mosony) 1, 95, 100. Meschtebet II, 247.

Meschtub, Saifeddin IV. 321;

trägt die Uebergabe von Ptolemais | Milo von Clermont II, 71. an IV, 357, 359; übergiebt die - von Novency III (1), 179. Stadt 360; fallt ale Gefangener - v. Plancy, Senefchall III (2), dem Konig Richard zu 367; wird gegen Lofegeld frei 390.

Mesdschid el Alfa 1, 22.

Mogolen VII, 409.

* Mest (Babylon, Mist) I, 28; angezündet HI (2), 118, 188; VII, 280, 717.

* Meffina IV, 154, 155; von den Englandern eingenommen 174.

* Messinopolis V, 349. * Messogns IV, 108,

* Metapan V, 198.

* Mes, Berfammlung bes frang. Rreugheeres daselbft III (11, 95.

* Miafaretin II, 474, f. Ma- Modaffer 211-Abiwardi, Dichter, jafarefin.

Michael, Erzbischof von Philip: popolis III (1), 115.

- Raifer I, 138; Blg. 10, 12, 13. — des Schomuna Sohn II, 671.

- Romnenus, Furft von Spirus VII, 441.

Maldologus, wird Singlet Thef-Nicaa VII, 440; erobert Thef-falien 441; zieht in Constantino-Moes VII, 134. Moes, Chalif I, 28. - Palaologus, wird Kaifer von Ludwig IX. 563; schickt Abgeord= nete auf die Kirchenversammlung zu Lyon 639.

— Rabbi I, 97. — Sebastus III (1), 114.

- von Epirus V, 391.

- von Sporunt III (2), 116. Michaele, Dominico, Doge, belagert Corfu II, 489; schlägt bie agyptische Flotte 493; belagert Tyrus 501.

Michieli, Johann, landet mit Mohammed Affar II, Blg 33. einer venetianischen Flotte bei - Ebn Gafi III (2), 312.

Joppe II, 57. * Mido III, 1, Blg. 14.

Mila, Bertold von, VI, 424. — Prophet I, 18. Milo (Malich), Fürst von Cilicien — Gultan, belagert Edeffa II, 283.

- Bischof von Beauvais VI, 264. - Graf von Bar VI, 209.

- von Brabant V, 115.

- von Bray II, 117.

Melih.

77; bemächtigt sich der Regie= rung des Reichs Jerufalem 156; wird ermordet 157.

* Mefopotamien, Einbruch der Minah III, 1, Blg. 9.

* Minieh Abn Abdallah VII, 198. * Mirabel III (2), 13, 293.

* Mirla IV, 407.

Mirmiran, Bruder des Nured. bin III (2), 48.

* Mifa III (1), 240, Blg. 18.

* Mist, f. Mest.

Μιξοβάνβαροί ΙΙ, 125.

Moawia 1, 22, 23. Moaddhem, f.Malekal Moaddhem. Modar II, 625.

Schmähgedicht deffelben II, 2; Blg 3.

- eddin IV, 236; III (2), 216.

- f. Malet al Modaffer.

Modichiredbin Abet, Konig v. Damascus, verbindet fich mit ben Chriften III (2), 28; wird aus Damascus von Nureddin ver=

eddin Sandscharschah, Furft von

Dichesira IV, 319. Mogits, f. Malet al Mogits. Mogolen, bedrohen Ungarn VII, 4; verwuften Rleinaffen 32; fen= den Gesandte an Ludwig IX. nach Eppern 79; brechen in Persien ein 405; in Mesopotamien und Sprien 409, 473, 598, 607, 616, 667; werden bei Emeffa geschlagen 668.

- Kurft v. Baalbeck II, 684, 686. - Salbbruder des Borffaruf I, 277.

III (2), 149; VII. Blg. 49, f. Mohieddin Ebn Abdoddaher, Dich-

ter VII, 592.
- Imam VII, 619.

— Kadi VII, 524, 526, 726. Mohren in Saladin's Heer II,

175; IV, 417.

Moinebbin, Emir von Damas- Mofabbah II, 274. cus, verwustet das Konigreich Je= * Mofes's Fels II, 88. rusalem III (2), 3.

- Feldherr des Sultans von Ale=

gnoten VI, 648. Mokaddem III (2), 159.

Molburg, Graf VI, 424.

Molinari, Antoniellus V, 390. Monaiterah III (2), 110. Monasterium clivi Scauri V,

Monaftras, griechischer Feldherr, belagert Laodicea und vertreibt die Lateiner aus vielen Städten Ciliciens II, 264; wird and Ci- Moftariched, Chalife II, 467, licien und Colesprien abgerufen 275, 332.

Monche, schwarze und weiße, V.

Monieddin Guleiman al Pervaneh VII, 616.

* Monia III (2), 107.

Monfad, Furft v. Schaifar, ver= mittelt die Befreiung des Konias Balduin II, 515; wird verwun= det und ftirbt 667.

* Monsferrandus (Barin) II, 605, 634; von Zenki eingenom= men 652.

Montagu I, 114. Montafet II, 515. Montbeel II, 115. * Montfergia 11, 387.

Montfort Guido v., IV, 543.

* Montpelerin VI, 598. * Montpellier II, 548.

* Montrimert 71, 579.

* Montropal, von Nureddin um= lagert III (2), 150; IV, 247. * Moveveftia II, 275; V, 6.

* Morad Pascha I, 172.

* Morawa IV, 61. Morellus II, 75.

Morfia II, 418. * Moria II, 81.

Moris, Cardinal II, 94.

Morofini, Albertinus VII, 665 - Thomas, wird lateinischer Va= triarch von Constantinopel

331; Blg. 28. Morfched Ebn Ali II, 672. Mortimer, Bartholomaus v., IV, 553.

Moslem I, 18.

* Mostemia II, 257, 426. Moftaali, Chalife von Aegypten I, 277; 11, Blg. 31.

Mofta ber 11, Blg. 31. Moftanfer Billah, Chalife von Megopten, befiehlt ben Christen in Sprien die verfallenen Mauern ihrer Stadte berguftellen II, 55; wird von Saffan, dem Stifter der Affassinen, anerkannt 242; VI.

619; schlägt Zenki 621; wird von Masud geschlagen u erschlagen 623.

Mosthafem, Chalife von Bags dad VII, 74, 280, 406; begiebt fich in das Lager der Mogolen * Mospnopolis V, 349, 352.

* Mosul II, 277; von Mostar= sched belagert 622.

Mothamed VI, 145. Motka billah I, 14. Moulins IV, 154.

Mout IV, 137.

Momaijad eddin Ebn Alfami VII, 406.

* Muggia, unterwirft fich den Benetianern V, 166.

* Mulete II, 249. * Mulhedun II, 240.

Munder I, 21.

Murat VI, 96. * Murcia VII, 531.

Murguflos (mahrscheinlich bas turfische Mursutflu, d. i. der Schwarzlockige), Alexius Ducas V, 265; laft den jungen Kaifer Alexius in Keffeln legen und fich als Raifer buldigen 267; fampft gegen die Kreugfahrer 269; wird geschlagen 270; versucht die Flotte der Benetianer ju zerftoren 271; macht fich burch fein Benehmen verhaft 273; fnüpft Unterhand= lungen mit dem Dogen von Be= nedig und den Pilgern an 275; läßt den Kaifer Alexius erdrof= feln 277; ruftet fich gur Berthei= digung 286; zieht fich nach dem

entflieht aus Constantinopel 297; bemächtigt fich ber Stadt Tzurulos * Regroponte V, 198. 350; wird geblendet 351; von den Remiten I, 106. Rreuzfahrern gefangen 387; und in Constantinopel von einer Saule herabgestürzt 388.

Musa (mit dem Beinamen Malet al Aschraf), Sultan VII, 279,

280, 388.

* Musard IV, 304. Musulman, Erflarung I, 18. Mutamen al = Chalafat III (2),

98. Mutemuda VI, 173.

* Mutufin IV, 55. * Mylafa IV, 106.

* Mylum II, 345. * Munneh III (2), 106. * Myriocephalon IV, 113.

N.

* Mader II, 396. Nafdschi VII, 494. * Nahr al Haddar IV, 425. * — al Kassab IV, 411. * — al Camasib IV, 408. Margat de Touci VII, 700. Margenot von Vici IV, 270. Raffella VII, 100. Rafer II, 468, 469, 471. Rafereddin, Emir VII, 465. Rafireddin II, 622.

– Sohn des Besir Abbas III (2),

39.

Massairier I, 248. * Natrun IV, 436, 446, 455. Naugajosus, Leonardus V, 334. Ravajofo, Nicolaus V, 322.

* Nawafir IV, 255. * Nawaß II, 473.

* Razareth II, 37, 365; III (2), 230; VII, 275, 461. * Reapolis, Verfammlung ber Pralaten und Barone des Königreichs Jerusalem daselbst II, 457; von den Türken eingenommen III (2), 294; von den Mogolen er= obert VII, 411.

Reele, Johann, VI, 11. Reemann, Stephan, Großsupan

von Nissa IV. 64.

Palasie Bufoleon zuruck V, 293; Neger im heere Saladin's II, 175; IV, 417.

Rephin VII, 655; von Rala= vun erobert VII, 706.
- Herr von, I, 342.

* Refibin II, 581; III (2), 216. * Refine V, 349.

Reuburg, Rob. v., IV, 455.

* Nevaz II, 632.

Revelon, Bischof von Soissons, nimmt das Kreuz V, 113; geht als Gefandter nach Rom 181.

Nevers, Herve von, VII, 433.

— Wilhelm von, II, 115; geht nach Affen 139; belagert Sconium 141; wird von den Turfopulen überfallen und gelangt hülfloß nach Antiochien 142.

Micha I, 90; Lage 140; wird vom Kreugheer umlagert 141; belagert 142, 147, 149; wird fur den Kaifer Alexius durch Bu= tumites eingenommen 150, 165;

III (1), 165, 168; Herzogthum V, 359, 361, 390; VII, 440.

Ricephorus I, 10.
— Bryennius II, 349.

Nicetas, Choniates, Schilderung desselben von den durch die Fran= fen in Constantinopel verübten Graueln V, 311; Schicksale des= felben 312; Flucht 314; deffen Beschreibung der von den Kreuz= fahrern zerftorten Runftwerfe, Blg.

12; IV, 73. Riclot, Herzog der Obotriten III (1), 259; beschieft Lubeck 260. Micosia IV, 212; VI, 544.

Rigelli, Robert, IV, 455.

* Mifiz IV, 91.

Nifolaus, Bischof von Myra,

(Gebeine) II, 193. - Bischof von Rhegium VI, 390. — Bischof von Tusculum VI, 361.

- III., Papft VII, 657, 683. - IV., schickt Schiffe und Geld nach dem heiligen Lande VII. 709; fordert vergebens jur Sulfe für das heilige Land auf 778; fen-bet Schiffe uach Cypern 779; stirbt 780.

- Ditolans, ein Anabe, führt eine Menge Anaben nach Italien VI, 78.
- Graf von Ungarn IV, 270.
- papftl. Legat VII, 783.
- Patriarch von Alexandrien VI, 374.
- Patriarch von Jerusalem VII. 727; fendet Botichafter an den Mauft 729; ermahnt zur tapfern Bertheidigung von Ptolemais 756; ertrinkt 763.
- von Laulain V, 218.
- von Mailly V, 137; VI, 11. von Ptolemais VII, 242.
- von Warangeville, der Seilige
- VII, 348.
- * Nilomedien, Berfammlung der Kreugfahrer dafelbit II, 125; V, 360, 361. * Nifopolis, Emmans I, 269.
- Mifudar VII, 682. Difus, Belt I, 195.
- Dil, Steigen und Kallen deffelben VI, 3; Lauf deffelben 185.

Milpferde VI, 190.

- * Niffa I, 80, 84, 86; IV, 64. * Mirandria II, 68.
- * Noaillé II, 326. * Nobe II, 615.
- * Rordhausen VI, 388.
- Modichmeddin Mohammed Ebn | Dofenthal II, 687.
- Israil VII, 209. * Noman II, 265.
- * Donancourt IV, 147, 148.
- Normandie, Buftand derfelben unter Robert 11, 29.
- Normannen, giehen mit Begei= sterung in den ersten Kreuzzug 1, 65.
- Norwegische Krengfahrer II, 218; erobern Compostella 219; belfen Gidon belagern 221.
- * Norwich IV, 150.
- * Nuara II, 687.
- Mur II, 101.
- ureddin, Sohn Zenki's, er-halt Haleb II, 730; nimmt Edeffa Rureddin, ein 732; gerftort es 735; große Macht deffelben III (1), 198, 245; bricht in bas Fürftenthum

nen Unstandfrieden mit ben Chri: sten III (2), 5; bemächtigt sich der Stadt Damascus, wohin er feinen Gis verlegt; folieft Waffenstillstand mit Balduin III. 31, 41; beginnt aufe neue ben Rrieg 42; belagert Paneas 43; über= fällt Baldnin III. 44; hebt die Belagerung von Paneas auf 46; erfrantt 48; ruftet fich aufs neue 52; belagert Sueta und wird von Balduin gefchlagen 53; fcbließt mit Manuel Baffenftillstand und giebt die gefangenen Chriften frei 64; schickt Schirkuh nach Alegny= ten 93; gerath in Gefahr gefan= gen ju werden 90; belagert Sa= rem 91; erstürmt es 92; rustet ein heer aus, das unter Schirfuh nach Alegopten geht 120; be= rennt Kraf 151; firbt 154. Mureddin Ali, f. Malet al Man=

fur Mureddin Ali.

* Rurnberg, Softag dafelbft III (1), 92; Fürstentag IV, 50. Nuwian, Tichepeh VI, 383.

- Oberkammerhert bes Konig= reichs Gerufalem, Geschäfte def= felben 1, Blg. 32.
- Octavian, Bischof von Oftia IV,
- Oberifius II, 310.
- * Ddiama VI, 172.
- Odo, Abt von St. Denns VII, 16.
- Cardinal VII, 211.
- herr von Gibelet VI, 535.
- Herzog von Aquitanien I, 23. - Herzog von Burgund V, 128, 129.
- von Chamlite, f. Otto v. Cham=
- lite. von Chateaurour, Bischof von
 - Tubeulum, predigt in Frankreich das Kreuz VII, 19.

 v. Deuil, Monch III (1), 182.
- von Montbeliard, verwaltet das Königreich Jerusalem VII, 406.
- Untiochien ein (2), 3; schließt ei= | v. Dilia, papil. Legat, ermahnt

in Briefen die mogolischen Chri-l ften dem romischen Papfte gebor= fam ju fenn VII, 87; fpricht den griechischen Erzbischof von Eppern vom Banne los 88: tauft einige Saracenen 89; weiht die Moschee Dmar, Befehlshaber von Egag II. in Damiette zu einem driftlichen Tempel 112; bleibt in Damiette, wahrend bes Bugs nach Rahirah 126; beschließt, sein ganzes Geld zur Befestigung der Borstadt von Ommajaden I, 22. Ptolemais zu verwenden 344.

Odo von St. Amand, f. Otto von St. Umand.

Odoaker, Markgraf von Steper= Opus, Andronicus III (1), 120. mark III (1), 82.

* Dolla II, 682. Drel, f. Folfer. Defen jum Ausbruten der Sub- Dremigius, Graf, VI, 273. nereier VI, 190.

Delberg vor Jerusalem I, 287. Ogier, Abt von Lucedio V, 134,

161, 251. Dgiers von St. Cheron V, 207,

212. Ogulgaimisch VII, 308.

Diselair VII, 262. Oftai Fareseddin VII, 229, 234,

Dlaf, des Sigris von Wicke Sohn Orthof I, 44; wird von den II, 218.

Dlaf (Hulaku) VII. 404.

* Oliva VI, 175. Oliverius, Scholasticus der Kirche zu Coln, apostolischer Legat, predigt das Kreuz VI, 99; ver- Dom an Alasis VI, 237. nahme des driftlichen Glaubens zu bewegen 358.

Olivier, Sohn des Königs von

England VI, 209. - von Juffy II, 11.

- v. Rochefort, nimmt das Kreuz V, 113.

- von Termes VII, 331; bleibt * Dftuni VI, 505. auf der heimfahrt in Cypern zu= Otho de Koffa IV, 270. rud 347; unternimmt eine zweite Otto, Bifchof v. Frenfingen, nimmt Pilgerfahrt 472; fampft bei Gafed 535; fommt im Lager bei jum dritten Male nach dem bei= ligen Lande 612.

Dmad, arabischer Schriftsteller und ;-Waffengefahrte Galadin's IV, nimmt das Kreuz V, 16; wird

333, 445; entwirft die Urfunde bes Friedens zwischen Saladin und Richard IV, 569; Bericht über die Schlacht bei Otolemais. Bly. 86.

Blg. 12.

- Prinz VII, 129.

zweiter Chalife I, 21. Thakieddin IV, 261.

Opigio, griechischer Patriarch von

Antiochien VII, 636. * Oporto VI, 166.

* Draiba II, 467; III (2), 111.

Drestias V, 350; f. Adrianovel.

Orestus I, 31. Organa VI, 35.

* Orleans I, 31; VI, 49; VII, 293.

Orogo von Merlu IV, 32.

Orontes I, 172, 174, 178; II, 237, 666.

Orseoli II., Peter II, 191.

Aegyptern aus Jerufalem vertrie: ben 273, 277.

Ortlieb, Bischof von Basel III

(1), 254.

* Drvieto VII, 633.

fucht ben Gultan Ramel gur Un: * Dichmum VI, 327, 339; VII, 135.

* Oschmunein III (2), 105, 106; VII, 135.

Ofpiard IV, 500.

Ditia (Hostia Tiberina) IV, 160; VI, 177.

Oftraven IV, 109.

das Kreuz III (1), 82; wird Heer= führer eines Theils von Conrad's Tunis an 560, und wallfahrtet Seer und zieht nach Ephesus 158; fein Seer wird fast vernichtet 161. - Bischof v. Negensburg I, 39.

– Markgraf von Brandenburg,

von feinem Gelubbe entbundeni* V. 16; wallfahrtet nach dem gelobten Lande 58.

Otto, Markgraf v. Brandenburg VII, 483.

- v. Chamlite, nimmt das Kreuz V, 133; stiftet Partenung gu Bara 194; fampft gegen die Griechen 207; nimmt Theil an der Belagerung von Constantinopel 212; unternimmt einen Streifzug nach Danbpperfebaftus II, 348. Philea 269; stirbt 327.

- v. Chatillon VI, 264.

- v. Dampierre V, 194. - v. Grandisson (Otes de Grauntson), wird vom Konig Eduard von England nach dem heiligen Lande gefandt VII, 727; entflieht aus Ptolemais 762.

- v. Meran VI, 131. - v. Montfaucon II, 683.

- v. Pranfinges IV, 437, 479. - v. St. Amand, Grofmeifter ber Templer III (2), 45, 152, 185; stirbt 193.

- v. Schener II. 118.

ttobonus von Sanct Hadrian, Panucomites, Nicetas II, 324. Cardinal, geht als papitlicher Le- Paramum III (1), 164. Ottobonus von Sanct Sadrian, Papst 646.

Ottocar, Konig v. Bohmen VII, Parofen VII, 366. 634.

* Otranto VI, 426.

I, 275.

* Orefer IV, 604,

Dablanes III (1), 164. Paganus, Kanzler II, 458, 500, 501.

- von Montdidier II, 546. — von Sarudsch II, 298. Pagratiden VII, Blg. 36.

Paturan VII, Blg. 50. Palear, Balther v., VI, 352.

Palermo VII, 581. * Palmer III (2), 241.

* Nalmyra III (2), 168. * Dalus I, 105.

Dandulph, Bifchof von Norwich Davens, herr des Landes jenfeit VI, 315.

Paneas (Dan, Banias, Belinas, Cafarea Philippi, Balania Balenia, Balence) 11, 525, 595; von Ismael erobert 613; von Chri= sten und Damascenern belagert 687; wird den Christen überge= ben 690; von Mureddin belagert III (2), 43; von Saladin ero= bert IV, 237; VI, 236; Kampf VII, 328.

Panfratius, ein Grieche, rath Balduin, an den Euphrat gu gie= hen I, 165; erhalt von demfelben die Burg Ravendan, will ihn verrathen und wird aus dessen Gefolge verwiesen 166, 195; wird von Herzog Gottfried gezüchtigt 235, 299,

* Paurace II, 136.

Pantaleo, Bitalis VII, 380. Dantaleon, griechischer Vatriarch von Constantinovel VII, 636.

- Jakob, Patriard von Jerusalem, f. Jakob Pantaleon.

* Paphos II, 151.

gat nach England VII, 500; wird |* Paris, Rlofter im Wasgau V,

309.

Parthenan III (1), 25.

Pasch a von Riveri III (2), 260. Otrar (Faraba) in Turfesthan Paschalis II., Papst, fordert jum Kreuzzuge auf II, 115; hat Streit mit Beinrich V. 367.

Passagium I, 16; aestivale VII, 354; Augusti VII, 354; Martii I. 410; V. 162; VII, Martii I, 410; V, 162; VII, 354; Paschae V, 162; VII, 354, S. Joannis Baptistae I, 410; VII, 354; vernale I, 410; V, 162; VII, 354.

Paffelar IV, 390.

* Paffepoulain VII, 326. Paul, romifcher Graf VII, 317,

Daul's Quelle I. 174.

Daulinus, genuesischer Conful

VII. 715.

Payen, Mundschenk II, 616. des Jordan III (1), 237.

* Wedenbach III (1), 78. Pedro Fernandez, Don, Sohn des

Konigs Jakob von Arragonien -VII, 535.

- König v. Arragonien VII, 684.

* Pegae IV, 105; V, 359. Pelagius, Galvani, Bischof von Albano, Cardinallegat, kommt in das Lager bei Damiette VI, 209; will die oberste Leitung sich an= maßen 215; ordnet Fasten an 219, 221, 227; laft Damiette fturmen 251, 253; halt die Muthlosen von der Ruckfehr ab 267; nimmt Damiette ein 287; halt dafelbit feinen Einzug 292; bemuht fich, die Rreugfahrer zur Fortfegung des Kriegs zu bewegen 305, 318; geht mit dem Seere nach Schar= mesah 326; wird eingeschlossen 337; zieht sich unter großem Ver= lufte jurud 343; schließt Frieden 347; geht nach Rom 366; thut den Grafen Poemund in den Bann 410; geht als papstlicher Legat nach Constantinovel VII, 432.

* Pelagonia I, 125.

* Pelekanum I, 120, 147. Pellez, Raimund I, 255, 263. Pelusium II, 409; Schlacht

III (2), 83. Penanpié, Walther, VI, 616. * Wera I, 113; III (1), 127; V, 217, 238.

Perches, Graf v., II, 328.

Derigord, herrmann von, 644.

Perthen, Graf IV, 509.

Perfeine, Abt von, V, 105,

* Persien, Einbruch der Mogolen daselbst VII, 405.

Descara VI, 396.

Peter Bartholomaus, Geiftlicher aus der Provence, erzählt von Erscheinungen des Apostels Andreas I, 213; veranlagt die Auf-1findung der heiligen Lanze 215; stirbt 263.

- koptischer Bischof von Mist VII,

717.

- Bischof von Raab VI, 130.

- Bischof von Toul IV, 70.

IP eter, Bischof von Tripolis VII. 317, 653, 707.

- Cardinalbischof von Ostia VII,

615.

- Cardinal, Presbyter der heili= gen Cacilia V, 68.

der Chrwurdige, Abt v. Clugny

III (1), 59.

- der Einsiedler, aus Amiens, wallfahrtet nach Jerusalem I. 47; erhalt vom Patriarchen Simeon Auftrag, Gulfe für Jerusalem gu erflehen, und geht nach Europa 48; reift durch Italien und Frankreich 49; wird Unführer eines heeres 74; zieht mit demfelben aus Loth= ringen aus 78; predigt zu Köln 79; geht durch Deutschland nach Ungarn 81; erobert Semlin 82; gelangt nach Niffa, unglücklicher Vorfall dafelbst 84; geht nach Constantinopel 88; fahrt nach Bithynien 89; fehrt nach Constantinopel zurück 90; vereinigt fich mit dem großen Kreuzbeere 137; verläßt muthlos bei Intio= dien das Heer, wird aber von Tanfred zuruckgebracht 184; un=terhandelt mit Korboga 217; mun= tert das Wolf zur Ausdauer bei der Belagerung von Jerusalem auf 287; wird fehr geehrt nach der Einnahme von Jerusalem, fehrt in seine Heimath zuruck und stiftet ein Kloster zu hun 298; .in welchem er begraben wird 299; II, 7.

- Cantor V, 93, 94.

- Erzbischof von Bourges III (1),

Erzbischof v. Casarea VI, 536. - Erzbischof v. Lyon II., 705.

- Graf von Alengon, Sohn Lud= wig IX., VII, 344; nimmt das Kreng 506; bewacht bas Lager bei Carthago 569.

Graf von Aurerre, wird vom Papft Honorius als Kaifer von Bogang gefront VI, 129; VII,

433; stirbt 434.

· Graf von Bretagne, gelobt die !. Kreuzfahrt VII, 20; wird bei Mansurah verwundet 166; un=

terhandelt mit den Saracenen we=!* Detrium V, 224, 229. gen Andlosung der gefangenen petronille III (1), 36. Barone VII, 218; stirbt 249.

Deter, Bergog v. Bretagne VI. 577, 582, 586.

- Patriarch v. Antiochien VI, 36. – Patriarch von Jerusalem VII, 783; Unordnungen deffelben wegen einer Kreugfahrt 1316, Blg. 31.

— Rabbi III (1), Blg. 14.

— Mitter and Gascogne IV. 500. - Stiftsherr aus Lincoln III (1), * Phare VI, 166.

48. - Templermeister VI, 169.

- v. Albenejo VI, 320. - v. Alphia II, 341.

V, 114; ftirbt 384.

- v. Avalon VI, 556; VII, 138. - v. Blois IV, 9, 608.

- v. Bourbonne VII, 263.
- v. Braiecuel V, 174.

- v. Capua, Cardinal V, 67, 68, 71, 86; fpricht über Philipp Auguft den Bann aus 93, 159, 332, 333; bemüht fich vergebens die antiochischen Sandel beizulegen VI, 18, 22, 26.

- v. Condet VII, 552. - v. Corbeil VI, 93.

- v. Courtenay III (2), 194; VII, 263.

- v. Dreur, Mauclerc, das Kreuz VI, 564. nimmt

- v. Evreur VII, 551.

- v. Froiville V, 383; VI, 12.

- v. Hezkam VII, 707.

- v. Montaigu, Großmeister ber Templer VI, 256.

- v. Narbonne, Bischof von Apa= mea I, 239.

- v. Mouille VII, 166.

— v. Pisa III (1), 27. — v. Pontmonlin VII, 277.

- v. Stadeneis I, 158.

- v. Tarantafia, Erzbischof v. Lyon VII, 645.

* Petra Deferti II, 616; III (1), 210.

* Petralla III (1), 43. Petrarca VII, 785.

Petrus de Vinea, Kangler des Raifers Friedrich VI, 552; VII. 25, 392.

- Johannes, VII. 654. - de Rusia V, 106.

Petfchenegen II, 333.

Pegeas II, 275. Dfeffer, vergifteter VII. 97.

Pfundlehen I, 335. Phala I, 285.

* Pharamia III (2), 128.

* philadelphia IV, 105.

* Philea V, 269. Philippa, Tochter des Grafen Beinrich von Champagne VI, 132. - v. Amiene, nimmt bas Rreus Dhilipp, Auguft, Ronig v. Frantreich, fommt mit dem Konige Beinrich von England gufammen IV, 7, 8, 11; nimmt das Krenz 12; verordnet die Erhebung des Salading;ehnten 20; nimmt des bedrängten Grafen Raimund ge= gen Richard von Poitou fich an 29; beschädigt die englischen gan= der 30; wofür ihm der Konia von England Krieg ankundigt 31; fommt bei Gifore mit Beinrich zusammen 33; feine Lehnmanner legen die Waffen nieder 35; fommt nochmals ju Bonmoulin mit Bein= rich zusammen 38; dann bei la Ferte Bernard 41; beginnt den Krieg 42; nimmt Mans 43; gieht in Cours ein 44; fcbließt Frieden 45; beschwort den Kreug= jug 146; berathet fich mit Die chard 147, 148; fest die Bestim= mungen über die Ordnung im Beere fest 152; geht nach Bege= lan 154; nach Messina 155; Miß= belligkeiten mit Konig Richard 165; erläßt mit Richard Berord= nungen gur Erhaltung guter Git= ten 175; Reue Mighelligfeiten mit Richard 182; Schließt einen Vertrag mit ihm 193; verläßt Sicilien 194; kommt in dem Lager der Christen vor Ptolemais an 197, 323; nimmt Theil an der Belagerung 326; wird auf

Richard eifersuchtig IV, 334; fturmt | Dhilipp III., Konig von Frankreich, die Stadt 337, 341; begunstigt den Martgrafen Conrad 345; macht Unspruche auf Eppern 347; zieht in Ptolemais ein 366; schlichtet mit Richard ben Streit gwischen Conrad, Markgrafen von Thrus und Beit Konig von Gernfalem 372; verläßt Ptolemais 376; geht nach Rom und in fein Reich guruck 377; greift die Mormandie an, ale er hort, daß Richard gefangen ift 606; Brief beffelben an den Bergog von Destreich, Blg. 106; gerath in verdrießliche Sandel mit dem Papft Innocenz III. V, 92; stiftet ein constantinopolita= nisches Collegium 343; fordert die schwarmerischen Anaben auf. von dem Borhaben eines Kreugjugs abzulaffen VI, 74; bestimmt den vierzigften Theil aller Gin= kunfte feines Reichs von einem Sahre zur Unterstützung des hei-ligen Landes 102; stirbt 373; erläßt Berordnungen ju Gunften der Kreuzfahrer Blg. 3.

Philipp, Bischof von Beauvais, nimmt das Kreuz IV, 12; Feld= hauptmann eines zahlreichen Seers

in der Mormandie 31.

- Bruder Ludwig VII. III (2), 194. - deutscher Ronig V, 152, 154; 175. - der Schone, Ronig von Frant=

reich VII, 783.

- du Plessies VI, 19.

- der dritte Sohn des Fürsten Boemund von Antiochien, ver= mablt fich mit Ifabelle, Tochter * Philopation, wird von den Leo I. von Armenien VI, 363; VII, Blg. 52.

die Kreugfahrt VII, 20.

- Graf von Flandern und Ver= * Phison (Arares) VII, 405. mandois, trifft gu Ptolemais ein III (2), 172; feine heimlichen Plane icheitern 174, 175; geht Phronefium II, 334. nach Flandern 183; nimmt das Kreuz IV, 12; geht nach Mes-sina 188; kommt im Lager vor Ptolemais an 325; stirbt 335. * Picquigny II, 420.

- Graf von Namur VII, 434. - Oraf von Segni VII, 393.

Sohn Ludwig IX., nimmt das Kreuz VII, 506; erfrankt 562; wird im Lager vor Tunis jum Ronig ausgerufen 564; schlägt die Ga= racenen 570; unterhandelt mit dem Konig von Tunis 573; folieft mit ibm Friede 571; fegelt nach Tapani 581; verschiebt die Kreng= fahrt 582; geht über Rom nach Kranfreich 583; fendet Armbruftfcufen nach Ptolemais 613; be= willigt dem Dapft ein Darlehn gur Ausruftung einer papftlichen Milis 626; erneuert fein Berfprechen, die Kreuzfahrt zu vollziehen 644.

IV., lehnt das Ansuchen des Papftes um Unterftugung des heiligen Landes ab VII, 712.

Prior der Dominicaner VI, 572. von Eglis VII, 551.

von Ibelin VI, 454; VII, 665.

- von Kafran VI. 543.

- von Montfort VII, 199, 220; schließt ein Bundniß mit Gultan Bibars 488.

- von Mont d'Or II, 344. - von Ranteuil VI, 593; VII, 78.

- von Neapel III (2), 144.

- von Neapolis II, 724. - von Touci VII, 301.

- von Troie VI, 549. * Philippopolis III (1), 113, 115; IV, 74; zerftort 94; V, 352, 361.

Philofalius V, 274.

Philomelium I, 211; II, 141, 146; IV, 116, 117.

Deutschen vermuftet III (1), 130; V, 232.

- Ergbifchof von Bourges, gelobt * Phiniminum II, 141. Phinopol I, 111.

* Phonicien, von Erdbeben er= schüttert IH (2), 134.

* Phrygien I, 157.

* Picquigny II, 420.

* Wiga VII, 437.

Difridium (Dera) III (1), 127.

Pilet, Raimund I, 232, 284. Pilger, durch Gefete begunftigt Poppo, Graf von henneberg IV. I, 9.

* Wilgerberg II, 199, 202; |* Porphyria II, 697. VII, 706.

Pincenarii I, 83.

Pincennaten I, 131.

Dinfenni, Bicedom von IV, 543.

Piombino VI, 175.

Viractus von Tell = Aminiah II. 299.

* Nirano V. 166.

* Pifa 11, 191, 193; Kirchenver=|*

fammlung III (1), 26.

Pifaner, beunruhigen die afrika- Probus, Abt I, 10. nische Rufte I, 28; handeln mit * Provontis I, 112; V, 200. dem Morgenlande 191; tampfen profuch, Feldheer III (1), 118. mit den Genuesern IV, 473; neh- protofebaftus II, 187. men Theil an dem Rriege der Protospatarius II, 187. Benetianer und Genueser im gelobten Lande VII, 396.

Pistophorus II, 398.

Pizita, Graf von, VI, 351.

Placentia, Konigin von Eppern VII, 398.

* Plains, des, (de Planis) IV. 427, 436, 459.

Plazarius VII. 365.

Poemaninon V, 360; Schlacht VII. 435.

* Poitou, Kirchenversammlung III,

Poir, Graf von, I, 61.

Pola V, 144.

Polo, Marco, Erzählung von ben Affassinen II, 249.

Dolncarpus, Meifter der Tem= pler VII, 744, 761.

Ponce von Grancey VI, 209. Pontigny VII, 58.

Pontius, Abt von Clugny II,

491.

- Abt von Bezelan III (1), 53. Pontius, Graf von Tripolis, wird mit Cacilia, Tochter des Ronigs Philipp, Wittwe Canfred's, ver= lobt 11, 302; nimmt Rafania ein 527; wird bei Rugia von Fulco geschlagen 604; von Zenfi in Barin belagert 605; getodtet 613.

von Baladun I, 215. * Pontoife VII, 21.

Porcus, Wilhelm VI, 81. 69.

* Porto fino, (Portus Delphini) IV, 160.

* Morfen IV, 31.

* Port de Seique V, 217.

Posturium VI, 135. Preuhomme IV, 543.

Dribiglav, Obotritenfurft IV. 4.

Privas III (1), 87. * Probaton IV, 91.

Prufenum IV. 76.

* Ptolemais (Uffa), von Bal= duin belagert II, 194; an Bal= buin übergeben 196: Berathung der Konige und Barone daselbst III (1), 236; von Galadin ein= genommen III (2), 292; von Beit, Konig von Jerusalem, belagert IV, 253; Lage 256; wird an die Chris sten übergeben 360, 366; blutige Gefechte daselbit zwischen ben Di= fanern und Genuesern 473; wird vom Markgrafen Conrad belagert 473; von einem Erdbeben beim= gesucht VI, 6; Seuche 8; mit dem Interdicte belegt 503, 552; eigentlicher Siß des Königreichs Jerufalem 515; Schauplag er= bitterter Parteien VII, 37; Lud= wig IX. lagt die Mauern auß= beffern 285; Gis des hohen Gerichtshofe 357; Besigungen ber Venetianer dafelbst 383; blutige Rampfe der Venetianer und Ge= nueser 396; Kampfe der Nitter= orden des Tempels und Hospi= tals 400; von Bibard belagert 462; fommt unter sicilische Bot= magigfeit 661; wird von Sein= rich, Konig von Eppern, einge= nommen 665; von Malek al Alfchraf belagert 736; Reichthum und Pracht dafelbft 737; Lage 740; besturmt 751, 759; einge=

nommenVII, 761; angezündet und gerstort 770.

Pullanen III (1), 205. Pulveral II, 136.

* Pumenienor V, 360.

* Purgafi (Burgas, Arkadiopo= lis) IV, 92.

Pufata, Eberhard von, I, 209. DuBe Alemanne III (1), 175.

Pun 1, 51.

- Erzbischof von, verordnet ein dreitägiges Fasten I, 185. * Puzzuoli VI, 426.

* Pydna V, 354. * Pyrgos IV, 135. Pyrrbus (Firus', Renegat, fnupft mit Boemund ein heimliches Ginverständniß an I, 183, 198; II, Blg. 37; übergiebt demfelben An=

tiochien I, 200, 201; II, Blg. 38.

* Oasel VII, 198.

* Quartapiert II, 483.

* Querci IV, 39. Quiothan VII, 83. Quirini, Marcus VII, 541.

- Otto V, 322.

Quirino, Mifolaus VII. 472. Quoife VII, 170.

N

* Raab (Gydr) IV, 88.

* Raba II, 616.

Rabennefter, Berge mit 2 Gip=

feln II, 716. Rabia II, 417.

* Rabua III (1), 244. Rabuinus III (2), 225. * Radicofani VI, 404.

Radulph, Bischof von Bethlehem

III (2), 107.
— Bischof ron Chester II, Blg. 47.

- de Roverei IV, 171.

- Monch, Judenverfolger III (1), 60, 64,

- normannischer Graf I, 36.

- Patriard von Untiochien II, 636; hierarchische Plane desselben 692; Charafter 693; Unregelmäßigkeit feiner Wahl 694; gerath in Streit! Band VII.

mit dem Papft und bem Patriar= den von Jerufalem II,697; mit den Stiftsherrn feiner Rirche 699; muß nach Rom reifen 700; wird vom Herzog Roger von Apulien gefangen 701; empfängt vom Papfte das Pallium 702; fommt nach Sprien zuruck 703; geht nach Antiochien 704; wird auf einer Synode gu Untiochien fei= ner Burde entfest, entweicht nach Rom und fommt durch Gift um 709.

Radulph von Akon II, 384.

- von Clermont IV, 335.

- von Coucy, tritt die Vilgerfahrt an VI, 578; fallt im Rampfe VII, 157.

- von Craon, Meister der Templer

П, 682.

- von Cuscy IV, 543.

- von Fontenellis II, 501. - von Hauterive IV, 282.

- von Ct. Marien IV, 455.

- von Mauleon IV, 552.

- von Soissons VI, 606, 624. - von Bernon VII, 160, 208.

* Rafaniah II, 385; vom Gras fen Pontius von Tripolis bela= gert und eingenommen 527.

Rafediten VII. 406.

* Nahaba II, 521, 571. * Nai II, 621; Blg. 27.

* Kaja I, Blg. 7. Rajis I, 313.

562.

Raimund aus Flandern II, 145. - Berengar, Graf von Barcelona und Provence wird Templer II.

– Capellan I, 215, 216.

von Toulouse ober St. Gilles-nimmt das Kreug I, 55, 73; geht durch Italien, Istrien, Dalmatien 129; leiftet Allerius den Lehnseid nicht 133; wird aber von demfelben gewonnen 136; fommt vor Nicaa an 142; fprengt einen Thurm 146; siegt bei Do= tylaum 156; erfrankt 158; nimmt Theil an der Belagerung von Un-tiochien 176; überfällt turfische Reiter 186; befest das neuerbaute Rastell bei Antiochien 193; baut

noch ein Kastell I, 194; erhält! die beilige Lanze 216; zieht gegen Marra 242; ladet ju Be- Raimund, Graf von Tonloufe rathichlagungen wegen bes Buge nach Gernfalem ein 246; gundet Marra an 248, und zieht nach Kafartab 249; entgeht mit Muhe einer Gefahr 252; belagert Arfa 253; gerath in Zwietracht mit den andern Furften 256; zeigt fich freigebig 259; nimmt Theil an der Belagerung von Jerufa= lem und lagert fich auf dem Berge Bion 280; dringt in Jerusalem ein 294; schlägt die Annahme der Konigewurde aus 302; ift unzufrieden mit der Wahl bes neuen Konigs von Jerufalem 305; tritt die Pilgerfahrt an den Jor: dan an 306; wird nur mit Miche bewogen die Sache des heiligen Landes nicht zu verlaffen II, 6; giebt gegen Astalon 7; ermuntert, aus Erbitterung gegen Gottfried, die Muselmarner jum Wider: ftande 17; verfohnt fich mit Gottfried 18; will die Ruckfehr in die Beimath antreten 19; beschließt in Sprien zu bleiben 23; schlägt jum zweiten Male die Krone von Gerusalem and und geht nach Constantinopel 70; zieht mit ei= nem neuen Krengheere 125; er= regt den Argwohn der neuen 2Ball= bruder 127; fampft tapfer gegen die Turken 128; wird Anführer der Turfovulen und Provenzalen 133; wird in der Schlacht von ben Turfen umringt und von Stephan von Blois befreit 135; verläßt heimlich das heer 136; gebt nach Constantinopel 138; fommt nach Sprien, erobert Tor: tofa und macht fich jum herrn der: felben 150; belagert Tripolis 198, 258; ftirbt auf dem Pilgerberge 199; über die Bermandtichaft ber Grafen von St. Gilles Blg. 12. Raimund, Grafv. St. Gilles, ge= rath in Febde mit dem Grafen Di: chard von Poiton IV, 25; beraubt Kauflente aus Poiton 26; als

Michard fein Land verheert, ruft

er den Konig von Kranfreich zu Sulfe 28.

VI, 567.

- Graf von Tripolis, rächt den Tod feines Baters Pontius II. 614; fampft gegen Benti 634; wird gefangen 646; wieder frei 651; von Affassinen ermordet III (2), 17.

Graf von Tripolis, des Bori= gen Gohn, erhalt die Suldigung der Barone III (2), 17; sieht gegen Nuredin 91; wird gefan= gen 92; nach achtjahriger Gefan= genschaft durch Losegeld frei 94; 155; wird Reichsverweser von Terusalem nach Amalrich's Tode 157; Schlagt den Schamseddan= lab 169; fummert sich wenig um das Reich 170; faßt gegen Bal= duin IV, heftigen Groll 201; wird von Baldnin IV. jum Reichs= verweser ernannt 241, 243; nimmt sich des Reichs mit Eifer an 246; begleitet den Leichnam des jungen Konias Balduin nicht nach Je= rufalem 250; wird vom Gene= fchall Jobcelin hintergangen 251; ruft Saladin ju Gulfe, als ber König Beit ihn bedroht 257, 293; versohnt sich mit Beit 272; rath vom Kampfe mit Saladin ab 277; flieht in der Schlacht bei hittin 286; stirbt 294.

Pelles (Piletus) I, 255, 285. Pring von Antiocbien nimmt Theil an der Belagerung von Da=

rum IV, 498, 500.

von Nailes, Kanonicus von Duy

I, 131, 257.

· von Antiochien, der zweite Cohn des Grafen Wilhelm von Poi= tou, wird jum Furften von Un= tiochien gewählt II, 607; fommt nach Antiochien und übernimmt das Fürstenthum 635; vermählt fich mit Constantia 637; fein Cha= rafter 639; zieht dem Konig Kulco nach Monsferrandus gu Sulfe 648; fampft gegen die Grie: chen 655; leiftet bem Raifer Jo= hannes den Lehnseid 656; be=

ginnt die Reindseligkeiten wider die Muselmanner II, 658; flieht 667; entfernt durch Lift den Raifer Mainald von Dampierre, nimmt Johannes aus Antiochien 679; verfolgt den Patriarchen Radulph 703 ff. zeigt fich aus Eigennuß gegen den König Ludwig VII. gefällig III (1), 225; racht sich bosbaft, da ibm fein Plan nicht gelingt 227; überfallt Ruredin's Heer bei Apamea und stirbt den Martyrertod (2), 3.

Raimund von Provence nimmt Albara ein I, 239.

Rainald, Bischof von Offia VII, Rainer der Braune II, 344. 393.

Bischof von Chartres nimmt das

Rreuz IV, 12.

- (2), 193, 265; flieht in ber Schlacht bei Sittin 286, 295; rather 91. will Thrus übergeben IV, 224; Rainulf, Graf von Chefter VI, flieht heimlich 225; übergiebt Bel: fort 247; geht als Abgeordneter Rais I, 313. Land 446.
- Herzog von Svoleto VI, 427; wird Reichsverweser 452.
- von Argenton VI, 560.
- von Chaifa, Stadthauptmann von Gerufalem VI, 521, 536.
 - von Chatillon I, 323; III (2), 19; vermählt fich mit Constantia, der Wittwe Raimund's von Un- Rangardis II; Blg. 12. tiochien 32; wird Furst von Un- Ranulf von Glanville IV. 30; tiodien und ubt emporende Grau-Antiochien 33; greift die Infel fahrt VII, 20. Eppern an und verwüstet sie 55, * Rapallo IV, 160. 58; demuthigt fich vor dem Rai- Rapoto von Stain V, 55. fer Manuel 60; unternimmt ei= * Ras alma VI, 147. nen Bug in die ehemalige Graf- Ras al-ain, Brunnen (Recordana) schaft Joseelin's 66; wird ger II, 504; IV, 298; I fangen 67; wird frei 176, 185; * Rafaline II, 687. wird jum Fuhrer des Beeres und Ras el ain (Rafeline) Grangort Reichsverweser ernannt 176; siegt bei Namla über Saladin 186; Nasched II, 623, 624. bricht in Arabien ein 205; un: * Naschid VI, 186. ternimmt einen fühnen Zug nach Allah 222; wird von Saladin in Raschide din VII, 412. Rraf belagert 235; bricht den * Rafelrafit III (2), 207. Waffenstillstand 264; wird bei Rafpo, Beinrich VII, 30.

hittin gefangen 287; von Sala= din getodtet 289.

das Kreuz V, 113; wird gefangen VI, 44.

- von Maresch III (2), 3.

von Menoncourt VII. 161.

(Reinbard) von Montmirail. nimmt das Kreuz V, 112; geht nach Sprien 179, 191; VI, 12; nach Constantinovel 382.

- von Toul I, 158, 177; II, 11. - von Bichiers VII, 132, 251, 264.

- von Brus, verliert Paneas II, 613; erhalt es wieder 690.

- von Marum IV, 435. Kurft von Sidon II, 613; III Rainold, Anführer der Deut-2), 193, 265; flieht in der fchen und Italiener I, 89; Ver=

209.

des Markgrafen Conrad ins turk. * Rakkah, Schlacht II, 261, 528. Rama II, 41; Schlacht 155.

Rambald, Graf von Aurach I. 129.

* Rame VII, 608.

* Ramla I, 40, 268; wird an die Christen übergeben II, 8, 10; von den Seiden verbrannt III (2), 185; Schlacht 186, 188; v. Bibars erobert VII, 493.

162, 283. famteit gegen ben Patriarchen v. Raoul v. Coucy, gelobt die Rreug=

II, 504; IV, 298; VI, 144, 468.

III (2), 209.

Raub, Strafe deffelben im beili- | Richard, Graf von Avulien IV. gen Lande II, 461. * Raudah VI, 604.

* Ravendan (Ravendel) I, 166, 235.

* Ravenna II, 187. * Ravenelle IV, 64.

* Rari VII, 134. Ranner IV, 218.

Reri VII, 135, 138.

Reclei II, 141, 146. * Recordana f. Ras al ain.

* Regensburg, Berfammlung der bairischen Landherrn III (1), 81; Berfammlung der deutschen Kreugfahrer 92; Reichstag IV, 54, 55.

Reginald von Mufchet IV, 164.

- von Precigny VII, 551. Riginbert, Bifchof von Paffau

III (1), 82. Reichebeamte bes Ronigreiche

Jerusalems I, Blg. 24. Reinvold von Oringis I, 280. Reinald, Graf von Moncon III

(1), 96. Reiner von Burg II, 501.

Reinfried, Ritter II, 227. Reinhard, Bifchof von Tarent

11, 352. - von Brus, fällt im Rampfe II,

375.

- von Dampierre VI. 12. - von Montmirail f. Rainald von

Montmirail. - von Trit V, 356; erhalt Phi-lippopolis zu Lehn 361, 396.

Reinhold, Graf von Tonnerre, nimmt Theil am Kreugzuge III

(1), 95; ftirbt 183. Sauptmann ber Milig bes beiligen Georg von Lidda II, 653.

- herzog von Burgund II, 150.

- Ritter II, 194; getodtet 195.

won Soissons II. 117. Reliquien I, 11; II, 23; Rach= richten darüber V, 307 ff.

* Remagen III (1), 78.

* Remy IV, 7.

Rivole, Hugo IV, 435. Richard, Abt von Fleury 1, 13. - Burghaupimann von Marafc

II, 298.

270.

Graf von Cornwallis, nimmt das Rreuz VI, 557; tritt bie Reife an 609; geht durch Frank: reich 610; fommt nach Ptole= mais 612; baut ein Schloß bei Alskalon 614; geht gurud 617; wallfahrtet nach Pontigny VII.

(Lowenberg) Gr. v. Doitou, nimmt das Kreuz IV, 10, 12; wird in eine Kehde mit feinen Baronen verwickelt 25; zieht gegen Rai= mund, Graf v. St. Gilles 26, 28; vermuftet Bendome 31: un= terhandelt mit Philipp August 36; hat Streit mit feinem Bater 37; wird in den Bann gethan 40; bereut feine Bergehen wider fei= nen Bater 48; wird Herzog der Rormandie 49; Konig v. Eng= land 145; beschließt den Rreug= jug 146; befpricht fich mit Phi= lipp August 147, 148; macht Un= ordnungen für das Kreugheer 151; geht nach Bezelan 153; nach Mef= fina 164; gerath in Mighelligfei= ten mit dem Konige Philipp Mu= gust und Tanfred, Konig v. Gis cilien 165; fampft und fturmt Meffina 172; erläßt gemeinschaft= lich mit Philipp August Berord= nungen zur Erhaltung der guten Sitten 175; Schließt Frieden mit 177; Tanfred bereut Sunden 180; gerath in neue Mighelligfeiten mit Philipp Muguft 182; fampft mit Wil= von Bar 186; belm schließt. einen Vertrag mit Philipp Auguit 193; fcifft fich mit feiner Braut Berengaria ein 195; feine Klotte wird von einem Sturme gerftreut 197; steuert nach Envern 148; verlangt vom Raifer Ifaac Buruckerstattung des Geraubten 203; erobert den Safen von Li= mafol 204; fampft 206; em= pfangt den Konig von Jerusalem und feiert fein Beilager mit Be= rengaria 208; schließt mit Isaac Kriede 210; da diefer aber nach=

ber entweicht, so verfolat er ibn IV. 212; nimmt die Stadte und Bur= gen der Infel ein 213; läßt den sich überliefernden Isaac in sil-berne Fesseln legen 214; ordnet die Angelegenheiten der Infel 215; fcifft fich in Famagusta ein 216; fommt an die fprifche Rufte 327; vernichtet ein großes fara= cenisches Schiff 330; halt seinen Einzug in das Lager vor Ptole= mais 331; Urtheil Bohaeddin's über Richard 333; Spannung mit Philipp August 334, 339; erfranft 335; nimmt thatigen Untheil an der Belagerung 343; nimmt die Partei bes Ronigs Beit 345; sucht die Freundschaft Saladin's 348; zieht in Ptole-mais ein 366; schlichtet den Streit zwischen dem Markarafen Conrad u. Konig Beit 372; Charafter def= felben 380; fein Beiname Lowen= herz 382; gerath in Streit mit bem Markgrafen Conrad wegen ber turfischen Gefangenen 383; laßt graufam die gefangenen Mufelmanner ermorden 390; be= fcbließt die Belagerung von Asfalon 395; marschirt über ben Fluß Belus 398; dann unter beständigen Kämpfen nach Cafarea 408; unterredet fich mit Malet al Adel 413, 447; siegt bei Arsuf 415; geht nach Joppe 425; Enupft Friedensunterhand= lungen an 439; Unbeständigkeit 453; marschirt nach Baitnubah 460; giebt ben Plan, Jerufalem Michard II., herzog I, 36. zu belagern, auf 461; zieht sich — Marschall VI, 449; wird nach Ramlah zuruck 463; fuhrt, zum Reichsstathalter von Jedie Pilger in die zerstörte Stadt Askalon 464; befreit 1200 ge= fangene Franzosen 467; baut Alskalon wieder auf 468; digt den Herzog Leopold von Destreich 470; geht nach Ptole= mais 474; entschließt sich auf Nachrichten aus England beim= gutehren 478; lagt dem Martgrafen Conrad den Befehl über die zurückbleibende Macht anbieten 479; giebt feine Ginwilligung

gur Ernennung bes Grafen Beins rich v. Champagne jum Konig von Jerufalem IV, 493; belagert Da= rum 497; erobert es 500; be= ichließt, noch im gelobten Lande ju bleiben 505; verläßt Askalon, um nach Jerusalem zu ziehen 507; fommt nach Baitnubah 508; überfällt eine ägyptische Caravane 515; erklart feine Unluft, eine Belagerung Jerufalems zu beginnen 526; gerath in Zwist mit dem Bergoge von Burgund 530; führt das Heer nach Joppe 533; unterhandelt mit Saladin 534: geht nach Ptolemais 537; eilt Joppe zu entfegen 544; unter= bandelt wieder mit Saladin 548: ist in Gefahr gefangen zu werden 551; feine Befonnenheit und bewunderungswurdige Capferfeit 556 verhilft ihm zu einem glan-zenden Siege 559; erfranft 562; folieft Baffenstillstand mit Ga= ladin 569; geht nach Chaifa 574; schifft sich zu Ptolemais ein 581; fommt nach Corfu 598; nach Rarnthen 599; nach Wien 600; wird vom Herzog Leopold gefans gen 601; wird nach Tierenftein gebracht 602; dem Raifer Bein= rich VI. übergeben 603; nimmt von ihm seine Krone zu Lehn 609; vertheidigt fich gegen die Unfla= gen und wird gegen Lofegelb nach langer Saft frei 614; fommt nach England 615; geht nach der Nor-mandie 616; stirbt 619

rufalem ernannt 524; belagert Berntus 530; gerath in Sandel mit den fprifchen Baronen 531; bebt die Felagerung von Bern= tus auf 539; überfallt die Cn= prier bei Cafal Imbert und fiegt 540; geht nach Envern 543; wird geschlagen 544; flieht nach Klein= Armenien 545; geht nach Tyrus 546; fegelt von Tyrus ab 623; wird von Balian von Jbelin gefangen 625.

Michard, Better Boemund's, wird gefangen 11, 65.

von Chamvil IV, 151, 158;

- von Chaumont, nimmt das Areuz VI, 565.

- von Dampierre, nimmt das Kreuz V, 133.
— von Principaute I, 158.

- von Salerno I, 163.

- von St. Angelo, Cardinal VII, 501.

Michan, Wilhelm I, 283.

Richenza, Gemahlin des Raifers Lothar III (1), 19.

Richeza, Schwester des heil. An= felm von Canterbury II, 683.

Rieti VI, 391.

* Nima, Fluß IV, 103. * Rifil VII, 135.

Mitter, gruner, IV, 226, 235.

Mitterorben, beutscher, Stif-tung deffelben IV, 316, 318; bes beil. Lagarus von Jerufalem VII, 394; geistliche, Entstehung II, 538; weite Berbreitung der:

felben IV, 2; Sittenlosigfeit VI, 574; im beiligen Lande, nach Saladin's Tode V, 4; Streitig= feit derfelben VII, 400.

Migardo de Brunduffo VII, 666. Roard, Burghauptmann von Je= rusalem II. 714.

Robert, Bischof, erster lateinis scher im gelobten Lande I, 269.

- Bischof von Beauvais VII, 73. - Connetable Boemund's I, 190.

- der Normann, erfteigt nebft Fulvon Chartres zuerst die der Mauer von Untiochien I, 200; vertheidigt das Schloß am Brudenthor bei Untiochien gegen Kor= boga 209.

der Rothe von Pont d' Ecrepin

II, 328.

- Erzbischof von Nazareth III (1), 219.

Graf von Artois, Bruder des Königs Ludwig IX. gelobt die Kreugfahrt VII, 20; geht zuerft über den Canal von Aschmum 154; wird erschlagen 157.

- Graf von Artois, Sohn Lud-1

wig IX. nimmt Theil an ber zweiten Krenzfahrt seines Vaters VII, 542; fampft bei Tunis 568. Robert, Graf von Clermont VII,

- Graf von Dreux IV, 418.

Graf von Flandern, zieht in ben ersten Kreuzzug I, 71; lan-bet bei Dyrrachium 128; leistet Alexius den Vasalleneid 129: zieht von Antiochien gegen Gibel 254; nach Ramla 268; geht in fein Land guruck II, 23; streitet wider den deutschen Konig Seins rich IV. 24; stirbt 25.

- Graf von Naffau IV, 54.

- Graf von Perche, nimmt das Kreuz III (1), 95.

Herzog von der Normandie, Nachfolger des Grafen Richard II. von der Normandie, Dilgers

fahrt I, 37.

- Herzog von der Normandie, Sohn des Eroberers Wilhelm, nimmt an dem ersten Kreuzzuge Theil I, 71; fommt nach Constantino= pel 144; nach Nicaa 145; greift die fteinerne Brude über den Ifrin an 171; zieht mit Rai= mund nach Rafartab 249; nimmt Theil an der Belagerung von Jes rusalem 280; zieht, nachdem er am heiligen Grabe gebetet, ge= gen Askalon II, 7; vermählt fich auf der Heimfahrt in Apulien mit Gibnila, Tochter bes Gra= fen von Conversana 26; rustet fich gegen feinen Bruder Bein= rich, vergleicht fich aber 27; Charafter 28; gerath in feines Bru= ders Gefangenschaft und stirbt 29. · der vierte lateinische Kaiser von Constantinopel, behauptet fich nur

mit Mube auf dem Throne VI. 389; verliert die Schlacht bei Poe= maninum VII, 435; stirbt 436. Patriarch von Jerufalem begiebt sich nach Joppe VI, 632; flieht nach Ptolemais 645; wird von

den agyptischen Emiren gemiß= handelt VII. 243.

-(englischer Ritter) IV, 27. - (normannischer Ritter) I. 182. Mobert von Altbrud, geht nach Antiodien II, 298; fampft bei Atsareb 428.

- von Arfa I, 158, 163.

— von Beaumont VI, 307.
— von Boue V, 168, 169; 182.

- von Brügge IV, 509.

- von Corchon V, 107.
- von Courtenay VI, 120.

- von Craon, der dritte Sohn Rainald II. von Craon, Meifter der Templer II, 666, 683.
— von Eresecques VII, 535.

- von Eurzon, papflicher Legat Blg. 27. VI, 92; predigt das Kreuz 94; Roffrid von Benevent VI, 442. streitet wider die Albigenser 96.

- von Kulcov II, 394.
- von Joinville V, 124.
- von Margath V, 76.
- von Mauvoifin V, 191.
- von Meule II, 328.

- von Montfort II, 328. — von Mortain II, 86. — von Neuburg IV, 456.

- von Paris, Baron aus Francien I, 134.

- Cardinal Legat II, 162.

von Sableul IV, 174.
von Moncop V, 361.
von Sablol IV, 151.

— von Sambluz IV, 158. — von St. Alban, Tempelherr, wird Muselmann III (2), 262.

- von St. Landum II, 436. - von Sidon II, 299.

- von Gurdevelle II, 394.

- von Turneham (Tornehain) IV,

195; 212, 215.

- von Twinge VI, 611. - von Ber VII, 147, 157. * Roha (Edeffa) II; Blg. 28.

* Roche le Glun VII, 61, 65. * Roche de Marseille VII, 65.

* Roches VII, 62.

* Rochetaille IV, 411.

Roce, schwarze, Auszeichnung der Hospitaliter VII, 400. Modbert von Meulent II, 84.

wird bei Kellah geschlagen II, 63; fassinen VII, 406. zieht Tripolis zu Hulfe 199; er- # Rom, allgemeine Kirchenvershalt wegen seines Geizes ben sammlung 1215; VI, 105.

Beinamen Pfennigmann II, 239: erobert viele Festen und Burgen im Gebiete von Haleb und Emessa 265; wird bei Artaffa von Canfred geschlagen 270; wird Herr von Apamea 273; verlegt das Bundniß mit Tanfred 287; wird zu einem nachtheiligen Frieden mit Canfred gezwungen 292; vereitelt die Unternehmungen ei= nes muselmannischen heers 294; schlieft sich wieder den Mufelmannern an 301; stirbt 377;

Moger Borsat, s. Borsat.
— de Sach IV, 553.
— de Sathene IV, 543.

- du Moulin, Großmeister bes Hospitals III (2), 251, 253,

267; stirbt 269.

- Kurst, wird Verweser des Kur= stenthums Antiochien II, 302; vereinigt fich mit Togthefin, um gegen den Emir Affonfor zu ftrei= ten 385; verfammelt zu Rubea feine Dienstmanner 390; zieht nach hab 391; schlägt die Tur-fen bei Danit 392; halt haleb in Abhangigfeit 424; ruftet fich jum Kampfe gegen Ilgazi 426, und fällt in der Schlacht auf dem Blutader bei Belath 437.

– Fürst von Apulien II, Blg. 16. – Herzog von Sicilien I, 122;

III (1), 106.

- Mitter aus Frankreich II, 341.

- von Barneville I, 206. - von Clanvil IV, 492.

- von Hartcourt IV, 202.
- von Mulbrai III (2), 288.
- von San Severino VII, 661.

- von Trony IV, 516.

Rogier, Herr von Rosoi in Tie= raisse VII, 158.

* Robrfluß IV, 411; VI, 470. Rokneddin Bibard VII, 160. f. Bibars.

* Node ftol I, 131; V, 362. Blatt. Rodugn von haleb I, 224, 276; lefter Scheich der persischen Af. fassinen VII, 406.

Romanus Diogenes, Raifer I, 138; Blg. 10.

- Lefapenus, Raifer I, 14. - von Pup II, 501, 608.

* Noob, Hoble II, 525; 682-84; III (i), 212; (2), 51. * Roque VI. 611.

Rorall, Roffal II, 546. Rorgius von Arfuf II, 157. Roffa IV, 103.

Rossi, Mikolaus V, 208. * Nota VI, 172.

Rotger, Kurft v. Antiochien I. 322.

- frangofifcher Ritter I, 112. - von Montmarin II, 298.

- von Roffet, Burghauptmann von Joppe II, 214. Rothardt, Erzbischof I, 97.

Rother, Konig, ein Gedicht II, Blg. 17.

Rotrou von Montfort V, 162. Rotrud, Graf v. Verches, nimmt das Kreuz IV, 12; stirbt 335.

* Rouen IV, 49.

Rouffillon, Gerhard von, I, 129: Wilhelm von, VII, 642.

* Ru VII, 164. * Rubea II, 390.

Ruben, f. Rupinus.

Rubeus de Gully VII, 709, 711.

- Jakobus VII, 666. * Rudah VII, 128.

* Rudbar II., 243.

Rudolph, Bischof von Albano VII, 539, 562.

- Bruder des Sugo von Tiberias, wird zum Konige von Jerusalem empfohlen V, 28.

- Judenverfolger III (1), Blg. 8. - von Sabsburg jum romifchen Konig erwählt VII, 635; nimmt |*

das Rreuz 643. - von Maleine III (2), 229.

- von Mojon II, 75.

- von Vermandois III (1), 36.

* Rugia, (Rujah) Berathschlagun= gen der Furften dafelbft I, 246; II, 300; Schlacht 604; von den Christen belagert III (2), 47.

* Ruiffel VII, 164.

* Rum I, Blg. 6.
Rupinus (Auben, Ruffuns), Bru- - Jastadfch, Emir IV, 43 der des Fürsten Leo von Gilicien! - Rotug, Sultan VII, 390.

III (1), 227; V, 6; VII, Blg. 38, 50.

Rupinus (Rufinus), Sohn Rai= mund's von Antiochien V, 76; VI, 17; nimmt Besig von Un= tiochien 35; wird vertrieben 41; VII, Blg. 52.

Rupprecht, Graf v. Raffau IV. 83, 98.

Ruvsbroek oder Rubruguis VII. 310.

Ruffutana, Konigin von Geors gien VI. 382.

* Ruffa I, 131.

Rufelius I, Blg. 11. Rufelius, f. Urfelius.

* Rufium, Gefecht V. 394.

Saadeddin VII, 196. * Sabechah Barduvil II, 411.

Sabefeddin Goliman IV, 443. * Sabibah VII, 328. Sabih VII, 211.

Sadra VI, 478. * Gadingen III (1), 66, 70.

Sadi, Dichter aus Schiras VI, 10. Safah, Schloß von, (Burg der Rurden, Crac) IV, 234; VII, 589.

* Safat I, 14. * Safed, IV, 244; von Saladin erobert 245; Blg. 83; Moad= bhem laft die Mauern nieder= werfen VI, 303; von den Chris sten befestigt 629; von Bibars belagert VII, 486; eingenommen

490; befestigt 493, 515. Safieddin, Ebn Schafer, Fürst von Amida VI, 231.

Saffin VI, 639.

Safith III (2), 111.

* Safitha VII, 520. Sagittarii IV, 414. * Sagres VI, 171.

Saifeddin, Nuredin's Bruber, erhalt Moful III (1), 200.

Nuredin's Reffe, Benti's Bruder, bemächtigt fich Mesopotamiens III (2), 160; wird von Saladin geschlagen 156.

- Jaskadsch, Emir IV, 437.

Sakavu, Dichavali II, 276, 578. Saladin, (Salaheddin) II, 620; III (1), 245; Geschlecht u. Abstam=1 mung III (2), 85; feine Ju-gend 88; feine Milde 89; fampft in der Schlacht bei Babein 106; vertheidigt Alexandria 110; be= gleitet Schirfuh auf einem neuen Buge nach Aegypten 120; nimmt Schaver gefangen 123; wird De= fir des Chalifen Abed, erhalt den Namen Malet annafer und ist von nun an herr von Aegnoten 124; berennt Darum 135; ersturmt Gaza 138; bezwingt die Stadt Ailah 139; bereitet feine Plane behutsam vor 140; tauscht Nur= eddin über feine Abfichten 141; bricht in Sprien ein 150; febrt mit Beute nach Megypten guruck 151; befett Damascus 160; belagert Aleppo 161; unterrgirft sich Baalbet und schließt einen Vertrag mit dem Grafen von Tripolis 163; fchlagt bei Sama den Masud und nennt sich nun Sultan 165; siegt über Saifed-din bei Tellassoltan 166; befriegt die Affassinen 167; zieht gegen Listaton 184; wird bei Namla geschlagen 186; zieht nach Syrien 191; siegt 193; macht Frieden mit Balduin IV, 198; beslagert Aradus 199; zieht nach Damascus 207; zieht gegen Listatogen 210; kalegart Namung Armung Listatogen 210; kalegart Namung Listatogen schlagen 210; belagert Berntus 212; wird verwundet 213; macht fich zum herrn von Edeffa 216; befommt durch Bertrag das Furstenthum Aleppo 218; zieht an die Quelle Tubania 231; bela= gert Rraf 236, 246; fcbließt Waffenstillstand 247; schickt dem Grafen von Tripolis Sulfstruppen 257; verlangert den Frieden mit Jerufalem 264; ruftet fich, nach= dem Rainald den Frieden gebro-den 265; lagert sich bei Kraf 266; gieht nach Tiberias 276; schlägt die Christen bei Sittin 286; todtet den gefangenen Furften Rainald mit eigner Sand III (2), 289; nimmt Ptolemais ein 292; geht nach Phonicien 295; nimmt Cafarea und Askalon 296; belagert Jerufalem 299; nimmt es ein 311; feine edle Großmuth 314; belagert Tyrus vergebens IV, 225, 233; gieht gegen das Fürstenthum Antiochien 236; erobert viele Burgen 237-242; fclieft Frieden mit dem Furften von Untiochien 243; zieht nach Ptolemais 259; kampft 261; siegt 268; zieht sich nach Charubah zuruck 271; geht wieder in das Lager vor Ptolemais 274; weicht den Angriffen der Chriften aus 290; wechselt Gefandtichaften mit Konig Richard 350; feine Angriffe gur Entfegung von Ptolemais find ohne Erfola 351, 353: fordert die Befagung von Ptolemais auf die Stadt zu ver= laffen, mas sie aber nicht aus= führen fann 354; will anfangs den schimpflichen Vertrag, wo= durch Otolemais übergeben wor= den, nicht genehmigen 362; wird aber von feinen Emiren dazu bewogen 363; geht nach Schafaram gurud 364; unter= handelt mit den beiden Konigen Richard u. Philipp August 367; überläßt nach fruchtlofen Berhand= lungen die gefangenen Mufel= manner ihrem Schicksale 388: vergilt die Granfamkeit der Chriften nicht mit gleicher Graufam= feit 390; beunruhigt den Marsch Michard's 401, 403, 407, 409; wird bei Arfuf geschlagen 415; geht nach Ramlah 426; läßt As= kalon zerstoren 427; unterhandelt mit Richard 439; mit dem Markgrafen Conrad 440; geht nach Jerusalem, das er ftarter befestigen lagt 457; erfranft 521; er= muntert feine muthlofen Emire 523; unterhandelt mit Richard 533; belagert Joppe 537; geht nach Jasur 546; unterhandelt wieder mit Nichard 548; wird geschlagen 559; schlieft Baffen= stillstand mit Richard 569; geht nach Natrun IV, 575; forgt für die !* St. Clair IV, 32. Siderheit der driftlichen Dilger * St. Denne III (1), 176; Reier 576; widmet sich der innern Ber= cus 586; erfranft 588; ftirbt 589; feine großen Eigenschaften * St. Georg (Lydda) VII, 598. werden von den Chriften aner= * St. Gille & VI, 610. fannt 590; Charafter 591; Mil= de, Sanftmuth 593, 595.

Saladinszehnte, Erhebung def:

felben IV, 18.

Salaheddin, f. Galadin. * Galamia II, 146. Salandria VI, 393. * Galdi II, 664. Galem II, 514, 517.

* Salerno III (1), 27. Saliceto, Matth. de, IV, 171. * Salir, Bucht VI, 165.

Salir bo Mato, Dorf VI, 167.

* Salome II, 525.

Salomo von Burgburg VI, 111. Salza, herrmann von, VI, 399. * Salzwüste II, 411.

Galzsee III (2), 44.

Samarga, (Sofman) II, 284.

* Samanjel IV, 550.

* Samofata wird von Balbuin belagert 1, 168; an denselben ver= fauft 169; durch Erdbeben ger= * Sanga II, 477. stort II, 380.

Samfon, Ergbischof von Dibeims Sania IV, 441.

111 (1), 57.

- von Gruera II, 456. Samud VII, 409.

Samuch, Emir II, 672.

Samuel, ein Jude III (1), Bla. 11.

* San Germano VI, 392; Friede 523.

* - Vietro VI, 81.

Sando, Ronig von Portugal, ge= winnt englische Pilger jum Bei- * Santa Maria VI, 171. stande gegen die Saracenen IV, 156. | * Santare m IV, 157.

Castilien VII, 686.

Cafillien VII, 686.
Sancia, Gemahlin Wilhelm Rai- * Saona IV, 242. mund's II. Blg. 12.

* St. Abraham, Schloß II, 177. Sapronius VI, 368. St. Albano, Johannes v., VI, Garacenen, über das Burgen 569.

* St. Albans VI, 609.

* St. Undreas VI, 453.

des Diterfestes dafelbft III (1), 84. waltung 585; geht nach Damas: * St. Gennaro be Poveri IV, 162.

- II. Blg. 42. f. Raimund und Bertram v. St. Gilles.

* St. Goar VI, 309.

St. Jean d'Acre III (1), 120. f. a. Ptolemais.

* St. Martin IV. 44.

St. Menehoult, Mafarins v., V, 361.

* St. Nicolaus V, 136, 139. St. Paul, Engelram und hugo

von, I, 103; 245. * St. Peter zu heisterbach, Rlo-

fter V, 307.

* St. Saba VII, 396.

* St. Simeon I, 180, 190. * St. Stephan, Abtei V, 200.

Sanctius VII, 786, 787.

* Sandscha II, 477.

1* Sandschar III (2), 216.

- Mameluk aus Dichudschar VII, 390.

— Gultan von Chorasan II, 621.

Sanguineus II, 576.

Sanfor Alaschfar Emir, gerath in die Gefangenschaft der Mogo= Ien VII, 427; wird frei 495, 650; mird von den inrischen Truppen als Gultan ausgerufen 652; wird in einer Schlacht von den agnyti= ichen Truppen des Kalavun über= wunden 667; vereinigt sich mit Kalavun und kampft in der Schlacht bei Emeffa gegen die Mogolen 668.

- Sohn des Königs Alfons von Sanuti, Marino Torfelli I, Blg.

* Saphoriah IV, 364.

derfelben II, 573; Blg. 48. * Gardod II, 687; III (1), 210;

| V, 2.

* Sarbanah (Sardanium) II, 168; wird von Tanfred erobert 290; von Erdbeben zerstort 381; an Ilgazi übergeben 443; Schlacht 447; von demfelben zerftort und von Balduin II. wieder aufge= baut 469; von Ilgazi belagert 472, 473; von Zenki eingenom= men 634.

Sardena II, 60.

Gardes IV, 105, 106. Sardica III (1), 115.

* Sardonas II, 290.

Sarepta von Tanfred belagert II, 288; erobert 290; von Saladin eingenommen III (2), 295.

Sarin III (2), 233.

Sarlum, (Sacrum, Sarnum, Soiclum) V, 124.

* Sarmeda II, 529.

* Sarmenia IV, 240.

* Sarmin II, 60; Schlacht 63; fommt an Abu Taher 254, 265; 392; ergiebt sich an Balduin II. 451, 467; 530.

Saron, Lage dieses Waldgebirges

IV, 403.

Sarquanciau, Abt von, V, 191. Sartach VII, 310.

Saruchan VI, 632.

Sarudsch, wird von Balbuin eingenommen I, 169; II, 722; ergiebt sich dem Zenki 729.

* Saumur IV, 45.

Saeuthkin II, Blg. 28.

* Sawad III (2), 208, 220.

Savar, Emir II, 587, 631; wird geschlagen 632; unternimmt einen glucklichen Streifzug nach Eilicien 635; wird geschlagen 674.

Savary von Mauleon VI, 276.

Savelli, Cencius, Cardinal, wird Papst VI, 115.

Sawar Ebn Itfin II, 584. * Scala S. Georgii II, 345.

* Scamander IV, 106. * Scandarion II, 504.

* Scerogorgo f. Xerigordon.

* Schabechtan II, 722. Schadschai VII, 771.

Schadschreddorr (Schadschar!

ed = dorr), Sultanin VII, 128, 174; 231; 239; übernimmt die Regierung von Aegypten 240; läßt den Aseddin Aibek ermor= den 389; wird erwürgt 390.

Schadn III (2), 85. * Schafaram IV, 336.

Schahabedbin, Statthalter von Hama III (2), 167.

Schah Armen von Chelat III (2), 217.

Schahinschah III (1), 245.

Schaifar (Caesarea Philippi) I. 249, 268; II, 271, 300; Lage 665; von Kaifer Johannes bela= gert 666; erstürmt 668; Blg. 32; VII, 667. * Schafif Arnun IV, 247; an

Saladin übergeben 274.

— (Beaufort) von Bibard erobert VII, 519.

Schamajil VI, 241.

Schams al Chavaß Emir II, 584. - al=Moluk, Fürst von Damas=

cus II, 633.

Schamseddaulah (Bruder Sa= ladin's), Statthalter von Da= mascus III (2), 87; wird von den Chriften geschlagen 169.

- (Sohn des Bagi Sejan), ver= theidigt die Citadelle von Antio= chien I, 205; II, Blg. 33.

Schamseddin Atusch al Barki VII, 424.

- Maudud, (Malek al Adel's Sohn) IV, 281.

- Sonkor Emir, fallt in Antiochien ein VII, 456.

- Vesir VII, 682. Scharaf VI, 462.

Scharafiah III (2), 83.

Scharfeddaulah Muslem II. 577.

Scharmesah VI, 325; VII, 132.

* Schatnuf VI, 186. * Schaubef IV, 247.

* Scharia VI, 145. * Schawal III (2), 212.

Schaver, Sultan, wird aus Megypten vertrieben III (2), 82; fleht bei Rureddin um Sulfe und fommt nach Kahira 83;

schließt Bundniß mit Amalrich | * Schlof Arnules II, 215. III (2), 97; halt feinen Ginzug * - Boemund's II, 123. in Alexandrien 112; erfult feine * - der Aurden IV, 234; VII, 589. von Amalrich mit Krieg übergo= gen 116; fordert Ruredbin gur Sulfe auf 119; unterhandelt mit Schirfuh 122; wird treulos von Schirfuh und Saladin gefangen Schlotheim VI, 424. und hingerichtet 123.

* Scheatschana III (1), 127.

Schehabeddin, Emir von Bira Schoaib III (2), 283. III (2), 315; VII, 239. - Mahmud II, 633.

Scheich: eddeir II, Blg. 29. Schems al Chavas, Befehlshaber

der Milig von Saleb II, 379. - - herr von Mafania II, 527.

— al Molut, Neffe des Sultan * Scythopolis III (2 Kamel VI, 348. Schemseddin, Emir VI, 475, * Sebachthan II, 294.

494; VII. 521. - Lulu armenischer Fürst VII, 74; | * Sebastia II, 643; IV, 140. 289.

Scherfeddin VI, 62. Schirbarif II. 528.

Schirfuh, Gruber des Gjub II, * Gedim VII, 383. 620; wird in Jegypten von Dar: * Gedichelmeffa VII, 547. gam gefchlagen III (2), 83; bleibt * Gee von Tunis VII, 550. rich 92; ruftet sich aufs neue ge=1 gen Aegopten 95; giebt durch die * Sehjun IV. 238; VII, 698. arabifche Wufte 96; befest Dfcbi- Seife bbin Alfanieri VII, 199. feh 97; ruckt gegen Kabira 100; - Elmersuban VI, 151. gieht fich nach Oberagnpten 103; Geillun, Peter, IV, 26, 27. fiegt bei Babein 107; nimmt * Sefin II, 631. Alexandria ein 108; telagert Rus Gelamah II, 247. 109; folieft Frieden mit Amal= * Gelda II, 469. erhalt den Auftrag, mit einem 120; fommt nach Kabira 122; wird Befir ber Khalifen 123; ftirbt 124.

431.

Schlener, vom Bilde der beil. Jungfrau, in Byzanz, Wunder deffelben II, 336.

* - Arnold's II, 615.

Berbindlichkeiten 113; wird aber * - ber Pilger (Atelite, Detroit, Diftrictum), wird befestigt und Sauptfis der Templer VI, 159; von Moaddhem belagert 311; VII, 772.

Schluffelfoldaten VI, 504,

505.

* Schogar IV, 239; VII, 667. Schwigger I, 75.

Scandarion II, 504. * Scodra I, 130.

* Scutari V, 203, 206. Schliges I, Blg. 14.

* Scothopolis III (2), 210,

* Seban II, 469.

Sebastus Marinus II, 341. Sebreci VII, 239, 247.

* Sedelia (Attalia) III (1), 269.

aber Doch in Megypten 84; Ge= * Segeberg III (1), 260; 261. ftalt 87; fcblieft Frieden mit Amal: * Segor (Palmftadt) II, 89; III (2), 240, f. a. 30ar.

rich 111; verlagt Megnpten 112; Seldfchuf, Bruder bes Gultan Mahmud II, 619.

heere nach Megnpten zu geben Seldschufen, Entstehung bes Reichs derfelben I, 138; Schwas de derfelben 273; von Ifonium Geschichte derfelben 139; Blg. 6.

Sohn des Bachal IV, 390, * Selephica IV, 137.

* Geleucia IV, 139; VII, 456.

* Gelivrea I, 111. * Selvedeme IV, 161.

* Selpbria V, 312, 395.

* Schloß Abraham's (Sebron) II, Semburef VI, 650. 44, 89. fabrern unter Peter erobert I, 82. Senan, Scheich ber Affassinen III |* Sidenbach V, 17.

(2), 167; IV, 487. Seneschall des Konigreichs Je- Sidonius, Bischof zu Clermont rufalem, Geschäfte deffelben I, Blg. 24.

Senffraut III (1), 219.

Cens III (1), 30.

* Sephoria III (2), 274. * Sephoris III (2), 208, 231.

Serlo, Bifchof von Apamea II,

707, 708. Seron IV, Blg. 57.

* Gervien IV, 64.

Gervier, beunruhigen ben Bug Friedrich I. IV, 61.

* Sestus (St. Georg de Sisto)
III (1), 120, 138; V, 199. Setbal, Gondu VII, 494.

* Setre V, 354, 373. Seuchen I, 229; VI, 8, 223, 269, VII, 265.

* Sevilla VII, 547.

* Seplon II, 367.

Sgurus, Leo, Herr von Corinth und Rauplia V, 359, 391.

* Sibilia IV, 136.

Sibylla, Gemahlin des Grafen Dietrich von Rlandern, Tochter des Konigs Fulco II, 598, 600, 681; III (2), 46, 54.

- Gemahlin Robert's von der Nor=

mandie II, 26.

- Schwester Balduin IV., ver= * mahlt fich mit Markgraf Wilhelm |* Longaspata III (2), 171; nach * dessen Tode mit Beit von Lu-signan 196; wird als Konigin v. Jerusalem gefront 253; fchreibt * Gilves IV, 156; VI, 171. an Kaifer Friedrich I. IV, 90; itirbt 306.

- Tochter des Königs Amalrich VI,

140.

- Tochter des Königs Haithon v. Armenien, Gemahlin Boemund Simon (Symon), Sohn der Schwe-VI. von Antiochien VII. 611, 700.

Sicard v. Cremona V. 133. Sichelgaifa v. Salerno I, 122;

II, 319.

* Sichem oder Reapolis, von den Saracenen zerstort II, 375; alle Einwohner werden von den Da= mascenern erwurgt. 653.

* Sideropotamo IV, 137.

I, 55.

* Sibon I, 267; von Balduin I. belagert II, 213; entfest 217; an Balduin übergeben 222; von Saladin eingenommen III (2), 295; Schlacht V, 34; wird von Malek al Adel zerstort 41; von den Saracenen zerftort VII, 323; von Ludwig IX. wieder aufgebaut 333; von den Templern gefauft 400; von den Mogolen erobert 415; von den Saracenen einge= nommen und geschleift 772. Siegfried, Bischof von Auge=

burg VI, 424. - Bifchof v. Chefter II, Blg. 47. – Bischof v. Regensburg VI, 424.

- Erzbischof v. Mainz 1065. I. 39.

Erzbischof v. Mainz 1215. VI. 103.

* Sigoltsheim V, 309.

Sigurd, Magnus Cohn, gieht nach dem Morgenlande II, 218; fommt nach Jerusalem 220, 287; belagert Sidon von der Seefeite 221; geht nach Constantinopel 222; stirbt 223; III (1), 269.

Silberteich V, 222.

Silera VI, 167. Silo, Berg III (2), 299.

Silva (Silve, Silon, Tekoa), Bach I, 283; III (2), 248; IV. **5**28.

Silvestre de Sacy I, 296.

Simeon der Beilige, Monch I. 36.

Patriarch von Jerusalem I, 47.

fter Balduin I., II, 357.

- Bischof v. Novon III (1), 95.

- Erzbischof v. Tyrus VI, 111. - Graf v. Leicester VII, 52, 295.

- Graf v. Leicester und Montfort, nimmt das Kreuz VI, 564.

- Graf v. Montfort, nimmt das Rreuz V, 112; rath den Ginwoh= nern von Bara, ihre Stadt nicht gu übergeben V, 168; nimmt feinen |* Comelaria VII, 666. Theil an der Belagerung 171; Sonntag, gewohnlich von den geht nach Ungarn 190; fommt nach Ptolemais VI, 11, 42.

Simon, herr v. Clermont VI, **5**93.

- Renegat VI, 232.

- v. Anet II, 328. - v. Montsceliart VII, 323.

- v. Neaufle V, 191.

— v. Nesle VII, 582. — v. Sanct Cácilia, Cardinalpres: boter VII, 504; wird zum Lega: Specula Turonis VI, 244. ten in Franfreich ernannt 640; Stollberg, Graf, VI, 424. wird Papst (Martin IV.) 683.

- v. St. Martin, Cardinalpres= boter VII, 637.

* Sinai II, 403. Sinaites, Georg III (2), 175.

Sindia II, 577.

* Gineifil VI, 535.

- Connetable des Königs Haithon VII, 402. Sipahsalar, Emir VI, 383.

* Sirma IV, 119.

* Girminm IV, 59.

* Sis, Hauptort des Fürstenthums Armenien in Cilicien III (2), 57; zerftort VII, 494, 495.

Sitt alscham IV, 596. *. Sig, Burg II, 584.

Stlerana V, 385.

Stopte, Augmund II, 218. * Sliengen III (1), 66.

* Soaphin VII, 380.

Sofronius I, 21.

Sohiers d'Entresignes VI, 44. Sohlen ablosen, Sitte, II, 334.

* Soiffons, Berfammlung ber

Gofman, Emir, der Ortofibe I, 223, 277; II, 255; fiegt bei Stephan, Bifchof von Meg III Raffah 260; wird bei Edeffa geschlagen 267, 383, 294; stirbt 297; Blg. 28.

Soleiman, der erfte Furft von

Rum 1, Blg. 7.

- Ibn Ilgazi II, Blg. 30.

Solidus, von Lucca II, 129. Soliman, Alameddin IV, 412.

Solyman I. Blg. 12.

Christen zur Schlacht gemablt II, 170.

* Goref II, 11. Sorus III (1), 2.

Spalatro VI, 134.

* Spanien, nimmt den geringften Untheil an den erften Beeresau= gen nach dem heiligen Lande I. 65: Friefen verwuften einige Stadte dafelbft VI, 71.

Spener I, 99; Reicheversamm.

lung III (1), 72. Sphoracius V, 312.

Spielleute, fahrende, VII. 318.

* Spigaft IV, 105. Spinula, Albertus, VII, 714. Sinibald, Cardinal, wird Papft * Spoleto VI, 398; Berfamm-(Innocenz IV.) VII, 1. Lung gur Befprechung ber Angelegenheiten des heiligen Landes 550.

Sponheim, Graf v., V, 17. Sprehensumpf (palus Esturnellorum) III (2), 187.

* Squise V, 361. Stabler VII, 359.

Stabulo, Cammerer II, 155.

* Stagira V, 149.

Stagnoforti, Baron de, IV. 543, 553.

Stalla VII, 119.

* Stancona (Itonium) II, 141. * Stanford IV, 150.

* Stamiria II, 401.

* Stenimachus (Stanimac) V, 396.

* Stenon V, 216.

Rrengfahrer dafelbst V, 114, 130. Stephanus, Afoluthus der Wa-

(1), 96.

Abt des Klosters St. Johannes de Vallée zu Chartres, wird Pa= triarch von Jerufalem II, 536; ftirbt 537.

Cardinalbischof v. Praneste III

(1), 14.

ein Hirtenknabe aus Bendome

Stephan, Ergbischof von Canter- | Sueno, Konig ber Seelander III

burn V, 107.

Graf von Alba Marla I, 145. Graf von Chartres und Blois, tritt die Kreugfahrt an I, 145, 154; entweicht von Antiochien nach Klein = Alexandrien 197; zieht nochmals in den Kampf für den Beiland II, 117; fommt nach Affen 125; flieht 138; findet ei= nen ruhmlichen Tod 153, 160.

III (2), 148.

- Graf von Saone II, 117. - Graf von Perches, nimmt das Kreuz V, 114, 135; geht nach Apulien 162, 191; geht nach Constantinopel und erhält das Herzogthum Philadelphia als Lehen 382; VI, 11, 42,

- Bergog v. Burgund, nimmt das Kreng II, 116; geht nach Affien

125, 138; ftirbt 160.

- Priefter I, 216. - von Clermont IV, 283.

— von Longchamp IV, 397. — von Otricourt VII, 250.

- von Sissy, Meister der Templer VII, 401, 623. - von Tours IV, 43, 48.

Stephanus, Bruder des Toros VII, Blg. 50.

- Erzbischof von Tarsus II., 707. Stephania, Tochter des Philipp

von Reapolis III (2), 78. Sternin (Stralinium, Stralisce)
1, 87; IV, 67.

Steuern in Sprien VII. 381. Στοιχειώδη (fatidica) V, 388.

StraliBium, f. Sternis.

Strategopulus, s. Alexius Strategopulus.

Stricker II, Blg. 49.

Strickläufer, Schimpfname I, 208.

* Strigonium (Gran) IV, 59.

* Strohmoschee (Mesdsched

elthebn) VII, 734. Struphnus, Michael V, 204. Stubner Klofter V, 307.

Subada Behabur VI, 383.

* Sud, Sudí I, 183; V, 216.

(1), 259.

Sueta von Nureddin belagert

III (2), 53.

Suffried, Cardinallegat, erhalt das Areuz V, 67; predigt in Benedig das Kreuz 68; kommt nach Tripolis, um die Antiochischen Såndel zu schlichten VI, 19; geht nach Antiochien 20; nach Rom 31.

Graf von Blois und Chartres Suger, Abt von St. Denns III (1), 38; wird Reichsverwefer von Frankreich 82; bemüht sich, eine neue Wallfahrt zu Stande gu bringen 277; stirbt 281.

* Suite III (2), 208.

Sulaiman, Ilgazi's Sohn, Statt= halter von Haleb II, 450; em= port sich gegen feinen Bater 468, 470; wird abgesest 471; erhalt Miafarefin 474, 517, Blg. 30 III (2), 18.

- f. Beddreddaulah Sulaiman. Suleiman, Fürst von Romanien I, 42; unterwirft sich Nicka 138;

ftirbt 139, f. Goleiman.

Sultanschah wird Fürst von Ha= leb II, 379; verliert Haleb 477.

Sunedich, Bohaeddin II, 584,

585.

Sunniten VII, 406. Superanting V, 165.

* Supplinburg II, 562.

Surianer I, 312; VII, 364, 366.
* Sufel III (1), 261.

* Susopolis IV, 112. * Susum II, 89.

Sward, Richard VI, 568.

Sveno I, 182, 219. Sviatopolf VII, 393.

* Syca V, 217. Sylvester II., Papst, I, 28. Syccaym VII, 83.

* Sprafus VI, 177.

* Spria Sobal II, 398, 616;

III (1), 210; (2), 205, 240. * Sprien II, 641, 711; furcht= bare Bermuftungen dafelbft im 3. 1114. II, 380; Berhaltniß ber lateinischen und sprischen Christen daselbst III (1), 201; von Erd=

beben erschüttert III (2), 134; VI, 5; Buftand der Chriften dafelbit nach dem Berlufte von Jerufalem IV, 217; Verhaltniffe nach der Abreise Ludwig IX. 353; Zustand der dristlichen Herrschaft daselbst 1229. VI, 516; Berhaltniffe ber Chriften VII, 32, 391, 395; Streitigkeiten ber Chriften 400; Einfall der Mogolen 409.

* Tabor VI, 63, 149, 152; VII, 461. Taphnevs VI, 327, 339; VII, 135; f. a. Thanis.

Cafnus I, 237. Tafroc II, 84, 398.

* Tageta (Gaeta) VI, 177.

* Tagliacozzo, Schlacht VII, 530.

Taher ben Gaad II, 566. Tablil IV, 416.

Taillen III (2), 227. Tafbir IV, 416.

* Tafrit III (1), 245.

* Talca V, 303; VI, 303. Tall=Maufer II, 723.

Tamiret von Gandichar II. 374. * Tampras III (2), 212.

Tanaun VII, 616. Canis, f. Thanis.

Tanfred, Furft, nimmt bas Rreug I, 124; geht burch Macedonien 124; über Constantinopel nach Kleinaffen 128; weigert fich lange dem Raifer Alexius den Bafal: leneid zu leiften 152: leiftet ihn aber endlich 153; fampft bei Do: rylaum 157; zieht nach Ifonium versöhnt sich wieder 164; erobert Klein : Alexandrien 170; geht jum! großen Seere, das Untiodien be- Tarantai IV, 568. lagert, jurud 171; fobließt fich arbers III (1), Blg. 8. Raimund an 249; zieht nach * Tarifa VI, 173. Bethlehem 270; erobert Tiberias * Tarfus, von Canfred belagert und erhalt das Furftenthum Balilaa II, 33; befestigt Befan 34; grundet mehrere Rirchen 37; belagert Chaifa 71; ersturn! est 72; bemubt fich vergebens, Boe- Tartaron (Tetarteron) II, 140. mund auf den Ehron von Geru- Tataren, brechen in Georgien falem an beben 80; weigert fich, ein VI, 382.

den Konig Balduin anguerkennen II. 91; giebt alle Lehn des Reichs gurud und geht nach Antiochien 92, wo er die Bermaltung bes Kurftenthums übernimmt 93; ver= fucht Balduin I. mit dem Patriar= chen Dagobert auszusohnen 161; gerath in Streit mit Bertram von St. Gilles 205; mit Bal= duin von Burg 207; erhalt Ti-berias, Chaifa und Nagareth gu Lehn 208; Thaten deffelben als Bermefer von Untiodien 256; erhalt von Boemund einige Der= ter 259; fampft mit Lowenmuth in der Schlacht bei Raffah 261; wird Stellvertreter des Grafen v. Edeffa wahrend feiner Gefangen= schaft 264; überfallt die Turto= manen und schlägt fie 266; 30= gert aus Eigennug Balduin aus der Gefangenschaft ju befreien 267; übernimmt von Boemund die Verwaltung Antiochiens 269; siegt bei Artasia über Rodvan 270; nimmt Apamea ein 274; erobert gang Cilicien 275; uber= giebt nur ungern Edeffa an Balduin und entzundet dadurch Reind= fchaft 278; belagert Balduin in der Burg Dallat 279; ruft Rod= van von Haleb zu Hulfe und schlägt Joscelin bei Tellbascher 280; versohnt sich mit demfelben 281; bestraft die Verletung des Friedens von Rodvan 287; eros bert Atfareb 288; Sardanah 290; steht bei den Muselmannern in großem Unfehen 293; ftirbt 303. 159: fampft gegen Balouin 163: Canfred, Ronig v. Sicilien IV, 165, 177.

10

ci

U

TE

* Taormina IV, 190.

I, 159; II, 256, 264, 596; von dem Raifer Johannes Rom= nenus eingenommen 644; III (2), 227; VII, Blg. 51.

Taticins (Tatinus, Tatifius), Befehlshaber des griech. Sulfe: beers bei der Belagerung v. Di= caa I, 148, 149; zieht von Un= tiochien ab 183; II, 125.

Tauk basari V, 388. Tautus V, 388.

Tawtug II, 398. Tecelin der Blonde III (1), 211. * Tebnin, von Bibars eingenom=

men VII, 493. Tebris VII, 417.

Teiffum, Radulf, führt Pilger

nach Jerusalem IV, 577.

* Tekoa II, 617, 682.

* Tell ajadiah IV, 262.

* — al Dschosur IV, 455. * — as Sultan II, 390, 523; Chlachten 577; III (2), 166.

* Tellagdi II, 634. * Tell Affaffah IV, 508.

* Tellbasch er (Turbansel) I, 166, 195; Rampf zwischen Tankred und Joscelin II, 280, 294; Blg. 29; III (2), 5.

* Tell Chaled II, 426; III (2),

217.

* - Ebn Mascher II, 295, 300.

* - Rabbafin II, Blg. 35. * Tellfarad II, 294.

* Tell=Menes (Tellmiß) II, 63;

Blg. 36, 42.
* Tellodschul V, 601. * Tell Gafi II, 615.

Temba IV, 513.

Tempelhof zu London II, 562, Theodorus, Bifchof I, 11. Blg. 45.

* Tempefact (Darbefact) IV, 241; Blg. 82; VI, 559; VII, 495.

Templer, Entstehung des Ordens derselben II. 501, 546; neue Regel 557; Ordensfleid 559, 562; Entartung III (2), 39, 263; VII, Theodofins I, 16. 400, 658.

* Tendebran II. 29.

* Terma I, 182.

Termes, Olivier VII, 536, 642, f. Olivier.

Terra montis regalis III (1), 210.

Terrans, Pierre, VII, 536.

* Terras Novas IV, 157.

* Teffalonich, Berfammlung ei-VII, Band.

nes zahlreichen Heeres unter Alexius daselbst II, 332; kommt als Konigreich in den Befit des Martgrafen Bonifag von Mont: ferrat V, 348; VII, 435.

* Tenrfebne VII, 383. * Thabor II, 374.

Thaddans von Suessa, faisersi= der hofrichter VII, 9.

Thad sch al Moluk Bust I, 254; II, 566, 626.

Thafur II, 35.

Thakieddin, Kurft v. Sama VI. 555.

Thanis (Tanis, Thanevs, Taphneos) VI, 184, 186, 231, 236, 294, 327, 339; VII, 98, 107, 133, 135.

Chanur de Fonse 1, 296. Thealdus, Archidiakonus, wird

Papst (Gregor X.) VII, 623. * The ben von Leo Sguros ero=

bert V, 359.

* Thebnin III (2), 295.

* Theiretenne VII, 367, 378. Thema, Erzbischof von Salzburg II, 118.

Theobandus de Baro IV, 270. Theodora, Gemahlin des Markgrafen Conrad von Tyrus IV. 218.

- Nichte des Kaisers Manuel, ver= mablt fich mit Balduin III., Ro= nig von Jerusalem III (2), 46; Wittwe 115.

- Comnenus, Kaifer von Theffa= lonien VII, 435.

— Fürst VII, 434. - Rebell IV, 64.

- Sohn des Alexius Branas IV. 76.

Theoduin, Cardinal von Sancta Rufina III (1), 90. Theotinus III (1), 236.

Thibaut, Graf von Bar le Duc V, 130.

- Graf von Blois IV, 12; V, 112. - Graf von Champagne III (1),

19; beschüft den Erzbischof De= ter gegen den Konig Ludwig VII. 34.

Ebibant, Graf v. Champagne n. ! Tierenftein IV. 602. Brie, nimmt das Rreug V, 111, Tilu II, 61.

112; ftirbt 127.

von Champagne, nimmt das Arena (1235) VI, 564; fommt in Ptolemais an 583; fehrt gu= rud 607.

- König v Navarra u. Graf von Champagne, nimmt bas Rreug (1267) VII, 506; langt in Ca= gliari an 546; tampft bei Carthago 569; geht nach Cicilien 581; erfrankt 582: ftirbt 583.

- Seneschall des Königs v. Frank-

reich IV, 335.

Thiengen (Doningen) III (1), 66.

* Thieta I, 77.

" Thomar IV, 157.

Thomas, Unführer ber Griechen II, 665.

- Bifchof v. Bethlehem VII, 466. - Bischof v. Erlau VI, 130. - Graf v. Acerra VI, 406.

- Erzbischof v. Cofenza, apostol. Legat, Patriarch von Jerusalem VII, 612, 625, 630. — Schwiegervater bes Loros VII,

Blg. 49. - Tempelherr VI, 568.

- v. Aquino VII, 637.

- v. Berart, Meister ber Templer VII, 613.

- v. Feria I, 280.

- v. St. Alban V, 317. Thomafins, Peter, Bifchof von

Patto VII, 785. Thuluniden I, 27.

* Thurim V, 42. * Thurm der Tauben VII, 698.

Thuthufd, Maleticah's Gohn, Fürft von Damast I, 42, 139, 204, 276; 11, 577.

Ehpatira IV, 105, 106. Eiberias von Tanfred erobert II, 33; Schlacht (bei Sittin) III (2), 283; fommt in die Gewalt bes Sultans von Aegopten VI,

- Nicolo Scopolo VII. 709.

* Timoticum IV. 91.

- König von Navarra und Graf Timurtafch, Ilgazi's Cobn, wird von Champagne, nimmt das Statthalter von Saleb II, 423; erhalt das Fürstenthum Maredin; 474; nimmt den Furften Saffan Ebn Rameschthefin gefangen 485; giebt den Konig Balduin II ge= gen Lofegeld frei 514; schlägt Dobais 517; lagert sich vor Je= rufalem und wird geschlagen III (2), 18.

Tineh II, 409.

Tireprete, Peter IV, 171.

Togril wird Gultan II, 621, ftirbt 622.

Togrul, Fürst von Rleinaffen II, 467.

Togrulbek I, 41.

Tofthefin Athabet von Damast I. 204, 224, 322; fommt dem von Balduin I. belagerten Sidon gu Sulfe II, 217; ebenso Enrus 230, 294, 297, 374; gieht nach Saleb und ruft die Chriften gu Sulfe 384; zügelt mit Dube bie Rampfluft der Chriften 385; trennt fich von ben Chriften 388; gieht vor Saleb 423, 424; verbindet fich mit Ilgazi 426; martert graufam die gefangenen Chriften 453; fehrt in feine Seimath gu= rud 473; belagert Egas 485, 505; gieht an ben Fluß Leontes 508, 510; wird in einer furchtbaren Schlacht gefchlagen 526, Blg. 30.

Tollenburg I, 103.

* Connerre VII, 433. * Tommosa II, 387.

* Tor Bovacciana IV, 160. Torgut, Ibrahim Ebn II, 686.

Tornices, Conftantinus V. 370.

* Torolts V, 42.

* Coron, von den Christen be-rennt V, 42; Lage 44; Unterbandlungen 46; Aufhebung ber Belagerung 52.

- Auffron v., VII. 611.

Tievolo, Lorenz, Doge, VII, Toros (Theodorus) I., Gohn bes 396, 397, 626. ber Belagerung von Cafara am Orontes III (2), 49; erfter Statt: halter von Cilicien 56; VII, Blg. 42.

Toros II., der Große, Cohn des Leo, fundigt als Statthalter von Cilicien bem Raifer Manuel den Gehorsam auf III (2), 56; flieht 58; erhalt Berzeihung 62; tampft Trift an VII, 223; f. a. Johann gemeinschaftlich mit ben Kreuz- Triftan. fahrern wider Nureddin 91; VII, Blg. 45.

- Sohn des Königs Haithon von

Armenien VII, 494.

Torfelli, f. Marino Sanuti. Tortofa am Ebro in Spanien VI, 174.

- in Sprien I, 255; II, 200; Ticheruch VI, 650. VII, 340; wird von den Kreuz- * Tubania III (2), 231; VI, fahrern verlaffen 773.

Torus, f. Toros. Touci VII, 301, 700.

* Touillon III (1), 8.

* Toulon VI, 174.

Toul, Rainhard und Peter v., I, Tumbaret II, 390. 103.

* Tours, Schlacht I, 24; IV, Tuntafch, Statthalter v. Bosra 44; Berfammlung der englischen Synode VI, 571.

* Tradonitis (Höhlenland) III

(1), 213, 214; (2), 208. * Tracona VI, 544.

* Tragonium, f Trigonium.

* Trapani, VI, 617; VII, 581, 594.

* Trapissacum IV, 242.

* Traffarg VII, Blg. 49, 51. Treies, Theobald de, IV, 545.

* Tremefen VII, 547.

* Trie IV, 10.

* Trier-I, 97.

* Erieft, unterwirft fich ben Benetianern V, 166.

* Erifels IV, 603.

* Trigonium (jest Targos) IV, 106.

* Tripolis, am Maander (jest Oftraven) IV, 109.

* - am mittellandifchen Meere I, 252, 253; von den Rreugfahrern Turfoplier II, 564. berennt 266; belagert II, 197; Eurfopulen I, 115; helfen Di= an Balduin I. übergeben 210, 281; Umfang der Graffchaft 596; Ber=

fammlmig der Kurften daselbst III (2), 15; durch Erdbeben vermusstet 134; VI, 7; wird von den Charismiern eingenommen 632; Streitigkeiten daselbst VII, 652, 654, 700; von Kalavun belagert 702; erobert 704, u. gerstort 706.

Troja IV, 105; VI, 391.

Trofell, Guido, I, 208. Tropes, Spnode daselbst II.

557.

Trudenues (Trudennes) II, 35.

Tschepeh Nuwian VI. 383.

144.

Tucher, hans, II, 412.

Tudebodus, Petrus, I, Blg. 3. * Tulupo (Tuluta, Dallut) II, 233,

Tunis VII, 547, 561.

III (1), 209; wird geblendet 223. und normannischen Pilger 153; Turanschah Schamseddin, Statthalter von Damascus III (2), 167, 169.

- s. Malek al Moaddhem Turan=

fchah.

- f. Malek al Modaffer Turanschah. * Eur, belagert VI, 151; ge= fcleift 153.

Turbeffel II, 233.

Turcha, Robert della, VII., 397.

Turgulent II, 387.

Turfen, herrschaft derfelben in Mien I, 41.

Turfomanen, fampfen fiegreich bei Raffah II. 261; ziehen vor Edeffa 266; werden von Tanfred überfallen u. geschlagen 267, 564; plundern im Furftenthume Antio= chien VII, 32; verwusten Antio= chien und bringen der Ritterschaft des Konigreichs Jerufalem eine entscheidende Riederlage bei 401.

caa mit belagern I, 148; II,

125 , **5**63.

Eurniere in Franfreich VII.

685.

* Turon, Berg IV. 255. * - Ort bei Damiette VI, 244.

Curpin I, Blg. 4.

Turris Magistri VII, 768.

Tutach I, Blg. 12. * Tuscani VI, 176.

Tprrel, Walter, II, 26.

* Tyrus, von den Rreugrittern belagert II, 227; von Togthefin entfest 230; von den Christen belagert 501; Beschreibung 502; Lage 505; eingenommen 511; Ergftift 698; von Erdbeben heim= gesucht III (2), 134; von Sala= bin vergebens belagert IV, 225-233; über biefe Belagerung nach Ebn al Athir, Blg. 71; Ber-haltniffe ber Benetianer bafelbft VII, 374; Ceefchlacht 397; von Benetianern belagert 472, 665; wird von den Christen verlaffen 771. — Blg. 3.

Tzitandylas, Bafilius, III (1), 120.

Tzitas II, 125, 314.

Tzurulos, Tzurulum Tichorlu) V, 350, 395; VII, 439.

* Tanbribes, Clausen bes, IV, 113.

u.

11 6 bo Emmine VI, 203.

Ugrin, Erzbischof v. Kolocza VI, 130.

Ulrich, Bifchof v. Paffau II, 118. - Bifchof v. Paffau VI, 317.

- Graf v. Epan V, 55.

- Graf v. Kiburg IV, 106.

- v. Lugelnhard IV, 117.

- v. Stubenberg VI, 131.

Ultreja, cantilena de II, 116. * Ungarn, wird im 11. Jahrhunderte von den Pilgern nach Jerufalem durchzogen I, 35; Gifer fur den Kreugzug Friedrich I. - ber Rebbod II, 299. IV, 61, 88. Unsterblichen, bie, I, 108.

Rurnebam, Stephan, IV, 201. Ungucht mit faracenischen Selas ven und Sclavinnen II. 460.

Urafch II, 477.

Urban II,, Papft, unterftubt De-ter von Amiens I, 49; fo wie die Bitten ber Gefandten des Kais fere von Constantinovel auf dem Concilium zu Diacenza 50; Rede deffelben auf der Kirchenversamms lung zu Clermont 52; verfam= melt eine Synode zu Thieta 77; halt eine Synode zu Rom 231.

- III., stirbt IV, 14. - IV., Herkunft VII, 449; be= muht sich die Wiederherstellung des lateinischen Raiserthums zu bewirfen 457, 469; Bemuhun= gen deffelben fur das heil. Land 466; stirbt 470.

Urias II, 616.

— Abt VI, 130. Urfelius (Aufelius) I, Blg. 11. Urfinus II, 299.

Useria (huisserium) V., 117, 118; VI, 377.

Uzas II, 143.

N.

Bacher, Bernhard, Ritter, II; 682; III (1), 212.

Rahga VII, Blg. 40. Vahram VII, Blg. 34.

* Balania (Balence), f. Paneas. * Balenia I, 255; II, 596; III

(2), 257; f. a. Paneas. Balincourt, Matthias v., V, 361.

* Valona II, 139. * Narradah VII, 389.

Batapes, Johannes Ducas, Rais fer von Nicaa VI, 389; VII,

435, 440. Beccus VII, 562.

Bedaftus II, 25. Beit, Abt von Trois Kontaines

III (1), 16. - Bruder des heil. Bernhard III

(1), 8.- Burgvoigt von Couci, nimmt

bas Rreng V, 113.

- der Rothe II, 117.

- die Esche genannt II, 298.

Beit Krenellus II, 394.

- Graf von Forest, nimmt das Areuz V, 133; geht nach Marsfeille 137.

- Graf v. Vonthieu III (1), 95.

- v. Grefalt II, 298. - v. Ibelin VII, 180.

- v. Lufignan, Graf von Jovve, wird Gemahl der Sibnlle, Schwes fter des Königs Balduin IV. III (2), 196; erhalt von Balbuin IV. die Regierung des Reichs 228; führt das heer nach Tubania 231; wird abgesest 239; geht nach Askalon 241; wird vor ein Chegericht geladen und erscheint nicht 242; fallt in das Land des Konigs ein 243; wird als Konig gefront 253; ruftet fich gegen Maimund 257; verlangert den Frieden mit Saladin 264; verfohnt fich mit Raimund 272; ver= sammelt bas heer 273; zieht nach Tiberias 279; wird bei hittin geschlagen 285; gefangen 287; wird frei 297, und vereinigt in Tripolis die Christen um fich IV, 250; beschließt, als ibm ber Ginlaß in Tyrus ver: * Berea IV, 76. weigert wird 251, Ptolemais gu Bermogenfteuer im Reiche Jebelagern 252; bestürmt es 258; kampft mit Galadin's heere 265; wird geschlagen 268; verliert durch Martgraf Conrad von Tyrus viele Anhänger 310; verläßt das Lager, um fich nach Cypern einzuschiffen 325; — fommt nach Eppern 208; - unterwirft feinen Streit mit Markgraf Conrad der Ent-scheidung der beiden Konige Richard und Philipp August 370: bleibt banach auf feine Lebenszeit Ronig 373; fampft bei Arfuf 414; geht nach Ptolemais 457; erhalt Eppern 495.

- v. Porfessa I. 143. - v. Tille VI, 209. Bendelen, f. Clarebold.

* Bendome IV, 31. Bendome, Graf v., VII. 73.

Benetianer, schlagen die Megyp= wird erschlagen 44. ter gur See II, 492, 493; den= — von Bersey VII, 101. felben jugeficherte Bortbeile und Villani I. 61.

Vorrechte im Ronigreiche Jerufas lem II, 496; belagern Tyrus 501; erobern Bara V, 171; wers den in den Bann gethan 184, 339; Bertrage derselben mit ben Rreugfahrern über die Eroberungen in den Ländern des griechischen Raiferthums V, 281, Blg. 3; nehmen Theil an ber Eroberung! von Constantinovel 290; Berhältnisse derselben in Sprien VII. 371; Krieg derfelben gegen die Genuefer im beiligen Lande 396, 471, 511; werden in ihre Rechte

ju Tyrus wieder eingesett 665: Eidesformeln derfelben ju Torus, Blg. 3.

Venedig, Handel und Berbinbungen diefer Stadt mit der fy: rischen und aanptischen Ruste II. 187 ff.; unterstüßt die Kreuzfah= rer bei Ueberwindung der fpris. schen Seestädte 192; Unterhands lungen dafelbit wegen der Kreugfahrt V, 116 ff.; Berfammlung der Kreugfahrer 139; erklart mit

Pifa und Genua dem Konige Luds wig IX. ben Krieg VII. 300.

rufalem III (2), 225. Bernon, Andolph v., VII, 160.

* Beroli VI. 364.

Wertu VI, 579.

Berfoi V, 395.

* Beteralla VI, 176. * Betula H. 290.

* Bezelan III (1), 39, 52; IV, 146; Verfammlung der franzof. Areuzfahrer 153.

Bictor III., Papft I, 43.
— Gegenpapft III (1), 27.

Mladislaus, herzog von Bohmen III (1), 168.

* Vienne VI, 610, 783. Vierling II, 140.

Willain von Reuilly V, 139 t fommt nach Ptolemais VI, 12;

605, 644,

Billehardouin, Gottfried, Kurft von Achaja VII. 441.

- Gottfried, Marschall, f. Gottfried v. Villehardouin u. a. Wilhelm.

* Billere III (1), 79. Binifauf, Gottfr., IV, 141, 168.

Wifal, Jatob, VII, 636. Vissiers V, 117; f. a. Useria.

* Bitro III (1), 35. * Siterbo VI, 549; VII, 622.

Biggraf, Wirtungefreis deffelben in den burgerlichen Gerichtehofen des Konigreichs Jerusatem VII, 357.

* Wahra IV, 452.

* Wagrien III (1), 260.

Walbert oder Wigbert, Burg: hauptmann von Laon II, 117.

Waldemar, Konig von Dane= marf VI, 384.

- f. Carpenel.

Waldin, Osbert, IV, 545.

Walid I, 23.

2Ballfahrten nach bem beiligen Lande, Urfprung I, 3; Gebrau= che 4; Urfachen ber baufigen 6 ff. im 11. Sahrh. 32; vorzüglich aus der Normandie 36.

Wals, Connetable I, 196. Walram, Graf von Limburg,

Bruter des herzogs von Bra= - von Opri IV, 297. bant, nimmt das Kreus V. 16,

Balther, Bischof von Autun V, 133.

- de Eureil VII, 142. - de la Horgne VII, 182.

- ein Dominicaner VI, 496. - Erzbischof von Ronen, nimmt

das Krenz IV, 8, 160. - Graf von Bar VI, 209, 273.

- Graf von Brienne, nimmt bas Rreng V, 113; vermablt fich mit der Tochter des Königs Tanfred von Sicilien 123, deren Unfprus che auf Lecce und Tarent er gel= tend macht 124; erobert das Ros - von St. Abraham II, 299. 124; VI, 57.

Billedride, Pierre be, VI, Balther, Graf v. Brienne, vermablt fich mit Maria, Schwester des Konigs Heinrich von Enpern (1236) VI, 556; wird in ben Bann gethan 687, 642; wird gefangen 644, 646, 647.

Rammerer des Ronigs v. Frant=

reich VI, 264. - Kangler des Fürstenthums Un= tiochien II, 452.

Rieffe bes Königs Richard IV. 435.

Patriarch von Jerusalem VI.

von Avesnes, gefellt fich ju ben

Rreugfahrern aus Ungarn VI. 131; geht in seine Seimath gu= rúck 159.

- von Balaham III (2), 194.

- von Chatillon VII, 181, 192, 201.

- von Fontaines III (2), 173.

- von Gandonville V, 115.

- von London V, 107. - von Maguelonne II. 548.

- von Mednel III (2), 152. - von Montbeillard V, 124.

- von Montbeliard, Reichsverwefer von Cypern, unternimmt eine Fahrt gegen die Rufte von Megpy= ten VI, 63.

von Nemourd VII, 260; ftirbt

561.

- von Neuilly V, 225.

- von Perejo, vereinigt fich mit einem Seere mit Beter I, 78; trennt sich aber bald wieder und gieht durch Deutschland nach Un-garn und Bulgarien , belagert Belgrad 79; geht nach Riffa und flirbt in Bulgarien 80; beffen Reffe:

ohne Sabe, führt das Seer nach Constantinopel I, 80; zieht gegen Nicaa 92; fein heer wird ganglich vernichtet, er felbst erschlagen

- von Quesnet, übergiebt Paneas an Mureddin III (2), 92.

nigreich Reapel 194; ftirbt (1205) - von St. Albemar III (2), 19.

- von St. Denns V. 137.

Walther von Berna I. 267.

Wang: Chan VII, 413.

Waffermangel ben Jerufalem I, 283; III (2), 248.

Waranger I, 106.

Wardari, Bardarius, Bardal, Arius I, 125.

Wartberg, Graf Ludwig v., VI. 424.

Weiffagung, welche bie Rreugfahrt 1217 erfüllt VI, 124.

Welf IV., Bergog von Balern, nimmt bas Kreng II, 118, 144; fommt nach Untiodien 146; ftirbt au Paphos (1102) 151.

Bergog v. Baiern, nimmt (1147) bas Krenz III (1), 81; geht nach Regensburg 93; hat bei Choro-

baccha ein ficheres Lager bezogen 124; fommt nach Ptolemais 232; geht in die Beimath 254.

Welfer de la Tour I, 243.

Wenden, heidnische, Kreuzzug ge= gen dieselben III (1), 258.

* Wermuththal III (1), 11.

Berner, Meifter der hospitaliter VI, 556.

- v. Boland, Mitter V. 307.

— v. Bolland, Truchfeß VI, 317. — v. Borland V, 179.

- v. Casarea II, 608.

- v. Greis I, 191; II, 33, 39; ftirbt 74.

- v. Napes IV, 417.

- v. Tropes V, 319.

Wettab Ebn Mahmud II, Blg. 33.

* Webeldorf V, 55.

Wibald, Abt von Corvey HI (1), 90.

Wider aus Schwaben II, 39, 72;1 ftirbt 108.

Widomar von Limoges IV, 618. * Wie se der Gewänder, Schlacht

II, 587. Wigbert, Graf von Darma II. 115.

- f. Walbert.

Wilhelm, Abt von St. Denns VII, 337.

- Adelinus II, 598.

28 Ilbelm ans Calabrien VI. 49. - Bischof v. Agen VII, 543, 465.

- Bischof v. Aurasy I, 129.

- Vischof v. Elp IV, 150, 439. - Bischof v. Gibel II, 391. - Bischof v. Ptolemais, ermordet

III (2), 149. Bischof v. Utrecht I, 89.

- Burghauptmann v. St. Omer II. 561.

Burgvogt zu Kossair VII, 523, **5**28.

Clito, Graf v. Flandern II, 598.

de Adversa II, 590.

- de Longa Spata IV, 543. - de Williers VII. 720, 762.

de Votagine, genuefischer Kangler, schließt einen Bertrag mit Ludwig IX, wegen Lieferung von Schiffen VII, 26.

der Rothe, König v. England

II, 26.

. der Zimmermann, - Ritter, I, 75; gieht nach dem beiligen Lanbe 96; flieht aus dem Lager vor Antiochien, wird aber eingeholt und bestraft 184; unternimmt eine zweite Wallfahrt II, 117; tehrt in die Heimath zurud 163.

des Harres IV, 32, 186, 402,

543.

Erzbischof v. Rheims IV, 155. Erzbischof v. Tyrus II, 534, 573; III (1), 206; (2), 1, 113; mahnt von der Wahl des Heraflius jum Patriarden von Jerus falem ab 259; geht als Gefand= ter der bedrängten morgenländi= schen Christen ins Abendland IV. 10, 14.

Kurft v. Perche II, 387.

Graf v. Arundel VI, 305, 317. Graf v. Cerdagne (de Sartengis, Ceretania) I, 66; wird mit Cortosa und Gibel belehnt, beunruhigt Tripolis II, 201; erobert Arfa 202; wird von einem Meuchelmorder getodtet 209; über die Bermandtichaft beffelben mit ben Grafen von St. Gilles, Blg. 12.

- Graf v. Klandern VII, 20.

- Graf v. Foreist I, 144.

Wilhelm, Graf v. Holland, tritt Wilhelm, Patriard v. Jerufalem die Kreugfahrt an VI, 126, 164; geht nach Liffabon 166; erobert - Sohn des Obbert IV, 156. ger vor Damiette 184; - VII, 30.

- Graf v. Montferrat III (1),

- Graf v. Montpellier I, 129; II, 548.

- Graf v. Nevers II, 115, 139, - v. Beaulien VI, 142; — III (1), 95; (2), 113. - Graf v. Nivernois, Reichsver-

weser III (1), 82.

Alquitanien II, 142; wird von Danischmend geschlagen 146, 148; febrt in die Seimath gurud 163, 328.

- Capellan des Konigs Richard von England IV, 505.

- Graf v. Barennes, nimmt das

Rreug III (1), 95; ftirbt 183. - herr ter Burg Roffair, wird Monch VII, 609.

- Herzog v. Aquitanien III (1), 25. - v. Conversana II, 26.

- II., Ronig v. Sicilien, fendet eine Flotte gegen Alexandrien III - v. Cumly I, 249. (2), 158; das Heer aber ergreift — v. Dammartin VII, 101.
die Flucht, als es von der Annäherung Saladin's hört 159;
fendet eine Flotte nach Sprien — v. Macon, papstl. Capellan VII,

IV, 14, 15: ftirbt 148. - Longa Spata, Markgraf von Montferrat, vermahlt sich mit Sibnila, Schwester des Konigs

Balduin IV. III (2), 171. - Graf v. Salisbury, nimmt das Rreng VI, 609; VII, 53; lan= - v. Mangis VII, 201. det bei Damiette 123; zieht ei- - v. Renilly, gefangen VI, 44. genmachtig auf Abenteuer aus - v. Nonante II, 141. 147; geht nach Atolemais 149; — v. Ocra VII, 25. fallt im Rampfe 157. — v. Paris II, 117.

- Markgraf v. Montferrat IV, 251; — VI, 368, 390. - Mond, Lebensbeschreiber bes

beil. Bernhard III (1), 9.

Patriarch v. Jerusalem (aus Me: nach Unarhangigfeit vom romi= fchen Stuble 695.

VII, 588.

Alfazar 170; fommt in das La- Poigt v. Bethune, nimmt das Rreug V, 114; geht nach Constantinovel 382.

Bigdom v. Chartres V. 180;

VI, 12.

- v. Albin II, 298. - v. Ausary I, 55.

- v. Beaumont VII, 270.

- v. Bar VII, 73; f. a. Wilhelm

bes Barres.

- Graf v. Poitou, Herzog von - v. Beaujeu, Großmeister der Templer VII, 636; schließt Baf= fenstillstand mit dem Gultan Ras lavun 671; - 744, 761.

- v. Bosco IV. 202.

- v. Buris, herr von Tiberias II, 458; wird Reichsverweser v. Jerufalem 492.

- v. Cagen IV, 437, 479. - v. Chamlite V, 207, 225, 269. - v. Chartres, Capellan VII. 212.

- Konig v. Schottland, verweigert - v. Corcelles VII, 636. ben Saladinggehnten IV, 23. - v. Courtenap, nimmt das Kreug III (1), 96.

633.

- v. Mandaville III (2), 174; IV,

31.

- v. Montferrat (aus Auvergne) heermeister von Antiochien VI, 560.

- v. Roche IV, 578.

- v. Sabran I, 284.
- v. Sonnac VII, 181.

- v. Tripolis, Predigermonch VII, 466.

cheln in Blandern) II, 537; ftrebt - v. Willehardouin, Furft v. Achaja VII. 94.

Wilibald von Eichstädt I, 25.

Willelmus be Parcell IV, 434. [Belte, rothe V, 286; VII, 86. 2B inimer von Bologna I, 254. Winrid II, 71.

* Winton IV, 37. * Witsant IV, 8.

Wolfger, Bifchof v. Paffau V, 55. Wolfram von Eschenbach IV, Blg. 7.

* Wormezeele II, 25.

* Worms I, 98; V, 15. Bunder gur Beit des erften Rreng= juges I, 75; - des himmlischen Feuers II, 98, 152; des Schleiers vom Bilde der heil. Jungfrau 336. Würgen der Caracenen über das Verdienstliche deffelben II, Blg. 48.

* Xanthia V, 351. Xaphat VI, 462. * Xativa VII, 547.

* Xerigorbon, Exorágorgum, Scerogorgo I, 90. * Xylotertes V, 217.

* Ymbrici castellum IV, 472. * Dorf IV, 149, 150. Ύπογοαμματεύς ΙΙΙ (1), 114. * Dpomenon IV, 106. Ysnachiae IV, 260.

Bacharias, Benedictus, genuefifcer Abmical, steht ber Stadt Berrad II, Big. 36. Tripolis bei gegen den Sultan * Bion, Burg I, 299. Kalavun VII, 703, 706; macht * Soar (Segor, Palmer) III (1),

einen Streifzug nach den Küsten von Kleinassen 714; — 781.

3 ara (Jadera, Gadres, Ladres)
V, 144; Lage 167; von den Wesenetianern und Kreuzsahrern belagert 168; durch Vertrag überges den 171; Kampf der Kreuzsahrer 173 — 192 und Benetianer 173 - 192.

* Zebulon III (2), 190. Beineddin VII, 194, 199. Bemerrud II, 633.

Benki, Bruder des Aksonkor al= Borefi II, 393, 578.

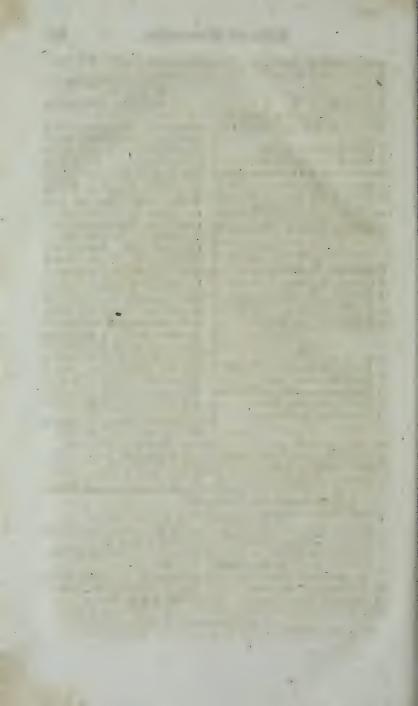
- Cohn des Fursten Dicherkemisch

von Moful II, 277, 578.
- Emadeddin (der fprifche Zenki) Sohn des türkischen Emire Rasim= eddaulah Affonkor II, 147; Atha= bef des Prinzen Alp Arslan 576; feine herfunft und Schickfale feis ner Jugend 577; erste Kampfe wider die Chriften 579; wird Statthalter von Wafet und herr von Mosul 580; erhalt Haleb, Sprien und Mesopotamien 582; Planmafigfeit in feinen Unter= nehmungen 583; Zeugniß über benfelben 586; ift graufam und gerecht 587; wird von Moftarsched geschlagen 621; flieht 622; macht Friede 623; belagert Damastus 633; verwuftet das Land von Emeffa 634; schlägt den Ronig Fulco 646; belagert Monsferran= dus 647; nimmt es durch Ber= trag 651; bringt Emeffa unter feine Herrschaft 673; furmt Buzaa und Atfareb 674; erobert Baalbet und belagert Damascus 685; wird ermordet 730; bela= gert Edeffa 723; erobert es 724; ftirbt 730; — Blg. 49. - Emadeddin, Fürst v. Sangar

III (1), 164; IV, 236, 242. Zeno, Marino V, 373, 374.

- Mainarius VII, 371.

3weitampf, in welchen Fallen derfelbe im Konigreich Jerufalem erlaubt mar I, 415.



Berbefferungen und Bufage. Gir -figt.

3 n B u ch I.

S. 127 Zeile 9 statt: seine umberftehenden Freunde lied: die Umberftehenden:

S. 172 Unm. 27 Spalte 1 3. 4 ftatt fublich I. nordlich.

S. 174 3. 1 ft. fublich l. nordlich.

Ebendafelbst 3. 10 st. an der westlichen Mauer vorben 1. westlich von Antiochien.

S. 180 3. 4 von unten ft. Minimar I. Binimar.

S. 204 3. 18 ft. und fein Athabet und Stiefvater, Togthefin, Ofchanah I. und beffen Athabet Togthefin, fein Stiefvater Ofchanab.

6. 306 3. 4 ft. Albera I. Albara.

S. 312 S. 4 von unten ft. wegen angemaßten Bürgerrechts, wegen !. welche innerhalb der Stadt belegene Grundstücke betrafen, so wie die Klagen wegen (vgl. Buch VIII. Kap. II. S. 357 Anm. 10.)

S. 313 Anm. 19 Sp. 2 ftatt Braine I. Brienne.

S. 416 3. 11 am Ende bes Abfapes ist beizufügen: Denn zwischen folden konnte kein gerichtlicher Zwepkampf Statt finden. Bergl. Sachsenspiegel Buch I. Art. 63 (Ausgabe von C. G. Homever, Berlin 1827. 8. S. 59, 60.)

3u Beilage I. S. 3 Anm. 1 ist beizusügen: Wgl. über ben fabelhaften Jug Karl des Großen nach Palästina Alberici Chronicon ad A. 1148 in Leibnitii accessionibus historp. 316 und Andr. Danduli Chron. in Muratori Scriptor. Ital. T. XII. p. 146.

3 u -B u ch II.

6. 219 3. 12 ftatt den I. der und 3. 18 ft. der I. dem.

3u S. 560. Der Connetable W. von Huris überbrachte bei Gelegenheit dieser Gesandtschaft der Kirche des heiligen Julianus zu Maine ein Stück des wahren heiligen Kreuzes,
einen Mantel und eine Fahne (vexillum quod Transartat [Standard] dicitur), deren Schaft mit Gilberblech
von neun Mark Gewicht beschlagen war. Der Datriarch
Stephan von Jerusalem und der König Balducu II. lie-

sen dem Grasen Fulco durch den Connetable sagen: quod tutelam Jerosolymitanae plebis susciperet et loca, ubi Christus natus, passus est et resurrexit, Gallicis partibus praeponeret ibique laborem pro quiete, egestatem pro divitiis, exilium pro patria, crucem pro palma, mortem pro vita, contumelias pro honore, martyrium subiret pro gaudiis. S. Gesta pontificum Cenomanensium in Recueil des historiens des Gaules et de la France T. XII. p. 552.

Bu Buch IV.

C. 118 nach dem erften Abfațe ift beigufugen: "In berfelben Beit, in welcher der Konig Amalrich durch die Antrage des Sultans Schaver hingehalten murbe, gelang es awar ber driftlichen Klotte, welche bie Unternehmungen der Ritterfchaft unterftugen follte, in den Gee Menfaleh ein= gulaufen, der Stadt Tanis fich zu bemachtigen und diefe Stadt zu plundern; ale aber die Flotte es versuchte. weiter vorzudringen, fo fand fie den Milfluß burch faracenische Schiffe gesverrt; und der Connetable Sonfroi von Toron, welchen der Konig mit einer auserlefenen Ritterschaft ausgesandt batte, um das rechte Rilufer zu befeBen und die Landung der Mannschaft ber Rlotte gu befcuben, febrte unverrichteter Sache gurud, ale er bie Runde von dem Unjuge des Gultans Schaver erhielt. Die driftliche Rlotte war bierauf genothigt, ebenfalls ben Rudung angutreten, auf welchem fie eines ihrer Schiffe einbufte." Dgl. Wilh. Tpr. XX, 8. (wo ber See Menfaleh, burch welchen die driftliche Flotte einbrang, bezeichnet zu werden scheint durch: ostium quod vulgo dicitur Carabes: weiter unten XX, 16. giebt Wilhelm von Tyrus biefen Namen ber Velufifchen Munbung. Marin, San. Lib. III, Pars VI. c. 22. p. 170. Hamaker de expeditionibus a Graecis Francisque adversus Damiatham susceptis, p. 50.

Benlagen G. 7 3. 17 ft. burchdringt l. vollbringt.

Зи Виф V.

S. 55 3. 2 von unten ift ju bemerken, daß Muthufin bie Stadt Mauth haufen ift.

S. 99 Unm. 95 3. 5 ftatt quinque ift mahrscheinlich zu verbeffern : quique,

- S. 116 Unm. 125 ift beigufügen: Friedrich von hufen ift ber befannte Minnefanger, bessen Lieder in ber Manessischen Cammlung p. 91 - 96 sich finden.
- 6. 123 Mnm. 29 Spalte 2 3. 4 ft. 25 1. 27.

Bu Buch VI.

- S. 23 3. 3 und 2 von unten statt: unfern von der agyptischen Granze ließ: in der Landschaft Gaur. Bgl. Buch VIII. S. 416 Anm. 79.
- S. 390 Anm. 141 Spalte 1 leste Zeile von unten und Sp. 2 3. 9 von unten ft. Mais I. Hirfe.

Su Buch VII.

- S. 188 Anm. 16 ist benzusügen: Wenn Wilhelm von Tyrus (XX, 16) ben Kettenthurm also beschreibt: In ulteriore fluminis ripa erat turris singulariter erecta, so sind diese Worte nicht so zu nehmen, als ob der Thurm wirklich am jenseitigen User stand, sondern er war nur in der Nähe des jenseitigen Users erbaut; und am wenigsten darf aus diesen Worten gesolgert werden, daß außer dem im Flusse stehenden Kettenthurme noch ein anderer Thurm am westlichen User sich befand, was Wilhelm von Tyrus nicht unterlassen haben wurde deutlicher anzugeben, wenn es also sich verhalten hätte.
- S. 198 Unm. 42 ift bengufugen: Ueber barbota f. Buch V Rap. 6. S. 229 Unm. 18.

Bu Buch VIII.

S. 3 3. 7 von unten ftatt Biblus I. Byblus.

6. 129 3. 15 ft. Rhalifen I. Chalifen.

S. 213 3. 16 ist nach dem Worte: Mutter ausgefallen: Beatrir von Burgund. (Die Mutter des Seneschalls von Joinville war die Tochter des Grafen Stephan von Bourgogne und Aurerre; ihre Mutter, welche ebenfalls Heatric hieß, war eine geborene Grafin von Chalons. Lgs.

Ducange genéalogie de la maison de Joinville im Anshange zu Joinville histoire de St. Louis p. 12.)

C. 359 3. 11 ft. deffelben I. derfelben.

S. 365 3. 4 ft. der surianischen Sofe l. des surianischen Sofes. Ebendas. 3. 6 ft. das Urtheil ihnen l. dem selben das Urtheil.

S. 403 Anm. 52 ist benzufügen, daß nach der Chronik des Vahram (englisch übersetzt von E. F. Neumann, London 1831; 8.) der König Haithon im J. 1254 die Neise zu den Mogolen unternahm und vier Jahre bei ihnen verweilte. S. aber bie Chronif bes Bahram Beilage VII. S. 34 und 35.

S. 494 Unm. 59 ift benzufügen: Vahram Chronicle p. 50 — 52. Wahram ruhmt die schonende Behandlung, welche der armenische Prinz während seiner Gefangenschaft von dem Sultan Bibard erfinhr, und berichtet, daß derselbe sogar die Erlaubniß erhielt, nach Jerusalem zu wallfahrten.

S. 497 3, 4 u. 5 fur bewilligte I. annahm.

G. 588 3. 14 ftatt Barfah I. Berfeh.

S. 607 Anm. 61 ist bevyusügen: Wahram (Chroniolo p. 53) fest den Tod des Königs haithon (Hethum) in das Jahr 1269, und berichtet, daß dieser König seinem Sohne Leo zu der Zeit, als dieser aus der Gesangenschaft zurücksehrte, das Neich zu übergeben wünschte, Leo damals die Krone ablehnte und Haithon bald darauf von der Krantheit befallen wurde, von welcher er nicht wieder genas. Wahram ertheilt dem König Leo, unter dessen Regierung er seine Chronis versante, großes Lob wegen seiner Mildthätigkeit, seiner Liebe zur Gelehrsamkeit, und der Auszeichnungen, welche er den Gelehrten (Vartabeds) gewährte. Auf die Veranlassung des Königs Leo wurden die frühern klassischen Schriststeller der Armenier ausschen Welle abgeschrieben. Bgl. Neumann notes to Vahram's chronicle p. 94 u. 95.

S. 607 3. 4 von unten ftatt Roptichat I. Riptichat.

6. 616 3. 11 ft. as I. al.

S. 617 u. 618 Unm. 91 ift benaufugen: Bahram (Chronicle p. 55 u. 56) erwähnt der Verheerungen, welche die Alegopter in Berbindung mit ben Turfomanen, die mit ihren Schafberden feit langer Beit die Winter in Gilicien gugubrin= gen pflegten und baber alle dortigen Wege und Vaffe genau fannten, in bem Lande bes Ronigs Leo ftifteten, bei ben Jahren 1274 und 1276 und berichtet, daß in bem lettern Jahre ber Gultan von Megypten nicht nur bas flache Land verwuftete, fondern feine Truppen auch bis in das Gebirge von Gilicien brangen, und Tarfus von den Megnytern erobert und geplundert, fo wie die bortige Rirche bes beiligen Cobannes verbrannt murde. Diefe Unternehmung bes Gultans wurde nach Bahram beforbert durch Diffhelligfeiten, in welche der Ronig Leo mit feinen Baronen gerathen war. Als der Gultan abgezogen war, fo fam Leo, welcher aus feinem Reiche entfloben war, aus der Berborgenheit wieder hervor und

überwand seine Widersacher, worauf der Sultan, als er von diesem Siege des Konigs Leo Kunde erhalten hatte, an denselben (noch im J. 1276) Botschafter sandte und ihm Krieden und Freundschaft antrug.

6. 674 3. 8. In Begiehung auf den dafelbft ermabnten Meifter ber Sofpitaliter Nifolaus Lorgne hat herr Reinaud mir Kols gendes mitgetheilt: "Il m'a échappé une erreur dans mes extraits des historiens relatifs aux guerres des croisades p. 545. Le grand - maitre des hospitaliers dont il y est question, est nommé Lorgue; il faut lire Lelorgne; en effet le manuscrit porte ('). La même erreur avait été commise par tous les écrivains qui ont eu à parler de ce grand-maitre; mais outre que la famille Lelorgne subsiste encore, il existe une charte signalée par Brequigny et où le nom est marqué comme je le fais ici." In bem Mas nuscripte bes Gbn Ferath ift ber obige Rame, fo weit ich nach meiner Abschrift, in welcher die Buge bes Da= nufcripte einigermaßen nachgeabmt find, urtheilen fann. geschrieben (), ohne den diakritischen Dunkt des Buchstaben (), und ein vorhergehender zwar ichwacherer Strich tann vielleicht o oder , fenn, alfo , 15 oder

.والورن

6. 769 am Rande ftatt 1201 1. 1291.

S. 785 Ann. 159 Sp. 2 am Ende ist binzuzusügen: so wie and der Auffat von Raynouard im Journal des Savans Novembre 1831 S. 641 — 651.

Beilagen S. 3 u. 4 in den Ueberschriften ft. Ptolemais I. Cyrus. S. 48 3, 5 nach Toros ift benaufugen; aber.

